B.C. Cath.
139

Allioli's
heilige
Schrift.
4.
Altes Test.

8/4
B. g. cath. 139 (4

EBERHARD M. LANKOW
693 EBERBACH/BADEN
BECKSTR. 3 • TEL. 06271/334

1965

<36631654180011

Bayer. Staatsbibliothek

DIBRIA SÁGDA

VIRÁGZÓ KERTRÓL

SZÓLT V. FÖNTICUS MARCUS

ET

CSERMELYTSO VIRÁGOS VIRÁGOT.

DE JOSEPHI FRANCISCI ALLIOLI

CUM APPROBATIONE REVERENDISSIMI ORDINARIATUS AUGUSTANI

LANDSHUTI,

APUD CAROLUM DE VOGEL.

G82/2302

BIBLIA SACRA

VULGATAE EDITIONIS

SIXTI V. PONTIFICIS MAXIMI

JUSSU RECOGNITA

ET

CLEMENTIS VIII.

AUCTORITATE EDITA,

NUNC NOVISSIME AD EXEMPLAR VATICANUM EXPRESSA

CURA

DR. JOSEPHI FRANCISCI ALLIOLI.

CUM APPROBATIONE REVERENDISSIMI ORDINARIATUS AUGUSTANI.

TOMUS QUARTUS.

LANDISHUTI,
APUD CAROLUM DE VOGEL.
1845.

Die

Heilige Schrift

des

alten und neuen Testamentes.

Aus der Vulgata

mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit kurzen Anmerkungen erläutert

von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Mit Approbation des apostolischen Stuhles

und Empfehlungen der Hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe von Augsburg, Bamberg, Brixen, Brünn, Budweis, Erlau, Ermeland, Freiburg, Görtz, Grätz, Laibach, Leitmeritz, Linz, Mainz, München, Olmütz, Paderborn, Paßau, St. Pölten, Speyer, Straßburg, Trier, Wien und Würzburg ꝛc.

Sechste Auflage.

Mit zur Seite stehendem

lateinischen Urtext der Vulgata.

Vierter Band.

EBERHARD M. LANKOW
693 EBERBACH/BADEN
BECKSTR. 3 • TEL. 06271/334

Landshut, 1845.

v. Vogel'sche Verlagsbuchhandlung.

Wien,

bei Braumüller und Seidel, sowie bei Gerold und in der Buchhandlung der Mechitaristen.

Luzern,

bei Gebrüder Räber.

Druck der v. Vogel'schen Offizin.

Die

heilige Schrift

des

alten und neuen Testaments.

Aus der Vulgata

mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit Erklärungen erläutert

von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Dritter Band.

Bayerische Staatsbibliothek München

Nürnberg, 1845.

Verlagshandlung.

Bei Friedrich Korn, jetzt bei Gerold und in der Buchhandlung der Gebrüder Reich.

Hanc novam, cura D. Dr. Jos. Francisci Allioli typis expressam, librorum Job, Psalmorum, Proverbiorum, Ecclesiastis, Cantici canticorum Salomonis Editionem Vulgatae cum Exemplari Vaticano anni 1593 ad amussim concordare hisce testamur.

Episcopalis Ordinariatus Officium.

A. Maetzler Vic. gen.

Augustae Vindel.
23. Mart. 1845.

(L. S.)

Spindler, Secr.

Inhalt.

Das Buch Job. — Das Buch der Psalmen. — Die Sprüche Salomons. — Ecclesiastes oder der Prediger. — Das hohe Lied Salomons.

Vorbericht

zu dem Buche Job.

Der heilige Job, von dessen Tugend, Prüfung, Geduld, so wie herrlicher Belohnung dieses Buch handelt, war ein reicher arabischer Hirtenfürst, der, wie die heiligen Väter und die vorzüglichsten Schriftforscher behaupten, zur Zeit, da die Israeliten in der ägyptischen Dienstbarkeit schmachteten, in jenem Theile des wüsten Arabiens lebte, welcher zwischen dem Lande Edom und Chaldäa lag. Er bekannte sich zur wahren Religion des Patriarchen Abraham, bethete den Einen wahren Gott an, und wandelte heilig vor ihm. Um seine Tugend zu prüfen, zu läutern, und aus andern geheimen Absichten ließ Gott zu, daß der Satan ihm Uebels zufügte, zuerst durch Beraubung alles dessen, was er hatte, dann durch die schmerzlichsten Geschwüre, womit er ihn vom Scheitel bis zur Fußsohle schlug. Von diesem schrecklichen Schicksale hörten die Freunde Jobs, und kamen, ihn zu trösten. Da sie aber vernahmen, wie er auf die bitterste Weise sein überaus elendes Leben beklagte, wurden sie, statt ihn sanft zurecht zu weisen, und seine Aeußerungen der Uebermacht seines Schmerzgefühles zuzuschreiben, aus Tröstern schmähende Tadler. Sie forderten ihn auf, seine Leiden als Strafe für seine Sünden zu erkennen, und warfen ihm die ärgsten Verbrechen vor — auf den Grund seiner Leiden hin, indem Gott nach seiner Gerechtigkeit die Frommen mit Glück belohne, die Bösen mit Unglück strafe. Job antwortete auf ihre Reden in einem Wechselgespräche. Er stellt nicht in Abrede, daß Gott an jedem Menschen Ursache finden könne, seine Strafgerechtigkeit auszuüben, aber er läugnet, daß er jener Sünder sey, wie seine Freunde behaupten. Er vertheidigt seine Unschuld und beklagt sein Elend, wobei er, obwohl mit Ergebung leidend, öfter so weit geht, Gott über die Ursache seiner Leiden zu Rede zu stellen. Er läugnet den Satz, daß die Gottlosen immer mit Unglück, die Frommen mit Glück heimgesucht werden, und zeigt aus Erfahrung, wie oft Gottlose im Glücke, Fromme im Unglücke sind. Er findet die Ursache seines Unglückes in dem traurigen Loos der gesammten Menschheit überhaupt, und führt zuletzt mit siegender Beredsamkeit den Satz durch, daß Gott in seiner unerforschlichen Weisheit geheime Absichten bei den Leiden der Frommen habe. Hierauf wissen drei seiner Freunde, die bisher gesprochen hatten, nichts mehr einzuwenden; aber nach ihnen tritt ein bisher nicht genannter neuer Kämpfer auf, beschuldigt Job ebenfalls begangener Sünden als Ursache seiner Leiden, und bringt gegen seine Reden, die er vielfach verdreht und nicht zu widerlegen weiß, die Gründe der übrigen nur unter andern Wendungen vor. Darum antwortet ihm Job gar nicht, sondern Gott selbst erscheint, den Streit zu schlichten, ohne doch auf das Rücksicht zu nehmen, was der letzte Kämpfer gesprochen hatte. Er tadelt zwar Job, daß er sich unterfangen, mit ihm zu rechten, und ihn über seine Leiden zu Rede zu stellen, aber er tadelt seine Freunde noch mehr, und verweist mit himmlischer Beredsamkeit die kurzsichtigen Menschen auf die uner-

forschliche Weisheit und Allmacht Gottes, damit andeutend, daß er seine geheimen Absichten mit den Leiden der Menschen und insbesondere der Gerechten habe. Zuletzt belohnt er die Treue und Geduld Jobs, und versetzt ihn in einen weit größern Glücksstand, als vorher. Dieses ist der Inhalt des Buches, welches an Hohheit der Gedanken, an Schwung und Zierlichkeit der Sprache alle Bücher der heiligen Schrift übertrifft, und seines Gleichen auf Erden nicht hat. Der unerschöpfliche Schatz seiner Wahrheiten und seine dringenden Anmahnungen zur Frömmigkeit und Tugend haben ihm die tiefste Ehrfurcht aller Zeiten verschafft, und sowohl unter Christen als Juden hat Niemand je gezweifelt, daß es ein Werk des heiligen Geistes sey, und unfehlbare Wahrheiten enthalte. Was die darin vorkommenden Reden der Freunde Jobs betrifft, so behaupten zwar einige heilige Väter (Gregorius, Augustinus, Chrysostomus) mit Recht, daß sie öfters Unwahrheiten enthalten; aber man muß wohl bemerken, daß diese Unwahrheiten nur daher rühren, daß die Freunde aus wahren Sätzen falsche Folgerungen auf den leidenden Job ziehen, um dessen Unschuld anzugreifen. An und für sich und in andern Beziehungen ist das, was sie sagen, wahr, und von dem heiligen Geiste zu unserer Belehrung und Erbauung eingegeben worden. Wer das Buch geschrieben, und wann es geschrieben worden, wird von den Gelehrten verschieden angegeben; auch ob das Erzählte sich ebenso zugetragen, und die Reden ebenso gesprochen wurden, wie sie in dem Buche enthalten sind. Gewiß ist, daß Job wirklich gelebt, und Alles das erfahren habe, was in dem Buche geschrieben steht; denn der heilige Geist bezeugt dieses selbst, indem er ihn als Muster der Geduld mit andern wirklichen Personen zusammenstellt (Ezech. 14, 14. Tob. 2, 12. Jac. 5, 11.). Was aber die Reden betrifft, so ist wahrscheinlich, daß entweder Job selbst oder ein anderer von Gott erleuchteter Schriftsteller selbe weiter ausgeführt, als sie ursprünglich gehalten worden, und dem Buche jene Gestalt gegeben habe, wie wir es jetzo haben. Die Zeit der Abfassung fällt ohne Zweifel noch vor den Auszug der Israeliten aus Aegypten, weil in dem Buche wohl die göttlichen Werke der Allmacht und Vorsehung, aber nicht jene Wunder berührt werden, die Gott bei jenem Auszuge wirkte, auch keine Erwähnung des mosaischen Gesetzes geschieht.

Liber Job. Das Buch Job.

Caput I. Capitel 1.

Jobs Reichthum, Unglück und Geduld.

1. VIR erat in terra Hus, nomine Job, et erat vir ille simplex, et rectus, ac timens Deum, et recedens a malo:

1. Es war ein Mann im Lande Hus [1]) mit Namen Job: und derselbige Mann war einfältig [2]) und aufrichtig, [3]) und fürchtete Gott und enthielt sich vom Bösen.

---

1) zwischen Edom und Chaldäa im wüsten Arabien gelegen, wie die Nachbarschaft der Freunde aus edomitischen Orten (Unt. 2, 11.) und der Chaldäer (V. 17.) darthut; vgl. 1. Mos. 22, 21. Jer. 25, 20. Klgl. 4, 21.

2) ohne Falsch, im Hebr. vollkommen, unbescholten.

3) gerade, gerecht.

2. Natique sunt ei septem filii, et tres filiae.

3. Et fuit possessio ejus septem millia ovium, et tria millia camelorum, quingenta quoque juga boum, et quingentae asinae, ac familia multa nimis: eratque vir ille magnus inter omnes Orientales.

4. Et ibant filii ejus, et faciebant convivium per domos, unusquisque in die suo. Et mittentes vocabant tres sorores suas ut comederent et biberent cum eis.

5. Cumque in orbem transissent dies convivii, mittebat ad eos Job, et sanctificabat illos, consurgensque diluculo offerebat holocausta pro singulis. Dicebat enim: Ne forte peccaverint filii mei, et benedixerint Deo in cordibus suis. Sic faciebat Job cunctis diebus.

6. Quadam autem die cum venissent filii Dei ut assisterent coram Domino, affuit inter eos etiam Satan.

7. Cui dixit Dominus: Unde ve-

2. Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren.

3. Und seine Habe war sieben tausend Schafe und drei tausend Kameele, auch fünf hundert Joch Ochsen, und fünf hundert Eselinnen, [4]) und überaus viel Gesinde: und der Mann war groß unter allen Morgenländern. [5])

4. Und seine Söhne gingen hin, und richteten ein Gastmahl zu von Haus zu Haus, ein Jeglicher an seinem Tage. [6]) Und sie sandten hin, und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und wann die Tage des Gastmahles um waren, sandte Job zu ihnen, [7]) und heiligte sie, [8]) und machte sich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer für einen Jeglichen: denn er sprach: Es möchten vielleicht meine Söhne gesündiget, und Gott gesegnet [9]) haben in ihrem Herzen. Also that Job alle die Tage. [10])

6. Aber eines Tages, da die Söhne Gottes [11]) kamen, um vor dem Herrn zu stehen, [12]) war unter ihnen auch der Satan [13]) zugegen.

7. Zu diesem sprach der Herr: Wo-

4) zum Lasttragen auf Reisen, beliebt wegen des Vortheiles der Milch.

5) Arabern (Richt. 6, 3.), die auch Morgenländer in der Schrift heißen, weil ein Theil von ihnen östlich von Palästina gelagert war. In Bezug auf die Reichthümer Jobs bemerkt der heil. Augustin: Gott gibt die Reichthümer den Guten und Bösen: den Guten, damit man nicht glaube, die Reichthümer seyen an und für sich böse: den Bösen, damit man nicht glaube, sie seyen wahre Güter oder gar das einzige Gut.

6) Geburts-Tage. S. unt. 3, 1. 1. Mos. 40, 20.

7) ließ sie holen.

8) durch Waschungen, um sie zum Sühnopfer vorzubereiten. Job war als Familienhaupt auch Priester, wie Abraham, Jacob ꝛc.

9) d. h. Gott entsaget, den Abschied gegeben durch geheime Sünden des Herzens, und eben dadurch gelästert. S. 3. Kön. 21, 10. Job gedenkt hier nicht bloß der äußerlich vollbrachten Sünden, sondern auch des innerlichen bösen Denkens und Gelüstens.

10) nach jedem Geburtstage.

11) die Engel. Unt. 2, 1. 38, 7. Was in dem Folgenden von der Rathsversammlung erzählt wird, hat sich nicht wirklich zugetragen, sondern ist nur erzählt, um unter einem menschlichen Bilde, wie eine Rathsversammlung ist, vorzustellen, wie Gott die guten Engel zum Dienste der Menschen gebraucht (Hebr. 1, 14.), und dem Satan gestattet, die Menschen zu ihrer Prüfung und Läuterung heimzusuchen. Vgl. 3. Kön. 22. Not. 13.

12) Befehle zu empfangen.

13) d. i. der Widersacher, Feind, Ankläger, S. 3. Kön. 22. Not. 13.

nis? Qui respondens, ait: Circuivi terram, et perambulavi eam.

8. Dixitque Dominus ad eum: Numquid considerasti servum meum Job, quod non sit ei similis in terra, homo simplex, et rectus ac timens Deum, et recedens a malo?

9. Cui respondens Satan, ait: Numquid Job frustra timet Deum?

10. nonne tu vallasti eum, ac domum ejus, universamque substantiam per circuitum, operibus manuum ejus benedixisti, et possessio ejus crevit in terra?

11. Sed extende paululum manum tuam, et tange cuncta quae possidet nisi in faciem benedixerit tibi.

12. Dixit ergo Dominus ad Satan: Ecce, universa quae habet, in manu tua sunt: tantum in eum ne extendas manum tuam. Egressusque est Satan a facie Domini.

13. Cum autem quadam die filii et filiae ejus comederent et biberent vinum in domo fratris sui primogeniti,

14. nuntius venit ad Job, qui diceret: Boves arabant, et asinae pascebantur juxta eos,

15. et irruerunt Sabaei, tuleruntque omnia, et pueros percusserunt gladio, et evasi ego solus ut nuntiarem tibi.

16. Cumque adhuc ille loqueretur, venit alter, et dixit: Ignis Dei

her kommst du? Er antwortete, und sprach: Ich habe die Erde umzogen, und bin durch sie gewandelt. [14])

8. Und der Herr sprach zu ihm: Hast du wohl Acht gehabt auf meinen Knecht Job, daß seines Gleichen nicht ist auf Erden, ein Mann, einfältig und aufrichtig, der Gott fürchtet und sich enthält vom Bösen?

9. Und der Satan antwortete ihm, und sprach: Fürchtet wohl Job Gott umsonst? [15])

10. Hast du ihn nicht mit einem Walle umgeben, [16]) und sein Haus, und alle seine Habe ringsum? Die Werke seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitzthum hat zugenommen im Lande.

11. Aber strecke nur ein wenig aus deine Hand, und taste an Alles, was er hat, ob er dich nicht segne in's Angesicht? [17])

12. Hierauf sprach der Herr zu dem Satan: Siehe, Alles, was er hat, ist [18]) in deiner Hand; nur an ihn strecke nicht aus deine Hand. Da ging der Satan hinaus vom Angesichte des Herrn.

13. Als aber an einem Tage seine Söhne und Töchter aßen, und Wein tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen,

14. kam ein Bote zu Job, welcher sprach: Die Ochsen pflügten, und die Eselinnen weideten neben ihnen,

15. da fielen die Sabäer [19]) ein, und nahmen Alles, und schlugen die Knaben [20]) mit dem Schwerte, und ich entkam allein, dir selbes zu verkünden.

16. Und als dieser noch redete, kam ein Anderer, und sprach: Feuer Got-

---

14) S. 1. Petr. 5, 8.

15) ohne Ursache, Eigennutz.

16) beschützet.

17) sieh dann, ob er nicht ohne Scheu dir entsage, s. V. 5.

18) d. i. sey.

19) ein Volk des glücklichen Arabiens. S. 3. Kön. 10, 1; oder es steht überhaupt für Araber, welche immer Räuber waren, wie noch jetzt.

20) die Hirtenknaben.

cecidit e caelo, et tactas oves puerosque consumpsit, et effugi ego solus ut nuntiarem tibi.

17. Sed et illo adhuc loquente, venit alius, et dixit: Chaldaei fecerunt tres turmas, et invaserunt camelos, et tulerunt eos, necnon et pueros percusserunt gladio, et ego fugi solus ut nuntiarem tibi.

18. Adhuc loquebatur ille, et ecce alius intravit, et dixit: Filiis tuis et filiabus vescentibus et bibentibus vinum in domo fratris sui primogeniti,

19. repente ventus vehemens irruit a regione deserti, et concussit quatuor angulos domus, quae corruens oppressit liberos tuos, et mortui sunt, et effugi ego solus ut nuntiarem tibi.

20. Tunc surrexit Job, et scidit vestimenta sua, et tonso capite corruens in terram, adoravit,

21. et dixit: Nudus egressus sum de utero matris meae, et nudus revertar illuc: Dominus dedit, Dominus abstulit: sicut Domino placuit, ita factum est: sit nomen Domini benedictum.

22. In omnibus his non peccavit Job labiis suis, neque stultum quid contra Deum locutus est.

tes [21]) fiel vom Himmel, und traf die Schafe und Knaben, und fraß sie, und ich entrann allein, dir selbes zu berichten.

17. Und als auch dieser noch redete, kam ein Anderer, und sprach: Die Chaldäer [22]) machten drei Haufen, und überfielen die Kameele, und nahmen sie, und schlugen auch die Knaben mit dem Schwerte, und ich entrann allein, dir selbes zu verkünden.

18. Noch redete dieser, und siehe, ein Anderer trat ein, und sprach: Als deine Söhne und Töchter aßen, und Wein tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen,

19. kam plötzlich ein heftiger Wind von der Wüste her, und erschütterte die vier Ecken des Hauses: es fiel, erschlug deine Kinder, und sie starben, und ich entrann allein, dir selbes zu verkünden.

20. Da stand Job auf, und zerriß seine Kleider, schor sein Haupt [23]) und fiel nieder zur Erde, bethete an,

21. und sprach: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leibe gekommen, und nackt kehr' ich dahin zurück: [24]) der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen. Wie es dem Herrn gefallen hat, also ist's geschehen! Der Name des Herrn sey gebenedeit!

22. In diesem Allem sündigte Job nicht mit seinen Lippen, und sprach nichts Thörichtes wider Gott.

Caput II.

Capitel 2.

Job, am Leibe geplagt, von seinem Weibe verspottet, und von drei Freunden besucht.

1. Factum est autem cum quadam die venissent filii Dei, et starent coram Domino, venisset quoque Satan inter eos, et staret in conspectu ejus,

1. Es begab sich aber eines Tages, daß die Söhne Gottes kamen, um vor dem Herrn zu stehen, und auch der Satan unter sie kam, um vor seinem Angesichte zu stehen:

21) großes Feuer. S. Ps. 79, 11.

22) deren Land an das wüste Arabien gränzte.

23) zum Zeichen der Trauer. S. Isai. 15, 2,

24) Job erkennet, daß Gott der Herr von Allem sey. Er klagt über seinen Verlust nicht die Räuber seiner Güter, oder den Satan an, sondern schreibt selben der göttlichen Anordnung zu, die immer zu unserm Besten ist; weßhalb er auch mitten in seinem Unglücke sie preiset.

2. ut diceret Dominus ad Satan: Unde venis? Qui respondens ait: Circuivi terram, et perambulavi eam.

2. da sprach der Herr zu dem Satan: Woher kommst du? Und er antwortete, und sprach: Ich habe die Erde umzogen, und bin durch sie gewandelt.

3. Et dixit Dominus ad Satan: Numquid considerasti servum meum Job, quod non sit ei similis in terra, vir simplex et rectus, ac timens Deum, et recedens a malo, et adhuc retinens innocentiam? Tu autem commovisti me adversus eum, ut affligerem eum frustra.

3. Und der Herr sprach zu dem Satan: Hast du wohl Acht gehabt auf meinen Knecht Job, daß seines Gleichen nicht ist auf Erden, ein Mann, einfältig und aufrichtig, der Gott fürchtet, und vom Bösen sich enthält, und seine Unschuld noch bewahrt? Du aber bewogest mich wider ihn, daß ich ihn schlug ohne Ursache. [1])

4. Cui respondens Santan, ait: Pellem pro pelle, et cuncta quae habet homo, dabit pro anima sua:

4. Und der Satan antwortete ihm, und sprach: Haut um Haut, Alles, was der Mensch hat, gibt er um sein Leben! [2])

5. alioquin mitte manum tuam, et tange os ejus et carnem, et tunc videbis quod in faciem benedicat tibi.

5. aber strecke aus deine Hand, und taste an sein Gebein und Fleisch, dann wirst du sehen, daß er dich segnet in's Angesicht.

6. Dixit ergo Dominus ad Satan: Ecce in manu tua est, verumtamen animam illius serva.

6. Hierauf sprach der Herr zu dem Satan: Siehe, er ist in deiner Hand, doch schone seines Lebens!

7. Egressus igitur Satan a facie Domini, percussit Job ulcere pessimo, a planta pedis usque ad verticem ejus:

7. Also ging der Satan hinaus von dem Angesichte des Herrn, und schlug Job mit einem überbösen Geschwüre [3]) von der Fußsohle bis zu seinem Scheitel.

8. qui testa saniem radebat, sedens in sterquilinio.

8. Und er schabte das Eiter mit einem Scherben ab, [4]) und saß auf einem Misthaufen. [5])

9. Dixit autem illi uxor sua: Ad-

9. Sein Weib aber sprach zu ihm:

---

1) Ich überließ ihn dir zur Prüfung, nicht weil er es durch sündhaftes Leben verdient hatte. — Gott spricht hier wieder menschlich, wie der heil. Gregorius bemerkt.

2) Alles, selbst anderer theurer Menschen Leben gibt der Mensch hin, wenn er sein eigenes Leben retten kann. So lange Job noch an seinem Leben unversehrt ist, kann er seine Verluste verschmerzen, und fromm bleiben.

3) Der heil. Chrysostomus und andere ältere und neuere Ausleger verstehen die bösartigste und schmerzlichste Art des Aussatzes, die besonders in Aegypten zu Hause ist (5. Mos. 28, 27—35), und Elephantiasis heißt, weil darin die Füße besonders anschwellen, und den Elephanten-Füßen ähnlich werden. Die Leiden dieser Krankheit sind nicht blos körperlich, sondern theilen sich auch dem Gemüthe mit, das von Aengsten, Unruhen, Ohnmacht und Unlust immer befallen ist.

4) nicht mit den Fingern, der Kühlung wegen, und weil für das unerträgliche Juken ein härteres Instrument dienlicher war.

5) der Trauer wegen. Im Hebr. . . . saß in der Asche. Ist dasselbe; denn die Asche wurde an den Ort der Unreinigkeit geworfen.

huc tu permanes in simplicitate tua? benedic Deo et morere.

10. Qui ait ad illam: Quasi una de stultis mulieribus locuta es; si bona suscepimus de manu Dei, mala quare non suscipiamus? in omnibus his non peccavit Job labiis suis.

11. Igitur audientes tres amici Job omne malum, quod accidisset ei, venerunt singuli de loco suo, Eliphaz Themanites, et Baldad Suhites, et Sophar Naamathites. Condixerant enim, ut pariter venientes visitarent eum, et consolarentur.

12. Cumque elevassent procul oculos suos, non cognoverunt eum, et exclamantes ploraverunt, scissisque vestibus sparserunt pulverem super caput suum in caelum.

13. Et sederunt cum eo in terra septem diebus et septem noctibus, et nemo loquebatur ei verbum: videbant enim dolorem esse vehementem.

Verbleibst du noch in deiner Einfalt? [6]) Segne Gott, und stirb! [7])

10. Und er sprach zu ihr: Wie eine von den thörichten [8]) Weibern redest du! Haben wir das Gute empfangen von der Hand Gottes, warum sollten wir das Ueble nicht annehmen? In allem diesem sündigte Job nicht mit seinen Lippen.

11. Da nun die drei Freunde Jobs all das Unglück hörten, das ihm widerfahren, kamen sie, ein Jeglicher von seinem Orte, Eliphaz, der Themaniter, und Baldad, der Suhiter, und Sophar, der Naamathiter. [9]) Denn sie hatten sich verabredet, daß sie mit einander kämen, ihn zu besuchen und zu trösten.

12. Und als sie ihre Augen erhoben, erkannten sie ihn nicht, und riefen laut auf, und weinten, und zerrissen ihre Kleider, und streuten Staub über ihr Haupt gen Himmel. [10])

13. Und sie saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, [11]) und Keiner sagte ein Wort zu ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Caput III.

Capitel 3.

Jobs Wehklage über seine Geburt und sein Schicksal.

1. Post haec aperuit Job os suum, et maledixit diei suo,

1. Darnach that Job seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag, [1])

6) in deiner ungetheilten Liebe zu Gott.

7) Spöttisch: Lob nur deinen Gott, der dich so sehr für deine Frömmigkeit belohnt hat, und stirb!

8) gottlosen. Thorheit ist in der Schrift oft gleichbedeutend mit Gottlosigkeit (Ps. 13, 1.).

9) Wie Theman (Jer. 49, 7. Ez. 25, 13. vgl. 1. Mos. 36, 10. 11.) waren wahrscheinlich auch Suach und Naama edomitische Ortschaften.

10) Zum Zeichen ihrer Mittrauer. (S. Klagel. 2, 10.)

11) So lange dauerte die Trauerzeit (1. Mos. 50, 10. 1. Kön. 31, 13.); während derselben saß man auf der Erde, und begnügte sich mit der geringsten Kost. Eccli. 22, 13.

1) Geburtstag. Nachdem der Satan den frommen Job all des Seinigen beraubt, und mit der schmerzlichsten Krankheit am ganzen Leibe geschlagen hatte, um ihn zur Ungeduld und Lästerung Gottes zu verführen, stürzte er auch seinen Geist in die qualvollste Versuchung, in den Zweifel über die Rechtmäßigkeit seines Daseyns. Job bricht daher in eine bittre Klage über das Unglück seines Lebens aus, verflucht seinen Tag, d. i. nennt ihn unglücklich (Unt. 5, 3.), und wirft in den Aengsten der Versuchung die Frage auf, warum er das Leben habe, und warum überhaupt Elende zu leben bestimmt seyen. Jene Klagen, so wie diese Fragen sind der Ausdruck seiner innerlichen Versuchung, der Schrei seiner Natur, der Klageruf seiner niedern

2. et locutus est.

3. Pereat dies in qua natus sum, et nox in qua dictum est: Conceptus est homo.

4. Dies ille vertatur in tenebras, non requirat eum Deus desuper, et non illustretur lumine.

5. Obscurent eum tenebrae, et umbra mortis, occupet eum caligo, et involvatur amaritudine.

6. Noctem illam tenebrosus turbo possideat, non computetur in diebus anni, nec numeretur in mensibus.

7. Sit nox illa solitaria, nec laude digna:

8. Maledicant ei qui maledicunt diei, qui parati sunt suscitare Leviathan:

9. Obtenebrentur stellae caligine ejus: expectet lucem et non videat, nec ortum surgentis aurorae:

10. Quia non conclusit ostia ventris, qui portavit me, nec abstulit mala ab oculis meis.

11. Quare non in vulva mortuus sum, egressus ex utero non statim perii?

2. und sprach:

3. Verloren sey der Tag, an dem ich geboren, und die Nacht, darin man sprach: Ein Mensch ist empfangen! [2]) Jer. 20, 14.

4. Derselbe Tag verwandle sich in Finsterniß, es frage Gott nicht nach ihm von oben, und Licht bestrahl' ihn nicht!

5. Es verdunkle ihn Finsterniß und Todesschatten, es laste auf ihm Dunkelheit, und Bitterkeit umhülle ihn!

6. Dieselbe Nacht, es fasse sie finsterer Wirbelwind, sie werde nicht gezählet unter die Tage des Jahres, nicht gerechnet zu den Monden!

7. Dieselbe Nacht sey einsam, [3]) und keines Lobes werth:

8. es sollen ihr fluchen, die den Tagen fluchen, die geschickt sind, den Leviathan aufzuschrecken! [4])

9. Durch ihr Dunkel sollen finster werden die Sterne: [5]) sie hoff' auf Licht, und schau' es nicht, noch den Aufgang des hervorkommenden Morgenroths!

10. weil sie die Thüre des Leibes nicht schloß, der mich getragen, und nicht das Unglück wegnahm von meinen Augen.

11. Warum starb ich nicht im Mutterleibe, verschied nicht sogleich, als ich hervorging aus dem Schooße?

Kräfte, die der Satan in Bewegung gesetzt hatte. Seine edlere Seele, sein heiliger Wille war nicht bei diesen schmerzlichen Empfindungen und rechtenden Fragen; sein Wille war mit dem göttlichen Willen vereinigt auch bei aller Bewegung seiner niedern Seelenkräfte, und bei allem Dunkel seines Geistes. Dieß erhellt nicht bloß aus seinem Charakter (1, 22. 2, 10.) und den Zeugnissen anderer heiliger Schriftsteller, welche ihn als Muster der Geduld vorstellen (Tob. 2, 12. Jac. 5, 11.), sondern auch aus seinem eigenen Geständnisse (6, 10. 26.), wo er sich das Zeugniß gibt, durch seine Klagen Gott nicht beleidigt zu haben (Chrysost., Hieron., Ambros.).

2) Mein Geburtstag ist verloren, unglückselig. Und so sind alle folgenden Verwünschungen als Unglücksbetheuerungen zu fassen.

3) ist öde, unfruchtbar.

4) die Zauberer, die den hellen Tag in Finsterniß verwandeln können, und auch die schrecklichsten Thiere in ihrer Gewalt haben. S. unt. 40, 20. 41, 1.

5) Im Hebr. die Sterne ihrer Dämmerung sollen finster seyn, d. i. ihre Sterne zur Zeit der Dämmerung.

12. Quare exceptus genibus? cur lactatus uberibus?

13. Nunc enim dormiens silerem, et somno meo requiescerem:

14. Cum regibus et consulibus terrae, qui aedificant sibi solitudines:

15. Aut cum principibus, qui possident aurum, et replent domos suas argento:

16. Aut sicut abortivum absconditum non subsisterem, vel qui concepti non viderunt lucem.

17. Ibi impii cessaverunt a tumultu, et ibi requieverunt fessi robore.

18. Et quondam vincti pariter sine molestia, non audierunt vocem exactoris.

19. Parvus et magnus ibi sunt, et servus liber a domino suo.

20. Quare misero data est lux, et vita his, qui in amaritudine animae sunt?

21. qui expectant mortem, et non venit, quasi effodientes thesaurum:

22. Gaudentque vehementer cum invenerint sepulchrum:

23. Viro cujus abscondita est via, et circumdedit eum Deus tenebris?

24. Antequam comedam suspiro: et tanquam inundantes aquae, sic rugitus meus:

12. Warum ward ich aufgenommen von Knieen, [6]) warum geſäuget von Brüſten?

13. Denn ſo ſchlief' ich nun, und ſchwiege, und ruhete in meinem Schlafe, [7])

14. bei Königen und Räthen der Erde, die ſich Wüſten [8]) bauen,

15. oder bei Fürſten, die Gold haben, und ihre Häuſer mit Silber füllen: [9])

16. oder ich hätte, gleich einer Fehlgeburt, die man verborgen, kein Daſeyn, oder wie die, welche zwar empfangen waren, aber das Licht nicht ſahen.

17. Da [10]) laſſen ab die Gottloſen vom Toben, und da ruhen die Entkräfteten:

18. und die einſt gefeſſelt waren, ſind unbeläſtigt beiſammen, und hören die Stimme des Treibers nicht.

19. Klein und Groß iſt da, und der Knecht iſt frei von ſeinem Herrn.

20. Warum iſt das Licht dem Elenden gegeben, und das Leben denen, die bittern Herzens ſind,

21. die des Todes warten, und er kommt nicht, gleich als grüben ſie nach einem Schatze,

22. die ſich höchlich freuen, wenn ſie das Grab gefunden?

23. — dem Manne, [11]) deſſen Weg verborgen iſt, und den Gott in Finſterniß gehüllt. [12])

24. Ehedenn ich eſſe, ſeufze ich, [13]) und wie überſtrömende Waſſer, ſo iſt mein Geſtöhne. [14])

---

6) Der ſitzende Vater nahm die Neugebornen auf ſeine Kniee, um anzuzeigen, daß er für ihre Erhaltung ſorgen wolle. S. 1. Moſ. 30, 3.

7) hätte keine körperliche Schmerzen. Der Tod heißt in der Schrift oft Schlaf, um damit die künftige Auferſtehung anzudeuten.

8) d. i. Paläſte, welche, wenn auch noch ſo prächtig, dennoch über kurz oder lang in wüſte Ruinen verfallen.

9) eigentlich: bauten — hatten — füllten.

10) im Reiche des Todes.

11) Warum iſt das Licht dem Manne gegeben ꝛc. S. V. 20.

12) der dunkle Wege geführt wird, nicht weiß, wo aus wo an, gleich einem Wanderer, der den Weg verloren, und in tiefer Nacht herumirren muß.

13) Wenn ich eſſen will, hindern mich Schmerzen, und nöthigen mich, zu ſeufzen.

14) Mein Schmerzensgeſtöhn iſt unaufhaltbar wie ausgetretene Gewäſſer.

25. Quia timor, quem timebam, evenit mihi: et quod verebar accidit.

26. Nonne dissimulavi? nonne silui? nonne quievi? et venit super me indignatio.

25. Denn, was ich gefürchtet, ist über mich gekommen, und was ich besorget, ist eingetroffen. [15])

26. War ich nicht gelassen? [16]) Schwieg ich nicht? War ich nicht ruhig? Und doch ist der Zorn über mich gekommen! [17])

Caput IV.

Capitel 4.

Eliphaz beschuldigt den Job der Schwäche, und behauptet, daß der Unschuldige nicht unglücklich werde.

1. Respondens autem Eliphaz Themanites, dixit:

2. Si coeperimus loqui tibi, forsitan moleste accipies, sed conceptum sermonem tenere quis poterit?

3. Ecce docuisti multos, et manus lassas roborasti:

4. Vacillantes confirmaverunt sermones tui, et genua trementia confortasti:

5. Nunc autem venit super te plaga, et defecisti: tetigit te, et conturbatus es.

6. Ubi est timor tuus, fortitudo tua, patientia tua, et perfectio viarum tuarum?

7. Recordare obsecro te, quis um-

1. Aber Eliphaz, der Themaniter, antwortete, und sprach:

2. Wenn wir anheben, mit dir zu reden, wird's dir etwa lästig fallen? Aber der Worte, die im Sinne liegen, sich enthalten, wer vermag's?

3. Siehe, du hast Viele unterwiesen, und müde Hände gestärkt:

4. Wankende wurden gekräftigt durch deine Reden, und bebenden Knieen gabest du Kraft: [1])

5. nun aber ist die Plage an dich gekommen, und du bist muthlos geworden: sie hat dich angetastet, und du bist verwirrt worden.

6. Wo ist deine Furcht, deine Stärke, deine Geduld, und die Vollkommenheit deiner Wege? [2])

7. Gedenk, ich bitte dich, welch' Un-

15) Der Wechsel des Glückes, den ich immer fürchtete, ist eingetroffen. Vielleicht gab Gott selbst dem Job diese Furcht ein, damit das Unglück ihn nicht unvorbereitet träfe. Doch wäre auch dieses nicht, so ist es jedes Weisen Sache, seine Hoffnung nicht in die vergänglichen Güter dieses Lebens zu setzen, sondern in den Tagen des Glückes den schlimmen Tag (Eccl. 7, 5.) zu fürchten.

16) bei den ersteren Unfällen, dem Verluste der Heerden ꝛc.

17) dennoch! die schreckliche Plage des Aussatzes! Job fällt hier in demüthiges Staunen ohne rechtenden Stolz. Andere geben das Hebr. von V. 25. 26: Erschrecke ich vor einem Schrecken, so trifft er mich, und was ich fürchte, kommt über mich; nicht Ruhe habe ich, noch Rast, noch Schlaf, nur Schrecken kommt. — Sie beziehen diese Worte auf die Zustände der Elephantiasis, in welcher der Kranke von beständiger Gemüthsunruhe, von Angst und Schlaflosigkeit geplagt ist. Auf diese Weise schlöße Job mit der Schilderung seines Unglückes, wie er damit begonnen.

1) Du hast viele Unglückliche belehrt, getröstet, in der Geduld gestärkt.

2) deines Lebens. Wo ist nun deine Frömmigkeit, Geduld, Vollkommenheit, worin du Meister seyn wolltest? Andere geben diesen Vers nach dem Hebr.: Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost, nicht deiner Wege Vollkommenheit deine Hoffnung? — Sie ziehen diese Worte zu dem Folgenden, und verbinden: Du mußt ja Trost und Hoffnung haben, da du fromm seyn willst; denn der Fromme geht nicht unter, wohl aber der Gottlose, wenn er auch noch so wild und kräftig ist.

quam innocens periit? aut quando recti deleti sunt?

8. Quin potius vidi eos, qui operantur iniquitatem, et seminant dolores, et metunt eos,

9. Flante Deo perisse, et spiritu irae ejus esse consumptos:

10. Rugitus leonis, et vox leaenae, et dentes catulorum leonum contriti sunt.

11. Tigris periit, eo quod non haberet praedam, et catuli leonis dissipati sunt.

12. Porro ad me dictum est verbum absconditum, et quasi furtive suscepit auris mea venas susurri ejus.

13. In horrore visionis nocturnae, quando solet sopor occupare homines,

14. Pavor tenuit me, et tremor, et omnia ossa mea perterrita sunt:

15. Et cum spiritus me praesente transiret, inhorruerunt pili carnis meae.

16. Stetit quidam, cujus non agnoscebam vultum, imago coram oculis meis, et vocem quasi aurae lenis audivi.

17. Numquid homo, Dei comparatione justificabitur, aut factore suo purior erit vir?

18. Ecce qui serviunt ei, non

schuldiger kam je um? oder wann wurden vertilgt die Gerechten? [3])

8. Ja, ich sah vielmehr: die, so Bosheit pflügten und Schmerzen [4]) säeten, ernteten es,

9. kamen um vor dem Odem Gottes, wurden verzehrt von dem Hauche seines Zornes.

10. Des Löwen Brüllen und der Löwin Stimme, und der jungen Löwen Zähne wurden zerbrochen:

11. der Tiger [5]) kam um, weil er keinen Raub hatte, und die Jungen des Löwen wurden zerstreut.

12. Auch ward mir ein heimlich Wort gesagt, [6]) und wie Verstohlenes nahm weg mein Ohr den Hingang seines Säuselns.

13. Im Schrecken des nächtlichen Gesichts, [7]) wenn tiefer Schlaf auf die Menschen zu fallen pflegt,

14. da faßte mich Zagen und Zittern, und all mein Gebein ward durchschauert. [8])

15. Und da ein Geist bei mir vorüberging, sträubten sich die Haare meines Leibes.

16. Eine Gestalt, deren Angesicht ich nicht kannte, stand vor meinen Augen; und wie sanftes Säuseln hörte ich eine Stimme:

17. Der Mensch [9]) ist er gerecht im Vergleiche mit Gott, oder reiner der Mann als sein Schöpfer? [10]) Unt. 25, 4.

18. Siehe, die ihm dienen, sind nicht

---

3) Dieß ist wahr; die Unschuld kann nicht untergehen; denn wenn sie auch hier leidet, kommt sie dort empor; aber Eliphaz gibt dieser Wahrheit eine falsche Wendung, indem er, um Job als schuldig darzustellen, auf das Unglück hinweist, das die Gottlosen hienieden trifft, welches doch nur oft, nicht immer der Fall ist.

4) für Andere.

5) Im Hebr. Löwe. Der Löwe steht in diesen Versen als Bild der mächtigen Gottlosen.

6) Eliphaz bringt nun eine göttliche Offenbarung vor, welche er, wie die meisten Väter und Ausleger glauben, auch wirklich von Gott erhalten hat. Damit zeigt er, daß vor Gott Niemand gerecht sey, und er auch in seinen Engeln Mackeln gefunden habe. Aus dieser Wahrheit sucht Eliphaz zu beweisen, daß Job als Sünder leide.

7) Im Hebr. zu der Gedanken-Zeit, noch vor den Nachtgesichten (Träumen). Eliphaz kommt hier dem Einwurfe vor, daß seine Offenbarung ein bloß natürlicher Traum war.

8) Die wahren Gesichte beginnen mit Furcht, und enden mit Friede und Ruhe.

9) Hier beginnen die Worte der Offenbarung.

10) And. geben das Hebr. oder rein der Mann vor seinem Schöpfer?

sunt stabiles, et in angelis suis reperit pravitatem:

19. Quanto magis hi qui habitant domos luteas, qui terrenum habent fundamentum, consumentur velut a tinea?

20. De mane usque ad vesperam succidentur: et quia nullus intelligit, in aeternum peribunt.

21. Qui autem reliqui fuerint, auferentur ex eis: morientur, et non in sapientia.

beſtändig, [11]) und in ſeinen Engeln fand er Bosheit: [12]) Unt. 15, 5. 2. Petr. 2, 4.

19. wie vielmehr werden die, ſo in lehmernen Hütten wohnen, deren Grund irden iſt, wie von Motten vergehen! [13])

20. Vom Morgen bis zum Abend [14]) ſind ſie umgehauen, und weil Keiner [15]) es zu Herzen nimmt, [16]) kommen ſie um auf ewig. [17])

21. Und die übrig bleiben aus ihnen, [18]) werden weggerafft: ſie ſterben, und nicht mit Weisheit. [19])

Caput V.

Capitel 5.

Eliphaz fährt fort, den Job der Gottloſigkeit zu beſchuldigen; ermahnt ihn, ſich zu bekehren, worauf es ihm wohl ergehen werde.

1. Voca ergo, si est qui tibi respondeat, et ad aliquem sanctorum convertere.

2. Vere stultum interficit iracundia, et parvulum occidit invidia.

3. Ego vidi stultum firma radice, et maledixi pulchritudini ejus statim.

4. Longe sient filii ejus a salute,

1. So rufe! [1]) ob Einer iſt, der dir antworte, und wende dich an einen der Heiligen.

2. Wahrlich, den Thoren tödtet der Unmuth, und den Kleinmüthigen mordet die Mißgunſt. [2])

3. Ich ſah einen Thoren feſt gewurzelt, [3]) aber alsbald fluchte ich [4]) ſeiner Schönheit. [5])

4. Seine Kinder werden ferne ſeyn

11) d. i. die Engel — im Guten, d. i. nicht aus innerer Natur-Nothwendigkeit wie Gott, ſondern nur aus Gnade.

12) im Satan und ſeinen Engeln. Andere geben: findet er Fehle — natürliche Beſchränktheit in Allen.

13) Wenn Engel fehlen konnten, wie vielmehr irdiſche (1. Moſ. 2, 7.) Menſchen, die darum auch um ſo ſchneller vergehn.

14) in kurzer Zeit.

15) Es iſt die Rede von Sündern.

16) d. i. die Vergänglichkeit, und Buße thut.

17) Im Hebr. heißt der Vers ... umgehauen, und gehen zu Grund auf ewig, da Niemand es wahrnimmt.

18) ihre Kinder, die nicht beſſer ſind als die Väter.

19) Ende der Offenbarung.

1) Alſo da du ein Sünder biſt, wie aus dieſer Offenbarung hervorgeht, ſo klage nicht, daß dir Unrecht geſchehe: deine Klagen wird Niemand hören, kein Heiliger wird deine Gerechtigkeit erkennen.

2) Durch deine Klagen erweiſeſt du dich auch als Thoren; denn nur ein Thor verliert den Muth, und eifert gegen die glücklicheren Gottloſen, nicht der Weiſe, der weiß, daß das Glück der Gottloſen (Thoren) nicht von Dauer iſt: wie Eliphaz nun aus ſeiner Erfahrung zeigt.

3) Ich ſah einen Sünder glücklich.

4) nannte ich unglücklich, weil ich weiß, daß des Sünders Glück nicht von Beſtand iſt.

5) Im Hebr. ſeiner Wohnung.

et conterentur in porta, et non erit qui eruat.

5. Cujus messem famelicus comedet, et ipsum rapiet armatus, et bibent sitientes divitias ejus.

6. Nihil in terra sine causa fit, et de humo non oritur dolor.

7. Homo nascitur ad laborem, et avis ad volatum.

8. Quam ob rem ego deprecabor Dominum, et ad Deum ponam eloquium meum:

9. Qui facit magna et inscrutabilia et mirabilia absque numero:

10. Qui dat pluviam super faciem terrae, et irrigat aquis universa:

11. Qui ponit humiles in sublime, et moerentes erigit sospitate:

12. Qui dissipat cogitationes malignorum, ne possint implere manus eorum quod coeperant:

13. Qui apprehendit sapientes in astutia eorum, et consilium pravorum dissipat:

14. Per diem incurrent tenebras, et quasi in nocte sic palpabunt in meridie.

15. Porro salvum faciet egenum a gladio oris eorum, et de manu violenti pauperem.

vom Heile, und zertreten im Thore,[6]) und Keiner wird seyn, der da rettet.

5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, ihn selbst wegnehmen der Gewappnete,[7]) und seine Reichthümer schlürfen der Durstige.

6. Denn nichts geschieht auf Erden ohne Ursach,[8]) und aus dem Boden sprosset nicht der Schmerz.[9])

7. Der Mensch wird zur Arbeit[10]) geboren, und der Vogel zum Fluge.[11])

8. Darum will ich zu dem Herrn flehen, und zu Gott meine Rede richten:[12])

9. der Großes thut, und Unerforschliches, und Wunderbares ohne Zahl:

10. der Regen gibt auf den Erdboden, und Alles[13]) mit Wasser befeuchtet:

11. der die Demüthigen hebt in die Höh, und den Trauernden aufhilft zum Heile:

12. der die Anschläge der Boshaften vernichtet, daß ihre Hände nicht vollbringen können, was sie begonnen:

13. der die Klugen fängt in ihrer List, und den Rath der Verschmitzten verwirrt.

14. Bei Tage rennen sie in die Finsterniß, und wie des Nachts so tappen sie am Mittag.[14])

15. Und er wird retten den Dürftigen von dem Schwerte ihres Mundes,[15]) und den Armen aus der Hand der Gewaltigen.

---

6) vor Gericht. Unter den Thoren pflegten die Alten Gericht zu halten.

7) der Räuber ihn nehmen als Sclaven. Im Hebr. ... Hungrige, auch aus den Dornen wird er sie herausraffen, und seine Reichthümer ꝛc.

8) Im Hebr.: denn nicht aus der Erde keimet das Unheil.

9) Nichts geschieht von Ohngefähr, und auch das Unglück kommt nicht von selbst, wie das Unkraut aus dem Boden; es kommt aus der Thorheit, der Sünde, es hängt mit der Natur des Menschen zusammen, wie nun folgt.

10) Mühseligkeit, Ungemach.

11) Im Hebr. ... geboren, so wie des Adlers Söhne (wörtl. die jungen Funken) sich schwingen zur Höh.

12) Bei dieser Beschaffenheit unserer sündigen Natur, die zum Leiden geboren ist, will ich wenigstens vertrauensvoll zu Gott mich wenden, zu dem wunderbaren, gnädigen, gerechten, weisen Herrn der Natur. Thu auch du Job ein Gleiches!

13) Im Hebr.: die Triften.

14) Beschreibung der Blindheit, mit der Gott die fleischliche Weisheit seiner Feinde bestraft.

15) der Verleumdung. Ps. 30, 31.

16. Et erit egeno spes, iniquitas autem contrahet os suum.

17. Beatus homo, qui corripitur a Deo: increpationem ergo Domini ne reprobes:

18. Quia ipse vulnerat, et medetur: percutit, et manus ejus sanabunt.

19. In sex tribulationibus liberabit te, et in septima non tanget te malum.

20. In fame eruet te de morte, et in bello de manu gladii.

21. A flagello linguae absconderis, et non timebis calamitatem cum venerit.

22. In vastitate, et fame ridebis, et bestias terrae non formidabis.

23. Sed cum lapidibus regionum pactum tuum, et bestiae terrae pacificae erunt tibi.

24. Et scies quod pacem habeat tabernaculum tuum, et visitans speciem tuam, non peccabis.

25. Scies quoque quoniam multiplex erit semen tuum, et progenies tua quasi herba terrae.

26. Ingredieris in abundantia sepulchrum, sicut infertur acervus tritici in tempore suo.

27. Ecce, hoc, ut investigavimus,

16. Und der Dürftige wird Hoffnung haben, aber die Bosheit ihren Mund schließen. [16])

17. Selig der Mensch, den Gott züchtiget: darum verschmähe die Züchtigung des Herrn nicht. [17])

18. Denn er verwundet und heilet; er schlägt und seine Hände machen gesund.

19. In sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich nichts Böses treffen. [18])

20. Im Hunger wird er dich retten vom Tode, und im Kriege aus der Hand des Schwertes.

21. Vor der Zunge Geißel wirst du geborgen seyn, und das Elend nicht fürchten, wenn es kommt.

22. In der Verwüstung und dem Hunger wirst du lachen, und das Wild der Erde nicht fürchten:

23. sondern mit den Steinen des Landes wird dein Bund seyn, [19]) und das Wild der Erde wird Frieden mit dir halten. [20])

24. Und du wirst erfahren, daß Frieden hat deine Hütte, und wirst sehen nach deiner Schönheit, und nicht sündigen. [21])

25. Du wirst auch erfahren, daß sich mehret deine Nachkommenschaft, und dein Geschlecht wie das Gras der Erde.

26. In vollem Alter wirst du kommen in's Grab, wie man einbringet Weitzengarben zu seiner Zeit. [22])

27. Siehe da, wie wir's erforschten,

16) die Bosheit wird sich beschämt fühlen, und verstummen.

17) Da die Armen so herrlicher Erlösung sich zu erfreuen haben, kann man selig preisen die Armen, die Geprüften, die von Gott Gezüchtigten; denn die Züchtigung führt zum großen Heile. Spr. 3, 11. 12. Offenb. 3, 19. Verschmähe also die Züchtigung nicht, sondern zieh Nutzen daraus, und bekehre dich zu Gott; so wird er dich erretten und wieder in den Glücksstand versetzen.

18) d. i. in sieben (sehr vielen) Nöthen wird er dir beistehen (Spr. 6, 16. 30, 15. Amos. 1, 3.), so daß sie dir nichts schaden.

19) Du wirst an keinen Stein stoßen, sicher wandeln. Ps. 90. And. erklären: Die Steine deines Ackers werden deiner Ernte keinen Eintrag thun.

20) deine Besitzungen nicht verwüsten, und dich selber nicht anfallen.

21) Du wirst deinen Wohlstand sehen, und durch Stolz nicht sündigen. Einige geben das Hebr. ... Hütte, und du wirst mustern deine Wohnung, und es fehlet nichts. And. and.

22) And. wie sich erhebet der Garben-Haufen zu seiner Zeit. And. and.

ita est: quod auditum, mente pertracta.

alſo iſt's; was du gehöret, nimm zu Herzen!

Caput VI.

Capitel 6.

Job zeigt, daß er mehr leide, als er verdient habe; beklagt ſich über die Treuloſigkeit ſeiner Freunde.

1. Respondens autem Job, dixit:
2. Utinam appenderentur peccata mea, quibus iram merui: et calamitas, quam patior, in statera.

1. Aber Job antwortete, und ſprach:
2. O würden gewogen meine Sünden, womit ich den Zorn verdient, und das Elend, das ich leide, in einer Wage: [1])

3. Quasi arena maris haec gravior appareret: unde et verba mea dolore sunt plena:

3. gleich dem Sande des Meeres würde dieſes drückender erſcheinen: darum ſind auch meine Worte voll der Schmerzen. [2])

4. Quia sagittae Domini in me sunt, quarum indignatio ebibit spiritum meum, et terrores Domini militant contra me.

4. Denn die Pfeile des Herrn ſtecken in mir, ihr Grimm erſchöpft meinen Geiſt, [3]) und die Schrecken des Herrn ſtreiten wider mich. [4])

5. Numquid rugiet onager cum habuerit herbam? aut mugiet bos cum ante praesepe plenum steterit?

5. Schreiet denn der Waldeſel, wenn er Gras hat? oder brüllet der Ochſe, wenn er vor voller Grippe ſteht? [5])

6. Aut poterit comedi insulsum, quod non est sale conditum? aut potest aliquis gustare, quod gustatum affert mortem?

6. Oder mag man Unſchmackhaftes eſſen, [6]) das nicht mit Salz gewürzt iſt? oder mag Einer koſten, was gekoſtet den Tod bringt?

7. Quae prius nolebat tangere anima mea, nunc prae angustia, cibi mei sunt.

7. Wovon mir ſonſt ekelte, es anzurühren, das iſt nun vor Trübſal meine Speiſe. [7])

8. Quis det ut veniat petitio mea: et quod expecto, tribuat mihi Deus?

8. Wer machet, daß meine Bitte erfüllt werde, und daß mir Gott gebe, was ich erwarte? [8])

9. Et qui coepit, ipse me con-

9. Der angefangen, er möge mich

---

1) Eliphaz hatte in ſeiner Rede die Leiden als Folgen der Sünde dargeſtellt, und Job der Sündhaftigkeit beſchuldigt. Hierauf antwortet nun dieſer zunächſt. Er bekennt, Sünder zu ſeyn, aber er glaubt, daß Gott nach ſeiner gewöhnlichen Vorſicht nicht kleine Vergehen mit großen Leiden ſtrafe. Wer ſeine Leiden und ſeine Sünden in Eine Wage brächte, der würde ſehen, daß jene gar ſehr überwiegend ſind, und daraus ſchließen, daß der gerechte Gott dieſe Leiden nicht als Strafe für ſeine Sünden auferlegen konnte. Darum ſoll ſich auch Niemand über ſeine Klagen wundern. Im Hebr. heißt der Vers: O würde mein Unmuth gewogen mit meinem Leiden, d. i. würde man meine Klagen mit meinen Leiden vergleichen, ſo würde man jene nicht zu heftig finden.

2) der Bitterkeit, ſo zügellos. And. and.

3) lähmt meine Gemüthskraft.

4) die Leiden ſetzen mir zu.

5) Wenn man wohlſchmeckende Speiſen hat, kann man ruhig ſeyn; aber wenn Schmerzen und Krankheit unſere Speiſe ſind, was dann?

6) Im Hebr. ... koſten das Eierweiß.

7) Niemand liebt ekle Speiſen, und ich ſoll eſſen, was ich ſonſt nicht anrühren mochte, nämlich meinen Ausſatz (ſoll ihn ertragen), und dabei ſchweigen!

8) den Tod. — Wieder ein Klageruf ſeiner Natur!

terat: solvat manum suam, et succidat me?

10. Et haec mihi sit consolatio ut affligens me dolore, non parcat, nec contradicam sermonibus Sancti.

11. Quae est enim fortitudo mea ut sustineam? aut quis finis meus, ut patienter agam?

12. Nec fortitudo lapidum fortitudo mea, nec caro mea aenea est.

13. Ecce, non est auxilium mihi in me, et necessarii quoque mei recesserunt a me.

14. Qui tollit ab amico suo misericordiam, timorem Domini derelinquit.

15. Fratres mei praeterierunt me, sicut torrens qui raptim transit in convallibus.

16. Qui timent pruinam, irruet super eos nix.

17. Tempore, quo fuerint dissipati, peribunt: et ut incaluerit, solventur de loco suo.

18. Involutae sunt semitae gressuum eorum: ambulabunt in vacuum, et peribunt.

19. Considerate semitas Thema,

zermalmen: er strecke aus seine Hand, und haue mich um!

10. Und das sey mein Trost, daß er mich plaget mit Schmerzen ohne Verschonen, und ich [9]) nicht widerspreche den Worten des Heiligen. [10])

11. Aber was ist meine Kraft, daß ich ausharre? [11]) oder was mein Ende, daß ich geduldig bleibe? [12])

12. Meine Kraft ist nicht Felsenkraft, mein Fleisch nicht von Erz.

13. Siehe, ich habe keine Hülfe in mir, und auch meine Freunde sind gewichen von mir. [13])

14. Wer das Erbarmen seinem Freunde raubt, verläßt die Furcht des Herrn.

15. Meine Brüder gingen an mir vorüber wie ein Bach, der schnell durch die Thäler schießt. [14])

16. Aber die den Reif fürchten, auf die wird Schnee fallen: [15])

17. Zur Zeit, da sie sich zerstreuen, werden sie umkommen, [16]) und vergehen an ihrem Orte, wenn es heiß geworden: [17])

18. ihrer Fußtritte Pfade sind verwickelt, sie gehen in's Leere, und kommen um. [18])

19. Schauet hin auf die Pfade The-

---

9) dennoch.

10) Gottes Gebote nicht übertrete durch Widerspruch, Ungeduld. Hier spricht Job das Zeugniß seines Gewissens aus, daß er auch in der härtesten Versuchung zur Ungeduld Gottes Gebot nicht verläugnet, sondern willig gelitten, und die Hand gesegnet habe, die ihn so schonunglos geschlagen. Man muß also in den Reden Jobs die Empfindungen seiner Natur von seinem Willen wohl unterscheiden; wenn jene klagten, ruhte dieser in Gott.

11) Doch wenn ich auch bisher ausharrte, darf ich fernerhin auf meine Kräfte pochen? zudem da ich ganz verlassen bin, auch von meinen Freunden; soll der Tod nicht das sicherste für mich seyn?

12) Was hab ich zu erwarten, um in einem bessern Schicksale Beweggründe zur Geduld zu finden?

13) innerer und äußerer Trost.

14) theilnahmlos. Job meint seine Freunde.

15) Meine Freunde fürchten und scheuen sich vor meiner Gesellschaft, aber sie werden in noch größere Uebel fallen.

16) Bald werden sie sich entzweien untereinander, und ihrem Untergange zugehen.

17) durch die Glut der göttlichen Rache.

18) Ihr Wandel ist nicht geordnet, ihre Grundsätze sind eitel, und ihr Ende ist Untergang.

itinera Saba, et expectate paulisper.

20. Confusi sunt, quia speravi: venerunt quoque usque ad me, et pudore cooperti sunt.

21. Nunc venistis: et modo videntes plagam meam timetis.

22. Numqnid dixi: Afferte mihi, et de substantia vestra donate mihi?

23. Vel, Liberate me de manu hostis, et de manu robustorum eruite me?

24. Docete me, et ego tacebo: et si quid forte ignoravi, instruite me.

25. Quare detraxistis sermonibus veritatis, cum e vobis nullus sit qui possit arguere me?

26. Ad increpandum tantum eloquia concinnatis, et in ventum verba profertis.

mas, auf die Reisewege Sabas, und wartet ein wenig. [19])

20. Sie haben sich geschämt, weil ich gehofft: [20]) sie kamen auch bis zu mir, [21]) aber sind bedeckt worden mit Schaam.

21. Ihr seyd jetzo gekommen, und sehet nun meine Plage, aber ihr fürchtet euch. [22])

22. Hab' ich gesagt: Bring't mir und geb't mir von euerm Vermögen? [23])

23. oder: Rettet mich aus der Hand des Feindes, und aus der Hand der Starken reißet mich?

24. Belehret mich, so will ich schweigen: und ist etwas, worin ich unwissend bin, so unterweiset mich. [24])

25. Warum verkümmert ihr die Worte der Wahrheit, [25]) da Keiner unter euch ist, der mich überweisen kann? [26])

26. Ihr sinnet nur auf Worte, um Verweise zu geben, und redet Worte in den Wind. [27])

19) ob nicht von daher solche, die sich einst meine Freunde nannten, mich zu trösten kommen — sie kommen nicht!

20) auf ihre Hilfe. Im Hebr.: Weil er (ein Jeglicher von ihnen) gehofft (auf meine Hilfe).

21) Einige. Im Hebr.: sie kamen zu ihr (zur Hoffnung, zu meinen standhaft ertragenen Leiden).

22) mir etwas von euerm Vermögen mittheilen zu müssen, oder vor meiner Krankheit. Im Hebr.: Nun seyd ihr gekommen, als wäret ihr nicht gekommen. Die Uebersetzung dieser Verse (15—21.) läßt sich aus dem hebr. Text rechtfertigen; doch erklärt man nach der jetzigen Lesart das ganze Stück als eine Vergleichung der Freunde mit einem Gießbache, der, nachdem er im Frühjahr durch Eis und Schnee angeschwollen, viel verspricht, aber bald abnimmt, und in der Sonnenhitze versiegt, so daß die Karavanen, wenn sie seinetwegen vom Wege ablenken, um Wasser zu schöpfen, bitter getäuscht werden, und umkommen. Man übersetzt: 15. Meine Brüder täuschen wie ein Bach, wie die Ströme der Thäler, die vorüber ziehen: 16. die trübe wallen von Eis, darein sich Schnee verkrochen: 17. zeitig schwinden sie zusammen, und vergehen, werden weggetilgt, wenn es heiß wird, von ihrer Stelle. 18. Karavanen lenken vom Wege, ziehen hin — in eine Wüste und verschmachten. 19. Es schauen darnach die Reisezüge Themas, die Gesellschaften Sabas hoffen darauf! 20. Aber sie schämen sich, daß sie getrauet: sie kommen hin und erröthen. 21. Also seyd auch ihr geworden zu Nichts, und weil ihr den Jammer sehet, fürchtet ihr euch.

23) Ich verlangte nichts von euch, und ihr benehmet euch doch so lieblos gegen mich.

24) Ihr schließet aus meinen Leiden auf meine Sünden, das heißt nicht beweisen: zeiget mir einmal mein Vergehen (Chrysost.)!

25) Warum verdrehet ihr die Wahrheit, um durch falsche Gründe mich zu verurtheilen?

26) der Sünde. Einige geben d. Vers: Wie süß sind verständliche Worte, aber was beweisen eure Beweise? And. and.

27) Im Hebr. heißt der Vers: Wollt ihr etwa Worte rügen, und des Verzweiflungsvollen (bis zur Verzweiflung Versuchten) Worte für Gesinnung achten? Geht euer Tadel nur auf

27. Super pupillum irruitis, et subvertere nitimini amicum vestrum.
28. Verumtamen quod coepistis explete: praebete aurem, et videte an mentiar.
29. Respondete obsecro absque contentione: et loquentes id quod justum est, judicate.
30. Et non invenietis in lingua mea iniquitatem, nec in faucibus meis stultitia personabit.

27. Ihr fallet her über eine Waise, und suchet zu verkehren [28]) euern Freund.
28. Aber vollführet, was ihr begonnen: [29]) neiget euer Ohr, und sehet, ob ich lüge. [30])
29. Antwortet, ich bitte, ohne Zank; redet, und urtheilet, was recht ist: [31])
30. so werdet ihr kein Unrecht finden auf meiner Zunge, und in meiner Kehle wird keine Thorheit tönen. [32])

Caput VII.

1. Militia est vita hominis super terram: et sicut dies mercenarii, dies ejus.
2. Sicut servus desiderat umbram, et sicut mercenarius praestolatur finem operis sui:
3. Sic et ego habui menses vacuos, et noctes laboriosas enumeravi mihi.
4. Si dormiero, dicam: Quando consurgam? et rursum expectabo vesperam, et replebor doloribus usque ad tenebras.

Capitel 7.

Job beschreibt das Elend des menschlichen Lebens und das Seine; bittet, daß ihn Gott erlösen wolle.

1. Ein Streit ist des Menschen Leben auf Erden: und wie die Tage des Taglöhners seine Tage. [1])
2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und wie ein Taglöhner verlanget nach dem Ende seines Werkes: [2])
3. also hab' auch ich eitle [3]) Monde gehabt, und mühselige Nächte mir zugezählt. [4])
4. Wenn ich schlafen gehe, sage ich: Wann werde ich aufstehen? Und warte ich wieder auf den Abend, so werde ich mit Schmerzen erfüllt bis in die Finsterniß. [5])

---

die Worte, die mir in der Versuchung der natürliche Schmerz auspreßte (Ob. 3, 1.), so trifft er mich nicht, und verhallt in der Luft: meine Gesinnung müßtet ihr zu tadeln Ursache haben.

28) als verkehrt darzustellen.

29) Beweiset in der That!

30) daß ich eurer Anklage nicht schuldig sey.

31) Im Hebr.: Kehret doch um, nicht Unrecht soll geschehen, kehret doch um, noch gilt mein Recht in dieser Sache!

32) Und ihr werdet mir Recht geben!

1) Nachdem Job seine Klage über seine Freunde geendet, kommt er wieder auf den dieser Klage vorhergehenden Wunsch zurück (Ob. 6, 8. 9.), sterben zu können. Er zeigt, daß dieser Wunsch in Anbetracht des menschlichen Elends überhaupt und des Seinigen insbesonders natürlich ist; indem die Zeit dieses Lebens keine Zeit der Freiheit, des Friedens und der Ruhe, sondern eine Zeit des Dienens, der Kämpfe, der Prüfungen, der Gefahren ist (Greg. d. Gr.). Wie ein Taglöhner Ruhe und Belohnung erst am Ende des Tages und ein Soldat erst nach dem Siege erhält, so auch der Mensch erst am Ende des Lebens.

2) nach seinem Lohne.

3) ruhelose, mühvolle.

4) und wünsche nun auch Ruhe und Lohn.

5) Ich komme nicht mehr vom Lager. Tag und Nacht leide ich Schmerzen. Einige geben das Hebr. ..., aufstehen? Es dehnet sich lang die Nacht, und ich werde satt des Umwäl-

5. Induta est caro mea putredine et sordibus pulveris, cutis mea aruit, et contracta est.

6. Dies mei velocius transierunt quam a texente tela succiditur, et consumpti sunt absque ulla spe.

7. Memento quia ventus est vita mea, et non revertetur oculus meus ut videat bona.

8. Nec aspiciet me visus hominis: oculi tui in me, et non subsistam.

9. Sicut consumitur nubes, et pertransit: sic qui descenderit ad inferos, non ascendet.

10. Nec revertetur ultra in domum suam, neque cognoscet eum amplius locus ejus.

11. Quapropter et ego non parcam ori meo, loquar in tribulatione spiritus mei: confabulabor cum amaritudine animae meae.

12. Numquid mare ego sum, aut cetus, quia circumdedisti me carcere?

13. Si dixero: Consolabitur me lectulus meus, et relevabor loquens mecum in strato meo:

5. Mein Fleisch ist gekleidet in Fäulniß und Erdenkoth:[6] meine Haut ist verdorrt und eingeschrumpft.[7]

6. Meine Tage gingen schneller dahin, als der Weber den Faden bricht,[8] uud sind vergangen ohne alle Hoffnung.[9]

7. Gedenke,[10] daß mein Leben nur ein Hauch ist, und mein Auge nicht wieder Gutes sieht.

8. Kein Menschen-Auge wird mich mehr erblicken: deine Augen sind nach mir gerichtet und ich bin nicht mehr.[11]

9. Wie eine Wolke verschwindet und hinfährt; so wer in die Hölle[12] fährt, steiget nicht wieder empor:

10. und kehret nicht wieder in sein Haus, und es erkennet ihn nimmer sein Wohnort.

11. Darum will auch ich nicht schonen meines Mundes, will reden in der Drangsal meines Geistes, will Rede führen mit der Bitterkeit meiner Seele.[13]

12. Bin ich ein Meer- oder See-Ungeheuer, daß du mich ringsum in Haft hälst?[14]

13. Denk ich: Mich soll trösten mein Bett, ich will mich erholen mit mir redend auf meinem Lager:[15]

---

zens bis zur Dämmerung (des Morgens). And. and. Die Nächte der Aussätzigen pflegen sehr unruhig zu seyn.

6) ist faul, und hat ein schmutziges, erdfarbiges Ansehen, wie in der Elephantiasis gewöhnlich.

7) And. geb. das Hebr.: Meine Haut geneset, und eitert wieder. And. and.

8) Einige geben ... hin, als ein Weberschifflein: und sind vergangen ohne alle Hoffnung.

9) der Verlängerung und des bessern Looses.

10) o Gott! — Job bittet nun um Erlösung von seinen Leiden, da er ja doch nur kurze Zeit mehr leben, und in seinen vorigen Glücksstand nicht mehr zurückgesetzt werden wird.

11) Auch werde ich dann nicht mehr gesehen auf der Oberwelt, weder von einem Menschen noch von dir!

12) Hölle bedeutet hier: Grab, Unterwelt.

13) Eben dieser Kürze meines Leben wegen will ich meiner Klage freien Lauf lassen. Job fällt in die Versuchung, und fragt wieder: Warum? wie K. 3. Auch Christus fragte in seiner Verlassenheit: Warum? obwohl sein Wille in vollkommener Unterwerfung mit dem Willen seines himmlischen Vaters vereinigt war. Ein Aehnliches haben wir bei den Fragen und Klagen Jobs zu denken.

14) Bin ich denn wie ein Meer oder wildes Thier, das man keinen Augenblick aus seiner Haft lassen darf, daß du mir keinen Augenblick Ruhe gönnst?

15) Ich will mich durch Trostgründe der Religion aufrichten.

14. Terrebis me per somnia, et per visiones horrore concuties.

15. Quam ob rem elegit suspendium anima mea, et mortem ossa mea.

16. Desperavi, nequaquam ultra jam vivam: parce mihi, nihil enim sunt dies mei.

17. Quid est homo, quia magnificas eum? aut quid apponis erga eum cor tuum?

18. Visitas eum diluculo, et subito probas illum:

19. Usquequo non parcis mihi, nec dimittis me ut glutiam salivam meam?

20. Peccavi, quid faciam tibi o custos hominum? quare posuisti me contrarium tibi, et factus sum mihimetipsi gravis?

21. Cur non tollis peccatum meum, et quare non aufers iniquitatem meam? ecce, nunc in pulvere

14. so schreckest du mich durch Träume, und machest mir Grauen durch Gesichte: [16])

15. weßhalb meiner Seele lieber ist das Hängen [17]) und meinen Gebeinen der Tod.

16. Ich hab's aufgegeben, [18]) nicht fürder will ich mehr leben: schone meiner; [19]) denn meine Tage sind ein Nichts.

17. Was ist der Mensch, daß du ihn für groß hälst, oder was setzest du dein Herz an ihn? [20])

18. Du suchest ihn heim am frühen Morgen, [21]) und prüfest ihn jeden Augenblick. [22])

19. Wie lange noch schonest du meiner nicht, und lassest mich nicht meinen Speichel verschlingen? [23])

20. Hab ich gesündigt, was kann ich dir thun, [24]) o Menschen-Hüter? Warum setzest du mich zum Gegner dir, [25]) so daß ich mir selbst zur Last bin?

21. Warum nimmst du nicht weg meine Sünde, und warum vergibst du meine Missethat nicht? [26]) Siehe, nun [27])

16) da schrecken mich Träume und gräuliche Gesichte. S. Note 5. Wahrscheinlich ist, sagt der heilige Chrysostomus, daß der Satan mit diesen Gesichten den Job innerlich peinigte.

17) eigentlich das Erdrosseltwerden — als dieß schreckliche Leiden.

18) And. geben das Hebr.: Mir ekelt und ich schwinde. And. geben in der Verbindung mit dem vorigen Vers: Weßhalb ich Lust habe, mich zu henken (zu erdrosseln), mir den Tod zu geben, durch mein eigen Gebein; aber ich verschmäh' es.

19) in den letzten Augenblicken, die doch so kurz wie ein Nichts sind.

20) Warum hast du Acht auf ihn? Wie magst du ihn (mich) für würdig achten, ihn unabläßig im Auge zu haben, und zu prüfen!

21) wie ein Hausvater schon am Morgen für die Seinen sorgt.

22) bald durch Leiden, bald durch Versuchungen, die du zulassest, ihn zu erproben.

23) Wie lange setzest du diese ununterbrochene Prüfung noch fort, so daß mir auch nicht so viel Zeit zur Ruhe bleibt, als nöthig ist, den Speichel zu verschlingen?

24) Wie kann ich dich versöhnen, da du so strenge die Menschen beobachtest, und ihre Handlungen prüfest?

25) Warum betrachtest du mich als Feind; woran nur zu denken mir unerträglich ist? Ein gelehrter Ausleger glaubt, daß Job mit diesen Worten das Gliedergesetz des Fleisches beklagt, das auch der Fromme noch in sich trägt, und dadurch auf gewisse Weise als Gegner Gottes erscheint. Dieses Gliedergesetz ist ihm lästig, wie dem Apostel, der ausrief: Wer wird mich befreien von diesem Leibe des Todes?

26) Dieß wäre dir ja ein Leichtes, und ich würde dann los seyn meiner Leiden.

27) d. i. bald — Also um der Kürze meines Lebens willen, vergönne mir noch Ruhe!

dormiam, et si mane me quaesieris, non subsistam.

werd ich schlafen im Staube: und so du mich morgen suchest, bin ich nicht mehr!

Caput VIII.

Baldad verspricht dem Job ein besseres Schicksal, wenn er sich bekehre; behauptet, daß Gott den Guten Glück, den Bösen Unglück wiederfahren lasse.

Capitel 8.

1. Respondens autem Baldad Suhites, dixit:

2. Usquequo loqueris talia, et spiritus multiplex sermones oris tui?

3. Numquid Deus supplantat judicium? aut Omnipotens subvertit quod justum est?

4. Etiam si filii tui peccaverunt ei, et dimisit eos in manu iniquitatis suae:

5. Tu tamen si diluculo consurrexeris ad Deum, et Omnipotentem fueris deprecatus:

6. Si mundus et rectus incesseris, statim evigilabit ad te, et pacatum reddet habitaculum justitiae tuae:

7. In tantum, ut si priora tua fuerint parva, et novissima tua multiplicentur nimis.

8. Interroga enim generationem pristinam, et diligenter investiga patrum memoriam:

9. (Hesterni quippe sumus, et ignoramus quoniam sicut umbra dies nostri sunt super terram.)

10. Et ipsi docebunt te: loquentur tibi, et de corde suo proferent eloquia.

11. Numquid virere potest scir-

1. Aber Baldad, der Suhiter, antwortete, und sprach:

2. Wie lange willst du dergleichen reden, und vielfach daherstürmen mit den Worten deines Mundes?

3. Beuget denn Gott das Recht, oder stößt um der Allmächtige, was Recht ist? 1)

4. Doch wenn deine Kinder sich versündigt gegen ihn, und er sie überlassen der Hand 2) ihrer Missethat:

5. du aber frühe zu Gott aufstehst, und zu dem Allmächtigen flehest,

6. rein und aufrichtig wandelst; so wird er alsbald aufwachsen zu dir, in Frieden versetzen die Wohnung deiner Gerechtigkeit: 3)

7. also daß dein Letztes überaus groß werden wird, wenn auch dein Früheres klein gewesen: 4)

8. denn frage nur das vorige Geschlecht, und forsche fleißig im Andenken 5) der Väter:

9. (denn von gestern sind wir, und wissen nichts; und wie ein Schatten sind unsere Tage auf Erden.) 6) Unt. 14, 2. Ps. 143, 4.

10. sie werden dich lehren, und dir sagen, und die Reden aus ihrem Herzen hervorbringen:

11. Kann auch 7) die Binse grünen

1) Gott würde ungerecht gewesen seyn, wenn er dich nicht gestraft hätte; — kann er das?

2) der Gewalt — den Folgen.

3) unversehrt wieder herstellen deine (alsdann) gerechte Wohnung.

4) dein voriges Glück; nämlich im Vergleich zu dem spätern. S. unt. 42, 10.

5) in der Geschichte.

6) Wir bringen unser Leben nicht mehr auf die Jahre der Altväter, und haben auch darum ihre Erfahrungen und Kenntnisse nicht. Forsche also bei den Alten! Sie werden dir berichten, daß wenn auch der Gottlose eine Zeitlang im Glücke ist, derselbe doch bald seinen Untergang findet; während der Fromme, wenn er nach begangenen Sünden von Gott bestraft wird, nicht zu Grunde geht, sondern in Reue und Buße wieder Gnade und Glück erhält.

7) Nun folgen bis V. 20. die Lehren der Alten.

pus absque humore? aut crescere carectum sine aqua?

12. Cum adhuc sit in flore, nec carpatur manu, ante omnes herbas arescit:

13. Sic viae omnium, qui obliviscuntur Deum, et spes hypocritae peribit:

14. Non ei placebit vecordia sua, et sicut tela aranearum fiducia ejus.

15. Innitetur super domum suam, et non stabit: fulciet eam, et non consurget:

16. Humectus videtur antequam veniat Sol, et in ortu suo germen ejus egredietur.

17. Super acervum petrarum radices ejus densabuntur, et inter lapides commorabitur.

18. Si absorbuerit eum de loco suo, negabit eum, et dicet: Non novi te.

19. Haec est enim laetitia viae ejus, ut rursum de terra alii germinentur.

ohne Feuchtigkeit, oder Riedgras wachsen ohne Wasser?[8])

12. Wenn es noch in der Blüthe ist, noch nicht gebrochen von einer Hand, verdorrt es vor allen Kräutern:[9])

13. so sind die Wege[10]) Aller, die Gott vergessen, so schwindet die Hoffnung des Heuchlers.[11])

14. Ihm gefällt seine Thorheit[12]) nicht, und wie ein Spinnengewebe ist sein Vertrauen.

15. Er lehnt sich auf sein Haus, und es besteht nicht: er stützet es, und es will nicht aufrecht halten.[13])

16. Er scheinet saftig, ehe denn die Sonne kommt, und wenn sie aufgegangen,[14]) breiten sich seine Zweige aus,[15])

17. auf Felsenlager verflechten sich seine Wurzeln, und unter Steinen wuchert er:

18. aber reißt man ihn aus seiner Stätte, so verläugnet sie[16]) ihn, und spricht: Ich kenne dich nicht![17])

19. Denn dieß ist seines Weges Freude,[18]) daß aus dem Boden wieder Andere sprossen.[19])

---

8) Binsen und Sumpfgras wachsen nur auf feuchtem, gutgenährten Boden; eben so gedeiht auch nur der Gottlose in äußerm Wohlstande. Er gleicht daher in seinem Glücke einer aus feuchter Erde schnell emporwachsenden Wasserpflanze.

9) Während solches Gras noch in seiner ersten jugendlichen Frische grünt, und zum Abmähen noch nicht reif ist, welkt es plötzlich früher als jedes andere Gras; eben so findet der Gottlose noch vor der gänzlichen Vollendung seines Glückes einen schnellern und frühern Untergang als andere, nicht so glücklich scheinende Menschen.

10) das Schicksal.

11) der durch sein Glück äußerlich tugendhaft scheint, aber dennoch gottlos ist.

12) seine thörichte Hoffnung.

13) Wie ein baufälliges Haus ist das Glück des Gottlosen.

14) Im Hebr. und in seinem Garten breiten ꝛc. So lesen übereinstimmend mit dem hebr. Text mehrere Handschriften unserer lat. Uebersetzung.

15) Der Gottlose gleichet dem Unkraute, das saftig aufschießt, und über den ganzen Garten hinwuchert, selbst Steinhaufen und Mauern umzieht, aber endlich plötzlich ausgerissen wird.

16) die Stätte.

17) So verachtet ist das Unkraut, daß sich die Stätte, worauf es stand, seiner schämt, wenn der Eigenthümer es ausgerissen hat. So wird auch der Gottlose verachtet, wenn er plötzlich in's Elend gerathen ist, daß selbst seine nächste Umgebung ihn als Unbekannten verleugnet.

18) seines Schicksals freudiges Ende — ironisch!

19) Andere seines Gelichters, die wie Unkraut aus dem Boden sprossen, kommen empor und haben gleiches Ende.

20. Deus non projiciet simplicem, nec porriget manum malignis:

21. Donec impleatur risu os tuum, et labia tua jubilo.

22. Qui oderunt te, induentur confusione: et tabernaculum impiorum non subsistet.

20. Gott verwirft nicht den Einfältigen, [20]) und reichet den Bösen die Hand nicht,

21. bis daß dein Mund voll Lachens wird, und deine Lippen voll Jubels.

22. Die dich hassen, werden in Schande gehüllt, und der Gottlosen Hütte wird verschwinden.

Caput IX.

Capitel 9.

Job bekennt Gottes Gerechtigkeit, Macht und Weisheit, und daß Gott den Gottlosen und Unschuldigen schlage. Er vertheidigt seine Unschuld.

1. Et respondens Job, ait:

2. Vere scio quod ita sit, et quod non justificetur homo compositus Deo.

3. Si voluerit contendere cum eo, non poterit ei respondere unum pro mille.

4. Sapiens corde est, et fortis robore: quis restitit ei, et pacem habuit?

5. Qui transtulit montes, et nescierunt hi quos subvertit in furore suo.

6. Qui commovet terram de loco suo, et columnae ejus concutiuntur.

7. Qui praecipit Soli, et non oritur: et stellas claudit quasi sub signaculo:

1. Und Job antwortete, und sprach:

2. Wahrlich, ich weiß, also ist's, daß der Mensch nicht gerecht ist, mit Gott verglichen! [1])

3. Wenn er auch möchte mit ihm rechten, nicht könnt' er ihm antworten Eines auf Tausend. [2])

4. Er ist weisen Herzens und starker Kraft; wer widersetzt sich ihm und hat Frieden? [3])

5. Er versetzt die Berge, und die, [4]) so er umkehret in seinem Grimme, wissen's nicht. [5])

6. Er rüttelt die Erde von ihrem Orte, und ihre Säulen erbeben.

7. Er gebeut der Sonne, und sie geht nicht auf; und er schließt wie unter Siegel die Sterne. [6])

---

20) der nur Gott sucht. Im Hebr. den Gerechten. Baldad zieht nun den Schluß: Wenn die Gottlosen ein solches Ende haben, und verlassen werden, verwirft doch Gott die Frommen nicht, sondern errettet sie aus ihrem Unglück. Also wirst auch du, wenn du dich, wie oben gesagt, zu Gott wendest, und dich bekehrest, so beglückt werden, bis daß ꝛc.

1) Das gebe ich zu, daß im Vergleiche mit Gott und im Gerichte vor Gott Niemand gerecht ist, indem der unendlich Reine an dem Gerechtesten noch Flecken wahrnimmt.

2) Wollte der Fromme mit Gott in's Gericht treten, und sollte er Rechenschaft geben von allen seinen Handlungen, und antworten auf die tausendfache Anklage Gottes, so würde er nicht über Einen Vorwurf sich rechtfertigen können. Denn wie manche Fehltritte thut der Mensch, ohne auf sie zu achten? Wie lebt in unsern Gedanken und Wünschen Stolz und Selbstsucht, ohne daß wir ihrer gewahr werden? Wie befleckt die Eigenliebe auch unsere frömmsten Werke? Wie oft verabsäumen wir, Gutes zu thun, wie oft sündigen wir mit unserer Zunge? S. Ps. 142, 2. 1. Cor. 4, 4. — Dieses Rechten mit Gott ist um so thörichter, da er der Weise und Mächtige ist, dem nichts wiedersteht, wie nun folgt.

3) und bleibt unversehrt, in seinem äußern Glücke und der Ruhe des Herzens?

4) die Gottlosen.

5) d. i. erfahren's plötzlich, unversehens gleich den Bergen.

6) übergibt sie, wenn er will, der Verfinsterung.

8. Qui extendit caelos solus, et graditur super fluctus maris.

9. Qui facit Arcturum, et Orionа, et Hyadas, et interiora austri.

10. Qui facit magna, et incomprehensibilia, et mirabilia, quorum non est numerus.

11. Si venerit ad me, non videbo eum: si abierit, non intelligam.

12. Si repente interroget, quis respondebit ei? vel quis dicere potest: Cur ita facis?

13. Deus, cujus irae nemo resistere potest, et sub quo curvantur qui portant orbem.

14. Quantus ergo sum ego, ut respondeam ei, et loquar verbis meis cum eo?

15. Qui etiam si habuero quippiam justum, non respondebo, sed meum judicem deprecabor.

16. Et cum invocantem exaudierit me, non credo quod audierit vocem meam.

17. In turbine enim conteret me, et multiplicabit vulnera mea etiam sine causa.

18. Non concedit requiescere

8. Er breitet den Himmel aus allein,[7]) und schreitet hin über die Wellen des Meeres.[8])

9. Er[9]) schaffet den Wagen[10]) und Orion, und das Siebengestirn, und die verborgenen Sterne des Südens.[11])

10. Er thut Großes, und Unbegreifliches, und Wunderbares, dessen keine Zahl ist.

11. Kommt er zu mir, so seh' ich ihn nicht: geht er weg, so merk' ich's nicht.

12. Frägt er gählings, wer antwortet ihm?[12]) oder wer kann sagen: Warum thust du also?

13. Gott ist er, seinem Zorne kann Niemand widerstehen, und unter ihm beugen sich, die den Erdkreis tragen.[13])

14. Und nun was bin ich, daß ich ihm zur Rede stehe, und mit meinen Worten mit ihm rede?[14])

15. Hätt' ich auch irgend ein Recht, ich würde nicht Worte wechseln, sondern meinen Richter anflehen.[15])

16. Doch, wenn ich ihn anrufe, und er mich höret, glaube ich nicht, daß er meine Stimme erhöret:[16])

17. denn er zerschmettert mich im Sturme, und mehret meine Wunden auch ohne Ursache,[17])

18. er lässet nicht ruhen meinen

---

7) S. Ps. 103, 2. Isai. 40, 22. Er ist der Schöpfer des Himmels, und er erhält ihn, wie er ist.

8) Im Sturme, wenn die Wellen des Meeres tosen, und sich thürmen wie Berge, wandelt der Herr über ihr Ungestüm hin, und tritt sie nieder mit allmächtigem Fuße! — Darüber gehen heißt auch: bändigen. S. 5. Mos. 33, 29. Amos 4, 13.

9) hat geschaffen, und erhält.

10) den großen Wagen: And. den kleinen Bären.

11) Der Wagen, Orion nnd das Siebengestirn werden vorzüglich am nördlichen Himmel wahrgenommen; ihnen entgegen stehen die südlichen Gestirne, die wir nicht wahrnehmen.

12) Im Hebr. Packet (ergreifet) er, wer hält ihn zurück?

13) die Mächtigsten, die Fürsten. Im Hebr. unter ihm beugen sich die trotzigen Helfer (die den von Gott Verlassenen und Geschlagenen Beistand leisten wollen).

14) Wie sollte ich es wagen, mit einem so gerechten, weisen, allmächtigen Gott in's Gericht zu treten!

15) daß er mir Gnade für Recht angedeihen lasse.

16) kann ich nicht glauben, daß er mich meines Flehens wegen erhörete. Diese Rücksichtslosigkeit erhellt aus den Leiden, die er wirklich über mich schickt. S. das Folg.

17) ohne eine mir bekannte Ursache. Denn daß Gott geheime Ursachen haben könne, glaubte Job, wie aus V. 2. erhellt.

spiritum meum, et implet me amaritudinibus.

19. Si fortitudo quaeritur, robustissimus est: si aequitas judicii, nemo audet pro me testimonium dicere.

20. Si justificare me voluero, os meum condemnabit me: si innocentem ostendero, pravum me comprobabit.

21. Etiam si simplex fuero, hoc ipsum ignorabit anima mea, et taedebit me vitae meae.

22. Unum est quod locutus sum, et innocentem et impium ipse consumit.

23. Si flagellat, occidat semel, et non de poenis innocentum rideat.

24. Terra data est in manus impii, vultum judicum ejus operit; quod si non ille est, quis ergo est?

Geist,[18]) und sättigt mich mit Bitterkeit.

19. Frägt man nach Stärke: er ist der Stärkeste: frägt man nach Recht im Gerichte, so wagt Niemand, für mich Zeugniß zu geben.[19])

20. Will ich mich rechtfertigen, mein Mund verdammet mich:[20]) zeige ich mich unschuldig, er überweiset mich der Sünde.

21. Bin ich auch einfältig,[21]) so weiß dieß meine Seele nicht,[22]) und es ekelt mir vor meinem Leben.[23])

22. Eines ist's, was ich sage, er vernichtet den Unschuldigen und Gottlosen.[24])

23. Wenn er nur, so er geißelt, auf ein Mal tödtete, und nicht lachete der Strafen der Unschuldigen![25])

24. Die Erde ist in die Hände des Gottlosen gegeben,[26]) er bedecket das Angesicht ihrer Richter.[27]) Ist Er es nicht, wer ist's dann?[28])

---

18) And. er läßt mich nicht zu Athem kommen.

19) Wollte ich mit Gott in's Gericht treten, ich wäre immer verloren. Denn wollte ich meine Zuflucht zu mächtigen Helfern nehmen; so ist er der Mächtigste, dem Niemand wiederstehen kann: wollte ich den Rechtsweg einschlagen, so ist seine Gerechtigkeit so sicher und gefürchtet, daß Niemand mich zu vertheidigen wagen wird. Im Hebr. ... Gericht, wer fordert ihn (stellt ihn vor Gericht zu Rede)?

20) Will ich selbst, da mir die Zeugen mangeln, auf das Zeugniß meines Gewissens hin mich rechtfertigen, so verdammet mich mein eigener Mund: denn Gott wird die verborgenen Sünden meines Herzens aufdecken, daß ich mir selbst das Urtheil sprechen muß.

21) nur Gott ergeben, gerecht, unschuldig.

22) bin meiner Unschuld nicht gewiß; denn Niemand weiß, ob er des Hasses oder der Liebe würdig ist; und bin ich mir, sagt der Apostel, auch nichts bewußt, so bin ich darum noch nicht gerechtfertigt.

23) Dieser Ungewißheit meiner Lage wegen kann ich nur den Tod wünschen.

24) Ihr saget, daß ich gestraft werde als Gottloser; ich aber sage dieses Eine, daß man aus dem Schicksale, das Gott dem Menschen hienieden widerfahren läßt, nicht auf dessen Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit schließen darf, indem er den Unschuldigen wie den Schuldigen mit Leiden heimsucht, den Einen zur Prüfung, den Andern zur Strafe.

25) Leichter wäre es auf Einen Schlag zu sterben, als unaufhörlich leiden zu müßen, was den Anschein hat, als freuete sich Gott der Leiden der Unschuldigen. Jobs klagende Natur spricht hier ein großes Geheimniß aus. Gott hat wirklich ein Wohlgefallen an den Leiden der Menschen, insoferne sie Mittel zu ihrer Läuterung sind, und ihnen Gelegenheit verschaffen, sich Verdienste zu sammeln, und Gottes Ehre zu vermehren.

26) Die Leiden der Unschuldigen rühren zum Theile daher, daß die Gottlosen die Gewalt auf Erden haben.

27) Gott macht, daß sie nicht sehen, läßt es zu (2. Kön. 16, 10). Nach Andern ist unter dem Gottlosen der Satan verstanden; — ist Eins; denn der Gottlosen Reich kommt von ihm.

28) Hat nicht Gott dieß zugelassen, wer denn? Aus den geheimen Anordnungen seiner

25. Dies mei velociores fuerunt cursore: fugerunt, et non viderunt bonum.

26. Pertransierunt quasi naves poma portantes, sicut aquila volans ad escam.

27. Cum dixero: Nequaquam ita loquar: commuto faciem meam, et dolore torqueor.

28. Verebar omnia opera mea, sciens quod non parceres delinquenti.

29. Si autem et sic impius sum, quare frustra laboravi?

30. Si lotus fuero quasi aquis nivis, et fulserint velut mundissimae manus meae:

31. Tamen sordibus intinges me, et abominabuntur me vestimenta mea.

32. Neque enim viro qui similis mei est, respondebo: nec qui mecum in judicio ex aequo possit audiri.

33. Non est qui utrumque valeat

25. Meine Tage waren schneller als ein Läufer; sie flohen dahin, und sahen nichts Gutes. [29])

26. Sie fuhren hin wie Schiffe, die Aepfel tragen; [30]) wie ein Adler, der stürzt auf den Fraß.

27. Wenn ich sagen würde: Ich will nicht mehr so reden, [31]) so änderte ich meine Miene, und würde gepeinigt von Schmerz.

28. Ich fürchtete alle meine Werke, wissend, daß du nicht schonest des Sünders. [32])

29. Wenn ich nun aber dennoch gottlos bin, wozu hab ich mich bemühet umsonst? [33])

30. Wenn man mich wüsche wie mit Schneewasser, und meine Hände glänzten, als wären sie die reinsten:

31. du tauchtest mich dennoch in Unflath, daß meinem Gewande vor mir ekelte: [34])

32. denn nicht einem Manne, der meines Gleichen, würd' ich antworten, [35]) noch Einem, der im Gerichte mir gegenüber verhört werden könnte.

33. Niemand ist, der Beide [36]) ver-

Vorsicht kommt es, daß der Gottlose triumphirt, und der Fromme sein Leben in Leiden hinbringt.

29) Daß die Unschuldigen und nicht bloß die Gottlosen, wie seine Gegner meinen, zu leiden haben, beweist Job auch aus seinem eigenen Leben durch das Flüchtige und Freudenlose desselben.

30) deren Lauf sehr beschleunigt wird, damit die Aepfel nicht in Fäulniß übergehen. Im Hebr. ... hin wie Binsenschiffe. And. and. Kähne von Schilf, Binsen, gebrauchten die alten Aegyptier auf dem Nile.

31) Meine Leiden sind so groß, daß, wenn ich mir auch vornähme zu schweigen, und von meinen Leiden nichts zu sagen, sich plötzlich wieder meine Miene änderte, der Schmerz mich auf andere Gedanken brächte, und zur Klage nöthigte.

32) All mein Thun geschah in heiliger Furcht, dich nicht zu beleidigen, wohl wissend, daß der Sünder gestraft wird. And. geben das Hebr. Sage ich, ich will vergessen meine Klage, die Miene lassen, und mich erheitern; so schaudere ich vor allen meinen Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht lossprichst.

33) Wenn ich bei dieser Furcht Gottes doch als Gottloser behandelt werde, wozu war denn meine Frömmigkeit? Aehnliches sagte auch David (Ps. 72, 13.). Die Heiligen wissen wohl, daß die guten Werke belohnt werden (Weish. 3, 15.); aber auch sie sind Menschen, und sprechen in unbewachten Augenblicken die Stimme der Natur aus, welche die Leiden für wirkliche Uebel hält, und für Frömmigkeit Glück erwartet.

34) Job stärkt sich in der Versuchung wieder durch den Glauben. Ja, ich bin ein Sünder, vor Gott nicht rein.

35) wenn ich mit Gott rechten wollte.

36) mich und Gott — ein Richter, der über uns Beiden stände.

arguere, et ponere manum suam in ambobus.

34. Auferat a me virgam suam, et pavor ejus non me terreat:

35. Loquar, et non timebo eum: neque enim possum metuens respondere.

mitteln könnte, und seine Hand legen auf Beide.

34. Er nehme weg von mir seine Ruthe, und sein Schrecken schrecke mich nicht:

35. so will ich reden, und ihn nicht fürchten: denn, so lange ich in Furcht bin, kann ich nicht antworten.[37])

Caput X.

Capitel 10.

Job wünscht die Ursache seiner Leiden zu wissen, meint, es gezieme Gott nicht, ihn so leiden zu lassen, und klagt wieder, geboren zu seyn.

1. Taedet animam meam vitae meae, dimittam adversum me eloquium meum, loquar in amaritudine animae meae.

2. Dicam Deo: Noli me condemnare: indica mihi cur me ita judices.

3. Numquid bonum tibi videtur, si calumnieris me, et opprimas me opus manuum tuarum, et consilium impiorum adjuves?

4. Numquid oculi carnei tibi sunt: aut sicut videt homo, et tu videbis?

5. Numquid sicut dies hominis dies tui, et anni tui sicut humana sunt tempora,

6. Ut quaeras iniquitatem meam, et peccatum meum scruteris?

7. Et scias quia nihil impium fe-

1. Es ekelt meiner Seele an meinem Leben, ich will auslassen wider mich[1]) meine Rede, will reden in der Bitterkeit meiner Seele.

2. Ich will sprechen zu Gott: Verdamme mich nicht![2]) sag mir an, warum urtheilest[3]) du mich also?

3. Dünket es denn gut dir, mich zu verleumden, und zu unterdrücken das Werk deiner Hände,[4]) und aufzuhelfen dem Anschlage der Gottlosen?[5])

4. Hast du denn fleischliche Augen, oder siehst du auch, wie der Mensch siehet?[6])

5. Sind wie die Tage eines Menschen deine Tage, und deine Jahre wie der Menschen Zeiten,[7])

6. daß du nach meiner Missethat fragest, und meiner Sünde nachforschest,[8])

7. und daß du erfahren mußt, daß

37) Aber hört er auf, ein fürchterlich strafender Gott zu seyn; dann wage ich, mit ihm zu reden, und zu zeigen, daß ich jener Gottlose nicht bin, wofür meine angeblichen Freunde mich halten. And. geben d. Hebr. denn vor meinem Bewußtseyn bin ich gerecht und muthig. And. anders.

1) frei. And. geben: bei mir, über mich.

2) wenn ich klage.

3) strafest. Hätte Job nicht bei allen diesen Fragen und Klagen sich Gottes Willen unterworfen, so wäre er zu tadeln; denn dem Menschen steht nicht zu, über sein Schicksal mit Gott zu klügeln, sondern sich dem Willen Gottes ohne Widerrede zu unterwerfen, und der festen Ueberzeugung zu seyn, daß Gott alles Glück und Unglück, Freud und Leid zu seinem Besten leitet.

4) der Schöpfer sein eigenes Werk!

5) zuzulassen, daß die Gottlosen triumphiren, während die Unschuld leidet.

6) bist du denn kurzsichtig?

7) Bist du von beschränkter Einsicht und Erfahrung?

8) daß du nicht wissen solltest, was ich gethan, und eine so schmerzliche Prüfung anstellst?

cerim, cum sit nemo qui de manu tua possit eruere.

8. Manus tuae fecerunt me, et plasmaverunt me totum in circuitu: et sic repente praecipitas me?

9. Memento quaeso quod sicut lutum feceris me, et in pulverem reduces me.

10. Nonne sicut lac mulsisti me, et sicut caseum me coagulasti?

11. Pelle et carnibus vestisti me: ossibus et nervis compegisti me:

12. Vitam et misericordiam tribuisti mihi, et visitatio tua custodivit spiritum meum.

13. Licet haec celes in corde tuo, tamen scio quia universorum memineris.

14. Si peccavi, et ad horam pepercisti mihi: cur ab iniquitate mea mundum me esse non pateris?

15. Et si impius fuero, vae mihi est: et si justus, non levabo caput, saturatus afflictione et miseria.

16. Et propter superbiam quasi

ich nichts Böses gethan, obwohl Keiner ist, der aus deiner Hand retten kann? [9])

8. Deine Hände haben mich gemacht und mich gebildet ganz um und um: [10]) und du stürzest mich so gählings?

9. Gedenke doch, daß wie Thon du mich geformt, und zu Staub mich wandeln wirst. [11])

10. Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse gerinnen lassen? [12])

11. Haut und Fleisch hast du mir angezogen, mit Gebeinen und Sehnen mich zusammengefügt:

12. Leben und Barmherzigkeit schenktest du mir, und deine Heimsuchung [13]) bewahrte meinen Geist.

13. Zwar birgst du dieß in deinem Herzen, doch weiß ich, daß du aller Dinge gedenkest. [14])

14. Hab ich gesündigt, [15]) und schontest du meiner eine Zeit lang, [16]) warum lässest du mich nicht rein werden von meiner Missethat? [17])

15. Bin ich gottlos, dann wehe mir; bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, da ich mit Trübsal und Elend gesättigt bin;

16. und um der Hoffart willen wür-

---

9) daß du erst durch Nachforschungen einholen mußt, daß ich nicht ein Bösewicht vor den Menschen bin, obwohl darum Niemand mich lossprechen kann, weil du als der Allwissende auch meine verborgensten Flecken kennst (Aug.)? And. geben: da du doch weißt, daß ich nichts Böses gethan, obwohl ꝛc.

10) Der Künstler liebt sein Werk, und du willst das deinige vernichten?

11) And. und in Staub willst du mich wandeln? Verlaß nicht, o Herr, dein Werk; dich Urheber meines Daseyn rufe ich an, andere Hilfe suche ich nicht, leihe mir die Hand zur Hilfe, die du ausgestrecket, mich zu schaffen (Ambrosius).

12) Hast du mich nicht aus Flüssigkeit entstehen lassen, die zu fester Gestalt wurde, wie die Milch zu Käse gerinnt? Die Erzeugung des Menschen wird hier wie Weish. 7, 2. nach den Vorstellungen der alten Welt geschildert. Heut zu Tage ist man in der Erklärung nicht weiter gekommen; denn die Zeugung ist und bleibt, wie so Vieles in der Natur, ein Geheimniß.

13) deine Aufsicht, dein Beistand.

14) Diese deine Vorsicht und Gnade verbirgst du jetzt vor mir, aber ich weiß doch, daß du meiner, wie aller Dinge, gedenkest. And. geben: Und du hattest dieß (diese Leiden) in deinem Herzen verborgen, und ich muß sehen, daß dieß deine Absicht (deine Vorsicht mit mir) war. And. and.

15) in meiner Jugend.

16) strafest mich nicht vor dieser Plage.

17) warum muß ich jetzo vor dir unrein scheinen, und gestraft werden?

leaenam capies me, reversusque mirabiliter me crucias.

17. Instauras testes tuos contra me, et multiplicas iram tuam adversum me, et poenae militant in me.

18. Quare de vulva eduxisti me? qui utinam consumptus essem ne oculus me videret.

19. Fuissem quasi non essem, de utero translatus ad tumulum.

20. Numquid non paucitas dierum meorum finietur brevi? dimitte ergo me, ut plangam paululum dolorem meum:

21. Antequam vadam et non revertar, ad terram tenebrosam, et opertam mortis caligine:

22. Terram miseriae, et tenebrarum, ubi umbra mortis, et nullus ordo, sed sempiternus horror inhabitat.

deſt du mich fangen wie eine Löwin, und mit neuen Wunderqualen mich peinigen.[18])

17. Du erneuerſt[19]) deine Zeugen[20]) wider mich, und mehreſt deinen Zorn wider mich, und Plagen ſtreiten wider mich.[21])

18. Warum haſt du mich aus dem Mutterleibe geführt? Ach! daß ich wäre umgekommen und mich nie geſehen hätte ein Auge![22])

19. So wär ich, als nicht geweſen, vom Mutterleibe zum Grabe gebracht!

20. Wird meiner Tage Wenigkeit nicht bald zu Ende ſeyn? Darum laß mich doch, daß ich beklage ein wenig meinen Schmerz,[23])

21. ehe denn ich hingehe, und nicht wiederkehre, hin in's finſtre Land, das mit Todesſchatten überdeckt iſt,

22. in's Land des Jammers und der Finſterniß, wo Schatten des Todes und keine Ordnung iſt, ſondern ewiger Schrecken wohnet.[24])

Caput XI.

Capitel 11.

Sophar behauptet, Job leide ſeiner Sünden wegen, lehrt die Unbegreiflichkeit Gottes, und daß Job wieder glücklich werde, wenn er ſich bekehre.

1. Respondens autem Sophar Naamathites, dixit:

2. Numquid qui multa loquitur,

4. Aber Sophar, der Naamathiter, antwortete, und ſprach:

2. Soll nicht auch hören, wer viel

18) Ich bin immer zu beklagen! Bin ich ſchuldig, ſo kann von Erlöſung keine Rede ſeyn; bin ich gerecht, ſo haben mich meine Leiden ſo niedergedrückt, daß ich mein Haupt nicht zu erheben, mich nicht zu vertheidigen, und nichts zu hoffen wage; auch wäre dieß Hoffart, und Gott würde mich nur noch empfindlicher ſtrafen.

19) würdeſt erneuern dann.

20) welche die Leiden ſind; denn daraus folgerten die Freunde Jobs ſeine Schuld.

21) And. geben: Haufen von Plagen kommen über mich.

22) S. ob. 3, 1.

23) Gönne mir vor meinem Tode noch ſo viel Zeit und Ruhe, daß ich meine Leiden beklagen kann. Andere geben . . . ſeyn. Er höre doch auf, und laſſe ab von mir, daß ich ein wenig erquicket werde. And. and.

24) Im Hebr. . . . iſt, wo es glänzet — wie eine Finſterniß. Job ſchildert die Unterwelt, nach den meiſten griechiſchen und lateiniſchen Vätern und Auslegern die Hölle, den Straſort der Verdammten. Job hoffte wohl in ſeinem ruhigen Zuſtande ewige Seligkeit, aber in der Verſuchung und unter der Laſt ſeiner Leiden konnte er auch von der Furcht der Verdammniß gepeinigt werden, und davon ſprechen, als ob ſie ihm wirklich zu Theil würde (Aug.). In der Hölle iſt inſofern keine Ordnung, als die Neigungen der Verdammten nicht geregelt ſind, und die Seelen derſelben in einem beſtändigen Zerwürfniß mit ſich, mit Andern und mit Gott leben.

non et audiet? aut vir verbosus justificabitur?

3. Tibi soli tacebunt homines? et cum ceteros irriseris, a nullo confutaberis?

4. Dixisti enim: Purus est sermo meus, et mundus sum in conspectu tuo.

5. Atque utinam Deus loqueretur tecum, et aperiret labia sua tibi,

6. Ut ostenderet tibi secreta sapientiae, et quod multiplex esset lex ejus, et intelligeres quod multo minora exigaris ab eo, quam meretur iniquitas tua.

7. Forsitan vestigia Dei comprehendes, et usque ad perfectum Omnipotentem reperies?

8. Excelsior caelo est, et quid facies? profundior inferno, et unde cognosces?

9. Longior terra mensura ejus, et latior mari.

10. Si subverterit omnia, vel in unum coarctaverit, quis contradicet ei?

11. Ipse enim novit hominum vanitatem, et videns iniquitatem, nonne considerat?

12. Vir vanus in superbiam eri-

redet, oder soll der wortreiche Mann Recht haben? 1)

2. Sollen die Leute schweigen vor dir allein? 2) Und wenn du der Uebrigen spottest, soll Keiner dich widerlegen?

4. Denn du hast gesagt: Meine Rede 3) ist lauter, und ich bin rein vor deinem Anblicke! 4)

5. Aber möchte Gott mit dir reden, und thäte er auf seine Lippen zu dir,

6. daß er dir zeigete die Geheimnisse der Weisheit, 5) und wie vielfach sein Gesetz sey, 6) und du einsähest, daß er viel weniger von dir fordere, als deine Ungerechtigkeit verdient hat.

7. Fassest du etwa die Fußstapfen Gottes, 7) und findest du auf vollständige Weise den Allmächtigen?

8. Er ist höher als der Himmel, was willst du machen? Tiefer als die Hölle, woher willst du (ihn) erkennen? 8)

9. Sein Maaß ist länger als die Erde, und breiter als das Meer. 9)

10. Wenn er Alles umkehrete, oder in einen Klumpen zusammendrängete, wer würde ihm widersprechen? 10)

11. Denn er kennet die Eitelkeit der Menschen, und siehet die Ungerechtigkeit, — oder achtet er's nicht? 11)

12. Der eitle Mann erhebt sich in

---

1) bloß weil er viel geredet.

2) Im Hebr. Soll man schweigen zu deinen leeren Reden?

3) Wort und That.

4) o Gott! Der heilige Gregorius, Chrysostomus und Andere bemerken, daß Job das Gegentheil sage (Ob. 9, 20.), und daß er die Schuld geringerer Sünden und verborgener Vergehungen nicht in Abrede stelle, wenn er auch an verschiedenen Stellen seine Unschuld vertheidigt, und läugnet, daß er jener Sünder sey, den seine Freunde aus ihm machen.

5) die verborgenen Tiefen seiner Weisheit; wie Gott die Welt weise regiert, und Jeden nach Verdienst belohnt.

6) wie reich an Geboten und Vorschriften. And. geben das Hebr. ... Weisheit; denn doppelt würde dann das tiefe Wesen sich entfalten. And. and.

7) Entdeckest du die Wege Gottes, die Absichten seiner Vorsicht, die Ursachen deiner Leiden?

8) Reicht dein Erkennen zu solcher Tiefe? Er ist höher und tiefer, als Alles, was dein Verstand erreichen kann.

9) Gottes Weisheit ist unermeßlich, unendlich.

10) And. geb. nach dem Hebr.: Wenn er daherfährt, und fesselt, und Gericht beruft, wer wehrt ihm? And. and.

11) Gott sieht und straft das Böse, darum straft er auch deine Sünden.

gitur, et tanquam pullum onagri se liberum natum putat.

13. Tu autem firmasti cor tuum, et expandisti ad eum manus tuas.

14. Si iniquitatem, quae est in manu tua, abstuleris a te, et non manserit in tabernaculo tuo injustitia:

15. Tunc levare poteris faciem tuam absque macula, et eris stabilis, et non timebis.

16. Miseriae quoque oblivisceris, et quasi aquarum quae praeterierunt recordaberis.

17. Et quasi meridianus fulgor consurget tibi ad vesperam: et cum te consumptum putaveris, orieris ut lucifer.

18. Et habebis fiduciam, proposita tibi spe, et defossus securus dormies.

19. Requiesces, et non erit qui te exterreat: et deprecabuntur faciem tuam plurimi.

20. Oculi autèm impiorum deficient, et effugium peribit ab eis, et spes illorum abominatio animae.

Hoffart, und dünkt sich freigeboren wie ein junger Waldesel. [12])

13. Auch du hast verhärtet dein Herz, und zu ihm ausgebreitet deine Hände. [13])

14. Wenn du die Missethat, so in deiner Hand ist, wegnimmst von dir, und nicht Ungerechtigkeit bleibet in deinem Zelte:

15. dann magst du dein Angesicht erheben makellos, und fest seyn, und nicht fürchten:

16. Auch vergissest du dann des Elends, und gedenkest desselben wie der Wasser, die vorüberflossen.

17. Und wie ein Mittagsglanz gehet's dir auf dem Abende, und da du meinest, es sey aus mit dir, steigest du auf wie ein Morgenstern:

18. und hast Zuversicht, weil die Hoffnung vor dir liegt, [14]) und verschanzt [15]) ruhest du sicher.

19. Du ruhest, und es ist Keiner, der dich aufscheuchet, und gar Viele werden anflehen dein Angesicht. [16]) 3. Mos. 26, 6.

20. Aber der Gottlosen Augen verschmachten, [17]) und es verschwindet ihnen die Zuflucht, [18]) und ihre Hoffnung ist Greuel der Seele. [19])

---

12) Der Hoffärthige, der seine Pflichten und Sünden nicht kennt, hält sich für frei und der auferlegten Strafen nicht schuldig, wie ein wilder Esel, der jeden Zügel haßt, und ganz frei und ledig seyn will. And. geben: Der eitle Mensch muß Verstand bekommen, und der junge Waldesel zum Menschen geboren werden, d. i. selbst der dümmste und wildeste müßte zur Erkenntniß und Unterwerfung kommen, wenn er Gottes Weisheit begriffe. And. and.

13) Als verstockter Sünder breitetest du deine Hände zu ihm aus, dein Gebeth war also eitel. And. geben den Vers nach dem Hebr. in Verbindung mit dem Folgenden: Wenn du dein Herz richtest (ordnest), und zu ihm ausbreitest deine Hände ꝛc.

14) wirst zuversichtlich hoffen auf weiteres Glück, weil die glückliche Gegenwart die glückliche Zukunft schon in sich trägt.

15) durch einen um das Haus gezogenen Graben geschützt.

16) dich um deine Gnade.

17) Sie sehen sich müde und krank nach Hülfe um, und finden keine.

18) der Zufluchtsort; Niemand nimmt sich ihrer an.

19) Das, worauf sie im Leben ihre Hoffnung gesetzt haben, die Reichthümer, die Ehren, die Wollüste, sind ihnen zum Gräuel im Tode, weil sie einsehen, daß diese vermeintlichen Güter die Ursache ihres ewigen Verderbens sind. And. nach dem Hebr. ... Hoffnung ist der Seele Aushauch (der Tod). And. ... ist ein Hauch (Nichts).

Caput XII.

1. Respondens autem Job, dixit:
2. Ergo vos estis soli homines, et vobiscum morietur sapientia?
3. Et mihi est cor sicut et vobis, nec inferior vestri sum: quis enim haec, quae nostis, ignorat?
4. Qui deridetur ab amico suo sicut ego, invocabit Deum et exaudiet eum: deridetur enim justi simplicitas.
5. Lampas contempta apud cogitationes divitum, parata ad tempus statutum.
6. Abundant tabernacula praedonum, et audacter provocant Deum, cum ipse dederit omnia in manus eorum.
7. Nimirum interroga jumenta, et docebunt te: et volatilia caeli, et indicabunt tibi.
8. Loquere terrae, et respondebit tibi: et narrabunt pisces maris.

Capitel 12.

Job verweiset die Anmaßung seiner Freunde, behauptet, daß die Gottlosen oft glücklich sind, und beweißt es aus Erfahrung.

1. Aber Job antwortete, und sprach:
2. Seyd denn ihr allein Menschen[1]) und stirbt mit euch die Weisheit aus?
3. Auch ich habe ein Herz,[2]) so gut als ihr, und bin nicht geringer als ihr: denn wer wüßte nicht das, was ihr wißt?[3]) Unt. 13, 2.
4. Wer verlacht wird von seinem Freunde wie ich, der ruft Gott an, und er wird ihn erhören: denn des Gerechten Einfalt wird verlacht.[4]) Spr. 14, 2.
5. Sie ist eine Lampe, verachtet in den Gedanken der Reichen, aber aufbewahrt zur bestimmten Zeit.[5])
6. Die Hütten der Räuber haben Ueberfluß,[6]) und kühn fordern sie Gott heraus, weil er Alles in ihre Hände gegeben.[7])
7. Frag nur die Thiere, und sie lehren's dich: und die Vögel des Himmels, und sie zeigen's dir an:
8. Rede mit der Erde, und sie antwortet dir, und es erzählens die Fische des Meeres.[8])

---

1) Ist außer euch Niemand mehr, der etwas weiß?

2) Verstand.

3) Was ihr saget, weiß Jedermann, also auch ich!

4) muß verlacht werden, weil die Welt sie nicht begreift. And. geben: Der Gerechte, Fromme, muß verlacht seyn.

5) Die Weisheit des Gerechten, der nur Gott im Auge hat, ist eine Lampe, die von den weltliebenden Reichen verachtet wird, weil in ihren Augen nicht Frömmigkeit und Tugend, sondern Gold und Silber und eitle Wissenschaft Licht und Glanz hat. Aber Gott wird diese Lampe, wenn es Zeit ist, leuchten lassen, so daß der Welt Weisheit als Thorheit erscheinen, und sich dann auch zeigen wird, daß nicht alle Unglücklichen gottlos, und nicht alle Glücklichen fromm sind. Der hebräische Text ist in diesem Verse so dunkel, daß mehr denn zehn Uebersetzungen und Erklärungen davon gegeben wurden. Wie glücklich sind wir katholische Christen, daß wir eine Kirchen-Uebersetzung haben, von der wir wissen, daß sie von einem unfehlbaren, durch den hl. Geist geleiteten Richterstuhl ist gebilligt worden!

6) Andere sind in Sicherheit.

7) Job antwortet nun auf das, was Sophar zuletzt behauptete, daß die Gottlosen unglücklich seyen, die Frommen glücklich. Er stellt dagegen den Satz auf, daß man schon in der Natur sehen könne, wie das Bösartige in Ruhe und Wohlstand ist.

8) Die Erdgewächse und die Fische, bösartige Thiere und Pflanzen, haben ein ruhigeres und glücklicheres Daseyn als die gutartigen. Der Löwe wohnt sicherer und glücklicher als das Lamm, der Geier ruhiger als die Taube; verborgen liegt der Raubfisch im Meere; und während die Rose gepflückt wird, wuchert unberührt der Dornstrauch fort.

9. Quis ignorat quod omnia haec manus Domini fecerit?

10. In cujus manu anima omnis viventis, et spiritus universae carnis hominis.

11. Nonne auris verba dijudicat, et fauces comedentis, saporem?

12. In antiquis est sapientia, et in multo tempore prudentia.

13. Apud ipsum est sapientia et fortitudo, ipse habet consilium et intelligentiam.

14. Si destruxerit, nemo est qui aedificet: si incluserit hominem, nullus est qui aperiat.

15. Si continuerit aquas, omnia siccabuntur: et si emiserit eas, subvertent terram.

16. Apud ipsum est fortitudo et sapientia: ipse novit et decipientem, et eum qui decipitur.

17. Adducit consiliarios in stultum finem, et judices in stuporem.

18. Balteum regum dissolvit, et praecingit fune renes eorum.

19. Ducit sacerdotes inglorios, et optimates supplantat:

20. Commutans labium veracium, et doctrinam senum auferens.

9. Wer weiß nicht, daß Alles dieß die Hand des Herrn gethan? [9])

10. In dessen Hand die Seele alles Lebendigen und der Geist alles menschlichen Fleisches ist.

11. Unterscheidet nicht das Ohr die Worte, und des Essenden Mund den Geschmack? [10]) Unt. 34, 3.

12. Bei den Alten ist Weisheit, und bei langer Zeit [11]) Klugheit.

13. Bei ihm ist Weisheit und Stärke, er hat Rath und Verstand. [12])

14. Wenn er zerstöret, ist Niemand, der aufbauet: wenn er Jemand verschleußt, [13]) ist Niemand, der öffnet. Isai. 22, 22.

15. Wenn er verhält die Gewässer, dorret Alles aus: und wenn er sie ausläßt, verderben sie das Land.

16. Bei ihm ist Stärke und Weisheit, er kennt den Betrüger und den, der betrogen wird.

17. Er führet die Rathsherrn zu thörichtem Ende, und die Richter zur Betäubung. [14])

18. Er löset den Gürtel der Könige, [15]) und schlinget die Fesseln um ihre Lenden.

19. Er führet die Priester [16]) weg zur Schmach, und stürzet die Mächtigen.

20. Er ändert die Lippen der Wahrhaftigen, [17]) und nimmt den Alten die Lehre.

---

9) Jedermann weiß, daß diese Anordnung von Gott ist; wenn gleich Niemand seine Absichten kennt.

10) Ist das nicht (diese Anordnung Gottes) so leicht einzusehen, als das Ohr die Worte, der Gaumen die Speise unterscheidet? (Chrysost. und Andere).

11) Erfahrung.

12) Diese Ordnung kommt aus Gottes Weisheit, die, wie sie der Alten Antheil ist, bei Gott, seiner Ewigkeit wegen (Dan. 7, 9.), ohne alles Maaß ist. Diese göttliche Weisheit und Vorsicht zeigt sich in der ganzen Weltregierung, ohne daß der Mensch etwas dagegen zu thun oder zu sagen vermöchte. Die Freunde sollen daraus den Schluß ziehen, daß, wer Gottes Verhängnisse vorschnell beurtheilt, ein Frevler sey.

13) ihn in's Unglück, in die Enge bringt, und ihm alle Auswege benimmt.

14) S. 2. Kön. 15, 31. 17, 14. Isai. 3, 3. 19, 12. And. geben das Hebr.: Er führet die Rathsherrn fort als Beute, und bethört die Richter. And. and.

15) nimmt ihnen ihre Zierde und Macht.

16) die Großen, die den König bedienen. S. 2. Kön. 8, 18.

17) läßt zu, daß auch wahrhaftige Menschen sich von der Weisheit entfernen zum Schaden derjenigen, die ihrem Rathe folgen.

21. Effundit despectionem super principes, eos, qui oppressi fuerant, relevans.

22. Qui revelat profunda de tenebris, et producit in lucem umbram mortis.

23. Qui multiplicat gentes et perdit eas, et subversas in integrum restituit.

24. Qui immutat cor principum populi terrae, et decipit eos ut frustra incedant per invium:

25. Palpabunt quasi in tenebris, et non in luce, et errare eos faciet quasi ebrios.

21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und hilft denen auf, die unterdrückt waren: [18])

22. (er), der die Tiefen aus der Finsterniß aufdeckt, und den Schatten des Todes an's Licht führt, [19])

23. der die Völker groß macht und verderbt, und, wenn sie gestürzt sind, in den vorigen Stand setzt; [20])

24. der das Herz [21]) der Fürsten des Volkes im Lande ändert, und sie täuschet, daß sie auf Irrwegen gehen in's Eitle:

25. sie tappen wie in der Finsterniß und nicht im Lichte, und er läßt sie irren wie Trunkene.

Caput XIII.

Job straft seine Freunde über ihre falsche Vertheidigung, vertheidigt seine Unschuld, und bittet um Erlösung.

1. Ecce omnia haec vidit oculus meus, et audivit auris mea, et intellexi singula.

2. Secundum scientiam vestram et ego novi: nec inferior vestri sum.

3. Sed tamen ad Omnipotentem loquar, et disputare cum Deo cupio:

4. Prius vos ostendens fabricatores mendacii, et cultores perversorum dogmatum.

5. Atque utinam taceretis, ut putaremini esse sapientes.

6. Audite ergo correptionem me-

Capitel 13.

1. Siehe, alles dieß sah mein Auge, und hörte mein Ohr, und ich verstand Alles.

2. Was ihr wisset, weiß auch ich: und ich bin nicht geringer als ihr. [1])

3. Aber ich möchte doch mit dem Allmächtigen reden, und wünschte, mit Gott zu rechten: [2])

4. wenn ich vorher als Lügenschmiede euch gezeigt, [3]) und verkehrter Lehren Verehrer. [4])

5. Und o daß ihr schwieget, um für weise zu gelten!

6. Höret also meine Rüge, [5]) und

18) And. n. d. Hebr. ... Fürsten, und macht den Gurt der Gewaltigen los.

19) Vor ihm ist nichts finster und verborgen. Hebr. 4, 13.

20) Einige geben das Hebr. ... verderbt, und ein Volk austreibt, und es wieder wegtreibt. And. and.

21) den Verstand.

1) Ich weiß wenigstens, was ihr wißt, und ich kann es wohl mit euch aufnehmen.

2) Aber hab ich auch nicht zu fürchten, von euch überwunden zu werden, so will ich doch nicht mit euch, sondern mit Gott reden, und ihn über die Ursachen meiner Leiden fragen; denn er ist die Weisheit und Liebe.

3) dargestellt.

4) Die Freunde hielten Job schwerer Verbrechen schuldig; darin logen sie. Ihre falsche Lehre bestand darin, daß sie, um Job der Ungerechtigkeit zu beschuldigen, nur immer von der Strafe der Gottlosen sprachen. — Im Hebr. nach And.: denn ihr deutet fälschlich, und seyd Alle unnütze Aerzte. And. and.

5) And. meine Vertheidigung.

am, et judicium labiorum meorum attendite.

7. Numquid Deus indiget vestro mendacio, ut pro illo loquamini dolos?

8. Numquid faciem ejus accipitis, et pro Deo judicare nitimini?

9. Aut placebit ei quem celare nihil potest? aut decipietur ut homo, vestris fraudulentiis?

10. Ipse vos arguet, quoniam in abscondito faciem ejus accipitis.

11. Statim ut se commoverit, turbabit vos, et terror ejus irruet super vos.

12. Memoria vestra comparabitur cineri, et redigentur in lutum cervices vestrae.

13. Tacete paulisper ut loquar quodcumque mihi mens suggesserit.

14. Quare lacero carnes meas dentibus meis, et animam meam porto in manibus meis?

15. Etiam si occiderit me, in ipso sperabo: verumtamen

habet Acht auf das Urtheil[6]) meiner Lippen!

7. Bedarf den Gott eurer Lüge, daß ihr Trug für ihn redet?[7])

8. Nehmet ihr seine Parthei, und bemühet ihr euch, zu richten für Gott?

9. Oder wird er's billigen,[8]) vor dem sich nichts verbergen kann? oder wird er getäuscht durch euern Trug wie ein Mensch?

10. Strafen wird er euch, weil ihr heimlich[9]) seine Parthei nehm't.

11. Sobald er sich aufmacht,[10]) wird er euch verwirren, und sein Schrecken wird auf euch fallen.

12. Euer Andenken wird gleich werden der Asche,[11]) und eure Nacken werden gewandelt werden in Koth.[12])

13. Schweiget ein wenig, daß ich rede, was mir eingibt das Herz.[13])

14. Warum zerreiß ich mein Fleisch mit meinen Zähnen, und trage meine Seele in meinen Händen?[14])

15. Auch wenn er mich tödtet, will ich auf ihn hoffen:[15]) aber meine We-

6) die Beweise.

7) Ist Gottes Strafgericht nur dann gerechtfertigt, wenn ihr die Lüge begehet, mich einen Sünder zu nennen?

8) die Lüge. And. nach dem Hebr. wird es euch wohl gehen, wenn er euch richten wird?

9) trügerisch. S. Note 4.

10) seine Macht und Majestät zeigt.

11) wie Asche verfliegen.

12) Nacken steht in der heiligen Schrift öfter für Stolz. Euer Stolz wird gedemüthigt werden bis in den Staub. And. geb. den Vers nach dem Hebr.: Eure Denkreden sind Sprüche von Asche; eure Bollwerke (Beweise) Bollwerke von Lehm.

13) Am liebsten wäre Job, sich über seinen Schmerz ausreden zu können. Im Hebr. ... rede; es komme über mich, was da will.

14) Warum soll ich mein körperliches Leben retten wollen? Thiere, wenn sie ihren Raub retten wollen, nehmen ihn zwischen die Zähne, Reisende tragen vor Räubern ihr Kostbarstes auf den Händen fort. Job will sagen: An meinem körperlichen Leben liegt mir nichts, ich hoffe dennoch; nur meinen Wandel will ich vor Gott zeigen, wie nun folgt.

15) auf ein neues Leben, nicht nur der Seele, sondern auch des Leibes, durch die Auferstehung; denn Job hoffte wider die Hoffnung (Röm. 4, 18), wie Abraham (Hebr. 11, 19.). And. geb. das Hebr.: Er tödte mich, ich hoffe nichts (von diesem Leben); aber gegen die Lesart der alten und jüngeren Juden, welche nach unserer Uebersetzung lesen.

vias meas in conspectu ejus arguam.

16. Et ipse erit salvator meus: non enim veniet in conspectu ejus omnis hypocrita.

17. Audite sermonem meum, et aenigmata percipite auribus vestris.

18. Si fuero judicatus, scio quod justus inveniar.

19. Quis est qui judicetur mecum? veniat: quare tacens consumor?

20. Duo tantum ne facias mihi, et tunc a facie tua non abscondar:

21. Manum tuam longe fac a me, et formido tua non me terreat.

22. Voca me, et ego respondebo tibi: aut certe loquar, et tu responde mihi.

23. Quantas habeo iniquitates et peccata, scelera mea et delicta ostende mihi.

24. Cur faciem tuam abscondis, et arbitraris me inimicum tuum?

25. Contra folium, quod vento rapitur, ostendis potentiam tuam, et stipulam siccam persequeris:

ge[16]) will ich zeigen[17]) vor seinem Angesichte.

16. Und er selbst wird mein Heiland seyn:[18]) denn es kommt kein Heuchler vor sein Angesicht.[19])

17. Höret meine Rede, und vernehmet die Räthsel[20]) mit euern Ohren.

18. Werd ich gerichtet, so weiß ich, daß ich gerecht erfunden werde.[21])

19. Wer ist's, der mit mir zu Gericht geht? Er komme, warum sollte ich schweigend verkommen?[22])

20. Nur zweierlei thu mir nicht,[23]) und dann berg ich mich nicht vor deinem Antlitze.

21. Deine Hand thu weit von mir, und dein Schrecken schrecke mich nicht:[24])

22. (dann) rufe mir, und ich erwiedre dir, oder denn ich rede, und du erwiedre mir.[25])

23. Wie große Missethaten und Sünden hab' ich denn? Meine Laster und Vergehen zeige mir![26])

24. Warum birgst du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind?

25. Wider ein Blatt, das vom Winde gejagt wird, zeigst du deine Macht, und dürre Stoppeln verfolgst du:

16) meinen Wandel.

17) offen darlegen, verdammen, wenn sie es verdienen, aber auch rechtfertigen im entgegengesetzten Falle.

18) And. geb. das Hebr.: Und das (diese Darstellung) wird mein Schutz seyn.

19) denn wer nur sich gut zeigt, aber in der That nicht gut ist, kann nicht bestehen vor ihm.

20) Im Hebr: die Andeutungen, die heimliche Weisheit, den Gläubigen offenbar.

21) rein von den Verbrechen, deren mich meine Freunde beschuldigen; denn siehe ob. 9, 21.

22) Warum sollte ich mich durch Anklagen unterdrücken lassen, ohne ein Wort zu meiner Vertheidigung zu sagen?

23) o Gott!

24) zwei Bitten! die Schmerzen ihm zu nehmen, und die Angst vor der göttlichen Majestät.

25) dann bringe deine Anklage über meine Sünden vor, und ich will mich vertheidigen, oder laß mich meine Klagen über meine Leiden vorbringen, und zeige du mir, daß ich sie verdiene. In dieser Rede Jobs mit Gott und der Art, wie er seine Unschuld vertheidigt, haben wir einen Zug des kindlichen, liebevollen Vertrauens, womit der Gerechte, ohne die schuldige Ehrfurcht vor Gott zu verlieren, alle seine Gedanken, Wünsche und Versuchungen, alle Klagen und Bewegungen seiner Natur vor Gott bringt, wie sie in seinem Herzen sich zeigen.

26) Meine Freunde nennen mich einen gemeinen Missethäter, der ich nicht zu seyn glaube: aber zeige, wenn ich's bin.

26. Scribis enim contra me amaritudines, et consumere me vis peccatis adolescentiae meae.

27. Posuisti in nervo pedem meum, et observasti omnes semitas meas, et vestigia pedum meorum considerasti:

28. Qui quasi putredo consumendus sum, et quasi vestimentum, quod comeditur a tinea.

26. denn du schreibest[27]) wider mich Bitterkeiten, und willst mich aufzehren durch die Sünden meiner Jugend.[28])

27. Du hast meinen Fuß in den Block[29]) gelegt,[30]) und alle meine Wege bewacht, und auf die Tritte meiner Füße gesehen:[31])

28. der ich wie Moder soll verzehrt werden, und wie ein Kleid, das von den Motten gefressen wird.[32])

Caput XIV.

Capitel 14.

Job betrachtet die menschliche Gebrechlichkeit, bewundert die Vorsicht Gottes, erwartet ein anderes Leben, und weissagt die künftige Auferstehung.

1. Homo natus de muliere, brevi vivens tempore, repletur multis miseriis.

2. Qui quasi flos egreditur et conteritur, et fugit velut umbra, et numquam in eodem statu permanet.

3. Et dignum ducis super hujuscemodi aperire oculos tuos, et adducere eum tecum in judicium?

4. Quis potest facere mundum de immundo conceptum semine? nonne tu qui solus es?

5. Breves dies hominis sunt, nu-

1. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt eine kurze Zeit, und wird mit vielem Elende erfüllt.

2. Wie eine Blume geht er auf und wird zertreten, und fliehet wie ein Schatten, und bleibt nimmer in Einem Stande.[1]) Ob. 8, 9. Ps. 143, 4.

3. Und einen solchen hälst du würdig, deine Augen über ihn aufzuthun, und ihn in's Gericht zu führen mit dir?[2])

4. Wer kann rein machen den, der von unreinem Samen empfangen ist? Bist's nicht du allein?[3]) Ps. 50, 7.

5. Kurz sind des Menschen Tage,

---

27) wie ein gerichtliches Urtheil, das nicht mehr zurückgenommen wird, wenn es geschrieben ist.

28) lassest mich büßen die Sünden meiner Jugend. Die griechischen Ausleger schließen aus dieser Aeußerung auf die große Heiligkeit Jobs, weil er seit seiner zarten Jugend sich keines Vergehens bewußt ist.

29) oder Stock.

30) wie einen Missethäter bis zur Vollstreckung des Urtheils (3. Mos. 24, 12.).

31) Eigentlich nach dem Hebr. meine Fußtritte umschränkt, mit einem Kreise umzogen, aus dem ich nicht hinaustreten soll. Bild der äußersten Einengung.

32) der ich ohnehin ein vergänglicher hinfälliger Mensch bin.

1) an Körper und Geist, welche Beide der Veränderlichkeit unterworfen sind.

2) S. ob. 7, 17.

3) Du gehst mit mir Elenden meiner Sünden wegen in's Gericht; aber bin ich nicht schon von Natur aus unrein? Job spricht hier den Glauben an die Erbsünde aus, von welcher alle zeitlichen und geistlichen Uebel des Menschen kommen (Clemens Alex., Cyrillus, Augustin, Basilius und And.), insbesondere die böse Begierlichkeit, welche die Wurzel aller Sünden ist. And. geben das Hebr.: Wo gibt es einen reinen aus einem unreinen? Keinen Einzigen. Die griechische Uebersetzung zieht den Anfang des folgenden Verses herbei, und gibt: Denn wer soll rein seyn vom Unreinen? Gewiß Niemand, auch wenn sein Leben nur Einen Tag dauerte auf Erden. Die ältesten christlichen Väter beweisen aus diesen Worten die katholische Lehre der Erbsünde.

merus mensium ejus apud te est: constituisti terminos ejus, qui praeteriri non poterunt.

6. Recede paululum ab eo, ut quiescat, donec optata veniat, sicut mercenarii dies ejus.

7. Lignum habet spem: si praecisum fuerit, rursum virescit, et rami ejus pullulant.

8. Si senuerit in terra radix ejus, et in pulvere emortuus fuerit truncus illius,

9. Ad odorem aquae germinabit, et faciet comam quasi cum primum plantatum est:

10. Homo vero cum mortuus fuerit, et nudatus atque consumptus, ubi quaeso est?

11. Quomodo si recedant aquae de mari, et fluvius vacuefactus arescat:

12. Sic homo cum dormierit, non resurget, donec atteratur caelum, non evigilabit, nec consurget de somno suo.

13. Quis mihi hoc tribuat, ut in inferno protegas me, et abscondas me, donec pertranseat furor tuus, et constituas mihi tempus, in quo recorderis mei?

14. Putasne mortuus homo rur-

die Zahl seiner Monden ist bei dir: [4]) du hast sein Ziel gesetzt, welches man nicht überschreiten kann.

6. So weich ein wenig ab von ihm, [5]) daß er ruhe, bis sein Tag kommt, der gewünschte, wie bei einem Taglöhner. [6])

7. Der Baum hat Hoffnung; wird er abgehauen, so grünt er wieder, und seine Zweige treiben nach. [7])

8. Altert gleich in der Erde seine Wurzel, und stirbt in dem Staube sein Stamm,

9. so schlägt er doch aus vom Dufte des Wassers, und treibet Blätter, gleichwie da er zum ersten Male gepflanzt ward.

10. Aber der Mensch, ist er todt, und entblößt, und verzehrt, wo ist er denn? [8])

11. Wie wenn das Wasser aus dem Meere weicht, und ein Fluß versieget und austrocknet:

12. also steht nimmer auf der Mensch, wenn er schläft [9]), bis der Himmel vergeht: [10]) er wacht nicht auf, noch steht er auf von seinem Schlafe.

13. Wer gibt es mir, daß du mich schirmest in der Hölle, [11]) und mich bergest, bis dein Zorn vorübergeht, und du mir eine Zeit setzest, da du meiner gedenkest? [12])

14. Meinest du etwa, daß der Mensch,

---

4) von dir zugemessen.

5) S. ob. 7, 19.

6) Dieß um so mehr, als dieses irdische Leben nie mehr zurückkehrt.

7) Ein Baum, der abgehauen, treibt an dem stehen gebliebenen Stamme nach.

8) nämlich auf Erden. Job spricht vom irdischen Daseyn, wie aus dem Gleichnisse mit dem Baume deutlich hervorgeht. Nicht wie des Baumes, ist des Menschen irdisches Daseyn! Vergl. ob. 7, 9. 10., wo Job ebenfalls von Fortsetzung des irdischen Daseyns spricht.

9) Gleichwie das Wasser in das Meer nicht mehr zurückkehrt, wenn es einmal daraus geflossen und versiegt ist, so kehrt der Mensch nicht mehr auf die Erde zurück.

10) d. i. der Himmel wird vergehen, wenn der Mensch wieder aufwacht. Job spricht damit aus, daß der Mensch aufwachen wird, wenn der Himmel seine Umwandlung erhält. S. Röm. 8, 19. 20. Hebr. 1, 11. Geheim. Offenb. 21, 1. Chrysost. Er weissagt also von der Auferstehung. Vgl. unt. 19, 25. ff. Isai. 26, 14. 19. Ps. 87, 11.

11) Wolltest du mich doch in dem Aufenthaltsorte der Abgeschiedenen vor Leiden schützen und verbergen, bis zur bestimmten Zeit, da du mich wieder auferweckest, und in's Leben kommen lässest (Gregor. Chrysost.)!

12) mich wieder in's Leben zu versetzen.

sum vivat? cunctis diebus, quibus nunc milito, expecto donec veniat immutatio mea.

15. Vocabis me, et ego respondebo tibi: operi manuum tuarum porriges dexteram.

16. Tu quidem gressus meos dinumerasti, sed parce peccatis meis.

17. Signasti quasi in sacculo delicta mea, sed curasti iniquitatem meam.

18. Mons cadens defluit, et saxum transfertur de loco suo.

19. Lapides excavant aquae, et alluvione paulatim terra consumitur: et hominem ergo similiter perdes.

20. Roborasti eum paululum ut in perpetuum transiret: immutabis faciem ejus, et emittes eum.

21. Sive nobiles fuerint filii ejus, sive ignobiles, non intelliget.

wenn er gestorben, wiederum lebe? [13]) Alle Tage, da ich nun streite, will ich harren, bis meine Umwandlung kommt! [14])

15. Du wirst mir rufen, [15]) und ich werde dir antworten: dem Werke deiner Hände wirst du reichen die Rechte.

16. Aber so hast du meine Schritte gezählt; [16]) schone doch meiner Sünden! Unt. 31, 4. 34, 21. Spr. 5, 21.

17. Du hast versiegelt wie in einem Säckel meine Sünden, [17]) obwohl du geheilet meine Missethat. [18])

18. Ein Berg stürzt und vergeht, [19]) und ein Felsen wird versetzt von seinem Orte.

19. Steine höhlet aus das Wasser, und nimmt anspülend allmählig die Erde weg: und ebenso vernichtest du auch den Menschen.

20. Du gabest ihm Kraft ein wenig, [20]) damit er hinüberginge auf immer: [21]) du wirst entstellen sein Angesicht, [22]) und ihn davon schicken.

21. Mögen seine Kinder zu Ehren oder in Unehren kommen, er weiß es nicht. [23])

---

13) Ist es denn nicht wirklich so? Er frägt, statt gerade zu behaupten, wie der Nachsatz zeigt, worin er sagt, daß darauf alle seine Hoffnung ruhe.

14) meine Auferstehung.

15) dann bei der Wiederbelebung. S. Joan. 5, 28.

16) alle meine Handlungen scharf geprüft, und die Strafen dafür mir zugewiesen.

17) sie zur Rache wohl aufgehoben als beständige Ankläger.

18) obwohl du meine Seele davon durch Leiden schon gereinigt hast. Im Hebr.... Sünden und meine Missethat zusammengefaßt. And. and. Der hebr. Text ist hier, wie öfter in diesem Buche, dunkel und unsicher in der Lesart, weßhalb schon die älteste griechische Uebersetzung, mit der jedoch unsere lateinische Uebersetzung größtentheils übereinstimmt, bedeutend abweicht. Sie gibt: 14. Stirbt der Mensch, so wird er doch wieder leben. Alle meine Tage hindurch will ich auf meinen Ausgang hoffen, bis die Zeit kommt, da ich wieder hervorgrüne. 15. Dann wirst du mich rufen, und ich werde antworten; dem Werke deiner Hände wirst du die Hand reichen. 16. Wenn du gleich jetzt alle meine Schritte zählest, so wirst du doch meine Sünde nicht behalten; sie ist in die Verhandlungen eingesiegelt, und meine Schuld wirst du übertünchen. — Wie sehr haben wir Ursache Gott zu danken, daß er durch die unfehlbare Kirche uns aus der Unsicherheit der Lesearten erlöst, und uns vorgeschrieben hat, wie wir das Wort Gottes lesen und verstehen sollen!

19) Job schließt nun seine Rede mit einer Schilderung der Hinfälligkeit des Menschen, die um so begreiflicher ist, da selbst die größten und stärksten Massen vergehen.

20) nur wenige Kräfte, oder kurze Zeit. Im Hebr.: Du stößest ihn um, daß er dahin fährt. And. and.

21) damit er nicht lange hienieden bleibe.

22) im Tode.

23) Der Mensch stirbt hin, ohne zu wissen, was mit seinen Hinterlassenen werden wird.

22. Attamen caro ejus dum vivet dolebit, et anima illius super semetipso lugebit.

22. Aber sein Fleisch fühlet Schmerzen, so lang er lebt, und über ihm selbst trauert seine Seele.[24])

Caput XV.

Capitel 15.

Eliphaz beschuldigt den Job des Stolzes, der Ungeduld und der Lästerung Gottes, vor welchem Niemand gerecht sey, und beschreibt das Unglück der Gottlosen.

1. Respondens autem Eliphaz Themanites, dixit:

2. Numquid sapiens respondebit quasi in ventum loquens, et implebit ardore stomachum suum?

3. Arguis verbis eum, qui non est aequalis tibi, et loqueris quod tibi non expedit.

4. Quantum in te est, evacuasti timorem, et tulisti preces coram Deo.

5. Docuit enim iniquitas tua os tuum, et imitaris linguam blasphemantium.

6. Condemnabit te os tuum, et non ego: et labia tua respondebunt tibi.

7. Numquid primus homo tu natus es, et ante colles formatus?

8. Numquid consilium Dei audisti, et inferior te erit ejus sapientia?

9. Quid nosti quod ignoremus? quid intelligis quod nesciamus?

10. Et senes, et antiqui sunt in nobis multo vetustiores quam patres tui.

1. Aber Eliphaz, der Themaniter, antwortete, und sprach:

2. Antwortet ein Weiser, als redete er in den Wind, und füllet er seinen Magen mit Hitze?[1])

3. Du strafest den mit Worten, der nicht deines Gleichen ist,[2]) und redest, was dir nicht nützet.

4. So viel an dir ist, hast du vernichtet die Furcht,[3]) und aufgehoben das Gebeth vor Gott.[4])

5. Denn deine Missethat lehrte deinen Mund,[5]) und du ahmest nach die Zunge der Lästerer.[6])

6. Dein Mund wird dich verdammen und nicht ich: und deine Lippen werden wider dich antworten.

7. Bist du der Menschen Erstgeborner, und vor den Hügeln geschaffen?[7])

8. Hast du den Rath Gottes gehört, und ist seine Weisheit geringer als du?[8])

9. Was weißt du denn, was wir nicht wüßten? Was siehest du ein, das uns unbekannt wäre?

10. Auch Greise und Alte sind unter uns, die viel älter als deine Väter sind. Eccli. 18, 8.

---

24) Das, um was er auf seinem Todbette weiß, ist nur sein eigenes, von Schmerzen geplagtes Ich.

1) Im Hebr. seinen Bauch mit heißem Ostwinde. Führt denn ein Weiser nichtige und heftige, schädliche Reden?

2) Gott. Im Hebr.: Strafet er mit Worten, die nichts taugen, und redet er ꝛc.

3) den Menschen die Gottesfurcht genommen durch die Lehre, daß Frömmigkeit und Lasterhaftigkeit keine Vergeltung in diesem Leben haben (ob. 9, 22.).

4) den Gebetseifer, weil du dich selbst nicht betend zu Gott wenden willst.

5) Aus der Fülle deiner Gottlosigkeit sprichst du. And. geb.: Dein Mund lehret (erweist) deine Missethat.

6) Im Hebr. und wählest die Sprache der Arglistigen (der Rechtsverdreher).

7) Bist du älter, als alle andern Menschen, so daß du deine Einsicht durch lange Erfahrung erhalten habest (Chrysost.)?

8) Im Hebr. und Weisheit in dich geschlürft.

11. Numquid grande est ut consoletur te Deus? sed verba tua prava hoc prohibent.

12. Quid te elevat cor tuum, et quasi magna cogitans, attonitos habes oculos?

13. Quid tumet contra Deum spiritus tuus, ut proferas de ore tuo hujuscemodi sermones?

14. Quid est homo, ut immaculatus sit, et ut justus appareat natus de muliere?

15. Ecce inter sanctos ejus nemo immutabilis, et caeli non sunt mundi in conspectu ejus.

16. Quanto magis abominabilis et inutilis homo, qui bibit quasi aquam iniquitatem?

17. Ostendam tibi, audi me: quod vidi narrabo tibi.

18. Sapientes confitentur, et non abscondunt patres suos.

19. Quibus solis data est terra, et non transivit alienus per eos.

20. Cunctis diebus suis impius

11. Iſt's denn groß [9]) für Gott, daß er dich tröſte? [10]) Aber deine böſen Worte verhindern dieß. [11])

12. Was erhebt ſich dein Herz, und haſt ſtarre Augen, als ſänneſt du nach großen Dingen?

13. Was bläht ſich dein Geiſt wider Gott, daß du ſolche Reden vorbringſt aus deinem Munde?

14. Was iſt der Menſch, daß er rein ſey, und daß gerecht erſcheine [12]) der vom Weibe Geborne? [13])

15. Siehe, unter ſeinen Heiligen iſt Niemand unwandelbar, [14]) und die Himmel [15]) ſind nicht rein vor ſeinem Angeſichte. Ob. 4, 18.

16. Wie viel mehr iſt abſcheulich und unnütz [16]) der Menſch, der die Miſſethat wie Waſſer hineintrinkt! [17])

17. Ich will dir's anzeigen, höre mich; was ich geſehen, dir erzählen. [18])

18. Die Weiſen bekennen's, und verläugnen ihre Väter nicht: [19])

19. welchen allein das Land gegeben worden, und es iſt kein Fremder durch ſie gegangen. [20])

20. All ſein Leben lang iſt der Gott-

9) unmöglich.

10) And. geb. d. Hebr.: Achteſt du gering die Tröſtungen Gottes?

11) And. geb. d. Hebr.: und ein Wort, das man ſanft zu dir ſpricht? And. and.

12) ſich halte, zeige.

13) Das Weib machte ſündigen den Mann. Wie kann der rein ſeyn, der von der Quelle der Unreinigkeit kommt?

14) der Natur nach, ſondern aus Gnade.

15) die Bewohner des Himmels, die Engel. Vgl. ob. 4, 17. 18.

16) verdorben.

17) Der Menſch iſt von Natur aus ein verdorbenes, vor Gott mißfälliges Weſen, das nach Sünde und Miſſethat verlangt, wie der Fieberkranke nach Waſſer, und vermöge ſeiner Gebrechlichkeit Sünden auf Sünden häuft.

18) Job hätte oben K. 12, 6. ff. gezeigt, daß man von dem Schickſale der Menſchen keinen ſichern Schluß auf ihr moraliſches Verhalten ziehen könne; nun will Eliphaz aus eigener und fremder Erfahrung beweiſen, daß die Böſen immer geſtraft werden, wenigſtens nie in die Länge glücklich ſind.

19) die die Lehre ihnen übergaben.

20) Dieſe Weiſen allein waren die Herrſcher in meinem Vaterlande, und kein Ausländer wurde aufgenommen unter mein Volk, der die urſprünglichen Lehren hätte verfälſchen können; daraus magſt du auf die Reinheit meiner Lehre ſchließen. — Die Orientalen ſchätzen die Weisheit nach ihrem Alter und nach der Reinheit der Ueberlieferung.

superbit, et numerus annorum incertus est tyrannidis ejus.

21. Sonitus terroris semper in auribus illius: et cum pax sit, ille semper insidias suspicatur.

22. Non credit quod reverti possit de tenebris ad lucem, circumspectans undique gladium.

23. Cum se moverit ad quaerendum panem, novit quod paratus sit in manu ejus tenebrarum dies.

24. Terrebit eum tribulatio, et angustia vallabit eum, sicut regem, qui praeparatur ad praelium.

25. Tetendit enim adversus Deum manum suam, et contra Omnipotentem roboratus est.

26. Cucurrit adversus eum erecto collo, et pingui cervice armatus est.

27. Operuit faciem ejus crassitudo, et de lateribus ejus arvina dependet.

28. Habitavit in civitatibus desolatis, et in domibus desertis, quae in tumulos sunt redactae.

29. Non ditabitur, nec perseverabit substantia ejus, nec mittet in terra radicem suam.

loſe übermüthig, [21]) und die Zahl der Jahre ſeiner Tyrannei iſt ungewiß. [22])

21. Der Schall des Schreckens iſt immer in ſeinen Ohren: und wenn's gleich Friede iſt, argwohnt er Nachſtellungen immer.

22. Er glaubt nicht, aus der Finſterniß zurückkehren zu können zum Lichte [23]), überall ſchaut er um ſich nach dem Schwerte. [24])

23. Macht er ſich auf, um Brod zu ſuchen, ſo weiß er, daß der Tag der Finſterniß [25]) ihm nahe ſey. [26])

24. Trübſal wird ihn ſchrecken, und Angſt ihn umgeben, wie einen König, der ſich rüſtet zum Streite.

25. Denn er hat ausgeſtreckt ſeine Hand wider Gott, und wider den Allmächtigen ſeine Kraft gebraucht: [27])

26. iſt angelaufen wider ihn mit aufgerecktem Halſe, und hat ſich gewaffnet mit feiſtem Nacken. [28])

27. Fett hat bedecket ſein Antlitz, und Speck hängt herab von ſeinen Seiten. [29])

28. Er hat gewohnt in zerſtörten Städten, und in verwüſteten Häuſern, die zu Schutthaufen gemacht worden. [30])

29. Er wird nicht reich werden, und ſein Gut wird nicht bleiben, noch wird er ſenken [31]) in die Erde ſeine Wurzel.

---

21) And. geb. gequält, oder zitternd.

22) obwohl die Zahl ꝛc., und er darum zittern ſollte. Alles, was Eliphaz hier ſagt, iſt volle Wahrheit, aber die Anwendung auf Job iſt verkehrt.

23) glaubt nicht, dem Unglück entrinnen zu können.

24) Ueberall glaubt der Böſe gezückte Schwerter zu ſehen.

25) ſein Unglück.

26) Sucht er Unterhalt, ſo kann er aus ſeinem eitlen Bemühen bald abnehmen, daß ſein Unglück gekommen. And. geb. Er irrte umher, des Geiers Raub zu werden, er weiß ꝛc. And. anders.

27) Der Sünder empört ſich wider Gott, und braucht ſeine Körper- und Seelenkräfte ſtatt zum Dienſte Gottes zum Kampfe wider Gott.

28) Seine Waffen waren Verwegenheit und Stolz. Im Hebr. . . . Halſe, unter dem dichten Rücken ſeiner Schilde. — Beim Sturmlaufen hielt man die Schilde über ſich.

29) Er dachte an nichts Anderes, als ſein Fleiſch zu nähren, und ſich zu mäſten. Der heilige Jacob hält dieſe gemäſteten Böſewichte für eben ſo viele Opfer der göttlichen Gerechtigkeit, die da gemäſtet werden auf den Tag der Schlachtung. Jac. 5, 5.

30) Er hat mit ſeiner Räuberbande Städte und Häuſer überfallen, beraubt und verwüſtet, und ſein Zelt daſelbſt aufgeſchlagen.

31) tief ſenken.

30. Non recedet de tenebris: ramos ejus arefaciet flamma, et auferetur spiritu oris sui.

31. Non credet frustra errore deceptus, quod aliquo pretio redimendus sit.

32. Antequam dies ejus impleantur, peribit: et manus ejus arescent.

33. Laedetur quasi vinea in primo flore botrus ejus, et quasi oliva projiciens florem suum.

34. Congregatio enim hypocritae sterilis, et ignis devorabit tabernacula eorum, qui munera libenter accipiunt.

35. Concepit dolorem, et peperit iniquitatem, et uterus ejus praeparat dolos.

30. Er wird der Finsterniß nicht entweichen,[32]) und seine Zweige[33]) wird verdorren machen die Flamme, und er wird weggenommen von dem Hauche seines Mundes.[34])

31. Weil er befangen in eitlem Irrthume, wird er nicht glauben, daß er erlöst werden könne durch irgend einen Preis.[35])

32. Ehe voll sind seine Tage, wird er umkommen; und seine Hände[36]) werden verdorren.

33. Seine Traube wird wie ein Weinberg seyn, der verletzt worden in der ersten Blüthe:[37]) und wie ein Oelbaum, der abwirft seine Blüthen.[38])

34. Denn die Versammlung[39]) des Heuchlers ist unfruchtbar, und Feuer frißt die Hütten derer, die gerne Geschenke nehmen.[40])

35. Er hat Schmerz empfangen, und Missethat geboren, und sein Bauch[41]) bereitet Trug.[42])

Caput XVI.

Job klagt über die Reden seiner Freunde, zeigt die Größe seines Unglückes, betheuert seine Unschuld.

1. Respondens autem Job, dixit:
2. Audivi frequenter talia, consolatores onerosi omnes vos estis.
3. Numquid habebunt finem verba ventosa? aut aliquid tibi molestum est si loquaris?

Capitel 16.

1. Aber Job antwortete, und sprach:
2. Solches hab' ich oft gehört: lästige Tröster seyd ihr Alle!
3. Werden die windigen Worte ein Ende haben? oder ist dir etwas lästig, wenn du redest?[1])

32) dem Unglück.

33) Kinder.

34) Gottes. Er wird eines plötzlichen Todes sterben.

35) Er wird verzweifeln, weil er von Gottes Gnade und Barmherzigkeit nichts weiß. Im Hebr. Er vertraue nicht auf Eitles, der Irrende; denn Eitles wird sein Lohn seyn.

36) Im Hebr. seine Zweige. Seine Kraft, seine Werke, was er hinterläßt, wird zu nichte werden.

37) wird abfallen.

38) Der Gottlose verliert seine Nachkommenschaft. Eliphaz scheint damit auf den Tod der Söhne Jobs anzuspielen.

39) das Haus.

40) der gottlosen Richter, die sich gerne bestechen lassen.

41) seine irdische Gesinnung.

42) für Andere und sich selbst. S. Ps. 7, 15. ff. Isai. 59, 4.

1) Wird das leere, leichte Gerede ein Ende haben; oder kann dir (Eliphaz) von dem, was du gesagt, etwas schwer gefallen seyn, ja kann es etwas Leichteres geben, als zu trösten, wie du gethan? And. geb. das Hebr. Oder was reizt dich so, daß du widersprichst?

4. Poteram et ego similia vestri loqui: atque utinam esset anima vestra pro anima mea:

5. Consolarer et ego vos sermonibus, et moverem caput meum super vos:

6. Roborarem vos ore meo: et moverem labia mea, quasi parcens vobis.

7. Sed quid agam? Si locutus fuero, non quiescet dolor meus: et si tacuero, non recedet a me.

8. Nunc autem oppressit me dolor meus, et in nihilum redacti sunt omnes artus mei.

9. Rugae meae testimonium dicunt contra me, et suscitatur falsiloquus adversus faciem meam contradicens mihi.

10. Collegit furorem suum in me, et comminans mihi, infremuit contra me dentibus suis: hostis meus terribilibus oculis me intuitus est.

11. Aperuerunt super me ora sua, et exprobrantes percusserunt maxillam meam, satiati sunt poenis meis.

12. Conclusit me Deus apud iniquum, et manibus impiorum me tradidit.

13. Ego ille quondam opulentus

4. Auch ich könnte dergleichen reden, wie ihr: und o daß eure Seele an meiner Seele Statt wäre!

5. so könnte ich euch auch mit Worten trösten, und mein Haupt über euch schütteln:

6. und euch stärken mit meinem Munde, und meine Lippen bewegen, als schonete ich euer. [2])

7. Was soll ich aber thun? [3]) Rede ich, mein Schmerz setzt nicht aus: schweige ich, er weichet nicht von mir.

8. Jetzo aber hat mich niedergedrückt mein Schmerz, alle meine Glieder sind zu Nichts geworden. [4])

9. Meine Runzeln [5]) sprechen Zeugniß wider mich, und der Lügen redet, steht auf wider mich, und beschuldigt mich in's Angesicht. [6])

10. Er hat [7]) seinen Grimm gesammelt wider mich, und dräuet mir, und knirschet gegen mich mit seinen Zähnen: mein Feind hat mit schrecklichen Augen mich angesehen. [8])

11. Sie rissen auf wider mich ihre Mäuler, [9]) und schlugen höhnend meine Wange, [10]) und sättigten sich mit meinen Peinen. [11])

12. Gott hat mich verschlossen zu dem Ungerechten, in die Hände der Gottlosen mich gegeben. [12])

13. Ich, jener Reiche einst, bin

---

2) Wäret ihr an meiner Stelle, so könnte ich euch ebenfalls mit eitlen Worten trösten, auch das Haupt schütteln, Tadel euch zeigen, so schonend wie ihr (ob. 15, 11.)!

3) Aber wenn eure Tröstung eitel ist, was soll ich selbst thun, um mich zu trösten?

4) Jetzt bin ich ohne Trost von außen und innen, und liege unter der Last meiner Schmerzen wie vernichtet. And. geb. das Hebr. . . . Schmerz: du (Gott) zerstörest Alles, was ich bin; And. verödest mein ganzes Haus. And. and.

5) die beim Aussatze sich zeigen; stehen hier für den Aussatz selbst.

6) Meine Krankheit scheint mich zu verurtheilen, und unredliche Freunde nehmen daraus einen Grund, mich in's Angesicht einen Verbrecher zu nennen.

7) Mein Feind hat.

8) Job beschreibt seine zahllosen Leiden. Der grausame Feind, von dem er spricht, ist nach einigen Auslegern der Satan; aber besser versteht man das ganze Heer von Peinigern, das den heiligen Dulder bestürmte und quälte. Job spricht darum bald in der einfachen (V. 10.), bald vielfachen (V. 11.) Zahl.

9) sprachen ihre harten Reden.

10) was als der größte Schimpf galt (S. Mich. 5, 1. Ps. 3, 8.), hier figürlich von den beschimpfenden Reden der Freunde zu verstehen ist.

11) And. geb. d. Hebr. . . . Wange, und waren vollkommen einverstanden wider mich.

12) mich meinen übelgesinnten Freunden überlassen.

repente contritus sum: tenuit cervicem meam, confregit me, et posuit me sibi quasi in signum.

14. Circumdedit me lanceis suis, convulneravit lumbos meos, non pepercit, et effudit in terra viscera mea.

15. Concidit me vulnere super vulnus, irruit in me quasi gigas.

16. Saccum consui super cutem meam, et operui cinere carnem meam.

17. Facies mea intumuit a fletu, et palpebrae meae caligaverunt.

18. Haec passus sum absque iniquitate manus meae, cum haberem mundas ad Deum preces.

19. Terra ne operias sanguinem meum, neque inveniat in te locum latendi clamor meus.

20. Ecce enim in caelo testis meus, et conscius meus in excelsis.

21. Verbosi amici mei: ad Deum stillat oculus meus.

22. Atque utinam sic judicaretur vir cum Deo, quomodo judicatur filius hominis cum collega suo.

plötzlich zermalmt worden: er faßte meinen Nacken, zerbrach mich, und stellte mich ihm selbst wie zum Ziele.[13])

14. Er umgab mich mit seinen Spießen,[14]) verwundete meine Lenden, schonte nicht, und goß zur Erde mein Eingeweide aus.[15])

15. Er schlug mir Wunde über Wunde, und fiel mich an, wie ein Riese.

16. Ich nähete einen Sack über meine Haut,[16]) und bedeckte mit Asche mein Fleisch.[17])

17. Mein Angesicht schwoll an[18]) von Weinen, und meine Wimpern sind verdunkelt.[19])

18. Das hab' ich gelitten ohne Ungerechtigkeit in meiner Hand, da mein Gebeth[20]) zu Gott rein war.[21])

19. Erde! bedecke mein Blut[22]) nicht, und mein Geschrei find' auf dir keine Stätte, sich zu bergen![23])

20. Denn siehe, im Himmel ist mein Zeuge, und der mich kennet, in der Höh.

21. Meine Freunde sind wortreich:[24]) aber mein Auge thränet zu Gott.

22. Und o daß ein Mann mit Gott also in's Gericht käme, wie ein Menschenkind in's Gericht kommt mit seinem Nächsten![25])

---

13) zur Zielscheibe.

14) And. geben: Schützen.

15) Im Hebr. Galle. Der Ausdruck steht für schmerzliche Verwundung überhaupt. S. Klgl. 2, 11. Sp. 7, 23.

16) zog ein Trauerkleid an.

17) wörtlich nach dem Hebr. und habe mein Horn (den Stolz meines Hauses) in den Staub gelegt. S. 1. Kön. 2, 1.

18) And. röthete sich; ist dasselbe.

19) Durch viele Thränen ist mein Blick ganz verdunkelt.

20) überhaupt Gottesdienst, da mein Gottesdienst mit meinem Wandel übereinstimmte.

21) Die heiligen Väter stellen mit Recht Job als ein Vorbild Jesu Christi vor. Wie Jesus, obwohl rein und unschuldig, doch die Sünden der Welt auf sich nahm, und sich selbst gleichsam zum Sünder machte; so litt Job, wenn auch nicht ebenso, doch auf ähnliche Weise unschuldig, als Gerechter in Vereinigung mit dem Opfer Christi für die Ungerechten.

22) meine Leiden.

23) Mein unschuldiges Leiden soll nicht verborgen bleiben auf Erden.

24) Im Hebr. spotten meiner.

25) Wenn doch der Mensch mit Gott so rechten könnte, wie der Mensch mit seinem Freunde. And. geb. d. Hebr. Möchte er (Gott) doch Recht verschaffen dem Manne gegen Gott, und dem Menschenkinde gegen seinen Feind, d. i. möchte Gott mir beistehen wider Gott!

23. Ecce enim breves anni transeunt, et semitam, per quam non revertar, ambulo.

23. Denn siehe, die kurzen Jahre gehen vorüber, und ich wandle den Weg, worauf ich nicht zurückkommen werde.

Caput XVII.

Capitel 17.

Job sieht sich dem Tode nahe, klagt seine Freunde der Thorheit an, daß sie nur von Belohnung hienieden reden, und erwartet die künftige Ruhe.

1. Spiritus meus attenuabitur, dies mei breviabuntur, et solum mihi superest sepulchrum.

2. Non peccavi, et in amaritudinibus moratur oculus meus.

3. Libera me Domine, et pone me juxta te, et cujusvis manus pugnet contra me.

4. Cor eorum longe fecisti a disciplina, propterea non exaltabuntur.

5. Praedam pollicetur sociis, et oculi filiorum ejus deficient.

6. Posuit me quasi in proverbium vulgi, et exemplum sum coram eis.

7. Caligavit ab indignatione oculus meus, et membra mea quasi in nihilum redacta sunt.

8. Stupebunt justi super hoc, et innocens contra hypocritam suscitabitur.

9. Et tenebit justus viam suam,

1. Mein Geist wird kraftlos,[1]) meine Tage kürzen sich ab, und es ist mir allein übrig das Grab.

2. Ich habe nicht gesündigt, und bei Bitterkeiten weilet mein Auge.[2])

3. Erlöse mich Herr, und stelle mich neben dich, und es mag streiten wider mich eines Jeglichen Hand.[3])

4. Ihr Herz thatest du weit weg von der Lehre, darum werden sie nicht in die Höh' kommen.[4])

5. Er verheißt Raub seinen Gesellen, aber die Augen seiner Kinder werden abnehmen.[5])

6. Er hat mich gemacht wie zum Sprüchworte des Volkes, und ein Beispiel bin ich vor ihnen.[6])

7. Mein Auge ist dunkel geworden vor Unmuth,[7]) und meine Glieder sind wie vernichtet.

8. Darüber werden staunen die Gerechten, und die Unschuldigen sich erheben wider die Heuchler.[8])

9. Und der Gerechte hält ein seinen

1) And. geben: Mein Athem stinkt, — weil der mit der Elephantiasis Behaftete einen stinkenden Athem hat.

2) Ich bin unschuldig, aber dennoch muß mein Auge die bittern Beleidigungen meiner Freunde und meine Leiden sehen. Der hebr. Text hat: Es umgeben mich ringsum Spötter, und ihre Beleidigungen muß stets mein Auge schauen.

3) denn so bin ich sicher, geschützt, durch dich. Im Hebr. Setz du doch ein (Bürgschaft) für mich, vertritt du mich bei dir; wer könnte sich denn sonst in meine Hand einschlagen (welcher Andere könnte für mich gut stehen)?

4) Du ließest zu, daß meine Freunde in der Gesinnung und Lehre auf Abwege kamen, darum wirst du ihnen auch nicht den Sieg lassen über mich.

5) Er (Eliphaz) und seine Freunde versprechen sich Sieg, aber er und seine Kinder werden unglücklich seyn. And. geb. das Hebr. Wer zur Beute preis gibt seinen Freund, dessen Kinder müssen hinschmachten. And. and.

6) Gott hat zugelassen, daß ich ihrem Spotte ausgesetzt bin. Im Hebr. . . . Volkes, und ein Abscheu Allen bin ich geworden.

7) über solche Spottreden.

8) Die Tugendhaften werden mit mir in edelm Eifer wider meine, durch ihr Glück fromm scheinenden Widersacher sich erheben.

et mundis manibus addet fortitudinem.

10. Igitur omnes vos convertimini, et venite, et non inveniam in vobis ullum sapientem.

11. Dies mei transierunt, cogitationes meae dissipatae sunt, torquentes cor meum:

12. Noctem verterunt in diem, et rursum post tenebras spero lucem.

13. Si sustinuero, infernus domus mea est, et in tenebris stravi lectulum meum.

14. Putredini dixi: Pater meus es, mater mea, et soror mea, vermibus.

15. Ubi est ergo nunc praestolatio mea, et patientiam meam quis considerat?

16. In profundissimum infernum descendent omnia mea: putasne saltem ibi erit requies mihi?

Weg,[9]) und reinen Händen wird er Kraft zusetzen.[10])

10. Darum wendet euch immer wieder her ihr Alle, und kommet, ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.[11])

11. Meine Tage sind vorübergegangen, meine Gedanken sind zerstreut,[12]) und quälen mein Herz.[13])

12. Sie haben die Nacht in Tag verwandelt,[14]) und nach der Finsterniß hoff' ich wieder Licht.[15])

13. Wenn ich auch ausharre, ist doch das Grab mein Haus, und ich habe in der Finsterniß mein Bettlein gemacht.[16])

14. Zur Fäulniß sprach ich: Mein Vater bist du! zu den Würmern: Mutter und Schwester seyd ihr mir![17])

15. Wo ist also nun mein Harren,[18]) und wer achtet auf meine Geduld?[19])

16. All das Meine wird in die tiefste Hölle hinunterfahren:[20]) meinst du, daß ich wenigst da werde Ruh haben?[21])

---

9) läßt sich nicht irre machen.

10) Dem unschuldig Leidenden wird Gott immer neue Kraft verleihen. Die Kraft des Guten wächst im Leiden.

11) Wenn ihr auch immer von neuem zu reden anfanget, werdet ihr mich doch nicht überzeugen. Besonders sollten sie nicht sprechen von der Wiederherstellung seiner Gesundheit und seines Glückes, da er (was nun folgt) nur auf den Tod hofft.

12) weil der Schmerz mir die Ruhe raubt.

13) Nach d. Hebr. zerstreut, die mein Herz ererbt hat.

14) durch Schlaflosigkeit.

15) Nach mühevoll htngebrachten Nächten hoff' ich auf Licht; erhalte aber keines. And. geb. die dunkeln hebr. Worte: Sie wollen Nacht in Tag verwandeln; Licht soll seyn, wo Dunkel ist: d. i. meine Freunde verheißen mir Gesundheit und Glück, da ich meinen Tod herannahen sehe. And. and.

16) Dauert mein Leben auch noch einige Zeit, so ist doch Grab und Finsterniß mein Antheil.

17) Der Tod ist mir das Erwünschteste; mit seinen Dienern bin ich auf's innigste befreundet (vgl. Spr. 7, 4. 18, 9).

18) Wie sollt' ich also auf Gesundheit und zeitliches Glück hoffen!

19) Wer könnte glauben, daß eine solche Hoffnung, wenn ich sie auch hätte, in Erfüllung ginge?

20) Alle diese Hoffnungen versinken in den tiefsten Abgrund.

21) Im Hebr. . . . hinunterfahren, und wird mit mir im Staube liegen.

Caput XVIII.

Baldad verweist dem Job die Ungeduld und seine vermessene Forderung, daß Gott seinetwillen seine Weltregierung ändern solle, und zeigt aus den Strafen der Gottlosen, daß Job seiner Sünden wegen gestraft werde.

1. Respondens autem Baldad Suhites, dixit:
2. Usque ad quem finem verba jactabitis? intelligite prius, et sic loquamur.
3. Quare reputati sumus ut jumenta, et sorduimus coram vobis?
4. Qui perdis animam tuam in furore tuo, numquid propter te derelinquetur terra, et transferentur rupes de loco suo?
5. Nonne lux impii extinguetur, nec splendebit flamma ignis ejus?
6. Lux obtenebrescet in tabernaculo illius, et lucerna, quae super eum est, extinguetur.
7. Arctabuntur gressus virtutis ejus, et praecipitabit eum consilium suum.
8. Immisit enim in rete pedes suos, et in maculis ejus ambulat.
9. Tenebitur planta illius laqueo, et exardescet contra eum sitis.
10. Abscondita est in terra pedica ejus, et decipula illius super semitam.
11. Undique terrebunt eum formidines, et involvent pedes ejus.

Capitel 18.

1. Aber Baldad, der Suhiter, antwortete, und sprach:
2. Bis wie lange noch werft ihr mit Worten herum? [1]) Verstehet's zuvor, und dann wollen wir reden!
3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind unrein vor euch? [2])
4. Der Du dich tödtest in deinem Grimme, [3]) soll deinethalben die Erde verlassen seyn, und versetzt der Fels von seiner Stelle? [4])
5. Wird nicht ausgelöscht das Licht des Gottlosen, [5]) und glänzet denn die Flamme seines Feuers?
6. Das Licht wird finster werden in seinem Zelte, und die Leuchte, so über ihm ist, wird erlöschen. [6])
7. Eingeengt werden die Schritte seiner Kraft, [7]) und sein eigner Rath wird ihn stürzen:
8. denn er hat seine Füße in's Netz gesteckt, und wandelt in dessen Schlingen.
9. Es fasset seine Fußsohle der Strick, und Durst brennet auf wider ihn. [8])
10. Verborgen ist in der Erde sein Fußeisen, und seine Falle auf dem Pfade. [9])
11. Um und um schrecken ihn Schrecknisse, und umwickeln seine Füße.

---

1) Du Job und deines Gleichen.

2) Warum verachtet ihr uns, wie dumme, unreine Thiere, und verwerfet unsere Reden? Baldad spielt vermuthlich auf die Aeßerungen Jobs K. 17, 10. an.

3) deiner Ungeduld.

4) Soll deinetwegen die göttliche Weltregierung sich ändern, die immer den Gottlosen, wie du einer bist, Unglück zutheilt?

5) Ehre, Reichthum, Ansehen desselben.

6) Baldad spielt hier auf den Gebrauch an, nach welchem die Lampe an der Decke des Zimmers befestigt ist, um von oben her zu leuchten.

7) Er wird nicht ausführen können, was er vor hat.

8) Der Durst der bösen Begierlichkeit verzehrt ihn. Im Hebr. . . . Strick, und es zieht sich um ihn die Schlinge.

9) Der Gottlose merket die Gefahr nicht, in die er sich durch seine eigenen Anschläge begiebt.

12. Attenuetur fame robur ejus, et inedia invadat costas illius.

13. Devoret pulchritudinem cutis ejus, consumat brachia illius primogenita mors.

14. Avellatur de tabernaculo suo fiducia ejus, et calcet super eum, quasi rex, interitus.

15. Habitent in tabernaculo illius socii ejus, qui non est, aspergatur in tabernaculo ejus sulphur.

16. Deorsum radices ejus siccentur, sursum autem atteratur messis ejus.

17. Memoria illius pereat de terra, et non celebretur nomen ejus in plateis.

18. Expellet eum de luce in tenebras, et de orbe transferet eum.

19. Non erit semen ejus, neque progenies in populo suo, nec ullae reliquiae in regionibus ejus.

20. In die ejus stupebunt novissimi, et primos invadet horror.

21. Haec sunt ergo tabernacula iniqui, et iste locus ejus, qui ignorat Deum.

12. Geschwächt werde durch Nahrungsmangel seine Kraft, und Eßgier soll überfallen seine Rippen:

13. der Tod, der Erstgeborne,[10]) soll verschlingen die Schönheit seiner Haut; soll fressen seine Arme.[11])

14. Von seinem Zelte soll losgerissen werden sein Vertrauen:[12]) und das Verderben soll auf ihn treten wie ein König.[13])

15. In seinem Zelte sollen wohnen, wann er nimmer ist, seine Gesellen, auf seine Wohnung soll gestreut werden Schwefel.[14])

16. Von unten sollen verdorren seine Wurzeln, von oben aber soll zertreten werden seine Ernte.[15])

17. Sein Gedächtniß soll untergehen auf Erden, und sein Name nicht gerühmt werden auf den Plätzen.[16]) Spr. 2, 22.

18. Er[17]) wird ihn treiben aus dem Lichte in die Finsterniß, und ihn wegnehmen aus der Welt.

19. Es wird nicht bleiben sein Same noch seine Nachkommenschaft in seinem Volke, noch irgend ein Ueberbleibsel in seiner Gegend.

20. Ueber seinen Tag[18]) werden staunen die Jüngsten, und Schrecken wird überfallen die Aeltesten.[19])

21. Das also sind die Wohnungen der Gottlosen, und das ist die Stätte desjenigen, der Gott nicht kennt.[20])

---

10) der erste Sohn der Sünde. And. geb. der Erstgeborne des Todes, worunter sie die Pest verstehen.

11) d. i. seine Kraft. Ps. 78, 11. And. geben: seine Zweige, Kinder.

12) Alles, worauf er sein Vertrauen setzte, Kinder, Geld und Gut ꝛc.

13) And. geb. das Hebr. Er wird getrieben werden zum Könige der Schrecken — in die Unterwelt. And. and.

14) vom Himmel. S. 1. Mos. 19, 24. 25. And. verstehen eine Reinigung des Hauses durch Schwefeldampf.

15) Seine ganze Pflanze (Nachkommenschaft) soll verdorren und welken.

16) vor den Thoren, wo die Versammlungen gehalten werden. Da soll ihm keine Ehre widerfahren.

17) Gott; And. man wird ihn ꝛc. Ist dasselbe.

18) über seinen Gerichtstag, da er umkommt.

19) Alt nnd Jung wird über seinen Untergang staunen. And. geb. Ost- und Westländer werden staunen: d. i. alle Völker.

20) Das ist das Schicksal der Gottlosen. So ist das unabänderliche Gesetz der Vorsicht; klage darum nicht!

Caput XIX.

1. Respondens autem Job, dixit:
2. Usquequo affligitis animam meam, et atteritis me sermonibus?
3. En, decies confunditis me, et non erubescitis opprimentes me.

4. Nempe, etsi ignoravi, mecum erit ignorantia mea.
5. At vos contra me erigimini, et arguitis me opprobriis meis.
6. Saltem nunc intelligite quia Deus non aequo judicio afflixerit me, et flagellis suis me cinxerit.

7. Ecce clamabo vim patiens, et nemo audiet: vociferabor, et non est qui judicet.
8. Semitam meam circumsepsit, et transire non possum, et in calle meo tenebras posuit.
9. Spoliavit me gloria mea, et abstulit coronam de capite meo.

10. Destruxit me undique, et pereo, et quasi evulsae arbori abstulit spem meam.

11. Iratus est contra me furor ejus, et sic me habuit quasi hostem suum.
12. Simul venerunt latrones ejus,

Capitel 19.

Job rügt die harte Behandlung seiner Freunde; sagt, daß er nicht der Gottlosigkeit, sondern anderer Ursachen wegen leide, und tröstet sich mit der künftigen Auferstehung.

1. Aber Job antwortete, und sprach:
2. Wie lange quälet ihr meine Seele, und zermalmet mich mit Worten?
3. Siehe, zehn Mal [1]) habt ihr mich gehöhnet, und schämet euch nicht, mich zu unterdrücken.
4. Und wenn ich auch unwissend bin, so bleibet mir meine Unwissenheit. [2])
5. Aber ihr erhebet euch wider mich, und strafet mich mit meiner Schmach. [3])
6. Merket doch nun, daß Gott nicht von Rechtswegen mich gestraft, und mit seinen Geißeln mich umgeben hat. [4])
7. Siehe, ich rufe, daß ich Gewalt leide, aber Niemand höret mich: ich schreie, aber Keiner ist, der richtet. [5])
8. Er umzäunte meinen Pfad, und ich kann nicht hinüber, und er stellte Finsterniß auf meinen Steig. [6])
9. Er zog mir aus meine Ehre, und nahm die Krone von meinem Haupte. [7])
10. Er zerstörte mich ringsum, und ich gehe zu Grund: und wie einem ausgerissenen Baume nahm er mir die Hoffnung.
11. Es ergrimmte wider mich sein Zorn, und wie für seinen Feind, also hielt er mich. Ob. 13, 24: 16, 9.
12. Mitsammen kamen seine Räuber, [8])

---

1) schon öfter.

2) Wenn ich in meinen Reden, in der Vertheidigung meiner Unschuld, geirrt habe, so ist der Schade mein, nicht euer.

3) Ihr nehmet verkehrter Weise die Gründe mich anzuklagen aus meinen Leiden.

4) Ihr sollet aber einsehen, daß mich Gott nicht als Richter wegen verübter Laster und Ungerechtigkeit gestraft und mit Leiden überhäuft hat, (sondern als allmächtiger Schöpfer, der mit seinen Geschöpfen nach den unerforschlichen Absichten seiner ewigen Weisheit verfährt, ohne daß der Mensch sagen darf: Was thust du?). Im Hebr. und mit seinem Garn mich umstellt hat.

5) Ihr sollet mich wenigstens hören und bemitleiden! Job schildert nun seine großen Leiden, und fordert die Freunde zum Mitleiden auf (V. 7—22.)

6) Gott hält mich in der Enge und im Dunkel, daß ich nicht weiß, wo aus, wo an?

7) Ehre und Krone bedeuten hier Alles, wodurch Job die Achtung seiner Mitbürger genoß, Reichthümer, Familie, guter Ruf.

8) Im Hebr. seine Schaaren; verstehe die Leiden.

et fecerunt sibi viam per me, et obsederunt in gyro tabernaculum meum.

13. Fratres meos longe fecit a me, et noti mei quasi alieni recesserunt a me.

14. Dereliquerunt me propinqui mei: et qui me noverant, obliti sunt mei.

15. Inquilini domus meae, et ancillae meae sicut alienum habuerunt me, et quasi peregrinus fui in oculis eorum.

16. Servum meum vocavi, et non respondit, ore proprio deprecabar illum.

17. Halitum meum exhorruit uxor mea, et orabam filios uteri mei.

18. Stulti quoque despiciebant me, et cum ab eis recessissem, detrahebant mihi.

19. Abominati sunt me quondam consiliarii mei: et quem maxime diligebam, aversatus est me.

20. Pelli meae, consumptis carnibus, adhaesit os meum, et derelicta sunt tantummodo labia circa dentes meos.

21. Miseremini mei, miseremini mei, saltem vos amici mei, quia manus Domini tetigit me.

22. Quare persequimini me sicut Deus, et carnibus meis saturamini?

und bahnten sich Weg zu mir, und lagerten sich rings um mein Zelt.

13. Meine Brüder that er ferne von mir: und meine Bekannten wichen von mir wie Fremde.

14. Meine Verwandten verließen mich: und die mich kannten, vergaßen mein.

15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achteten mich wie einen Fremden, und wie ein Fremdling war ich in ihren Augen. [9])

16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete nicht, mit eignem Munde bat ich ihn.

17. Vor meinem Athem hatte Abscheu mein Weib, [10]) und zu den Kindern meines Mutterleibes [11]) richtete ich mein Flehen. [12])

18. Selbst Thoren verachteten mich, und als ich von ihnen schied, redeten sie Böses von mir. [13])

19. Die einst meine Rathgeber waren, hatten einen Greuel an mir: und den ich am meisten liebte, der verabscheute mich.

20. An meiner Haut hängt mein Gebein, weil verzehret ist das Fleisch, und nur die Lippen um meine Zähne sind übrig geblieben.

21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, wenigstens ihr meine Freunde; [14]) denn die Hand des Herrn hat mich berühret. [15])

22. Warum verfolget ihr mich, wie Gott, und ersättiget euch an meinem Fleische? [16])

9) Versteh zugleich: achten mich, bin ich ꝛc.

10) Mit der Elephantiasis ist stinkender Athem verbunden.

11) die mit mir im Mutterleibe waren, meine Brüder. Die griech. Uebersetzung versteht die Kinder seiner Nebenfrauen.

12) And. geben das Hebr. Und ich rieche übel den Kindern meines Mutterleibes. And. anders.

13) And. geb. das Hebr. Selbst Kinder verachten mich: wenn ich mich wider sie setze, lästern sie mich.

14) Das ist der Geist der Gerechten, sagt der heilige Gregorius, daß sie über ihre Gegner, von denen sie ungerecht behandelt werden, sich nicht erzürnen, sondern durch Bitten sie zu gewinnen suchen.

15) hart getroffen.

16) And. und könnet nicht satt werden, mich zu zerfleischen.

23. Quis mihi tribuat ut scribantur sermones mei? quis mihi det ut exarentur in libro

24. stylo ferreo, et plumbi lamina, vel celte sculpantur in silice?

25. Scio enim quod Redemptor meus vivit, et in novissimo die de terra surrecturus sum:

26. Et rursum circumdabor pelle mea, et in carne mea videbo Deum meum.

27. Quem visurus sum ego ipse, et oculi mei conspecturi sunt, et non alius: reposita est haec spes mea in sinu meo.

23. Wer gibt mir, daß meine Worte geschrieben werden? Wer gibt mir, daß sie in ein Buch gezeichnet werden.

24. mit eisernem Griffel und auf Täflein von Blei, oder eingehauen werden mit dem Meisel in einen Felsen? [17])

25. Denn ich weiß, daß mein Erlöser lebt, [18]) und ich werde am jüngsten Tage von der Erde auferstehen: [19])

26. und werde wieder umgeben werden mit meiner Haut, [20]) und werde in meinem Fleische meinen Gott schauen. [21])

27. Ich selbst werde ihn sehen, [22]) und meine Augen werden ihn anschauen, und kein Anderer: [23]) diese meine Hoffnung ruhet in meinem Busen. [24])

17) Die Materialien, worauf man in den ältesten Zeiten schrieb, waren Blätter von Pflanzen, Leinwand, Thierhäute, Tafeln von Blei, und Felsen oder Steine. Die Worte, welche Job aufgeschrieben wünscht, sind die folgenden Bekenntnisse über seinen Glauben an die Unsterblichkeit der Seele und die Auferstehung des Fleisches durch den kommenden Erlöser.

18) Wenn ich auch keine Hoffnung zur Wiederherstellung meiner Gesundheit auf der Erde habe, und meinem Tode nicht entkomme (K. 7, 7. 21. 17, 1. 15. 16. 30, 23.) so bleibt mir doch eine Hoffnung nach meinem Tode durch den Erlöser, der uns verheißen worden (1. Mos. 3, 15. Vgl. ob. 16, 20. 21. 17, 3.). Das hebr. Wort für Erlöser heißt eigentlich Bluträcher, oder der nächste Verwandte, der die Pflicht hatte, den Tod seines erschlagenen Verwandten zu rächen (S. 4. Mos. 35. 3. Mos. 25, 25. 26. Jos. 20, 2. 3.). So heißt sehr bezeichnend der Erlöser, der Sohn Gottes, der durch die Menschwerdung der nächste Verwandte des ganzen menschlichen Geschlechtes vor allen himmlischen Geistern geworden ist, und es über sich genommen hat, den durch den Satan an den Menschen verübten Mord zu rächen.

19) Weil mein Erlöser lebt, der Tod ihn nicht behält, und er aus dem Grabe aufersteht, darum werde auch ich durch ihn zu unsterblichem Leben von der Erde auferstehen (Hieron. Greg. 1. Kor. 15, 45. Röm. 6, 5.). Nach dem hebr. Text: und er wird zuletzt von der Erde auferstehen. Ist dasselbe; denn die Auferstehung der Gerechten am jüngsten Tage ist insoferne auch Christi Auferstehung, als jene durch diese bedingt wird (1. Cor. 15, 45.).

20) wieder in dem nämlichen Leibe auferstehen, den ich hier auf Erden habe (1. Cor. 15, 53. 54.). Nach dem Hebr. und hernach wird meine Haut dieß (Ich) umgeben. Ist dasselbe.

21) zu Gott kommen, und an seiner Seligkeit Theil nehmen (Matth. 5, 8. 1. Cor. 13, 12. Joan. 3, 2). Nach dem hl. Augustin weissagte Job zugleich mit diesen Worten die Menschwerdung des Sohnes Gottes, der im menschlichen Fleische erschien, und von den Auserwählten darin erkannt wurde.

22) Im Hebr. wörtlich: denselben werde ich mir sehen.

23) eigentlich Fremder, kein Fremdgesinnter, Gottes Entfremdeter, Unwürdiger.

24) Im Hebr. meine Nieren sind verzehrt (schmachten vor Sehnsucht) in meinem Schooße. Die bisher erklärten Verse 25 — 28. wurden wegen ihrer großen Dunkelheit von alten und neuen Auslegern verschieden übersetzt und erklärt. Auch in der ältesten Zeit waren darüber

28. Quare ergo nunc dicitis: Persequamur eum, et radicem verbi inveniamus contra eum?

29. Fugite ergo a facie gladii, quoniam ultor iniquitatum gladius est: et scitote esse judicium.

28. Warum also saget ihr nun: Wir wollen ihn verfolgen, und ein gründliches Wort wider ihn finden?[25])

29. Darum fliehet vor dem Antlitze des Schwertes;[26]) denn ein Rächer der Missethat ist das Schwert, und wisset, daß ein Gericht sey!

Caput XX.

Capitel 20.

Sophar behauptet wiederholt, daß die Gottlosen unglücklich seyen.

1. Respondens autem Sophar Naamathites, dixit:

2. Idcirco cogitationes meae variae succedunt sibi, et mens in diversa rapitur.

3. Doctrinam, qua me arguis, audiam, et spiritus intelligentiae meae respondebit mihi.

4. Hoc scio a principio, ex quo positus est homo super terram,

5. Quod laus impiorum brevis sit, et gaudium hypocritae ad instar puncti.

6. Si ascenderit usque ad caelum superbia ejus, et caput ejus nubes tetigerit:

7. Quasi sterquilinium in fine per-

1. Aber Sophar, der Naamathiter, antwortete, und sprach:

2. Darum[1]) drängen sich in mir allerlei Gedanken, und hierhin und dorthin wird gerissen der Geist.

3. Ich will hören die Lehre, womit du mich strafest;[2]) und der Geist meines Verstandes wird mir Antwort geben.[3])

4. Das weiß ich von Anfang her, seit der Mensch gesetzt ward auf die Erde:

5. daß der Ruhm der Gottlosen kurz ist, und die Freude des Heuchlers wie ein Augenblick.

6. Wenn auch bis zum Himmel sein Stolz aufsteiget, und sein Haupt an die Wolken rühret:

7. wie ein Misthaufe verkommt er

verschiedene Meinungen, und war dieß die Ursache, warum man die Stelle nicht zum Beweise gebrauchte, insbesondere nicht zum Beweise der Auferstehung, welche darin vorhergesagt ist: wie denn weder im N. Testamente, welches öfter von der Auferstehung spricht, noch bei dem heiligen Irenäus, der ein eigenes Buch darüber schrieb, sich darauf bezogen wird. Als später die christliche Lehre, sowie die Auslegung der heiligen Schriften, durch das Lehramt der unfehlbaren Kirche einen großen Wachsthum an innerer Entwickelung erhalten hatte, verbreitete sich auch Licht über die Dunkelheiten dieser Stelle. Man gab nicht nur der obigen, von dem heiligen Hieronymus gegebenen Uebersetzung den Vorzug, sondern die Väter lehrten auch, daß sie einen Beweis von der Auferstehung enthalte, und die Kirche nahm, auf die Lehren der Väter sich gründend, die Worte der Stelle, als den Glauben an die Auferstehung enthaltend, in ihre gottesdienstlichen Gebete auf. Wir können demnach mit der gegebenen Uebersetzung und Erklärung beruhigter als mit jeder andern seyn, die, von Einzelnen ausgegangen, den Gemeinsinn nicht für sich hat.

25) Bei einer solchen Hoffnung waget ihr etwas Gründliches gegen mich aufzubringen?

26) vor dem göttlichen Zorne.

1) Eben deßhalb, weil du dich auf die Gerechtigkeit Gottes berufst (Ob. 19, 29.), die keinen Unschuldigen straft, wird mein Gemüth voll der Gedanken, und ich kann mich nicht enthalten, dir zu sagen, daß du der Gestrafte, also auch der Gottlose bist.

2) Dann, wenn ich geredet, will ich hören, was du entgegen zu meiner Widerlegung sagen kannst.

3) mein durchdringender Verstand wird darauf antworten.

detur: et qui eum viderant, dicent: Ubi est?

8. Velut somnium avolans non invenietur, transiet sicut visio nocturna.

9. Oculus, qui eum viderat, non videbit, neque ultra intuebitur eum locus suus.

10. Filii ejus atterentur egestate, et manus illius reddent ei dolorem suum.

11. Ossa ejus implebuntur vitiis adolescentiae ejus, et cum eo in pulvere dormient.

12. Cum enim dulce fuerit in ore ejus malum, abscondet illud sub lingua sua.

13. Parcet illi, et non derelinquet illud, et celabit in gutture suo.

14. Panis ejus in utero illius vertetur in fel aspidum intrinsecus.

15. Divitias, quas devoravit, evomet, et de ventre illius extrahet eas Deus.

16. Caput aspidum suget, et occidet eum lingua viperae.

17. (Non videat rivulos fluminis, torrentes mellis, et butyri.)

18. Luet quae fecit omnia, nec tamen consumetur: juxta multitu-

zuletzt, und die ihn gesehen, sagen: Wo ist er?

8. Wie ein Traum entfleugt, wird er nicht gefunden, wird vorübergehen wie ein Nachtgesicht.

9. Das Auge, das ihn gesehen, sieht ihn nicht wieder, noch schauet ihn fürder seine Stätte.

10. Seine Söhne werden aufgerieben durch Armuth, [4]) und seine Hände [5]) vergelten ihm seinen Schmerz. [6])

11. Sein Gebein wird voll seyn der Laster seiner Jugend, [7]) und sie werden mit ihm schlafen im Staube. [8])

12. Denn weil das Böse süß ist in seinem Munde, verbirgt er's unter seiner Zunge. [9])

13. Er sparet's, und läßt's nicht fahren und verbirgt's in seiner Kehle. [10])

14. Sein Brod wandelt sich inwendig in seinem Leibe in Natterngalle. [11])

15. Die Reichthümer, die er verschlungen, wird er ausspeien, und aus seinem Bauche wird Gott sie herausziehen. [12])

16. Er wird aus Natternköpfen saugen, und der Otter Zunge wird ihn tödten. [13])

17. (Nicht sehe er Wasser-Bäche, Ströme von Honig und Butter.) [14])

18. Alles, was er gethan, muß er büßen, und wird gleichwohl nicht ver-

4) And. geb: Arme quälen seine Söhne. And. and.

5) die bösen Werke seiner Hände.

6) den Schmerz, den er Andern verursachte. Seine bösen Werke bringen schmerzliche Vergeltung über seine Kinder. Andere nach dem Hebr.: Mit eigner Hand bezahlt er seine Missethat.

7) Bis in seine Gebeine werden eingewurzelt seyn die in seiner Jugend angenommenen Gewohnheiten, und werden bleiben bis in sein Alter, ja bis zum Tode und Grabe (Greg.).

8) seinem Körper auch im Staube noch ankleben.

9) wie einen Leckerbissen.

10) an seinem Gaumen.

11) Rattengift. Der Sinn im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden: Ist ihm gleich das Böse ein Leckerbissen, so wird's ihm doch nicht zur Nahrung, sondern zum Verderben seyn.

12) Wie das Gift zum Erbrechen reizt, so wird die Sünde, womit der Böse ungerechtes Gut an sich gebracht, zur Folge haben, daß er dasselbe plötzlich verliert.

13) das süße Gift der Sünde saugen, und dadurch seinen Tod finden.

14) Wasserbäche und Ströme von Milch und Honig sind den Orientalen Bilder des üppigsten Glückes.

dinem adinventionum suarum, sic et sustinebit.

19. Quoniam confringens nudavit pauperes: domum rapuit, et non aedificavit eam.

20. Nec est satiatus venter ejus: et cum habuerit quae concupierat, possidere non poterit.

21. Non remansit de cibo ejus, et propterea nihil permanebit de bonis ejus.

22. Cum satiatus fuerit, arctabitur, aestuabit, et omnis dolor irruet super eum.

23. Utinam impleatur venter ejus, ut emittat in eum iram furoris sui, et pluat super illum bellum suum.

24. Fugiet arma ferrea, et irruet in arcum aereum.

25. Eductus, et egrediens de vagina sua, et fulgurans in amaritudine sua: vadent et venient super eum horribiles.

26. Omnes tenebrae absconditae sunt in occultis ejus: devorabit eum ignis, qui non succenditur, affligetur relictus in tabernaculo suo.

tilgt: [15]) gleichwie viel ist, was er gestiftet, so muß er auch darnach leiden. [16])

19. Denn er hat zertreten und entblößet die Armen: Häuser geraubt, die er nicht gebauet:

20. und sein Bauch ist nicht satt geworden, und wenn er hat, was ihn gelüstete, wird er's doch nicht behalten können. Eccl. 5, 9.

21. Von seiner Speise blieb nichts übrig, [17]) und darum wird nichts übrig bleiben von seinen Gütern.

22. Wenn er satt ist, wird ihm angst und heiß werden, und jeglicher Schmerz wird über ihn herfallen. [18])

23. O wenn doch voll würde sein Bauch, daß er [19]) seinen grimmigen Zorn über ihn sende, und seinen Krieg über ihn regne! [20])

24. Er wird fliehen vor eisernen Waffen, und der eherne Bogen wird ihn überfallen. [21])

25. Es ist gezogen, [22]) und geht aus seiner Scheide, und blitzt in seiner Bitterkeit: sie gehen hin, und kommen über ihn, die Gräulichen. [23])

26. Alle Finsterniß ist verborgen in seinen Heimlichkeiten: [24]) ein Feuer frißt ihn, das nicht angezündet wird, [25]) wer übrig bleibt in seinem Zelte, dem wird es übel gehen.

15) muß zu seiner Qual leben.

16) Im Hebr. Er muß wiedergeben das mit Müh Erworbene, und darf es nicht verschlingen; wie die Habe so der Wechsel (die Rückgabe); und er soll nicht frohlocken.

17) für die Armen.

18) Wenn er auch Alles in Ueberfluß hat, wird er doch nicht glücklich seyn, sondern die Furcht, zu verlieren, was er hat, wird ihn Angst und Schmerz verursachen.

19) Gott.

20) O wenn er doch das Maaß seiner Sünden erfüllt hätte, daß die göttliche Rache hereinbräche. Andere geben das Hebr.: Wenn er seinen Bauch voll hat, so wird Gott ꝛc. And. and.

21) Er wird eine Gefahr vermeiden und in die andere fallen.

22) das Rache-Schwert Gottes.

23) Schmerzen, Strafen ꝛc.

24) Alles Unglück hat seinen verborgenen Grund in den ungerechten Schätzen des Gottlosen. Die ungerechten Reichen werden die Gestraften seyn.

25) von Menschen, und nicht erlöscht, ein Feuer, das ohne Flamme und Licht ist, das höllische Feuer (Chrys., Greg., Cyrill.).

27. Revelabunt caeli iniquitatem ejus, et terra consurget adversus eum.

28. Apertum erit germen domus illius, detrahetur in die furoris Dei.

29. Haec est pars hominis impii a Deo, et hereditas verborum ejus a Domino.

27. Die Himmel werden aufdecken seine Missethat, und die Erde wird sich empören wider ihn. [26])

28. Das Gewächs seines Hauses [27]) wird ungeschützt seyn, wird ausgerissen werden am Tage des Zornes Gottes.

29. Das ist der Theil eines gottlosen Menschen von Gott, und das Erbe seiner Worte [28]) von dem Herrn!

Caput XXI.

Capitel 21.

Job behauptet dagegen, daß die Gottlosen oft hienieden glücklich seyen, weil sie auf den Tag der Rache aufbewahrt bleiben.

1. Respondens autem Job, dixit:

2. Audite quaeso sermones meos, et agite poenitentiam.

3. Sustinete me, et ego loquar, et post mea, si videbitur, verba ridete.

4. Numquid contra hominem disputatio mea est, ut merito non debeam contristari?

5. Attendite me, et obstupescite, et superponite digitum ori vestro:

6. Et ego quando recordatus fuero, pertimesco, et concutit carnem meam tremor.

7. Quare ergo impii vivunt, sublevati sunt, confortatique divitiis?

8. Semen eorum permanet coram eis, propinquorum turba, et nepotum in conspectu eorum.

1. Job aber antwortete, und sprach:

2. Höret, ich bitte, meine Rede, und ändert die Gesinnung. [1])

3. Ertraget mich, daß ich rede, und darnach, wenn's euch scheinet, spottet meiner Worte.

4. Geht denn mein Streit wider einen Menschen, daß ich nicht billig betrübt seyn sollte? [2])

5. Merket auf mich, und entsetzet euch, und leget den Finger auf euern Mund! [3])

6. Auch ich, wenn ich daran denke, schaudere, und Zittern durchbebet mein Fleisch.

7. Warum leben denn die Gottlosen, und kommen empor, und erstarken durch Reichthum? [4]) Jer. 12, 1. Habac. 1, 13.

8. Ihr Same bleibet bei ihnen, [5]) der Verwandten und Enkel Schaar vor ihren Augen.

---

26) Alle Geschöpfe im Himmel und auf Erde werden Zeugniß wider den Gottlosen abgeben und ihn verdammen.

27) sein Gut und seine Einkünfte.

28) seiner gottlosen Gesinnungen und Werke.

1) Im Hebr. . . . Reden, und laß dieß euern Trost für mich seyn.

2) Ich habe wohl Ursache zu klagen; denn ich habe es nicht mit Menschen zu thun, die ich nicht achten würde, sondern gewissermassen mit der göttlichen Vorsicht, welche durch die Strafen, die sie über mich verhängt, die Anklage meiner Feinde zu bestätigen scheint. (Greg.)

3) Schauet auf mein Elend und laßt Entsetzen euch befallen; aber urtheilet nicht frevelnd, sondern schweiget, eure Unwissenheit bekennend, indem ich euch entgegen zeigen kann, daß auch Gottlose hienieden glücklich sind.

4) Wenn ich, wie du (Sophar) sagest, wegen Sünde leide, warum sind denn die Gottlosen im Glücke? Ist dieß nicht ein Beweis, das sich das irdische Loos nicht immer nach unserm sittlichen Verhalten richte?

5) Ihre Kinder gedeihen vor und mit ihnen.

9. Domus eorum securae sunt et pacatae, et non est virga Dei super illos.

10. Bos eorum concepit, et non abortivit: vacca peperit, et non est privata foetu suo.

11. Egrediuntur quasi greges parvuli eorum, et infantes eorum exultant lusibus.

12. Tenent tympanum, et citharam, et gaudent ad sonitum organi.

13. Ducunt in bonis dies suos, et in puncto ad inferna descendunt.

14. Qui dixerunt Deo: Recede a nobis, et scientiam viarum tuarum nolumus.

15. Quis est Omnipotens, ut serviamus ei? et quid nobis prodest si oraverimus illum?

16. Verumtamen quia non sunt in manu eorum bona sua, consilium impiorum longe sit a me.

17. Quoties lucerna impiorum extinguetur, et superveniet eis inundatio, et dolores dividet furoris sui?

18. Erunt sicut paleae ante faciem venti, et sicut favilla, quam turbo dispergit.

19. Deus servabit filiis illius do-

9. Ihre Häuser sind sicher und in Ruhe, und die Ruthe Gottes ist nicht über ihnen.

10. Ihr Rind empfängt und verwirft nicht:[6]) die Kuh kalbet, und verliert ihre Frucht nicht.

11. Ihre Jungen gehen aus wie eine Heerde, und ihre Kinder hüpfen und spielen:

12. halten Pauken und Harfen, und freuen sich beim Klange der Pfeifen.[7])

13. Sie bringen ihre Tage im Wohlleben zu, und fahren zur Hölle in einem Augenblick.[8])

14. Die da sagen zu Gott: Geh weg von uns, und die Erkenntniß deiner Wege wollen wir nicht![9])

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollen, und was nützt es uns, wenn wir zu ihm beten?[10]) Malach. 3, 14.

16. Aber weil ihre Güter in ihren Händen nicht sind,[11]) so sey der Gottlosen Rath weit von mir![12])

17. Wie oft wird die Leuchte[13]) der Gottlosen ausgelöscht, und kommt über sie eine Wasserfluth! Und wie oft theilet (Gott) aus die Schmerzen seines Grimmes!

18. Sie werden seyn wie Spreu vor dem Winde her, und wie Asche, die der Sturmwind zerstreut.[14])

19. Gott sparet des Vaters Schmer-

6) bleibt nicht unfruchtbar.

7) unterhalten sich mit Musik und Tanz, statt sich ernstlich dem Unterrichte und der Uebung der Tugend zu widmen.

8) Sie erhalten, was sie in ihrer Blindheit wünschen: ununterbrochenes Lebensglück bis in ihr hohes Alter, und schnellen schmerzlosen Tod.

9) Sie waren offenbare Bösewichte, die kein Hehl daraus machten, sondern frei bekannten, daß sie von Gott und seinem Willen nichts wissen, und nur ihren Lüsten nachleben wollen.

10) Unser Schicksal ist in unserer Hand, nicht in der Vorsicht Gottes!

11) weil sie nur freventlich vorgeben, ihr Glück sey ihr Werk ꝛc.

12) Job verwahrt sich damit gegen die eben erwähnten Grundsätze der Gottlosen. Zugleich zeigt er, wie das Vorgeben, als sey das Glück in ihrer Hand, falsch sey, indem sie oft schon auf dieser Welt plötzlich in's Unglück gerathen.

13) das Glück.

14) Ihr Andenken wird verwischt auf Erden.

lorem patris: et cum reddiderit, tunc sciet.

20. Videbunt oculi ejus interfectionem suam, et de furore Omnipotentis bibet.

21. Quid enim ad eum pertinet de domo sua post se? et si numerus mensium ejus dimidietur?

22. Numquid Deum docebit quispiam scientiam, qui excelsos judicat?

23. Iste moritur robustus et sanus, dives et felix.

24. Viscera ejus plena sunt adipe, et medullis ossa illius irrigantur:

25. Alius vero moritur in amaritudine animae absque ullis opibus:

26. Et tamen simul in pulvere dormient, et vermes operient eos.

27. Certe novi cogitationes vestras, et sententias contra me iniquas.

28. Dicitis enim: Ubi est domus principis? et ubi tabernacula impiorum?

zen seinen Kindern: und wenn er vergolten hat, dann wird er's wissen. [15])

20. Seine Augen werden sehen seinen Untergang, und vom Grimme des Allmächtigen wird er trinken. [16])

21. Denn was kümmert ihn sein Haus nach seinem Tode, und wenn die Zahl seiner Monde abgeschnitten ist? [17])

22 Wird Jemand Gott die Weisheit lehren, der die Höchsten richtet? [18])

23. Dieser stirbt stark und gesund, reich und glücklich:

24. seine Eingeweide sind voll des Fettes, [19]) und seine Gebeine sind befeuchtet mit Mark:

25. ein Anderer aber stirbt in der Bitterkeit der Seele ohne einigen Reichthum:

26. und doch werden sie zusammen schlafen im Staube, und die Würmer werden sie bedecken. [20])

27. Wahrlich, ich kenne eure Gedanken und die ungerechten Urtheile wider mich!

28. Denn ihr saget: Wo ist das Haus des Fürsten? und wo sind die Wohnungen der Gottlosen? [21])

---

15) Wenn Gott ihn gestraft hat, wird er erkennen, daß er in der Hand Gottes sey, und sein Glück nicht von seiner Betriebsamkeit abhänge.

16) auch nach seinem Tode; denn sein Tod und das Unglück seiner Zurückgelassenen wäre eine zu geringe Strafe, wobei er ganz gleichgültig bleiben könnte.

17) zu Ende ist. Die Verse 16—21. geben Andere nach dem Hebr. auch so: 16. Doch (sprichst du Sophar) „Siehe, ihr Glück dauert nicht! Fern sey der Rath der Gottlosen von mir!" (Da frage ich dich) 17. Wie oft verlischt denn die Leuchte der Gottlosen, und kommt über sie Verderben, und wird ihr Loos zugetheilt im Zorne? 18. Wann sind sie wie Stoppel von dem Winde, und wie Spreu weggerafft von dem Sturme? 19. (Du sagst weiter) „Gott spart seinen Kindern seine Schuld!" (aber) ihm selber (dem Vater) soll er vergelten; Er fühle es! Seine Augen sollen sein Verderben sehen, und vom Zorn des Allmächtigen trinke er selber; denn was kümmert ihn sein Haus nach dem Tode, wenn die Zahl seiner Monden vollendet ist? Vergl. 27, 13.

18) So verfährt Gott mit dem Gottlosen, und mit dem Menschen überhaupt, ihn bald mit Glück bald Unglück heimsuchend, ohne daß Jemand Gottes Weisheit beurtheilen könnte, die über jeden Verstand ist (V. 23—27.).

19) And. geben das Hebr.: Seine Heerden sind reich an Milch.

20) Gott theilt Glück und Unglück nach seiner unerforschlichen Vorsicht verschieden aus, ohne daß man daraus einen Schluß auf das sittliche Verhalten ziehen dürfte. Die wahre Vergeltung tritt erst im künftigen Leben ein (V. 30.).

21) Ich weiß, wie ungerecht ihr wider mich urtheilet. Ihr verweiset mich auf das Unglück des gottlosen Reichen, und wollet sagen, wie es andern gottlosen Reichen erging, also ist es auch dir ergangen.

29. Interrogate quemlibet de viatoribus, et haec eadem illum intelligere cognoscetis.

30. Quia in diem perditionis servatur malus, et ad diem furoris ducetur.

31. Quis arguet coram eo viam ejus? et quae fecit, quis reddet illi?

32. Ipse ad sepulchra ducetur, et in congerie mortuorum vigilabit.

33. Dulcis fuit glareis Cocyti, et post se omnem hominem trahet, et ante se innumerabiles.

34. Quomodo igitur consolamini me frustra, cum responsio vestra repugnare ostensa sit veritati?

29. Fraget jeden Wanderer,[22]) so werdet ihr erfahren, daß er's auch so meine.[23])

30. Denn auf den Tag des Verderbens wird aufbehalten der Böse, und auf den Tag des Grimmes eingeführt.[24])

31. Wer rüget seinen Wandel ihm in's Angesicht, und wer vergilt ihm, was er gethan?

32. Er wird zu Grabe geführt,[25]) und wachet unter der Schaar der Todten.[26])

33. Süß war er den Kieseln des Cocytus,[27]) und er zieht nach sich alle Menschen, und die vor ihm waren, sind ohne Zahl.[28])

34. Wie mög't ihr also vergeblich mich trösten, da eure Antwort, wie erwiesen, der Wahrheit widerstrebet?[29])

Caput XXII.

Capitel 22.

Eliphaz beschuldigt den Job verschiedener Laster, und verheißt ihm eine bessere Zukunft, wenn er sich bessere.

1. Respondens autem Eliphaz Themanites, dixit:

2. Numquid Deo potest compa-

1. Aber Eliphaz, der Themaniter, antwortete, und sprach:

2. Kann denn der Mensch mit Gott

22) jeden Erfahrnen.

23) Was ich sage, bestätigen die Reisenden, die allerwärts dieselben Erfahrungen machen. Andere geben: habt ihr nicht die Wanderer gefragt, und kennt ihr nicht ihre Zeichen (ihre Erfahrungen)?

24) Die Erfahrnen werden sagen, daß die Gottlosen nicht immer in diesem Leben gestraft, sondern aufbehalten werden für die göttliche Rache im künftigen Leben. Der Gottlose lebt darum oft ungestraft, ja geehrt noch in seinem Tode, wie das Folgende ausführt.

25) mit Pracht in feierlichem Leichenzuge.

26) lebt fort durch ein stolzes Denkmal.

27) und umgekehrt die Kiesel des Cocytus ihm; d. i. sie liegen nicht hart, unangenehm auf ihm, obwohl er böse war. Die Kiesel stehen hier statt des Grabes. Einige Araber werfen nämlich Kiesel aus den Bächen, an welchen ihre Grabstätten zu liegen pflegen, auf die Gräber. Der Cocytus ist der Höllenfluß, den sich die alten Heiden in der Hölle als scheidend die Ober- und Unterwelt dachten. Er steht hier statt des Gräberbaches. Vergl. Judith 16, 8. Anmerkung.

28) Sein Tod bekehrt Niemand; der große Haufe tritt in seine Fußstapfen, sowie er selbst unzählige Vorgänger hatte.

29) Andere geben: ... trösten. Eure Antworten sind und bleiben boshaft. — Wie wollt ihr mich damit trösten, daß ich wegen meiner Sünden leide, da gewiß ist, daß die Gottlosen nicht immer auf Erden gestraft werden, meine Leiden also nicht nothwendige Folgen meiner Sünden sind?

rari homo, etiam cum perfectae fuerit scientiae?

3. Quid prodest Deo si justus fueris? aut quid ei confers si immaculata fuerit via tua?

4. Numquid timens arguet te, et veniet tecum in judicium,

5. Et non propter malitiam tuam plurimam, et infinitas iniquitates tuas?

6. Abstulisti enim pignus fratrum tuorum sine causa, et nudos spoliasti vestibus.

7. Aquam lasso non dedisti, et esurienti subtraxisti panem.

8. In fortitudine brachii tui possidebas terram, et potentissimus obtinebas eam.

sich vergleichen, auch wenn er in der Wissenschaft vollkommen ist? [1])

3. Was nützet es Gott, wenn du gerecht bist, oder was verschaffst du ihm, wenn dein Leben unbefleckt ist? [2])

4. Wird er etwa aus Furcht mit dir rechten, und in's Gericht zu dir kommen? [3])

5. Und nicht um deiner übergroßen Bosheit und deiner unzählbaren Missethaten willen? [4])

6. Denn du nahmest weg das Pfand deiner Brüder ohne Ursach, und zogest den Nackten die Kleider aus; [5])

7. du gabest nicht Wasser dem Müden, und entzogest dem Hungrigen das Brod:

8. du besaßest das Land durch die Stärcke deines Armes, und behieltest es als der Mächtigste: [6])

1) Du willst mit Gott rechten (Ob. 21, 4.); aber wie willst du mit dem Weisesten dich messen? Sieht er nicht besser ein, was du verdient hast? Unterwirf dich also deinem Unglücke geduldig als der Folge deiner begangenen Sünden. Glaube nicht, daß Gott seinetwegen dich leiden läßt. Wie ihm die Tugend der Menschen nicht nützt, und das Laster derselben nicht schadet, so belohnt und bestraft er sie auch nicht seinetwegen, sondern ihretwegen. Anд. geben das Hebr.: Kann wohl ein Mensch der Gottheit nützen, der Weise nützt sich selbst! Sinn: Du sagst, du müssest mit Gott rechten (21, 4.), weil du um Gottes willen leidest: aber du leidest nicht um Gottes, sondern um deiner Sünden willen; denn wie der Mensch nur zu seinem, nicht Gottes Nutzen gerecht oder ungerecht ist, so wird er auch nur seinet nicht Gottes willen gestraft.

2) Eben so verhängt er die Strafen über dich auch nicht seinet, sondern deiner Sünden willen.

3) oder wird er etwa, weil er sich vor dir fürchtet, sich von dir über die Ursache zu Rede stellen lassen, die als in ihm gelegen, ihn bewogen habe, dich zu strafen?

4) Liegt nicht die Ursache deiner Leiden in deinen Missethaten? Eliphaz beschuldigt nun Job der abscheulichsten Laster, nicht weil sie ihm aus Jobs Leben bekannt waren (vgl. dageg. ob. 4, 3. 4. 6.), sondern weil Job mit außerordentlichen Leiden heimgesucht war, die nach seinem Grundsatze nur Folgen außerordentlicher Bosheit seyn konnten. Nach Origines und andern Auslegern sind die nun folgenden Beschuldigungen als Fragen zu fassen: „Hast du etwa?"; aber sie erklären sich leicht aus dem erwähnten Grundsatze.

5) Unter dem Pfande versteht Eliphaz das Oberkleid, womit sich der arme Morgenländer auch des Nachts einhüllt. Job soll so unmenschlich gewesen seyn, dasselbe als Pfand von den Armen zu nehmen (vergl. 2. Mos. 22, 26. 27.), ja ihm auch noch das Unterkleid auszuziehen. Nackt heißen oft die, welche blos im Unterkleide sind. S. 1, Kön. 19, 24. Isai. 20, 2.

6) du übtest Gewaltthaten. Andere verbinden mit dem vorigen nach dem Hebr.: Doch dem Manne des Armes ward das Land geöffnet, und der Angesehene durfte darin wohnen: d. i. Während du dem Hungrigen und Durstigen die nöthigste Erquickung versagtest, nahmest du aus Stolz und Eigennutz Mächtige und Angesehene in dein Gebiet auf, und ließest sie darin einheimisch werden.

9. Viduas dimisisti vacuas, et lacertos pupillorum comminuisti.

10. Propterea circumdatus es laqueis, et conturbat te formido subita.

11. Et putabas te tenebras non visurum, et impetu aquarum inundantium non oppressum iri?

12. An non cogitas quod Deus excelsior caelo sit, et super stellarum verticem sublimetur?

13. Et dicis: Quid enim novit Deus? et quasi per caliginem judicat.

14. Nubes latibulum ejus, nec nostra considerat, et circa cardines caeli perambulat.

15. Numquid semitam saeculorum custodire cupis, quam calcaverunt viri iniqui?

16. Qui sublati sunt ante tempus suum, et fluvius subvertit fundamentum eorum:

17. Qui dicebant Deo: Recede a nobis: et quasi nihil posset facere Omnipotens, aestimabant eum:

18. Cum ille implesset domos eorum bonis, quorum sententia procul sit a me.

19. Videbunt justi, et laetabuntur, et innocens subsannabit eos.

9. die Wittwen ließest du leer gehen, und zerbrachest die Arme der Waisen. [7])

10. Darum bist du mit Stricken umgeben, und verwirret dich plötzlicher Schrecken: [8])

11. und du meinest nicht zu sehen die Finsterniß, und nicht überfallen zu werden von der Macht der überströmenden Wasser. [9])

12. Gedenkest du nicht, daß Gott höher ist als der Himmel, und erhoben über den Scheitel der Sterne? [10])

13. und du sprichst: Was weiß denn Gott? und er urtheilet wie durch einen Nebel! [11])

14. Wolken sind sein verborgener Ort, und er achtet nicht des unsern, und durchwandelt den Umkreis [12]) des Himmels!

15. Willst du zum Wege der Welt dich halten, den die Bösewichter betraten? [13])

16. Die weggerafft wurden vor ihrer Zeit; denn ein Fluß umwühlte ihren Grund: [14])

17. die zu Gott sprachen: Geh weg von uns! und den Allmächtigen achteten, als ob er nichts thun könnte,

18. da er doch ihre Häuser mit Gütern füllte: aber ihre Meinung [15]) sey ferne von mir!

19. Die Gerechten werden's sehen, [16]) und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten. [17])

---

7) nahmest den Waisen ihre Stützen.

8) darum wurdest du gestraft.

9) du meintest dem Gerichte entgehen zu können. Im Hebr. . . . Schrecken 11. und Finsterniß, daß du nicht sieheſt; und Wasserfluthen deckten dich. And. and.

10) Bist du nicht so frevelnd, zu denken: Gott sey über dem Himmel und Sternen, und kümmere sich nicht um die Menschen?

11) In so weiter Ferne von den Menschen muß sein Urtheil getrübt seyn.

12) eigentlich: die äußersten Enden.

13) solchen (V. 12—14) Grundsätzen folgend!

14) Anspielung auf die Ruchlosen vor der Sündfluth (1. Mos. 6.), oder auf den Untergang Sodomas (1. Mos. 18. 19.).

15) ihr Rath, ihre Gesinnung.

16) die Strafgerichte (V. 16. 17.) dieser Gottlosen; zugleich: haben's gesehen.

17) Die Gerechten und die Unschuldigen werden sich freuen, und der falschen Meinungen und eitlen Einbildungen der Gottesverächter spotten, wenn sie sehen, daß die göttliche Vorsicht

20. Nonne succisa est erectio eorum, et reliquias eorum devoravit ignis?

21. Acquiesce igitur ei, et habeto pacem; et per haec habebis fructus optimos.

22. Suscipe ex ore illius legem, et pone sermones ejus in corde tuo.

23. Si reversus fueris ad Omnipotentem, aedificaberis, et longe facies iniquitatem a tabernaculo tuo.

24. Dabit pro terra silicem, et pro silice torrentes aureos.

25. Eritque Omnipotens contra hostes tuos, et argentum coacervabitur tibi.

26. Tunc super Omnipotentem deliciis affluës, et elevabis ad Deum faciem tuam.

27. Rogabis eum, et exaudiet te, et vota tua reddes.

28. Decernes rem, et veniet tibi, et in viis tuis splendebit lumen.

29. Qui enim humiliatus fuerit, erit in gloria: et qui inclinaverit oculos, ipse salvabitur.

30. Salvabitur innocens, salvabi-

20. Ist nicht umgestürzt ihre Hoffart,[18]) hat ihre Ueberbleibsel nicht das Feuer gefressen?

21. Also ergieb dich ihm, und habe Frieden: und das wird dir die besten Früchte bringen![19])

22. Nimm aus seinem Munde das Gesetz, und lege seine Worte in dein Herz.

23. Wenn du widerkehrest zu dem Allmächtigen, wirst du erbauet werden,[20]) und wirst die Bosheit weit von deiner Hütte thun.

24. Er wird statt Erde Kiesel geben, und statt der Kiesel goldene Ströme.[21])

25. Und der Allmächtige wird wider deine Feinde seyn, und zu Haufen wird dir das Silber werden.

26. Dann wirst du ob des Allmächtigen überfließen von Lust, und zu Gott dein Antlitz erheben.[22])

27. Du wirst zu ihm beten, und er wird dich erhören, und du wirst entrichten deine Gelübde.[23])

28. Du wirst deine Sache beschließen und sie wird dir gelingen, und ein Licht leuchtet auf deinen Wegen.[24])

29. Denn wer sich demüthiget, wird in Ehren seyn, und wer die Augen niederschlägt, dem wird geholfen werden.[25]) Spr. 29, 23.

30. Dem Unschuldigen wird geho-

---

durch die Strafgerichte der Gottlosen zu Ehren gekommen, Gott über seine Feinde triumphirt und die Menschen Gelegenheit erhalten haben, Gott fürchten zu lernen.

18) wie ein hohes Gebäude zusammenfällt, dessen Gründe einsinken. Andere geben „Ist nicht vertilgt unser Widersacher" als Worte des Gerechten.

19) Eliphaz ermahnt Job, sich zu bekehren; so würde dann der Friede sammt seinen Früchten bei ihm einkehren.

20) in den vorigen Zustand zurückversetzt werden.

21) Gott wird dann die Erde, worauf deine Wohnung steht, felsenfest machen, und deine Bergströme werden statt der Steine Gold führen. Andere geben die schwierigen hebräischen Worte: Du wirst Silber mehr als Staub und das feinste Gold mehr als Kiesel der Bäche aufhäufen. Andere and.

22) was der Sünder nicht wagt.

23) weil du erhört bist.

24) das in zweifelhaften Fällen deine Entscheidung erleichtert.

25) Andere geben das Hebr.: denn die sich demüthigen, die erhöht er, und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. And. and.

tur autem in mundilia manuum suarum.

fen, aber geholfen durch die Reinigkeit seiner Hände. [26])

Caput XXIII.

Capitel 23.

Job wünscht durch das gerechte Urtheil Gottes als unschuldig erkannt zu werden, fürchtet aber dennoch seine Gerichte.

1. Respondens autem Job, ait:
2. Nunc quoque in amaritudine est sermo meus, et manus plagae meae aggravata est super gemitum meum.
3. Quis mihi tribuat ut cognoscam et inveniam illum, et veniam usque ad solium ejus?
4. Ponam coram eo judicium, et os meum replebo increpationibus.
5. Ut sciam verba, quae mihi respondeat, et intelligam quid loquatur mihi.
6. Nolo multa fortitudine contendat mecum, nec magnitudinis suae mole me premat.
7. Proponat aequitatem contra me, et perveniat ad victoriam judicium meum.
8. Si ad Orientem iero, non apparet: si ad Occidentem, non intelligam eum.
9. Si ad sinistram, quid agam? non apprehendam eum: si me vertam ad dexteram, non videbo illum.
10. Ipse vero scit viam meam, et probavit me quasi aurum, quod per ignem transit:
11. Vestigia ejus secutus est pes

1. Aber Job antwortete, und sprach:
2. Und noch ist bitter meine Rede, und meiner Plage Hand drückt schwerer als mein Seufzen. [1])
3. Wer gibt mir, daß ich ihn erkenne, und finde, nnd komme bis an seinen Thron?
4. So wollt' ich Rechtsache vor ihm aufstellen, und meinen Mund mit Streitreden füllen: [2])
5. daß ich erführe die Worte, die er mir antwortete, und wüßte, was er zu mir sprach!
6. Doch streite er nicht mit mir in großer Kraft, und das Gewicht seiner Größe drücke mich nicht! [3])
7. Billigkeit bringe er vor wider mich, und mein Recht erhalte den Sieg! [4])
8. Geh ich gegen Aufgang, [5]) er läßt sich nicht sehen: geh ich gegen Niedergang, ich bemerk' ihn nicht:
9. geh ich zur Linken, [6]) was thun? ich faß ihn nicht: wend' ich mich zur Rechten, ich schau' ihn nicht!
10. Er aber weiß meinen Weg, [7]) und prüfte mich wie Gold, das durch's Feuer geht.
11. Seinen Fußstapfen folgte mein

26) durch seine Gebethe und guten Werke.

1) Noch immer muß ich klagen, aber weit größer als meine Klage ist dennoch mein Leiden.

2) mit Beweisgründen; vergl. Jer. 12, 5. Ob. 13, 18.

3) Er handle mit mir nicht nach seiner unbeweglichen Strenge, sondern seiner Milde und Barmherzigkeit. And geb. das Hebr.: Er streite nicht mit mir in seiner Allgewalt, wenn er wird auf mich merken! And. and.

4) d. i. wird dann den Sieg erhalten. Im Hebr. Da würd' ich dann als ein Redlicher mit ihm rechten, frei würd' ich weggehen von meinem Richter.

5) Allein, wo find ich Gott?

6) gegen Mitternacht; der Orientale orientirt sich mit dem Gesichte gegen Osten, so daß ihm Süd rechts, Nord links, Westen hinten liegt.

7) kennt meinen Wandel. Doch, wenn ich auch nicht vor ihm erscheine, er weiß, daß ich unschuldig bin.

meus, viam ejus custodivi, et non declinavi ex ea.

12. A mandatis labiorum ejus non recessi, et in sinu meo abscondi verba oris ejus.

13. Ipse enim solus est, et nemo avertere potest cogitationem ejus: et anima ejus quodcumque voluit, hoc fecit.

14. Cum expleverit in me voluntatem suam, et alia multa similia praesto sunt ei.

15. Et idcirco a facie ejus turbatus sum, et considerans eum, timore solicitor.

16. Deus mollivit cor meum, et Omnipotens conturbavit me.

17. Non enim perii propter imminentes tenebras, nec faciem meam operuit caligo.

Fuß, auf seinen Weg hatt' ich Acht, und wich davon nicht ab.

12. Von den Geboten seiner Lippen wich ich nicht, und in meinem Busen barg ich die Worte seines Mundes.

13. Doch[8]) er ist's allein, und Niemand kann abwenden seinen Gedanken, und was immer seine Seele will, das hat sie gethan.

14. Wenn er vollzogen seinen Willen an mir, so hat er viel Anderes dergleichen bereit bei sich:

15. darum bin ich verwirrt vor seinem Angesichte, und von Furcht beklommen, wenn ich ihn betrachte!

16. Gott hat mein Herz mürbe gemacht,[9]) und der Allmächtige hat mich verwirret:

17. denn ich kam nicht um bei den andringenden Finsternissen, und mein Antlitz bedeckte kein Dunkel.[10])

Caput XXIV.

Capitel 24.

Von verschiedener Bosheit auf Erden, die Gott straft zu seiner Zeit.

1. Ab Omnipotente non sunt abscondita tempora: qui autem noverunt eum, ignorant dies illius.

2. Alii terminos transtulerunt,

1. Vor dem Allmächtigen sind nicht verborgen die Zeiten, die aber von ihm wissen, die wissen seine Tage nicht. [1])

2. Einige[2]) haben die Gränzen ver-

8) Doch bei aller meiner Unschuld setzt mich der Gedanke an den Allmächtigen in große Furcht; er, der wahrhaft ist, seine Gedanken nicht nach Menschen ändert, kann noch Härteres über mich verhängen.

9) meinen Muth gebrochen.

10) Ich wurde muthlos, weil ich nicht sterben konnte, ehe meine Leiden hereinbrachen. Andere geben den Sinn: Denn nicht meine hereinbrechenden Leiden versetzten mich in Todesschrecken, sondern Gott.

1) Gott weiß wohl die Zeit, wann er die Gottlosen strafen soll; aber die wissen's nicht, die um ihn wissen, selbst nicht die Frommen und Guten. Job geht hier in seiner Rede, die der unvorbereiteten Uebergänge so viele hat, auf die Behauptung seiner Freunde über, nach welcher der Bösewicht unfehlbar von Gott hienieden gestraft wird. Dieß, deutet Job hier an, kann schon darum nicht behauptet werden, weil kein Mensch die Zeiten kennt, die Gott zur Strafe bestimmt. Diese können wohl auch in ein künftiges Leben fallen. Er führt hierauf mehrere Verbrecher an, die auf Erden straflos ihre Wege gehen. — Im Hebr. heißt der Vers: Warum hält der Allmächtige die Strafzeit nicht bereit, warum sieht ein Verbrecher nicht die Tage der Rache? — Warum tritt die Strafe nicht sogleich für den Gottlosen hienieden ein, wie die folgenden Erfahrungen zeigen? Antwortet hierauf, und urtheilet, ob eure Behauptung richtig sey! — Geht auf dasselbe wie oben.

2) Gottlose, die ungestraft auf Erden geblieben.

diripuerunt greges, et paverunt eos.

3. Asinum pupillorum abegerunt, et abstulerunt pro pignore bovem viduae.

4. Subverterunt pauperum viam, et oppresserunt pariter mansuetos terrae.

5. Alii quasi onagri in deserto egrediuntur ad opus suum: vigilantes ad praedam, praeparant panem liberis.

6. Agrum non suum demetunt: et vineam ejus, quem vi oppresserint, vindemiant.

7. Nudos dimittunt homines, indumenta tollentes, quibus non est operimentum in frigore:

8. Quos imbres montium rigant: et non habentes velamen, amplexantur lapides.

9. Vim fecerunt depraedantes pupillos, et vulgum pauperem spoliaverunt.

10. Nudis et incedentibus absque vestitu, et esurientibus tulerunt spicas.

11. Inter acervos eorum meridiati sunt, qui calcatis torcularibus sitiunt.

12. De civitatibus fecerunt viros gemere, et anima vulneratorum cla-

rückt, die Heerden geraubt, und sie geweidet: [3])

3. haben den Esel der Waisen weggetrieben, und zum Pfande den Ochsen der Wittwe genommen:

4 den Weg der Armen verkehrt, [4]) und die Sanften der Erde mitsammen unterdrückt. [5])

5. Andere gehen aus zu ihrem Werke, wie der Waldesel in der Wüste, [6]) lauern auf Raub, um Brod ihren Kindern zu schaffen.

6. Den Acker, der nicht der ihre ist, ernten sie ab, und lesen den Weinberg desjenigen, den sie mit Gewalt unterdrückt.

7. Sie nehmen die Kleider und entlassen nackt die Leute, die keine Decke haben in der Kälte: [7])

8. die der Regen der Berge durchnäßt, die, weil sie eine Hütte nicht haben, die Felsen umarmen. [8])

9. Sie thaten Gewalt den Waisen, und beraubten sie, und plünderten das arme Volk.

10. Den Nackten und denen, die einhergehen ohne Kleider, [9]) und den Hungrigen nahmen sie die Aehren. [10])

11. Sie hielten Mittag unter den Haufen derer, die Durst litten, nachdem sie die Kelter getreten. [11])

12. Männer aus Städten machten sie ächzen, [12]) und der Verwundeten

3) auf die Weide geführt.

4) Die Armen aus dem Wege gestoßen, besonders wenn sie Schuldner waren.

5) Im Hebr. allzumal verkriechen sich die Armen des Landes.

6) S. 1. Mos. 16, 12. Job spricht von Räubern.

7) in kalten Nächten. S. ob. 22, 6. Im Hebr. Nackt übernachten sie ohne Gewand, und ohne Hülle im Frost.

8) in den Felsenhöhlen sich bergen. Andere beziehen es auf die Räuber.

9) S. ob. K. 22. Not. 5.

10) nahmen sogar den Aermsten die Nachlese der Aehren. Andere geben das Hebr.: Sie lassen die Nackten dienen ohne Kleid (Oberkleid), und Hungrige die Garben tragen: d. i. sie geben ihrer Dienerschaft nicht einmal die nöthigste Kleidung und Nahrung.

11) sie, die Durstenden. Sie ließen sich wohl seyn unter der geplünderten Habe der Armen, die sie zum Keltertreten verwendeten, und darnach Durst leiden ließen. Einige geben das Hebr.: Sie (die Armen) pressen zwischen ihren (der Räuber) Mauern Oel, die Kelter treten sie, und dursten.

12) Nicht nur auf dem Lande, auch in den Städten üben sie ihre Gewaltthat.

mavit, et Deus inultum abire non patitur.

13. Ipsi fuerunt rebelles lumini, nescierunt vias ejus, nec reversi sunt per semitas ejus.

14. Mane primo consurgit homicida, interficit egenum et pauperem: per noctem vero erit quasi fur.

15. Oculus adulteri observat caliginem, dicens: Non me videbit oculus: et operiet vultum suum.

16. Perfodit in tenebris domos, sicut in die condixerant sibi, et ignoraverunt lucem.

17. Si subito apparuerit aurora, arbitrantur umbram mortis: et sic in tenebris quasi in luce ambulant.

18. Levis est super faciem aquae: maledicta sit pars ejus in terra, nec ambulet per viam vinearum.

19. Ad nimium calorem transeat ab aquis nivium, et usque ad inferos peccatum illius.

20. Obliviscatur ejus misericor-

Seele schrie,[13]) aber Gott läßt's nicht ungerächet hingehen.[14])

13. Sie haben sich aufgelehnt wider das Licht, nicht erkannt seine Wege, und kehrten nicht um zu seinen Pfaden.[15])

14. Am frühen Morgen erhebt sich der Mörder, tödtet den Dürftigen und Armen, und des Nachts ist er wie ein Dieb.[16])

15. Des Ehebrechers Auge hat Acht auf das Dunkel,[17]) und er spricht: Kein Auge wird mich sehen; und er verhüllet sein Antlitz.[18])

16. Im Finstern bricht er in die Häuser ein, wie sie am Tage sich verabredet, und sie wissen nichts vom Lichte.[19])

17. Erscheinet plötzlich das Morgenroth, so halten sie's für Todesschatten:[20]) und wandeln so in der Finsterniß gleichwie im Lichte.

18. Er[21]) ist leichtfertiger als des Wassers Schaum: verflucht sey sein Antheil auf Erden, und nicht wandle er durch der Weinberge Pfad![22])

19. Aus Schneewasser komm er in übergroße Hitze,[23]) und bis zur Hölle gehe seine Sünde![24])

20. Die Barmherzigkeit vergesse sein,

---

13) d. i. in der Erschlagenen Blut. Vergl. 1. Mos. 4, 10.

14) Wenn sie auch hienieden ihr Unwesen forttrieben, läßt doch Gott ꝛc. Andere geben: Läßt es Gott nicht ungerächet hingehen? — Siehst du nicht Eliphaz, daß sie auf Erden nicht gestraft werden? Im hebräischen Text heißt es: Und Gott beachtet nicht das Flehen (der Unterdrückten), d. i. straft nicht hienieden!

15) Sie löschten in sich aus das Licht ihrer Vernunft, und verloren die Erkenntniß Gottes, ohne Buße zu thun.

16) Am hellen Tage mordet er, des Nachts stiehlt er — ungestraft auf Erden.

17) sucht das Dunkel.

18) verkleidet sich.

19) scheuen das Licht.

20) Nacht, für die Zeit, da sie sich in ihren Schlupfwinkeln halten müssen.

21) der Gottlose.

22) durch bewohntes Land, er sey verstossen in die Wüste!

23) Aus diesen Worten folgern mehrere alte Ausleger mit dem heiligen Hieronymus, daß die Verdammten mit Hitze und Kälte zugleich gestraft werden. Auf die Kälte scheint sich auch das Zähnklappern zu beziehen, welches Christus (Matth. 8, 12.) als eine Strafe der Verdammten nennt.

24) Er wird in der Hölle gestraft, da er auf Erden ungestraft durchkommt. Im Hebr. nach Einigen: Wie Dürre und Hitze Schneewasser verschlingt, so nehme ihn die Hölle in seiner Sünde hin.

dia: dulcedo illius vermes: non sit in recordatione, sed conteratur quasi lignum infructuosum.

21. Pavit enim sterilem, quae non parit, et viduae bene non fecit.

22. Detraxit fortes in fortitudine sua: et cum steterit, non credet vitae suae.

23. Dedit ei Deus locum poenitentiae, et ille abutitur eo in superbiam: oculi autem ejus sunt in viis illius.

24. Elevati sunt ad modicum, et non subsistent, et humiliabuntur sicut omnia, et auferentur, et sicut summitates spicarum conterentur.

25. Quod si non est ita, quis me potest arguere esse mentitum, et ponere ante Deum verba mea?

seine Süße seyen die Würmer: im Andenken bleib er nicht, sondern wie unfruchtbar Holz zerbreche man ihn![25])

21. Denn er hat genährt eine Unfruchtbare, die nicht gebiert,[26]) und der Wittwe nichts Gutes gethan:

22. riß Mächtige nieder durch seine Kraft: aber wenn er auch stehet, ist er doch seines Lebens nicht sicher.[27])

23. Gott gab ihm Raum zur Buße, und er machte Mißbauch davon zur Hoffart:[28]) aber seine Augen sehen auf seine Wege.[29]) Apoc. 2. 21.

24. Sie sind in der Höhe eine kleine Zeit, und bestehen nicht, und werden gedemüthigt wie Alles, und weggenommen, und wie Aehrenspitzen zerrieben.[30])

25. Ist's nicht also, wer kann mich Lügen strafen, und meine Worte Gott vorlegen?[31])

Caput XXV.

Baldad behauptet, daß vor dem allmächtigen Gott kein Mensch sich gerecht nennen könne.

1. Respondens autem Baldad Suhites, dixit:

2. Potestas et terror apud eum est, qui facit concordiam in sublimibus suis.

3. Numquid est numerus militum ejus? et super quem non surget lumen illius?

4. Numquid justificari potest ho-

Capitel 25.

1. Aber Baldad, der Suhiter, antwortete, und sprach:

2. Macht und Schrecken ist bei ihm, der Einigkeit macht in seinen Höhen.[1])

3. Sind denn seine Heerleute zu zählen,[2]) und über wen gehet nicht auf sein Licht?

4. Kann denn der Mensch gerechtfer-

---

25) Seine Strafe sey ewig unveränderlich; von seinen Freuden bleibe nichts als der Gewissensbiß; sein Andenken sey verworfen. Alles dieß verdiente er; denn ꝛc.

26) nur der Fleischeslust, nicht des Ehestandes wegen.

27) Hat er auch Alles zu seinen Füßen gelegt, so hält er sich doch nicht sicher, seines bösen Gewissens wegen.

28) wurde dadurch hoffärtig, selbstvertrauend.

29) aber Gott kennt sein Thun, und wird es zu seiner Zeit bestrafen.

30) Wie die Aehren, wenn sie zur Reife gekommen, abgeschnitten und zermalmt werden; so schneidet Gott zu seiner Zeit den Lebensfaden jener Verruchten ab, und übergibt sie der Strafe.

31) als lügnerische, die seiner Vorsicht widersprechen. Ist seine Vorsicht, seine unerforschliche Weltregierung, nicht so beschaffen, daß die Gottlosen hier auf Erden ihr Unwesen forttreiben, und von Gott erst im Tode bestraft werden?

1) alles der Ordnung unterwirft. Du wünschest von Gott gerichtet zu werden (Ob. 23, 3.—7.); aber wie kannst du hoffen gerechtfertigt zu werden, da vor dem Allmächtigen kein Geschöpf rein ist?

2) Daß er allmächtig ist, zeigt das unzählbare Heer seiner Geschöpfe,

mo comparatus Deo, aut apparere mundus natus de muliere?

5. Ecce luna etiam non splendet, et stellae non sunt mundae in conspectu ejus:

6. Quanto magis homo putredo, et filius hominis vermis?

tigt werden, vor Gott gestellt, [3]) oder rein erscheinen der vom Weibe Geborne?

5. Siehe auch der Mond scheinet nicht hell, und die Sterne sind nicht rein vor seinem Angesichte: [4])

4. wie vielmehr der Mensch, der Moder, und der Menschensohn, der Wurm!

Caput XXVI.

Capitel 26.

Job zeigt, daß Gott Baldads Hülfe durch Schilderung seiner Allmacht nicht bedürfe, daß dieselbe aus seinen Werken erkennbar sey, obwohl der Mensch nur ein schwaches Bild davon entwerfen könne.

1. Respondens autem Job, dixit:

2. Cujus adjutor es? numquid imbecillis? et sustentas brachium ejus, qui non est fortis?

3. Cui dedisti consilium? forsitan illi, qui non habet sapientiam, et prudentiam tuam ostendisti plurimam.

4. Quem docere voluisti? nonne eum, qui fecit spiramentum?

5. Ecce gigantes gemunt sub aquis, et qui habitant cum eis.

6. Nudus est infernus coram illo, et nullum est operimentum perditioni.

7. Qui extendit Aquilonem super

1. Job aber antwortete, und sprach: [1])

2. Wem hast du geholfen? Einem Schwachen? Und hieltest du den Arm dessen, der nicht stark ist? [2])

3. Wem gabest du Rath? etwa dem, der keine Weisheit hat, und zeigtest deine übergroße Klugheit?

4. Wen wolltest du lehren? nicht den, der den Odem gemacht? [3])

5. Siehe, die Riesen seufzen unter den Wassern, und die, so bei ihnen wohnen. [4])

6. Bloß ist die Hölle [5]) vor ihm, und über dem Verderben ist keine Decke.

7. Er spannet den Norden aus über

---

3) zugleich: im Vergleiche mit Gott.

4) Auch die himmlischen Geschöpfe sind nicht rein vor ihm. Mit diesem schon vorgebrachten Satze (Ob. 15, 14—17.), endet Baldad seine Rede. Job hatte den Satz nie geläugnet, nur die Folge, die seine Freunde daraus zogen, daß er darum ein schwerer Sünder sey.

1) Job antwortete auf Baldads Satz (vergl. vor Note) gar nicht, sondern nimmt aus der Erwähnung der Allmacht Gottes nur Gelegenheit, selbe noch herrlicher zu schildern.

2) Nach der gemeinsamen Meinung der griechischen und lateinischen Ausleger tadelt Job den Baldad, daß er die Sache Gottes zu vertheidigen unternommen, als ob dieser eines Vertheidigers bedürfte. Gott (sagt Job) bedarf deines Beistandes nicht, da er der Mächtigste und Weiseste ist, oder ist etwa Gott schwach und nicht weise, daß er deiner bedürfe? Neuere Ausleger nehmen die Verse 2—5 als Spott Jobs über Baldad, daß er ihn nicht zu trösten wisse; was sich aber aus den Worten weniger rechtfertigen läßt.

3) der selbst, was Leben und Geist hat, erschuf. Andere: Mit wem redest du, und wessen Geist ging von dir aus (wer hat dich belehrt)?

4) Job schildert nun die Allmacht Gottes, und beginnt damit, wie sie auch in der Unterwelt erkennbar. Er ergänzt damit die Rede Baldads, der nur (Ob. 25, 2. 5.) von den Höhen Gottes, von Gottes himmlischer Herrlichkeit, sprach. Unter den Riesen sind die empörerischen Ungeheuer der Sündfluth (1. Mos. 6, 4. 7, 21. Weish. 14, 6. 1. Petr. 3, 19. 20.), unter denen, die bei ihnen wohnen, die übrigen Verdammten verstanden. Die Unterwelt, Hölle, dachte man sich unterhalb der Meere.

5) Andere geben: Abgrund.

vacuum, et appendit terram super nihilum.

8. Qui ligat aquas in nubibus suis, ut non erumpant pariter deorsum.

9. Qui tenet vultum solii sui, et expandit super illud nebulam suam.

10. Terminum circumdedit aquis, usque dum finiantur lux et tenebrae.

11. Columnae caeli contremiscunt, et pavent ad nutum ejus.

12. In fortitudine illius repente maria congregata sunt, et prudentia ejus percussit superbum.

13. Spiritus ejus ornavit caelos: et obstetricante manu ejus, eductus est coluber tortuosus.

14. Ecce, haec ex parte dicta sunt viarum ejus: et cum vix parvam stillam sermonis ejus audierimus, quis poterit tonitruum magnitudinis illius intueri?

die Leere, und hängt die Erde an das Nichts. [6])

8. Er bindet die Wasser in seine Wolken, daß nicht alle zugleich herunterstürzen.

9. Er hält das Antlitz seines Thrones, [7]) und breitet darüber seinen Nebel: [8])

8. setzet einen Schranken um die Wasser, bis wo Licht und Finsterniß enden. [9])

11. Die Säulen des Himmels zittern und beben auf seinen Wink. [10])

12. In seiner Kraft sammelten sich plötzlich die Meere, [11]) und seine Weisheit schlug den Stolzen. [12])

13. Sein Geist schmückte die Himmel aus, [13]) seine geburtshelfende Hand brachte hervor die krumme Schlange. [14])

14. Siehe, das ist gesagt von einem Theile seiner Wege, [15]) und haben wir kaum ein Tröpflein seiner Rede vernommen, wer kann den Donner seiner Größe schauen? [16])

---

6) Der nördliche Himmel ruht mit seinen Gestirnen auf einem leeren Raume, und ebenso schwebt die Erde ohne Stütze in der Leere.

7) Er hält fest die Fläche seines Throns, das Firmament, worauf oder hinter welchem er im Freudenhimmel bei seinen Heiligen ist.

8) Nach Andern: breitet darunter seine Wolken.

9) gibt dem Meere und überhaupt der Erde, die von Meeren umfloßen ist, den Horizont, an dem Tag und Nacht miteinander wechseln.

11) Unter den Säulen des Himmels sind wahrscheinlich die Berge zu verstehen, auf denen der Himmel zu ruhen scheint, und die zu zittern beginnen, wenn er mit seinem Donner durch die Wolken rollt. Im Hebr. beben vor seinem Schelten.

11) legten sich die Fluthen.

12) das tobende, empörte Meer.

13) Sein Geist, d. i. sein ordnender Verstand setzte die Sterne als Zierden an den Himmel. S. Ps. 32, 6. Nach einigen Auslegern spricht hier Job von der Schöpfung der Engel.

14) er schuf den sogenannten nördlichen Drachen, ein Sternbild.

15) Das ist nur ein kleiner Theil von den Werken seiner Allmacht.

16) Ist das, was wir von Gottes Allmacht wissen nur ein Tropfen im Meere seiner Wunder, wie würden wir staunen, wenn seine Donnerstimme uns alle Wunder der Natur enthüllte!

Caput XXVII.

1. Addidit quoque Job, assumens parabolam suam, et dixit:

2. Vivit Deus, qui abstulit judicium meum, et Omnipotens, qui ad amaritudinem adduxit animam meam.

3. Quia donec superest halitus in me, et spiritus Dei in naribus meis.

4. Non loquentur labia mea iniquitatem, nec lingua mea meditabitur mendacium.

5. Absit a me ut justos vos esse judicem: donec deficiam, non recedam ab innocentia mea.

6. Justificationem meam, quam coepi tenere, non deseram: neque enim reprehendit me cor meum in omni vita mea.

7. Sit ut impius, inimicus meus: et adversarius meus, quasi iniquus.

8. Quae est enim spes hypocritae si avare rapiat, et non liberet Deus animam ejus?

9. Numquid Deus audiet clamorem ejus cum venerit super eum angustia?

Capitel 27.

Job behauptet seine Unschuld, zeigt, daß die Gottlosen nach einem kurzen glücklichen Leben im Tode gestarft werden.

1. Und Job setzte noch weiter fort seine Gleichnißrede, [1]) und sprach: [2])

2. So wahr Gott lebet, der mir mein Recht entzogen, [3]) und der Allmächtige, der in Bitterkeit meine Seele gebracht:

3. so lange ein Athem in mir ist, und Gottes Hauch in meiner Nase,

4. sollen meine Lippen kein Unrecht reden, noch meine Zunge auf Lügen sinnen.

5. Fern sey von mir zu urtheilen, daß ihr recht thuet; bis ich verscheide, will ich nicht weichen von meiner Unschuld: [4])

6. meine Rechtfertigung, an der ich zu halten begonnen, lasse ich nicht: denn mein Herz tadelt mich nicht in meinem ganzen Leben! [5])

7. Wie der Gottlose sey mein Feind, und mein Widersacher wie der Ungerechte! [6])

8. Denn was ist des Heuchlers Hoffnung, wenn er raubet aus Geiz, und Gott seine Seele nicht rettet? [7])

9. Wird Gott sein Schreien hören, wenn über ihn Bedrängniß kommt?

---

1) So heißt in der Schrift jede vieldeutige Rede, die neben dem, was sie zunächst sagt, noch etwas anders andeutet, mehrdeutig ist.

2) Nachdem die Freunde Jobs nicht mehr zu antworten wissen, spricht nur Job allein. Er spricht nun zuerst von dem, was seine Freunde immer bestritten haben, und nun nicht mehr bestreiten können, von seiner Unschuld, und trägt sie gleichsam als Siegeszeichen aus dem Kampfe davon.

3) der meine Unschuld und die Ursache meiner Leiden nicht bekannt macht.

4) will unschuldig leben, und meine Unschuld vertheidigen.

5) jener Ungerechtigkeit, welcher ihr mich beschuldiget. Siehe unten Kap. 33, 9. Note 4.

6) Wer meine Unschuld bezweifelt, den muß ich für einen Ungerechten halten. Es wird ihn auch das Schicksal des Ungerechten treffen!

7) Denn wie dürfte ich mich gerecht nennen, wenn ich's nicht wäre? Welche Hoffnung hat denn der Heuchler, der in diesem Leben aus Geiz und ungerechter Weise Schätze gehäuft hat, wenn Gott seine Seele verwirft? Wie dürfte ich so vor meinen Richter treten, und Gnade erwarten? Andere geben das Hebr.: Was dürfte der Heuchler, wenn er weggerafft wird, wenn Gott von ihm sein Leben fordert, hoffen? And. and.

10. Aut poterit in Omnipotente delectari, et invocare Deum omni tempore?

11. Docebo vos per manum Dei quae Omnipotens habeat, nec abscondam.

12. Ecce, vos omnes nostis, et quid sine causa vana loquimini?

13. Haec est pars hominis impii apud Deum, et hereditas violentorum, quam ab Omnipotente suscipient.

14. Si multiplicati fuerint filii ejus, in gladio erunt, et nepotes ejus non saturabuntur pane.

15. Qui reliqui fuerint ex eo, sepelientur in interitu, et viduae illius non plorabunt.

16. Si comportaverit quasi terram argentum, et sicut lutum praeparaverit vestimenta:

17. Praeparabit quidem, sed justus vestietur illis: et argentum innocens dividet.

18. Aedificavit sicut tinea domum suam, et sicut custos fecit umbraculum.

19. Dives cum dormierit, nihil secum auferet: aperiet oculos suos, et nihil inveniet.

10. Oder kann er sich erlustigen in dem Allmächtigen, und Gott anrufen allezeit?

11. Ich will euch lehren durch die Hand Gottes,[8]) was des Allmächtigen ist,[9]) und will's nicht bergen.[10])

12. Siehe, ihr Alle wißt es: und warum redet ihr Eitles ohne Ursache?[11])

13. Das ist der Theil eines gottlosen Menschen bei Gott,[12]) und das Erbe der Gewaltthätigen, was sie empfangen von dem Allmächtigen:

14. Wenn sich mehren seine Kinder, so sind sie für's Schwert, und seine Enkel werden nicht satt werden von Brod.

15. Die übrigbleiben von ihm, werden begraben im Verderben,[13]) und seine Wittwen werden nicht weinen.

16. Wenn er Silber zusammenträgt wie Erde, und Kleider sich schaffet wie Leimen:[14])

17. so schaffet er wohl, aber der Gerechte bekleidet sich damit: und das Silber wird der Unschuldige theilen.

18. Er baute wie die Motte sein Haus, und wie ein Wächter ein Schattenhäuslein macht.[15])

19. Der Reiche, wenn er sich schlafen leget, wird nichts mit sich nehmen: er wird seine Augen aufthun, und nichts finden.[16]) Pf. 48, 18.

---

8) mit der Hilfe Gottes. Andere: von der Hand Gottes, von seiner weisen Vorsicht.

9) wie der Allmächtige verfährt (in der Weltregierung).

10) Job schickt sich nun an, seine Freunde über die wahre Ursache seiner Leiden zu unterrichten. Er gibt ihnen zu, daß der Böse von Gott gestraft werde, tadelt aber, daß sie dieß auf ihn beziehen.

11) Sehet, ihr wißt, daß das Bekenntniß meiner Unschuld wahr seyn muß, warum wendet ihr also den Satz, daß die Bösen gestraft werden, nichtiger Weise auf mich an? Sollt ihr nicht vielmehr, weil Beides wahr, nämlich, daß ich unschuldig bin, und daß die Bösen gestraft werden, schließen, daß es eine unbegreifliche Weisheit Gottes geben müsse, nach welcher auch selbst der Tugendhafte das Schicksal des Lasterhaften haben kann? Job zeigt nun, nachdem er seine Unschuld betheuert hat, daß der Böse wirklich gestraft werde, und geht dann im nächsten Kapitel auf jene unbegreifliche Weisheit Gottes über.

12) wie nun folgt V. 12—23.

13) nachdem sie in's Unglück gerathen. Andere: sterben unbegraben. And. and.

14) in solcher Menge wie Leimen, oder Gassenkoth.

15) Sein Haus, das er bauet, wird nicht dauerhafter seyn als das Haus der Motte, oder eine Wächterhütte in den Weinbergen.

16) im und nach dem Tode. Wenn seine Seele frei von dem verführerischen Zauber der Leidenschaften und ungestört von äußern Eindrücken in sich selbst blicken und beurtheilen kann, was wahrhaft

20. Apprehendet eum quasi aqua inopia, nocte opprimet eum tempestas.

21. Tollet eum ventus urens, et auferet, et velut turbo rapiet eum de loco suo.

22. Et mittet super eum, et non parcet: de manu ejus fugiens fugiet.

23. Stringet super eum manus suas, et sibilabit super illum, intuens locum ejus.

20. Armuth wird ihn ereilen wie Waſſer, des Nachts wird ihn ein Ungewitter überfallen. [17])

21. Brennender Wind wird ihn faſſen, und wegnehmen, und wie im Wirbel ihn wegraffen von ſeiner Stätte. [18])

22. Er wird auf ihn ſchießen, [19]) und nicht ſchonen: aus ſeiner Hand wird er ſchnell dahin fliehen. [20])

23. Man wird über ihn mit den Händen klatſchen, und über ihn ziſchen, wenn man ſeinen Ort ſieht.

Caput XXVIII.

Capitel 28.

Lob der göttlichen Weisheit. *)

1. Habet argentum, venarum suarum principia; et auro locus est, in quo conflatur.

2. Ferrum de terra tollitur: et lapis solutus calore, in aes vertitur.

3. Tempus posuit tenebris, et universorum finem ipse considerat, lapidem quoque caliginis, et umbram mortis.

1. Des Silbers Adern haben ihren Urſprung, und das Gold einen Ort, wo man's ſchmelzet; [1])

2. das Eiſen wird aus der Erde genommen, und den Stein ſchmilzt man, gelöſet in der Hitze, zu Erz:

3. eine Zeit ſetzte man [2]) der Finſterniß, und aller Dinge Ziel ward erforſcht, auch des Dunkels Stein und des Todes Schatten: [3])

---

ein Gut, und wahrhaft ein Uebel iſt, ſo wird der Unglückliche einſehen, daß von allen ſeinen Gütern und Werken keines bleibet, worin er Troſt und Freude finden könnte. S. Pſ. 75, 6. Andere geben das Hebr.: Reich legt er ſich zu Bett, und nichts iſt noch geraubt: ſein Auge öffnet er, nichts iſt mehr da. And. and.

17) Er wird dann in völliger Blöße vor Gott ſeyn, und von der Strafe plötzlich überfallen werden. Andere geben: Ihn ereilen wie Waſſer die Schrecken, und ein nächtlicher Sturm reißt ihn weg.

18) Beſchreibung des ſchnellen Todes des Gottloſen.

19) Gott, die Pfeile ſeiner Rache.

20) in die Unterwelt.

*) Vergleiche Spr. 3, 8. 9. Weish. 7. Eccl. 1, 24. Jac. 1, 5. Den Inhalt dieſes Kapitels kann man ſich auf folgende Weiſe mit dem Vorhergehenden in Verbindung denken. Wenn auf die angezeigte Weiſe (K. 27. 13—23.) der Gottloſe mit Unglück beſtraft wird, und deßhalb der Tugendhafte ein ſtetes Glück genießen ſollte, dieſes aber nicht immer der Fall iſt, vielmehr das Gegentheil eintrifft, ſo muß der Menſch eine höhere Weisheit in der Weltregierung anerkennen, die er aber nicht zu durchdringen vermag (V. 12. 13.), wenn er auch die im Schooße der Erde verborgenen Koſtbarkeiten hervorzuholen gelernt hat (V. 1—12.).

1) Zwar iſt der Menſch bis auf des Silbers verborgene Adern gekommen, und hat Gold ſchmelzen und verarbeiten gelernt, aber — (den Nachſatz zu dieſem und den übrigen Vorderſätzen ſieh V. 12.)

2) Der Menſch, als Bergmann, ſetzt der Finſterniß ein Ziel, indem er auch die tiefſten Höhlungen der Erde, wo die Metalle verborgen liegen, mit ſeiner Lampe aufzuhellen weiß.

3) die in der tiefſten Nacht, in der innern Erde verborgen liegenden Metalle.

4. Dividit torrens a populo peregrinante, eos, quos oblitus est pes egentis hominis, et invios.

5. Terra, de qua oriebatur panis in loco suo, igni subversa est.

6. Locus sapphiri lapides ejus, et glebae illius aurum.

7. Semitam ignoravit avis, nec intuitus est eam oculus vulturis.

8. Non calcaverunt eam filii institorum, nec pertransivit per eam leaena.

9. Ad silicem extendit manum suam, subvertit a radicibus montes.

10. In petris rivos excidit, et omne pretiosum vidit oculus ejus.

11. Profunda quoque fluviorum scrutatus est, et abscondita in lucem produxit.

12. Sapientia vero ubi invenitur? et quis est locus intelligentiae?

4. ein Strom trennet das wandernde Volk von denen, auf die des dürftigen Menschen Fuß vergessen, und zu denen kein Weg ist: [4])

5) die Erde, aus welcher Brod aufging an seinem Orte, ward umgewühlt mit Feuer: [5])

6. ihre Steine sind des Saphirs Ort, und ihre Schollen Gold: [6])

7. den Weg [7]) kannte kein Vogel, noch schaute darauf das Auge des Falken:

8. die Söhne der Kaufleute [8]) betraten ihn nicht, und die Löwin durchstreifte ihn nicht:

9. an Kieselgestein legt er seine Hand, umwühlet vom Grunde aus die Berge: [10])

10. in Felsen brach er Ströme durch, [11]) und Alles, was kostbar, [12]) sah sein Auge:

11. auch die Tiefen der Flüsse erforschte er, [13]) und brachte das Verborgene an's Licht: —

12. aber die Weisheit, [14]) wo wird sie gefunden? und wo ist der Ort des Verstandes?

---

4) Der Sinn dieses dunkeln Verses scheint zu seyn: Ein Hinderniß, der gefährliche Schacht, trennet wie ein dazwischenliegender Strom die auf der Erde beweglichen Menschen von den Bergleuten, welche selbst der Arme nicht findet, weil kein Weg zu ihnen ist. Noch dunkler als unsere lateinische Uebersetzung ist der hebräische Text, welcher darum verschieden übersetzt wird. Einige geben: Ein Strom bricht aus des Berges Grund hervor, sie leeren ihn, von ihrem Fuße verlassen, aus, sie, die von den Menschen ferne schweben. D. i. Im Schooße der Erde strömt den Bergleuten Wasser entgegen, welches sie nicht stehend, sondern an Seilen hängend ausleeren. And. and.

5) eigentlich wie mit Feuer. Die Erde, die auf der Oberfläche Frucht trägt, wird von den Bergleuten innerlich umwühlt, wie wenn Feuer darin wüthete.

6) in ihren Schollen findet man Gold. Im Hebr. und den Goldstaub findet da der Mensch. And. and.

7) zu diesen Schätzen.

8) Andere: die kühnsten Thiere. And. and.

9) der Mensch.

10) Selbst durch Kieselgebirge zieht er seine Schachten, und umwühlt die Berge, um die edlen Metalle zu gewinnen.

11) im Bergbau leitete er das Wasser ab.

12) die unterirdischen Schätze.

13) Im Hebr. Der Ströme Thränen (den ersten Ausbruch der unterirdischen Gewässer) hemmet er.

14) Unter Weisheit und Verstand ist die göttliche Weisheit zu verstehen, mit welcher Gott die Welt regieret, und die Schicksale der Menschen leitet. Diese Weisheit kann der Mensch mit aller Anstrengung weder erforschen, noch irgend wo finden.

13. Nescit homo pretium ejus, nec invenitur in terra suaviter viventium.

14. Abyssus dicit: Non est in me: et mare loquitur: Non est mecum.

15. Non dabitur aurum obrizum pro ea, nec appendetur argentum in commutatione ejus.

16. Non conferetur tinctis Indiae coloribus, nec lapidi sardonycho pretiosissimo, vel sapphiro.

17. Non adaequabitur ei aurum vel vitrum, nec commutabuntur pro ea vasa auri:

18. Excelsa et eminentia non memorabuntur comparatione ejus: trahitur autem sapientia de occultis.

19. Non adaequabitur ei topazius de Aethiopia, nec tincturae mundissimae componetur.

20. Unde ergo sapientia venit? et quis est locus intelligentiae?

21. Abscondita est ab oculis omnium viventium, volucres quoque caeli latet.

22. Perditio et mors dixerunt: Auribus nostris audivimus famam ejus.

23. Deus intelligit viam ejus, et ipse novit locum illius.

24. Ipse enim fines mundi intuetur: et omnia, quae sub caelo sunt, respicit.

13. Nicht kennet der Mensch ihren Preis, noch findet man sie im Lande derer, die wollüstig leben. [15])

14. Der Abgrund [16]) sagt: In mir ist sie nicht! Und das Meer sagt: Bei mir ist sie nicht!

15. Nicht kann man das beste Gold für sie geben, noch Silber darwägen, sie umzutauschen, Weish. 7, 9.

16. nicht vergleichen sie mit Indiens gesättigtem Farbenschmucke, [17]) noch mit dem gar köstlichen Steine Sardonych, oder mit dem Saphir:

17. nicht gleich achten ihr Gold oder Glas, [18]) noch sie eintauschen für goldenen Geräth:

18. nicht in Vergleich mit ihr bringen, was hoch erhaben: denn aus dem Verborgenen ziehet man die Weisheit: [19])

19. nicht gleich ihr halten den Topas aus Mohrenland, nicht gleich schätzen die lautersten Farben! [20])

20. Die Weisheit, woher kommt sie also? und wo ist der Ort des Verstandes?

21. Verborgen ist sie vor den Augen aller Lebenden, auch den Vögeln des Himmels verhüllt.

22. Das Verderben und der Tod sprachen: Unsere Ohren haben vernommen ihren Ruf! [21])

23. Gott weiß den Weg zu ihr, und er kennet ihren Ort;

24. denn er schauet die Enden der Welt, und siehet Alles, was unter dem Himmel ist; [22])

---

15) Im Hebr. im Lande der Lebenden überhaupt.

16) Einige verstehen darunter die tiefsten Gründe der Erde, Andere den Ocean.

17) Andere: mit Indiens vielfarbigen Steinen. Im Hebr. nicht aufwiegen sie mit Gold von Ophir.

18) Das Glas war zu Jobs Zeiten noch selten; daher steht es unter den Kostbarkeiten.

19) Im Hebr. heißt der Vers: nicht erwähnen Korallen und Krystall, und Besitz der Weisheit geht über Perlen.

20) Im Hebr.: das reinste Gold.

21) So wenig die Oberwelt die göttliche Weisheit, den Plan der Weltregierung, kennt, so wenig kennt man sie im Reiche der Todten, und des Verderbens (der Verdammniß); denn haben die in die andere Welt übergegangenen Seelen auch von ihr gehört, so dringen sie doch eben so wenig in ihr Geheimniß als die Erdbewohner.

22) er ist allwissend.

25. Qui fecit ventis pondus, et aquas appendit in mensura.

26. Quando ponebat pluviis legem, et viam procellis sonantibus:

27. Tunc vidit illam, et enarravit, et praeparavit, et investigavit.

28. Et dixit homini: Ecce timor Domini, ipsa est sapientia: et recedere a malo, intelligentia.

25. der den Winden Gewicht gab, und die Wasser abwog nach dem Maaße,

26. als er dem Regen Gesetz gab, und einen Weg den tobenden Wettern:

27. da sah er sie,[23]) und offenbarte sie,[24]) und bereitete sie,[25]) und erforschte sie.[26])

28. Und er sprach zu dem Menschen: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, Verstand.[27])

Caput XXIX.

Capitel 29.

Job sehnt sich nach seinem vorigen Glückszustand, und betheuert abermal seine Unschuld.

1. Addidit quoque Job, assumens parabolam suam, et dixit:

2. Quis mihi tribuat, ut sim juxta menses pristinos, secundum dies, quibus Deus custodiebat me?

3. Quando splendebat lucerna ejus super caput meum, et ad lumen ejus ambulabam in tenebris?

4. Sicut fui in diebus adolescentiae meae, quando secreto Deus erat in tabernaculo meo?

5. Quando erat Omnipotens mecum: et in circuitu meo pueri mei?

6. Quando lavabam pedes meos

1. Und Job setzte weiter fort, hob seine Gleichnißrede an, und sprach:[1])

2. Wer gibt mir, daß ich sey wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da Gott mich hütete,[2])

3. da seine Leuchte schien über meinem Haupte, und bei seinem Lichte ich wandelte in der Finsterniß,[3])

4. wie ich war in den Tagen meiner Jugend,[4]) da Gott heimlich war in meiner Hütte:[5])

5. da der Allmächtige bei mir war, und um mich her meine Kinder:

6. da meine Füße ich wusch in

23) Als Gott alle Wesen schuf, hatte er vor sich die Weisheit, und berieth sich gleichsam mit ihr.

24) zeigte sie in seinen Werken.

25) und hielt sie in Bereitschaft zur fortwährenden Erhaltung der Welt.

26) und kannte sie darum auch ganz und gar.

27) Zu dem Menschen sprach Gott: Meine Weisheit, welche die Welt regiert, und alle Schicksale der Menschen leitet, ist nicht für deinen Verstand, sie wird ewig undurchdringlich für dich seyn: aber eine andere Weisheit ist für dich; sie besteht darin, daß du dich fürchtest vor mir, meinem Willen dich unterwirfst, mein Gesetz beobachtest, und die Sünde meidest. S. Ps. 110, 10. Spr. 1, 7.

1) Da seine Freunde auf seine vorige Rede nicht antworten, überläßt sich Job weiter seinen Empfindungen. Mit seiner dermaligen Lage seinen vorigen Glücksstand vergleichend, wünscht er wieder dahin zurückversetzt zu werden.

2) da ich im Schutze Gottes war, vor allen Gefahren gesichert.

3) da seine erleuchtende Gnade stets bei mir war, und mich mit Sicherheit leitete auf den dunkeln gefahrvollen Wegen dieses Lebens.

4) eigentlich meines Herbstes, oder der schönsten Zeit meines Lebens. Der Herbst ist im Oriente die angenehmste Jahrszeit.

5) da Gott mit mir umging wie ein Freund. S. Ps. 24, 14. Spr. 3, 32. Amos 3, 7.

butyro, et petra fundebat mihi rivos olei?

7. Quando procedebam ad portam civitatis, et in platea parabant cathedram mihi?

8. Videbant me juvenes, et abscondebantur: et senes assurgentes stabant.

9. Principes cessabant loqui, et digitum superponebant ori suo.

10. Vocem suam cohibebant duces, et lingua eorum gutturi suo adhaerebat.

11. Auris audiens beatificabat me, et oculus videns testimonium reddebat mihi.

12. Eo quod liberassem pauperem vociferantem, et pupillum, cui non esset adjutor.

13. Benedictio perituri super me veniebat, et cor viduae consolatus sum.

14. Justitia indutus sum: et vestivi me, sicut vestimento et diademate, judicio meo.

15. Oculus fui caeco, et pes claudo.

16. Pater eram pauperum: et causam quam nesciebam, diligentissime investigabam.

17. Conterebam molas iniqui, et de dentibus illius auferebam praedam.

18. Dicebamque: In nidulo meo

Butter, und der Fels mir Oelbäche goß: [6])

7. da ich zum Thore der Stadt ging, und sie einen Sitz mir bereiteten auf dem Platze: [7])

8. die Jünglinge mich sahen, und sich verbargen, [8]) und die Greise sich erhoben, und standen:

9. die Obersten inne hielten zu reden, und den Finger auf ihren Mund legten:

10. die Fürsten ihrer Stimme wehrten, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte:

11. da das Ohr, das mich hörte, mich selig pries, und das Auge, das mich sah, mir Zeugniß gab: [9])

12. weil ich den Armen errettete, der schrie, und die Waise, die keinen Helfer hatte. [10])

13. Der Segen deß, der sonst zu Grunde gegangen wäre, kam über mich, und das Herz der Wittwe tröstete ich.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, und wie mit einem Mantel und einer Krone bekleidete ich mich mit meinem Rechte. [11])

15. Auge war ich dem Blinden, und Fuß dem Lahmen. [12])

16. Vater war ich den Armen, und welche Sache ich nicht wußte, die erforschte ich auf's fleißigste. [13])

17. Ich zerbrach die Backenzähne des Gottlosen, und seinen Zähnen entriß ich den Raub.

18. Und ich sprach: In meinem

---

6) da ich Milch und Oel in Ueberfluß hatte.

7) da ich von meinen ländlichen Besitzungen zum Thore der Stadt ging, um an den öffentlichen Verhandlungen Theil zu nehmen, wo ich dann einen Ehrensitz erhielt.

8) vor Ehrfurcht.

9) mich rühmte.

10) Wenn Job hier von seinen guten Werken spricht, thut er es zu seiner Vertheidigung (Greg.).

11) Mit Recht und Gerechtigkeit war ich so vertraut, wie mit meiner Kleidung; sie verließen mich nicht, waren die Gefährten meines Lebens.

12) Ich unterstützte mit Rath und That die Armen.

13) durch alle Rechtsmittel. Andere geben das Hebr. und des Unbekannten Streit untersuchte ich, war unparteiisch mit Bekannten und Unbekannten.

moriar, et sicut palma multiplicabo dies.

19. Radix mea aperta est secus aquas, et ros morabitur in messione mea.

20. Gloria mea semper innovabitur, et arcus meus in manu mea instaurabitur.

21. Qui me audiebant, expectabant sententiam, et intenti tacebant ad consilium meum.

22. Verbis meis addere nihil audebant, et super illos stillabat eloquium meum.

23. Expectabant me sicut pluviam, et os suum aperiebant quasi ad imbrem serotinum.

24. Si quando ridebam ad eos, non credebant, et lux vultus mei non cadebat in terram.

25. Si voluissem ire ad eos, sedebam primus: cumque sederem quasi rex, circumstante exercitu, eram tamen moerentium consolator.

Nestlein will ich sterben, und wie die Palme mehren die Tage. [14])

19. Meine Wurzel ist aufgethan dem Wasser, und Thau wird herbergen über meiner Ernte. [15])

20. Meine Herrlichkeit wird immer neu werden: und mein Bogen in meiner Hand wird erstarken. [16])

21. Die mich hörten, harrten des Urtheils, und merkten auf, und schwiegen zu meinem Rathe.

22. Nichts wagten sie beizusetzen meinen Worten, und meine Rede träufelte auf sie. [17])

23. Sie warteten auf mich, wie auf Regen, und thaten ihren Mund auf, wie nach dem Spatregen. [18])

24. Wenn ich sie etwa anlachte, glaubten sie's nicht, [19]) und das Licht meines Angesichts fiel nicht auf die Erde. [20])

25. Wenn ich zu ihnen gehen wollte, so saß ich oben; und saß ich auch wie ein König, umgeben von einem Heere, so war ich doch ein Tröster der Betrübten.

Caput XXX.

Capitel 30.

Job betrauert die plötzliche Veränderung seines Wohlstandes.

1. Nunc autem derident me juniores tempore, quorum non dignabar patres ponere cum canibus gregis mei:

1. Nun aber lachen meiner, die jünger sind an Jahren, deren Väter ich nicht werth hielt, sie zu den Hunden meiner Heerde zu stellen: [1])

14) Ruhig und sanft will ich in meiner Hütte sterben, nachdem ich lange gelebt habe. Andere geben das Hebr. . . . sterben, und wie Sand vermehren meine Tage.

15) Ich sprach, dachte bei mir: Saftig wird mein Baum bleiben, und Thau auf meiner Ernte, d. i. ich werde in frischer Gesundheit, in demselben Glücksstande bleiben.

16) ich werde mich nicht überleben, meine Kraft wird sich mehren. Der Bogen steht als Bild der Kraft.

17) Der heilige Gregor bemerkt hiezu: Hieraus hat der Prediger zu lernen, sich nach den Fassungskräften seiner Zuhörer zu richten: denn sind diese beschränkten Geistes, so werden sie einen Strom der Rede nicht fassen; der Lehrer richte sich also nach den Kräften derer, die hören, damit seine Rede nicht prahle, sondern nütze.

18) dem Frühlingsregen, der vor der Ernte fällt. S. 5. Mos. 11, 14.

19) daß es möglich sey, und erwiesen mir ohngeachtet meiner Herablassung dieselbe Ehrerbietung.

20) meine Augen sahen nicht düster auf die Erde, wegen Respekt-Verweigerung. Andere: meine Heiterkeit war nicht ohne Nutzen. And. and.

1) weil sie Diebe waren, wie weiter unten erhellt, also insoferne geringer als Schafhunde, die treu sind.

2. Quorum virtus manuum mihi erat pro nihilo, et vita ipsa putabantur indigni.

3. Egestate et fame steriles, qui rodebant in solitudine, squallentes calamitate, et miseria.

4. Et mandebant herbas, et arborum cortices, et radix juniperorum erat cibus eorum.

5. Qui de convallibus ista rapientes, cum singula reperissent, ad ea cum clamore currebant.

6. In desertis habitabant torrentium, et in cavernis terrae, vel super glaream.

7. Qui inter hujuscemodi laetabantur, et esse sub sentibus delicias computabant.

8. Filii stultorum et ignobilium, et in terra penitus non parentes.

9. Nunc in eorum canticum versus sum, et factus sum eis in proverbium.

10. Abominantur me, et longe fugiunt a me, et faciem meam conspuere non verentur.

11. Pharetram enim suam aperuit, et afflixit me, et frenum posuit in os meum.

2. deren Hände Kraft ich für nichts hielt, und die sogar des Lebens nicht werth erachtet wurden: [2])

3. die, vor Hunger und Armuth vertrocknet, in der Wüste nagten, [3]) von Jammer und Elend strotzend: [4])

4. und Kräuter und Baumrinden aßen, [5]) und Wachholderwurzeln [6]) zu ihrer Speise hatten:

5. die aus den Thälern dieses raubten, und wenn sie eines nach dem andern gefunden, mit Geschrei dazu liefen. [7])

6. An öden Bächen [8]) wohnten sie, und in den Löchern der Erde oder auf Gestein: [9])

7. die an solchen Dingen sich erfreuten, und unter Dörnern zu seyn für eine Lust hielten: [10])

8. die Kinder von Thoren und Ehrlosen, die nimmermehr sich sehen ließen im Lande.

9. Nun bin ich zu ihrem Liede geworden, zum Sprüchworte ihnen gemacht.

10. Sie verabscheuen mich, und fliehen weit von mir, und scheuen sich nicht, in mein Angesicht zu speien: [11])

11. denn er [12]) hat seinen Köcher geöffnet, und mir Leides gethan, und einen Zaum in meinen Mund gelegt. [13])

---

2) die als wilde Räuber keinem Geschäfte vorstehen konnten, und darum nicht zu leben verdienten. Job schildert hier und in den folgenden Versen das Räubergesindel, welches im wüsten Arabien seit den ältesten Zeiten in der tiefsten Armuth und Wildheit lebt. Solche Leute, sagt Job, spotten meiner, also muß mein Elend groß seyn. Andere geben das Hebr. . . . hielt, die nicht zum Alter kommen konnten. And. and.

3) was? s. V. 4.

4) Andere nach dem Hebr. . . . nagten, der ewig wüsten Wüste. And, and.

5) Im Hebr. die da Nesseln (Salzkraut, ein Staudengewächs von salzigem Geschmacke, dessen Spitzen eine Nahrung der ärmsten Leute) pflückten um die Gesträuche.

6) Andere: Ginsterwurzel. S. 3. Kön. 19, 4.

7) Im heutigen hebräischen Text liest man diesen Vers: die aus der Mitte der Leute vertrieben wurden, denen man nachschrie wie Dieben.

8) oder in greulichen Thälern.

9) in den Felsenritzen.

10) Andere geben das Hebr. die in Gesträuchen brüllten, und buhlten unter Dornengesträuch. And. and.

11) Andere: vor meinem Angesichte auszuspeien, was im Orient sehr beleidigend ist.

12) Gott.

13) denn Gott hat mich in Leiden versenkt, und mir darum alle Entschuldigung genommen.

12. Ad dexteram orientis calamitates meae illico surrexerunt: pedes meos subverterunt, et oppresserunt quasi fluctibus semitis suis.

13. Dissipaverunt itinera mea, insidiati sunt mihi, et praevaluerunt, et non fuit qui ferret auxilium.

14. Quasi rupto muro, et aperta janua irruerunt super me, et ad meas miserias devoluti sunt.

15. Redactus sum in nihilum: abstulisti quasi ventus desiderium meum: et velut nubes pertransiit salus mea.

16. Nunc autem in memetipso marcescit anima mea, et possident me dies afflictionis.

17. Nocte os meum perforatur doloribus: et qui me comedunt, non dormiunt.

18. In multitudine eorum consumitur vestimentum meum, et quasi capitio tunicae succinxerunt me.

19. Comparatus sum luto, et assimilatus sum favillae et cineri.

20. Clamo ad te, et non exaudis me: sto, et non respicis me.

21. Mutatus es mihi in crudelem, et in duritia manus tuae adversaris mihi.

22. Elevasti me, et quasi super ventum ponens elisisti me valide.

12. Als ich recht emporgekommen, erhoben sich plötzlich meine Leiden, [14]) stießen aus meine Füße, [15]) und kamen über mich auf ihren Wegen wie Meeresfluthen.

13. Sie zerstörten meine Pfade, [16]) legten mir Hinterhalt, und siegten, und es war Niemand, der Hilfe brachte.

14. Wie durch eine zerrissene Mauer und eine offene Thüre brachen sie herein über mich, und wälzten sich her zu meinem Elende.

15. Ich bin zu nichts geworden: wie der Wind hast du weggenommen mein Verlangen: [17]) und wie eine Wolke ist hinweggeschwunden mein Glück.

16. Und nun erschlafft meine Seele in mir selbst, [18]) und die Tage der Trübsal nehmen mich in Besitz.

17. Nachts durchbohren Schmerzen mein Gebein; und die mich nagen, [19]) schlummern nicht.

18. Durch ihre Menge zehret sich auf mein Gewand, [20]) und wie des Rockes Brusttheil umgürten sie mich. [21])

19. Ich bin dem Kothe verglichen, und gleich gehalten dem Staub und der Asche.

20. Ich rufe zu dir, und du erhöreſt mich nicht: ich stehe, und du siehst mich nicht an.

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, [22]) und befeindest mich mit der Härte deiner Hand.

22. Du hobest mich, und schleudertest mich weg, wie auf den Wind gesetzt, kräftiglich.

Nach d. heut. hebr. Text liest man: Gott machte los mein Seil, und beugte mich, darum warfen sie den Zaum vor meinen Augen ab, d. i. wurden muthwillig.

14) Im Hebr. Zur Rechten stellet sich eine junge Brut.

15) machten mich gleiten, fallen in meinem irdischen Glücke.

16) auf denen ich hätte entfliehen können.

17) meine Wünsche, meine Hoffnungen, wie die griechische Uebersetzung hat. Im Hebr. Schrecken scheuchte wie Sturwind meine Kraft.

18) Der Muth verläßt mich. Im Hebr. Und nun zerfließt mein Herz (im Schmerze).

19) etwa: die Schmerzen.

20) Die Menge der nagenden Schmerzen zehrt auf meinen Leib, der das Gewand der Seele ist.

21) sie liegen so fest an mir, wie der obere Theil des Unterkleides, der sich knapp um den Leib schließt.

22) Wie du an mir handelst, scheinest du mir grausam. Wieder ein Klageruf seiner Natur!

23. Scio quia morti trades me, ubi constituta est domus omni viventi.

24. Verumtamen non ad consumptionem eorum emittis manum tuam: et si corruerint, ipse salvabis.

25. Flebam quondam super eo, qui afflictus erat, et compatiebatur anima mea pauperi.

26. Expectabam bona, et venerunt mihi mala: praestolabar lucem, et eruperunt tenebrae.

27. Interiora mea efferbuerunt absque ulla requie, praevenerunt me dies afflictionis.

28. Moerens incedebam, sine furore, consurgens, in turba clamabam.

29. Frater fui draconum, et socius struthionum.

30. Cutis mea denigrata est super me, et ossa mea aruerunt praecaumate.

31. Versa est in luctum cithara mea, et organum meum in vocem flentium.

23. Ich weiß, daß du dem Tode mich übergibst, wo allem Lebendigen ein Haus bestellt ist.

24. Aber nicht zu ihrer Vernichtung streckest du aus deine Hand: und wenn sie fallen, so wirst du selber helfen! [23])

25. Vormals weinte ich über den, der betrübt war, und meine Seele trug Mitleiden mit dem Armen.

26. Ich wartete des Guten, und es kam mir das Böse: ich harrte auf Licht, und Finsterniß brach hervor.

27. Meine Eingeweide kochen ohne alle Rast, [24]) die Tage der Trübsal ereilten mich.

28. Ich ging trauernd einher ohne Grimm, in der Versammlung stand ich auf, und schrie. [25])

29. Ich war ein Bruder der Drachen, [26]) und ein Genosse der Strauße. [27])

30. Meine Haut ist schwarz geworden an mir, und meine Gebeine sind verdorret vor Glut.

31. Meine Harfe ist zur Klage geworden, und meine Pfeife zur Stimme der Weinenden.

Caput XXXI.

1. Pepigi foedus cum oculis meis ut ne cogitarem quidem de virgine.

Capitel 31.

Job ruft den höchsten Richter zum Zeugnisse seiner Unschuld an, und erzählt, wie er von Jugend auf der Tugend ergeben war.

1. Ich hab' einen Bund mit meinen Augen geschlossen, daß ich auch keinen Gedanken hätte auf eine Jungfrau! [1])

23) Ich weiß, daß meine Leiden mich zum Tode führen, aber ich verliere darum die Hoffnung auf deine Barmherzigkeit nicht; denn wenn du den Menschen mit Trübsalen heimsuchst, so ist deine Absicht nicht, ihn zu vernichten, sondern zu erretten. Andere geben das Hebr.: Doch er wird seine Hand nicht ausstrecken nach dem Grabhügel, und (die Todten) werden nicht schreien nach dem Verderben (einem weiteren Tode); im Tode wird Ruhe seyn. And. and.

24) Mein Inneres ist in Bewegung.

25) Ich trug meine Schmerzen geduldig, aber in der Gesellschaft mußte ich oft laut aufschreien.

26) And. geben: Krokodill, And. Schlange, And. Schakal, And. and.

27) Thiere, welche ein klägliches Geheul haben.

1) Job bekennt, seine Augen gehütet zu haben, um nicht durch unachtsame Blicke unreine Gedanken in sich zu veranlassen. Die Augen, sowie die übrigen Sinne, sind die Pforten, durch welche die äußere Welt in unsere Seele eindringt; wollen wir uns nicht von derselben verunrei-

2. Quam enim partem haberet in me Deus desuper, et hereditatem Omnipotens de excelsis?

3. Numquid non perditio est iniquo, et alienatio operantibus injustitiam?

4. Nonne ipse considerat vias meas, et cunctos gressus meos dinumerat?

5. Si ambulavi in vanitate, et festinavit in dolo pes meus:

6. Appendat me in statera justa, et sciat Deus simplicitatem meam.

7. Si declinavit gressus meus de via, et si secutum est oculos meos cor meum, et si manibus meis adhaesit macula:

8. Seram, et alius comedat: et progenies mea eradicetur.

9. Si deceptum est cor meum super muliere, et si ad ostium amici mei insidiatus sum:

10. Scortum alterius sit uxor mea, et super illam incurventur alii.

11. Hoc enim nefas est, et iniquitas maxima.

12. Ignis est usque ad perditio-

2. Denn was für ein Theil hätte Gott an mir von oben, und welch ein Erbe der Allmächtige aus der Höh? [2])

3. Gebühret nicht Verderben dem Bösen, und Entfremdung [3]) denen, die Ungerechtigkeit thun?

4. Siehet er nicht meine Wege, und zählet er nicht alle meine Schritte? [4])

5. Wenn ich in Eitelkeit gewandelt und mein Fuß zum Betrug geeilt:

6. so wäg' er mich auf gerechter Wage, und Gott erkenne meine Einfalt. [5])

7. Wenn mein Schritt aus dem Wege gewichen, und wenn mein Herz meinen Augen gefolgt, [6]) und wenn ein Schandfleck an meinen Händen geklebt:

8. so eß' ein Anderer, was ich gesäet, und mein Geschlecht werd' entwurzelt!

9. Wenn mein Herz verführt ward durch ein Weib, und ich heimlich lauerte an der Thüre meines Freundes: [7])

10. so sey mein Weib die Hure eines Andern, und Andere mögen sich beugen über sie: [8])

11. denn das ist eine Schandthat, und eine sehr große Missethat: [9])

12. ein Feuer ist's, das bis zum

---

nigen lassen, müssen wir ihr vor Allem den Eingang verwehren. Insbesondere ist nothwendig, die Neugierde der Augen zu bezähmen, wenn wir die Keuschheit an Leib und Seele bewahren wollen; denn wenn die Seele, sagt der heilige Gregor, so leichtfertig ist, das anzusehen, was die Begierlichkeit reizen kann, so wird sie auch das verlangen, was sie gesehen hat.

2) Denn wie könnte ich Gott zugehören oder er mir, wenn ich diese Reinheit des Herzens nicht hätte?

3) von Gott.

4) Dachte ich nicht immer daran, daß Gott mich sieht, und alle meine Schritte zählt, um mein Herz rein von allen bösen Gedanken zu bewahren?

5) d. i. ob ich in Eitelkeit ꝛc., das wäg' er ab, und erkenne mein einfältiges Bemühen, ihm zu gefallen.

6) wenn ich verlangt, was ich gesehen.

7) Der Ehebrecher lauert an der Thür, bis der Mann der Frau hinweggegangen. S. Spr. 7.

8) Daß Gott damit öfter die Ehebrecher strafe, sieht man aus 2. Kön. 12, 12.

9) Der Ehebruch, sagt der heilige Chrysostomus, ist ein Straßenraub, ja ärger als jeder Straßenraub.

nem devorans, et omnia eradicans genimina.

13. Si contempsi subire judicium cum servo meo, et ancilla mea, cum disceptarent adversum me.

14. Quid enim faciam cum surrexerit ad judicandum Deus? et cum quaesierit, quid respondebo illi?

15. Numquid non in utero fecit me qui et illum operatus est: formavit me in vulva unus?

16. Si negavi, quod volebant, pauperibus, et oculos viduae expectare feci:

17. Si comedi buccellam meam solus, et non comedit pupillus ex ea:

18. (Quia ab infantia mea crevit mecum miseratio: et de utero matris meae egressa est mecum.)

19. Si despexi pereuntem, eo quod non habuerit indumentum, et absque operimento pauperem:

20. Si non benedixerunt mihi latera ejus, et de velleribus ovium mearum calefactus est:

21. Si levavi super pupillum manum meam, etiam cum viderem me in porta superiorem:

22. Humerus meus a junctura sua cadat, et brachium meum cum suis ossibus confringatur.

23. Semper enim quasi tumentes super me fluctus timui Deum, et pondus ejus ferre non potui.

Verderben frißt, und alle Gewächse entwurzelt.[10])

13. Hab' ich verschmähet zum Gerichte zu gehen mit meinem Knechte und meiner Magd, wenn sie Klage führten wider mich?

14. Denn was thät' ich,[11]) wenn sich Gott erhübe zum Gerichte, und wenn er fragte, was sollt' ich ihm antworten?

15. Hat nicht im Mutterleibe mich gemacht, der auch ihn geschaffen: und nicht der Eine im Schooße mich geformt?[12])

16. Wenn ich den Armen versagt, was sie begehrten, und schmachten ließ die Augen der Wittwe:

17. wenn ich meinen Bissen allein gegessen, und die Waise nicht gegessen davon:

18. (denn von meiner Kindheit an wuchs das Mitleiden mit mir auf, ja aus meiner Mutter Leib ist es gekommen mit mir)[13])

19. wenn ich den verachtet, der umkam, weil er kein Gewand hatte, und den Armen ohne Decke:

20. wenn mich nicht segneten seine Lenden,[14]) und er nicht warm ward von den Fellen meiner Schaafe:

21. wenn ich über eine Waise meine Hand aufhob,[15]) auch da ich mich überlegen sah im Thore:[16])

22. so falle meine Schulter aus ihrer Fügung, und mein Arm breche in seinem Gebein.

23. Denn wie Fluthen, die über mir anschwellen, fürchtete ich immer Gott, und sein Gewicht konnt' ich nicht tragen.[17])

---

10) Der Ehebruch verzehrt wie ein Feuer allen Wohlstand des Ehebrechers, und rottet seine Nachkommenschaft aus.

11) Was könnte ich thun in diesem Falle, wie könnte ich mich vertheidigen?

12) Sind wir nicht Brüder, Söhne Eines Vaters?

13) Im Hebr. Sie (die Waise) wuchs von ihrer Jugend an bei mir, als ihrem Vater, auf; der Wittwe pflegte ich von Mutterleibe an (schon sehr früh).

14) die ich kleidete.

15) einer Waise meine Macht fühlen ließ.

16) auch im Falle, wo ich Macht und Ansehen hätte mißbrauchen können.

17) seine Majestät konnte ich nicht achten, und zugleich leichtsinnig handeln.

24. Si putavi aurum robur meum, et obrizo dixi: Fiducia mea.

25. Si laetatus sum super multis divitiis meis, et quia plurima reperit manus mea.

26. Si vidi solem cum fulgeret, et lunam incedentem clare:

27. Et laetatum est in abscondito cor meum, et osculatus sum manum meam ore meo.

28. Quae est iniquitas maxima, et negatio contra Deum altissimum.

29. Si gavisus sum ad ruinam ejus, qui me oderat, et exultavi quod invenisset eum malum.

30. Non enim dedi ad peccandum guttur meum, ut expeterem maledicens animam ejus.

31. Si non dixerunt viri tabernaculi mei: Quis det de carnibus ejus ut saturemur?

32. Foris non mansit peregrinus, ostium meum viatori patuit.

33. Si abscondi quasi homo peccatum meum, et celavi in sinu meo iniquitatem meam.

34. Si expavi ad multitudinem nimiam, et despectio propinquorum terruit me: et non magis tacui, nec egressus sum ostium.

24. Hab' ich in Gold meine Kraft gesetzt, und zum gelben Erz gesagt: Meine Zuversicht bist du?

25. Hab' ich über die Menge meiner Reichthümer mich gefreuet, und daß meine Hand sehr viel erworben?

26. Hab' ich zur Sonne geschauet, da sie leuchtete, und zum Monde, da er einherschritt in seiner Klarheit, [18])

27. und hat sich im Stillen gefreuet mein Herz, und küßte ich meine Hand mit meinem Munde? [19])

28. was eine sehr große Missethat ist, und eine Verleugnung Gottes, des Allerhöchsten.

29. Hab' ich mich gefreuet über den Untergang dessen, der mich haßte, und frohlockte ich, daß ihn Unglück getroffen?

30. Denn zu sündigen gab ich nicht meine Kehle, [20]) daß ich ihm fluchend den Tod wünschte.

31. Sprachen nicht die Männer meines Zeltes: Wer gibt uns von seinem Fleische, um satt zu werden? [21])

32. Draußen blieb kein Fremdling, meine Thüre war offen dem Wanderer.

33. Verhehlte ich nach Menschenart [22]) meine Sünde, und barg ich in meinem Busen meine Missethat?

34. War ich erschrocken vor übergroßer Menge, [23]) und schreckte mich die Verachtung meiner Verwandten; schwieg ich nicht vielmehr, [24]) und ging ich nicht zur Thür hinaus?

---

18) in seiner Völle. Habe ich der Sonne und dem Monde abgöttische Verehrung erwiesen?

19) habe ich ihnen (Sonne und Mond) Küsse durch meine Hand zur Verehrung zugeworfen? S. 2. Kön. 19, 18.

20) And. geb.: Zunge.

21) Die heiligen Gregor, Chrysostomus und andere Ausleger glauben, daß Job hiemit die große Liebe schildern wollte, die seine Hausgenossen zu ihm trugen, welche sogar wünschten, ihn in ihren Eingeweiden zu tragen. Auch die Kirche bedient sich dieser Worte Jobs, um das heiße Verlangen auszudrücken, welches ihre wahren Kinder nach dem allerheiligsten Fleische des göttlichen Erlösers tragen. Neuere Ausleger geben das Hebr.: Wo ist, der von seinem Fleische, seiner Kost nicht satt geworden?

22) Einige nach dem Hebr. wie Adam. S. 1. Mos. 3, 12.

23) um ihre Vorwürfe zu vermeiden.

24) bei ihren Vorwürfen. And. verbinden diesen Vers mit dem vorigen: weil ich erschrocken wäre vor ꝛc.

35. Quis mihi tribuat auditorem, ut desiderium meum audiat Omnipotens: et librum scribat ipse qui judicat.

36. Ut in humero meo portem illum, et circumdem illum quasi coronam mihi?

37. Per singulos gradus meos pronuntiabo illum, et quasi principi offeram eum.

38. Si adversum me terra mea clamat, et cum ipsa sulci ejus deflent:

39. Si fructus ejus comedi absque pecunia, et animam agricolarum ejus afflixi:

40. Pro frumento oriatur mihi tribulus, et pro hordeo spina.

Finita sunt verba Job.

35. Wer gibt mir einen Verhörer? Daß[25]) der Allmächtige mein Verlangen höre, und er selber, der urtheilet, das Buch schreibe![26])

36. Daß ich's trage auf meiner Schulter, und wie eine Krone es mir umbinde![27])

37. Von Schritt zu Schritt will ich es hersagen, und wie einem Fürsten es ihm vorbringen![28])

38. Wenn mein Land wider mich schreit, und mit ihm weinen seine Furchen:[29])

39. wenn ich seine Frucht gegessen ohne Zahlung,[30]) und die Seele seiner Ackerleute betrübt habe:[31])

40. so sollen mir Disteln statt Korn wachsen, und Dörner statt Gerste.

So enden die Worte Jobs.

Caput XXXII.

Capitel 32.

Job, der seine Freunde zum Schweigen gebracht, wird von Eliu angeklagt.

1. Omiserunt autem tres viri isti respondere Job, eo quod justus sibi videretur.

1. Aber jene drei Männer hörten auf, Job zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.[1])

25) nämlich daß ꝛc.

26) Wenn doch Gott selbst Job hören wollte (vergl. ob. 9, 33. 13, 22. 19, 23.)! Möge Gott selbst die Klageschrift, das Klaglibell, gegen mich schreiben, ich fürchte mich deßhalb nicht (verstehe: jener Sünden überwiesen zu werden, deren ihr, meine Freunde, mich zeihet). And. geben das Hebr.: Wer gibt mir einen Verhörer? Hier ist meine Schrift (Vertheidigungsschrift, nämlich die gegebene Unschulds-Erklärung): der Allmächtige antwortete mir, mein Gegner (Gott) setze die Klageschrift auf.

27) daß ich diese Klageschrift als eine Schutzschrift, als ein Zeugniß der Wahrheit meiner Vertheidigung, als ein Ehren und Sieges-Zeichen auf der Schulter öffentlich herumtrage, und meinen Kopf damit wie mit einem Diademe schmücke. Die Ehrenzeichen trugen die Alten auf den Schultern (vergl. Isai. 9, 6. 22, 20. 22.). Die Schriften, Bücher, waren Rollen.

28) Ich will dann die Klagepunkte gegen mich, einen nach den andern, ablesen, mich vertheidigen, und mein Urtheil Gott wie meinem Fürsten heimstellen. Bemerke in dieser ganzen Rede die Zuversicht des guten Gewissens und zugleich die Demuth, mit welcher Job das Urtheil seiner Sache Gott überläßt, und nicht glauben will, gerechtfertiget zu seyn, bevor Gott ihn gerechtfertiget hat. And. geben das Hebr.: Ich wollte ihm meiner Schritte Zahl bekennen, gleich einem Fürsten mich ihm nahen — d. i. ohne Furcht, mit kindlichem Vertrauen und demüthiger Ergebung.

29) darüber, daß sie von mir auf ungerechte Weise besessen worden. Job, überzeugt von seiner Unschuld, kann des Zeugnißgebens dafür nicht satt werden, sondern fügt, nachdem er seine Rede schon geschlossen, noch eine Betheuerung seiner rechtlichen Gesinnungen bei.

30) ohne den Acker durch rechtmäßigen Ankauf an mich gebracht zu haben.

34) durch Zurückhaltung des Liedlohns, und durch zu strengen Dienst.

1) weil er fortfuhr, seine Unschuld zu vertheidigen, und sie ihm seine Ungerechtigkeit nicht beweisen konnten.

2. Et iratus, indignatusque est Eliu filius Barachel Buzites, de cognatione Ram: iratus est autem adversum Job, eo quod justum se esse diceret coram Deo.

3. Porro adversum amicos ejus indignatus est, eo quod non invenissent responsionem rationabilem, sed tantummodo condemnassent Job.

4. Igitur Eliu expectavit Job loquentem: eo quod seniores essent qui loquebantur.

5. Cum autem vidisset quod tres respondere non potuissent, iratus est veliementer.

6. Respondensque Eliu filius Barachel Buzites, dixit:

Junior sum tempore, vos autem antiquiores, idcirco demisso capite, veritus sum vobis indicare meam sententiam.

7 Sperabam enim quod aetas prolixior loqueretur, et annorum multitudo doceret sapientiam.

8. Sed, ut video, Spiritus est in hominibus, et inspiratio Omnipotentis dat intelligentiam.

9. Non sunt longaevi sapientes, nec senes intelligunt judicium.

10. Ideo dicam: Audite me, ostendam vobis etiam ego meam sapientiam.

11. Expectavi enim sermones vestros, audivi prudentiam vestram, donec disceptaremini sermonibus:

12. Et donec putabam vos aliquid dicere, considerabam: sed, ut video, non est qui possit arguere Job, et respondere ex vobis sermonibus ejus.

13. Ne forte dicatis: Invenimus

2. Und Eliu, der Sohn Barachels, der Buziter, [2]) vom Geschlechte Ram, entrüstete sich, und ward zornig; über Job aber ward er zornig, daß er sagte, gerecht zu seyn vor Gott: [3])

3. und er entrüstete sich über seine Freunde, daß sie keine vernünftige Antwort gefunden, sondern Job nur verdammt hatten.

4. Und Eliu wartete, bis daß Job geredet: denn die, so redeten, waren älter. [4])

5. Nachdem er aber gesehen, daß die drei nicht antworten konnten, ward er sehr zornig.

6. Und Eliu, der Sohn Barachels, der Buziter, antwortete, und sprach: Ich bin jünger an Jahren, ihr aber älter, darum senkte ich das Haupt, und scheute mich, euch meine Meinung anzuzeigen.

7. Denn ich hoffte, daß das reifere Alter reden, und die Menge der Jahre Weisheit lehren würde.

8. Aber, wie ich sehe, ist's der Geist in dem Menschen, und die Eingebung des Allmächtigen gibt Verstand. [5])

9. Die Bejahrten sind nicht die Weisen, [6]) noch verstehen Greise das Recht.

10. Darum will ich reden: höret mich, auch ich will euch meine Weisheit zeigen!

11. Denn ich harrte eurer Reden, horchte auf eure Weisheit, so lang ihr streitend forschtet,

12. und hatte Acht, so lang ich glaubte, daß ihr etwas sagtet: aber, wie ich sehe, ist Keiner von euch, der Job strafen könne, und antworten auf seine Reden.

13. Saget nicht etwa: Wir trafen

2) Buzi der Name des zweiten Sohnes Nachors (1. Mos. 22, 21.) und eine Gegend im wüsten Arabien (Jer. 25, 23. 24.). Eliu spricht ebenfalls Wahrheit, wendet sie aber unrichtig auf Job an, und macht ihm ungerechte Vorwürfe.

3) S. ob. 4, 17. 9, 23.

4) als der Jüngere wollte er Job und Alle zuerst ausreden lassen.

5) Der Geist thut mehr als die Jahre, und Verstand kommt durch die göttliche Eingebung.

6) Weisesten.

sapientiam, Deus projecit eum, non homo.

14. Nihil locutus est mihi, et ego non secundum sermones vestros respondebo illi.

15. Extimuerunt, nec responderunt ultra, abstuleruntque a se eloquia.

16. Quoniam igitur expectavi, et non sunt locuti: steterunt, nec ultra responderunt:

17. Respondebo et ego partem meam, et ostendam scientiam meam.

18. Plenus sum enim sermonibus, et coarctat me spiritus uteri mei.

19. En venter meus quasi mustum absque spiraculo, quod lagunculas novas disrumpit.

20. Loquar, et respirabo paululum: aperiam labia mea, et respondebo.

21. Non accipiam personam viri, et Deum homini non aequabo.

22. Nescio enim quam diu subsistam, etsi post modicum tollat me Factor meus.

die Weisheit, Gott warf ihn nieder, kein Mensch! [7])

14. Er hat nichts zu mir geredet, [8]) und ich will ihm nicht antworten nach euern Reden. [9])

15. Sie sind erschrocken, und antworteten nicht mehr, und raubten sich selbst die Rede!

16. Weil ich also wartete, und sie nicht redeten, inne hielten, und nicht weiter antworteten:

17. so will auch ich antworten meinen Theil, und zeigen meine Wissenschaft.

18. Denn ich bin voll von Sprüchen, und der Geist in meinem Leibe dränget mich.

19. Siehe, mein Bauch [10]) ist wie ein Most, der keine Luft hat, der neue Flaschen [11]) sprengt.

20. Ich will reden, daß ich ein wenig Luft schöpfe: meine Lippen aufthun, und antworten.

31. Ich will keines Menschen Partei nehmen, und Gott mit dem Menschen nicht vergleichen: [12])

22. denn ich weiß nicht, wie lang ich daure, [13]) und ob nicht über ein Kleines mein Schöpfer mich hinnimmt!

Caput XXXIII. Capitel 33.

Eliu sucht dem Job aus seinen Reden zu zeigen, daß er nicht gerecht sey, und lehrt, wie Gott unterrichtet, straft, und den Büßenden verzeiht.

1. Audi igitur Job eloquia mea, et omnes sermones meos ausculta.

2. Ecce aperui os meum, loquatur lingua mea in faucibus meis.

3. Simplici corde meo sermones

1. Höre also Job meine Worte, und merke auf alle meine Reden!

2. Siehe, ich that auf meinen Mund, laß reden meine Zunge in meinem Gaumen.

3. Aus meinem einfältigen Herzen

7) Wir haben die rechten Gründe von Jobs Leiden vorgebracht, Gott hat sie uns eingegeben; es war also kein Mensch, sondern Gott selbst, der ihn geschlagen mit Reden.

8) wider die Gründe, die ich vorbringen werde.

9) so wie ihr geredet.

10) mein Inneres.

11) Im Hebr. Schläuche. Meine Begeisterung gähret wie junger Wein, und drohet, mein Inneres zu zerreißen.

12) eines Menschen (Jobs) Gerechtigkeit nicht vor Gott vertheidigen. Im Hebr. . . . nehmen und keinem Menschen schmeicheln.

13) Im Hebr. . . . nicht zu schmeicheln.

mei, et sententiam puram labia mea loquentur.

4. Spiritus Dei fecit me, et spiraculum Omnipotentis vivificavit me.

5. Si potes, responde mihi, et adversus faciem meam consiste.

6. Ecce, et me sicut et te fecit Deus, et de eodem luto ego quoque formatus sum.

7. Verumtamen miraculum meum non te terreat, et eloquentia mea non sit tibi gravis.

8. Dixisti ergo in auribus meis, et vocem verborum tuorum audivi:

9. Mundus sum ego, et absque delicto: immaculatus, et non est iniquitas in me.

10. Quia querelas in me reperit, ideo arbitratus est me inimicum sibi.

11. Posuit in nervo pedes meos, custodivit omnes semitas meas.

12. Hoc est ergo, in quo non es justificatus: respondebo tibi, quia major sit Deus homine.

13. Adversus eum contendis quod non ad omnia verba responderit tibi?

14. Semel loquitur Deus, et secundo id ipsum non repetit.

15. Per somnium in visione noc-

kommen meine Reden, und eine reine Meinung sollen sagen meine Lippen!

4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, der Odem des Allmächtigen mir das Leben gegeben.[1])

5. Kannst du, so antworte mir, und stelle dich wider mein Angesicht.[2])

6. Siehe, auch mich, wie dich, hat Gott gemacht, und aus denselben Leimen bin auch ich gebildet.

7. Aber mein Wunder schrecke dich nicht,[3]) und meine Beredsamkeit falle dir nicht schwer!

8. So sagtest du denn in meine Ohren, und ich hörte die Stimme deiner Worte:

9. Ich bin rein, und ohne Sünde, unbefleckt, und es ist keine Ungerechtigkeit an mir![4])

10. Weil er Klage wider mich gefunden, darum achtet er mich für seinen Feind.[5])

11. Meine Füße legte er in den Block, bewachte alle meine Wege.[6])

12. Das ist's also! Darin hast du nicht Recht! Ich will dir antworten, daß Gott größer ist als der Mensch.[7])

13. Du rechtest mit ihm, daß er nicht auf alle Worte dir antworte?[8])

14. Ein Mal redet Gott, und das zweite Mal wiederholt er es nicht.[9])

15. Im Traume, im nächtlichen Ge-

1) Ich bin ein Mensch wie du, du brauchst dich nicht vor mir zu fürchten. S. V. 7. Ob. 9, 34. 35. 23, 20. 22.

2) zum Streite.

3) Ich bin nicht so fürchterlich wie Gott. Anspielung auf C. 13, 21.

4) Job sagt wohl Aehnliches Ob. 10, 7. 13, 18. 16, 18; aber er meint damit, nur jener Laster nicht schuldig zu seyn, deren seine Freunde ihn beschuldigten. Daß kein Mensch vor Gott sich vollkommen rechtfertigen könne, das gesteht er selbst 9, 2. 20. Eliu faßt also Jobs Worte in einem unrichtigen Verstande auf.

5) Weil Gott Ursache an mir gefunden, straft er mich. S. ob. 13, 24. 19, 11.

6) S. ob. 13, 27.

7) Du hast nicht Recht dich darüber zu beklagen; denn ich will dir zeigen, daß Gott nicht wie der Mensch unverschuldetes Unrecht zufügen könne.

8) daß er nicht Rechenschaft gibt von seinem Verhalten gegen dich. Wie kannst du dieses hoffen?

9) Hat Gott nicht schon geredet mit dir, dich innerlich ermahnt? Da du seiner Warnung nicht Gehör gabst, redet er nicht zum zweiten Male mit dir. Eliu führt nun die verschiedenen Arten der gewöhnlichen Warnungen an, und wie Gott den Reuigen aufnimmt. — Andere geben das Hebr.: Gott redet Ein Mal, zwei Mal; aber der Mensch merket nicht darauf.

turna, quando irruit sopor super homines, et dormiunt in lectulo:

16. Tunc aperit aures virorum, et erudiens eos instruit disciplina,

17. Ut avertat hominem ab his, quae facit, et liberet eum de superbia:

18. Eruens animam ejus a corruptione: et vitam illius, ut non transeat in gladium.

19. Increpat quoque per dolorem in lectulo, et omnia ossa ejus marcescere facit.

20. Abominabilis ei fit in vita sua panis, et animae illius cibus ante desiderabilis.

21. Tabescet caro ejus, et ossa, quae tecta fuerant, nudabuntur.

22. Appropinquavit corruptioni anima ejus, et vita illius mortiferis.

23. Si fuerit pro eo Angelus loquens, unus de millibus, ut annuntiet hominis aequitatem:

24. Miserebitur ejus, et dicet: Libera eum, ut non descendat in corruptionem: inveni in quo ei propitier.

25. Consumpta est caro ejus a suppliciis, revertatur ad dies adolescentiae suae.

sichte, wenn tiefer Schlaf auf die Menschen fällt, und sie schlummern auf dem Bettlein:

16. dann öffnet er die Ohren der Männer, und lehret sie, und unterweiset durch Unterricht,

17. daß er den Menschen abwende von dem, was er thut, und ihn rette von der Hoffart:

18. und seine Seele erlöse vom Verderben, und sein Leben, daß er nicht in's Schwert falle.

19. Auch strafet er ihn mit Schmerzen auf dem Bettlein, und läßt verdorren all' sein Gebein. [10])

20. Abscheulich wird ihm das Brod in seinem Leben, [11]) und seiner Seele die Speise, wornach er vorher lüstern war.

21. Sein Fleisch schwindet hin, und das Gebein, so bedeckt war, wird entblößt.

22. Seine Seele nahet dem Verderben, und sein Leben tödtlichen Uebeln. [12])

23. Wenn dann ein Engel, einer aus tausenden, für ihn redet, [13]) und des Menschen Gerechtigkeit [14]) verkündet:

24. so wird er sich über ihn erbarmen, und sagen: [15]) Erlöse ihn, damit er nicht hinabsteige zum Verderben: ich habe gefunden, worin ich ihm gnädig seyn will. [16])

25. Sein Fleisch ist von Qualen verzehrt, laß ihn zu den Tagen seiner Jugend wieder kommen! [17])

---

10) Im Hebr. sein Gebein, so stark es ist. And. and. Wenn die innerlichen Einsprechungen nichts verfangen, so schickt Gott Leiden, um durch diese zu bessern. Elin will damit sagen, daß Gott auch dem Job Leiden geschickt habe, um ihn zu bessern, also seiner Sünden willen.

11) Gott läßt ihn krank werden, so daß ihm selbst am Brode eckelt.

12) And. geben: denen, die tödten.

13) sein Vermittler wird. Wenn ein Engel, insbesondere der, welcher zu seinem Schutze auserlesen (Hebr. 1, 14.), bei Gott Fürbitte für ihn thut, und dem Kranken selbst einflößt, was er zu thun hat, um Gott zu versöhnen; so wird (V. 24) Gott sich sein erbarmen, und ihn wieder gesund werden lassen. Die Stelle spricht nach den heiligen Vätern von dem jedem Menschen zugegebenen Schutzengel.

14) was gerecht macht, Buße.

15) Gott zu dem Engel.

16) nämlich seine Buße und die Fürsprache des Engels.

17) And. nach dem Hebr.: Dann blühet sein Leib verjüngt wieder auf, er kehrt in die Tage seiner Jugend zurück. And. and.

26. Deprecabitur Deum, et placabilis ei erit: et videbit faciem ejus in jubilo, et reddet homini justitiam suam.

27. Respiciet homines, et dicet: Peccavi, et vere deliqui, et, ut eram dignus, non recepi.

28. Liberàvit animam suam ne pergeret in interitum, sed vivens lucem videret.

29. Ecce, haec omnia operatur Deus tribus vicibus per singulos.

30. Ut revocet animas eorum a corruptione, et illuminet luce viventium.

31. Attende Job, et audi me: et tace, dum ego loquor.

32. Si autem habes quod loquaris, responde mihi, loquere: volo enim, te apparere justum.

33. Quod si non habes, audi me: tace, et docebo te sapientiam.

26. Er wird zu Gott bethen,[18]) und der wird ihm gnädig seyn: und ihn sein Angesicht in Jubel schauen lassen, und dem Menschen seine Gerechtigkeit[19]) wiedergeben.

27. Er wird sich umsehen bei den Menschen, und sprechen: Ich habe gesündigt und wahrhaftig gefehlt, und nicht empfangen, wie ich's werth war.[20])

28. Er hat[21]) seine Seele gerettet, daß sie nicht zum Verderben hinfahre, sondern im Leben das Licht schaue.[22])

29. Siehe, das Alles thut Gott dreimal mit einem Jeglichen:[23])

30. damit er ihre Seele vom Verderben zurückbringe, und mit dem Lichte der Lebendigen erleuchte.

31. Merke auf, Job, und höre mich: und schweig, wenn ich rede.

32. Hast du aber etwas zu sagen, so antworte mir, rede; denn ich wünsche, daß du als gerecht erscheinest!

33. Hast du aber nichts, so höre mich: schweig, und ich will dich Weisheit lehren!

Caput XXXIV.

Capitel 34.

Eliu klagt Job mehrerer Vergehen an, zeigt Gottes Gerechtigkeit, und wie seiner Macht und Weisheit Alles unterworfen ist.

1. Pronuntians itaque Eliu, etiam haec locutus est:

2. Audite sapientes verba mea, et eruditi auscultate me:

3. Auris enim verba probat, et guttur escas gustu dijudicat.

1. Also[1]) fuhr Eliu fort, und sagte auch dieses:

2. Höret, ihr Weisen, meine Worte, und ihr Kundigen merket auf mich!

3. denn das Ohr prüfet die Worte, und der Gaumen urtheilet die Speisen nach dem Geschmacke. Ob. 12, 11.

18) der Kranke selbst.

19) die verlorne.

20) sondern Gutes für Schlimmes.

21) auf diese Weise, durch Buße und Gebet.

22) Nach and. hebr. Lesart: Er hat meine Seele gerettet ꝛc.

23, Sieh, so verfährt Gott mit dem Menschen, um ihn zu bessern; er ermahnt ihn nicht ein Mal, sondern öfter, wiewohl auch nicht unbestimmt oft, sondern zu bestimmten Malen. Hat der Mensch die ihm von Gott bestimmte Zahl seiner Mahnungen nicht gehört, so fällt er der göttlichen Strafe anheim

1) da Job nicht antwortete. Job hatte nichts zu antworten, weil Eliu nichts Neues gesagt hatte. Daß Gott die Sünder durch Unglück, Krankheit, zur Besserung bringen wolle, hatten schon die Freunde öfters berührt, sowie Eliu jenen Freunden auch darin gleichkommt, daß er in Job einen großen Sünder sieht, der solcher Züchtigungen bedarf.

4. Judicium eligamus nobis, et inter nos videamus quid sit melius.

5. Quia dixit Job: Justùs sum, et Deus subvertit judicium meum.

6. In judicando enim me, mendacium est: violenta sagitta mea absque ullo peccato.

7. Quis est vir ut est Job, qui bibit subsannationem quasi aquam:

8. Qui graditur cum operantibus iniquitatem, et ambulat cum viris impiis?

9. Dixit enim: Non placebit vir Deo, etiam si cucurrerit cum eo.

10. Ideo viri cordati audite me, absit a Deo impietas, et ab Omnipotente iniquitas.

11. Opus enim hominis reddet ei, et juxta vias singulorum restituet eis.

12. Vere enim Deus non condemnabit frustra, nec Omnipotens subvertet judicium.

13. Quem constituit alium super terram? aut quem posuit super orbem, quem fabricatus est?

4. Lasset uns ausscheiden das Recht, und sehen unter uns, was besser sey. [2])

5. Denn Job hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott verkehret mein Recht: [3])

6. denn Lüge liegt in meinem Gerichte: [4]) eine Gewaltthat ist mein Pfeil [5]) ohne irgend eine Sünde. [6])

7. Wer ist ein Mann, wie Job ist, der Gespötte [7]) trinket wie Wasser?

8. Der mit den Uebelthätern umgeht, und wandelt mit den gottlosen Männern?

9. Denn er sprach: Nicht gefällt der Mann Gott, auch wenn er sich zu ihm hält. [8])

10. Darum höret mich, Männer von Herz; fern sey von Gott Bosheit, und von dem Allmächtigen Ungerechtigkeit. [9])

11. Denn des Menschen Thun vergilt er ihm, und gibt Jeglichem zurück nach seinen Wegen. [10])

12. Denn wahrlich Gott verdammet nicht umsonst, und der Allmächtige verkehret nicht das Recht.

13. Welchen Andern hat er über die Erde gesetzt, [11]) oder wen hat er über die Welt bestellt, die er gemacht hat?

---

2) die richtige Ansicht sey!

3) macht mein Recht zum Unrechte, indem er mich straft. S. 13, 18. 19, 7. 27, 2.

4) Verkehrtheit ist sichtbar an der Strafe, die ich leide, weil ich sie nicht durch Sünde verdient habe. And.: Trotz meinem Rechte muß ich lügen, (als Sünder erscheinen, ohne es zu seyn) — ist dasselbe. And. and.

5) mein Unglück.

6) die derlei verdient hätte, wollte Job sagen. Eliu reißt Jobs Reden aus dem Zusammenhange, und setzt sie so zusammen, daß sie als Lästerungen erscheinen müssen: was sie aber gewiß nicht sind; denn vergl. 17, 2. 19, 7. 23, 7. 27, 2.

7) Lästerung.

8) wörtlich: wenn er mit ihm läuft. Dieß hat Job nie behauptet. Er sagte wohl, daß der Fromme öfter mit Unglück heimgesucht werde, der Böse öfter in diesem Leben im Glücke sey; aber nicht, daß der Fromme Gott mißfällig sey, weil er zuweilen im Leiden ist, und umgekehrt der Böse Gott wohlgefällig, weil er im Glücke ist. And. geben das Hebr.: Nichts nützt es dem Manne, wenn er in Freundschaft steht mit Gott. Ist dasselbe.

9) die man Gott zuschreiben müßte, wenn er so gesinnt wäre, wie Job sich ihn vorstellt.

10) seinem Wandel. Er hat kein Mißfallen an dem Frommen, so daß er ihm darum Leiden schicke. Dieß ist wohl allgemein wahr; aber nicht in der Einschränkung, wie Eliu es annimmt, daß der Gute auf Erden nicht mit Leiden heimgesucht werden könne.

11) Oder glaubst du etwa, daß er nicht selbst auf Erden regiere?

14. Si direxerit ad eum cor suum, spiritum illius et flatum ad se trahet.

15. Deficiet omnis caro simul, et homo in cinerem revertetur.

16. Si habes ergo intellectum, audi quod dicitur, et ausculta vocem eloquii mei.

17. Numquid qui non amat judicium, sanari potest? et quomodo tu eum, qui justus est, in tantum condemnas?

18. Qui dicit regi, apostata: qui vocat duces impios:

19. Qui non accipit personas principum: nec cognovit tyrannum, cum disceptaret contra pauperem: opus enim manuum ejus sunt universi.

20. Subito morientur, et in media nocte turbabuntur populi, et pertransibunt, et auferent violentum absque manu.

21. Oculi enim ejus super vias hominum, et omnes gressus eorum considerat.

22. Non sunt tenebrae, et non est umbra mortis, ut abscondantur ibi qui operantur iniquitatem.

23. Neque enim ultra in homi-

14. Wenn er sein Herz auf ihn richtete, seinen Geist und Odem an sich zöge:

15. so verginge alles Fleisch zumal, und der Mensch würde wieder zu Asche werden! [12])

16. Hast du also Verstand, so höre, was man sagt, und merke auf die Stimme meiner Rede.

17. Kann denn der, so das Recht nicht liebet, heil werden? und wie verdammest du den so hoch, der gerecht ist? [13])

18. Der zum Könige spricht: Abtrünniger! der die Fürsten gottlos nennt: [14])

19. der die Person des Fürsten nicht ansieht, und den Tyrannen nicht kennt, wenn er hadert mit dem Armen: [15]) denn Werk seiner Hände sind Alle. 5. Mos. 10, 17. 2. Par. 19, 7. Weish. 6, 8. Eccli. 35, 16. Apostelg. 10, 34. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. Col. 3, 25. 1. Petr. 1, 17.

20. Gähling sterben sie, [16]) und mitten in der Nacht kommen in Unruh die Völker, und gehen dahin [17]) und der Gewaltsame wird weggenommen ohne Hand. [18])

21. Denn seine Augen sehen auf die Wege der Menschen, und er merket auf alle ihre Schritte.

22. Es ist keine Finsterniß, und kein Schatten des Todes, daß sich die Uebelthäter daselbst verbergen könnten.

23. Denn es ist nicht mehr in des

12) Wenn er nicht selbst mit seinem Geiste allen Dingen gegenwärtig wäre, und sein Augenmerk auf den Menschen richtete, um seinen Geist von ihm zu nehmen, so würde Alles in Nichts zurückgehen.

13) Wie willst du gesund werden, wenn du so ungerecht denkst, und den gerechten Gott so sehr lästerst? And. geben das Hebr: Kann wohl, wer das Recht hasset, herrschen? Kannst du den Gerechten, den Mächtigen verdammen? And. and.

14) Wie magst du den lästern, der die Macht der Könige und Fürsten nicht scheut, sondern die Bosheit straft, wenn er sie an ihnen findet?

15) Der im Gerichte keinen Unterschied der Person macht, sondern ganz unpartheiisch Belohnung und Strafe austheilt.

16) die Tyrannen.

17) und mitten in der Nacht kommt das Verderben (Pest, Erdbeben) über ganze Völker, und sie verschwinden.

18) ohne menschliche Hand, stirbt auf Gottes Wink.

nis potestate est, ut veniat ad Deum in judicium.

24. Conteret multos, et innumerabiles, et stare faciet alios pro eis.

25. Novit enim opera eorum: et idcirco inducet noctem, et conterentur.

26. Quasi impios percussit eos in loco videntium.

27. Qui quasi de industria recesserunt ab eo, et omnes vias ejus intelligere noluerunt:

28. Ut pervenire facerent ad eum clamorem egeni, et audiret vocem pauperum.

29. Ipso enim concedente pacem, quis est qui condemnet? ex quo absconderit vultum, quis est qui contempletur eum et super gentes et super omnes homines?

30. Qui regnare facit hominem hypocritam propter peccata populi.

31. Quia ergo ego locutus sum ad Deum, te quoque non prohibebo.

32. Si erravi, tu doce me: si iniquitatem locutus sum, ultra non addam.

33. Numquid a te Deus expetit eam, quia displicuit tibi? tu enim

Menschen Gewalt, daß er zu Gott in's Gericht komme. [19])

24. Er zerschmettert viele und unzählige, [20]) und setzet Andere an ihre Stelle:

25. denn er kennet ihre Werke: und darum führt er die Nacht [21]) herein, und sie werden zermalmt.

26. Als Gottlose schlug er sie an einem Orte, da man's sah: [22])

27. die wie mit Fleiß von ihm abwichen, und alle seine Wege nicht verstehen wollten:

28. so daß sie zu ihm kommen machten das Geschrei des Dürftigen, und er hörte die Stimme der Armen.

29. Denn wenn er Frieden gibt, wer ist's der verdammet? [23]) Wenn er sein Antlitz verbirgt gegen Völker oder gegen alle Menschen, wer wird ihn anschauen? [24])

30. Der machet, daß um der Sünden des Volkes willen ein heuchelnder Mensch regiert. [25])

31. Weil ich nun zu Gott geredet, so will ich dir auch nicht wehren! [26])

32. Hab' ich geirrt, so lehre mich: hab' ich unrecht gesprochen, so will ich's nicht mehr thun!

33. Fordert's denn Gott von dir, [27]) daß er dir mißfallen hat? Zwar hast

---

19) Es steht nicht in des Menschen Gewalt, vor Gottes Gericht zu kommen oder nicht: er kennt, und richtet ihn, wenn er auch nicht kommen und sich verbergen wollte. Der Ausdruck „daß er zu Gott in's Gericht komme" wird von Einigen erklärt: daß er von Gott, der ihn bereits gerichtet hat, noch einmal zu Gott komme, um ein billigeres Urtheil zu erhalten; aber die erstere Erklärung ist natürlicher. Im Hebr. Er braucht nicht lange auf Menschen zu achten (nach ihnen zu sehen, sie zu suchen), um sie vor sein Gericht zu ziehen, weil er sie ohnedieß durchschaut. And. and.

20) Im Hebr. . . . viele ohne Untersuchung (ohne die Mühe einer Untersuchung).

21) das Verderben.

22) und Beispiel daran nehmen konnte.

23) Gott hört die Klagen der Armen, und wenn er sie vertheitigt, wer kann sie verdammen?

24) Wenn er sich im Zorne abwendet von den Menschen, wer wird sein Angesicht sehen?

25) der die größten Strafen über ein Volk verhängen kann. Vergl. Isai. 3, 4. Jer. 15, 4. Im Hebr. machet, daß nicht Bösewichter, nicht Volksverführer, herrschen. And. and.

26) Im Hebr. Darf man also (da Gott die Sünde straft) zu Gott sagen: Ich werde schuldlos gestraft. And. and.

27) Fordert Gott Rechenschaft von dir über meine Reden?

coepisti loqui, et non ego: quod si quid nosti melius, loquere.

34. Viri intelligentes loquantur mihi, et vir sapiens audiat me.

35. Job autem stulte locutus est, et verba illius non sonant disciplinam.

36. Pater mi, probetur Job usque ad finem: ne desinas ab homine iniquitatis.

37. Quia addit super peccata sua blasphemiam, inter nos interim constringatur: et tunc ad judicium provocet sermonibus suis Deum.

du angefangen zu reden, und nicht ich: wenn du etwas beſſer weißt, ſo ſprich! [28])

34. Verſtändige Männer ſollen mit mir reden, und ein weiſer Mann mich hören:

35. Job aber hat thöricht geſprochen, und ſeine Worte lauten nicht klug.

36. Mein Vater! [29]) Es werde Job geprüft bis an's Ende: [30]) laß nicht ab von dem Menſchen der Ungerechtigkeit: [31])

37. denn er füget zu ſeinen Sünden Läſterungen: er werde einſtweilen enge gehalten unter uns: und dann mag er Gott zum Gericht rufen durch ſeine Reden. [32])

Caput XXXV.

Capitel 35.

Eliu fährt fort, Jobs Reden zu verdrehen, und zeigt, daß die Frömmigkeit und Gottloſigkeit nicht Gott nützt oder ſchadet, ſondern den Menſchen.

1. Igitur Eliu haec rursum locutus est:

2. Numquid aequa tibi videtur tua cogitatio, ut diceres: Justior sum Deo?

3. Dixisti enim: Non tibi placet quod rectum est: vel quid tibi proderit, si ego peccavero?

1. Und Eliu redete abermal dieſes:

2. Dünket dir denn recht dein Gedanke, daß du ſagteſt: Ich bin gerechter denn Gott? [1])

3. Denn du ſpracheſt: Es gefällt dir [2]) nicht, was recht iſt: oder was thut es dir, wenn ich ſündige? [3])

---

28) And. geb. dieſen dunkeln Vers aus dem Hebr.: Solls von dir kommen, wie er vergelten ſoll? (Und ſoll Gott ſprechen:) Verſchmäheſt du das, ſo wähle du ſtatt meiner. Weißt du nun was, ſo ſage an! And. and.

29) Anrede an Gott. And. geben das Hebr.: Mein Wunſch iſt ꝛc.

30) bis er geſteht, ſchuldig zu ſeyn, und Buße thut.

31) Im Hebr. . . . Ende, ob ſeiner Antworten nach Art der Ungerechten.

32) Wir wollen ihn einſtweilen mit unſern Reden in die Enge treiben, dann (wenn er beſiegt iſt) mag er ſich an Gott wenden, wenn er noch Luſt hat.

1) Auch dieß hatte Job nie geſagt, ſondern iſt nur eine falſche Folgerung aus den Betheuerungen ſeiner Unſchuld einerſeits und ſeinen Klagen anderſeits.

2) o Gott!

3) Tugend gefällt dir nicht, weil du ſie nicht belohnſt, und auch um die Sünde bekümmerſt du dich nicht, weil du ſie ungeſtraft läſſeſt. Es iſt dir gleichgültig, was ich thue. Ich werde weder für Tugend belohnt noch für Bosheit beſtraft werden. Dieß hatte Job nicht geſagt, ſondern ſich nur beklagt, daß er bei allem Beſtreben, das Böſe zu meiden, dennoch von Gott geſtraft werde. And. geb. das Hebr.: . . . ſpracheſt: Was hab' ich davon, was nützt es mir mehr, als hätt' ich geſündiget? — Geht auf dasſelbe.

4. Itaque ego respondebo sermonibus tuis, et amicis tuis tecum.

5. Suspice caelum et intuere, et contemplare aethera quod altior te sit.

6. Si peccaveris, quid ei nocebis? et si multiplicatae fuerint iniquitates tuae, quid facies contra eum?

7. Porro si juste egeris, quid donabis ei, aut quid de manu tua accipiet?

8. Homini, qui similis tui est, nocebit impietas tua: et filium hominis adjuvabit justitia tua.

9. Propter multitudinem calumniatorum clamabunt: et ejulabunt propter vim brachii tyrannorum.

10. Et non dixit: Ubi est Deus, qui fecit me, qui dedit carmina in nocte?

11. Qui docet nos super jumenta terrae, et super volucres caeli erudit nos.

12. Ibi clamabunt, et non exaudiet, propter superbiam malorum.

13. Non ergo frustra audiet Deus, et Omnipotens causas singulorum intuebitur.

4. Darum will ich antworten auf deine Rede, und deinen Freunden mit dir. [4])

5. Schaue den Himmel, und sieh, und betrachte die Luft, daß sie höher ist als du!

6. Wenn du sündigest, was schadest du ihm? und wenn sich häufen deine Missethaten, was thust du wider ihn? [5])

7. Sodann, wenn du recht thust, was schenkest du ihm, oder was empfängt er aus deiner Hand?

8. Einem Menschen, der dir gleich ist, schadet deine Bosheit, und einem Menschen-Sohne hilft deine Gerechtigkeit. [6])

9. Man schreiet ob der Menge der Unterdrücker: und weinet überlaut ob des gewaltsamen Arms der Tyrannen; [7])

19. aber Keiner sagt: Wo ist Gott, der mich gemacht, der Lobgesänge gibt in der Nacht, [8])

11. der uns mehr lehret als die Thiere der Erde, und uns weiser macht, als die Vögel des Himmels.

12. Da schreien sie, und er höret nicht ob des Hochmuthes der Bösen. [9])

13. Darum wird Gott nicht umsonst hören, und der Allmächtige in Acht nehmen die Sache eines Jeglichen. [10])

---

4) Eliu zeigt nun, daß Frömmigkeit oder Bosheit wohl Gott nichts nützet oder schadet, da Gott der Welt noch ferner liegt, als der Himmel, auf welchen das Verhalten der Menschen keinen Einfluß hat; daß sie aber den Menschen nützen oder schaden, also nicht gleichgültig sind, selbst Gott nicht, dem das Wohl der Menschen am Herzen liegt.

5) Wenn der Himmel seiner Erhabenheit über unsern kurzen Gesichtskreis halber weder Gutes noch Böses von uns empfangen kann, um wie viel weniger Gott, der höher denn alle Himmel ist.

6) Nur dir oder deines Gleichen schadet die Bosheit, oder nützet die Gerechtigkeit.

7) Aber wenn auch die Handlungen der Menschen Gott weder nützen noch schaden, so weiß er doch um dieselben, und wenn die armen Unterdrückten gegen die Uebermacht der Großen zu ihm schreien, so erhalten sie sicher Hilfe. Aber oft geschieht es, daß diese unglücklichen Menschen undankbar gegen ihren Schöpfer sind, sich weder an seine Wohlthaten erinnern, noch ihn anrufen von Herzen: darum rufen sie umsonst, und Gott läßt zu, daß sie von Menschen, die noch schlimmer sind, gequält werden, und den Lohn für ihre Sünden erhalten. Dieß scheint der wahre Sinn der Verse 10—12 zu seyn.

8) in der Nacht Gebethseifer gibt.

9) die sich nicht demüthig zu Gott wenden.

10) Darum aber, weil er diese hochmüthigen Armen nicht hört, darf man nicht glauben,

14. Etiam cum dixeris: Non considerat: judicare coram illo, et expecta eum.

15. Nunc enim non infert furorem suum, nec ulciscitur scelus valde.

16. Ergo Job frustra aperit os suum, et absque scientia verba multiplicat.

14. Obwohl du sprichst: Er hat nicht Acht; richte dich nur vor ihm,[11]) und harre auf ihn!

15. Denn jetzt verhängt er nicht seinen Grimm, noch rächet er hart das Laster.[12])

16. Darum thut Job seinen Mund vergeblich auf, und macht viel Worte ohne Verstand.[13])

Caput XXXVI.

Capitel 36.

Eliu vertheidigt die göttliche Gerechtigkeit, welche straft, um zu bessern, verspricht Job Glück nach seiner Besserung.

1. Addens quoque Eliu, haec locutus est:

2. Sustine me paululum, et indicabo tibi: adhuc enim habeo quod pro Deo loquar.

3. Repetam scientiam meam a principio, et operatorem meum probabo justum.

4. Vere enim absque mendacio sermones mei, et perfecta scientia probabitur tibi.

5. Deus potentes non abjicit, cum et ipse sit potens.

6. Sed non salvat impios, et judicium pauperibus tribuit.

7. Non auferet a justo oculos suos, et reges in solio collocat in perpetuum, et illi eriguntur.

1. Und Eliu fuhr fort, und sprach dieses:

2. Hab' Geduld mit mir noch ein wenig, so will ich dir's anzeigen: denn ich habe noch etwas für Gott zu reden.[1])

3. Ich hole meine Weisheit vom Ursprunge her,[2]) und will beweisen, daß mein Schöpfer gerecht ist.

4. Denn wahrlich, ohne Trug sind meine Reden, und vollkommene Wissenschaft wird sich dir erproben![3])

5. Gott verwirft die Mächtigen nicht, da er auch selbst mächtig ist:[4])

6. aber er hilft nicht den Gottlosen, und schaffet Recht den Armen.

7. Er ziehet von den Gerechten seine Augen nicht ab, und setzt sie auf den Thron wie Könige immerdar, und sie kommen empor.[5])

daß er gar nicht höre! er sieht vielmehr auf jedes Menschen Sache, und wenn wir recht beharrlich bitten, werden wir erhört. And. geb. das Hebr.: Eitles Flehen erhört Gott nicht, und der Allmächtige blicket nicht darauf.

11) richte dich selbst, demüthige dich.

12) denn noch ist er langmüthig.

13) Im Hebr. heißen die beiden Verse: Aber nun, da sein Zorn nicht straft, und er auf die Menge der Sünden nicht zu merken scheint, so thut Job seinen Mund auf ꝛc.

1) Eliu rühmt sich, wie viele andere Stolze, nur zur Ehre Gottes zu reden, während sie dadurch nur bezwecken, desto bereitwilliger gehört zu werden, und Gelegenheit zu finden, sich selbst Ruhm zu verschaffen.

2) aus der Tiefe.

3) Im Hebr. und ein Aufrichtiger redet mit dir.

4) Gott verwirft die Mächtigen nicht ihrer Macht wegen, und die Armen nicht ihrer Geringfügigkeit wegen, nur die Bosheit straft er an Allen; doch auch dieß nur, um zu bessern. Im Hebr. Sieh, Gott ist groß, doch nichts verwirft er als gering; groß ist er an Kraft des Geistes.

5) Die Gerechten setzt er immer in einen hohen Glücksstand. Diesen Sinn scheinen die Worte

8. Et si fuerint in catenis, et vinciantur funibus paupertatis.

9. Indicabit eis opera eorum, et scelera eorum, quia violenti fuerunt.

10 Revelabit quoque aurem eorum, ut corripiat: et loquetur, ut revertantur ab iniquitate.

11. Si audierint et observaverint, complebunt dies suos in bono, et annos suos in gloria:

12. Si autem non audierint, transibunt per gladium, et consumentur in stultitia.

13. Simulatores et callidi provocant iram Dei, neque clamabunt cum vincti fuerint.

14. Morietur in tempestate anima eorum, et vita eorum inter effeminatos.

15. Eripiet de angustia sua pauperem, et revelabit in tribulatione aurem ejus.

16. Igitur salvabit te de ore angusto latissime, et non habente fundamentum subter se: requies autem mensae tuae erit plena pinguedine.

17. Causa tua quasi impii judi-

8. Und wenn sie in Ketten sind, und gebunden mit Stricken der Armuth:

9. so zeigt er ihnen ihre Werke und ihre Laster an, weil sie Gewaltthat geübt,

10. und öffnet auch ihr Ohr, um zu bessern, und sagt ihnen, daß sie umkehren von der Missethat. [6])

11. Hören sie, nnd gehorchen sie, so werden sie ihre Tage im Guten vollenden, und ihre Jahre in Ruhm:

12. hören sie aber nicht, so werden sie in das Schwert fallen, und umkommen in Thorheit. [7])

13. Heuchler und Verschlagene reitzen den Zorn Gottes; denn sie rufen nicht an, [8]) wenn sie gefesselt sind. [9])

14. Es stirbt im Ungewitter [10]) ihre Seele, und ihr Leben unter Hurern. [11])

15. Aber den Armen wird er retten aus seiner Bedrängniß, und sein Ohr öffnen [12]) in der Trübsal.

16. Also wird er aus engem Rachen, der keinen Grund unter sich hat, dich retten, in's Weite, und dein ungestörter Tisch wird voll des Fettes seyn. [13])

17. Dein Handel ward gerichtet

---

des Verses in Verbindung mit dem Nachfolgenden zu haben. Andere übersetzen: ... ab, und Könige setzt er für immer auf den Thron, und sie ꝛc.

6) Wenn Fromme dennoch unglücklich werden, so ist dieß ein Beweis, daß sie in geheime Sünden gefallen. Aus diesen will sie Gott durch Unglück und Noth zur Tugend zurückführen. Eliu wollte demnach von V. 5—10 dem Job sagen: Nicht weil du mächtig warst, hat dich Gott verworfen, sondern deiner Bosheit willen. Einst gerecht, hat er dich zu königlichen Ehren und Reichthum erhoben; da du aber übermüthig wurdest, schlug er dich in die Fesseln des Unglücks, um dich zu bessern, und zur Buße zu bewegen.

7) so sterben sie als Unverständige, die den gegebenen Wink nicht verstehen, und die Strafe nicht abwenden wollten. Ob. 4, 12. Isai. 5, 13. Osee 4, 6.

8) nicht demüthig Gott an.

9) wenn sie im Unglücke sind.

10) plötzlich, gewaltsam. Im Hebr. in der Jugend.

11) sie sterben wie die Hurer, Weichlinge, früh und auf eine schreckliche Weise.

12) nachdem er ihn gewarnt und er gehöret.

13) Ein weiter Raum und auf ihm eine mit fetten Speisen besetzte Tafel ist Bild der Freiheit und des Ueberflusses des Glücklichen. Eliu macht die Anwendung auf Job. So wie diesen Armen, der sich gebessert, wird er auch dich erlösen, wenn du Buße thust. Schon wurdest du gerichtet, und Strafe hat dich getroffen (17); kehre also zurück, damit auch dein Glück zurückkehre (18.).

cata est, causam judiciumque recipies.

18. Non te ergo superet ira, ut aliquem opprimas: nec multitudo donorum inclinet te.

19. Depone magnitudinem tuam absque tribulatione, et omnes robustos fortitudine.

20. Ne protrahas noctem, ut ascendant populi pro eis.

21. Cave ne declines ad iniquitatem: hanc enim coepisti sequi post miseriam.

22. Ecce, Deus excelsus in fortitudine sua, et nullus ei similis in legislatoribus.

23. Quis poterit scrutari vias ejus? aut quis potest ei dicere: Operatus es iniquitatem?

24. Memento quod ignores opus ejus, de quo cecinerunt viri.

wie der eines Gottlosen, Handel und Gericht fällt auf dich zurück. [14])

18. Also übermanne dich nicht der Zorn, [15]) um Jemanden zu unterdrücken: noch neige dich [16]) die Menge der Geschenke.

19. Entsag deiner Hoheit ohne Trübsal, [17]) und Allen, die auf ihre Stärke vertrauen.

20. Verlängere die Nacht nicht, damit statt jener die Stämme heraufkommen. [18])

21. Hüte dich, daß du nicht abweicheſt zur Ungerechtigkeit; [19]) denn du haſt angefangen, ihr nachzugehen auch nach dem Elende. [20])

22. Siehe, Gott iſt erhaben in seiner Macht, und Keiner iſt ihm gleich unter den Gesetzgebern. [21])

23. Wer kann seine Wege ausforschen, oder wer kann zu ihm sagen: Du haſt Ungerechtigkeit gethan?

24. Gedenke, daß du sein Werk nicht kennſt, wovon die Männer sangen. [22])

14) Bessere dich also!

15) Elin unterrichtet Job, wie er sein Leben einrichten soll.

16) noch mache dich parteiisch.

17) freiwillig, ohne durch Trübsal gezwungen zu seyn.

18) Mache dich früh auf, daß die Hirtenstämme bei dir, wenn du wieder gesund bist, zum Gerichte vorkommen können, statt jener stolzen Mächtigen (V. 19), die du gern um dich hast. And. and.

19) Gott ungerecht zu nennen, und überhaupt zu sündigen.

20) Auch nachdem dich Gott mit Unglück heimgesucht hat. Die Verse 17—21. lassen im hebr. Texte eine verschiedene Uebersetzung und Deutung zu, weßwegen die Erklärer in beiden auch sehr abweichen, und stellenweise mehr denn sechzehn Uebersetzungen und Erklärungen versucht worden sind. Einige geben: 17. Aber wenn du voll bist von des Gottlosen Handel, so wird Handel und Gericht schnell auf einander folgen. 18. Der Grimm! Daß er dich nicht in's Verderben raffe! Auch großes Lösegeld wird dich nicht retten. 19. Wird er deinen Reichthum achten? Nicht Gold, noch Schätze des Reichthums. 20. Sehne dich nicht nach jener Nacht, hinaufzusteigen zu den Völkern, die doch unten wohnen. (Sehne dich nicht zu den Völkern des Todtenreiches, wo dein Loos nicht das beste seyn wird.) 21. Hüte dich, wende dich nicht zum Laster, denn dieses wähltest du (hast du) lieber denn Unglück. And. and.

21) And. geben: Lehrern, Herrschern. Elin schildert nun die Macht und Weisheit Gottes, damit Job sich unter Gottes Hand beuge, seine Hülfe anflehe, und Vertrauen zu seiner Rettung schöpfe.

22) Gedenke, daß du das Werk der Schöpfung nicht fassest, welches in allen Liedern gepriesen wird. — In den ältesten Zeiten wurden die geschichtlichen und religiösen Nachrichten in Liedern aufbewahrt und fortgepflanzt.

Bayerische Staatsbibliothek München

25. Omnes homines vident eum, unusquisque intuetur procul.
26. Ecce, Deus magnus vincens scientiam nostram: numerus annorum ejus inaestimabilis.
27. Qui aufert stillas pluviae, et effundit imbres ad instar gurgitum.
28. Qui de nubibus fluunt, quae praetexunt cuncta desuper.
29. Si voluerit extendere nubes quasi tentorium suum.
30. Et fulgurare lumine suo desuper, cardines quoque maris operiet.
31. Per haec enim judicat populos, et dat escas multis mortalibus.
32. In manibus abscondit lucem, et praecipit ei ut rursus adveniat.
33. Annuntiat de ea amico suo, quod possessio ejus sit, et ad eam possit ascendere.

25. Alle Menschen sehen ihn, [23]) ein Jeglicher schauet aus der Ferne. [24])
26. Siehe, Gott ist groß, und übertrifft unsere Wissenschaft; die Zahl seiner Jahre ist unschätzbar:
27. der die Wassertropfen hinaufnimmt, und Gußregen ausgießt wie Strömme: [25])
28. die aus den Wolken fließen, welche Alles von oben her bedecken. [26])
29. Will er die Wolken ausspannen wie sein Zelt,
30. und von obenher blitzen mit seinem Lichte, so bedeckt er auch die äußersten Enden des Meeres. [27])
31. Denn dadurch richtet er Völker, und gibt Speise vielen Sterblichen. [28])
32. Er verbirgt in seinen Händen das Licht, und gebeut ihm, daß es wieder scheine. [29])
33. Er gibt Kunde davon seinem Freunde, daß sein Besitzthum es sey, und daß er hinaufkommen könne dazu. [30])

Caput XXXVII.

Capitel 37.

Eliu fährt fort, von der Allmacht, Weisheit und Gerechtigkeit Gottes zu reden.

1. Super hoc expavit cor meum, et emotum est de loco suo.
2. Audite auditionem in terrore

1. Darob zitterte mein Herz, und ward bewegt von seiner Stelle. [1])
2. Höret den Hall, und erschrecket

23) Gott in seinen Werken.

24) d. i. unvollkommen, dunkel. Vergl. 1. Cor. 13, 12.

25) Im Hebr. ausgießt aus dem Nebel.

26) Im Hebr. fließen, und auf viele Menschen tropfen.

27) so füllt er im Ungewitter mit Finsterniß auch die äußersten Ufer des Meeres. Im Hebr. geb. Einige: 29. Und wer versteht die Ausspannung der Wolken, das Erkrachen seines Zeltes? 30. Sieh! er breitet um sich her sein Licht, und deckt auf den Grund des Meeres. And. and.

28) Mit verderbenden Gewittern oder furchtbaren Regen führt Gott seine Urtheile über manche Völker aus, diese mit Verderben strafend oder mit Fruchtbarkeit belohnend.

29) Nach den griechischen Auslegern versteht hier Eliu die Abwechslung von Tag und Nacht; nach dem Vorhergehenden kann auch das Erscheinen und Verschwinden des Blitzes vorstanden werden.

30) Gott offenbaret denen, die ihn lieben, daß er im Lichte wohne, und daß sie einst daran Theil nehmen werden, wenn sie fortfahren, ihn zu lieben. Die beiden letzten Verse sind im hebr. Texte so dunkel, daß mehr denn sechs und dreißig Erklärungen und Uebersetzungen gegeben wurden. Einige geben: 32. In beiden Händen hält er das Feuer, und befehligt es gegen den Empörer. 33. Er thut kund wider die Menschen seine Stimme, wider die Heerden und wider das Gewächs. And. and.

1) über Gottes im Gewitter und der ganzen Natur erscheinenden Größe.

vocis ejus, et sonum de ore illius procedentem.

3. Subter omnes caelos ipse considerat, et lumen illius super terminos terrae.

4. Post eum rugiet sonitus, tonabit voce magnitudinis suae, et non investigabitur, cum audita fuerit vox ejus.

5. Tonabit Deus in voce sua mirabiliter, qui facit magna et inscrutabilia.

6. Qui praecipit nivi ut descendat in terram, et hiemis pluviis, et imbri fortitudinis suae.

7. Qui in manu omnium hominum signat, ut noverint singuli opera sua.

8. Ingredietur bestia latibulum, et in antro suo morabitur.

9. Ab interioribus egredietur tempestas, et ab Arcturo frigus.

10. Flante Deo concrescit gelu, et rursum latissimae funduntur aquae.

11. Frumentum desiderat nubes, et nubes spargunt lumen suum.

12. Quae lustrant per circuitum, quocumque eas voluntas gubernantis duxerit, ad omne quod praeceperit illis super faciem orbis terrarum:

vor seiner Stimme, und den Schall, der hervorgeht aus seinem Munde.

3. Unter alle Himmel schauet er hin, [2]) und sein Licht geht über die Gränzen der Erde.

4. Hinter ihm [3]) her brüllet der Schall, er donnert mit der Stimme seiner Hoheit, und man forschet ihn nicht aus, wenn man gehöret seine Stimme. [4])

5. Gott donnert wunderbar mit seiner Stimme, der Großes thut und Unbegreifliches:

6. der dem Schnee gebeut, daß er falle zur Erde, und dem Regen des Winters und dem Gußregen seiner Macht:

7. der aller Menschen Hand versiegelt, daß Jeglicher kenne seine Werke. [5])

8. Da gehet das Wild in sein Versteck, und weilet in seiner Höhle.

9. Vom innern Lande [6]) kommt Sturm, und aus dem Norden Kälte.

10. Vom Hauche Gottes wächst zusammen Eis, und es fließen dann die Wasser wieder weit auseinander. [7])

11. Die Frucht verlanget nach den Wolken, [8]) und die Wolken streu'n ihr Licht. [9])

12. Sie ziehen rings umher, wohin sie nur des Herrschers Wille führet, zu Allem, was er ihnen gebeut auf dem Angesichte des Erdkreises: [10])

---

2) mit seinem Blitze. And. geben das Hebr. Unter dem ganzen Himmel verbreitet er es (das Donnern).

3) dem Lichte.

4) Man kann sich's nicht vollkommen erklären. Nach dem Hebr. geben And.: Hoheit, und er hält's nicht zurück (Regen, Hagel), wenn ꝛc.

5) der im Winter der Ackerleute Hände bindet, daß der Mensch einsehen lerne, wie wenig er aus eigener Macht ausrichten könne; oder: daß der Mensch Gottes Werke, die schöne Einrichtung in der Natur, auch im Winter kennen lerne.

6) aus dem Süden. S. ob. 9, 9. Von daher kamen in Palästina und Idumäa die Stürme. S. Ps. 77, 26. Zach. 9, 15.

7) beim Thauwetter. Im Hebr. . . . Eis, und die Breite des Wassers wird zur Enge.

8) nach Regen.

9) die Blitze, die dem Regen vorangehen. Einige geben das Hebr. Und Heiterkeit vertreibt die Wolke, es zerstreuet sein Licht die Wolken. And. and.

10) Die Wolken sind in der Hand Gottes; er sendet die einen dahin, die andern dorthin: bald die Sonne zu verfinstern und die Hitze zu mäßigen, bald den Regen zu spenden, bald

13. Sive in una tribu, sive in terra sua, sive in quocumque loco misericordiae suae eas jusserit inveniri.

14. Ausculta haec Job: sta, et considera mirabilia Dei.

15. Numquid scis quando praeceperit Deus pluviis, ut ostenderent lucem nubium ejus?

16. Numquid nosti semitas nubium magnas, et perfectas scientias?

17. Nonne vestimenta tua calida sunt, cum perflata fuerit terra Austro?

18. Tu forsitan cum eo fabricatus es caelos, qui solidissimi quasi aere fusi sunt.

19. Ostende nobis quid dicamus illi: nos quippe involvimur tenebris.

20. Quis narrabit ei quae loquor? etiam si locutus fuerit homo, devorabitur.

21. At nunc non vident lucem: subito aër cogetur in nubes, et ventus transiens fugabit eas.

13. sey's für einen Stamm,[11]) sey's für seine Erde,[12]) sey's für welchen Ort seiner Barmherzigkeit immer, wo er sie will finden lassen.

14. Nimm das zu Ohren, Job: steh, und betrachte Gottes Wunder!

15. Weißt du, wann Gott dem Regen gebeut, um sehen zu lassen das Licht seiner Wolken?[13])

16. Weißt du um die großen Gänge[14]) der Wolken, und hast du die vollkommene Wissenschaft?[15])

17. Sind deine Kleider nicht warm, wenn Südwind das Land durchweht?[16])

18. Hast du etwa mit ihm die Himmel gebaut, die gar feste sind, als wären sie gegossen aus Erz?[17])

19. Zeig uns, was wir ihm sagen sollen: denn wir sind in Finsternisse gehüllt.[18])

20. Wer wird ihm erzählen, was ich sage? Wollte auch ein Mensch reden, er würde verschlungen![19])

21. Aber jetzo sehen sie das Licht nicht:[20]) plötzlich wird in Wolken gezwängt die Luft,[21]) doch ein Wind zieht vorüber, und zerstreut sie.[22])

Blitze, Wetter und Hagel zu tragen. Gott zeigt sich ihnen als den allmächtigen Herrn, dem Alles gehorcht.

11) ein Geschlecht. Im Hebr. sey's zu strafen.

12) überhaupt.

13) Verstehst du, wann und wie Gott gebeut, daß mit dem Regen aus den Wolken Blitze kommen?;

14) And. um die Abwägung, das Gleichgewicht.

15) Im Hebr. . . . Wolken, kennst du die Wunder dessen, der vollkommen an Weisheit?

16) Deine Kleider brennen dir auf dem Leibe, wenn der Südwind weht; weißt du aber auch, warum dieser Wind Hitze bringt, woher er kommt?

17) Die Lufträume umgeben wie eine Feste die Erde. Die Wirkungen der Luft, wenn sie in Bewegungen kommt, sind wirklich außerordentlich.

18) Wir andern sehen die Ursachen dieser Wunder nicht ein, können nur bewundern und anbethen; du aber, der du weise seyn willst, belehre uns darüber, damit wir die Räthsel lösen, die er uns vorlegt.

19) Schon das, was ich gesagt, würde Niemand ihm sagen, und als Wahrheit vorlegen können, ohne durch Vermessenheit plötzliche Vernichtung zu verdienen; viel weniger wagen, die tiefere Ursache jener Naturwunder anzugeben. And. and.

20) Aber dieß kann schon nicht geschehen, weil der Mensch die wahre Erkenntniß hienieden nicht erlangt.

21) Wir glauben oft, etwas einzusehen, aber plötzlich hüllt sich die klare Luft in Wolken, plötzlich müssen wir wieder unsere Unwissenheit gestehen.

22) Doch wird dieser Zustand der Finsterniß nicht immer dauern, Gott wird sie einst zerstreuen, wie der Wind die Wolken zerstreut.

22. Ab Aquilone aurum venit, et ad Deum formidolosa laudatio.

23. Digne eum invenire non possumus: magnus fortitudine, et judicio, et justitia et enarrari non potest.

24. Ideo timebunt eum viri, et non audebunt contemplari omnes, qui sibi videntur esse sapientes.

22. Vom Norden kommt das Gold:[23]) und Lobgesang zu Gott in Furcht.[24])

23. Würdiglich können wir ihn nicht finden, ihn, der groß an Kraft und Gerechtigkeit ist, und nicht ausgesprochen werden kann.

24. Darum werden ihn fürchten die Männer, und es wird ihn Keiner von Allen denen anschauen dürfen, die sich bedünken, weise zu seyn.[25])

Caput XXXVIII.

Capitel 38.

Gott erscheinet, den Streit zu schlichten, und zeigt, daß seine Weisheit in seinen Werken unergründlich sey.

1. Respondens autem Dominus Job de turbine, dixit:

2. Quis est iste involvens sententias sermonibus imperitis?

1. Aber der Herr antwortete Job aus einem Wetter,[1]) und sprach:

2. Wer ist's, der mit ungeschickten Reden den Rathschluß verhüllt?[2])

---

23) Heiterkeit, wie die hebr. und lat. Ausleger verstehen. Die Nordwinde nämlich zerstreuen die Wolken, die der Südwind heraufgeführt hat. Das Ganze ist im bildlichen Sinne zu fassen: Wie die Nordwinde Heiterkeit bringen, so wird, wenn einst Gott den Himmel unsers Geistes von seinen Finsternissen gereinigt hat, auch jenes Licht aufgehen, in welchem wir seine Wunder, und Alles, was uns von den Wegen seiner Vorsicht jetzt noch dunkel bleibt, einsehen werden.

24) Die Einsicht bringt Lob Gottes mit Furcht vor seiner Größe.

25) Keiner, sey er auch noch so weise, wird die unerforschlichen Wunder und Wege seiner Vorsicht ergründen; darum bescheide dich, Job, und bethe seine Gerichte an.

1) Gott erscheint als Richter, daher unter Donner und Blitz.

2) Wenn man bedenkt, daß im ersten Verse gesagt ist, Gott rede mit Job, und daß die Rede vom dritten Verse an ebenfalls an Job gerichtet ist, so wird man sehr wahrscheinlich finden, daß auch die Worte dieses Verses nicht einen Tadel Elius, sondern Jobs enthalten. Diese Meinung ist gestützt durch die griechische Uebersetzung der siebenzig Dollmetscher und wird vertheidigt von dem heil. Chrysostomus, dem hl. Augustin und vielen Andern. Nach derselben tadelt Gott den Job in den obigen Worten, nicht daß er auf irgend eine Weise die Wahrheit verletzt, oder unrecht von der göttlichen Vorsicht und Gerechtigkeit gesprochen habe (er hatte im Gegentheil Kap. 28 ganz richtig gelehrt, daß Gottes Weisheit unerforschlich sey, und darum die Wege seiner Vorsicht von den kurzsichtigen Menschen nicht beurtheilt werden können), sondern weil er den entscheidenden Gedanken mit vielen andern Reden umstellt, gleichsam umhüllt hat, die zwar Alle auch Wahrheit enthielten, aber nicht gerade zur Sache gehörten, und seinen Freunden nur Gelegenheit gaben, den Gesichtspunkt zu verrücken, und falsche Schlüsse zu ziehen. Gott erscheint nun, und gibt jenen entscheidenden Gedanken frei von allen Nebenvorstellungen, die ihn verdunkeln könnten. Er zeigt aus den unbegreiflichen Wundern der Natur, daß die göttliche Weisheit unergründbar sey, woraus sich dann von selbst der Schluß ergibt, daß der Mensch über seine Schicksale mit Gott nicht rechten dürfe, sondern sich in alle Fügungen Gottes, ohne nach ihren Gründen zu forschen, ergeben müsse. Die Ursache, warum Job leide, oder nach welchen Gesetzen Gott irdisches Glück und Unglück unter die Menschen vertheile, gibt er nicht an, weil es unter der Würde Gottes gewesen wäre, dem klagenden Menschen von seiner Handlungsweise Red' und Antwort zu geben, und weil es sich ganz und gar für den Menschen ziemt, sich Gott zu unterwerfen, und blind seiner Vorsicht zu vertrauen.

3. Accinge sicut vir lumbos tuos: interrogabo te, et responde mihi.

4. Ubi eras quando ponebam fundamenta terrae? indica mihi si habes intelligentiam.

5. Quis posuit mensuras ejus, si nosti? vel quis tetendit super eam lineam?

6. Super quo bases illius solidatae sunt? aut quis demisit lapidem angularem ejus,

7. Cum me laudarent simul astra matutina, et jubilarent omnes filii Dei?

8. Quis conclusit ostiis mare, quando erumpebat quasi de vulva procedens:

9. Cum ponerem nubem vestimentum ejus, et caligine illud quasi pannis infantiae obvolverem?

10. Circumdedi illud terminis meis, et posui vectem, et ostia;

11. Et dixi: Usque huc venies, et non procedes amplius, et hic confringes tumentes fluctus tuos.

12. Numquid post ortum tuum praecepisti diluculo, et ostendisti aurorae locum suum?

13. Et tenuisti concutiens extre-

3. Gürte deine Lenden wie ein Mann:[3]) ich will dich fragen, antworte mir!

4. Wo wareſt du, als ich die Gründe der Erde legte? Sag mir das, wenn du Verſtand haſt.[4])

5. Wer hat ihre Maaße geſetzt, wenn du's weißt, oder wer hat die Schnur über ſie gezogen?[5])

6. Worauf ſind ihre Fußgeſtelle befeſtigt, oder wer hat ihren Eckſtein eingeſenkt,

7. da mich die Morgenſterne allzumal lobten, und alle Kinder Gottes jauchzeten?[6])

8. Wer verſchloß mit Thoren das Meer, da es hervorbrach, wie wenn es hervorginge aus Mutterleibe?[7])

9. als ich ihm Wolken zum Kleide gab, und es in Dunkel einwickelte, wie ein Kind in Windeln?[8])

10. Mit meinen Schranken umgab ich's, und ſetzte ihm Riegel und Thore,

11. und ſprach: Bis hieher ſollſt du kommen, und nicht weiter gehen, und hier deine angeſchwollenen Wogen zerbrechen.

12. Haſt du je nach deiner Geburt dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt?[9])

13. Und faßteſt du[10]) rüttelnd die

3) Mach dich fertig mit mir zu rechten, aber männlich! Wenn der Morgenländer ſich zum Kampfe rüſten wollte, ſo ſchürzte er ſein langes Kleid auf.

4) Gott zeigt, wie klein der Menſch und wie unvermögend er ſey, in Gottes Rathſchlüſſe zu ſchauen. Die Erde gründen heißt ſie ſchaffen.

5) Die Erde wird mit einem Gebäude verglichen, deſſen Theile genau mit der Schnur ausgemeſſen werden, damit ſie im richtigen Verhältniſſe zu einander ſeyen.

6) Unter den Morgenſternen ſind, wie unter den Kinder Gottes, die Engel verſtanden, welche ſo heißen, weil ſie vor unſerer Erde, gleichſam am Morgen derſelben, geſchaffen wurden. Sie werden hier als jauchzend bei der Schöpfung vorgeſtellt, lobend und preiſend den Schöpfer. Die Alten pflegten auch bei Spiel und Geſang den Grundſtein der Gebäude zu legen. S. 1. Esdr. 3, 10. 11. Zachar. 4, 7.

7) Wer hat dem Meere bei der Schöpfung ſeine Gränzen angewieſen? S. Pſ. 103, 5—9.

8) Dunkles Gewölke war gleichſam das Kleid, womit jenes ungeheure Kind der Schöpfung bedeckt wurde.

9) Hat je einmal auf dein Geheiß Tag und Nacht gewechſelt?

10) wie ich durch die Morgenröthe thue.

ma terrae, et excussisti impios ex ea?

14. Restituetur ut lutum signaculum, et stabit sicut vestimentum:

15. Auferetur ab impiis lux sua, et brachium excelsum confringetur.

16. Numquid ingressus es profunda maris, et in novissimis abyssi deambulasti?

17. Numquid apertae sunt tibi portae mortis, et ostia tenebrosa vidisti?

18. Numquid considerasti latitudinem terrae? indica mihi, si nosti, omnia,

19. In qua via lux habitet, et tenebrarum quis locus sit:

20. Ut ducas unumquodque ad terminos suos, et intelligas semitas domus ejus.

21. Sciebas tunc quod nasciturus esses? et numerum dierum tuorum noveras?

22. Numquid ingressus es thesauros nivis, aut thesauros grandinis aspexisti?

23. Quae praeparavi in tempus hostis, in diem pugnae et belli?

Säume der Erde, und schütteltest die Gottlosen heraus, [11])

14. daß sie [12]) wie Siegelthon wiedergeformt werde, [13]) und dastehe wie ein Kleid, [14])

15. daß den Gottlosen ihr Licht [15]) genommen, und der hohe Arm [16]) zerbrochen werde?

16. Bist du gegangen in die Tiefen des Meeres, und gewandelt im Aeußersten des Abgrunds?

17. Sind dir geöffnet die Pforten des Todes, und hast du gesehen die finstern Thore? [17])

18. Hast du erschauet der Erde Breite? Sag mir's, wenn du all das weißt,

19. welches der Weg, worauf das Licht wohnet, und welches der Finsterniß Stätte sey;

20. damit du ein Jegliches [18]) an seine Gränze führest, und die Pfade wissest zu seinem Hause!

21. Wußtest du damals, [19]) daß du solltest geboren werden, und kanntest du die Zahl deiner Tage?

22. Bist du in die Schätze des Schnees [20]) gegangen, oder sahest du die Schätze des Hagels,

23. die ich zubereitet auf Feindes Zeiten, auf den Tag des Streites und Krieges? [21])

---

11) Wenn die Morgenröthe mit ihrem Lichte bis an die Enden der Erde dringt, so faßt sie gleichsam die Erde wie ein Tuch bei den äußersten Enden, und schüttelt die Gottlosen heraus: denn sie fliehen bei der Verbreitung ihres Lichtes in die Finsterniß.

12) die Erde.

13) daß die Erde, nachdem die Finsterniß und die Bösen verscheucht sind, wieder ihre vorige Gestalt annehme. Wie Thon oder Wachs die Siegelgestalt wieder annimmt, wenn das Siegel wieder darauf gedrückt wird, so erhält am Morgen die Erde ihre Gestalt wieder, wenn die Morgenröthe durch ihr Licht die Gegenstände wieder unterscheidbar macht, sie gleichsam besiegelt, formt.

14) in glänzender Pracht.

15) Das Licht der Bösen, bei dem sie wirken, ist die Nacht. Ihr Licht schwindet bei'm Anbruche des Lichtes. S. ob. 24, 17.

16) der Arm der Hoffärtigen.

17) Kennst du das Todtenreich?

18) Licht und Finsterniß.

19) als ich all' dieß schuf.

20) die Vorrathskammern des Schnees.

21) um damit zu strafen. S. 2. Mos. 9, 19. Jos. 10, 11. Offenb. 16, 21.

24. Per quam viam spargitur lux, dividitur aestus super terram?

25. Quis dedit vehementissimo imbri cursum, et viam sonantis tonitrui,

26. Ut plueret super terram absque homine in deserto, ubi nullus mortalium commoratur,

27. Ut impleret inviam et desolatam, et produceret herbas virentes?

28. Quis est pluviae pater? vel quis genuit stillas roris?

29. De cujus utero egressa est glacies? et gelu de caelo quis genuit?

30. In similitudinem lapidis aquae durantur, et superficies abyssi constringitur.

31. Numquid conjungere valebis micantes stellas Pleiadas, aut gyrum Arcturi poteris dissipare?

32. Numquid producis Luciferum in tempore suo, et Vesperum super filios terrae consurgere facis?

33. Numquid nosti ordinem caeli, et pones rationem ejus in terra?

34. Numquid elevabis in nebula vocem tuam, et impetus aquarum operiet te?

35. Numquid mittes fulgura, et ibunt, et revertentia dicent tibi: Adsumus?

24. Auf welchem Wege ſtreuet ſich das Licht aus, wie wird die Hitze vertheilet auf Erden?[22])

25. Wer gab dem heftigſten Gußregen den Lauf, und dem ſchallenden Donner den Weg,

26. daß es regnet auf Land ohne Menſchen in der Wüſte, wo kein Sterblicher wohnet,[23])

27. um zu ſättigen das Wegloſe und Wuſte, und hervorzubringen grünende Kräuter?

28. Wer iſt des Regens Vater? oder wer zeugte des Thaues Tropfen?

29. Aus weſſen Leibe iſt gegangen das Eis? und den Froſt vom Himmel, wer gebar ihn?

30. Wie Steine werden gehärtet die Waſſer,[24]) und die Fläche der Tiefe wird gefeſſelt.[25])

31. Kannſt du zuſammenbinden das Glanzgeſtirn, die Pleiaden,[26]) oder kannſt du löſen den Kreis des Wagens?[27])

32. Führeſt du den Morgenſtern hervor zu ſeiner Zeit, und machſt du den Abendſtern heraufkommen über die Kinder der Erde?[28])

33. Kennſt du die Ordnung des Himmels,[29]) und ſetzeſt du ihm Regel auf Erden?

34. Kannſt du in der Wolke hoch herführen deine Stimme,[30]) und wird der Waſſer Gewalt dich bedecken?[31])

35. Sendeſt du die Blitze, und gehen ſie, und ſagen ſie zu dir, wenn ſie zurückkommen: Hier ſind wir?

---

22) Im Hebr. . . . aus, ſtrömet der Oſtwind aus über die Erde.

23) das auch das Land, welches menſchenleer iſt, um der darauf befindlichen Thiere und Gewächſe willen, befruchtet werde.

24) durch die Kälte.

25) ſteht gefroren.

26) S. ob. 9, 9. Kannſt du die Pleiaden, die in beſtimmten Zwiſchenräumen bei einander ſtehen, zuſammenrücken?

27) Oder kannſt du die im Sternbilde, Wagen genannt, befindlichen Sterne von ihrer Stelle löſen, ihren Lauf verändern?

28) Im Hebr. führſt du die Bilder des Thierkreiſes zur rechten Zeit hervor, und leiteſt du den Bären neben ſeinen Kindern? And. and. Es iſt von Sternbildern die Rede.

29) der Jahrszeiten, des Himmels Einfluß auf die Erde überhaupt.

30) Kannſt du donnern, und dem Regen rufen?

31) und wird des Regens Fülle auf dein Wort ſich über dich ergießen?

36. Quis posuit in visceribus hominis sapientiam? vel quis dedit gallo intelligentiam?

37. Quis enarrabit caelorum rationem, et concentum caeli quis dormire faciet?

38. Quando fundebatur pulvis in terra, et glebae compingebantur?

39. Numquid capies leaenae praedam, et animam catulorum ejus implebis,

40. Quando cubant in antris, et in specubus insidiantur?

41. Quis praeparat corvo escam suam, quando pulli ejus clamant ad Deum, vagantes, eo quod non habeant cibos?

36. Wer legte Weisheit in des Menschen Inneres, oder wer gab dem Hahne Verstand? [32])

37. Wer erzählte die Regel des Himmels, [33]) und den Zusammenklang des Himmels, wer schläfert ihn ein? [34])

38. Wann schmolz der Staub zur Erde zusammen, und klebten die Schollen aneinander? [35])

39. Wirst du Beute der Löwin erjagen, und die Gier ihrer Jungen sättigen,

40. wenn sie liegen in den Höhlen, und lauern in den Löchern?

41. Wer bereitet dem Raben seine Speise, wenn seine Jungen zu Gott schreien und unstät sind, weil sie nicht zu essen haben? [36]) Ps. 146, 9.

Caput XXXIX.

Capitel 39.

Gott zeigt ferner die Wunder seiner Allmacht, tadelt Job, daß er mit ihm habe rechten wollen, und jener erkennt sein Unrecht.

1. Numquid nosti tempus partus ibicum in petris, vel parturientes cervas observasti?

2. Dinumerasti menses conceptus earum, et scisti tempus partus earum?

3. Incurvantur ad foetum, et pariunt, et rugitus emittunt.

4. Separantur filii earum, et pergunt ad pastum: egrediuntur, et non revertuntur ad eas.

1. Weißt du die Zeit der Geburt der Steinböcke auf den Felsen, oder hast du Acht gehabt auf die gebärenden Hirschkühe?

2. Hast du die Monde seit ihrer Empfängniß gezählt, und weißt du die Zeit ihrer Geburt?

3. Sie krümmen sich gegen das Junge, und gebären, und geben Gebrülle von sich.

4. Ihre Kinder sondern sich, und gehen hin auf die Weide: sie ziehen aus und kehren nicht wieder zu ihnen.

32) zur bestimmten Stunde durch Gesang den kommenden Tag anzukünden. Verschieden gibt man das Hebr.: Wer legte Weisheit in ihr (der Blitze) Schängeln, wer gab dem Wetterlichte Verstand? And. and.

33) Wer spricht die Gesetze des Himmels aus, seine Herrschaft über die Erde?

34) Wer stört die Harmonie des Himmels, wer hemmt den Lauf der Gestirne? Im hebr. Texte: Wer zählt die Wolken ab nach Weisheit, wer gießt des Himmels Schläuche aus?

35) wann entstand aus Staub diese Erde? Weißt du das? Dieß scheint der Sinn der Vulgata zu seyn. Im Hebr. zieht man diesen Vers zu dem vorhergehenden, und verbindet: ... Himmels Schläuche aus, wenn Staub zusammenrinnt zum Gußwerke, und Schollen aneinander kleben.

36) Die mütterliche Sorgfalt der göttlichen Vorsicht erstreckt sich nicht nur auf den König der Thiere, den Löwen, sondern auch auf den Raben, dieses gefräßige Thier, das man weder gerne sieht noch hört. Obwohl die Raben sich sehr vermehren, sorgt doch Gott für die junge Brut, und schaffet ihr Nahrung. S. Ps. 146.

5. Quis dimisit onagrum liberum, et vincula ejus quis solvit?

6. Cui dedi in solitudine domum, et tabernacula ejus in terra salsuginis.

7. Contemnit multitudinem civitatis, clamorem exactoris non audit.

8. Circumspicit montes pascuae suae, et virentia quaeque perquirit.

9. Numquid volet rhinoceros servire tibi, aut morabitur ad praesepe tuum?

10. Numquid alligabis rhinocerota ad arandum loro tuo? aut confringet glebas vallium post te?

11. Numquid fiduciam habebis in magna fortitudine ejus, et derelinques ei labores tuos?

12. Numquid credes illi quod sementem reddat tibi, et aream tuam congreget?

13. Penna struthionis similis est pennis herodii, et accipitris.

5. Wer ließ den Waldesel frei, und wer löste seine Bande? 1)

6. Dem ich die Wüste gab zum Hause, und das salzige Land 2) zu seinem Zelte.

7. Er verachtet das Getümmel der Stadt, und höret nicht die Stimme des Treibers.

8. Er sieht sich um nach den Bergen seiner Weide, und spüret nach allem Grünen.

9. Willigt ein das Nashorn 3) dir zu dienen, oder weilet es bei deiner Krippe?

10. Kannst du das Nashorn zum Pflügen an dein Seil binden? oder wird es hinter dir her der Furchen Schollen zerschlagen? 4)

11. Kannst du dich verlassen auf seine große Stärke, und ihm überlassen deine Arbeit?

12. Magst du ihm trauen, daß es dir wiederbringe den Samen, 5) und ihn einsammle auf deine Tenne? 6)

13. Des Straußes Federn sind den Federn des Storchen und Habichts gleich. 7)

---

1) Viele stärkere nnd größere Thiere, als der Waldesel ist, unterwarf Gott dem Menschen zum Dienste, aber von dieser Dienstbarkeit befreite er den Waldesel, ohne daß der Mensch ihn unterwerfen kann. Er hat weder Stall noch Herrn, und findet fern vom Geräusche der Städte durch Gottes liebreiche Vorsicht sein Futter in der Wüste, ohne daß der Mensch hiezu beiträgt. Der heilige Gregorius bemerkt, daß der Schöpfer mit der Freiheit dieses Thieres zugleich die Freiheit derjenigen bezeichnen wollte, welche sich nicht den äußerlichen Geschäften, die der Apostel eine menschliche Dienstbarkeit nennt, sondern der Wissenschaft göttlicher Dinge und der eignen Heiligung ergeben. Die Weisen dieser Welt verachten diese Einfältigen, und nennen sie dumm und unnütz; aber die Weisheit dieser Welt ist Thorheit vor Gott. Zwar fordert Gott nicht von Allen, daß sie sich in einsame Wüsten begeben, aber wer immer das Heil seiner Seele in Sicherheit bringen will, muß wenigstens die Freiheit und Einsamkeit des Herzens bewahren, und soll die Dienstbarkeit, in die ihn Gott gesetzt hat, nur über sich nehmen, um die Pflicht der Liebe zu erfüllen.

2) das unfruchtbare Land. S. 5. Mos. 29, 23.

3) And. geben Büffel.

4) eggen.

5) durch seine Feldarbeit.

6) Der Sinn des Ganzen ist: Sieh, auch des Nashorn Natur geht über deine Kraft; du kannst nichts erzwingen, mußt Gott walten lassen, und seinen Anordnungen und Fügungen dich unterwerfen.

7) und kann doch nicht fliegen; oder kannst du seine Natur verändern? Der Strauß hat in seinen Flügeln und am Schweife große weiße und schwarze Federn, wie der Storch und Habicht; kann aber nicht fliegen, sondern schwingt sich bloß mit ausgebreiteten Flügeln, mit großer

14. Quando derelinquit ova sua in terra, tu forsitan in pulvere calefacies ea?

15. Obliviscitur quod pes conculcet ea, aut bestia agri conterat.

16. Duratur ad filios suos quasi non sint sui, frustra laboravit nullo timore cogente.

17. Privavit enim eam Deus sapientia, nec dedit illi intelligentiam.

18. Cum tempus fuerit, in altum alas erigit: deridet equum et ascensorem ejus.

19. Numquid praebebis equo fortitudinem, aut circumdabis collo ejus hinnitum?

20. Numquid suscitabis eum quasi locustas? gloria narium ejus terror.

21. Terram ungula fodit, exultat audacter: in occursum pergit armatis.

22. Contemnit pavorem, nec cedit gladio.

23. Super ipsum sonabit pharetra, vibrabit hasta et clypeus.

24. Fervens et fremens sorbet

14. Wenn er seine Eier auf der Erde läßt, erwärmst du sie etwa im Staube? [8])

15. Er vergißt, daß sie der Fuß zertritt, oder das Wild des Feldes zermalmt.

16. Er ist hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein; umsonst hat er sich gemühet, keine Furcht dränget ihn. [9]

17. Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen, und gab ihm keinen Verstand. [10])

18. Ist's aber Zeit, und richtet er empor seine Fittige, so lacht er des Rosses und seines Reiters. [11])

19. Kannst du Stärke dem Rosse geben, und mit Wiehern seinen Hals umkleiden? [12])

20. Kannst du's aufspringen machen wie die Heuschrecken? Die Pracht seines Schnaubens wie schrecklich!

21. Es scharret den Boden mit dem Hufe, hüpft muthig auf, ziehet den Gewappneten entgegen:

22. verachtet die Furcht, und weicht dem Schwerte nicht aus.

23. Auf ihm [13]) klirrt der Köcher, blitzet Spieß und Schild. [14])

24. Wüthend und tobend verschlingt

Schnelligkeit laufend, auf der Erde fort. Im Hebr. Des Straußes Fittig, der sich fröhlich bewegt, gleicht er nicht des Storches Kiel und Federn?

8) Der Strauß hat sein Nest nicht in der Höhe wie andere Vögel, sondern höhlt es im Staube aus. Aus Vergessenheit läßt das Weibchen die Eier im Sande liegen, bis die Sonne sie ausbrütet, oder eine andere Straußhenne sich darauf setzt. — Begreifst du, warum Gott den Strauß nicht so liebreich gegen seine Jungen gemacht hat wie den Storch, der sein Nest in die Höhe legt: oder kannst du seine Natur verändern?

9) Die Mühe seines Gebärens ist oft umsonst, weil er seine Jungen nicht schützt, und keine Furcht vor Verlust derselben ihn besorgt macht. Begreifst du, warum Gott dieses und so viel Anderes Unordentliches, Böses, in der Natur dulde, oder kannst du es ändern?

10) Gott macht ihn vergessen, dumm.

11) Zur Zeit, wenn er sich auf die Flucht begibt, oder seine Feinde verfolgt, übertrifft er Roß und Reiter an Schnelligkeit. So hat Gott den Thieren verschiedene Gaben mitgetheilt, ohne daß der Mensch die Ursache davon einzusehen vermöchte.

12) Kannst du dem Streitrosse das Wiehren verleihen, das es um seinen Hals her ertönen läßt?

13) eigentlich auf seinem Reiter.

14) And. Lanze.

terram, nec reputat tubae sonare clangorem.

25. Ubi audierit buccinam, dicit: Vah, procul odoratur bellum, exhortationem ducum, et ululatum exercitus.

26. Numquid per sapientiam tuam plumescit accipiter, expandens alas suas ad Austrum?

27. Numquid ad praeceptum tuum elevabitur aquila, et in arduis ponet nidum suum?

28. In petris manet, et in praeruptis silicibus commoratur, atque inaccessis rupibus.

29. Inde contemplatur escam, et de longe oculi ejus prospiciunt.

30. Pulli ejus lambent sanguinem: et ubicumque cadaver fuerit, statim adest.

31. Et adjecit Dominus, et locutus est ad Job:

32. Numquid qui contendit cum Deo, tam facile conquiescit? utique qui arguitDeum, debet respondere ei.

33. Respondens autem Job Domino, dixit:

34. Qui leviter locutus sum, respondere quid possum? manum meam ponam super os meum.

35. Unum locutus sum, quod utinam non dixissem: et alterum, quibus ultra non addam.

es[15]) das Feld, und achtet's nicht, wenn der Posaunen Schall klinget.[16])

25. Hört es die Trompete,[17]) so sprichts: Hui! Aus der Ferne riecht es den Streit, der Führer Rufen und des Heeres Geschrei!

26. Fiedert sich der Habicht durch deine Weisheit, wenn er seine Flügel ausbreitet gegen Süden?[18])

27. Erhebt sich auf dein Geheiß der Adler, und bauet sein Nest in der Höh?

28. Auf Felsen bleibet er, und weilet auf jähen Spitzen und auf unzugänglichen Klippen.

29. Von da spähet er nach Speise, und aus der Ferne schauen seine Augen.

30. Seine Jungen schlürfen Blut, und wo ein Aas ist, da ist er alsbald auch.

31. Und der Herr redete weiter, und sprach zu Job:[19])

32. Ist, der mit Gott rechtet, so leicht beschwichtigt?[20]) Wahrlich! wer Gott tadelt, soll ihm auch antworten!

33. Und Job antwortete dem Herrn, und sprach:

34. Da ich leichtfertig geredet, was kann ich antworten?[21]) Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.

35. Eines sprach ich, hätt ich's doch nicht gesagt! und ein Anderes, ich will's nimmer thun![22])

---

15) durchrennt es im Streite.

16) zum Rückzuge, will nicht Stand halten.

17) als Aufruf zum Kampfe!

18) Kannst du dem Habicht die Flügel geben, und ihn lehren, nach Süden zu fliegen, wenn sich der Winter nähert?

19) Gott stellte bisher mehrere Fragen an Job über verschiedene Einrichtungen in der Natur und Thierwelt insbesondere, um ihn von seiner unerreichbaren Weisheit sowie der Unwissenheit und Schwachheit der Menschen mehr zu überzeugen, und zur unbedingten Unterwerfung und Schweigsamkeit zu bringen. Nach einer kleinen Pause forderte er Job auf, Antwort zu geben.

20) Kann der, welcher sich erkühnt, mit Gott zu rechten, so leicht zum Schweigen gebracht werden?

21) Leichfertig, unbedachtsam, mich den Gefühlen meiner leidenden und gereizten Natur hingebend.

22) Job klagt sich an, ein und das andere Mal, das ist öfter, in seinen Reden das Maaß überschritten zu haben. Wahrscheinlich versteht er darunter die Klagen seiner Natur über seine Leiden und das Verlangen, Gott die Unschuld seiner Sache vorlegen zu können, und ihn um

Caput XL.

1. Respondens autem Dominus Job de turbine, dixit:
2. Accinge sicut vir lumbos tuos: interrogabo te: et indica mihi.

3. Numquid irritum facies judicium meum: et condemnabis me, ut tu justificeris?
4. Et si habes brachium sicut Deus, et si voce simili tonas?

5. Circumda tibi decorem, et in sublime erigere, et esto gloriosus, et speciosis induere vestibus.
6. Disperge superbos in furore tuo, et respiciens omnem arrogantem humilia.
7. Respice cunctos superbos, et confunde eos, et contere impios in loco suo.
8. Absconde eos in pulvere simul, et facies eorum demerge in foveam:
9. Et ego confitebor quod salvare te possit dextera tua.
10. Ecce, Behemoth, quem feci

Capitel 40.

Gott zeigt ferner dem Job seine Allmacht an dem Behemoth und Leviathan.

1. Der Herr aber antwortete dem Job aus dem Wetter, und sprach:
2. Gürte als ein Mann deine Lenden: ich will dich fragen, sag mir's an!
3. Wirst du mein Recht zu nichte machen, und mich verdammen, damit du gerecht werdest? 1)
4. Hast du denn einen Arm wie Gott, und donnerst du mit gleicher Stimme? 2)
5. Umkleide dich mit Schmuck, erheb dich hoch, sey glorreich, und leg schmucke Gewande an! 3)
6. Zerstreu die Stolzen in deinem Grimme, schau dich um nach allen Hoffärtigen, und demüthige sie!
7. Blick herum nach allen Stolzen, nnd mach zu Schanden sie, und zermalme die Gottlosen an ihrem Orte.
8. Verbirg sie im Staube allzumal, und versenke ihr Angesicht in die Grube! 4)
9. so will ich bekennen, daß dir helfen kann deine Rechte.
10. Siehe, der Behemoth, 5) den ich

Ursache seiner Leiden zu fragen. In beiden Stücken handelte Job unvollkommen; denn besser wäre gewesen, schweigend zu leiden, und Gottes Fügung sich blind zu unterwerfen.

1) Job hatte durch seine Klagen über große Leiden und durch seinen Wunsch, vor Gott seine Unschuld vertheidigen zu können, den Schein gegeben, als halte er Gott für ungerecht, obwohl dieß in der That nicht war, wie aus seinem öftern Bekenntnisse der göttlichen Weisheit und Gerechtigkeit sowie seiner Frömmigkeit überhaupt und besonders daraus hervorgeht, daß Gott ihn selbst zuletzt als einen Gerechten und unrecht Beschuldigten belohnt. Dadurch, daß er vor seinen Freunden diesen Schein und so die Veranlassung zu ihren übeln Urtheilen gab, zog er sich die obigen tadelnden Worte Gottes zu, und verdiente sie. Gott wollte damit sagen: Wozu sollen deine Klagen, wozu der Wunsch, mir deinen Handel vorzulegen? Gibst du damit nicht den Schein, mich als ungerecht darstellen, deine eigenen Grundsätze anrühmen zu wollen?

2) Wolltest du über meine Gerechtigkeit mit mir reden, oder gar sie beurtheilen oder tadeln, so müßtest du auch allmächtig seyn, d. i. du müßtest Gott selbst seyn. Erkenne also deinen thörichten Wunsch mit mir in's Gericht zu treten.

3) Erscheine im Schmucke und der Majestät der Allmacht! (Gott zeigt (5—9.), auf welche Weise Job allmächtig seyn müßte, wenn er mit ihm rechten, und Recht behalten wollte.

4) Job hatte ob. K. 24. die Ungerechtigkeit der Gottlosen mit den grellsten Farben geschildert; unn verlangt Gott, er möchte seine Macht an ihrer Vernichtung zeigen; wenn ihm dieß möglich, möge er sein Recht vorlegen, und dann würde er Recht behalten.

5) d. i. großes Thier; nach Einigen der Elephant, nach Andern das Mammutthier, nach Andern das Nilpferd. Einige heilige Väter und Erklärer wenden das von ihm Gesagte auf

tecum, foenum quasi bos comedet:

11. Fortitudo ejus in lumbis ejus, et virtus illius in umbilico ventris ejus.

12. Stringit caudam suam quasi cedrum, nervi testiculorum ejus perplexi sunt.

13. Ossa ejus velut fistulae aeris, cartilago illius quasi laminae ferreae.

14. Ipse est principium viarum Dei, qui fecit eum, applicabit gladium ejus.

15. Huic montes herbas ferunt: omnes bestiae agri ludent ibi.

16. Sub umbra dormit in secreto calami, et in locis humentibus.

17. Protegunt umbrae umbram ejus, circumdabunt eum salices torrentis.

18. Ecce, absorbebit fluvium, et non mirabitur: et habet fiduciam quod influat Jordanis in os ejus.

19. In oculis ejus quasi hamo

gemacht mit dir,[6]) Gras, wie ein Rind, frißt er.[7])

11. Seine Kraft ist in seinen Lenden, und seine Stärke in dem Nabel[8]) seines Bauches.

12. Er strecket seinen Schwanz wie eine Ceder, die Nerven seiner Hoden sind verschlungen.[9])

13. Seine Knochen sind wie Röhren von Erz, sein Knorpelwerk wie Eisenblech.[10])

14. Er ist der Erstling der Wege Gottes;[11]) der ihn gemacht hat, legt ihm sein Schwert an.[12])

15. Gras bringen ihm die Berge: alles Wild des Feldes spielt daselbst.[13])

16. Unter'm Schatten schläft er im Rohrgebüsche, und an feuchten Orten.

17. Schatten über Schatten decken ihn, die Bach-Weiden umgeben ihn.

18. Siehe, er schluckt in sich einen Fluß, und staunt nicht darob; und dünket sich, daß ein Jordan[14]) in seinen Mund fließen könne.[15])

19. Vor seinen Augen[16]) fängt

---

den Satan an. Nachdem Gott den Job aufgefordert hatte, seine Macht zu zeigen, falls er mit ihm rechten wollte, fährt er selbst fort, von den Werken seiner Allmacht zu sprechen, um damit zu zeigen, daß er darum, weil er der Allmächtige ist, auch der Weiseste und Gerechteste sey, gegen dessen Urtheile keine Einrede besteht.

6) d. h. wie dich, mit derselben allmächtigen Schöpferkraft.

7) d. i. unschädlich bei all seiner Stärke. S. Isai. 11, 7. 65, 25.

8) oder in den starken Theilen.

9) Die dicht verschlungenen Nerven seinrr Männlichkeit sind ein Beweis seiner Kraft überhaupt.

10) Im Hebr. seine Gebeine Stäbe von Eisen.

11) Er ist das Meisterstück der Werke Gottes. S. Spr. 8, 22.

12) Sein Schöpfer hat ihm (dem Elephanten oder dem Nilpferde) die Sense, (die sichelförmigen Hauzähne) gegeben, womit er das Gras abmäht.

13) Das ungeheure Thier ist so sanfter Natur, daß die Thiere des Feldes ungestört um dasselbe herscherzen können.

14) Jordan ist eigentlich ein Gattungsname, und bedeutet Fluß von fließen. Er wurde zu einem eigenen Namen, wie Rhein von rinnen.

15) Das Nilpferd lebt sowohl im Wasser als auf dem Lande. Die den Elephanten verstehen beziehen es als hyperbolischen Ausdruck auf die Eigenschaft seines Rüssels, viel Wasser auf einmal nehmen zu können. And. geb. das Hebr. ... und bleibt getrost, wenn ein Jordan in seinen Mund dringt.

16) da er's selbst sieht.

capiet eum, et in sudibus perforabit nares ejus.

20. An extrahere poteris leviathan hamo, et fune ligabis linguam ejus?

21. Numquid pones circulum in naribus ejus, aut armilla perforabis maxillam ejus?

22. Numquid multiplicabit ad te preces, aut loquetur tibi mollia?

23. Numquid feriet tecum pactum, et accipies eum servum sempiternum?

24. Numquid illudes ei quasi avi, aut ligabis eum ancillis tuis?

25. Concident eum amici, dividentillum negotiatores?

26. Numquid implebis sagenas pelle ejus, et gurgustium piscium capite illius?

27. Pone super eum manum tuam: memento belli, nec ultra addas loqui.

28. Ecce, spes ejus frustrabitur eum, et videntibus cunctis praecipitabitur.

man ihn, wie mit der Angel, und mit Pfählen durchbohrt man seine Nase. [17])

20. Kannst du den Leviathan, [18]) mit der Angel herausziehen, und mit einem Stricke seine Zunge binden?

21. Kannst du einen Ring in seine Nase legen, oder mit einem Hacken seine Backen durchbohren? [19])

22. Wird er viel bitten, oder sanfte Worte dir geben? [20])

23. Wird er einen Bund [21]) mit dir schließen, daß du ihn nehmest zum ewigen Knechte?

24. Wirst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel, oder ihn binden für deine Mägdlein? [22])

25. Werden Freunde ihn zerschneiden, Kaufleute ihn vertheilen? [23])

26. Wirst du das Netz mit seiner Haut füllen, den Fischbehälter mit seinem Kopfe? [24])

27. Leg deine Hand an ihn! Denk aber des Kampfes: so thust du's nicht wieder!

28. Siehe, seine Hoffnung täuscht ihn, [25]) und da Alle es sehen, [26]) stürzt er.

Caput XLI.

Capitel 41.

Genauere Beschreibung des Leviathan.

1. Non quasi crudelis suscitabo eum: quis enim resistere potest vultui meo?

1. Nicht wie ein Grausamer will ich ihn aufregen: denn wer kann meinem Antlitze widerstehen? [1])

---

17) Bei aller seiner Stärke läßt er sich leicht fangen. Wie wunderbar!

18) wahrscheinlich das Krokodil. Vgl. Ps. 73, 13. 14. Ps. 103, 26. Isai. 27, 1. Es wird dem zahmen Behemoth als wildes blutdürstiges Thier entgegengesetzt, als Zeuge seiner Allmacht anderer Art. And. verstehen den Wallfisch.

19) Kannst du ihn fangen und den Gefangenen an einen Ring aufhängen? Die Fischer in Aegypten hängen noch jetzt die gefangenen Fische mittelst eines ringförmigen Hakens am Ufer des Nils in's Wasser.

20) Meinst du es mit einem sanften Thier zu thun zu haben, wie der Behemoth ist?

21) einen Unterwerfungs-Vertrag. S. 2. Mos. 21, 6.

22) Die Morgenländer beschenken ihre Mädchen mit Vögeln, die am Bande geführt werden.

23) Wird er wie ein anderer Seefisch zerschnitten und gegessen werden können?

24) Du bringst ihn in kein Netz und keinen Fischbehälter. Im Hebr. kannst du mit Geschoß seine Haut durchbohren und mit Fischerharpunen seinen Kopf?

25) den Angreifenden.

26) Andere geben das Hebr.: da er ihn (den Leviathan) sieht, vom bloßen Anblicke.

1) Ich könnte ihn in seiner gemächlichsten Ruh nach dem Fraße aufschrecken, wenn ich

2. Quis ante dedit mihi, ut reddam ei? omnia quae sub caelo sunt, mea sunt.

3. Non parcam ei, et verbis potentibus, et ad deprecandum compositis.

4. Quis revelabit faciem indumenti ejus? et in medium oris ejus quis intrabit?

5. Portas vultus ejus quis aperiet? per gyrum dentium ejus formido.

6. Corpus illius quasi scuta fusilia, compactum squamis se prementibus.

7. Una uni conjungitur, et ne spiraculum quidem incedit per eas:

8. Una alteri adhaerebit, et tenentes se nequaquam separabuntur.

9. Sternutatio ejus splendor ignis, et oculi ejus, ut palpebrae diluculi.

10. De ore ejus lampades procedunt, sicut tedae ignis accensae.

11. De naribus ejus procedit fumus, sicut ollae succensae atque ferventis.

12. Halitus ejus prunas ardere facit, et flamma de ore ejus egreditur.

13. In collo ejus morabitur fortitudo, et faciem ejus praecedit egestas.

2. Wer hat mir zuvor etwas gegeben, daß ich's ihm vergelten müßte?[2] Mein ist Alles, was unter dem Himmel ist.[3]

3. Ich schone seiner nicht, mag er trotzig die Worte oder flehend stellen.[4]

4. Wer wird aufdecken die Oberfläche seines Gewandes?[5] und wer eingehen mitten in seinen Mund?[6]

5. Die Pforten seines Angesichtes, wer thut sie auf? Schrecklich stehen seine Zähne umher!

6. Sein Leib ist wie gegossene Schilder, geschlossen mit Schuppen, dicht aufeinander.

7. Eine schließt sich an die andre, und auch kein Lüftchen dringet durch sie.

8. Eine hängt an der andern, und sie halten zusammen, und trennen sich nimmermehr.

9. Sein Niesen ist strahlend Feuer, und seine Augen sind wie die Wimpern der Morgenröthe.

10. Aus seinem Munde fahren Fackeln, wie entflammte Feuerbrände.

11. Aus seiner Nase gehet Rauch, wie aus erhitztem oder siedendem Kessel.

12. Sein Hauch entzündet Kohlen, und Flammen fahren aus seinem Munde.[7]

13. In seinem Halse herberget die Stärke, und vor seinem Antlitze her schreitet die Noth.[8]

---

hart verfahren wollte; denn wer kann mir widerstehen? And. geb. d. Heb.: Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf, und wer ist, der sich mir widersetzt? Wagt Niemand mein Geschöpf zu reizen, wer ist's, der sich mir widersetzt? Wie unbesonnen handelst du also Job?

2) S. Röm. 11, 35.

3) Mit Beziehung auf Job! Wer kann Ansprüche machen auf Gottes Gnade, als wäre diese Gott ihm für frühere Dienste schuldig? Aus welchem Rechte verlangst du also ein Verhör?

4) Wer mir widerstehen, oder auf meine Gnade wie auf ein Recht Anspruch machen wollte, dessen Vermessenheit würde ich bestrafen, und seiner nicht schonen, möchte er trotzige Worte an mich richten, oder, nachdem er sähe, daß diese ohne Erfolg sind, bittend sich zu mir wenden. And. geb. d. Hebr.: Ich schweige nicht von seinen (des Leviathans) Gliedern, von seinen Kräften und der Schönheit seines Baues.

5) Wer kann die Schuppen seiner Haut wegnehmen, die wie ein Panzer sind?

6) Andere geb.: zwischen die Zähne. And. and.

7) Alles dieses (V. 9—12.) sind Bilder der Stärke und Grausamkeit.

8) wegen seiner Verwüstungen. Andere nach dem Hebr.: vor ihm her hüpft die Angst.

14. Membra carnium ejus cohaerentia sibi: mittet contra eum fulmina, et ad locum alium non ferentur.

15. Cor ejus indurabitur tamquam lapis, et stringetur quasi malleatoris incus.

16. Cum sublatus fuerit, timebunt angeli, et territi purgabuntur.

17. Cum apprehenderit eum gladius, subsistere non poterit neque hasta, neque thorax:

18. Reputabit enim quasi paleas ferrum, et quasi lignum putridum, aes.

19. Non fugabit eum vir sagittarius, in stipulam versi sunt ei lapides fundae.

20. Quasi stipulam aestimabit malleum, et deridebit vibrantem hastam.

21. Sub ipso erunt radii solis, et sternet sibi aurum quasi lutum.

22. Fervescere faciet quasi ollam profundum mare, et ponet quasi cum unguenta bulliunt.

23. Post eum lucebit semita, aestimabit abyssum quasi senescentem.

24. Non est super terram pote-

14. Die Muskeln seines Fleisches hängen aneinander: (Gott) sendet wider ihn Blitze, und an einen andern Ort fallen sie nicht. [9])

15. Sein Herz wird hart wie ein Stein, und dicht wie des Hämmerers Amboß. [10])

16. Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die Engel, [11]) und erschreckt entsündigen sie sich. [12])

17. Trifft ihn das Schwert, so kann es nicht haften, noch Spieß, noch Panzer; [13])

18. denn wie Stroh achtet er das Eisen, und wie faules Holz das Erz.

19. Ihn verjaget nicht der Pfeilschütz: [14]) in Stoppeln wandeln sich ihm die Steine der Schleuder.

20. Wie Stoppeln achtet er den Hammer, [15]) und lachet des geschwungenen Spießes.

21. Sonnenstrahlen sind unter ihm, [16]) und er betet sich auf Gold wie Leimen. [17])

22. Er macht aufwallen wie einen Kessel die tiefe See, und macht sie, [18]) wie wenn Salben (kochend) sprudeln.

23. Hinter ihm leuchtet die Bahn, für alternd [19]) hält man die Fluth. [20])

24. Es ist auf Erden keine Macht,

---

9) d. i. gleiten nicht aus vor ihm und nehmen ihm doch das Leben nicht. Eine andere Lesart der Vulgata hat nach dem Hebr.: Fielen auch Blitze auf ihn, er wiche nicht an einen andern Ort.

10) Im Hebr. fest wie der untere Mühlstein.

11) d. i. selbst die stärksten Menschen.

12) thun Buße, und wenden sich flehend zu Gott um Schutz.

13) And. n. d. Hebr. noch Spieß, noch Lanze, noch Pfriemen.

14) Im Hebr. der Sohn des Bogens, d. i. der Pfeil.

15) die Keule.

16) d. i. scharfe Zacken sind an seinem untern Leibe; man versteht darunter die kurzen, dicken Pfoten des Krokodils, von denen die beiden vordern mit fünf und die hintern mit vier Zehen oder scharfen und starken Klauen versehen sind.

17) auf leimenes Gold; er legt sich auf gelben, von der Sonne gehärteten Lehmboden. And. and. Im Hebr. sein unterer Theil hat scharfe Zacken, er drücket die Spitzen in den Schlamm. And. and.

18) bringt sie in einen Zustand ꝛc.

19) grauweiß.

20) Wenn das Krokodil auf dem Wasser einherzieht, entsteht hinter ihm ein Wasserschaum, der einen Glanz gibt wie das Silbergrau eines greisen Hauptes. And. and.

stas, quae comparetur ei, qui factus est ut nullum timeret.

25. Omne sublime videt, ipse est rex super universos filios superbiae.

die ihm verglichen werden könnte, der gemacht ist, daß er Niemanden fürchtet. [21])

25. Alles Hohe schauet er; [22]) er ist König über alle Kinder des Stolzes. [23])

Caput XLII.

Capitel 42.

Job bekennet, unachtsam gesprochen zu haben, wird von Gott seinen Freunden, für die er bittet, vorgezogen, und für seine Tugend belohnt.

1. Respondens autem Job Domino, dixit:

2. Scio quia omnia potes, et nulla te latet cogitatio.

3. Quis est iste, qui celat consilium absque scientia? ideo insipienter locutus sum, et quae ultra modum excederent scientiam meam.

4. Audi, et ego loquar: interrogabo te, et responde mihi.

1. Job aber antwortete dem Herrn, und sprach:

2. Ich weiß, daß du Alles vermagst, und daß kein Gedanke dir verborgen ist. [1])

3. Wer ist's, der den Rathschluß verhüllt ohne Verstand? [2]) Darum hab ich unweislich geredet, und das, was mein Wissen gar weit übersteiget: [3])

4. „Höre, so will ich reden: ich will dich fragen, antworte mir!“

21) Ein Naturforscher schreibt von dem Krokodil: Dieses große Thier, welches auf den Gränzen des Wassers und der Erde lebt, erstreckt seine Macht über die Bewohner der See und des Landes. Alle Thiere seines Ranges an Größe übertreffend, und seine Selbstständigkeit weder mit dem Geier, wie der Adler, noch mit dem Tiger, wie der Löwe, theilend, übet das Krokodil eine vollkommenere Herrschaft aus als der Löwe und Adler. Und diese Herrschaft ist um so viel dauerhafter, weil es erstens zweien Elementen eigen, den ihm gelegten Fallen so viel leichter entgehen kann; weil es zweitens seine nicht bald zu erschöpfenden Kräfte weniger zu erneuern bedarf, da es weniger Hitze in seinem Blute hat; und endlich weil es im Streite weniger Gefahr läuft, da es dem Hunger länger widerstehen kann.

22) ohne es zu fürchten.

23) Die heiligen Väter Cyrillus, Athanasius, Gregorius und andere griech. und lat. Ausleger halten dafür, daß der heilige Geist zwar dem Buchstaben nach ein großes Wasserthier, aber im höhern Sinne den Satan verstanden habe. Auch der heilige Hieronymus scheint in unserer Uebersetzung auf diese Meinung Rücksicht genommen zu haben, und wenn man das Gesagte mit den Eigenschaften jenes Fürsten der Hölle vergleicht, so kann man das Uebereinstimmende nicht verkennen, wie man überhaupt anerkennen wird, daß das Böse, wie das Gute, in der Natur seine Bilder hat, die uns zur Aufmunterung zu diesem und zur Warnung vor jenem dienen sollen.

1) daß kein Werk dir unmöglich; denn der klare Gedanke in Gott ist das geschaffene Werk, und was Gott denkt, das ist. Job bekennt Gottes Allmacht, und damit Gottes unbegreifliche Weisheit und Gerechtigkeit.

2) S. ob. 38, 2. Job gesteht ein, daß diese Worte, welche oben Gott aussprach, zu seiner Rüge gesprochen wurden. Er klagt sich an, daß er den göttlichen Rathschluß, die Entscheidung seines Handels, aus Unverstand eher verhüllt als in's Licht gestellt habe. S. ob. K. 38. Not. 2.

3) was wider meine Gebühr ist, das nämlich, was nun im vierten Verse folgt. Vgl. ob. 38, 4. 40, 7.

5. Auditu auris audivi te, nunc autem oculus meus videt te.

6. Idcirco ipse me reprehendo, et ago poenitentiam in favilla et cinere.

7. Postquam autem locutus est Dominus verba haec ad Job, dixit ad Eliphaz Themanitem: Iratus est furor meus in te, et in duos amicos tuos, quoniam non estis locuti coram me rectum, sicut servus meus Job.

8. Sumite ergo vobis septem tauros, et septem arietes, et ite ad servum meum Job, et offerte holocaustum pro vobis: Job autem servus meus orabit pro vobis: faciem ejus suscipiam ut non vobis imputetur stultitia: neque enim locuti estis ad me recta, sicut servus meus Job.

9. Abierunt ergo Eliphaz Themanites, et Baldad Suhites, et Sophar Naamathites, et fecerunt sicut locutus fuerat Dominus ad eos, et suscepit Dominus faciem Job.

5. Mit des Ohres Hören hörte ich von dir, doch nun siehet dich mein Auge! [4])

6. Darum strafe ich mich selbst, und thue Buße in Staub und Asche. [5])

7. Nachdem aber der Herr diese Worte zu Job geredet, sprach er zu Eliphaz, dem Themaniter: [6]) Mein Zorn ist ergrimmet wider dich und deine zwei Freunde; [7]) denn ihr habt nicht recht vor mir geredet, wie mein Knecht Job! [8])

8. Darum nehmet euch sieben Stiere und sieben Widder, und gehet zu meinem Knechte Job, und opfert ein Brandopfer für euch: Job aber mein Knecht soll für euch bitten, [9]) so will ich auf ihn Rücksicht nehmen, daß euch nicht zugerechnet werde die Thorheit: denn ihr habt nicht recht zu mir geredet, wie mein Knecht Job. [10])

9. Also gingen hin Eliphaz, der Themaniter, und Baldad, der Suhiter, und Sophar, der Naamathiter, und thaten, wie der Herr zu ihnen gesprochen hatte, und der Herr sah an die Person Jobs. [11])

---

4) Nur unvollkommene Kenntniß hatte ich von dir früher durch Unterricht; aber nun sehe ich dich, sehe klar ein deine Weisheit und Vorsicht. An ein persönliches Sehen Gottes hat man hier nicht zu denken, da Gott nicht sichtbar, sondern hinter der Wetterwolke gegenwärtig war.

5) Wegen meiner Unwissenheit und der daraus folgenden, klagenden Aeußerungen, und ungebührlichen Wünsche strafe ich mich selbst durch Buße in Staub und Asche.

6) zu dem mildesten von den Gegnern Jobs.

7) Den jungen, eingebildeten Elin würdigte er keiner Erwähnung.

8) Eliphaz und seine Freunde hatten aus den Leiden, die hienieden oft die Gottlosen treffen, gefolgert, Job leide wegen begangener großer Sünden. Diese Folgerung war irrig und im hohen Grade lieblos. Job zeigte dagegen richtig, daß die göttliche Weisheit in Regierung der Welt unbegreiflich sey, und fehlte nur darin, daß er diese Wahrheit nicht klar genug ausführte, zu viel klagte, und unbesonnen Gottes Gericht verlangte.

9) der leidende Gerechte!

10) Die Worte Gottes, sagt der heilige Gregor von Nazianz, waren die Medizin der Wunden Jobs, die Krone des Streites, die Belohnung der Geduld. Was nachfolgte, war im Vergleiche damit nur gering, obwohl er in Allem das Doppelte erhielt von dem, was er früher hatte.

11) verzieh ihnen um des Gebetes des Leidenden willen.

10. Dominus quoque conversus est ad poenitentiam Job, cum oraret ille pro amicis suis. Et addidit Dominus omnia quaecumque fuerant Job, duplicia.

11. Venerunt autem ad eum omnes fratres sui, et universae sorores suae, et cuncti qui noverant eum prius, et comederunt cum eo panem in domo ejus: et moverunt super eum caput, et consolati sunt eum super omni malo quod intulerat Dominus super eum: Et dederunt ei unusquisque ovem unam, et inaurem auream unam.

12. Dominus autem benedixit novissimis Job magis quam principio ejus. Et facta sunt ei quatuordecim millia ovium, et sex millia camelorum, et mille juga boum, et mille asinae.

13. Et fuerunt ei septem filii, et tres filiae.

14. Et vocavit nomen unius Diem, et nomen secundae Cassiam, et nomen tertiae Cornustibii.

15. Non sunt autem inventae mulieres speciosae sicut filiae Job in universa terra: deditque eis pater suus hereditatem inter fratres earum.

16. Vixit autem Job post haec, centum quadraginta annis, et vidit filios suos, et filios filiorum suo-

10. Auch wandte sich der Herr zur Buße Jobs, da er für seine Freunde bat: [12]) und der Herr gab Job Alles doppelt wider, was er gehabt.

11. Es kamen aber zu ihm alle seine Brüder, [13]) und alle seine Schwestern, und Alle, die ihn ehedem gekannt, und aßen mit ihm Brod in seinem Hause, und bewegten das Haupt über ihn, [14]) und trösteten ihn über all das Unglück, das der Herr über ihn gebracht: und sie gaben ihm ein Jeglicher ein Schaf [15]) und einen goldenen Ohrenring. [16])

12. Der Herr aber segnete Job zuletzt mehr als im Anfange. Und er bekam vierzehn tausend Schafe, und sechstausend Kameele, und tausend Joch Ochsen, und tausend Eselinnen.

13. Und er bekam sieben Söhne und sieben Töchter.

14. Und er nannte den Namen der Ersten Tag, [17]) und den Namen der Zweiten Cassia, [18]) und den Namen der Dritten Schminkhorn. [19])

15. Es wurden aber im ganzen Lande so schöne Weiber nicht gefunden als die Töchter Jobs; und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern. [20])

16. Und Job lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, und sah seine Söhne und die Söhne seiner Söhne

12) Die Buße und die liebevolle Fürbitte für seine Freunde erwarb dem frommen Dulder Gottes weitere Gnade, daß er doppelt zurück erhielt, was er verloren hatte.

13) Verwandte. Alle hatten ihn im Unglücke verlassen (Ob. 19, 3.); nachdem er wieder zu Wohlstand kam, besuchten sie ihn wieder, und Job nahm sie liebreich auf, wie zuvor.

14) aus Mitleid über das Ausgestandene.

15) Hebr. eine Kesita. S. 1. Mos. 33, 19.

16) Im Hebr. überhaupt Ring. Die Sitte des Morgenlandes fordert, daß man bei Besuchen Geschenke mitbringe. S. 1. Kön. 9, 7.

17) Im Hebr. Jemina (Tageslicht).

18) d. i. Wohlgeruch.

19) Im Hebr. Keren-Happuach, Schminkfläschchen.

20) Solches thaten reiche Väter, da nach dem Herkommensrecht nur die Söhne erbten. S. 4. Mos. 27, 8.

rum usque ad quartam generationem, et mortuus est senex, et plenus dierum.

bis in's vierte Geschlecht: und er starb alt und hochbetagt. [21])

21) In der griechischen, arabischen und alten lateinischen Uebersetzung ist diesem Verse beigesetzt: Und es steht geschrieben, daß er mit denen auferstehen wird, die der Herr auferwecken wird. Der griechische Text setzt noch bei: Aus dem Syrischen kann man abnehmen, daß Job in Ausitis an den Gränzen Idumäas und Arabiens wohnte, und zuerst Jobab hieß. Er heirathete ein arabisches Weib, die ihm einen Sohn Namens Ennon gebar. Er selbst war ein Sohn Zaras (von den Nachkömmlingen Esaus), und von Bosra. Die Könige aber in Idumäa, wo auch Job herrschte, waren: Balac, der Sohn Beors, dann Job oder Jobab, dann Ason, dann Adad, der Sohn Barads. Die Freunde Jobs, die ihn besuchten, sind: Eliphaz von den Nachkommen Esaus und König von Theman, Baldad, König der Suhiter, und Sophar, König der Mineer. — Dieser Zusatz ist sehr alt, und wurde von vielen griechischen und lateinischen Vätern, die vor dem heil. Hieronymus lebten, aufbewahrt, aber von diesem in den heiligen Text nicht aufgenommen.

Vorbericht

zu dem Buch der Psalmen.

Das Buch der Psalmen ist eine Sammlung von heiligen Liedern, welche theils von David, theils andern heiligen Schriftstellern verfaßt, und in späterer Zeit gesammelt und geordnet wurden. Die alten Juden theilten es, wie das Gesetz Moses, in fünf Bücher, weil es mit dem Gesetze einen und denselben Inhalt hat, nämlich das in heiliger Empfindung wiedergibt, was das Gesetz durch seine Ceremonien und Vorbilder der sinnigen Betrachtung vorstellt. Die heiligen Väter rühmen dieses Buch als eine unerschöpfliche Quelle der Weisheit und Tugend, und empfehlen es zur heiligen Lesung vor allen übrigen heiligen Büchern. „Es ist, sprechen sie, dieses Buch, abgesehen von den hochherrlichsten und deutlichsten Weissagungen über die Gottheit, die Geburt, die Thaten, das Leiden, die Auferstehung des Herrn, über das Gesetz der Gnade, das Evangelium, der volleste Quell göttlicher Wahrheiten, die Summe aller Sittenlehre, ein allgemeiner und unerschöpflicher Schatz des Lebens, eine Arznei süßer Beredsamkeit, eine Poesie mit himmlischer Salbung gewürzt, und höchst geeignet, alle Leiden der Seele zu heilen, wie groß sie immer seyn mögen, ein Buch, worin die Lehre mit der Anmuth um den Vorzug streitet, und dessen Lesung von keinem andern Buche übertroffen wird, ein Buch für Jeden, der die Majestät Gottes, seine Allmacht, Weisheit und Vorsehung preisen, die Erbarmungen des höchsten Richters anrufen, oder Hülfe in Trübsalen aller Art von Gott erflehen, für Wohlthaten ihm Dank sagen, sich belehren und erbauen will.“ — Die griechische und unsere lateinische Uebersetzung weichen vom Psalm 10 an von der Art, wie im hebräischen Texte gezählt wird, ab, indem sie Psalm 9 und 10 mit einander verbinden, und daher hinter dem hebräischen Texte um eine Zahl zurückbleiben, bis zu Psalm 147, den sie in zwei Psalmen zertheilen, und so wieder nachkommen; sie verbinden auch Psalm 114 und 115, theilen aber sogleich Psalm 116 in zwei ab, so daß jene Abweichung wieder aufgehoben wird.

Liber Psalmorum. Das Buch der Psalmen.

Psalmus I. Psalm 1.

Glückseligkeit des Frommen. Verderben des Gottlosen.

1. BEATUS vir, qui non abiit in consilio impiorum, et in via pecca-

1. Glückselig der Mann, der nach dem Rathe der Bösen nicht geht; [1])

1) Ihn nicht befolgt. Wörtlich: gegangen ist; wie im Hebräischen, wo die vergangene Zeit auch gebraucht wird, wenn man für alle Zeiten sprechen will. Im Deutschen entspricht dann die gegenwärtige Zeit.

torum non stetit, et in cathedra pestilentiae non sedit:

2. Sed in lege Domini voluntas ejus, et in lege ejus meditabitur die ac nocte.

3. Et erit tanquam lignum, quod plantatum est secus decursus aquarum, quod fructum suum dabit in tempore suo:

Et folium ejus non defluet: et omnia quaecumque faciet, prosperabuntur.

4. Non sic impii, non sic: sed tamquam pulvis, quem projicit ventus a facie terrae.

5. Ideo non resurgent impii in judicio: neque peccatores in concilio justorum.

6. Quoniam novit Dominus viam justorum: et iter impiorum peribit.

und auf dem Wege der Sünder nicht steht, und auf dem Stuhle der Pestilenz [2]) nicht sitzt: [3])

2. sondern im Gesetze des Herrn seine Lust hat, und in seinem Gesetze betrachtet [4]) Tag und Nacht!

3. Und er wird seyn wie ein Baum, der gepflanzt ist an Wasserbächren, [5]) der seine Frucht bringet zu seiner Zeit: [6]) und sein Laub wird nicht abfallen, und Alles, was er thut, wird gelingen. [7])

4. Nicht so die Gottlosen, nicht so! sondern wie Staub, den der Wind von der Erde aufweht. [8])

5. Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gerichte: [9]) und die Sünder nicht in der Versammlung der Gerechten: [10])

6. denn der Herr kennet [11]) den Weg der Gerechten: und der Wandel der Gottlosen führet zum Verderben.

Psalmus II.

Psalm 2.

Vom Reiche Christi, des Sohnes Gottes und seinen Feinden. [1])

1. Quare fremuerunt Gentes, et populi meditati sunt inania?

1. Warum toben die Heiden, und sinnen die Völker auf Eitles? [2])

---

2) der bösen, verdorbenen Lehre. Im Hebr. der Spötter (vgl. Spr. 9, 7. 8. 13, 11. 14, 6.), welche die göttliche Lehre bescherzen, und als Thorheit verspotten, um ihre falschen Grundsätze, die eine wahre Pest sind, an die Stelle derselben zu setzen (Athanasius und Basilius).

3) Der heilige Augustinus und Ambrosius bemerken, daß in den Worten des Verses die Stufenfolge des Bösen angegeben sey, indem der schon übel thut, der dem Rathe der Gottlosen ein Mal folgt; noch übler der, welcher auf dem betretenen Wege verharrt; am übelsten, welcher auch Andere durch seine Lehren verführt.

4) sinnet, liest und studirt.

5) wird voll guter Säfte, guten kräftigen Willens seyn.

6) versteh die guten Werke des Frommen und seinen Lohn in der Ewigkeit. 1. Petr. 1, 7. (Hier.)

7) Alles, was der Gerechte thut, wendet sich zu seinem Besten. S. Röm. 8, 28.

8) Im Hebr. wie Spreu, die der Wind zerstreut, wenn das Getreid geworfelt wird.

9) beim jüngsten Gerichte, wenn die Guten von den Bösen geschieden werden (August.). S. Isai. 8, 14. 26, 8. 59, 18. Mal. 3, 5.

10) in der heiligen Gemeine, die beim Gerichte ausgeschieden wird.

11) Gottes Kennen ist ein Anerkennen und Belohnen. S. Matth. 7, 23.

1) So verstehen den Psalm nicht nur die Apostel (Apostg. 4, 25. 13, 33. Hebr. 1, 5.) und die grich. u. lat. Väter, sondern selbst alle alten Juden. David, dem dieser Psalm insgemein zugeschrieben wird, war über den Messias übernatürlich belehrt. S. 2. Kön. 7. und C. 23.

2) auf eine Empörung gegen den Messias, die ohne Erfolg ist. Merke, daß das Christen-

2. Astiterunt reges terrae, et principes convenerunt in unum adversus Dominum, et adversus Christum ejus.

3. Dirumpamus vincula eorum: et projiciamus a nobis jugum ipsorum.

4. Qui habitat in caelis irridebit eos: et Dominus subsannabit eos.

5. Tunc loquetur ad eos in ira sua, et in furore suo conturbabit eos.

6. Ego autem constitutus sum rex ab eo super Sion montem sanctum ejus, praedicans praeceptum ejus.

7. Dominus dixit ad me: Filius meus es tu, ego hodie genui te.

8. Postula a me, et dabo tibi Gentes hereditatem tuam, et possessionem tuam terminos terrae.

9. Reges eos in virga ferrea, et tamquam vas figuli confringes eos.

2. Es stehen auf die Könige der Erde, und kommen zusammen die Fürsten wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

3. [3]) „Laßt uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihr Joch!“ [4])

4. Der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.

5. Dann [5]) redet er zu ihnen in seinem Zorne, und verwirret sie in seinem Grimme. [6])

6. „Ich [7]) aber bin als König von ihm über Sion gesetzt, seinen heiligen Berg, [8]) und verkündige sein Gesetz. [9])

7. „Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. [10])

8. „Begehre von mir, so will ich dir geben die Heiden zu deinem Erbe, und zu deinem Eigenthume die Enden der Erde. [11])

9. „Du wirst sie beherrschen mit eisernem Scepter, und wie Töpfergefäß sie zertrümmern.“ [12])

---

thum bekämpft wird, aber hoffe auf Gottes Macht, der alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße legt.

3) Sprechend.

4) So sagten die Feinde Christi schon zur Zeit desselben (S. Luc. 19, 14.).

5) wenn sie die Empörung ausführen, oder wenn die Zeit der Strafe gekommen.

6) nämlich: wird ihnen durch schreckliche Wunder bezeugen, daß sein Sohn die Herrschaft habe.

7) Es spricht der Messias.

8) über seine Kirche, seine heilige Gemeine, die hier Sion heißt, weil die Kirche zu Jerusalem ihren Anfang hatte, Berg aber wegen ihrer Dauer (August).

9) Nach dem hebr. Texte spricht Gott selbst: „Ich habe meinen König (den Messias) gesalbet auf Zion, meinem heiligen Berge. Ich (nun spricht der Messias) will verkünden das Gesetz (das neue Gesetz des Glaubens, Joan 3, 16. 16, 9).“ Ist dasselbe.

10) Auch irdische Könige (2. Kön. 7, 14. Ps. 88, 27.) und Engel (Job 38, 7.) heißen manchmal Söhne Gottes, aber nicht in dem Sinne von gezeugten, sondern bloß angenommenen Söhnen (S. Hebr. 1. 5); es muß also hier der eigentliche Sohn Gottes verstanden werden, der durch göttliche Zeugung entstanden. Das Wort »heute« haben die heiligen Väter Athanasius und Augustinus und mit ihnen die katholische Kirche von der Ewigkeit verstanden, weil in ihr keine Vergangenheit und Zukunft ist.

11) Verlange, so unterwerfe ich alle Völker deiner Herrschaft. Merke, daß selbst der Sohn Gottes sein Reich nur durch Gebet erhält; es geht also das Reich Gottes nur durch Gebeth über die Erde; es wird auch nur durch Gebeth und Demuth in dir wachsen.

12) sofern sie sich nicht unterwerfen. S. Offenb. 2, 27. 12, 5. 19, 15. Der eiserne Scepter ist Bild der unüberwindlichen Macht Christi. Bisher war das Ende aller Völker, welche sich dem Christenthume wiedersetzt haben, Zertrümmerung oder Auflösung.

10. Et nunc reges intelligite: erudimini qui judicatis terram.

11. Servite Domino in timore: et exultate ei cum tremore.

12. Apprehendite disciplinam nequando irascatur Dominus, et pereatis de via justa.

13. Cum exarserit in brevi ira ejus, beati omnes, qui confidunt in eo.

10. Und nun, ihr Könige, verstehet: laßt euch weisen, die ihr Richter seyd auf Erden. [13])

11. Dienet dem Herrn in Furcht: und frohlocket ihm mit Zittern!

12. Ergreifet die Zucht, [14]) daß nicht etwa zürne der Herr, und ihr zum Untergange gehet vom rechten Wege;

13. wenn in Kurzem sein Zorn aufbrennt: [15]) selig Alle, die vertrauen auf ihn! [16])

Psalmus III.

Psalm 3.

Trost in Gott, und Vertrauen zu ihm.

1. Psalmus David, cum fugeret a facie Absalom filii sui.

2. Domine quid multiplicati sunt qui tribulant me? multi insurgunt adversum me.

3. Multi dicunt animae meae: Non est salus ipsi in Deo ejus.

4. Tu autem Domine susceptor meus es, gloria mea, et exaltans caput meum.

5. Voce mea ad Dominum clamavi: et exaudivit me de monte sancto suo.

1. Ein Psalm Davids, da er floh vor dem Angesichte Absaloms, seines Sohnes. 2. Kön. 15, 14.

2. Herr, wie haben sich gemehret, die mich bedrängen: Viele stehen auf wider mich. [1])

3. Viele sagen zu meiner Seele: [2]) Für sie ist kein Heil bei ihrem Gott! [3])

4. Du aber, o Herr, nimmst mich auf: [4]) bist meine Ehre, [5]) und erhebest mein Haupt. [6])

5. Mit meiner Stimme habe ich gerufen zu dem Herrn: [7]) und er hat mich erhört von seinem heiligen Berge. [8])

13) Der Prophet wendet sich an die Großen der Erde, weil dem Beispiele derselben gewöhnlich die Untergebenen folgen.

14) Lehre und Zucht. Nehmet seine Lehre an, und trachtet mit allem Eifer, daß eure Untergebenen sie ebenfalls befolgen? Im Hebr. Küsset den Sohn (den göttlichen), d. i. huldiget ihm. Durch Küsse bezeugte man die Huldigung im Oriente. S. 1. Kön. 10: 3. Kön. 19, 18. Job 31, 27.

15) denn der Tag der Rache bricht plötzlich herein, wenn Gottes Gnadenzeit abgelaufen.

16) auf jenen Gesalbten und Sohn Gottes; denn in keinem Andern ist Heil (Apostg. 4, 12).

1) Die heil. Väter erkannten in David, der von seinem eigenen Sohne verfolgt wurde, ein Vorbild Christi, der von Judas gefangen, den Heiden überliefert und gekreuziget wurde, aber vom Tode wieder glorreich erstanden ist.

2) zu mir und von mir.

3) Viele sprechen mir meines Gottes, den ich verehre, Hülfe und Barmherzigkeit ab. Vgl. Semeis Worte 2. Kön. 16, 8; auch die Lästerungen gegen Christus Matth. 27, 40. 41. Selbst viele Freunde Davids verloren den Muth, aber er hoffte auf Gottes unmittelbare Hilfe.

4) in deinen Schutz.

5) mein Ersatz dafür, oder du stellst mir meine verlorne Ehre wieder her.

6) Der Traurige, Muthlose läßt das Haupt sinken; der Hoffende erhebt es.

7) in früheren Leiden. And. geb. rufe ich, erhört mich.

8) Auf dem heiligen Berge Sion befand sich die Bundeslade, worauf Gott zwischen den Cherubim gegenwärtig war.

6. Ego dormivi, et soporatus sum: et exurrexi, quia Dominus suscepit me.

7. Non timebo millia populi circumdantis me: exurge Domine, salvum me fac Deus meus.

8. Quoniam tu percussisti omnes adversantes mihi sine causa: dentes peccatorum contrivisti.

9. Domini est salus: et super populum tuum benedictio tua.

6. Ich schlief, und sank in tiefen Schlaf, und stand wieder auf;[9]) denn der Herr nahm mich auf.[10])

7. Ich fürchte nicht Tausende des Volkes, das mich umgibt: erhebe dich Herr, erlöse mich, mein Gott!

8. Denn du hast Alle geschlagen, die mir feind waren ohne Ursache: hast zermalmet die Zähne der Sünder.[11])

9. Bei dem Herrn ist das Heil: und dein Segen kommt über dein Volk.[12])

Psalmus IV.

Psalm 4.

Trost, Ruhe und Freude in Gott.

1. In finem in carminibus, Psalmus David.

2. Cum invocarem exaudivit me Deus justitiae meae: in tribulatione dilatasti mihi.

Miserere mei, et exaudi orationem meam.

3. Filii hominum usquequo gravi corde? ut quid diligitis vanitatem, et quaeritis mendacium?

4. Et scitote quoniam mirificavit

1. Zum Ende unter den Liedern.[1]) Ein Psalm Davids.

2. Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit:[2]) in der Trübsal hast du mir Raum gemacht. Erbarme dich meiner, und erhöre mein Gebet!

3. Ihr Menschenkinder![3]) wie lange ist noch schwer euer Herz?[4]) Warum liebet ihr die Eitelkeit, und suchet die Lüge?[5])

4. Wisset doch, daß der Herr Wun-

9) mitten unter Feinden.

10) in Schutz. Nach dem heiligen Justin, Augustin, Eusebius, Theodoret und Andern sprach David diese Worte als Vorbild Christi des Auferstandenen; auch setzt die Kirche sie in die österlichen Tagzeiten.

11) machtest sie unschädlich; denn nach zerschlagenem Gebisse können wilde Thiere nicht mehr schaden.

12) Hier und öfters liest man in den hebr. Psalmen das Wort Sela, welches Einige für ein musikalisches Instrument, Andere für einen Aufruf zur Betrachtung des unmittelbar Vorhergehenden, Andere wider für etwas Anderes halten.

1) Die Ueberschriften der Psalmen sind sehr dunkel, und werden von den Uebersetzern verschieden gegeben. Ueber die obigen Worte sind die Ausleger nicht einig. Nach Einigen soll damit gesagt seyn, daß der folgende Psalm nicht zu bestimmten Zeiten bloß gesungen werde, sondern an jedem Tage, zu Ende der besondern Psalmen. Nach Andern soll damit angedeutet seyn, daß der Psalm auf Christus, welcher »Ende, Ziel« heißt, und auf seine Kirche gehe. Nach dem Hebr. gibt man: (Lied) für den Musikmeister auf Saitenspielen. And. and.

2) Gott der Urheber meiner Gerechtigkeit, oder der Vertheidiger meiner gerechten Sache (August). Gemeiniglich beziehen die Ausleger auch diesen Psalm auf die Zeit der Flucht vor Absalom, wie den vorigen.

3) Anhänger des Unrechts.

4) verhärtet, verstockt. Im Hebr. Wie lange soll meine Ehre geschändet werden?

5) Warum täuscht ihr euch mit eitlen Hoffnungen, und sinnet auf Lügen, um den Unschuldigen zu beschuldigen?

Dominus sanctum suum: Dominus exaudiet me cum clamavero ad eum.

5. Irascimini, et nolite peccare: quae dicitis in cordibus vestris, in cubilibus vestris compungimini.

6. Sacrificate sacrificium justitiae, et sperate in Domino; multi dicunt: Quis ostendit nobis bona?

7. Signatum est super nos lumen vultus tui Domine: dedisti laetitiam in corde meo.

8. A fructu frumenti, vini, et olei sui multiplicati sunt.

9. In pace in idipsum dormiam, et requiescam;

10. Quoniam tu Domine singulariter in spe constituisti me.

der gethan an seinem Heiligen:[6]) der Herr höret mich, wenn ich zu ihm rufe.

5. Zürnet ihr, so sündiget nicht:[7]) was ihr sprechet in eurem Herzen, das bereuet auf euern Lagern.[8])

6. Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit,[9]) und hoffet auf den Herrn: Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?[10])

7. Das Licht deines Angesichtes, Herr, ist gezeichnet über uns:[11]) du hast Freude in mein Herz gegeben!

8. Von der Frucht des Getraides, des Weines und ihres Oeles sind sie reich geworden.[12])

9. Ich schlafe darüber in Frieden, und ruhe:[13])

10. denn, du Herr, hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung![14])

Psalmus V.

Psalm 5.

Gebet um Hülfe. Zuversicht zum Siege der guten Sache.

1. In finem pro ea, quae hereditatem consequitur, Psalmus David.

2. Verba mea auribus percipe Domine, intellige clamorem meum.

1. Zum Ende,[1]) für die, so das Erbe erhält:[2]) ein Psalm Davids.[3])

2. Nimm, o Herr, zu Ohren meine Worte: merke auf mein Geschrei.

---

6) Wisset, daß er den Frommen wunderbar führet; stehet darum ab von euern Anschlägen.

7) Hat euch auch der Zorn und Unzufriedenheit übermannt, so sündiget nicht durch Verharren darin; laßt die Sonne nicht darüber untergehen (Ephes. 4, 26.), und bereuet es auf euerm Lager. Einige geben das Hebr.: Zittert und sündiget nicht!

8) Sühnet mit Thränen die Nacht hindurch die Sünde, die ihr begangen am Tage (Hieronymus). Im Hebr. verbindet man: ... nicht: bedenket es in euerm Herzen, auf euerm Lager, und ruhet.

9) der Bekehrung und wahren Frömmigkeit. Vergl. 5. Mos. 33, 19. Ps. 50, 19.

10) Viele meiner Freunde sagen: Wer bringt einmal bessere Zeiten?

11) David antwortet seinen Freunden mit einem Gebethe zu Gott. Die Gnaden, womit du uns ausgestattet, sind ein sichres Zeichen der göttlichen Vorsicht.

12) meine Feinde, und haben ihre Freude daran, und die Sättigung ihres Herzens; denn die innerliche Freude in Gott kennen sie nicht.

13) Es ficht mich alles dieß nicht an, wenn ich nur Gott habe.

14) Im Hebr. denn du allein, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

1) S. Ps. 4. Not. 1.

2) für die gläubige Seele, die Gott einst belohnen wird. Im Hebr. heißt die Aufschrift: Dem Musikmeister nach Flöten.

3) Einige beziehen den Psalm auf die Verfolgung durch Saul oder durch Absalom; aber er scheint gegen Gottes Feinde überhaupt gerichtet, und eine Ermunterung zur Zuversicht auf Gott im Allgemeinen zu seyn.

3. Intende voci orationis meae, rex meus et Deus meus.

4. Quoniam ad te orabo: Domine mane exaudies vocem meam.

5. Mane astabo tibi et videbo: quoniam non Deus volens iniquitatem tu es.

6. Neque habitabit juxta te malignus: neque permanebunt injusti ante oculos tuos.

7. Odisti omnes, qui operantur iniquitatem: perdes omnes, qui loquuntur mendacium.

Virum sanguinum et dolosum abominabitur Dominus:

8. ego autem in multitudine misericordiae tuae,

Introibo in domum tuam: adorabo ad templum sanctum tuum in timore tuo.

9. Domine deduc me in justitia tua: propter inimicos meos dirige in conspectu tuo viam meam.

10. Quoniam non est in ore eorum veritas: cor eorum vanum est.

11. Sepulchrum patens est gut-

3. Hab Acht auf die Stimme meines Gebethes: mein König und mein Gott! [4])

4. denn zu dir will ich bethen: Herr, des Morgens wirst du hören meine Stimme, [5])

5. des Morgens will ich vor dir stehen und betrachten: [6]) denn du bist kein Gott, der Unrecht liebt; [7])

6. Und der Böse weilet nicht bei dir, [8]) noch verbleiben die Ungerechten vor deinen Augen.

7. Du hassest Alle, die Böses thun, verderbest Alle, die Lügen [9]) reden: den Mann der Blutes und Truges verabscheuet der Herr.

8. Ich aber will eingehen in dein Haus in der Fülle deiner Barmherzigkeit: [10]) will anbethen in deiner Furcht nach deinem heiligen Tempel hin. [11])

9. Herr, führe mich in deiner Gerechtigkeit: [12]) um meiner Feinde willen [13]) richte vor deinen Augen meinen Weg:

10. denn [14]) in ihrem Munde ist keine Wahrheit: [15]) ihr Herz ist eitel:

11. ein offenes Grab ist ihr Ra-

4) Gott war eigentlich König der Israeliten, der irdische König nur sein Stellvertreter.

5) Ein Gebeth am frühen Morgen wirst du erhören; denn, die so früh zu Gott wachen, finden ihn. (Spr. 8, 17.)

6) So der heilige Cyprian. Nach Andern: will ich schauen, d. i. auf dich hoffen.

7) Wenn ich früh bethe und betrachte, wirst du mich erhören, weil du das Unrecht der Bösen, die mich anfeinden, nicht liebest.

8) ist nicht vereint mit Gott, Gott nicht mit ihm, ist Gottlos.

9) Verleumdung und andere Unwahrheit.

10) Ich wage vor dich zu kommen, und vor dir zu weilen, aber nicht gestützt auf meine Verdienste, sondern auf deine übergroße Barmherzigkeit.

11) will auch von meiner Wohnung aus in Furcht vor dir mein Gebeth gegen den Tempel, wo du gegenwärtig bist, richten. Die Hebräer wandten sich beim Gebethe nach dem Tempel. S. Dan. 6, 10. Unter Haus und Tempel ist hier das heilige Zelt zu verstehen, das als Wohnung Gottes diesen ausgezeichneten Namen trug, der nachher auf das Salomonische Tempelgebäude überging.

12) in den Wegen der Gerechtigkeit. Sey du selbst mein Führer, daß ich nicht strauchle, weder zur Rechten noch zur Linken!

13) um meiner Feinde willen mach' mir leicht zu wandeln den Weg, und sey mir gegenwärtig.

14) Folgt nun der Grund, warum Gott seiner Feinde willen ihn in der Gerechtigkeit erhalten solle; nämlich weil sie sehr böse sind.

15) nichts Zuverlässiges.

tur eorum, linguis suis dolose agebant, judica illos Deus.

Decidant a cogitationibus suis, secundum multitudinem impietatum eorum expelle eos, quoniam irritaverunt te Domine.

12. Et laetentur omnes, qui sperant in te, in aeternum exultabunt: et habitabis in eis.

Et gloriabuntur in te omnes, qui diligunt nomen tuum,

13. quoniam tu benedices justo. Domine, ut scuto bonae voluntatis tuae coronasti nos.

chen,[16]) mit ihren Zungen handeln sie betrüglich,[17]) richte sie Gott![18]) Laß sie abfallen von ihren Anschlägen, stoß sie hinaus nach der Menge ihrer Missethaten;[19]) denn sie haben dich gereitzet, o Herr![20])

12. Aber freuen werden sich Alle, die auf dich hoffen; sie werden ewiglich frohlocken, und du wirst in ihnen wohnen.[21]) Und Alle, die deinen Namen lieben,[22]) werden sich rühmen in dir;

13. denn du wirst segnen den Gerechten. Herr, wie mit einem Schilde hast du mit deinem guten Willen[23]) uns gekrönet.[24])

Psalmus VI.

Psalm 6.

Bußgebeth.

1. In finem in carminibus, Psalmus David, pro octava.

2. Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripias me.

3. Miserere mei Domine quoniam infirmus sum: sana me Domine, quoniam conturbata sunt ossa mea.

1. Zum Ende unter den Liedern,[1]) ein Psalm Davids für die Octav.[2])

2. Herr, strafe mich nicht in deinem Grimme: und züchtige mich nicht in deinem Zorne.[3])

3. Erbarme dich meiner, o Herr; denn ich bin schwach:[4]) heile mich, Herr; denn meine Gebeine zittern;[5])

16) Wer in ihren Mund kommt, stürzt in ein Grab, d. i. ist verloren.

17) haben schöne, aber heuchlerische, schmeichlerische Worte in dem Munde.

18) Der folgende Wunsch kam nicht aus Haß, sondern aus Eifer für die Ehre Gottes; ist auch weniger als Wunsch oder Fluch, als vielmehr als Verkündigung dessen zu verstehen, was einst Gott wider die Gottlosen thun wird. S. 2. Esdr. K. 4. Not. 2.

19) aus dem Orte, wohin sie sich widerrechtlich gedrungen.

20) Im Hebr. denn sie empörten sich wider dich.

21) Du wirst ewig in den Gerechten, wie in einem Tempel wohnen, und sie werden so voll seyn der Herrlichkeit und Seligkeit in Ewigkeit. Im Hebr. du wirst sie beschirmen.

22) dich lieben. Der Name des Herrn ist der Herr selbst, d. i. in so fern er genannt, gekannt ist.

23) deiner Gnade; denn der erleuchtete, gute Wille hat die Gnade.

24) geschützt, umdeckt.

1) S. Ps. 4. Not. 1.

2) für ein Instrument mit acht Saiten. Im Hebr. dem Musikmeister mit dem Saitenspiel der Oktav. David, wegen seiner Sünden durch Feinde gestraft, bittet in diesem Psalme um Gnade und Rettung, und hofft zuversichtlich.

3) David bittet nach begangener Sünde nicht, daß Gott ihn gar nicht strafe, sondern daß er die Strafe durch seine Barmherzigkeit mildere.

4) eigentlich wie das Hebr. hat, welk vor Kummer über meine Sünden.

5) sind vor Schmerz und Angst in Bewegung.

4. Et anima mea turbata est valde: sed tu Domine usquequo?

5. Convertere Domine, et eripe animam meam: salvum me fac propter misericordiam tuam.

6. Quoniam non est in morte qui memor sit tui: in inferno autem quis confitebitur tibi?

7. Laboravi in gemitu meo, lavabo per singulas noctes lectum meum: lacrymis meis stratum meum rigabo.

8. Turbatus est a furore oculus meus: inveteravi inter omnes inimicos meos.

9. Discedite a me omnes qui operamini iniquitatem: quoniam exaudivit Dominus vocem fletus mei.

10. Exaudivit Dominus deprecationem meam, Dominus orationem meam suscepit.

11. Erubescant, et conturbentur vehementer omnes inimici mei: convertantur et erubescant valde velociter.

4. und meine Seele ist sehr bestürzt: aber du, o Herr, wie lange? [6])

5. Wende dich, Herr, und errette meine Seele: hilf mir um deiner Barmherzigkeit willen.

6. Denn im Tode ist Keiner, der deiner gedenket: und in der Hölle, wer wird da dich loben? [7])

7. Ich hab mich abgemühet in meinem Seufzen, [8]) wasche jede Nacht mein Bett, und benetze mit meinen Thränen mein Lager. [9])

8. Vom Grame ist verdunkelt mein Auge: veraltet bin ich unter allen meinen Feinden. [10])

9. Weichet von mir Alle, die ihr Böses thuet: denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhöret! [11])

10. Erhöret hat der Herr mein Flehen: der Herr hat aufgenommen mein Gebeth.

11. Es sollen sich schämen und heftig erschrecken alle meine Feinde: sie sollen sich wenden und schämen gar schnell!

---

6) säumest du mich zu retten — oder züchtigest du mich? Es ist dieß nicht Ausdruck der Ungeduld, sondern der kindlichen Zuversicht auf Gottes Güte.

7) Hilf mir Gott, weil; wenn meine Feinde siegen, und ich sterbe, du von mir in der Unterwelt nicht so wie im Leben bekannt und gepriesen wirst. Die Hölle, Unterwelt (4. Mos. 16, 30. 33.), wo alle Abgeschiedenen sich versammelten (Job. 30, 23.), ehe Christus sein Werk vollbracht hatte, war zwar für die Bösen als eigentliche Hölle ein Ort des Seufzens (Job 26, 5.), aber doch auch für die Guten als Vorhölle kein Ort der Freude, sondern des schweigenden Trauerns (Ps. 29, 10. 87, 13. Isa. 38, 18. Pred. 9, 10.) und in so fern kein Ort des Bekenntnisses und Lobes Gottes, wie die Erde noch ist. Erst durch Christus hat der Tod aufgehört, traurig zu seyn, weil er den Himmel geöffnet hat, den Ort des Bekenntnisses und Lobes Gottes. Der bethende Christ kann bei diesem Verse an den Tod der Sünde und den ewigen in der Hölle, dem Straforte der Verdammten, denken, worin kein Bekenntniß und Lob Gottes ist.

8) And. u. d. Hebr.: Ich bin müde vor Seufzen.

9) Sieh da die Buße eines Israeliten; was wirst du als Christ thun?

10) Der Gram hat mich alt gemacht im Angesichte meiner Feinde, die darüber frohlocken werden. Der büßende Christ kann bei diesen Feinden an die Leidenschaften, Versuchungen, bösen Beispiele und Gesellen, die Gelegenheiten, und Alles denken, was Hinderniß zum Heile ist. Im Hebr.... Auge, es altert ob meiner Feinde.

11) Der Bethende fühlt plötzlich sein Gebeth erhört.

Psalmus VII.

1. Psalmus David, quem cantavit Domino pro verbis Chusi filii Jemini.

2. Domine Deus meus in te speravi: salvum me fac ex omnibus persequentibus me, et libera me.

3. Nequando rapiat ut leo animam meam, dum non est qui redimat, neque qui salvum faciat.

4. Domine Deus meus si feci istud, si est iniquitas in manibus meis:

5. Si reddidi retribuentibus mihi mala, decidam merito ab inimicis meis inanis.

6. Persequatur inimicus animam meam, et comprehendat, et conculcet in terra vitam meam, et gloriam meam in pulverem deducat.

7. Exurge Domine in ira tua: et exaltare in finibus inimicorum meorum.

Et exurge Domine Deus meus in praecepto quod mandasti:

8. et synagoga populorum circumdabit te.

Psalm 7.

Bitte um Schutz vor Feinden. Untergang derselben.

1. Ein Psalm Davids, welchen er dem Herrn sang wegen der Worte [1]) Chusis, eines Sohnes Jeminis. [2])

2. Herr, mein Gott, auf dich hab' ich gehofft: hilf mir von all meinen Verfolgern, [3]) und rette mich:

3. daß er [4]) nicht etwa raube wie ein Löwe meine Seele, [5]) da Keiner ist, der erlöset, und Keiner, der rettet.

4. Herr, mein Gott, wenn ich das gethan, [6]) wenn Unrecht ist in meinen Händen, [7])

5. wenn ich denen vergolten, die mir Böses gethan: so geh' ich billig leer aus von meinen Feinden: [8])

6. so verfolge der Feind meine Seele, und ergreife uud trete mein Leben zu Boden, und bringe meine Ehre [9]) in den Staub!

7. Steh auf, Herr, in deinem Zorne [10]) und erhebe dich in den Gränzen meiner Feinde, und steh auf, o Herr, mein Gott, nach dem Gebote, das du verordnet: [11])

8. und die Versammlung der Völker wird dich umgeben: [12]) und die-

---

1) d. i. in Betreff des Chus.

2) Unter Chus, dem Benjamiter, verstehen Einige den lästernden Semei (2. Kön. 16, 5.), Andere mit dem heiligen Hieronymus den Saul, der Chus (der Schwarze, Mohr) heißen soll, seiner gallichten, zornmüthigen Art wegen.

3) den Anhängern des Chus. Ueber das, was der bethende Christ bei den Feinden zu denken habe, die in den Psalmen erwähnt werden, sieh 2. Kön. 22. Not. 34.

4) Chus, V. 15—17. S. Ps. 6. Not. 10.

5 mein Leben.

6) was Chus mir nachsagt.

7) in meinen Handlungen. Die Hände stehen für dieselben als deren gewöhnliche Werkzeuge, womit sie verrichtet werden.

8) ohne Hoffnung auf Rettung. Im Hebr. heißt der Vers: Hab' ich Böses vergolten meinem Freunde, hab' ich den beschädigt, der mir ohne Ursache Feind war, so soll mein Feind ꝛc.

9) d. i. mich, Alles, was ich bin.

10) Aber da ich unschuldig bin, so mache dich auf zum Gerichte.

11) Sieh auf zum Gerichte, da du selbst verordnet hast, daß man sich des Unschuldigen, Unterdrückten annehme, und ihm Recht verschaffe. Im Hebr. ... erhebe dich beim Uebermuth meiner Feinde, und steh auf, o Herr, mein Gott, und ordne Gericht. And. and.

12) Das zu haltende Gericht wird nun beschrieben. Gott erscheint, und die Völker, insbesondere seine Heiligen, umgeben ihn.

Et propter hanc in altum regredere:

9. Dominus judicat populos.

Judica me Domine secundum justitiam meam, et secundum innocentiam meam super me.

10. Consumetur nequitia peccatorum, et diriges justum, scrutans corda et renes Deus.

11. Justum adjutorium meum a Domino, qui salvos facit rectos corde.

12. Deus judex justus, fortis, et patiens: numquid irascitur per singulos dies?

13. Nisi conversi fueritis, gladium suum vibrabit: arcum suum tetendit, et paravit illum.

14. Et in eo paravit vasa mortis, sagittas suas ardentibus effecit.

15. Ecce parturiit injustitiam: concepit dolorem, et peperit iniquitatem.

16. Lacum aperuit, et effodit eum: et incidit in foveam, quam fecit.

ser wegen kehre zurück auf die Höhe: [13])

9. Der Herr richtet die Völker. [14]) Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit, und nach meiner Unschuld geschehe mir, [15])

10. Laß enden die Bosheit der Sünder, und leite den Gerechten, du Gott, der Herzen und Nieren erforschet, [16])

11. Nach Gerechtigkeit ist von dem Herrn meine Hilfe, [17]) der die, so aufrichtigen Herzens sind, rettet.

12. Gott ist ein gerechter Richter, stark und langmüthig: zürnet er wohl alle Tage? [18])

13. Wenn ihr euch nicht bekehret, wird er sein Schwert zücken. Seinen Bogen hat er gespannet, und ihn zugerichtet.

14. Er hat tödtliche Geschoße darauf gelegt; seine Pfeile brennend gemacht. [19])

15. Siehe, er [20]) hat Unrecht geboren, hat Mühsal empfangen, und Ungerechtigkeit geboren. [21])

16. Eine Grube hat er geöffnet, und sie ausgegraben: aber er fiel in das Loch, das er gemacht. [22])

---

13) Unter Höhe wird nicht der Himmel, sondern der hohe Sitz Gottes auf dem Berge Sion verstanden, wie Ps. 67, 19. Der heilige Sänger will sagen: Kehre zurück zum Gerichte auf die Höhe Sions, die du verlassen zu haben scheinst, weil das Unrecht so mächtig wird; kehre zurück um jener Völker, jener Heiligen willen, die dich beim Gerichte erwarten.

14) Er ist allgemeiner Richter, wird mir also Recht wiederfahren lassen.

15) Hiezu bemerken die griech. Väter, daß David hiemit nicht eine allgemeine und vollkommene Gerechtigkeit und Unschuld, sondern nur seine gerechte Handlungsweise gegen Saul (S. 1. Kön. 24, 12.) aussprechen wollte; denn anderswo sagt er selbst, daß alle Menschen vor Gott Sünder und Ungerechte sind (Ps. 142, 2).

16) In diesem Gerichte mach' der Bosheit ein Ende, und fördere die Sache der Gerechten, welches dir ein Leichtes ist, da du das Innere des Menschen kennst.

17) eben darum weil er das Innere kennt.

18) Der heilige Sänger antwortet sich in dem Folgenden. Ja wenn ihr euch nicht bekehret, so ist er immer bereit, euch zu tödten. Im Hebr. Gott ist ein gerechter Richter, Gott zürnet jeglichen Tag.

19) Im Kriege umwickelte man manchmal die Pfeile mit brennbaren Stoffen, zündete sie an, und schoß sie ab.

20) jener böse Verfolger.

21) ging mit bösen Entwürfen um, zum Schaden des Nächsten, und führte sie aus.

22) Voll Vertrauen auf die göttliche Hilfe sieht der heilige Sänger den Fall seines Verfolgers voraus.

17. Convertetur dolor ejus in caput ejus: et in verticem ipsius iniquitas ejus descendet.

18. Confitebor Domino secundum justitiam ejus: et psallam nomini Dominui altissimi.

17. Sein Unheil wird zurückkehren auf sein Haupt: und auf seinen Scheitel wird herniederkommen sein Unrecht.

18. Ich will bekennen den Herrn nach seiner Gerechtigkeit: [23]) und lobsingen dem Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Psalmns VIII.

Psalm 8.

Lob Gottes über den in Christo neu und herrlich gewordenen Menschen. [1])

1. In finem pro torcularibus, Psalmus David.

2. Domine Dominus noster, quam admirabile est nomen tuum in universa terra!

Quoniam elevata est magnificentia tua, super caelos.

3. Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem propter inimicos tuos, ut destruas inimicum et ultorem.

4. Quoniam videbo caelos tuos, opera digitorum tuorum: lunam et stellas, quae tu fundasti.

5. Quid est homo, quod memor

1. Zum Ende, [2]) für die Kelter. [3]) Ein Psalm Davids.

2. Herr, unser Herr, wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde: [4]) denn deine Herrlichkeit ist erhöhet über die Himmel. [5])

3. Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du vollkommenes Lob bereitet um deiner Feinde willen, um den Feind und den Rachgierigen zu stürzen. [6])

4. Denn schau' ich deine Himmel an, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du gegründet,

5. was ist der Mensch, daß du sei-

23) wie sie es verdient.

1) Christus, die Apostel (Matth. 16, 16. 1. Cor. 15, 26—38. Hebr. 2, 8. 9.) und heiligen Väter bezogen den Psalm auf die Herrlichkeit des Messias, und dafür spricht auch der Inhalt, indem zwar im Allgemeinen die Herrlichkeit des vollkommenen, wieder hergestellten, von Gott nach dem Sündenfalle mit Gnaden heimgesuchten (V. 5.) Menschen geschildert wird, aber damit zugleich und vorzüglich Christi Herrlichkeit, in dessen neuer Menschheit die erlösten Menschen herrlich werden.

2) S. Ps. 4. Not. 1.

3) Im Hebr. Gittith, wahrscheinlich ein Instrument, das der Weinkelterpresse ähnlich war. Im Hebr. Dem Musikmeister auf Gittith.

4) Wie wunderbar bist du in deinen Werken!

5) erstreckt sich nicht bloß über die Erde, sondern geht über den sichtbaren Himmel hinaus.

6) Im Hebr. zum Schweigen zu bringen. Die Kinder sprechen in ihrer Unschuld und Lieblichkeit dein Lob aus, um die, welche deine Herrlichkeit nicht erkennen wollen und sich gegen dich empören, zum Stillschweigen zu bringen, zu stürzen. Die Worte gingen besonders in Erfüllung, als die Kinder im Tempel (Matth. 21, 16.) Christum verherrlichten, und dadurch seine erbosten, rachgierigen Feinde beschämten.

7) David versteht hier nicht bloß die Gaben der Natur, sondern vorzüglich die der Gnade; denn gedenken, heimsuchen im guten Sinne, heißt in der Bibel retten, befreien (1. Mos. 8, 1. 21, 1. 50, 24. 2. Mos. 2, 25.); ist also hier von der erlösten, mit Gnaden neuerfüllten, neuen Menschheit vorzüglich die Rede, und will der Vers sagen: Wenn ich den Himmel und die Gestirne betrachte, und sehe, wie sehr du dich daran verherrlicht hast, so muß ich fragen, wie du noch damit dich verherrlichen wolltest, des Menschen in Gnaden zu gedenken. Da die vollkommene und neue Menschheit eigentlich die Menschheit Christi ist, indem er das Vorbild ist, und in ihm alle Erlösten Gnade und Aufnahme bei Gott finden, so beziehen die heiligen Apostel und Väter mit Recht das hier Gesagte auf Ihn im ausgezeichneten Sinne.

es ejus? aut filius hominis, quoniam visitas eum?

6. Minuisti eum paulominus ab angelis, gloria et honore coronasti eum:

7. et constituisti eum super opera manuum tuarum.

8. Omnia subjecisti sub pedibus ejus, oves et boves universas: insuper et pecora campi.

9. Volucres caeli, et pisces maris, qui perambulant semitas maris.

10. Domine Dominus noster, quam admirabile est nomen tuum in universa terra!

ner gedenkest, oder der Menschensohn, daß du ihn heimsuchest? [7])

6. Du hast ihn nur wenig unter die Engel erniedrigt, [8]) mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönet, [9])

7. und ihn gesetzet über die Werke deiner Hände. [10])

8. Alles hast du seinen Füßen ununterworfen, Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die Thiere des Feldes,

9. die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres, welche die Wege des Meeres durchwandeln.

10. Herr, unser Herr, wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!

Psalmus IX.

Psalm 9.

Dank für erhaltene Hilfe; Bitte um Schutz der Armen. [1])

1. In finem pro occultis filii, Psalmus David.

2. Confitebor tibi Domine in toto corde meo: narrabo omnia mirabilia tua.

3. Laetabor et exultabo in te: psallam nomini tuo Altissime,

4. In convertendo inimicum meum retrorsum: infirmabuntur, et peribunt a facie tua.

5. Quoniam fecisti judicium meum et causam meam: sedisti super thronum, qui judicas justitiam.

1. Zum Ende, für die Geheimnisse des Sohnes, [2]) ein Psalm Davids.

2. Bekennen [3]) will ich dich, Herr, aus meinem ganzen Herzen: erzählen will ich alle deine Wunder,

3. mich freuen und frohlocken in dir, lobsingen deinem Namen, Allerhöchster!

4. Du kehrest in die Flucht meine Feinde: sie ermatten, und kommen um vor deinem Angesichte: [4])

5. denn du vollbrachtest mein Recht und meinen Handel: saßest auf dem Throne, der du mit Gerechtigkeit richtest.

---

8) die menschliche Natur unter die englische, nämlich nur so lange sie auf Erden wallt; denn im andern Leben sind die Menschen wie die Engel des Himmels (Matth. 22, 30.). Einige übersetzen noch das Hebr. ... wenig unter Gott erniedrigt, — nur wenig geringer als dich selbst gemacht.

9) d. i. den Erlösten, Begnadigten. Der natürliche Mensch hat keine Herrlichkeit, sondern ist mit Abhängigkeit, Schande und Elend erfüllt.

10) wie den ersten Menschen (1. Mos. 1, 26.) so auch den zweiten, Christum (Hebr. K. 1.), und in ihm seine heilige Gemeine, die nicht blos diese Welt gebraucht, sondern oft mit Wunderkräften beherrscht.

1) Die heiligen Augustin, Chrysostomus und Hieronymus fassen den Psalm als Danklied der christlichen Kirche für die über den Feind des menschlichen Geschlechtes und das Heidenthum (V. 6.) errungenen Siege; dann als ein Bittgebeth derselben um Schutz vor künftigen Feinden. David mochte diesen Psalm nach irgend einem Siege über die Feinde gesungen haben.

2) d. i. Christi, nach ob. Vätern. Nach dem Hebr. dem Musikmeister auf den Tod des Sohnes (Absaloms). And. geb. auf Muthlaben (als musikalisches Instrument). And. and.

3) And. geb. preisen, danken.

4) halten deinen Anblick, den Einfluß deiner Macht nicht aus.

6. Increpasti Gentes, et periit impius: nomen eorum delesti in aeternum et in saeculum saeculi.

7. Inimici defecerunt frameae in finem: et civitates eorum destruxisti.

Periit memoria eorum cum sonitu:

8. et Dominus in aeternum permanet.

Paravit in judicio thronum suum:

9. et ipse judicabit orbem terrae in aequitate, judicabit populos in justitia.

10. Et factus est Dominus refugium pauperi: adjutor in opportunitatibus, in tribulatione.

11. Et sperent in te qui noverunt nomen tuum: quoniam non dereliquisti quaerentes te Domine.

12. Psallite Domino, qui habitat in Sion: annuntiate inter Gentes studia ejus:

13. Quoniam requirens sanguinem eorum recordatus est: non est oblitus clamorem pauperum.

14. Miserere mei Domine: vide humilitatem meam de inimicis meis.

15. Qui exaltas me de portis mortis, ut annuntiem omnes laudationes tuas in portis filiae Sion.

16. Exultabo in salutari tuo: in-

6. Du schaltest die Heiden, [5]) und der Gottlose ging unter: du vertilgtest ihren Namen auf immer und ewig. [6])

7. Des Feindes Schwerter [7]) sind vollends ermattet: [8]) und ihre Städte hast du zerstöret. Verschwunden ist ihr Andenken mit dem Schalle. [9])

8. Aber der Herr bleibet in Ewigkeit: er richtete zum Gerichte seinen Thron:

9. und er richtet den Erdkreis mit Billigkeit, richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

10. Der Herr ist des Armen [10]) Zuflucht geworden, ein Helfer zur gelegenen Zeit, in der Trübsal.

11. Und es hoffen auf dich, die deinen Namen kennen: denn du verlässest nicht, die dich suchen, Herr!

12. Lobsinget dem Herrn, der auf Sion [11]) wohnet: verkündet unter den Heiden seine Rathschlüsse: [12])

13. denn der Rächer ihres Blutes [13]) gedachte ihrer: er vergaß nicht das Geschrei der Armen.

14. Erbarme dich meiner, o Herr: sieh meine Erniedrigung durch meine Feinde: [14])

15. der du mich emporhebest aus den Thoren des Todes, [15]) damit ich all dein Lob verkünde in den Thoren der Tochter Sions. [16])

16. Ich will frohlocken in deinem

5) die Religions- und Gottesfeinde.

6) Dieß ist das Ende aller Feinde Gottes und seiner Kirche.

7) And. geb. Verwüstung. And. and.

8) ruhen.

9) wie ein Schall.

10) des Gläubigen, der, wenn auch nicht immer arm an Gütern, doch arm im Geiste, demüthig und Gott ergeben seyn muß.

11) zu Jerusalem; im höhern Verstande ist darunter die Kirche verstanden (Augustin, Hieronymus).

12) seine Werke der Gerechtigkeit und Gnade.

13) der verfolgten Frommen, der Martyrer um Gottes willen (Hieron.).

14) sieh mein Leiden, das meine Feinde mir verursachen; denn noch nicht sind Alle vertilgt.

15) aus dem Gefängnisse, der Gefahr, die mich wie ein Gefängniß umschließt.

16) Unter den Thoren war die Versammlung (5. Mos. 21, 19. 22, 15.). Die Tochter Sions ist Sion d. i. Jerusalem selbst, wie die Tochter Babylons Babylon selbst. Die Städte werden nämlich als Frauen personificirt.

fixae sunt Gentes in interitu, quem fecerunt.

In laqueo isto, quem absconderunt, comprehensus est pes eorum.

17. Cognoscetur Dominus judicia faciens: in operibus manuum suarum comprehensus est peccator.

18. Convertantur peccatores in infernum, omnes Gentes quae obliviscuntur Deum.

19. Quoniam non in finem oblivio erit pauperis: patientia pauperum non peribit in finem.

20. Exurge Domine, non confortetur homo: judicentur Gentes in conspectu tuo.

21. Constitue Domine legislatorem super eos: ut sciant gentes quoniam homines sunt.

Heile.[17]) Es versanken die Heiden im Verderben, das sie bereiteten. In dem Stricke, den sie verbargen, ward gefangen ihr Fuß.[18])

17. Der Herr wird erkannt werden, daß er Recht schaffet: in den Werken seiner Hände ward gefangen der Sünder.

18. Die Sünder sollen gestürzt werden zur Hölle, alle Völker, die Gott vergessen.

19. Denn nicht bis an's Ende wird vergessen seyn der Arme, nicht verloren bis an's Ende die Geduld[19]) der Armen.

20. Steh auf, o Herr, es erstarke nicht der Mensch:[20]) vor deinem Angesichte sollen gerichtet werden die Völker.

21. Setze, o Herr, einen Gesetzgeber über sie;[21]) damit die Völker erkennen, daß sie Menschen sind.[22])

Psalmus X.

Secundum Hebr.

1. Ut quid Domine recessisti longe, despicis in opportunitatibus, in tribulatione?

2. Dum superbit impius, incenditur pauper: comprehenduntur in consiliis quibus cogitant.

3. Quoniam laudatur peccator in

Psalm 10.

Nach den Hebräern.

1. Warum, Herr, bist du gewichen in die Ferne:[1]) siehest weg[2]) zur gelegenen Zeit,[3]) in der Trübsal?)

2. So lange Uebermuth treibet der Gottlose, muß brennen der Arme:[4]) aber jener wird gefangen in den Anschlägen, die er ersinnet,

3. denn es rühmt sich der Sünder

17) im Siege, den du mir verschafft hast über meine Feinde.

18) Die Gottesverächter gehen in ihren eigenen Anschlägen zu Grunde, womit sie das Verderben der Frommen bereiten wollen. Laßt uns also bei der Verfolgung und List unserer Feinde zu dem Herrn flüchten, und seine Hilfe erwarten.

19) und Hoffnung.

20) laßt ihn nicht zu mächtig, zu übermüthig werden.

21) einen weisen Lehrer. And. geb. das Hebr. setze sie in Furcht. And. and.

22) und sich demüthigen.

1) Der heilige Sänger, überwältigt von seinem Gefühle, bricht in eine noch eindringlichere Klage über die obigen (9, 14.) neuen Feinde aus, unter denen er wahrscheinlich einfallende, räuberische Heidenvölker (Philister, Araber) versteht. Er klagt über ihre Gewaltthaten und Bedrückungen (1—11.), bittet um Erlösung (11—15.), und hofft Erhörung (15—18). Die, welche den Psalm nicht mit dem Vorhergehenden verbinden, denken an neue Feinde jener beschriebenen Art. — Der Christ denkt dabei an die verschiedenen Feinde seines Heils.

2) Im Hebr. verbirgst dich.

3) wo du Gelegehheit zu helfen hast.

4) d. i. verfolgt werden (S. 1. Mos. 31, 36.). oder geängstet werden (Isa. 13, 8.).

desideriis animae suae: et iniquus benedicitur.

4. Exacerbavit Dominum peccator, secundum multitudinem irae suae non quaeret.

5. Non est Deus in conspectu ejus: inquinatae sunt viae illius in omni tempore.

Auferuntur judicia tua a facie ejus: omnium inimicorum suorum dominabitur.

6. Dixit enim in corde suo: Non movebor a generatione in generationem, sine malo.

7. Cujus maledictione os plenum est, et amaritudine, et dolo: sub lingua ejus labor et dolor.

8. Sedet in insidiis cum divitibus in occultis, ut interficiat innocentem.

9. Oculi ejus in pauperem respiciunt: insidiatur in abscondito, quasi leo in spelunca sua.

Insidiatur ut rapiat pauperem: rapere pauperem dum attrahit eum.

10. In laqueo suo humiliabit eum, inclinabit se, et cadet cum dominatus fuerit pauperum.

11. Dixit enim in corde suo:

in den Lüsten seiner Seele, und der Ungerechte segnet sich. [5])

4. Der Sünder erbittert den Herrn: nach der Größe seines Zornes frägt er nichts.

5. Er hat Gott nicht vor Augen: seine Wege sind befleckt [6]) zu jeder Zeit. Deine Gericht sind weggerückt von seinem Angesichte: [7]) er will herrschen über alle seine Feinde. [8])

6. Denn er spricht in seinem Herzen: Ich werde nicht wanken, [9]) ohne Unglück seyn von Geschlecht zu Geschlecht.

7. Sein Mund ist voll von Fluch und Bitterkeit und List: [10]) unter seiner Zunge ist Mühsal und Schmerz. [11])

8. Er sitzt auf der Lauer mit den Reichen im Verborgenen, [12]) um den Unschuldigen zu morden.

9. Seine Augen schauen auf den Armen: er lauert im Verborgenen, wie ein Löw in seiner Höhle. Er lauert, um den Armen zu fangen, zu fangen den Armen, ihn zu sich hinziehend. [13])

10. In seinem Netze hält er ihn zu Boden: [14]) er ducket sich, und stürzt darauf, wenn er mächtig wird der Armen. [15])

11. Denn er spricht in seinem Her-

5) preist sich glücklich. Beschreibung des Uebermuthes. And. geb. das Hebr. Der Räuber segnet, d. i. lästert (Job. 1, 5.) schmähend den Herrn. And. and.

6) mit Missethat. And. geb. das Hebr. gekrümmt. And. and.

7) er überlegt sie nicht wegen Herzenshärte und Verstockung (Bruno).

8) Im Hebr. er schnaubt gegen alle seine Feinde, handelt trotzig mit ihnen.

9) in meinem glücklichen Zustande.

10) And. geben voll von Meineid, Trug und Schande. And. and.

11) Unheil und Jammer, die der Böse den Guten zuzufügen gedenkt, oder ausspricht. Unter der Zunge — wie bei den Schlangen, vgl. Ps. 65, 17. Job. 20, 12.

12) Unter den Reichen werden in der Schrift oft die Gottlosen verstanden, wie unter den Armen die Frommen. Im Hebr. . . . Lauer in den Dörfern — wie die räuberischen Araber noch jetzt.

13) Im Hebr. in seinem Netze.

14) hält er den Armen auf der Erde liegend.

15) Wie der Löwe und jede Katzenart sich zusammenschmiegt beim Lauern, und dann plötzlich auf die Beute stürzt, so der Gottlose, wenn er sich der Frommen bemächtigt. Im Hebr. heißt der Vers: Er ducket und bucket sich, und es fallen in seine Klauen die Unglücklichen. And. and.

Oblitus est Deus, avertit faciem suam ne videat in finem.

12. Exurge Domine Deus, exaltetur manus tua: ne obliviscaris pauperum.

13. Propter quid irritavit impius Deum? dixit enim in corde suo: Non requiret.

14. Vides, quoniam tu laborem et dolorem consideras: ut tradas eos in manus tuas.

Tibi derelictus est pauper: orphano tu eris adjutor.

15. Contere brachium peccatoris et maligni: quaeretur peccatum illius, et non invenietur.

16. Dominus regnabit in aeternum, et in saeculum saeculi: peribitis Gentes de terra illius.

17. Desiderium pauperum exaudivit Dominus: praeparationem cordis eorum audivit auris tua.

18. Judicare pupillo et humili, ut non apponat ultra magnificare se homo super terram.

zen: Gott hat's vergessen, [16]) hat abgewandt sein Angesicht, daß er's nimmermehr sehe.

12. Steh auf, Herr, Gott, erhebe deine Hand: vergiß nicht der Armen.

13. Warum hat der Böse Gott erbittert? denn er sprach in seinem Herzen: Er ahndet's nicht!

14. Du siehst es: [17]) denn du schaueſt die Mühsal und den Schmerz, um sie deiner Hand zu übergeben. [18]) Dir ist überlassen der Arme: der Waise bist du Helfer.

15. Zerbrich den Arm des Sünders und Boshaften: daß man suche seine Sünde, und sie nicht finde. [19])

16. Der Herr wird immerdar herrschen und in alle Ewigkeit: ihr Heiden werdet vertilgt aus seinem Lande [20])

17. Das Verlangen der Armen hat erhöret der Herr: du hast bereitet [21]) ihr Herz, daß darauf höre dein Ohr, [22])

18. daß du Recht schaffest der Waise und dem Niedrigen, daß der Mensch hinfüro sich immer groß mache auf Erden. [23])

---

16) denkt nicht an meine Lasterthaten, und hat sich gleichsam das Gesicht verhüllt, um auch die folgenden nicht zu sehen, straft sie also nicht.

17) Gegensatz von Vers 11.

18) Du siehst Elend und Jammer, und bist dessen eingedenk, und strafest die Gottlosen, die es verursachten.

19) Vernichte die Gewalt des Gottlosen; dann wird seine Sünde aufhören. Um das Verschwundenseyn einer Sache zu bezeichnen, sagen die Hebräer: Man sucht sie, und findet sie nicht Ps. 36, 10. Job. 20, 7. 8. Apoc. 16, 20.

20) Das Land ist im höhern Verstande das Reich Gottes, aus welchem die Heiden im Geiste, die Gottlosen, ausgeschlossen werden.

21) mit deiner Gnade umgewandelt, und zum Gebethe gestimmt.

22) Andere beziehen die Bereitung auf die Reinheit des Herzens und den Eifer im Guten, welche dem Frommen so viel Zuversicht zum Gebethe geben. Darum sagt der heilige Augustin: Du schweigest (und wirst nicht erhört), wenn du zu lieben aufhörst. Die Kälte der Liebe ist das Stillschweigen des Herzens, der Eifer der Liebe ist das Schreien des Herzens.

23) And. geben das Hebr. . . . Niedrigen, daß man die Menschen nicht mehr aus dem Lande treibe.

Psalmus X.

1. In finem, Psalmus David.
2. In Domino confido: quomodo dicitis animae meae: Transmigra in montem sicut passer?
3. Quoniam ecce peccatores intenderunt arcum, paraverunt sagittas suas in pharetra, ut sagittent in obscuro rectos corde.

4. Quoniam quae perfecisti, destruxerunt: justus autem quid fecit?

5. Dominus in templo sancto suo, Dominus in caelo sedes ejus:
Oculi ejus in pauperem respiciunt: palpebrae ejus interrogant filios hominum.
6. Dominus interrogat justum et impium: qui autem diligit iniquitatem, odit animam suam.
7. Pluet super peccatores laqueos: ignis, et sulphur, et spiritus procellarum pars calicis eorum.

Psalm 10 (11).

Vertrauen auf Gott.

1. Zum Ende,[1]) ein Psalm Davids.[2])
2. Ich vertraue auf den Herrn: wie saget ihr[3]) zu meiner Seele: Flieh wie ein Sperling auf den Berg![4])
3. Denn siehe, die Sünder spannen den Bogen, halten bereit ihre Pfeile in dem Köcher,[5]) um im Dunkeln zu schießen auf die, so aufrichtigen Herzens sind;
4. denn sie zerstören, was du vollbracht hast:[6]) was hat aber der Gerechte gethan?[7])
5. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel der Herr hat im Himmel seinen Sitz: seine Augen schauen auf den Armen, seine Augenlieder erforschen die Menschenkinder.[8])
6. Der Herr erforschet den Gerechten und den Gottlosen: wer aber die Missethat liebet, hasset seine Seele.[9])
7. Er regnet Schlingen über die Bösen:[10]) Feuer und Schwefel[11]) und Sturmwind[12]) ist der Antheil ihres Bechers.[13])

---

1) S. Ps. 4. Not. 1.

2) Nach den meisten Auslegern verfaßte David diesen Psalm aus Veranlassung seiner Verfolgung durch Saul (1. Kön. 26, 1. ff.). Seine Freunde riethen ihm, sich auf die Gebirge zu flüchten; er aber entgegnete, daß er auf Gott vertraue.

3) Kleingläubigen.

4) Wie Vögel, die auf der Ebene verfolgt werden, schnell in's Waldgebirge flüchten: so flieh auch du in's Gebirg, wo dir die Höhlen Zuflucht vor den in der Ebene gelagerten Feinden gewähren werden.

5) Im Hebr. legen ihre Pfeile auf die Sehne.

6) angeordnet hast zum allgemeinen Besten; alle deine guten Einrichtungen vernichten sie wieder.

7) And. geben: ... hast, was soll der Gerechte thun? — bei so großer Bedrängniß. And. nach d. Hebr. Sind die Grundvesten zerstört (d. i. Gesetze und Ordnung), was soll der Gerechte thun? And. and.

8) Der heilige Sänger antwortete: Gott auf seinem erhabenen Sitze im Himmel sieht Alles.

9) Im Hebr. Der Herr erforschet die Gerechten, aber seine Seele hasset die Gottlosen und die, welche Frevel lieben.

10) Gott wird zulassen, daß sie in allerlei Gefahren umkommen. And. verstehen unter Schlingen Blitze.

11) wie zu Sodoma (1. Mos. 19, 24.).

12) Im Hebr. Glutwind.

13) d. i. er schenkt ihnen all das ein zum Trank, bescheert es ihnen zu ihrem Loose. Vgl.

8. Quoniam justus Dominus et justitias dilexit: aequitatem vidit vultus ejus.

8. Denn der Herr ist gerecht, und liebt die Gerechtigkeit: auf Billigkeit schauet sein Angesicht. [14])

Psalmus XI.

Vom Verderben der Welt.

1. In finem pro octava, Psalmus David.

2. Salvum me fac Domine, quoniam defecit sanctus: quoniam diminutae sunt veritates a filiis hominum.

3. Vana locuti sunt unusquisque ad proximum suum: labia dolosa, in corde et corde locuti sunt.

4. Disperdat Dominus universa labia dolosa, et linguam magniloquam.

5. Qui dixerunt: Linguam nostram magnificabimus, labia nostra a nobis sunt, quis noster Dominus est?

6. Propter miseriam inopum, et gemitum pauperum nunc exurgam, dicit Dominus.

Ponam in salutari: fiducialiter agam in eo.

7. Eloquia Domini, eloquia casta:

Psalm 11 (12).

Vertrauen auf Rettung.

1. Zum Ende für die Octav, [1]) ein Psalm Davids.

2. Hilf mir Herr; denn die Heiligen nehmen ab: und die Wahrheit [2]) mindert sich unter den Menschenkindern.

3. Eitles [3]) reden sie, ein Jeglicher zu seinem Nächsten: ihre Lippen sind trügerisch, mit doppeltem Herzen reden sie. [4])

4. Es vertilge der Herr alle trügerischen Lippen, die großsprecherischen Zungen:

5. die da sagen: Unsere Zunge wollen wir herrlich machen: [5]) unser Lippen sind unser, [6]) wer ist unser Herr? [7])

6. Wegen des Elendes der Dürftigen und des Seufzens der Armen steh ich jetzo auf, spricht der Herr. Ich will Heil schaffen, vertraulich mit ihnen handeln. [8])

7. Die Worte des Herrn [9]) sind

Job. 20, 23. Nach den heiligen Basilius und Chrysostomus will der heilige Sänger damit bildlich die Menge, Schnelligkeit und vernichtende Kraft der göttlichen Strafgerichte andeuten, welche die Gottlosen treffen.

14) d. i. auf die Billigen, Rechtlichen, blickt er gnädig herab. And. geben: Die Rechtlichen schauen sein Angesicht.

1) S. Ps. 6, 1.

2) die Redlichkeit, die Treue.

3) unnütze Dinge und Falschheit.

4) sie reden anders, als sie denken.

5) Alles damit überwinden. Dieß war immer die Sprache der Irrlehrer, die mit ihrer eitlen Gelehrsamkeit und falschen Beredsamkeit die Wahrheit der unfehlbaren Kirche zu überwinden vorgaben.

6) stehen uns bei.

7) Da nichts unsern Zungen widerstehen kann, so haben wir Niemand zu fürchten, der uns hindern könnte, zu thun, was wir wollen.

8) Ich will sie retten, und meines vertrauten Umganges würdigen. Im Hebr. ... Herr. Ich will Heil schaffen denen, auf die sie schnauben, d. i. ich will in Sicherheit bringen, die so von den Gottlosen verfolgt werden.

9) insbesondere seine Verheißungen, und die eben (V. 6.) gegebene.

argentum igne examinatum, probatum terrae purgatum septuplum.

8. Tu Domine servabis nos: et custodies nos a generatione hac in aeternum.

9. In circuitu impii ambulant: secundum altitudinem tuam multiplicasti filios hominum.

reine Worte: [10]) (wie) Silber, das im Feuer bewährt ist, im irdenen Tiegel erprobt, gereinigt sieben Mal. [11])

8. Du, Herr, wirst uns behüten und uns bewahren vor diesem Geschlechte [12]) in Ewigkeit.

9. Ringsherum wandeln Gottlose: [13]) (also) hast du nach deinen hohen Absichten die Menschenkinder gemehrt. [14])

Psalmus XII.

Psalm 12 (13).

Bitte um Hülfe. Zuversicht der Erhörung.

1. In finem, Psalmus David.
Usquequo Domine oblivisceris me in finem? Usquequo avertis faciem tuam a me?

2. Quamdiu ponam consilia in anima mea, dolorem in corde meo per diem?

3. Usquequo exaltabitur inimicus meus super me?

4. Respice, et exaudi me Domine Deus meus.
Illumina oculos meos ne unquam obdormiam in morte:

5. nequando dicat inimicus meus: Praevalui adversus eum.
Qui tribulant me, exultabunt si motus fuero:

6. ego autem in misericordia tua speravi.
Exultabit cor meum in salutari tuo: cantabo Domino qui bona tribuit mihi: et psallam nomini Domini altissimi.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids. [1]) Wie lang Herr, wirst du mein so ganz vergessen? Wie lange wendest du dein Angesicht von mir?

2. Wie lang soll ich rathschlagen in meiner Seele; [2]) Schmerzen leiden in meinem Herzen täglich?

3. Wie lang soll sich mein Feind über mich erheben?

4. Schau doch und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, [3]) daß ich nicht etwa entschlafe zum Tode:

5. daß mein Feind nicht etwa sage: Ich bin seiner mächtig geworden; denn die mich quälen, frohlocken, wenn ich wanke.

6. Aber ich hoffe auf deine Barmherzigkeit, es frohlocket mein Herz in deinem Heile: ich will singen dem Herrn, der mir Gutes gethan, und lobsingen dem Namen des Herrn, [4]) des Allerhöchsten.

---

10) ohne Trug. Vgl. Spr. 30, 5. Ps. 118, 140.

11) d. i. vielmal. Vgl. 3. Mos. 26, 24. Spr. 24, 16.

12) vor den Weltmenschen und ihrem Verderben. S. Pred. 1, 4.

13) Gottlose sind um die Frommen herum, und suchen ihnen zu schaden.

14) Du lassest die Mehrung der Gottlosen nach deinen unbegreiflichen Absichten zu. Wir begreifen die unendliche Geduld nicht, die du mit den Bösen hast, aber wir bethen an, und glauben zuversichtlich, daß du Alles zu deiner Ehre und zum Heile deiner Auserwählten anordnest.

1) aus welcher Veranlassung verfaßt — unbekannt. Einige denken an Sauls Verfolgung.

2) wie ich mich retten kann.

3) d. i. belebe mich (1. Esd. 9, 8.) oder erquicke mich (1. Kön. 14, 27.); denn dem Ermatteten werden die Augen dunkel (Klagel. 5, 17.). Oder: erleuchte meine Augen, daß ich Wege finde, zu entkommen, und nicht des Todes sterbe. Der bethende Christ denkt wieder an die Feinde seiner Seele, und bittet um Erleuchtung, daß er den Tod der Sünde nicht sterbe.

4) Der Name des Herrn ist der Herr selbst, d. i. der Herr, so weit er genannt, bekannt ist.

Psalmus XIII.

Vom Verderben der Welt.

1. In finem, Psalmus David.

Dixit insipiens in corde suo: Non est Deus.

Corrupti sunt, et abominabiles facti sunt in studiis suis: non est qui faciat bonum, non est usque ad unum.

2. Dominus de caelo prospexit super filios hominum, ut videat si est intelligens, aut requirens Deum.

3. Omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt: non est qui faciat bonum, non est usque ad unum.

Sepulchrum patens est guttur eorum: linguis suis dolose agebant, venenum aspidum sub labiis eorum.

Quorum os maledictione et amaritudine plenum est: veloces pedes eorum ad effundendum sanguinem.

Contritio et infelicitas in viis eorum, et viam pacis non cognoverunt: non est timor Dei ante oculos eorum.

4. Nonne cognoscent omnes qui operantur iniquitatem, qui devorant plebem meam sicut escam panis?

5. Dominum non invocaverunt,

Pfalm 13 (14).

Hoffnung auf Rettung.

1. Zum Ende, ein Pfalm Davids. Der Thor[1]) ſpricht in ſeinem Herzen; „Es iſt kein Gott.“[2]) Verderbt ſind ſie, und abſcheulich ſind ſie geworden in ihren Anſchägen.[3]) Keiner iſt, der Gutes thüe, auch nicht Einer.[4])

2. Der Herr ſchauet vom Himmel auf die Menſchenkinder,[5]) daß er ſehe, ob einer verſtändig ſey, oder nach Gott frage.[6])

3. Alle[7]) ſind abgewichen, alleſammt unnütz[8]) geworden: Keiner iſt, der Gutes thue, auch nicht Einer. Ein offenes Grab iſt ihr Rachen; mit ihren Zungen handeln ſie trüglich; Naterngift iſt unter ihren Lippen. Ihr Mund iſt voll von Fluch und Bitterkeit; ſchnell ſind ihre Füße zum Blutvergießen. Verderben und Unglück iſt auf ihren Wegen, und den Weg des Friedens kennen ſie nicht; die Furcht Gottes iſt nicht vor ihren Augen.[9])

4. Sollen nicht alle zur Erkenntniß kommen,[10]) die Miſſethat thun, die mein Volk auffreſſen, wie einen Biſſen Brod?[11])

5. Den Herrn haben ſie nicht an-

---

1) Der nicht nur irrige Grundſätze hat, ſondern auch gottlos handelt. S. Iſai. 32, 6.

2) alſo auch kein göttlicher Richter.

3) Abſichten und Handlungen.

4) unter jenen Thoren.

5) auf die größere Mehrzahl. Alle Menſchen ſind nicht verſtanden; denn Vers 6. wird von einem gerechten Geſchlechte geſprochen, von dem kleinen Häuflein, welches gottgefällig lebt, wenn es auch menſchliche Gebrechlichkeit noch an ſich trägt.

6) ob einer in der Wiſſenſchaft der göttlichen Dinge bewandert ſey, ob er in ſeinen Handlungen Gott fürchte, und ſich nach ſeinen göttlichen Geſetzen richte.

7) jene gottloſen Thoren.

8) And. geb. verdorben.

9) Die Worte: „Ein offenes Grab . . . vor ihren Augen“ finden ſich nicht im Hebr. Nach der Meinung mehrerer gelehrten Ausleger wurden ſie aus dem 3. Kap. des Briefes an die Römer hier eingerückt. Der heilige Paulus ſelbſt ſcheint ſie in jenem Briefe aus verſchiedenen Orten der Schrift (Pſ. 5, 2. 139, 4. 9, 7. Iſai. 59, 7. Spr. 1, 16. Pſ. 35, 11.) zuſammen getragen zu haben.

10) Der Prophet ſpricht im Namen Gottes.

11) das Volk drücken, ausſaugen. Mich. 3, 3. Habac. 3, 14.

illic trepidaverunt timore, ubi non erat timor.

6. Quoniam Dominus in generatione justa est, consilium inopis confudistis: quoniam Dominus spes ejus est.

7. Quis dabit ex Sion salutare Israel? cum averterit Dominus captivitatem plebis suae, exultabit Jacob, et laetabitur Israel.

gerufen, da gezittert vor Furcht, wo keine Furcht war:[12])

6. den der Herr ist bei dem Geschlechte der Gerechten:[13]) den Rath des Armen[14]) habt ihr verspottet, weil der Herr seine Hoffnung ist.[15])

7. Wer wird doch Israel das Heil aus Sion geben?[16]) Wenn der Herr abwendet die Gefangenschaft seines Volkes,[17]) wird Jacob frohlocken, und Israel sich freuen![18])

Psalmus XIV.

Psalm 14 (15).

Wer wohnet bei Gott?

1. Psalmus David. Domine quis habitabit in tabernaculo tuo? aut quis requiescet in monte sancto tuo?

2. Qui ingreditur sine macula, et operatur justitiam:

3. Qui loquitur veritatem in corde suo, qui non egit dolum in lingua sua:

1. Ein Psalm Davids. Herr, wer wird wohnen in deinem Zelte?[1]) oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge?[2])

2. Der ohne Mackel einhergeht, und Gerechtigkeit übet:[3])

3. der Wahrheit spricht in seinem Herzen,[4]) der nicht Falschheit übet[5]) mit seiner Zunge: seinem Nächsten nichts

12) Diese Gottlosen lebten ohne Gebeth, und zitterten vor den zeitlichen Uebeln, die sie trafen, oder die ihnen drohten, obwohl diese Uebel eigentlich nicht zu fürchten sind, weil sie mehr zu des Menschen Vortheil als Nachtheil gereichen, und dazu dienen, ihn zu bessern.

13) Sie haben gezittert, weil sie die ermuthigende Gegenwart des Herrn nicht haben, der bei den Gerechten verweilt.

14) das Vertrauen des Frommen.

15) Im Hebr. heißen die Verse 4. 5. 6. ... Brod, den Herrn nicht anrufen? Dann (wenn sie zur Erkenntniß gekommen) erschrecken sie; denn Gott ist bei dem Geschlechte der Gerechten. Den Rath des Armen verspottet nur! denn der Herr ist seine Zuversicht.

16) O käme doch bald das Heil, der Heiland, der Retter aus Sion, der uns rettet aus diesem Verderben und Unglück (Thomas)!

17) das Unglück seines Volkes (vergl. Job 36, 13.), die Bedrängniß durch die Gottlosen.

18) Jacob und Israel sind die Namen des Stammvaters des Volkes, und stehen statt des Volkes selbst.

1) Nach der Meinung der meisten Ausleger hat David diesen Psalm bei Gelegenheit der Verlegung der Bundeslade und der Einweihung des neuen heiligen Zeltes (2. Kön. 6, 1. ff. 1. Par. 15, 1. ff.) gesungen. Er kann jedoch auch ohne alle Beziehung auf diese Ereignisse die Antwort auf die Frage seyn, wer sich der Gemeinschaft, der Gnade Gottes und der Seligkeit bei ihm zu erfreuen habe? In jedem Falle denkt an das Letztere der bethende Christ.

2) die zeitliche (Gemüths-) Ruhe, und die ewige Ruhe in Gott haben?

3) d. i. das Böse meidet, und das Gute thut. S. Ps. 36, 27.

4) redlich denkt, so wie er spricht.

5) Im Hebr. nicht verleumdet.

Nec fecit proximo suo malum, et opprobrium non accepit adversus proximos suos.

4. Ad nihilum deductus est in conspectu ejus malignus: timentes autem Dominum glorificat:

Qui jurat proximo suo, et non decipit,

5. qui pecuniam suam non dedit ad usuram, et munera super innocentem non accepit:

Qui facit haec, non movebitur in aeternum.

Uebles thut, und Schmähung wider seinen Nächsten nicht annimmt:[6])

4. in dessen Augen nichts gilt der Bösewicht:[7]) der aber in Ehren hält die, so den Herrn fürchten; der seinem Nächsten schwöret, und ihn nicht betrüget:[8])

5. der sein Geld nicht gibt auf Wucher,[9]) und Geschenke nicht nimmt gegen den Unschuldigen:[10]) wer solches thut, der wanket nicht in Ewigkeit.[11])

Psalmus XV.

Psalm 15 (16).

Von Christi Hingabe und Auferstehung.

1. Tituli inscriptio ipsi David. Conserva me Domine, quoniam speravi in te.

2. Dixi Domino: Deus meus es tu, quoniam bonorum meorum non eges.

3. Sanctis, qui sunt in ter-

1. Ueberschrift Davids.[1]) Bewahre mich, Herr; denn ich habe gehofft auf dich.[2])

2. Ich sprach zu dem Herrn:[3]) Mein Gott bist du; denn meiner Güter bedarfst du nicht.[4])

3. Zu den Heiligen, die in seinem

6) der Verleumdung und Ehrabschneidung nicht anhört, und selbe tadelt. Im Hebr. nicht ausspricht.

7) wenn er auch mächtig und reich ist.

8) den Eid hält. And. geben das Hebr. Der dem Bösen (auch seinem Feinde) schwört.

9) S. 2. Mos. 22, 25. 3. Mos. 25, 36. Luc. 6, 35.

10) S. 5. Mos. 16, 19.

11) steht auf festem Grunde, ist ewig glücklich.

1) d. i. der Psalm hat David zum Verfasser. Im Hebr. Gülden Kleinod Davids. So heißen wegen ihres vortrefflichen und hohen Inhalts auch die Ps. 56—60. And. geb.: Schrift, Denkmal, Grabmal Davids. And. and. In diesem Psalme spricht der Messias (S. Ps. 2. Not. 1.), der sich ganz Gott ergibt (1—8.) und zuletzt (8—11.) den Glauben ausspricht, daß ihn Gott der Verwesung entreißen, und in ein neues Leben der Freude und Herrlichkeit führen werde. Daß der Psalm von dem Messias handle, und David darin nicht von sich spreche, haben die heiligen Apostel Petrus und Paulus (Apostelgesch. 2, 22—31. 13, 35—37.) ausdrücklich gelehrt, und damit stimmt auch der Inhalt überein.

2) Christus (sagt der heilige Paulus Hebr. 5, 7.), der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedechs, bringt seine Gebethe dar in den Tagen seines Fleisches, und bittet den, der ihn retten kann vom Tode (durch die Auferstehung); aber nicht bloß für sich, auch für seinen ganzen geheimnißvollen Leib, die Kirche, für alle Gläubigen bethet er zu seinem Vater, auf daß Alle in ihm auferstehen. Insofern jeder Christ sich Gott schenken muß, und seine Auferstehung in und durch Christus hat, kann er die Empfindungen des hohenpriesterlichen Psalmes zu den seinigen machen.

3) zu dir (Vater).

4) Als mein Gott bewahrest und schützest du mich, wenn ich auch dir nichts geben kann; du hast ja nichts vonnöthen, bist dir allein genug! And. geb. das Hebr.:... bist du, kein Glück für mich außer dir!

ra ejus, mirificavit omnes voluntates meas in eis.

4. Multiplicatae sunt infirmitates eorum: postea acceleraverunt.

Non congregabo conventicula eorum de sanguinibus: nec memor ero nominum eorum per labia mea.

5. Dominus pars hereditatis meae, et calicis mei: tu es, qui restitues hereditatem meam mihi.

6. Funes ceciderunt mihi in praeclaris: etenim hereditas mea praeclara est mihi.

7. Benedicam Dominum, qui tribuit mihi intellectum: insuper et usque ad noctem increpuerunt me renes mei.

8. Providebam Dominum in conspectu meo semper: quoniam a dextris est mihi, ne commovear.

9. Propter hoc laetatum est cor meum, et exultavit lingua mea: insuper et caro mea requiescet in spe.

Lande sind, hat er wunderbar all meine Neigung gerichtet.[5])

4. Es hat sich gemehrt ihr Elend[6]); darnach eilten sie herbei.[7]) Ich will ihre Zusammenkünfte nicht versammeln zu Blutopfern,[8]) und deren[9]) Namen nicht auf meine Lippen bringen.[10])

5. Der Herr[11]) ist meines Erbes und Bechers Antheil:[12]) du bist's, der mir zurückgibt mein Erbe.[13])

6. Das Loos[14]) ist mir gefallen auf's Herrliche:[15]) denn ein herrliches Erbe ist mir geworden.

7. Ich will loben den Herrn, der mir Verstand gegeben:[16]) dazu mahnen mich auch bis in die Nacht meine Nieren.[17])

8 Ich sehe den Herrn allzeit vor meinen Augen: denn er ist mir zur Rechten, damit ich nicht wanke. Apostelgeschichte 2, 25.

9. Darum freuet sich mein Herz, und frohlocket meine Zunge: und auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung:[18])

---

5) Dieser Vers läßt sich auch geben: An den Heiligen, die in seinem Lande sind, hat er wunderbar erfüllet all' meinen Willen; aber die obige Uebersetzung hat auch den hebr. Text für sich.

6) da sie noch auf Irrwegen und in Sünden waren.

7) zum Heile.

8) zu Götzenopfern.

9) der Blutopfer.

10) nicht einmal aussprechen, vielweniger darbringen. Dieser Vers läßt sich auch übersetzen: Es haben sich gemehrt ihre (der Gottlosen) Schwächen (d. i. Götzen): sie eilten ihnen nach (sie anzubethen). Ich will ihre, (der Heiligen Zusammenkünfte) ꝛc. Nach dem Hebr. die, so anders wohin eilen (als zu dem wahren Gott und seinem Gesetze) werden große Schmerzen haben. Ich will ihre Trankopfer von Blut nicht opfern (ihre Götzenopfer), noch ihre Namen auf meine Lippen bringen.

11) Der Messias nennt Gott Herrn wie Ps. 109, 1.

12) Becher steht für Loos, wie Ps. 10, 7. In dem Herrn hab' ich all' mein Gut, all' mein Glück.

13) Das, was ich aufgegeben in der Welt, gibst du mir in einer höhern Art wieder. Im Hebr. der mir hinterlegt hat mein Erbe. Die Worte dieses Verses kann jeder Christ auf sich anwenden, insbesondere aber der Priester, der vom Altare lebt. S. 4. Mos. 18, 20. ff.

14) eigentlich die Meßschnur (Bild, hergenommen von der Landesvertheilung Jos. 14, 5. ff.).

15) auf herrliches Land, auf Gott selbst.

16) dieses herrliche Loos, Gott selber, mir zu erwählen.

17) Die Nieren stehen für die innere Empfindung (Ps. 7, 10. 16, 3.), d. i. auch bis in die späte Nacht, so lange ich wache, mahnt mich mein inneres Gefühl zum Danke für diese Gnade.

18) d. i. Auch mein Leib wird, wenn er gestorben, die Hoffnung haben, nicht im Tode zu

10. Quoniam non derelinques animam meam in inferno: nec dabis sanctum tuum videre corruptionem.

11. Notas mihi fecisti vias vitae, adimplebis me laetitia cum vultu tuo: delectationes in dextera tua usque in finem.

10. denn du wirst meine Seele[19]) nicht in der Hölle[20]) lassen: und deinem Heiligen[21]) nicht zu sehen geben die Verwesung.[22]) Apostelgeschichte 2, 32. 13, 35.

11. Du thuest mir kund den Weg des Lebens,[23]) wirst mir Freude geben vollauf durch dein Angesicht, Wonne zu deiner Rechten ewiglich.[24])

Psalmus XVI.

Psalm 16 (17).

Bitte um Hilfe gegen das Verderben der Welt. Hinblick auf ewige Belohnung.

1. Oratio David. Exaudi Domine justitiam meam: intende deprecationem meam.
Auribus percipe orationem meam, non in labiis dolosis.

2. De vultu tuo judicium meum prodeat: oculi tui videant aequitates.

3. Probasti cor meum, et visitasti nocte: igne me examinasti,

1. Ein Gebeth Davids. Herr, erhöre mein Gerechtigkeit,[1]) hab Acht auf mein Flehen. Nimm zu Ohren mein Gebeth von Lippen ohne Trug.[2])

2. Von deinem Angesichte laß ausgehen mein Gericht:[3]) deine Augen laß schauen die Gerechtigkeit.[4])

3. Du hast geprüft mein Herz,[5]) und heimgesucht bei Nacht:[6]) du hast

---

bleiben. Im Hebr. wird sicher wohnen, d. i. wird von Fäulniß und Würmern unverletzt seyn.

19) d. i. mich oder meinen Leichnam, welche Bedeutung das hebr. Wort Seele auch hat (4. Mos. 9, 6. 7. 10.), und hier im Zusammenhange haben muß, wenn Vers 10 den Grund der hoffnungsvollen sichern Ruhe des Fleisches (Vers 9) geben soll, indem das Nichtbleiben der Seele im Grabe (Hölle) kein Grund für das Sicherbleiben und Nichtverwesen des Leibes ist.

20) im Grabe (Spr. 9, 18.), wie wieder der Zusammenhang fordert.

21) Nach And. deinen Heiligen; aber für die obige Leseart sprechen die ältesten und wichtigsten Zeugen.

22) wie alle alten Uebersetzer das hebr. Wort gegeben haben. Diejenigen Erklärer, welche behaupten, David habe die Worte „Grab und Verwesung" nur figürlich genommen (vgl. Ezech. 37, 5. Richt. 5, 119. Ps. 50, 20.) erklären wider das gesammte Alterthum, welches die obigen Ausdrücke buchstäblich verstanden hat, und sind schon darum im Irrthume.

23) machst mich nach meiner Auferstehung glücklich.

24) Nach der Auferstehung ging Christus den Weg des Lebens, und setzte sich zur Rechten Gottes, d. i. erhielt Gottes Seligkeit und Macht (S. Ps. 109, 1.). Sein Erbe erhält mit ihm die ganze wiedergeborne Menschheit, wenn sie einst in ihm wieder erstanden seyn wird. Vgl. 1. Cor. 15.

1) mein gerechtes Gebeth.

2) das von redlichen Lippen und aufrichtigem Herzen kommt.

3) Von dir, aus deinem Munde, komme meine Beurtheilung.

4) meine Unschuld.

5) die Absichten und Wünsche meines Herzens.

6) nach mir gesehen auch bei Nacht, welches die Zeit der Gedanken ist (Ps. 15, 7. 4, 5.), ob ich nicht auf Ungerechtigkeit und Böses sinne.

et non est inventa in me iniquitas.

4. Ut non loquatur os meum opera hominum: propter verba labiorum tuorum ego custodivi vias duras.

5. Perfice gressus meos in semitis tuis: ut non moveantur vestigia mea.

6. Ego clamavi, quoniam exaudisti me Deus: inclina aurem tuam mihi, et exaudi verba mea.

7. Mirifica misericordias tuas, qui salvos facis sperantes in te.

8. A resistentibus dexterae tuae custodi me, ut pupillam oculi.

Sub umbra alarum tuarum protege me:

9. a facie impiorum qui me afflixerunt.

Inimici mei animam meam circumdederunt,

10. adipem suum concluserunt: os eorum locutum est superbiam.

11. Projicientes me nunc circumdederunt me: oculos suos statuerunt declinare in terram.

12. Susceperunt me sicut leo paratus ad praedam: et sicut catulus leonis habitans in abditis.

13. Exurge Domine, praeveni

durch Feuer mich erforscht,[7]) und Missethat ward nicht erfunden an mir.[8])

4. Damit mein Mund nicht rede von Menschenwerken,[9]) hab ich harte Wege[10]) eingehalten um der Worte deiner Lippen willen.[11])

5. Mach standhaft meinen Wandel auf deinen Wegen: daß meine Tritte nicht ausgleiten.[12])

6. Ich rief, weil du mich erhöreſt, o Gott: neige dein Ohr zu mir, und erhöre meine Worte.

7. Erzeige deine wunderbare Barmherzigkeit, der du retteſt, die auf dich hoffen.

8. Bewahre mich wie den Augapfel vor den Widersachern deiner Rechten:[13]) beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel,[14])

9. vor dem Angesichte der Bösen, die mich quälen. Meine Feinde haben umrungen meine Seele,

10. verschlossen ihr gefülloses Herz,[15]) ihr Mund redete stolz.

11. Schon verwarfen sie mich, und umrangen mich: beschlossen ihre Augen zur Erde zu richten:[16])

12. nahmen mich hin wie ein Löwe, begierig des Raubes: wie ein junger Löwe, lauernd im Verborgenen.

13. Steh auf, Herr, komm ihm[17])

---

7) durch das Feuer der Trübsale und Versuchungen, ob ich auch geduldig und getreu sey.

8) nämlich jenes Böse, weßhalb meine Feinde mich verfolgen.

9) Daß ich von sündhaften Menschenwerken auch nicht einmal rede (Ephes. 5, 3.).

10) die Wege strenger Tugend, Verleugnung und Abtödtung.

11) um deines heiligen Gesetzes willen, Im Hebr. heißt der Vers; Meine Gedanken weichen nicht von meinem Munde (stimmen damit überein). Beim Thun der Menschen hab' ich durch das Wort deiner Lippe (in der Kraft desselben) des Bösewichts Wege gemieden. Andere anders.

12) vom rechten Wege.

13) Bewahre mich wie dein Liebstes (vgl. 5. Mos. 32, 10. Spr. 7, 2.) vor denen, die deiner Macht, deinen Anordnungen und Rathschlüssen widerstreben.

14) wie eine Henne ihre Küchlein (S. 5. Mos. 32, 11. Matth. 23, 37.).

15) wörtlich: ihr Fett, haben undurchdringlich das Fett ihres Herzens, dieses selbst gefühllos gemacht. Vgl. Ps. 118, 70. Isai. 6, 10.

16) nicht auf mein Unglück zu sehen, um nicht zum Mitleid bewogen zu werden. And. geben das Hebr.: Sie richten ihre Augen auf die Erde, mich zu stürzen. And. and.

17) dem Hauptfeinde und seinen Anhängern.

eum, et supplanta eum: eripe animam meam ab impio, frameam tuam

14. ab inimicis manus tuae.

Domine a paucis de terra divide eos in vita eorum: de absconditis tuis adimpletus est venter eorum.

Saturati sunt filiis: et dimiserunt reliquias suas parvulis suis.

15. Ego autem in justitia apparebo conspectui tuo: satiabor cum apparuerit gloria tua.

zuvor, und wirf ihn nieder: rette meine Seele von dem Gottlosen, entreiß dein Schwert

14. den Feinden deiner Hand.[18]) Herr, trenne sie in ihrem Leben von den Wenigen des Landes.[19]) Von deinen verborgenen Schätzen ist voll ihr Bauch,[20]) sie haben Kinder die Fülle, und lassen ihr Uebriges ihren Kindern.[21])

15. Aber ich will in Gerechtigkeit vor deinem Angesichte erscheinen:[22]) werde satt werden, wenn sichtbar wird deine Herrlichkeit.[23])

Psalmus XVII.

Psalm 17 (18).

Dankgebeth Davids für die Rettung von seinen Feinden.

1. In finem puero Domini David, qui locutus est Domino verba cantici hujus, in die, qua eripuit eum Dominus de manu omnium inimicorum ejus, et de manu Saul, et dixit:

2. Diligam te Domine fortitudo mea:

3. Dominus firmamentum meum, et refugium meum, et liberator meus.

1. Zum Ende.[1]) Von[2]) dem Knechte des Herrn David, der zu dem Herrn redete die Worte dieses Gesanges an dem Tage, da ihn der Herr gerettet aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls; und er sprach:[3])

2. Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke,

3. Herr, meine Veste, und meine Zuflucht, und mein Erretter,[4]) mein Gott, mein Helfer, ich will auf ihn hof-

18) denen, die Feinde sind durch deine Macht. Entreiß ihnen das Schwert, das du ihnen gegeben; denn ohne dich vermöchten sie nichts.

19) von dem kleinen Häuflein der Gerechten.

20) Sie schwelgen in Mitte deiner Güter.

21) vererben ihren Reichthum auf ihre Kinder. Im Hebr.... von den Gottlosen durch dein Schwert, von den Menschen durch deine Hand (denen du Macht gegeben), Herr, von den Menschen dieser Welt, die ihren Theil haben in diesem Leben; mit deinen Schätzen füllst du ihren Bauch, satt sind die Söhne, (ihre Söhne), und lassen ꝛc.

22) Ich will meiden das Böse und thun das Gute, nnd so einst nach meinem Tode vor dein Angesicht kommen.

23) dann werde ich mit Seligkeit gesättigt, wenn ich die Anschauung deiner Herrlichkeit genieße. Im Hebr. wenn ich erwache nach deinem Bilde, d. i. wenn ich auferstehe mit wiedererlangtem göttlichen Ebenbilde. David spricht mit klaren Worten den Glauben an eine selige Unsterblichkeit aus.

1) Im Hebr. dem Musikmeister.

2) d. i. verfaßt von ꝛc.

3) Vgl. den Ps. mit 2. Kön. 22.

4) Im Hebr. mein Fels, meine Burg und mein Erretter.

Deus meus adjutor meus, et sperabo in eum.

Protector meus, et cornu salutis meae, et susceptor meus.

4. Laudans invocabo Dominum: et ab inimicis meis salvus ero.

5. Circumdederunt me dolores mortis: et torrentes iniquitatis conturbaverunt me.

6. Dolores inferni circumdederunt me: praeoccupaverunt me laquei mortis.

7. In tribulatione mea invocavi Dominum, et ad Deum meum clamavi:

Et exaudivit de templo sancto suo vocem meam: et clamor meus in conspectu ejus, introivit in aures ejus.

8. Commota est, et contremuit terra: fundamenta montium conturbata sunt, et commota sunt, quoniam iratus est eis.

9. Ascendit fumus in ira ejus: et ignis a facie ejus exarsit: carbones succensi sunt ab eo.

10. Inclinavit caelos, et descendit: et caligo sub pedibus ejus.

11. Et ascendit super cherubim, et volavit: volavit super pennas ventorum.

fen, mein Beschirmer, und Horn meines Heiles,[5]) der mich aufnimmt.[6])

4. Ich will den Herrn loben und anrufen, so werd' ich errettet von meinen Feinden.

5. Es haben mich umrungen die Schmerzen des Todes, und mich erschrecket die Bäche der Bosheit.[7])

6. Die Schmerzen der Hölle[8]) umgaben mich: es überraschten mich die Schlingen des Todes.[9])

7. In meiner Trübsal rief ich zu dem Herrn, und schrie zu meinem Gott: und er erhörte meine Stimme aus seinem heiligen Tempel, und mein Geschrei vor seinem Angesichte ist gekommen zu seinen Ohren.

8. Da[10]) wankte und bebte die Erde: die Grundvesten der Berge zitterten und wankten; denn er zürnte über sie.[11])

9. Es stieg Rauch auf in seinem Zorne:[12]) und vor ihm her brannte Feuer:[13]) Kohlen entzündete er.[14])

10. Er neigte die Himmel,[15]) und fuhr hernieder: und Dunkel[16]) war unter seinen Füßen.

11. Und er stieg auf die Cherubim,[17]) und flog, flog auf den Flügeln des Windes.[18])

---

5) Wie der Streitochs durch sein Horn sieget, so siege ich durch Gott. S. 1. Kön. 2, 1. 10. Luc. 1, 69.

6) in der Gefahr.

7) Die Wuth meiner Feinde.

8) Im Hebr. die Stricke der Hölle.

9) Die größten Gefahren drohten mir den Untergang.

10) Nun wird unter dem Bilde eines Gewitters der über Davids Feinde zürnende Gott beschrieben, wie er Hilfe brachte.

11) meine Feinde.

12) Im Hebr. auf aus seiner Nase.

13) und fressend Feuer ging aus seinem Munde. Bilder des heftigen Zornes Gottes!

14) sandte Blitze (Bilder der Strafe).

15) Bei einem Gewitter scheint sich der Himmel zu neigen, weil die Wolken tiefer gehen.

16) dunkle Gewitterwolken.

17) auf den Sturmwind der Donnerwolken. Vgl. Ezech. 1, 5. Note 14. Unter Cherubim hat man auch manchmal Naturkräfte zu verstehen, deren sich Gott wie der Engel bedient, um seine Absichten auszuführen.

18) vom Winde getragen.

12. Et posuit tenebras latibulum suum, in circuitu ejus tabernaculum ejus: tenebrosa aqua in nubibus aëris.

13. Prae fulgore in conspectu ejus nubes transierunt, grando et carbones ignis.

14. Et intonuit de caelo Dominus, et Altissimus dedit vocem suam: grando et carbones ignis.

15. Et misit sagittas suas, et dissipavit eos: fulgura multiplicavit, et conturbavit eos.

16. Et apparuerunt fontes aquarum, et revelata sunt fundamenta orbis terrarum:

Ab increpatione tua Domine, ab inspiratione spiritus irae tuae.

17. Misit de summo, et accepit me: et assumpsit me de aquis multis.

18. Eripuit me de inimicis meis fortissimis, et ab his qui oderunt me: quoniam confortati sunt super me.

19. Praevenerunt me in die afflictionis meae: et factus est Dominus protector meus.

20. Et eduxit me in latitudinem: salvum me fecit, quoniam voluit me.

21. Et retribuet mihi Dominus secundum justitiam meam, et secundum puritatem manuum mearum retribuet mihi:

22. Quia custodivi vias Domini, nec impie gessi a Deo meo.

23. Quoniam omnia judicia ejus in conspectu meo: et justitias ejus non repuli a me.

24. Et ero immaculatus cum eo: et observabo me ab iniquitate mea.

12. Und er setzte Finsterniß zu seinem Verstecke, rings um sich her zu seinem Zelte, Wasserdunkel in den Wolken der Luft.

13. Vor dem Glanze seines Angesichts gingen Wolken her, Hagel und Feuerkohlen.

14. Und der Herr donnerte vom Himmel, und der Höchste gab von sich seine Stimme, Hagel und Feuerkohlen.

15. Und er schoß seine Pfeile, und zerstreute sie:[19]) häufte Blitze auf Blitze, und erschreckte sie.

16. Und es zeigten sich die Wasserquellen,[20]) und aufgedeckt wurden die Grundvesten des Erdkreises:[21]) von deinem Schelten, Herr, von dem schnaubenden Hauche deines Zornes.

17. Er sandte aus der Höhe,[22]) und faßte mich, und zog mich aus vielen Wassern.[23])

18. Er rettete mich von meinen überstarken Feinden, und von denen, die mich haßten: denn sie waren stärker als ich.

19. Sie überfielen mich am Tage meiner Trübsal: und der Herr ward mein Beschützer.

20. Und er führte mich in's Weite:[24]) rettete mich, weil er mich liebte.

21. Und der Herr wird mir vergelten nach meiner Gerechtigkeit:[25]) und nach der Reinheit meiner Hände mir lohnen:

22. denn die Wege des Herrn hielt ich ein, und handelte nicht frevelnd an meinem Gott.

23. Denn all seine Gerichte hatt' ich vor meinen Augen: und seine Gerechtigkeit stieß ich nicht weg von mir.

24. Ich will vollkommen mit ihm seyn, und mich hüten vor meiner Bosheit.[26])

19) die Feinde.
20) die Gründe, die Tiefen des Meeres — durch Erdbeben und Sturm.
21) welche eben die Gründe des Meeres sind.
22) Er streckte seine Hand aus der Höh'.
23) Gefahren.
24) in die Freiheit.
25) wegen meiner gerechten Sache.
26) vor dem in mir wohnenden Verderben, und vor meiner Lieblingssünde.

25. Et retribuet mihi Dominus secundum justitiam meam: et secundum puritatem manuum mearum in conspectu oculorum ejus.

26. Cum sancto sanctus eris, et cum viro innocente innocens eris:

27. Et cum electo electus eris: et cum perverso perverteris.

28. Quoniam tu populum humilem salvum facies: et oculos superborum humiliabis.

29. Quoniam tu illuminas lucernam meam Domine: Deus meus illumina tenebras meas.

30. Quoniam in te eripiar a tentatione, et in Deo meo transgrediar murum.

31. Deus meus impolluta via ejus: eloquia Domini igne examinata: protector est omnium sperantium in se.

32. Quoniam quis Deus praeter Dominum? aut quis Deus praeter Deum nostrum?

33. Deus qui praecinxit me virtute: et posuit immaculatam viam meam.

34. Qui perfecit pedes meos tamquam cervorum, et super excelsa statuens me.

35. Qui docet manus meas ad praelium: et posuisti, ut arcum aereum, brachia mea.

36. Et dedisti mihi protectionem

25. So wird der Herr mir vergelten nach meiner Gerechtigkeit, und nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen.

26. Mit dem Heiligen wirst du heilig seyn, und mit dem unschuldigen Manne unschuldig.[27])

27. Mit dem Auserwählten wirst du auserwählt seyn, und mit dem Verkehrten verkehrt.[28])

28. Denn dem demüthigen Volke wirst du helfen, und die Augen der Stolzen[29]) demüthigen.

20. Denn du, Herr, erleuchtest meine Leuchte:[30]) mein Gott! erleuchte meine Finsterniß!

30. Denn durch dich werd' ich entrissen der Versuchung: und mit meinem Gott überspring' ich die Mauer.[31])

31. Meines Gottes Weg ist unbefleckt, des Herrn Wort im Feuer bewähret: ein Beschirmer ist er Allen, die auf ihn hoffen.

32. Denn wer ist Gott außer dem Herrn, oder wer ist Gott außer unserm Gott?

33. Gott ist's, der mich gürtete mit Kraft, und untadelhaft machte meinen Weg:[32])

34. der mir Füße machte wie den Hirschen,[33]) und auf Höhen mich stellte:[34]) 2. Kön. 22, 34.

35. der meine Hände lehrte den Streit, und meine Arme zurichtete wie einen ehernen Bogen.[35])

36. Du gabest mir den Schirm dei-

27) Mit dem Frommen handelst du fromm, d. i. gütig; mit dem Unschuldigen unschuldig, d. i. ohne Schuld und Strafe ihm anzusinnen.

28) Im Hebr. mit den Reinen (Aufrichtigen) wirst du aufrichtig; mit den Falschen (Verkehrten) treulos seyn. Du wirst Jedem vergelten nach seinem Betragen gegen dich.

29) die Stolzen.

30) meinen Geist.

31) Bin ich mit dir vereinigt, so entkomm ich den Versuchungen, und überwinde jede Schwierigkeit auf dem Wege des Heiles. Im Hebr. mit dir renn' ich an gegen Schaaren, und mit meinem Gott ꝛc.

32) meinen Wandel.

33) behende, eilig zum Angriffe.

34) wo ich sicher war vor meinen Feinden.

35) David hatte große Körperkraft. Im Hebr. und meinen Arm spannen lehrte den ehernen Bogen.

salutis tuae: et dextera tua suscepit me:

Et disciplina tua correxit me in finem: et disciplina tua ipsa me docebit.

37. Dilatasti gressus meos subtus me: et non sunt infirmata vestigia mea.

38. Persequar inimicos meos, et comprehendam illos: et non convertar donec deficiant.

39. Confringam illos, nec poterunt stare: cadent subtus pedes meos.

40. Et praecinxisti me virtute ad bellum: et supplantasti insurgentes in me subtus me.

41. Et inimicos meos dedisti mihi dorsum, et odientes me disperdidisti.

42. Clamaverunt, nec erat qui salvos faceret, ad Dominum: nec exaudivit eos.

43. Et comminuam eos, ut pulverem ante faciem venti: ut lutum platearum delebo eos.

44. Eripies me de contradictionibus populi: constitues me in caput Gentium.

45. Populus, quem non cognovi, servivit mihi: in auditu auris obedivit mihi.

46. Filii alieni mentiti sunt mihi,

nes Heiles, und deine Rechte nahm mich auf: deine Züchtigung hat mich endlich gebessert, und deine Züchtigung, die wird mich lehren.[36])

37. Du gabest Raum meinen Schritten unter mir,[37]) und meine Fußtritte sind nicht schwach geworden.[38])

38. Ich will meine Feinde verfolgen,[39]) und sie ergreifen: und nicht umkehren, bis sie vertilgt sind.

39. Ich will sie zerschlagen, daß sie nicht stehen können: sie sollen fallen unter meine Füße.

40. Du hast mich mit Kraft gegürtet zum Streite, mir unterworfen, die sich aufgelehnt wider mich.

41. Meine Feinde gabst du mir in die Flucht: und die mich haßten, vertilgtest du.

42. Sie riefen zu dem Herrn, und es war Keiner, der half: und er erhörte sie nicht.

43. Ich will sie zermalmen wie den Staub vor dem Winde her: wie Gassenkoth sie zertreten.

44. Du erlösest mich von dem Widerspruche des Volkes:[40]) setzest mich zum Haupte der Völker.[41])

45. Ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir: es hörten ihre Ohren, und sie gehorchten mir.

46. Die fremden Kinder[42]) haben

36) Im Hebr. .... nahm mich auf, deine Demüthigung macht mich groß. — Wenn du mich demüthigst, werde ich groß. Durch Erniedrigung kommt man zur Erhöhung. Eph. 4, 9. 10.

37) machtest mir einen weiten Weg, daß ich leicht und bequem ging.

38) gleiteten nicht aus, wankten nicht.

39) welche deine Feinde sind, weil sie sich wider deinen Gesalbten und dein Gesetz erheben. Der bethende Christ denkt bei diesen und ähnlichen Stellen gegen die Feinde an seine üblen Gewöhnungen und Sünden, die er als seine ärgsten Feinde zu bekämpfen und auszurotten hat, oder auch an die feindlichen Mächte der Hölle, die nicht müde werden, sein Heil in Gefahr zu bringen, oder ganz zu untergraben.

40) der Aufrührer unter meinem Volke.

41) David spricht hier als Vorbild des Messias mit Ausdrücken, welche vollkommner auf diesen, als auf ihn selbst passen.

42) die aus ehebrecherischem Umgange erzeugten, d. i. die Israeliten, welche Gott verließen, der bösen Welt, insbesondere dem Götzendienste, anhingen, und nach den Grundsätzen derselben ihr Leben einrichteten, von ihr also gleichsam erzeugt wurden (Matth. 12, 39.).

filii alieni inveterati sunt, et claudicaverunt a semitis suis.

47. Vivit Dominus, et benedictus Deus meus, et exaltetur Deus salutis meae.

48. Deus qui das vindictas mihi, et subdis populos sub me, liberator meus de inimicis meis iracundis.

49. Et ab insurgentibus in me exaltabis me: a viro iniquo eripies me.

50. Propterea confitebor tibi in nationibus Domine: et nomini tuo psalmum dicam,

51. Magnificans salutes regis ejus, et faciens misericordiam christo suo David, et semini ejus usque in saeculum.

mir vorgelogen,[43]) die fremden Kinder sind darin alt geworden,[44]) und hinkten weg von ihren Wegen.[45])

47. Es lebet der Herr, und gepriesen sey mein Gott, und erhoben der Gott meines Heils.

48. Gott, der du mir Rache[46]) giebst, und die Völker mir unterwirfst, du mein Erretter von meinen zornigen Feinden:

49. du wirst mich erhöhen über die, so sich auflehnen wider mich, vom ungerechten Manne mich erlösen.

50. Darum will ich dich, Herr, preisen unter den Völkern: und deinem Namen Lobgesang bringen: Röm. 15, 9.

51. der du herrlich machest das Heil seines Königs, und Barmherzigkeit thust an seinem Gesalbten, David, und an seinem Samen ewiglich.

Psalmus XVIII.

Psalm 18 (19).

Lob Gottes aus der Natur und Offenbarung.

1. In finem, Psalmus David.

2. Caeli enarrant gloriam Dei, et opera manuum ejus annuntiat firmamentum.

3. Dies diei eructat verbum, et nox nocti indicat scientiam.

4. Non sunt loquelae, neque sermones, quorum non audiantur voces eorum.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids.

2. Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes,[1]) und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände.[2])

3. Ein Tag bringt dem andern das Wort herfür, und eine Nacht meldet der andern die Kunde.[3])

4. Es ist keine Sprache, es ist kein Wort, deren Stimme man nicht höre-te:[4])

43) durch bloß äußern Dienst.

44) verstockt in diesem Lügendienste. Vgl. Hebr. 8, 13.

45) in denen sie früher recht wandelten. Nach dem Hebr. geben Andere den Vers: Die Kinder der Fremde (die Heiden) schmeicheln mir (sich unterwerfend), die Kinder der Fremde verschmachten, (liegen ohnmächtig da), und fliehen behend aus ihren Schlössern (Alles dem großen Könige überlassend). And. and.

46) So heißt im Hebr. jede Genugthuung, das erlangte Recht.

1) bezeugen seine Macht und Weisheit.

2) Das große Himmelsgewölbe verkündet, was er gemacht. Im höhern Sinne hat man nach dem heiligen Paulus (Röm. 10, 18.) unter Firmament die heilige Kirche, unter den Himmeln die Apostel, unter der Sonne Christum, als Sonne der Gerechtigkeit und Urheber des Gesetzes, welches Vers 8 gepriesen wird, zu verstehen.

3) Tag und Nacht, unaufhörlich, ertönt das Lob der Macht und Weisheit Gottes in der Natur.

4) Dieses in der Natur ertönende Wort ist nicht so, daß man's nicht hörete. Oder: weil es keine Sprache gibt, die man nicht hörete, so hört man auch dieses Wort. Vgl. 1. Cor. 14, 10.

5. In omnem terram exivit sonus eorum: et in fines orbis terrae verba eorum.

6. In sole posuit tabernaculum suum: et ipse tamquam sponsus procedens de thalamo suo:

Exultavit ut gigas ad currendam viam,

7. a summo caelo egressio ejus:

Et occursus ejus usque ad summum ejus: nec est qui se abscondat a calore ejus.

8. Lex Domini immaculata convertens animas: testimonium Domini fidele, sapientiam praestans parvulis.

9. Justitiae Domini rectae, laetificantes corda: praeceptum Domini lucidum; illuminans oculos.

10. Timor Domini sanctus, permanens in saeculum saeculi: judicia Domini vera, justificata in semetipsa.

11. Desiderabilia super aurum et lapidem pretiosum multum: et dulciora super mel et favum.

12. Etenim servus tuus custodit

5. über die ganze Erde gehet aus ihr[5]) Schall, und bis an die Enden des Erdkreises ihr Wort.

6. In der Sonne hat er seine Wohnung gesetzt:[6]) und sie gehet hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer:[7]) frohlocket wie ein Riese, zu laufen den Weg.

7. Vom äußersten Himmel ist ihr Ausgang: und ihre Rückkehr am Aeußersten desselben: und es ist Niemand, der sich bergen kann von ihrer Hitze.[8])

8. Das Gesetz des Herrn[9]) ist unbefleckt,[10]) und bekehret die Seelen:[11]) das Zeugniß des Herrn ist getreu,[12]) und gibt Weisheit den Kleinen.[13])

9. Die Rechte des Herrn sind gerade,[14]) und erfreuen die Herzen: das Gebot des Herrn ist hell, und erleuchtet die Augen.[15])

10. Die Furcht des Herrn ist heilig, und dauert in Ewigkeit: die Gerichte des Herrn sind wahrhaft, gerechtfertigt in sich selber.

11. Wünschenswerther sind sie als Gold und viel Edelgestein: und süßer als Honig und Honigseim.

12. Dein Knecht bewahret sie auch,[16])

---

5) des Firmaments und der Himmel; im höhern Sinne: der Kirche und der Apostel. Röm. 18.

6) Verstehe: Die Sonne hat er an seine Wohnung (den Himmel) gesetzt, wie dieß im Hebr. ausgedrückt ist. Die obigen Worte, wie sie unsere Vulgata hat, werden von den heiligen Vätern auf das große Geheimniß gedeutet, daß Gott in Christus leibhaft wohne (Col. 2, 9.).

7) voll Kraft und Muth, am frühen Morgen.

8) Im Hebr. und bleibt nichts von ihrer Hitze verborgen. Die Sonne durchläuft unverdrossen ihre Bahn vom Aufgang bis zum Untergang. Zugleich ist damit das irdische Leben Christi und jeder ihm zugehörigen Seele geschildert. Er ward geboren, wuchs, lehrte, litt, stand wieder auf, und stieg empor; er lief, er stand nie still auf seinem Wege, sagt der heilige Augustin.

9) Wie die Natur die Herrlichkeit und Weisheit Gottes verkündet, so gleicher Weise das Gesetz oder die geistige Offenbarung. Man kann auch annehmen, daß der heilige Sänger von der natürlichen Sonne auf das geistige Licht, das Gesetz, überging.

10) Andere geben: vollkommen.

11) Andere geben: erquicket.

12) d. i. wahrhaft und unfehlbar.

13) Vgl. Matth. 11, 25.

14) richtig. Die hier und im Folgenden erwähnten Rechte, Gerichte, Gebote, dann die Furcht bedeuten dasselbe, nämlich das Gesetz.

15) des Geistes.

16) Im Hebr. auch dein Knecht ward belohnt durch sie.

ea, in custodiendis illis retributio multa.

13. Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me:

14. et ab alienis parce servo tuo. Si mei non fuerint dominati, tunc immaculatus ero: et emundabor a delicto maximo.

15. Et erunt ut complaceant eloquia oris mei: et meditatio cordis mei in conspectu tuo semper.

Domine adjutor meus, et redemptor meus.

in ihrer Beobachtung ist vielfache Vergeltung.

13. Aber die Sünden, wer merket sie?[17]) Von meinen verborgenen Sünden reinige mich,

14. und vor den fremden schone deinen Knecht.[18]) Wenn sie über mich nicht herrschen, dann werde ich unbefleckt seyn, und gereinigt werden von der größten Sünde.[19])

15. Und es werden dir wohlgefallen die Reden meines Mundes, und das Sinnen meines Herzens wird in deiner Gegenwart seyn allezeit.[20]) Herr, du bist mein Helfer und mein Erlöser.

Psalmus XIX.

Psalm 19 (20).

Heil dem Könige!

1. In finem, Psalmus David.

2. Exaudiat te Dominus in die tribulationis: protegat te nomen Dei Jacob.

3. Mittat tibi auxilium de sancto: et de Sion tueatur te.

4. Memor sit omnis sacrificii tui: et holocaustum tuum pingue fiat.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids.[1])

2. Der Herr erhöre dich am Tage der Trübsal: der Name des Gottes Jacobs[2]) beschirme dich.

3. Er sende dir Hilfe aus dem Heiligthume:[3]) und von Sion[4]) aus beschütz' er dich.

4. Er gedenk' all deiner Speisopfer,[5]) und dein Brandopfer[6]) sey ihm fett.[7])

17) Aber wer merket jede Sünde auch bei der größten Achtsamkeit, Gott nicht zu beleidigen?

18) der fremden Sünden wegen, die Andere aus meiner Veranlassung begehen. Andere geben das Hebr.: und der vorsätzlichen Sünden wegen schone ꝛc. Andere geben: und vor den Stolzen bewahre deinen Knecht.

19) dem Stolze (Aug.), der eine Folge des Mangels an Selbstkenntniß ist.

20) Nach dem Hebr. geben Andere Vers 14. 15.: Bewahre deinen Knecht vor den Stolzen, laß sie nicht über mich herrschen, so werde ich schuldlos seyn, und rein von großer Missethat. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Sinnen meines Herzens vor deinem Angesichte. Herr. ꝛc.

1) Eine Bitte des Volkes für den König zu Gott, wahrscheinlich vor dem Auszuge in einen Krieg gesungen. Der Christ kann den Psalm auf seine Vorgesetzten und ihre Nöthen überhaupt, insbesondere auf den Landesvater und den Vater der Christenheit anwenden.

2) d. i. der rettende und fürsichtige Gott; denn als solchen hatte sich Gott dem Jacob gezeigt.

3) der heiligen Bundeslade, wo Gott gegenwärtig war.

4) dem heiligen Berge aus, wo das heilige Zelt und die Bundeslade sich befand.

5) Er nehme Rücksicht auf deine unblutigen Opfer (S. 3. Mos. 2.).

6) Das Brandopferthier wurde ganz auf dem Altare verbrannt (S. 3. Mos. 1.).

7) d. i. wohlgefällig; denn je fetter die Opferthiere, desto angenehmer hielt man sie für Gott.

5. Tribuat tibi secundum cor tuum: et omne consilium tuum confirmet.

6. Laetabimur in salutari tuo: et in nomine Dei nostri magnificabimur.

7. Impleat Dominus omnes petitiones tuas: nunc cognovi quoniam salvum fecit Dominus CHRISTUM suum.

Exaudiet illum de caelo sancto suo: in potentatibus salus dexterae ejus.

8. Hi in curribus, et hi in equis: nos autem in nomine Domini Dei nostri invocabimus.

9. Ipsi obligati sunt, et ceciderunt: nos autem surreximus et erecti sumus.

10. Domine salvum fac regem: et exaudi nos in die, qua invocaverimus te.

5. Er gebe dir nach deinem Herzen, und all deine Ratschläge erfüll' er.

6. Wir wollen uns freuen in deinem Heile:[8]) und uns rühmen des Namens unsers Gottes.[9])

7. Der Herr erfülle all dein Begehren! Nun erkenn ich, daß der Herr geholfen seinem Gesalbten:[10]) er wird ihn erhören von seinem heiligen Himmel; denn mächtig ist das Heil seiner Rechten.[11])

8. Diese verlassen sich auf Wagen, und jene auf Rosse:[12]) wir aber rufen den Namen des Herrn, unsers Gottes, an.

9. Sie werden verstrickt,[13]) und fallen: wir aber stehen und sind aufrecht!

10. Herr, hilf dem Könige: und erhöre uns am Tage, da wir dich anrufen.

Psalmus XX.

Psalm 20 (21).

Danklied der Kirche über die Siege Christi, ihres Königs.

1. In finem, Psalmus David.

2. Domine in virtute tua laetabitur rex: et super salutare tuum exultabit vehementer.

3. Desiderium cordis ejus tribuisti ei: et voluntate labiorum ejus non fraudasti eum.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids.

2. Herr, in deiner Kraft erfreuet[2]) sich der König, und über dein Heil[3]) frohlocket er gar sehr.

3. Den Wunsch seines Herzens gabest du ihm:[4]) und das Verlangen seiner Lippen[5]) entzogest du ihm nicht.

8) in dem Glücke, das du dir und uns erwirbst.

9) des Gottes, der sich uns geoffenbaret hat.

10) Zuversicht der Erhörung! Der Bethende sieht die Erhörung der Bitte als geschehen voraus.

11) Im Hebr.... Himmel, durch hilfreiche Thaten seiner Rechten.

12) auf Streitwagen und Reiterei.

13) Im Hebr. sie stürzen.

1) Die alten Juden, sowie die heil. Väter verstanden diesen Psalm von Christus. Dafür sprechen auch mehrere Ausdrücke darin, die im eigentlichen Sinne auf keinen bloß irdischen König passen (V. 7, 9—13.). Da jeder Christ mit Christo herrschet, und ein natürlicher König ist, der die Welt unter seinen Füßen hat, so kann sich der Bethende freuen der Macht, die ihm Gott über seine Feinde verschafft, auch die übrigen Ausdrücke auf sich anwenden.

2) zu jeder Zeit; denn Christus herrschte, herrschet und wird ewig herrschen.

3) deine Hilfe, deine Gnaden überhaupt.

4) Was wünscht der Christ mehr, als selige Vereinigung mit Gott?

5) das, was er im Gebethe verlangte.

4. Quoniam praevenisti eum in benedictionibus dulcedinis: posuisti in capite ejus coronam de lapide pretioso.

5. Vitam petiit a te: et tribuisti ei longitudinem dierum in saeculum, et in saeculum saeculi.

6. Magna est gloria ejus in salutari tuo: gloriam et magnum decorem impones super eum.

7. Quoniam dabis eum in benedictionem in saeculum saeculi: laetificabis eum in gaudio cum vultu tuo.

8. Quoniam rex sperat in Domino: et in misericordia Altissimi non commovebitur.

9. Inveniatur manus tua omnibus inimicis tuis: dextera tua inveniat omnes, qui te oderunt.

10. Pones eos ut clibanum ignis in tempore vultus tui: Dominus in ira sua conturbabit eos, et devorabit eos ignis.

11. Fructum eorum de terra perdes: et semen eorum a filiis hominum.

12. Quoniam declinaverunt in te mala; cogitaverunt consilia, quae non potuerunt stabilire.

13. Quoniam pones eos dorsum: in reliquiis tuis praeparabis vultum eorum.

14. Exaltare Domine in virtute

4. Denn du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit: [6]) setztest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein. [7])

5. Leben [8]) hat er begehrt von dir: und du gabest ihm Länge der Tage ewiglich, immer und ewig.

6. Groß ist seine Herrlichkeit in deinem Heile: [9]) Herrlichkeit und große Zierde legest du auf ihn:

7. denn du wirst ihn zum Segen setzen ewiglich: [10]) ihn erfreuen mit Freuden durch dein Angesicht. [11])

8. Denn der König hoffet auf den Herrn: und in der Barmherzigkeit des Allerhöchsten wanket er nicht.

9. Laß finden deine Hand [12]) alle deine Feinde: deine Rechte finde Alle, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen zur Zeit deines Erscheinens: [13]) der Herr wird sie erschrecken in seinem Zorne, und das Feuer sie fressen.

11. Ihre Frucht [14]) wirst du [15]) von der Erde vertilgen, und ihren Samen aus den Menschenkindern.

12. Denn sie richteten dir Unheil zu, haben Anschläge ersonnen die sie nicht ausführen konnten.

13. Denn du wirst sie zum Rücken machen: [16]) in denen, die du übrig lässest, ihr Antlitz erhalten. [17])

14. Erhebe dich, Herr, in deiner

---

6) oder mit lieblichem Segen.

7) machtest ihn zum Könige.

8) irdisches Leben.

9) Deine Gaben bringen ihm große Zierde.

10) zum Gesegneten und Segnenden (1. Mos. 12, 2. 3. 22, 18.). Du segnest ihn, und segnest durch ihn wieder Andere.

11) durch deinen Gnadenblick und die Seligkeit bei dir.

12) o König. And. o Gott!

13) Du wirst sie dem Feuer übergeben, wenn du zum Gerichte erscheinst. Andere: zur Zeit deines Zornes.

14) d. i. ihre Kinder.

15) o König! — zur Strafe für das Unheil, das sie dir angesonnen (V. 12.).

16) machen, daß sie den Rücken kehren; wirst sie in die Flucht schlagen. Andere verstehen: Last auf sie legen. And. and.

17) in den Ueberbleibseln des jüdischen Volkes die nationalen Züge des Angesichts erhalten. Andere: ihre Leben erhalten, um sie fortwährend ihres Gottesmords wegen, den sie an

tua: cantabimus et psallemus virtutes tuas.

Kraft: wir wollen singen, lobsingen deiner Kraft.

Psalmus XXI.

Psalm 21 (22).

Der leidende Messias und sein Reich.

1. In finem pro susceptione matutina, Psalmus David.

2. Deus Deus meus respice in me: quare me dereliquisti? longe a salute mea verba delictorum meorum.

3. Deus meus clamabo per diem, et non exaudies: et nocte, et non ad insipientiam mihi.

4. Tu autem in sancto habitas, Laus Israel.

1. Zum Ende, für Hilfe am Morgen, [2]) ein Psalm Davids.

2. Gott, mein Gott, schau auf mich, warum hast du mich verlassen? [3]) Das Geschrei meiner Sünden entfernet mein Heil. [4])

3. Mein Gott, ich rufe des Tages, und du erhöreſt nicht: des Nachts, ist es nicht umsonst für mich? [5])

4. Aber du wohnest im Heiligthume, [6]) Lob Israels! [7])

Christo vollbracht zu strafen. And. and. Im Hebr.... machen, mit deiner Sehne zielen gegen ihr Angesicht.

1) Daß in dem folgenden Psalme der Messias spreche, haben die alten Juden anerkannt, und dafür sprechen auch die ausdrücklichen Zeugnisse der Apostel (Joan. 19, 24. Hebr. 2, 11. 12.) und Christi selbst (Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.); sowie der ganze Inhalt, der weder auf David noch auf einen andern Leidenden in der israelitischen Geschichte angewandt werden kann, wenn man den Worten nicht die offenbarste Gewalt anthun will, dagegen vollkommen mit den Lebens- und Leidensumständen Christi übereinstimmt.

2) S. Ps. 4, 1. Die Worte „für Hilfe am Morgen" deutet man: Gebeth Christi um Beistand von seinem himmlischen Vater am Tage seines Todes, d. i. am Morgen seiner herrlichen Auferstehung. Im Hebr. dem Musikmeister, bei Anbruch der Morgenröthe; d. i. der Musikmeister lasse das Lied im Tempel singen bei Anbruch der Morgenröthe; welches passend ist; denn alle Weissagungen sind selbst ein Morgenroth höherer Art, welches der Sonne der Gerechtigkeit voranging. And. and.

3) So klagt Jesus am Kreuze (Matth. 17, 46.). Da er alle Leiden dulden wollte, auch das schmerzlichste Seelenleiden, das Gefühl des Verlassenseyns von Gott, so geschah es, daß seine göttliche Natur allen Trost der menschlichen entzog, und sie ihren Leiden überließ, wodurch die größte aller Peinen entstand, welche die Verlassenheit von Gott genannt wird, von der aber nur recht fromme Seelen einen Begriff haben (Hier., Theod.).

4) Meine Sünden halten ab meine Rettung. Welche Sünden hatte Jesus? — Er machte unsere Sünden zu seinen Sünden (Joan. 1, 29.), um die Strafe erleiden zu können; denn er war verwundet um unsrer Missethat willen, geschlagen um unsrer Laster willen (Isai. 53, 2. Cor. 5, 21.). Jesus klagt also hier im Namen der ganzen sündigen Menschheit. Im Hebr. fern von meiner Hilfe sind die Worte meines Heulens, d. i. ich rufe zwar, aber meine Hilfe ist in weiter Entfernung.

5) Tag und Nacht steht für: immer. Andere geben... Nachts, und ohne meine Schuld (werd' ich nicht gehört). Andere ... Nachts, und thu' ich dieß nicht mir zur Thorheit (sondern zu meinem Heile). And. and. Unsere Uebersetzung hat das Hebr. für sich, wo steht: des Nachts, und wird mir keine Ruhe.

6) von dem immer die Hilfe kam, und auch nun Erlösung kommen wird, d. i. Erlösung der Menschheit, nicht Erlösung vom Tode.

7) du den Israel lobt.

5. In te speraverunt patres nostri: speraverunt, et liberasti eos.

6. Ad te clamaverunt, et salvi facti sunt: in te speraverunt, et non sunt confusi.

7. Ego autem sum vermis, et non homo: opprobrium hominum, et abjectio plebis.

8. Omnes videntes me, deriserunt me: locuti sunt labiis, et moverunt caput.

9. Speravit in Domino, eripiat eum: salvum faciat eum, quoniam vult eum.

10. Quoniam tu es, qui extraxisti me de ventre: spes mea ab uberibus matris meae.

11. In te projectus sum ex utero: de ventre matris meae Deus meus es tu,

12. ne discesseris a me:
Quoniam tribulatio proxima est quoniam non est qui adjuvet.

13. Circumdederunt me vituli multi: tauri pingues obsederunt me.

14. Aperuerunt super me os suum, sicut leo rapiens et rugiens.

15. Sicut aqua effusus sum: et dispersa sunt omnia ossa mea.
Factum est cor meum tamquam

5. Auf dich haben gehofft unsere Väter: sie haben gehofft, und du hast sie errettet.

6. Sie haben zu dir gerufen, und wurden erlöst: sie haben auf dich gehofft, und wurden nicht zu Schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch: [8]) der Leute Spott, und die Verachtung des Volks.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein, bewegen die Lippen, [9]) und und schütteln das Haupt. [10])

9. „Er hat gehofft auf den Herrn, der rette ihn: erlöse ihn, weil er sein Wohlgefallen an ihm hat.“ Matth. 27, 43.

10. Denn du bist's, der mich hervorgezogen aus dem Leibe: du meine Hoffnung von den Brüsten meiner Mutter her. [11])

11. Dir ward ich zugeworfen von Mutterschooße an: [12]) von Mutterleib an warest du mein Gott.

12. Weiche nicht von mir: denn die Trübsal ist sehr nahe, weil Keiner ist, der helfe.

13. Viele Farren [13]) haben mich umrungen: fette Stiere mich umlagert: [14])

14. haben aufgesperrt wider mich ihren Rachen, wie ein raubender und brüllender Löwe.

15. Wie Wasser bin ich ausgegossen, [15]) und aufgelöst sind alle meine Gebeine. [16]) Mein Herz ist wie ge-

8) Also wohl der Hilfe bedürftig! Die chaldäische Uebersetzung hat: Ich bin ein ohnmächtiger Wurm, trage die Schmach der Menschen, bin der Spott des Pöbels.

9) verziehen die Lippen; Ausdruck des Spottes! Ps. 34, 21. Job 16, 11.

10) als Geberde des Spottes (S. Matth. 27, 39.), indem sie sprechen, was folgt.

11) seit meiner frühesten Kindheit. And. geb. das Hebr.: Du ließest mich sorglos liegen an meiner Mutter Brüsten.

12) dir ganz und gar übergeben, oder dir übergab ich mich ganz und gar. S. Ps. 70, 6.

13) Im Hebr. große Stiere.

14) Bild mächtiger Feinde, der Hohenpriester und heidnischen Soldaten. Im Hebr. Stiere von Basan, einem fetten Weideland östlich vom Jordan, wo besonders kräftige wilde Stiere gezogen wurden.

15) d. i. meine Kräfte sind aufgelöst wie eine bewegliche Wassermasse, ohne Zusammenhalt, wie das Folgende weiter erklärt.

16) aus den Gelenken gezogen, wie bei der Kreuzigung zu geschehen pflegt.

cera liquescens in medio ventris mei.

16. Aruit tamquam testa virtus mea, et lingua mea adhaesit faucibus meis: et in pulverem mortis deduxisti me.

17. Quoniam circumdederunt me canes multi: concilium malignantium obsedit me.

Foderunt manus meas et pedes meos:

18. dinumeraverunt omnia ossa mea.

Ipsi vero consideraverunt et inspexerunt me:

19. diviserunt sibi vestimenta mea, et super vestem meam miserunt sortem.

20. Tu autem Domine ne elongaveris auxilium tuum a me: ad defensionem meam conspice.

21. Erue a framea Deus animam meam: et de manu canis unicam meam.

22. Salva me ex ore leonis: et a cornibus unicornium humilitatem meam.

schmolzenes Wachs geworden in meinem Leibe. [17])

16. Vertrocknet wie eine Scherbe ist meine Kraft, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und in den Staub des Todes hast du mich gebracht. [18])

17. Denn viele Hunde haben mich umrungen: die Rotte der Boshaften hat mich umlagert. Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt, [19])

18. all meine Gebeine gezählt, [20]) mich angeschauet und betrachtet, [21])

19. meine Kleider unter sich vertheilt, und das Loos geworfen [22]) über mein Gewand. Joan. 10, 23. 24.

20. Du aber, Herr, entferne deine Hilfe nicht von mir: schaue her zu meinem Schutze. [23])

21. Erlöse von dem Schwerte, [24]) o Gott, meine Seele: und aus der Hand des Hundes meine Einsame. [25])

22. Rette mich aus dem Rachen des Löwen: mich Erniedrigten von den Hörnern der Einhörner. [26])

---

17) Bild der Bangigkeit und Furcht! S. 2. Kön. 17, 10.

18) brachtest mich bis an den Rand des Grabes.

19) Ueber diese berühmte Stelle sind nicht nur die alten Uebersetzer einig, welche denselben oder einen ähnlichen Sinn ausdrücken, sondern auch die größten Sprachforscher und Schrifterklärer der neuen Zeit stimmen dahin überein, daß die hebräischen Worte, wähle man eine Lesart, welche immer, jene Bedeutung nach dem Wortlaute haben können. Der heilige Prophet beschreibt die einzelnen Umstände bei der Kreuzigung des Heilandes.

20) d. i. konnten zählen, wegen Ausdehnung des Körpers bei der Kreuzigung. Im Hebr. Ich zähle alle meine Gebeine.

21) Im Hebr. mich mit Lust angeschaut.

22) Der Christ denkt sich bei diesen Stellen in die Lage des Heilandes, und eignet sich im lebendigen Glauben seine Leiden an; oder er denkt auch an die eigenen Leiden, und opfert sie in Liebe und Zuversicht mit Christi Leiden dem himmlischen Vater auf.

23) Dein Gnadenblick schütze mich vor meinen Feinden, daß sie mir nicht Aergeres thun, als deinem göttlichen Willen gemäß ist. Im Hebr.... mir: meine Stärke, eile mir zu helfen.

24) Schwert steht überhaupt für Gewaltthat. Errette mich von den Gewaltthätigen, je nachdem es dein Wille ist.

25) meine verlassene Seele, zugleich auch die Einzige, Theuerste; denn der Mensch hat nichts Theuerers als seine Seele. Hund ist Bild für rachgierige Feinde.

26) schütze mich Demüthigen. Andere geben statt Einhorn Orynx, eine wilde gefährliche Ziegenart mit hohen spitzigen Hörnern. Andere: Büffel. S. 4. Mos. 23, 22. Job 39, 9. Im Hebr. und vor den Einhörnern rette mich. Von nun an geht der Bethende von der Bitte

23. Narrabo nomen tuum fratribus meis: in medio ecclesiae laudabo te.

24. Qui timetis Dominum laudate eum: universum semen Jacob glorificate eum:

25. Timeat eum omne semen Israel: quoniam non sprevit, neque despexit deprecationem pauperis:

Nec avertit faciem suam a me: et cum clamarem ad eum exaudivit me.

26. Apud te laus mea in ecclesia magna: vota mea reddam in conspectu timentium eum.

27. Edent pauperes, et saturabuntur: et laudabunt Dominum qui requirunt eum: vivent corda eorum in saeculum saeculi.

23. Ich will deinen Namen verkündigen [27]) meinen Brüdern, [28]) mitten in der Gemeine dich preisen. [29]) Hebr. 2, 12.

24. Die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn: alle Kinder Jacobs [30]) rühmet ihn!

25. Es fürchte ihn aller Same Israels: denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Flehen des Armen, noch weggewandt sein Angesicht von mir, und mich erhöret, da ich zu ihm schrie.

26. Bei dir [31]) ist mein Lob in der großen Gemeine: [32]) meine Gelübde will ich erfüllen [33]) im Angesichte derer, die ihn fürchten.

27. Es werden essen [34]) die Armen, [35]) und satt werden, und den Herrn loben, die ihn suchen; [36]) ihre Herzen werden leben in alle Ewigkeit. [37])

---

zum Vertrauen auf Erhörung über, daß seine Leiden ein Ende nehmen, und sagt, was er zum Danke dafür thun werde.

27) Ich will verkünden, was du bist, will die Kenntniß Gottes verbreiten. Durch Jesus lernten die Menschen erst Gott als den Vater kennen, und ihn lieben. Joan. 17, 3.

28) So heißt Jesus die Menschen, nachdem er sein Werk vollbracht, und sie dadurch Kinder Gottes geworden sind. Matth. 28, 10. Joan. 20, 17. Gal. 4, 5.

29) unter welcher ich gegenwärtig.

30) ihr Israeliten, die ihr die Erstlinge der neuen christlichen Gemeinde seyd!

31) Von dir, d. i. dich lobe ich in der ꝛc.

32) in der aus Juden und Heiden gesammelten Kirche Gottes.

33) eigentlich meine gelobten Opfer, wie das Wort auch bedeutet (3. Mos. 7, 16. 22, 18. 4. Mos. 29, 39. 5. Mos. 12, 6.). und nach dem Folgenden hier bedeuten muß, wo (V. 27.) von einem Liebesmahle die Rede ist. welchem immer das gelobte Opfer, und zwar als Dankopfer (S. Ps. 60, 9. 115, 14—18.) folgte. Bei diesen Opfern wurden die Fettstücke auf dem Altare verbrannt, das übrige nach Abzug des dem Priester gehörigen Antheils zu Opfermahlzeiten verwandt, woran die Armen und Dürftigen jeder Art Theil nahmen. Unter diesen Opfern sagen der heilige Augustin und Hieronymus, ist kein anderes als das Opfer der heiligen Messe zu verstehen, worin Christus täglich in den Händen des Priesters sich dem himmlischen Vater darbringt zur vollkommensten Anerkenntniß der göttlichen Majestät und zur Darbringung eines unendlichen Dankes für die unendlichen Wohlthaten, die Gott, der Vater, der erlösten Menschheit mittheilt.

34) Das Dankopfer (die heilige Messe) ist zugleich Mahl (Abendmahl).

35) So heißen die Glieder der neuen Gemeine (Math. 5, 3. 6. Luc. 12, 32. 4, 18.) Armuth des Geistes fordert jenes Mahl insbesondere; denn nur der Demüthige beugt seinen Verstand darunter.

36) Ihre Sättigung macht sie selig, und ihre Seligkeit treibt sie an zum Lobe Gottes über alle Wunder der Gnade, die Gott in ihnen wirket.

37) Das ist die wunderbare Wirkung dieses Mahles, daß es nicht nur die Seele nähret zum ewigen Leben, sondern auch den Keim eines glorreichen unsterblichen Leibes in unsern Körper legt, wie Christus lehrt Joan. 6, 55.

28. Reminiscentur et convertentur ad Dominum universi fines terrae:
Et adorabunt in conspectu ejus universae familiae Gentium.
29. Quoniam Domini est regnum: et ipse dominabitur Gentium.

30. Manducaverunt et adoraverunt omnes pingues terrae: in conspectu ejus cadent omnes qui descendunt in terram.
31. Et anima mea illi vivet: et semen meum serviet ipsi.
32. Annuntiabitur Domino generatio ventura: et annuntiabunt caeli justitiam ejus populo qui nascetur, quem fecit Dominus.

28. Es werden sich erinnern, und zu dem Herrn zurückkehren alle Enden der Erde: [38]) und anbethen vor seinem Angesicht alle Geschlechter der Heiden.
29. Denn das Reich ist des Herrn: und er wird herrschen über die Heiden. [39])
30. Es werden essen und anbeten alle Fetten [40]) der Erde: vor seinem Angesichte Alle niederfallen, die zur Erde hinabsteigen. [41])
31. Und meine Seele wird ihm leben: [42]) und mein Same ihm dienen.
32. Nach dem Herrn wird genant werden das künftige Geschlecht: [43]) und die Himmel [44]) werden erzählen seine Gerechtigkeit dem Volke, so geboren wird, das gemacht hat der Herr. [45])

Psalmus XXII.

Psalm 22 (23).

Der Herr ist Hirt und Versorger.

1. Psalmus David. Dominus regit me, et nihil mihi deerit:

2. in loco pascuae ibi me collocavit.
Super aquam refectionis educavit me:

1. Ein Psalm Davids. Der Herr regieret mich, [1]) und nichts wird mir mangeln: Isai. 40, 11.
2. auf einem Weideplatze, da hat er mich gelagert: am Wasser der Erquickung mich erzogen: [2])

38) Alle Völker der Erde werden sich an die älteste Offenbarung erinnern, von der sie zum Heidenthume abgefallen sind, und zum Herrn zurückkehren.

39) Die ganze Menschheit muß unter des Herrn Herrschaft kommen, und ihm zurückgegeben werden.

40) d. i. Reichen. Auch diese werden in dem neuen Reiche nicht Gottesverächter, sondern Gottesfürchtige seyn. Die Ausdrücke „essen und bethen an" deuten auf den gottesfürchtigen Gebrauch der von Gott erhaltenen Gaben und Reichthümer. Zugleich ist nach dem heiligen Cyprian auf das heilige Opfer gedeutet, welches genossen wird, und zugleich Gegenstand der Anbethung ist.

41) d. i. alle Sterblichen. Andere nach dem Hebr. die zur Erde gebeugt sind, die Armen.

42) Andere ziehen diese Worte zu dem Vorigen, und geben das Hebr.: welche (Armen) ihr Leben nicht fristen. Nach anderer Leseart, welche die wichtigsten Zeugen für sich hat, und mit der lateinischen Uebersetzung übereinkommt, gibt man: Und meine Seele, die er sich erweckt hat (fällt auch nieder).

43) Die künftigen Geschlechter werden Christen genannt von Christus (Apostelg. 11, 26.). Nach dem Hebr. Von dem Herrn wird erzählt bei dem künftigen Geschlechte.

44) Im Hebr. und die da kommen; nach den heil. Vätern die Apostel.

45) neugeschaffen. Andre . . . geboren wird. Er hat alles wohl gethan!

1) Im Hebr. ist mein Hirte. Der heilige Sänger vergleicht Gott mit einem Hirten, der für alle Bedürfnisse seiner Heerde sorgt. Gott reicht uns nicht nur unsere zeitliche Nothdurft, sondern nähret und speiset uns auch mit seinem Worte und seiner Gnade.

2) durch die Ströme seines Trostes. S. Joan. 4, 10. 7, 38.

3. animam meam convertit.
Deduxit me super semitas justitiae, propter nomen suum.

4. Nam, et si ambulavero in medio umbrae mortis, non timebo mala: quoniam tu mecum es.
Virga tua, et baculus tuus: ipsa me consolata sunt.

5. Parasti in conspectu meo mensam, adversus eos, qui tribulant me.
Impinguasti in oleo caput meum: et calix meus inebrians quam praeclarus est!

6. Et misericordia tua subsequetur me omnibus diebus vitae meae:
Et ut inhabitem in domo Domini, in longitudinem dierum.

3. meine Seele bekehret:[3]) mich geführt auf die Wege der Gerechtigkeit, um seines Namens willen.[4])

4. Denn wenn ich auch wandle mitten im Todesschatten,[5]) so will ich nichts Uebles fürchten, weil du bei mir bist. Deine Ruthe und dein Stab, die haben mich getröstet.[6])

5. Du hast einen Tisch vor meinem Angesichte bereitet wider die, so mich quälen.[7]) Du hast gesalbet mit Oel mein Haupt:[8]) und mein berauschender Becher wie herrlich ist er![9])

6. Und deine Barmherzigkeit folget mir all die Tage meines Lebens:[10])

7. daß ich wohne im Hause des Herrn in die Länge der Tage.[11])

Psalmus XXIII. Psalm 23 (24).

Einzug des Herrn der Herrlichkeit in das Heiligthum.

1. Prima sabbati, Psalmus David. Domini est terra, et plenitudo

1. Am ersten Tage nach dem Sabbate,[1]) ein Psalm Davids.[2]) Des

3) wie ein guter Hirt das verirrte Schäflein zurückgebracht.

4) um seiner selbst willen, oder weil er der fürsorgende, schützende, rettende Gott ist; denn Jehova ist der rettende Gott (S. Tob. 13. Note 8. Vgl. Ps. 24, 11. 30, 4. Isai. 43, 22. 25.).

5) in Todesgefahren des Leibes und der Seele.

6) oder trösten mich; dein Hirtenstab, deine Leitung, ist mein Trost, meine Hoffnung. Der heilige Hieronymus unterscheidet zwischen der Ruthe und dem Stabe, und glaubt, daß unter diesem die sorgsame Pflege, unter jener die heilsame Züchtigung der Schäflein verstanden sey.

7) Du hast wie ein gastfreundlicher Wirth mir ein Mahl zugerichtet trotz meinen Feinden, die gleichsam zusehen, und mein Glück nicht stören können. Nach den heil. Cyprian, Ambrosius und Andern ist unter dem Tische der Tisch des Herrn verstanden, bei welchem wir Kraft wider unsere bösen Neigungen, Versuchungen und alle Feinde des Heils erhalten.

8) Salbung war bei Gastmahlen gebräuchlich. S. Luc. 7, 46. Amos 6, 6. Im geistlichen Sinne geht es auf die Salbung der Gnade durch den heiligen Geist.

9) Bei dem Mahle fehlt der Becher mit gutem starken Weine nicht. Oft macht Gott seine Diener trunken von Freude und Seligkeit schon auf dieser Welt.

10) Deine Gnade kommt meinem Willen vor, begleitet ihn, und vollendet mit ihm jede gute That. Die Gnade Gottes, sagt der heilige Augustin, kommt dem Menschen zuvor, damit er wolle, und begleitet dann seinen Willen, damit er nicht fruchtlos wolle.

11) d. i. auf ewig.

1) d. i. am ersten Wochentage, unserm Sonntage zu singen.

2) dessen Inhalt ist: Der Herr, der Schöpfer der Erde (V. 1. 2.), bei dem nur der Gerechte würdig seyn kann (3—6.) zieht in das Heiligthum (das heilige Zelt auf Sion 2. Kön. 6. 1. Par. 15.) ein (7—10.) Nach der gemeinsamen Meinung der heiligen Väter geht der Psalm zugleich auf den Einzug Christi in den Himmel.

ejus: orbis terrarum, et universi, qui habitant in eo.

2. Quia ipse super maria fundavit eum: et super flumina praeparavit eum.

3. Quis ascendet in montem Domini? aut quis stabit in loco sancto ejus?

4. Innocens manibus et mundo corde, qui non accepit in vano animam suam, nec juravit in dolo proximo suo.

5. Hic accipiet benedictionem a Domino: et misericordiam a Deo salutari suo.

6. Haec est generatio quaerentium eum, quaerentium faciem Dei Jacob.

7. Attollite portas principes vestras, et elevamini portae aeternales: et introibit rex gloriae.

8. Quis est iste rex gloriae? Dominus fortis et potens: Dominus potens in praelio.

9. Attollite portas principes vestras, et elevamini portae aeternales: et introibit rex gloriae.

10. Quis est iste rex gloriae? Dominus virtutum ipse est rex gloriae.

Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt: [3]) der Erdkreis [4]) und Alle, die darauf wohnen. 1. Cor. 10, 26.

2. Denn er hat ihn auf Meere gegründet: [5]) und auf Strömen [6]) ihn bereitet.

3. Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte? [7])

4. Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, [8]) seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, [9]) und nicht fälschlich schwöret seinem Nächsten:

5. der wird den Segen vom Herrn erlangen, und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

6. Das ist [10]) das Geschlecht, das nach ihm verlanget, die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jacobs.

7. Hebet eure Thore, ihr Fürsten, [11]) erhebet euch, ihr ewigen Thore, [12]) daß einziehe der König der Herrlichkeit. [13])

8. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr, der starke und mächtige, der Herr, mächtig im Kriege!

9. Hebet eure Thore, ihr Fürsten, erhebet euch, ihr ewigen Thore, daß einziehe der König der Herrlichkeit.

10. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerschaaren, dieser ist der König der Herrlichkeit!

---

3) was auf ihr wohnt.

4) die Erde.

5) auf die unterirdischen Wasser, die mit dem Weltmeere in Verbindung stehen (1. Mos. 7, 11.). Andere geben: neben den Meeren.

6) denselben unterirdischen Wasserströmungen, oder neben den Flüssen.

7. im Heiligthume Gottes, im Himmel. Ist darunter zunächst das heilige Zelt, dann aber und zugleich Gottes Reich nnd Himmel zu verstehen.

8) unbefleckt in Gesinnung und That.

9) der nicht nach eitlen Dingen strebt, sondern nach den wahren Gütern (Aug.).

10) die solches thun.

11) Oeffnet ihr Vorsteher des Tempels (des heiligen Zeltes) die Thore. Im höhern Sinne: Oeffnet, ihr Engel, die Thore der Ewigkeit dem Sohne Gottes, der triumphierend in den Himmel zurückkehrt. So alle Väter und die Kirche in der Liturgie. Nach anderer Lesart im hebräischen Texte: Erhebet, ihr Thore, eure Häupter (erhebet und erweitert euch).

12) bedeutet zugleich feste Thore.

13) der selbst herrlich ist, und Andern die Herrlichkeit mittheilt.

Psalmus XXIV.

1. In finem, Psalmus David. Ad te Domine levavi animam meam:

2. Deus meus in te confido, non erubescam:

3. Neque irrideant me inimici mei: etenim universi, qui sustinent te, non confundentur.

4. Confundantur omnes iniqua agentes supervacue.

Vias tuas Domine demonstra mihi: et semitas tuas edoce me.

5. Dirige me in veritate tua, et doce me: quia tu es Deus salvator meus, et te sustinui tota die.

6. Reminiscere miserationum tuarum Domine, et misericordiarum tuarum, quae a saeculo sunt.

7. Delicta juventutis meae, et ignorantias meas ne memineris.

Secundum misericordiam tuam memento mei tu: propter bonitatem tuam Domine.

8. Dulcis et rectus Dominus: propter hoc legem dabit delinquentibus in via.

9. Diriget mansuetos in judicio: docebit mites vias suas.

10. Universae viae Domini, mise-

Psalm 24 (25).

Bitte um Hilfe und Sündenvergebung.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids. Zu dir, Herr, hab' ich erhoben meine Seele:

2. mein Gott, auf dich vertrau' ich, laß mich nicht zu Schanden werden,

3. und mich nicht verlachen von meinen Feinden: denn Alle, die auf dich warten, werden nicht zu Schanden. [1])

4. Zu Schanden sollen Alle werden, die Böses thun freventlich. [2]) Deine Wege, [3]) Herr, zeige mir, und deine Steige lehre mich.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, [4]) und lehre mich: der du bist, o Gott, mein Heiland, und auf dich hab ich gehofft den ganzen Tag. [5])

6. Gedenke, Herr, deiner Erbarmungen und deiner Gnaden, die vom Anbeginne her sind.

7. Der Sünden meiner Jugend [6]) und meiner Unachtsamkeit [7]) gedenke nicht. Nach deiner Barmherzigkeit gedenke du mein: um deiner Güte willen, Herr!

8. Gütig und gerecht ist der Herr: darum wird er ein Gesetz geben den Fehlenden auf dem Wege, [8])

9. wird führen die Sanftmüthigen im Gerichte, [9]) wird lehren die Sanften seine Wege.

10. Alle Wege des Herrn sind Barm-

1) Hoff' also in gläubiger Geduld bei allen Trübsalen, Versuchungen, Nöthen, Anliegen auf Gott!

2) Andere geben: ohne Ursach. Andere: im eiteln Uebermuthe. Im Hebr. . . . werden die bösen Verräther, die Abtrünnigen. Ueber die Feinde in den Psalmen s. Ps. 17. Note 39. sowie 2. Esdr. 4. Note 2.

3) Gebote.

4) durch deine Wahrheit, Lehre.

5) Mein ganzes Leben lang habe ich in Geduld auf die Erfüllung deiner Verheißungen gehofft.

6) Andere geben: Kindheit.

7) Im Hebr. meiner Uebertretungen.

8) Er wird die Sünder lehren, die vom Wege abirrten, was sie zu thun haben, um wieder zu ihm zurück zu kommen.

9) in der Gerechtigkeit. Nach dem Hebr. wird recht leiten die Elenden.

ricordia et veritas, requirentibus testamentum ejus et testimonia ejus.

herzigkeit und Wahrheit, [10]) denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse [11]) halten.

11. Propter nomen tuum Domine propitiaberis peccato meo: multum est enim.

11. Um deines Namens willen, [12]) Herr, sey gnädig meiner Sünde: denn ihrer ist viel.

12. Quis est homo qui timet Dominum? legem statuit ei in via, quam elegit.

12. Wer ist der Mensch, der den Herrn fürchtet? [13]) Er hat ihm ein Gesetz auf dem Wege gegeben, den er erwählen soll. [14])

13. Anima ejus in bonis demorabitur: et semen ejus hereditabit terram.

13. Seine Seele wird weilen im Guten, [15]) und sein Same wird erben das Land. [16])

14. Firmamentum est Dominus timentibus eum: et testamentum ipsius ut manifestetur illis.

14. Eine Veste [17]) ist der Herr denen, die ihn fürchten: und sein Bund ist, daß er ihnen offenbar werde. [18])

15. Oculi mei semper ad Dominum: quoniam ipse evellet de laqueo pedes meos.

15. Meine Augen gehen immer nach dem Herrn: denn er wird meine Füße aus dem Netze ziehen. [19])

16. Respice in me, et miserere mei: quia unicus et pauper sum ego.

16. Schau auf mich, und erbarme dich meiner: denn ich bin einsam und arm.

17. Tribulationes cordis mei multiplicatae sunt: de necessitatibus meis erue me.

17. Die Trübsale meines Herzens sind vielfältig geworden: aus meinen Nöthen rette mich.

18. Vide humilitatem meam, et laborem meum: et dimitte universa delicta mea.

18. Sieh an meine Demüthigung [20]) und meine Beschwerden: und vergib alle meine Sünden.

19. Respice inimicos meos quoniam multiplicati sunt, et odio iniquo oderunt me.

19. Sieh auf meine Feinde; denn ihrer sind Viele, und mit ungerechtem Hasse hassen sie mich. Joan. 15, 25.

20. Custodi animam meam, et

20. Bewahre meine Seele, und

10) Alle Führungen des Herrn sind ein Beweis seiner Gnade und Treue, d. i. der Erfüllung seiner Verheißungen. S. Ps. 25, 3.

11) seine Religion und seine Gebote in Ehren halten, und darnach wandeln.

12) Ps. 22. Note 4.

13) Welches ist das Glück des Menschen, der Gott fürchtet? Die Antwort folgt Vers 13.

14) Diesem Gottesfürchtigen hat Gott die Vorschrift zu dem Wandel gegeben, den er einzuschlagen hat. Andere geben das Hebr.: Welcher Mensch den Herrn fürchtet, dem zeigt er den Weg, den er wählen soll.

15) Er wird mit Gütern erfüllt, geistlichen und zeitlichen; denn wer das Reich Gottes sucht, dem wird auch seine zeitliche Nothdurft gegeben. Matth. 6, 33.

16) glücklich seyn im Lande. S. 3. Mos. 26, 4. 5. Mos. 4, 1. 40.

17) sichere Stütze. Im Hebr. ein Freund.

18) erkannt werde. Joan. 17, 8. Im Hebr. und seinen Bund lehrt er sie kennen.

19) aus der Gefahr zu sündigen. Wenn auch die Welt und der Satan ihre Fallstricke legen, so hofft der Fromme bei Wachsamkeit und Gebeth auf Gotteshilfe.

20) wie ich gedemüthigt, elend bin.

erue me: non erubescam quoniam speravi in te.

21. Innocentes et recti adhaeserunt mihi: quia sustinui te.

22. Libera Deus Israel, ex omnibus tribulationibus suis.

rette mich: laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich habe auf dich gehoffet.

21. Die Unschuldigen und Aufrichtigen hängen mir an:[21] denn ich hoffe auf dich.

22. Erlöse, Gott! Israel[22] aus all seiner Drangsal.

Psalmus XXV.

Psalm 25 (26).

Betheuerung der Unschuld. Bitte um Errettung aus dem Verderben der Welt.

1. In finem, Psalmus David. Judica me Domine, quoniam ego in innocentia mea ingressus sum: et in Domino sperans non infirmabor.

2. Proba me Domine, et tenta me: ure renes meos et cor meum.

3. Quoniam misericordia tua ante oculos meos est: et complacui in veritate tua.

4. Non sedi cum concilio vanitatis: et cum iniqua gerentibus non introibo.

5. Odivi ecclesiam malignantium: et cum impiis non sedebo.

6. Lavabo inter innocentes manus meas: et circumdabo altare tuum Domine:

1. Zum Ende, ein Psalm Davids. Richte mich,[1] Herr; denn ich wandelte in meiner Unschuld,[2] und weil ich gehoffet auf den Herrn, will ich nicht nachlassen.[3]

2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich:[4] erforsche mit Feuer meine Nieren und mein Herz.[5]

3. Denn deine Barmherzigkeit ist vor meinen Augen: und an deiner Wahrheit hab' ich Gefallen.

4. Im Rathe der Eitelkeit[6] bin ich nicht gesessen, und mit den Uebelthätern[7] will ich nicht wandeln.

5. Ich hasse die Versammlung der Bösen: und bei den Gottlosen will ich nicht sitzen.

6. Ich wasche mit den Unschuldigen meine Hände,[8] und will um deinen Altar[9] her seyn, o Herr!

21) Andere geben das Hebr.: Unschuld und Redlichkeit müssen mich schützen.

22) das anserwählte Volk, nunmehr die Christen.

1) Schaffe mir Recht.

2) aufrichtig vor Gott (2. Kön. 15, 11.). David konnte dieß sagen, ohne sich deßhalb von allen Sünden rein zu nennen.

3) in der Unsträflichkeit und im Dienste Gottes. Im Hebr. werde ich nicht wanken, fallen.

4) Stelle mich auf die Probe. S. Ps. 16, 3.

5) meine geheimsten Absichten, und sieh, ob dein reinigendes Feuer Verkehrtheit finde. Ist Betheuerung der Unschuld (rücksichtlich schwerer Sünden) und der Redlichkeit. S. Ps. 7, 10.

6) bei eiteln, lügenhaften Leuten.

7) Im Hebr. mit den Falschen, Hinterlistigen.

8) Ich will meine Hände mit den Unschuldigen waschen, und damit betheuern, daß ich würdig bin zu bethen und zu opfern. Die Juden wuschen vor dem Gebethe und Opfer die Hände (Hieronymus).

9) in so unschuldiger Gemüthsbeschaffenheit um deinen Opferaltar hergehen (stehen), und mein Opfer bringen.

7. Ut audiam vocem laudis, et enarrem universa mirabilia tua.

8. Domine dilexi decorem domus tuae, et locum habitationis gloriae tuae.

9. Ne perdas cum impiis Deus animam meam, et cum viris sanguinum vitam meam:

10. In quorum manibus iniquitates sunt: dextera eorum repleta est muneribus.

11. Ego autem in innocentia mea ingressus sum: redime me, et miserere mei.

12. Pes meus stetit in directo: in ecclesiis benedicam te Domine.

7. Damit ich höre die Stimme des Lobes, [10]) und erzähle alle deine Wunder.

8. Herr, ich liebe die Pracht deines Hauses, [11]) und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit.

9. Laß nicht zu Grund gehen mit den Gottlosen, o Gott, meine Seele, und mit den Männern des Blutes mein Leben,

10. in deren Händen Ungerechtigkeit ist, deren Rechte gefüllt ist mit Geschenken. [12])

11. Ich aber bin gewandelt in meiner Unschuld: erlöse mich, und erbarme dich meiner. [13])

12. Mein Fuß ist gestanden auf rechtem Wege: in den Versammlungen will ich dich loben, o Herr! [14])

Psalmus XXVI.

Zuversicht zu Gott.

1. Psalmus David priusquam liniretur. Dominus illuminatio mea, et salus mea, quem timebo?
Dominus protector vitae meae, a quo trepidabo?

2. Dum appropiant super me nocentes, ut edant carnes meas:
Qui tribulant me inimici mei, ipsi infirmati sunt et ceciderunt.

3. Si consistant adversum me castra, non timebit cor meum.

Psalm 26 (27).

Sehnsucht nach ihm.

1. Ein Psalm Davids, eh' er gesalbt ward. [1]) Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollt' ich fürchten? Der Herr ist der Beschirmer meines Lebens, vor wem sollt' ich zittern?

2. Wenn die Uebelthäter mir nahen, mein Fleisch zu fressen, [2]) sie, meine Feinde, die mich quälen, so werden sie kraftlos, und fallen zu Boden.

3. Wenn ein Heerlager wider mich steht, so soll sich mein Herz nicht

10) das ich ertönen lasse, einstimmend in die Chöre der Leviten, welche während Darbringung der Opfer heilige Lieder sangen.

11) deines heiligen Zeltes, das zu deiner Ehre kostbar und herrlich verziert ist.

12) die Bestechung annahmen zur Unterjochung der Unschuldigen.

13) Wenn David von seiner Unschuld spricht, versteht er nicht fleckenlose, vollkommene Reinigkeit, sondern nur Schuldlosigkeit in Bezug auf die Beschuldigungen seiner Feinde und seinen aufrichtigen Eifer im Dienste Gottes; denn daß er sich eine fleckenlose Reinheit nicht zuschrieb, erhellt deutlich genug aus dem Bekenntnisse seiner eignen Unwürdigkeit (S. Ps. 24, 7. 18.). Er pochte auch nicht auf seine Unschuld, sondern hoffte nur soviel, als ein gutes Gewissen hoffen kann.

14) Andere geben das Hebr. Vers 11 und 12: Ich aber wandle ꝛc. . . . mein Fuß steht ꝛc.

1) Einige verstehen die erste Salbung (1. Kön. 16.); Andere die zweite Salbung (1. Kön. 2, 4.); Andere die dritte (2. Kön. 5, 3.).

2) Wenn sie wie wilde Thiere sich über mich hermachen.

Si exurgat adversum me praelium, in hoc ego sperabo.

4. Unam petii a Domino, hanc requiram, ut inhabitem in domo Domini omnibus diebus vitae meae:
Ut videam voluptatem Domini, et visitem templum ejus.

5. Quoniam abscondit me in tabernaculo suo: in die malorum protexit me in abscondito tabernaculi sui.

6. In petra exaltavit me: et nunc exaltavit caput meum super inimicos meos.
Circuivi, et immolavi in tabernaculo ejus hostiam vociferationis: cantabo, et psalmum dicam Domino.

7. Exaudi Domine vocem meam, qua clamavi ad te: miserere mei, et exaudi me.

8. Tibi dixit cor meum, exquisivit te facies mea: faciem tuam Domine requiram.

9. Ne avertas faciem tuam a me: ne declines in ira a servo tuo.
Adjutor meus esto: ne derelinquas me, neque despicias me Deus salutaris meus.

fürchten. Wenn sich ein Streit wider mich erhebet, so will ich dabei hoffen. [3])

4. Um Eines hab' ich gebeten den Herrn, wiederum verlang ich's, daß ich weile im Hause des Herrn alle Tage meines Lebens, [4]) daß ich schaue die Lust des Herrn, [5]) und seinen Tempel besuche. [6])

5. Denn er hat mich verborgen in seinem Zelte, mich geschirmet am Tage des Unglücks im Verborgenen seines Zeltes: [7])

6. auf einen Felsen mich gehoben. [8]) Und nun erhob er mein Haupt über meine Feinde. [9]) Ich bin herumgegangen [10]) und hab' ein Opfer des Jubels geopfert in seinem Zelte: ich will singen, und Lob sagen dem Herrn.

7. Erhöre, o Herr, meine Stimme, womit ich zu dir gerufen: erbarme dich meiner, und erhöre mich.

8. Mein Herz hat zu dir gesagt: Es suchet dich mein Angesicht: [11]) dein Angesicht, o Herr, will ich suchen. [12])

9. Wende nicht weg dein Angesicht von mir: weiche nicht im Zorne von deinem Knechte. Sey du mein Helfer: verlaß mich nicht, und verachte mich nicht, o Gott, mein Heiland!

---

3) auf Gottes Hilfe vertrauen ꝛc. Ein reines Gewissen belebet die Hoffnung!

4) David mußte vor seiner zweiten Salbung, von Saul verfolgt, umherirren, und konnte also das Glück nicht genießen, immer beim heiligen Zelte zu seyn, und es oft zu besuchen. Vergl. 1. Kön. 26, 19. Andere verbinden ohne die Beziehung auf Davids Herumirren so: Bei einem so hilfreichen Gott, wie du bist (1—3.), möchte ich immer weilen.

5) die Schönheit, die Lieblichkeit des Herrn; — die bedeutsamen heiligen Gebräuche und Ceremonien bei dem Gottesdienste.

6) Ueber Tempel s. Ps. 5. Note 11.

7) denn bei ihm, im heiligen Zelte hatte ich Schutz; da verbarg er mich vor jeder Gefahr, und da wird er auch künftig mich schützen.

8) stellte mich sicher, unzugänglich meinen Feinden. Andere geben V. 4—6.: um Eines bitte ich ... birgt mich ... schirmet mich ... erhebt mich.

9) Nun hat er mich nicht nur von meinen Feinden befreit, sondern sie mir auch unterworfen.

10) um den Altar beim Opfer. Im Hebr. Und nun erhob sich mein Haupt über meine Feinde ringsum, und ich opfere in seinem Zelte Opfer mit Posaunenschall, und singe und spiele des Herrn Lob.

11) deine Gegenwart über der heiligen Lade. S. Ps. 23, 6. 2. Mos. 23, 17.

12) Im Hebr. heißt der Vers: Mein Herz denkt an dein Wort: Suchet mein Angesicht; darum will ich suchen, Herr, dein Angesicht.

10. Quoniam pater meus, et mater mea dereliquerunt me: Dominus autem assumpsit me.

11. Legem pone mihi Domine in via tua: et dirige me in semitam rectam propter inimicos meos.

12. Ne tradideris me in animas tribulantium me: quoniam insurrexerunt in me testes iniqui, et mentita est iniquitas sibi.

13. Credo videre bona Domini in terra viventium.

14. Exspecta Dominum, viriliter age: et confortetur cor tuum, et sustine Dominum.

10. Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen:[13]) der Herr aber nimmt mich auf.

11. Herr, gib mir ein Gesetz auf deinen Weg,[14]) und leite mich auf die rechte Bahn um meiner Feinde willen.

12. Uebergib mich nicht dem Willen meiner Quäler: denn falsche Zeugen sind wider mich aufgestanden,[15]) und die Bosheit hat wider sich selbst gelogen.[16])

13. Ich glaube,[17]) die Güter des Herrn zu schauen im Lande der Lebendigen.[18])

14. Harre des Herrn, handle männlich: laß stark seyn dein Herz, und hoff auf den Herrn![19])

Psalmus XXVII.

Psalm 27 (28).

Gebeth um Hülfe. Zuversicht der Erhörung.

1. Psalmus ipsi David. Ad te Domine clamabo, Deus meus ne sileas a me: ne quando taceas a me, et assimilabor descendentibus in lacum.

2. Exaudi Domine vocem deprecationis meae dum oro ad te: dum extollo manus meas ad templum sanctum tuum.

3. Ne simul trahas me cum peccatoribus: et cum operantibus iniquitatem ne perdas me:

1. Ein Psalm Davids. Zu dir, Herr, will ich rufen, mein Gott! schweige nicht vor mir: damit nicht, wenn du schweigest vor mir, ich gleich werde denen, die in die Grube hinabfahren.[1])

2. Erhöre, Herr, die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir bethe: wenn ich erhebe meine Hände zu deinem heiligen Tempel.[2])

3. Raffe mich nicht weg zugleich mit den Sündern: und vertilge mich nicht mit den Missethätern:[3]) die fried-

13) d. i. meine Nächsten, wofür Vater und Mutter hier stehen. Vgl. Zach. 13, 3.

14) Herr lehre du mich deine Wege, führe du mich!

15) zur Zeit der Verfolgung von Saul: sie werden sich vielleicht wieder gegen mich erheben!

16) durch Lüge sich selbst geschadet. Im Hebr. . . . aufgestanden, die nach Bosheit schnauben.

17) und hoffe.

18) auf Erden, welche so heißt (Isai. 53, 8. Ps. 51, 7. 114, 9.); und zugleich im andern Leben.

19) Der heilige Sänger ermahnt sich selbst zur Geduld und Ausdauer!

1) Wende dich nicht ohne Antwort weg von mir, als wäre ich dem Grabe und der Ewigen Verdammniß verfallen, wo keine Erhörung mehr ist.

2) Im Hebr. zu deinem Allerheiligsten. Die Hebräer betheten gegen den Tempel hin; es kann aber unter dem Tempel auch der Himmel verstanden seyn (3. Kön. 8, 22.)

3) Laß mich nicht den Tod der Sünder, insbesondere der Heuchler sterben. Die Sünder sterben ei- wirklichen und vollkommenen Tod auch dem Körper nach; denn wenn auch ihre Körper wieder auf-

Qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum.

4. Da illis secundum opera eorum, et secundum nequitiam adinventionum ipsorum.

Secundum opera manuum eorum tribue illis: redde retributionem eorum ipsis.

5. Quoniam non intellexerunt opera Domini, et in opera manuum ejus destrues illos, et non aedificabis eos.

6. Benedictus Dominus: quoniam exaudivit vocem deprecationis meae.

7. Dominus adjutor meus, et protector meus: in ipso speravit cor meum, et adjutus sum.

Et refloruit caro mea: et ex voluntate mea confitebor ei.

8. Dominus fortitudo plebis suae: et protector salvationum christi sui est.

9. Salvum fac populum tuum Domine, et benedic hereditati tuae: et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.

lich reden mit ihrem Nächsten, aber Böses in ihrem Herzen haben.

4. Gib ihnen nach ihren Werken und nach der Bosheit ihrer Anschläge. Nach den Werken ihrer Hände vergilt ihnen, und was sie verdient haben, bezahle ihnen. [4])

5. Denn sie haben die Werke des Herrn nicht erkannt, [5]) noch die Werke seiner Hände: [6]) du wirst sie zerstören, und nicht wieder aufbauen. [7])

6. Gebenedeit sey der Herr: denn er hat die Stimme meines Flehens erhört.

7. Der Herr war mein Helfer, und mein Beschirmer: auf ihn hat vertrauet mein Herz, und es ist mir geholfen worden. Und mein Fleisch ist wieder blühend geworden, [8]) und mit williгem Herzen will ich ihn bekennen. [9])

8. Der Herr ist die Stärke seines Volkes: und der Beschirmer des Heiles seines Gesalbten. [10])

9. Hilf, Herr, deinem Volke, und segne deine Erbe: [11]) und regiere sie, [12]) und erhöhe sie ewiglich! [13])

---

erstehen, so geschieht dieß nur zur ewigen Qual derselben. Dagegen ist der Tod desjenigen, der in der Gnade Gottes stirbt, nur ein Hingang in ein besseres Leben, worin Seele und Leib verherrlicht werden. S. Apoc. 20, 4. 5. 6.

4) Dieß ist nicht so fast eine Verwünschung, als eine Prophezeihung, die der Geist Gottes dem heiligen Sänger eingab, um den Gottlosen ihr einstiges Gericht vor die Augen zu halten, das unfehlbar sie treffen wird, wenn sie sich nicht bekehren. Vgl. auch 2. Esdr. 4. Note 2.

5) seine gnadenreiche Heimsuchung, den tausendstimmigen Ruf seiner Gnade. Sieh Luc. 19, 41. 42.

6) noch ihn erkannt in den Werken der äußern Natur.

7) du wirst den Sünder in den Tod geben ohne Hoffnung der Erlösung.

8) Mein Leben blüht wieder auf — neuer, schöner, im verklärenden Lichte seiner Gnade.

9) loben und ihm danken. Im Hebr. geholfen worden. Und mein Herz frohlocket, und ich will ihn bekennen mit meinem Liede.

10) und des Heiles Aller, die dem Gesalbten des Herrn anhängen, — welche — Christen, d. i. Mitgesalbte sind.

11) dein dir eigenthümliches Volk (5. Mos. 9, 29.).

12) leite sie, für sie sorgend wie ein Hirt. S. Ps. 22, 1.

13) verherrliche sie auf ewig. Andere: trage, unterstütze sie.

Psalmus XXVIII.

1. Psalmus David, in consummatione tabernaculi.

Afferte Domino filii Dei: afferte Domino filios arietum.

2. Afferte Domino gloriam et honorem, afferte Domino gloriam nomini ejus: adorate Dominum in atrio sancto ejus.

3. Vox Domini super aquas, Deus majestatis intonuit: Dominus super aquas multas.

4. Vox Domini in virtute: vox Domini in magnificentia.

Pfalm 28 (29).

Die sieben Donner, die siebenfache Gnadenstimme Gottes.

1. Ein Pfalm Davids. Bei der Vollendung des Zeltes. [1]) Bringet dem Herrn, ihr Söhne Gottes, [2]) bringet dem Herrn junge Widder! [3])

2. Bringet dem Herrn Preis und Ehre, bringet dem Herrn Preis, seinem Namen: [4]) bethet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe. [5])

3. Die Stimme des Herrn ist über den Wassern, [6]) der Gott der Herrlichkeit donnert: der Herr ist über vielen Wassern. [7])

4. Die Stimme des Herrn kommt in der Kraft: die Stimme des Herrn in der Herrlichkeit. [8])

---

1) David ließ für die Lade des Bundes ein neues Zelt verfertigen (1. Par. 15, 1.) Als dasselbe fertig war, soll er nach dieser Aufschrift, welche aus der griechischen Uebersetzung entnommen ist, diesen Psalm gesungen haben, um darin die Geheimnisse des geistlichen Zeltes, der Kirche zu besingen, wovon das irdische Zelt Davids nur ein Vorbild war. Der heilige Sänger besingt darin zunächst die Majestät und Macht der Stimme Gottes (des Donners) in der Natur, versteht aber zugleich die Herrlichkeit und Macht der Gnadenstimme Gottes im Reiche der Gnade (der Kirche); denn wie die ganze Natur ein Abbild seines göttlichen Gesetzes ist, so kann die Majestät und Macht des Donners, wie in dem Psalme geschieht, als ein Bild der Kraft und Herrlichkeit des göttlichen Wortes gebraucht werden.

2) Darunter sind Engel (Ps. 88, 7.) und Menschen (Ps. 81, 6.) zugleich verstanden. Der heilige Sänger fordert alle Heilige auf, Gott um seiner Herrlichkeit willen, die er in der Natur und dem Reiche seiner Gnade offenbart, zu preisen.

3) überhaupt Opfergaben. Der Beisatz „bringet . . . Widder" ist nicht im Hebräischen.

4) dem Herrn, wie er genannt, bekannt ist, wie er sich geoffenbart und verherrlicht hat.

5) Nur in dem Vorhofe des Zeltes und Tempels durften die Laien sich zum Gebethe versammeln. Hier steht Vorhof überhaupt für Versammlungsort. Das Hebr. gibt man: . . . Herrn an in heiligem Schmucke.

6) über den Wasserwolken (vgl. Ps. 17, 12. 103, 3.). Gott läßt den Donner über den Wolken hören.

7) Nach den heiligen Vätern ist der Donner des Herrn im höhern Verstande das gewaltige Wort seiner Gnade. In der siebenfachen Kraftäußerung desselben, wie sie von V. 3—9 angezeigt ist, läßt sich eine Aehnlichkeit mit den sieben Gnadenmitteln (Sakramenten) des neuen Bundes nicht verkennen. Zunächst ertönt das göttliche Wort über den Wassern der Taufe, in dem Bade der Wiedergeburt, wo uns Gott aus sündhaften Geschöpfen zu Kindern Gottes umschafft. Andere verstehen unter den Wassern die Völker (Apoc. 7, 15.), welchen das Wort Gottes verkündet worden.

8) d. h. der Donner ist gewaltig und prächtig. Das Wort Gottes zeigt sich vorzüglich kräftig und herrlich in den beiden Gnadenmitteln der Firmung und Oelung, worin der Christ Stärke, in der einen zum standhaften Christenthume, in der andern zur geduldigen Ertragung

5. Vox Domini confringentis cedros: et confringet Dominus cedros Libani:

6. Et comminuet eas tamquam vitulum Libani: et dilectus quemadmodum filius unicornium.

7. Vox Domini intercidentis flammam ignis:

8. Vox Domini concutientis desertum: et commovebit Dominus desertum Cades.

9. Vox Domini praeparantis cervos, et revelabit condensa: et in templo ejus omnes dicent gloriam.

10. Dominus diluvium inhabitare facit: et sedebit Dominus rex in aeternum.

11. Dominus virtutem populo suo

5. Die Stimme des Herrn zerschmettert die Cedern, zerschmettert die Cedern des Libanon: [9])

6. und zerschlägt sie wie ein Kalb des Libanon: [10]) er, der Geliebte, welcher ist wie ein junges Einhorn. [11])

7. Die Stimme des Herrn zertheilet die Feuerflammen. [12])

8. Die Stimme des Herrn erschüttert die Wüste: [13]) und der Herr beweget die Wüste Cades. [14])

9. Die Stimme des Herrn macht gebären die Hirsche, [15]) und entblößet die dichten Wälder: [16]) und in seinem Tempel sagen Alle: Ehre! [17])

10. Der Herr macht wohnen auf der Wasserfluth, [18]) und der Herr wird sitzen als König in Ewigkeit.

11. Der Herr wird seinem Volke

---

der Krankheit und Todesschmerzen erhält. Andere verstehen die Kraft des Wortes Gottes überhaupt. S. Hebr. 4, 12.

9) Der Blitz, auf den der Donner folgt, zerschmettert auch die höchsten Bäume, wozu die Cedern des Libanon gehören. Mit den Cedern wird der Stolz der Gottlosen verglichen (Ps. 36, 35.). Diesen bricht die Stimme Gottes in dem heiligen Gnadenmittel der Buße, welches nur die Demüthigen würdig empfangen. Andere verstehen unter den Cedern die Gelehrten und Großen der Erde, welche ihren Verstand und ihre Herrlichkeit unter die Wahrheit des Evangeliums gebeugt haben.

10) so leicht wie ein Kalb, das auf dem Libanon weidet.

11) Der Herr, der Geliebte, zerschlägt die Cedern wie ein junges kräftiges Einhorn sie mit seinem Horne entwurzelt und umstürzt. Im Hebr. heißt der Vers: und macht sie hüpfen wie Kälber (durch das Erdbeben, das mit dem Gewitter öfter verbunden ist), den Libanon und Sirion, (eine Bergspitze des Libanon) wie junge Büffel.

12) d. i. streuet aus Feuerflammen (Blitze.). Im geistlichen Verstande erkennt man jenes allmächtige Wort, welches das Brod in das allerheiligste Altarssakrament wandelt, und es in Theilen als eben so vielen Liebesflammen unter die Gläubigen vertheilt. Andere verstehen den Eifer, zu dem das Wort Gottes antreibt.

13) setzt in Bewegung sogar die fürchterliche Wüste, die wilden Thiere, die sich darin aufhalten.

14) die schrecklichste, wie die Wüste Cades ist, durch welche die Israeliten zogen (5. Mos. 1, 19.). Durch die Priesterweihe oder das durch die Priester wirkende Wort wird die Wüste aufgeregt und fruchtbar. Unter Wüste ist dann die in Irrthum und Sünde öde liegende Menschheit zu verstehen.

15) die Schwergebärenden, durch Schrecken. Im geistlichen Verstande ist jene Stimme Gottes die im heiligen Sakramente der Ehe wirkende Gnade, wodurch Kinder für das Reich Gottes erzeugt und erzogen werden.

16) entblättert die dunkeln Dikichte, oder rottet Wälder aus; bringt Kultur und Menschlichkeit.

17) Ueber die Macht seines Wortes stimmen alle Wesen im Tempel der Natur und des Himmels sein Lob an.

18) ober den Gewässern, im Himmel. Im geistlichen Verstande: auf den Taufwässern, die des Christen Grund und Boden sind.

dabit: Dominus benedicet populo suo in pace.

Kraft geben: der Herr wird segnen sein Volk im Frieden.

Psalmus XXIX.

Psalm 29 (30).

Dank für Errettung.

1. Psalmus Cantici. In dedicatione domus David.

2. Exaltabo te Domine quoniam suscepisti me: nec delectasti inimicos meos super me.

3. Domine Deus meus clamavi ad te, et sanasti me.

4. Domine eduxisti ab inferno animam meam: salvasti me a descendentibus in lacum.

5. Psallite Domino sancti ejus: et confitemini memoriae sanctitatis ejus.

6. Quoniam ira in indignatione ejus: et vita in voluntate ejus.

Ad vesperum demorabitur fletus: et ad matutinum laetitia.

7. Ego autem dixi in abundantia mea: Non movebor in aeternum.

8. Domine in voluntate tua, praestitisti decori meo virtutem.

Avertisti faciem tuam a me, et factus sum conturbatus.

9. Ad te Domine clamabo: et ad Deum meum deprecabor.

1. Ein Lobpsalm. Bei der Einweihung des Hauses Davids. [1])

2. Ich will dich erheben, o Herr; denn du hast mich aufgenommen: du hast meine Feinde sich nicht freuen lassen über mich.

3. Herr, mein Gott, zu dir hab' ich gerufen, und du hast mich geheilet. [2])

4. Herr, du zogest meine Seele aus der Hölle: [3]) hast mich befreiet von denen, die hinabfahren in die Grube. [4])

5. Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen, und preiset das Andenken seiner Herrlichkeit. [5])

6. Denn er straft in seinem Grimme, und gibt Leben durch sein Wohlwollen. [6]) Am Abende kehret Weinen ein, und am Morgen Freude!

7. Ich aber sprach in meinem Ueberflusse: [7]) Ich wanke nicht ewiglich! [8])

8. Herr, durch dein Wohlwollen hattest du Kraft gegeben meiner Herrlichkeit. [9]) Aber du wandtest weg von mir dein Angesicht, da ward ich verwirret. [10])

9. Zu dir, Herr, rief ich, und zu meinem Gott flehete ich: [11])

---

1) Wahrscheinlich bei der Einweihung des Platzes für den nachherigen Tempel nach der großen Pest (2. Kön. 24, 25. 1. Par. 21, 27.). Andere: bei der Einweihung des Palastes Davids. And. and.

2) meinen Körper von der Krankheit heil erhalten, oder wirklich beim Anfalle der Krankheit mich geheilet.

3) hast meine Seele von dem Hinabsteigen in die Unterwelt bewahrt.

4) hast mich geschieden davon.

5) d. i. preiset ihn, daß seine Heiligkeit im Andenken ist, gerühmt wird.

6) Im Hebr. Denn einen Augenblick währet sein Zorn, lebenslang seine Gnade.

7) da es mir wohl ging.

8) Nun kann mir nichts mehr fehlen.

9) meinen herrlichen Wohlstand. Dieser Ueberfluß (dieser herrliche Wohlstand) hatte seine Kraft (sein Bestehen) durch deine wohlwollende Güte. Im Hebr. Herr, durch deine Gnade hattest du meinen Berg befestiget (meinen Wohlstand gesichert).

10) wußte mir nicht zu helfen. Aber ich bethete zu dir, wie nun folgt, und dann kam Hilfe.

11) Folgen nun (V. 10.) die Worte des Gebethes.

10. Quae utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem?

Numquid confitebitur tibi pulvis, aut annuntiabit veritatem tuam?

11. Audivit Dominus, et misertus est mei: Dominus factus est adjutor meus.

12. Convertisti planctum meum in gaudium mihi: conscidisti saccum meum, et circumdedisti me laetitia:

13. Ut cantet tibi gloria mea; et non compungar: Domine Deus meus in aeternum confitebor tibi.

10. „Was nützet mein Blut, wenn ich zur Verwesung hinabfahre?[12]) Wird denn der Staub dich loben, oder deine Wahrheit verkünden?“[13])

11. Der Herr hat's gehöret, und sich meiner erbarmet: der Herr ist mein Helfer geworden![14])

12. Du hast mir verwandelt mein Weinen in Freude; zerrissen mein Trauerkleid und mich umgeben mit Freude:

13. auf daß dir singe meine Herrlichkeit,[15]) und ich kein Leid habe: Herr, mein Gott, ewig will ich dich preisen!

Psalmus XXX.

Psalm 30 (31).

Gebeth um Rettung; Dank dafür.

1. In finem, Psalmus David, pro extasi.

2. In te Domine speravi non confundar in aeternum: in justitia tua libera me.

3. Inclina ad me aurem tuam, accelera ut eruas me.

Esto mihi in Deum protectorem: et in domum refugii, ut salvum me facias.

4. Quoniam fortitudo mea, et refugium meum es tu: et propter nomen tuum deduces me, et enutries me.

1. Zum Ende ein Psalm Davids,[1]) für die Verzückung.[2])

2. Auf dich, Herr, hoff ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden: nach deiner Gerechtigkeit[3]) erlöse mich!

3. Neige zu mir dein Ohr, eile, mich zu retten! Sey mir ein beschirmender Gott und ein Haus der Zuflucht, daß du mir helfest!

4. Denn meine Stärke und meine Zuflucht bist du: und um deines Namens willen[4]) wirst du mich führen und ernähren:[5])

---

12) Wozu soll es gut seyn, wenn ich sterbe? (Aug.).

13) Kann der in den Staub verfallene Mensch dich loben, und deine Wahrheit Andere lehren? Werde ich nicht in der Unterwelt ein freudenloses, unthätiges und darum vom Lobe Gottes und der Verkündigung seiner Lehre entfremdetes Leben führen? So mußte der Israelite fragen (s. Ps. 6. Note 7.), der Christ kann V. 7. an das Leben der Gnade, V. 8. an sein Straucheln auf dem Wege der Gerechtigkeit, V. 9. an sein demüthiges, bußfertiges Seufzen um Hilfe denken, und V. 10. unter Blut, Verwesung, Staub die ewige Verwerfung verstehen.

14) Im Hebr. Höre, o Herr, und erbarme dich meiner, Herr, sey meine Hilfe!

15) meine Seele in ihrem herrlichen Zustande. And geben: mein Herz,

1) David soll diesen Psalm in der Wüste Maon, da er von Saul beinahe ergriffen worden war (1. Kön. 23, 24.), gesungen haben. Der Christ kann ihn in verschiedenen Anliegen des Leibes und der Seele bethen.

2) d. i. gegen die Kleinmüthigkeit, in welchem Sinne das obige Wort nach V. 23. genommen werden muß. Im Hebr. dem Musikmeister ein Lied Davids. Die heiligen Väter finden in diesem Psalme die Empfindungen Jesu Christi während seiner Leiden und Verfolgungen.

3) da du so gerecht bist.

4) weil du Stärke und Zuflucht heißest.

5) Im Hebr. leiten und führen.

5. Educes me de laqueo hoc, quem absconderunt mihi: quoniam tu es protector meus.

6. In manus tuas commendo spiritum meum: redemisti me Domine Deus veritatis.

7. Odisti observantes vanitates, supervacue.

Ego autem in Domino speravi:

8. exultabo, et laetabor in misericordia tua.

Quoniam respexisti humilitatem meam, salvasti de necessitatibus animam meam.

9. Nec conclusisti me in manibus inimici: statuisti in loco spatioso pedes meos.

10. Miserere mei Domine quoniam tribulor: conturbatus est in ira oculus meus; anima mea, et venter meus:

11. Quoniam defecit in dolore vita mea: et anni mei in gemitibus.

Infirmata est in paupertate virtus mea: et ossa mea conturbata sunt.

12. Super omnes inimicos meos factus sum opprobrium et vicinis meis valde: et timor notis meis.

Qui videbant me, foras fugerunt a me:

13. oblivioni datus sum, tamquam mortuus a corde.

Factus sum tamquam vas perditum:

14. quoniam audivi vituperationem multorum commorantium in circuitu:

5. wirst mich ziehen aus dieser Schlinge, die sie mir verbargen; denn du bist mein Beschirmer.

6. In deine Hände befehl' ich meinen Geist: du hast mich erlöset, o Herr, Gott der Wahrheit! Luc. 23, 46.

7. Du hassest, die auf Eitelkeit vergeblich halten:[6]) ich aber hab auf den Herrn gehofft.

8. Frohlocken und freuen will ich mich in deiner Barmherzigkeit; denn du hast angesehen meine Erniedrigung, und aus den Nöthen errettet meine Seele:

9. und mich nicht verschlossen in die Hände des Feindes, auf weiten Raum gestellt meine Füße.[7])

10. Erbarme dich meiner, o Herr: denn ich bin bedränget:[8]) betrübet ist vom Grame mein Auge, meine Seele und mein Leib.[9])

11. Denn im Schmerze hat abgenommen mein Leben, und meine Jahre im Seufzen. Geschwächt ist durch Elend[10]) meine Kraft, und mein Gebein ist erschüttert.

12. Um all meiner Feinde willen bin ich sehr zur Schmach geworden auch meinen Nachbarn, und zur Furcht meinen Bekannten.[11]) Die mich draußen[12]) sahen, flohen weg von mir.

13. Vergessen bin ich, wie ein Todter, im Herzen: bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß:[13])

14. denn ich hörte die Schmähung Vieler, die ringsherum weilen:[14]) da sie miteinander zusammen kamen wider

6) die eitle, nichtige Dinge (Pred. 1, 2.) lieben, und sich darauf verlassen, wiewohl vergeblich. Oefter heißen auch die Götzen die Eiteln (5. Mos. 32, 21. Jer. 2, 5. 10, 15.). Wer dem Eiteln dient, ist ein Götzendiener.

7) mich frei gemacht. S. Ps. 4, 2.

8) Das Leben der Gerechten ist im beständigen Wechsel vom Guten und Schlimmen begriffen. Eben so wechseln die Schicksale der Kirche Gottes auf Erden.

9) mein ganzer innerer und äußerer Mensch.

10) Im Hebr. durch meine Strafe.

11) Meine Nachbarn schmähen mich um meiner Feinde willen, und fürchten sich, Gemeinschaft mit mir zu machen.

12) auf der Straße.

13) das man nimmer achtet.

14) Im Hebr. . . . Vieler, Schrecken ringsum.

In eo dum convenirent simul adversum me, accipere animam meam consiliati sunt.

15. Ego autem in te speravi Domine: dixi: Deus meus es tu:

16. in manibus tuis sortes meae.

Eripe me de manu inimicorum meorum, et a persequentibus me.

17. Illustra faciem tuam super servum tuum, salvum me fac in misericordia tua:

18. Domine non confundar, quoniam invocavi te.

Erubescant impii, et deducantur in infernum:

19. muta fiant labia dolosa.

Quae loquuntur adversus justum iniquitatem, in superbia, et in abusione.

20. Quam magna multitudo dulcedinis tuae Domine, quam abscondisti timentibus te.

Perfecisti eis, qui sperant in te, in conspectu filiorum hominum.

21. Abscondes eos in abscondito faciei tuae a conturbatione hominum.

Proteges eos in tabernaculo tuo a contradictione linguarum.

22. Benedictus Dominus: quoniam mirificavit misericordiam suam mihi in civitate munita.

23. Ego autem dixi in excessu mentis meae: Projectus sum a facie oculorum tuorum.

mich, hielten sie Rath, mir das Leben zu rauben.

15. Ich aber, o Herr, habe gehofft auf dich, und gesagt, mein Gott bist du!

16. In deinen Händen ist mein Schicksal! Erlöse mich aus der Hand meiner Feinde, und derer, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein Angesicht [15]) über deinen Knecht, errette mich nach deiner Barmherzigkeit.

18. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich habe dich angerufen. Zu Schanden sollen werden die Gottlosen, und gebracht werden in die Hölle: [16])

19. verstummen sollen trügerische Lippen, die wider den Gerechten Unrecht reden mit Hochmuth und Verachtung.

20. Wie groß und wie viel ist deine Süßigkeit, Herr, die du aufbewahret denen, die dich fürchten! Du erfüllest [17]) sie denen, die auf dich hoffen, im Angesicht der Menschenkinder! [18])

21. Du verbirgst sie in der Heimlichkeit deines Angesichtes [19]) vor dem Schrecken der Menschen. [20]) Du schirmest sie in deiner Hütte [21]) vor widersacherischen Zungen.

22. Gebenedeit sey der Herr: denn er hat mir seine Barmherzigkeit wunderbar erwiesen in einer festen Stadt. [22])

23. Aber im Schrecken meines Geistes [23]) hab' ich gesprochen: Ich bin verworfen vor deinen Augen! Darum [24])

---

15) S. Ps. 4, 7.

16) S. Ps. 27. Note 4.

17) lassest kosten.

18) öffentlich, zu ihrer Rechtfertigung!

19) Angesicht steht für Gott selbst. Du verbirgst deine Verehrer, schützest sie bei dir selbst, durch dich selbst.

20) vor schreckenden Menschen.

21) bei dir, durch dich selbst.

22) Die feste Stadt ist Gott selbst, nämlich sein Schutz; denn wer unter dem Schutze Gottes steht, der ist wie in einer mit Wällen umgebenen Stadt, sicher vor seinem Feinde.

23) d. i. in der Bestürzung, Kleinmüthigkeit meines Geistes, wie der heilige Augustin und der röm. Psalter nach dem Hebräischen geben. In der Menge der Gefahren hielt ich mich verlassen von dir, aber du erhörtest mein Gebeth.

24) blickend auf meine Verlassenheit.

Ideo exaudisti vocem orationis meae, dum clamarem ad te.

24. Diligite Dominum omnes sancti ejus: quoniam veritatem requiret Dominus, et retribuet abundanter facientibus superbiam.

25. Viriliter agite, et confortetur cor vestrum, omnes qui speratis in Domino.

hast du die Stimme meines Gebethes erhört, als ich gerufen zu dir!

24. Liebet den Herrn, ihr all seine Heiligen: denn Wahrheit suchet der Herr, [25]) und vergilt reichlich denen, die Hochmuth üben.

25. Handelt männlich, und lasset stark werden euer Herz, [26]) ihr Alle, die ihr hoffet auf den Herrn!

Psalmus XXXI.

Psalm 31 (32).

Glückseligkeit des Büßers. Unseligkeit des unbußfertigen Sünders.

1. Ipsi David intellectus. Beati, quorum remissae sunt iniquitates: et quorum tecta sunt peccata.

2. Beatus vir, cui non imputavit Dominus peccatum, nec est in spiritu ejus dolus.

3. Quoniam tacui, inveteraverunt ossa mea, dum clamarem tota die.

4. Quoniam die ac nocte gravata est super me manus tua: conversus sum in aerumna mea, dum configitur spina.

5. Delictum meum cognitum tibi

1. Eine Unterweisung Davids. [1]) Selig diejenigen, deren Missethaten nachgelassen, und deren Sünden bedecket sind. [2]) Röm. 4, 7.

2. Selig der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zugerechnet hat, [3]) und in dessen Geiste keine Falschheit ist. [4])

3. Weil ich geschwiegen, [5]) veralteten meine Gebeine, [6]) während ich schrie den ganzen Tag. [7])

4. Denn Tag und Nacht lag schwer auf mir deine Hand: [8]) in meinem Elende habe ich mich bekehrt, [9]) während der Stachel in mir haftete. [10])

5. Meine Sünde habe ich dir kund

25) denn die Wahrhaften, Treuen, belohnt er, die Uebermüthigen bestraft er. Im Hebr. denn Treue (die Treuen) bewahret der Herr.

26) Im Hebr. Seyd muthig und getrosten Herzens. And.: Seyd getrost und unverzagt.

1) And. geb. das Hebr.: Ein Gedicht, oder Lehrgedicht Davids. Nach den meisten Auslegern hat David diesen Psalm auf seinen Ehebruch, den Mord des Urias und seine von Gott durch den Propheten Nathan erhaltene Verzeihung (2. Kön. 12.) verfaßt. Die Aufschrift scheint zu bedeuten: Unterweisung, welche David sich und Andern gibt.

2) daß keine Spur mehr davon übrig ist; denn Gott läßt nicht bloß die Sünde nach, sondern hebt auch in seiner Allmacht die Folgen derselben auf (Theod.). Die Nachlassung und Bedeckung der Sünde wird der Liebe zu Theil, wie die Schrift lehrt 1. Petr. 4, 8. Luc. 7, 47.

3) als Schuld, zur Strafe.

4) der sich nicht selbst verhehlt, was er ist und gethan; der sich nicht selbst belügt durch Beschönigung seiner Sünde (V. 3.).

5) meine Sünde nicht erkannte und bekannte.

6) zehrte ab (Klagl. 3, 4.) meine Lebenskraft.

7) wehklagte vor innerlichem Schmerze, Gewissensbissen (V. 4.). Nur die innerliche Erkenntniß und das äußerliche Bekenntniß der Sünde bringt Ruhe.

8) Durch die Angst des schuldigen Gewissens.

9) And. geb.: hab ich mich (vor Kummer) hin und her gewandt.

10) der Stachel des Gewissens mich dazu antrieb. Im Hebr. . . . Hand, und mein Saft vertrocknete, wie in des Sommers Dürre.

feci: et injustitiam meam non abscondi.

Dixi: Confitebor adversum me injustitiam meam Domino: et tu remisisti impietatem peccati mei.

6. Pro hac orabit ad te omnis sanctus, in tempore opportuno.

Verumtamen in diluvio aquarum multarum, ad eum non approximabunt.

7. Tu es refugium meum a tribulatione, quae circumdedit me: exultatio mea erue me a circumdantibus me.

8. Intellectum tibi dabo, et instruam te in via hac, qua gradieris: firmabo super te oculos meos.

9. Nolite fieri sicut equus et mulus, quibus non est intellectus.

In camo et fraeno maxillas eorum constringe, qui non approximant ad te.

10. Multa flagella peccatoris, sperantem autem in Domino misericordia circumdabit.

gethan, und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich habe gesagt: Ich will bekennen wider mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn: und du hast nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünde. [11]) Isa. 65, 24.

6. Um das soll zu dir bitten jeder Heilige [12]) zur rechten Zeit: [13]) und in der Fluth vieler Wasser, die wird ihn sicher nicht erreichen. [14])

7. Du bist meine Zuflucht vor der Trübsal, die mich umrungen hat: du mein Frohlocken, errette mich von denen, die mich umringen. [15])

8. „Ich [16]) will dir Verstand geben, und dich unterrichten in diesem Wege, [17]) den du wandeln sollst: ich will meine Augen auf dich heften.“ [18])

9. Werdet nicht [19]) wie Pferd und Maulthier, die keinen Verstand haben. [20]) Mit Zaum und Gebiß bezwing' die Backen derer, die nicht nahen zu dir! [21])

10. Viele Geißeln kommen über den Sünder; wer aber auf den Herrn vertrauet, [22]) den wird Barmherzigkeit umfahen. [23])

---

11) Bekenntniß und Nachlassung war Eines!

12) alle Israeliten, welche Heilige hießen (2. Mos. 19, 6.), sowie später alle Christen (Apostelg. 9, 32. Röm. 1, 7.).

13) Im Hebr. zur Zeit des Findens, zur Zeit, da sich der Herr finden läßt, zur Gnadenzeit. Denn es gibt eine Zeit, da man Gott suchet, aber nicht finden kann, wenn nämlich die Zeit der Geduld und Langmuth vorüber ist. S. Joan. 7, 34—36.

14) Die Fluth vieler Wasser ist großes Unglück (Ps. 17, 17.), hier insbesondere das Strafgericht Gottes, welches der Sünde folgt (V. 10.).

15) Im Hebr. heißt der Vers: Du bist mein Beschirmer, vor Trübsal bewahrest du mich; mit Jubel und Rettung wirst du mich umgeben.

16) Es spricht Gott, den der heilige Büßer hier redend einführt. Nach Andern belehrt David selbst mit folgenden Worten die Sünder.

17) im Wege der Buße und Besserung.

18) Im Hebr. ich will rathen, meine Augen auf dich gerichtet.

19) Uebergang von der einfachen (V. 8.) zur vielfachen Zahl. Die Worte können als Worte Gottes oder Davids gefaßt werden.

20) Seyd nicht wie unverständige Thiere, die sich den Menschen nur mittelst Zaum und Zügel nahen. Nähert euch dem Herrn in Vertrauen, ihr Sünder!

21) Diejenigen, welche nicht demüthig und vertrauensvoll zu dir kommen (um ihre Sünden zu bekennen, und sich zu bessern), die zwinge durch Trübsal dazu. Im Hebr. . . . haben, deren Backen mit Zaum und Gebiß gebändigt werden muß, weil sie nicht zu dir nahen.

22) wer sich vertrauensvoll zu Gott wendet.

23) umgaben.

11. Laetamini in Domino et exultate justi, et gloriamini omnes recti corde.

11. Freuet euch in dem Herrn, und frohlocket ihr Gerechte, und jauchzet Alle, die ihr aufrichtigen Herzens seyd!

Psalmus XXXII.

Psalm 32 (33).

Lobgesang auf Gott, den Herrn der Herrn der Welt und König seines Volkes.

1. Psalmus David. Exultate justi in Domino: rectos decet collaudatio.

2. Confitemini Domino in cithara: in psalterio decem chordarum psallite illi.

3. Cantate ei canticum novum: bene psallite ei in vociferatione.

4. Quia rectum est verbum Domini, et omnia opera ejus in fide.

5. Diligit misericordiam et judicium: misericordia Domini plena est terra.

6. Verbo Domini caeli firmati sunt: et spiritu oris ejus omnis virtus eorum.

1. Ein Psalm Davids.[1]) Frohlocket, ihr Gerechte, im Herrn:[2]) den Redlichen ziemet Lobgesang.

2. Preiset den Herrn mit der Harfe:[3]) lobsinget ihm auf zehnsaitigem Psalterspiel.[4])

3. Singet ihm ein neues Lied:[5]) lobsinget ihm schön mit Jubelschall.

4. Denn das Wort des Herrn ist aufrichtig,[6]) und alle seine Werke sind Treue.[7])

5. Er liebet Barmherzigkeit und Gericht:[8]) die Erde ist voll der Barmherzigkeit des Herrn.[9])

6. Durch des Herrn Wort sind die Himmel gefestigt,[10]) und durch den Geist seines Mundes[11]) all ihre Zierd.[12])

---

1) Ist nicht im Hebräischen.

2) über den Herrn, über seine Allmacht und Liebe, von denen der Psalm handelt.

3) Im Hebr. Kinnor, einem zwölfsaitigen Instrumente, das mit der Hand gespielt ward (1. Kön. 16, 23. 18, 10.), dessen Form aber nicht näher bekannt ist.

4) Im Hebr. auf dem Näbel; ein zehnsaitiges Instrument, das die Gestalt eines gestürzten ▽ hatte.

5) ein noch nicht gehörtes, unvergleichliches. S. Offenb. 5, 9. Ps. 95, 1.

6) Was Gott sagt, ist wahr, ohne Falsch.

7) und Alles, was er verspricht, hält er (Hieronymus).

8) zu belohnen die Gerechten, zu bestrafen die Sünder. And.: er liebet Recht und Gerechtigkeit — ist dasselbe.

9) Die Erde, sagt der heilige Augustin, ist voll des Elends, aber auch voll der Barmherzigkeit. In diesem Leben ruft Gott barmherzig die Sünder, eifert an die Nachlässigen, tröstet die Betrübten, unterrichtet die Unwissenden, hilft den Kämpfenden, verläßt Keinen. Sehet da die Zeit der großen Barmherzigkeit! Nach ihr kommt die Zeit des Gerichts, wo keine Reue mehr statt findet.

10) S. 1. Mos. 1, 2. 3. Joan. 1, 3. ff.

11) durch den wirkenden Geist Gottes (1. Mos. 1, 2.). Sieh da den Herrn, das Wort und den Geist wirksam bei der Schöpfung! Nach der gemeinsamen Meinung der heiligen Väter ist in diesen Worten das Geheimniß der allerheiligsten Dreieinigkeit angedeutet.

12) Die Zierde des Himmels ist das Sternenheer; nach Andern sollen auch die Engel verstanden seyn.

7. Congregans sicut in utre aquas maris: ponens in thesauris abyssos.

8. Timeat Dominum omnis terra: ab eo autem commoveantur omnes inhabitantes orbem.

9. Quoniam ipse dixit, et facta sunt: ipse mandavit, et creata sunt.

10. Dominus dissipat consilia gentium: reprobat autem cogitationes populorum, et reprobat consilia principum.

11. Consilium autem Domini in aeternum manet: cogitationes cordis ejus in generatione et generationem.

12. Beata gens, cujus est Dominus, Deus ejus: populus, quem elegit in hereditatem sibi.

13. De caelo respexit Dominus: vidit omnes filios hominum.

14. De praeparato habitaculo suo respexit super omnes, qui habitant terram.

15. Qui finxit sigillatim corda eorum: qui intelligit omnia opera eorum.

16. Non salvatur rex per multam virtutem: et gigas non salvabitur in multitudine virtutis suae.

17. Fallax equus ad salutem: in

7. Er versammelt die Wasser des Meeres gleichwie in einem Schlauche; [13]) er legt in Schatzkammern die Wassertiefen. [14])

8. Es fürchte den Herrn die ganze Erde: es sollen vor ihm zittern Alle, die den Erdkreis bewohnen.

9. Denn er sprach, und es ist geworden: er befahl, und es war geschaffen. [15]) Judith 16, 17.

10. Der Herr vereitelt die Rathschläge der Heiden, verwirft die Gedanken der Völker, und verwirft die Rathschläge der Fürsten. [16])

11. Aber der Rath des Herrn bleibet in Ewigkeit: die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht. [17])

12. Selig das Volk, [18]) dessen Gott der Herr ist: das Volk, das er zum Erbe sich erwählt hat.

13. Vom Himmel schauet herab der Herr: er sieht alle Menschenkinder.

14. Von seiner zubereiteten Wohnung schauet er auf Alle, die auf Erden wohnen.

15. Er, der sie bildete, eines jeglichen Herz: der alle ihre Werke durchschaut. [19])

16. Einem Könige hilft nicht große Macht: und einem Riesen [20]) hilft nicht die Fülle seiner Kraft.

17. Das Roß ist betrüglich zur

13) Gott ließ die Wasser bei der Schöpfung an einen Ort zusammentreten (1. Mos. 1, 9.), und er hält sie noch jetzt darin.

14) Die Meere in eigne Behältnisse; oder die unterirdischen Wasser (1. Mos. 7, 11.) in die Höhlen der Erde.

15) Er ist ein allmächtiger Gott!

16) Dieser allmächtige Gott vereitelt die gegen das Reich Gottes gerichteten Gedanken und Anschläge der Völker und Fürsten.

17) Der Herr führt seine Rathschläge durch in Zeit und Ewigkeit!

18) von der Beschämung der heidnischen Völker durch Vereitlung ihrer Anschläge macht der heilige Sänger einen Seitenblick auf das Glück des Volkes Gottes, und geht auf die Beschreibung der göttlichen Vorsehung (13—15.) über, nachdem er seine Allmacht (6—11.) geschildert.

19) und ihnen das Gedeihen gibt; denn (wie nun folgt) ist es nicht menschliche Kraft, sondern Gott, der rettet.

20) oder Helden.

abundantia autem virtutis suae non salvabitur.

18. Ecce oculi Domini super metuentes eum: et in eis, qui sperant super misericordia ejus.

19. Ut eruat a morte animas eorum: et alat eos in fame.

20. Anima nostra sustinet Dominum: quoniam adjutor et protector noster est.

21. Quia in eo laetabitur cor nostrum: et in nomine sancto ejus speravimus.

22. Fiat misericordia tua Domine super nos: quemadmodum speravimus in te.

Hilfe: [21]) in seiner überschwenglichen Kraft wird's doch nicht helfen.

18. Siehe, des Herrn Augen sehen auf die, so ihn fürchten: und auf die, so auf seine Barmherzigkeit hoffen: [22])

19. daß er rette vom Tode ihre Seelen, nnd sie ernähre im Hunger. [23])

20. Unsere Seele harret auf den Herrn: denn er ist unser Helfer und Beschirmer.

21. Denn in ihm erfreuet sich unser Herz: und wir vertrauen auf seinen heiligen Namen. [24])

22. Deine Barmherzigkeit, Herr, sey über uns, gleichwie wir auf dich hoffen.

Psalmus XXXIII.

Psalm 33 (34).

Danke Gott, der den Frommen hilft, die Bösen straft.

1. Davidi, cum immutavit vultum suum coram Achimelech, et dimisit eum et abiit.

2. Benedicam Dominum in omni tempore: semper laus ejus in ore meo.

3. In Domino laudabitur anima mea: audiant mansueti, et laetentur.

4. Magnificate Dominum mecum: et exaltemus nomen ejus in idipsum.

5. Exquisivi Dominum, et exaudivit me: et ex omnibus tribulationibus meis eripuit me.

6. Accedite ad eum, et illumina-

1. Von David, als er sich verstellte vor Abimelech, [1]) und dieser ihn von sich ließ, und er fortzog.

2. Ich will den Herrn preisen zu aller Zeit: [2]) immer soll sein Lob in meinem Munde seyn.

3. In dem Herrn soll sich rühmen meine Seele: es sollen's hören die Sanftmüthigen, [3]) und sich freuen.

4. Machet groß [4]) mit mir den Herrn: laßt uns erheben seinen Namen mitsammen.

5. Ich habe gesucht den Herrn, [5]) und er hat mich erhört, und aus allen meinen Trübsalen mich errettet.

6. Tretet hin zu ihm, so werdet ihr

21) Wer sich auf Rosse (auf Reiterei im Kriege) verläßt, ist betrogen.

22) Der Herr sieht auf Alle, insbesondere aber auf sein Volk.

23) in der Hungersnoth, Theuerung und aller Noth.

24) auf ihn selbst, den wir nennen den treuen, helfenden Gott.

1) eigentlich Achis (1. Kön. 21.); Abimelech war allgemeiner Name der Philister-Könige.

2) in Glück und Unglück. Dazu bemerket der heilige Augustin: Preise Gott, wenn er dir Trost gibt; preise ihn, wenn er dir ihn nimmt; denn er ist es, der ihn gibt, er, der ihn nimmt; nur sich selbst nimmt er nicht demjenigen, der ihn preist.

3) Im Hebr. Elende, Arme. Er fordert zum Lobe mit ihm auf.

4) Preiset seine Größe!

5) Ich habe um Hilfe gebeten.

mini: et facies vestrae non confundentur.

7. Iste pauper clamavit, et Dominus exaudivit eum: et de omnibus tribulationibus ejus salvavit eum.

8. Immittet angelus Domini in circuitu timentium eum: et eripiet eos.

9. Gustate, et videte quoniam suavis est Dominus: beatus vir, qui sperat in eo.

10. Timete Dominum omnes sancti ejus: quoniam non est inopia timentibus eum.

11. Divites eguerunt et esurierunt: inquirentes autem Dominum non minuentur omni bono.

12. Venite filii, audite me: timorem Domini docebo vos.

13. Quis est homo qui vult vitam: diligit dies videre bonos?

14. Prohibe linguam tuam a malo: et labia tua ne loquantur dolum.

15. Diverte a malo, et fac bonum: inquire pacem, et persequere eam.

16. Oculi Domini super justos: et aures ejus in preces eorum.

17. Vultus autem Domini super

erleuchtet [6]) und euer Angesicht wird nicht beschämt werden. [7])

7. Dieser Arme [8]) hat gerufen, und der Herr hat ihn erhöret, und aus allen seinen Trübsalen ihn errettet.

8. Der Engel des Herrn wird sich lagern um die, so ihn fürchten, und sie erretten. [9])

9. Verkostet und sehet; denn der Herr ist süß; selig der Mann, der auf ihn hoffet.

10. Fürchtet den Herrn, ihr all seine Heiligen: [10]) denn die, so ihn fürchten, leiden keinen Mangel. [11])

11. Die Reichen [12]) haben gedarbt und gehungert: die aber, so den Herrn suchen, ermangeln nicht jeglichen Gutes. Luc. 1, 53.

12. Kommet ihr Kinder, höret auf mich: die Furcht des Herrn will ich euch lehren. 1. Petr. 3, 10.

13. Wer ist der Mensch, der das Leben wünscht, und gerne gute Tage sieht? [13])

14. Bewahre deine Zunge vom Bösen, und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden. [14])

15. Weiche vom Bösen, und thu das Gute: suche den Frieden und jage ihm nach. [15])

16. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten: und seine Ohren hören ihre Bitten.

17. Aber das Antlitz des Herrn ist

---

6) durch Freude erheitert; werden befreit von jeder Finsterniß, jedem Unglück. Im Hebr. Blicket auf ihn (hoffet Hilfe von ihm, Isai. 31, 1.), so werdet ihr erheitert.

7) wegen einer abschlägigen Antwort; ihr werdet sicher erhört werden.

8) Der heilige Sänger deutet auf sich.

9) wie mich. Die Frommen sind mit Engeln umgeben, wie mit einem Lager, daß die Feinde ihnen nichts anhaben können (Hebr. 1, 14.). So beschützte ein Lager von Engeln den Jakob, als er aus Mesopotamien zurückkehrte. 1. Mos. 32.

10) ihr Alle, die ihr zu seinem Volke, seiner Gemeine gehöret. Vgl. Ps. 31. Not. 12.

11) an innerlicher Gnade; und auch das Zeitliche wird ihnen gegeben. Matth. 6, 33.

12) die Reichen im schlimmen Sinne (1. Tim. 6, 17); die Stolzen (Löwen hat das Hebräische), die auf ihre Kraft und ihre Güter vertrauen, entbehren der geistlichen Güter, und verlieren auch oft ihr zeitliches Glück.

13) der langes glückliches Leben wünscht und hoffen kann.

14) meide das Böse, insbesondere das Böse der Zunge; so wirst du glücklich seyn; denn so wirst du vollkommen (Jac. 1, 26. 3, 2.) seyn, und vollkommen seyn macht glücklich.

15) Strebe mit aller Anstrengung dahin, die innerliche Herzensruhe (Ps. 4, 9.) zu erlangen, und mit deinen Nebenmenschen in Frieden zu leben. (Dionysius).

facientes mala: ut perdat de terra memoriam eorum.

18. Clamaverunt justi, et Dominus exaudivit eos: et ex omnibus tribulationibus eorum liberavit eos.

19. Juxta est Dominus iis, qui tribulato sunt corde: et humiles spiritu salvabit.

20. Multae tribulationes justorum: et de omnibus his liberabit eos Dominus.

21. Custodit Dominus omnia ossa eorum: unum ex his non conteretur.

22. Mors peccatorum pessima: et qui oderunt justum delinquent.

23. Redimet Dominus animas servorum suorum: et non delinquent omnes qui sperant in eo.

wider die Uebelthäter, [16]) um ihr Gedächtniß zu vertilgen von der Erde.

18. Die Gerechten haben gerufen, und der Herr hat sie erhöret, und aus allen ihren Drangsalen sie errettet.

19. Nah ist der Herr denen, die bedrängten Herzens sind, und den Geistgebeugten hilft er.

20. Viele Drangsale kommen über die Gerechten, aber aus allen diesen rettet sie der Herr.

21. Der Herr bewahret alle ihre Gebeine: [17]) nicht eines von ihnen wird zerbrochen werden.

22. Der Tod der Sünder ist sehr böse: und die, so den Gerechten hassen, gehen irre. [18])

23. Der Herr erlöset die Seelen seiner Knechte: und Alle, die auf ihn vertrauen, werden nicht irre gehen. [19])

Psalmus XXXIV.

Psalm 34 (35).

Gebeth gegen Feinde.

1. Ipsi David.
Judica Domine nocentes me, expugna impugnantes me.

2. Apprehende arma et scutum: et exurge in adjutorium mihi.

3. Effunde frameam, et conclude adversus eos, qui persequuntur me: dic animae meae: Salus tua ego sum.

1. Von David. [1]) Richte, Herr, die mir Schaden thun, bestreite, die mich bestreiten. [2])

2. Ergreif Waffen und Schild: [3]) und steh auf, mir zu helfen.

3. Zieh aus das Schwert, und schließ ab [4]) wider die, so mich verfolgen: sprich zu meiner Seele: Dein Heil bin ich!

---

16) d. i. er stellt sich gegen sie als Feind.

17) ihre Person (1. Mos. 2, 23. Ps. 34, 10.).

18) sündigen nicht bloß, sondern verfehlen auch ihren Zweck (Bellarm.) And.: haben Schuld zu büßen. Im Hebr. Den Sünder tödtet das Unglück, und wer den Gerechten haßt, muß büßen.

19) And.: Schuld haben, büßen.

1) Psalm von David. Der heilige Sänger bethet als ein Unglücklicher gegen übermüthige, gottlose Feinde, wünscht ihnen Untergang, und dankt zuletzt, der Erhörung gewiß. Nach den heiligen Vätern und alten christlichen Auslegern läßt David den leidenden Messias, wovon die alten Juden (Isai. 53.) belehrt waren, bethen; wenigstens ist die Lage des in dem Psalme klagenden Unglücklichen mit dem Leben Jesu Christi sehr übereinstimmend.

2) Es sind öffentliche, Amtsfeinde, und darum Gottesfeinde, gegen welche der Unglückliche Schutz sucht, und über welche er die göttliche Rache herbeiruft (vergl. Ps. 82, 13. 138, 21.). Seinen persönlichen Feinden hat David Gutes erwiesen (1. Kön. 24. 2. Kön. 16.). Vergl. über die Feinde Ps. 17. Note 39. 2. Esdr. 4. Note 2.

3) Im Hebr. großen und kleinen Schild. Gott wird unter dem Bilde eines Kämpfers vorgestellt.

4) den Weg, versperre den Weg.

4. Confundantur et revereantur, quaerentes animam meam.
Avertantur retrorsum, et confundantur cogitantes mihi mala.

5. Fiant tamquam pulvis ante faciem venti: et angelus Domini coarctans eos.

6. Fiat via illorum tenebrae et lubricum: et angelus Domini persequens eos.

7. Quoniam gratis absconderunt mihi interitum laquei sui: supervacue exprobraverunt animam meam.

8. Veniat illi laqueus, quem ignorat: et captio, quam abscondit, apprehendat eum: et in laqueum cadat in ipsum.

9. Anima autem mea exultabit in Domino: et delectabitur super salutari suo.

10. Omnia ossa mea dicent: Domine, quis similis tibi?
Eripiens inopem de manu fortiorum ejus: egenum et pauperem a diripientibus eum.

11. Surgentes testes iniqui, quae ignorabam interrogabant me.

12. Retribuebant mihi mala pro bonis: sterilitatem animae meae.

4. Zu Schande und Schimpf sollen werden,[5]) die meiner Seele nachtrachten.[6]) Sie sollen zurückweichen, und sich schämen, die mir Böses anſinnen:

5. sie sollen werden wie Staub[7]) vor dem Winde her: und der Engel des Herrn beängstige sie.[8])

6. Ihr Weg soll finster und schlüpfrig werden:[9]) und der Engel des Herrn verfolge sie.

7. Denn sie bargen mir ohne Ursach das Verderben ihres Fallstricks: thaten Schmach an meiner Seele ohne Ursach.[10])

8. Es komme über ihn der Fallstrick, an den er nicht denkt: und das Netz, das er verborgen hat, fange ihn: und in seinen eigenen Fallstrick falle er.[11])

9. Aber meine Seele wird frohlocken in dem Herrn: und sich erlustigen an seinem Heile.[12])

10. Alle meine Gebeine[13]) werden sagen: Herr, wer ist dir gleich? Der den Elenden rettet aus der Hand derer, die stärker sind als er, den Armen und Dürftigen von denen, die ihn berauben.

11. Es standen ungerechte Zeugen auf, und fragten mich, wovon ich nichts wußte.[14])

12. Sie vergalten mir Böses für Gutes: machten trostlos[15]) meine Seele.

---

5) durch eine erfolgreiche Vertheidigung.

6) meinem Leben. Feinde, die das Leben rauben, nennt der Israelit die öffentlichen, die Nationalfeinde. Vergl. V. 4. mit Jer. 19, 9. 21, 7. 34, 21. Der Christ denkt an das Leben seiner Seele.

7) And.: wie Spreu.

8) And.: stoße sie fort. Sie sollen in die Flucht geschlagen werden.

9) Auf der Flucht sollen sie gehindert seyn durch Finsterniß und schlechte Wege, damit die Strafe sie ereile.

10) Im Hebr. . . . Fallstricks, richteten meiner Seele Gruben zu ohne Ursache.

11) Andere Psalterien haben die mehrfache Zahl. Im Hebr. . . . fange sie (ihn), sie (er) stürzen hinein zum Verderben.

12) oder ihrem Heile.

13) Mein ganzes Wesen (Ps. 50, 10.).

14) beschuldigten mich der Verbrechen, die ich nicht kannte. Ueber die falschen Zeugen Christi sieh Matth. 26, 60.

15) eigentlich: verödeten, verwaiseten, entzogen mir allen äußern Trost, freundschaftlichen Umgang, Theilnahme.

13. Ego autem cum mihi molesti essent, induebar cilicio.

Humiliabam in jejunio animam meam: et oratio mea in sinu meo convertetur.

14. Quasi proximum, et quasi fratrem nostrum, sic complacebam: quasi lugens et contristatus sic humiliabar.

15. Et adversum me laetati sunt, et convenerunt: congregata sunt super me flagella, et ignoravi.

16. Dissipati sunt, nec compuncti, tentaverunt me, subsannaverunt me subsannatione: frenduerunt super me dentibus suis.

17. Domine quando respicies? restitue animam meam a malignitate eorum, a leonibus unicam meam.

18. Confitebor tibi in ecclesia magna, in populo gravi laudabo te.

19. Non supergaudeant mihi qui adversantur mihi inique: qui oderunt me gratis et annuunt oculis.

20. Quoniam mihi quidem paci-

13. Ich aber that ein Bußkleid an, wenn sie mir lästig waren.[16]) Ich demüthigte meine Seele mit Fasten,[17]) und mein Gebeth wandte sich zu meinem Busen.[18])

14. Wie unserm nächsten Freunde und Bruder, also war ich ihnen zu Willen: wie ein Trauernder[19]) und Betrübter, so war ich gebeugt.

15. Und sie freuten sich wider mich[20]) und versammelten sich: man sammelte wider mich Geißeln,[21]) und ich wußte von nichts.[22])

16. Sie sind uneins geworden, aber nicht reuig,[23]) haben mich angefochten, mich verspottet mit Gehöhne, haben mit ihren Zähnen wider mich geknirscht.[24])

17. Herr, wann wirst du (auf mich) sehen? Errette meine Seele von ihrer Bosheit, meine Einsame[25]) von den Löwen.

18. So will ich dir danken in großer Gemeine, unter zahlreichem Volke dich loben.

19. Laß sie sich nicht über mich freuen, die mir feind sind mit Unrecht, die mich hassen ohne Ursach, und winken mit den Augen.[26]) Joan. 15, 25.

20. Denn sie redeten wohl friedlich

16) Ich habe das (V 12.) nicht verdient; denn ich betrug mich ganz anders gegen sie. Ich trauerte, wenn ihnen Unglück zustieß, und sie mir lästig wurden.

17) um Gott dadurch zu bewegen, daß er ihnen helfe.

18) d. i. ich senkte bethend mein Haupt, so daß mein Mund das Gebeth gegen den Busen zu aussprach; d. i. ich bethete mit großer Sammlung und Innigkeit. So bethete auch Elias in demüthiger, gesammelter Stellung. S. 3. Kön. 18, 42.

19) Im Hebr. . . . wie einer, der um seine Mutter trauert.

20) Im Hebr. über mein Unglück.

21) Lästerreden. Andere geben: Lästerer, Schmähende.

22) von dem, was sie mir vorwarfen.

23) sie waren nicht übereinstimmend in ihren Anklagen; aber sie gingen dennoch nicht ab von ihren bösen Anschlägen. So konnte auch Christus klagen. S. Marc. 14, 56.

24) Im Hebr. heißt der Vers: Mit heuchlerischen Küchenschmarozern (mit Menschen, denen die Ehre des Nächsten um ein Gastmahl feil ist) knirschten sie wider mich mit ihren Zähnen.

25) meine verlassene Seele.

26) sich einander zuwinken, sich geheime Zeichen geben. Sinn: und meinen es unredlich mit mir. S. Spr. 6, 13.

fice loquebantur: et in iracundia terrae loquentes, dolos cogitabant.

21. Et dilataverunt super me os suum: dixerunt: Euge, euge, viderunt oculi nostri.

22. Vidisti Domine, ne sileas: Domine ne discedas a me.

23. Exurge et intende judicio meo: Deus meus, et Dominus meus in causam meam.

24. Judica me secundum justitiam tuam Domine Deus meus, et non supergaudeant mihi.

25. Non dicant in cordibus suis: Euge, euge, animae nostrae: nec dicant: Devoravimus eum.

26. Erubescant et revereantur simul, qui gratulantur malis meis.

Induantur confusione et reverentia qui magna loquuntur super me.

27. Exultent et laetentur qui volunt justitiam meam: et dicant semper: Magnificetur Dominus, qui volunt pacem servi ejus.

28. Et lingua mea meditabitur justitiam tuam, tota die laudem tuam.

mit mir, aber sie sprachen im Zorne der Erde,[27]) und sannen auf Trug.[28])

21. Und sie sperrten ihr Maul weit auf wider mich, und sprachen: So recht![29]) So recht! unsere Augen haben gesehen![30])

22. Du hast zugesehen, Herr, schweige nicht: Herr, weiche nicht von mir!

23. Steh auf, und hab Acht auf mein Recht: mein Gott, und mein Herr, auf meine Sache.

24. Richte mich[31]) nach deiner Gerechtigkeit, Herr, mein Gott, daß sie sich nicht freuen über mich!

25. Daß sie nicht sagen in ihren Herzen: So recht, so recht! Das ist unsere Herzenslust! Daß sie nicht sagen: Wir haben ihn gefressen!

26. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden allzumal, die zu meinem Unglück frohlocken. Es sollen bedeckt werden mit Schande und Schmach, die großsprechen über mich.

27. Es sollen frohlocken und sich freuen, die meine Gerechtigkeit[32]) lieben: und die den Frieden seines[33]) Knechtes lieben, sollen immerdar sagen: Hochgelobt sey der Herr![34])

28. Und meine Zunge soll Ueberdachtes reden von deiner Gerechtigkeit, den ganzen Tag von deinem Lobe!

Psalmus XXXV.

Sündhaftigkeit der Menschen. Gottes Güte. Bitte um Hilfe.

1. In finem, servo Domini ipsi David.

Psalm 35 (36).

1. Zum Ende; von dem Knechte des Herrn, von David selbst.

27) mit verschlossenem, verborgenem Zorne. And.: im Zorne eines sinnlichen Herzens And. and. Die Worte „der Erde" finden sich in mehreren alten Handschriften und auch in der griechischen Uebersetzung nicht.

28) Im Hebr. heißt der Vers: denn sie redeten nicht zum Frieden, und wider die Stillen im Lande (die Niemand etwas zu Leid thun) sannen sie Trug.

29) Ausruf der Schadenfreude!

30) was wir längst gewunschen!

31) Schaffe mir Recht!

32) mein Recht, meine Unschuld.

33) des Herrn.

34) Im Hebr. . . . Gerechtigkeit lieben, und sollen sprechen allezeit: Hochgelobt sey der Herr! der seines Knechtes Wohl liebt.

2. Dixit injustus ut delinquat in semetipso: non est timor Dei ante oculos ejus.

3. Quoniam dolose egit in conspectu ejus: ut inveniatur iniquitas ejus ad odium.

4. Verba oris ejus iniquitas, et dolus: noluit intelligere ut bene ageret.

5. Iniquitatem meditatus est in cubili suo: astitit omni viae non bonae, malitiam autem non odivit.

6. Domine in caelo misericordia tua: et veritas tua usque ad nubes.

7. Justitia tua sicut montes Dei: judicia tua abyssus multa.

Homines, et jumenta salvabis Domine:

8. quemadmodum multiplicasti misericordiam tuam Deus.

Filii autem hominum, in tegmine alarum tuarum sperabunt.

9. Inebriabuntur ab ubertate domus tuae: et torrente voluptatis tuae potabis eos.

10. Quoniam apud te est fons vitae: et in lumine tuo videbimus lumen.

11. Praetende misericordiam tu-

2. Es spricht der Ungerechte bei sich selbst, daß er sündigen wolle: Furcht Gottes ist nicht vor seinen Augen. [1])

3. Denn er handelt trüglich vor seinem Angesichte: [2]) daß man finde seine Sünde und hasse. [3]) Oben 13, 3.

4. Die Worte seines Mundes sind Bosheit und Trug: er will nicht klug werden, um Gutes zu thun.

5. Ungerechtigkeit sinnet er auf seinem Lager: er hält sich auf bei allen bösen Wegen, und hasset nicht die Bosheit.

6. Herr, bis an den Himmel reichet deine Barmherzigkeit, [4]) und deine Wahrheit [5]) bis an die Wolken.

7. Deine Gerechtigkeit ist gleich Bergen Gottes: [6]) deine Gerichte sind eine große Tiefe: Menschen und Vieh erhältst du, Herr!

8. Wie vielfältig ist deine Barmherzigkeit, o Gott! Und die Menschenkinder hoffen unter dem Schatten deiner Flügel! [7])

9. Sie werden trunken werden vom Ueberflusse deines Hauses: [8]) und mit dem Strome deiner Wonne wirst du sie tränken.

10. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens: und in deinem Lichte schauen wir das Licht. [9])

11. Breite deine Barmherzigkeit über

---

1) Andere geben das Hebr. nach anderer Leseart: Ein Spruch über die Bosheit des Ungerechten ist meines Herzens Grund (nun folgt der Spruch, oder die Schilderung der Bosheit): Furcht Gottes ꝛc.

2) Gottes Angesicht: er heuchelt vor Gott, übt äußerlich die Pflichten der Religion, und hat die Bosheit im Herzen.

3) daß Gott und die Menschen seine Sünde erkennen, und um der Heuchelei willen noch mehr hassen (Bellarmin). Andere geben das Hebr. dieses Verses: Denn er schmeichelt sich selber in seinen Augen (sich die Sünde nicht gestehend), daß er seine Schuld nicht finde und hasse. And. and.

4) Herr, groß ist die Sündhaftigkeit der Menschen, aber auch unendlich groß deine Barmherzigkeit und Liebe.

5) deine Treue in Erfüllung deiner Verheißungen.

6) die allerhöchsten Berge (wie Ps. 79, 11.). Die Worte „Gerechtigkeit und Gericht" bedeuten hier die rechte Art und Weise, womit Gott die Welt regieret, die göttliche Vorsicht. Deine Vorsicht ist hoch wie die Berge, und tief wie das Meer; unendlich freigebig ist deine wohlthätige Hand.

7) Vorzüglich hoffen die Menschen von deinem Schutze und deiner Liebe.

8) von himmlischen Freuden.

9) wenn du uns erleuchtest, schauen wir das Licht.

am scientibus te, et justitiam tuam his, qui recto sunt corde.

12. Non veniat mihi pes superbiae: et manus peccatoris non moveat me.

13. Ibi ceciderunt qui operantur iniquitatem: expulsi sunt, nec potuerunt stare.

die, so dich kennen: [10]) und deine Gerechtigkeit über die, so aufrichtigen Herzens sind.

12. Laß den Fuß der Hoffart nicht über mich kommen, [11]) und die Hand des Sünders bewege mich nicht! [12])

13. Daselbst [13]) fallen, die Missethat thun; werden hinausgestoßen, und können nicht bestehen. [14])

Psalmus XXXVI.

Psalm 36 (37).

Das Glück der Gottlosen dauert nicht, aber wohl das der Gerechten.

1. Psalmus ipsi David.
Noli aemulari in malignantibus: neque zelaveris facientes iniquitatem.

2. Quoniam tamquam foenum velociter arescent: et quemadmodum olera herbarum cito decident.

3. Spera in Domino, et fac bonitatem: et inhabita terram, et pasceris in divitiis ejus.

4. Delectare in Domino: et dabit tibi petitiones cordis tui.

5. Revela Domino viam tuam, et spera in eo: et ipse faciet.

6. Et educet quasi lumen justitiam tuam, et judicium tuum tamquam meridiem:

7. subditus esto Domino, et ora eum.

1. Ein Psalm von David selbst. Erzürne dich nicht über die Bösen: [1]) und ereifre dich nicht über die Uebelthäter.

2. Denn wie Gras verdorren sie schnell: und wie grünes Kraut welken sie geschwind.

3. Hoffe auf den Herrn, und thu Gutes: [2]) bleib im Lande, und nähre dich von seinen Schätzen. [3])

4. Hab deine Lust an dem Herrn: so wird er dir geben deines Herzens Verlangen.

5. Befiehl [4]) dem Herrn deine Wege, [5]) und hoff auf ihn: er wird's schon machen. [6])

6. Und er wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. [7])

7. Sey ergeben dem Herrn, [8]) und bethe zu ihm. [9]) Erzürne dich nicht

---

10) und bekennen, wie das Hebr. hat, — durch Gehorsam und Liebe.

11) Laß mich nicht zertreten werden von den Hoffärtigen.

12) vom Guten in's Böse (Hieronymus).

13) oder: dann, wenn deine Gerechtigkeit auf diese Weise wirksam ist.

14) Im Hebr. Dann fallen die Uebelthäter, werden umgestoßen, und können nicht aufstehen.

1) wenn sie im Glücke sind.

2) ohne dich irre machen zu lassen durch das Glück der Gottlosen.

3) Verlasse das Land nicht aus Bestürzung über die Bedrückungen der Gottlosen. Im Hebr. Bleib' im Lande, und nähre dich redlich. And.: Trachte nach Redlichkeit.

4) Offenbare aufrichtig.

5) alle deine Geschäfte, Sorgen, Leiden.

6) Er selbst wird Alles ausführen. S. Ps. 21, 32.

7) Bist du unglücklich und erscheinst du deßhalb ungerecht, so wird Gott deine Unschuld offenbaren, wie er das Licht aufgehen läßt, und dich glücklich machen.

8) in diesen Leiden, Anliegen, Geschäften (Thomas). Im Hebr. sey stille dem Herrn.

9) Im Hebr. und hoff' auf ihn.

Noli aemulari in eo, qui prosperatur in via sua: in homine faciente injustitias.

8. Desine ab ira, et derelinque furorem: noli aemulari ut maligneris.

9. Quoniam qui malignantur, exterminabuntur: sustinentes autem Dominum, ipsi hereditabunt terram.

10. Et adhuc pusillum, et non erit peccator: et quaeres locum ejus, et non invenies.

11. Mansueti autem hereditabunt terram, et delectabuntur in multitudine pacis.

12. Observabit peccator justum: et stridebit super eum dentibus suis.

13. Dominus autem irridebit eum: quoniam prospicit quod veniet dies ejus.

14. Gladium evaginaverunt peccatores: intenderunt arcum suum,
Ut dejiciant pauperem et inopem: ut trucident rectos corde.

15. Gladius eorum intret in corda ipsorum: et arcus eorum confringatur.

16. Melius est modicum justo, super divitias peccatorum multas.

17. Quoniam brachia peccatorum conterentur: confirmat autem justos Dominus.

18. Novit Dominus dies immaculatorum: et hereditas eorum in aeternum erit.

19. Non confundentur in tempore

über den, der glücklich ist auf seinem Wege, über den Mann, der Unrecht thut.

8. Steh ab vom Zorne, und laß den Grimm: erzürne dich nicht, daß auch du Uebles thust.[10])

9. Denn die böse sind, werden ausgerottet: die aber auf den Herrn hoffen, dieselben werden das Land ererben.[11])

10. Noch ein Kleines, und nicht mehr ist der Sünder: du suchest nach seiner Stätte, und findest sie nicht.

11. Aber die Sanftmüthigen werden das Erdreich erben, und sich erlustigen in Fülle des Friedens. Matth. 5, 4.

12. Der Sünder hat sein Augenmerk auf den Gerechten,[12]) und knirschet über ihn mit seinen Zähnen.[13])

13. Aber der Herr lachet sein! denn er sieht vor, daß sein Tag kommen wird.[14])

14. Die Sünder ziehen das Schwert, spannen ihren Bogen, um zu stürzen den Armen und Dürftigen, um zu morden die Aufrichtigen.

15. Aber ihr Schwert möge in ihr eigen Herz eingehen, und ihr Bogen möge zerbrechen!

16. Besser ist dem Gerechten das Wenige, als die großen Schätze der Sünder.[15])

17. Denn der Sünder Arme werden gebrochen:[16]) aber die Gerechten befestiget der Herr.[17])

18. Der Herr kennet die Tage der Unbefleckten:[18]) und ihr Erbe bleibet in Ewigkeit.

19. Sie werden nicht zu Schan-

---

10) Erzürne dich nicht über das Glück der Gottlosen; denn du würdest dadurch nur sündigen, dir selbst zum Schaden.

11) das Land auf immer besitzen, das zeitliche, ungestört von den Bösen, und das ewige, das sie ebenfalls hoffen (Hebr. 11, 13—16.).

12) Anschläge gegen ihn bereitend (wie das Hebr. ausdrückt).

13) aus Verlangen, ihn zu verderben.

14) der Tag des Todes (und Gerichtes, wo ihm wird vergolten werden).

15) Ein ruhiges Gewissen ist ein stetes Freudenmahl. Besser ist etwas Weniges mit der Furcht des Herrn, als große Schätze, die Niemand sättigen. Spr. 15, 15.

16) denn der Sünder Kraft (Ps. 10, 15.), Reichthum ist vergänglich.

17) das, was sie haben, durch das Vertrauen, das sie auf den Herrn setzen.

18) Der Herr sorgt für das Leben der Gerechten, sieht ihre Nöthen, tröstet sie, hilft ihnen, und belohnt sie ewig, vergl. 1. Petr. 1, 4.

malo, et in diebus famis saturabuntur:

20. quia peccatores peribunt.
Inimici vero Domini mox ut honorificati fuerint et exaltati: deficientes, quemadmodum fumus deficient.

21. Mutuabitur peccator, et non solvet: justus autem miseretur et tribuet.

22. Quia benedicentes ei hereditabunt terram: maledicentes autem ei disperibunt.

23. Apud Dominum gressus hominis driigentur: et viam ejus volet.

24. Cum ceciderit, non collidetur: quia Dominus supponit manum suam.

25. Junior fui, etenim senui: et non vidi justum derelictum, nec semen ejus quaerens panem.

26. Tota die miseretur et commodat: et semen illius in benedictione erit.

27. Declina a malo, et fac bonum: et inhabita in saeculum saeculi.

28. Quia Dominus amat judicium, et non derelinquet sanctos suos: in aeternum conservabuntur.
Injusti punientur: et semen impiorum peribit.

den [19]) in der bösen Zeit, und in den Tagen des Hungers werden sie gesättigt;

20. denn die Sünder kommen um: die Feinde des Herrn schwinden hin, sobald sie zu Ehren und Hoheit gekommen: wie der Rauch schwinden sie hin. [20])

21. Es wird borgen der Sünder, und nicht bezahlen: [21]) der Gerechte aber sich erbarmen und geben.

22. Denn die ihn [22]) segnen, werden das Land erben: die aber, so ihm fluchen, werden umkommen. [23])

23. Von dem Herrn wird des Menschen [24]) Gang geleitet: und an seinem Wege hat er Lust.

24. Wenn er fällt, zerschlägt er sich nicht: [25]) denn der Herr legt seine Hand unter.

25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden: aber den Gerechten hab ich nicht verlassen gesehen, und seinen Samen nicht nach Brod gehen. [26])

26. Die ganze Zeit ist er barmherzig, [27]) und leihet: und sein Same wird gesegnet seyn.

27. Weiche vom Bösen, und thu das Gute: so wirst du bleiben immer und ewig.

28. Denn der Herr liebet das Recht, und verläßt nicht seine Heiligen: ewiglich werden sie bewahret, die Ungerechten gestraft, und der Same der Gottlosen geht zu Grunde.

19) nicht getäuscht in ihrer Hoffnung, die sie auf Gott gesetzt.

20) Im Hebr. . . . kommen um, des Herrn Feinde, wie der Schmuck der Auen (And.: wie das Fett der Schlachtopfer) schwinden sie, wie der Rauch ꝛc.

21) Der Sünder, wenn auch anfangs reich, wird in Armuth gerathen (Vers 17.), borgen, und nicht abzahlen können vor seinem Tode.

22) Gott.

23) Derjenige segnet Gott, welcher nicht nur mit seinem Munde, sondern auch durch ein heiliges Leben ihn lobt; derjenige aber flucht ihm, entzieht ihm sein Lob, der gottlos lebt, und so spricht. Im Hebr. heißt der Vers: Denn die Gesegneten Gottes werden das Land erben; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

24) des Gerechten Gang, sein Lebenswandel.

25) Geräth er auch in ein Unglück des Leibes, oder der Seele, so läßt ihn der Herr nicht zu Grunde gehen.

26) Unter dem Gerechten ist hier jener Fromme verstanden, der auch Almosen gibt, wie der folgende Vers beweist (vergl. Dan. 4, 24.). Ein solcher hat die Verheißung auch für das gegenwärtige Leben. S. 2. Cor. 9, 6—8.

29. Justi autem hereditabunt terram: et inhabitabunt in saeculum saeculi super eam.

30. Os justi meditabitur sapientiam, et lingua ejus loquetur judicium.

31. Lex Dei ejus in corde ipsius: et non supplantabuntur gressus ejus.

32. Considerat peccator justum: et quaerit mortificare eum.

33. Dominus autem non derelinquet eum in manibus ejus: nec damnabit eum cum judicabitur illi.

34. Expecta Dominum, et custodi viam ejus: et exaltabit te ut hereditate capias terram: cum perierint peccatores videbis.

35. Vidi impium superexaltatum, et elevatum sicut cedros Libani.

36. Et transivi, et ecce non erat: et quaesivi eum, et non est inventus locus ejus.

37. Custodi innocentiam, et vide aequitatem: quoniam sunt reliquiae homini pacifico.

38. Injusti autem disperibunt simul: reliquiae impiorum interibunt.

39. Salus autem justorum a Domino: et protector eorum in tempore tribulationis.

40. Et adjuvabit eos Dominus, et liberabit eos: et eruet eos a pec-

29. Die Gerechten aber werden das Land ererben, und immer und ewig darauf wohnen. [28])

30. Der Mund des Gerechten spricht sinnige Weisheit, und seine Zunge redet, was recht ist. Spr. 31, 26.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen: und seine Schritte werden nicht wankend gemacht. [29]) Isa. 51, 7.

32. Es schauet nach dem Gerechten der Sünder, [30]) und suchet ihn zu tödten:

33. aber der Herr verläßt ihn nicht in seinen Händen: [31]) und verdammet ihn nicht, wenn er gerichtet wird von ihm. [32])

34. Harre des Herrn, und bewahre seinen Weg: [33]) so wird er dich erhöhen, daß du zum Erbe das Land bekommest: du wirst zusehen, wenn zu Grunde gehen die Sünder.

35. Ich sah einen Gottlosen überaus erhöhet, und hochgewachsen wie die Cedern des Libanon. [34])

36. Und ich ging vorüber, und siehe, er war nicht mehr: ich suchte ihn, und sein Ort ward nicht gefunden.

37. Bewahre die Unschuld, und sieh, was recht ist: denn einem friedsamen Menschen bleibt etwas übrig. [35])

38. Aber die Ungerechten kommen um allesammt: die Ueberbleibsel der Gottlosen gehen zu Grunde.

39. Aber das Heil der Gerechten ist von dem Herrn: er ist ihr Beschirmer zur Zeit der Trübsal.

40. Und es hilft ihnen der Herr, und befreit sie, und errettet sie von

---

27) Im Hebr. schenket er.

28) S. V. 9—11. Es folgt nun, wienach der Gerechte dieses glückliche Loos verdiene.

29) er steht fest auf dem Wege Gottes, der Tugend.

30) Im Hebr. es lauert nach ꝛc.

31) überläßt ihn nicht seinen Händen.

32) von dem Gottlosen. Gott verwirft das Gericht der Gottlosen über die Unschuldigen. And: und verdammet ihn nicht, wenn er von ihm selbst (von Gott) gerichtet wird.

33) Vertraue auf den Herrn und halt' seine Gebote!

34) Im Hebr. . . . Gottlosen sich ausbreitend, wie ein belaubter, tiefwurzelnder Baum.

35) zunächst Nachkommenschaft, wie das „Uebrige" im nachfolgenden Verse genommen ist; dann andere Güter.

catoribus, et salvabit eos: quia speraverunt in eo.

den Sündern, und erlöset sie: denn sie haben gehofft auf ihn.

Psalmus XXXVII.

Psalm 37 (38).

Bußgebeth.

1. Psalmus David, in rememorationem de sabbato.

1. Ein Psalm Davids, zur Erinnerung,[1]) vom Sabbate.[2])

2. Domine ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripias me.

2. Herr, strafe mich nicht in deinem Grimme: und züchtige mich nicht in deinem Zorne;[3])

3. Quoniam sagittae tuae infixae sunt mihi: et confirmasti super me manum tuam.

3. denn deine Pfeile stecken in mir,[4]) und du hast über mir stark gemacht deine Hand.[5])

4. Non est sanitas in carne mea a facie irae tuae: non est pax ossibus meis a facie peccatorum meorum.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Fleische vor dem Angesichte deines Zornes:[6]) kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.[7])

5. Quoniam iniquitates meae supergressae sunt caput meum: et sicut onus grave gravatae sunt super me.

5. Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen:[8]) und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

6. Putruerunt et corruptae sunt cicatrices meae, a facie insipientiae meae.

6. Meine Wundmale sind faul und verderbt worden vor meiner Thorheit.[9])

7. Miser factus sum, et curvatus sum usque in finem: tota die contristatus ingrediebar.

7. Ich bin elend geworden, und vollends gebeuget:[10]) den ganzen Tag betrübet einher gegangen.

8. Quoniam lumbi mei impleti sunt illusionibus: et non est sanitas in carne mea.

8. Denn meine Lenden sind voll der Täuschungen:[11]) und nichts Gesundes ist in meinem Fleische.

---

1) zur Erinnerung an die Sünden und das daraus entsprungene Elend.

2) d. i. einer von den Psalmen, die am Sabbate gebethet werden. And. and.

3) S. Ps. 6, Note 3. Vergl. überhaupt beide Psalmen.

4) die von Gott gesandten Leiden nennt der heilige Sänger Pfeile.

5) schwer gemacht deine Hand, hast mich schwer heimgesucht.

6) Ich bin im tiefsten Elende vor deinem Zorne, d. i. wegen deines Zorns, durch deine Strafe. David schildert damit vorzüglich seine Seelenleiden und Seelenzerrüttung, die aber immer auch den Leib angreift; denn die Sünde zerstört Seele und Leib.

7) Betrachte ich meine Sünde, so zittern selbst meine Gebeine.

8) wie eine Wasserfluth.

9) Die Wunden, die mir meine Sünden zugezogen, sind in Eiter und Fäulniß übergegangen wegen meiner Thorheit, d. i. ich habe mein Elend durch meine Thorheit vermehrt. Nach den meisten Auslegern beklagt hier David die Thorheit, neun Monate lang in Unbußfertigkeit dahin gelebt zu haben. Dadurch gingen die Wunden seiner Seele, die bösen Neigungen und Begierlichkeiten, gleichsam in Eiterung über, wurden der Heilung immer unempfänglicher.

10) gedemüthiget von der Last meiner Sünden und Leiden.

11) voll betrügerischer Begierlichkeit, die Güter verheißt, und Elend bringt. Fleischlich bin ich, sagt der heilige Paulus von dem natürlichen Menschen, verkauft an die Sünde; — in mir

9. Afflictus sum, et humiliatus sum nimis: rugiebam a gemitu cordis mei.

10. Domine, ante te omne desiderium meum: et gemitus meus a te non est absconditus.

11. Cor meum conturbatum est, dereliquit me virtus mea: et lumen oculorum meorum, et ipsum non est mecum.

12. Amici mei, et proximi mei adversum me appropinquaverunt, et steterunt.

Et qui juxta me erant, de longe steterunt:

13. et vim faciebant qui quaerebant animam meam.

Et qui inquirebant mala mihi, locuti sunt vanitates: et dolos tota die meditabantur.

14. Ego autem tamquam surdus non audiebam: et sicut mutus non aperiens os suum.

15. Et factus sum sicut homo non audiens: et non habens in ore suo redargutiones.

16. Quoniam in te Domine speravi: tu exaudies me Domine Deus meus.

17. Quia dixi: Nequando supergaudeant mihi inimici mei: et dum

9. Ich bin geplaget und gar sehr gedemüthiget: [12]) ich stöhnte vor Seufzen meines Herzens. [13])

10. Herr, vor dir ist alle meine Sehnsucht: [14]) und mein Seufzen ist vor dir nicht verborgen.

11. Mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen: und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir. [15])

12. Meine Freunde und meine Nächsten haben sich genahet wider mich und sich aufgestellt: und die bei mir waren, sind ferne gestanden: [16])

13. und die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt: [17]) die mir Böses wollten, haben eitel Ding geredet, [18]) und List ersonnen den ganzen Tag.

14. Ich aber, einem Tauben gleich, hörte nicht, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut. [19])

15. Und ich ward wie ein Mensch, der nicht höret: uud der in seinem Munde keine Widerrede hat. [20])

16. Denn auf dich, Herr, harre ich! du wirst mich erhören, Herr, mein Gott!

17. Denn ich habe gesagt: Daß meine Feinde sich ja nicht freuen über

---

(in meinem Fleische) wohnt nicht das Gute. Röm. 7, 14. 18. Im Hebr. voll des Brandes. And. and.

12) Im Hebr. Ich bin kraftlos und ganz zerschlagen.

13) Vor Herzensbangigkeit.

14) dir ist all mein Verlangen offenbar.

15) Vor großer Bestürzung seh ich nicht einmal mehr.

16) d. i. meine Freunde wurden meine Feinde, und meine allernächsten entfernten sich von mir. Im Unglücke wird man oft auch von seinen Freunden verlassen, darum soll man nie auf Menschen vertrauen. Im Hebr. Nächsten sind meinem Unglücke gegenüber gestanden (theilnahmslos, und die ꝛc.)

17) Im Hebr. legten Fallstricke, — waren thätig zu meinem Untergange.

18) Verleumdung, Lüge gegen mich. David hatte viele Feinde, die sich seinem Eifer für die Sache Gottes entgegensetzten, und ihn darum verfolgten (V. 21.). Jeder, der für das Reich Gottes arbeitet, ist in ähnlicher Lage, und soll darum mit David sich auf Feinde und Widerspruch gefaßt machen.

19) Ich hörte die Lästerungen meiner Feinde ohne Widerrede. So betrug sich David bei den Lästerungen Semeis. S. 2. Kön. 16. Note 9.

20) Heil dem (sagt der heilige Ambrosius), der sich selbst stumm macht wie David, und der, indem er gegen seine Feinde ein tiefes Stillschweigen beobachtet, sich begnüget mit Gott zu reden.

commoventur pedes mei, super me magna locuti sunt.

18. Quoniam ego in flagella paratus sum: et dolor meus in conspectu meo semper.

19. Quoniam iniquitatem meam annuntiabo: et cogitabo pro peccato meo.

20. Inimici autem mei vivunt, et confirmati sunt super me: et multiplicati sunt qui oderunt me inique.

21. Qui retribuunt mala pro bonis, detrahebant mihi: quoniam sequebar bonitatem.

22. Ne derelinquas me Domine Deus meus: ne discesseris a me.

23. Intende in adjutorium meum, Domine Deus salutis meae.

mich! [21]) Wenn meine Füße wanken, sprechen sie groß über mich. [22])

18. Denn für die Geißeln bin ich bereit, [23]) und mein Schmerz ist immer vor meinem Angesichte. [24])

19. Ich will anzeigen meine Missethat: und meiner Sünde gedenken. [25])

20. Dagegen leben meine Feinde, und sind mächtig geworden über mich: und zahlreich sind geworden, die mich ungerecht hassen.

21. Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach: weil ich dem Guten nachstrebte.

22. Verlasse mich nicht, Herr, mein Gott: weiche nicht von mir.

23. Hab Acht auf meine Hilfe, Herr, du Gott meines Heiles!

Psalmus XXXVIII.

Psalm 38 (39).

Gebeth eines Leidenden um Hilfe bei der Hinfälligkeit dieses Lebens noch vor dem Tode.

1. In finem, ipsi Idithun, Canticum David.

2. Dixi: Custodiam vias meas: ut non delinquam in lingua mea.

Posui ori meo custodiam, cum consisteret peccator adversum me.

3. Obmutui, et humiliatus sum,

1. Zum Ende, für Idithun selbst, [1]) ein Gesang Davids.

2. Ich habe gesagt: [2]) Meine Wege will ich bewahren, [3]) daß ich nicht sündige mit meiner Zunge: [4]) ich hab' eine Hut an meinen Mund gelegt, da der Gottlose mir entgegen stand.

3. Ich verstummte, und demüthigte

---

21) was geschehen würde, wenn ich ungeduldig wäre, indem mich dann Gott verließe, und nicht von meinen Leiden befreiete.

22) rühmen sich meiner Verlassenheit. Andere geben das Hebr.: . . . gesagt: Laß meine Feinde sich nicht freuen über mich, und wenn meine Füße wanken, nicht wider mich großthun.

23) Denn zum Leiden bin ich hergerichtet, bereitwillig; ich lasse mich durch meine Feinde demüthigen, wenn ich auch bitte, ihrem Uebermuthe nicht unterliegen zu dürfen.

24) der Schmerz über meine Sünden verläßt mich nicht.

25) durch Sühnung. Ich will meine Sünden bekennen, und immer mit zerknirschtem Herzen, unter Früchten der Buße, derselben eingedenk seyn (Augustinus).

1) Name eines Sängers. S. 1. Par. 16, 41. 2. Par. 5, 12.; mit Ethan einer und derselbe (1. Par. 6, 44.). Nach And. steht Idithum für seine Nachkömmlinge überhaupt (1. Par. 25, 3.).

2) fest beschlossen.

3) Ich will mich hüten.

4) wenn ich durch Trübsal, oder überhaupt versucht werde, besonders bei'm Uebermuthe der Gottlosen, die vor mir leben. Vergl. Ps. 36.

et silui a bonis: et dolor meus renovatus est.

4. Concaluit cor meum intra me: et in meditatione mea exardescet ignis.

5. Locutus sum in lingua mea: Notum fac mihi Domine finem meum,

Et numerum dierum meorum quis est: ut sciam quid desit mihi.

6. Ecce mensurabiles posuisti dies meos: et substantia mea tamquam nihilum ante te.

Verumtamen universa vanitas, omnis homo vivens.

7. Verumtamen in imagine pertransit homo: sed et frustra conturbatur.

Thesaurizat: et ignorat cui congregabit ea.

8. Et nunc quae est expectatio mea? nonne Dominus? et substantia mea apud te est.

9. Ab omnibus iniquitatibus meis erue me: opprobrium insipienti dedisti me.

10. Obmutui, et non aperui os meum, quoniam tu fecisti:

11. amove a me plagas tuas.

mich, und schwieg auch vom Guten:[5]) aber mein Schmerz ward erneuert:[6])

4. mein Herz entbrannte in mir: und wenn ich daran denke, brennet Feuer auf.[7])

5. Da redete ich mit meiner Zunge:[8]) Thu mir, Herr, mein Ende kund, und welches die Zahl meiner Tage ist,[9]) damit ich wisse, was mir mangle.[10])

6. Siehe, ein Maaß setzest du meinen Tagen,[11]) und mein Wesen ist wie nichts vor dir! Wahrlich, lauter Eitelkeit ist jeglicher Mensch, der da lebet![12])

7. Wahrlich, als ein Schattenbild wandelt vorüber der Mensch, und macht sich Unruh vergebens:[13]) häufet Schätze, und weiß nicht, für wen er sie sammelt.

8. Und nun, was ist meine Hoffnung? Ist's nicht der Herr?[14]) denn mein Bestand ist bei dir.[15])

9. Von allen meinen Missethaten erlöse mich: du, der mich zur Schmach übergeben dem Thoren.[16])

10. Ich bin verstummet, und that meinen Mund nicht auf; denn du hast's gethan!

11. Nimm weg von mir deine Plagen!

---

5) sagte auch kein gutes Wort; so tief war mein Stillschweigen.

6) über die Frevler, über die Verdorbenheit der Welt.

7) heiliger Unwille. And. geben das Hebr. Es brannte mein Herz in meinem Busen; in meinem Toben (der innern Bewegung des Herzens) entzündete sich Feuer.

8) wandte mich zu dem Herrn mit einer Bitte.

9) Offenbare mir, wie lang ich noch zu leben habe; damit ich daraus Hoffnung schöpfe in meinen Leiden!

10) an meinem Leben, und darnach meine Hoffnung sich richte.

11) im Hebr. eine Handbreit machtest du meine Tage; du schufest mich zu kurzem Leben.

12) Im Hebr. ... Mensch, wie sicher er auch lebe!

13) durch irdisches Treiben, durch Sinnen und Trachten nach den Gütern dieser Welt.

14) Der heilige Bether belehrt sich selbst über die Kürze seines und aller Menschen Leben, und nimmt daraus einen Grund, sich ganz Gott zu ergeben.

15) Der Herr muß all' unsere Hoffnung seyn, da wir unser Wesen, unser Leben und Seyn in Ihm haben. S. Apostelg. 17, 28. Im Hebr. Und nun was soll ich hoffen, Herr, auf dir steht meine Hoffnung!

16) den Sündern und Gotteslengnern (Ps. 13, 1. 37, 6.). Erlöse mich von allen meinen Sünden; denn dieser willen hast du mich gestraft, und so gedemüthiget, daß ich meinen Feinden zum Gespötte werde. Im Hebr. ... erlöse mich, und mach' mich nicht zum Spotte des Gottlosen.

12. A fortitudine manus tuae ego defeci in increpationibus: propter iniquitatem corripuisti hominem.

Et tabescere fecisti sicut aranеam animam ejus: verumtamen vane conturbatur omnis homo.

13. Exaudi orationem meam Domine, et deprecationem meam: auribus percipe lacrymas meas.

Ne sileas: quoniam advena ego sum apud te, et peregrinus, sicut omnes patres mei.

14. Remitte mihi, ut refrigerer priusquam abeam, et amplius non ero.

12. Von der Stärke deiner Hand bin ich kraftlos geworden unter der Züchtigung. Um der Missethat willen züchtigst du den Menschen, und lässest verschmachten wie eine Spinne seine Seele; [17]) wahrlich eitel bekümmert sich jeglicher Mensch! [18])

13. Herr, erhöre mein Gebet und mein Flehen, nimm zu Ohren meine Thränen. Schweig nicht! denn ein Einkömmling bin ich bei dir und ein Fremdling, wie alle meine Väter. [19])

14. Laß ab von mir, daß ich erquicket werde, ehedenn ich hingehe, und nicht mehr bin!

Psalmus XXXIX.

Psalm 39 (40).

Dank und Bitte Davids als Vorbild des Messias.

1. In finem, Psalmus ipsi David.

2. Expectans expectavi Dominum, et intendit mihi.

3. Et exaudivit preces meas: et

1. Zum Ende, ein Psalm Davids selbst. [1])

2. Hoffend harrte ich auf den Herrn, und er nahm mich in Acht,

3. und erhörte mein Gebeth, und

17) Wie die Spinne, während sie ihr Netz spinnt, um ihren Raub zu fangen, selbst austrocknet, so verlieren auch die weltlich gesinnten und fleischlichen Menschen alle geistige Kraft, während sie mit großer Begierde den Gütern dieser Welt nachtrachten, und sie gewinnen. And. Ausleger geben den Sinn: Wenn der Mensch gesündiget, strafest du ihn, und machest, daß seine Seele sich in Schmerz und Pein verzehre, wie die Spinne in ihrem Gewebe. Mehrere heilige Väter wenden auch das Gleichniß der Spinne auf eine bußfertige Seele an, die von Allem beraubt, mit heiliger Bitterkeit erfüllt, nur für Gott lebt.

18) um das Zeitliche, Sinnliche, das gewöhnlich Sünde und Strafe nach sich zieht. Oder: Eitel ist's sich von übermäßiger Traurigkeit über seine Leiden hinreißen zu laßen; besser ist's, sich deinem Willen zu unterwerfen. und in Geduld, Herr, mit sich selbst zu bleiben, Im Hebr. heißt der Vers: Von der Strafe deiner Hand bin ich kraftlos geworden. Züchtigest du mit Strafen den Menschen für seine Schuld, so wird seine Schönheit verzehret wie von Motten. Wahrlich vergänglich ist jeglicher Mensch!

19) ein armer, heimathloser Eingewanderter, der keine bleibende Stätte hat (3. Mos. 25, 23. 1. Par. 29, 15. Note 7. Hebr. 11, 13.). Hilf also dem Armen!

1) In diesem Psalme dankt David für die Rettung aus großen Gefahren und für die Wunder der Güte Gottes; verspricht statt der Opfer sich selbst zum Danke darzubringen, und seinen Dank öffentlich zu bekennen (1—12). Hierauf bittet er um Schutz vor neuen Feinden, und sieht im festen Vertrauen seine Rettung voraus. Nach den Auslegern bethete David diesen Psalm nach seiner Verfolgung durch Absalom, oder nach andern Leiden, deren sein Leben voll war. Wenn indeß David in dem Psalm bethet, so ist sein Gebeth doch weniger ein Gebeth seiner selbst, als des Messias, den er vorbildete: denn die volle Kraft der Worte dieses herrlichen Dank- und Bittgebethes findet eigentlich nur in Jesu Christo ihre Anwendung, wie dieß der heilige Paulus von einem Theile gelehrt hat (Hebr. 10, 5—8.), und wie der ganze Inhalt des Psalmes zeigt. Der Psalm kann auch von jedem Christen gebethet werden, der in Trübsal war, und darum Ursache hat, zu danken und zu bitten.

eduxit me de lacu miseriae, et de luto faecis.

Et statuit super petram pedes meos: et direxit gressus meos.

4. Et immisit in os meum canticum novum, carmen Deo nostro.

Videbunt multi et timebunt: et sperabunt in Domino.

5. Beatus vir, cujus est nomen Domini spes ejus: et non respexit in vanitates et insanias falsas.

6. Multa fecisti tu Domine Deus meus mirabilia tua: et cogitationibus tuis non est qui similis sit tibi.

Annuntiavi et locutus sum: multiplicati sunt super numerum.

7. Sacrificium et oblationem noluisti: aures autem perfecisti mihi.

Holocaustum et pro peccato non postulasti:

8. tunc dixi: Ecce venio.

zog mich aus der Grube des Elends, aus Koth und Schlamm: [2]) und stellte auf einen Felsen meine Füße [3]) und leitete meine Schritte, [4])

4. und legte in meinen Mund ein neues Lied, Lobgesang auf unsern Gott. [5]) Das werden Viele sehen, und sich fürchten, und hoffen auf den Herrn. [6])

5. Glückselig der Mann, der seine Hoffnung auf den Namen des Herrn [7]) setzt, und sich nicht umsiehet nach Eitelkeiten, nach Lüge und Thorheit. [8])

6. Viel hast du, Herr, mein Gott, deiner Wunder gethan, und Niemand ist, der dir gleich wäre in deinen Gedanken. [9]) Ich habe verkündet und davon geredet, aber ihrer [10]) sind viel geworden über die Zahl.

7. Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht verlangt, aber die Ohren mir zugerichtet: [11]) Brandopfer und Sündopfer [12]) hast du nicht begehrt!

8. Da sprach ich: Siehe, ich kom-

---

2) Koth und Schlamm sind Bilder der Gefahr (Ps. 68, 3.).

3) Felsen ist Bild der Sicherheit (Ps. 17, 3. 34.).

4) So konnte David bethen nach dem Siege über Absalom; Christus nach einer Rettung von Feinden. Nach den Heiligen Hieronymus und Augustinus kann der bethende Christ dabei an die menschliche Natur denken, die aus dem Kothe der Sünden gezogen auf den Felsen Christi gestellt worden.

5) vom Danke begeistert.

6) Meine Rettung wird zur Folge haben, daß Viele Gottes Freunde werden. Christi Verherrlichung hatte diese Folge.

7) d. i. auf Jehova, d. i. den Künftigseyenden, den seine Verheißungen erfüllenden Gott.

8) d. i. nach den falschen Göttern, oder nach Menschen und Allem, was Stelle Gottes bei den Lasterhaften vertritt. Im Hebr. . . . umstehet nach den Hoffärtigen und Lügenhaften.

9) in deinen Rathschlägen. Die Wunder deiner Allmacht und Vorsehung übersteigen alle menschliche und englische Kraft, und sind unzählbar.

10) der Wunder.

11) eigentlich: durchbohrt. Das Durchbohren des Ohres ist bildliche Bezeichnung der Willigmachung; daher dem Knechte, der in seinem Stande bleiben wollte, zum Zeichen des Gehorsams das rechte Ohr durchbohrt wurde. S. 2. Mos. 21, 5. 6. Sinn: Nicht Opfer, sondern Gehorsam, Hingabe meiner selbst, hast du zum Danke verlangt. S. 1. Kön. 15, 22. Im Munde des Messias haben die Worte den Sinn: Zum Danke, o Vater, hast du nicht Opfer des Alten Bundes, sondern meine Unterwerfung, meinen Gehorsam, verlangt. Im Brief an die Hebr. 10, 5. und der griech. Uebersetzung heißt es „aber meinen Leib hast du zugerichtet," welches dasselbe ist, nur noch bezeichnender auf Christi Hinopferung deutet.

12) Ueber die Opfer s. 3. Mos. 1.

In capite libri scriptum est de me

9. ut facerem voluntatem tuam: Deus meus volui, et legem tuam in medio cordis mei.

10. Annuntiavi justitiam tuam in ecclesia magna, ecce labia mea non prohibebo: Domine tu scisti.

11. Justitiam tuam non abscondi in corde meo: veritatem tuam et salutare tuum dixi.

Non abscondi misericordiam tuam, et veritatem tuam a concilio multo.

12. Tu autem Domine ne longe facias miserationes tuas a me: misericordia tua et veritas tua semper susceperunt me.

13. Quoniam circumdederunt me mala, quorum non est numerus: comprehenderunt me iniquitates meae, et non potui ut viderem.

Multiplicatae sunt super capillos capitis mei: et cor meum dereliquit me.

14. Complaceat tibi Domine ut

me![13]) In der Buchrolle[14]) ist von mir geschrieben,[15])

9. deinen Willen zu thun. Mein Gott, ich hab es gewollt, und dein Gesetz war in der Mitte meines Herzens.[16])

10. Ich habe verkündet deine Gerechtigkeit[17]) in der großen Gemeine, siehe, ich will nicht wehren meinen Lippen. Herr, du weißt es!

11. Deine Gerechtigkeit hab' ich nicht verborgen in meinem Herzen: von deiner Wahrheit und deinem Heile hab' ich gesprochen. Ich hab' nicht verborgen deine Barmherzigkeit und deine Wahrheit vor der großen Versammlung.[18])

12. Du aber, Herr, laß deine Erbarmungen nicht fern seyn von mir: deine Barmherzigkeit und deine Wahrheit[19]) haben mich immer erhalten.

13. Denn ich bin umgeben von Unglück, dessen keine Zahl ist: meine Sünden[20]) haben mich ergriffen, und ich konnte nimmer sehen.[21]) Sie sind zahlreicher als die Haare meines Hauptes, und mein Herz hat mich verlassen.

14. Laß dir gefallen, o Herr, mich

13) um deinen Willen zu erfüllen.

14) in der heil. Schrift, vorzüglich in den Büchern Mosis. Wörtlich: Im Haupte des Buches ist von mir geschrieben; aber das griechische Wort, welches die lateinische Uebersetzung mit „Haupt„ gegeben, heißt auch Rolle, daher richtiger wie oben übersetzt wird.

15) wörtlich nach dem Hebr. ist über mich geschrieben, d. i. für mich und von mir. Das Erstere (für mich) kann von David wie von jedem Frommen, das Letztere von Christo verstanden werden, dessen Leben, Leiden und Sterben in den heiligen Schriften vorhergesagt war. S. Luc. 24, 25—27. 44. Joan. 5, 39. 6, 38.

16) David und jeder Fromme kann so bethen, aber vorzüglich Christus. S. Joan. 4, 34. 5, 30.

17) deine Gerichte, d. i. deine mir erwiesenen Gnaden — zum Danke. Im Hebr. wörtlich: Ich habe die frohe Bothschaft (das Evangelium) verkündet in der großen Gemeine; ist also von der Predigt Christi vorzüglich die Rede.

18) Hier endet der Dank für die erhaltenen Wohlthaten, und beginnt die Bitte für die Hilfe in kommenden Leiden. In Bezug auf Christus kann man dabei entweder an seine letzten Leiden, oder an die Leiden und Verfolgungen seiner Kirche denken, die er vorhersieht, und wie seine eigenen Leiden betrachtet.

19) Andere geben: Treue.

20) eigentlich: die Strafen dafür. Vergl. Ps. 30, 11. Der Messias betrachtete unsere Sünden als die Seinigen.

21) vor Schmerz, oder: ich konnte sie nicht anblicken vor Abscheu, oder: oder ich konnte sie nicht übersehen vor Menge; welches Letztere das Wahrscheinlichere ist.

eruas me: Domine, ad adjuvandum me respice.

15. Confundantur et revereantur simul, qui quaerunt animam meam, ut auferant eam.

Convertantur retrorsum, et revereantur qui volunt mihi mala.

16. Ferant confestim confusionem suam, qui dicunt mihi: Euge, euge.

17. Exultent et laetentur super te omnes quaerentes te: et dicant semper: Magnificetur Dominus: qui diligunt salutare tuum.

18. Ego autem mendicus sum, et pauper: Dominus solicitus est mei.

Adjutor meus, et protector meus tu es: Deus meus ne tardaveris.

zu erlösen: o Herr, mir zu helfen schau auf mich! Unt. 69, 2.

15. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden allzumal, die meiner Seele nachstreben, um sie wegzunehmen. Sie sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Uebels wollen. Ob. 34, 4.

16. Laß sie eilends ihre Schande holen,[22]) die zu mir sagen: So recht! So recht![23])

17. Aber frohlocken sollen und sich freuen über dich Alle, die dich suchen, und die dein Heil lieben,[24]) sollen immer sprechen: Hochgelobt sey der Herr!

18. Ich aber bin ein Bettler und arm: der Herr sorget für mich: mein Helfer und mein Beschirmer bist du: mein Gott, säume nicht!

Psalmus XL.

Psalm 40 (41).

Heil dem Mitleidigen!

1. In finem, Psalmus ipsi David.

2. Beatus qui intelligit super egenum, et pauperem: in die mala liberabit eum Dominus.

3. Dominus conservet eum, et vivificet eum, et beatum faciat eum in terra: et non tradat eum in animam inimicorum ejus.

4. Dominus opem ferat illi super lectum doloris ejus: universum stratum ejus versasti in infirmitate ejus.

5. Ego dixi: Domine miserere mei: sana animam meam, quia peccavi tibi.

6. Inimici mei dixerunt mala mi-

1. Zum Ende, ein Psalm Davids selbst.

2. Selig ist, der des Armen und Dürftigen gedenket:[1]) am Tage des Unglücks wird ihn erretten der Herr.

3. Der Herr behüte ihn, und erhalte ihn beim Leben und mache ihn selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in den Willen seiner Feinde.

4. Der Herr bringe ihm Hilfe auf dem Bette seiner Schmerzen:[2]) all sein Liegen in seiner Krankheit wendest du.[3])

5. Ich sprach:[4]) Herr, erbarme dich meiner, mach gesund meine Seele; denn ich habe wider dich gesündigt.

6. Aber meine Feinde redeten Böses

22) And. n. d. Hebr. Erschrecken sollen sie über ihre Schande.

23) S. Ps. 34, 21.

24) den Heiland und die Heilsanstalt. —

1) sich seiner annimmt.

2) wenn er auf das Krankenbett kommt.

3) zum Guten; sein Bett der Schmerzen verwandelt Gott, so oft er auch krank ist, in Freude (Augustinus).

4) Der heilige Sänger erzählt nun von seinem Leiden, worunter er vielleicht eine Krankheit versteht, und zeigt, daß er nicht jenes Mitleiden erfahren habe, welches Gott so sehr segnet.

hi: Quando morietur, et peribit nomen ejus?

7. Et si ingrediebatur ut videret, vana loquebatur, cor ejus congregavit iniquitatem sibi.

Egrediebatur foras, et loquebatur

8. in idipsum.

Adversum me susurrabant omnes inimici mei: adversum me cogitabant mala mihi.

9. Verbum iniquum constituerunt adversum me: Numquid qui dormit non adjiciet ut resurgat?

10. Etenim homo pacis meae, in quo speravi: qui edebat panes meos, magnificavit super me supplantationem.

11. Tu autem Domine miserere mei, et resuscita me: et retribuam eis.

12. In hoc cognovi quoniam voluisti me: quoniam non gaudebit inimicus meus super me.

13. Me autem propter innocentiam suscepisti: et confirmasti me in conspectu tuo in aeternum

14. Benedictus Dominus Deus Is-

wider mich:[5]) „Wann wird er sterben, und sein Name vergehen?“

7. Und wenn Einer hereinkam, um zu sehen, so redete er Eitles,[6]) und sein Herz sammelte sich Bosheit.[7]) Er ging hinaus, und sprach

8. darüber. Wider mich flüsterten alle meine Feinde, wider mich dachten sie Böses.

9. Ein gottlos Wort[8]) haben sie beschlossen wider mich: aber soll, wer schläft, nicht wieder aufstehen?[9])

10. Auch der Mann, mit dem ich Frieden hatte,[10]) auf den ich Hoffnung setzte, der mein Brod aß, trieb große Hinterlist wider mich.[11])

11. Du aber, Herr, erbarme dich meiner, und hilf mir auf, daß ich ihnen vergelte.[12])

12. Daran erkenne ich, daß du mich liebest? weil mein Feind sich nicht über mich freuen wird.[13])

13. Mich aber hast du um der Unschuld willen aufgenommen,[14]) und mich bestätiget vor deinem Angesichte ewiglich.[15])

14. Gebenedeiet sey der Herr, der

---

5) Als ich im Unglücke war, und mein Elend Gott klagte, da fand ich von meinen Nächsten kein Erbarmen, sondern Schadenfreude.

6) etwas Anderes, als er dachte, also Nichtiges, Grundloses; zeigte falsche Theilnahme.

7) forschte nach, was er Böses von dem Leidenden auffassen könnte, um es draußen zu sagen.

8) eine gottlose That, ein Bubenstück.

9) Soll ich ihren Anschlägen unterliegen müssen? Andere geben das Hebr. als Worte der Feinde: Verderbliche Sache ist beschlossen über ihn; er liegt, und wird nicht wieder aufstehen. And. and.

10) mein Freund.

11) wörtlich nach dem Hebr. hebt gegen mich die Ferse (Bild vom Pferde entlehnt, das seinen Gegner so angreift). Jesus bezieht diese Worte (Joan. 13, 18.) auf den verrätherischen Judas. S. auch Apostg. 1, 16. Davids Leben war das prophetische Vorbild des Lebens Christi, darum treffen Christi Empfindungen, Schicksale, Leiden mit denen des frommen Königs zusammen, und Jesus konnte sein Schicksal in die Geschichte Davids zurückführen.

12) wie sie es verdient haben, und die Gerechtigkeit es erheischet. Der Ausdruck bezeichnet keine Rachgier. David mußte es für Regentenpflicht halten, die Königsfeinde als Gottesfeinde auf eine abschreckende Art zu bestrafen. Wie weit David von Rachsucht entfernt war, zeigt sein Benehmen gegen Semei. 2. Kön. 16.

13) d. i. völlig triumphiren wird.

14) Andere geben: in meiner Unschuld, meiner Unversehrtheit.

15) mich ewiglich vor dein Angesicht gestellt.

rael a saeculo, et usque in saeculum: fiat, fiat.

Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen, Amen! [16])

Psalmus XLI.

Psalm 41 (42).

Sehnsucht nach Gott und Gottesdienst.

1. In finem, Intellectus filiis Core.

1. Zum Ende, eine Unterweisung für die Söhne Cores. [1])

2. Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum: ita desiderat anima mea ad te Deus.

2. Gleichwie ein Hirsch verlanget nach Wasserquellen, also verlanget meine Seele nach dir, o Gott!

3. Sitivit anima mea ad Deum fortem vivum: quando veniam et apparebo ante faciem Dei?

3. Meine Seele durstet nach Gott, nach dem starken, lebendigen Gott: wann werd' ich hinkommen, und erscheinen vor Gottes Angesicht? [2])

4. Fuerunt mihi lacrymae meae panes die ac nocte: dum dicitur mihi quotidie: Ubi est Deus tuus?

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, da man täglich zu mir sagt: Wo ist dein Gott? [3])

5. Haec recordatus sum, et effudi in me animam meam: quoniam transibo in locum tabernaculi admirabilis, usque ad domum Dei:

In voce exultationis, et confessionis: sonus epulantis.

5. Daran denk ich und schütte in mir aus mein Herz; [4]) denn ich will hinüber [5]) an den Ort des wunderbaren Zeltes gehen, bis zum Hause Gottes, unter Jubel und Lobgesang, und festlichem Klang. [6])

6. Quare tristis es anima mea? et quare conturbas me?

Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi: salutare vultus mei,

6. Warum bist du so traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich? [7]) Hoffe auf Gott; denn ich werd ihm noch danken; er ist das Heil meines Angesichts, [8])

7. et Deus meus.

Ad meipsum anima mea conturbata est: propterea memor ero tui

7. und mein Gott. — Meine Seele ist betrübt in mir selbst: darum denk ich an dich aus dem Lande des Jordan [9])

---

16) Hier endet das erste Buch der Psalmen (S. Vor.). Aehnliche Lobesformeln finden sich auch am Ende der übrigen Bücher, nämlich Ps. 71. 88. 105 und 150. —

1) d. i. ein Lehrpsalm Davids zum Vorsingen für die Söhne Cores. Die Nachkommen des Leviten Core waren Sänger. S. 4. Mos. 16. 26, 11. 1. Par. 9, 22. 2. Par. 20, 19. Nach der gemeinsamen Meinung der Ausleger verfaßte David diesen Psalm auf der Flucht vor Absalom, als er, entfernt vom heiligen Zelte, von seinen Feinden hart gedrängt ward.

2) in der heiligen Stiftshütte.

3) Spottend sagten seine Feinde: Wo ist dein Gott? Wie übel wird deine Frömmigkeit belohnt? Er kann oder will nicht helfen!

4) in Klagen, aus Schmerz über meine Entfernung vom Hause Gottes, in dem ich, wie gewöhnlich, meine Andacht verrichten möchte.

5) David war damals jenseits des Jordan.

6) Andere geben das Hebr. . . . Herz (klagend und zwar darüber) wie ich sonst hinzog im Haufen, mit ihnen zum Hause Gottes wallte unter Jubel und Lobgesang, in feiernder Menge.

7) David stärkt sich im Vertrauen, und faßt sichere Hoffnung auf Hilfe. Vergl. 2. Kön. 15, 25.

8) mein Retter (Ps. 79, 17.).

9) wohin er vor Absalom geflohen war. S. 2. Kön. 17, 22.

de terra Jordanis, et Hermoniim a monte modico.

8. Abyssus abyssum invocat, in voce cataractarum tuarum.

Omnia excelsa tua, et fluctus tui super me transierunt.

9. In die mandavit Dominus misericordiam suam: et nocte canticum ejus.

Apud me oratio Deo vitae meae,

10. dicam Deo: Susceptor meus es,

Quare oblitus es mei? et quare contristatus incedo, dum affligit me inimicus?

11. Dum confringuntur ossa mea, exprobraverunt mihi qui tribulant me inimici mei:

Dum dicunt mihi per singulos dies: Ubi est Deus tuus?

12. quare tristis es anima mea? et quare conturbas me?

Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi: salutare vultus mei, et Deus meus.

und der Hermonberge, [10]) vom kleinen Berg. [11])

8. Ein Abgrund rufet den andern [12]) beim Rauschen deiner Wasserfälle: [13]) alle deine hohen Fluthen und deine Wellen gehen über mich. [14])

9. Bei Tage sandte der Herr seine Barmherzigkeit, und des Nachts seinen Lobgesang, [15]) innerliches Gebeth zu dem Gott meines Lebens;

10. nun muß ich sprechen zu Gott: Du, der mich aufnimmt, [16]) warum hast du mein vergessen? und warum wandle ich so traurig, da mich plaget der Feind?

11. da zermalmet werden meine Gebeine, [17]) da mich schmähen meine Feinde, die mich quälen, da sie mir sagen alle Tage: Wo ist dein Gott? [18])

12. Warum [19]) bist du traurig, meine Seele, und warum ängstigest du mich? Hoffe auf Gott; denn ich werde ihm noch danken; er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott!

Psalmus XLII.

Psalm 42 (43).

Bitte um Gericht und Aufnahme bei Gott.

1. Psalmus David.

Judica me Deus, et discerne cau-

1. Ein Psalm Davids. [1]) Schaffe mir Recht, o Gott, und entscheide mei-

---

10) Die östliche Kette des Libanon, Antilibanon, Hermon genannt, verzweigt sich tief gegen Süden in's Ostjordanland herab, wo David sich aufhielt.

11) Im Hebr. vom Berge Mizhar; so mochte der Berg heißen, wo sich David aufhielt. Der Sinn des Verses: Tiefgebeugt bin ich; darum fällt mir besonders schwer deine Entfernung; hier im fremden, wüsten Lande. Der bethende Christ denkt an das Land der Sünde und des Elends, das zu verlassen er Sehnsucht trägt.

12) Ein Unglück folgt auf das andere.

13) beim Hereinbrechen deiner Gerichte.

14) alle deine Plagen sendest du mir.

15) Sonst, da ich noch im Glücke war, schickte mir der Herr bei Tage seine Barmherzigkeit, und überhäufte mich mit seinen Wohlthaten, so daß mir dadurch zur Pflicht geworden, ihn des Nachts zu loben.

16) Im Hebr. du mein Felsen!

17) meine Kraft.

18) Nun, in der gegenwärtigen Leidenszeit, wo meine Feinde mich drängen, muß ich klagend mich zu Gott wenden.

19) David ermannt sich wieder, und faßt Vertrauen (V. 6.).

1) Dieser Psalm scheint eine Fortsetzung des vorigen zu seyn, wie aus V. 5. (vergl. Ps. 5, 6. 12.) hervorgeht. Der Bethende bittet um Rettung vor seinen Feinden und um Rückkehr nach Jerusalem zum heiligen Zelte. Der bethende Christ kann dabei an die Ausscheidung von

sam meam de gente non sancta, ab homine iniquo, et doloso erue me.

2. Quia tu es Deus fortitudo mea: quare me repulisti? et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

3. Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt, et adduxerunt in montem sanctum tuum, et in tabernacula tua.

4. Et introibo ad altare Dei: ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Confitebor tibi in cithara Deus Deus meus:

5. quare tristis es anima mea? et quare conturbas me?

Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi: salutare vultus mei, et Deus meus.

nen Handel wider das unheilige Volk,[2]) von dem ungerechten und arglistigen Manne rette mich:

2. denn du, Gott, bist meine Stärke! Warum hast du mich verworfen? und warum geh ich trauernd einher, da der Feind mich plaget?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit:[3]) sie werden mich leiten und führen auf deinen heiligen Berg,[4]) und in deine Hütten.

4. Und ich werde kommen zu Gottes Altar, zu Gott, der meine Jugend erfreut,[5]) werde dich loben auf der Harfe, o Gott, mein Gott!

5. Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich? Hoffe auf Gott; denn ich werd ihm noch danken: er ist das Heil meines Angesichtes[6]) und mein Gott![7])

Psalmus XLIII. Psalm 43 (44).

Bitte um Hilfe in Religionsverfolgung.

1. In finem, Filiis Core ad intellectum.

2. Deus auribus nostris audivi-

1. Zum Ende. Den Söhnen Cores zur Unterweisung.[1])

2. Gott, mit unsern Ohren haben

der Welt, an die Feinde seines Seelenheils, und die Aufnahme in die Gemeine der Gerechten denken.

2) Andere geben: liebloſe Volk, meine Feinde (Ps. 41, 11.) — Rette mich!

3) deine Gnade; durch sie werde ich ꝛc.

4) auf Sion in Jerusalem, wo das Heiligthum war. Im höhern Sinne: in die Kirche, auf den Berg der Vollkommenheit.

5) erneuert, mich verjüngt im Geiste. Im Hebr. der meine Freude und Wonne ist.

6) d. i. mein Heil (Angesicht steht für die Person).

7) Die Kirche legt die Worte dieses Psalmes in den Mund der Priester, ehe sie den Altar besteigen. Diese setzen sich dadurch an Davids Stelle, und sehen sich, wie er, ihrer Sünden wegen, als verbannt von dem Heiligthume an, bitten um Erlösung aus dem allgemeinen Verderben, um Licht und Gnade von Gott, den Berg der Vollkommenheit zu erklimmen, und ermahnen zuletzt sich und alle Gläubige zum Vertrauen auf Gott, der mächtig genug ist, Alle aus ihrem Verderben und Elende zu ziehen.

1) S. Ps. 41. Im Hebr. Dem Musikmeister. Ein Psalm für die Söhne Cores. — Dieser Psalm ist das Gebeth eines Frommen um Hilfe nach einer großen Niederlage, welche das auserwählte Volk von Religionsfeinden erlitten hat. Diese Niederlage in der Geschichte aufzufinden, ist kaum möglich, und läßt sich wohl auch nicht aus dem Umstande (V. 23.) ermitteln, daß der Krieg ein Religionskrieg war, indem die Israeliten ihre Kriege mit den Heiden gerne aus dem religiösen Gesichtspunkte betrachteten, da des Volkes Sache Gottes Sache war. Vielleicht hat David nach der unglücklichen Schlacht Sauls gegen die Philister (1. Kön. 31.) den Psalm verfaßt. — Der Psalm paßt gut in den Mund jener, die um der Religion willen Verfolgung leiden.

mus: patres nostri annuntiaverunt nobis.

Opus, quod operatus es in diebus eorum: et in diebus antiquis.

3. Manus tua gentes disperdidit, et plantasti eos: afflixisti populos, et expulisti eos:

4. Nec enim in gladio suo possederunt terram, et brachium eorum non salvavit eos:

Sed dextera tua, et brachium tuum, et illuminatio vultus tui: quoniam complacuisti in eis.

5. Tu es ipse rex meus et Deus meus: qui mandas salutes Jacob.

6. In te inimicos nostros ventilabimus cornu, et in nomine tuo spernemus insurgentes in nobis.

7. Non enim in arcu meo sperabo: et gladius meus non salvabit me.

8. Salvasti enim nos de affligentibus nos: et odientes nos confudisti.

9. In Deo laudabimur tota die: et in nomine tuo confitebimur in saeculum.

10. Nunc autem repulisti et confudisti nos: et non egredieris Deus in virtutibus nostris.

11. Avertisti nos retrorsum post inimicos nostros: et qui oderunt nos, diripiebant sibi.

12. Dedisti nos tamquam oves escarum: et in gentibus dispersisti nos.

wir's gehöret, unsere Väter haben es uns erzählt, das Werk, das du gethan in ihren Tagen, und in den Tagen der Vorzeit.[2])

3. Deine Hand hat die Völker vertrieben, und du hast sie[3]) dafür gepflanzet: du hast die Völker bedränget, und sie hinausgeworfen.[4])

4. Denn nicht durch ihr Schwert haben sie eingenommen das Land, und ihr Arm half ihnen nicht: sondern deine Rechte, und dein Arm, und deines Angesichtes Licht;[5]) denn du warest ihnen hold!

5. Du derselbe bist mein König und mein Gott, der du Heil anordnest in Jacob.[6])

6. Durch dich stoßen wir mit Hörnern[7]) unsere Feinde, und in deinem Namen verachten[8]) wir die, so wider uns aufstehen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen:

8. sondern du hilfst uns von unsern Drängern: und machest zu Schanden, die uns hassen.[9])

9. In Gott wollen wir uns rühmen den ganzen Tag, und deinem Namen[10]) danksagen ewiglich.

10. Nun aber hast du uns verworfen und zu Schanden gemacht: und zogest, Gott, nicht aus mit unserm Heere.

11. Du ließest uns zurückweichen vor unsern Feinden: und die uns haßten, machten sich Beute.

12. Du gabest uns hin wie Schlachtschafe, und zerstreutest uns unter die Völker.[11])

---

2) S. 5. Mos. 6, 21. ff.

3) die Väter.

4) Andere geben . . . und jene (die Väter).

5) deine Gnade. S. Jos. 2, 9.

6) d. i. Ordne Heil an unter den Nachkommen Jacobs, hilf uns!

7) schleudern wir weg. Andere: zerstoßen wir.

8) im Hebr. treten zu Boden.

9) so sollen auch wir gesinnt seyn, sagt der heilige Chrysostomus, in Betreff der Feinde unseres Heils: wir sollen uns nicht auf unsere Waffen, d. i. auf unsere Stärke oder Gerechtigkeit, sondern bloß auf die Barmherzigkeit unsers Gottes verlassen.

10) dir.

11) gabest Viele von uns in Gefangenschaft.

13. Vendidisti populum tuum sine pretio: et non fuit multitudo in commutationibus eorum.

14. Posuisti nos opprobrium vicinis nostris, subsannationem et derisum his, qui sunt in circuitu nostro.

15. Posuisti nos in similitudinem Gentibus: commotionem capitis in populis.

16. Tota die verecundia mea contra me est, et confusio faciei meae cooperuit me.

17. A voce exprobrantis, et obloquentis: a facie inimici, et persequentis.

18. Haec omnia venerunt super nos, nec obliti sumus te: et inique non egimus in testamento tuo.

19. Et non recessit retro cor nostrum: et declinasti semitas nostras a via tua:

20. Quoniam humiliasti nos in loco afflictionis, et cooperuit nos umbra mortis.

21. Si obliti sumus nomen Dei nostri, et si expandimus manus nostras ad deum alienum:

22. Nonne Deus requiret ista? ipse enim novit abscondita cordis.

Quoniam propter te mortificamur tota die: aestimati sumus sicut oves occisionis.

23. Exurge, quare obdormis Domine? exurge, et ne repellas in finem.

24. Quare faciem tuam avertis,

13. Du verkaufteſt dein Volk um ein Geringes, und es ward nicht viel darum gegeben.[12])

14. Du machteſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Hohne denen, die um uns her ſind.

15. Du machteſt uns zum Sprüchworte den Heiden, zum Kopfſchütteln unter den Völkern.[13])

16. Den ganzen Tag iſt meine Schmach vor mir, und die Scham meines Angeſichtes bedecket mich:

17. vor der Stimme des Schmähers und Läſterers, vor dem Angeſichte des Feindes und Verfolgers.[14])

18. All dieſes iſt über uns gekommen, und wir haben dich doch nicht vergeſſen, und haben nicht treulos gehandelt in deinem Bunde.[15])

19. Unſer Herz iſt nicht zurückgewichen, und du haſt abgewandt unſere Wege von deinem Wege.[16])

20. Denn du haſt uns gedemüthiget am Orte der Trübſal, und Todesſchatten hat uns bedeckt.[17])

21. Wenn wir vergeſſen den Namen unſers Gottes, und unſere Hände ausbreiten zu einem andern Gott,

22. wird nicht Gott dieß erforſchen? da er kennet die Heimlichkeiten des Herzens. Denn um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag, werden geachtet wie Schlachtſchafe.[18])

23. Wache auf! warum ſchläfſt du Herr? Wache auf, und verwirf uns nicht auf immer!

24. Warum wendeſt du ab dein

12) Was man nicht ſchätzt, gibt man um geringen Preis. Der Sinn: Du ließeſt zu, daß wir als Sklaven verſchenkt, oder um ein Geringes gegeben wurden. Im Hebr. . . . Volk um nichts, und ſteigerteſt nicht ihren Preis, d. i. ließeſt uns um den niedrigen Preis verkaufen.

13) S. Pſ. 21, 8.

14) daß ich die Schmäher und Läſterer hören, die Feinde und Verfolger ſehen muß.

15) haben dein Geſetz beobachtet.

16) du haſt uns dennoch von deinem Wege, dem Wege des Glückes abkommen laſſen. Im Hebr. . . . abgewichen, noch unſer Gang gewichen von deinen Wegen.

17) Finſterniß, Unglück.

18) S. Röm. 8, 36. Der heilige Paulus bezieht dieſe Stelle auf die Verfolgungen, welche die erſten Chriſten zu erdulden hatten. Sinn: Weit entfernt, daß wir Gott vergeſſen, opfern wir uns vielmehr hin um ſeinetwillen, um ſeiner Religion willen.

oblivisceris inopiae nostrae et tribulationis nostrae?

25. Quoniam humiliata est in pulvere anima nostra: conglutinatus est in terra venter noster.

26. Exurge Domine, adjuva nos: et redime nos propter nomen tuum.

Angesicht, vergissest unserer Armuth und unserer Trübsal?

25. Denn gebeugt zum Staub ist unsere Seele: an der Erde klebet unser Bauch. [19])

26. Wache auf Herr! hilf uns, und erlöse uns um deines Namens willen.

Psalmus XLIV.

Psalm 44 (45).

Der Messias und die Kirche.

1. In finem, pro iis, qui commutabuntur, filiis Core, ad intellectum, Canticum pro dilecto.

2. Eructavit cor meum verbum bonum: dico ego opera mea regi. Lingua mea calamus scribae, velociter scribentis.

3. Speciosus forma prae filiis hominum, diffusa est gratia in labiis tuis: propterea benedixit te Deus in aeternum.

4. Accingere gladio tuo super femur tuum, potentissime,

1. Zum Ende, für die, so verwandelt werden sollen, [1]) den Söhnen Cores zur Unterweisung, ein Lobgesang auf den Geliebten. [2])

2. Es quillt [3]) mein Herz von guter Rede; ich singe mein Lied für den König. [4]) Meine Zunge ist die Feder eines Schreibers, der schnell schreibet. [5])

3. Schön von Gestalt bist du vor den Menschenkindern, [6]) Anmuth ist ausgegossen über deine Lippen, [7]) darum hat dich Gott gesegnet in Ewigkeit. [8])

4. Gürte dein Schwert um deine Hüfte, Allmächtiger! [9])

19) wir sind ganz niedergebeugt.

1) zu bessern Menschen gemacht, und einst glorreich verwandelt werden sollen. (S. 1. Cor. 15, 51.). Nicht Alle werden glorreich verwandelt, sondern nur die, welche den alten Menschen sammt seinen Werken aus-, den neuen angezogen haben (Hier.).

2) auf den Vielgeliebten, den einzigen Sohn des ewigen Vaters (Hier.). Nach dem Hebr. heißt der Vers: Dem Musikmeister auf Schoschanim (wahrscheinlich ein der Lilie ähnliches Instrument) für die Söhne Cores, eine Unterweisung und Liebeslied. In dem Psalme redet der heilige Sänger einen König an, und preist seine Herrlichkeit, geht dann auf die Königin über, beschreibt die Pracht, in welcher sie ihm vorgeführt wird, und schließt mit den Nachkommen des Königs, die herrschen werden in allen Landen. Daß dieser König der Messias sey, haben schon die alten Juden erkannt; es wird aber vorzüglich bestätigt durch das Zeugniß des Briefes an die Hebräer 1, 3. 9., wo die Erhabenheit des Messias über die Engel aus diesem Psalme erwiesen wird; dann durch den Inhalt dieses Psalmes selbst, insoferne dem Könige Eigenschaften beigelegt werden, die keinem irdischen Könige zukommen können.

3) Andere: Es wallet auf.

4) Einige geben den Sinn: Ich widme mein Lied dem Könige; And. Ich rede mein Lied, dichte vor dem Könige.

5) Meine Zunge spricht so rasch, als die Feder des Schnellschreibers schreibt. Die Propheten sprachen vom heiligen Geiste getrieben, schnell, ohne sich mühsam zu besinnen. S. Jer. 36, 18.

6) vorzüglich an der Seele (Chrysostomus). Vergl, Hebr. 7, 26. Die höchste und wahre Schönheit, sagt der heilige Augustin, ist die Gerechtigkeit.

7) Vergl. Luc. 4, 22. 24, 19. Joan. 7, 46.

8) Der geistigen Schönheit, deiner Tugenden wegen, hat dich Gott beglücket in Ewigkeit.

9) Das Schwert ist das Wort Gottes (Ephes. 6, 17.), das aus dem Munde Christi geht (Apoc. 19, 15.).

5. Specie tua et pulchritudine tua intende, prospere procede, et regna,

Propter veritatem et mansuetudinem, et justitiam: et deducet te mirabiliter dextera tua.

6. Sagittae tuae acutae, populi sub te cadent, in corda inimicorum regis.

7. Sedes tua Deus in saeculum saeculi: virga directionis virga regni tui.

8. Dilexisti justitiam, et odisti iniquitatem: propterea unxit te Deus Deus tuus oleo laetitiae prae consortibus tuis.

9. Mirrha, et gutta, et casia a vestimentis tuis, a domibus eburneis: ex quibus delectaverunt te

10. filiae regum in honore tuo.

5. In deiner Zierde und deiner Schönheit [10]) beginne, [11]) im Glücke fahre fort, und herrſche um der Wahrheit und Sanftmuth und Gerechtigkeit willen: [12]) ſo wird dich wunderbar führen deine Rechte. [13])

6. Deine Pfeile ſind ſcharf, [14]) daß Völker unter dir fallen: ſie gehen in's Herz der Feinde des Königs.

7. Dein Thron, o Gott, [15]) ſtehet immer und ewig: ein Scepter der Gerechtigkeit iſt der Scepter deines Reiches.

8. Du liebeſt Gerechtigkeit und haſſeſt das Unrecht: darum hat dich, o Gott, dein Gott mit Freude geſalbet mehr als deine Genoſſen. [16])

9. Myrrhe und Aloe und Caſia [17]) iſt in deinen Kleidern aus elfenbeinernen Häuſern: [18]) damit haben dich erluſtiget

10. die Töchter der Könige in dei-

10) in der Macht des Geiſtes (V. 3.).

11) Andere geben: ſpanne den Bogen.

12) denn das Reich Jeſu Chriſti iſt ein Reich der Wahrheit und der Tugend, nicht des Schwertes und der Gewalt. S. Iſai. 11, 5.

13) mit einer ſolchen geiſtlichen Herrſchaft wirſt du Wunder thun. Im Hebr. . . . Hüfte, du Held, das deine Zierd' und dein Schmuck iſt, ja dein Schmuck! Fahr' hin, ſiegreich, um der Wahrheit, Milde und Gerechtigkeit willen! Und furchtbare Thaten wird dich lehren deine Rechte! And. and.

14) die Pfeile der Gnade. Ein ſolcher Pfeil traf den heiligen Päulus, der aus einem wüthenden Feinde ein Freund des Königs wurde (Chryſoſtomus).

15) Der heil. Paulus (Hebr. 1, 8. 9.) folgert aus dieſer Stelle, wo der Meſſias Gott genannt wird, die Erhabenheit desſelben über die Engel. Andere geben: Gott iſt dein Thron in Ewigkeit. Allein dieſe Ueberſetzung iſt nicht nur gegen alle alten Erklärer und insbeſondere das Anſehen des Briefes an die Hebräer, ſondern auch gegen die ausdrücklichen Worte des Grundtextes. Andere faſſen das Wort „Gott" (hebr. Elohim) in der Bedeutung von „Fürſt," indem im A. B. die Obrigkeiten auch Götter (Elohim) heißen (vergl. 2. Moſ. 21, 6. mit 5. Moſ. 19, 17.); aber in den Pſalmen, welche den Söhnen Cores zugeſchrieben ſind, iſt der Name Elohim der ausſchließliche Name für Gott: übrigens werden dem Meſſias auch anderwärts in den Pſalmen göttliche Eigenſchaften beigelegt. S. Pſ. 2. 109.

16) als andere Fürſten; oder mehr als alle deine Anhänger, deine Hochzeitsfreunde (Matth. 25, 1. Joan. 3, 29. 34.) Wie der König Chriſtus, d. i. der Geſalbte heißt, ſo heißen alle ſeine Anhänger Chriſten, d. i. Geſalbte: Alle werden mit Gnade geſalbet; aber Er vor Allen, das Haupt der Gemeine.

17) koſtbare, orientaliſche Wohlgerüche — Sinnbilder der guten Werke.

18) in den Kleidern, die aus elfenbeinernen Häuſern (oder Behältniſſen) kommen. S 3. Kön. 22, 39. Die Ausleger deuten die Kleider auf die menſchliche Natur Jeſu Chriſti, welche aus den elfenbeinernen, d. i. allerreinſten und edelſten Eingeweiden der allerſeligſten Jungfrau kam. In der lauretaniſchen Litanei heißt Maria der elfenbeinerne Thurm.

Astitit regina a dextris tuis in vestitu deaurato: circumdata varietate.

11. Audi filia, et vide, et inclina aurem tuam: et obliviscere populum tuum, et domum patris tui.

12. Et concupiscet rex decorem tuum: quoniam ipse est Dominus Deus tuus, et adorabunt eum.

13. Et filiae Tyri in muneribus vultum tuum deprecabuntur: omnes divites plebis.

14. Omnis gloria ejus filiae regis ab intus, in fimbriis aureis

15. circumamicta varietatibus.

Adducentur regi virgines post eam: proximae ejus afferentur tibi.

ner Herrlichkeit. [19]) Die Königin [20]) stehet zu deiner Rechten im goldenen Kleid, [21]) im bunten Gewande. [22])

11. Höre, Tochter, [23]) und schaue, und neige dein Ohr: und vergiß deines Volkes und des Hauses deines Vaters! [24])

12. So wird der König nach deiner Schönheit verlangen: denn er ist der Herr, dein Gott, und man wird ihn anbethen. [25])

13. Die Töchter von Tyrus, [26]) alle Reichen des Volkes, werden mit Geschenken dein Angesicht anflehen. [27])

14. Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig, [28] mit Gold verbrämt, [29])

15. bunt ihr Gewand. Hinter ihr her werden Jungfrauen zu dem Könige geführt, ihre Nächsten werden zu dir [30]) gebracht: [31])

---

19) Mit solchen Wohlgerüchen haben die auserlesenen Seelen, die zur Hochzeit geladen waren, dich erfreuet, oder beschenket, als sie an dein herrliches Hoflager kamen. Im Hebr. ... Kleidern. Aus elfenbeinernen Häusern erfreuet dich Saitenspiel. Königstöchter sind in deinem Schmucke. And. and.

20) die Braut, die aus den Heiden gesammelte Kirche Jesu Christi, im engern Sinne jede heilige Seele, indem, was von der heiligen Gemeine gilt, von jedem einzelnen lebendigen Gliede derselben gesagt werden kann.

21) Im Hebr. in Gold von Ophir, dem feinsten Golde (3. Kön. 9, 28.). Unter Gold verstehen die heiligen Väter die Liebe, in der die Kirche lebt.

22) Die bunten Farben, welche das goldene Gewand zugleich trägt, deuten die heiligen Väter auf die verschiedenen Tugenden, die sich Alle in der Liebe einigen.

23) Der heilige Sänger redet die Kirche an (Note 20.), und somit auch jede gläubige Seele.

24) Höre die Stimme des Bräutigams; schau, was er für dich gethan; gehorche ihm; vergiß die Welt, die du verlassen; leg die fleischliche Liebe ab, die dich an deine Familie heftet, und hindert, den himmlischen Vater wahrhaft zu lieben!

25) Im Hebr. . . . verlangen; denn er ist der Herr (welches im Hebr. so geschrieben wird, daß zugleich Gott verstanden werden muß), bethe ihn an!

26) die der reichen Weltstadt Tyrus unterworfenen Völker, Städte ꝛc. Nach dem Hebr. Die Tochter Tyrus, d. i. die Stadt Tyrus.

27) Die reichsten Völker, Fürsten und Könige werden nicht nur dem Könige, sondern auch seiner Braut, der Kirche, ihre Gaben darbringen, und um ihre Gnaden sie anflehen. Die Ausleger deuten dieß auf den Schatz der Gnaden, der in der Kirche niedergelegt ist, und von den Gläubigen nachgesucht wird.

28) Die Schönheit der Braut Christi ist innerliche Herzens-Schönheit (1. Petr. 3, 3. 4. Eph. 5, 27.). Darum heißt es von den wahren Christen: Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute, doch innerlich sind sie die herrlichsten Bräute, die Krone, die Zierath, die Jesu gefällt.

29) S. ob. V. 10. Im Hebr. . . . inwendig von Goldwirkerei ihr Gewand. In buntgewebten Kleidern wird sie zu dem Könige geführt. Hinter ꝛc.

30) o König! Der Personenwechsel ist häufig in den Psalmen.

31) In die Kirche Christi gehen nach und nach alle Völker ein.

16. Afferentur in laetitia et exultatione: adducentur in templum regis.

17. Pro patribus tuis nati sunt tibi filii: constitues eos principes super omnem terram.

18. Memores erunt nominis tui in omni generatione et generationem.

Propterea populi confitebuntur tibi in aeternum: et in saeculum saeculi.

16. herzugebracht unter Freud und Frohlocken: hineingeführt in den Tempel des Königs.

17. Anstatt deiner Väter werden dir Söhne geboren:[32]) du wirst sie zu Fürsten setzen auf der ganzen Erde.

18. Sie werden[33]) deines Namens gedenken von Geschlecht zu Geschlecht:

19. darum werden dich preisen die Völker in Ewigkeit: immer und ewig.

Psalmus XLV.

Psalm 45 (46).

Sicherheit der Kirche Gottes.

1. In finem, filiis Core pro arcanis, Psalmus.

2. Deus noster refugium, et virtus: adjutor in tribulationibus, quae invenerunt nos nimis.

3. Propterea non timebimus dum turbabitur terra: et transferentur montes in cor maris.

4. Sonuerunt, et turbatae sunt aquae eorum: conturbati sunt montes in fortitudine ejus.

5. Fluminis impetus laetificat civitatem Dei: sanctificavit tabernaculum suum Altissimus.

1. Zum Ende, für die Söhne Cores, ein Psalm für die Geheimnisse.[1])

2. Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer in Trübsalen, die uns sehr hart getroffen.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde sich bewegete:[2]) und die Berge versetzt würden[3]) mitten in's Meer.[4])

4. Mögen rauschen und wallen seine Wasser, und die Berge erbeben vor seiner Gewalt:[5])

5. des Stromes Anlauf erfreuet die Stadt Gottes,[6]) der Allerhöchste heiliget seine Wohnung.[7])

---

32) Anstatt der Patriarchen, d. i. gleich denselben, von derselben Vorzüglichkeit wirst du Söhne erhalten. Die Ausleger verstehen unter diesen Söhnen die Apostel und Jünger, welche die erste Frucht der göttlichen Sendung des Messias waren. Vergl. Isai. 8, 18.

33) Im Hebr. Ich werde deines ꝛc. Es spricht der Psalmist.

1) Unter den Geheimnissen, die dieser Psalm enthält, verstehen die heiligen Väter den Schutz Gottes, welchen er seiner Kirche gegen die Unbild der Zeiten und die Verfolgungen ihrer Feinde angedeihen läßt. Andere verstehen unter dem hebräischen Worte (Alamoth) ein musikalisches Instrument, und geben: Ein Psalm unter Begleitung der Alamoth zu singen. And. and. S. 1. Par. 15, 20. Der Psalm enthält freudigen Dank für die erhaltene Hilfe in großer Kriegsgefahr, sammt Zuversicht auf bleibenden Schutz. Der Christ kann ihn in jeder Noth, besonders in Nöthen der Kirche bethen.

2) ihre Stelle veränderte.

3) sänken.

4) Andere geben: mitten im Meere.

5) Andere: Ungestüm, Aufruhr.

6) Der Anlauf dieser großen Gewässer (Gefahren) wird die Stadt Gottes (die Kirche) nicht erschrecken, sondern erfreuen, weil sie dadurch geprüft, gereinigt und geheiligt wird. And. geb. den Sinn: dann wird im Gegensatze zu dem tobenden Meere ein ruhiger Fluß (Friede) die Stadt Gottes erfreuen und heiligen. Andere: dann erfreuet bei diesen äußern Gefahren der Strom der göttlichen Lehre (Isai. 12, 3. Ezech. 47, 1. Apoc. 22, 1.) die Kirche Gottes.

7) Im Hebr. . . . Gottes, das Heiligthum der Wohnungen des Höchsten.

6. Deus, in medio ejus, non commovebitur: adjuvabit eam Deus mane diluculo.

7. Conturbatae sunt gentes, et inclinata sunt regna: dedit vocem suam, mota est terra.

8. Dominus virtutum nobiscum: susceptor noster Deus Jacob.

9. Venite, et videte opera Domini, quae posuit prodigia super terram:

10. auferens bella usque ad finem terrae.

Arcum conteret, et confringet arma: et scuta comburet igni:

11. Vacate, et videte quoniam ego sum Deus: exaltabor in gentibus, et exaltabor in terra.

12. Dominus virtutum nobiscum: susceptor noster Deus Jacob.

6. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken: frühe am Morgen[8]) hilft ihr Gott.

7. Es tobten die Völker, und wankten die Reiche:[9]) da gab er seine Stimme,[10]) und die Erde erbebte.

8. Der Herr der Heerschaaren ist mit uns: unsere Zuflucht der Gott Jacobs!

9. Kommet, und schauet die Werke des Herrn, welche Wunder er gewirket auf Erden,[11])

10. der da wegnimmt die Kriege bis an's Ende der Erde, den Bogen zertrümmert, und die Waffen zerschlägt, und die Schilde mit Feuer verbrennt.[12])

11. Seyd still und schauet;[13]) denn ich bin Gott: will erhöhet seyn unter den Völkern, und erhöhet auf Erden.

12. Der Herr der Heerschaaren ist mit uns: unsere Zuflucht ist der Gott Jacobs.

Psalmus XLVI.

Psalm 46 (47).

Freude nach des Herrn Sieg.

1. In finem, pro filiis Core Psalmus.

2. Omnes Gentes plaudite manibus: jubilate Deo in voce exultationis.

3. Quoniam Dominus excelsus, terribilis: Rex magnus super omnem terram.

4. Subjecit populos nobis: et gentes sub pedibus nostris.

1. Zum Ende, ein Psalm für die Söhne Cores.[1])

2. Klatschet[2]) mit Händen, alle Völker: jauchzet Gott mit Jubelschall!

3. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich: ein großer König über die ganze Erde:

4. Er hat gezwungen unter uns die Völker, und die Heiden nnter unsere Füße,[3])

8) frühzeitig, bald. S. Ps. 29, 6. Andere: durch frühes Wachen und Bethen zu Gott.

9) und wir waren dadurch in großen Gefahren.

10) gebot er Ruhe, und man gehorchte. S. 1. Kön. 2, 10.

11) unter jenen zur Ruhe gebrachten Völkern.

12) Er, der es ist, welcher zu allen Zeiten und allen Orten den Kriegen ein Ziel setzt.

13) auf diese Wunderthaten. And. geben: Lasset ab (ihr Völker) und schauet.

1) Der Psalm ist ein Danklied nach einem Siege bei Gelegenheit, als die Bundeslade aus dem Lager wieder auf den Berg Zion zurückgebracht wurde. Im höhern Sinne ist der Psalm ein Jubel über den siegenden, zum Himmel fahrenden, zur Rechten des Vaters herrschenden Heiland.

2) S. 4. Kön. 11, 12.

3) Was der Psalm auf den errungenen Sieg sagt, gilt im vollkommensten Verstande von dem Siege Christi. Durch eilf arme, unwissende Fischer hat Christus die Heiden der in Judäa zuerst errichteten Kirche, seinem Reiche, unterworfen.

5. Elegit nobis hereditatem suam: speciem Jacob, quam dilexit.

6. Ascendit Deus in jubilo: et Dominus in voce tubae.

7. Psallite Deo nostro, psallite: psallite Regi nostro, psallite.

8. Quoniam Rex omnis terrae Deus: psallite sapienter.

9. Regnabit Deus super gentes: Deus sedet super sedem sanctam suam.

10. Principes populorum congregati sunt cum Deo Abraham: quoniam dii fortes terrae, vehementer elevati sunt.

5. hat uns erwählet zu seinem Erbe, [4]) die Schönheit Jacobs, [5]) die er liebet.

6. Gott ist aufgefahren [6]) mit Jubelklang, der Herr mit Posaunenschall. 2. Kön. 6, 15.

7. Lobsinget unserm Gott, lobsinget: lobsinget unserm Könige, lobsinget!

8. Denn König der ganzen Erde ist Gott: lobsinget mit Weisheit! [7])

9. Es herrschet Gott über die Heiden; Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhle.

10. Die Fürsten der Völker versammeln sich zu dem Gott Abrahams: [8]) denn die starken Götter der Erde werden sehr erhöhet. [9])

Psalmus XLVII. Psalm 47 (48).

Die Stadt Gottes ist sicher.

1. Psalmus Cantici filiis Core secunda sabbati.

2. Magnus Dominus, et laudabilis nimis in civitate Dei nostri, in monte sancto ejus.

3. Fundatur exultatione universae terrae mons Sion, latera Aquilonis, civitas Regis magni.

1. Ein Psalmlied, für die Söhne Cores, am zweiten Tage der Woche. [1])

2. Groß ist der Herr, und sehr preiswürdig in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge. [2])

3. Zum Frohlocken der ganzen Erde ist gegründet der Berg Sion, [3]) an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs. [4])

---

4) Andere geben: uns erwählet sein Erbe, d. i. uns bestätiget in unserm Lande, das er zu seinem Wohnsitze auf Erden ersehen.

5) uns, die herrliche Nachkommenschaft Jacobs.

6) ist emporgestiegen auf den Berg Sion, da die Lade zurückgebracht wurde. Im höhern Sinne geht es auf Christus, der nach seinem siegreichen Kreuzestode in den Himmel aufgefahren, um, zur Rechten des Vaters sitzend, die Herrschaft seines Reiches zu übernehmen. Vergl. Ps. 67, 19.

7) Im Hebr. Lobsinget ihm mit weisem Liede!

8) erkennen den wahren Gott, und üben die wahre Religion. Im Hebr. versammeln sich zum Volke des Gottes Abrahams. Ist dasselbe.

9) denn die Fürsten kommen (dadurch daß sie mit ihren Völkern in's Reich Gottes eingehen) zu hoher Würde. Im Hebr. denn Gottes sind die Häupter der Erde, hoch ist er erhaben.

1) zu singen. Der Psalm ist ein Danklied für die schnelle Befreiung Jerusalems von den Anfällen mächtiger Könige. Vielleicht bezieht er sich auf die Geschichte 2. Par. 20.

2) Gott ist groß und preiswürdig überall, aber vorzüglich in seiner heiligen Stadt, die ein Vorbild der Kirche war, durch die Wunder seiner Gnade.

3) Im Hebr. Schön ragt empor zur Lust der ganzen Erde der Berg Sion. Vergl. Klagel. 2, 15.

4) Gegen Mitternacht des Berges Sions lag die Oberstadt Jerusalems.

4. Deus in domibus ejus cognoscetur, cum suscipiet eam.

5. Quoniam ecce reges terrae congregati sunt: convenerunt in unum.

6. Ipsi videntes sic admirati sunt, conturbati sunt, commoti sunt:

7. tremor apprehendit eos.
Ibi dolores ut parturientis,

8. in spiritu vehementi conteres naves Tharsis.

9. Sicut audivimus, sic vidimus in civitate Domini virtutum, in civitate Dei nostri: Deus fundavit eam in aeternum.

10. Suscepimus Deus misericordiam tuam, in medio templi tui.

11. Secundum nomen tuum Deus, sic et laus tua in fines terrae: justitia plena est dextera tua.

12. Laetetur mons Sion, et exultent filiae Judae, propter judicia tua Domine.

13. Circumdate Sion, et complectimini eam: narrate in turribus ejus.

4. Gott ist bekannt in ihren Häusern, weil er ihre Zuflucht ist.[5])

5. Denn siehe, die Könige der Erde waren versammelt,[6]) vereinigen sich zusammen:[7])

6. und sie sahen, und erstaunten darob: wurden verwirrt, und bebten:[8])

7. Schrecken erfaßte sie: da waren Schmerzen, wie bei einer Gebärenden:

8. da zertrümmertest du mit heftigem Sturme[9]) die Schiffe von Tharsis.[10])

9. Wie wir vernommen, also haben wir's gesehen in der Stadt des Herrn der Heerschaaren, in der Stadt unsers Gottes: Gott hat sie gegründet in Ewigkeit.[11])

10. Wir haben empfangen, o Gott, deine Barmherzigkeit, im Innern deines Tempels.[12])

11. Wie dein Name, o Gott, also reichet[13]) auch dein Lob bis an die Gränzen der Erde: von Gerechtigkeit ist voll deine Rechte.

12. Es freue sich der Berg Sion, und die Töchter[14]) Judas mögen frohlocken, um deiner Gerichte willen, o Herr![15])

13. Gehet herum um Sion[16]) und umfahet sie:[17]) erzählet auf ihren Thürmen:[18])

---

5) Im Hebr. Gott ist in ihren Palästen als Schutz bekannt.

6) gegen Jerusalem. S. Note 1.

7) Im Hebr. . . . versammelt, verschwunden waren sie allzumal. S. 2. Par. 20, 16—22.

8) Im Hebr. und flohen.

9) Im Hebr. durch den Ostwind.

10) Die Schiffe, die nach Tharsis (Tarteſſus in Spanien) fuhren, gehörten zu den größten, und stehen darum hier als Bild der Stärke und Größe. Du vernichtest die Stärke und Macht der Könige, die gegen Jerusalem, die heilige Stadt, zogen.

11) Wie uns verheißen wurde, daß die Stadt Gottes ewig daure, so sehen wir's jetzt.

12) durch Gebethserhörung. Im Hebr. Wir gedenken, o Gott, deiner Güte in deinem Tempel.

13) Andere geben: reiche. Andere fassen den Sinn: In dem Maaße, als dein Name bekannt wird, verbreitet sich auch dein Lob.

14) die Städte.

15) Das ganze Land möge frohlocken über den großen Sieg!

16) Der Psalmist fordert auf, die Schönheit und Festigkeit der heiligen Stadt zu betrachten, um den Nachkommen davon erzählen zu können.

17) Umgehet die Stadt. Im Hebr. Habt Acht auf seinen (Sions) Wall.

18) von ihrer Stärke. Die Ausrufungen geschehen im Oriente von hohen Orten aus. Im Hebr. zählet ihre Thore.

14. Ponite corda vestra in virtute ejus: et distribuite domos ejus, ut enarretis in progenie altera.

15. Quoniam hic est Deus, Deus noster in aeternum, et in saeculum saeculi: ipse reget nos in saecula.

14. Richtet euer Herz auf ihre Stärke,[19]) und zählet ihre Häuser, daß ihr's verkündet dem kommenden Geschlechte,

15. daß dieser der Gott sey, unser Gott in Ewigkeit, und immer und ewig; er wird uns regieren in Ewigkeit.[20])

Psalmus XLVIII.

Psalm 48 (49).

Von der Vergänglichkeit des Glückes der Gottlosen.

1. In finem, filiis Core Psalmus.

2. Audite haec omnes Gentes: auribus percipite omnes, qui habitatis orbem:

3. Quique terrigenae, et filii hominum: simul in unum dives et pauper.

4. Os meum loquetur sapientiam: et meditatio cordis mei prudentiam.

5. Inclinabo in parabolam aurem meam: aperiam in psalterio propositionem meam.

6. Cur timebo in die mala? iniquitas calcanei mei circumdabit me:

7. Qui confidunt in virtute sua: et in multitudine divitiarum suarum gloriantur.

1. Zum Ende ein Psalm für die Söhne Cores.[1])

2. Höret dieß, alle Völker, nehmet zu Ohren Alle, die ihr den Erdkreis bewohnet,

3. Alle ihr Erden- und Menschenkinder,[2]) Alle miteinander reich und arm!

4. Mein Mund soll Weisheit reden, und meines Herzens Sinnen geb' ein kluges Wort.

5. Ich will mein Ohr neigen zum Gleichniß:[3]) will kund geben mit der Harfe mein Räthsel.[4]) Ps. 72, 2.

6. Warum soll ich mich fürchten am bösen Tage,[5]) wenn die Bosheit meiner Nachsteller mich umgibt,

7. welche vertrauen auf ihre Macht, und in der Menge ihrer Reichthümer sich rühmen?[6])

---

19) Andere: auf ihre Mauern; beschauet ihre Mauern. Im höhern Sinne: Ergebet euer Herz an die Macht des Reiches Gottes.

20) Andere: bis in den Tod. Andere: auch über den Tod.

1) Der heilige Sänger fordert in dem Psalme alle Völker zum Vernehmen der Lehre auf, daß der Fromme sich nicht beunruhigen möge beim Glücke der Gottlosen, indem ihr Schicksal ewiger Tod ist. Vergl. Ps. 33.

2) Wörtlich: Ihr Menschen- und Männerkinder, d. i. nach Einigen: Ihr Gemeinen und Vornehmen!

3) zur sinn- und geheimnißvollen Rede. Ich will lauschen auf das, was die heilige Begeisterung mir eingibt (Thomas).

4) will das Vernommene unter Harfenspiel kund geben.

5) am Tage des Unglücks.

6) Soll ich mich fürchten, soll ich mich irre machen lassen, wenn boshafte Feinde mir gegenüber im Glücke und Reichthume sind? Dieß ist die Frage, welche sich der Psalmist vorlegt. Die Antwort ist: Nein; denn diese Reichen sterben ohne Erlösung eines ewigen Todes. Der Psalmist nennt die Antwort eine Gleichnißrede (S. 4. Mos. 23. Note 4.), weil sie neben dem, was sie zunächst sagt, noch etwas Anderes andeutet. Zunächst lehrt sie den baldigen Tod des Reichen, der dadurch Alles, was er hat, verliert; dann deutet sie an, daß die gottlosen Reichen ohne Erlösung eines ewigen Todes sterben (V. 20.), die Gerechten aber von der ewigen Verdammniß errettet werden (16).

8. Frater non redimit, redimet homo: non dabit Deo placationem suam.

9. Et pretium redemptionis animae suae: et laborabit in aeternum,

10. et vivet adhuc in finem.

11. Non videbit interitum, cum viderit sapientes morientes: simul insipiens, et stultus peribunt.

Et relinquent alienis divitias suas:

12. et sepulchra eorum domus illorum in aeternum.

Tabernacula eorum in progenie, et progenie: vocaverunt nomina sua in terris suis.

13. Et homo, cum in honore esset, non intellexit: comparatus est jumentis insipientibus, et similis factus est illis.

14. Haec via illorum scandalum ipsis: et postea in ore suo complacebunt.

15. Sicut oves in inferno positi sunt: mors depascet eos.

Et dominabuntur eorum justi in matutino: et auxilium eorum vete-

8. Ein Bruder erlöset ja nicht,[7]) (oder) erlöset ein Mensch? Er kann Gott keine Sühnung geben,[8])

9. noch den Werth der Erlösung für seine Seele, wenn er auch ewig sich bemühete,[9])

10. und lebete für und für.[10])

11. Er[11]) hat das Ende nicht vor Augen, wenn er auch Weise sterben sieht,[12]) und umkommen so gut als Thoren und Unverständige,[13]) die da Andern ihre Reichthümer lassen,

12. während ihr Grab ihr Haus ist in Ewigkeit, obwohl ihre Wohnungen stehen von Geschlecht zu Geschlecht, und sie sich einen Namen gemacht in ihrem Lande.

13. Denn mancher Mensch, der in Ehre ist, bedenkt es nicht:[14]) er gleicht den unverständigen Thieren, und ist ihnen ähnlich.[15])

14. Dieser ihr Wandel bringt sie zum Falle; und doch hat man darnach Gefallen an ihrer Rede.[16])

15. Wie Schlachtschafe fahren sie zur Unterwelt, wo sie der Tod weidet:[17]) frühe[18]) herrschen über sie die Gerechten,[19]) und ihre Hilfe[20]) welket

7) Diese mächtigen Reichen können durch keinen Menschen vom Tode errettet werden, wie sollt' ich also mich irre machen lassen?

8) für Tod und Verdammniß.

9) ihn loszukaufen.

10) Andere geben: . . . Seele, sondern er (der zu erlösende) wird sich ewig mühen, und dennoch leben; d. i. ewig gequält werden, und dennoch fortleben (Hier.).

11) d. ist. Einer von jenen auf sich vertrauenden Reichen.

12) denkt nicht an den Tod, wenn er gleich Weise, die mehr als er zu leben verdienten, dahin sterben sieht.

13) Andere geben das Hebr.: ... 9. Seele, er (der erlösen wollende Mensch) stehet ab auf immer! 10. daß er (der zu Erlösende) fortlebe für und für, und nicht den Untergang sehe. 11. Er sieht ihn! denn Weise sterben, und zugleich Thoren und Dumme kommen um.

14) Tod und Vergänglichkeit.

15) Im Hebr.: Lande, aber der Mensch, der in Ehren ist, hat keinen Bestand; er gleicht den Thieren, die man würget.

16) an ihrem Thun.

17) Jene Thoren, und die an ihnen Gefallen haben, sterben in ihrer Blindheit dahin, trotz ihres Reichthumes und Stolzes.

18) d. i. bald.

19) triumphiren zuletzt, oft schon auf dieser Erde, immer in dem andern Leben. Im Hebr. Bald treten auf sie (auf ihre Gräber) die Gerechten.

20) ihre Erlösung.

rascet in inferno a gloria eorum.

16. Verumtamen Deus redimet animam meam de manu inferi, cum acceperit me.

17. Ne timueris cum dives factus fuerit homo: et cum multiplicata fuerit gloria domus ejus.

18. Quoniam cum interierit, non sumet omnia: neque descendet cum eo gloria ejus.

19. Quia anima ejus in vita ipsius benedicetur: confitebitur tibi cum benefeceris ei.

20. Introibit usque in progenies patrum suorum: et usque in aeternum non videbit lumen.

21. Homo, cum in honore esset, non intellexit: comparatus est jumentis insipientibus, et similis factus est illis.

dahin in der Hölle, nachdem ihre Ehre vergangen.[21])

16. Aber meine Seele wird Gott erretten von der Hölle,[22]) wenn er mich aufnimmt.[23])

17. Fürchte dich nicht, wenn ein Mensch reich wird,[24]) und wenn sich gemehret die Herrlichkeit seines Hauses:

18. denn wenn er stirbt, wird er nichts mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird nicht mit ihm hinunterfahren:[25])

19. weil seine Seele gesegnet wird in seinem Leben, er (nur) dich preiset, wenn du ihm wohlthust.[26])

20. Er wird eingehen zum Geschlecht seiner Väter,[27]) und in Ewigkeit nicht schauen das Licht.

21. So ein Mensch, der in Ehre ist, bedenkt nicht: er gleichet unvernünftigen Thieren, und ist ihnen ähnlich.[28])

Psalmus XLIX.

Psalm 49 (50).

Gott, der Richter, fordert vor Allem innern Gottesdienst.

1. Psalmus Asaph.
Deus deorum Dominus locutus est: et vocavit terram,
A solis ortu usque ad occasum:

1. Ein Psalm Asaphs.[1]) Der Herr, der Gott der Götter,[2]) redet, und berufet die Erde[3]) vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang.

21) Im Hebr. sie sind ohne Wohnung. And. and.

22) Gott wird mich von der Gewalt des Todes retten, so sehr die Feinde nach meinem Leben streben; ich werde sie überleben; versteh' zugleich den geistigen Tod, und das ewige Leben.

23) Im Hebr. er wird mich aufnehmen.

24) Laß dich nicht irre machen, wenn ungerechte Reiche dich drängen! Der heilige Sänger zieht den Schluß, nachdem er sich die Frage gestellt (Vers 6.), und selbe beantwortet hat (8—16.).

25) Tröste dich mit der Vergänglichkeit dieser Reichen!

26) Der Psalmist redet Gott an.

27) in die Hölle.

28) Ein warnender Rückblick auf das Unglück jener verblendeten Reichen! Im Hebr. Wenn ein Mensch in Ehren ist, und keinen Verstand hat, so ist er gleichwie Vieh, das zu Grunde geht.

1) von Asaph verfaßt; nach Andern von David, und von demselben dem Asaph, einem seiner Musikmeister (1. Par. 16, 5. 25, 1. ff.) zum Vorsingen gegeben. In dem Psalme erscheint Gott als Richter, und tadelt die blos äußerliche Frömmigkeit, so wie die todte Kenntniß des Gesetzes ohne dessen Befolgung. Auch Christus wird einst so erscheinen, weßhalb die heiligen Väter den Psalm als eine Weissagung auf das jüngste Gericht betrachten.

2) d. i. Gott, der Richter. Vergl. 2. Mos. 21, 6. 5. Mos. 19, 17.

3) Die Bewohner der Erde zu Zeugen, und zum Gericht.

2. ex Sion species decoris ejus.

3. Deus manifeste veniet: Deus noster et non silebit.
Ignis in conspectu ejus exardescet: et in circuitu ejus tempestas valida.

4. Advocabit caelum desursum: et terram discernere populum suum.

5. Congregate illi sanctos ejus: qui ordinant testamentum ejus super sacrificia.

6. Et annuntiabunt caeli justitiam ejus: quoniam Deus judex est.

7. Audi populus meus, et loquar: Israel, et testificabor tibi: Deus Deus tuus ego sum.
8 Non in sacrificiis tuis arguam te: holocausta autem tua in conspectu meo sunt semper.
9. Non accipiam de domo tua vitulos: neque de gregibus tuis hircos.
10. Quoniam meae sunt omnes ferae silvarum, jumenta in montibus et boves.
11. Cognovi omnia volatilia caeli: et pulchritudo agri mecum est.

12. Si esuriero, non dicam tibi:

2. Aus Sion strahlet seiner Schönheit Schimmer. [4])

3. Gott kommt offenbar, unser Gott schweiget nicht, Feuer brennet auf vor seinem Angesichte, und um ihn her ist starkes Wetter.

4. Er berufet den Himmel von oben, und die Erde, um sein Volk zu richten. [5])

5. Versammelt ihm seine Heiligen, die einen Bund mit ihm anordnen durch Opfer! [6])

6. Und verkünden werden die Himmel seine Gerechtigkeit; denn Gott ist Richter.

7. Höre mein Volk, so will ich reden: Israel, so will ich dir bezeugen: [7]) Gott, dein Gott, bin ich!

8. Um deiner Opfer willen straf ich dich nicht: [8]) denn deine Brandopfer sind ja stets vor mir: [9])

9. Ich will aus deinem Hause keine Farren nehmen, [10]) noch Böcke aus deinen Heerden:

10. denn mein ist alles Wild des Waldes: das Vieh auf den Bergen und die Ochsen, [11])

11. Ich kenne alle Vögel des Himmels und die Schönheit des Feldes ist mein. [12])

12. Wenn mich hungerte, würd' ich

4) Von seinem heil. Berge aus, dem Vorbilde der Kirche und des himmlischen Jerusalems, erscheint Gott in seiner Herrlichkeit (Chrys.).

5) Was hier zunächst von dem Gotte Israels gesagt ist, daß er vom Berge aus spreche, und als furchtbarer Richter erscheine, geht zugleich auf Jesus Christus, der aus dem himmlischen Sion in offenbarer Herrlichkeit unter dem Posaunenschall der Engel kommend alle Menschen zum Gerichte fordert, um die Guten von den Bösen zu scheiden (Hieronymus, Augustinus, Cyrillus).

6) d. i. möge sich nun das Volk seines Bundes (2. Mos. 24, 8.) versammeln, um Gericht und Lehre von ihm zu vernehmen. Die Gerufenen werden Heilige genannt, um sie zu beschämen, indem sie einsehen werden, daß sie dieses Namens nicht würdig sind (Chrysostomus). Nach Andern werden in dem Verse die Heiligen, welche den Bund Gottes treu gehalten haben, zu Zeugen und Mitrichtern berufen.

7) mich dir kund geben.

8) als ob du sie nicht dargebracht hättest.

9) Ihr habt mir ja immer eure Opfer gebracht.

10) Ich bedarf der Opferkälber nicht.

11) Im Hebr. das Vieh auf den Bergen zu Tausenden.

12) Im Hebr. und das Vieh auf dem Felde ist mein.

meus est enim orbis terrae, et plenitudo ejus.

13. Numquid manducabo carnes taurorum? aut sanguinem hircorum potabo?

14. Immola Deo sacrificium laudis: et redde Altissimo vota tua.

15. Et invoca me in die tribulationis: eruam te, et honorificabis me.

16. Peccatori autem dixit Deus: Quare tu enarras justitias meas, et assumis testamentum meum per os tuum?

17. Tu vero odisti disciplinam: et projecisti sermones meos retrorsum.

18. Si videbas furem, currebas cum eo: et cum adulteris portionem tuam ponebas.

19. Os tuum abundavit malitia: et lingua tua concinnabat dolos.

20. Sedens adversus fratrem tuum loquebaris, et adversus filium matris tuae ponebas scandalum:

21. haec fecisti, et tacui.

Existimasti inique quod ero tui similis: arguam te, et statuam contra faciem tuam.

22. Intelligite haec qui obliviscimini Deum: nequando rapiat, et non sit qui eripiat.

dir's nicht sagen; denn mein ist der Erdkreis, und was ihn erfüllet.

13. Soll ich denn Fleisch der Stiere essen, oder Blut der Böcke trinken?

14. Opfere Gott ein Opfer des Lobes,[13]) und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde,[14])

15. und rufe zu mir am Tage der Trübsal, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen!

16. Zu dem Sünder aber spricht Gott:[15]) Warum verkündigst du meine Rechte,[16]) und nimmst meinen Bund[17]) in deinen Mund,

17. da du doch haßtest die Zucht, und meine Worte hinter dich warfest?[18])

18. Sahest du einen Dieb, so liefest du mit ihm, und machtest Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Mund floß über von Bosheit, und deine Zunge zettelte Betrug an.

20. Du saßest,[19]) und redetest wider deinen Bruder,[20]) und legtest Fallstricke dem Sohne deiner Mutter.

21. Solches hast du gethan, und ich schwieg. Da meintest du böslich, ich sey dir gleich:[21]) aber ich tadle dich, und stell' dir's unter deine Augen.

22. Merket das wohl, die ihr Gottes vergesset! daß er euch nicht einmal wegraffe, und Keiner sey, der rette.[22])

---

13) Andere geben: des Dankes.

14) Statt deiner bloß äußerlichen Frömmigkeit, deiner ohne innerliche Gesinnung dargebrachten Opfer, hättest du mir aufrichtigen Herzens Dank darbringen, und deine gelobten Vorsätze in Vollzug setzen sollen, wenn du mein Wohlgefallen hättest gewinnen wollen (Chrysostomus, Eusebius).

15) Zu demjenigen aber, der nicht solchen innerlichen Gottesdienst pflegt, und das Gesetz nicht befolgt, sondern es nur im Munde hat, zu dem Heuchler spricht Gott ꝛc.

16) Gebote.

17) meine Religion.

18) hintansetztest.

19) in Gesellschaft mit Andern.

20) spracheſt Verleumdung aus.

21) ich billige, was du thust.

22) O unaussprechliche Güte Gottes, ruft der heilige Chrysostomus, daß er noch vor dem letzten Richterspruche uns ermahnt, die geoffenbarte Wahrheit dieses Psalmes wohl zu erwägen, wie kein äußerlicher Dienst uns vor Gott gerecht mache, wenn wir nicht die innerliche Herzensfrömmigkeit damit verbinden!

23. Sacrificium laudis honorificabit me: et illic iter, quo ostendam illi salutare Dei.

23. Ein Lobopfer wird mich ehren: und darauf ist der Weg, wo ich Gottes Heil ihm zeigen will.

Psalmus L.

Psalm 50 (51).

Bußpsalm.

1. In finem, Psalmus David,
2. Cum venit ad eum Nathan Propheta, quando intravit ad Bethsabee.
3. Miserere mei Deus, secundum magnam misericordiam tuam.
Et secundum multitudinem miserationum tuarum, dele iniquitatem meam.
4. Amplius lava me ab iniquitate mea: et a peccato meo munda me.
5. Quoniam iniquitatem meam ego cognosco: et peccatum meum contra me est semper.
6. Tibi soli peccavi, et malum coram te fèci: ut justificeris in sermonibus tuis, et vincas cum judicaris.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids,
2. da der Prophet Nathan zu ihm gekommen war, nachdem er zu der Bethsabee eingegangen.[1]) 2. Kön. 12.
3. Erbarme dich meiner,[2]) o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit: und nach der Menge deiner Erbarmnisse tilge meine Missethat.
4. Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit: und von meiner Sünde reinige mich.[3])
5. Denn meine Missethat erkenne ich:[4]) und meine Sünde ist vor mir allezeit.[5])
6. Dir allein hab ich gesündiget, und Böses vor dir gethan:[6]) auf daß du gerecht erfunden werdest in deinen Worten, und den Sieg erhaltest, wenn man über dich urtheilt.[7]) Röm. 3, 4.

1) Der Psalmist bittet um Vergebung seiner Sünden, um innerliche Umwandlung, und um Erbauung der Stadt Gottes, damit ihre Opfer angenommen werden.

2) Nathan hatte dem Könige David die Sünde des Ehebruchs und Mordes nach dessen reuigem Bekenntnisse alsbald im Namen Gottes vergeben (2. Kön. 12, 13.); dennoch bittet David wiederholt um Erbarmung, weil auch bei nachgelassener Sünde noch Vieles zurückbleibt, was die göttliche Barmherzigkeit zu tilgen hat; nämlich die böse Begierlichkeit und die Folgen der Sünde überhaupt (Chrys. Theod.).

3) nimm alle Spuren davon aus meiner Seele, alle dadurch entstandenen oder vermehrten bösen Neigungen.

4) Die Erkenntniß der Sünde ist ein gutes Zeichen; denn wo Empfindung des Schmerzes ist, da ist auch Empfindung des Lebens (Ambrosius).

5) schwebt mir immer vor Augen. And. geb.: . . . Sünde ist gegen mich allezeit, d. i. klagt mich immer an, und fordert mich zur Buße auf.

6) Obwohl ich durch meine Sünden auch den Nebenmeschen beleidigt habe, so verschwindet doch das ihm zugefügte Unrecht vor jenem, das ich dir, dem Allerheiligsten und Gütigsten, zugefügt habe.

7) Die Sünden, die ich vornehmlich gegen dich begangen, haben zur Folge, daß deine Verheißungen und Drohungen über Verzeihung und Bestrafung der Sünde als wahrhaft erfunden werden, und du dadurch über jene Gegner siegest, welche sich anmassen, dich der Ungerechtigkeit zu beschuldigen (Thomas). Oder: Durch meine Sünde kommt deine Gerechtigkeit noch mehr an den Tag (Chrysostomus), theils durch die Barmherzigkeit, durch die ich Verzeihung erlangt habe, theils durch die zeitlichen Strafen, die ich dulden werde, so daß du wahrhaft als gerecht, strenge und mild zugleich, vor deinen Widersachern erscheinest.

7. Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum: et in peccatis concepit me mater mea.

8. Ecce enim veritatem dilexisti: incerta, et occulta sapientiae tuae manifestasti mihi.

9. Asperges me hyssopo, et mundabor: lavabis me, et super nivem dealbabor.

10. Auditui meo dabis gaudium et laetitiam: et exultabunt ossa humiliata.

11. Averte faciem tuam a peccatis meis: et omnes iniquitates meas dele.

12. Cor mundum crea in me Deus: et spiritum rectum innova in visceribus meis.

13. Ne projicias me a facie tua: et spiritum sanctum tuum ne auferas a me.

14. Redde mihi laetitiam salutaris tui: et spiritu principali confirma me.

7. Denn siehe,[8]) in Ungerechtigkeit bin ich empfangen: in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.[9])

8. Siehe, die Wahrheit hast du geliebet:[10]) die heimlichen und verborgenen Dinge deiner Weisheit mir geoffenbaret.[11])

9. Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereiniget:[12]) wasche mich, so werde ich weißer als der Schnee.[13])

10. Gib meinem Gehör Freude und Wonne,[14]) so werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine.[15])

11. Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden: und alle meine Missethaten tilge.

12. Ein reines Herz erschaff in mir, o Gott, und den rechten[16]) Geist erneure in meinem Innern.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte: und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

14. Gib mir wieder die Freude deines Heiles:[17]) und mit dem fürstlichen Geiste[18]) befestige mich.

---

8) Verzeih! denn sieh, ich bin ein sündhafter Mensch!

9) mit Sünde behaftet hat mich meine, von Natur aus selbst sündhafte Mutter empfangen. Unter dieser Sünde verstehen alle alten jüdischen und christlichen Ausleger die Erbsünde, mit welcher alle Menschen durch die fleischliche Abstammung aus dem sündigen Adam befleckt sind (Joan. 3, 6.). Es heißt „Sünden", weil die Erbsünde die Wurzel aller Sünden ist; der hebr. Text hat bestimmter: „in der Sünde."

10) Verzeih! denn du hast ja aufrichtiges Bekenntniß immer geliebt, und dich mir besonders gnädig durch die Mittheilung der Geheimnisse deiner Weisheit gezeigt.

11) Im Hebr. Siehe, Wahrheit liebest du im Herzen, lehre mich die heimliche Weisheit, d. i. wie ich ein besserer Mensch werden könne.

12) Reinige mich, so werde ich rein. Der Ausdruck „besprenge mich mit Hyssop" steht als Bild für „reinige mich," weil die Reinigung der Aussätzigen mit Hyssop geschah. S. 3. Mos. 14, 6. 4. Mos. 19, 6. 18. Die Besprengung mit Hyssop war übrigens ein Vorbild der Reinigung durch das Blut Jesu Christi. Hebr. 9, 10. 12. Der Christ denkt also bei dieser Stelle an dieses allerheiligste Blut, worin er Versöhnung findet.

13) S. Apoc. 7, 14.

14) Gib mir innerlich zu vernehmen, daß meine Sünden vergeben sind (Hier. Theod.).

15) so werde ich wieder von Freude aufleben, nachdem ich ganz von Schmerz niedergeschlagen war.

16) den aufrichtigen, geraden: im Hebr. den festen, in seinen Vorsätzen standhaften.

17) der Erlösung, der beseligenden Gnade. Die heiligen Augustin und Hieronymus geben: die Freude deines Jesu.

18) denn über die böse Begierlichkeit herrschenden Geist (Chrys. Theod.). Das Hebr. geb. And.: den willigen, den zum Guten bereitwilligen Geist.

15. Docebo iniquos vias tuas: et impii ad te convertentur.

16. Libera me de sanguinibus Deus, Deus salutis meae: et exultabit lingua mea justitiam tuam.

17. Domine, labia mea aperies: et os meum annuntiabit laudem tuam.

18. Quoniam si voluisses sacrificium dedissem utique: holocaustis non delectaberis.

19. Sacrificium Deo spiritus contribulatus: cor contritum, et humiliatum Deus non despicies.

20. Benigne fac Domine in bona voluntate tua Sion: ut aedificentur muri Jerusalem.

21. Tunc acceptabis sacrificium justitiae, oblationes, et holocausta: tunc imponent super altare tuum vitulos.

15. So will ich lehren die Ungerechten deine Wege: und die Gottlosen werden sich zu dir bekehren.

16. Erlöse mich von den Blutschulden, [19]) Gott, du Gott meines Heiles; so wird mit Freuden meine Zunge deine Gerechtigkeit preisen.

17. Herr! öffne meine Lippen und mein Mund wird verkündigen dein Lob.

18. Denn wenn du Opfer gewollt hättest, würd' ich ja freilich sie gegeben haben: an Brandopfern wirst du kein Gefallen haben. [20])

19. Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist: ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.

20. Thu, Herr, Gnade nach deinem guten Willen an Sion, damit die Mauern Jerusalems erbaut werden. [21])

21. Dann [22]) wirst du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, [23]) Gaben und Brandopfer: [24]) dann wird man Kälber [25]) auf deinen Altar legen.

---

19) Verzeih mir den an Urias und seinen Gefährten (2. Kön. 11, 17.) verübten Mord. Der heilige Augustin und Hieronymus nehmen Blutschuld gleichbedeutend mit Sünde, weil diese eine Ausgeburt der im Fleisch und Blut wohnenden Begierlichkeit ist.

20) Opfer könnte ich dir wohl darbringen, aber sie gefallen dir nicht ohne ein reumüthiges, zerknirschtes Herz. Dieses will ich darbringen; dann erst können Opfer als Zeichen davon und als Vorbilder des Opfers des Messias dir angenehm seyn.

21) Unter Sion ist wie öfter das auserwählte Volk (4. Kön. 19, 21. Ps. 47, 12. 68, 36. Is. 52, 8.), unter Jerusalem die neu zu schaffende auserwählte Gemeine (Isai. 60, 1.) zu verstehen. Sinn: Eben weil das zerknirschte Herz dir wohlgefällig ist, so gib deinem Volke Gnade, damit daraus die neue heilige Gemeine, die ein solches Herz besitzt, erbauet werde ꝛc.

22) dann, wenn Jerusalem erbauet, wenn jede Seele umgewandelt worden ꝛc.

23) Im Hebr. Opfer der Gebühr, d. i. gelobte Fried-, (Bitt-, Dank-) Opfer; im höhern Sinne das Opfer Jesu Christi und überhaupt die geistigen Opfer der neuen Gemeine.

24) Im Hebr. Brandopfer und ganze Opfer; sind Beide eines und dasselbe. Sie heißen ganze Opfer, weil die Opferthiere dabei ganz verbrannt wurden. Ein ganzes Opfer war das des Hohenpriesters 3. Mos. 6, 22. 23., das Vorbild des Opfers Christi. Röm. 12, 1.

25) zu Brandopfern. Andere finden in den Versen 18—21. folgenden Sinn: Durch das Opfern der Thiere lassest du dich nicht versöhnen, sondern durch ein zerknirschtes Herz, das zugleich auf den Erlöser hofft. Laß meine Sünden nicht deiner heiligen Stadt entgelten, sondern befestige Jerusalem, und mache, daß bald der Tempel erbauet werde, wo dir die Opfer angenehm seyn werden, ja baue das geistige Jerusalem, die Kirche, welche das wahre Opfer der Gerechtigkeit darbringt. And. verstehen: Opfer willst du nicht, weil Sünden, auf die der Tod gesetzt ist, durch keine Opfer getilgt werden, sondern nur durch ein reines Herz. — Die beiden letzten Verse betrachten sie als spätern Zusatz eines in der babylonischen Gefangenschaft lebenden frommen Israeliten, welcher den Davidischen Bitten um Sündenvergebung noch die um Erbauung des zerstörten Tempels und der Stadt Jerusalem beifügte. And. and.

Psalmus LI.

1. In finem, Intellectus David,

2. Cum venit Doeg Idumaeus, et nuntiavit Sauli: Venit David in domum Achimelech.

3. Quid gloriaris in malitia, qui potens es in iniquitate?

4. Tota die injustitiam cogitavit lingua tua: sicut novacula acuta fecisti dolum.

5. Dilexisti malitiam super benignitatem: iniquitatem magis quam loqui aequitatem.

6. Dilexisti omnia verba praecipitationis, lingua dolosa.

7. Propterea Deus destruet te in finem, evellet te, et emigrabit te de tabernaculo tuo: et radicem tuam de terra viventium.

8. Videbunt justi, et timebunt, et super eum ridebunt, et dicent:

9. ecce homo, qui non posuit Deum adjutorem suum:

Sed speravit in multitudine divitiarum suarum: et praevaluit in vanitate sua.

10. Ego autem, sicut oliva fructifera in domo Dei, speravi in mi-

Pfalm 51 (52).

Die Bösen gehen unter.

1. Zum Ende, eine Unterweisung Davids,

2. als Doeg, der Idumäer kam, und dem Saul berichtete: David ist in's Haus Achimelechs gekommen. [1])

3. Was rühmest du dich der Bosheit, der du mächtig bist in der Ungerechtigkeit? [2])

4. Den ganzen Tag trachtet nach Unrecht deine Zunge: [3]) wie ein scharfes Scheermesser täuschest du. [4])

5. Du liebtest die Bosheit mehr als die Güte, eher Unrecht zu reden, als was billig ist. [5])

6. Du liebtest alle verderblichen Worte. betrügerische Zunge! [6])

7. Darum wird dich Gott verderben ganz und gar; dich herausreißen, und dich wegräumen aus deiner Hütte: und deine Wurzel aus dem Lande der Lebendigen. [7])

8. Die Gerechten werden's sehen, und sich fürchten, [8]) und über ihn lachen, und sagen:

9. Siehe da ein Mensch! der Gott nicht gesetzt hat zu seinem Helfer, sondern vertraute auf die Menge seiner Reichthümer, und mächtig ward in seiner Eitelkeit. [9])

10. Ich aber bin im Hause Gottes wie ein fruchtbarer Oelbaum: [10]) ich

---

1) David weissagt dem Doeg seiner Verrätherei wegen (1. Kön. 22.) Unglück, und hofft für sich auf Gottes Barmherzigkeit. Der Christ kann dabei an die Feinde Gottes, seiner Kirche, und seines Heiles denken.

2) Im Hebr. . . . Bosheit du Wüthrich (Starker)! da doch Gottes Güte noch täglich währet (gegen mich, den du verfolgest).

3) sucht deine Zunge durch Verleumdung und Intrigue Unheil zu stiften.

4) So gefährlich und schnellverletzend ein Scheermesser ist, so du durch Betrug, den du übest.

5) Lüge zu reden, mehr, als was wahr ist.

6) Alles bisher gesagte paßt auf Doeg (S. 1. Kön. 22, 6. ff.), zugleich auch auf Alle seines Gelichters, insbesondere auf die listigen Feinde der Religion und Kirche.

7) wird dich auswurzeln.

8) vor Gott, ihn zu beleidigen.

9) Andere geben: und sich mächtig dünkt in seiner Bosheit. Doeg war der Oberaufseher über die königlichen Heerden, und kam dadurch zu großem Reichthume.

10) Doeg, der Verräther, wird ausgerottet; ich aber werde im Dienste Gottes grünen, wie ein Oelbaum. Der Oelbaum ist Sinnbild des Friedens und der Sanftmuth.

sericordia Dei in aeternum: et in saeculum saeculi.

11. Confitebor tibi in saeculum quia fecisti: et expectabo nomen tuum, quoniam bonum est in conspectu sanctorum tuorum.

hoffe auf die Barmherzigkeit Gottes in Ewigkeit, ja immer und ewig.

11. Danken will ich dir's ewiglich, weil du's gethan hast:[11]) und will auf deinen Namen hoffen;[12]) denn er ist gut im Angesichte deiner Heiligen.[13])

Psalmus LII.

Psalm 52 (53).

Vom Verderben der Welt; Hoffnung und Rettung.

1. In finem, Pro Maeleth intelligentiae David.

Dixit insipiens in corde suo: Non est Deus.

2. Corrupti sunt, et abominabiles facti sunt in iniquitatibus: non est qui faciat bonum.

3. Deus de caelo prospexit super filios hominum: ut videat si est intelligens, aut requirens Deum.

4. Omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt: non est qui faciat bonum, non est usque ad unum.

5. Nonne scient omnes qui operantur iniquitatem, qui devorant plebem meam ut cibum panis?

6. Deum non invocaverunt: illic trepidaverunt timore, ubi non erat timor.

Quoniam Deus dissipavit ossa eorum qui hominibus placent: confusi sunt, quoniam Deus sprevit eos.

7. Quis dabit ex Sion salutare Israel? cum converterit Deus captivitatem plebis suae, exultabit Jacob, et laetabitur Israel.

1. Zum Ende, für Maeleth, eine Unterweisung Davids.[1]) Es spricht der Thor in seinem Herzen: „Es ist kein Gott!“

2. Verderbt und abscheulich sind sie geworden in ihren Sünden: Keiner ist, der Gutes thut.

3. Gott schauet vom Himmel auf die Menschenkinder, daß er sehe, ob Jemand verständig sey, oder nach Gott frage.

4. Alle sind abgewichen, allesammt unnütz geworden, Keiner ist, der Gutes thut, Keiner, auch nicht Einer. Röm. 3, 12.

5. Sollen nicht Alle zur Erkenntniß kommen, die Missethat thun, die mein Volk als Speise auffressen wie Brod?

6. Gott haben sie nicht angerufen, da gezittert vor Furcht, wo keine Furcht war: denn Gott zerstreut die Gebeine derjenigen, die den Menschen gefallen:[2]) sie werden zu Schanden, weil Gott sie verschmähet hat.[3])

7. Wer wird doch Israel das Heil aus Sion geben? Wenn Gott abwendet die Gefangenschaft seines Volkes, wird Jacob frohlocken, und Israel sich freuen!

---

11) weil du meine Fortdauer so barmherzig angeordnet hast.

12) auf deine Allmacht, Beständigkeit; denn das liegt auch in dem Namen Jehova.

13) denn er ist tröstlich für deine Diener.

1) d. i. eine Unterweisung Davids, vorzusingen unter Begleitung des Instrumentes Maeleth (etwa Flöte). Vgl. Ps. 15., der mit Ps. 52, fast ganz gleichen Inhalt hat.

2) Gott macht zu nichte die Kraft, die Anschläge. die Werke derjenigen, die den Menschen zu gefallen suchen, die ihres Vortheiles wegen aus Eigenliebe nach der Gunst der Menschen streben. Die rechtmäßige Art, den Beifall der Menschen zu suchen, nämlich das Bestreben, ihnen für ihr Seelenheit gefällig zu werden, ist hier nicht gemeint (1. Cor. 10, 32. 33.).

3) Im Hebr. . . . derjenigen, die sich wider dich lagern; du machst sie zu Schanden; denn Gott ꝛc.

Psalmus LIII.

1. In finem, In carminibus intellectus David,

2. Cum venissent Ziphaei, et dixissent ad Saul: Nonne David absconditus est apud nos?

3. Deus in nomine tuo salvum me fac: et in virtute tua judica me.

4. Deus exaudi orationem meam: auribus percipe verba oris mei.

5. Quoniam alieni insurrexerunt adversum me, et fortes quaesierunt animam meam: et non proposuerunt Deum ante conspectum suum.

6. Ecce enim Deus adjuvat me: et Dominus susceptor est animae meae.

7. Averte mala inimicis meis: et in veritate tua disperde illos.

8. Voluntarie sacrificabo tibi, et confitebor nomini tuo Domine: quoniam bonum est:

9. Quoniam ex omni tribulatione eripuisti me: et super inimicos meos despexit oculus meus.

Psalm 53 (54).

Gebeth um Errettung aus großer Gefahr.

1. Zum Ende. Unter den Gesängen eine Unterweisung Davids: [1])

2. als die Ziphiter kamen, und zu Saul sprachen: Ist David nicht bei uns verborgen? [2])

3. Gott! in deinem Namen [3]) errette mich: und in deiner Kraft schaffe mir Recht!

4. Gott! erhöre mein Gebeth: nimm zu Ohren die Worte meines Mundes.

5. Denn Fremde [4]) haben sich erhoben wider mich, und Starke haben meiner Seele [5]) nachgestrebt, und Gott nicht vor ihren Augen gehabt.

6. Denn [6]) siehe, Gott steht mir bei: und der Herr nimmt auf meine Seele.

7. Wend ab das Böse auf meine Feinde: [7]) und in deiner Wahrheit zerstöre sie: [8])

8. so will ich dir freiwillig opfern, [9]) und deinen Namen [10]) preisen, Herr: denn er ist gut,

9. denn aus aller Drangsal hast du mich errettet: und über meine Feinde hat weggeschauet mein Auge. [11])

---

1) Im Hebr. dem Musikmeister, eine Unterweisung Davids, vorzusingen nach Saitenspielen.

2) David ist bei uns verborgen! S. 1. Kön. 23, 19. 26, 1.

3) in dir, durch dich selbst, in deiner Barmherzigkeit und Allmacht. S. Ps. 51, 11.

4) Die Ziphiter waren wohl Inländer, aber ihrer feindseligen Gesinnung nach wie Ausländer, Barbaren, gegen David.

5) die Hauptleute Sauls meinem Leben.

6) gib den Grund der Bitte an (Vers 3. 4.).

7) Du wirst das Unglück, das sie mir bereiten wollen, auf sie selbst zurückführen.

8) nach der Wahrheit deiner Verheißungen, deiner Treue, vernichte ihre Anschläge. Nach dem Hebr.: Du wirst meinen Feinden das Böse vergelten, und nach deiner Treue sie vertilgen. David, von Gott übernatürlich belehrt, daß er zum Königthume gelangen werde, konnte den Untergang seiner Feinde aussprechen. Auch der Christ kann auf die göttlichen Verheißungen gestützt den Untergang der Feinde der Kirche und seines Heiles vorhersagen.

9) ohne durch Gelübde dazu verbunden zu seyn, aus reiner dankbarer Gesinnung.

10) d. i. dich.

11) denn dann hast du mich errettet: ich bin Dank schuldig. Oder David spricht von Errettung aus frühern Gefahren. Andere geben: erretteſt du mich ... schauet weg; — nämlich mit Bezug auf die bevorstehende Gefahr.

Psalmus LIV.

1. In finem, In carminibus intellectus David.

2. Exaudi Deus orationem meam, et ne despexeris deprecationem meam:

3. intende mihi, et exaudi me.
Contristatus sum in exercitatione mea: et conturbatus sum

4. a voce inimici, et a tribulatione peccatoris.
Quoniam declinaverunt in me iniquitates: et in ira molesti erant mihi.

5. Cor meum conturbatum est in me: et formido mortis cecidit super me.

6. Timor et tremor venerunt super me: et contexerunt me tenebrae:

7. Et dixi: Quis dabit mihi pennas sicut columbae, et volabo, et requiescam?

8. Ecce elongavi fugiens: et mansi in solitudine.

9. Expectabam eum, qui salvum me fecit a pusillanimitate spiritus, et tempestate.

10. Praecipita Domine, divide lin-

Psalm 54 (55).

Klage wieder falsche Freunde.

1. Zum Ende, unter den Gesängen eine Unterweisung Davids. [1])

2. Erhöre, o Gott, mein Gebeth, und schaue nicht weg von meinem Flehen,

3. hab' Acht auf mich, und erhöre mich. Ich bin traurig in meinem Streite [2]) und verwirrt [3])

4. vor der Stimme des Feindes und vor der Drangsal des Sünders: denn sie bringen auf mich böse Sachen, [4]) und fallen im Zorne über mich her. [5])

5. Mein Herz ist geängstet in mir, und die Furcht des Todes gefallen auf mich:

6. Furcht und Zittern ist gekommen über mich: und Finsternisse [6]) haben mich bedecket.

7. Und ich sprach: Wer gibt mir Flügel wie einer Taube, daß ich fliege und ruhe? [7])

8. Siehe, ich floh in die Ferne, und blieb in der Wüste. [8])

9. Ich wartete auf den, der mich errettete von der Kleinmuth des Geistes und vom Sturme. [9])

10. Stürze sie, Herr, mach' uneins

---

1) S. den vor. Ps. Nach der gemeinsamen Meinung der Ausleger soll sich David in diesem Psalme über die Absalomische Empörung, insbesondere den abtrünnigen Achitophel beklagt haben. S. 2. Kön. 15, 31. Der Christ denkt wieder an die Feinde seines Heiles.

2) wörtlich: in meiner Uebung, worunter der heilige Augustin die Trübsal, der heilige Hieronymus die Betrachtung der Leiden versteht.

3) And. nach dem Hebr.: denn ich irre umher und seufze.

4) dichten mir Sünden an, und bringen dadurch Unglück über mich.

5) widersetzen sich mir.

6) Trübsale.

7) daß ich an einen Ort fliehe, wo ich sicher vor meinen Feinden (vor Absalom) seyn kann (Hieron.).

8) David floh über den Jordan in die Wüste vor Absalom. 2. Kön. 15. ff. Im geistl. Verstande sind die Flügel der Taube die Gnadenmittel des hl. Geistes, wodurch wir der Liebe zu den Geschöpfen entzogen, und in jene Einsamkeit gebracht werden, wo nur Gott und die Seele ist (Aug. Bernh.).

9) von der ersten und größten Gefahr. Im Hebr. Siehe, weit entflöhe ich, bliebe in der Wüste, schneller wollt ich entrinnen, als Wind und Wetter. And.: schnell wollt' ich entrinnen dem Winde und Wetter.

guas eorum: quoniam vidi iniquitatem, et contradictionem in civitate.

11. Die ac nocte circumdabit eam super muros ejus iniquitas: et labor in medio ejus,

12. et injustitia.

Et non defecit de plateis ejus usura, et dolus.

13. Quoniam si inimicus meus maledixisset mihi, sustinuissem utique.

Et si is, qui oderat me, super me magna locutus fuisset: abscondissem me forsitan ab eo.

14. Tu vero homo unanimis: dux meus, et notus meus:

15. Qui simul mecum dulces capiebas cibos; in domo Dei ambulavimus cum consensu.

16. Veniat mors super illos: et descendant in infernum viventes:

Quoniam nequitiae in habitaculis eorum: in medio eorum.

17. Ego autem ad Deum clamavi: et Dominus salvabit me.

18. Vespere, et mane, et meridie narrabo et annuntiabo: et exaudiet vocem meam.

19. Redimet in pace animam meam ab his, qui appropinquant mi-

ihre Zungen:[10]) denn ich sah Unrecht und Hader in der Stadt.[11])

11. Tag und Nacht gehet Bosheit herum auf ihren Mauern,[12]) und innerhalb ihr ist Mühsal

12. und Ungerechtigkeit: und von ihren Straßen weichet nicht Wucher und Trug.[13])

13. Ja, wenn mein Feind mir geflucht hätte, so würd' ich's wohl ertragen haben: und wenn der, so mich hasset, groß wider mich gesprochen hätte, so würd' ich mich vielleicht vor ihm verborgen haben.

14. Aber du, mein Gleichgesinnter,[14]) mein Führer und mein Bekannter![15])

15. Die wir mitsammen Süßigkeiten kosteten:[16]) im Hause Gottes einträchtig wandelten.[17])

16. Der Tod komme über sie, daß sie zur Hölle fahren lebendig![18]) denn Schalkheit ist in ihrer Wohnung, in ihrer Mitte.

17. Ich aber rufe zu Gott; und der Herr wird mich erretten.

18. Abends und Morgens und Mittags[19]) will ich erzählen und verkünden:[20]) und er wird erhören meine Stimme.

19. Er wird erlösen im Frieden meine Seele von denen, die mir feindlich

---

10) mache uneins ihren Rath. S. 2. Kön. 15, 31.

11) Noch ehe David von Jerusalem entflohen, konnte er von den ungerechten Aufwiegelungen der Absalomischen Partei Kunde erhalten haben.

12) gleich Wache haltenden Kriegern.

13) Die Folgen der Revolution! Darin wird von einem zügellosen Pöbel nur Unrecht, Trug, Bedrückung und Elend verbreitet.

14) Im Hebr. ein Mensch nach meiner Schätzung, den ich mir gleich hielt.

15) And. geb.: Pfleger (Rath, Beamter) Vertrauter. Ein solcher war Achitophel. Die heiligen Väter, welche den Psalm in den Mund Christi legen, verstehen unter diesem Freunde den Judas und die übrigen Religionsverräther.

16) süßen Umgang pflegten. And. bei gutem Tische beisammen saßen. Im Hebr. da wir süßes Geheimniß (heimlichen Rath) mit einander pflogen.

17) And. in's Haus Gottes in Eintracht (And. unter dem Haufen) wandelten.

18) S. 4. Mos. 16, 33.

19) d. i. immerdar; oder an den drei Bethstunden des Tages. S. Dan. 6, 10. Mit dem Abend beginnen die Hebräer den Tag.

20) dein Lob und mein Elend. Im Hebr. will ich klagen und seufzen.

hi: quoniam inter multos erant mecum.

20. Exaudiet Deus, et humiliabit illos, qui est ante saecula.

Non enim est illis commutatio, et non timuerunt Deum:

21. extendit manum suam in retribuendo.

Contaminaverunt testamentum ejus,

22. divisi sunt ab ira vultus ejus: et appropinquavit cor illius.

Molliti sunt sermones ejus super oleum: et ipsi sunt jacula.

23. Jacta super Dominum curam tuam, et ipse te enutriet: non dabit in aeternum fluctuationem justo.

24. Tu vero Deus deduces eos, in puteum interitus.

Viri sanguinum, et dolosi non dimidiabunt dies suos: ego autem sperabo in te Domine.

nahen;[21]) denn unter Vielen waren sie bei mir.[22])

20. Gott wird erhören und sie demüthigen, der da ist vor den Zeitläufen:[23]) denn sie ändern sich nicht, und fürchten nicht Gott.

21. Er streckt aus seine Hand[24]) zur Rache. Sie entheiligen[25]) seinen Bund:

22. aber der Zorn seines Angesichtes zertheilet sie,[26]) und sein Herz bekrieget sie. Seine[27]) Worte sind gelinder denn Oel, aber gleichwohl Pfeile.[28])

23. Wirf deine Sorge auf den Herrn,[29]) und er wird dich erhalten: er wird den Gerechten nicht ewiglich wanken lassen.[30]) Matth. 6, 25. 1. Petr. 5, 7.

24. Ja du Gott wirst sie hinabführen in den Brunnen des Verderbens! Die Männer des Blutes und Truges werden nicht erreichen die Hälfte ihrer Tage:[31]) ich aber will vertrauen auf dich, Herr!

Psalmus LV.

Psalm 55 (56).

Gebeth eines Verfolgten, und Vertrauen auf Hilfe.

1. In finem, Pro populo, qui a Sanctis longe factus est, David in

1. Zum Ende. Für das Volk, so dem Heiligthume entfremdet worden,[1])

21) die meine Bekannten, aber falsche Freunde sind.

22) hatten unter (von) vielen Andern bei mir das Vertrauen. And. denn Viele stehen auf wider mich.

23) Im Hebr. Er, der sitzet auf den Throne von Alters her.

24) And. geb. . . . Gott: sie strecken aus ihre Hand zur Rache, entheiligen ꝛc.

25) brechen.

26) macht sie uneins unter sich, daß sie in Partheien zerfallen.

27) Gottes. And. des falschen Freundes.

28) Gottes Worte dringen unerwartet in die Seele, aber sie verwunden dennoch wie Pfeile. Im Hebr. . . . Bund; glätter als Butter ist ihr Mund, und Krieg ist in ihrem Sinne. Ihre Worte, . . . gleichwohl bloße Schwerter.

29) Der Psalmist ermahnet, in solcher Verfolgung nur Gott zu vertrauen.

30) wird ihn nicht fallen lassen vor seinen Feinden; vielmehr diese zu Grunde richten.

31) sondern frühzeitig sterben.

1) Als David vom Könige Achis weg in die Höhle Odallam floh, sammelten sich da um ihn mehrere seiner Bekannten und anderes Volk gegen 4000 Mann. Um diese Gefährten, die nun Jerusalem, den Sitz des Heiligthums, entbehren mußten, zu trösten, soll er diesen Psalm verfaßt haben.

tituli inscriptionem, cum tenuerunt eum Allophyli in Geth.

2. Miserere mei Deus, quoniam conculcavit me homo: tota die impugnans tribulavit me.

3. Conculcaverunt me inimici mei tota die: quoniam multi bellantes adversum me.

4. Ab altitudine diei timebo: ego vero in te sperabo.

5. In Deo laudabo sermones meos, in Deo speravi: non timebo quid faciat mihi caro.

6. Tota die verba mea execrabantur: adversum me omnes cogitationes eorum, in malum.

7. Inhabitabunt et abscondent: ipsi calcaneum meum observabunt.

Sicut sustinuerunt animam meam,

8. pro nihilo salvos facies illos: in ira populos confringes.

Deus,

9. vitam meam annuntiavi tibi: posuisti lacrymas meas in conspectu tuo,

Sicut et in promissione tua:

10. tunc convertentur inimici mei retrorsum:

eine Denkschrift Davids, da ihm die Philister zu Geth hielten.[2]) 1. Kön. 21, 14.

2. Erbarme dich meiner, o Gott; denn es zertritt mich der Mensch:[3]) den ganzen Tag streitet er, und ängstiget mich.

3. Es zertreten mich meine Feinde den ganzen Tag: denn Viele streiten wider mich.

4. Vor des Tages Höhe[4]) fürcht' ich mich: aber auf dich will ich hoffen.

5. In Gott[5]) will ich mich rühmen der Worte,[6]) die an mich ergangen sind, auf Gott steht meine Hoffnung: ich werde nicht fürchten, was mir thun mag das Fleisch.[7])

6. Den ganzen Tag verfluchen sie meine Worte:[8]) wider mich sind alle ihre Gedanken zum Bösen.

7. Sie kommen zusammen, und verstecken sich; sie lauern nach meiner Ferse. Aber wie sie harren meiner Seele,

8. also wirst du sie auch keineswegs retten: im Zorne wirst du zerbrechen die Völker, o Gott!

9. Gott! mein Leben[9]) hab ich dir vorerzählt; du setztest meine Thränen vor dein Angesicht, sowie du auch verheißen hast.

10. Darum wenden sich rücklings meine Feinde: an jedem Tag, da ich

---

2) Im Hebr. heißt der Vers: Dem Musikmeister, auf die stumme Taube in der Ferne, ein golden Kleinod Davids. S. Ps. 15, 1. And. and.

3) And. die Menschen. Saul war Davids Verfolger. Der bethende Christ kann dabei an die verdorbene menschliche Natur denken, die mit dem Geiste im beständigen Kampfe liegt.

4) Am Morgen fürchte ich mich vor dem, was der Mittag bringen wird, aber ꝛc. And. Vor dem Leiden wandelt mich Furcht an ꝛc. Im Hebr. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

5) Gottes wegen.

6) der Verheißungen von Rettung. Hier. Aug.

7) der vergängliche Mensch. And. die sinnliche Natur.

8) Täglich sehen sie auf Alles, was ich rede und thue, und legen Alles übel aus.

9) meine Leiden. Sieh, Gott, nun hab ich dir meine Leiden geklagt, und du hast auch gleich meine Thränen gesehen, meine Bitten erhört, wie du versprochen. And. geb. n. d. Hebr. 7. ... Ferse, indem sie meiner Seele nachstellen. Durch Bosheit wollen sie entrinnen. Im Zorne stürze die Völker herab, Gott. Zähle meine Verbannnung (die Tage derselben). Fasse meine Thränen in deinen Schlauch (gedenke ihrer); stehen sie nicht in deinem Buche?

In quacumque die invocavero te: ecce cognovi quoniam Deus meus es.

11. In Deo laudabo verbum, in Domino laudabo sermonem: in Deo speravi, non timebo quid faciat mihi homo.

12. In me sunt Deus vota tua, quae reddam, laudationes tibi.

13. Quoniam eripuisti animam meam de morte, et pedes meos de lapsu: ut placeam coram Deo in lumine viventium.

zu dir rufe; siehe, ich hab's erfahren, daß du mein Gott bist.

11. In Gott will ich mich rühmen des Wortes,[10]) in Gott mich rühmen der Rede: auf Gott will ich hoffen, nicht fürchten, was mir auch thun mag der Mensch.

12. Mir liegen ob, Gott, deine Gelübde:[11]) ich will sie erfüllen, Dank dir bringen:

13. denn du entrissest meine Seele dem Tode, und meine Füße dem Falle: daß ich wohlgefalle[12]) vor Gott im Lichte der Lebendigen.

Psalmus LVI.

Psalm 56 (57).

Bitte um Rettung und Dank dafür.

1. In finem, Ne disperdas, David in tituli inscriptionem, cum fugeret a facie Saul in speluncam.

2. Miserere mei Deus, miserere mei: quoniam in te confidit anima mea.

Et in umbra alarum tuarum sperabo, donec transeat iniquitas.

3. Clamabo ad Deum altissimum: Deum qui benefecit mihi.

4. Misit de caelo, et liberavit me: dedit in opprobrium conculcantes me.

Misit Deus misericordiam suam, et veritatem suam,

5. et eripuit animam meam de

1. Zum Ende. Vertilge nicht![1]) eine Denkschrift Davids,[2]) als er vor Saul in die Höhle floh.

2. Erbarme dich meiner, o Gott, erbarme dich meiner; denn auf dich vertrauet meine Seele: und unter dem Schatten deiner Flügel will ich hoffen, bis vorübergehet die Bosheit.[3])

3. Ich will rufen zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der mir wohlthut.[4])

4. Er sendet vom Himmel, und errettet mich, übergibt der Schmach meine Unterdrücker: Gott sendet seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit,[5])

5. und erlöset meine Seele aus der

10) Sieh Vers 5.

11) Da ich nun gerettet bin, muß ich meine Gelübde erfüllen.

12) Im Hebr. wandle.

1) Ist nach Einigen Inhaltsanzeige, nach Andern der Anfang eines andern Liedes, nach dessen Melodie dieser Psalm gesungen werden sollte.

2) Im Hebr. gülden Kleinod Davids. David bittet in dem Psalme nach Errettung von einer Gefahr während seiner Verbannung um fernere Hilfe, preiset Gottes Barmherzigkeit, und danket. In welcher Lage David war, da er den Psalm schrieb, ob wir uns in die Geschichte von 1. Kön. 22 oder 24, 4. versetzen sollen, wird durch die Ueberschrift nicht genau bestimmt. Vers 7 möchte auf 24, 4. deuten, da darin erzählt wird, daß Saul, während er David Nachstellungen bereitete, in dieses Letztern Gewalt kam. Der Christ denkt wieder an die Gefahren seines Heiles und die Feinde desselben.

3) und das damit verbundene Unglück.

4) Im Hebr. der für mich endigt, der meine Sache gut hinausführt.

5) d. i. Gott ist barmherzig, und erfüllt seine Verheißungen.

medio catulorum leonum: dormivi conturbatus.

Filii hominum dentes eorum arma et sagittae: et lingua eorum gladius acutus.

6. Exaltare super caelos Deus: et in omnem terram gloria tua.

7. Laqueum paraverunt pedibus meis: et incurvaverunt animam meam.

Foderunt ante faciem meam foveam: et inciderunt in eam.

8. Paratum cor meum Deus, paratum cor meum: cantabo, et psalmum dicam.

9. Exurge gloria mea, exurge psalterium et cithara: exurgam diluculo.

10. Confitebor tibi in populis Domine: et psalmum dicam tibi in gentibus:

11. Quoniam magnificata est usque ad caelos misericordia tua, et usque ad nubes veritas tua.

12. Exaltare super caelos Deus: et super omnem terram gloria tua.

Mitte junger Löwen, da ich schlafe in Aengsten.[6]) Der Menschenkinder Zähne sind Waffen und Pfeile, und ihre Zunge ein scharfes Schwert.[7])

6. Erhebe dich, Gott, über die Himmel, und deine Herrlichkeit über die ganze Erde![8])

7. Fallstricke legten sie meinen Füßen, und beugten nieder meine Seele: gruben vor meinem Angesichte eine Grube, und fielen hinein.[9])

8. Bereit ist[10]) mein Herz, o Gott, bereit mein Herz: daß ich singe und Psalmen hersage.

9. Steh auf, mein Ruhm,[11]) steh auf, Psalter und Harfe! Ich will aufstehen am frühesten Morgen:

10. will dir danken o Herr, unter den Völkern: und dir lobsingen unter den Heiden:

11. denn groß bis zum Himmel ist deine Barmherzigkeit, und bis zu den Wolken deine Wahrheit.[12])

12. Erhebe dich, Gott, über die Himmel, und deine Herrlichkeit über die ganze Erde.[13])

Psalmus LVII.

Die Ungerechten gehen zu Grunde, und Gottes Vorsicht wird offenbar.

1. In finem, Ne disperdas, David in tituli inscriptionem.

2. Si vere utique justitiam loquimini: recta judicate filii hominum,

Psalm 57 (58).

1. Zum Ende. Vertilge nicht! eine Denkschrift Davids.[1])

2. Wenn ihr ja in der Wahrheit Gerechtigkeit redet, so urtheilet, was recht ist, ihr Menschenkinder![2])

---

6) David war auf seiner Verbannung immer von den Schaaren Sauls umgeben.

7) Im Hebr. heißt der Vers: Mitten unter Löwen lieg ich mit meiner Seele, unter solchen, die Flammen sprühen, lieg ich. Der Menschenkinder ꝛc.

8) Zeige Gott, daß du der erhabenste und mächtigste bist.

9) Sieh Note 2.

10) Darum schicke ich mich an, dich zu loben.

11) d. i. meine Seele: denn die Seele ist als Ebenbild Gottes der Ruhm des Menschen.

12) And. geb.: Treue. S. Ps. 35, 6.

13) Sieh Note 8.

1) Sieh den vorigen Psalm.

2) Wenn es euch ernst ist, ihr Menschen, besonders ihr Richter, mit der Gerechtigkeit, die ihr im Munde führet, so lasset die Urtheile, die ihr fället, auch gerecht in der That seyn; denn die Gerechtigkeit besteht nicht so fast in Worten, als Thaten. And. geb. d. Hebr.: Sprechet ihr wirklich das verstummte (unterdrückte) Recht: richtet ihr nach Gerechtigkeit, ihr Menschenkinder? And. and.

3. Etenim in corde iniquitates operamini: in terra injustitias manus vestrae concinnant.

4. Alienati sunt peccatores a vulva, erraverunt ab utero: locuti sunt falsa.

5. Furor illis secundum similitudinem serpentis: sicut aspidis surdae, et obturantis aures suas,

6. Quae non exaudiet vocem incantantium: et venefici incantantis sapienter.

7. Deus conteret dentes eorum in ore ipsorum: molas leonum confringet Dominus.

8. Ad nihilum devenient tamquam aqua decurrens: intendit arcum suum donec infirmentur.

9. Sicut cera, quae fluit, auferentur: supercecidit ignis, et non viderunt solem.

10. Priusquam intelligerent spinae vestrae rhamnum: sicut viventes, sic in ira absorbet eos.

11. Laetabitur justus cum viderit

3. Aber ihr wirket Bosheit im Herzen: eure Hände stiften Unrecht auf Erden! [3])

4. Abgewichen sind die Sünder [4]) von Mutterleibe an, sie irren von der Geburt her, und reden Lügen. [5])

5. Ihr Wüthen [6]) ist gleich dem Wüthen einer Schlange: gleich einer tauben Natter, die ihre Ohren verstopft,

6. daß sie nicht höre die Stimme der Beschwörer und des Zauberers, der wohl beschwören kann. [7])

7. Gott wird zerschmettern die Zähne in ihrem Maule: die Backenzähne der Löwen wird zerbrechen der Herr. [8])

8. Sie werden vergehen wie Wasser, das abläuft: er spannet seinen Bogen, bis sie kraftlos werden. [9])

9. Wie Wachs, das zerfließt, werden sie weggenommen; Feuer fällt auf sie, und sie sehen die Sonne nicht. [10])

10. Ehe denn eure Dörner zum Strauche erwachsen, also wird er sie wie lebendig im Zorne verschlingen. [11])

11. Der Gerechte wird sich freuen,

3) Im Hebr. . . . Herzen: ihr wäget dar im Lande das Unrecht eurer Hände — eurer Thaten Unrecht verkaufet ihr als Recht.

4) diese heuchlerischen Frevel.

5) ihre Bosheit ist ihnen gleichsam angeboren.

6) And. geb.: Gift, Bosheit.

7) Ohne Bild hieße der Gedanke: Sie sind verstockt, und wollen sich nicht bessern. Noch heut zu Tage sucht man im Oriente den Schlangen durch allerlei Mittel, die man Zaubermittel nennt, das Gift zu nehmen, und sie zahm zu machen; mißlingt dieß, so sagt man, die Schlangen seyen taub, und hören den Zauber nicht.

8) Sieh Psalm 3, 8.

9) Wenn er auch den Bogen nur spannt, fallen sie kraftlos zu Boden. Nur ein Wink seiner Allmacht vernichtet sie. Im Hebr. . . . abläuft, sie spannen ihre Pfeile, aber sie (die Pfeile) werden abgestumpft.

10) Feuer fällt auf sie, daß sie zergehen wie Wachs, und der Sonne, des Lichtes und Lebens beraubt werden (Hier. Hilar.). And. geb. d. Hebr.: Sie vergehen wie eine Schnecke zerschmilzt (d. i. allmählig vergeht, indem sie im Kriechen immer Saft absetzt); wie die unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

11) In kurzer Zeit, wie die Zeit des Emporwachsens des Dornes zum Strauche ist, wird er diese Ungerechten verschlingen. And. Ehe eure Dörner (die Gottlosen, die unter euch wohnen) zum Strauche wachsen (zur vollen Kraft kommen), werden sie plötzlich im frischen Leben von dem Zorne Gottes weggerafft werden. Aud. geb. d. Heb.: Ehe eure Töpfe die Dornen merken, werden diese, ob frisch oder brennend, weggerafft: d. i. Eh eure Töpfe, o Gottlosen! beim Lagern in der Wüste, vom Feuer erwarmen, kommt ein Sturmwind, und nimmt die noch frischen oder brennenden Dornen (Reiser) weg. Das Ganze ist n. d. Hebr. eine sprichwörtliche Redensart für: Ehe eure Pläne zur Ausführung kommen, werden sie vereitelt.

vindictam: manus suas lavabit in sanguine peccatoris.

12. Et dicet homo: Si utique est fructus justo: utique est Deus judicans eos in terra.

wenn er die Rache siehet:[12]) er wird seine Hände waschen im Blute des Sünders.[13])

12. Und der Mensch wird sagen: Ja wahrlich hat Frucht[14]) der Gerechte, wahrlich ein Gott ist, der sie richtet auf Erden![15])

Psalmus LVIII.

Psalm 58 (59).

Gebeth um Hilfe wider Feinde.

1. In finem, Ne disperdas, David in tituli inscriptionem, quando misit Saul, et custodivit domum ejus, ut eum interficeret.

2. Eripe me de inimicis meis Deus meus: et ab insurgentibus in me libera me.

3. Eripe me de operantibus iniquitatem: et de viris sanguinum salva me.

4. Quia ecce ceperunt animam meam: irruerunt in me fortes.

5. Neque iniquitas mea, neque peccatum meum Domine: sine iniquitate cucurri, et direxi.

6. Exurge in occursum meum, et vide: et tu Domine Deus virtutum, Deus Israel,

Intende ad visitandas omnes gentes: non miserearis omnibus, qui operantur iniquitatem.

1. Zum Ende. Vertilge nicht! Eine Denkschrift Davids, als Saul hinsandte, und sein Haus bewachen ließ, um ihn zu tödten. 1. Kön. 19.

2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden: und von denen, die wider mich aufstehen, erlöse mich.

3. Errette mich von den Uebelthätern und von den Blutgierigen hilf mir.

4. Denn siehe, sie fangen meine Seele:[2]) es überfallen mich die Starken:

5. und ich habe keine Missethat noch Sünde, Herr: ohne Missethat war mein Wandel und gerade![3])

6. Steh auf, komm mir entgegen, und sieh![4]) ja sieh und suche heim alle Völker, du Herr, Gott der Heerschaaren, Gott Israels! erbarme dich über Keinen von Allen, die Uebles thun.[5])

12) Der Gerechte wird sich über die Strafe der Gottlosen nicht aus Rachgierde freuen, sondern aus Eifer für die göttliche Gerechtigkeit.

13) Die Sünder werden vor Gott in so großer Anzahl unterliegen, daß die Gerechten in ihrem Blute die Hände waschen könnten. Der heilige Augustin sagt, daß die Gerechten insoferne ihre Hände in dem Blute der Sünder waschen, als sie ihre Werke, die unter den Händen zu verstehen sind, immermehr zu vervollkommnen suchen, wenn sie die an den Gottlosen vollzogenen Strafgerichte sehen. Im Hebr. seine Schritte wird er in dem Blute der Gottlosen baden.

14) Lohn.

15) Wahrlich, der Gerechte wird belohnt, und Gott läßt die Ungerechtigkeit nicht unbestraft.

1) Setze hinzu: David aber, von Michol durch's Fenster herabgelassen, nach Najoth (1. Kön. 19, 19.) entfloh.

2) wollen mich fangen. Im Hebr. sie lauern auf mich. S. Note 1.

3) ich habe ihnen doch nichts zu Leide gethan, hab in meiner Einfalt und treu gehandelt. Im Hebr. ... ohne meine Missethat rennen sie an, und rüsten sich.

4) meine Feinde, um sie zu demüthigen.

5) David ruft nicht bloß das Gericht Gottes über seine eigenen Feinde, sondern nach seinem Eifer auch über die Ungerechten überhaupt herbei, auf daß die ganze Welt Gott fürchte, und Gottes Name geheiliget werde.

7. Convertentur ad vesperam: et famem patientur ut canes, et circuibunt civitatem.

8. Ecce loquentur in ore suo, et gladius in labiis eorum: quoniam quis audivit?

9. Et tu Domine deridebis eos: ad nihilum deduces omnes gentes.

10. Fortitudinem meam ad te custodiam, quia Deus susceptor meus es:

11. Deus meus misericordia ejus praeveniet me.

12. Deus ostendet mihi super inimicos meos, ne occidas eos: nequando obliviscantur populi mei.

Disperge illos in virtute tua: et depone eos protector meus Domine.

13. Delictum oris eorum, sermonem labiorum ipsorum: et comprehendantur in superbia sua.

Et de execratione et mendacio annuntiabuntur

14. in consummatione: in ira consummationis, et non erunt.

Et scient quia Deus dominabitur Jacob: et finium terrae.

7. Sie werden umkehren am Abende, [6]) und Hunger leiden wie Hunde, und herumlaufen in der Stadt. [7])

8. Siehe, sie reden mit ihrem Munde, [8]) und ein Schwert ist auf ihren Lippen; denn wer hört's? [9])

9. Aber du, Herr, lachest ihrer: machest zu nichte alle Völker [10])

10. Meine Stärke will ich bei dir verwahren, [11]) denn du, o Gott, bist's, der mich aufnimmt.

11. Meines Gottes Barmherzigkeit wird mir zuvorkommen:

12. Gott wird mich hinsehen lassen über meine Feinde. [12]) Tödte sie nicht, daß meine Völker es nicht vergessen! [13]) Zerstreue sie in deiner Kraft: und stürze sie, mein Schützer, Herr!

13. Die Sünde ihres Mundes ist die Rede ihrer Lippen; [14]) mögen sie gefangen werden in ihrer Hoffart, und um des Fluches [15]) und der Lüge willen wird man ihnen ankünden

14. Vertilgung, im Zorne Vertilgung, daß sie nicht mehr sind. [16]) Sie sollen wissen, daß Gott über Jacob [17]) herrsche, und bis an die Enden der Erde!

---

6) Meine Verfolger werden unverrichteter Sache von ihrem Lauern zurückkehren (V. 4).

7) Wie herrenlose Hunde werden sie bei ihrer Rückkehr hungern, und die Stadt durchlaufen, um mich aufzufinden. Mehrere heilige Väter verstehen hier die Feinde Gottes im Allgemeinen, und dann wieder besonders die Christum verläugnenden Juden, welche erst am Ende der Zeit zu dem Herrn zurückkehren, nachdem sie unruhig in der Welt den zeitlichen Gütern nachgejagt, und am Brode des Lebens Hunger gelitten haben.

8) Böses.

9) den sie fürchten müßten, da sie auch Gott nicht fürchten. And.: Denn (sagen sie) wer hört's, den wir fürchten müßen?

10) Im Hebr. spottest Aller. Vgl. Vers 6.

11) Meine Stärke hab' ich hinterlegt bei dir; ich stütze mich nur auf dich. Im Hebr. Wegen ihrer Stärke halt' ich mich zu dir. And. and.

12) sie mir zum Schauspiele des Elendes geben.

13) Lasse sie nicht plötzlich sterben, daß meine Untergebenen, Anhänger, sich ein Beispiel an ihrer Strafe nehmen können. Diejenigen welche diesen Psalm in den Mund Christi legen, wie denn sehr viele Psalmen in seinen Mund gelegt werden können, da David ein Vorbild von ihm war, finden in den Worten dieses Verses die Bitte Christi für Erhaltung der Juden, damit sie zum warnenden Beispiele der Christen seyen.

14) d. i. Ihr Mund sündigt, so oft ihre Lippen reden.

15) d. i. ihre Lästerungen.

16) And. geb. das Hebr.: ... Hoffart, und um des Truges wegen, den sie reden (sollen sie gefangen werden). Tilge sie im Grimme, tilge sie, daß sie zu nichte werden.

17) über das israelitische Volk. Es steht der Stammvater statt des Volkes.

15. Convertentur ad vesperam, et famem patientur ut canes: et circuibunt civitatem.

16. Ipsi dispergentur ad manducandum: si vero non fuerint saturati, et murmurabunt.

17. Ego autem cantabo fortitudinem tuam: et exultabo mane misericordiam tuam.

Quia factus es susceptor meus, et refugium meum, in die tribulationis meae.

18. Adjutor meus tibi psallam, quia Deus susceptor meus es: Deus meus misericordia mea.

15. Sie werden nmkehren am Abende, und Hunger leiden wie Hunde, und herumlaufen in der Stadt. [18])

16. Sie werden sich zerstreuen, um Speise zu finden, und murren, wenn sie nicht satt werden. [19])

17. Ich aber will besingen deine Stärke, und frohlocken des Morgens ob deiner Barmherzigkeit; denn du bist's, der mich aufnimmt, bist meine Zuflucht am Tage meiner Trübsal.

18. Mein Helfer, dir will ich lobsingen; denn du bist Gott, der mich aufnimmt, mein Gott und meine Barmherzigkeit. [20])

Psalmus LIX.

Psalm 59 (60).

Das Reich Gottes in Trübsal.

1. In finem, Pro his, qui immutabuntur, in tituli inscriptionem ipsi David in doctrinam,

2. cum succendit Mesopotamiam Syriae, et Sobal, et convertit Joab, et percussit Idumaeam in valle Salinarum duodecim millia.

1. Zum Ende, [1]) für die, so verwandelt werden, [2]) eine Denkschrift Davids zur Lehre: [3])

2. als er Mesopotamien und Sobal in Syrien verheerte, und Joab umkehrte, und im Salzthale zwölf tausend Edomiter erschlug. [4])

---

18) Sieh Vers 7.

19) Wie oben Vers 7 werden auch Vers 15, 16 geistiger Weise auf die Juden gedeutet, welche seit dem an Christus begangenen schrecklichen Morde unstät in der Welt herumirren, den irdischen Gütern nachstreben, um Ruhe zu finden, aber nicht ersättigt werden können. Zugleich gehen die Worte überhaupt auf Gottes entfremdete, unruhige, weltliebende Gemüther.

20) Voll des Dankes gegen Gottes Wohlthaten, sagt der heilige Augustin, weiß David Gott mit keinem schicklicheren Namen zu nennen, als daß er ihn Barmherziger nennt, ein Name, bei dem Jedermann Trost schöpfen muß, und Niemand verzweifeln wird.

1) Sieh Psalm 4.

2) Sieh Psalm 44.

3) Es war üblich, Nationallieder dem Volke zum Auswendiglernen und zur Betrachtung zu übergeben. S. 2. Kön. 1, 18. 5. Mos. 31, 19. Im Hebr. Vorzusingen nach Schuschan-Eduth (ein Instrument von unbekannter Form und Art), eine Denkschrift Davids zum Lehren.

4) Nach dem glücklichen Siege Davids über die Syrer und Edomiter (2. Kön. 8,) waren Davids Feinde ringsum noch nicht ganz gedemüthigt, sondern noch sehr mächtig (2. Kön. 10, 6.). Sie mochten daher in's Land gefallen seyn, und Israel hart gedrängt haben. In dieser Bedrängniß bethet der Psalmist zu Gott, schildert sie (3—7), hofft Hilfe und Unterwerfung der auswärtigen Feinde (8—10) im Vertrauen anf Gott, der auch den letzten Sieg über Edom gab (11—14). Von dieser Bedrängniß ist in den Büchern der Könige und Paralipomenon nicht die Rede; dieß gibt aber keinen Beweis gegen die Richtigkeit der Ueberschrift, da jene Bücher nur Auszüge aus größeren Geschichtswerken sind. Wenn 1. Par. 18, 12. die Zahl 18000, und der Name Abisai statt Joab steht, so ist jene Zahl entweder eine Berichtigung der 12000 oder ein Schreibversehen, Abisai aber statt Joab als dessen Unterfeldherr gesetzt. Die heiligen Augustin, Hieronymus und andere Väter legen den Psalm in den Mund der Kirche,

3. Deus repulisti nos, et destruxisti nos: iratus es, et misertus es nobis.

4. Commovisti terram, et conturbasti eam: sana contritiones ejus, quia commota est.

5. Ostendisti populo tuo dura: potasti nos vino compunctionis.

6. Dedisti metuentibus te significationem: ut fugiant a facie arcus:
Ut liberentur dilecti tui:

7. salvum fac dextera tua, et exaudi me.

8. Deus locutus est in sancto suo: Laetabor, et partibor Sichimam: et convallem tabernaculorum metibor.

9. Meus est Galaad, et meus est Manasses: et Ephraim fortitudo capitis mei.
Juda rex meus:

3. Gott, du hast uns verstoßen, und zerstöret:[5]) du bist zornig, und erbarmest dich unser.[6])

4. Du hast das Land beweget und erschüttert: heile seine Brüche; denn es ist zerrüttet.[7])

5. Du hast Hartes erzeiget deinem Volke: uns getränket mit dem Weine der Trübsal.[8])

6. Doch denen, die dich fürchten, gabest du ein Zeichen,[9]) um zu fliehen vor dem Bogen,[10]) damit gerettet würden deine Geliebten.

7. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich.[11])

8. Gott hat ja in seinem Heiligthume gesprochen:[12]) Deß freu ich mich, Sichem zu theilen, und das Thal der Gezelte zu messen.[13])

9. Mein ist Galaad,[14]) und mein ist Manasses: und Ephraim ist die Stärke meines Hauptes, Juda mein König.[15])

---

die auf Erden öfters verfolgt wird, aber dennoch ihren Bestand und Wachsthum zuversichtlich von Gott erwartet. Der bethende Christ, der als Glied der Kirche im Kleinen ihre Schicksale theilt, denkt an das Reich der Tugend, das er zwar unter Hindernissen, aber dennoch mit Gottes Gnade, und wenn er selbst will, in sich gründen und befestigen wird.

5) zerstreuet vor unsern Feinden.

6) aber obgleich du zürnest, erbarmest du dich dennoch unser. Im Hebr. . . . zerstöret, warest zornig, kehre dich wieder zu uns. And. stell uns wieder her!

7) Bilder der Verwirrung, die nach dem feindlichen Ueberfalle eingetreten, und der Wunden, die dem Staate dadurch geschlagen wurden!

8) And.: Bitterkeit. Im Hebr. mit dem Taumelweine. Becher (Wein) bezeichnet überhaupt das zugetheilte Loos (Ps. 15, 5.), Taumelbecher oder Wein — das Loos der Betäubung, des Schreckens, insbesondere des Falles in Gottes Gericht. Ps. 74, 9. Is. 51, 17. 22. Apoc. 14, 10.

9) oder ein Panier.

10) Du stelltest dennoch ein Feldzeichen auf, wohin meine Treuen nach dem erlittenen Unglücke sich flüchten konnten. Im Hebr. . . . Zeichen, damit es sich erhöhe, um der Wahrheit (deiner Verheißungen) willen. Is. 11, 10 ff.

11) uns.

12) d. i. heilig versprochen. Der Psalmist beruft sich auf das Wort selbst. Folgt nun die Verheißung der Ausbreitung des jüdischen Reiches, welches ein Vorbild der Kirche Gottes war.

13) Sichem ist die Stadt Jacobs, und steht für das Land dießseits des Jordan; das Thal der Gezelte, (eigentlich Gefilde der Stadt Succoth) steht für das jenseitige Land. Sinn: Ueber das dießseitige und jenseitige Land schalte ich nach Belieben (also dürfen wir uns nicht fürchten, es an unsere Feinde zu verlieren).

14) eine Provinz jenseits des Jordan.

15) Manasses, Ephraim und Juda lagen dießseits des Jordan. Sinn: Ich bleibe Herr meines Landes, und mein Volk behält es als Erbe. Der Christ denkt bei den Versen 8. 9. 10.

10. Moab olla spei meae.
In Idumaeam extendam calceamentum meum: mihi alienigenae subditi sunt.
11. Quis deducet me in civitatem munitam? quis deducet me usque in Idumaeam?
12. Nonne tu Deus, qui repulisti nos: et non egredieris Deus in virtutibus nostris?

13. Da nobis auxilium de tribulatione: quia vana salus hominis.
14. In Deo faciemus virtutem: et ipse ad nihilum deducet tribulantes nos.

10. Moab [16]) ist der Topf meiner Hoffnung: [17]) über Edom strecke ich meinen Schuh: [18]) die Ausländer [19]) werden mir unterthan.
11. Wer führt mich [20]) in die feste Stadt, [21]) wer führt mich bis nach Edom?
12. Nicht du, o Gott? [22]) der du uns [23]) verstoßen: und wirst du nicht ausziehen, Gott, mit unsern Heeren? [24])
13. Hilf uns, Herr, in der Noth: denn Menschenhilf ist eitel.
14. In Gott wollen wir Thaten thun: und er wird zu nichte machen, die uns drängen!

Psalmus LX.

Psalm 60 (61).

Gebeth des Königs.

1. In finem, In hymnis David.

2. Exaudi Deus deprecationem meam: intende orationi meae.
3. A finibus terrae ad te clama-

1. Zum Ende. Ein Lobgesang Davids. [1])
2. Erhöre, o Gott, mein Flehen: hab Acht auf mein Gebeth!
3. Vom Ende des Landes [2]) ruf

---

an die Verheißung des Schutzes und Wachsthumes der Kirche: oder an das Reich der Tugend, das in seinem eigenen Innern Wurzel und Umfang erhalten soll. S. Note 4.

16) ein östlich vom gelobten Lande gelegenes Ländchen.

17) Moab werde ich mir unterwerfen, und es wird wie ein gefüllter Fleischtopf meine Sehnsucht stillen. And. n. d. Hebr.: Moab ist mein Waschtopf, d. i. wird mir tief unterthänig werden.

18) auf Edom setz ich meinen Fuß, unterwerfe es mir.

19) Darunter sind die Philister zu verstehen, die so heißen, weil sie in Palästina einwanderten.

20) und hat mich geführt. S. Vers 2.

21) Edoms.

22) Bist nicht du der Gnädige, der es thut, und gethan hat; haben wir also nicht Grund, auch in der gegenwärtigen Bedrängniß auf dich zu hoffen?

23) jetzo.

24) Im Hebr. . . . verstoßen, und nicht ausgezogen bist, o Gott, mit unsern Herren.

1) Im Hebr. dem Musikmeister nach Saitenspielen, von David. — David auf der Flucht vor Saul oder Absalom bittet um die Erhaltung seiner königlichen Würde für sich und seine Nachfolger, insbesondere für den großen Nachkommen, den Messias, über den er belehrt war (Psalm 2). Der Christ bethet diesen Psalm in Bedrängnissen, und hofft auf das künftige Glück und die Ewigkeit des Reiches Gottes.

2) David war entweder von Saul vertrieben, oder auf der Flucht vor Absalom. Der Christ denkt an seinen Aufenthalt auf Erden, der wie eine Verbannung ist; oder an andere Noth.

vi: dum anxiaretur cor meum, in petra exaltasti me.

Deduxisti me,

4. quia factus es spes mea: turris fortitudinis a facie inimici.

5. Inhabitabo in tabernaculo tuo in saecula: protegar in velamento alarum tuarum.

6. Quoniam tu Deus meus exaudisti orationem meam: dedisti hereditatem timentibus nomen tuum.

7. Dies super dies regis adjicies: annos ejus usque in diem generationis et generationis.

8. Permanet in aeternum in conspectu Dei: misericordiam et veritatem ejus quis requiret?

9. Sic psalmum dicam nomini tuo in saeculum saeculi: ut reddam vota mea de die in diem.

ich zu dir, da sich ängstet mein Herz. Du erhöhest mich auf einen Felsen, [3]) leitest mich;

4. denn du bist meine Hoffnung, ein fester Thurm vor dem Feinde.

5. Ich werde wohnen in deinem Zelte in Ewigkeit: geschirmet unter dem Schatten deiner Flügel. [4])

6. Denn du, mein Gott, erhöret mein Gebeth, gibst denen das Erbe, die deinen Namen fürchten: [5])

7. Tage legest du den Tagen des Königs zu: [6]) verlängerst seine Jahre von Geschlecht zu Geschlecht: [7])

8. und er bleibet in Ewigkeit vor Gott. [8]) wer wird ausforschen seine Barmherzigkeit und Wahrheit? [9])

9. Also will ich lobsingen deinem Namen immer und ewig: auf daß ich meine Gelübde erfülle von Tag zu Tag.

Psalmus LXI.

Psalm 61 (62).

Vertrauen zu Gott gegen Feinde.

1. In finem, Pro Idithun, Psalmus David.

2. Nonne Deo subjecta erit anima mea? ab ipso enim salutare meum.

3. Nam et ipse Deus meus, et salutaris meus: susceptor meus, non movebor amplius.

4. Quousque irruitis in hominem? interficitis universi vos: tamquam parieti inclinato et maceriae depulsae?

1. Zum Ende, für Idithun, ein Psalm Davids. [1])

2. Soll wohl Gott nicht unterworfen seyn meine Seele, [2]) da von ihm kommet mein Heil?

3. Denn er selbst ist mein Gott, und mein Heiland, meine Zuflucht, ich werde nicht mehr wanken!

4. Wie lange stürmet ihr her auf einen Menschen, wie auf eine hangende Wand und eine sinkende Mauer, [3]) und gehet mit Mord um, ihr Alle?

---

3) du rettest mich.

4) Ich werde wieder in dem Heiligthume anbethen für und für.

5) dich fürchten. Der Name ist Bezeichnung des Wesens, steht also für das Wesen selbst.

9) du wirst fortdauern lassen sein Reich.

7) gibst ihm Nachkommenschaft, die seinen Stuhl einnimmt, insbesondere den großen Nachkommen, dessen Reich ewig ist.

8) Der König wird dann immer bei Gott, seyn. — Da jeder wahre Christ ein natürlicher König ist (Ps. 20. Note 1.), so kann er hiebei an seine ewige Seeligkeit bei Gott denken.

9) Wer kann seine Barmherzigkeit ergründen? Im Hebr. . . . Gott Gnade und Barmherzigkeit wird er bewahren.

1) Sieh Psalm 38, 1.

2) Sollte wohl meine Seele in Trübsalen mürrisch, widerwillig gegen Gott werden, da ꝛc. Im Hebr. Meine Seele hofft stille auf Gott, der mir hilft.

3) Das Hebr. kann auch übersetzt werden: wie eine hangende Wand ꝛc.

5. Verumtamen pretium meum cogitaverunt repellere, cucurri in siti: ore suo benedicebant, et corde suo maledicebant.

6. Verumtamen Deo subjecta esto anima mea: quoniam ab ipso patientia mea.

7. Quia ipse Deus meus, et salvator meus: adjutor meus non emigrabo.

8. In Deo salutare meum, et gloria mea: Deus auxilii mei, et spes mea in Deo est.

9. Sperate in eo omnis congregatio populi, effundite coram illo corda vestra: Deus adjutor noster in aeternum.

10. Verumtamen vani filii hominum, mendaces filii hominum in stateris: ut decipiant ipsi de vanitate in idipsum.

11. Nolite sperare in iniquitate, et rapinas nolite concupiscere: divitiae si affluant, nolite cor apponere.

12. Semel locutus est Deus, duo haec audivi, quia potestas Dei est,

13. et tibi Domine misericordia: quia tu reddes unicuique juxta opera sua.

5. Sie wollen mir rauben den Preis,[4]) durstend lauf ich:[5]) sie segnen mit ihrem Munde, und fluchen in ihrem Herzen.

6. Aber Gott sey unterworfen meine Seele; denn von ihm kommt meine Geduld.

7. Denn er ist mein Gott und mein Heiland: mein Helfer, ich werde nicht weichen.

8. In Gott ist mein Heil, und mein Ruhm ist Gott, der mir hilft: und meine Hoffnung ist in Gott!

9. Hoffet auf ihn alles versammelte Volk, schüttet aus vor ihm eure Herzen! Gott ist ewiglich unser Helfer!

10. Aber eitel sind die Menschenkinder, lügenhaft die Menschenkinder auf der Wage:[6]) und sie betrügen sich allesammt durch Eitelkeit.[7])

11. Wollet nicht hoffen auf Unrecht, und wollet nicht gelüsten nach Raub: und wenn Reichthum zuströmet, hänget das Herz nicht daran![8])

12. Ein Mal hat Gott geredet.[9]) Diese zwei[10]) vernahm ich: Daß bei Gott die Macht ist

14. und bei dir, o Herr, die Barmherzigkeit: denn du vergiltst einem Jeglichen nach seinen Werken. Matth. 16, 27. Röm. 2, 6. 6. 1. Cor. 3, 8. Gal. 6, 5.

---

4) für Frömmigkeit und Tugend, nämlich meine Ehre, womit gemeiniglich die Tugend belohnt wird. August. Hilar. And. ... rauben das Beste, worunter sie die Königswürde verstehen.

5) fliehe mit solcher Eile, daß ich, obwohl sehr durstig, mich zu erquicken unterlasse. Im Hebr. Sie rathschlagen nur, wie sie ihn von seiner Höhe stoßen, befleißen sich der Lüge, segnen ꝛc.

6) d. i. wenn man sie auf die Wage der Gerechtigkeit legt, so steigen sie, weil ohne Gehalt, empor wie eitles Nichts. Die Verbindung mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden ist: Hoffet auf Gott (Vers 9.); die Menschen sind unzuverlässig (V. 10.); hoffet auch nicht auf Unrecht und Reichthümer, wodurch sie mächtig sind.

7) mit ihren falschen, windigen Hoffnungen, Plänen, Anschlägen. And. geben: ... lügenhaft die Menschenkinder mit der Wage (d. i. betrügerisch im Gewichte).

8) S. 1. Cor. 7, 30. 31.

9) Einmal hat Gott verheißen, daß er helfe, und daß Anderer Hilfe eitel sey; sein Wort ist Ein für alle Mal gegeben, immer unveränderlich.

10) nämlich, wie folgt, die Macht und Barmherzigkeit. Im Hebr. zwei Mal (d. i. mehrmals) vernahm ich's.

Psalmus LXII.

1. Psalmus David, Cum esset in deserto Idumaeae.

2. Deus Deus meus ad te de luce vigilo.

Sitivit in te anima mea, quam multipliciter tibi caro mea.

3. In terra deserta, et invia, et inaquosa: sic in sancto apparui tibi, ut viderem virtutem tuam, et gloriam tuam.

4. Quoniam melior est misericordia tua super vitas: labia mea laudabunt te.

5. Sic benedicam te in vita mea: et in nomine tuo levabo manus meas.

6. Sicut adipe et pinguedine repleatur anima mea: et labiis exultationis laudabit os meum.

7. Si memor fui tui super stratum meum, in matutinis meditabor in te:

8. quia fuisti adjutor meus.

Et in velamento alarum tuarum exultabo,

9. adhaesit anima mea post te: me suscepit dextera tua.

10. Ipsi vero in vanum quaesie-

Psalm 62 (63).

Sehnsucht nach dem Heiligthume und Gott.

1. Ein Psalm Davids, als er in der Wüste von Edom war.[1])

2. O Gott, mein Gott, frühe wache ich zu dir: mein Seele durstet nach dir, gar sehr nach dir mein Fleisch![2])

3. Im wüsten, weglosen, wasserlosen Lande, so[3]) erschein ich vor dir wie im Heiligthume,[4]) deine Kraft und deine Herrlichkeit zu schauen.

4. Denn besser ist deine Barmherzigkeit als Leben:[5]) meine Lippen wollen dich loben.[6])

5. So[7]) will ich dich preisen in meinem Leben: und in deinem Namen[8]) aufheben meine Hände.

6. Wie von Mark und Fett laß satt werden meine Seele,[9]) daß mit jubelnden Lippen dich lobe mein Mund.

7. Gedenke ich deiner auf meinem Lager, so sinn ich über dich noch am Morgen:[10])

8. denn du bist mein Helfer. Und im Schatten deiner Flügel will ich jubeln,

9. es hanget meine Seele an dir:[11]) mich nahm auf deine Rechte.

10. Sie aber suchen vergebens meine

---

1) an den Gränzen von Edom, im südlichen Theile des Stammes Juda, wahrscheinlich zur Zeit, da er vor Saul flüchtig war. 1. Kön. 22, 5. Im Hebr. . . . Wüste von Juda war.

2) d. i. Seele und Leib verlanget nach dir, dich im Heiligthume zu sehen.

3) so wie das dürre, wüste Land ist.

4) von dem ich entfernt bin. Im Hebr. So (lechzend wie das Land) schau' ich nach dir im Heiligthume hin. Wie David, also ist jeder Gerechte auf Erden, wie in einer Wüste, wo die Wasser des Trostes und des wahren Friedens nur dann fließen, wenn Gott sie gibt.

5) besser ist deine Gnade, vor dir zu seyn im Heiligthume; besser ist das Gefühl deiner allerheiligsten Nähe, als das Gefühl der Lebenskraft, besser als Leben selbst.

6) Im Heiligthume.

7) wenn du meine Bitte erfüllt hast.

8) d. i. deinen Namen, dich, anrufend.

9) indem du mir die Freude deiner Gegenwart im Heiligthume verschaffst. Das Fett ist hier das Bild der Freude.

10) Der Psalmist beschreibt, wie sehr er sich nach Gott sehne. Wenn ich, sagt er, beim Erwachen in der Nacht dein gedenke, so schlafe ich nimmer ein, sondern sinne deiner Liebe und Gnade nach bis an den Morgen. Im Hebr. so sinne ich Nachtwachen lang über dich. Die Nacht war in drei, später vier Nachtwachen getheilt. S. Richt. 7, 7. 19. Matth. 14, 25.

11) mit verlangender Liebe.

runt animam meam, introibunt in inferiora terrae:

11. tradentur in manus gladii, partes vulpium erunt.

12. Rex vero laetabitur in Deo, laudabuntur omnes qui jurant in eo: quia obstructum est os loquentium iniqua.

Seele, fahren hinunter in die Tiefen der Erde: [12])

11. werden hingegeben dem Schwerte, [13]) eine Beute der Füchse. [14])

12. Aber der König wird sich freuen in Gott, gepriesen ein Jeglicher, so bei ihm schwöret: [15]) denn verstopfet wird deren Mund, die Böses reden. [16])

Psalmus LXIII.

Psalm 63 (64).

Bitte um Hilfe und Schutz.

1. In finem, Psalmus David.

2. Exaudi Deus orationem meam cum deprecor: a timore inimici eripe animam meam.

3. Protexisti me a conventu malignantium: a multitudine operantium iniquitatem.

4. Quia exacuerunt ut gladium linguas suas: intenderunt arcum rem amaram,

5. ut sagittent in occultis immaculatum.

6. Subito sagittabunt eum, et non timebunt: firmaverunt sibi sermonem nequam.

Narraverunt ut absconderent laqueos: dixerunt: Quis videbit eos?

7. Scrutati sunt iniquitates: defecerunt scrutantes scrutinio.

Accedet homo ad cor altum:

8. et exaltabitur Deus.

Sagittae parvulorum factae sunt plagae eorum;

1. Zum Ende, ein Psalm Davids.

2. Erhöre, Gott, mein Gebeth, wenn ich flehe: von der Furcht des Feindes errette meine Seele.

3. Du schützest mich [1]) vor der Versammlung der Bösen: [2]) vor der Rotte der Uebelthäter.

4. Denn sie schärfen wie ein Schwert ihre Zungen: spannen den Bogen, ein bitteres Ding: [3])

5. um zu schießen im Verborgenen den Reinen.

6. Gählings schießen sie auf ihn, und scheu'n sich nicht, beschließen unter sich ein gottlos Wort, unterreden sich, Fallstricke zu legen, und sagen: Wer wird sie sehen? [4])

7. Sie sinnen auf Greuel, verzehren sich sinnend durch Forschen, und der Mensch macht sich an hohe Dinge des Herzens,

8. aber Gott wird erhoben! [5]) Die Wunden von ihnen sind wie von Pfeilen der Kinder, [6])

---

12) in die Hölle (Grab und Verdammniß).

13) der rächenden Gerechtigkeit.

14) eigentlich der Schakale, die ihre Leichname ausscharren und fressen. S. Richt. 15. Note 2.

15) bei dem Könige. Im Hebr. Alle werden sich rühmen, die bei ꝛc.

16) die mich verleumden, und Lüge verbreiten.

1) Schütze' mich!

2) vor ihrem verderblichen Rath.

3) eigentlich n. d. Hebr. spannen die Pfeile, giftige (schmerzliche schädliche) Worte.

4) die Fallstricke. Sie glauben, sie sehr zu verbergen.

5) Diese meine Feinde sinnen auf Böses, verzehren sich fast darüber, und suchen ihre hochmüthigen, verderblichen Anschläge auszuführen; aber Gott vereitelt sie, und wird deßhalb gepriesen.

6) Die Wunden, die sie versetzen, sind so unbedeutend, als wenn sie durch Pfeile, die schwache Kinder abschossen, beigebracht worden wären.

9. et infirmatae sunt contra eos linguae eorum.

Conturbati sunt omnes qui videbant eos:

10. et timuit omnis homo.

Et annuntiaverunt opera Dei: et facta ejus intellexerunt.

11. Laetabitur justus in Domino, et sperabit in eo, et laudabuntur omnes recti corde.

9. und ihre Zungen werden schwach wider sie selbst.[7]) Es entsetzen sich Alle, die sie sehen:[8])

10. und alle Menschen fürchten sich, und verkünden Gottes Werke, und erkennen seine Thaten.

11. Es freuet sich der Gerechte in dem Herrn, und hoffet auf ihn, und gepriesen werden Alle, die rechten Herzens sind.

Psalmus LXIV.

Psalm 64 (65).

Gott ist preiswürdig.

1. In finem, Psalmus David, Canticum Hieremiae, et Ezechielis populo transmigrationis, cum inciperent exire.

2. Te decet hymnus Deus in Sion: et tibi reddetur votum in Jerusalem.

3. Exaudi orationem meam: ad te omnis caro veniet.

4. Verba iniquorum praevaluerunt super nos: et impietatibus nostris tu propitiaberis.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids;[1]) das Lied des Jeremias und Ezechiel für das Volk der Gefangenschaft, da sie anfingen auszuziehen.[2])

2. Dir ziemet ein Loblied, Gott, auf Sion: und dir zahle man Gelübde in Jerusalem.[3])

3. Erhöre mein Gebeth: zu dir kommt alles Fleisch.[4])

4. Gottlose Werke[5]) überwältigten uns, aber unserer Missethaten erbarmest du dich.[6])

---

7) die verleumderischen Zungen reden wider sich selbst, indem sie sich selbst dadurch den Untergang zuziehen.

8) Im Hebr. heißen die Verse 7. 8. 9. ... Greuel. Wir sind fertig, wir haben ersonnen den Anschlag (so sprechend). Und ein jedes Herz und Inneres ist ein Abgrund (unergründlich); aber Gott wird sie plötzlich mit einem Pfeile schießen, daß sie fallen. Ihre Zunge wird sie übereinander bringen (unter sich entzweien), daß den Kopf schütteln wird, wer sie siehet, und alle Menschen ꝛc.

1) In dem Psalme wird Gott gepriesen um seiner Wohlthaten willen auf der ganzen Erde

2) Nach Einigen soll er von David als Dankpsalm für das Erntefest (2. Mos. 23, 16.) verfaßt, und von den in der Aufschrift ebenfalls genannten Propheten den Juden übergeben worden seyn, daß sie ihn als Dankpsalm sängen, wenn sie einst aus der Gefangenschaft ziehen würden. Nach Andern war einer dieser Propheten selbst Verfasser des Psalmes. Nach mehreren katholischen Auslegern ist der Psalm ein prophetisches Danklied für die aus den Heiden (Vers 3.) gesammelte Kirche. Auf jeden der angegebenen Zwecke läßt sich der Psalm anwenden. Der bethende Christ dankt damit für erhaltene leibliche und geistliche Gnaden. Im Hebr. steht bloß: Dem Musikmeister, ein Psalm Davids.

3) Dir sind wir schuldig, Dank darzubringen durch Gebeth und Opfer auf deinem heiligen Berge zu Jerusalem.

4) Alle Menschen wenden sich zu dir, und einst werden sich alle Heiden zu dir bekehren. Isai. 66, 23.

5) d. i. sowohl die, welche wir begingen, als die, wodurch unsere Feinde uns drückten.

6) Der Psalmist fängt sein Dank- und Lobgebeth mit dem Bekenntnisse der Sündhaftigkeit an, weil jedes Gebeth von Gott verworfen wird, das nicht aus einem demüthigen, bußfertigen Herzen kommt.

5. Beatus, quem elegisti, et assumpsisti: inhabitabit in atriis tuis.
Replebimur in bonis domus tuae: sanctum est templum tuum,

6. mirabile in aequitate.
Exaudi nos Deus salutaris noster, spes omnium finium terrae, et in mari longe.

7. Praeparans montes in virtute tua, accinctus potentia:

8. qui conturbas profundum maris sonum fluctuum ejus.
Turbabuntur gentes,

9. et timebunt qui habitant terminos a signis tuis: exitus matutini et vespere delectabis.

10. Visitasti terram et inebriasti eam: multiplicasti locupletare eam.
Flumen Dei repletum est aquis, parasti cibum illorum: quoniam ita est praeparatio ejus.

11. Rivos ejus inebria, multiplica genimina ejus: in stillicidiis ejus laetabitur germinans.

12. Benedices coronae anni be-

5. Selig ist der, den du erwählest und annimmst: er wird wohnen in deinen Vorhöfen:[7]) wir[8]) werden satt werden von den Gütern deines Hauses:[9]) dein Tempel[10]) ist heilig,

6. wunderbar durch Gerechtigkeit.[11]) Erhöre uns Gott, unser Heiland,[12]) du Hoffnung aller Enden der Erde und des Meeres in der Ferne.[13])

7. Du[14]) bereitest[15]) die Berge in deiner Kraft, bist umgürtet mit Macht:

8. du bewegest[16]) den Grund des Meeres, das Brausen seiner Wellen. Es erschrecken die Heiden

9. und die äußersten Bewohner[17]) fürchten sich vor deinen Zeichen:[18]) da, wo ausgehet der Morgen und Abend, spendest du Freude.[19])

10. Du siehest nach der Erde, und berauschest sie;[20]) machest sie reich überaus. Gottes Strom[21]) ist voll des Wassers, du richtest ihnen[22]) Speise; denn also ist die Einrichtung der Erde.

11. Du tränkest ihre[23]) Furchen, vermehrst ihr Gewächs,[24]) an ihren Regentropfen ergötzt sie sich, und sproßt.[25])

12. Du segnest den Umlauf des

7) des heiligen Zeltes.
8) er und wir Alle.
9) von den im Tempel gespendeten Gnaden.
10) S. Ps. 5. Note 11.
11) weil du, der Heilige und Gerechte, darin gegenwärtig bist.
12) Im Hebr. Wunderbar in Gerechtigkeit wirst du uns hören, Gott unser Heiland.
13) du, auf den alle Völker, alle Länder und Inseln hoffen.
14) Nachdem der Psalmist in Demuth (3. 4.) um Erhörung gebethen, und das Glück im Gebethe vor Gott zu seyn, gerühmt hat, beginnt er das Preislied (7—14.)
15) zu verschiedenen Nutzen. Im Hebr. du festigest, erhaltest.
16) Im Hebr. du stillest.
17) die Bewohner ferner Länder.
18) wunderbaren Thaten.
19) in den Gegenden, wo die Morgenröthe anbricht, und die Abendröthe erscheint, überall, gegen Abend und Morgen, ist die Spur deines Segens sichtbar.
20) wässerst sie in Ueberfluß.
21) der vom Himmel fallende Thau und Regen, ein Bild der göttlichen Gnaden.
22) den Menschen.
23) der Erde.
24) Im Hebr. ebnest ihre Schollen.
25) Im Hebr. überschwemmst sie mit Regen, und segnest ihr Gewächs.

nignitatis tuae: et campi tui replebuntur ubertate.

13. Pinguescent speciosa deserti: et exultatione colles accingentur.

14. Induti sunt arietes ovium, et valles abundabunt frumento: clamabunt, etenim hymnum dicent.

Jahres mit deiner Güte: und deine Felder werden voll des Ueberflusses.[26])

13. Es werden feist die Triften[27]) der Wüste, und mit Jubel gürten sich die Hügel.

14. Es kleiden sich die Widder und Schafe,[28]) und die Thäler haben Ueberfluß an Korn: Alles rufet, und lobsinget.

Psalmus LXV.

Psalm 65 (66).

Einladung zum Lobe Gottes.

1. In finem, Canticum Psalmi resurrectionis.

Jubilate Deo omnis terra,

2. psalmum dicite nomini ejus: date gloriam laudi ejus.

3. Dicite Deo quam terribilia sunt opera tua Domine! in multitudine virtutis tuae mentientur tibi inimici tui.

4. Omnis terra adoret te, et psallat tibi: psalmum dicat nomini tuo.

5. Venite, et videte opera Dei: terribilis in consiliis super filios hominum.

6. Qui convertit mare in aridam, in flumine pertransibunt pede: ibi laetabimur in ipso.

7. Qui dominatur in virtute sua in aeternum, oculi ejus super gen-

1. Zum Ende, ein Psalmlied für die Auferstehung.[1]) Jauchzet zu Gott, alle Lande,

2. lobsinget seinem Namen: lasset herrlich erschallen sein Lob.[2])

3. Saget zu Gott: Wie schrecklich sind deine Werke, o Herr! Ob der Menge deiner Kraft werden dir lügen deine Feinde.[3])

4. Alles Land bethe dich an, und singe dir, lobsinge deinem Namen.

5. Kommet, und schauet die Werke Gottes: er ist schrecklich in seinen Rathschlägen[4]) über die Menschenkinder.

6. Er wandelte das Meer in trockenes Land,[5]) in dem Strome gingen sie zu Fuße: daselbst freuten wir uns in ihm!

7. Er herrschet in seiner Kraft für und für, seine Augen schauen auf die

---

26) der Fruchtbarkeit. Im Hebr. Du krönest das Jahr mit deinem Segen, und deine Fußstapfen (die ganze Gegend) triefen von Fett.

27) And.: Anger.

28) Im Hebr. Es kleiden sich die Triften mit Schafen.

1) Der Beisatz für die Auferstehung findet sich nicht im Hebr. Er wurde wahrscheinlich in der Absicht gemacht, anzuzeigen, daß der Psalm im höhern Sinne ein Danklied für die von Christus uns zugekommenen Wohlthaten sey, deren Siegel die Auferstehung ist. Der Psalm ist überhaupt ein Danklied für Rettung, und kann darum von dem Christen füglich auf sein Heil bezogen werden.

2) rühmet ihn herrlich.

3) Weil deine Feinde dir nicht widerstehen können, werden sie sich dir zwar unterwerfen, aber nicht aufrichtig und mit gutem Willen, sondern gezwungen, und bloß auf den Schein.

4) wunderbar in seinen Thaten für und gegen die Menschen.

5) Anspielung auf den wunderbaren Durchzug der Israeliten durch's rothe Meer (2. Mos. 14.) und durch den Jordan (Jos 3, 13. ff.). Beides war ein Vorbild des Durchgangs der Christen durch das Taufwasser, oder ein Vorbild der Taufe, wo der Christ allem Bösen entsagt, wie die Israeliten durch jene wunderbaren Ereignisse von dem Elende und Sklavendienste Aegyptens befreit wurden (1. Cor. 10, 1.).

tes respiciunt: qui exasperant non exaltentur in semetipsis.

8. Benedicite Gentes Deum nostrum: et auditam facite vocem laudis ejus,

9. Qui posuit animam meam ad vitam: et non dedit in commotionem pedes meos.

10. Quoniam probasti nos Deus: igne nos examinasti, sicut examinatur argentum.

11. Induxisti nos in laqueum, posuisti tribulationes in dorso nostro:

12. imposuisti homines super capita nostra.

Transivimus per ignem et aquam: et eduxisti nos in refrigerium.

13. Introibo in domum tuam in holocaustis: reddam tibi vota mea,

14. quae distinxerunt labia mea. Et locutum est os meum, in tribulatione mea.

15. Holocausta medullata offeram tibi cum incenso arietum: offeram tibi boves cum hircis.

16. Venite, audite, et narrabo, omnes qui timetis Deum, quanta fecit animae meae.

17. Ad ipsum ore meo clamavi, et exaltavi sub lingua mea.

18. Iniquitatem si aspexi in corde meo, non exaudiet Dominus.

Völker. Die ihn erbittern, sollen sich nicht erheben bei sich! [6])

8. Preiset, ihr Völker, unsern Gott, und lasset hören die Stimme seines Lobes!

9. Der meine Seele in's Leben gesetzet, [7]) und meine Füße nicht hat straucheln lassen! [8])

10. Denn du hast uns geprüfet, o Gott, durch Feuer uns geläutert, wie man läutert das Silber:

11. Hast uns geführt in den Fallstrick, Trübsal gelegt auf unsern Rücken,

12. Menschen gesetzt über unsere Häupter. Wir gingen durch Feuer und Wasser, aber du führtest uns heraus in die Erquickung. [9])

13. Ich will in dein Haus mit Brandopfern kommen, [10]) und mein Gelübde dir zahlen,

14. die gesprochen meine Lippen, und geredet mein Mund in meiner Trübsal.

15. Fette Brandopfer will ich dir bringen mit dem Rauchwerke der Widder, [11]) Rinder dir bringen sammt Böcken.

16. Kommet, höret, ihr Alle, die ihr Gott fürchtet, so will ich erzählen, was Großes er gethan an meiner Seele.

17. Zu ihm hab ich gerufen mit meinem Munde, und ihn erhöhet mit meiner Zunge.

18. Hätt' ich Unrecht [12]) gesehen in meinem Herzen, nicht hätte erhöret der Herr.

---

6) als könnten sie seiner Strafe entrinnen; denn er siehet sie wohl und ihr Thun.

7) in's leibliche und geistliche Leben.

8) Im Hebr. unsere Seele, unsere Füße.

9) Welche Leiden des israelitischen Volkes der Psalmist hier (V. 10—12.) im Sinne habe, kann nicht sicher bestimmt werden. Der Christ kann dabei an die Verfolgungen denken, welche die Kirche und ihre Heiligen, besonders die Martyrer, erdulden mußten (S. 2. Cor. 12, 6. ff.), sowie auch an die Trübsale und Läuterungen, die jede Christenseele durchzugehen hat, um Christo gleichförmig zu werden.

10) zum Danke.

11) mit den rauchenden, als Opfer verbrannten Widdern. Andere: Widder mit Rauchwerk.

12) Unaufrichtigkeit, Heuchelei und andere Sünden.

19. Propterea exaudivit Deus, et attendit voci deprecationis meae.

20. Benedictus Deus, qui non amovit orationem meam, et misericordiam suam a me.

19. Aber es erhörte Gott, und merkte auf die Stimme meines Flehens.

20. Gebenedeiet sey Gott, der nicht abwies mein Gebeth, noch seine Barmherzigkeit von mir.

Psalmus LXVI.

Psalm 66 (67).

Gebeth um Erleuchtung aller Völker.

1. In finem, In hymnis, Psalmus Cantici David.

2. Deus misereatur nostri, et benedicat nobis: illuminet vultum suum super nos, et misereatur nostri.

3. Ut cognoscamus in terra viam tuam: in omnibus gentibus salutare tuum.

4. Confiteantur tibi populi Deus: confiteantur tibi populi omnes.

5. Laetentur et exultent gentes: quoniam judicas populos in aequitate, et gentes in terra dirigis.

6. Confiteantur tibi populi Deus: confiteantur tibi populi omnes:

7. terra dedit fructum suum.
Benedicat nos Deus, Deus noster,
8. benedicat nos Deus: et metuant eum omnes fines terrae.

1. Zum Ende, unter den Lobliedern ein Psalmlied Davids. [1])

2. Gott erbarme sich unser, und segne uns, lasse leuchten sein Angesicht über uns, [2]) und erbarme sich unser:

3. damit wir auf Erden deinen Weg [3]) erkennen, unter allen Völkern dein Heil.

4. Es sollen dich preisen die Völker, o Gott, dich sollen preisen alle Völker.

5. Es sollen sich freuen und jubeln die Völker: denn du richtest die Völker in Gerechtigkeit, und lenkest die Heiden auf Erden.

6. Es sollen dich preisen die Völker, o Gott, dich sollen preisen alle Völker.

7. Die Erde wird geben ihre Frucht. [4]) Es segne uns Gott, unser Gott,

8. es segne uns Gott: und es sollen ihn fürchten alle Enden der Erde!

Psalmus LXVII.

Psalm 67 (68).

Dank für den großen Sieg.

1. In finem, Psalmus Cantici ipsi David.

1. Zum Ende, ein Psalmlied Davids selbst. [1])

1) Im Hebr. Dem Musikmeister, ein Psalmlied vorzusingen nach Saitenspielen.

2) blicke heiter auf uns, spende uns deine Gnaden. Vgl. Ps. 4, 7.

3) deine Heilsvorschriften, deine Religion.

4) nicht bloß ihre Gewächse, die den Menschen nähren, sondern auch den, worauf die Völker harren (1. Mos. 49, 10.), den großen König, den Menschensohn (Hieron). Die heiligen Väter nehmen überhaupt den ganzen Psalm für den Ausdruck des feurigsten Verlangens nach der Ankunft des Messias, in dem alle Völker ihr Heil und darum ihren Jubel finden sollen.

1) Dieser Psalm ist ein Triumphlied über einen errungenen großen Sieg bei Gelegenheit gesungen, als die Bundeslade aus dem Kriege, in den sie mitgenommen wurde (vgl. 1. Kön. 4, 4. 14, 18. Ps. 46, 6.) nach dem Berge Sion (V. 16.) von Gefangenen begleitet (V. 19.), in feierlichem Zuge (V. 25—29.) zurückgetragen wurde. — Die Gedanken des dunkeln Liedes reihen

2. Exurgat Deus, et dissipentur inimici ejus: et fugiant qui oderunt eum, a facie ejus.

3. Sicut deficit fumus, deficiant: sicut fluit cera a facie ignis, sic pereant peccatores a facie Dei.

4. Et justi epulentur, et exultent in conspectu Dei: et delectentur in laetitia.

5. Cantate Deo, psalmum dicite nomini ejus: iter facite ei, qui ascendit super occasum: Dominus nomen illi.
Exultate in conspectu ejus, turbabuntur a facie ejus,

2. Es erhebe sich Gott, daß zerstreuet werden seine Feinde, und fliehen, die ihn hassen, vor seinem Angesichte. [2])

3. Wie der Rauch vergeht, sollen sie vergehen: wie Wachs vor dem Feuer zerfließt, also sollen zu Grund gehen die Sünder vor Gott.

4. Und die Gerechten sollen in Freuden leben, und frohlocken vor dem Angesichte Gottes, und sich erlustigen in Wonne.

5. Singet Gott, lobsinget seinem Namen, machet ihm Bahn, [3]) der über den Westen hin herauffährt. [4]) Herr ist sein Name! Frohlocket vor seinem Angesichte, vor dem sie erschrecken. [5])

---

sich folgendermaßen aneinander. Der heilige Sänger beginnt mit der Bitte und dem Bekenntnisse, daß vor Gott alle Feinde weichen (V. 1—3.); fordert deßhalb zum Lobe Gottes auf (V. 4. 5.), der so vielerlei Wohlthaten erweist (5—15.), insbesondere durch seine Wohnung auf Sion (16—19.), auf den er im Triumphe, Gefangene führend, zurückzieht (V. 19.): fährt fort in der Aufforderung zum Lobe Gottes, der auch fernerhin von allen Feinden erretten wird (20—24.): beschreibt den herrlichen Zug, womit Gott nach dem Siege über seine Feinde triumphirt (25—28.): bittet um andauerndes Glück und Besiegung der Heidenvölker (29—32.), und fordert alle Völker auf, den majestätischen König Israels zu preisen. — Nach den katholischen Auslegern, die sich auf das Ansehen des heiligen Paulus (Eph. 4, 8.) und der heiligen Väter stützen, ist in diesem Psalme nicht bloß ein Triumph über einen den Israeliten gegebenen Sieg besungen, sondern vorzüglich der Sieg Christi über alle seine Feinde und seine Himmelfahrt. Der heilige Sänger hat nämliche in dem Psalme das Gegenwärtige so beschrieben, daß er auch das Zukünftige verkündete. Der Christ, der bei Lesung der Psalmen die jüdischen Verhältnisse immer auf christliche übertragen soll, denkt also bei den Stellen, wo Gott gepriesen wird, an Christus, und bezieht das Gesagte auf sein Reich auf Erden und im Himmel.

2) Diese Worte wurden immer gesprochen, wenn die heilige Lade beim Aufbruche von einem Orte aufgehoben wurde. 4. Mos. 10, 35. Hier stehen sie mit Beziehung auf den errungenen Sieg, um damit zu sagen: Wie Gott sich dießmal erhoben, und uns Sieg verschafft hat, so möge er sich immer erheben, und unsere Feinde zerstreuen! Der Christ bittet Christus, daß er seine Feinde zum Schemel seiner Füße legen möge.

3) machet den Weg zurecht für den nach Sion auf der Lade zurückziehenden Gott. Der Christ: Machet Christo einen Weg zurecht, bereitet durch Demuth und Buße eure Herzen zu seiner Einkehr!

4) Man kam aus diesem Kriege von Westen her nach Jerusalem zurück; der Zug ging also über die Gegenden, die westlich von Jerusalem lagen, dem Berge Sion zu. Im Hebr. Der herauffährt über die Wüste (der aus dem Kriege zurück durch die Wüste nach Sion zieht). Christus stieg auf über den West (Untergang), als er aus dem Grabe auferstand, nnd mit einem unsterblichen Leibe sich bekleidete. So mehrere heilige Väter. Unter Wüsten können die erstorbenen Geister verstanden seyn, die Christus zum fruchtbringenden Leben erweckte.

5) die Sünder. „Vor dem sie erschrecken" ist nicht im Hebräischen,

6. patris orphanorum, et judicis viduarum.
Deus in loco sancto suo:

7. Deus qui inhabitare facit unius moris in domo:
Qui educit vinctos in fortitudine, similiter eos, qui exasperant, qui habitant in sepulchris.

8. Deus cum egredereris in conspectu populi tui, cum pertransires in deserto:

9. Terra mota est, etenim caeli distillaverunt a facie Dei Sinai, a facie Dei Israel.

10. Pluviam voluntariam segregabis Deus hereditati tuae: et infirmata est, tu vero perfecisti eam.

11. Animalia tua habitabunt in ea: parasti in dulcedine tua pauperi, Deus.

12. Dominus dabit verbum evangelizantibus, virtute multa.

6. Vater der Waisen und Richter der Wittwen ist Gott an seinem heiligen Orte,

7. Gott, der die Gleichgesinnten zusammenwohnen macht in einem Hause:[6]) der die Gefangenen herausführet[7]) mit Macht, auch die Widerspenstigen, so in den Gräbern wohnen.[8])

8. O Gott![9]) als du hergingest vor dem Angesichte deines Volkes, da du durchzogest in der Wüste:

9. da bebte die Erde, und die Himmel trofen vor dem Angesichte Gottes, Sinai[10]) vor dem Angesichte des Gottes Israels.

10. Einen gnadenvollen Regen[11]) hast du abgesondert, Gott, deinem Erbe:[12]) es war ermattet, du aber hast es gestärket.

11. Deine Heerde wohnet darin:[13]) in deiner Güte hast du's bereitet dem Armen, o Gott!

12. Der Herr gab das Wort den Freudenbotschaftern mit großer Macht.[14])

---

6) die Israeliten in Einem Lande. Christus führt die Seinigen in die Kirche und noch engere Gesellschaften, wie die Klöster, zusammen. Im Hebr. Gott, der Vertriebene (Verirrte) zu Hause wohnen läßt (ein Haus finden läßt).

7) aus ihrer Gefangenschaft. Christus löset die Fesseln des Satans und der Sünde.

8) Gottes Willen zuwider handelnden, hartnäckigen Sünder, die im Tode, im Grabe ihrer Sünden, schlummern: auch diese befreiet er. S. Luc. 1, 79. Im Hebr. . . . herausführt in's Glück, und die Widerspenstigen lässet in der Dürre (ihrem Elende anheim giebt).

9) Der heilige Sänger erwähnt nun in einer Anrede an Gott die Gnade, daß er mit den Israeliten aus Aegypten gezogen, den Weg mit Wundern bezeichnet, sie in's Land eingeführt, und mit Siegen, welche man verkündete, begnadiget hat.

10) bebte und trof. Vgl. Richt. 5, 4. 5. D. i. da gabest du mit großer Macht und Herrlichkeit unter Wundern und Zeichen dich zu erkennen; insbesondere bei der Gesetzgebung auf Sinai. — Als Christus am Pfingsttage sein Gesetz durch den heiligen Geist in die Herzen schrieb, geschah dieß durch eine Bewegung anderer Art, vorzüglich innerlich durch Bekehrung und Umwandlung des Herzens.

11) das Manna.

12) Volke (5. Mos. 9, 29. Ps. 27, 9.). Christus gab das wahre Himmelsbrod in seiner Lehre und seinem allerheiligsten Leibe.

13) in dem Lande, welches Gott seinem Erbe (dem Volke) gegeben hat.

14) Dieses Land hat Gott seinem armen Volke gegeben (V. 11.) durch die Siege, die er ihm verschafft: diese Siege läßt er verkünden. Es folgt nun (13—15.) die Verkündung dieser Siege. Im Hebr. Der Herr gibt das Wort den Freudenbötinnen ꝛc. Sängerinnen (2. Mos. 15, 20. 1. Kön. 18, 6.) verkündeten gewöhnlich die Siege. Christi Sieg wird verkündet durch die jungfräulichen Glaubensprediger.

13. Rex virtutum dilecti dilecti: et speciei domus dividere spolia.

14. Si dormiatis inter medios cleros, pennae columbae deargentatae, et posteriora dorsi ejus in pallore auri.

15. Dum discernit caelestis reges super eam, nive dealbabuntur in Selmon:

16. mons Dei, mons pinguis.
Mons coagulatus, mons pinguis:

17. ut quid suspicamini montes coagulatos?
Mons, in quo beneplacitum est Deo habitare in eo: etenim Dominus habitabit in finem.

18. Currus Dei decem millibus

13. „Die mächtigen Könige gehören dem Liebling, dem Geliebten:[15]) und der Zierde des Hauses[16]) kommt zu, Beute zu theilen.[17])

14. „Wenn ihr ruhet mitten in euern Loosen,[18]) gleichet ihr Taubenflügeln, die mit Silber überzogen, deren hinterer Rücken im blaßgelben Golde schimmert.[19])

15. Wenn Gott im Himmel die Könige über das Land zerstreuet,[20]) werden sie weiß von Schnee[21]) wie auf Selmon.[22])“

16. Der Berg Gottes[23]) ist ein fetter Berg,[24]) ein fester Berg,[25]) ein fetter Berg.

17. Warum blicket ihr so scheel auf das feste Gebirg? Es ist der Berg, auf den Gott wohlgefallet zu wohnen: denn der Herr wird da wohnen auf ewig.[26])

18. Der Wagen Gottes[27]) ist zehn-

15) Die mächtigsten Könige Chanaans wurden dem Lieblinge Gottes, dem israelitischen Volke, unterworfen. Christus, der Geliebte des Vaters, legt die Könige zu seinen Füßen.

16) den Hausfrauen. S. Jer. 6, 2.

17) Wenn die Könige besiegt sind, kommt es den Hausfrauen zu, die errungene Beute auszutheilen. Die Kirche, die Braut Christi, ist die Ausspenderin der von Christo erworbenen Gnaden, welche er, wie einen Raub, dem Satan und der Welt entrissen hat. Im Hebr. heißt der Vers: Die Könige der Heere fliehen, sie fliehen, und die Zierde des Hauses theilet Beute aus.

18) Wenn ihr mitten in euern Landstrichen wohnet, die euch durch das Loos zugefallen sind ꝛc.

19) dann schimmert ihr in Silber und Gold, ähnlich den Tauben, die silber- und goldartiges Gefieder haben, d. i. ihr werdet sehr reich. — Wenn ihr Christen euern Erbtheil im Lichte (Col. 1, 12.) eingenommen habt; dann werdet ihr im weißen Triumphkleide (Apocal. 3, 4. 6, 11.) gleich weißen Tauben, und reich an allen Gnaden seyn. Das Hebr. geben Andere anders.

20) And. die Könige im Lande richtet.

21) durch die Gebeine der Erschlagenen aus ihren Heeren, gleichsam mit Schnee bedeckt.

22) ein Berg bei Sichem, auf den wahrscheinlich häufig Schnee fiel. Im Hebr. Wenn der Höchste die Könige zerstreut, ist es überschneit gleich dem Zalmon. And. and.

23) Von dem Berge Selmon geht der heilige Sänger über auf den Berg Sion, der insofern eine besondere Gnadenerweisung Gottes war, als er darauf seinen Sitz hatte. Der Christ versteht unter Sion die Kirche.

24) gnadenvoller Berg.

25) eigentlich zusammenhaltender Berg. And. fruchtbarer Berg.

26) insofern unter Sion die christliche Kirche verstanden wird, deren Vorbild er war.

27) die Heeresmacht Gottes, die Gott umgebenden Engel. (4. Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.) Der heilige Sänger beschreibt die Herrlichkeit des Berges Sion näher dadurch, daß er auf den himmlischen Hofstaat aufmerksam macht, der Gott auf Sion umgiebt.

multiplex, millia laetantium: Dominus in eis in Sina in sancto.

19. Ascendisti in altum, cepisti captivitatem: accepisti dona in hominibus:

Etenim non credentes, inhabitare Dominum Deum.

20. Benedictus Dominus die quotidie: prosperum iter faciet nobis Deus salutarium nostrorum.

21. Deus noster, Deus salvos faciendi: et Domini Domini exitus mortis.

22. Verumtamen Deus confringet capita inimicorum suorum: verticem capilli perambulantium in delictis suis.

23. Dixit Dominus: Ex Basan convertam, convertam in profundum maris:

tausend,[28]) vieltausend, so sich freuen. Der Herr ist unter ihnen wie[29]) auf Sina im Heiligthume.

19. Du fahrest in die Höh,[30]) nimmst die Gefangenschaft gefangen,[31]) nimmst die Geschenke zu dir für die Menschen,[32]) auch für die Ungläubigen,[33]) daß sie wohnen bei Gott, dem Herrn.

20. Gebenedeit sey der Herr alle Tage:[34]) Gott, in dem all unser Heil ist, wird beglücken unsere Reise![35])

21. Unser Gott ist ein Gott, der helfen kann: und des Herrn, ja des Herrn ist's, entrinnen zu lassen dem Tode.

22. Dagegen zerschmettert Gott die Häupter seiner Feinde, den Haarscheitel derer, die fortwandeln in ihren Sünden.

23. Es spricht der Herr: Aus Basan[36]) will ich sie[37]) herbringen, herbringen in die Tiefe des Meeres:[38])

28) d. i. unbestimmbar viel: bestimmte Zahl statt der unbestimmten.

29) unter den Israeliten damals bei der Gesetzgebung.

30) d. i. er fährt (Personen-Wechsel). Sinn: Auf diesen Berg zieht der Herr mit der Bundeslade herauf.

31) führest Gefangene mit im Triumphe.

32) und vertheilest Geschenke, Gnaden, für die Menschen. And. geben: von den Menschen.

33) für die Götzendiener. Im Hebr. . . . auch für die Empörer, um da (auf Sion) zu wohnen (den Gottesdienst da zu verrichten). Wenn auch diese Stelle zunächst auf den Triumphzug der Lade bezogen werden kann, so hat der Prophet dennoch Ausdrücke gewählt, die ihre volle Bedeutung erst erhalten, wenn man sie auf die Himmelfahrt Jesu Christi bezieht, die, wie der heil. Paulus (Ephes. 4, 8.) lehrt, hier vorhergesagt worden. Christus, der Herr, fuhr, nachdem er sein Werk vollbracht, in den Himmel auf, führte diejenigen, die er auf Erden von der Sclaverei der Sünde und des Satans befreit hatte, gleichsam gefangen mit sich triumphirend ein, und spendet von da seine Gnaden aus, so daß selbst die ungläubigen Heiden Wohnungen Gottes und seines Geistes werden.

34) Der heil. Sänger kommt nach Erwähnung der Gnaden Gottes (5—19.) wieder zur Aufforderung, Gott zu loben, zurück.

35) wird auch fernerhin mit uns seyn. Im Hebr. Ladet man uns Last auf, so wird Gott uns helfen!

36) welches östlich von Chanaan liegt; also aus Osten her überhaupt.

37) die Feinde Israels.

38) Sinn: Aus Basan (von Osten her) will ich die Feinde nach Chanaan führen, wo sie theils durch's Schwert fallen, theils in's Meer gestürzt werden sollen. Im Hebr. . . . herbringen aus der Tiefe des Meeres (vom Meere, d. i. von Westen her). Sinn des Hebr.: Von Osten und Westen will ich die Feinde Israels zusammenbringen, daß sie im Lande Chanaan ihren Tod finden (V. 24.). — Christus verhängt schreckliche Strafen über seine Feinde. Ps. 2, 9. Apoc. 2, 27. 12, 5. 19, 15.

24. Ut intingatur pes tuus in sanguine: lingua canum tuorum ex inimicis, ab ipso.

25. Viderunt ingressus tuos Deus, ingressus Dei mei: regis mei qui est in sancto.

26. Praevenerunt principes conjuncti psallentibus, in medio juvencularum tympanistriarum.

27. In ecclesiis benedicite Deo Domino, de fontibus Israel.

28. Ibi Benjamin adolescentulus, in mentis excessu.

Principes Juda, duces eorum: principes Zabulon, principes Nephthali.

29. Manda Deus virtuti tuae: confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.

30. A templo tuo in Jerusalem, tibi offerent reges munera.

31. Increpa feras arundinis, congregatio taurorum in vaccis populorum: ut excludant eos, qui probati sunt argento.

Dissipa gentes, quae bella volunt:

24. damit dein Fuß sich tauche in Blut, die Zunge deiner Hunde in's Blut der Feinde.

25. Man schauet deinen Einzug, o Gott, den Einzug meines Gottes, meines Königs, der im Heiligthume ist.[39])

26. Voran gehen die Fürsten, sich anschließend den Sängern,[40]) in der Mitte der paukenschlagenden Jungfrauen.

27. „In den Versammlungen preiset Gott, den Herrn, ihr vom Quelle Israels![41])“

28. Da ist[42]) Benjamin, der Jüngste,[43]) in Entzückung des Geistes,[44]) die Fürsten von Juda, seine Heerführer,[45]) die Fürsten von Nephtali.[46])

29. Gebiete, o Gott, deiner Kraft:[47]) befestige das, Gott, was du gewirket unter uns,

30. von deinem Tempel aus zu Jerusalem.[48]) Die Könige sollen dir Geschenke bringen!

31. Schilt die Thiere des Schilfs:[49]) eine Rotte von Stieren ist unter den Kühen der Völker, um die auszutreiben, so erprobet sind wie Silber.[50]) Zerstreue die Völker, so die Kriege lieben!

---

39) d. i. heilig ist. And. geb. Königs in's Heiligthum. Der heil. Sänger beschreibt nun den Zug Gottes nach Sion.

40) nach den Sängern die Fürsten. Im Hebr. Voran gehen die Sänger, darnach die Saitenspieler in Mitte ꝛc.

41) die ihr von Israel (Jacob) abstammet. Isai. 48, 1. Dieß ist ein Stück des Gesanges der Sänger.

42) unter jenen Fürsten (V. 26.).

43) der Söhne Jacobs. Obgleich der jüngste, war Benjamin der erste. Auch lag zum Theil Jerusalem und der größte Theil des Tempels im Bezirke Benjamin. S. 5. Mos. 33, 12. Gott erwählt das Kleine.

44) Im Hebr. . . . Jüngste und seine Fürsten.

45) Im Hebr. ihre Schaaren.

46) Der heil. Sänger führt nur einige Stämme statt Aller auf. — Herrlich ist der Zug Christi mit seiner Gemeine zum Himmel. Aus allen zwölf Stämmen Israels sammelt er die Seinen. (Apoc. 7, 4. ff.) Die Kleinsten werden der höchsten Gnade gewürdigt, und folgen ihm zuerst.

47) Zeige deine Macht! Im Hebr. Es gebietet dein Gott (o Israel) deine Macht!

48) And.: um des Tempels willen zu Jerusalem. S. Ps. 5, 8.

49) die Crocodille; sie stehen als Bild für Aegypten. Ez. 29, 3. 32, 2. Bezwinge das mächtige Weltreich Aegypten, und unterwirf es deinem Volke.

50) Unter den Völkern, die ihren Vorgesetzten, wie die Kühe den Stieren, überlassen sind, gibt es ausgelassene, wüthende Fürsten, die damit umgehen, die erprobten Diener Gottes (die

32. venient legati ex Aegypto: Aethiopia praeveniet manus ejus Deo.

33. Regna terrae, cantate Deo: psallite Domino: psallite Deo,

34. qui ascendit super caelum caeli, ad Orientem.

Ecce dabit voci suae vocem virtutis,

35. date gloriam Deo super Israel, magnificentia ejus, et virtus ejus in nubibus.

36. Mirabilis Deus in sanctis suis, Deus Israel ipse dabit virtutem, et fortitudinem plebi suae, benedictus Deus.

32. Gesandte sollen kommen aus Aegypten: Aethiopien soll zuerst aufheben seine Hände zu Gott. [51])

33. Reiche der Erde! singet Gott: lobsinget dem Herrn, lobsinget Gott!

34. der über den Himmel des Himmels hinauffährt gen Aufgang. [52]) Siehe, er wird seiner Stimme die Stimme der Kraft geben. [53])

35. Gebet Ehre dem Gott über Israel, dessen Herrlichkeit und Kraft in den Wolken ist.

36. Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen; [54]) der Gott Israels selbst wird Stärke und Kraft geben seinem Volke. Gebenedeiet sey Gott!

Psalmus LXVIII.

Psalm 68 (69).

Der leidende Messias.

1. In finem, pro iis, qui commutabuntur, David.

2. Salvum me fac Deus: quoniam intraverunt aquae usque ad animam meam.

3. Infixus sum in limo profundi: et non est substantia.

1. Zum Ende, für die, so verwandelt werden sollen, von David. [1])

2. Hilf mir, o Gott; denn die Wasser sind gedrungen bis an meine Seele. [2])

3. Ich stecke in tiefem Schlamme, und ist da kein Grund: [3]) bin gekom-

---

Israeliten) aus ihrem Erbe zu vertreiben; auch diese strafe Herr! Im Hebr. Schilt das Thier des Schilfes, die Rotten der Stiere unter den Kälbern der Völker, daß sie sich niederwerfen mit Silberstücken. Sinn: Bändige Aegypten, die ganze Rotte von zügellosen Fürsten unter den Völkern, daß sie Silberstücke als Tribut darbringen.

51) Aegypten und Aethiopien sollen sich Gott unterwerfen! — Beide Länder waren auch die ersten der Heidenwelt, die den christlichen Glauben annahmen. S. Isai. 19, 19. Soph. 3, 10. Apostelg. 8, 39.

52) der nun nach errungenem Siege auf Sion und in den Himmel zurückkehrt gegen Aufgang zu. Der Zug ging von Westen her. Note 4. Ganz eigentlich passen die Worte auf Christus, der vom Oelberge aus, welcher Jerusalem in Osten liegt, in den Himmel auffuhr. Darum bethen die Christen gegen Aufgang zu. Im Hebr. der da einherfährt auf den Himmeln der Himmel vom Anbeginn.

53) wird donnern. Christus wird die Donner seines Wortes, seines Evangeliums in den Mund seiner Glaubensprediger legen.

54) in der gnadenvollen Führung derselben. S. Eph. 3, 10. Im Hebr. in seinem Heiligthume, im heil. Zelte, von wo aus er wunderbar seinem Volke hilft.

1) In diesem Psalme spricht der leidende David, das Vorbild Jesu Christi, mit Ausdrücken, die vollkommen auf Jesus Christus passen. Daß dieser aus dem Munde Davids spreche, haben auch die heiligen Apostel geglaubt, die sich auf den Psalm beziehen, und die gesammte alte Kirche.

2) Ich bin in Gefahr zu ertrinken, d. i. meine Leiden bringen mich zum Tode.

3) festzustehen.

Veni in altitudinem maris: et tempestas demersit me.

4. Laboravi clamans, raucae factae sunt fauces meae: defecerunt oculi mei, dum spero in Deum meum.

5. Multiplicati sunt super capillos capitis mei, qui oderunt me gratis.

Confortati sunt qui persecuti sunt me inimici mei injuste: quae non rapui, tunc exolvebam.

6. Deus tu scis insipientiam meam: et delicta mea a te non sunt abscondita.

7. Non erubescant in me qui expectant te Domine, Domine virtutum.

Non confundantur super me qui quaerunt te, Deus Israel.

8. Quoniam propter te sustinui opprobrium: operuit confusio faciem meam.

9. Extraneus factus sum fratribus meis, et peregrinus filiis matris meae.

10. Quoniam zelus domus tuae comedit me: et opprobria exprobrantium tibi, ceciderunt super me.

11. Et operui in jejunio animam meam: et factum est in opprobrium mihi.

men in die Tiefe des Meeres, und der Sturm hat mich versenket. [4])

4. Ich mühe mich ab mit Rufen, heiser ist geworden mein Hals: meine Augen verzehren sich, [5]) während ich hoffe auf meinen Gott.

5. Mehr denn meines Hauptes Haare sind, die mich hassen ohne Ursach: stark sind meine Feinde, dich mich ungerecht verfolgen: was ich nicht geraubet, das hab' ich so gezahlet. [6])

6. Gott, du kennest meine Thorheit: und meine Missethaten sind nicht verborgen vor dir. [7])

7. Laß nicht durch mich zu Schanden werden, die auf dich hoffen, o Herr, Herr der Heerschaaren! Laß über mich nicht zu Schanden werden, die dich suchen, Gott Israels! [8])

8. Denn um deinetwillen trage ich Schmach, decket Scham mein Angesicht.

9. Fremd bin ich geworden meinen Brüdern, [9]) und ein Fremdling den Kindern meiner Mutter. [10])

10. Denn der Eifer für dein Haus verzehret mich: [11]) und der dich Schmähenden Schmach fällt über mich. [12])

11. Ich schützte durch Fasten meine Seele, und es ward mir zur Schmach. [13])

---

4) Im Hebr. und die Fluth hat mich überströmet.

5) vom Schauen nach Hilfe. S. Ps. 118, 82. Klagl. 4, 17.

6) Was ich nicht gesündigt, mußte ich büßen. Aehnlich sagt der Apostel. 2. Cor. 5, 31. Den, der um keine Sünde wußte, machte er für uns zur Sünde. S. Röm. 8, 3.

7) d. i. Gott, du weißt, in wie ferne ich gesündigt. Christus war ohne eigene Sünde; aber er trug aller Menschen Sünden.

8) Laß nicht zu, daß deine Verehrer sich an meinen Leiden ärgern, Anlaß nehmen, mich deßhalb zu verlassen. S. Isai. 53, 1. Matth. 11, 25. Das Kreuz ist den Juden Aergerniß, den Heiden Thorheit. Wie viele wollen mit Jesu den blumigen Pfad der geistlichen Tröstungen gehen, aber nicht den des Kreuzes.

9) selbst meine Jünger haben mich verlassen und verläugnet.

10) den Juden, die mit mir eine Mutter, die Synagoge, haben. Vergl. Joan. 7, 5. 1, 11.

11) ich werde gehaßt, weil ich nur für deine Ehre, für deinen Dienst, eifere.

12) die dich schmähen, durch ihre Werke verachten, verachten auch mich, weil ich dir anhänge. S. Joan. 2, 17. Röm. 15, 3.

13) Ich erhielt durch alle möglichen Entbehrungen meine Seele vor Versuchungen geschützt und mit dir vereinigt; aber ich wurde darüber verspottet. Im Hebr. ich weinte, und fastete bitterlich ꝛc.

12. Et posui vestimentum meum cilicium: et factus sum illis in parabolam.

13. Adversum me loquebantur qui sedebant in porta: et in me psallebant qui bibebant vinum.

14. Ego vero orationem meam ad te Domine: tempus beneplaciti Deus.

In multitudine misericordiae tuae exaudi me, in veritate salutis tuae:

15. Eripe me de luto, ut non infigar: libera me ab iis, qui oderunt me, et de profundis aquarum.

16. Non me demergat tempestas aquae, neque absorbeat me profundum: neque urgeat super me puteus os suum.

17. Exaudi me Domine, quoniam benigna est misericordia tua: secundum multitudinem miserationum tuarum respice in me.

18. Et ne avertas faciem tuam a puero tuo: quoniam tribulor, velociter exaudi me.

19. Intende animae meae, et libera eam: propter inimicos meos eripe me.

20. Tu cis improperium meum, et confusionem meam, et reverentiam meam.

21. In conspectu tuo sunt omnes qui tribulant me: improperium expectavit cor meum, et miseriam.

Et sustinui qui simul contristare-

12. Ich machte zu meinem Kleide den Sack,[14]) und ich ward ihnen zum Sprüchworte.[15])

13. Wider mich redeten, die da sitzen im Thore:[16]) und die Weintrinker sangen auf mich.

14. Aber ich richte, Herr, mein Gebeth zu dir; Zeit des Wohlgefallens,[17]) Gott, laß es seyn! Nach der Menge deiner Barmherzigkeit erhöre mich, und in der Wahrheit deines Heils.[18])

15. Errette mich aus dem Schlamme, auf daß ich nicht stecken bleibe: erlöse mich von denen, die mich hassen, und aus tiefen Wassern.[19])

16. Nicht versenke mich das Ungestümm des Wassers, nicht verschlinge mich die Tiefe, noch schließe über mir die Grube ihren Mund.[20])

17. Erhöre mich, Herr; denn gütig ist deine Barmherzigkeit: nach der Menge deiner Erbarmungen schau auf mich!

18. Und wende dein Angesicht nicht ab von deinem Knechte; denn ich werde gequält, geschwind erhöre mich!

19. Hab Acht auf meine Seele, und erlöse sie, um meiner Feinde willen, rette mich!

20. Du kennest meine Schmach, und meine Schande und meine Scham.

21. Vor deinem Angesichte sind Alle, die mich quälen. Mein Herz ist gewärtig der Schmach und des Elends.[21]) Ich erwarte, ob Einer mittrauere, und

14) das Bußkleid.

15) zum Spotte.

16) In den Thoren, oder auf den Plätzen vor den Thoren, saß man zum müßigen Zeitvertreibe. Die Müßiggänger machten mich zum Inhalt ihres Gesprächs.

17) des Erhörens.

18) laß wirklich wahr werden an mir dein Heil. And.: erhöre mich nach deiner hilfreichen Treue.

19) aus den großen Gefahren. Auch Christus konnte so bethen; denn wenn gleich Gott, war er doch zugleich auch ganz Mensch, und theilte deßhalb mit uns außer der Sünde alle Schwäche unserer Natur, wie eine solche die Furcht vor Leiden ist.

20) noch behalte mich das Grab. Christus wußte als Gott, daß er sein Werk vollenden, und über Tod, Grab und Hölle siegen werde, nichts desto weniger bittet er darum, weil er uns als Mensch durch kindliches Gebeth ein Beispiel geben wollte.

21) Im Hebr. . . . quälen. Die Schmach bricht mir das Herz, daß ich verschmachte.

tur, et non fuit: et qui consolaretur, et non inveni.

22. Et dederunt in escam meam fel: et in siti mea potaverunt me aceto.

23. Fiat mensa eorum coram ipsis in laqueum, et in retributiones, et in scandalum.

24. Obscurentur oculi eorum ne videant: et dorsum eorum semper incurva.

25. Effunde super eos iram tuam: et furor irae tuae comprehendat eos.

26. Fiat habitatio eorum deserta: et in tabernaculis eorum non sit qui inhabitet.

27. Quoniam quem tu percussisti, persecuti sunt: et super dolorem vulnerum meorum addiderunt.

28. Appone iniquitatem super iniquitatem eorum: et non intrent in justitiam tuam.

29. Deleantur de Libro viventium: et cum justis non scribantur.

30. Ego sum pauper et dolens: salus tua Deus suscepit me.

31. Laudabo nomen Dei cum cantico: et magnificabo eum in laude:

es iſt Keiner, ob Einer tröſte, und ich finde Keinen.

22. Und ſie geben mir zur Speiſe Galle, und in meinem Durſte tränken ſie mich mit Eſſig.[22])

23. Ihr Tiſch werde vor ihnen zum Fallſtricke, und zur Vergeltung, und zum Anſtoße.[23]) Röm. 11, 9.

24. Ihre Augen ſollen finſter werden, daß ſie nicht ſehen:[24]) und ihren Rücken krümme immer![25])

25. Gieß aus über ſie deinen Zorn: und der Grimm deines Zornes ergreife ſie!

26. Ihre Wohnung ſoll wüſte werden, und in ihren Hütten ſey Keiner, der da wohne.[26])

27. Denn ſie haben verfolgt, den du geſchlagen,[27]) und zu dem Schmerz meiner Wunden noch hinzugethan.[28])

28. Laß ſie aus einer Sünde in die andere fallen,[29]) und zu deiner Gerechtigkeit[30]) nicht eingehen.

29. Sie ſollen vertilgt werden aus dem Buche der Lebendigen, und mit den Gerechten nicht geſchrieben werden!

30. Ich bin arm und leidend: dein Heil, Gott, wird mich aufnehmen.

31. So will ich preiſen en Namen Gottes mit Geſang, und ihn verherrlichen mit Lob.

---

22) wie erzählt Matth. 27, 34. 48. Joan. 19, 29.

23) Auch ſie ſollen bittere, verderbliche, widerliche Galle entgegen genießen; d. i. ein bitteres Loos haben (Hier). Dieſe Verſe 23—30. ſind keine Wünſche der Rachbegierde, ſondern eine Weisſagung der Strafgerichte, welche über die ganze jüdiſche Nation, die ihren Meſſias nicht erkannte, ja mordete, ergehen werden. In dieſem Sinne bezieht ſich darauf der heil. Paulus im Brief an die Röm. 11, 9. 10. Aehnlich ſprach ſich Jeſus ſelbſt aus. Matth. 23, 37—39. Die Worte ſind übrigens nicht gegen den verſöhnlichen Charakter Jeſu; denn da die Juden die Gnade der Heimſuchung nicht erkannt haben, trifft ſie nothwendig, wie alle hartnäckigen Sünder, die Strafe der göttlichen Gerechtigkeit.

24) Hat ſich erfüllt; denn auch die deutlichſten Weisſagungen auf Jeſum Chriſtum erkennen ſie nicht. S. 2. Cor. 3, 14.

25) zum Laſt tragen, und daß ihr Blick ſich nur auf Irdiſches richte.

26) Das gelobte Land iſt heut zu Tage im Vergleiche zu ſeinem frühern Zuſtande unter den Iſraeliten eine Wüſte, auch nicht halb ſo bevölkert. Vergl. Matth. 24, 2. Apoſtelg. 1, 20.

27) um des Heiles der Menſchen willen zum Leiden verurtheilteſt.

28) Spott, muthwillige Grauſamkeit.

29) Dieß iſt die Folge der Verſtockung, worin die Juden verharren. S. Röm. 1, 24.

30) Rechtfertigung.

32. Et placebit Deo super vitulum novellum: cornua producentem et ungulas.

33. Videant pauperes et laetentur: quaerite Deum, et vivet anima vestra:

34. Quoniam exaudivit pauperes Dominus: et vinctos suos non despexit.

35. Laudent illum caeli et terra, mare, et omnia reptilia in eis.

36. Quoniam Deus salvam faciet Sion: et aedificabuntur civitates Juda.

Et inhabitabunt ibi, et hereditate acquirent eam.

37. Et semen servorum ejus possidebit eam, et qui diligunt nomen ejus, habitabunt in ea.

32. Das wird Gott mehr gefallen, als ein junges Kalb, dem Hörner und Klauen wachsen.[31])

33. Es sollen's sehen die Armen, und sich freuen: suchet Gott, so wird leben eure Seele;

34. denn der Herr erhöret die Armen; und seine Gefangenen[32]) verachtet er nicht.

35. Es lobe ihn Himmel und Erde, das Meer und alles Kriechende darin.

36. Denn Gott wird Sion[33]) helfen, und Judas Städte werden erbauet werden![34]) und sie werden daselbst wohnen, und es[35]) einnehmen als Erbe.

37. Und der Same seiner Knechte wird es besitzen, und die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

Psalmus LXIX.

Psalm 69 (70).

Gebeth um schnelle Hilfe.

1. In finem, Psalmus David, In rememorationem, quod salvum fecerit eum Dominus.

2. Deus in adjutorium meum intende: Domine ad adjuvandum me festina.

3. Confundantur, et revereantur, qui quaerunt animam meam:

4. Avertantur retrorsum, et erubescant, qui volunt mihi mala:

Avertantur statim erubescentes, qui dicunt mihi: Euge, euge.

5. Exultent et laetentur in te omnes qui quaerunt te, et dicant semper: Magnificetur Dominus: qui diligunt salutare tuum.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids, zum Andenken, daß ihm der Herr geholfen hat.[1])

2. O Gott! hab Acht auf meine Hilfe: Herr, eile, mir zu helfen.

3. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden, die meiner Seele nachstreben.

4. Es sollen zurückweichen, und beschämt werden, die mir Uebels wollen: eilends sollen zurückweichen, und sich schämen, die zu mir sagen: So recht! so recht!

5. Aber frohlocken sollen und sich freuen über dich Alle, die dich suchen, und die dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sey der Herr!

31) mehr gefallen, als Opfer. Lob Gottes in Armuth und Leiden ist besser als Opfer.

32) die von Trübsalen, Leiden Gefesselten.

33) der Stadt Jerusalem, — dem höhern Sion, der Kirche.

34) wieder fester werden. Auch die Städte des neuen Glaubens können Städte Judas, d. i. Städte des Bekenntnisses heißen.

35) Sion.

1) Der Psalm ist fast einerlei mit Ps. 39, 14. ff. Im Hebr. Ein Psalm Davids vorzusingen zum Andenken.

6. Ego vero egenus, et pauper sum: Deus adjuva me.
Adjutor meus, et liberator meus es tu: Domine ne moreris.

6. Ich aber bin arm und elend: Gott hilf mir! Mein Helfer, und mein Erlöser bist du: Herr säume nicht!

Psalmus LXX.

Psalm 70 (71).

Gebeth um Hilfe gegen Feinde.

1. Psalmus David, Filiorum Jonadab, et priorum captivorum.
In te Domine speravi, non confundar in aeternum:
2. in justitia tua libera me, et eripe me.
Inclina ad me aurem tuam, et salva me.
3. Esto mihi in Deum protectorem, et in locum munitum: ut salvum me facias,
Quoniam firmamentum meum, et refugium meum es tu.
4. Deus meus eripe me de manu peccatoris, et de manu contra legem agentis et iniqui:
5. Quoniam tu es patientia mea Domine: Domine spes mea a juventute mea.
6. In te confirmatus sum ex utero: de ventre matris meae tu es protector meus:
In te cantatio mea semper:
7. tamquam prodigium factus sum multis: et tu adjutor fortis.
8. Repleatur os meum laude, ut cantem gloriam tuam: tota die magnitudinem tuam.

1. Ein Psalm Davids, [1]) auch der Söhne Jonadabs und der ersten Gefangenen. [2]) Auf dich, Herr, hoff ich, laß mich nicht zu Schanden werden ewiglich:
2. in deiner Gerechtigkeit [3]) befreie mich, und erlöse mich. Neige zu mir dein Ohr, und rette mich!
3. Sey mir zum beschirmenden Gott, und festen Orte, daß du mir helfest; denn du bist meine Veste, und meine Zuflucht bist du.
4. Mein Gott erlöse mich von der Hand des Sünders, und von der Hand dessen, der wider das Gesetz handelt, und des Gottlosen:
5. Denn du bist meine Geduld, [4]) Herr, o Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.
6. Auf dich bin ich festgestellt von Mutterleibe an: von meiner Mutter Leibe an bist mein Beschirmer du. Von dir ist stets mein Lobgesang.
7. Wie ein Wunder bin ich Vielen geworden: [5]) und du warst ein starker Helfer.
8. Laß voll seyn meinen Mund von Lob, daß ich singe deine Herrlichkeit, deine Größe den ganzen Tag.

1) David, der diesen Psalm im hohen Alter verfaßte (V. 9. 18.), bittet darin um Hilfe gegen Feinde, vertrauet, und rühmt Gottes Güte.

2) d. i. gesungen von den Söhnen Jonadabs und den ersten Gefangenen. Die Söhne Jonadabs sind die Rechabiten (4. Kön. 10, 15. Jer. 35.), welche wahrscheinlich bei der ersten Gefangenschaft (4. Kön. 24, 1. Note 2.) mit Daniel oder mit Joachim, (V. 12.) nach Babylon geführt wurden.

3) in der Kraft des gerechten Wandels, den du verleihst; oder vermöge deiner Gerechtigkeit als Richter.

4) mein geduldiges Hoffen.

5) durch Gottes wunderbare Erhaltung bei so vielen Leiden. David konnte wohl dieß sagen, da seine Erhaltung bei den beständigen Nachstellungen Sauls durch viele Jahre nur durch Gottes wunderbare Dazwischenkunft möglich war. Auch kann jeder Christ dieses auf seine Seele beziehen, die in beständiger Gefahr ist, und sicher verloren ginge, wenn Gott sie nicht beschützte.

9. Ne projicias me in tempore senectutis: cum defecerit virtus mea, ne derelinquas me.

10. Quia dixerunt inimici mei mihi: et qui custodiebant animam meam, consilium fecerunt in unum,

11. Dicentes: Deus dereliquit eum, persequimini, et comprehendite eum: quia non est qui eripiat.

12. Deus ne elongeris a me: Deus meus in auxilium meum respice.

13. Confundantur, et deficiant detrahentes animae meae: operiantur confusione, et pudore qui quaerunt mala mihi.

14. Ego autem semper sperabo: et adjiciam super omnem laudem tuam.

15. Os meum annuntiabit justitiam tuam: tota die salutare tuum.

Quoniam non cognovi litteraturam,

16. introibo in potentias Domini: Domine memorabor justitiae tuae solius.

17. Deus docuisti me a juventute mea: et usque nunc pronuntiabo mirabilia tua.

18. Et usque in senectam et senium: Deus ne derelinquas me,

Donec annuntiem brachium tuum generationi omni, quae ventura est:

Potentiam tuam,

19. et justitiam tuam Deus usque in altissima, quae fecisti magnalia: Deus quis similis tibi?

20. Quantas ostendisti mihi tribulationes multas, et malas: et conversus vivificasti me: et de abyssis terrae iterum reduxisti me:

9. Verwirf mich nicht zur Zeit des Alters: wenn abgenommen meine Kraft, verlaß mich nicht!

10. Denn meine Feinde sprechen von mir, und die auf mein Leben lauern, halten Rath zusammen,

11. sprechend: Gott hat ihn verlassen! Verfolgt und ergreifet ihn; denn Keiner ist, der hilft. [6])

12. Gott, sey nicht fern von mir, mein Gott, schau auf meine Hilfe!

13. Es sollen sich schämen und verkommen, [7]) die mir übel nachreden, mit Scham und Schande bedeckt werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will allezeit hoffen, und noch mehr thun zu allem deinem Lobe.

15. Mein Mund soll verkünden deine Gerechtigkeit, den ganzen Tag dein Heil; denn Bücher-Weisheit kenn ich nicht. [8])

16. So will ich eingehen in die Kraft des Herrn: Herr! deiner Gerechtigkeit allein will ich gedenken. [9])

17. Gott! du hast mich's gelehret von meiner Jugend an: und bis jetzt verkünd' ich deine Wunder.

18. Doch auch bis zum greisen Alter, bis zum hohen Alter, Gott, verlaß mich nicht, bis ich allen Geschlechtern, die da kommen werden, deinen Arm verkünde, deine Macht,

19. und aufs höchste rühme deine Gerechtigkeit, Gott, was du Großes gethan. Gott, wer ist dir gleich?

20. Wie viel böse Trübsal hast du mir gezeigt! Doch du wandtest dich, belebtest mich, und führtest mich zurück aus den Abgründen der Erde. [10])

---

6) Die Parthei Absaloms und Sauls wurde nicht ganz unterdrückt. Im hohen Alter Davids, da seine Kräfte abnahmen, schöpften sie neue Hoffnungen.

7) Es werden sich schämen ꝛc. ist Weissagung, nicht Fluch.

8) denn ich gab mich nicht mit Gelehrsamkeit ab, sondern mit der einfältigen Verkündigung deines Lobes. Im Hebr. denn die Zahlen kenn ich nicht, d. i. die geheime Zahlenlehre, welche, wie auch bei andern Völkern, die geheime, nur Wenigen zugängliche Weisheit enthielt, und später zur jüdischen Kabbala sich ausbildete.

9) Ich will eingehen in die Betrachtung von des Herrn Herrlichkeit. Andere geben das Hebr. Ich will einhergehen in der Kraft des Herrn, will preisen ꝛc. And. and.

10) Bild des Unglücks.

21. Multiplicasti magnificentiam tuam: et conversus consolatus es me.

22. Nam et ego confitebor tibi in vasis psalmi veritatem tuam: Deus psallam tibi in cithara, sanctus Israel.

23. Exultabunt labia mea cum cantavero tibi: et anima mea, quam redemisti.

24. Sed et lingua mea tota die meditabitur justitiam tuam: cum confusi et reveriti fuerint qui quaerunt mala mihi.

21. Du vermehrteſt vielfach deine Herrlichkeit: [11]) und wandteſt dich, und warſt mein Troſt.

22. So will ich denn dich preiſen, auf Pſalterſpiel deine Wahrheit, [12]) dir lobſingen auf der Harfe, du Heiliger Iſraels.

23. Es ſollen frohlocken meine Lippen, wenn ich ſinge, und meine Seele, die du erlöſet.

24. Und auch meine Zunge ſoll wohl überlegt ſprechen von deiner Gerechtigkeit den ganzen Tag: denn beſchämt ſind ſie und zu Schanden geworden, die mein Unglück ſuchen.

Psalmus LXXI.

Pſalm 71 (72).

Von dem großen Könige.

1. Psalmus, In Salomonem.

2. Deus judicium tuum regi da: et justitiam tuam filio regis:

Judicare populum tuum in justitia, et pauperes tuos in judicio.

3. Suscipiant montes pacem populo: et colles justitiam.

4. Judicabit pauperes populi, et salvos faciet filios pauperum: et humiliabit calumniatorem.

5. Et permanebit cum sole, et ante lunam, in generatione et generationem.

1. Ein Pſalm auf Salomon. [1])

2. O Gott, gib dein Gericht dem Könige, [2]) und deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs: [3]) um zu richten dein Volk in Gerechtigkeit, und deine Armen nach Recht. [5])

3. Laß die Berge Frieden für das Volk empfangen, und die Hügel Gerechtigkeit. [5])

4. Er wird richten die Armen des Volkes, und helfen den Kindern der Armen, und demüthigen die Läſterer. [6])

5. Und er wird bleiben, ſo lange Sonne und Mond währet, von Geſchlecht zu Geſchlecht. [7])

---

11) durch meine Hilfe. Im Hebr. du machteſt mich ſehr groß.

12) deine Treue.

1) d. i. auf den Friedensmann (1. Moſ. 49, 10. Iſai. 9, 6.); denn das heißt Salomon. Andere geben: ein Pſalm für Salomon. Der Pſalm enthält das Lob des großen Königs, des ewigen Friedensfürſten (3. 5. 6. 7. 16. 17.), des Freundes der Armen (12. 15.), des Herrn der ganzen Erde, der alle Völker ſegnet (8. 11. 17.). Daß dieſer König der Meſſias ſey, erhellt nicht nur aus den Eigenſchaften, die ihm beigelegt werden, ſondern auch aus der einſtimmigen Erklärung der alten Juden und der Väter. — Der Chriſt kann dieſen Pſalm für die Ausbreitung der römiſch-katholiſchen Kirche bethen.

2) Gib dein Gericht, wie du es ſelbſt beſitzeſt, dem Meſſias; d. i. ein Gericht über alle Völker, ein Gericht mit der Macht des Vollzuges.

3) dem Nachkommen des Königs David. S. 2. Kön. 7, 12. Jer. 33, 17. Vergl. Joan. 5, 22.

4) um Recht zu ſchaffen dem Volke der Armen (der Gerechten). Iſai. 11, 4.

5) Laß das ganze Land voll Friede und Gerechtigkeit ſeyn.

6) Im Hebr. den Unterdrücker.

7) d. i. ewig. V. 7. Pſ. 88, 37. ff.

6. Descendet sicut pluvia in vellus: et sicut stillicidia stillantia super terram.

7. Orietur in diebus ejus justitia, et abundantia pacis: donec auferatur luna.

8. Et dominabitur a mari usque ad mare: et a flumine usque ad terminos orbis terrarum.

9. Coram illo procident Aethiopes: et inimici ejus terram lingent.

10. Reges Tharsis, et insulae munera offerent: reges Arabum, et Saba dona adducent:

11. Et adorabunt eum omnes reges terrae: omnes gentes servient ei:

12. Quia liberabit pauperem a potente: et pauperem, cui non erat adjutor.

13. Parcet pauperi et inopi: et animas pauperum salvas faciet.

14. Ex usuris et iniquitate redimet animas eorum: et honorabile nomen eorum coram illo.

15. Et vivet, et dabitur ei de au-

6. Er wird herabkommen wie der Regen auf das Fell,[8]) und wie Regengeträufel auf die Erde.[9])

7. In seinen Tagen wird aufgehen die Gerechtigkeit und die Fülle des Friedens,[10]) bis der Mond vergeht.[11])

8. Und er wird herrschen von einem Meere zum andern, und vom Flusse bis an die Gränzen des Erdbodens.[12])

9. Vor ihm werden sich niederwerfen die Aethiopier,[13]) und seine Feinde den Staub lecken.[14])

10. Die Könige von Tharsis[15]) und die Inseln werden Geschenke opfern: die Könige von Arabien und Saba werden Gaben bringen.[16])

11. Es werden ihn anbethen alle Könige der Erde, alle Völker ihm dienen.

12. Denn er wird retten den Armen vor dem Mächtigen, den Armen, der keinen Helfer hatte:

13. er wird schonen des Armen und Dürftigen, und die Seelen der Dürftigen erlösen,[18])

14. Von Wucher und Unrecht[19]) erlösen ihre Seelen: denn ehrwürdig ist ihr Name vor ihm.[20])

15. Er wird leben, und man wird

8) Gedeons (Richt. 6, 37.) So mehrere heil. Väter. Nach And. wie Regen auf eine Wiesen-Matte.

9) Nach mehreren heil. Vätern ist in dem Verse angedeutet, daß der Erlöser vom Himmel in den Schooß der allerseligsten Jungfrau herabsteigen werde, ohne ihre Jungfräulichkeit zu verletzen.

10) Der Friede mit sich und mit Andern ist eine Folge der Gerechtigkeit, des rechten Zustandes, der Tugend und Heiligkeit. Als Christus auf die Erde kam, verkündeten die Engel den Frieden. Luc. 2, 14.

11) V. 5.

12) Nicht mehr das Mittelmeer und der Fluß Euphrat werden die Gränzen seines Reiches seyn, wie bisher, sondern die äußersten Gränzen der Erde (V. 10. 11.).

13) Im Hebr. die Wüsten-Bewohner.

14) aus Gehorsam den Boden küssen. Is. 49, 23.

15) Tarteffus in Spanien. Dieß war das äußerste, den Hebräern bekannte Küstenland gegen Westen; also die Könige der entferntesten Meeresküsten gegen Westen.

16) also auch die Ostländer. And. geben das Hebr. Könige von Sabäa (in Arabien): And. verstehen Meroe in (Aegypten).

17) im Gerichte (V. 2.).

18) Christus pries die Armen selig.

19) von Bedrückung. S. Ps. 54, 12.

20) Im Hebr. denn ihr Blut (ihr Leben) wird theuer geachtet vor ihm.

ro Arabiae, et adorabunt de ipso semper: tota die benedicent ei.

16. Et erit firmamentum in terra in summis montium, superextolletur super Libanum fructus ejus: et florebunt de civitate sicut foenum terrae.

17. Sit nomen ejus benedictum in saecula: ante solem permanet nomen ejus.

Et benedicentur in ipso omnes tribus terrae: omnes gentes magnificabunt eum.

18. Benedictus Dominus Deus Israel, qui facit mirabilia solus:

19. Et benedictum nomen majestatis ejus in aeternum: et replebitur majestate ejus omnis terra: fiat, fiat.

20. Defecerunt laudes David filii Jesse.

ihm geben vom Golde Arabiens, und ihn immerdar anbethen, den ganzen Tag loben.

16. Und Getraid[21]) wird im Lande auf den Gipfeln der Berge seyn, [22]) dessen Frucht übertreffen den Libanon: [23]) und Volk wird der Stadt entblühen, wie Gras der Erde. [24])

17. Sein Name sey gebenedeit in Ewigkeit: wie die Sonne bleibet sein Name. Und gesegnet werden in ihm alle Geschlechter der Erde, [25]) alle Völker werden ihn preisen.

18. Gebenedeit sey der Herr, der Gott Israels, der Wunder thut allein. [26])

19. Und gebenedeiet sey der Name seiner Herrlichkeit ewiglich, und von seiner Herrlichkeit werde voll die ganze Erde. Amen, Amen!

20. Hier endigen die Lobgesänge Davids, des Sohnes Jesses. [27])

Psalmus LXXII.

Psalm 72 (73).

Der Gottlose endet mit Verderben.

1. Psalmus Asaph.
Quam bonus Israel Deus his, qui recto sunt corde!

2. Mei autem pene moti sunt pedes: pene effusi sunt gressus mei.

1. Ein Psalm Asaphs. [1]) Wie gut ist gegen Israel Gott, gegen die, so rechten Herzens [2]) sind!

2. Aber meine Schritte wären bald gestrauchelt: meine Schritte wären bald ausgewichen. [3])

21) eigentlich Stärke, Herzensstärke.

22) Mit ihm wird die Fruchtbarkeit der Erde kommen. Durch das Christenthum kam Kultur über die Erde; insbesondere haben Mönche und Einsiedler Einöden urbar gemacht. — Versteh' zugleich die Fülle geistlicher Gnaden, die durch Christus auf die Erde gebracht wird.

23) Die Fruchtbarkeit wird größer seyn, als auf Libanon.

24) auch die Menschen mehren sich ungemein, die Bürger des neuen Jerusalems, der Kirche.

25) S. 1. Mos. 22, 18. And. geben: In Ihm segnen sich alle Geschlechter ꝛc., d. i.: Sie sprechen: Gott, mach uns, wie Ihn; Ihm ähnlich.

26) Mit Vers 17. schließt das zweite Buch der Psalmen; die folgenden Verse bilden die am Schlusse gewöhnlich beigesetzte Lobpreisung.

27) Der heil. Hieronymus schreibt hiezu: Dieser Psalm heißt das Ende der Lieder Davids weil dieser darin das, was zuletzt geschehen soll, den Zeitpunkt Christi beschrieben hat.

1) Zu Davids Zeiten lebte ein Asaph (1. Par. 16, 7. Vergl. Ps. 49.).

2) Im Hebr. reinen Herzens.

3) ich wäre bald in meinen Grundsätzen irre geworden.

3. Quia zelavi super iniquos, pacem peccatorum videns.

4. Quia non est respectus morti eorum: et firmamentum in plaga eorum.

5. In labore hominum non sunt, et cum hominibus non flagellabuntur:

6. Ideo tenuit eos superbia, operti sunt iniquitate et impietate sua.

7. Prodiit quasi ex adipe iniquitas eorum: transierunt in affectum cordis.

8. Cogitaverunt, et locuti sunt nequitiam: iniquitatem in excelso locuti sunt.

9. Posuerunt in caelum os suum: et lingua eorum transivit in terra.

10. Ideo convertetur populus meus hic: et dies pleni invenientur in eis.

11. Et dixerunt: Quomodo scit Deus, et si est scientia in excelso?

12. Ecce ipsi peccatores, et abundantes in saeculo, obtinuerunt divitias.

13. Et dixi: Ergo sine causa justificavi cor meum, et lavi inter innocentes manus meas:

3. Denn ich eiferte über die Ungerechten, [4]) da ich den Frieden der Sünder sah.

4. Denn sie denken nicht an ihren Tod, und ihre Plage dauert nicht. [5])

5. Die Mühsal der Menschen haben sie nicht, und werden nicht geschlagen mit den Menschen.

6. Darum sind sie von der Hoffart besessen, bedecket mit ihrem Unrechte und ihrer Gottlosigkeit. [6])

7. Es kommt gleichsam aus Fett [7]) ihre Bosheit: sie gehen den Lüsten ihres Herzens nach. [8])

8. Sie denken und reden Schalkheit, reden Bosheit in ihrer Höhe.

9. Sie setzen ihren Mund in den Himmel, [9]) und ihre Zunge geht herum auf der Erde. [10])

10. Darum wendet sich mein Volk hierhin, [11]) daß sie gute Tage bei ihnen finden. [12])

11. Und sie sagen: Wie sollte Gott etwas wissen; ist denn Wissenschaft bei dem Höchsten? [13])

12. Siehe, es sind Sünder, und haben doch Ueberfluß in der Welt, Reichthümer an sich gebracht.

13. Und ich sprach: [14]) Also hab' ich umsonst gerecht gemacht mein Herz, und unter den Unschuldigen gewaschen meine Hände?

---

4) And. geben: denn ich beneidete die Ungerechten.

5) denn, wenn sie zu leiden haben, dauert's nicht lange, und sie sind darum guter Dinge, ohne an den Tod zu denken. Nach dem Hebr.: denn sie haben keine Pein bis an ihren Tod, und ihr Körper ist wohlgenährt.

6) Im Hebr. Darum ist ihr Halsgeschmeide Hoffahrt; sie decket als Schmuck Gewaltthat.

7) aus einem gefühl- und gedankenlosen Herzen, das dem Fette ähnlich ist, ohne reizbare Bestandtheile. S. Ps. 16, 10.

8) And. geben das Hebr.: Ihr Angesicht strotzet vor Fett, sie übertreten mit den Gedanken ihres Herzens.

9) Sie sprechen von himmlischen Dingen, und zwar gegen dieselben.

10) sie massen sich an, über Alles zu reden und zu urtheilen, was auf Erden geschieht.

11) zu den Gottlosen.

12) And.: und finden doch nur Mühsal bei ihnen.

13) Sie sagen: Bekümmert sich den Gott um die Welt?

14) wie sie, auch versucht von meiner gereizten Empfindung (V. 21.).

14. Et fui flagellatus tota die, et castigatio mea in matutinis.

15. Si dicebam: Narrabo sic: ecce nationem filiorum tuorum reprobavi.

16. Existimabam ut cognoscerem hoc, labor est ante me:

17. Donec intrem in Sanctuarium Dei: et intelligam in novissimis eorum.

18. Verumtamen propter dolos posuisti eis: dejecisti eos dum allevarentur.

19. Quomodo facti sunt in desolationem, subito defecerunt: perierunt propter iniquitatem suam.

20. Velut somnium surgentium Domine, in civitate tua imaginem ipsorum ad nihilum rediges.

21. Quia inflammatum est cor meum, et renes mei commutati sunt:

22. et ego ad nihilum redactus sum, et nescivi.

23. Ut jumentum factus sum apud te: et ego semper tecum.

14. Und bin geschlagen den ganzen Tag, und gestraft schon am frühen Morgen? [15])

15. Aber wenn ich so sprach, redend wie sie: siehe, dann hab ich das Geschlecht deiner Kinder verworfen! [16])

16. Ich dachte nach, um es zu verstehen; [17]) aber es war mir zu mühsam,

17. bis ich in's Heiligthum Gottes einging, [18]) und merkte, was ihr Ende sey. [19])

18. Denn auf betrügerischen Stand hast du sie gesetzt, sie gestürzet, da sie erhoben waren. [20])

19. Wie sind sie verwüstet worden, plötzlich dahingeschwunden, untergegangen um ihrer Bosheit willen!

20. Wie einen Traum der Aufwachenden, also wirst du, Herr, in deiner Stadt ihr Bild verschwinden machen. [21])

21. Weil entzündet [22]) war mein Herz, und meine Nieren [23]) in anderm Zustande, [24])

22. ward auch ich zu Nichts gemacht, [25]) und wußte es nicht; [26])

23. wie ein Lastthier bin ich vor dir geworden: [27]) doch war ich immer bei dir.

---

15) Also trag ich umsonst meine Mühsal vom frühen Morgen an und den ganzen Tag?

16) Der heil. Sänger weiset sich selbst zurecht. Aber ich sehe ein, daß ich Unrecht hatte, solche Reden und Zweifel nachzusprechen; denn dadurch hab ich mich den Gottlosen angeschlossen, deine wahren Anhänger verlassen, verworfen. Oder: denn dadurch hab ich die Handlungsweise der Kinder Gottes, die auch in ihrem Unglücke, und bei dem Glücke der Gottlosen ruhig bleiben, und sich stille der göttlichen Vorsicht überlassen, verworfen.

17) das Geheimniß, daß die Frommen im Unglücke, die Gottlosen im Glücke seyn können.

18) ich hatte viel zu thun, bis ich in deine heiligen Absichten einging.

19) der Gottlosen nämlich.

20) Im Hebr. sie gestürzet zu Trümmern. And. and. Der heil. Sänger lehrt nur, wie das Glück der Gottlosen täuschend sey, indem sie plötzlich, ohne es zu vermuthen, ihrem Verderben zugingen.

21) Wie die Träume nach dem Erwachen zu Nichts werden, also wirst du in deinem Staate ihr Bild, ihr einem bloßen Traumgebild gleichendes Daseyn, verschwinden machen. Im Hebr. . . . Bild verspotten (eben durch die Vernichtung). And. . . . wirst du, Herr, sie aufweckend (aus dem Taumel ihres Glückes) ihr Bild verspotten.

22) durch den Eifer gegen das Glück der Gottlosen.

23) Die Nieren stehen hier überhaupt für die innerlichen Empfindungen.

24) Im Hebr. Als mein Herz sich betrübte, und es mich stach in meinen Nieren.

25) meiner geistigen Kraft beraubt.

26) verstand nichts von dem, was mit den Gottlosen geschah.

27) urtheilte nicht mit Einsicht, sondern nur nach den äußerlichen Eindrücken.

24. Tenuisti manum dexteram meam: et in voluntate tua deduxisti me, et cum gloria suscepisti me.

25. Quid enim mihi est in caelo? et a te quid volui super terram?

26. Defecit caro mea, et cor meum: Deus cordis mei, et pars mea Deus in aeternum.

27. Quia ecce, qui elongant se a te, peribunt: perdidisti omnes, qui fornicantur abs te.

28. Mihi autem adhaerere Deo bonum est: ponere in Domino Deo spem meam:

Ut annuntiem omnes praedicationes tuas, in portis filiae Sion.

24. Du faßtest mich bei der rechten Hand,[28]) und führtest mich nach deinem Willen,[29]) und nahmest mich auf mit Ehren.[30])

25. Denn was hab' ich im Himmel, und was lieb' ich auf Erden außer dir?

26. Schmachtet auch mein Fleisch und mein Herz, meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit.

27. Denn siehe, die sich weit von dir machen, kommen um: du vertilgest Alle, die von dir abfallen.

28. Mir aber ist Gott anhangen gut, auf Gott, den Herrn, meine Hoffnung setzen gut, auf daß ich verkünde all dein Lob in den Thoren der Tochter Sion![31])

Psalmus LXXIII.

Psalm 73 (74).

Bitte in der Noth, als das Heiligthum verwüstet worden.

1. Intellectus Asaph.
Ut quid Deus repulisti in finem: iratus est furor tuus super oves pascuae tuae?

2. Memor esto congregationis tuae, quam possedisti ab initio.
Redemisti virgam hereditatis tuae: mons Sion, in quo habitasti in eo.

3. Leva manus tuas in superbias eorum in finem: quanta malignatus est inimicus in sancto!

1. Eine Unterweisung Asaphs.[1]) O Gott! warum verwirfst du uns vollends, und ergrimmet dein Zorn über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du besessen hast von Anfang her,[2]) erlöset als den Antheil deines Erbes,[3]) der du gewohnt auf dem Berge Sion!

3. Heb auf deine Hände gegen ihren Hochmuth für immer![4]) Wie viel Böses hat der Feind im Heiligthume[5]) gethan!

28) ließest mich in meinen Zweifeln nicht untergehen (V. 2.).

29) führtest mich durch den Weg der Trübsal, wie es dir gefällig war.

30) nahmest mich ehrenvoll selbst in Schutz.

31) in Jerusalem, in der christlichen Kirche.

1) So heißt der Psalm, weil er in Mitte Asaphischer Psalmen steht; denn er scheint erst nach der babylonischen Gefangenschaft verfaßt worden zu seyn, und sich entweder auf die Gefangenschaft (2. Par. 36.), bei welcher der Tempel verbrannt wurde (V. 7.), oder auf die Entweihung des Tempels durch Antiochus Epiphanes (1. Mach. 1.) zu beziehen. Der Christ kann den Psalm in bedrängten Zeiten der Kirche bethen.

2) schon von Abrahams Zeiten her.

3) aus der Sklaverei von Aegypten.

4) Andere geben das Hebr.: Erhebe deine Schritte (geh und schau) zu den Verwüstungen.

5) im Tempel.

4. Et gloriati sunt qui oderunt te: in medio solemnitatis tuae.
Posuerunt signa sua, signa:

5. et non cognoverunt sicut in exitu super summum.
Quasi in silva lignorum securibus

6. exciderunt januas ejus in idipsum: in securi, et ascia dejecerunt eam.

7. Incenderunt igni Sanctuarium tuum: in terra polluerunt tabernaculum nominis tui.

8. Dixerunt in corde suo cognatio eorum simul: quiescere faciamus omnes dies festos Dei a terra.

9. Signa nostra non vidimus, jam non est propheta: et nos non cognoscet amplius.

10. Usquequo Deus improperabit inimicus: irritat adversarius nomen tuum in finem?

11. Ut quid avertis manum tuam, et dexteram tuam, de medio sinu tuo in finem?

12. Deus autem rex noster ante saecula: operatus est salutem in medio terrae.

13. Tu confirmasti in virtute tua

4. Es sprechen groß, die dich hassen, in der Mitte deiner Festlichkeit. [6]) Ihre Zeichen setzten sie zu Zeichen: [7])

5. auf die Höhen wie an die Thore; denn sie erkennen's nicht. [8]) Wie im Walde das Holz zerhauen sie

6. mit Beilen seine [9]) Thüren [10]) allesammt, reißen sie ein mit Beil und Axt,

7. verbrennen mit Feuer dein Heiligthum, entweihen im Lande die Wohnung deines Namens. 4. Kön. 25, 9.

8. Sie und ihr ganzes Geschlecht sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns abschaffen alle Festtage Gottes im Lande! [11])

9. Wir sehen unsere Zeichen [12]) nicht, kein Prophet ist mehr: [13]) und Er [14]) kennet uns nicht mehr.

10. Wie lange, o Gott, soll schmähen dein Feind, reitzen [15]) der Widersacher deinen Namen beständig?

11. Warum ziehest du zurück deine Hand und deine Rechte: [16]) zeuch sie heraus aus deinem Busen, und mach ein Ende! [17])

12. Gott ist ja unser König von jeher, hat Heil gewirket im Lande. Luc. 1, 68.

13. Du gabest Festigkeit in deiner Kraft

6) mitten in dem Orte der Festlichkeit, dem Tempel, der verwüstet liegt.

7) Nachdem die Chaldäer Jerusalem eingenommen hatten, pflanzten sie ihre Fahnen auf, und setzten ihre Götzenbilder dahin. Andere geben: Ihre Gebräuche setzen sie zu Gebräuchen.

8) wie sehr dieß gefehlt sey.

9) des Tempels.

10) Im Hebr. Schnitzwerke.

11) Im Hebr. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laß uns sie verderben insgesammt. Sie verbrennen alle Versammlungsorte Gottes im Lande.

12) unsere Religions-Ceremonien, die sinnreich Zeichen heißen, weil sie Bilder der höhern, christlichen Wahrheit sind.

13) Die in die Gefangenschaft abgeführten Israeliten waren ohne Propheten, weil Jeremias nach Aegypten gezogen war. Jer. 43.

14) Gott scheint uns nicht mehr zu kennen. Im Hebr. . . . mehr, und ist Keiner bei uns, der da weiß, bis wie lange es dauern wird.

15) Im Hebr. lästern.

16) alle deine Macht.

17) gebrauche deine mächtige Hand und setze der Verwüstung ein Ziel.

mare: contribulasti capita draconum in aquis.

14. Tu confregisti capita draconis: dedisti eum escam populis Aethiopum.

15. Tu dirupisti fontes, et torrentes: tu siccasti fluvios Ethan.

16. Tuus est dies, et tua est nox: tu fabricatus es auroram et solem.

17. Tu fecisti omnes terminos terrae: aestatem et ver tu plasmasti ea.

18. Memor esto hujus, inimicus improperavit Domino: et populus insipiens incitavit nomen tuum.

19. Ne tradas bestiis animas confitentes tibi, et animas pauperum tuorum ne obliviscaris in finem.

20. Respice in testamentum tuum: quia repleti sunt, qui obscurati sunt terrae domibus iniquitatum.

21. Ne avertatur humilis factus confusus: pauper et inops laudabunt nomen tuum.

22. Exurge Deus, judica causam tuam: memor esto improperiorum tuorum, eorum quae ab insipiente sunt tota die.

23. Ne obliviscaris voces inimi-

dem Meere,[18]) zerschmettertest die Drachenköpfe[19]) in den Wassern,

14. zerschlugest die Drachenköpfe, gabest sie zum Fraß den Völkern Aethiopiens.[20])

15. Du ließest Quellen und Ströme hervorbrechen:[21]) du vertrocknetest die Flüsse Ethans.[22])

16. Dein ist der Tag und dein ist die Nacht: du schufest das Morgenroth[23]) und die Sonne.

17. Du machtest alle Gränzen der Erde: den Sommer und Frühling erschufest du.

18. Sey eingedenk dessen:[24]) der Feind hat geschmähet den Herrn, und ein thörichtes Volk[25]) gereizet deinen Namen.

19. Uebergib nicht den Raubthieren die Seelen deiner Bekenner:[26]) und die Seelen deiner Armen vergiß nicht vollends.

20. Schau auf deinen Bund:[27]) denn die finster waren im Lande,[28]) haben Häuser des Unrechts vollauf.[29])

21. Laß den Demüthigen[30]) nicht abgewiesen werden mit Schanden: der Arme und Dürftige werden loben deinen Namen.

22. Steh auf, o Gott, und richte deinen Handel: gedenke deiner Schmach, die dir anthun die Thoren täglich.

23. Vergiß nicht die Stimmen dei-

18) Du machtest das rothe Meer beim Durchzuge des Volkes wie festes Land. Im Hebr. zertheiltest das Meer.

19) die Aegyptier. 2. Mos. 14, 21. Im Hebr. Leviathan-Köpfe. Sieh über dieses Thier Job 40, 20.

20) den Völkern der Wüste, d. i. den Raubthieren.

21) S. 2. Mos. 17, 6. 4. Mos. 20, 8.

22) d. i. die Flüsse der Dauer, die nicht versiegen, wie die wandelbaren Regenbäche und Quellen. S. Jos. 3, 15. 16.

23) And. nach dem Hebr.: die Sterne. And. and.

24) was oben erzählt ist, und was nun folgt.

25) das Gott läugnet. S. Ps. 13, 1.

26) Im Hebr. die Seele deiner Taube.

27) den du mit den Israeliten geschlossen, sie zu erlösen von allen ihren Feinden.

28) ehedem unbekannt, die Chaldäer.

29) besitzen Häuser durch Unrecht und Gewaltthat. Im Hebr. ... Bund. Voll sind des Landes Finsternisse (Schlupfwinkel) von Häusern (Höhlen) des Unrechts.

30) das bittende Volk Israel.

corum tuorum: superbia eorum, qui te oderunt, ascendit semper.

ner Feinde: der Hochmuth derer, die dich hassen, steiget immer.

Psalmus LXXIV.

Psalm 74 (75).

Gott ist Richter.

1. In finem, Ne corrumpas, Psalmus Cantici Asaph.

2. Confitebimur tibi Deus: confitebimur, et invocabimus nomen tuum.

Narrabimus mirabilia tua:

3. cum accepero tempus, ego justitias judicabo.

4. Liquefacta est terra, et omnes qui habitant in ea: ego confirmavi columnas ejus.

5. Dixi iniquis: Nolite inique agere: et delinquentibus: Nolite exaltare cornu:

6. Nolite extollere in altum cornu vestrum: nolite loqui adversus Deum iniquitatem.

7. Quia neque ab Oriente, neque ab Occidente, neque a desertis montibus:

8. quoniam Deus judex est.

Hunc humiliat, et hunc exaltat:

9. quia calix in manu Domini vini meri plenus misto.

1. Zum Ende. Vertilg nicht! [1]) Ein Psalmlied Asaphs. [2])

2. Wir bekennen dich, Gott, wir bekennen und rufen an [3]) deinen Namen: [4]) wir erzählen deine Wunder.

3. „Wenn ich Zeit bekomme, richte ich mit Gerechtigkeit: [5])

4. „dann zergehet [6]) die Erde und Alle, die darauf wohnen: [7]) denn ich habe festgestellt ihre Säulen.“

5. Darum sprech ich [8]) zu den Gottlosen: [9]) Handelt nicht gottlos; [10]) und zu den Sündern: Erhebet das Horn [11]) nicht!

6. Erhebet nicht in die Höh euer Horn: redet nicht Unrecht wider Gott! [12])

7. Denn weder vom Aufgang, noch vom Untergang, noch von den Bergen der Wüste — — [13])

8. weil Gott der Richter ist. Diesen erniedrigt er, und jenen erhöht er;

9. denn ein Kelch ist in des Herrn Hand voll starken und gemischten

---

1) S. Ps. 56, 1.

2) Der Psalmist dankt für erlangte Hilfe (2.), und nimmt aus dem über die Gottlosen ergangenen Gerichte (3. 4.) Veranlassung, sie zu warnen, und auf Gottes fernere Gerichte aufmerksam zu machen (5—9.).

3) preisen.

4) Im Hebr. ... danken, daß dein Name so nahe ist (d. i. dein Beistand).

5) Wenn die Zeit da ist, dann tritt mein gerechtes Gericht über die Gottlosen ein. Statt das Wunder der Rettung zu erzählen, und wie Gott fernerhin richten werde, läßt der heilige Sänger Gott selbst allgemein aussprechen, daß er richte.

6) Im Hebr. zittert.

7) dann fürchtet sich die ganze Erde, wenn ich richte. Die starken Ausdrücke der zwei Verse gehen nicht so fast auf das besondere Gericht der einzelnen Gottlosen, als eigentlich auf das allgemeine Weltgericht. Vergl. 2. Petr. 3, 10.

8) Es spricht der Psalmist und zieht aus der Rede Gottes den Schluß, daß sich die Gottlosen vor Gottes Gericht fürchten sollen.

9) And. geben: Stolzen.

10) And.: stolz.

11) Horn ist das Bild der Stärke. Ps. 17, 3.

12) Im Hebr. redet nicht halsstarrig.

13) kommt dann Heil, Hülfe gegen Gottes Gericht.

Et inclinavit ex hoc in hoc: verumtamen faex ejus non est exinanita: bibent omnes peccatores terrae.

10. Ego autem annuntiabo in saeculum: cantabo Deo Jacob.

11. Et omnia cornua peccatorum confringam: et exaltabuntur cornua justi.

Weins, [14]) und er neiget ihn [15]) dahin und dorthin: und seine Hefe ist noch darin, und es trinken davon alle Sünder der Erde.

10. Ich aber will es ewiglich verkünden, [16]) will singen dem Gott Jacobs,

11. und alle Hörner der Sünder zerbrechen, [17]) daß erhöhet werden die Hörner der Gerechten. [18])

Psalmus LXXV.

Psalm 75 (76).

Dank für Sieg.

1. In finem, in Laudibus, Psalmus Asaph, Canticum ad Assyrios.

2. Notus in Judaea Deus: in Israel magnum nomen ejus.

3. Et factus est in pace locus ejus: et habitatio ejus in Sion.

4. Ibi confregit potentias arcuum, scutum, gladium, et bellum.

5. Illuminans tu mirabiliter a montibus aeternis:

6. turbati sunt omnes insipientes corde.

Dormierunt somnum suum: et nihil invenerunt omnes viri divitiarum in manibus suis.

1. Zum Ende, unter den Lobliedern ein Psalm Asaphs. [1]) Ein Lied über die Assyrier. [2])

2. Bekannt ist im Lande Juda Gott, in Israel groß sein Name.

3. Und im Frieden [3]) war bereitet sein Ort, seine Wohnung auf Sion.

4. Da zerbrach er die Macht der Bogen; Schild, Schwert und Krieg. [4])

5. Als du wunderbar herleuchtetest von den ewigen Bergen, [5])

6. da sind erschrocken alle Sinnesbethörten. [6]) Sie schliefen ihren Schlaf, [7]) und es fanden nichts in ihren Händen die Männer des Reichthums. [8])

---

14) gewürzten Weins. Apoc. 14, 10. Der strafende Gott wird öfter bildlich mit dem Zornbecher in der Hand vorgestellt. S. Ps. 59, 5. And.: voll gährenden (And.: rothen), gemischten Weins.

15) schenket ihn ein.

16) nämlich: daß Gott die Gottlosen straft.

17) den Uebermuth der Sünder durch die Verkündung der Strafgerichte lähmen.

18) daß die Gerechten Muth fassen.

1) Im Hebr. Dem Musikmeister auf Saitenspielen, ein Psalm Asaphs.

2) Mehrere alte Juden, die griechische und lateinische Uebersetzung beziehen diesen Psalm auf die Niederlage, welche das assyrische Kriegsheer unter Sennacherib erlitten (4. Kön. 19.); And., wie der heil. Augustin, fassen Sieg und Dank dafür allgemein ohne diese Beziehung auf. Der Beisatz: „Ein Lied ꝛc.“ ist nicht im Hebr.

3) eigentlich in Salem (Jerusalem), welches Friede bedeutet (1. Mos. 14, 18.).

4) Denn an der Friedensstadt muß eben um ihres Namens (Wesens) willen aller Krieg sich brechen.

5) Als du von deiner ewigen Wohnung uns deine wunderbare Hilfe sandtest.

6) Ungläubigen. Sieh Ps. 13, 1.

7) den Todesschlaf (Ps. 12, 4.), nachdem der Engel sie erschlagen (4. Kön. 19.).

8) und sie, die Raubsüchtigen, hatten nicht einmal mehr Waffen in den Händen. Im Hebr. heißen die V. 5. 6.: Glänzender und herrlicher bist du als die Berge des Raubes (die

7. Ab increpatione tua Deus Jacob dormitaverunt qui ascenderunt equos.

8. Tu terribilis es, et quis resistet tibi? ex tunc ira tua.

9. De caelo auditum fecisti judicium: terra tremuit et quievit,

10. Cum exurgeret in judicium Deus, ut salvos faceret omnes mansuetos terrae.

11. Quoniam cogitatio hominis confitebitur tibi: et reliquiae cogitationis diem festum agent tibi.

12. Vovete, et reddite Domino Deo vestro: omnes qui in circuitu ejus affertis munera.

Terribili

13. et ei qui aufert spiritum principum, terribili apud reges terrae.

7. Von deinem Schelten, Gott Jacobs, entschliefen sie, die da bestiegen haben die Pferde. [9])

8. Du bist erschrecklich, und wer kann dir widerstehen, sobald du zürnest?

9. Vom Himmel hast du hören lassen ein Urtheil: die Erde zitterte und ward stille,

10. als zum Gerichte Gott aufstand, um zu helfen allen Sanftmüthigen auf Erden.

11. Der Mensch, der nachdenkt, bekennet dich, und denkt zuletzt, dir Festtage zu feiern. [10])

12. Gelobet, und haltet's dem Herrn, euerm Gott, ihr Alle, die ihr ringsum Gaben bringet dem Schrecklichen,

13. der hinwegnimmt den Stolz der Fürsten, der schrecklich ist bei den Königen der Erde.

Psalmus LXXVI.

Psalm 76 (77).

Trostlosigkeit und Hoffnung.

1. In finem, pro Idithun, Psalmus Asaph.

2. Voce mea ad Dominum clamavi: voce mea ad Deum, et intendit mihi.

3. In die tribulationis meae Deum exquisivi, manibus meis nocte contra eum: et non sum deceptus.

Renuit consolari anima mea,

4. memor fui Dei, et delectatus

1. Zum Ende, für Idithum, ein Psalm Asaphs. [1])

2. Mit meiner Stimme ruf' ich zu dem Herrn, mit meiner Stimme zu Gott, und er merket auf mich.

3. Am Tage meiner Trübsal suche ich Gott, strecke aus meine Hände des Nachts zu ihm, und täusche mich nicht: [2]) meine Seele will sich nicht trösten lassen! [3])

4. Ich denk' an Gott [4]) und freue

Raubschlösser mit ihren Fürsten). Zur Beute sind geworden die Tapfern, sie schliefen ihren Schlaf, und alle Kriegsleute verloren ihre Hände (konnten sie nicht mehr gebrauchen).

9) entschlief die Reiterei. Im Hebr. entschlief Roß und Wagen.

10) Im Hebr. Der Grimm der Menschen preiset dich (ist Veranlassung deines Ruhmes), wenn mit dem letzten Grimme du dich gürtest (wenn du deine letzten Strafgerichte ergehen lassest). Andere anders.

1) S. die Ps. 4, 38, 72. In dem Psalme klagt ein Trostloser und Unglücklicher, richtet sich aber durch das Andenken an Gottes Wohlthaten wieder auf und hoffet. Der Christ kann ihn in trostlosen Stunden bethen.

2) erhört zu werden. Im Hebr. und werde nicht müde.

3) Ist Grund des Vorhergehenden. Eben weil sich meine Seele nicht will trösten lassen, suche ich ꝛc.

4) wie er früher gegen mich gnädig war (V. 6. 7.).

sum, et exercitatus sum: et defecit spiritus meus.

5. Anticipaverunt vigilias oculi mei: turbatus sum, et non sum locutus.

6. Cogitavi dies antiquos: et annos aeternos in mente habui.

7. Et meditatus sum nocte cum corde meo, et exercitabar, et scopebam spiritum meum.

8. Numquid in aeternum projiciet Deus: aut non apponet ut complacitior sit adhuc?

9. Aut in finem misericordiam suam abscindet, a generatione in generationem?

10 Aut obliviscetur misereri Deus? aut continebit in ira sua misericordias suas?

11. Et dixi nunc coepi; haec mutatio dexterae Excelsi.

12. Memor fui operum Domini: quia memor ero ab initio mirabilium tuorum,

13. Et meditabor in omnibus operibus tuis: et in adinventionibus tuis exercebor.

14. Deus in sancto via tua: quis Deus magnus sicut Deus noster?

15. tu es Deus qui facis mirabilia.

Notam fecisti in populis virtutem tuam:

16. redemisti in brachio tuo populum tuum, filios Jacob, et Joseph.

mich [5]) und üb' mich ein, [6]) aber mein Geist verzagt.

5. Meine Augen wachen vor der Zeit: ich bin verstört, und kann nicht reden.

6. Ich denk' der alten Tage, [7]) und die ewigen Jahre nehm' ich zu Herzen, [8])

7. und sinne des Nachts in meinem Herzen, [9]) und üb' mich ein, und forsch in meinem Geiste. [10])

8. Wird denn ewig Gott verwerfen, und sich nicht hinfüro noch versöhnen lassen?

9. Oder wird er vollends seine Barmherzigkeit aufhören lassen von Geschlecht zu Geschlecht?

10. Oder wird Gott vergessen des Erbarmens, und zurückhalten in seinem Zorne seine Barmherzigkeit?

11. Doch ich sage, nun will ich ánfangen! [11]) Diese Aenderung kommt von der Rechten des Allerhöchsten! [12])

12. Ich bin eingedenk der Werke des Herrn; denn ich denk' an deine Wunder vom Anfange her, [13])

13. und betrachte in allen deinen Werken, und übe mich ein in alle deine Rathschlüsse.

14. O Gott! dein Weg ist heilig! Welcher Gott ist groß wie unser Gott?

15. Du bist Gott, der Wunder thut, hast kund gethan unter den Völkern deine Kraft,

16. hast erlöset durch deinen Arm dein Volk, die Söhne Jacobs und Josephs. [14])

---

5) jener Gnaden gedenkend. Im Hebr. und seufze.

6) in der Geduld mit der gegenwärtigen Trübsal. Im Hebr. und sinne nach.

7) der glücklichen Vergangenheit.

8) und erwäge die Zukunft. Im Hebr. ... Tage, der Jahre der Vergangenheit.

9) Im Hebr. ... Nachts über meine Loblieder.

10) überlege in meinem Geiste, ob es geschehen könne, was nun folgt. Im Hebr. ... sinne nach in meinem Herzen, und mein Geist forschet.

11) Der heilige Sänger ermahnt sich zum Vertrauen. Im Hebr. ... sage, das ist mein Leiden (dieser trostlose Zustand kommt aus meiner verdorbenen Natur. S. Jer. 10, 19.).

12) Dieser Muth kommt von Gott!

13) Durch die nun folgenden, dem israelitischen Volke erwiesenen, Wohlthaten Gottes stärkt sich der heilige Sänger im Vertrauen, und hoffet.

14) Joseph steht hier auch als Stammvater, weil er die Israeliten eine Zeitlang in Aegypten ernährt hat.

17. Viderunt te aquae Deus, viderunt te aquae: et timuerunt, et turbatae sunt abyssi.

18. Multitudo sonitus aquarum: vocem dederunt nubes.
Etenim sagittae tuae transeunt:

19. vox tonitrui tui in rota.
Illuxerunt coruscationes tuae orbi terrae: commota est et contremuit terra.

20. In mari via tua, et semitae tuae in aquis multis: et vestigia tua non cognoscentur.

21. Deduxisti sicut oves populum tuum, in manu Moysi et Aaron.

17. Es sahen dich die Wasser, o Gott! [15]) es sahen dich die Wasser und fürchteten sich, es bebten die Tiefen!

18. O großes Rauschen der Wasser! Die Wolken gaben ihre Stimme, [16]) und deine Pfeile [17]) fuhren vorüber.

19. Die Stimme deines Donners rollte, deine Blitze erleuchteten den Erdkreis: die Erde zitterte und bebte.

20. Dein Weg war im Meere, und deine Steige in vielen Wassern, und deine Fußstapfen sind doch nicht kenntlich. [18])

21. Du führtest wie Schaafe dein Volk an der Hand Mosis und Aarons. [19]) 2. Mos. 14, 29.

Psalmus LXXVII.

Psalm 77 (78).

Die Führung Israels bis zur Herrschaft Davids.

1. Intellectus Asaph.
Attendite populo meus legem meam: inclinate aurem vestram in verba oris mei.

2. Aperiam in parabolis os meum: loquar propositiones ab initio.

3. Quanta audivimus et cognovimus ea: et patres nostri narraverunt nobis.

4. Non sunt occultata a filiis eorum, in generatione altera.
Narrantes laudes Domini, et vir-

1. Eine Unterweisung Asaphs. [1]) Habet Acht, mein Volk, auf mein Gesetz: neiget euer Ohr zu den Worten meines Mundes.

2. Ich will aufthun in Gleichnissen meinen Mund, Räthsel reden vom Anfange her. [2])

3. Was Großes wir gehört und erfahren haben, und unsere Väter uns erzählt haben, —

4. es ist nicht verborgen vor ihren Kindern im kommenden Geschlechte. Sie erzählten das Lob des Herrn, und

15) Anspielung auf den Durchzug durch's rothe Meer. S. Ps. 113. 2. Mos. 14.

16) des Donners.

17) Blitze.

18) d. i. das Meer floß auseinander, und nach dem Durchgange wieder zusammen.

19) Also will ich auch wie ein Schäflein mich deiner Führung überlassen, und auf dich in Freud und Leid, in Licht und Finsterniß vertrauen!

1) Der Psalm ist eine Darstellung der göttlichen Führung des israelitischen Volkes bis auf David, zunächst in der Absicht geschrieben, um die Israeliten vor der Widerspenstigkeit ihrer Väter zu warnen, und unter ihrem Könige David zu sammeln.

2) Ich will die Geschichte vom Anfange her erzählen. Sie heißt Gleichniß und Räthsel, weil sie in Bildern den verborgenen Bund der Gnade enthält; denn Alles, sagt der Apostel 1. Cor. 10, 11., was den Juden in Bildern widerfahren ist, das ist zu unserer Belehrung geschrieben (das trägt zu unserer Belehrung den Geist des christlichen Gesetzes in sich). Vergl. Matth. 13, 55. Hebr. 8, 5.

tutes ejus, et mirabilia ejus quae fecit.

5. Et suscitavit testimonium in Jacob: et legem posuit in Israel.
Quanta mandavit patribus nostris nota facere ea filiis suis:

6. ut cognoscat generatio altera.
Filii qui nascentur, et exurgent, et narrabunt filiis suis,

7. Ut ponant in Deo spem suam, et non obliviscantur operum Dei: et mandata ejus exquirant.

8. Ne fiant sicut patres eorum: generatio prava et exasperans.
Generatio, quae non direxit cor suum: et non est creditus cum Deo spiritus ejus.

9. Filii Ephrem intendentes et mittentes arcum: conversi sunt in die belli.

10. Non custodierunt testamentum Dei: et in lege ejus noluerunt ambulare.

11. Et obliti sunt benefactorum ejus, et mirabilium ejus quae ostendit eis.

12. Coram patribus eorum fecit mirabilia in terra Aegypti, in campo Taneos.

13. Interrupit mare, et perduxit eos: et statuit aquas quasi in utre.

seine Macht und seine Wunder, die er gethan,

5. daß er aufrichtete ein Zeugniß [3]) in Jacob, und das Gesetz gab in Israel; (erzählten) welch Großes er unsern Vätern geboten, es kund zu geben ihren Kindern,

6. damit es wüßte das kommende Geschlecht, die Kinder, die geboren werden, und aufwachsen, daß sie's erzähleten ihren Kindern,

7. daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Werke Gottes, und frageten nach seinen Geboten, [4])

8. und nicht würden wie ihre Väter, ein böses und erbitterndes Geschlecht, ein Geschlecht, das kein gerades Herz hatte, und dessen Geist nicht treu hielt an Gott, [5])

9. wie die Söhne Ephrems, Schützen, die den Bogen spannen, aber umwenden am Tage des Streits. [6])

10. Sie [7]) hielten nicht Gottes Bund, und wollten nicht wandeln in seinem Gesetze,

11. und vergaßen seiner Wohlthaten, und seiner Wunder, die er sie schauen ließ.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder im Lande Aegypten, im Felde Tanis. [8])

13. Er spaltete das Meer, und führte sie hindurch, und stellte die Wasser wie in einem Schlauche. [9]) 2. Mos. 14, 21. 22.

---

3) seiner Weisheit und Liebe, nämlich das Gesetz.

4) Unsere Hoffnung auf Gott setzen, sagt der heilige Augustin, heißt nicht auf unsere Gerechtigkeit hoffen, sondern auf seine Gnade. Die Werke Gottes nicht vergessen heißt nicht unsere eigenen Werke loben, sondern Gott, welcher der letzte Grund davon ist.

5) ein Geschlecht, das den Sinn nicht einfältig auf Gott gerichtet hatte, und Gott nicht standhaft anhing.

6) Diese treulosen, Gott ungehorsamen Väter waren wie die Ephraimiten, die öfters (Richt. 12, 1 ff. 3. Kön. 12, 13—16.), obwohl mit guten Waffen versehen, im Kriege unbeständig den Rücken kehrten.

7) die ungehorsamen Väter.

8) Im Hebr. Zoan, eine Residenzstadt der Könige von Aegypten (4. Mos. 13, 23. Isai. 19, 11. 13.).

9) Im Hebr. wie Haufen.

14. Et deduxit eos in nube diei: et tota nocte in illuminatione ignis.

15. Interrupit petram in eremo: et adaquavit eos velut in abysso multa.

16. Et eduxit aquam de petra: et deduxit tamquam flumina aquas.

17. Et apposuerunt adhuc peccare ei: in iram excitaverunt Excelsum in inaquoso.

18. Et tentaverunt Deum in cordibus suis: ut peterent escas animabus suis.

19. Et male locuti sunt de Deo: dixerunt: Numquid poterit Deus parare mensam in deserto?

20. Quoniam percussit petram, et fluxerunt aquae, et torrentes inundaverunt.

Numquid et panem poterit dare, aut parare mensam populo suo?

21. Ideo audivit Dominus, et distulit: et ignis accensus est in Jacob, et ira ascendit in Israel:

22. Quia non crediderunt in Deo, nec speraverunt in salutari ejus:

23. Et mandavit nubibus desuper, et januas caeli aperuit.

24. Et pluit illis manna ad manducandum, et panem caeli dedit eis.

14. Und er führte sie mit der Wolke des Tags, und die ganze Nacht mit leuchtendem Feuer.[10])

15. Er spaltete Felsen in der Wüste: und tränkte sie wie aus tiefen Fluthen. 2. Mos. 17, 6. Ps. 104, 41.

16. Und er ließ Wasser kommen aus Klippen,[11]) und Wasser rinnen gleich Flüssen.

17. Und doch fuhren sie fort wider ihn zu sündigen, reizten zum Zorne den Allerhöchsten in der wasserleeren Wüste.

18. Und sie versuchten Gott in ihren Herzen, indem sie Speise verlangten für ihre Seelen:[12])

19. und sie redeten übel von Gott, und sprachen: Sollte wohl Gott einen Tisch zurichten können in der Wüste?

20. Denn er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; aber kann er auch Brod geben, oder einen Tisch zurichten[13]) seinem Volke?

21. Also hörte der Herr, und verzog:[14]) und ein Feuer entbrannte in Jacob, und ein Zorn stieg auf in Israel![15]) 4. Mos. 11, 1.

22. darum daß sie nicht glaubten an Gott,[16]) noch hofften auf sein Heil.[17])

23. Und er gebot[18]) den Wolken von obenher, und that auf die Thüren des Himmels,

24. und regnete für sie Manna zur Speise, und gab ihnen Himmelsbrod. 2. Mos. 16, 4. 4. Mos. 11, 7.

---

10) S. 2. Mos. 13, 21. 22.

11) S. 2. Mos. 17, 6. 4. Mos. 20, 8.

12) nicht für ihren Körper, um den Hunger zu stillen, sondern für die lüsterne, seelische Begierde. S. 2. Mos. 16, 3. 4. Mos. 11, 4—6.

13) Im Hebr. Fleisch geben.

14) die Ungläubigen und Lüsternen in's Land der Verheißung zu führen.

15) Der Zorn Gottes ist eigentlich in uns, in unserm Gewissen, das Gottes Stimme ist, und sich gegen uns erhebt, wenn wir Böses thun. Im Hebr. Da das Gott hörte, entrüstete er sich, und ein Feuer entbrannte ꝛc.

16) nicht vertrauten auf ihn.

17) seine Hilfe.

18) Obwohl sie ungläubig waren, ließ er doch Manna vom Himmel fallen. 2. Mos. 16, 3. ff.

25. Panem angelorum manducavit homo: cibaria misit eis in abundantia.

26. Transtulit Austrum de caelo: et induxit in virtute sua Africum.

27. Et pluit super eos sicut pulverem carnes: et sicut arenam maris volatilia pennata.

28. Et ceciderunt in medio castrorum eorum: circa tabernacula eorum.

29. Et manducaverunt et saturati sunt nimis, et desiderium eorum attulit eis:

30. non sunt fraudati a desiderio suo.

Adhuc escae eorum erant in ore ipsorum

31. et ira Dei ascendit super eos.

Et occidit pingues eorum, et electos Israel impedivit.

32. In omnibus his peccaverunt adhuc: et non crediderunt in mirabilibus ejus.

33. Et defecerunt in vanitate dies eorum: et anni eorum cum festinatione.

34. Cum occideret eos, quaerebant eum: et revertebantur, et diluculo veniebant ad eum.

35. Et rememorati sunt quia Deus adjutor est eorum: et Deus excelsus redemptor eorum est.

36. Et dilexerunt eum in ore suo, et lingua sua mentiti sunt ei:

25. Engelsbrod[19]) aß da der Mensch: Speise sandte er ihnen im Ueberflusse.

26. Er nahm den Südwind vom Himmel weg, und brachte her in seiner Kraft den Nordwind.[20]) 4. Mos. 11, 31.

27. Und er regnete Fleisch über sie wie Staub, und wie Meeressand gefiederte Vögel.

28. Und sie fielen mitten in ihr Lager, rings um ihre Zelte.

29. Und sie aßen und wurden übersatt: und er gab ihnen nach ihren Gelüsten:

30. und sie wurden nicht beraubet ihres Gelüstens. Aber noch war ihre Speise in ihrem Munde: 4. Mos. 11, 33.

31. da erhob sich der Zorn Gottes wider sie, und er tödtete ihre Fetten,[21]) und hinderte[22]) die Auserwählten Israels.

32. Bei dem Allen sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum vergingen ihre Tage in Eitelkeit, und ihre Jahre in Eile.[23])

34. Wenn er den Tod unter sie schickte, so suchten sie ihn, und kehrten um, und kamen frühzeitig zu ihm,

35. und gedachten, daß Gott ihr Helfer sey, und Gott, der Allerhöchste, ihr Erlöser.

36. Aber sie liebten ihn nur mit ihrem Munde, und mit ihrer Zunge logen sie ihm.

---

19) Im Hebr. Brod der Starken, welche aber die Engel sind, wie Ps. 102, 29. S. Weish. 16, 20. Engelsbrod, Himmelsbrod heißt das Manna als Vorbild des allerheiligsten Altarssakramentes. Joan. 6, 31. 49. 50. 1. Cor. 10, 3.

20) Im Hebr. Er ließ wehen den Ostwind vom Himmel, und ließ wehen in seiner Kraft den Südwind. Nach unserer Uebersetzung kamen die Wachteln (V. 27.) vom Norden her; nach dem hebräischen Texte aus Osten und Süden.

21) die Vornehmen und Mächtigen, von denen wahrscheinlich das Verlangen nach Fleisch zuerst ausging.

22) einzuziehen in's Land der Verheißung. Im Hebr. er streckte nieder die Jünglinge Israels.

23) Im Hebr. Darum ließ er vergehen ihre Tage im Hauche (darum ließ er sie schnell hinsterben), und ihre Jahre in plötzlichem Verderben.

37. Cor autem eorum non erat rectum cum eo: nec fideles habiti sunt in testamento ejus.

38. Ipse autem est misericors, et propitius fiet peccatis eorum: et non disperdet eos.

Et abundavit ut averteret iram suam: et non accendit omnem iram suam:

39. Et recordatus est quia caro sunt: spiritus vadens, et non rediens.

40. Quoties exacerbaverunt eum in deserto, in iram concitaverunt eum in inaquoso?

41. Et conversi sunt, et tentaverunt Deum: et sanctum Israel exacerbaverunt.

42. Non sunt recordati manus ejus, die qua redemit eos de manu tribulantis,

43. Sicut posuit in Aegypto signa sua, et prodigia sua in campo Taneos.

44. Et convertit in sanguinem flumina eorum, et imbres eorum, ne biberent.

45. Misit in eos coenomyiam, et comedit eos; et ranam, et disperdidit eos.

46. Et dedit aerugini fructus eorum: et labores eorum locustae.

47. Et occidit in grandine vineas eorum: et moros eorum in pruina.

48. Et tradidit grandini jumenta eorum: et possessionem eorum igni.

49. Misit in eos iram indignationis suae: indignationem, et iram, et tribulationem: immissiones per angelos malos.

50. Viam fecit semitae irae suae, non pepercit a morte animabus eo-

37. Denn ihr Herz war nicht aufrichtig mit ihm: noch wurden sie treu erfunden in seinem Bunde.

38. Doch er ist barmherzig und wird gnädig seyn ihren Sünden, und wird sie nicht verderben. Und er wandte um Vieles ab seinen Zorn, und ließ nicht entbrennen seinen ganzen Zorn,

39. und gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Hauch, der dahinfährt, und nicht wiederkehrt.

40. Wie oft erbitterten sie ihn in der Wüste, reizten ihn zum Zorne im wasserlosen Lande?

41. und sie versuchten Gott immer wieder, und erbitterten den Heiligen Israels.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand [24]) am Tage, da er sie erlöste aus der Hand des Drängers,

43. wie er seine Zeichen in Aegypten gethan, und seine Wunder im Felde Tanis,

44. da er in Blut verwandelte ihre [25]) Flüsse, und ihr Regenwasser, daß sie's nicht trinken mochten: 2. Mos. 7, 20.

45. da er unter sie Fliegen sandte, die sie fraßen, und Frösche, die sie verderbten, 2. Mos. 8, 6. 24.

46. da er ihre Frucht den Raupen gab, und ihre Arbeit der Heuschrecke, 2. Mos. 10, 15.

47. da er mit Hagel ihre Weinberge schlug, und ihre wilden Feigenbäume mit Schlossen, 2. Mos. 9, 25.

48. da er Preis gab ihr Vieh dem Hagel, und ihr Gut dem Feuer, [26])

49. da er unter sie sandte die Glut seines Zornes, Zorn und Grimm und Drangsal, Bescherungen böser Engel, [27])

50. da er gebahnten Weg machte seinem Zorne, und nicht verschonte ihre

24) seine Macht, die er in seinen Thaten gezeigt, am Tage ꝛc.
25) der Aegyptier.
26) Im Hebr. ihre Heerden den Blitzen.
27) And. geben: ganze Schaaren böser Engel.

rum: et jumenta eorum in morte conclusit.

51. Et percussit omne primogenitum in terra Aegypti: primitias omnis laboris eorum in tabernaculis Cham.

52. Et abstulit sicut oves populum suum: et perduxit eos tamquam gregem in deserto.

53. Et deduxit eos in spe, et non timuerunt: et inimicos eorum operuit mare.

54. Et induxit eos in montem sanctificationis suae, montem, quem acquisivit dextera ejus.

Et ejecit a facie eorum Gentes: et sorte divisit eis terram in funiculo distributionis.

55. Et habitare fecit in tabernaculis eorum tribus Israel.

56. Et tentaverunt, et exacerbaverunt Deum excelsum: et testimonia ejus non custodierunt.

57. Et averterunt se, et non servaverunt pactum: quemadmodum patres eorum, conversi sunt in arcum pravum.

58. In iram concitaverunt eum in collibus suis: et in sculptilibus suis ad aemulationem eum provocaverunt.

59. Audivit Deus, et sprevit: et ad nihilum redegit valde Israel.

60. Et repulit tabernaculum Silo,

Seelen[28] vor dem Tode und ihr Vieh[29]) im Tode verschloß,

51. da er alle Erstgeburt schlug im Lande Aegypten, die Erstlinge all ihrer Arbeit[30]) in den Hütten Chams,[31]). 2. Mos. 12, 29.

52. da er wegnahm wie Schafe sein Volk, und sie führte gleich einer Heerde in der Wüste,

53. und sie leitete in der Hoffnung,[32]) und sie sich nicht fürchteten, und das Meer ihre Feinde deckte, 2. Mos. 14, 27.

54. da er sie herbrachte an seinen heiligen Berg,[33]) den Berg, den sich erworben seine Rechte, da er austrieb vor ihrem Angesichte die Völker, und ihnen das Land vertheilte durch's Loos mit der Schnur der Theilung, Jos. 13, 7.

55. da er wohnen ließ in ihren[34]) Hütten die Stämme Israels.

56. Und sie versuchten und erbitterten Gott, den Allerhöchsten, und hielten nicht seine Zeugnisse,

57. und wandten sich weg, und hielten nicht den Bund, und verkehrten sich wie ihre Väter gleich einem schlechten Bogen.[35])

58. Sie reizten ihn zum Zorne mit ihren Hügeln,[36]) und brachten ihn zur Eifersucht[37]) mit ihren geschnitzten Bildern.

59. Gott hörte es, und verachtete, und brachte Israel sehr herab.

60. Und er verwarf das Zelt zu

---

28) ihr Leben.

29) Nach dem Hebr.: ihr Leben.

30) Im Hebr. die Erstlinge ihrer Kraft, d. i. die Erstgeburten (1. Mos. 49, 3.).

31) Aegyptens, welches noch heut zu Tage im Koptischen Chemi heißt von dem Stammvater der Aegyptier, Cham.

32) And. geben: leitete sicher.

33) nach dem gelobten Lande, welches seiner gebirgigen Lage wegen ein Berg heißt. S. 2. Mos. 15, 17. 5. Mos. 3, 25.; und nach Sion (Ps. 75, 3.).

34) der Völker.

35) einem falschtreffenden, erschlafften Bogen. S. Osee 7, 16.

36) wo sie Götzenaltäre errichtet hatten. 3. Kön. 3, 2.

37) Gott ist ein eifernder Gott. Wie der Ehemann eifert, und nicht schonet (Spr. 6, 24.): so der eifernde Gott (2. Mos. 20, 5.), wenn sein Volk untreu ist, mit dem er sich verlobet hat (Osee 2, 19.).

tabernaculum suum, ubi habitavit in hominibus.

61. Et tradidit in captivitatem virtutem eorum: et pulchritudinem eorum in manus inimici.

62. Et conclusit in gladio populum suum: et hereditatem suam sprevit.

63. Juvenes eorum comedit ignis: et virgines eorum non sunt lamentatae.

64. Sacerdotes eorum in gladio ceciderunt: et viduae eorum non plorabantur.

65. Et excitatus est tamquam dormiens Dominus, tamquam potens crapulatus a vino.

66. Et percussit inimicos suos in posteriora: opprobrium sempiternum dedit illis.

67. Et repulit tabernaculum Joseph: et tribum Ephraim non elegit:

68. Sed elegit tribum Juda, montem Sion quem dilexit.

69. Et aedificavit sicut unicornium sanctificium suum in terra, quam fundavit in saecula.

70. Et elegit David servum su-

Silo, sein Zelt, wo er wohnte unter den Menschen, [38]) Jer. 7, 12, 14. 26, 6.

61. und gab in Gefangenschaft ihre Macht, und ihre Zierde in die Hände der Feinde, [39])

62. und gab Preis dem Schwerte sein Volk, und verachtete sein Erbe.

63. Ihre Jünglinge fraß das Feuer: [40]) und ihre Jungfrauen wurden nicht betrauert. [41])

64. Ihre Priester fielen durch das Schwert; und ihre Wittwen wurden nicht beweint.

65. Da erwachte wie ein Schlafender der Herr, wie ein Held, trunken vom Wein. [42])

66. Und er schlug seine Feinde von hinten: [43]) ewige Schande hing er ihnen an.

67. Und er verwarf das Zelt Josephs, [44]) und den Stamm Ephraim erwählte er nicht:

68. sondern wählte den Stamm Juda, den Berg Sion, den er liebte.

69. Und er baute im Lande, das er ewig gegründet, sein Heiligthum wie der Einhörner Horn, [45])

70. und erwählte David, seinen Knecht,

38) Weil das Volk ungehorsam war, und Gott verließ, so blieb er nicht mehr gegenwärtig auf der heiligen Lade zu Silo, wo früher das heilige Zelt war (Jos. 18, 1. 1. Kön. 1, 3.), und so geschah es, daß die heilige Lade gefangen genommen werden konnte (1. Kön. 4, 17.).

39) Der Israeliten Macht und Zierde war die Bundeslade (1. Kön. 4, 21. Ps. 131, 8.).

40) des Krieges.

41) wegen der allgemeinen Verwirrung und der Furcht selbst sterben zu müssen.

42) Bei diesen Unglücksfällen schien der Herr zu schlafen. Als sie vorüber waren, und das Volk gezüchtigt war, erwachte er gleichsam, und sammelte seine Kräfte wie ein Held nach dem Erwachen, der vom Weine berauscht in den Schlaf gefallen war. Die heilige Schrift spricht menschlich mit uns. Und wie der Herr in aller menschlichen Schwachheit auf Erden erschien, so kleidete er auch seinen Sinn in die Armuth und Schwachheit der menschlichen Sprache.

43) an den heimlichen Theilen (S. 1. Kön. 5, 6.); Andere übersetzen: ... seine Feinde zurück.

44) wollte nicht, daß das heil. Zelt fernerhin zu Silo im Antheile Ephraims, des Sohnes Josephs, bleiben solle, zur Strafe der Untreue dieses Stammes.

45) so hoch und fest. Andere: wie die Himmelshöh. Das Land und das Heiligthum, das er darin baute, können „ewig" insoferne heißen, als sie Vorbilder der Kirche und des Reiches Gottes im Himmel sind.

um, et sustulit eum de gregibus ovium: de post foetantes accepit eum,

71. Pascere Jacob servum suum, et Israel hereditatem suam:

72. Et pavit eos in innocentia cordis sui: et in intellectibus manuum suarum deduxit eos.

und nahm ihn von den Schafheerden weg: von den säugenden Schafen nahm er ihn weg,

71. zu weiden Jakob, seinen Knecht, und Israel, sein Erbe.

72. Und er weidete sie in der Unschuld seines Herzens: und mit der Klugheit seiner Hände leitete er sie.[46])

Psalmus LXXVIII.

Psalm 78 (79).

Klage und Bitte gegen Entweihung des Tempels.

1. Psalmus Asaph.

Deus venerunt Gentes in hereditatem tuam, polluerunt templum sanctum tuum: posuerunt Jerusalem in pomorum custodiam.

2. Posuerunt morticina servorum tuorum, escas volatilibus caeli: carnes sanctorum tuorum bestiis terrae.

3. Effuderunt sanguinem eorum tamquam aquam in circuitu Jerusalem: et non erat qui sepeliret.

4. Facti sumus opprobrium vicinis nostris: subsannatio et illusio his, qui in circuitu nostro sunt.

5. Usquequo Domine irasceris in finem: accendetur velut ignis zelus tuus?

6. Effunde iram tuam in Gentes, quae te non noverunt: et in regna, quae nomen tuum non invocaverunt:

1. Ein Psalm Asaphs.[1]) Gott! es kamen die Heiden in dein Erbe, verunreinigten deinen heiligen Tempel, machten Jerusalem zu einem Wachthäuslein im Baumgarten.[2])

2. Sie gaben die Leichen deiner Knechte zur Speise den Vögeln des Himmels, das Fleisch deiner Heiligen den wilden Thieren des Landes.

3. Sie vergossen ihr Blut wie Wasser rings um Jerusalem: und es war Niemand, der begrub.

4. Wir sind zu Schmach unsern Nachbarn geworden, zu Spott und Hohn denen, die um uns her sind.

5. Wie lange, Herr, wirst du zürnen ganz und gar, brennen lassen wie Feuer deinen Eifer?

6. Schütte aus deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Reiche, die deinen Namen nicht anrufen: Jer. 10, 25.

46) Erwägt man den Inhalt dieses Psalmes, so scheint, daß der heil. Sänger nicht bloß die Geschichte der Führung des israelitischen Volkes erzählen wollte; diese Geschichte kannten seine Leser schon; vielmehr scheint, daß er, weil von Räthseln sprechend, geheime Lehren habe mittheilen wollen, die unter der Geschichte verborgen liegen. Wahrscheinlich wollte er die einzelnen Israeliten lehren, in den Führungen des ganzen Volkes die Geschichte des eigenen Lebens zu sehen und sich darnach zu verhalten. Wie nämlich das Volk Israel durch Moses aus Aegypten, dem Lande der Knechtschaft, befreit, und in das Land der Verheißung eingeführt wurde, so wird auch derjenige, der den Ruf Gottes in seinem Innern vernimmt, aus dem Lande der Knechtschaft, der Sünde, geführt, wenn er dem Gesetze folgt, und in der Wüste des Lebens nicht ungläubig an Gott wird. Er wird genährt, geführt, wie Israel auf allen seinen Wegen, und in's Vaterland hineingebracht, wo er unter dem friedlichen Hirtenstabe seines himmlischen Davids die ewige Ruhe hat.

1) Der Psalm scheint, wie Psalm 73, aus Veranlassung der Zerstörung Jerusalems und des Tempels verfaßt worden zu seyn.

2) das abgerissen worden, nachdem die Früchte eingesammelt; zerstört, nachdem die Bürger abgeführt waren. Im Hebr. zu einem Steinhaufen. Der Christ kann den Psalm in bedrängten Zeiten der Kirche bethen.

7. Quia comederunt Jacob: et locum ejus desolaverunt.

8. Ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum, cito anticipent nos misericordiae tuae: quia pauperes facti sumus nimis.

9. Adjuva nos Deus salutaris noster: et propter gloriam nominis tui Domine libera nos: et propitius esto peccatis nostris, propter nomen tuum:

10. Ne forte dicant in Gentibus: Ubi est Deus eorum? et innotescat in nationibus coram oculis nostris.

Ultio sanguinis servorum tuorum, qui effusus est:

11. introeat in conspectu tuo gemitus compeditorum.

Secundum magnitudinem brachii tui, posside filios mortificatorum.

12. Et redde vicinis nostris septuplum in sinu eorum: improperium ipsorum, quod exprobraverunt tibi Domine.

13. Nos autem populus tuus, et oves pascuae tuae, confitebimur tibi in saeculum.

In generationem et generationem annuntiabimus laudem tuam.

7. denn sie haben Jacob aufgefressen, und seinen Ort verwüstet.

8. Gedenke nicht unserer alten Missethaten, laß eilends uns zuvorkommen deine Barmherzigkeit; denn wir sind überaus arm geworden. Isa. 64, 9.

9. Hilf uns, Gott, unser Heiland, und um der Ehre deines Namens willen erlöse uns, Herr, und sey gnädig unsern Sünden um deines Namens willen:

10. daß man nicht etwa sage unter den Heiden: Wo ist ihr Gott? und daß kund werde unter den Völkern vor unsern Augen die Rache über das Blut deiner Knechte, das vergossen worden.

11. Laß kommen vor dein Angesicht das Seufzen der Gefangenen: nach der Größe deines Armes nimm zum Eigenthume die Söhne der Getödteten: [3])

12. und gib zurück unsern Nachbarn siebenfach in ihren Busen [4]) ihre Schmach, womit sie dich gehöhnet, o Herr!

13. Aber wir, dein Volk und die Schafe deiner Heerde, werden dich bekennen in Ewigkeit, von Geschlecht zu Geschlecht verkünden dein Lob.

Psalmus LXXIX.

Psalm 79 (80).

Bitte um Erhaltung der Kirche.

1. In finem, Pro iis, qui commutabuntur, testimonium Asaph, Psalmus.

2. Qui regis Israel, intende: qui deducis velut ovem Joseph.

Qui sedes super cherubim, manifestare

1. Zum Ende, für die, so verwandelt werden sollen, ein Zeugniß Asaphs, ein Psalm. [1])

2. Lenker Israels, [2]) merk auf: der du Joseph führest wie ein Schaf, der du sitzest über den Cherubim, [3]) werde offenbar [4])

3) Im Hebr. erhalte die Söhne des Todes (die dem Tod Preis Gegebenen, in die Gefangenschaft Abgeführten).

4) In den Busen schieben die Orientalen oft, was sie zu tragen haben.

1) S. Ps. 59, 1. Im Hebr. Dem Musikmeister auf Schoschanim Eduth, ein Psalm Asaphs. Der Christ kann mit diesem Psalm um Beschützung der römisch-katholischen Kirche bethen.

2) Joseph, der Liebling Jacobs, steht hier statt aller seiner Brüder, statt aller Israeliten. S. Ps. 76, 16. 80, 6.

3) der du gegenwärtig bist über der Lade. S. 1. Kön. 4, 4. 2. Kön. 25, 22.

4) durch deine Hilfe.

3. coram Ephraim, Benjamin, et Manasse.
Excita potentiam tuam, et veni, ut salvos facias nos.

4. Deus converte nos: et ostende faciem tuam, et salvi erimus.

5. Domine Deus virtutum, quousque irasceris super orationem servi tui?

6. Cibabis nos pane lacrymarum: et potum dabis nobis in lacrymis in mensura?

7. Posuisti nos in contradictionem vicinis nostris: et inimici nostri subsannaverunt nos.

8. Deus virtutum converte nos: et ostende faciem tuam: et salvi erimus.

9. Vineam de Aegypto transtulisti: ejecisti Gentes, et plantasti eam.

10. Dux itineris fuisti in conspectu ejus: plantasti radices ejus, et implevit terram.

11. Operuit montes umbra ejus: et arbusta ejus cedros Dei.

12. Extendit palmites suos usque ad mare: et usque ad flumen propagines ejus.

13. Ut quid destruxisti maceriam

3. vor Ephraim, Benjamin und Manasse:[5]) erwecke deine Macht, und und komm uns zu erlösen!

4. O Gott, bekehre uns,[6]) und zeige dein Angesicht, so wird uns geholfen seyn.

5. Herr, Gott der Heerschaaren, wie lange wirst du zürnen bei dem Gebethe deines Knechtes,

6. und uns speisen mit Thränenbrod, und uns tränken mit Thränen in vollem Maaße?

7. Du setzest uns zum Zanke unsern Nachbarn:[7]) und unsere Feinde verspotten uns.

8. Gott der Heerschaaren, bekehre uns, und zeige dein Angesicht, so wird uns geholfen sein.

9. Einen Weinberg[8]) hast du aus Aegypten versetzt, hinausgeworfen die Völker, und ihn gepflanzet.

10. Ein Führer auf der Reise warest du vor seinem Angesichte:[9]) hast gepflanzet seine Wurzeln: und er füllte das Land,[10])

11. bedeckte die Berge mit seinem Schatten, und mit seinen Zweigen die Cedern Gottes,[11])

12. breitete aus seine Reben bis an's Meer,[12]) und bis an den Fluß[13]) seine Sprossen.

13. Warum hast du seine Mauer

5) vor deinem Volke. Die genannten drei Stämme waren zunächst bei der Bundeslade gelagert, und zogen hinter derselben. S. 4. Mos. 2, 18. ff. 10, 21—24.

6) Deine Strafe liegt auf uns, weil wir nicht bekehrt sind; bekehre uns; denn nur du kannst es; so wird uns geholfen seyn. Andere geben das Hebr.: Stell' uns wieder her. And. and.

7) um uns zanken sich unsere Nachbarn. Palästina war oft der Zankapfel zwischen Aegypten und Assyrien.

8) So heißt hier das israelitische Volk, wie öfter (Is. 5, 2. Jer. 2, 21. Ezech. 17, 6.) als Vorbild Christi, der sich selbst den Weinstock nennt.

9) in der Feuer- und Wolkensäule, als der Engel des Bundes, der Gott der Erlösung. Mal. 3, 1.

10) Beschreibung der Ausbreitung des israelitischen Volkes im Lande Chanaan (11, 12.); worin die Ausbreitung der christlichen Kirche angedeutet ist.

11) d. i.: die höchsten Bäume.

12) das mittelländische Meer.

13) Euphrat, bis an welchen das israelitische Reich zur Zeit seiner größten Ausdehnung reichte (2. Par. 9, 26.).

ejus: et vindemiant eam omnes, qui praetergrediuntur viam?

14. Exterminavit eam aper de silva: et singularis ferus depastus est eam.

15. Deus virtutum convertere: respice de caelo, et vide, et visita vineam istam.

16. Et perfice eam, quam plantavit dextera tua: et super filium hominis, quem confirmasti tibi.

17. Incensa igni, et suffossa ab increpatione vultus tui peribunt.

18. Fiat manus tua super virum dexterae tuae: et super filium hominis, quem confirmasti tibi.

19. Et non discedimus a te, vivificabis nos: et nomen tuum invocabimus.

20. Domine Deus virtutum converte nos: et ostende faciem tuam, et salvi erimus.

zerstöret, daß Alle von ihm lesen, die des Weges ziehen? 14)

14. Es zerwühlet ihn ein Eber aus dem Walde: 15) und ein einsames Wild weidet ihn ab.

15. Gott der Heerschaaren, wende dich doch: schau vom Himmel, und sieh, und suche heim diesen Weinberg,

16. den deine Rechte gepflanzet, und bau ihn aus: und sieh auf den Menschensohn, den du dir bestätiget hast. 16)

17. Er ist mit Feuer verbrannt und zerhauen! Vor dem Schelten deines Angesichts werden sie vergehen! 17)

18. Deine Hand sey über dem Manne deiner Rechten, 18) und über dem Menschensohne, den du dir bestätiget hast!

19. Und wir weichen nicht von dir, du wirst uns lebendig machen: so wollen wir anrufen deinen Namen.

20. Herr, Gott der Heerschaaren, bekehre uns, und zeige dein Angesicht, so wird uns geholfen sein.

Psalmus LXXX.

Psalm 80 (81).

Aufmunterung zur Feier der Feste und zum Gehorsame.

1. In finem, Pro torcularibus, Psalmus ipsi Asaph.

2. Exultate Deo adjutori nostro: jubilate Deo Jacob.

3. Sumite psalmum, et date tym-

1. Zum Ende, für die Kelter, 1) ein Psalm Asaphs selbst.

2. Frohlocket Gott, unserm Helfer: frohlocket dem Gott Jacobs.

3. Hebet den Psalm an, und gebet

14) Warum hast du dem israelitischen Volke seinen Schutz genommen, daß es seiner größten Güter, seiner Freiheit und der Ausübung seiner Religion, beraubt wird? Der Schutz des Volkes sind fromme, der Religion treu ergebene Regenten, und eifrige Hirten und Lehrer. Wenn Gott es daran fehlen läßt, so bricht der Feind unter das Volk, und beraubt es aller höhern Güter.

15) Nabuchodonosor; wenn die Geschichte des Psalmes auf die Einnahme Jerusalems durch die Chaldäer bezogen wird.

16) And. geben: fest erwählt hast. Sieh auf dein Volk, welches so heißt (Osee 11, 1.) als Vorbild Christi, des Menschensohnes. Daß dieser hier im Psalme zugleich gemeint sey, haben die alten Juden und die heiligen Väter gemeinschaftlich behauptet.

17) die verwüstenden Feinde. Also eile, sie zu vernichten!

18) So heißt das Volk, weil Gott ihm geschworen hatte mit seiner Rechten; oder weil er es damit führt; oder weil es ihm unter den Völkern zunächst steht; vorzüglich aber weil es das Vorbild des zur Rechten sitzenden (Ps. 109, 1. Zach. 13, 7.) Sohnes ist.

1) S. Ps. 8, 1.

panum: psalterium jucundum cum cithara.

4. Buccinate in Neomenia tuba, in insigni die solemnitatis vestrae:

5. Quia praeceptum in Israel est: et judicium Deo Jacob.

6. Testimonium in Joseph posuit illud, cum exiret de terra Aegypti: linguam, quam non noverat, audivit.

7. Divertit ab oneribus dorsum ejus: manus ejus in cophino servierunt.

8. In tribulatione invocasti me, et liberavi te: exaudivi te in abscondito tempestatis: probavi te apud aquam contradictionis.

9. Audi populus meus, et contestabor te: Israel si audieris me,

10. non erit in te deus recens, neque adorabis deum alienum.

11. Ego enim sum Dominus Deus tuus, qui eduxi te de terra Ae-

her [2]) die Paucken, liebliche Psalter mit Harfen.[3])

4. Blaset mit der Posaune am Neumonde, [4]) am herrlichen Tage eures Festes: [5])

5. denn es [6]) ist ein Gebot in Israel und eine Satzung des Gottes Jacobs.

6. Als ein Zeugniß [7]) setzte er's in Joseph, [8]) da er auszog aus dem Lande Aegypten: eine Sprache, die er nicht kannte, hörte er. [9])

7. Er entzog seinen Rücken den Lasten, da seine Hände dienten mit dem Korbe. [10])

8. In der Trübsal hast du mich angerufen, [11]) und ich hab' dich erlöset; hab' dich gehöret im Dunkel des Wetters, [12]) dich geprüft bei dem Wasser des Widerspruchs. [13])

9. Höre, mein Volk, so will ich dir bezeugen, [14]) Israel, wenn du mich hören willst.

10. Es sey kein neuer Gott bei dir: noch sollst du anbethen einen fremden Gott.

11. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Lande Aegyp-

---

2) lasset ertönen.

3) And.: liebliche Harfen mit Lauten (Cithern).

4) Die Hebräer hatten Monds-Monate. Den ersten Tag des Neumondes in jedem Monate feierten sie durch ein Fest, um den Anfang jedes Monats, und überhaupt die Zeit durch Aufblick zu Gott zu heiligen (4. Mos. 10, 10.). Hier ist wahrscheinlich von dem Neumonde des Monates Abib die Rede, in welchem das Pascha gefeiert wurde.

5) Das Fest, zu dessen Feier hier aufgefordert wird, war wahrscheinlich das Pascha, weil es V. 6 heißt, daß es in Aegypten gestiftet wurde (2. Mos. 12, 1. ff.).

6) dieses Fest.

7) des wunderbaren Auszuges aus Aegypten.

8) im Volke Israel. S. Ps. 79. Note 2.

9) nämlich die einladende und befreiende Stimme Gottes. And. verstehen die ägyptische Sprache, die den Israeliten unbekannt war.

10) Auf den göttlichen Befreiungsruf (V. 6.) wurde das Volk ledig seiner Last, da es vorher den Lastkorb tragen mußte (2. Mes. 1, 14.).

11) Statt daß der heil. Sänger selbst die Wunder Gottes beim Auszuge aus Aegypten preist, und zum Gehorsame auffordert, läßt er es eindringlicher durch Gott thun, den er redend einführt. Nach dem hebr. Text fängt die Rede Gottes schon V. 7 an: Ich entzog deinen Rücken der Last, seine (deine) Hände wurden ledig des Korbes.

12) Aus der Wetterwolke sah Gott verderbend auf die Aegypter (2. Mos. 14, 24. 25.).

13) wo das Volk mit Moses zu streiten anfing (2. Mos. 17, 2.).

14) mich dir kund geben.

gypti: dilata os tuum, et implebo illud.

12. Et non audivit populus meus vocem meam: et Israel non intendit mihi.

13. Et dimisi eos secundum desideria cordis eorum, ibunt in adinventionibus suis.

14. Si populus meus audisset me: Israel si in viis meis ambulasset:

15. Pro nihilo forsitan inimicos eorum humiliassem: et super tribulantes eos misissem manum meam.

16. Inimici Domini mentiti sunt ei: et erit tempus eorum in saecula.

17. Et cibavit eos ex adipe frumenti: et de petra, melle saturavit eos.

ten geführt: thu weit auf deinen Mund, so will ich ihn füllen. [15]) 2. Mos. 20, 2.

12. Aber mein Volk hörte nicht auf meine Stimme: und Israel hatte nicht Acht auf mich.

13. und ich überließ sie den Gelüsten ihres Herzens: und sie wandelten nach ihren Einfällen. Apstg. 14, 15.

14. O wenn mein Volk mich gehört hätte: wenn Israel auf meinen Wegen gewandelt wäre: Bar. 3, 13.

15. so hätt' ich mit Leichtem etwa [16]) ihre Feinde gedemüthiget, und über ihre Dränger meine Hand gelegt.

16. Die Feinde des Herrn würden ihm geschmeichelt haben, [17]) und ihre Zeit würde ewig dauern: [18])

17. und er speisete sie mit dem Marke des Waitzens, [19]) und sättigte sie mit Honig aus dem Felsen! [20])

Psalmus LXXXI.

Psalm 81 (82).

Gott, der Richter über die Richter.

1. Psalmus Asaph.
Deus stetit in synagoga deorum: in medio autem deos dijudicat.

2. Usquequo judicatis iniquitatem: et facies peccatorum sumitis?

3. Judicate egeno, et pupillo: humilem et pauperem justificate.

1. Ein Psalm Asaphs. Gott steht mitten in der Versammlung der Götter, [1]) und richtet darin die Götter.

2. Wie lange richtet ihr unrecht, und nehmet die Partei der Sünder?

3. Sprechet Recht dem Armen und der Waise: schaffet Recht dem Niedrigen und Armen!

15) Daß ich dich aus Aegypten geführt, ist eine große Wohlthat, aber verlange noch mehr, du erhältst es, wenn du meinen Geboten gehorchest.

16) And.: so hätt' ich bald ihre 2c.

17) eigentlich: gelogen haben. Die Feinde des Herrn würden zwar dem israelitischen Volke nicht freiwillig und gerne zugethan gewesen seyn, aber sie würden es gefürchtet, und ihm darum geschmeichelt haben. Oder: Die Feinde würden ihm unterworfen worden seyn, und dann geschmeichelt haben.

18) Die Israeliten würden ewig in Gnade und Glück seyn. S. Eccli. 37, 27.

19) d. i. ich speisete sie mit dem besten Waitzen.

20) mit ungewöhnlichen Erzeugnissen in Ueberfluß. Hätten die Juden die Heimsuchung Gottes zur Zeit Jesu Christi erkannt, so würden sie im Hause Gottes essen von der heiligen Eucharistie, und kosten das Honig der christlichen Weisheit. Sey gehorsam, o Christ, daß dich der Herr sättige mit seinem Waitzen und seiner himmlischen Weisheit!

1) der Richter und Könige, die so heißen (2. Mos. 21, 6. 22, 8. 28.), weil sie Gottes Stelle auf Erden vertreten S. 2. Par. 19, 6. 7. Röm. 13, 1. 2. 3. Sinn: Gott ist der Vorsteher der Richter und Könige. Der Psalm ist eine Strafrede Gottes an jene Richter und Könige, die ihre Gewalt mißbrauchen.

4. Eripite pauperem: et egenum de manu peccatoris liberate.

5. Nescierunt, neque intellexerunt, in tenebris ambulant: movebuntur omnia fundamenta terrae.

6. Ego dixi: Dii estis, et filii excelsi omnes.

7. Vos autem sicut homines moriemini: et sicut unus de principibus cadetis.

8. Surge Deus, judica terram: quoniam tu hereditabis in omnibus Gentibus.

4. Rettet den Armen, und reisset den Dürftigen aus der Hand des Sünders! Spr. 24, 11.

5. Sie erkennens nicht, noch sehen sie's ein, im Finstern wandeln sie:[2] es wanken alle Grundvesten der Erde.[3]

6. Ich habe gesagt:[4] Ihr seyd Götter, und Söhne des Höchsten Alle,[5]

7. aber wie Menschen werdet ihr sterben, und wie jeder der Fürsten[6] fallen.

8. Steh auf, Gott, richte die Erde: denn du erbest aus allen Völkern.[7]

Psalmus LXXXII.

Psalm 82 (83).

Bitte um Hilfe wider die Feinde des Reiches Gottes.

1. Canticum Psalmi Asaph.

2. Deus, quis similis erit tibi? ne taceas, neque compescaris Deus:

3. Quoniam ecce inimici tui sonuerunt: et qui oderunt te, extulerunt caput.

4. Super populum tuum maligna-

1. Ein Psalmlied Asaphs.[1]

2. Gott, wer ist dir gleich?[2] schweige nicht, und laß dich nicht abhalten, Gott![3]

3. denn siehe, deine Feinde toben, und, die dich hassen, erheben das Haupt.

4. Ueber dein Volk fassen die bösen

2) Die Obrigkeiten wollen nicht einsehen, daß strenge Gerechtigkeit gegen die Völker das Fundament der Ruhe und des Glückes sey.

3) darum weil sie's nicht einsehen, geht Alles d'runter und d'rüber, ist Alles in Verwirrung.

4) S. Not. 1.

5) als an Gottes Statt und aus Gott handelnd (Not. 1.). Bei Joan. 10, 34—36. wendet Christus die Stelle auf alle Menschen an, insofern sie aus Gott sind (1. Mos. 1, 27.). Eigentlicher Sohn Gottes ist nur Christus, der deßhalb der Eingeborne heißt. Joan. 1, 14. 18. 3, 16. 18. 1. Joan. 4, 9.

6) der Tyrannen (Aug., Hier.). Habt also Gott und eure Pflicht vor Augen; denn ihr erscheinet einst vor meinem Richterstuhle!

7) And.: denn du besitzest alle Völker, bist Herr Aller. Der Psalmist nimmt wieder das Wort, und bittet Gott, selbst das Gericht zu übernehmen, da die Richter pflichtvergessen handeln.

1) Auf welche Geschichte dieser Psalm zu beziehen sey, ist schwer auszumitteln: denn 2. Kön. 10. 2. Par. 20. passen nicht dazu, da darin nicht alle Völker des Psalmes (V. 7. 8. 9.) genannt sind. Am besten thut man, den Psalm als eine allgemeine Bitte um Hilfe gegen Feinde des Reiches zu faßen. Die im Psalme genannten Völker stehen dann überhaupt für die Feinde, was angeht, da sie sich öfters feindlich gegen das israelitische Volk benommen haben. Der Christ denkt an die Feinde der Kirche und des Glaubens.

2) in der Langmuth (V. 3.).

3) zu strafen.

verunt consilium: et cogitaverunt adversus sanctos tuos.

5. Dixerunt: Venite, et disperdamus eos de gente: et non memoretur nomen Israel ultra.

6. Quoniam cogitaverunt unanimiter: simul adversum te testamentum disposuerunt,

7. tabernacula Idumaeorum et Ismahelitae:
Moab, et Agareni,

8. Gebal, et Ammon, et Amalec: alienigenae cum habitantibus Tyrum.

9. Etenim Assur venit cum illis: facti sunt in adjutorium filiis Lot.

10. Fac illis sicut Madian, et Sisarae: sicut Jabin in torrente Cisson.

11. Disperierunt in Endor: facti sunt ut stercus terrae.

12. Pone principes eorum sicut Oreb, et Zeb, et Zebee, et Salmana:
Omnes principes eorum:

13. qui dixerunt: Hereditate possideamus Sanctuarium Dei.

14. Deus meus pone illos ut rotam: et sicut stipulam ante faciem venti.

15. Sicut ignis, qui comburit sil-

Rath, und sinnen wider deine Heiligen. [4])

5. Sie sagen: Kommet, daß wir sie vertilgen aus den Völkern, daß nicht mehr genannt werde Israels Name!

6. Denn es rathschlagen einmüthig zusammen, schließen wider dich einen Bund [5])

7. die Hütten der Edomiter, und die Ismaheliter, die Moabiter und die Agarener,

8. Gebal, und Ammon, und Amalec, [6]) die Fremden [7]) mit den Bewohnern von Tyrus. [8])

9. Auch Assur [9]) kommt mit ihnen, kommt zu Hilf den Söhnen Lots. [10])

10. Thu' ihnen wie den Madianiten [11]) und dem Sisara, [12]) wie dem Jabin am Bache Cisson. [13])

11. Sie kamen um [14]) in Endor, sind geworden wie Mist des Landes.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb, und Zeb, und Zebee, und Salmana, [15]) alle ihre Fürsten,

13. die da sagen: Laßt uns als Erbe besitzen das Heiligthum Gottes! [16])

14. Mein Gott, mach sie wie ein Rad, [17]) und wie Spreu vor dem Winde her.

15. Wie Feuer, das den Wald ver-

4) Im Hebr. wider die Verborgenen; die ein verborgenes Leben unter deinem Schutze führen.

5) wider dein Reich, also wider dich, weil du dessen König bist.

6) Alle diese Völker wohnten in Arabien, und trieben ein unstätes, räuberisches Leben.

7) die Philister, welche so heißen, weil sie nach Palästina eingewandert waren.

8) der reichen Weltstadt.

9) die Assyrer.

10) den aus der blutschänderischen Umarmung Lots mit seinen Töchtern entstandenen Moabitern und Ammonitern (1. Mos. 19, 37.).

11) Richt. 7.

12) Richt. 4.

13) Richt. 5, 21.

14) d. i. die umkamen.

15) S. Richt. 7, 25. 8, 21.

16) Laßt uns Jerusalem und das heilige Land erobern. Aehnlicherweise wollen die Religionsfeinde im Heiligthume des Glaubens und der Kirche schalten nach Gutdünken.

17) d. i. ohne Bestand, Stätigkeit. Im Hebr. wie einen Sandwirbel. Ps. 1, 4. Isai. 5, 24.

vam: et sicut flamma comburens montes:

16. Ita persequeris illos in tempestate tua: et in ira tua turbabis eos.

17. Imple facies eorum ignominia: et quaerent nomen tuum, Domine.

18. Erubescant, et conturbentur in saeculum saeculi: et confundantur, et pereant.

19. Et cognoscant quia nomen tibi Dominus: tu solus Altissimus in omni terra.

brennt, und wie eine Flamme, die Berge entzündet, [18])

16. also verfolge sie mit deinem Sturme, und schrecke sie mit deinem Zorne.

17. Erfülle ihr Angesicht mit Schmach, daß sie deinen Namen suchen, Herr! [19])

18. Sie sollen sich schämen und verwirrt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit, und beschämt werden, und zu Grunde gehen! [20])

19. Und sie sollen erkennen, daß Herr dein Name ist, daß du der Höchste allein bist auf der ganzen Erde.

Psalmus LXXXIII.

Sehnsucht nach Gottes Altar.

1. In finem, Pro torcularibus filiis Core, Psalmus.

2. Quam dilecta tabernacula tua Domine virtutum:

3. concupiscit, et deficit anima mea in atria Domini.

Cor meum, et caro mea exultaverunt in Deum vivum.

4. Etenim passer invenit sibi domum: et turtur nidum sibi, ubi ponat pullos suos.

Altaria tua Domine virtutum: rex meus, et Deus meus.

Psalm 83 (84).

1. Zum Ende, für die Kelter, [1]) ein Psalm für die Söhne Cores. [2])

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, [3]) du Herr der Heerschaaren! [4])

3. Es sehnet sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn. [5]) Mein Herz und mein Fleisch [6]) frohlocken in dem lebendigen Gott: [7])

4. denn der Sperling findet sein Haus und die Turteltaube ihr Nest, worein sie ihre Jungen legt; ich (finde) deine Altäre, Herr der Heerschaaren, mein König und mein Gott! [8])

---

18) so eilig als das Feuer an einem dürren Berge hinläuft, so ꝛc.

19) dich suchen, verehren, und nach deinem Gesetze leben. Dahin zielen alle Strafgerichte, daß sich der Sünder bekehre; insbesondere aber sind es die Unstätigkeit, die Verwirrung des Geistes (14.), der überall Frieden sucht, und ihn nirgends findet, das im Gewissen brennende Feuer Gottes (15.), und die Beschämung vor sich und der Welt (17.), welche zu Gott führen.

20) wenn sie dich nicht suchen.

1) S. Ps. 8, 1.

2) S. Ps. 41. Nach der Meinung der Ausleger wurde dieser Psalm auf der Flucht Davids von Absalom verfaßt, da jener König mit seinen Treuen jenseits des Jordan, entfernt vom Heiligthum, sich befand.

3) Das heil. Zelt hatte mehrere Abtheilungen (2. Mos. 26. Note 1.).

4) S. 1. Kön. 1, 3. Note 5.

5) Die Abtheilungen des heil. Zeltes heißen Vorhöfe.

6) Leib und Seele, der ganze Mensch.

7) in einem Gott, der sich lebendig erzeigt durch seine Gnade, die unsere Seele belebt, so daß auch der Leib nach seiner Weise daran Theil nimmt.

8) And. geben: Denn der Sperling ... legt, auf deine Altäre ... Gott! (Warum sollte ich nicht Sehnsucht darnach haben?)

5. Beati, qui habitant in domo tua Domine: in saecula saeculorum laudabunt te.

6. Beatus vir, cujus est auxilium abs te: ascensiones in corde suo disposuit,

7. in valle lacrymarum in loco, quem posuit.

8. Etenim benedictionem dabit legislator, ibunt de virtute in virtutem: videbitur Deus deorum in Sion.

9. Domine Deus virtutum exaudi orationem meam: auribus percipe Deus Jacob.

10. Protector noster aspice Deus: et respice in faciem Christi tui:

11. Quia melior est dies una in atriis tuis super millia.

Elegi abjectus esse in domo Dei mei: magis quam habitare in tabernaculis peccatorum.

12. Quia misericordiam, et veritatem diligit Deus: gratiam, et gloriam dabit Dominus.

13. Non privabit bonis eos, qui ambulant in innocentia: Domine

5. Selig sind, die in deinem Hause wohnen, Herr: in alle Ewigkeit loben sie dich!

6. Selig der Mann, der seine Hilfe von dir hat: Aufgänge bereitet er in seinem Herzen

7. im Thränenthale zum Orte, den er sich vorgesetzt. [9])

8. Denn Segen gibt der Gesetzgeber, [10]) man wandelt von Tugend in Tugend, man schauet den Gott der Götter in Sion. [11])

9. Herr, Gott der Heerschaaren, erhöre mein Gebeth: nimm es zu Ohren, Gott Jacobs.

10. Unser Beschirmer schaue doch, Gott! und sieh an das Angesicht deines Gesalbten: [12])

11. denn besser ist Ein Tag in deinen Vorhöfen, als tausend. [13]) Viel lieber will ich als der Geringste im Hause meines Gottes seyn, [14]) als wohnen in den Hütten der Sünder.

12. Denn Barmherzigkeit und Wahrheit liebet Gott, [15]) Gnade und Herrlichkeit wird geben der Herr,

13. wird nicht entziehen [16]) die Güter denen, so wandeln in Unschuld:

---

9) Selig ist der Mann zu preisen, der deiner Hilf sich in deinem Hause zu erfreuen hat; ein solcher bekehrt sich nicht nur, sondern schmücket auch sein Herz mit allen Tugenden, welche als ebensoviele Aufgänge aus diesem leidenvollen Leben zum himmlischen Vaterlande, das seine Bestimmung ist, zu betrachten kommen (Aug., Hier.).

10) denn jener Gott, der geholfen (6.), ist der Gesetzgeber, und gibt darum auch Kraft zur Befolgung des Gesetzes; leitet von einer Tugend in die andere, und läßt Gott sehen.

11) Im Hebr. heißen die Verse 6. 7. 8.: Selig der Mann, der seine Stärke (Ruhm) in dir hat; in seinem Herzen sind gebahnte Wege (er wandelt sicher). Ziehet er auch durch das Thränenthal, er macht es quellenreich (hat er auch zu weinen, seine Thränen werden zur Labung); und ein Herbstregen decket es mit Segen (sein leidenvolles Leben wird segenvolle Erquickung erhalten). Sie gehen von Kraft zu Kraft, bis sie vor Gott erscheinen auf Sion. And. anders.

12) deines Königs; erbarme dich seiner! Der Christ denkt an den großen Gesalbten, den Gott mehr als alle Andere salbte (Ps. 44, 8.), in dem alle Andern gesalbt werden, Gesalbte, Christen werden; er denkt an den Fürbitter (1. Joan. 2, 1.), Jesum Christum.

13) Ein Tag, in Gottes Hause zugebracht, ist besser, seliger und verdienstlicher, als tausend andere Tage, die man in der Zerstreuung des irdischen Lebens verbringt.

14) hinten bei der Thüre des Hauses Gottes verachtet stehen. Im Hebr. Viel lieber will ich vor den Thüren des Hauses Gottes stehen ꝛc.

15) denn Gott ist barmherzig, und hält seine Verheißungen, wenn ich mich an ihn halte; aber was werden die Sünder mir zuletzt gewähren? Im Hebr. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild.

16) And.: versagen.

virtutum, beatus homo, qui sperat in te.

Herr der Heerschaaren! selig ist der Mensch, der auf dich hoffet!

Psalmus LXXXIV.

Psalm 84 (85).

Bitte um Heiligung.

1. In finem, Filiis Core, Psalmus.

2. Benedixisti Domine terram tuam: avertisti captivitatem Jacob.

3. Remisisti iniquitatem plebis tuae: operuisti omnia peccata eorum.

4. Mitigasti omnem iram tuam: avertisti ab ira indignationis tuae.

5. Converte nos Deus salutaris noster: et averte iram tuam a nobis.

6. Numquid in aeternum irasceris nobis? aut extendes iram tuam a generatione in generationem?

7. Deus tu conversus vivificabis nos: et plebs tua laetabitur in te.

8. Ostende nobis Domine misericordiam tuam: et salutare tuum da nobis.

9. Audiam quid loquatur in me Dominus Deus: quoniam loquetur pacem in plebem suam.

Et super sanctos suos: et in eos, qui convertuntur ad cor.

10. Verumtamen prope timentes

1. Zum Ende, für die Söhne Cores, ein Psalm.[1])

2. Du hast gesegnet, o Herr, dein Land, hast weggenommen die Gefangenschaft Jacobs,

3. nachgelassen die Missethat deines Volkes, bedecket alle ihre Sünden,

4. gemildert allen deinen Zorn, dich weggewandt von dem Zorne deines Grimmes.

5. Bekehre uns,[2]) unser Heiland, und wende ab deinen Zorn von uns.

6. Wirst du denn ewiglich zürnen über uns? oder ausdehnen deinen Zorn von Geschlecht zu Geschlecht?[3])

7. Gott! wenn du dich herkehrest,[4]) belebst du uns, und dein Volk wird sich freuen in dir!

8. Zeige uns, Herr, deine Barmherzigkeit, und dein Heil gib uns!

9. Ich will hören, was in mir redet Gott, der Herr![5]) Er redet Frieden über sein Volk[6]) und über seine Heiligen,[7]) und über die, so sich wenden zu ihrem Herzen:[8])

10. ja nahe ist sein Heil denen, die

---

1) S. Ps. 41. Der Psalm enthält die Bitte eines Israeliten um die Erhaltung in der göttlichen Gnade nach der Erlösung aus der (wahrscheinlich babylonischen) Gefangenschaft (1—8.), dann die göttl. Verheißung dieser Gnade unter der Bedingung der Treue (9—14.). Der Christ bittet in dem Psalme um Heiligung nach der Erlösung aus der Sclaverei der Sünde.

2) Erhalt uns zu dir gekehret in deiner Gnade. Im Hebr. Stell uns her, bring uns in den vorigen Zustand des Glückes zurück.

3) Solltest du denn noch einmal züchtigen, nach den Vätern auch noch die Kinder, und so von Geschlecht zu Geschlecht deinen Zorn währen lassen?

4) uns zuvorkommst mit deiner Gnade.

5) Ich will hören, was mir Gott auf meine Bitte antwortet.

6) Er gibt nun seinem Volke Frieden, Ruhe, Glück, wenn es in heiliger Furcht vor ihm wandelt (V. 10.). Die Weissagung geht zugleich auf die entferntere Zeit, die den Friedensfürsten bringt, den Messias (Joan. 14, 27.).

7) die wahren Israeliten. S. Ps. 78, 2, Mich. 7, 2.

8) die in sich gehen. Im Hebr. . . . Heiligen, wenn sie nicht wieder Thorheit thun.

eum salutare ipsius: ut inhabitet gloria in terra nostra.

11. Misericordia, et veritas obviaverunt sibi: justitia et pax osculatae sunt.

12. Veritas de terra orta est: et justitia de caelo prospexit.

13. Etenim Dominus dabit benignitatem: et terra nostra dabit fructum suum.

14. Justitia ante eum ambulabit: et ponet in via gressus suos.

ihn fürchten,[9]) damit die Herrlichkeit[10]) wohne in unserm Lande.

11. Barmherzigkeit und Wahrheit begegnen sich:[11]) Gerechtigkeit und Friede küssen sich.[12])

12. Die Wahrheit sprosset aus der Erde hervor:[13]) und die Gerechtigkeit schauet vom Himmel herab.[14])

13. Denn Gütigkeit gibt der Herr:[15]) und unsere Erde gibt ihre Frucht.[16])

14. Gerechtigkeit wandelt vor ihm,[17]) und schreitet fort auf ihrem Weg!

Psalmus LXXXV.

Psalm 85 (86).

Bitte um Hilfe gegen Feinde.

1. Oratio ipsi David. Inclina Domine aurem tuam, et exaudi me: quoniam inops, et pauper sum ego.

2. Custodi animam meam, quoniam sanctus sum: salvum fac servum tuum, Deus meus, sperantem in te.

3. Miserere mei Domine, quoniam ad te clamavi tota die:

1. Ein Gebeth Davids selbst.[1]) Neige, o Herr, dein Ohr, und erhöre mich: denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele; denn ich bin heilig:[2]) hilf, mein Gott, deinem Knechte, der auf dich hoffet.

3. Erbarme dich meiner, o Herr; denn zu dir ruf' ich den ganzen Tag.

---

9) die zerbrochenen Herzens sind. Ps. 33, 19. Thut Buße, sagt Christus, das Himmelreich nahet.

10) Gott selbst gegenwärtig werde im Herzen, und einst sichtbar werde in Jesu Christo (Joan. 1, 14.), welcher, als Gott-Engel auf der Bundeslade thronend (2. Mos. 25, 22.), schon so hieß (Ps. 25, 8.).

11) Gott spricht ferner (V. 9.): Gnade und Treue in Erfüllung der Verheißungen wird nunmehr sichtbar werden, besonders wenn der Messias kommt, wo dann die Barmherzigkeit vorzüglich in der Berufung der Heiden, die Treue in der Aufnahme der Juden erscheinen wird. S. Röm. 15, 8. 9.

12) versöhnen sich, indem die Liebe der Strafe ein Ziel setzt. Mehr als auf die Ankunft Christi, in welchem die göttliche Gerechtigkeit und Liebe zugleich auf die vollkommenste Weise geoffenbart wurden.

13) Die Treue in Erfüllung der Verheißungen zeiget sich überschwenglich wieder vorzüglich in Christo, der als die ewige Wahrheit in der Menschwerdung ein sichtbares Daseyn erhielt.

14) reichet vom Himmel herab bis auf die Erde; himmlische Gerechtigkeit wird auf die Erde kommen. — Deßhalb singt die Kirche: Thauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab, Erde sprosse ihn hervor!

15) seine Gnade; das höchste Gut, die Wahrheit selbst.

16) natürliche Frucht: — im höhern Sinne: Christum, den Menschensohn.

17) Die Menschen werden gerecht vor ihm wandeln.

1) David soll diesen Psalm gebethet haben, als er von Saul verfolgt wurde. Der Christ kann ihn bethen, um Schutz vor Versuchungen und Anfechtungen innerer und äußerer Feinde zu erhalten.

2) d. i. bin dir geheiligt, gehöre dir zu.

4. laetifica animam servi tui, quoniam ad te Domine animam meam levavi.

5. Quoniam tu Domine suavis, et mitis: et multae misericordiae omnibus invocantibus te.

6. Auribus percipe Domine orationem meam: et intende voci deprecationis meae.

7. In die tribulationis meae clamavi ad te: quia exaudisti me.

8. Non est similis tui in diis Domine: et non est secundum opera tua.

9. Omnes gentes quascumque fecisti, venient, et adorabunt coram te Domine: et glorificabunt nomen tuum.

10. Quoniam magnus es tu, et faciens mirabilia: tu es Deus solus.

11. Deduc me Domine in via tua, et ingrediar in veritate tua: laetetur cor meum ut timeat nomen tuum.

12. Confitebor tibi Domine Deus meus in toto corde meo, et glorificabo nomen tuum in aeternum:

13. Quia misericordia tua magna est super me: et eruisti animam meam ex inferno inferiori.

14. Deus, iniqui insurrexerunt super me, et synagoga potentium quaesierunt animam meam: et non proposuerunt te in conspectu suo.

15. Et tu Domine Deus miserator et misericors, patiens, et multae misericordiae, et verax,

16. Respice in me, et miserere mei, da imperium tuum puero tuo: et salvum fac filium ancillae tuae.

17. Fac mecum signum in bonum, ut videant qui oderunt me,

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn zu dir, Herr, erheb ich meine Seele.

5. Denn du, Herr, bist gütig und milde, und von großer Erbarmung für Alle, die dich anrufen. Joel. 2, 13.

6. Nimm zu Ohren, o Herr, mein Gebeth: und hab Acht auf die Stimme meines Flehens.

7. Am Tage meiner Trübsal ruf' ich zu dir; denn du erhöreſt mich.

8. Keiner ist dir gleich unter den Göttern, Herr: und nichts ist gleich deinen Werken.

9. Alle Völker, die du immer gemacht hast, werden kommen und vor dir anbethen, Herr, und werden preisen deinen Namen.

10. Denn groß bist du, und thueſt Wunder: du bist Gott allein.

11. Führe mich, Herr, auf deinem Wege, so will ich wandeln in deiner Wahrheit: laß Freude haben mein Herz, [3]) daß es fürchte deinen Namen.

12. Ich will dich bekennen, Herr, mein Gott, von ganzem meinem Herzen, und will preisen deinen Namen ewiglich!

13. Denn deine Barmherzigkeit ist groß gegen mich: und du hast erlöset meine Seele aus dem unterſten Abgrunde.

14. Gott, Ungerechte erheben sich wider mich, und die Versammlung der Mächtigen suchet mein Leben, und sie haben dich nicht vor ihren Augen.

15. Aber du, Herr, barmherziger und gnädiger Gott, du bist langmüthig, und von großer Erbarmung und wahrhaftig: [4])

16. sieh auf mich, und erbarme dich meiner: gib deine Herrschaft [5]) deinem Knechte, und hilf dem Sohne deiner Magd. [6])

17. Thu an mir ein Zeichen zum Guten, [7]) daß es sehen, und zu Schan-

3) Im Hebr. sammle mein Herz (alle Regungen meines Herzens).
4) Andere geben: treu.
5. die geistige Kraft des Sieges.
6) gleichsam deinem gebornen Leibeigenen.
7) erzeige mir die Gnade, daß es gut mit mir gehe.

et confundantur: quoniam tu Domine adjuvisti me, et consolatus es me.

den werden, die mich hassen: denn du, Herr, hilfst mir, und tröstest mich.

Psalmus LXXXVI.

Psalm 86 (87).

Das neue Jerusalem.

1. Filiis Core, Psalmus Cantici. Fundamenta ejus in montibus sanctis:

1. Für die Söhne Cores, [1]) ein Psalmlied. [2])

2. diligit Dominus portas Sion super omnia tabernacula Jacob.

2. Seine [3]) Grundvesten sind auf heiligen Bergen: [4]) es liebet der Herr die Thore Sions über alle Hütten Jacobs. [5])

3. Gloriosa dicta sunt de te, civitas Dei.

3. Herrliches wird von dir gesagt, o Stadt Gottes! [6])

4. Memor ero Rahab, et Babylonis scientium me. Ecce alienigenae, et Tyrus, et populus Aethiopum, hi fuerunt illic.

4. Ich will Rahabs [7]) gedenken, und Babylons, daß sie mich erkennen. [8]) Siehe, der Fremdling, [9]) und der Tyrier, und das Volk der Aethiopier, die sind daselbst. [10])

5. Numquid Sion dicet: Homo, et homo natus est in ea: et ipse fundavit eam Altissimus?

5. Wird man nicht zu Sion sagen: Mensch um Mensch ist darin geboren, [11]) und er selbst hat sie gegründet, der Allmächtige?

6. Dominus narrabit in scripturis populorum, et principum: horum, qui fuerunt in ea.

6. Der Herr erzählet's im Verzeichniß der Völker und Fürsten, derer, die darin sind. [12])

---

1) S. Ps. 41.

2) Der Psalm enthält die Weissagung, daß einst Sion der Mittelpunkt der Weltreligion werden werde Zu Jerusalem, wo Christus sein Opfer vollendete, wurde die Kirche gegründet.

3) Sions, Jerusalems, der Kirche.

4) Jerusalem lag auf drei Bergen; die geistlichen Stützen der Kirche sind die Apostel und ihre Nachfolger. S. Ephes. 2, 20.

5) d. i. der Herr liebt die Stadt Sion, insofern daraus einst die Kirche hervorgeht, mehr als die übrigen Wohnungen Jakobs, welche die Synagoge vostellen. Die Kirche ist wie eine feste, unüberwindliche, ewige Stadt; die Synagoge wie eine zerbrechliche, vergängliche Hütte.

6) Herrliche, rühmliche Dinge werden von dir vorhergesagt. S. das Folgende und Tob. 13, 13—17. Apoc. 21, 9 ff.

7) d. i. Aegyptens (Isai. 30, 7. 51, 9. Not.).

8) Ich (es spricht Gott) will Aegypten und Babylon, d. i. alle Völker (die zwei mächtigen Weltreiche stehen für die Erde überhaupt), mit meiner Gnade heimsuchen, daß sie sich bekehren, und mich, den wahren Gott und die wahre Religion, kennen lernen.

9) die Philister.

10) als Bürger der neuen Stadt. Auch die fernsten und feindseligsten Völker werden in das neue Sion, die Kirche, aufgenommen werden. Im Hebr. die sind daselbst geboren, d. i. die werden daselbst zum neuen Leben geboren.

11) ein Mensch nach dem Andern; allerlei Menschen sind darin zum neuen Leben geboren worden.

12) Der Herr erzählet (zeichnet ein) diese Neugeburten in das Buch, welches für die Völker und Fürsten bestimmt ist, die in seiner neuen Stadt das Bürgerrecht erhalten.

7. Sicut laetantium omnium habitatio est in te.

7. Wie Frohlockende[13]) sind Alle, die in dir wohnen![14])

Psalmus LXXXVII.

Psalm 87 (88).

Gebeth in Betrübniß und Verlassenheit.

1. Canticum Psalmi, Filiis Core, in finem, pro Maheleth ad respondendum, intellectus Eman Ezrahitae.

1. Ein Psalmlied, für die Söhne Cores, zum Ende, für Maheleth als Wechselgesang,[1]) eine Unterweisung Emans, des Ezrahiters.[2])

2. Domine Deus salutis meae: in die clamavi, et nocte coram te.

2. Herr, du Gott meines Heiles, am Tage ruf' ich und des Nachts vor dir.

3. Intret in conspectu tuo oratio mea: inclina aurem tuam ad precem meam:

3. Laß kommen vor dein Angesicht mein Gebeth: neige dein Ohr zu meinem Flehen!

4. Quia repleta est malis anima mea: et vita mea inferno appropinquavit.

4. Denn erfüllet ist mit Unglück meine Seele: und mein Leben ist nahe der Hölle.[3])

5. Aestimatus sum cum descendentibus in lacum: factus sum sicut homo sine adjutorio,

5. Ich bin gleich geachtet denen, so in die Grube fahren, bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe,

6. inter mortuos liber,

6. unter die Todten entlassen, wie

Sicut vulnerati dormientes in sepulchris, quorum non es memor amplius: et ipsi de manu tua repulsi sunt.

die Erschlagenen, die in den Gräbern schlafen, deren du nicht mehr denkest, und die verstoßen sind von deiner Hand.[4])

7. Posuerunt me in lacu inferiori: in tenebrosis, et in umbra mortis.

7. Sie legten mich in die unterste Grube, in Finsterniß und in Schatten des Todes.[5])

8. Super me confirmatus est furor tuus: et omnes fluctus tuos induxisti super me.

8. Auf mir liegt stark dein Grimm: und alle deine Wellen führtest du über mich.

9. Longe fecisti notos meos a me: posuerunt me abominationem sibi.

9. Entfernet hast du meine Bekannten von mir: sie hielten mich für einen Greuel. Ich bin ausgeliefert, und habe keinen Ausweg:

Traditus sum, et non egrediebar:

10. oculi mei languerunt prae inopia.

10. meine Augen verschmachten vor Elend: ich rufe zu dir, Herr, den ganzen Tag, breite aus zu dir meine Hände.

Clamavi ad te Domine tota die: expandi ad te manus meas.

11. Numquid mortuis facies mi-

11. Wirst du an Todten Wunder

13) Im Hebr. Sänger, die Gott loben.

14) o Stadt Gottes!

1) nach dem Instrumente Maheleth (Ps. 52, 1.) in Wechselchören vorzusingen.

2) Ein Eman wird erwähnt 1. Par. 15, 17. 19.

3) der Unterwelt, dem Tode. Der von Betrübnissen geängstete Christ bezieht dieß auf seinen Seelenzustand.

4) dem Leibe nach:

5) Bilder des höchsten Elends!

rabilia: aut medici suscitabunt, et confitebuntur tibi?

12. Numquid narrabit aliquis in sepulchro misericordiam tuam, et veritatem tuam in perditione?

13. Numquid cognoscentur in tenebris mirabilia tua: et justitia tua in terra oblivionis?

14. Et ego ad te Domine clamavi: et mane oratio mea praeveniet te.

15. Ut quid Domine repellis orationem meam: avertis faciem tuam a me?

16. Pauper sum ego, et in laboribus a juventute mea: exaltatus autem, humiliatus sum et conturbatus.

17. In me transierunt irae tuae: et terrores tui conturbaverunt me.

18. Circumdederunt me sicut aqua tota die: circumdederunt me simul.

19. Elongasti a me amicum, et proximum: et notos meos a miseria.

thun: oder werden die Aerzte sie auferwecken, daß sie dich preisen? [6])

12. Erzählet einer im Grabe deine Barmherzigkeit, und deine Wahrheit im Verderben?

13. Erkennet man in der Finsterniß deine Wunder, und deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

14. Aber ich schrie zu dir, Herr: und Morgens soll mein Gebeth vor dich kommen!

15. Warum, Herr, verschmähest du mein Gebeth, wendest ab dein Angesicht von mir?

16. Ich bin arm und mühselig von meiner Jugend an, wenn auch erhöhet, doch gedemüthiget und betrübt. [7])

17. Ueber mich geht dein Zorn, und deine Schrecken verwirren mich,

18. umgeben mich wie Wasser den ganzen Tag, umgeben mich allzumal.

19. Entfernet hast du von mir den Freund und den Nächsten, und meine Bekannten von meinem Elende. [8])

Psalmus LXXXVIII.

Psalm 88 (89).

Bitte um Erfüllung der göttlichen Verheißungen.

1. Intellectus Ethan Ezrahitae.

2. Misericordias Domini in aeternum cantabo.

1. Eine Unterweisung Ethans, des Ezrahiters. [1])

2. Die Erbarmungen des Herrn will ich ewiglich besingen, auf Geschlecht

6) Ist nach dem Tode eine Auferstehung auf natürlichem Wege, nach dem gewöhnlichen Gange deiner Vorsicht, möglich, so daß, wenn ich sterbe, ich wieder lebendig werde, und ich dann lobe, was ich im Grabe nicht kann? S. Ps. 6, 6. Der leidende Christ denkt hier (V. 11—13.) an die Geistesverlassenheit, während welcher das freudige Lob Gottes schweigt, und wovon nur Gott befreien kann.

7) Im Hebr. heißt der Vers: Elend bin ich und sterbend von meiner Jugend auf; ich trage deine Schrecken und bin verzagt. And. and.

8) hast meine Freunde, die mir Trost seyn sollten, in einem elenden Zustande mir entzogen. Im Hebr. meine Bekannten sind im Finstern (unsichtbar). And. and.

1) Zwei Ethan werden erwähnt, Einer 1. Par. 2, 6. 8., der Andere 3. Kön. 4, 31; Keiner von Beiden aber scheint Verfasser des Psalmes zu seyn; denn da der heil. Sänger zu einer Zeit lebte, wo das Haus David in Verfall gekommen war (V. 39—46.), und deßhalb Gott bittet, dieses Haus nach seinen Verheißungen (2—5. 20—38.) wieder zu erbauen, so scheint der Psalm in den unglücklichen Zeiten kurz vor der babylonischen Gefangenschaft verfaßt worden zu seyn. Der Christ kann an die Verwüstungen im Weinberge des Herrn denken, und Gott bitten, sein Reich auf Erden, wie er es verheißen hat, herrlich machen zu wollen.

In generationem et generationem annuntiabo veritatem tuam in ore meo.

3. Quoniam dixisti: In aeternum misericordia aedificabitur in caelis: praeparabitur veritas tua in eis.

4. Disposui testamentum electis meis, juravi David servo meo:

5. usque in aeternum praeparabo semen tuum;
Et aedificabo in generationem, et generationem sedem tuam.

6. Confitebuntur caeli mirabilia tua Domine: etenim veritatem tuam in ecclesia sanctorum.

7. Quoniam quis in nubibus aequabitur Domino: similis erit Deo in filiis Dei?

8. Deus, qui glorificatur in consilio sanctorum: magnus et terribilis super omnes qui in circuitu ejus sunt.

9. Domine Deus virtutum quis similis tibi? potens es Domine, et veritas tua in circuitu tuo.

10. Tu dominaris potestati maris: motum autem fluctuum ejus tu mitigas.

11. Tu humiliasti sicut vulneratum, superbum: in brachio virtutis tuae dispersisti inimicos tuos.

12. Tui sunt caeli, et tua est

und Geschlecht deine Wahrheit [2]) verkünden durch meinen Mund.

3. Denn du hast gesagt: [3]) Ewiglich soll gebauet seyn deine Barmherzigkeit auf die Himmel, [4]) bereitet deine Wahrheit darin. [5])

4. Einen Bund hab' ich geschlossen mit meinen Auserwählten, habe David geschworen, meinem Knechte: [6])

5. In Ewigkeit will ich bereiten deinen Samen, [7]) und aufrichten von Geschlecht zu Geschlecht deinen Stuhl.

6. Es werden bekennen die Himmel [8]) deine Wunder, o Herr, und deine Wahrheit [9]) in der Gemeine der Heiligen. [10])

7. Denn wer in den Wolken [11]) mag gleichen dem Herrn, unter den Gottessöhnen gleich seyn Gott?

8. Gott, der geehrt wird im Rathe der Heiligen, ist groß und erschrecklich über Alle, die um ihn her sind.

9. Herr, Gott der Heerschaaren, wer ist dir gleich? Du bist mächtig, o Herr, und deine Wahrheit um dich her. [12])

10. Du herrschest über die Gewalt des Meeres, und stillest den Aufruhr seiner Wogen.

11. Du demüthigest den Hochmüthigen wie einen Zerschlagenen: [13]) mit dem Arme deiner Kraft zerstreuest du deine Feinde.

12. Dein sind die Himmel, und dein

2) Treue in Erfüllung der Verheißungen.
3) Im Hebr. denn ich sage, denke.
4) also auf festem Grunde.
5) gleich ihnen, deine Barmherzigkeit und Treue soll so fest seyn, wie die Himmel.
6) S. 2. Kön. 7, 12. 13.
7) währen lassen deinen Samen.
8) die himmlischen Geister.
9) Treue (wird man preisen) in ꝛc.
10) der Engel (Job 5, 1. 15, 15. Zach. 14, 5.).
11) im Himmel.
12) deine Treue um dich her; Alles um dich her zeuget von deiner Treue.
13) Also mit leichter Müh.

terra, orbem terrae et plenitudinem ejus tu fundasti:

ist die Erde: den Erdkreis, und was ihn erfüllet, hast du gegründet: 1. Mos. 2, 1.

13. aquilonem, et mare tu creasti.

Thabor et Hermon in nomine tuo exultabunt:

13. Norden und Süden[14]) hast du geschaffen: Thabor und Hermon jubeln in deinem Namen.[15])

14. tuum brachium cum potentia.

Firmetur manus tua, et exaltetur dextera tua:

14. Dein Arm ist gewaltig· Laß stark werden deine Hand, und erhöhet seyn deine Rechte.[16])

15. justitia et judicium praeparatio sedis tuae.

Misericordia et veritas praecedent faciem tuam:

15. Gerechtigkeit und Gericht ist die Zurichtung deines Stuhles:[17]) Barmherzigkeit und Wahrheit gehen her vor deinem Antlitze.

16. beatus populus, qui scit jubilationem.

Domine, in lumine vultus tui ambulabunt,

16. Selig das Volk, das zu jubeln versteht:[18]) Herr, im Lichte deines Angesichtes werden sie wandeln,[19])

17. et in nomine tuo exultabunt tota die: et in justitia tua exaltabuntur.

17. und in deinem Namen frohlocken den ganzen Tag, und in deiner Gerechtigkeit erhöht werden.

18. Quoniam gloria virtutis eorum tu es: et in beneplacito tuo exaltabitur cornu nostrum.

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Kraft:[20]) und in deinem Wohlgefallen wird erhöhet unser Horn.[21])

19. Quia Domini est assumptio nostra: et sancti Israel regis nostri.

19. Denn der Herr ist's, der uns aufnimmt,[22]) und der Heilige Israels, unser König.

20. Tunc locutus es in visione sanctis tuis, et dixisti: Posui adjutorium in potente: et exaltavi electum de plebe mea.

20. Damals redetest du im Gesichte[24]) zu deinen Heiligen,[25]) und spracheſt:[26]) Ich habe zur Hilfe gesetzt einen Mächtigen, und einen Auserwählten erhöhet aus meinem Volke.[27])

---

14) eigentlich das Meer; hier das südliche Meer statt der Weltgegend.

15) d. i. auch der West und Ost ist von dir, und verkündet darum deinen Namen. Die beiden Berge, von denen der erste eine westliche, der andere eine östliche Lage in Palästina hat, stehen für die Weltgegenden.

16) Zeige dich allmächtig in der gegenwärtigen Drangsal. And.: Stark ist deine Hand und erhöhet deine Rechte.

17) das Gerüste, das, worauf er steht.

18) das Lob Gottes zu verkünden weiß.

19) eben diese, welche jene Kenntniß besitzen.

20) ihre Stärke haben sie in dir, und rühmen sich darum in dir.

21) durch deine Gnade wächst unsere Kraft.

22) Im Hebr. der Herr ist unser Schild.

23) als du mit David einen Bund schlossest (V. 4. 5.).

24) in einer Prophezeiung (2. Kön. 7, 4.).

25) zu Nathan und David. Im Hebr. zu deinem Heiligen (Nathan oder David).

26) Die Rede Gottes geht bis V. 38.

27) nämlich David, wie gleich folgt.

21. Inveni David servum meum: oleo sancto meo unxi eum.

22. Manus enim mea auxiliabitur ei: et brachium meum confortabit eum.

23. Nihil proficiet inimicus in eo, et filius iniquitatis non apponet nocere ei.

24. Et concidam a facie ipsius inimicos ejus: et odientes eum in fugam convertam.

25. Et veritas mea, et misericordia mea cum ipso: et in nomine meo exaltabitur cornu ejus.

26. Et ponam in mari manum ejus: et in fluminibus dexteram ejus.

27. Ipse invocabit me: Pater meus es tu: Deus meus, et susceptor salutis meae:

28. Et ego primogenitum ponam illum excelsum prae regibus terrae.

29. In aeternum servabo illi misericordiam meam: et testamentum meum fidele ipsi.

30. Et ponam in saeculum saeculi semen ejus: et thronum ejus sicut dies caeli.

31. Si autem dereliquerint filii ejus legem meam: et in judiciis meis non ambulaverint:

32. Si justitias meas profanaverint: et mandata mea non custodierint:

33. Visitabo in virga iniquitates

21. Ich habe David gefunden, meinen Knecht, mit meinem heiligen Oel ihn gesalbet.[28]) 1. Kön. 16, 1. 12. Apostelg. 13, 22.

22. Denn meine Hand soll ihm helfen, und mein Arm ihn stärken.

23. Nichts soll der Feind über ihn vermögen: und der Sohn der Ungerechtigkeit nicht weiter ihm schaden.[29])

24. Und vor seinem Angesichte will ich zermalmen seine Feinde: und in die Flucht schlagen, die ihn hassen.

25. Meine Wahrheit[30]) und Barmherzigkeit soll bei ihm seyn: und in meinem Namen soll erhöhet werden sein Horn.

26. Ich bringe auf's Meer seine Hand, und auf die Ströme seine Rechte.[31])

27. Er wird zu mir rufen: Du bist mein Vater,[32]) mein Gott und die Zuflucht meines Heils.

28. Und zum Erstgebornen will ich ihn machen, allerhöchst unter den Königen der Erde.[33])

29. Ewig will ich ihm meine Barmherzigkeit bewahren, und treu meinen Bund.

30. Ich will dauern lassen von Ewigkeit zu Ewigkeit seinen Samen, und seinen Thron wie die Tage des Himmels.

31. Aber wenn verlassen seine Söhne mein Gesetz, und nicht wandeln in meinen Rechten,

32. wenn sie meine Satzungen entheiligen, nnd meine Gebote nicht halten:

33. so werd ich heimsuchen mit der

28) Die Könige und Priester wurden mit Oel gesalbt, zum Zeichen, daß sie zur Führung ihres Amtes mit höhern Kräften ausgerüstet seyn müssen. Das, was der Prophet hier und in den folgenden Versen bildlich von David sagt, geht im buchstäblichen Sinne auf Christus in seiner Erhöhung bis V. 38., und in seiner Erniedrigung von V. 39 bis 52.

29) Seine ungerechten Feinde sollen keine Gewalt über ihn erhalten.

30) Treue.

31) Ich mache ihn herrschend zu Wasser und zu Land.

32) S. 2. Kön. 7, 14. Ps. 2, 7. Joan. 1, 18.

33) Alle Könige sind meine Söhne (Ps. 81, 6.); aber er soll den Vorzug vor Allen haben.

eorum: et in verberibus peccata eorum.

34. Misericordiam autem meam non dispergam ab eo: neque nocebo in veritate mea:

35. Neque profanabo testamentum meum: et quae procedunt de labiis meis non faciam irrita.

36. Semel juravi in sancto meo, si David mentiar:

37. semen ejus in aeternum manebit.

38. Et thronus ejus sicut Sol in conspectu meo, et sicut Luna perfecta in aeternum: et testis in caelo fidelis.

39. Tu vero repulisti et despexisti: distulisti Christum tuum.

40. Evertisti testamentum servi tui: profanasti in terra Sanctuarium ejus.

41. Destruxisti omnes sepes ejus: posuisti firmamentum ejus formidinem.

42. Diripuerunt eum omnes transeuntes viam: factus est opprobrium vicinis suis.

43. Exaltasti dexteram deprimentium eum: laetificasti omnes inimicos ejus.

Ruthe ihre Missethaten, und mit Schlägen ihre Sünden.

34. Doch meine Barmherzigkeit will ich nicht von ihm wegnehmen, noch es fehlen lassen an meiner Wahrheit, [34])

35. noch entweihen meinen Bund, noch zu nichte machen, was hervorgegangen von meinen Lippen.

36. Einmal schwur ich bei meiner Heiligkeit: werd ich dem David lügen?

37. Sein Same soll ewig dauern,

38. und sein Thron wie die Sonne vor meinen Augen, und wie der Mond so vollkommen in Ewigkeit: [35]) und der Zeuge im Himmel ist treu. [36]) 2. Kön. 7, 16.

39. Aber [37]) du verwarfest und verachtetest, hieltest ferne [38]) deinen Gesalbten,

40. stießest um den Bund deines Knechtes, [39]) entweihtest im Lande sein Heiligthum, [40])

41. rissest nieder alle seine Zäune, [41]) setztest Schrecken in seine Veste:

42. es beraubten ihn Alle, die des Weges zogen: er ward zur Schmach seinen Nachbarn. [42])

43. Du erhobest die Rechte seiner Unterdrücker, ließest frohlocken alle seine Feinde,

---

34) nach meiner treuen Verheißung etwas entziehen.

35) so glänzend und so andauernd wie Sonne und Mond. S. Ps. 71, 5. 17.

36) Der Zeuge ist Gott selbst, und hält darum, was er bezeuget, verspricht. Andere geben: und wie der treue Zeuge im Himmel, d. i. der Mond, oder wie der schöne Regenbogen (1. Mos. 19, 9. 13.), der ein Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen ist.

37) Der heilige Sänger vergleicht nun mit der angeführten Verheißung die traurige Gegenwart, wie nämlich die Religion und das von Gott gestiftete Königthum verfallen, der König selbst aller Schmach hingegeben war (39 — 46.). Daran knüpft er dann weiter die Bitte um Hilfe, deren Erhörung er schon zu Anfang des Psalmes vertrauensvoll ausgesprochen hatte.

38) von dir, von deiner Hilfe. Im Hebr. zürntest.

39) die Religion.

40) den Tempel durch Lasterhaftigkeit und Götzendienst.

41) Alles, was den König schützen konnte.

42) In den letzten Zeiten vor der babylonischen Gefangenschaft war das Land Palästina, Volk und König, immer dem Raube der angränzenden, mächtigen Reiche und ihrem höhnenden Stolze ausgesetzt.

44. Avertisti adjutorium gladii ejus: et non es auxiliatus ei in bello.

45. Destruxisti eum ab emundatione: et sedem ejus in terram collisisti.

46. Minorasti dies temporis ejus: perfudisti eum confusione.

47. Usquequo Domine avertis in finem: exardescet sicut ignis ira tua?

48. Memorare quae mea substantia: numquid enim vane constituisti omnes filios hominum?

49. Quis est homo, qui vivet, et non videbit mortem: eruet animam suam de manu inferi?

50. Ubi sunt misericordiae tuae antiquae Domine, sicut jurasti David in veritate tua?

51 Memor esto Domine opprobrii servorum tuorum (quod continui in sinu meo) multarum gentium.

52. Quod exprobraverunt inimici tui Domine, quod exprobraverunt commutationem Christi tui.

53. Benedictus Dominus in aeternum: fiat, fiat.

44. wandteſt weg die Hilfe ſeines Schwertes, und halfeſt ihm nicht im Kriege,

45. zerſtörteſt ſeine Reinigkeit,[43]) und warfeſt zur Erde ſeinen Stuhl,

46. kürzteſt ab die Tage ſeiner Zeit,[44]) bedeckteſt ihn mit Schmach.

47. Wie lange, o Herr, wendeſt du dich ab ſo ganz, wird brennen wie Feuer dein Zorn?

48. Gedenke, was mein Weſen iſt: haſt du denn vergeblich alle Menſchenkinder erſchaffen?[45])

49. Wo iſt der Menſch, der da lebet, und ſchauet den Tod nicht, daß er ſeine Seele aus der Hölle Hand rette?[46])

50. wo ſind deine alten Erbarmungen, Herr, wie du David geſchworen bei deiner Wahrheit?[47]) 2. Kön. 7, 15.

51. Gedenk, o Herr, der Schmach deiner Knechte (die ich trage in meinem Buſen) von ſo vielen Völkern,[48])

52. womit deine Feinde, Herr, ſchmähen, womit ſie ſchmähen die Veränderung[49]) deines Geſalbten!

53. Gebenedeiet ſey der Herr in Ewigkeit, Amen, Amen![50])

43) ſeinen Glanz.

44) Die Könige vor dem Untergange des jüdiſchen Reiches regierten nur kurze Zeit. S. 4. Kön. 33, 31 ff.

45) Gib uns nicht der Vernichtung hin! Gedenke, daß wir ohnedieß nicht lange leben; oder ſoll der Menſch vergeblich, d. i. nur des Elendes wegen, geboren ſeyn? Dieß hat gewiß deine Liebe nicht gewollt! Der heilige Sänger beruft ſich nicht bloß auf die Treue Gottes in ſeinen Verheißungen, ſondern auch auf ſeine Liebe.

46) Hölle bedeutet hier überhaupt das Todtenreich. Wer kann dem Todtenreiche entkommen? Wir ſind ja ſterblich, verſchone uns alſo mit deinem Zorne!

47) bei deiner Treue.

48) der Schmach, die ſo viele Völker deinen Knechten angethan, und die ich darum nimmer vergeſſe.

49) den ſchmählichen Zuſtand.

50) Dieß iſt die Schlußformel des dritten Buches (ſ. Vorrede zu den Pſalmen und Pſ. 40, 14.).

Psalmus LXXXIX.

1. Oratio Moysi hominis Dei.
Domine, refugium factus es nobis: a generatione in generationem.

2. Priusquam montes fierent, aut formaretur terra, et orbis: a saeculo et usque in saeculum tu es Deus.

3. Ne avertas hominem in humilitatem: et dixisti: Convertimini filii hominum.

4. Quoniam mille anni ante oculos tuos, tamquam dies hesterna, quae praeteriit,
Et custodia in nocte,

5. quae pro nihilo habentur, eorum anni erunt.

6. Mane sicut herba transeat, mane floreat, et transeat: vespere decidat, induret, et arescat.

7. Quia defecimus in ira tua, et in furore tuo turbati sumus.

Psalm 89 (90).

Bitte um Gnade für den vergänglichen Menschen.

1. Gebeth Mosis, des Mannes Gottes. [1]) Herr, unsere Zuflucht bist du geworden von Geschlecht zu Geschlecht.

2. Ehedenn die Berge wurden, und gebildet ward die Erde, und ihr Umkreis, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Verwirf nicht den Menschen zum Verderben, du, der gesagt: Bekehret euch, Menschenkinder! [2])

4. Denn tausend Jahre sind vor deinen Augen wie der gestrige Tag, der vergangen, und wie eine Wache in der Nacht. [3])

5. Wie Dinge, die man für Nichts hält, so sind ihre [4]) Jahre. [5])

6. Frühe welkt er hin, wie das Gras: des Morgens blüht er auf, um hinzuwelken, des Abends fällt er ab, erstarret und verdorret.

7. Denn wir gehen dahin in deinem Zorne, und in deinem Grimme werden wir fortgeschreckt. [6])

---

1) des Dieners des A. B. (5. Mos. 33, 1.) und des Propheten für den N. B. (Hebr. 3, 5.). Nach dem heil. Hieronymus und den alten Juden soll Moses diesen Psalm verfaßt haben, als das Volk in der Wüste wider den Einzug in Chanaan sich auflehnte, und Gott deßhalb die Strafe aussprach, daß Alle, die das zwanzigste Jahr überschritten, in der Wüste sterben und das Land nicht sehen würden, Josue und Caleb ausgenommen. S. 4. Mos. 14.

2) Verwirf die Menschen nicht, da du selbst zur Buße einladest! Die Ursache, warum Gott schonen solle, folgt von V. 4—11., worin im Gegensatz von Gottes Ewigkeit (V. 4.) des Menschen Hinfälligkeit geschildert ist, die Gottes Erbarmen in Anspruch nimmt. Hierauf folgt die Bitte um die Gnade, diese Hinfälligkeit als Strafgericht Gottes zu erkennen (11. 12.) und um Erbarmen überhaupt (13—17.). Im Hebr. ist Alles bis zu V. 11. Beschreibung der Ewigkeit Gottes und der Vergänglichkeit des Menschen; vom V. 11. bis zum Ende wie in der lateinischen Uebersetzung. V. 3., welcher diese Abweichung hervorbringt, heißt: Der du den Menschen in Zermalmung (Staub) kehrest, und sprichst: Kehret zurück (in den Staub), ihr Menschenkinder! 1. Mos. 3, 19.

3) Was den Menschen ein vergangener Tag oder der noch kürzere Zeitraum einer Nachtwache (Ps. 62, 7.) ist, der ihm, wenn er verstrichen, wie ein Augenblick vorkommt, das ist für Gott ein Jahrtausend. Ist bildliche Beschreibung der Ewigkeit!

4) der Menschen.

5) Im Hebr. heißt der Vers: Du schwemmest sie dahin; sie sind wie ein Schlaf.

6) Der Zorn Gottes über der Israeliten Ungehorsam in der Wüste war die Ursache ihres schnellen Todes. Doch auch ohne diese Beziehung ist wahr, daß der Zorn Gottes, oder eigentlich die Sünde, die ihn verdient (V. 8.), des Menschen Leben aufzehrt, und ihn aus dieser Welt schreckt.

8. Posuisti iniquitates nostras in conspectu tuo: saeculum nostrum in illuminatione vultus tui.

8. Du stellest unsere Missethaten vor dein Angesicht, die Zeit unsers Lebens [7]) in's Licht deines Angesichts.

9. Quoniam omnes dies nostri defecerunt: et in ira tua defecimus.

Anni nostri sicut aranea meditabuntur:

9. Denn alle unsere Tage schwinden dahin, wir vergehen in deinem Zorne: unsere Jahre sind zu achten wie ein Spinnengeweb: [8])

10. dies annorum nostrorum in ipsis, septuaginta anni.

Si autem in potentatibus octoginta anni: et amplius eorum, labor et dolor.

Quoniam supervenit mansuetudo: et corripiemur.

10. die Zeit unserer Jahre ist siebenzig Jahre, und auf's Höchste [9]) achtzig Jahre: und was darüber noch, ist Mühsal und Schmerz; [10]) denn es kommet Laßheit, [11]) und wir werden fortgerafft. [12]) Eccli. 18, 8.

11. Quis novit potestatem irae tuae: et prae timore tuo iram tuam

11. Wer kennet die Gewalt deines Zornes, und misset deinen Zorn

12. dinumerare?

Dexteram tuam sic notam fac: et eruditos corde in sapientia.

12. in der Furcht vor dir? [13]) Gib also kund deine Macht, [14]) und die, welche belehret sind durch Weisheit im Herzen. [15])

13. Convertere Domine usquequo? et deprecabilis esto super servos tuos.

13. Herr, kehre wieder! Wie lange? [16]) Laß dich erbitten über deine Knechte!

14. Repleti sumus mane misericordia tua: et exultavimus, et delectati sumus omnibus diebus nostris.

14. So werden wir reich [17]) des Morgens von deiner Barmherzigkeit, und frohlocken und freuen uns alle unsere Tage,

15. Laetati sumus pro diebus, quibus nos humiliasti: annis, quibus vidimus mala.

15. freuen uns der Tage, da du uns gedemüthiget hast, der Jahre, da wir Unglück sahen.

16. Respice in servos tuos, et

16. Schau auf deine Knechte, und

---

7) unsere Handlungen.

8) Im Hebr. wir verbringen unsere Jahre wie einen Gedanken.

9) und wenn wir besondere Kräfte haben.

10) And. geben das Hebr.: und ihr Stolz ist Mühsal und Schmerz.

11) Abnahme der Kräfte.

12) And. geben: denn es kommet deine Güte, und straft uns (mit dem Tode). Im Hebr. denn vorüber eilt es (das Leben), und wir fliegen.

13) Wer erkennt in diesem kurzen Leben deinen Zorn (V. 7.), und lebt gottesfürchtig? Erkennen die Menschen ihre kurze Lebenszeit auf Erden als Strafgerichte Gottes, und richten sie ihr Leben darnach ein?

14) Laß uns also erkennen dein mächtiges Strafgericht!

15) Laß uns erkennen die, welche von dieser Strafgerechtigkeit belehrt sind. Im Hebr. Lehr uns unsere Tage zählen, daß wir erlangen ein weises Herz.

16) bist du ungnädig?

17) And. nach dem Hebr.: Laß uns reich werden ꝛc.

in opera tua: et dirige filios eorum.

17. Et sit splendor Domini Dei nostri super nos, et opera manuum nostrarum dirige super nos: et opus manuum nostrarum dirige.

deine Werke, [18]) und regiere ihre Kinder. [19])

17. Und der Glanz [20]) des Herrn, unsers Gottes, sey über uns: und regiere du die Werke unserer Hände über uns, ja das Werk unserer Hände regiere! [21])

Psalmus XC.

Psalm 90 (91).

Unter Gottes Schutz sind wir sicher.

1. Laus Cantici David.
Qui habitat in adjutorio Altissimi, in protectione Dei caeli commorabitur.

2. Dicet Domino: Susceptor meus es tu, et refugium meum: Deus meus sperabo in eum.

3. Quoniam ipse liberavit me de laqueo venantium, et a verbo aspero.

4. Scapulis suis obumbrabit tibi: et sub pennis ejus sperabis.

5. Scuto circumdabit te veritas ejus: non timebis a timore nocturno,

6. A sagitta volante in die, a negotio perambulante in tenebris: ab incursu, et daemonio meridiano.

1. Lobgesang Davids. Wer unter der Hilfe [1]) des Allerhöchsten wohnet, wird bleiben unter'm Schirme des Gottes des Himmels.

2. Er wird sagen zu dem Herrn: Du bist's, der mich aufnimmt, meine Zuflucht, mein Gott, auf ihn hoff ich!

3. Denn er befreite mich vom Stricke der Jäger, [2]) und von der harten Sache. [3])

4. Mit seinen Schultern wird er dich [4]) decken: und unter seinen Flügeln schöpfest du Hoffnung.

5. Wie ein Schild umgibt dich seine Wahrheit, du darfst nicht fürchten nächtlichen Schrecken,

6. nicht den Pfeil, der am Tage fliegt, [5]) nicht das Ding, so im Finstern wandelt, [6]) nicht den Anfall des mittägigen Teufels. [7])

---

18) da du durch sie wirkest.

19) Im Hebr. Zeige deinen Knechten deine Werke (deine Wunderkraft) und deine Herrlichkeit ihren Kindern.

20) die Gnade, der Schutz.

21) Die Kirche legt täglich in den priesterlichen Tagzeiten die Worte der zwei letzten Verse in den Mund der Priester, und bittet damit für ihre Diener, für das Gedeihen ihrer Verrichtungen und das Heil ihrer geistlichen Kinder.

1) And.: dem Schirme.

2) von den Nachstellnngen der Arglistigen (Aug.). Meine eigene Erfahrung kann zeigen, daß man sicher unter dem Schutz des Allmächtigen wohne.

3) Eigentlich von dem harten Worte: aber der hebr. und lat. Ausdruck für »Wort« bedeutet auch zugleich Sache. David versteht darunter vielleicht die Pest, die Gott zur Strafe seiner Sünden sandte, oder den Aufruhr Absaloms, oder auch im allgemeinen anderes Unglück. Im Hebr. und von der verderblichen Pest.

4) »Dich« statt »ihn« (V. 1. 2.). Die Personen wechseln häufig in den Psalmen.

5) d. i. die offenen Angriffe der Feinde.

6) Nach dem Hebr. die Pest, welche heimlich, unversehens, gleichsam im Finstern ihre Opfer holt.

7) des Teufels am Mittag, nicht fürchten teuflische Nachstellung zur heißen Mittagszeit.

7. Cadent a latere tuo mille, et decem millia a dextris tuis: ad te autem non appropinquabit.

8. Verumtamen oculis tuis considerabis: et retributionem peccatorum videbis.

9. Quoniam tu es Domine spes mea: Altissimum posuisti refugium tuum.

10. Non accedet ad te malum: et flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo.

11. Quoniam angelis suis mandavit de te: ut custodiant te in omnibus viis tuis.

12. In manibus portabunt te: ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.

13. Super aspidem, et basiliscum ambulabis: et conculcabis leonem et draconem.

14. Quoniam in me speravit, liberabo eum: protegam eum, quoniam cognovit nomen meum.

15. Clamabit ad me, et ego exaudiam eum: cum ipso sum in tribulatione: eripiam eum et glorificabo eum.

16. Longitudine dierum replebo eum: et ostendam illi salutare meum.

7. Fallen auch tausend an deiner Seite und zehn tausend zu deiner Rechten: so wird's doch dir nicht nahen:

8. sondern mit deinen Augen kannst du's schauen, und den Lohn der Sünder sehen.

9. Denn du, Herr, [8]) bist meine Hoffnung: den Allerhöchsten nahmest du dir zur Zuflucht.

10. Kein Unglück wird zu dir kommen, und keine Plage nahen deinem Zelte.

11. Denn seinen Engeln hat er deinethalben befohlen, dich zu behüten auf allen deinen Wegen. Math. 4, 6. Luc. 4, 10.

12. Auf den Händen werden sie dich tragen, daß nicht etwa an einen Stein stoße dein Fuß.

13. Auf Nattern und Basilisken [9]) wirst du wandeln, und zertreten Löwen und Drachen. [10])

14. „Weil er auf mich gehoffet, [11]) so will ich ihn befreien, ihn beschirmen; denn er hat erkannt meinen Namen. [12])

15. Er rufet zu mir, und ich erhöre ihn, ich bin bei ihm in der Trübsal, ich reiß ihn heraus, und bring ihn zu Ehren.

16. Mit langem Leben will ich ihn sättigen, und ihm zeigen mein Heil."

Psalmus XCI.

Psalm 91 (92).

Lob Gottes über seine Werke, besonders seine Gerechtigkeit.

1. Psalmus Cantici, In die sabbati.

2. Bonum est confiteri Domino: et psallere nomini tuo Altissime.

3. Ad annuntiandum mane mise-

1. Ein Psalmlied, am Sabattage. [1])

2. Gut ist's, den Herrn bekennen, und lobsingen deinem Namen, Allerhöchster!

3. morgens zu verkünden deine Barm-

8) (sprichst du).

9) eine Gattung größerer Schlangen.

10) Der Christ denkt dabei an die Feinde seines Heiles; insbesondere an die Mächte der Finsterniß.

11) Es spricht nun Gott zur vollkommenen Bestättigung des Gesagten.

12) mich, daß die Hilfe von mir sey.

1) zu singen. Da dieser Psalm die Allmacht Gottes preist, so wurde er passend am Sabbate gesungen, welcher als Ruhetag zum Lobe Gottes über seine Werke bestimmt war.

ricordiam tuam: et veritatem tuam per noctem.

4. In decachordo, psalterio: cum cantico, in cithara.

5. Quia delectasti me Domine in factura tua: et in operibus manuum tuarum exultabo.

6. Quam magnificata sunt opera tua Domine! nimis profundae factae sunt cogitationes tuae:

7. Vir insipiens non cognoscet: et stultus non intelliget haec.

8. Cum exorti fuerint peccatores sicut foenum: et apparuerint omnes, qui operantur iniquitatem:

Ut intereant in saeculum saeculi:

9. tu autem Altissimus in aeternum Domine.

10. Quoniam ecce inimici tui Domine, quoniam ecce inimici tui peribunt: et dispergentur omnes, qui operantur iniquitatem.

11. Et exaltabitur sicut unicornis cornu meum: et senectus mea in misericordia uberi.

12. Et despexit oculus meus inimicos meos: et in insurgentibus in me malignantibus audiet auris mea.

13. Justus, ut palma florebit: sicut cedrus Libani multiplicabitur.

14. Plantati in domo Domini, in atriis domus Dei nostri florebunt.

15. Adhuc multiplicabuntur in senecta uberi: et bene patientes erunt,

herzigkeit, und deine Wahrheit [2]) des Nachts,

4. mit zehnsaitigem Spiele und dem Psalter, [3]) mit Gesängen, mit der Harfe.

5. Denn du erlustigest mich, Herr, in deinen Geschöpfen: über die Werke deiner Hände will ich jubeln.

6. Wie herrlich sind deine Werke, o Herr! Gar sehr tief sind geworden deine Gedanken!

7. Ein thörichter Mensch erkennt dieß nicht, und ein Thor versteht dieß nicht.

8. Wenn aufsprossen die Sünder wie Gras, und hervorkommen Alle, die Unrecht thun: (so ist's) daß sie umkommen in alle Ewigkeit; [4])

9. aber du bist der Allerhöchste in Ewigkeit, Herr!

10. Denn siehe, o Herr, deine Feinde, denn siehe, deine Feinde kommen um, und zerstreuet werden Alle, die Unrecht thun.

11. Aber mein Horn wird erhöhet wie das des Einhorns, [5]) und mein Alter reich an Barmherzigkeit. [6])

12. Und mein Auge schauet hin über meine Feinde: und von meinen boshaften Widersachern wird hören mein Ohr. [7])

13. Der Gerechte wird blühen wie eine Palme, wie eine Ceder des Libanon erwachsen. [8])

14. Die gepflanzt sind im Hause des Herrn, werden grünen in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes. [9])

15. Noch im Alter werden sie zunehmen, und fruchtbar seyn, und wohl im Stande,

---

2) Treue in Erfüllung der Verheißungen.

3) And. geben: Laute. S. Ps. 32, 2.

4) Die Herrlichkeiten der Thaten Gottes zeigt sich insbesondere in Bestrafung der Gottlosen.

5) S. Ps. 88, 18. Ps. 21, 22.

6) Im Hebr. Einhorns, und ich triefe von frischem Oel (bin im Ueberfluß). S. Ps. 22, 5.

7) Unglück.

8) Der Sünder stirbt plötzlich dahin wie das Gras, aber der Gerechte blüht und wächst, wie Palmen oder Cedern, die ihrer unvergänglichen Dauer, ihrer grünenden Frische wegen, vor den übrigen Bäumen sich auszeichnen.

9) Die, so den Tempel besuchen und den Herrn darin verehren, werden eben dadurch unvergängliches Leben erhalten.

16. ut annuntient:
Quoniam rectus Dominus Deus noster: et non est iniquitas in eo.

16. zu verkünden: Gerecht ist der Herr, unser Gott, und Unrecht ist nicht an ihm! [10])

Psalmus XCII.

Psalm 92 (93).

Gott, der König der Welt.

1. Laus Cantici ipsi David in die ante sabbatum, quando fundata est terra. Dominus regnavit, decorem indutus est: indutus est Dominus fortitudinem, et praecinxit se.
Etenim firmavit orbem terrae, qui non commovebitur.
2. Parata sedes tua ex tunc: a saeculo tu es.
3. Elevaverunt flumina Domine: elevaverunt flumina vocem suam.
Elevaverunt flumina fluctus suos,
4. a vocibus aquarum multarum.
Mirabiles elationes maris, mirabilis in altis Dominus.
5. Testimonia tua credibilia facta sunt nimis: domum tuam decet sanctitudo Domine in longitudinem dierum.

1. Psalmlied Davids, am Tage vor dem Sabbate, da die Erde gegründet worden. [1]) Der Herr regieret, hat Zierde sich angethan: der Herr hat mit Macht sich angethan, und sich umgürtet; denn er gründete den Umkreis der Erde, der nie wanket. [2])
2. Dein Thron ist gegründet seitdem: von Ewigkeit bist du!
3. Es erheben sich die Ströme, o Herr, es erheben die Ströme ihre Stimme, es erheben die Ströme ihre Wellen,
4. im Brausen vieler Wasser; wunderbar ist der Aufruhr des Meeres, wunderbar der Herr in der Höh! [3])
5. Deine Zeugnisse sind überaus glaubwürdig geworden: [4]) deinem Hause ziemet Heiligkeit, o Herr, auf ewige Zeiten. [5])

Psalmus XCIII.

Psalm 93 (94).

Bitte um Bestrafung der Feinde des göttlichen Reiches.

1. Psalmus ipsi David, Quarta sabbati. Deus ultionum Do-

1. Psalm Davids, für den vierten Wochentag. [1]) Der Gott der Rache

10) Die Gerechten werden ein sprechender Beweis seyn, daß Gott in seinen Verheißungen getreu ist, daß ihm in Beziehung auf die Schicksale der Frommen und Gottlosen nichts Ungerechtes zur Last gelegt werden kann.

1) am Freitag zu singen, an welchem die Schöpfung mit dem Menschen vollendet ward. Da auch die zweite Menschheit durch Christi Tod an einem Freitag neugeboren worden, so kann der Christ diesen Psalm als Danksagung für die herrliche Kraft Christi bethen.

2) Der Herr hat durch die Schöpfung des Erdkreises sich gleichsam ein zierliches Kleid angethan, darum ist er König über seine Geschöpfe, und erhält sie. — Christus der Schöpfer der neuen Menschheit ist herrlich, in ihm wanket sie nicht (Hier. Theod.).

3) Die heftigsten Naturerscheinungen, der Aufruhr der Welt, muß sich der Wunderkraft des Herrn, der König ist, fügen: diese Bewegungen sind zwar wunderbar, aber die Kraft des Herrn ist noch wunderbarer. — Christus bringt das Meer zum Stillschweigen, herrschet über alle seine Feinde (Aug.).

4) Durch deine Macht über die Natur haben deine Gebote, die von dir Zeugniß geben, überaus große Glaubwürdigkeit erhalten.

5) eben darum (Note 4.) soll dein Haus (sollen deine Verehrer) heilig zu werden suchen.

1) Ist nicht im Hebr.

minus: Deus ultionum libere egit.

2. Exaltare qui judicas terram: redde retributionem superbis.

3. Usquequo peccatores Dominus: usquequo peccatores gloriabuntur:

4. Effabuntur, et loquentur iniquitatem: loquentur omnes, qui operantur injustitiam?

5. Populum tuum Domine humiliaverunt: et hereditatem tuam vexaverunt.

6. Viduam, et advenam interfecerunt: et pupillos occiderunt.

7. Et dixerunt: Non videbit Dominus, nec intelliget Deus Jacob.

8. Intelligite insipientes in populo: et stulti aliquando sapite.

9. Qui plantavit aurem, non audiet? aut qui finxit oculum, non considerat?

10. Qui corripit gentes, non arguet: qui docet hominem scientiam?

11. Dominus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt.

12. Beatus homo, quem tu erudieris Domine: et de lege tua docueris eum.

13. Ut mitiges ei a diebus malis: donec fodiatur peccatori fovea.

14. Quia non repellet Dominus

ist der Herr:[2]) der Gott der Rache handelt frei.[3])

2. Erhebe dich, der du richtest die Erde: gib Vergeltung den Stolzen![4])

3. Wie lange, Herr, sollen die Sünder, wie lange die Sünder sich rühmen,

4. ausstossen ungerechte Reden, großsprechen Alle, die Unrecht thun?

5. Sie demüthigen, Herr, dein Volk, und quälen dein Erbe:

6. Wittwe und Fremdling morden sie, und die Waisen tödten sie,

7. und sagen: Nicht siehet's der Herr, noch merkt es der Gott Jacobs.

8. Merket doch,[5]) ihr Unweisen im Volke, und, ihr Thoren, werdet einmal klug!

9. Der das Ohr gepflanzet, sollt' er nicht hören? oder der das Auge gebildet, sollt' er nicht sehen?

10. Der die Völker züchtiget, sollte der nicht strafen? Der Wissenschaft den Menschen gibt?[6])

11. Der Herr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.[7])

12. Glückselig der Mensch, den du unterweisest, o Herr, und ihn lehrest dein Gesetz!

13. Daß du ihm linderst die Tage des Unglücks, bis dem Sünder gegraben ist die Grube![8])

14. denn nicht verstößt der Herr

2) Ihm gebührt die Rache (5. Mos. 32, 35. Jer. 51, 56.). Niemand darf daher sich selbst an seinen Feinden rächen.

3) ohne daß ihn Jemand hindert, die Gottlosen zu strafen. Im Hebr. Gott der Rache, Herr, Gott der Rache erscheine! Der Psalmist bethet nicht aus Schadenfreude, sondern damit die Gerechtigkeit Gottes, den Bösen zum Schrecken, den Frommen zum Troste, geoffenbart werde, und daß die Gottlosen durch die Strafe gebessert werden. Nur in solcher Gesinnung darf der Christ gegen Religionsfeinde bethen. Den Privatfeinden darf er nie Böses wünschen, vielmehr muß er für ihr Wohl und ihre Bekehrung bethen.

4) den Unterdrückern der heil. Gemeine, des Volkes Gottes.

5) Der Psalmist ermahnt diese Uebermüthigen, ihr Mißachten als unvernünftig einzusehen und Gott zu fürchten.

6) sollte der nicht wissen, was ihr thut?

7) daß ihr Uebermuth nichts ausrichtet.

8) Glückselig der Mensch, der nach Gottes Geboten lebt; ein solcher hat Friede im Unglücke, und erträgt es geduldig bis zum Untergange der Sünder, die es ihm bereitet haben.

plebem suam: et hereditatem suam non derelinquet.

15. Quoadusque justitia convertatur in judicium: et qui juxta illam omnes qui recto sunt corde.

16. Quis consurget mihi adversus malignantes? aut quis stabit mecum adversus operantes iniquitatem?

17. Nisi quia Dominus adjuvit me: paulominus habitasset in inferno anima mea.

18. Si dicebam: Motus est pes meus: misericordia tua Domine adjuvabat me.

19. Secundum multitudinem dolorum meorum in corde meo: consolationes tuae laetificaverunt animam meam.

20. Numquid adhaeret tibi sedes iniquitatis: qui fingis laborem in praecepto?

21. Captabunt in animam justi: et sanguinem innocentem condemnabunt.

22. Et factus est mihi Dominus in refugium: et Deus meus in adjutorium spei meae.

23. Et reddet illis iniquitatem ipsorum: et in malitia eorum disperdet eos: disperdet illos Dominus Deus noster.

sein Volk, und sein Erbe verläßt er nicht,

15. bis sich die Gerechtigkeit wendet zum Gerichte, [9]) und bis Alle neben ihr [10]) sind, die aufrichtigen Herzens sind!

16. Wer erhebt sich für mich wider die Bösen? oder wer steht mit mir wider die Uebelthäter?

17. Wenn nicht der Herr mir geholfen, so läge beinah in der Hölle [11]) meine Seele!

18. Wenn ich sprach: Es wanket mein Fuß! [12]) so half mir deine Barmherzigkeit, Herr!

19. Nach der Menge [13]) meiner Schmerzen in meinem Herzen erfreuten deine Tröstungen meine Seele.

20. Hat den der Sitz des Unrechts etwas gemein mit dir, der du Mühe machst im Gebote? [14])

21. Sie werden nachstellen der Seele des Gerechten, und unschuldig Blut verdammen:

22. aber der Herr wird meine Zuflucht seyn, und mein Gott die Hilfe meiner Hoffnung:

23. und er wird ihnen vergelten ihre Ungerechtigkeit, und in ihrer Bosheit sie vertilgen: vertilgen wird sie der Herr, unser Gott.

Psalmus XCIV.

Einladung, Gott zu loben, und ihm zu gehorsamen.

1. Laus Cantici ipsi David. Venite, exultemus Domino: jubilemus Deo salutari nostro:

Psalm 94 (95).

1. Loblied Davids selbst. [1]) Kommet, lasset uns frohlocken dem Herrn, jubeln Gott, unserm Heilande.

9) bis das Recht im Gerichte als Recht erkannt wird. Der hl. Sänger spricht hier, wie in den folgenden Versen, sein Vertrauen aus, daß Gott ihn schützen werde vor den Gottlosen.

10) bei der richtenden Gerechtigkeit.

11) Im Hebr. in der Stille, d. i. im schweigenden Todtenreiche.

12) ich bin in Gefahr.

13) d. i. im Verhältnisse damit. S. 2. Cor. 1, 5.

14) Wirst du denn auch seyn wie ein ungerechter Richter, und mich meinen Feinden preisgeben, da du doch schwere Gebote gegeben, die ich gehalten; oder wirst du vielmehr die treue Befolgung der Gebote durch Schutz gegen die Feinde lohnen? Im Hebr. . . . mit dir, welcher (Sitz) Unheil sinnet wider das Gesetz.

1) Die Kirche bethet diesen Psalm täglich zu Anfang der priesterlichen Tagzeiten, aber aus der alten lat. Uebersetzung und etwas abweichend von unserer Vulgata.

2. Praeoccupemus faciem ejus in confessione: et in psalmis jubilemus ei.

3. Quoniam Deus magnus Dominus: et rex magnus super omnes deos.

4. Quia in manu ejus sunt omnes fines terrae: et altitudines montium ipsius sunt.

5. Quoniam ipsius est mare, et ipse fecit illud: et siccam manus ejus formaverunt.

6. Venite adoremus, et procidamus: et ploremus ante Dominum, qui fecit nos.

7. Quia ipse est Dominus Deus noster: et nos populus pascuae ejus, et oves manus ejus.

8. Hodie si vocem ejus audieritis, nolite obdurare corda vestra;

9. Sicut in irritatione secundum diem tentationis in deserto: ubi tentaverunt me patres vestri, probaverunt me, et viderunt opera mea.

10. Quadraginta annis offensus fui generationi illi, et dixi: Semper hi errant corde.

11. Et isti non cognoverunt vias meas: ut juravi in ira mea: Si introibunt in requiem meam.

2. Lasset uns frühzeitig mit Bekenntniß vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jubeln!

3. Denn ein großer Gott ist der Herr, und ein großer König über alle Götter.[2])

4. Denn in seiner Hand sind alle Gränzen[3]) der Erde: und die Höhen der Berge sind sein.

5. Und sein ist das Meer; denn er hat es gemacht, und das Trockene haben gebildet seine Hände.

6. Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen, und weinen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7. Denn er ist der Herr, unser Gott: und wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand.

8. Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht,[4]) Hebr. 3, 7.

9. wie bei der Reizung am Tage der Versuchung in der Wüste,[5]) wo mich versuchten eure Väter, mich auf die Probe stellten, und doch sahen meine Werke!

10. Vierzig Jahre hatt' ich Verdruß an diesem Geschlechte,[6]) und sprach: Immer irren sie im Herzen![7]) 4. Mos. 14, 34.

11. Und sie erkannten nicht meine Wege, so daß ich schwur in meinem Zorne: Sie sollen nicht eingehen in meine Ruh![8]) Hebr 4, 3.

2) über alle falschen Götter der Heiden.

3) Er ist der Herr der ganzen Erde. Andere geben das Hebr.: Abgründe der Erde.

4) Dieses »Heute« bedeutet die Zeit der Gnade und des Heiles, die Zeit der Barmherzigkeit und der Nachlassung der Sünden, die uns Christus verdient hat. Es kann zugleich dieses »Heute« als der Gott allein bekannte Zeitpunkt betrachtet werden, da Gott zum letzten Male rufet, und dann, wenn er nicht gehört wird, den Menschen auf ewig der Verstockung seines Herzens überläßt.

5) Im Hebr. wie zu Meriba, wie zu Massa in der Wüste. S. 2. Mos. 17, 2. 7. 4. Mos. 14, 22.

6) Die alte lat. Uebersetzung hat: Vierzig Jahre war ich nahe (mit meinen Einsprechungen, Warnungen, Züchtigungen) diesem Geschlechte.

7) immer hängen sie ihr Herz an Anderes, als an mich!

8) das Land Chanaan, und die ewige Ruhe, die Seligkeit, nicht erlangen.

Psalmus XCV.

1. Canticum ipsi David, Quando domus aedificabatur post captivitatem.

Cantate Domino canticum novum: cantate Domino omnis terra.

2. Cantate Domino, et benedicite nomini ejus: annuntiate de die in diem salutare ejus.

3. Annuntiate inter Gentes gloriam ejus, in omnibus populis mirabilia ejus.

4. Quoniam magnus Dominus, et laudabilis nimis: terribilis est super omnes deos.

5. Quoniam omnes dii Gentium daemonia: Dominus autem caelos fecit.

6. Confessio, et pulchritudo in conspectu ejus: sanctimonia, et magnificentia in sanctificatione ejus.

7. Afferte Domino patriae gentium, afferte Domino gloriam et honorem:

8. afferte Domino gloriam nomini ejus.

Tollite hostias, et introite in atria ejus:

Psalm 95 (96).

Lobet Gott.

1. Ein Lied Davids selbst, als das Haus erbauet worden nach der Gefangenschaft.[1]) Singet dem Herrn ein neues Lied: singet dem Herrn, alle Lande!

2. Singet dem Herrn, und benedeiet seinen Namen: verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

3. Verkündet unter den Völkern seine Herrlichkeit, unter allen Nationen seine Wunder!

4. Denn groß ist der Herr, und sehr lobenswerth, ist furchtbar über alle Götter.[2])

5. Denn alle Götter der Heiden sind böse Geister:[3]) der Herr aber hat die Himmel gemacht.

6. Bekenntniß und Schönheit ist vor seinem Angesichte: Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligthume.[4])

7. Bringet dem Herrn, ihr Länder der Heiden, bringet dem Herrn Preis und Ehre!

8. Preis bringet dem Herrn, seinem Namen: bringet her Opfer,[5]) und gehet ein in seine Vorhöfe![6])

---

1) Diese Ueberschrift ist nicht im Hebr. Gemäß derselben soll der Psalm zur Einweihung des neuerbauten Tempels nach der babylonischen Gefangenschaft verfaßt worden seyn. Wie man aus Vergleichung von 1. Par. 16. sieht, ist er größtentheils aus einem Liede Davids erborgt.

2) S. Ps. 46, 3. 144, 3.

3) die sich als Götter verehren lassen, ohne doch Gottes Macht zu haben. Der Feind des Menschengeschlechts und sein Anhang benützte den Götzendienst, um Gott die Ehre zu rauben, und sich an seine Stelle zu setzen. Der Mord in den Menschenopfern, die Unzucht und der Betrug, die von jeher mit dem Götzendienste verbunden waren, zeigen auch hinlänglich, daß der unreine Lügengeist, der ein Mörder von Anbeginn ist, ihn beseelt habe.

4) Gott hört um sich nichts als Lob der heiligen, und darum schönen, himmlischen Geister.

5) Im Hebr. bringet dar Mehlopfer. Der Prophet deutet, indem er die Völker einladet, in den neuerbauten Tempel, das Vorbild der Kirche, zu kommen, hin auf das unblutige Opfer unserer Altäre, wo unter den Gestalten des Brodes und Weines Jesus Christus sich opfert.

6) Der Tempel hatte mehrere abgeschlossene Räume, die Vorhöfe hießen, und Vorbilder aller jener Töchterkirchen waren, die im Glauben und der Liebe vereinigt sind mit der Einen römisch-katholischen Kirche.

9. adorate Dominum in atrio sancto ejus.

Commoveatur a facie ejus universa terra:

10. dicite in Gentibus quia Dominus regnavit.

Etenim correxit orbem terrae qui non commovebitur: judicabit populos in aequitate.

11. Laetentur caeli, et exultet terra, commoveatur mare, et plenitudo ejus:

12. gaudebunt campi, et omnia, quae in eis sunt.

Tunc exultabunt omnia ligna silvarum

13. a facie Domini, quia venit: quoniam venit judicare terram.

Judicabit orbem terrae in aequitate, et populos in veritate sua.

9. Bethet den Herrn an in seinem heiligen Vorhofe: [7]) es zittere alle Welt vor seinem Angesichte.

10. Saget unter den Heiden, daß der Herr regieret: denn er hat zurecht gemacht [8]) den Erdkreis, der nicht wanken wird: er richtet die Völker mit Gerechtigkeit.

11. Es freue sich der Himmel, und frohlocke die Erde: es bewege sich das Meer, und was es erfüllet:

12. es freue sich die Flur, und Alles, was darauf ist: es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder

13. vor dem Antlitze des Herrn, weil er kommet, weil er kommet, zu richten die Erde. [9]) Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit, und die Völker in seiner Wahrheit. [10])

Psalmus XCVI.

Psalm 96 (97).

Das Reich Gottes.

1. Huic David, Quando terra ejus restituta est.

Dominus regnavit, exultet terra: laetentur insulae multae.

2. Nubes, et caligo in circuitu ejus: justitia, et judicium correctio sedis ejus.

1. Psalm Davids, als ihm sein Land wieder gegeben ward. [1]) Der Herr regieret, darum frohlocke die Erde: und es sollen sich freuen die vielen Inseln.

2. Gewölk und Finsterniß ist um ihn her: [2]) auf Recht und Gerechtigkeit ist zugerichtet sein Stuhl. [3])

---

7) Im Hebr. . . . im Schmuck der Heiligkeit.

8) hat geschaffen, und erhält. Zugleich geht es auf Christus, der durch seine Lehre, durch sein Kreuz und Leiden die zerfallene Welt wieder in die geistige Ordnung gebracht hat.

9) Alles soll sich freuen über das Reich des Herrn, das Alles wieder in die rechte Ordnung bringt.

10) Bei seiner ersten Ankunft richtete der Herr die Welt durch seine Lehre, zeigend, daß die Welt im Argen liege, und sich bekehren müsse; bei seiner zweiten Ankunft (Ps. 96, 2.) richtet er durch Belohnung der Guten und Bestrafung der Bösen.

1) als er einen Landstrich einem abgöttischen Volke wieder entrissen hatte. Die Ueberschrift ist nicht im Hebr. — Des Psalmes Inhalt: Wir haben einen großen, furchtbaren König, möchten wir uns doch seiner würdig betragen! Die Worte des Psalmes können zunächst als freudiger Lobgesang über einen Sieg Israels betrachtet werden, aber in vollkommener Weise gehen sie auf den Sieg des Messias, der durch Leiden und Tod die Erde wieder gewonnen, ein allgemeines Reich (V. 1.) errichtet hat, und einst als furchtbarer Richter (2—6.) wieder kommen wird, die Guten von den Bösen zu scheiden (7. 8.); weßhalb wir gut werden sollen (9—12.).

2) Christus kommt zum zweiten Male in den Wolken des Himmels. Matth. 24.

3) S. Ps. 88, 15.

3. Ignis ante ipsum praecedet, et inflammabit in circuitu inimicos ejus.

3. Feuer geht vor ihm her, [4]) und verzehret ringsum seine Feinde.

4. Illuxerunt fulgura ejus orbi terrae: vidit, et commota est terra.

4. Seine Blitze beleuchten den Erdkreis: er siehet's, und es zittert die Erde.

5. Montes, sicut cera fluxerunt a facie Domini: a facie Domini omnis terra.

5. Die Berge zerfließen wie Wachs vor dem Angesichte des Herrn, vor dem Angesichte des Herrn die ganze Erde. [5])

6. Annuntiaverunt caeli justitiam ejus: et viderunt omnes populi gloriam ejus.

6. Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, und alle Völker schauen seine Herrlichkeit. [6])

7. Confundantur omnes, qui adorant sculptilia: et qui gloriantur in simulachris suis.
Adorate eum omnes angeli ejus:

7. Zu Schanden werden Alle, die Bilder anbethen, und ihrer Götzen sich rühmen. [7]) Bethet ihn an, ihr alle seine Engel! 2. Mos. 20, 4. 3. Mos. 26, 1. 5. Mos. 5, 8. Hebr. 1, 6.

8. audivit, et laetata est Sion.
Et exultaverunt filiae Judae, propter judicia tua Domine:

8. Es höret's, und freuet sich Sion, [8]) und die Töchter Judas [9]) frohlocken um deiner Gerichte willen, Herr!

9. Quoniam tu Dominus altissimus super omnem terram: nimis exaltatus es super omnes deos.

9. Denn du, Herr, bist der Höchste über die ganze Erde, überaus erhaben über alle Götter.

10. Qui diligitis Dominum, odite malum: custodit Dominus animas sanctorum suorum, de manu peccatoris liberabit eos.

10. Hasset das Böse, die ihr liebet den Herrn: der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen, aus der Hand des Sünders errettet er sie. Amos, 5, 15. Röm. 12, 9.

11. Lux orta est justo, et rectis corde laetitia.

11. Ein Licht ist aufgegangen den Gerechten, und denen, die aufrichtigen Herzens sind, Freude. [10])

12. Laetamini justi in Domino: et confitemini memoriae sanctificationis ejus.

12. Freuet euch im Herrrn, ihr Gerechte, und preiset das Andenken seiner Heiligung. [11])

4) S. 2. Petr. 3, 12. 2. Thessal. 1, 8.

5) S. 2. Petr. 3, 12.

6) Die ganze Natur und die himmlischen Geister werden seine Gerechtigkeit anerkennen, alle Völker seine große Macht und Herrlichkeit sehen.

7) Weh dann denen, die Götzendiener sind, die ihrem Bauche, den sinnlichen Lüsten, Vergnügungen und Bequemlichkeiten dienen, und die Geld und Gut wie Gott verehren!

8) die heil. Gemeine, die Kirche.

9) die Loblieder singen. Im höhern Sinne: die Seelen Judas (d. i. des Bekenntnisses), die heiligen Bekenner.

10) Dieser große König bringt Freude den Gerechten, die es aufrichtig mit Gott meinen.

11) Denket daran, daß er euch heiligt, und preiset seine Liebe. And.: denket, daß er heilig ist, und preiset ihn deßhalb.

Psalmus XCVII.

Psalm 97 (98).

Preis dem Erretter und Richter!

1. Psalmus ipsi David.
Cantate Domino canticum novum: quia mirabilia fecit.
Salvavit sibi dextera ejus: et brachium sanctum ejus.
2. Notum fecit Dominus salutare suum: in conspectu gentium revelavit justitiam suam.
3. Recordatus est misericordiae suae, et veritatis suae domui Israel.
Viderunt omnes termini terrae salutare Dei nostri.

4. Jubilate Deo omnis terra: cantate, et exultate, et psallite.
5. Psallite Domino in cithara, in cithara et voce psalmi:

6. in tubis ductilibus, et voce tubae corneae.
Jubilate in conspectu regis Domini:
7. moveatur mare, et plenitudo ejus: orbis terrarum, et qui habitant in eo.
8. Flumina plaudent manu, simul montes exultabunt
9. a conspectu Domini: quoniam venit judicare terram.
Judicabit orbem terrarum in justitia, et populos in aequitate.

1. Pfalm Davids selbſt. [1]) Singet dem Herrn ein neues Lied: denn er hat Wunder gethan. Es hat ihm geholfen ſeine Rechte und ſein heiliger Arm. [2])
2. Der Herr hat kund gethan ſein Heil, im Angeſichte der Völker geoffenbaret ſeine Gerechtigkeit.
3. Er gedachte ſeiner Barmherzigkeit und ſeiner Wahrheit für das Haus Iſrael. [3]) Alle Gränzen der Erde ſchauen das Heil unſers Gottes. [4]) Iſa. 52, 10. Luc. 3, 6.
4. Jubelt Gott, alle Lande: ſinget und frohlocket, lobſinget!
5. Lobſinget dem Herrn auf der Harfe, auf der Harfe mit Pſalmengeſang
6. unter'm Schalle der Trompeten und Hörner! Jubelt im Angeſichte des Königs, des Herrn:

7. es rege ſich das Meer, und was es erfüllet, der Erdkreis, und die darauf wohnen.
8. Die Ströme klatſchen in die Hände, allzumal frohlocken die Berge
9. vor dem Angeſichte des Herrn; denn er kommet, zu richten die Erde. Er wird richten den Erdkreis mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Billigkeit.

Psalmus XCVIII.

Pſalm 98 (99).

Der Herr iſt heilig.

1. Psalmus ipsi David.
Dominus regnavit, irascantur po-

1. Ein Pſalm Davids ſelbſt. [1]) Der Herr regieret, laſſet zürnen die Völ-

1) Im Hebr. Ein Pſalm. Iſt ein Siegeslied wie der vorige, ein Aufruf zum Lobe Gottes wegen des kommenden Retters und Richters.

2) Er ſelber hat ſeiner Sache den Sieg verſchafft.

3) Er dachte an die liebevollen Weiſſagungen, die er Iſrael durch ſeine Propheten verkünden ließ über das kommende Heil.

4) den göttlichen Heiland.

1) Im Hebr. ohne Inſchrift.

puli: qui sedet super cherubim, moveatur terra.

2. Dominus in Sion magnus: et excelsus super omnes populos.

3. Confiteantur nomini tuo magno: quoniam terribile, et sanctum est:

4. et honor regis judicium diligit. Tu parasti directiones: judicium et justitiam in Jacob tu fecisti.

5. Exaltate Dominum Deum nostrum, et adorate scabellum pedum ejus: quoniam sanctum est.

6. Moyses, et Aaron in sacerdotibus ejus: et Samuel inter eos, qui invocant nomen ejus:

Invocabant Dominum, et ipse exaudiebat eos:

7. in columna nubis loquebatur ad eos.

Custodiebant testimonia ejus, et praeceptum quod dedit illis.

8. Domine Deus noster tu exaudiebas eos: Deus tu propitius fuisti eis, et ulciscens in omnes adinventiones eorum.

9. Exaltate Dominum Deum nostrum, et adorate in monte sancto

ker,[2]) der auf den Cherubim sitzet;[3]) lasset erschüttert werden die Erde.[4])

2. Der Herr ist groß in Sion,[5]) und erhaben über alle Völker.

3. Sie sollen bekennen deinen großen Namen;[6]) denn er ist schrecklich und heilig,[7])

4. und die Ehre des Königs liebet das Gericht:[8]) du bereitest rechte Wege,[9]) Recht und Gerechtigkeit übest du in Jacob.

5. Erhebet den Herrn, unsern Gott, und fallet nieder vor dem Schemmel seiner Füße;[10]) denn er ist heilig.

6. Moses und Aron waren unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anriefen: sie haben angerufen den Herrn, und er hat sie erhöret.[11])

7. Aus der Wolkensäule redete er mit ihnen:[12]) sie hielten seine Zeugnisse, und die Gebote, die er ihnen gab.

8. Herr, unser Gott, du erhörtest sie: Gott, du wareſt ihnen gnädig, und rächtest alle Anschläge wider sie.[13])

9. Erhebet den Herrn, unsern Gott, und bethet an auf seinem heiligen

2) S. Ps. 2, 1. And. geben: Es zittern die Völker.

3) regieret. S. Ps. 79, 2.

4) And.: er sitzet auf den Cherubim (d. i. herrschet), darum bewegt sich die Erde.

5) herrlich schon durch seine Gegenwart über der heiligen Lade im Zelte auf dem Berge Sion; noch herrlicher durch seine leibhaftige Gegenwart in den Tabernakeln der christlichen Kirche.

6) Statt sich gegen ihn und sein Gesetz zu empören, sollen sie seinen Namen preisen, der ein Namen über alle Namen ist. Phil. 2, 9.

7) Die Worte »er ist heilig« werden noch zweimal V. 5. 9 zum Nachdrucke wiederholt, wahrscheinlich anzuzeigen, daß in Gottes Heiligkeit der vorzüglichste Antrieb zu seiner Verehrung und unserer Heiligung liege.

8) Gott setzt seine Ehre darein, gerecht zu seyn (Theod.); darum wollen wir heilig leben, um uns durch sein gerechtes Gericht gerechtfertiget zu sehen.

9) gerechte Vorschriften, Gesetze der Gerechtigkeit (Hier.). Die gerechten Vorschriften und die Gerechtigkeit Gottes im Urtheil sollen auch noch Beweggründe für uns seyn, ihn zu verehren.

10) vor der Arche, auf der Gott gegenwärtig war, und die ein Vorbild unsers Tabernackels gewesen.

11) Wer Gott recht verehrt und anruft, wird erhört, wie die Geschichte der frommen Diener Gottes lehrt.

12) mit Moses und Aaron.

13) rächtest selbst das ihnen zugefügte Unrecht. And. geben nach dem Hebr.: obwohl du auch an ihnen ihre Uebertretungen rächtest (sie bestrafend).

ejus: quoniam sanctus Dominus Deus noster.

Berge: denn heilig ist der Herr, unser Gott.

Psalmus XCIX.

Psalm 99 (100).

Bekennet Gott!

1. Psalmus in confessione.
2. Jubilate Deo omnis terra: servite Domino in laetitia.
Introite in conspectu ejus, in exultatione.
3. Scitote quoniam Dominus ipse est Deus: ipse fecit nos, et non ipsi nos:
Populus ejus, et oves pascuae ejus:
4. introite portas ejus in confessione, atria ejus in hymnis: confitemini illi.
Laudate nomen ejus:
5. Puoniam suavis est Dominus, in aeternum misericordia ejus, et usque in generationem et generationem veritas ejus.

1. Ein Bekenntnißpsalm.
2. Jubelt Gott, alle Lande; dienet Gott dem Herrn mit Freuden: [1]) kommet vor sein Angesicht mit Jubel!
3. Wisset, daß der Herr, Er, Gott ist: Er hat uns gemacht, und nicht wir uns selbst: wir [2]) sind sein Volk und die Schäflein seiner Weide.
4. Gehet ein mit Bekenntniß in seine Thore, [3]) in seine Vorhöfe mit Lobgesängen: bekennet ihn, lobet seinen Namen:
5. denn lieblich ist der Herr: seine Barmherzigkeit währet ewig, und von Geschlecht zu Geschlecht seine Wahrheit.

Psalmus C.

Psalm 100 (101).

Vorsätze eines guten Königs.

1. Psalmus ipsi David.
Misericordiam, et judicium cantabo tibi Domine:
2. Psallam, et intelligam in via immaculata, quando venies ad me.
Perambulabam in innocentia cordis mei, in medio domus meae.
3. Non proponebam ante oculos meos rem injustam: facientes praevaricationes odivi.
Non adhaesit mihi

1. Ein Psalm Davids selbst. Von Barmherzigkeit und Gericht [1]) will ich dir singen, o Herr, dir lobsingen!
2. Ich will Acht haben auf den unbefleckten Weg, wenn du zu mir kommst, [2]) will wandeln in meinem Hause in der Unschuld meines Herzens.
3. Ich will nicht vor meine Augen stellen [3]) ungerechte Sache, hassen die Uebertreter. [4]) Es soll mir nicht anhangen

1) Der Mensch kann eine dauerhafte und wahre Freude nur im Dienste Gottes haben. Aber Gott dienen, sagt der heil. Paulus, heißt herrschen; denn dadurch wird man Herr über sich und die Welt. Der heil. Augustin sagt: Der (ungeordnete) Menschendienst ist voll der Bitterkeit und des Wiederwillens; aber im Dienste Gottes ist Freiheit und Freude, weil darin nicht der Zwang, sondern die Liebe dient, welche von der Wahrheit, d. i. Christus, herrührt.

2) sind nicht unsere Selbstgeschöpfe, sondern sind nur ꝛc.

3) in die Thore des Tempels.

1) von der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die ich ausüben will.

2) Ich will mich vor Sünden hüten, wenn du mich heimsuchst, mich prüfest.

3) zur Ausführung.

4) ihren Umgang fliehen, und ihre Thaten verabscheuen.

4. cor pravum: declinantem a me malignum non cognoscebam.

5. Detrahentem secreto proximo suo, hunc persequebar.
Superbo oculo, et insatiabili corde, cum hoc non edebam.

6. Oculi mei ad fideles terrae ut sedeant mecum: ambulans in via immaculata, hic mihi ministrabat.

7. Non habitabit in medio domus meae qui facit superbiam: qui loquitur iniqua, non direxit in conspectu oculorum meorum.
8. In matutino interficiebam omnes peccatores terrae: ut disperderem de civitate Domini omnes operantes iniquitatem.

4. ein schalkhaftes Herz: den Bösen, der von mir abweicht,[5]) will ich nicht kennen.
5. Wer heimlich seinen Nächsten verläumdet, den will ich verfolgen:[6]) wessen Auge stolz ist, und unersättlich das Herz,[7]) mit dem will ich nicht essen!
6. Meine Augen seyen gerichtet auf die Treuen im Lande, daß sie sitzen bei mir:[8]) wer auf unbeflecktem Wege wandelt, der soll mir dienen.[9])
7. Es soll nicht wohnen in meinem Hause, wer prahlerisch thut:[10]) wer Unrecht[11]) redet, wird nicht recht thun in meinen Augen.
8. Frühe[12]) will ich tödten alle Sünder des Landes, damit ich ausrotte aus der Stadt des Herrn alle Uebelthäter.

Psalmus CI.

Psalm 101 (102).

Klage eines Elenden um Befreiung.

1. Oratio pauperis, Cum anxius fuerit, et in conspectu Domini effuderit precem suam.
2. Domine exaudi orationem meam: et clamor meus ad te veniat.
3. Non avertas faciem tuam a

1. Gebeth eines Armen, da er in Aengsten war, und vor dem Angesichte des Herrn sein Gebeth ausschüttete.[1])
2. Herr erhöre mein Gebeth, und laß mein Rufen zu dir kommen!
3. Wende nicht ab dein Angesicht

5) meiner Religion und Gesinnung untreu wird.
6) von meinem Hofe verjagen.
7) Die Ehrgeizigen und Habsüchtigen will ich nicht in meiner nächsten Umgebung haben.
8) Zu meinen Räthen will ich nur diejenigen wählen, welche Gott und ihrem Fürsten treu sind. Die Treue gegen Gott ist immer verbunden mit der Treue gegen den Fürsten; dagegen Beamte, welche keine Gottesfurcht haben, und ihren Bund mit Gott, d. i. ihre Religion, nicht treu in Ehren halten, auch nie redliche Diener der Fürsten sind.
9) Der Unbefleckte, d. i. der die Religion bekennt und ausübt, soll mein Beamter seyn.
10) Nach dem Hebr. geb. And.: wer Trug ausübt.
11) Im Hebr. Lüge.
12) zu rechter Zeit, oder auch am Morgen; denn da war die Gerichtszeit.
1) Ein tieftrauernder Israelit klagt Gott sein großes Elend (2—12.), hofft Wiederherstellung des zerstörten Sions (12—24.) und bittet auf diese Hoffnung hin um Verlängerung seines Lebens, für den ganzen Samen Israels aber um ewigen Bestand von dem Ewigen (25—29.). Der Christ kann den Psalm zur Zeit, da die Religion und guten Sitten in Verfall sind, oder auch in anderer Trübsal bethen: er kann ihn auch als Bußgebeth bethen: und dann in den Versen 2—12. Gott seinen geistigen Verfall klagen, Vers 13—24 seine und der ganzen Menschheit Wiederstehung hoffen, und auf diese Hoffnung hin um Verlängerung seines Lebens, so wie um ewigen Bestand der erlösten Menschen überhaupt bitten (26—29.).

me: in quacumque die tribulor, inclina ad me aurem tuam.

In quacumque die invocavero te, velociter exaudi me:

4. Quia defecerunt sicut fumus dies mei: et ossa mea sicut cremium aruerunt.

5. Percussus sum ut foenum, et aruit cor meum: quia oblitus sum comedere panem meum.

6. A voce gemitus mei adhaesit os meum carni meae.

7. Similis factus sum pellicano solitudinis: factus sum sicut nycticorax in domicilio.

8. Vigilavi, et factus sum sicut passer solitarius in tecto.

9. Tota die exprobrabant mihi inimici mei: et qui laudabant me adversum me jurabant.

10. Quia cinerem tamquam panem manducabam, et potum meum cum fletu miscebam.

11. A facie irae et indignationis tuae: quia elevans allisisti me.

12. Dies mei sicut umbra declinaverunt: et ego sicut foenum arui.

13. Tu autem Domine in aeternum permanes: et memoriale tuum in generationem et generationem.

von mir: an welchem Tage immer ich in Trübsal bin, neige her zu mir dein Ohr, an welchem Tage immer ich dich anrufe, wollest alsbald mich erhören.

4. Denn meine Tage schwinden hin wie Rauch, und meine Gebeine verdorren wie dürres Reis.[2]) Ps. 36, 20: 67, 2.

5. Ich bin getroffen[3]) wie Heu,[4]) und mein Herz ist dürre: denn ich vergesse, mein Brod zu essen.[5])

6. Von der Stimme meines Seufzens klebet mein Gebein an meinem Fleische.[6])

7. Ich gleiche dem Pelikan der Wüste:[7]) ich bin wie eine Eule in ihrer Wohnung.[8])

8. Ich bin schlaflos, und wie ein einsamer Sperling auf dem Dache.[9])

9. Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde: und die mich lobten, verschwören sich wider mich.[10])

10. Denn Asche[11]) eß ich wie Brod, und meinen Trank misch ich mit Thränen

11. wegen deines Zornes und deines Unwillens: denn du hast mich emporgehoben[12]) und niedergeworfen.

12. Meine Tage gehen hin wie ein Schatten, und ich verwelke wie Heu.

13. Du aber, Herr, bleibest in Ewigkeit, und dein Andenken von Geschlecht zu Geschlecht.

---

2) Der heilige Sänger beschreibt in den folgenden Bildern (4—12.) den Zustand des israelitischen Volkes in der babylonischen Gefangenschaft, wo es seinem völligen Erlöschen nahe (4.), in klagender Einsamkeit (7. 8.), von seinen Feinden verfolgt (9.), in Trübsal (10.) dahin schmachtete (11, 12.).

3) vom Unglücke.

4) vom Sonnenstich oder Wurm.

5) denn ich denke nicht mehr an's Essen, da der Schmerz mir die Lust dazu benimmt.

6) Vor lauter Klagen bin ich so abgemagert, daß meine Gebeine an der Haut hängen. S. Ps. 21, 18. Job. 19, 20.

7) der Pelikan, die Kropfgans, lebt in sumpfigen Einöden. Isa. 34, 11.

8) so einsam und klagend.

9) so verlassen.

10) Die ehedem, vor der Gefangenschaft, Rühmliches von mir (uns) sprachen, die lästern mich nun bei ihren Göttern; oder: die verwünschen sich bei meinem Namen, etwa so: Wenn ich dieß und dieß thue, so soll es mir gehen wie den Juden! Im Hebr. und die gegen mich rasen (mich drücken), schworen bei mir (wider mich).

11) steht hier statt Trauer, weil man bei der Trauer in der Asche saß.

12) genommen.

14. Tu exurgens misereberis Sion: quia tempus miserendi ejus, quia venit tempus.

15. Quoniam placuerunt servis tuis lapides ejus: et terrae ejus miserebuntur.

16. Et timebunt Gentes nomen tuum Domine, et omnes reges terrae gloriam tuam.

17. Quia aedificavit Dominus Sion: et videbitur in gloria sua.

18. Respexit in orationem humilium: et non sprevit precem eorum.

19. Scribantur haec in generatione altera: et populus, qui creabitur, laudabit Dominum:

20. Quia prospexit de excelso sancto suo: Dominus de caelo in terram aspexit:

21. Ut audiret gemitus compeditorum: ut solveret filios interemptorum:

22. Ut annuntient in Sion nomen Domini: et laudem ejus in Jerusalem.

23. In conveniendo populos in unum, et reges ut serviant Domino.

24. Respondit ei in via virtutis suae: Paucitatem dierum meorum nuntia mihi.

14. Du wirst aufstehen, und dich Sions erbarmen: denn es ist Zeit, sich seiner zu erbarmen, die Zeit ist gekommen: [13])

15. Denn es gefallen deinen Knechten seine Steine, [14]) und sie bedauern seinen Schutt. [15])

16. Und die Völker werden fürchten deinen Namen, Herr, und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

17. Denn der Herr wird Sion bauen, und gesehen werden in seiner Herrlichkeit, Joan. 1, 14.

18. wird sehen auf das Gebeth der Demüthigen, und nicht verschmähen ihr Flehen.

19. Man schreibe dieses dem kommenden Geschlechte, [16]) und das Volk, das soll geschaffen werden, [17]) wird den Herrn loben,

20. denn er schauet herab von seiner heiligen Höh: der Herr schauet vom Himmel auf die Erde,

21. um zu hören das Seufzen der Gefangenen, um zu erlösen die Kinder der Erschlagenen: [18])

22. daß sie zu Sion verkünden den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem,

23. wenn die Völker zu Einem Volke zusammenkommen, und die Könige, zu dienen dem Herrn.

24. Hierauf sprach zu ihm der Mann im Laufe der Jahre seiner Kraft: Die geringe Zahl meiner Tage thu mir kund! [19])

---

13) Mehrere Schrifterklärer meinen, daß hier auf die von Jeremias prophezeiten Jahre der Gefangenschaft (4. Kön. 24. Note 1.) gezielt, und der Psalm darum gegen das Ende dieser Periode verfaßt worden sey.

14) der Bau Sions.

15) wörtlich: seine Erde, den Staub, in den es zerfallen ist.

16) zum Andenken.

17) Dieses Volk ist nicht bloß das Geschlecht der Juden, das in dem neuerbauten Jerusalem anbethen soll, sondern die aus allen Völkern zu sammelnde (V. 23.) Gemeine, die Christen, welche Widergeborne sind (S. 1, Petr. 1, 23. Jac. 1, 18.).

18) Im Hebr. die Kinder des Todes. Versteh zunächst die in der babylonischen Gefangenschaft befindlichen Israeliten; dann im weitern Sinne die Menschen überhaupt, die unter der Sklaverei der Sünde schmachten, und vermöge der Erbsünde Kinder des Todes sind. S. Isai. 61, 1. Luc. 1, 74. Hebr, 2, 15.

19) Auf diese tröstliche Aussicht in die Zukunft, die Gott dem Sänger öffnet, wendet sich dieser, da er eben in seinen besten Jahren ist, zu Gott, und bittet ihn um Offenbarung der Tage,

25. Ne revoces me in dimidio dierum meorum: in generationem et generationem anni tui.

26. Initio tu Domine terram fundasti: et opera manuum tuarum sunt caeli.

27. Ipsi peribunt, tu autem permanes: et omnes sicut vestimentum veterascent.

Et sicut opertorium mutabis eos, et mutabuntur:

28. tu autem idem ipse es, et anni tui non deficient.

29. Filii servorum tuorum habitabunt: et semen eorum in saeculum dirigetur.

25. Rufe mich nicht ab in der Hälfte meiner Tage:[20]) deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.[21])

26. Im Anfang hast du, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke deiner Hände sind die Himmel.

27. Dieselben vergehen, du aber bleibest: sie alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand veränderst du sie, und sie werden verändert:[22])

28. du aber bist derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden (bei dir) wohnen, und ihr Same wird bestehen in Ewigkeit.

Psalmus CII.

Psalm 102 (103).

Lob und Dank für Gottes Wohlthaten.

1. Ipsi David.

Benedic anima mea Domino: et omnia, quae intra me sunt, nomini sancto ejus.

2. Benedic anima mea Domino: et noli oblivisci omnes retributiones ejus:

3. Qui propitiatur omnibus iniquitatibus tuis: qui sanat omnes infirmitates tuas.

4. Qui redimit de interitu vitam tuam: qui coronat te in misericordia et miserationibus.

5. Qui replet in bonis desiderium tuum: renovabitur ut aquilae juventus tua:

6. Faciens misericordias Dominus:

1. Von David selbst. Lobe, meine Seele, den Herrn, und Alles, was in mir ist,[1]) seinen heiligen Namen.

2. Lobe, meine Seele, den Herrn, und vergiß nicht alle seine Wohlthaten!

3. der all' deine Missethat vergibt, der alle deine Schwachheiten heilet;

4. der vom Untergange erlöset dein Leben, der dich krönet mit Gnade und Erbarmung:

5. der dein Verlangen mit Gütern erfüllt,[2]) daß deine Jugend sich erneuert wie des Adlers.[3])

6. Der Herr übet Barmherzigkeit

die er noch leben wird, um zu sehen, ob er die Tage der tröstlichen Begebenheiten selbst erleben werde, wie er wünscht. Im Hebr. heißt der Vers: Gebeugt hat Gott meine Kraft auf dem Wege, gekürzt meine Tage.

20) Laß mich jetzt nicht sterben, sondern das Heil erleben.

21) Schenke mir das Leben, du Ewiglebender!

22) Himmel und Erde werden nicht vernichtet, sondern nur verändert, verwandelt, erneuert. S. 2. Petr. 3, 10—13. Röm. 8, 20. 21.

1) all mein Inneres.

2) Statt »Verlangen« übersetzt der heilige Hieronymus »Zierde«, worunter der Psalmist gewöhnlich die Seele versteht. Der deine Seele mit Gnaden ausstattet.

3) Sehr sinnig wird der natürliche Zustand, worin der Mensch der übernatürlichen Gaben beraubt ist, der Mausezeit des Adlers verglichen, sowie der übernatürliche Zustand des wiedergebornen Menschen der Befiederung desselben. So sagt auch Is. 40, 31. Die auf Jehova hoffen, verjüngen die Kraft, erneuen das Gefieder wie Adler.

et judicium omnibus injuriam patientibus.

7. Notas fecit vias suas Moysi, filiis Israel voluntates suas.

8. Miserator, et misericors Dominus: longanimis, et multum misericors.

9. Non in perpetuum irascetur: neque in aeternum comminabitur.

10. Non secundum peccata nostra fecit nobis: neque secundum iniquitates nostras retribuit nobis.

11. Quoniam secundum altitudinem caeli a terra: corroboravit misericordiam suam super timentes se.

12. Quantum distat Ortus ab occidente: longe fecit a nobis iniquitates nostras.

13. Quomodo miseretur pater filiorum, misertus est Dominus timentibus se:

14. quoniam ipse cognovit figmentum nostrum.

Recordatus est quoniam pulvis sumus:

15. homo, sicut foenum dies ejus, tamquam flos agri sic efflorebit.

16. Quoniam spiritus pertransibit in illo, et non subsistet: et non cognoscet amplius locum suum.

17. Misericordia autem Domini ab aeterno, et usque in aeternum super timentes eum.

Et justitia illius in filios filiorum,

18. his qui servant testamentum ejus:

Et memores sunt mandatorum ipsius, ad faciendum ea.

19. Dominus in caelo paravit sedem suam: et regnum ipsius omnibus dominabitur.

20. Benedicite Domino omnes angeli ejus: potentes virtute, facientes verbum illius, ad audiendam vocem sermonum ejus.

21. Benedicite Domino omnes

und Gericht an Allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat kund gethan dem Moses seine Wege, den Söhnen Israels seinen Willen. [4])

8. Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmüthig und von großer Erbarmung. 4. Mos. 14, 18.

9. Er zürnet nicht immer, noch drohet er ewig.

10. Er hat uns nicht gethan nach unsern Sünden, uns nicht vergolten nach unsern Missethaten:

11. denn so hoch der Himmel über der Erde, so stark ist seine Barmherzigkeit über die, so ihn fürchten.

12. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergange, so weit entfernt er von uns unsere Sünden.

13. Wie ein Vater sich erbarmet seiner Kinder, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten;

14. denn er kennet, was wir für Geschöpfe sind: er gedenket, daß wir Staub sind.

15. Der Mensch, wie Heu sind seine Tage: wie eine Blume des Feldes, also welket er dahin: Job. 7, 10.

16. denn fährt der Wind [5]) an ihr vorüber, so hält sie nicht aus, und man kennet nimmer ihren Ort.

17. Aber die Barmherzigkeit des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit über die Kindeskinder,

18. über die, so seinen Bund halten, und seiner Gebote gedenken, sie zu thun.

19. Der Herr hat im Himmel bereitet seinen Sitz, und sein Reich wird herrschen über Alle.

20. Lobet den Herrn. ihr alle seine Engel: die ihr, gewaltig an Kraft, vollziehet seinen Willen, die ihr höret auf die Stimme seiner Reden.

21. Lobet den Herrn all seine Heer-

4) Beweis seiner Gnade ist sein Gesetz.

5) der heiße Wind. And. geben: denn der Hauch (des Lebens) geht an ihm (dem Menschen) vorüber, und er besteht nicht: und man ꝛc.

virtutes ejus: ministri ejus, qui facitis voluntatem ejus.

22. Benedicite Domino omnia opera ejus: in omni loco dominationis ejus, benedic anima mea Domino.

schaaren, ihr, seine Diener, die ihr seinen Willen thuet.

22. Lobet den Herrn, ihr all seine Werke: an allen Orten seiner Herrschaft lobe, meine Seele, den Herrn!

Psalmus CIII. Psalm 103 (104).

Lob Gottes aus der Natur.

1. Ipsi David.
Benedic anima mea Domino: Domine Deus meus magnificatus es vehementer.
Confessionem, et decorem induisti:

1. Von David selbst.[1]) Lobe, meine Seele, den Herrn: Herr, mein Gott, du bist überaus groß, hast angethan Bekenntniß[2]) und Zierde,[3])

2. amictus lumine sicut vestimento:
Extendens caelum sicut pellem:

2. angethan das Licht wie ein Kleid,[4]) ausgespannet den Himmel wie ein Fell:[5])

3. qui tegis aquis superiora ejus.
Qui ponis nubem ascensum tuum: qui ambulas super pennas ventorum.

3. der du ihn deckest von oben mit Wasser,[6]) der du die Wolken machest zu deinem Wagen, der du wandelst auf den Flügeln der Winde,[7])

4. Qui facis angelos tuos, spiritus: et ministros tuos ignem urentem.

4. der du machest deine Engel zu Winden und deine Diener zu brennendem Feuer,[8])

5. Qui fundasti terram super stabilitatem suam: non inclinabitur in saeculum saeculi.

5. der du gründetest die Erde auf ihre Grundveste,[9]) daß sie nicht wanke immer und ewig.

6. Abyssus, sicut vestimentum, amictus ejus: super montes stabunt aquae.

6. Der Abgrund war ihre Hülle wie ein Kleid: auf den Bergen standen die Wasser.[10])

1) Ist nicht im Hebräischen.
2) And.: Schönheit.
3) Du zeigest deine Größe in den überaus schönen Werken deiner Schöpfung.
4) Der Apostel sagt, daß Gott im unzugänglichen Lichte wohne. 1. Tim. 6, 16.
5) Im Hebr. wie eine Zeltdecke, die über das Zeltgestell gespannt wird.
6) der du den Himmel (das Firmament) mit Wasser bedeckest. S. 1. Mos. 1, 7. Ps. 148, 4. Man kann darunter zugleich das feurige Aetherwasser verstehen. Im Hebr. Der du bälkest mit Wasser dein Obergemach, d. i. der du dein Oberzimmer über dem Firmamente mit Wasser zimmerst. Das Oberzimmer befand sich auf dem Dache der Häuser (S. 3. Kön. 17. 19.), und wird darum dem über dem Firmamente befindlichen Himmel Gottes verglichen.
7) der du die ganze Natur in deiner Gewalt hast.
8) der du deinen Engeln, die du zur Vollstreckung deiner Befehle gebrauchst, die Schnelligkeit der Winde und die Kraft des Feuers gibst. S. Hebr. 1, 7.
9) auf nichts außer ihr (Job 26, 7.), auf deine Allmacht.
10) Der heilige Sänger beschreibt die Ausscheidung der Erde aus dem Wasser (1. Mos. 1, 2. 6. 7.).

7. Ab increpatione tua fugient: a voce tonitrui tui formidabunt.

8. Ascendunt montes: et descendunt campi in locum, quem fundasti eis.

9. Terminum posuisti, quem non transgredientur: neque convertentur operire terram.

10. Qui emittis fontes in convallibus: inter medium montium pertransibunt aquae.

11. Potabunt omnes bestiae agri: expectabunt onagri in siti sua.

12. Super ea volucres caeli habitabunt: de medio petrarum dabunt voces.

13. Rigans montes de superioribus suis: de fructu operum tuorum satiabitur terra:

14. Producens foenum jumentis, et herbam servituti hominum:
Ut educas panem de terra:

15. et vinum laetificet cor hominis:
Ut exhilaret faciem in oleo: et panis cor hominis confirmet.

16. Saturabuntur ligna campi, et cedri Libani, quas plantavit:

17. illic passeres nidificabunt.
Herodii domus dux est eorum:

7. Vor deinem Schelten[11]) flohen sie: vor deines Donners Stimme erschracken sie.[12])

8. Die Berge stiegen empor, und die Thäler sanken hinab zu dem Orte, den du ihnen gegründet.

9. Eine Gränze setztest du, die sie nicht überschreiten, und sie bedecken nicht wiederum die Erde.[13]) Job 38, 10.

10. Der du Brunnen hervorquellen lässest in den Thälern, daß zwischen den Bergen die Wasser hinlaufen.

11. Davon trinken alle Thiere des Feldes: darnach verlangen in ihrem Durste die Waldesel.[14])

12. An ihnen wohnen die Vögel des Himmels: aus den Felsen[15]) lassen sie hören ihre Stimmen.

13. Du bewässerst die Berge von oben herab:[16]) von der Frucht deiner Werke wird übervoll die Erde.

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Kraut zum Dienste des Menschen, daß du Brod hervorbringest aus der Erde,

15. daß der Wein erfreue des Menschen Herz, daß man mit Oel erfrische das Antlitz,[17]) und daß Brod stärke des Menschen Herz.

16. Es werden satt[18]) die Bäume des Feldes, und die Cedern des Libanon, die er pflanzte,

17. wo die Sperlinge nisten, welchen das Haus der Reiher vorangeht.[19])

---

11) deinem allmächtigen Befehle.

12) Im Hebr. fuhren sie hinweg.

13) wie damals.

14) Diese stehen statt des Wildes überhaupt.

15) Im Hebr. aus den Zweigen.

16) Im Hebr. aus dem Oberzimmer, d. i. aus dem ober dem Firmamente befindlichen Wasser.

17) Das Oel gibt, wie alles Fette, Glätte und Schönheit. Der Prophet preist die Freigebigkeit der göttlichen Vorsicht, die den Menschen nicht nur das Nothwendigste reicht, nämlich Brod und Gemüse, sondern auch was ihn erfreut und ziert, wie Wein und Oel (Theodor.).

18) vom Regen.

19) vor welchen, gleichsam ihnen zum Beispiele, die Reiher nisten. Die Reiher nisten früher als die Sperlinge. Im Hebr. . . . nisten, die Reiher (And. Störche); Tannen sind ihr Haus.

18. montes excelsi cervis: petra refugium herinaciis.

19. Fecit lunam in tempora: sol cognovit occasum suum.

20. Posuisti tenebras, et facta est nox: in ipsa pertransibunt omnes bestiae silvae.

21. Catuli leonum rugientes, ut rapiant, et quaerant a Deo escam sibi.

22. Ortus est sol, et congregati sunt: et in cubilibus suis collocabuntur.

23. Exibit homo ad opus suum: et ad operationem suam usque ad vesperum.

24. Quam magnificata sunt opera tua Domine! omnia in sapientia fecisti: impleta est terra possessione tua.

25. Hoc mare magnum, et spatiosum manibus: illic reptilia, quorum non est numerus.

Animalia pusilla cum magnis:

26. illic naves pertransibunt.

Draco iste, quem formasti ad illudendum ei:

27. omnia a te expectant ut des illis escam in tempore.

28. Dante te illis, colligent: aperiente te manum tuam, omnia implebuntur bonitate.

29. Avertente autem te faciem, turbabuntur: auferes spiritum eorum, et deficient, et in pulverem suum revertentur.

30. Emittes spiritum tuum, et

18. Die hohen Berge sind für die die Hirsche,[20]) die Felsen eine Zuflucht für die Igel.[21])

19. Er hat den Mond gemacht zur Unterscheidung der Zeiten:[22]) die Sonne weiß ihren Untergang.

20. Du machest Finsterniß, und es wird Nacht: darin gehen herum alle Thiere des Waldes,

21. die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub, und von Gott verlangen ihre Speise.

22. Die Sonne geht auf, und sie versammeln sich, und legen sich in ihre Lager.

23. Es geht der Mensch an sein Werk, und an seine Arbeit bis an den Abend.

24. Wie groß sind deine Werke, o Herr! Alles hast du mit Weisheit gemacht, was die Erde erfüllt, ist dein.

25. Dieß große Meer, das ausbreitet seine Arme, daselbst ist Thiergewimmel ohne Zahl, Thiere, klein und groß:

26. daselbst gehen die Schiffe, (da ist) das Meerungeheuer,[23]) welches du gemacht, damit spielen zu können.[24])

27. Alle warten auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Du gibst ihnen, und sie sammeln: du thust auf deine Hand, und Alles wird gesättigt mit Gutem.

29. wendest du aber weg dein Angesicht, so erschrecken sie: nimmst du weg ihren Geist,[25]) so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.[26])

30. Du sendest aus deinen Geist,

---

20) And. geben: Steinböcke.

21) Im Hebr. Kaninchen.

22) Die Erscheinungen und Abwechslungen an dem Monde bieten das bequemste Mittel dar, die Zeit einzutheilen; daher hatten die ältesten Völker, wie die Hebräer, Mondenjahre. S. Eccli. 43, 6.

23) Im Hebr. der Leviathan, welcher auch überhaupt für großes Thier, Ungeheuer steht. S. Ps. 73, 14.

24) welches du so fest gebaut, daß es mit dem tobenden Meere spielt, ohne etwas davon zu fürchten.

25) ihren Lebensgeist; denn alles Leben geht von Gott aus. S. 1. Mos. 2, 7. Pred. 12, 7.

26) zur Erde, aus der sie entstanden sind.

creabuntur: et renovabis faciem terrae.

31. Sit gloria Domini in saeculum: laetabitur Dominus in operibus suis:

32. Qui respicit terram, et facit eam tremere: qui tangit montes, et fumigant.

33. Cantabo Domino in vita mea: psallam Deo meo quamdiu sum.

34. Jucundum sit ei eloquium meum: ego vero delectabor in Domino.

35. Deficiant peccatores a terra, et iniqui ita ut non sint: benedic anima mea Domino.

und sie werden geschaffen, und du erneuerst das Angesicht der Erde.[27])

31. Ehre sey dem Herrn in Ewigkeit: der Herr wird sich freuen seiner Werke:[28])

32. der ansiehet die Erde, und macht, daß sie zittert, der anrührt die Berge, daß sie rauchen. 2. Mos. 19, 18.: 20, 18.

33. Ich will singen dem Herrn in meinem Leben: will lobsingen meinem Gott, so lang ich bin. Unt. 145, 2.

34. Es mag ihm gefallen meine Rede: ich will mich erlustigen in dem Herrn.

35. Mögen vergehen die Sünder von der Erde und die Gottlosen, so daß sie nimmer sind: lobe, meine Seele, den Herrn![29]).

Psalmus CIV. — Psalm 104 (105).

Dank für Gottes Führung in der Geschichte.

1. Alleluia. Confitemini Domino, et invocate nomen ejus: annuntiate inter Gentes opera ejus.

2. Cantate ei, et psallite ei: narrate omnia mirabilia ejus.

3. Laudamini in nomine sancto ejus: laetetur cor quaerentium Dominum.

4. Quaerite Dominum, et confirmamini: quaerite faciem ejus semper.

5. Mementote mirabilium ejus, quae fecit: prodigia ejus, et judicia oris ejus.

6. Semen Abraham, servi ejus: filii Jacob electi ejus.

1. Alleluja![1]) Preiset den Herrn, und rufet an seinen Namen: machet kund unter den Völkern seine Werke!

2. Singet ihm, spielet ihm: erzählet alle seine Wunder!

3. Rühmet euch seines heiligen Namens. es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

4. Suchet den Herrn, und seyd stark: suchet sein Angesicht allezeit.[2])

5. Gedenket seiner Wunder, die er gethan, seiner Zeichen und der Gerichte seines Mundes.

6. Ihr, der Same Abrahams, seine Knechte, ihr, die Söhne Jacobs, seine Auserwählten.

---

27) Wenn du den Dingen, die zu Staub geworden sind, wieder Lebensgeist gibst, so werden sie wieder neu geschaffen, die Erde wieder erneuert. Die Kirche wendet diese Worte auf die Erneuerung und Umwandlung des Geistes an.

28) in den Erneuerten; denn diese sind gut. S. 1. Mos. 1, 31.

29) Das Hebr. hat noch: Hallelujah! d. i. Lobet Gott! Es kommt hier zum ersten Male vor, und scheint ein Schlußchorgesang zu seyn.

1) Ist nicht im Hebr. Die ersten fünfzehn Verse sind aus 1. Par. 16, 8. ff. Vgl. auch Psalm 95, 7.

2) Besuchet den Herrn, den Tempel, wo er auf seiner Lade thront. S. 1. Par. 16. Note 6.

7. Ipse Dominus Deus noster: in universa terra judicia ejus.

8. Memor fuit in saeculum testamenti sui: verbi, quod mandavit in mille generationes:

9. Quod disposuit ad Abraham: et juramenti sui ad Isaac:

10. Et statuit illud Jacob in praeceptum: et Israel in testamentum aeternum:

11. Dicens: Tibi dabo Terram Chanaan, funiculum hereditatis vestrae.

12. Cum essent numero brevi, paucissimi et incolae ejus:

13. Et pertransierunt de gente in gentem, et de regno ad populum alterum.

14. Non reliquit hominem nocere eis: et corripuit pro eis reges.

15. Nolite tangere christos meos: et in prophetis meis nolite malignari.

16. Et vocavit famem super terram: et omne firmamentum panis contrivit.

17. Misit ante eos virum: in servum venundatus est Joseph.

18. Humiliaverunt in compedibus pedes ejus, ferrum pertransiit animam ejus,

19. donec veniret verbum ejus. Eloquium Domini inflammavit eum:

7. Er ist der Herr, unser Gott: auf der ganzen Erde sind seine Gerichte. [3])

8. Er gedenket ewiglich seines Bundes, des Wortes, das er geboten auf tausend Geschlechter hin,

9. welchen [4]) er geschlossen mit Abraham, und seines Eides mit Isaac.

10. Und er setzte dieß Jacob zum Gebote, und Israel zum ewigen Bunde,

11. da er sprach: Dir will ich das Land Chanaan geben zur Schnur eures Erbes. [5])

12. Da sie gering an Zahl waren, sehr wenige, und Fremdlinge in demselben,

13. und da sie zogen von Volk zu Volk, und von einem Königreiche zu einem andern Volke,

14. ließ er von Niemand sie beschädigen, und strafte Könige um ihrer willen.

15. „Tastet [6]) nicht an meine Gesalbten, und thut kein Leid meinen Propheten!“ [7])

16. Und er berief eine Hungersnoth über das Land, [8]) und zerbrach alle Stütze des Brodes. [9])

17. Er sandte einen Mann vor ihnen her: zum Knechte ward Joseph verkauft.

18. Sie demüthigten zu Fesseln seine Füße: Eisen durchdrang seine Seele, [10])

19. bis eintraf sein Wort. [11]) Des Herrn Rede erleuchtete ihn. [12])

3) S. 1. Par. 16. Note 7.

4) Bund.

5) zu euerm Loose, euerm Antheile. S. 5. Mos. 32, 9. Ps. 77, 54.

6) sprach er.

7) S. 1. Par. 16. Note 11.

8) S. 1. Mos. 41, 54. 42, 1.

9) nahm allen Vorrath von Brod weg.

10) umschloß seine Seele, ihn selbst. Im Hebr. in Eisen lag seine Seele.

11) seine Prophezeihung, die er seinen Mitgefangenen, dem Mundschenken und Mundbäcker, eröffnete. S. 1. Mos. 40, 22. 23.

12) Andere geben: bewährte ihn im Feuer (der Trübsale, daß er ein Vertrauter Gottes sey).

20. misit rex, et solvit eum; princeps populorum, et dimisit eum.

21. Constituit eum dominum domus suae: et principem omnis possessionis suae:

22. Ut erudiret principes ejus sicut semetipsum: et senes ejus prudentiam doceret.

23. Et intravit Israel in Aegyptum: et Jacob accola fuit in Terra Cham.

24. Et auxit populum suum vehementer: et firmavit eum super inimicos ejus.

25. Convertit cor eorum ut odirent populum ejus: et dolum facerent in servos ejus.

26. Misit Moysen servum suum: Aaron, quem elegit ipsum.

27. Posuit in eis verba signorum suorum, et prodigiorum in Terra Cham.

28. Misit tenebras, et obscuravit: et non exacerbavit sermones suos.

29. Convertit aquas eorum in sanguinem: et occidit pisces eorum.

30. Edidit terra eorum ranas in penetralibus regum ipsorum.

31. Dixit, et venit coenomyia: et cinifes in omnibus finibus eorum.

32. Posuit pluvias eorum grandinem: ignem comburentem in terra ipsorum.

33. Et percussit vineas eorum,

20. Es sandte der König, und erlöste ihn, der Fürst über Völker ließ ihn los.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, und zum Fürsten über all sein Gut:

22. daß er seine Fürsten unterrichtete wie ihn selbst, [13]) und seine Greise Klugheit lehrete.

23. Und es kam Israel nach Aegypten, und Jacob ward ein Fremdling, im Lande Chams. [14])

24. Und er vermehrte sein Volk überaus, und machte es stärker als seine Feinde. 2. Mos. 1, 7.

25. Er verkehrte ihr Herz, daß sie haßten sein Volk, und List brauchten wider seine Knechte. [15])

26. Da sandte er Moses, seinen Knecht, Aaron, den er auserwählt hatte. 2. Mos. 3, 10.: 4, 29.

27. Er gab ihnen die Worte seiner Zeichen, und seine Wunder im Lande Chams. [16]) 2. Mos. 7, 10 ff.

28. Er sandte Finstetnisse, daß es finster ward, und machte nicht zu nichte seine Worte. [17]) 2. Mos. 10, 21.

29. Er verwandelte ihr Wasser in Blut, und ließ sterben ihre Fische. 2. Mos. 7, 20.

30. Ihr Land brachte Frösche hervor auch in den Gemächern ihrer Könige. 2. Mos. 8, 6.

31. Er sprach und es kamen Mücken und Fliegen in all ihre Gränzen. 2. Mos. 9, 16.

32. Er machte ihren Regen zu Hagel, gab verzehrend Feuer in ihr Land. 2. Mos. 8, 24.

33. Und er schlug ihre Weinberge

13) den König; denn Joseph ward nach der Auslegung der königlichen Träume das Orakel von ganz Aegypten. S. 1. Mos. 41, 40. ff.

14) hielt sich auf in Aegypten.

15) Gott flößte den Aegyptiern nicht Haß und Arglist gegen die Hebräer ein; aber da er sein Volk vermehrte und segnete, nahmen sie daraus Veranlassung, die Israeliten zu beneiden und verfolgen. Es war nicht Gott, sagt der heilige Augustin, der Haß ihren Herzen einflößte; aber er sah diesen Haß vor, und ließ ihn zu, seine Absichten und Gerichte zu vollziehen.

16) Er gab ihnen Macht, Wunder im Lande Aegypten zu wirken.

17) Verheißungen. Im Hebr. . . . ward: und sie (Moses und Aaron) waren nicht ungehorsam seinen Worten (vgl. 4. Mos. 27, 14.). And.: und sie verzweifelten nicht mehr an seinen Worten. And. and.

et ficulneas eorum: et contrivit lignum finium eorum.

34. Dixit, et venit locusta, et bruchus, cujus non erat numerus:

35. Et comedit omne foenum in terra eorum: et comedit omnem fructum terrae eorum.

36. Et percussit omne primogenitum in terra eorum: primitias omnis laboris eorum.

37. Et eduxit eos cum argento et auro: et non erat in tribubus eorum infirmus.

38. Laetata est Aegyptus in profectione eorum: quia incubuit timor eorum super eos.

39. Expandit nubem in protectionem eorum, et ignem ut luceret eis per noctem.

40. Petierunt, et venit coturnix: et pane caeli saturavit eos.

41. Dirupit petram, et fluxerunt aquae: abierunt in sicco flumina;

42. Quoniam memor fuit verbi sancti sui, quod habuit ad Abraham puerum suum.

43. Et eduxit populum suum in exultatione, et electos suos in laetitia.

44. Et dedit illis regiones Gentium: et labores populorum possederunt:

45. Ut custodiant justificationes ejus, et legem ejus requirant.

und ihre Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Gränzen.

34. Er sprach, und es kamen Heuschrecken und Grillen, und sie waren unzählbar. 2. Mos. 10, 12.

35. Die fraßen alles Kraut in ihrem Lande, und fraßen alle Frucht ihres Bodens.

36. Und er schlug alle Erstgeburt in ihrem Lande, die Erstlinge aller ihrer Arbeit. 2. Mos. 12, 29.

37. Und er führte sie heraus mit Silber und Gold: und kein Kranker war in ihren Stämmen. 2. Mos. 12, 35.

38. Er freute sich Aegypten ihres Auszuges: denn ihr Schrecken war auf sie gefallen.[18])

39. Er breitete seine Wolke aus zu ihrem Schirme, und Feuer, in der Nacht ihnen zu leuchten. 2. Mos. 13, 21. Ps. 77, 14. 1. Cor. 10, 1.

40. Sie verlangten, da kamen die Wachteln: und mit Himmelsbrod sättigte er sie. 2. Mos. 16, 13.

41. Er öffnete den Felsen, und es floß Wasser heraus, floß fort als Strom im dürren Land. 4. Mos. 20, 11.

42. Denn er war eingedenk seines heiligen Wortes, das er zu Abraham geredet, seinem Knechte. 1. Mos. 17, 7.

43. Und er führte sein Volk aus in Jubel, und seine Auserwählten in Freude.

44. Und er gab ihnen die Länder der Völker: und die Arbeit der Nationen nahmen sie ein:

45. auf daß sie seine Rechte bewahreten, und nachgingen seinem Gesetze.

Psalmus CV.

Psalm 105 (106).

Gnade und Wohlthat Gottes, Undank der Menschen.

1. Alleluja. Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus.

1. Alleluja![1]) Bekennet den Herrn: denn er ist gut: denn in Ewigkeit währet seine Barmherzigkeit. Judith 13, 21.

18) denn sie wurden durch die Hebräer in Schrecken gesetzt.

1) Lobet Gott! Vgl. diesen Psalm mit den Ps. 77. 104.

2. Quis loquetur potentias Domini, auditas faciet omnes laudes ejus?

3. Beati, qui custodiunt judicium, et faciunt justitiam in omni tempore.

4. Memento nostri Domine in beneplacito populi tui: visita nos in salutari tuo:

5. Ad videndum in bonitate electorum tuorum, ad laetandum in laetitia gentis tuae: ut lauderis cum hereditate tua.

6. Peccavimus cum patribus nostris: injuste egimus, iniquitatem fecimus.

7. Patres nostri in Aegypto non intellexerunt mirabilia tua: non fuerunt memores multitudinis misericordiae tuae.

Et irritaverunt ascendentes in mare, Mare Rubrum.

8. Et salvavit eos propter nomen suum: ut notam faceret potentiam suam.

9. Et increpuit Mare Rubrum, et exiccatum est: et deduxit eos in abyssis sicut in deserto.

10. Et salvavit eos de manu odientium: et redemit eos de manu inimici.

11. Et operuit aqua tribulantes eos: unus ex eis non remansit.

12. Et crediderunt verbis ejus: et laudaverunt laudem ejus.

13. Cito fecerunt, obliti sunt operum ejus: et non sustinuerunt consilium ejus.

14. Et concupierunt concupiscen-

2. Wer kann ausſprechen die Großthaten des Herrn, verkünden all ſein Lob? Eccli. 43, 35.

3. Glückſelig ſind, die in Acht haben das Gericht,[2]) und recht thun zu aller Zeit.

4. Gedenke unſer, o Herr, im Wohlgefallen an deinem Volke,[3]) ſuche uns heim mit deinem Heile,

5. daß ich ſchaue die Wohlfahrt deiner Auserwählten, daß ich mich freue der Freude deines Volkes, daß du geprieſen werdeſt in deinem Erbe.[4])

6. Wir haben geſündigt mit unſern Vätern, Unrecht gethan, Bosheit verübt.

7. Unſere Väter in Aegypten merkten nicht auf deine Wunder, waren nicht eingedenk der Menge deiner Barmherzigkeit, und reitzten dich, da ſie zum Meere herauf zogen, zum rothen Meere.

8. Er aber half ihnen um ſeines Namens willen,[5]) um kund zu thun ſeine Macht.

9. Und er ſchalt das rothe Meer,[6]) und es ward trocken: und er führte ſie durch die Tiefe wie in der Wüſte. 2. Moſ. 14, 21.

10. Er half ihnen aus der Hand der Haſſer, und erlöſte ſie aus der Hand der Feinde.

11. Das Waſſer deckte ihre Dränger: nicht Einer von ihnen blieb übrig. 2. Moſ. 14, 27.

12. Da glaubten ſie ſeinen Worten, und ſangen ſein Lob.

13. Schnell aber vergaßen ſie ſeine Werke, und harten nicht auf ſeinen Rath.[7])

14. Sie gelüſteten nach böſer Luſt

2) Im Hebr. das Geſetz halten.

3) oder nach dem Wohlgefallen, das du immer an deinem Volke hatteſt.

4) wegen deines Erbvolkes (Pſ. 73, 2.), wegen der großen Dinge, die du an demſelben gewirkt.

5) um ſeines Weſens willen, das da iſt Barmherzigkeit und Liebe. And.: um ſeiner Ehre willen.

6) er befahl mit dem Worte ſeiner Allmacht dem rothen Meere.

7) warteten nicht in Geduld auf die Ausführung der göttlichen Rathſchlüſſe, ließen ſich irre machen durch die Hinderniſſe, und ſahen nicht ein, daß Gottes Wege durch Hinderniſſe und Trübſale zum Ziele führen. In der Geduld bringen wir Früchte.

tiam in deserto: et tentaverunt Deum in inaquoso.

15. Et dedit eis petitionem ipsorum: et misit saturitatem in animas eorum.

16. Et irritaverunt Moysen in castris: Aaron sanctum Domini.

17. Aperta est terra, et deglutivit Dathan: et operuit super congregationem Abiron.

18. Et exarsit ignis in synagoga eorum: flamma combussit peccatores.

19. Et fecerunt vitulum in Horeb: et adoraverunt sculptile.

20. Et mutaverunt gloriam suam in similitudinem vituli comedentis foenum.

21. Obliti sunt Deum, qui salvavit eos, qui fecit magnalia in Aegypto,

22. mirabilia in terra Cham: terribilia in mari rubro.

23. Et dixit ut disperderet eos: si non Moyses electus ejus stetisset in confractione in conspectu ejus:

Ut averteret iram ejus ne disperderet eos:

24. et pro nihilo habuerunt terram desiderabilem:

Non crediderunt verbo ejus,

25. et murmuraverunt in tabernaculis suis: non exaudierunt vocem Domini.

26. Et elevavit manum suam su-

in der Wüste, und versuchten Gott am Orte, wo kein Wasser war. 2. Mos. 17, 2.

15. Und er gab ihnen ihr Begehren, und sandte ihnen bis zur Sättigung. [8]) 4. Mos. 11, 31.

16. Und sie reitzten Moses im Lager, Aaron, den Heiligen des Herrn.

17. Da that sich die Erde auf, und verschlang Dathan, und bedeckte die Rotte Abirons. 4. Mos. 16, 32.

18. Feuer entbrannte in ihrer Versammlung, die Flamme verzehrte die Sünder.

19. Sie machten ein Kalb am Horeb, und betheten das gegossene Bild an. 2. Mos. 32, 4.

20. Sie vertauschten seine Herrlichkeit [9]) mit dem Gleichnisse eines Kalbes, das Gras frißt. [10])

21. Sie vergassen Gott, der sie errettet hat, der Großes gethan in Aegypten,

22. Wunderbares im Lande Chams, Schreckliches am rothen Meere.

23. Und er sprach aus, sie zu vertilgen, wenn nicht Moses, sein Auserwählter, in den Bruch getreten wäre, vor ihn hin, [11]) um seinen Grimm abzuwenden, daß er sie nicht vertilgete.

24. Und sie verachteten das Land des Verlangens, [12]) und glaubten seinem Worte nicht,

25. und murrten in ihren Zelten, und gehorchten nicht der Stimme des Herrn.

26. Da hob er auf seine Hand wider

8) Im Hebr. . . . Begehren, und sandte Schwindsucht unter sie (überhaupt Seuchen). S. Ps. 77, 18. 20.

9) den herrlichen (unendlichen) Gott. S. Röm. 1, 23.

10) Dieß läßt sich auf gewisse Weise auch von jenen Christen sagen, die Gott den Rücken kehren, und ihr Herz an die Welt, an die Lüste, Reichthümer, und Ehren derselben hängen.

11) wenn nicht Moses fürbittend vor Gott getreten wäre. Das Bild ist von einer bestürmten, gerissenen, Mauer hergenommen, wo ein Tapferer in die Bresche tritt, um die Hineindringenden abzuhalten. S. Ez. 13, 5. 22, 30. Hier ist Gott der eindringende Feind, Moses der Schutzmann, der sich in die Bresche stellt, und um Gnade fleht. S. 2. Mos. 32, 10. 32. Sieh da die Kraft des Gebethes der Heiligen! (Aug.).

12) S. 4. Mos. 33, 14.

per eos: ut prosterneret eos in deserto:

27. Et ut dejiceret semen eorum in Nationibus: et dispergeret eos in regionibus.

28. Et initiati sunt Beelphegor: et comederunt sacrificia mortuorum.

29. Et irritaverunt eum in adinventionibus suis: et multiplicata est in eis ruina.

30. Et stetit Phinees, et placavit: et cessavit quassatio.

31. Et reputatum est ei in justitiam, in generationem et generationem usque in sempiternum.

32. Et irritaverunt eum ad Aquas contradictionis: et vexatus est Moyses propter eos:

33. quia exacerbaverunt spiritum ejus.

Et distinxit in labiis suis:

34. non disperdiderunt gentes, quas dixit Dominus illis.

35. Et commisti sunt inter gentes, et didicerunt opera eorum:

36. et servierunt sculptilibus eorum: et factum est illis in scandalum.

37. Et immolaverunt filios suos, et filias suas daemoniis.

38. Et effuderunt sanguinem innocentem: sanguinem filiorum suorum et filiarum suarum, quas sacrificaverunt sculptilibus Chanaan.

Et infecta est terra in sanguinibus,

sie, [13]) daß er sie sterben ließe in der Wüste,

27. daß er ihren Samen würfe unter die Völker, und sie zerstreuete in die Länder. [14])

28. Und sie weihten sich dem Beelphegor, [15]) und aßen von den Opfern der Todten, [16])

29. reitzten ihn mit ihren Anschlägen, und das Verderben ward groß unter ihnen. [17])

30. Aber Phinees stand auf, und machte Versöhnung, und die Plage hörte auf. 4. Mos. 25.

31. Und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, von Geschlecht zu Geschlecht bis in Ewigkeit.

32. Und sie reitzten ihn beim Wasser des Widerspruchs: und Moses ging es übel um ihretwillen:

33. denn sie erbitterten sein Gemüth, daß er zweifelte mit seinen Lippen. [18])

34. Sie vertilgten nicht die Völker, wovon der Herr ihnen gesagt hatte.

35. Sie mischten sich unter die Völker, und lernten ihre Werke,

36. und dienten ihren Bildern, und es ward ihnen zum Anstoße. [19])

37. Sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, [20])

38. und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie den Götzen Chanaans geopfert. Und das Land war beflecket mit Blut,

---

13) schwor wider sie. S. 4. Mos. 14, 28. 30.

14) S. 3. Mos. 26, 33.

15) ein Wollustgötze. Er soll die Sonne als zeugende Naturkraft vorgestellt haben. S. 4. Mos. 25. Note 2.

16) aßen von den Opfern der todten Götzen, statt von den Opfern des lebendigen Gottes.

17) die Strafe. Im Hebr. und es kam eine große Plage über sie.

18) Zweifel hatte, ob es Gott auch möglich sey, Wasser aus dem Felsen zu geben. S. 4. Mos. 20, 10. Note 8. And. geben: daß er unbesonnen sprach mit seinen Lippen.

19) zur Verführung.

20) S. Ps. 95, 5. 5. Mos. 32, 17. Der heilige Sänger meint besonders den Molochsdienst, wobei man den Götzen die eigenen Kinder verbrannte. S. 3. Mos. 18, 21.

39. et contaminata est in operibus eorum: et fornicati sunt in adinventionibus suis.

40. Et iratus est furore Dominus in populum suum: et abominatus est hereditatem suam.

41. Et tradidit eos in manus gentium: et dominati sunt eorum qui oderunt eos.

42. Et tribulaverunt eos inimici eorum, et humiliati sunt sub manibus eorum:

43. saepe liberavit eos.

Ipsi autem exacerbaverunt eum in consilio suo: et humiliati sunt in iniquitatibus suis.

44. Et vidit cum tribularentur: et audivit orationem eorum.

45. Et memor fuit testamenti sui: et poenituit eum secundum multitudinem misericordiae suae.

46. Et dedit eos in misericordias in conspectu omnium qui ceperant eos.

47. Salvos nos fac Domine Deus noster: et congrega nos de Nationibus:

Ut confiteamur nomini sancto tuo: et gloriemur in laude tua.

48. Benedictus Dominus Deus Israel a saeculo et usque in saeculum: et dicet omnis populus: Fiat, fiat.

39. und verunreinigt durch ihre Werke, und sie hurten mit ihren Handlungen. [21])

40. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über sein Volk, und er hatte einen Abscheu an seinem Erbe.

41. und er gab sie in die Hände der Völker, und es herrschten über sie, die sie haßten.

42. Und ihre Feinde drückten sie, und sie wurden gedemüthigt unter ihre Hände.

43. Oftmals errettete er sie; aber sie erbitterten ihn mit ihrem Vorhaben, und sie wurden gedemüthiget in ihren Missethaten. [22])

44. Und er sah, wie sie geplagt wurden, und erhörte ihr Gebeth.

45. Und er gedachte seines Bundes: und es reute ihn nach der Menge seiner Barmherzigkeit. 5. Mos. 30, 3.

46. Und er ließ sie zu Gnaden kommen vor Allen, die sie gefangen hatten. [23])

47. Hilf uns, Herr, unser Gott, und sammle uns aus den Völkern, [24]) damit wir preisen deinen heiligen Namen, und uns rühmen deines Lobes.

48. Gebenedeiet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit: und alles Volk spreche: Amen, Amen! [25])

---

21) verließen Gott als den wahren Gemahl, und hingen sich an die Götzen. S. 2. Mos. 34, 16. 3. Mos. 17, 7. Note 4. Vgl. Note 10. dieses Psalms.

22) Sie stürzten sich in's Elend durch ihre Missethaten. And.: sie verzehrten sich durch ꝛc.

23) wie vor Cyrus, Darius ꝛc. S. Buch Esdras.

24) die uns jetzt in Gefangenschaft halten. Der Psalm ward wahrscheinlich in der babylonischen Gefangenschaft verfaßt. Der Christ kann dabei an seine Brüder denken, die einst Gott noch aus allen Völkern sich bereiten wird, damit Ein Schafstall und Eine Heerde werde.

25) Mit dieser Segensformel endet das vierte Buch der Psalmen. S. Ps. 40, 14.

Psalmus CVI.

1. Alleluja. Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus.

2. Dicant qui redempti sunt a Domino, quos redemit de manu inimici: et de regionibus congregavit eos:

3. A solis ortu, et occasu: ab aquilone, et mari.

4. Erraverunt in solitudine in inaquoso: viam civitatis habitaculi non invenerunt,

5. Esurientes, et sitientes: anima eorum in ipsis defecit.

6. Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur: et de necessitatibus eorum eripuit eos.

7. Et deduxit eos in viam rectam: ut irent in civitatem habitationis.

8. Confiteantur Domino misericordiae ejus: et mirabilia ejus filiis hominum.

9. Quia satiavit animam inanem: et animam esurientem satiavit bonis.

Psalm 106 (107).

Danklied der Erlösten.

1. Alleluja![1]) Danket[2]) dem Herrn; denn er ist gut: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

2. So sollen sagen die Erlösten von dem Herrn, die er erlöset hat aus der Hand des Feindes, und gesammelt aus den Ländern,

3. von Sonnen-Aufgang und Niedergang, von Mitternacht und vom Meer.[3])

4. Sie gingen irre in der Wüste, wo kein Wasser ist:[4]) den Weg zur Stadt der Wohnung fanden sie nicht.[5])

5. Sie waren hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtete in ihnen.

6. Aber sie riefen zum Herrn in ihrer Drangsal: und er rettete sie aus ihren Nöthen.

7. und er führte sie auf den rechten Weg, um in die Stadt der Wohnung zu kommen.

8. Sie sollen danken dem Herrn für seine Barmherzigkeit, für seine Wunder unter den Menschenkindern,[6])

9. daß er gesättigt die arme Seele, die hungernde Seele gesättigt mit Gütern.

---

1) Ist nicht im Hebr. In diesem Psalme danken zunächst die aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrten Juden ihrem Gott, daß er sie, die Vertriebenen (V. 4—7.), Gefangenen (V. 10—14.), Todschwachen (V. 18—20.) im Sturm Verschlagenen (V. 23—30.) errettet, und ihr Land wieder gesegnet hat (V. 33—43.). Nach dem höhern Sinne danken darin die von Christo aus dem Elende der Sünde Erlösten. Der Psalm ist ein Strophenlied, worin die Verse 1—3. den Eingang, die Verse 4—7. 10—14. 18—20. 23—30. die Strophen, die Verse 8. 9. 15—17. 21. 22. 31. 32. die Schaltverse, endlich die Verse 33—43. den allgemeinen Schluß bilden.

2) Zugleich: preiset, lobet.

3) d. i. vom südlichem Meere, von Süden, wie auch eine andere hebräische Leseart hat. Doch gibt auch Meer als Westgegend, was es öfter bedeutet, guten Sinn, da vorzüglich die nördlichen und westlichen Länder der Erde es sind, in denen die christliche Kirche sich ausbreitete. S. Isai. 49, 12.

4) Herumirren in der Wüste ist wie »Hunger und Durst leiden» das Bild des Elendes.

5) Einen bewohnten Ort fanden sie nicht. Der Mensch geht so lange irre in dieser Welt herum, als er nicht die Stadt Gottes, die Stadt des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, die Kirche, gefunden hat, die allein den Hunger und Durst seines Geistes zu stillen vermag.

6) Schlußglied der Strophe. S. Note 1.

10. Sedentes in tenebris, et umbra mortis: vinctos in mendicitate, et ferro.

11. Quia exacerbaverunt eloquia Dei: et consilium Altissimi irritaverunt.

12. Et humiliatum est in laboribus cor eorum: infirmati sunt, nec fuit qui adjuvaret.

13. Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur: et de necessitatibus eorum liberavit eos.

14. Et eduxit eos de tenebris, et umbra mortis: et vincula eorum disrupit.

15. Confiteantur Domino misericordiae ejus: et mirabilia ejus filiis hominum.

16. Quia contrivit portas aereas: et vectes ferreos confregit.

17. Suscepit eos de via iniquitatis eorum: propter injustitias enim suas humiliati sunt.

18. Omnem escam abominata est anima eorum: et appropinquaverunt usque ad portas mortis.

19. Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur: et de necessitatibus eorum liberavit eos.

20. Misit verbum suum, et sanavit eos: et eripuit eos de interitionibus eorum.

21. Confiteantur Domino misericordiae ejus: et mirabilia ejus filiis hominum.

22. Et sacrificent sacrificium laudis: et annuntient opera ejus in exultatione.

23. Qui descendunt mare in navibus, facientes operationem in aquis multis.

10. Sie saßen in Finsterniß und Todesschatten,[7]) gefangen in Elend und Eisen:

11. denn sie wiederstrebten Gottes Worten, und verwarfen den Rathschluß des Allerheiligsten.

12. Und ihr Herz ward gedemüthigt in Mühsal: sie wurden kraftlos, und Keiner war, der half.

13. Aber sie riefen zu dem Herrn in ihrer Trübsal: und er rettete sie aus ihren Nöthen,

14. führte sie heraus aus Finsterniß und Todesschatten, und zerbrach ihre Fesseln.

15. Sie sollen danken dem Herrn für seine Barmherzigkeit, für seine Wunder unter den Menschenkindern:

16. denn er zermalmte die ehernen Thüren, und zerbrach die eisernen Riegel.

17. nahm sie zu sich vom Wege ihrer Ungerechtigkeit: denn um ihrer Sünden willen wurden sie gedemüthigt.[8])

18. Vor allen Speisen ekelte ihre Seele,[9]) und sie nahten den Pforten des Todes.

19. Aber sie riefen zu dem Herrn in ihrer Drangsal, und er rettete sie aus ihren Nöthen.

20. Er sandte sein Wort,[10]) und heilte sie, und entriß sie ihrem Untergange.

21. Sie sollen danken dem Herrn für seine Barmherzigkeit, für seine Wunder unter den Menschenkindern,

22. und Dank-Opfer opfern, und seine Werke verkünden mit Frohlocken.

23. Sie stiegen auf Schiffe in's Meer hinab, schafften und arbeiteten in vielen Wassern:[11])

---

7) sind Bilder der Gefangenschaft.

8) Im Hebr. . . . Riegel: die Thoren! die um ihres bösen Wandels, um ihrer Vergehungen willen litten.

9) Vor Kummer konnten sie nicht mehr essen, und wurden todtkrank.

10) seinen Befehl. Zugleich verstehen die heiligen Väter das ewige Wort, die zweite Person in der Gottheit, die Gott der Vater zu unserer Erlösung gesandt hat. Sieh Weish. 16, 12. Matth. 8, 8. Joan. 1, 14.

11) Sie waren wie Schiffsleute, die auf der See viel mit ihren Schiffen zu thun haben,

24. Ipsi viderunt opera Domini, et mirabilia ejus in profundo.

25. Dixit, et stetit spiritus procellae: et exaltati sunt fluctus ejus.

26. Ascendunt usque ad caelos, et descendunt usque ad abyssos: anima eorum in malis tabescebat.

27. Turbati sunt, et moti sunt sicut ebrius: et omnis sapientia eorum devorata est.

28. Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur, et de necessitatibus eorum eduxit eos.

29. Et statuit procellam ejus in auram: et siluerunt fluctus ejus.

30. Et laetati sunt quia siluerunt: et deduxit eos in portum voluntatis eorum.

31. Confiteantur Domino misericordiae ejus: et mirabilia ejus filiis hominum.

32. Et exaltent eum in ecclesia plebis: et in cathedra seniorum laudent eum.

33. Posuit flumina in desertum: et exitus aquarum in sitim.

34. Terram fructiferam in salsuginem, a malitia inhabitantium in ea.

35. Posuit desertum in stagna aquarum: et terram sine aqua in exitus aquarum.

24. da sahen sie die Werke des Herrn, und seine Wunder im tiefen Meere. [12])

25. Er sprach, und es erhob sich ein Sturmwind, und seine Fluthen gingen hoch.

26. Sie stiegen gen Himmel, und sanken zum Abgrunde: ihre Seele zerschmolz in Leid. [13])

27. Sie taumelten und wankten wie Trunkene, und all ihre Weisheit war verschwunden.

28. Aber sie riefen zu dem Herrn in ihrer Drangsal: und er rettete sie aus ihren Nöthen.

29. Er setzte statt des Sturmwindes sanftes Wehen, daß stille wurden seine Wellen.

30. Und sie freuten sich, daß sie stille wurden, und er führte sie zum Hafen ihres Verlangens.

31. Sie sollen danken dem Herrn für seine Barmherzigkeit, für seine Wunder unter den Menschenkindern,

32. und ihn hochpreisen in der Gemeinde des Volkes, und in der Sitzung der Alten [14]) ihn loben!

33. Er machte Flüsse zu Wüsten, und Wasserquellen zu durstigem Land,

34. fruchtbares Land zum Salzgrunde [15]) um der Bosheit der Einwohner willen.

35. Er machte die Wüste zu Wasser-Seen und wasserloses Land zu Wasser-Quellen. [16])

---

und in große Gefahren gerathen. Wir Alle gleichen Seefahrern, die auf dem stürmischen Meere des Lebens vielen Gefahren ausgesetzt sind, bis wir in den Hafen des Heils eingehen.

12) Da sehen sie Gottes Allmacht, wie nun folgt: nämlich seine Macht, den Sturm zu erheben und zu stillen.

13) And. geben: ihr Muth zerrann in der Noth.

14) im Rathe der Aeltesten.

15) Ein salziger Boden ist unfruchtbar. S. 5. Mos. 29, 23. 1. Mos. 13, 10. Richt. 9, 45.

16) Die Verse 33—35. haben den Sinn: Unserer Sünden wegen hat Gott unser Land verwüstet und entvölkert; nun hat er es wieder bevölkert. Die heiligen Augustin und Hieronymus beziehen diese Stelle auf die jüdische Synagoge und die aus den Heiden gesammelte Kirche. Die erstere war anfangs wasserreich, wurde aber nachher dürre; dagegen war die letztere im Anfange klein und unansehnlich, aber mit der Zeit voll der Fruchtbarkeit und des lebendigen Wassers. Wir wohnen nun in dieser vom göttlichen Wasser (Joan. 4, 10.) befeuchteten Kirche, seyen wir aber auf unserer Hut, daß wir nicht aus eigener Schuld in die Dürre und Unfruchtbarkeit der Juden verfallen: und wenn die Verderbniß unseres Herzens den heilsamen Lauf der

36. Et collocavit illic esurientes: et constituerunt civitatem habitationis.

37. Et seminaverunt agros, et plantaverunt vineas: et fecerunt fructum nativitatis.

38. Et benedixit eis, et multiplicati sunt nimis: et jumenta eorum non minoravit.

39. Et pauci facti sunt: et vexati sunt a tribulatione malorum, et dolore.

40. Effusa est contemptio super principes: et errare fecit eos in invio, et non in via.

41. Et adjuvit pauperem de inopia: et posuit sicut oves familias.

42. Videbunt recti, et laetabuntur: et omnis iniquitas oppilabit os suum.

43. Quis sapiens et custodiet haec? et intelliget misericordias Domini?

36. Und er setzte dahin die Hungrigen, daß sie eine Stadt zur Wohnung baueten.

37. Und sie besäeten die Aecker, und pflanzten Weinberge, daß sie einheimische[17]) Frucht brächten.

38. Und er segnete sie, und sie vermehrten sich überaus: und er that des Gleichen an ihrem Viehe.

39. Wenige waren sie,[18]) und geplagt durch Trübsal und Schmerz von bösen Menschen:

40. Verachtung war ausgeschüttet auf die Fürsten:[19]) und irren ließ er sie vom Wege an ungebahnten Orten:[20])

41. aber er half den Armen aus der Noth, und machte die Geschlechter wie die Schafheerden.[21])

42. Es sehen's die Redlichen und freuen sich: und alle Bosheit verschleußt ihren Mund.[22]) Job. 22, 19.

43. Wer ist weise und behält dieß, und versteht die Gnaden des Herrn?[23])

Psalmus CVII.

Psalm 107 (108).

Lob Gottes über die Ausbreitung des messianischen Reiches.

1. Canticum Psalmi ipsi David.

2. Paratum cor meum Deus, paratum cor meum: cantabo, et psallam in gloria mea.

1. Ein Psalmlied Davids selbst.[1])

2. Bereit ist mein Herz, o Gott, bereit mein Herz: ich will singen und spielen in meiner Ehre.[2])

---

lebendigen Wasser des heiligen Geistes gehemmt hat, so wollen wir unsere Augen auf die Güte und Macht desjenigen wenden, der Wüsten in Seen und durstiges Land in Quellen verwandeln kann!

17) Im Hebr. jährliche.

18) in der Zeit der Gefangenschaft.

19) welche ebenfalls in Gefangenschaft schmachteten.

20) herumirren in fremden Ländern.

21) so zahlreich (Aug., Theod.).

22) alle Bösen verstummen vor Beschämung.

23) Wer überlegt die Führungen Gottes, wie sie in der Geschichte aller Völker und des eigenen Lebens sichtbar sind? — Wer dieß thut, der muß die Größe der göttlichen Allbarmherzigkeit und Gnade einsehen lernen, und sie bewundern.

1) Dieser Psalm ist zusammengesetzt aus Ps. 56, 8—12. und Ps. 59, 7—14. mit kleinen Veränderungen. Der heilige Sänger verspricht Gott zu preisen über die Erlösung (7.) aller Völker (4.) durch Barmherzigkeit und Wahrheit (5.); sie wird erfolgen, weil Gott die Vereinigung der Völker (10.) mit seinem Volke (8. 9.) und die Bezwingung des Heidenthums (11.) verheißen hat.

2) Seele, d. i. mit meiner Seele. S. Ps. 65, 9.

3. Exurge gloria mea, exurge psalterium, et cithara: exurgam diluculo.

4. Confitebor tibi in populis Domine: et psallam tibi in nationibus.

5. Quia magna est super caelos misericordia tua: et usque ad nubes veritas tua:

6. Exaltare super caelos Deus, et super omnem terram gloria tua:

7. ut liberentur dilecti tui.

Salvum fac dextera tua, et exaudi me:

8. Deus locutus est in sancto suo:

Exultabo, et dividam Sichimam, et convallem tabernaculorum dimetiar.

9. Meus est Galaad, et meus est Manasses: et Ephraim susceptio capitis mei.

Juda rex meus:

10. Moab lebes spei meae.

In Idumaeam extendam calceamentum meum: mihi alienigenae amici facti sunt.

11. Quis deducet me in civitatem munitam? quis deducet me usque in Idumaeam?

12. Nonne tu Deus, qui repulisti nos, et non exibis Deus in virtutibus nostris?

13. Da nobis auxilium de tribulatione: quia vana salus hominis.

14. In Deo faciemus virtutem: et ipse ad nihilum deducet inimicos nostros.

3. Steh auf meine Ehre, steh auf Psalter und Harfe! Ich will Morgens früh auf seyn!

4. Ich will dich preisen unter den Völkern, Herr, dir lobsingen unter den Nationen.

5. Denn größer als der Himmel ist ist deine Barmherzigkeit, und bis an die Wolken reicht deine Wahrheit!

6. Erhebe dich über die Himmel, o Gott, über die ganze Erde deine Herrlichkeit,

7. daß erlöst werden deine Geliebten. Hilf mit deiner Rechten und erhöre mich! [3])

8. Gott redete in seinem Heiligthume, darum frohlock ich: Sichem will ich theilen, und das Thal der Zelte vermessen.

9. Mein ist Galaad, und mein ist Manasses, und Ephraim die Stärke meines Hauptes, Juda mein König,

10. Moab, der Topf meiner Hoffnung. Ueber Edom strecke ich meinen Schuh: die Fremdlinge wurden meine Freunde.

11. Wer führt mich in die feste Stadt? Wer führet mich bis nach Edom?

12. Nicht du, Gott, der uns verworfen? Ziehst du, Gott, nicht aus mit unsern Heeren?

13. Hilf uns aus der Trübsal; denn Menschen-Hilf ist eitel.

14. In Gott wollen wir Großes thun, und er wird zu nichte machen unsere Feinde.

Psalmus CVIII.

Psalm 108 (109).

Schicksal der Feinde Christi.

1. In finem, Psalmus David.

1. Zum Ende, [1]) ein Psalm Davids. [2])

3) Nach anderer Leseart: uns.

1) S. Ps. 4.

2) Was in diesem Psalme David zunächst wider seine Feinde und insbesondere wider Einen (etwa Doeg 1. Kön. 21, 7.) weissagt, ist im vollkommenern Sinne eine Weissagung Christi gegen die Feinde seiner Herrschaft, insbesondere gegen Judas (Apostelgesch. 1, 20. Joan, 17, 12).

2. Deus laudem meam ne tacueris: quia os peccatoris, et os dolosi super me apertum est.

3. Locuti sunt adversum me lingua dolosa, et sermonibus odii circumdederunt me: et expugnaverunt me gratis.

4. Pro eo ut me diligerent, detrahebant mihi: ego autem orabam.

5. Et posuerunt adversum me mala pro bonis: et odium pro dilectione mea.

6. Constitue super eum peccatorem: et diabolus stet a dextris ejus.

7. Cum judicatur, exeat condemnatus: et oratio ejus fiat in peccatum.

8. Fiant dies ejus pauci: et episcopatum ejus accipiat alter.

9. Fiant filii ejus orphani: et uxor ejus vidua.

10. Nutantes transferantur filii ejus, et mendicent: et ejiciantur de habitationibus suis.

2. O Gott! verschweige mein Lob[3]) nicht, weil der Mund des Sünders, der Mund des Arglistigen, über mich offen ist.

3. Sie reden wider mich mit arglistiger Zunge, und umgeben mich mit Worten des Hasses, und befeinden mich ohne Ursache.

4. Statt daß sie mich lieben,[4]) verläumden[5]) sie mich: ich aber bethe![6])

5. Sie vergelten mir Böses für Gutes, und Haß für meine Liebe.

6. Setz über ihn[7]) einen Sünder,[8]) und der Satan stehe zu seiner Rechten![9])

7. Wenn er gerichtet wird, geh' er als Verdammter davon, und sein Gebeth werde zur Sünde.[10])

8. Seiner Tage sollen wenig werden, und sein Aufseher-Amt erhalte ein Anderer![11])

9. Seine Kinder sollen Waisen werden, und sein Weib Wittwe.

10. Unstät sollen herumschweifen seine Kinder und betteln, und hinausgestoßen werden aus ihren Wohnungen.[12])

Aug. Theod. Der Christ kann den Psalm im Namen der Kirche bethen, und Gottes gerechte Gerichte, welche seine unverbesserlichen Feinde treffen, damit preisen.

3) meine Unschuld. Bring' sie an's Licht. Andere nach dem Hebr.: O Gott! du mein Ruhm, schweige nicht!

4) Im Hebr. Dafür, daß ich sie liebte ꝛc.

5) Im Hebr. befeinden.

6) für sie. So that David; so that Christus noch am Kreuze, uns dadurch lehrend, wie wir der Verläumdung und dem Hasse durch ein einmüthiges und inbrünstiges Gebeth begegnen sollen, um dem Bösen nicht zu unterliegen, sondern das Böse zu überwinden durch das Gute.

7) über einen Jeden von ihnen, insbesondere über den ärgsten unter ihnen.

8) einen harten mächtigen Zwingherrn. Die nun folgenden Verse 6—19. enthalten keine Verwünschungen, die aus einem rachgierigen Herzen kommen, ein solches hatte weder David noch Christus (V. 4. 5.), sondern sind eine Weissagung, daß Gott die Strafen, die er im Gesetze seinen unverbesserlichen Feinden gedroht hat, werde eintreten lassen. Einige Ausleger zählen in diesen Versen dreißig Strafen, entsprechend den dreißig Silberlingen, womit Judas den Herrn verkauft hat.

9) als Ankläger. S. Zach. 3, 1.

10) seine Bitte um Vergebung, (die ohne Gottes Gnade, ohne wahre Demuth und Aufrichtigkeit, verrichtet wird) bringt den Richter noch mehr auf. So geschah dem Judas nach Matth. 27, 4.

11) Sieh Apostelgesch. 1, 20.

12) Im Hebr. und (Brod) suchen fern von ihren zerstörten Wohnungen. And. and.

11. Scrutetur foenerator omnem substantiam ejus: et diripiant alieni labores ejus.

12. Non sit illi adjutor: nec sit qui misereatur pupillis ejus.

13. Fiant nati ejus in interitum: in generatione una deleatur nomen ejus.

14. In memoriam redeat iniquitas patrum ejus in conspectu Domini: et peccatum matris ejus non deleatur.

15. Fiant contra Dominum semper, et dispereat de terra memoria eorum:

16. pro eo quod non est recordatus facere misericordiam.

17. Et persecutus est hominem inopem, et mendicum, et compunctum corde mortificare.

18. Et dilexit maledictionem, et veniet ei: et noluit benedictionem, et elongabitur ab eo.

Et induit maledictionem sicut vestimentum, et intravit sicut aqua in interiora ejus, et sicut oleum in ossibus ejus.

19. Fiat ei sicut vestimentum, quo operitur: et sicut zona, qua semper praecingitur.

20. Hoc opus eorum, qui detrahunt mihi apud Dominum: et qui loquuntur mala adversus animam meam.

21. Et tu Domine, Domine, fac

11. Der Wucherer[13]) durchsuche[14]) alle seine Habe, und Fremde sollen rauben seine Arbeit.[15])

12. Es sey Keiner, der ihm helfe, noch der sich erbarme seiner Waisen.

13. Seine Nachkommen sollen untergehen: in Einem Geschlechte erlösche sein Name.

14. Die Missethat seiner Väter komme wieder in's Andenken vor dem Herrn, und die Sünde seiner Mutter werde nicht ausgelöscht.

15. Sie[16]) sollen stets vor dem Herrn seyn, und ihr[17]) Andenken vergehe von der Erde:

16. darum daß er nicht gedachte, Barmherzigkeit zu üben,

17. einen Armen[18]) verfolgte, und einen Elenden, der zerschlagenen Herzens war, tödtete.[19])

18. Er liebte den Fluch, so komme er über ihn;[20]) am Segen hatt' er kein Gefallen, so sey er fern von ihm. Er zog den Fluch an wie ein Kleid, der wie Wasser in sein Inneres drang, wie Oel in sein Gebein.[21])

19. Er[22]) werde ihm wie ein Kleid, womit er sich bedecket, und wie ein Gürtel, womit er stets sich gürtet.

20. Das sey meiner Verläumder Lohn von dem Herrn, derer, die Böses wider mich reden!

21. Aber du, Herr, Herr, sey mit

13) der ihnen Geld auf Zinsen geliehen.

14) pfände.

15) sein Errungenes.

16) die Sünden der Aeltern.

17) der Sünder, eines Jeden derselben (Note 7.).

18) den Sänger und seines Gleichen: im höhern Sinne Christus, der, selbst arm, den Armen das Evangelium geprediget hat.

19) bis in den Tod betrübte, zum Tode verkaufte, wie Judas den Herrn.

20) er hat den Armen geflucht; Fluch komme auch auf ihn zurück. And.: Er liebte das Laster, das mit Fluch, Unglück, bestraft wird, (also komme Fluch über ihn).

21) wie eine eingeriebene Salbe. Durch die Bilder des Kleides, das man anzieht, des Wassers, das man trinkt, dann des Oeles, das man einreibt, sinnbildet der heilige Sänger die Stärke des Fluches, der sich des Bösen bemächtigt, gleichsam in sein Fleisch und Blut übergeht, und ihn nie verläßt (Chrys. Theod.).

22) der Fluch.

mecum propter nomen tuum: quia suavis est misericordia tua.

Libera me

22. quia egenus, et pauper ego sum: et cor meum conturbatum est intra me.

23. Sicut umbra cum declinat, ablatus sum: et excussus sum sicut locustae.

24. Genua mea infirmata sunt a jejunio: et caro mea immutata est propter oleum.

25. Et ego factus sum opprobrium illis: viderunt me, et moverunt capita sua.

26. Adjuva me Domine Deus meus: salvum me fac secundum misericordiam tuam.

27. Et sciant quia manus tua haec: et tu Domine fecisti eam.

28. Maledicent illi, et tu benedices: qui insurgunt in me, confundantur: servus autem tuus laetabitur.

29. Induantur qui detrahunt mihi, pudore: et operiantur sicut diploide confusione sua.

30. Confitebor Domino nimis in ore meo: et in medio multorum laudabo eum.

31. Quia astitit a dextris pauperis, ut salvam faceret a persequentibus animam meam.

mir um deines Namens willen; denn lieblich iſt deine Barmherzigkeit. Erlöſe mich;

22. denn ich bin elend und arm, und mein Herz iſt betrübt in mir.[23])

23. Wie ein Schatten, der dahin geht, ſchwind' ich hin, und werde weggeſchüttelt wie die Heuſchrecken.[24])

24. Meine Kniee ſind ſchwach von Faſten, und mein Fleiſch iſt entfallen aus Mangel des Oeles.

25. Ich bin ihnen zum Hohn, ſie ſehen mich, und ſchütteln ihr Haupt.[25])

26. Hilf mir, Herr, mein Gott: erlöſe mich nach deiner Barmherzigkeit,[26])

27. und laß ſie wiſſen, daß deine Hand es iſt, und du, Herr, es gethan haſt.

28. Sie werden fluchen, du aber ſegnen: die wider mich aufſtehen, werden beſchämt werden, dein Knecht aber wird ſich freuen.

29. Laß Schande anziehen, die mich verleumden: laß ſie bedeckt werden mit ihrer Schmach wie mit einem Mantel.

30. Ich will den Herrn hochpreiſen mit meinem Munde, und in der Mitte Vieler ihn loben.

31. Denn er ſteht zur Rechten dem Armen,[27]) meine Seele zu erretten von ihren Verfolgern.

---

23) S. Matth. 26, 38.

24) Ich vergehe unter den Nachſtellungen meiner Feinde.

25) S. Pſ. 21, 8.

26) Chriſtus bat um Erlöſung aus dem Tode, d. i. um Auferſtehung aus dem Grabe, wie der Apoſtel ſagt Hebr. 5, 7.

27) vertheidigt ihn wie ein Sachwalter.

Psalmus CIX.

1. Psalmus David.

Dixit Dominus Domino meo: Sede a dextris meis:

Donec ponam inimicos tuos, scabellum pedum tuorum.

2. Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.

3. Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sancto-

Psalm 109 (110).

Der Priester nach der Ordnung Melchisedechs.

1. Ein Psalm Davids.[1] Es sprach der Herr[2] zu meinem Herrn:[3] Setze dich zu meiner Rechten,[4] bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.[5]

2. Den Scepter deiner Macht[6] wird der Herr ausgehen lassen aus Sion.[7] Herrsche inmitten deiner Feinde.[8]

3. Bei dir[9] ist die Heerschaft[10] am Tage deiner Kraft[11] im Glanze

1) In diesem Psalme wird ein herrlicher König besungen, den Gott zu seinem Mitregenten angenommen (V. 1. 2.), der, umrungen von heiligen Streitern (V. 3.), nicht bloß die königliche, sondern auch hohepriesterliche Würde in der Weise Melchisedechs besitzt (V. 4.), und diejenigen, welche sich seiner Herrschaft nicht unterwerfen wollen, durch seine gewaltige Kraft, die er in Armuth und Trübsal erwirbt (V. 7.), zu Boden wirft (V. 5. 6.). Daß dieser herrliche König der Messias sey, haben die alten Juden einstimmig geglaubt, wie aus Matth. 22, 43. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. hervorgeht, wo Jesus diesen Glauben voraussetzt, und den Juden seiner Zeit aus dem Psalme die übermenschliche Natur des Messias beweist. Wie Jesus in diesen Stellen, haben auch die Apostel, Apostelgesch. 2, 34. 36. 5, 31. 1. Cor. 15, 25. Ephes. 1, 20. Hebr. 7, 17., sowie die Väter und die ganze christliche Kirche von jeher den Psalm von dem Messias verstanden.

2) Gott.

3) zu dem Messias. Wenn David der Verfasser des Psalmes ist, wie die Aufschrift sagt, und er, der auf der höchsten Stufe menschlicher Größe sich befand, einen Andern hier seinen Herrn nennt, so kann dieser kein Anderer, als der Messias seyn (Theod.). Jesus folgerte überdieß daraus noch gegen die Juden, daß der Messias übermenschliche Würde habe. S. Note 1.

4) Es ist orientalische Sitte, daß die Könige diejenigen, auf welche sie ihre Macht übertragen, zu ihrer Rechten sitzen. Der Gott zur Rechten Sitzende ist demnach der Machtträger Gottes.

5) Herrsche mit meiner Machtvollkommenheit, bis ich alle deine Feinde dir unterworfen habe. S. 1. Cor. 15, 25. Hebr. 10, 12. 13. Die besiegten Feinde trat man unter die Füße, und machte sie so gleichsam zum Schemel der Füße. S. Jos. 10, 24. 25.

6) o Messias!

7) Deine Herrschaft wird von Sion ausgehen. Zu Jerusalem erlitt Jesus den Kreuzestod, und das Kreuz war der Scepter, dessen Arme sich siegreich gegen die Enden der Welt ausbreiteten. S. Isa. 2, 3. Mich. 4, 2.

8) trotz denselben. Alle Anschläge, Ränke, Verfolgungen der Feinde können seinem Reiche keinen Eintrag thun, sondern werden es vielmehr errichten helfen (Aug.). And. geb.: im Herzen der Feinde. And.: als Oberherr der Feinde.

9) Es spricht wieder Gott zu dem Messias.

10) Das lat. Principium heißt hier so viel als Principatus »Herrschaft« (Aug.).

11) zur Zeit, da du deine Kraft zeigst. Unter dieser Zeit verstehen Einige das Erscheinen Christi im Fleische überhaupt, And. seine Auferstehung, And. die Ausgießung des heiligen Geistes, And. das letzte Gericht.

rum: ex utero ante luciferum genui te.

4. Juravit Dominus, et non poenitebit eum: Tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

5. Dominus a dextris tuis, confregit in die irae suae reges.

6. Judicabit in nationibus, implebit ruinas: conquassabit capita in terra multorum.

7. De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

der Heiligen:[12]) aus dem Innern erzeugt ich dich vor dem Morgensterne.[13])

4. Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester[14]) ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs.[15])

5. Der Herr zu deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.[16])

6. Er wird richten die Völker, große Niederlage anrichten, zerschmettern die Häupter in vielen Landen.[17])

7. Aus dem Bache am Wege wird er trinken: darum wird er emporheben das Haupt.[18])

Psalmus CX.

Psalm 110 (111).

Lob Gottes wegen seiner Wohlthaten.

1. Alleluja. Confitebor tibi Domine in toto corde meo: in

1. Alleluja![1]) Ich will dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen, im

12) umrungen von deinen Heiligen, als eben so vielen Mitkämpfern gegen Fleisch, Welt und Hölle. And.: im Glanze der Heiligkeit.

13) Diese Worte beziehen einige heilige Väter auf die ewige Geburt des Sohnes Gottes aus dem ewigen Wesen des Vaters vor aller Schöpfung (Hier. Aug.), vergl. Hebr. 1, 5. Andere auf die menschliche Geburt Christi aus dem Schooße der allerseligsten Jungfrau vor Anbruch des Morgens (Aug. Tertul.). Im Hebr. heißt der Vers: Am Tage deiner Kraft (And. deines Heerzuges) folgt willig dein Volk im heiligen Schmucke: wie Thau aus dem Schooße der Morgenröthe kommt zu dir junge Mannschaft. D. i. Wenn du in deiner Kraft dich zeigst (zum Streite ausziehst), dann sammeln sich um dich willig die Deinen im Schmucke heiliger Gesinnung und That. Wie Thau am frühen Morgen niederfällt; so zahlreich sammelt sich die verjüngte neue Menschheit, den Streit wieder deine Feinde mit dir zu kämpfen.

14) Du bist nicht bloß der König meines Reiches, sondern auch mein ewiger Hoherpriester.

15) nicht wie Aaron, der Thiere opferte, und nur Priester war, sondern wie Melchisedech, der Brod und Wein opferte, und König und Priester zugleich war. S. Hebr. 5, 6. 6, 20. 7, 1. ff.

16) Der Messias, o Gott, zu deiner Rechten wird ꝛc. Unter dem zur Rechten sitzenden Herrn kann hier nur der Messias verstanden werden, da er V. 1. ebenso bezeichnet, und ihm hier die Unterwerfung der Könige zugeschrieben wird, wie auch anderwärts. S. Ps. 2, 9. Im hebr. Text ist das Wort Adonai »Herr» als göttlicher Name geschrieben, worin man eine Andeutung der Gottheit des Messias findet.

17) Vergl. Psalm 2, 9. Christus besieget alle seine Feinde. Da sie verschieden sind, schlägt er sie mit verschiedenen Waffen. Die Feinde des Lichts schlägt er durch die Macht seines Lichts; die Feinde, die mit irdischer Macht gegen ihn und seine Anhänger losziehen, schlägt er auch durch weltlichen Arm, was besonders von den letzten Zeiten verstanden werden kann. S. Offenb. 19, 11—21.

18) Er wird zuerst das unlautere, übelschmeckende Wasser der Trübsal trinken, und durch diese Demüthigung zur Herrlichkeit eingehen. S. Ps. 21, 23. Ps. 68, 15. Matth. 26, 39. Luc. 24, 26. (Chrys. Theod. Aug.)

1) Dieser Psalm fängt im hebr. Texte bei jedem Versgliede mit einem andern Buchstaben des Alphabetes an, und heißt darum ein alphabetischer.

consilio justorum, et congregatione.

2. Magna opera Domini: exquisita in omnes voluntates ejus.

3. Confessio et magnificentia opus ejus: et justitia ejus manet in saeculum saeculi.

4. Memoriam fecit mirabilium suorum, misericors et miserator Dominus:

5. escam dedit timentibus se.

Memor erit in saeculum testamenti sui:

6. virtutem operum suorum annuntiabit populo suo:

7. Ut det illis hereditatem gentium: opera manuum ejus veritas, et judicium.

8. Fidelia omnia mandata ejus: confirmata in saeculum saeculi, facta in veritate et aequitate.

9. Redemptionem misit populo suo: mandavit in aeternum testamentum suum.

Sanctum, et terribile nomen ejus:

10. initium sapientiae timor Domini.

Intellectus bonus omnibus facientibus eum: laudatio ejus manet in saeculum saeculi.

Rathe und der Versammlung der Gerechten.[2])

2. Groß sind die Werke des Herrn, ausgesucht nach allem seinem Wohlgefallen.[3])

3. Löblich und herrlich ist sein Werk, und seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

4. Ein Gedächtniß stiftete er in seinen Wundern,[4]) der gnädige und barmherzige Herr.

5. Speise gab er denen, die ihn fürchteten,[5]) ist eingedenk ewiglich seines Bundes,

6. hat verkündet seinem Volke die Kraft seiner Werke,

7. daß er ihnen gegeben das Erbe der Heiden.[6]) Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht:[7])

8. getreu sind[8]) alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit![9])

9. Erlösung sandte er seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund: heilig und schrecklich ist sein Name.

10. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Guten Verstand haben Alle, die darnach thun: sein Lob bleibet immer und ewig! Sprüchw. 1, 7. 9, 10. Eccli. 1, 15.

2) mit den Frommen im Tempel.

3) d. i. die Werke Gottes sind darum so, wie sie sind, weil Gott sie so gewollt hat (Theod.). And. geb. das Hebr.: ausgesucht (suchenswerth) zu aller ihrer (der Frommen) Lust; — sind so auserlesen, daß die Frommen sich nichts Besseres wünschen können.

4) Ein ewiges Denkmal hat er sich gesetzt durch seine wunderbaren Thaten.

5) Speise gab er seinen Verehrern, den Israeliten, das wunderbare Manna in der Wüste, welches ein Vorbild des allerheiligsten Altarssakramentes war. Der Christ denkt hier an dieses heilige Geheimniß, und lobet Gott dafür, besonders, da darin die göttlichen Geheimnisse der Geburt, des Leidens und Todes Christi verschlossen liegen, und der neue Bund der Gnade damit besiegelt ward (Aug. Theod.).

6) zeigte darin sein herrliches Werk, daß er den Israeliten die Besitzungen der Chananiter gab, ja noch mehr dadurch, daß er die Heiden den Juden beigesellte, und Alle in Eine Gottesfamilie vereinigte.

7) Alles, was Gott thut und spricht, ist wahr und gerecht.

8) wahrhaft.

9) Die Gebote Gottes (Glaubens- und Sittenvorschriften) sind unveränderlich, nach den unwandelbaren Gesetzen der Wahrheit und Gerechtigkeit gegeben.

Psalmus CXI.

1. Alleluja, Reversionis Aggaei, et Zachariae. Beatus vir, qui timet Dominum: in mandatis ejus volet nimis.

2. Potens in terra erit semen ejus: generatio rectorum benedicetur.

3. Gloria, et divitiae in domo ejus: et justitia ejus manet in saeculum saeculi.

4. Exortum est in tenebris lumen rectis: misericors, et miserator, et justus.

5. Jucundus homo qui miseretur et commodat, disponet sermones suos in judicio:

6. quia in aeternum non commovebitur.

7. In memoria aeterna erit justus: ab auditione mala non timebit.

Paratum cor ejus sperare in Domino,

8. confirmatum est cor ejus: non commovebitur donec despiciat inimicos suos.

9. Dispersit, dedit pauperibus: justitia ejus manet in saeculum saeculi, cornu ejus exaltabitur in gloria.

10. Peccator videbit, et irascetur, dentibus suis fremet et tabes-

Psalm 111 (112).

Selig sind, die Gott fürchten.

1. Alleluja! Bei der Rückkehr des Aggäus und Zacharias.[1]) Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet: er wird große Lust haben an seinen Geboten.

2. Mächtig auf Erden wird sein Name seyn: der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

3. Ehre und Reichthum wird in seinem Hause seyn, und seine Gerechtigkeit wird ewiglich bleiben.

4. Den Frommen geht ein Licht auf in der Finsterniß, der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.[2])

5. Glückselig der Mann, der Mitleiden hat, und leihet:[3]) er wird schlichten seine Sachen im Gerichte:[4])

6. denn ewiglich wird er nicht wanken.

7. In ewigem Gedächtnisse wird der Gerechte seyn, sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte.[5]) Sein Herz ist gefaßt und hoffet auf den Herrn,

8. sein Herz steht fest: er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

9. Er streuet aus, gibt den Armen: seine Gerechtigkeit[6]) bleibet ewig, sein Horn[7]) wird erhöhet in Ehren.[8])

10. Der Sünder wird es sehen, und zürnen, wird knirschen mit den

---

1) Diese Aufschrift findet sich nur in der lateinischen Uebersetzung, und entstand wahrscheinlich aus der frommen Sage, daß die Propheten Aggäus und Zacharias, die mit den Juden aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrten, sich des Psalmes bedient haben. Der Psalm ist alphabetisch, wie der vorige.

2) In den Finsternissen des Unglücks findet der Fromme nöthigen Trost und hinlängliches Licht durch die Betrachtung eines barmherzigen und gerechten Gottes; denn wenn ihm auch manche Schicksale schwer fallen, weiß er doch, daß Gott nichts über ihn verhängen kann, was er nicht seiner Sünden wegen verdient hätte, oder was nicht zu seinem Besten wäre, weil Gott die Liebe und Gerechtigkeit selbst ist.

3) S. 5. Mos. 15, 8.

4) Er wird seinen Zweck vor Gericht erreichen, und seinen Feinden nicht unterliegen. And.: er wird seine Reden mit Vernunft richten.

5) vor Verläumdung.

6) der Lohn dafür.

7) seine Kraft.

8) zu Ehren.

cet: desiderium peccatorum peribit.

Zähnen, und vergehen: die Wünsche der Sünder sind verloren!

Psalmus CXII.

Psalm 112 (113).

Den Demüthigen gibt Gott Gnade.

1. Alleluja. Laudate pueri Dominum: laudate nomen Domini.

2. Sit nomen Domini benedictum, ex hoc nunc, et usque in saeculum.

3. A solis ortu usque ad occasum, laudabile nomen Domini.

4. Excelsus super omnes gentes Dominus, et super caelos gloria ejus.

5. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat,

6. et humilia respicit in caelo et in terra?

7. Suscitans a terra inopem, et de stercore erigens pauperem:

8. Ut collocet eum cum principibus, cum principibus populi sui.

9. Qui habitare facit sterilem in domo, matrem filiorum laetantem.

1. Alleluja! Lobet den Herrn, ihr Diener,[1]) lobet den Namen des Herrn!

2. Der Name des Herrn sey gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit!

3. Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange sey gelobet der Name des Herrn!

4. Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel seine Herrlichkeit. Malach. 1, 11.

5. Wer ist wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnet.

6. der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden,[2])

7. der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Kothe erhöhet den Armen:

8. daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes:[3])

9. der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hause, als fröhliche Mutter von Kindern.[4])

Psalmus CXIII.

Psalm 113 (114).

Gott ist mit uns, darum nicht uns, sondern Gott die Ehre.

1. Alleluja. In exitu Israel de Aegypto, domus Jacob de populo barbaro:

1. Alleluja![1]) Als Israel aus Aegypten zog, Jacobs Geschlecht aus fremden[2]) Volk: 2. Mos. 13, 3.

1) Gottes (Hier.). Augustin, Athanasius und And. geben: Kinder, und verstehen die Christen, welche als die Neugebornen (1. Petr. 2, 2.) hier aufgefordert werden, den Urheber ihres Heiles, den Herrn Jesus Christus, zu preisen.

2) der so herablassend ist, auf alles Niedrige zu schauen. — Den Demüthigen im Himmel und auf Erden, die ihr Nichts erkennen, und Alles nur von Gott erwarten, gibt Gott seine Gnade.

3) So wurden Joseph, Moses, David, Daniel und so viele Andere, aus der tiefsten Niedrigkeit zu den höchsten Ehren erhoben. Aehnlicherweise erhebt Gott uns Alle aus dem Schmutze der Sünden zu den Thronen der Engel (Hier. Theod.).

4) So geschah es Sara, Rebbecca, Anna und Anderen. Im Hebr. Kindern, Alleluja!

1) Ist nicht im Hebr. Der Psalmist schildert die Hilfe, welche Gott den Israeliten beim Auszuge aus Aegypten angedeihen ließ (1—8.), und gründet darauf die Bitte, daß Gott fernerhin seiner eigenen Ehre wegen sich hilfreich zeigen möge, als der lebendige Gott, den todten Götzen gegenüber (9—16); zuletzt hofft er diese Hilfe zuversichtlich (17—26. Hebr. Ps. 115, 9—18.)

2) in fremder Sprache redenden.

2. Facta est Judaea sanctificatio ejus, Israel potestas ejus.

3. Mare vidit, et fugit: Jordanis conversus est retrorsum.

4. Montes exultaverunt ut arietes: et colles sicut agni ovium.

5. Quid est tibi mare quod fugisti: et tu Jordanis, quia conversus es retrorsum?

6. Montes exultastis sicut arietes, et colles sicut agni ovium.

7. A facie Domini mota est terra, a facie Dei Jacob.

8. Qui convertit petram in stagna aquarum, et rupem in fontes aquarum.

1. NON NOBIS DOMINE, NON NOBIS: sed nomini tuo da gloriam.

2. Super misericordia tua, et veritate tua: nequando dicant Gentes: Ubi est Deus eorum?

3. Deus autem noster in caelo: omnia quaecumque voluit, fecit.

4. Simulachra gentium argentum et aurum, opera manuum hominum.

5. Os habent, et non loquentur: oculos habent, et non videbunt.

2. da ward Juda sein Heiligthum,[3]) Israel seine Herrschaft.[4])

3. Das Meer sah es,[5]) und floh: der Jordan wandte sich zurück.[6])

4. Die Berge hüpften wie Widder, und die Hügel wie junge Lämmer.[7])

5. Was ist dir, Meer, daß du fliehest, und dir, Jordan, daß du dich zurückwendest?

6. (Euch), ihr Berge, die ihr hüpfet wie Widder, und ihr Hügel wie junge Lämmer?

7. Vor dem Antlitze des Herrn erbebte die Erde, vor dem Antlitze des Gottes Jacobs,

8. der die Felsen verwandelt in Wasserseen, und die Steine in Wasserbrunnen.[8])

(Hier fängt nach dem Hebr. der 115. Psalm an.)[9])

9. (1.) Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib die Ehre,

10. (2.) um deiner Barmherzigkeit und deiner Wahrheit willen,[10]) damit nicht die Völker sagen: Wo ist ihr Gott?

11. (3.) Denn unser Gott ist im Himmel: er thut Alles, was er will.

12. (4.) Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden. Unt. 134, 15.

13. (5.) Einen Mund haben sie, und reden nicht: Augen haben sie, und sehen nicht. Weish. 15, 15.

---

3) sein heiliges Volk, das er sich aus den Heiden abgesondert, um es zu heiligen, und die Erlösung der ganzen Menschheit in ihm vorzubereiten. S. 2. Mos. 19, 5. 6.

4) das Volk seiner Herrschaft, das Volk, dessen König zu seyn, er sich würdigte.

5) den Auszug.

6) S. 2. Mos. 14. Jos. 3.

7) Die ganze Natur zitterte (vergl. Nahum 1, 5. Hab. 3, 6.), insbesondere der Berg Sinai (2. Mos. 19, 18.) Hier, Theod.

8) S. 4. Mos. 20, 8. 10.

9) Doch in vielen guten hebräischen Handschriften ist das Folgende mit dem Vorhergehenden zu Einem Psalme verbunden, was wohl angeht (S. Note 1.), und darum schon ursprünglich der Fall gewesen seyn kann.

10) Du hast, o Gott, unsern Auszug aus Aegypten durch deine wundervollen Thaten bewirkt, darum sey du auch jetzo unsere Hilfe, nicht unsertwegen, die wir nichts verdienen, sondern deines Namens, deiner selbst willen, damit deine Gnade und Wahrheit in Erfüllung deiner Verheißungen, durch welche du geholfen hast und hilfst, allgemein anerkannt werde, und du als der lebendige Gott im Gegensatze zu den todten Götzen der Heiden verherrlicht werdest.

6. Aures habent, et non audient: nares habent, et non odorabunt.

7. Manus habent, et non palpabunt: pedes habent, et non ambulabunt: non clamabunt in gutture suo.

8. Similes illis fiant qui faciunt ea: et omnes qui confidunt in eis.

9. Domus Israel speravit in Domino: adjutor eorum et protector eorum est.

10. Domus Aaron speravit in Domino: adjutor eorum et protector eorum est.

11. Qui timent Dominum, speraverunt in Domino: adjutor eorum et protector eorum est.

12. Dominus memor fuit nostri: et benedixit nobis:

Benedixit domui Israel: benedixit domui Aaron.

13. Benedixit omnibus, qui timent Dominum, pusillis cum majoribus.

14. Adjiciat Dominus super vos: super vos, et super filios vestros.

15. Benedicti vos a Domino, qui fecit caelum, et terram.

16. Caelum caeli Domino: terram autem dedit filiis hominum.

17. Non mortui laudabunt te Domine: neque omnes, qui descendunt in infernum.

18. Sed nos qui vivimus, benedicimus Domino, ex hoc nunc et usque in saeculum.

14. (6.) Ohren haben sie, und hören nicht: eine Nase haben sie, und riechen nicht.

15. (7.) Hände haben sie, und tasten nicht: Füße haben sie, und gehen nicht, geben keinen Laut durch ihren Hals.

16. (8.) Es werden ihnen gleich, die sie machen, und Alle, die auf sie vertrauen.[11])

17. (9.) Das Haus Israels hoffet auf den Herrn: er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

18. (10.) Das Haus Aarons[12]) hoffet auf den Herrn: er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

19. (11.) Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn: er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

20. (12.) Der Herr denket an uns, und segnet uns! er segnet das Haus Israels, er segnet das Haus Aarons.

21. (13.) Er segnet Alle, die den Herrn fürchten, Kleine und Große.

22. (14.) Der Herr wird euch noch mehr segnen, euch und eure Kinder.

23. (15.) Gesegnet seyd ihr von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

24. (16.) Der Himmel des Himmels[13]) ist des Herrn: aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

25. (17.) Nicht die Todten werden dich loben, o Herr, noch Alle, die hinunterfahren zur Unterwelt.[14]) Baruch 2, 17.

26. (18.) aber wir, die leben, werden preisen den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.[15])

11) Alle, welche die Götzen verfertigen, und sie verehren, werden sinnlos wie die Götzen. S. Weish. 13, 10. ff.

12) Das Haus Aarons bezeichnet den Priesterstand, das Haus Israels den Laienstand. Immer war die wahre Kirche eine ungleiche Gesellschaft.

13) der höchste Himmel.

14) Laß uns darum nicht zu Grunde gehen; denn in der Unterwelt wirst du nicht gelobt. S. Ps. 6, 6. Note 7.

15) Im Hebr. Ewigkeit. Alleluja!

Psalmus CXIV.

1. Alleluja. Dilexi, quoniam exaudiet Dominus vocem orationis meae.
2. Quia inclinavit aurem suam mihi: et in diebus meis invocabo.
3. Circumdederunt me dolores mortis: et pericula inferni invenerunt me.
Tribulationem et dolorem inveni:
4. et nomen Domini invocavi.
O Domine libera animam meam:
5. misericors Dominus, et justus, et Deus noster miseretur.
6. Custodiens parvulos Dominus: humiliatus sum, et liberavit me.
7. Convertere anima mea in requiem tuam: quia Dominus benefecit tibi.
8. Quia eripuit animam meam de morte: oculos meos a lacrymis, pedes meos a lapsu.
9. Placebo Domino in regione vivorum.

Psalm 114 (115).

Dank für Rettung aus großer Gefahr.

1. Alleluja![1] Liebe[2] erfüllt mich, weil der Herr die Stimme meines Flehens erhört hat,
2. weil er sein Ohr zu mir neigte: mein Leben lang werd ich ihn anrufen.
3. Es umgaben mich die Schmerzen des Todes, es trafen mich Gefahren der Hölle,[3] Trübsal und Schmerz fand ich:
4. da rief ich den Namen des Herrn an: O Herr, erlöse meine Seele!
5. Barmherzig ist der Herr und gerecht: unser Gott ist barmherzig.
6. Der Herr bewahret die Kleinen: ich war gedemüthigt, und er half mir.
7. Kehre zurück, meine Seele, in deine Ruh:[4] denn der Herr hat dir wohlgethan;
8. denn er errettete meine Seele vom Tode, meine Augen von den Thränen, meine Füße vom Falle.
9. Ich will gefallen dem Herrn im Lande der Lebendigen.[5]

Psalmus CXV.

10. Alleluja. Credidi, propter quod locutus sum: ego autem humiliatus sum nimis.

Psalm 115 (116).

Fortsetzung des Dankes.[6]

1. (10.) Alleluja! Ich glaubte,[7] darum redete ich:[8] aber ich war sehr gedemüthigt.

1) Ist nicht im Hebr. — Welches die Gefahren waren, aus denen der Sänger gerettet worden, wird aus dem Psalme nicht klar. Der Christ denkt an die Gefahren seines Heiles.

2) And.: Freude.

3) der Unterwelt.

4) Werde wieder ruhig nach überwundener Gefahr.

5) Nachdem ich nun errettet bin, will ich dem Herrn in meinem Wandel auf Erden zu gefallen suchen. Im Hebr. ich will wandeln, o Herr, im Lande ꝛc. (will ihm nun ruhig dienen. Ps. 55, 13.).

6) Im Hebr. ist dieser Psalm mit dem Vorhergehenden verbunden, was sich mit dem Inhalte wohl verträgt.

7) Ich glaubte Gott, der verheißen hat, seinen aufrichtigen Verehrern zu helfen.

8) darum machte ich kein Hehl daraus, daß Gott mir helfen wird, insbesondere aus den Gefahren, die mir drohten. Ich glaubte und that kund meinen Glauben in Worten. Auf das äußerliche Bekenntniß des Glaubens überhaupt bezieht der heilige Paulus diese Worte. 2. Cor.

11. Ego dixi in excessu meo: Omnis homo mendax.

12. Quid retribuam Domino, pro omnibus, quae retribuit mihi?

13. Calicem salutaris accipiam: et nomen Domini invocabo.

14. Vota mea Domino reddam coram omni populo ejus:

15. pretiosa in conspectu Domini mors Sanctorum ejus:

16. O Domine quia ego servus tuus: ego servus tuus, et filius ancillae tuae.
Dirupisti vincula mea:

17. tibi sacrificabo hostiam laudis, et nomen Domini invocabo.

18. Vota mea Domino reddam in conspectu omnis populi ejus:

19. in atriis domus Domini, in medio tui Jerusalem.

2. (11.) Ich sprach in meiner Bestürzung: Alle Menschen sind Lügner. [9]) Röm. 3, 4.

3. (12.) Was soll ich dem Herrn vergelten für Alles, was er mir gegeben hat?

4. (13.) Ich will den Kelch des Heiles nehmen, und den Namen des Herrn anrufen. [10])

5. (14.) Meine Gelübde will ich dem Herrn zahlen vor allem seinem Volke.

6. (15.) Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod seiner Heiligen. [11])

7. (16.) O Herr, [12]) ich bin dein Knecht: ich bin dein Knecht und der Sohn deiner Magd. [13]) Du hast meine Bande zerrissen. [14])

8. (17.) Dir will ich opfern ein Opfer des Lobes, und will anrufen den Namen des Herrn.

9. (18.) Meine Gelübde will ich dem Herrn zahlen im Angesichte seines ganzen Volkes,

10. (19.) in den Vorhöfen des Hauses des Herrn, in deiner Mitte, Jerusalem! [15])

4, 13. Röm. 10, 10. Vergl. Luc. 12, 8. And. geben: Ich glaubte (vertraute), obschon ich sprach: Viel muß ich leiden!

9) Ich sprach in der Bestürzung meines Geistes (Hier.): Alle Menschenhilfe ist lügenhaft und unzuverlässig; ich will mich darum auf den getreuen, zuverlässigen Gott verlassen (Bas., Hier. Aug.)

10) Ich will den Dankesbecher nehmen, und ihn unter Lob und Preis Gottes trinken. Bei den Mahlzeiten, die nach dargebrachten Dankopfern (V. 14.) gehalten wurden, ging ein Dankbecher herum, den man zur Ehre und zum Lobe Gottes austrank. Der Christ verspricht mit diesen Worten das allerangenehmste Dankopfer, das Opfer der heil. Messe darzubringen, und Gottes Wohlthaten darin zu preisen.

11) Er hat mich gerettet, weil ihm der Tod seiner Heiligen nicht gleichgültig, sondern eine sehr wichtige Sache ist.

12) sieh gnädig auf mich!

13) ein Sohn einer deiner Mägde, und im Hause geboren, also immerwährender Knecht; denn die im Hause gebornen Söhne der Sklavinnen waren beständige Knechte ihres Herrn. S. Ps. 85, 16.

14) mich aus der Gefangenschaft erlöst. Der heil. Sänger kann hier die babylonische Gefangenschaft oder auch uneigentliche Leiden überhaupt meinen, wie z. B. Sclaverei der Sünde, woran der Christ denkt.

15) Im Hebr. Jerusalem. Alleluja!

Psalmus CXVI.

Psalm 116 (117).

Lobet Gott.

1. Alleluja. Laudate Dominum omnes Gentes: laudate eum omnes populi:

2. Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus: et veritas Domini manet in aeternum.

1. Alleluja! [1]) Lobet den Herrn, alle Völker, lobet ihn alle Nationen:

2. denn es ist bestätigt über uns seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit. [2])

Psalmus CXVII.

Psalm 117 (118).

Dank für großen Sieg.

1. Alleluja. Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus.

2. Dicat nunc Israel quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus.

3. Dicat nunc domus Aaron: quoniam in saeculum misericordia ejus.

4. Dicant nunc qui timent Dominum: quoniam in saeculum misericordia ejus.

5. De tribulatione invocavi Dominum: et exaudivit me in latitudine Dominus.

6. Dominus mihi adjutor: non timebo quid faciat mihi homo.

1. Alleluja! [1]) Danket dem Herrn; denn er ist gut: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

2. Es sage nun Israel: Er ist gut; denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

3. Es sage nun das Haus Aaron: In Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

4. Es sollen Alle nun sagen, die den Herrn fürchten: In Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

5. Aus der Trübsal hab ich angerufen den Herrn: und der Herr gab mir Gehör, und machte Raum. [2])

6. Der Herr ist mein Helfer: ich will nicht fürchten, was mir auch thun mag der Mensch. [3]) Hebr. 13, 6.

---

1) steht im Hebr. am Ende des Psalmes. Derselbe scheint zu Anfang oder zu Ende des Gottesdienstes oder als Zwischengesang nach einzelnen Liedern nnd gottesdienstlichen Verrichtungen von dem ganzen Volke gesungen worden zu seyn. Darin werden alle Völker znm Lobe Gottes aufgefordert, um Gott für die Gnade der Erlösung zu preisen. S. Röm. 15, 11.

2) Barmherzigkeit war den Heiden, Wahrheit (d. i. Treue in Erfüllung der Verheißungen) den Juden zu Theil; denn die Heiden wurden aus purer Barmherzigkeit, die Juden auch in Folge der denselben gemachten Verheißungen gerufen, wie der heil. Paulus lehrt Röm. 15, 8—12.

1) Ist nicht im Hebr. Der Psalm ist nach dem Glauben der alten Juden (Matth. 21, 9.), Jesu und der Apostel (Marc. 12, 11. Luc. 20, 17. Apostelg. 4, 11.) und der heil. Väter ein Danklied des Messias über die glorreiche Befreiung aus seinen Leiden. Er fordert Anfangs Alle zum Danke anf (1—4), sagt, wie sein Vertrauen nicht zu Schanden geworden (5—18.), daß er siegreich in das Haus des Herrn einziehe (19—21.), wo seine heil. Gemeine mit Jubel ihn empfängt 22—26.) und den festlichen Tag mit Opfer und Dankgebeth feiert (26—29.). Da jeder wahre Christ das Leben Christi mehr oder minder vollkommen in sich wiederholt, so kann Jeder diesen Psalm auch auf sich anwenden, und die Gesinnugen des göttlichen Meisters zu den seinigen machen.

2) Sieh Ps. 17, 19. Christus ging aus der Trübsal in die Freude ein.

3) Wenn Gott mit mir ist, was können mir Menschen thun? — Der Christ kann dabei auch an die verdorbene menschliche Natur denken.

7. Dominus mihi adjutor: et ego despiciam inimicos meos.

8. Bonum est confidere in Domino, quam confidere in homine:

9. Bonum est sperare in Domino, quam sperare in principibus.

10. Omnes gentes circuierunt me: et in nomine Domini quia ultus sum in eos.

11. Circumdantes circumdederunt me: et in nomine Domini quia ultus sum in eos.

12. Circumdederunt me sicut apes, et exarserunt sicut ignis in spinis: et in nomine Domini quia ultus sum in eos.

13. Impulsus eversus sum ut caderem: et Dominus suscepit me.

14. Fortitudo mea, et laus mea Dominus: et factus est mihi in salutem.

15. Vox exultationis, et salutis in tabernaculis justorum.

16. Dextera Domini fecit virtutem: dextera Domini exaltavit me, dextera Domini fecit virtutem.

17. Non moriar, sed vivam: et narrabo opera Domini.

18. Castigans castigavit me Dominus: et morti non tradidit me.

7. Der Herr ist mein Helfer: ich werde wegschauen über meine Feinde.

8. Es ist besser auf den Herrn vertrauen, als sich verlassen auf Menschen.

9. Es ist besser, auf den Herrn hoffen, als sich verlassen auf Fürsten. [4])

10. Alle Heiden umrangen mich: aber im Namen des Herrn hab ich mich gerächet an ihnen. [5])

11. Sie umrangen mich ringsum: aber im Namen des Herrn hab' ich mich gerächet an ihnen.

12. Sie umrangen mich wie Bienen, [6]) und brannten wie Feuer in Dornen: [7]) aber im Namen des Herrn hab' ich mich gerächet an ihnen.

13. Man hat mich gestoßen, daß ich umstürzen und fallen sollte: aber der Herr nahm mich auf. [8])

14. Meine Stärke und mein Lob ist der Herr: denn er ward mir zum Heile. 2. Mos. 15, 2.

15. Man singet mit Jubel vom Heil in den Hütten der Gerechten.

16. Die Rechte des Herrn hat Großes gethan, die Rechte des Herrn hat Großes gethan!

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und die Werke des Herrn erzählen.

18. Hart gezüchtiget hat mich der Herr, aber dem Tode nicht übergeben. [9])

---

4) denn die Umstände, Gesinnungen, eines noch so mächtigen Menschen können sich ändern, nicht aber Gott, der Unveränderliche (Theod.).

5) in der Kraft des Herrn hab' ich überwunden. And. geb. das Hebr.: im Namen des Herrn hab ich sie vertilgt. And. and. Unter allen Völkern hat Christus Widerstand gefunden, aber er besiegte sie Alle, und wird sie noch ferner besiegen. Jeder fromme Christ überwindet im Namen des Herrn alle seine Feinde.

6) Die Bienen sind ein Bild der heftigsten Verfolgung. S. 5. Mos. 1, 44.

7) sie verfolgten mich mit großem Geräusche, aber ohne Ausdauer, gleichend dem Feuer in den Dornen, das schnell sich entzündet, und großes Geräusch macht, aber schnell auch erlischt.

8) Alle Leiden, die man Jesu anthat, waren nicht zu seinem Untergange, sondern zu seiner Erhöhung bei dem Vater. So geht die Kirche, sein geistlicher Leib, aus ihren Versuchungen und Verfolgungen siegreich hervor; so jeder wahre Christ als Glied seines Leibes.

9) hat mich gezüchtigt, um der Sünden meiner Brüder wegen mit dem Tode mich gestraft, aber dem Tode mich nicht überlassen, sondern glorreich auferweckt. — Der Christ denkt an seine geistliche Auferstehung.

19. Aperite mihi portas justitiae, ingressus in eas confitebor Domino:

20. haec porta Domini, justi intrabunt in eam.

21. Confitebor tibi quoniam exaudisti me: et factus es mihi in salutem.

22. Lapidem, quem reprobaverunt aedificantes: hic factus est in caput anguli.

23. A Domino factum est istud: et est mirabile in oculis nostris.

24. Haec est dies, quam fecit Dominus: exultemus, et laetemur in ea.

25. O Domine salvum me fac, o Domine bene prosperare:

26. benedictus qui venit in nomine Domini.

Benediximus vobis de domo Domini:

27. Deus Dominus, et illuxit nobis.

19. Thuet mir auf die Pforten der Gerechtigkeit, [10]) ich will hineingehen, und dem Herrn danken.

20. Das ist die Pforte des Herrn: die Gerechten werden da hineingehen.

21. Ich danke dir, daß du mich erhöret hast, und mir geworden bist zum Heile.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckſteine geworden. [11])

23. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen.

24. Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat: laßt uns frohlocken und fröhlich seyn in ihm. [12])

25. O Herr! [13]) erlöse mich: [14]) o Herr! laß wohl gelingen!

26. Gebenedeiet sey, der da kommt im Namen des Herrn: wir segnen euch aus dem Hause des Herrn! [15])

27. Der Herr ist Gott, und ist uns erschienen. [16]) Haltet einen Fest-

---

10) Thuet mir auf, ihr Priester, die Thore des Tempels! Christus öffnete in dreifacher Weise die Pforten der Gerechtigkeit. Er zog äußerlich in den Tempel zu Jerusalem ein (Matth. 21, 9.); dieß war nur ein Vorbild seines Einzuges in die zwei andern höhern Tempel. Durch sein Erlösungswerk öffnete er nämlich den Tempel der wahren Tugend und Gerechtigkeit, den von nun an alle Menschen betreten können; durch dieses göttliche Werk öffnete er auch die himmlischen Wohnungen seines Vaters. — Bezieht der Christ die Worte auf sich, so kann er an den Stand der Gnade denken, in den er nach der Auferstehung aus der Sünde getreten ist; oder auch an die ewige Belohnung im Himmel, die er hofft, weil Christus sie verdient und versprochen hat (Hier.).

11) Die Verse 22—27 sind Worte des Volkes, das Christum bei seinem Einzuge in den Tempel mit Frohlocken empfängt. Der Stein Christus (Matth. 21, 42. Eph. 2, 20.), welchen die Bauleute, die Hohenpriester und Schriftgelehrten der Juden, verworfen haben, ist zum Eckſteine, d. i. zum Steine geworden, der zwei Mauern zusammenhält und trägt, nämlich Juden und Heiden, Menschen und Engel in Eine Gottes-Familie verbindet. So die heiligen Väter. S. Isai. 28, 16. Matth. 21, 42. Apostelg. 4, 11. 1. Petr. 2, 6.

12) Der Tag, an dem Christus siegreich aus seinen Leiden hervorging, ist der größte Freude- und Festtag für die Menschheit; denn da ward sie dem Sclavendienste des Satans und der Welt durch seine Verdienste entrissen.

13) So spricht jeder Einzelne der heiligen Gemeine zu Christus, seinem Herrn.

14) Im Hebr. erlös! d. i. Hoschiana, Hosiana; wie dem Messias, da er in den Tempel einzog, wirklich zugerufen wurde. Matth. 21, 9.

15) So empfängt segnend, lobpreisend und dankend, das im Tempel versammelte Volk den Messias sammt denen, die ihn begleiten.

16) eigentlich hat uns angeleuchtet, in's Licht seiner Gnade versetzt.

Constituite diem solemnem in condensis, usque ad cornu altaris.

28. Deus meus es tu, et confitebor tibi: Deus meus es tu, et exaltabo te.

Confitebor tibi quoniam exaudisti me: et factus es mihi in salutem.

29. Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus.

tag mit Sträußen bis an die Hörner des Altars.[17])

28. Mein Gott biſt du,[18]) ich will dir danken, mein Gott biſt du, ich will dich erheben. Ich will dir danken; denn du haſt mich erhöret, und biſt mir geworden zum Heile.

29. Danket dem Herrn; denn er iſt gut: denn in Ewigkeit währet ſeine Barmherzigkeit.

Psalmus CXVIII.

Pfalm 118 (119).

Das Wort des Herrn.

ALEPH.

1. Alleluja. Beati immaculati in via: qui ambulant in lege Domini.

2. Beati, qui scrutantur testimonia ejus: in toto corde exquirunt eum.

3. Non enim qui operantur iniquitatem, in viis ejus ambulaverunt.

4. Tu mandasti mandata tua custodiri nimis.

5. Utinam dirigantur viae meae, ad custodiendas justificationes tuas.

1. Alleluja![1]) Aleph.[2]) Glückſelig, die in Unſchuld dahin gehen, die da wandeln im Geſetze des Herrn.

2. Glückſelig, die da forſchen in ſeinen Zeugniſſen,[3]) von ganzem Herzen ihn ſuchen:

3. denn die Unrecht thun, wandeln nicht auf ſeinen Wegen.

4. Du haſt befohlen, deine Gebote ſtrenge zu halten.

5. O wären meine Wege dahin gerichtet, deine Rechte[4]) zu bewahren!

17) Saget ein Feſt an, und ſchmücket den Tempel mit dichten Zweigen, Büſchen, daß ſie hinreichen bis an die Ecken des Opferaltars. S. 3. Moſ. 23, 40. So geſchah, als Chriſtus am Palmtage in den Tempel einzog. And. geben das Hebr.: Bindet das Feſtopfer mit Stricken an die Hörner des Altars; d. i. opfert das Feſtopfer; oder: bindet das Feſtopfer, und ſchlachtet es, und bringet von deſſen Blute an die Hörner des Altars. S. 2. Moſ. 29, 20.

18) Dieſe Worte bis an's Ende können als Worte des Meſſias zu Gott, dem Vater, aber auch als Worte der heiligen Gemeine an den Meſſias verſtanden werden.

1) Iſt nicht im Hebräiſchen.

2) Dieß iſt der erſte Buchſtabe im hebräiſchen Alphabete. Der Pſalm iſt alphabetiſch; je acht Verſe fangen mit einem der 22 hebr. Buchſtaben an, daher er das große Alphabet heißt. Er enthält mancherlei Gedanken und Erfindungen über das Wort Gottes, die in keinem engen Zuſammenhang mit einander ſtehen. Jeder Vers enthält einen gleichbedeutenden Ausdruck für: Wort Gottes. Nach den heil. Ambroſius und Hilarius ſind dieſe Gedanken über das Wort Gottes darum in's Alphabet geſetzt, um anzuzeigen, daß dem Frommen das Wort Gottes ebenſo tief eingeprägt ſeyn müſſe als das Alphabet ſeiner Sprache. Die Kirche gibt den Pſalm ihren Dienern zum Gebethe in den täglichen Tagzeiten, damit ſie in der Liebe des göttlichen Geſetzes und der Befolgung desſelben ſich von Tag zu Tag mehr gründen möchten.

3) d. i. die nachdenken über ſeine Gebote, um ſie recht genau zu erfüllen, auch in den kleinſten Dingen. Das Wort Gottes heißt Zeugniß, weil es zeugt von ſeiner Heiligkeit und Liebe.

4) Das Wort Gottes heißt Recht, weil Gott ein Recht hat, es zu geben, indem er uns zur Heiligkeit erſchaffen hat.

6. Tunc non confundar, cum perspexero in omnibus mandatis tuis.

7. Confitebor tibi in directione cordis: in eo quod didici judicia justitiae tuae.

8. Justificationes tuas custodiam: non me derelinquas usquequaque.

BETH.

9. In quo corrigit adolescentior viam suam? in custodiendo sermones tuos.

10. In toto corde meo exquisivi te: ne repellas me a mandatis tuis.

11. In corde meo abscondi eloquia tua: ut non peccem tibi.

12. Benedictus es Domine: doce me justificationes tuas.

13. In labiis meis, pronuntiavi omnia judicia oris tui.

14. In via testimoniorum tuorum delectatus sum, sicut in omnibus divitiis.

15. In mandatis tuis exercebor: et considerabo vias tuas.

16. In justificationibus tuis meditabor: non obliviscar sermones tuos.

GIMEL.

17. Retribue servo tuo, vivifica me: et custodiam sermones tuos.

18. Revela oculos meos: et considerabo mirabilia de lege tua.

19. Incola ego sum in terra: non abscondas a me mandata tua.

6. Dann werde ich nicht zu Schanden, wenn ich ſchaue auf alle deine Gebote!

7. Ich werde dir danken in der Aufrichtigkeit meines Herzens, darum daß ich [5]) gelernt habe die Gerichte deiner Gerechtigkeit. [6])

8. Deine Satzungen will ich halten: verlaß mich niemals. [7])

Beth.

9. Wodurch beſſert ein Jüngling ſeinen Weg? [8]) Wenn er treu hält deine Worte.

10. Mit meinem ganzen Herzen ſuch ich dich: verſtoß mich nicht von deinen Geboten.

11. In meinem Herzen bewahre ich [9]) deine Reden damit ich nicht ſündige wider dich. [10])

12. Gebenedeiet ſeyſt du, Herr: lehre mich deine Satzungen.

13. Mit meinen Lippen ſprech ich aus alle Rechte deines Mundes.

14. an dem Wege deiner Zeugniſſe ergötz ich mich wie an allerlei Schätzen.

15. In deinen Geboten will ich mich üben, und nachſinnen deinen Wegen.

16. In deinen Satzungen will ich betrachten, nicht vergeſſen deine Reden.

Gimel.

17. Thu Gutes deinem Knechte, und gib mir das Leben! [11]) ſo will ich bewahren deine Worte.

18. Thu auf meine Augen, daß ich ſchauen kann die Wunder deines Geſetzes.

19. Ein Fremdling bin ich auf Erden; verbirg nicht vor mir deine Gebote. [12])

5) And. geben: wenn ich.

6) deine gerechten Geſetze. Jedes Geſetz iſt zugleich ein Gericht; denn darnach entſcheidet ſich, ob der Menſch gut oder böſe handle, Belohnung oder Beſtrafung verdiene.

7) hilf mir ſie halten durch deine Gnade.

8) Lebenswandel.

9) wie einen Schatz.

10) damit ich in Verſuchungen mich ſtärken könne.

11) durch deine einleuchtende und erweckende Gnade.

12) Ein Fremdling läuft aus Unkunde des ihm noch unbekannten Landes öfters Gefahr,

20. Concupivit anima mea desiderare justificationes tuas, in omni tempore.

21. Increpasti superbos: maledicti qui declinant a mandatis tuis.

22. Aufer a me opprobrium, et contemptum: quia testimonia tua exquisivi.

23. Etenim sederunt principes, et adversum me loquebantur: servus autem tuus exercebatur in justificationibus tuis.

24. Nam et testimonia tua meditatio mea est: et consilium meum justificationes tuae.

DALETH.

25. Adhaesit pavimento anima mea: vivifica me secundum verbum tuum.

26. Vias meas enuntiavi, et exaudisti me: doce me justificationes tuas.

27. Viam justificationum tuarum instrue me: et exercebor in mirabilibus tuis.

20. Es schmachtet [13]) und verlanget meine Seele nach deinen Satzungen zu aller Zeit.

21. Du schiltst die Stolzen: verflucht sind die abweichen von deinen Geboten. [14])

22. Nimm weg von mir Schmach und Verachtung: denn deinen Zeugnissen strebe ich nach. [15])

23. Denn es sitzen Fürsten und reden wider mich: aber dein Knecht übet sich in deinen Satzungen. [16])

24. denn deine Zeugnisse sind meine Betrachtung, und deine Satzungen mein Rath.

Daleth.

25. Es klebet am Boden meine Seele: gib mir Leben nach deinem Worte. [17])

26. Meine Wege [18]) erzähl ich, und du erhörst mich: lehre mich deine Satzungen.

27. Den Weg deiner Satzungen zeig mir: so will ich mich üben in deinen Wundern. [19])

Schaden zu leiden. Etwas dem Scheine nach sehr Unschuldiges, dessen Folgen er nicht zum Voraus übersehen kann, kann oft machen, daß er seine Gesundheit, seine Glieder, seine Freiheit, ja sein Leben sogar dadurch einbüßt. Wie glücklich ist er also, wenn ein treuer Freund ihn warnt! Ebenso geht es mit uns auf Erden. Wir sind Fremdlinge und zu unbekannt auf der Erde, als daß wir Alles mit seinen oft sehr weit entfernten Folgen aus der Erfahrung kennen sollten. Gottes Gebote sind uns also unter diesen Umständen der treueste Freund, der uns den besten Rath gibt, wie wir dieses unbekannte und fremde Land, ohne Schaden zu leiden, durchreisen können.

13) Im Hebr. es zermalmte sich.

14) S. 5. Mos. 27, 26.

15) Nimm die Schande, die ich unschuldig erleide, von mir, da ich ein treuer Befolger deiner Gebote bin. So können wir auch bethen, wenn uns unverschuldete Verachtung trifft; aber vollkommener und unserem göttlichen Vorbilde gemäßer handeln wir, wenn wir Verachtung willig und mit Freuden ertragen.

16) Auch Große, Mächtige, rathschlagen wider mich; aber ich bin ruhig dabei, gehe in der Befolgung deiner Gebote meinen Weg, und denke, daß sie ohne deinen Willen mir nicht schaden können.

17) Ich bin durch Leiden bis in den Staub gebeugt, vor Kummer dem Tode nah; richte du mich wieder auf, wie du versprochen. Nach dem heil. Augustin klagt der Prophet über das Gliedergesetz, das ihn zur Erde zieht, und bittet um das Leben der Gnade, in welchem das Gliedergesetz dem Gesetze des Geistes unterworfen ist.

18) Angelegenheiten, Bitten, Wünsche.

19) führe mich auf den rechten Weg, so will ich darauf fortwandeln.

28. Dormitavit anima mea prae taedio: confirma me in verbis tuis.

29. Viam iniquitatis amove a me: et de lege tua miserere mei.

30. Viam veritatis elegi: judicia tua non sum oblitus.

31. Adhaesi testimoniis tuis Domine: noli me confundere.

32. Viam mandatorum tuorum cucurri, cum dilatasti cor meum.

HE.

33. Legem pone mihi Domine viam justificationum tuarum: et exquiram eam semper.

34. Da mihi intellectum, et scrutabor legem tuam: et custodiam illam in toto corde meo.

35. Deduc me in semitam mandatorum tuorum: quia ipsam volui.

36. Inclina cor meum in testimonia tua: et non in avaritiam.

37. Averte oculos meos ne videant vanitatem: in via tua vivifica me.

38. Statue servo tuo eloquium tuum, in timore tuo.

39. Amputa opprobrium meum, quod suspicatus sum: quia judicia tua jucunda.

40. Ecce concupivi mandata tua: in aequitate tua vivifica me.

28. Es ſchlummert meine Seele vor Ueberdruß,[20]) ſtärke mich durch deine Worte.[21])

29. Den Weg der Ungerechtigkeit[22]) entfern von mir, und nach deinem Geſetze erbarm dich mein.[23])

30. Den Weg der Wahrheit hab ich erwählet, deine Rechte nicht vergeſſen.

31. Ich hänge an deinen Zeugniſſen, Herr: laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Den Weg deiner Gebote will ich laufen, wenn du Raum gemacht meinem Herzen.[24])

He.

33. Setze mir, Herr, zum Geſetze den Weg deiner Satzungen: ſo will ich ihn allezeit ſuchen.[25])

34. Gib mir Verſtand, ſo will ich forſchen in deinem Geſetze, und es beobachten von meinem ganzen Herzen.

35. Führe mich auf den Pfad deiner Gebote; denn ich verlange darnach.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugniſſen, und nicht zum Geize.

37. Wende ab meine Augen, auf daß ſie nicht Eitelkeit ſehen: auf deinem Wege belebe mich![26])

38. Beſtätige dein Wort deinem Knechte, in der Furcht vor dir.[27])

39. Nimm weg von mir die Schmach, die ich fürchte: denn deine Rechte ſind anmuthig.[28])

40. Siehe, ich verlange nach deinen Geboten: mache mich leben in deiner Gerechtigkeit.[29])

---

20) Ich fühle mich trocken, ohne lebendigen Eifer für das Gute, ſchläfrig und widerwillig. Im Hebr. es thränet meine Seele vor Kummer.

21) And.: nach deiner Verheißung.

22) Im Hebr. den falſchen Weg.

23) Im Hebr. und ſchenk mir dein Geſetz.

24) d. i. wenn du es einſichtsvoll gemacht haſt.

25) ihm nachgehen. And.: ihn bewahren bis an's Ende.

26) Zieh meine Augen ab vom Vergänglichen, auch von eitler Lehre: in deinen Geboten laß Kraft, Leben, ewiges Leben mich finden!

27) Erfülle die Verheißung deines Heiles deinem Knechte ꝛc.

28) Ueberlaß mich nicht der Schmach, meinen Feinden zu unterliegen: du wirſt dieß nicht; denn dein Wort iſt ſo anmuthig, ſo gut, ſo tröſtend!

29) Gib mir Kraft und Leben in der Uebung deiner Gerechtigkeit.

VAU.

41. Et veniat super me misericordia tua Domine: salutare tuum secundum eloquium tuum.

42. Et respondebo exprobrantibus mihi verbum: quia speravi in sermonibus tuis.

43. Et ne auferas de ore meo verbum veritatis usquequaque: quia in judiciis tuis supersperavi.

44. Et custodiam legem tuam semper: in saeculum et in saeculum saeculi.

45. Et ambulabam in latitudine: quia mandata tua exquisivi.

46. Et loquebar de testimoniis tuis in conspectu regum: et non confundebar.

47. Et meditabar in mandatis tuis, quae dilexi.

48. Et levavi manus meas ad mandata tua, quae dilexi: et exercebar in justificationibus tuis.

ZAIN.

49. Memor esto verbi tui servo tuo, in quo mihi spem dedisti.

50. Haec me consolata est in humilitate mea: quia eloquium tuum vivificavit me.

51. Superbi inique agebant usquequaque: a lege autem tua non declinavi.

52. Memor fui judiciorum tuorum a saeculo Domine: et consolatus sum.

53. Defectio tenuit me, pro peccatoribus derelinquentibus legem tuam.

Vau.

41. Und es komme über mich deine Barmherzigkeit, Herr: dein Heil nach deinem Worte [30])

42. So will ich ein Wort antworten denen, die mich höhnen: denn ich hoffe auf deine Worte. [31])

43. Und nimm aus meinem Munde der Wahrheit Wort niemals: denn auf deine Rechte hoff ich ganz und gar. [32])

44. Und ich will halten das Gesetz allezeit, immer und ewig.

45. Ich will wandeln in der Weite: [33]) denn deinen Geboten streb ich nach.

46. Ich will reden von deinen Zeugnissen vor Königen, und mich nicht schämen.

47. Ich will betrachten in deinen Geboten, die ich liebe,

48. und aufheben meine Hände zu deinen Geboten, [34]) die ich liebe, und mich üben in deinen Satzungen.

Zain.

49. Sey eingedenk deines Wortes an deinem Knechte, [35]) worauf du mir Hoffnung gegeben.

50. Das ist mein Trost in meiner Niedrigkeit: denn dein Wort macht mich lebendig.

51. Die Uebermüthigen handeln allenthalben ungerecht: ich aber weiche nicht von deinem Gesetze.

52. Ich gedenke deiner Gerichte von Anbeginn, Herr, und tröste mich. [36])

53. Bestürzung [37]) ergreift mich um der Sünde willen, die dein Gesetz verlassen.

---

30) Versprechen.

31) damit ich antworten kann meinen Lästerern, die mir sagen, ich sey von dir verlassen: denn ich traue auf dein Wort.

32) Laß mich das Wort deiner Verheißungen nicht vergessen; ich hoffe darauf.

33) frei und ohne Menschenfurcht (Chrys.).

34) die Gebote gleichsam ergreifen, festhalten in der Befolgung derselben.

35) mein Heil zu seyn.

36) Wenn ich bedenke, wie du von jeher gerichtet, die Unschuldigen geschützt, die Schuldigen bestraft hast, so bin ich ruhig!

37) And.: Ohnmacht. And. nach dem Hebr.: Glutwind. And.: Grauen.

54. Cantabiles mihi erant justificationes tuae, in loco peregrinationis meae.

55. Memor fui nocte nominis tui Domine: et custodivi legem tuam.

56. Haec facta est mihi: quia justificationes tuas exquisivi.

HETH.

57. Portio mea Domine, dixi custodire legem tuam.

58. Deprecatus sum faciem tuam in toto corde meo: miserere mei secundum eloquium tuum.

59. Cogitavi vias meas: et converti pedes meos in testimonia tua.

60. Paratus sum, et non sum turbatus: ut custodiam mandata tua.

61. Funes peccatorum circumplexi sunt me: et legem tuam non sum oblitus.

62. Media nocte surgebam ad confitendum tibi, super judicia justificationis tuae.

63. Particeps ego sum omnium timentium te: et custodientium mandata tua.

64. Misericordia tua Domine plena est terra: justificationes tuas doce me.

TETH.

65. Bonitatem fecisti cum servo tuo Domine, secundum verbum tuum.

54. Gesang sind mir deine Satzungen im Orte meiner Wanderschaft. [38])

55. Ich bin eingedenk des Nachts deines Namens, Herr, [39]) und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Theil, daß ich deinen Satzungen nachstrebe. [40])

Heth.

57. Mein Theil, Herr, ich sag's, ist Halten dein Gesetz.

58. Ich flehe zu deinem Angesichte von meinem ganzen Herzen: erbarme dich meiner nach deinem Worte.

59. Ich bedenke meine Wege, [41]) und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen. [42])

60. Bereit bin ich und unverlegen, [43]) deine Gebote zu halten.

61. Die Stricke der Sünder [44]) umgeben mich: aber dein Gesetz vergeß ich nicht.

62. Um Mitternacht steh ich auf, dich zu loben deiner gerechten Gebote wegen. [45])

63. Ich nehme Theil an Allen, [46]) die dich fürchten, und deine Gebote beobachten.

64. Die Erde, o Herr, ist voll von deiner Barmherzigkeit: deine Satzungen lehre mich.

Teth.

65. Gutes hast du an deinem Knechte gethan, Herr, nach deinem Worte. [47])

38) in meinem Leben V. 19.

39) Ich bethe auch des Nachts zu dir.

40) All mein Eigenthum ist die Liebe zur Erfüllung deiner Gebote.

41) Ich durchforsche meinen bisherigen Lebenslauf (Hier.).

42) kehre um zu deinem Gesetze, bessere mich.

43) Ich eile, und säume nicht.

44) üble Beispiele, Nachstellungen der Welt und der Hölle (Aug., Theod.).

45) Bei den Aergernissen der Welt werd ich nächtliches Gebeth anwenden, um dich über deine Gebote, die all mein Glück sind, zu loben, und dir zu danken. Nach mehreren heiligen Vätern haben die heiligen Apostel schon nächtliches Gebeth bei den Gläubigen angeordnet; der heilige Geist führte es in die Klöster ein, und jeder fromme Christ fühlt sich innerlich dazu angetrieben.

46) Ich bin in der Gesellschaft der Heiligen, Aller, die dich lieben und verehren. Die Ausleger verstehen die Gemeinschaft der Heiligen, vermöge welcher alle Kinder Gottes eine geistliche Gesellschaft bilden, in welcher eine Gemeinschaft der geistlichen Güter und Verdienste ist, die Allen zu gut kommen.

47) deiner Verheißung.

66. Bonitatem, et disciplinam, et scientiam doce me: quia mandatis tuis credidi.

67. Priusquam humiliarer ego deliqui: propterea eloquium tuum custodivi.

68. Bonus es tu: et in bonitate tua doce me justificationes tuas.

69. Multiplicata est super me iniquitas superborum: ego autem in toto corde meo scrutabor mandata tua.

70. Coagulatum est sicut lac cor eorum: ego vero legem tuam meditatus sum.

71. Bonum mihi quia humiliasti me: ut discam justificationes tuas.

72. Bonum mihi lex oris tui, super millia auri, et argenti.

JOD.

73. Manus tuae fecerunt me, et plasmaverunt me: da mihi intellectum, et discam mandata tua.

74. Qui timent te videbunt me, et laetabuntur: quia in verba tua supersperavi.

75. Cognovi Domine quia aequitas judicia tua: et in veritate tua humiliasti me.

76. Fiat misericordia tua ut consoletur me, secundum eloquium tuum servo tuo.

77. Veniant mihi miserationes tuae, et vivam: quia lex tua meditatio mea est.

66. Lehre mich, gut seyn, Zucht und Erkenntniß: denn deinen Geboten glaube ich.

67. Bevor ich gedemüthigt ward, hab' ich gesündigt: darum halt' ich dein Wort.[48])

68. Du bist gut: in deiner Güte lehre mich deine Satzungen.

69. Gar viel wird der Bosheit der Stolzen wider mich: aber ich sinne von ganzem Herzen deinen Geboten nach.[49])

70. Gestockt ist wie Milch ihr Herz:[50]) ich aber betrachte dein Gesetz.

71. Gut ist's mir, daß ich gedemüthigt ward:[51]) damit ich lerne deine Satzungen.

72. Besser[52]) ist mir das Gesetz deines Mundes, als tausend Stück Goldes und Silbers.

Jod.

73. Deine Hände haben mich gemacht und bereitet: gib mir Verstand, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten,[53]) werden mich sehen, und sich freuen: denn auf deine Worte hoffe ich sehr.[54])

75. Ich erkenne, Herr, daß deine Gerichte gerecht sind, daß du in deiner Wahrheit[55]) mich gedemüthigt hast.

76. Laß deine Barmherzigkeit mich trösten nach deinem Worte zu deinem Knechte.

77. Laß über mich kommen deine Erbarmungen, daß ich lebe: denn dein Gesetz ist meine Betrachtung.

48) Zuvor sündigte ich, dann ward ich gedemüthigt durch mancherlei Leiden, Verlust an Ehre ꝛc.; darum will ich nun deine Gebote halten, nimmer sündigen. S. V. 71. 76.

49) Die Uebermüthigen, die mich meiner Niedrigkeit, Kleinheit wegen verachten, thun mir allerlei zu Leid, aber ich halte von ganzem Herzen deine Gebote.

50) Ihr Herz ist wie gestockte Milch, so daß es keine Ermahnung, keinen Strahl der Gnade durchdringen läßt. Im Hebr. Ihr Herz ist dick (gefühllos) wie Fett S. Isai. 6, 10.

51) S. V. 67.

52) lieber, werther.

53) deine Verehrer.

54) Deine Verehrer werden sich über meine Tugend und mein Glück freuen, das du mir zuwendest, weil ich darauf hoffe.

55) aus wahrhafter, treu liebender Gesinnung.

78. Confundantur superbi, quia injuste iniquitatem fecerunt in me: ego autem exercebor in mandatis tuis.

79. Convertantur mihi timentes te: et qui noverunt testimonia tua.

80. Fiat cor meum immaculatum in justificationibus tuis, ut non confundar.

CAPH.

81. Defecit in salutare tuum anima mea: et in verbum tuum supersperavi.

82. Defecerunt oculi mei in eloquium tuum, dicentes: Quando consolaberis me?

83. Quia factus sum sicut uter in pruina: justificationes tuas non sum oblitus.

84. Quot sunt dies servi tui: quando facies de persequentibus me judicium?

85. Narraverunt mihi iniqui fabulationes: sed non ut lex tua.

86. Omnia mandata tua veritas: inique persecuti sunt me, adjuva me.

87. Paulominus consummaverunt me in terra: ego autem non dereliqui mandata tua.

88. Secundum misericordiam tuam vivifica me: et custodiam testimonia oris tui.

78. Zu Schanden müssen werden die Uebermüthigen; denn sie haben Böses mir gethan ohne Ursach: ich aber übe mich [56]) in deinen Geboten.

79. Es sollen sich zu mir wenden, [57]) die dich fürchten, und die deine Zeugnisse kennen.

80. Mein Herz werde makellos durch deine Satzungen, auf daß ich nicht zu Schanden werde.

Caph.

81. Es schmachtet nach deiner Hilfe meine Seele, und auf dein Wort hoff' ich.

82. Es schmachten meine Augen nach deinem Worte; [58]) sie sagen: [59]) Wann willst du mich trösten?

83. Denn ich bin geworden wie ein Schlauch im Reife: [60]) deine Satzungen hab ich nicht vergessen.

84. Wie viel sind der Tage deines Knechtes, wann wirst du Gericht halten über meine Verfolger? [61])

85. Die Gottlosen schwatzen mir eitle Dinge vor: aber sie sind nicht wie dein Gesetz.

86. Alle deine Gebote sind Wahrheit: sie haben mich verfolgt ohne Ursach, hilf mir.

87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden: aber ich verließ deine Satzungen nicht.

88. Nach deiner Barmherzigkeit belebe [62]) mich: so will ich die Zeugnisse deines Mundes bewahren.

56) Im Hebr. betrachte.

57) mit mir zur Befolgung deiner Gebote sich vereinigen.

58) nach der Rettung von Feinden, die du mir verheißen.

59) aus ihnen spricht die Seele.

60) vor Sehnsucht nach Hilfe: so kalt, verschrumpft, vertrocknet wie ein leerer Wasser- oder Wein-Schlauch, der im Reife liegt. Im Hebr. Schlauch im Rauche. Die Hebräer pflegten den Wein in lederne Schläuche zu füllen, und die Schläuche vor dem Füllen im Rauche oder am Feuer zu trocknen.

61) Der Christ denkt an die Feinde seiner Seele, seine bösen Gewöhnungen, Neigungen ꝛc. Der heil. Augustin bemerkt hiezu, daß dieß die Stimme der Märtyrer sey, denen befohlen ist, Geduld zu haben, bis ihre Zahl voll ist. Apoc. 6, 11. Im Hebr. Es graben mir Gruben die Uebermüthigen, die nicht nach deinem Gesetze thun.

62) gib und erhalte mir das Leben. And.: erquicke mich.

LAMED.

89. In aeternum Domine, verbum tuum permanet in caelo.

90. In generationem et generationem veritas tua: fundasti terram, et permanet.

91. Ordinatione tua perseverat dies: quoniam omnia serviunt tibi.

92. Nisi quod lex tua meditatio mea est: tunc forte periissem in humilitate mea.

93. In aeternum non obliviscar justificationes tuas: quia in ipsis vivificasti me.

94. Tuus sum ego, salvum me fac: quoniam justificationes tuas exquisivi.

95. Me expectaverunt peccatores ut perderent me: testimonia tua intellexi.

96. Omnis consummationis vidi finem: latum mandatum tuum nimis.

MEM.

97. Quomodo dilexi legem tuam Domine? tota die meditatio mea est.

98. Super inimicos meos prudentem me fecisti mandato tuo: quia in aeternum mihi est.

99. Super omnes docentes me intellexi: quia testimonia tua meditatio mea est.

100. Super senes intellexi: quia mandata tua quaesivi.

101. Ab omni via mala prohibui pedes meos: ut custodiam verba tua.

Lamed.

89. In Ewigkeit, o Herr, bleibet dein Wort im Himmel.[63])

90. Von Geschlecht zu Geschlecht geht deine Wahrheit: du hast die Erde gegründet, und sie bleibt.[64])

91. Durch deine Anordnung bleibet der Tag:[65]) denn Alles dienet dir.

92. Wäre nicht dein Gesetz meine Betrachtung, so würde ich wohl umkommen in meinem Elende.

93. Ich will ewig nicht vergessen deine Satzungen: denn durch sie belebest du mich.

94. Dein bin ich, hilf mir: denn deinen Satzungen streb' ich nach.

95. Die Sünder lauern auf mich, um mich zu Grunde zu richten: aber ich habe Acht auf deine Zeugnisse.

96. Ich habe jeglichen Dinges Ende gesehen:[66]) aber dein Gebot geht sehr weit.[67])

Mem.

97. Wie hab' ich dein Gesetz so lieb, o Herr! Den ganzen Tag ist es meine Betrachtung.

98. Weiser als meine Feinde hast du mich durch dein Gebot gemacht: denn ewiglich bleibet es bei mir.[68])

99. Weiser bin ich als Alle, die mich lehrten:[69]) denn deine Zeugnisse sind meine Betrachtung.

100. Weiser bin ich als die Alten; denn deinen Geboten hab' ich nachgestrebt.

101. Von jedem bösen Wege halt' ich zurück meine Füße: damit ich deine Gebote halte.

63) ist unveränderlich durch den Himmel, d. i. durch dich, auf dem es ruht.

64) Deine Wahrheit bleibt so lange auf Erden, als die Erde selbst bleibt.

65) And. geb.: ... Anordnung stehet Alles noch hente.

66) And.: Ich habe jeder Vollkommenheit, jedes Köstlichen (And. geb.: jeder Hoffnung, And.: jeder Eitelkeit) Ende gesehen.

67) hat kein Ende, sondern dauert ewig fort.

68) verläßt mich nicht. Wer beständig das Wort Gottes vor Augen hat, wird und bleibt weise, zur Beschämung aller Feinde seines Heiles, die dem Worte Gottes entgegen handeln.

69) Der heil. Sänger hat dabei wohl Lehrer im Sinne, die ihn in andern Dingen als der Religion unterrichteten.

102. A judiciis tuis non declinavi: quia tu legem posuisti mihi.

103. Quam dulcia faucibus meis eloquia tua, super mel ori meo!

104. A mandatis tuis intellexi: propterea odivi omnem viam iniquitatis.

NUN.

105. Lucerna pedibus meis verbum tuum, et lumen semitis meis.

106. Juravi, et statui custodire judicia justitiae tuae.

107. Humiliatus sum usquequaque Domine: vivifica me secundum verbum tuum.

108. Voluntaria oris mei beneplacita fac Domine: et judicia tua doce me.

109. Anima mea in manibus meis semper: et legem tuam non sum oblitus.

110. Posuerunt peccatores laqueum mihi: et de mandatis tuis non erravi.

111. Hereditate acquisivi testimonia tua in aeternum: quia exultatio cordis mei sunt.

112. Inclinavi cor meum ad faciendas justificationes tuas in aeternum, propter retributionem.

SAMECH.

113. Iniquos odio habui: et legem tuam dilexi.

114. Adjutor, et susceptor meus es tu: et in verbum tuum supersperavi.

115. Declinate a me maligni: et scrutabor mandata Dei mei.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten: denn du haſt mir ein Geſetz gegeben.

103. Wie ſüß ſind deine Worte meinem Gaumen: ſie ſind ſüßer meinem Munde als Honig.

104. Aus deinen Geboten ward ich weiſe: darum haſſe ich jeden Weg der Ungerechtigkeit.

Nun.

105. Dein Wort iſt eine Leuchte meinen Füßen, und ein Licht auf meinen Wegen.

106. Ich habe geſchworen und beſchloſſen, deine gerechten Geſetze zu halten.

107. Ich bin ſehr gedemüthigt, o Herr: [70]) mach mich lebendig [71]) nach deinem Worte.

108. Laß dir wohlgefällig ſeyn, Herr, die freiwilligen Opfer meines Mundes: [72]) und lehre mich deine Gerichte.

109. Meine Seele iſt allezeit in meinen Hände: [73]) aber ich vergeſſe dein Geſetz nicht.

110. Es legen die Sünder mir Fallſtricke: aber von deinen Geboten irr' ich nicht ab.

111. Deine Zeugniſſe hab ich zum Erbe erworben auf ewig; denn ſie ſind das Frohlocken meines Herzens.

112. Meines Herzens Neigung richtete ich zum Thun deiner Satzungen auf ewig, um der Belohnung willen. [74])

Samech.

113. Die Ungerechten [75]) haſſe ich, und deine Geſetze lieb' ich.

114. Du biſt meine Hilfe und meine Zuflucht, und auf dein Wort hoff ich ganz und gar.

115. Weichet von mir, ihr Boshaften: denn ich durchforſche die Gebote meines Gottes.

70) denn wer fromm leben will, hat zu leiden. Sieh 2. Tim. 3, 12.
71) Befreie mich nach deiner Verheißung von meinen Leiden.
72) Laß dir gefallen meine Vorſätze, die ich ausſpreche.
73) d. i. mein Leben iſt in beſtändiger Gefahr. S. 1. Kön. 19, 5. Job 13, 14.
74) Im Hebr. . . . ewig, immer und ewig.
75) And. geben: Zweideutige. And.: Flattergeiſter. And.: Raſende.

116. Suscipe me secundum eloquium tuum, et vivam: et non confundas me ab expectatione mea.

117. Adjuva me, et salvus ero: et meditabor in justificationibus tuis semper.

118. Sprevisti omnes discedentes a judiciis tuis: quia injusta cogitatio eorum.

119. Praevaricantes reputavi omnes peccatores terrae: ideo dilexi testimonia tua.

120. Confige timore tuo carnes meas: a judiciis enim tuis timui.

AIN.

121. Feci judicium et justitiam: non tradas me calumniantibus me.

122. Suscipe servum tuum in bonum: non calumnientur me superbi.

123. Oculi mei defecerunt in salutare tuum: et in eloquium justitiae tuae.

124. Fac cum servo tuo secundum misericordiam tuam: et justificationes tuas doce me.

125. Servus tuus sum ego: da mihi intellectum, ut sciam testimonia tua.

126. Tempus faciendi Domine: dissipaverunt legem tuam.

127. Ideo dilexi mandata tua, super aurum et topazion.

128. Propterea ad omnia mandata tua dirigebar: omnem viam iniquam odio habui.

116. Nimm mich auf[76]) nach deinem Worte, daß ich lebe, und laß nicht zu Schanden werden meine Hoffnung.

117. Hilf mir, so werde ich errettet, und ich will betrachten in deinen Satzungen immerdar.

118. Du verwirfst Alle, die von deinen Rechten weichen; denn ihre Gedanken sind ungerecht.[77])

119. Für Uebertreter halte ich alle Sünder auf Erden:[78]) darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Durchbohre mein Fleisch mit der Furcht vor dir:[79]) denn ich fürchte mich vor deinen Gerichten.

Ain.

121. Ich thue Recht und Gerechtigkeit: überlaß mich nicht meinen Verläumdern.[80])

122. Nimm auf deinen Knecht zum Heile, daß mich nicht verläumden[81]) die Stolzen.

123. Meine Augen schmachten nach deinem Heile, und nach dem Worte deiner Gerechtigkeit.

124. Thu mit deinem Knechte nach deiner Barmherzigkeit, und deine Satzungen lehre mich.

125. Ich bin dein Knecht: gib mir Verstand, daß ich deine Zeugnisse erkenne.

126. Zeit ist's zu handeln, o Herr:[82]) sie haben aufgehoben dein Gesetz.[83])

127. Darum lieb' ich deine Gebote, mehr als Gold und Edelgestein.[84])

128. Darum richt' ich mich nach allen deinen Geboten, hasse alle ungerechten Wege.

76) Schütze mich. And. geben: erhalte mich. And.: unterstütze mich.

77) Im Hebr. Denn ihr Trug ist eine Lüge (ihre Arglist ist vergeblich).

78) Im Hebr. Wie Schlacken nimmst du weg alle Gottlosen der Erde.

79) Die welche Christo gehören, sagt der heil. Paulus, haben ihr Fleisch mit seinen Lüsten und Begierlichkeiten gekreuzigt. Gal. 5, 24.

80) überhaupt den Feinden des Heiles.

81) Nimm mich in deinen Schutz, daß mich die Gottlosen nicht unterdrücken.

82) mir zu helfen.

83) And. geben: gebrochen den Bund.

84) Im Hebr. Gold und feines Gold.

PHE.

129. Mirabilia testimonia tua: ideo scrutata est ea anima mea.

130. Declaratio sermonum tuorum illuminat: et intellectum dat parvulis.

131. Os meum aperui, et attraxi spiritum: quia mandata tua desiderabam.

132. Aspice in me, et miserere mei, secundum judicium diligentium nomen tuum.

133. Gressus meos dirige secundum eloquium tuum: et non dominetur mei omnis injustitia.

134. Redime me a calumniis hominum: ut custodiam mandata tua.

135. Faciem tuam illumina super servum tuum: et doce me justificationes tuas.

136. Exitus aquarum deduxerunt oculi mei: quia non custodierunt legem tuam.

SADE.

137. Justus es Domine: et rectum judicium tuum.

138. Mandasti justitiam testimonia tua: et veritatem tuam nimis.

139. Tabescere me fecit zelus meus: quia obliti sunt verba tua inimici mei.

140. Ignitum eloquium tuum vehementer: et servus tuus dilexit illud.

141. Adolescentulus sum ego, et

Phe.

129. Wunderbar sind deine Zeugnisse: darum forschet darin meine Seele.

130. Die Erklärung deiner Worte[85]) erleuchtet, und gibt Verstand den Kleinen.[86])

131. Ich thu auf meinen Mund, und athme nach Geist:[87]) denn nach deinen Geboten verlang' ich.

132. Schau auf mich, und erbarme dich mein: nach dem Recht derer,[88]) die deinen Namen lieben.

133. Leite meine Schritte nach deinem Worte, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von den Verläumdungen[89]) der Menschen, daß ich halten kann deine Gebote.[90])

135. Laß dein Angesicht leuchten über deinen Knecht,[91]) und lehre mich deine Satzungen.

136. Wasserbäche entquellen meinen Augen: darum daß sie dein Gesetz nicht halten.

Sade.

137. Du bist gerecht, o Herr, und recht ist dein Gericht.

138. Du hast anbefohlen deine gerechten Zeugnisse und deine Wahrheit gar sehr.[92])

139. Mein Eifer zehrt mich schier auf, weil meine Feinde deiner Worte vergessen.

140. Gar sehr ist dein Wort in Feuer geläutert,[93]) und dein Knecht liebt es.

141. Ich bin jung[94]) und verach-

85) Die genaue Einsicht.

86) den Demüthigen und Einfältigen.

87) nach Einsicht in die göttlichen Dinge.

88) wie es recht und billig ist für die, welche ꝛc.

89) Im Hebr. überhaupt: von Unterdrückung.

90) damit ich ein ruhiges Gemüth behalte, und nicht durch Ungeduld, Haß ꝛc. in der Beobachtung deiner Gebote wankend werde.

91) Sieh mich mit gnädigen Blicken an.

92) Du hast die Kenntniß und Befolgung deiner gerechten und wahren Worte sehr eingeschärft.

93) Dein Wort ist ächt, bewährt. S. Ps. 11, 7. Ps. 18, 9.

94) Im Hebr. gering.

contemptus: justificationes tuas non sum oblitus.

142. Justitia tua, justitia in aeternum: et lex tua veritas.

143. Tribulatio, et angustia invenerunt me: mandata tua meditatio mea est.

144. Aequitas testimonia tua in aeternum: intellectum da mihi, et vivam.

COPH.

145. Clamavi in toto corde meo, exaudi me Domine: justificationes tuas requiram.

146. Clamavi ad te, salvum me fac: ut custodiam mandata tua.

147. Praeveni in maturitate, et clamavi: quia in verba tua supersperavi.

148. Praevenerunt oculi mei ad te diluculo: ut meditarer eloquia tua.

149. Vocem meam audi secundum misericordiam tuam Domine: et secundum judicium tuum vivifica me.

150. Appropuinquaverunt persequentes me iniquitati: a lege autem tua longe facti sunt.

151. Prope es tu Domine: et omnes viae tuae veritas.

152. Initio cognovi de testimoniis tuis: quia in aeternum fundasti ea.

RES.

153. Vide humilitatem meam, et eripe me: quia legem tuam non sum oblitus.

154. Judica judicium meum, et redime me: propter eloquium tuum vivifica me.

155. Longe a peceatoribus salus: quia justificationes tuas non exquisierunt.

156. Misericordiae tuae multae

tet: aber deine Satzungen vergeß' ich nicht.

142. Deine Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit ewiglich, und dein Gesetz Wahrheit.

143. Trübsal und Bedrängniß trafen mich: deine Gebote sind meine Betrachtung.

144. Ewiglich gerecht sind deine Zeugnisse: gib mir Verstand, so lebe ich.

Coph.

145. Ich rufe aus meinem ganzen Herzen, erhöre mich, Herr: so will ich deinen Satzungen nachgehen.

146. Ich rufe zu dir, hilf mir, daß ich deine Gebote beobachte.

147. Ich stehe vor Tag auf, und rufe: denn auf deine Worte[95]) hoff' ich gar sehr.

148. Meine Augen wachen zu dir vor der Morgenröthe,[96]) damit ich deine Worte betrachte.

149. Herr, erhöre meine Stimme nach deiner Barmherzigkeit: und nach deinem Rechte[97]) belebe mich.

150. Die mich verfolgen, sind nahe der Bosheit, aber ferne von deinem Gesetze.

151. Nahe bist du, Herr, und alle deine Wege[98]) sind Wahrheit.

152. Längst weiß ich von deinen Zeugnissen, daß du sie gegründet hast in Ewigkeit.

Resch.

153. Sieh an meine Niedrigkeit und errette mich: denn dein Gesetz hab ich nicht vergessen.

154. Schlichte meinen Handel und erlöse mich: um deines Wortes willen belebe mich.

155. Das Heil ist weit von den Sündern: denn sie gehen nicht nach deinen Satzungen.

156. Deiner Erbarmungen, Herr,

95) Deine Verheißung.

96) Im Hebr. meine Augen kommen zuvor den Nachtwachen: d. i. ich wache auf, eh' die Nachtwachen um sind.

97) deinem gerechten Worte, deiner Verheißung.

98) Gesetze.

Domine: secundum judicium tuum vivifica me.

157. Multi qui persequuntur me, et tribulant me: a testimoniis tuis non declinavi.

158. Vidi praevaricantes, et tabescebam: quia eloquia tua non custodierunt.

159. Vide quoniam mandata tua dilexi Domine: in misericordia tua vivifica me.

160. Principium verborum tuorum, veritas: in aeternum omnia judicia justitiae tuae.

SIN.

161. Principes persecuti sunt me gratis: et a verbis tuis formidavit cor meum.

162. Laetabor ego super eloquia tua: sicut qui invenit spolia multa.

163. Iniquitatem odio habui, et abominatus sum: legem autem tuam dilexi.

164. Septies in die laudem dixi tibi, super judicia justitiae tuae.

165. Pax multa diligentibus legem tuam: et non est illis scandalum.

166. Expectabam salutare tuum Domine: et mandata tua dilexi.

167. Custodivit anima mea testimonia tua: et dilexit ea vehementer.

168. Servavi mandata tua, et testimonia tua: quia omnes viae meae in conspectu tuo.

TAU.

169. Appropinquet deprecatio mea in conspectu tuo Domine: juxta eloquium tuum da mihi intellectum.

sind viele; nach deinem Rechte[99]) belebe mich.

157. Viele sind, die mich verfolgen und quälen: von deinen Zeugnissen weich ich nicht.

158. Ich sehe die Uebertreter, und zehre mich auf,[100]) weil sie deine Worte nicht beobachten.

159. Sieh, daß ich deine Gebote liebe, Herr: in deiner Barmherzigkeit belebe mich.

160. Auf Wahrheit beruhen alle deine Worte: alle deine gerechten Gesetze sind ewig.

Sin.

161. Fürsten verfolgen mich ohne Ursach: aber nur vor deinen Worten fürchtet sich mein Herz.[101])

162. Ich freue mich über deine Worte, wie Einer, der viele Beute findet.

163. Ich hasse die Ungerechtigkeit, und verabscheue sie: aber dein Gesetz liebe ich.

164. Sieben Mal[102]) des Tages sprech' ich dein Lob wegen deiner gerechten Satzungen.

165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und sie stoßen nicht an.[103])

166. Ich warte auf dein Heil, o Herr, und liebe deine Gebote.

167. Meine Seele bewahrt deine Zeugnisse, und liebet sie gar sehr.

168. Ich halte deine Gebote und deine Zeugnisse: denn alle meine Wege sind vor deinem Angesicht.

Tau.

169. Laß nahen mein Flehen vor dein Angesicht, o Herr: nach deinem Worte gib mir Verstand.

99) deiner Verheißung.

100) Im Hebr. und ich habe Abscheu.

101) Der Fromme fürchtet auch Fürsten, Große jeder Art nicht, ohne doch gegen sie eine andere Gewalt, als die des Gebethes, des Vertrauens auf Gott und der treuen Erfüllung der göttlichen Gebote zu gebrauchen.

102) sehr oft (Bellarm.). Nach Andern deutet der heilige Sänger prophetisch auf die sieben Tagzeiten, in welchen die Kirche das Lob Gottes aus dem Munde der Priester spricht.

103) sind nie unglücklich.

170. Intret postulatio mea in conspectu tuo: secundum eloquium tuum eripe me.

171. Eructabunt labia mea hymnum, cum docueris me justificationes tuas.

172. Pronuntiabit lingua mea eloquium tuum: quia omnia mandata tua aequitas.

173. Fiat manus tua ut salvet me: quoniam mandata tua elegi.

174. Concupivi salutare tuum Domine: et lex tua meditatio mea est.

175. Vivet anima mea, et laudabit te: et judicia tua adjuvabunt me.

176. Erravi, sicut ovis, quae periit: quaere servum tuum, quia mandata tua non sum oblitus.

Psalmus CXIX.

1. Canticum graduum. Ad Dominum cum tribularer clamavi: et exaudivit me.

2. Domine libera animam meam a labiis iniquis, et a lingua dolosa.

3. Quid detur tibi, aut quid apponatur tibi ad linguam dolosam?

4. Sagittae potentis acutae, cum carbonibus desolatoriis.

170. Laß kommen mein Verlangen vor dein Angesicht: nach deinem Worte erlöse mich!

171. Meine Lippen sollen überströmen von Lob, wenn du mich gelehret hast deine Satzungen.

172. Meine Zunge soll aussprechen dein Wort:[104]) denn alle deine Gebote sind Recht.

173. Deine Hand soll mir helfen: denn deine Gebote hab ich erwählet.

174. Ich sehne mich nach deinem Heile, o Herr, und dein Gesetz ist meine Betrachtung.

175. Meine Seele wird leben, und dich loben, und deine Gerichte werden mir helfen.

176. Ich irre wie ein verlornes Schaf: suche deinen Knecht; denn deine Gebote hab' ich nicht vergessen.

Psalm 119 (120).

Bitte um Befreiung von bösen Zungen.

1. Ein Stufengesang. [1]) Zu dem Herrn rufe ich, wenn ich in Trübsal bin, und er erhört mich.

2. Herr, erlöse meine Seele von ungerechten Lippen und von trügerischen Zungen.

3. Was gibt man dir,[2]) oder was ist dein Lohn für eine trügerische Zunge?[3])

4. Scharfe Pfeile eines Gewaltigen und brennende Kohlen.[4])

104) gerne reden von deinem Worte.

1) Ob die Aufschrift dieses und der folgenden vierzehn Psalmen eine besondere Tonweise anzeige, oder ob diese Psalmen darum so heißen, weil sie von den Leviten auf den fünfzehn Stufen gesungen wurden, die von dem Frauen-Vorhof in den Vorhof der Männer führten, oder ob zu übersetzen: Lied des Aufsteigens, weil sie von den aus der Gefangenschaft zurückkehrenden oder von den zu den Festen wallfahrenden Juden gesungen wurden, das ist, wie noch andere Muthmaßungen, ungewiß. In diesem Psalme klagt ein Israelit über verläumderische, trügerische, zänkische Menschen, und bittet um Hilfe.

2) Anrede an die Feinde, Lügner.

3) Andere geben das Hebr.: Wie wird dich Gott strafen, Zunge des Truges!

4) Zur Strafe wirst du in die Gewalt des Mächtigen, d. i. Gottes fallen, und dann in den Gluten der Trübsal brennen. Andere: Zur Strafe wird dich der Pfeil Gottes, plötzlicher Tod treffen, nach dem Tode das Feuer der Verdammniß peinigen. And. geb. das Hebr.: Sie (die böse Zunge) ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Kohlen des Wachholders (Andere: Ginsterstrauches). Die Kohlen der Wachholder und Ginster halten lange an, und glimmen unter der Asche fort: sie sind darum Bild des ausdauernden Hasses.

5. Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est: habitavi cum habitantibus Cedar:

6. multum incola fuit anima mea.

7. Cum his, qui oderunt pacem, eram pacificus: cum loquebar illis, impugnabant me gratis.

5. Weh mir, daß meine Pilgerfahrt so lange dauert, daß ich wohne unter den Einwohnern Cedars![5])

6. Lange ist meine Seele ein Fremdling gewesen.

7. Mit denen, die den Frieden hassen, bin ich friedlich: wenn ich mit ihnen rede, erheben sie Streit wider mich ohne Ursache![6])

Psalmus CXX.

Psalm 120 (121).

Bei Gott ist Schutz und Hilfe.

1. Canticum graduum. Levavi oculos meos in montes, unde veniet auxilium mihi.

2. Auxilium meum a Domino, qui fecit caelum et terram.

3. Non det in commotionem pedem tuum: neque dormitet qui custodit te.

4. Ecce non dormitabit neque dormiet, qui custodit Israel.

5. Dominus custodit te, Dominus protectio tua, super manum dexteram tuam.

6. Per diem sol non uret te: neque luna per noctem.

1. Ein Stufengesang.[1]) Ich hebe meine Augen zu den Bergen,[2]) von welchen mir Hilfe kommt. 2. Par. 20, 17.

2. Meine Hilfe ist von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er läßt nicht wanken deinen Fuß, er schläft nicht, der dich behütet.

4. Sieh, er schlummert und schläft nicht, der Israel behütet.

5. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schirm über deine rechte Hand.[3])

6. Des Tags wird die Sonne dich nicht brennen, noch der Mond des Nachts.[4]) Apoc. 7, 16.

---

5) Cedar war ein räuberischer Volksstamm der Araber. S. 1. Mos. 25, 13. Isai. 42, 11. 60, 7. Er steht überhaupt für barbarische Menschen. Im Hebr. Weh mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meschek (1. Mos. 10, 2. wahrscheinlich die Moscher am kaspischen Meere), und wohnen muß unter den Hütten Cedars. Beide Völker stehen überhaupt für Barbaren. Der Christ denkt dabei an die Verdorbenheit der Welt, in welcher er seine Pilgerschaft zu vollbringen hat, und sehnt sich nach den Hütten des ewigen Friedens.

6) Andere geben die V. 6. 7. nach dem Hebr.: Lange genug habe ich gewohnt bei denen, die den Frieden hassen. Ich will den Frieden; aber wenn ich rede (friedlich), so fangen sie Streit an.

1) In dem Psalme sieht ein in der Gefangenschaft befindlicher Israelit vertrauensvoll auf die Berge Jerusalems, den ehemaligen Sitz Gottes, hin, und hofft Hilfe und Schutz.

2) Jerusalems. Der Christ denkt an das himmlische Jerusalem, die Höhe Gottes S. 5. Mos. 33, 15. Ps. 124, 2.

3) Der Herr bedeckt deine rechte Hand. Mit der rechten Hand pflegt man zu streiten; wenn diese Gott im Kampfe beschützt, kann man sich den Sieg versprechen. And. geb.: zu der rechten Hand, als ein Beistand (Ps. 15, 8. 108, 31.).

4) Weder die übermäßige Hitze noch Kälte werden dir schaden. Die Kälte der Nacht schreiben die Morgenländer dem Monde zu, so wie andere böse Einflüße. Wahrscheinlich wollte der heilige Sänger damit überhaupt nur den Gedanken ausdrücken: Keiner Gefahr und Beschwerlichkeit wirst du unterliegen.

7. Dominus custodit te ab omni malo: custodiat animam tuam Dominus.

8. Dominus custodiat introitum tuum, et exitum tuum: ex hoc nunc, et usque in saeculum.

7. Der Herr behütet dich vor allem Bösen: der Herr behütet deine Seele.

8. Der Herr behüte deinen Eingang und deinen Ausgang [5]) von nun an bis in Ewigkeit!

Psalmus CXXI.

Psalm 121 (122).

Heil der Stadt Jerusalem.

1. Canticum graduum. Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi: In domum Domini ibimus.

2. Stantes erant pedes nostri, in atriis tuis Jerusalem.

3. Jerusalem, quae aedificatur ut civitas: cujus participatio ejus in idipsum.

4. Illuc enim ascenderunt tribus, tribus Domini: testimonium Israel ad confitendum nomini Domini.

5. Quia illic sederunt sedes in judicio, sedes super domum David.

1. Ein Stufengesang. [1]) Ich freue mich, wenn man mir sagt: Lasset uns gehen zum Hause des Herrn!

2. Es stehen [2]) unsere Füße in deinen Vorhöfen, [3]) Jerusalem!

3. Jerusalem ist gebaut wie eine Stadt, [4]) die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt. [5])

4. Da wallen die Stämme hinauf, [6]) die Stämme des Herrn, nach dem Zeugnisse Israels, [7]) den Namen des Herrn zu loben.

5. Denn da stehen die Stühle zum Gerichte, [8]) die Stühle über das Haus Davids. [9])

5) dein ganzes Thun und Lassen, Leben und Tod.

1) Im Hebr. von David. Der Psalm ist zunächst ein Reiselied der Pilger, die nach Jerusalem zu den Festen wallen, oder der nach Jerusalem zurückkehrenden Gefangenen, in welchem sie die Stadt Jerusalem preisen und beglückwünschen. Prophetisch ist darin unter Jerusalem zugleich die Kirche und das himmlische Jerusalem (Apoc. 21, 2.) verstanden. Der Christ denkt an diese letzteren, und bethet den Psalm insbesondere für die Wohlfahrt der christlichen Kirche.

2) Schon stehen. Der heilige Sänger sieht sich im Geiste schon hinversetzt an den heiligen Ort. Andere: Es werden stehen. Andere: Es sind gestanden (ehemals bei andern Gelegenheiten ꝛc.).

3) eigentlich Thoren, welche die Vorhöfe, Vorplätze der Städte, bildeten.

4) wie es sich für eine feste Stadt geziemt. Der heilige Sänger hat hiebei besonders die Kirche und das himmlische Jerusalem im Auge, die einer Stadt gleichen. S. das Folgende.

5) die nicht lose, zerstreut ist, sondern ein Ganzes ausmacht, deren Theile Alles miteinander gemein haben. Die Kirche, der Leib Christi (Eph. 4, 16.), ist durch Glaube, Liebe und Gemeinschaft aller geistlichen Güter zu einem Ganzen verbunden, ebenso auch das himmlische Jerusalem, die triumphirende Kirche im Himmel, durch Schauen und Lieben.

6) die Israeliten in's irdische Jerusalem zu den Festen; die zur Kirche Christi Berufenen (S. Isai. 11.) in die Kirche; die Bürger des himmlischen Jerusalems in den Himmel.

7) nach dem Gebote, das Israel gegeben worden, jährlich dreimal am heiligen Zelte sich zu versammeln. S. 5. Mos. 16, 16. (Theodor.). Zeugniß heißt Gesetz. S. Ps. 118, 2. Andere geben: zum Zeugnisse für Israel, daß es des Herrn Volk sey. And.: zum Zelte des Zeugnisses.

8) da sind die obersten Gerichts- und Regierungsstellen. S. 5. Mos. 17, 9.

9) über die Unterthanen Davids, die Israeliten: im höhern Verstande: über die Untergebenen des Sohnes Davids, des Messias (Aug.).

6. Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem: et abundantia diligentibus te.

7. Fiat pax in virtute tua: et abundantia in turribus tuis.

8. Propter fratres meos, et proximos meos, loquebar pacem de te:

9. Propter domum Domini Dei nostri, quaesivi bona tibi.

6. Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist: [10]) Ueberfluß sey denen, die dich lieben. [11])

7. Es werde Friede in deiner Kraft, [12]) und Ueberfluß in deinen Thürmen. [13])

8. Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen wünsche ich dir Frieden! [14])

9. Um des Hauses des Herrn unsers Gottes willen [15]) wünsch ich dir Gutes!

Psalmus CXXII.

Psalm 122 (123).

Sehnsucht nach Hilfe in allgemeiner Bedrängniß.

1. Canticum graduum. Ad te levavi oculos meos, qui habitas in caelis.

2. Ecce sicut oculi servorum, in manibus dominorum suorum,

Sicut oculi ancillae in manibus dominae suae: ita oculi nostri ad Dominum Deum nostrum donec misereatur nostri.

3. Miserere nostri Domine, miserere nostri: quia multum repleti sumus despectione:

4. Quia multum repleta est anima nostra: opprobrium abundantibus, et despectio superbis.

1. Ein Stufengesang. [1]) Zu dir erheb' ich meine Augen, der du wohnest im Himmel!

2. Siehe, wie der Knechte Augen auf ihrer Herren Hände, wie der Magd Augen auf ihrer Gebieterin Hände: also schauen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er sich unser erbarmet. [2])

3. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser: denn wir sind übervoll von Verachtung,

4. übervoll ist unsere Seele: zur Schmach sind wir den Reichen, [3]) und zur Verachtung den Stolzen.

---

10) was zum Heile ist.

11) Bittet, ihr Gerechten Gottes, daß er der heiligen Stadt, den Bewohnern derselben, Ruhe und Friede gebe. Ueberfluß an allen Gütern sollen deine Bürger haben, o Jerusalem, die gern in dir wohnen.

12) Es komme Friede, Glück und Wohlergehen, unter deine zahlreichen Einwohner. Das lateinische virtus bedeutet oft Heer, Menge des Volks, in der Schrift. S. Ps. 23, 10. 67, 13. Im Hebr. Es sey Friede in deinen Mauern (ist dasselbe).

13) Andere: Paläsien.

14) Ich wünsche dir Glück, o Stadt Gottes, weil alle deine Bürger meine Brüder und meine Nächsten sind, mit mir verbunden durch denselben Glauben und dieselbe Liebe.

15) weil Gott in dir wohnt.

1) Die Israeliten bitten darin um Wegnahme der schmählichen Bedrängniß, in der sie sich befinden. Der Christ kann den Psalm in allgemeinen Nöthen bethen.

2) Wie die Knechte und Mägde auf ihre Herren und Frauen schauen, weil sie Alles von ihrer Hand zu erwarten haben, so schauen wir vertrauenvoll und bittend um Hilfe zu dir empor!

3) Andere geben: Uebermüthigen.

Psalmus CXXIII.

Dank für Erlösung.

1. Canticum graduum. Nisi quia Dominus erat in nobis, dicat nunc Israel:
2. nisi quia Dominus erat in nobis,
Cum exurgerent homines in nos,
3. forte vivos deglutissent nos:
Cum irasceretur furor eorum in nos,
4. forsitan aqua absorbuisset nos.

5. Torrentem pertransivit anima nostra: forsitan pertransisset anima nostra aquam intolerabilem.
6. Benedictus Dominus qui non dedit nos, in captionem dentibus eorum.
7. Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium: Laqueus contritus est, et nos liberati sumus.
8. Adjutorium nostrum in nomine Domini, qui fecit caelum et terram.

Pfalm 123 (124).

1. Ein Stufengeſang. Wäre nicht der Herr bei uns geweſen, ſo ſage nun [1]) Iſrael,
2. wäre nicht der Herr bei uns geweſen, als die Menſchen ſich wider uns erhoben:
3. vielleicht hätten ſie uns lebendig verſchlungen, da ihr Zorn wider uns entbrannte,
4. vielleicht hätte uns das Waſſer verſchlungen.
5. Da unſere Seele durch einen Strom gegangen, wäre ſie [2]) vielleicht durch unerträgliche Waſſer gegangen. [3])
6. Gebenedeiet ſey der Herr, der uns nicht zum Raube gab ihren Zähnen.
7. Unſere Seele iſt entronnen wie ein Vogel dem Stricke der Jäger: der Strick iſt zerriſſen, und wir wurden erlöst.
8. Unſere Hilfe iſt im Namen des Herrn, [4]) der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalmus CXXIV.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Canticum graduum. Qui confidunt in Domino, sicut mons Sion: non commovebitur in aeternum, qui habitat
2. in Jerusalem.
Montes in circuitu ejus: et Dominus in circuitu populi sui, ex hoc nunc et usque in saeculum.

Pfalm 124 (125).

1. Ein Stufengeſang. [1]) Die auf den Herrn vertrauen, ſind wie der Berg Sion: es wanket nicht in Ewigkeit, wer wohnet
2. zu Jeruſalem. [2]) Ringsherum ſind Berge, und der Herr rings um ſein Volk, [3]) von nun an bis in Ewigkeit.

1) nach erhaltenem Heile.

2) ohne Gottes Hilfe.

3) Im Hebr. . . . Waſſer verſchlungen, ſo wären Ströme über unſere Seele gegangen, ſo wären ſtolze Gewäſſer über unſere Seele gegangen.

4) bei dem rettenden Gott. S. Pſ. 19, 2. Der Name des Herrn iſt der genannte, ausgeſprochene Gott, das göttliche Wort, welches Himmel und Erde erſchaffen hat.

1) Dieſer Pſalm wurde wahrſcheinlich in der babyloniſchen Gefangenſchaft unter dem Drucke der Heiden (V. 3.) verfaßt. Der Chriſt kann ihn in den Drangſalen der Kirche bethen.

2) Wer zu Jeruſalem wohnt, d. i. dem heiligen Volke angehört, und unter dem Schutz Gottes lebt, hat nichts zu fürchten.

3) es eben ſo ſchützend, wie Jeruſalem von ſeinen Bergen geſchützt wird. Im Hebr. . . .

3. Quia non relinquet Dominus virgam peccatorum super sortem justorum: ut non extendant justi ad iniquitatem manus suas.

4. Benefac Domine bonis, et rectis corde.

5. Declinantes autem in obligationes, adducet Dominus cum operantibus iniquitatem: pax super Israel.

3. Denn der Herr wird nicht liegen lassen die Zuchtruthe der Sünder[4]) über dem Loose der Gerechten, auf daß nicht die Gerechten ihre Hände ausstrecken zum Unrecht.[5])

4. Thu Gutes, Herr, den Guten, und denen, die aufrichtigen Herzens sind![6])

5. Aber die abweichen auf verkehrte Wege,[7]) wird der Herr hinführen[8]) mit den Uebelthätern.[9]) Friede sey über Israel!

Psalmus CXXV.

Psalm 125 (126).

Bitte um Aller Erlösung.

1. Canticum graduum. In convertendo Dominus captivitatem Sion: facti sumus sicut consolati:

2. Tunc repletum est gaudio os nostrum: et lingua nostra exultatione.

Tunc dicent inter gentes: Magnificavit Dominus facere cum eis.

3. Magnificavit Dominus facere nobiscum: facti sumus laetantes.

1. Ein Stufengesang.[1]) Als der Herr die Gefangenschaft Sions wendete,[2]) waren wir gleich denen, die Trost haben.[3])

2. Da war unser Mund voll der Freude, und unsere Zunge voll Jubels; da sprach man unter den Heiden: Großes hat an ihnen der Herr gethan!

3. Ja Großes hat an uns der Herr gethan: wir sind fröhlich geworden.[4])

Berg Sion, der nicht wanket, in Ewigkeit steht. Wie um Jerusalem Berge ringsum, so ist der Herr rings um sein Volk ꝛc.

4) die Tyrannei der Heiden, welche die Juden in Gefangenschaft hielten. Man schließt aus dieser Stelle, daß der Psalm in einer Gefangenschaft verfaßt worden.

5) daß sie nicht verführt werden durch die Uebermacht der Bösen.

6) die dir treu bleiben.

7) die sich verführen lassen.

8) in den Untergang führen.

9) Heiden.

1) Darin bittet ein zurückgekehrter Israelit um die völlige Rückkehr seiner noch in Gefangenschaft sich befindlichen Brüder. Der Christ bittet in diesem Psalme um die Erlösung aller seiner Brüder.

2) Als der Herr uns aus der babylonischen Gefangenschaft zurückführte.

3) da geschah uns, wie denen zu geschehen pflegt, die durch eine fröhliche Botschaft plötzlich erfreut und getröstet werden; wir kamen fast von Sinnen. Im Hebr. . . . wendete, wurden wir wie Träumende; — hielten das uns wiederfahrende Glück für einen Traum.

4) Da die hebräischen Zeiten vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Sinn haben können, so fassen einige Erklärer das in diesen Versen Gesagte in der zukünftigen Zeit auf, und geben: Wenn der Herr die Gefangenschaft Sions wenden wird, so werden wir seyn gleich . . . da wird man sprechen: . . . ja Großes wird der Herr an uns thun, wir werden fröhlich werden. Dann muß man sich den Psalm in der Gefangenschaft verfaßt vorstellen, und in V. 4. die Befreiung aus der Gefangenschaft überhaupt verstehen.

4. Converte Domine captivitatem nostram, sicut torrens iu Austro.

5. Qui seminant in lacrymis, in exultatione metent.

6. Euntes ibant et flebant, mittentes semina sua.

Venientes autem venient cum exultatione, portantes manipulos suos.

4. Wende, o Herr, unsere Gefangenschaft,[5]) wie einen Bach im Mittagslande.[6])

5. Die mit Thränen säen, werden ernten mit Frohlocken.[7])

6. Sie gehen und weinen, und streuen ihren Samen: aber sie kommen mit Jubel, und tragen ihre Garben.

Psalmus CXXVI.

Psalm 126 (127).

An Gottes Segen ist Alles gelegen.

1. Canticum graduum Salomonis.

Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt qui aedificant eam.

Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat qui custodit eam.

2. Vanum est vobis ante lucem surgere: surgite postquam sederitis, qui manducatis panem doloris.

Cum dederit dilectis suis somnum:

3. ecce hereditas Domini filii: merces, fructus ventris.

1. Ein Stufengesang Salomons.[1]) Wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten die Bauleute umsonst: wenn der Herr die Stadt nicht behütet, so wachet der Hüter umsonst.[2])

2. Vergeblich stehet ihr vor Tage auf:[3]) stehet immer auf, nachdem ihr (nur) gesessen seyd, die ihr esset das Brod der Schmerzen![4]) Während er Schlaf gibt seinen Geliebten,

3. siehe, da erben sie Kinder von dem Herrn: ihr Lohn ist Leibesfrucht.[5])

---

5) Führe die noch zurückgebliebenen gefangenen Brüder zurück. Vergl. die vorige Note.

6) Die Bäche in den südlichen Theilen von Judäa trocknen im Sommer oft ganz aus. Im Herbste, wenn die Regenzeit eintritt, werden sie auf's neue mit Wasser angefüllt, und befördern die Fruchtbarkeit. So wünscht der heil. Sänger, daß die im Exil zurückgebliebenen Israeliten bald zum Segen des Vaterlandes, das öde und verwüstet liegt, zurückkehren möchten.

7) Oft streut der Sämann, wenn er sein letztes Getreide verwenden muß, traurig seinen Samen, aber die Ernte ist fröhlich. So kommt auf Unglück Glück, auf Weinen Freude: so kommt auf unsere Prüfungszeit die Freudenzeit.

1) Andere: an Salomon. Dieser Name scheint nicht in den ältesten hebräischen Handschriften gewesen zu seyn, da die älteste grichische Uebersetzung der 70 Dollmetscher ihn nicht hat. Nach einer wahrscheinlichen Meinung wurde der Psalm nach der babylonischen Gefangenschaft verfaßt, und auf den Segen und Schutz bezogen, die man für die neue Gemeine Israels von Gott erflehen wollte.

2) Haus, Stadt, bezeichnen hier Alles was zum Wohlstande einer Familie gehört: Kinder, Güter, Würden. S. 2. Mos. 1, 21. 2. Kön. 7, 11.

3) zur Arbeit, wenn Gott nicht mithilft.

4) Möget ihr immer aufstehen, nachdem ihr nicht einmal am vorigen Tage euch niedergelegt, sondern nur sitzend geruht habt, ihr, die ihr mit aller möglichen Müh und Entsagung euer Brod zu gewinnen sucht, — es wird doch nichts nützen, wenn Gott nicht mit euch ist.

5) Die Geliebten Gottes schlafen (thun ihre Geschäfte in vollkommener Seelenruhe mit gänzlicher Hingabe in Gottes Willen), aber Gott segnet ihr ruhiges Thun; sie werden gesegnet mit Kindern, unter welchen, als dem vorzüglichsten irdischen Segen, auch die übrigen Güter verstanden werden.

4. Sicut sagittae in manu potentis: ita filii excussorum.

5. Beatus vir qui implevit desiderium suum ex ipsis: non confundetur cum loquetur inimicis suis in porta.

4. Wie Pfeile in der Hand eines Starken; also sind die Kinder der Vertriebenen. [6])

5. Glückselig der Mann, der sein Verlangen an ihnen erfüllt sieht: [7]) er wird nicht zu Schanden, wenn er mit seinen Feinden im Thore spricht. [8])

Psalmus CXXVII.

Psalm 127 (128).

Das Haus der Frommen.

1. Canticum graduum. Beati omnes, qui timent Dominum, qui ambulant in viis ejus.

2. Labores manuum tuarum quia manducabis: beatus es, et bene tibi erit.

3. Uxor tua sicut vitis abundans, in lateribus domus tuae.
Filii tui sicut novellae olivarum, in circuitu mensae tuae.

4. Ecce sic benedicetur homo, qui timet Dominum.

5. Benedicat tibi Dominus ex Sion: et videas bona Jerusalem omnibus diebus vitae tuae.

6. Et videas filios filiorum tuorum, pacem super Israel.

1. Ein Stufengesang. [1]) Glückselig Alle, die den Herrn fürchten, die da wandeln auf seinen Wegen.

2. Denn von der Arbeit deiner Hände wirst du essen: [2]) Heil dir, es wird dir gut gehen!

3. Dein Weib ist wie ein fruchtbarer Weinstock an den Wänden deines Hauses: [3]) deine Kinder wie Oelbaumpflanzen um deinen Tisch her. [4])

4. Siehe, also wird der Mann gesegnet, der den Herrn fürchtet!

5. Der Herr segne dich aus Sion, [5]) und lasse dir sehen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens, [6])

6. und lasse dir sehen die Kinder deiner Kinder und Frieden über Israel! [7])

---

6) der Israeliten, die ehedem aus dem Lande getrieben und in die Gefangenschaft abgeführt wurden. Wie die Pfeile dem Krieger zum Angriffe und zur Vertheidigung nützlich sind, so die Kinder ihren Aeltern zum Schutze und zur Stütze. Im Hebr. . . . Starken, so sind die Kinder der Jugend, die jungen Knaben. Die in dem vorigen Vers erwähnten Kinder veranlassen den heil. Sänger, seine Empfindungen darüber anzufügen.

7) der viele Kinder hat, die ihm zum Schutze, zur Freude sind. Im Hebr. der seinen Köcher davon voll hat.

8) er wird von ihnen geschützt werden, wenn er Händel mit seinen Feinden im Gerichte hat. Im Hebr. sie werden nicht zu Schanden, sie tilgen die Feinde im Thore (im Gerichte, oder im Kriege). Vergl. 1. Mos. 22, 17.

1) Der Psalm beschreibt das Glück der Frommen.

2) ohne daß ein Anderer es an sich reißt, was den Verächtern des Gesetzes gedroht ist. S. 3. Mos. 26, 16. 5. Mos. 28, 33.

3) Im Hebr. im Innern des Hauses. Das rechtschaffene Weib lebt im Innern des Hauses eingezogen (Ps. 67, 13.), das ausgelassene thut das Gegentheil. S. Spr. 7, 11.

4) immergrünend, blühend (Hier.).

5) wo er wohnet.

6) die Wohlfahrt des Reiches Gottes.

7) And. geb.: . . . Kinder. Friede sey über Israel!

Psalmus CXXVIII.

Unser Leiden endet zur Schmach unserer Feinde.

1. Canticum graduum. Saepe expugnaverunt me a juventute mea, dicat nunc Israel.

2. Saepe expugnaverunt me a juventute mea: etenim non potuerunt mihi.

3. Supra dorsum meum fabricaverunt peccatores: prolongaverunt iniquitatem suam.

4. Dominus justus concidit cervices peccatorum:

5. confundantur et convertantur retrorsum omnes, qui oderunt Sion.

6. Fiant sicut foenum tectorum: quod priusquam evellatur, exaruit:

7. De quo non implevit manum suam qui metit, et sinum suum qui manipulos colligit.

8. Et non dixerunt qui praeteribant: Benedictio Domini super vos: benediximus vobis in nomine Domini.

Psalm 128 (129).

1. Ein Stufengesang.[1]) Oft drängten sie mich von meiner Jugend auf, so sage nun Israel,[2])

2. oft drängten sie mich von meiner Jugend auf: aber sie konnten mir nicht an.[3])

3. Auf meinem Rücken schmiedeten die Sünder,[4]) machten's lang mit ihrer Bosheit:[5])

4. aber der Herr war gerecht, zerhieb der Sünder Nacken.[6])

5. Es sollen sich schämen und zurückweichen Alle, die Sion hassen.

6. Sie sollen werden wie das Gras auf den Dächern, das welket, eh man's ausreißt,

7. mit dem der Schnitter nicht füllet seine Hand, noch der Garbenbinder seinen Schooß,[7])

8. und wo die Vorübergehenden nicht sagen:[8]) Der Segen des Herrn sey über euch, wir segnen euch im Namen des Herrn!

---

1) Ein wahrscheinlich aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrter Israelit blickt in dem Psalme auf die von seiner Nation bestandenen Leiden, sowie auf die Hilfe Gottes zurück und weissaget den Untergang der fernern Feinde Sions.

2) nach erlangter Erlösung.

3) konnten mich nicht überwältigen.

4) Im Hebr. ackerten die Pflüger.

5) Im Hebr. zogen lange Furchen, schlugen mit Striemen, verursachten mir tiefe lange Leiden.

6) vernichtete unsere Feinde. Das Reich der Chaldäer wurde durch Cyrus gestürzt, und dieser erlaubte den Juden die Rückkehr in ihr Land. Im Hebr. zerrieb der Sünder Stricke (womit sie mich banden).

7) den Theil des Kleides, worein er das Getreid faßt. Das Hebr. geben Andere: Garbenbinder seinen Arm. — Das Dächergras, das bald verwelkt, weil es keine tiefen Wurzeln hat, ist Bild des augenblicklichen, bald vorübergehenden Glückes der Gottlosen.

8) wie es üblich ist, wenn man Schnittern begegnet. S. Ruth 2, 4.

Psalmus CXXIX.

1. Canticum graduum. De profundis clamavi ad te Domine:

2. Domine exaudi vocem meam.

Fiant aures tuae intendentes, in vocem deprecationis meae.

3. Si iniquitates observaveris Domine: Domine quis sustinebit?

4. Quia apud te propitiatio est: et propter legem tuam sustinui te Domine.

Sustinuit anima mea in verbo ejus:

5. speravit anima mea in Domino.

6. A custodia matutina usque ad noctem: speret Israel in Domino.

7. Quia apud Dominum misericordia: et copiosa apud eum redemptio.

8. Et ipse redimet Israel, ex omnibus iniquitatibus ejus.

Pfalm 129 (130).

Bitte um Vergebung.

1. Ein Stufengesang. [1]) Aus den Tiefen [2]) rufe ich zu dir, o Herr!

2. Herr, erhöre meine Stimme, laß Acht haben dein Ohr auf die Stimme meines Flehens!

3. Wenn du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr, [3]) wer könnte dann bestehen, o Herr?

4. Aber bei dir ist Versöhnung: [4]) und um deines Gesetzes willen [5]) harre ich auf dich, o Herr! [6]) Meine Seele harret auf sein Wort.

5. Meine Seele hoffet auf den Herrn.

6. Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Israel [7]) auf den Herrn: [8])

7. denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung. [9])

8. Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

---

1) Nach mehreren Auslegern wurde der Psalm an dem allgemeinen Bußtage gebetet, den Esdras anordnete. S. 1. Esdr. 9, 5. ff. Die Kirche bethet ihn als Bußgebeth der Lebendigen und ihrer Abgestorbenen, welche zwar in der heil. Liebe verschieden sind, aber wegen der ihnen noch anklebenden verschuldeten Unvollkommenheit noch im Reinigungsorte zurückbehalten werden, bis sie das, was sie Gott schuldig sind, geleistet, ihre Schuld, wie Christus sagt, bis auf den letzten Heller bezahlt haben.

2) aus den tiefen Abgründen meines Elendes, aus Kerker, Gefangenschaft, Unglück, Sündennoth.

3) wenn du den Missethäter zur genauen Rechenschaft ziehen, und ihn so strafen wolltest, wie er's verdiente.

4) Vergebung.

5) das den Büßenden Vergebung verheißt.

6) Im Hebr. . . . Versöhnung, auf daß man dich fürchte, ich harre des Herrn. Meine ꝛc.

7) jeder wahre Gläubige.

8) Zu jeder Zeit hoffe der Gläubige auf den Herrn. Im Hebr.: Mehr als der Morgenwächter, der auf den Morgen wartet, hoffe (sehnsuchtsvoll) Israel auf den Herrn. — Der Wächter der die Nacht schlaflos zubringt, hofft sehnsuchtsvoll auf den Morgen, der ihm Ruhe bringt.

9) Der Christ denkt hiebei, daß er nicht mit Silber oder Gold, sondern durch das kostbarste Blut des Herrn, und nicht auf einige Zeit, sondern für die Ewigkeit erlöst worden.

Psalmus CXXX.

1. Canticum graduum David.
Domine non exaltatum cor meum: neque elati sunt oculi mei.
Neque ambulavi in magnis: neque in mirabilibus super me.

2. Si non humiliter sentiebam: sed exaltavi animam meam:
Sicut ablactatus est super matre sua, ita retributio in anima mea.

3. Speret Israel in Domino, ex hoc nunc et usque in saeculum.

Psalm 130 (131).

Kindliche Hingabe.

1. Ein Stufengesang Davids. [1]) Herr, mein Herz ist nicht aufgeblasen, und meine Augen blicken nicht hoch: ich wandle auch nicht in großen, wunderlichen Dingen, die mir zu hoch sind. [2])

2. Wenn ich nicht demüthig gesinnt war, sondern erhoben hab' meine Seele. [3]) — Gleich einem entwöhnten Kind' an seiner Mutter, ist meiner Seele Loos! [4])

3. Es hoffe Israel auf den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Psalmus CXXXI.

1. Canticum graduum. Memento Domine David, et omnis mansuetudinis ejus:
2. Sicut juravit Domino, votum vovit Deo Jacob:

Psalm 131 (132).

Bitte zu Gott, daß er wohne in seinem Tempel.

1. Ein Stufengesang. [1]) Gedenke, Herr, an David und an alle seine Sanftmuth, [2])
2. wie er geschworen dem Herrn, ein Gelübde gelobte dem Gott Jacobs. [3])

---

1) Die 70 Dollmetscher haben diesen Namen nicht. Nach einigen Auslegern hat David in diesem Psalme die Gesinnungen seiner Genügsamkeit niedergelegt, um sich gegen die Anschuldigungen Sauls und seiner Höflinge (1. Kön. 24, 10. 11. 26, 19.) zu vertheidigen: nach Andern soll der Psalm zur Vertheidigung der zurückgekehrten gefangenen Juden verfaßt seyn, die des Abfalls von dem persischen Könige beschuldigt wurden (2. Esdr. 6, 5—7.).

2) ich strebe nicht nach Dingen, die meinen Kräften nicht angemessen sind.

3) so thue mir Gott dieß oder das, was gewöhnlich den mit der Schwurpartikel „Wenn" beginnenden Schwüren folgt. S. 1. Kön. 3, 17. Andere geben: War ich nicht demüthig gesinnt, hab' ich denn erhoben meine Seele? — And. nach dem Hebr.: Ja gestillt und geschweigt hab' ich meine Seele.

4) Wie ein entwöhntes Kind, ob es gleich an seiner Mutter ruht, demüthig, begehrungslos und zufrieden ist, so ist auch meine Seele still und zufrieden. Andere geben den Vers: Wenn ich nicht immer demüthig war, sondern meine Seele erhoben habe, so sey mein Loos wie das eines entwöhnten Kindes (so bedauernswürdig).

1) Dieser Psalm ist wahrscheinlich im Namen Salomons bei der Einweihung des Tempels (2. Par. 6.) verfaßt worden. Nachdem der Psalmist Davids Bestreben nach Ausmittlung eines Ortes für die heilige Lade gerühmt hat (1—6.), ladet er seine Mitbrüder ein, den neuen Sitz derselben zu besuchen (7.), bittet Gott ihn einzunehmen (8.), und König und Volk zu segnen (9—12.); was er auch hofft, weil Gott es verheißen hat (13—18.). Der Christ denkt an die Bemühungen seines himmlischen Davids, Christi, die Kirche (so wie jede einzelne Seele) zu bauen, und bittet, daß Gott Besitz nehmen möge von seiner Kirche (so wie von jeder einzelnen Seele).

2) in Erduldung seiner Leiden. Andere: an alle seine Mühseligkeit.

3) Gedenke seines Schwures und Gelübdes. Es folgt nun der gelobende Schwur.

3. Si introiero in tabernaculum domus meae, si ascendero in lectum strati mei:

4. Si dedero somnum oculis meis, et palpebris meis dormitationem:

5. Et requiem temporibus meis: donec inveniam locum Domino, tabernaculum Deo Jacob.

6. Ecce audivimus eam in Ephrata: invenimus eam in campis silvae.

7. Introibimus in tabernaculum ejus: adorabimus in loco, ubi steterunt pedes ejus.

8. Surge Domine in requiem tuam, tu et arca sanctificationis tuae.

9. Sacerdotes tui induantur justitiam: et sancti tui exultent.

10. Propter David servum tuum, non avertas faciem Christi tui.

3. Ich will nicht gehen in's Gezelt meines Hauses, [4]) ich will nicht besteigen das Lager meines Bettes,

4. ich will keinen Schlaf auf meine Augen, auf meine Augenlieder keinen Schlummer,

5. und auf meine Schläfe keine Ruhe kommen lassen, bis ich einen Ort gefunden für den Herrn, eine Wohnung für den Gott Jacobs. [5])

6. Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata: [6]) wir fanden sie im Waldefelde. [7])

7. Laßt uns eingehen in sein Zelt, anbethen an dem Orte, wo seine Füße stehen. [8])

8. Erhebe dich, Herr, zu deiner Ruhe, [9]) du und die Lade deiner Heiligung! [10]) 2. Par. 6, 41.

9. Laß deine Priester anthun Gerechtigkeit: laß deine Heiligen frohlocken.

10. Um Davids, deines Knechtes, willen weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten. [11])

---

4) in mein Haus.

5) Wörtlich heißen die Verse 3—5 mit der hebr. Schwurformel: Wenn ich meine Wohnung eher beziehe, eher mich darin schlafen lege, und ausruhe, als bis ich dem Herrn einen beständigen Sitz gefunden, so thue mir Gott dieß und das ꝛc. S. Ps. 130, 2.

6) von der Lade in Ephrata, das ist eigentlich Bethlehem (1. Mos. 35, 19.) hier aber Ephratataland, d. i. Ephraim. S. 1. Kön. 1, 1. Wir hörten, daß die Lade zuerst im Stamm Ephraim war, nämlich zu Silo 1. Kön. 1, 3. ff.

7) Dieß ist der übersetzte Name von Kirjath Jearim, d. i. Waldstadt, wohin die Lade später kam, eh sie nach Jerusalem versetzt wurde (1. Kön. 7, 1.). Andere geben: Siehe, wir hören von ihr in Ephrata (daß sie in Ephrata ist, welches nach Einigen hier Jerusalem bedeutet, weil David die Stadt Ephrata [Bethlehem], wo er geboren war, gleichsam nach Jerusalem versetzt hat, nachdem er da seinen Sitz aufgeschlagen): wir finden sie im Waldfelde (d. i. auf den waldigen Anhöhen des Moria zu Jerusalem, worauf Salomon den Tempel erbaute.) — Bezieht man den Psalm auf Christus (S. Note 1.) so ist der Sinn: Siehe, wir hörten von Christus, als der lebendigen Lade Gottes, daß er in Bethlehem geboren worden, zu Jerusalem gelitten hat; wir fanden ihn lebend in der Wüste, und wie sein Glaube unter den wilden Heidenvölkern sich verbreitete. Vergl. Joan. 1, 14. Offenb. 21, 3.

8) vor der heiligen Lade, auf der Gottes Füße, gleichsam auf einem Schemel ruhten, weil Gott darauf unsichtbar gegenwärtig war. Im Hebr. . . . anbethen vor dem Schemel seiner Füße. — Vor diesem Verse ist der Gedanke zu ergänzen: Nun aber hat die heilige Lade einen festen Sitz im Tempel. Dieses vorausgesetzt, ladet der Psalmist die Israeliten ein, das Heiligthum zu besuchen, so wie er den Herrn bittet, seinen Sitz einzunehmen.

9) deinem Sitze.

10) Im Hebr. eigentlich: deiner Macht, Herrlichkeit.

11) Verschmähe nicht das Gebeth deines gesalbten Königs. Verstehe Salomon, der den Tempel erbaute. Vergl. 3. Kön. 1, 39. — Der Christ kann unter »Gesalbten« sich und jeden

11. Juravit Dominus David veritatem, et non frustrabitur eam: de fructu ventris tui ponam super sedem tuam.

12. Si custodierint filii tui testamentum meum, et testimonia mea haec, quae docebo eos:
Et filii eorum usque in saeculum, sedebunt super sedem tuam.

13. Quoniam elegit Dominus Sion: elegit eam in habitationem sibi.

14. Haec requies mea in saeculum saeculi: hic habitabo quoniam elegi eam.

15. Viduam ejus benedicens benedicam: pauperes ejus saturabo panibus.

16. Sacerdotes ejus induam salutari: et sancti ejus exultatione exultabunt.

17. Illuc producam cornu David, paravi lucernam Christo meo.

18. Inimicos ejus induam confusione: super ipsum autem efflorebit sanctificatio mea.

11. Der Herr schwur David Wahrheit, er wird nicht davon abgehen: „Von deines Leibes Frucht will ich setzen auf deinen Thron. 2. Kön. 7, 12. Luc. 1, 55. Apostelg. 2, 30.

12. „Wenn deine Söhne meinen Bund halten, und diese meine Zeugnisse, die ich sie lehre: so sollen auch ihre Söhne für und für sitzen auf deinem Throne.“

13. Ja, der Herr hat Sion [12]) erwählet, hat es erwählet zu seiner Wohnung.

14. Das ist meine Ruhe [13]) ewiglich, da will ich wohnen; [14]) denn ich habe sie erkohren.

15. Die Wittwen [15]) will ich da segnen, die Armen da sättigen mit Brod: [16])

16. da will ich kleiden die Priester mit Heil, [17]) da werden jubeln die Heiligen.

17. Da will ich aufkommen lassen das Horn Davids, [18]) bereiten eine Leuchte [19]) meinem Gesalbten. Malach. 3, 1.

18. Seine Feinde will ich kleiden mit Schande: über ihn aber wird aufblühen meine Heiligung.

Psalmus CXXXII.

Psalm 132 (133).

Eintracht und Friede ernährt.

1. Canticum graduum David.
Ecce quam bonum, et quam jucundum habitare fratres in unum:

1. Ein Stufengesang Davids. [1])
Siehe, wie gut und wie lieblich ist's, wenn Brüder beisammen wohnen!

---

seiner Mitchristen verstehen, da alle wahren Christen an der Salbung Christi, an seinem Geiste, seiner Gesinnung Theil nehmen.

12) eigentlich den Berg Moria, der aber ein Theil des Sion ist.

13) Ergänze: So spricht Gott!

14) bleiben.

15) Im Hebr. die Nahrung.

16) Von da aus will ich Ueberfluß spenden, daß auch Wittwen und Arme nicht darben.

17) mit Tugend und Frömmigkeit sie ausstatten.

18) die Macht Davids; da wird die Macht Davids und seiner Nachkommen emporkommen: versteh besonders die Macht des großen Nachkommen, Christi, Luc. 1, 69.

19) glänzende (glückliche) Nachkommenschaft. S. 3. Kön. 11, 36.; versteh zugleich die erleuchtete, geistliche Nachkommenschaft Christi. Vergl. Joan. 1, 9. 8, 12.

1) Nach den meisten Auslegern hat David diesen Psalm bei seiner zweiten Salbung verfaßt, da sich alle israelitischen Stämme, nach lang bestandener Trennung der einen von den

2. Sicut unguentum in capite, quod descendit in barbam, barbam Aaron,

Quod descendit in oram vestimenti ejus:

3. sicut ros Hermon, qui descendit in montem Sion.

Quoniam illic mandavit Dominus benedictionem, et vitam usque in saeculum.

2. Es ist wie die Salbe auf dem Haupte,[2]) die herabfleußt in den Bart,[3]) den Bart Aarons,[4]) die herabfleußt auf den Saum[5]) seines Kleides.

3. Es ist wie der Thau des Hermon, der herabfällt auf den Berg Sion.[6]) Denn dahin[7]) sendet der Herr Segen und Leben[8]) bis in Ewigkeit!

Psalmus CXXXIII. Psalm 133 (134).

Ermunterung zum Lobe Gottes bei Tag und bei Nacht.

1. Canticum graduum. Ecce nunc benedicite Dominum, omnes servi Domini:

Qui statis in domo Domini, in atriis domus Dei nostri,

2. In noctibus extollite manus vestras in sancta, et benedicite Dominum.

3. Benedicat te Dominus ex Sion, qui fecit caelum et terram.

1. Ein Stufengesang.[1]) Wohlan! jetzo preiset den Herrn, alle Diener des Herrn, die ihr stehet[2]) im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes.

2. Erhebet des Nachts eure Hände zum Heiligthume, und preiset den Herrn!

3. Der Herr segne dich aus Sion,[3]) der Himmel und Erde gemacht hat!

Psalmus CXXXIV. Psalm 134 (135).

Lob und Dank sey dem Allmächtigen!

1. Alleluja. Laudate nomen Domini, laudate servi Dominum.

1. Alleluja! Lobet den Namen des Herrn, lobet ihr Diener den Herrn,

---

andern, unter seinem Scepter vereinigten; nach Andern wurde er auf die Eintracht der aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrenden Juden verfertigt; wieder andere Ausleger fassen ihn ohne alle geschichtliche Beziehung auf.

2) Das Vortreffliche vergleicht der Morgenländer gerne mit der für ihn so unentbehrlichen Salbe. Sinn: Der Geist der Bruderliebe ist so köstlich, wie das heilige, aus den köstlichen Specereien bereitete Salböl, das zur Einweihung der Priester gebraucht wird. S. 2. Mos. 30, 23.

3) Wenn die Morgenländer sich salben, geschieht es nicht nur am Haupte, sondern auch am Barte, und so reichlich, daß das Salböl nicht selten herabträufelt.

4) des Hohenpriesters, der hier für die Priester überhaupt steht.

5) auf den obern Saum des Kleides am Halse. S. 2. Mos. 28, 22.

6) Das Vortreffliche vergleicht der Morgenländer auch gerne mit dem wohlthätigen Thaue. — Die Bruderliebe ist wie der Thau des Hermon, und wie der Thau, der auf den heiligen Berg Sion herabfällt.

7) wo Brüder friedlich beisammen wohnen.

8) Andere: Glück.

1) Nach den Auslegern ist der Psalm ein Wachtlied, womit die Leviten im Tempel Nachts sich zur Wachsamkeit und zum Gebethe ermunterten.

2) als Wächter.

3) d. i. So (wenn ihr dieß thut) wird der Herr euch von Sion aus segnen.

2. Qui statis in domo Domini, in atriis domus Dei nostri.

3. Laudate Dominum, quia bonus Dominus: psallite nomini ejus, quoniam suave.

4. Quoniam Jacob elegit sibi Dominus Israel in possessionem sibi.

5. Quia ego cognovi quod magnus est Dominus, et Deus noster prae omnibus diis.

6. Omnia quaecumque voluit, Dominus fecit in caelo, in terra, in mari, et in omnibus abyssis.

7. Educens nubes ab extremo terrae: fulgura in pluviam fecit.

Qui producit ventos de thesauris suis:

8. qui percussit primogenita Aegypti ab homine usque ad pecus.

9. Et misit signa, et prodigia in medio tui Aegypte: in Pharaonem, et in omnes servos ejus.

10. Qui percussit gentes multas: et occidit reges fortes:

11. Sehon regem Amorrhaeorum, et Og regem Basan, et omnia regna Chanaan.

12. Et dedit terram eorum hereditatem, hereditatem Israel populo suo.

13. Domine nomen tuum in aeternum: Domine memoriale tuum in generationem et generationem.

14. Quia judicabit Dominus po-

2. die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes![1])

3. Lobet den Herrn; denn gut ist der Herr: lobsinget seinem Namen; denn er ist lieblich!

4. Denn Jacob erwählte sich der Herr, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn[2]) ich weiß, daß der Herr groß, und über alle Götter unser Gott ist.

6. Alles, was er will, macht der Herr im Himmel, auf Erden, im Meere, und in allen Tiefen:

7. der Wolken[3]) herausführt vom Ende der Erde,[4]) Blitze zu Regen macht,[5]) der die Winde herausbringt aus seinen Schätzen,[6])

8. der die Erstgeburt in Aegypten erschlug vom Menschen bis zum Vieh, 2. Mos. 12, 29.

9. der Zeichen und Wunder in deine Mitte sandte, Aegypten, wider Pharao und wider alle seine Knechte,

10. der viele Völker schlug, und mächtige Könige tödtete: Jos. 12, 1. 7.

11. Sehon, den König der Amorrhiter, und Og, den König von Basan, und alle Königreiche Chanaans, 4. Mos. 21, 24. 35.

12. der ihr Land zum Erbe gab, zum Erbe seinem Volke Israel.

13. Herr, dein Name währet ewig: Herr, dein Gedächtniß geht von Geschlecht zu Geschlecht.[7])

14. Denn der Herr wird richten sein

1) Lobet ihr Alle, Priester und Volk! Der Christ denkt bei Lesung dieses Psalmes an das geistige Israel, die Auserwählten überhaupt (V. 4.), die er zum Lobe auffordert; er danket für Gottes Wunder in der Natur und Geschichte, so wie besonders dafür, daß er sich durch seine Führungen als lebendigen Gott an den Menschen erweist.

2) Lobet; denn ꝛc.

3) Dünste.

4) am äußersten Horizonte. Nach dem Augenschein steigen die Wolken vom äußersten Horizont in das Gewölbe des Firmaments empor.

5) Gewitter in Regen auflöst.

6) aus seinen Schatzkammern der Natur. S. Jer. 10, 13. 51, 16.

7) das Andenken an deine Wohlthaten.

palum suum: et in servis suis deprecabitur.

15. Simulachra Gentium argentum, et aurum, opera manuum hominum.

16. Os habent, et non loquentur: oculos habent, et non videbunt.

17. Aures habent, et non audient: neque enim est spiritus in ore ipsorum.

18. Similes illis fiant qui faciunt ea: et omnes, qui confidunt in eis.

19. Domus Israel benedicite Domino: domus Aaron benedicite Domino.

20. Domus Levi benedicite Domino: qui timetis Dominum, benedicite Domino.

21. Benedictus Dominus ex Sion, qui habitat in Jerusalem.

Volk,[8]) und sich erbitten lassen von seinen Knechten.

15. die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden.[9])

16. Einen Mund haben sie, und reden nicht, Augen haben sie, und sehen nicht. Weish. 15, 15.

17. Ohren haben sie, und hören nicht, und ist auch kein Athem in ihrem Mund.

18. Die sie machen, mögen ihnen gleich werden, und Alle, die auf sie bauen.

19. Haus Israels, preiset den Herrn: Haus Aarons, preiset den Herrn:[10])

20. Haus Levis, preiset den Herrn: die ihr den Herrn fürchtet, preiset den Herrn!

21. Gepriesen sey der Herr von Sion[11]) aus, er, der wohnt in Jerusalem![12])

Psalmus CXXXV.

Psalm 135 (136).

Lob Gottes wegen seiner Barmherzigkeit.

1. Alleluja. Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in aeternum misericordia ejus.

2. Confitemini Deo deorum: quoniam in aeternum misericordia ejus.

3. Confitemini Domino dominorum: quoniam in aeternum misericordia ejus.

4. Qui facit mirabilia magna solus: quoniam in aeternum misericordia ejus.

1. Alleluja! Lobet den Herrn; denn er ist gut: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit![1])

2. Lobet den Gott der Götter: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

3. Lobet den Herrn der Herren: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

4. Der große Wunder thut allein: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

8) wird ihm Recht schaffen. S. 5. Mos. 32, 36.

9) Wie der Herr preiswürdig ist wegen seiner Großthaten (6—14.), so auch wegen seines Vorzuges vor den Götzen. Dieser letztere Gedanke, der aus Ps. 113 entlehnt ist, folgt bis an's Ende.

10) Ihr Alle, Volk und Priester, lobet den Herrn!

11) Der Christ denkt an die Kirche.

12) Im Hebr. Alleluja! welches unsere lateinische Uebersetzung zu Anfang des folgenden Psalmes hat.

1) Dieser Psalm scheint im Tempel als Wechselgesang gesungen worden zu seyn, so daß die am Ende jedes Verses stehende Strophe der Gegenruf einer andern Abtheilung der Leviten oder des Volkes war, ähnlich den Antwortstrophen unserer Litaneien.

5. Qui fecit caelos in intellectu: quoniam in aeternum misericordia ejus.

6. Qui firmavit terram super aquas: quoniam in aeternum misericordia ejus.

7. Qui fecit luminaria magna: quoniam in aeternum misericordia ejus.

8. Solem in potestatem diei: quoniam in aeternum misericordia ejus.

9. Lunam, et stellas in potestatem noctis: quoniam in aeternum misericordia ejus.

10. Qui percussit Aegyptum cum primogenitis eorum: quoniam in aeternum misericordia ejus.

11. Qui eduxit Israel de medio eorum: quoniam in aeternum misericordia ejus.

12. In manu potenti, et brachio excelso: quoniam in aeternum misericordia ejus.

13. Qui divisit Mare rubrum in divisiones: quoniam in aeternum misericordia ejus.

14. Et eduxit Israel per medium ejus: quoniam in aeternum misericordia ejus.

15. Et excussit Pharaonem, et virtutem ejus in Mari rubro: quoniam in aeternum misericordia ejus.

16. Qui traduxit populum suum per desertum: quoniam in aeternum misericordia ejus.

17. Qui percussit reges magnos: quoniam in aeternum misericordia ejus.

18. Et occidit reges fortes: quoniam in aeternum misericordia ejus.

19. Sehon regem Amorrhaeorum: quoniam in aeternum misericordia ejus.

5. Der die Himmel gemacht hat mit Verstand: [2]) denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit! 1. Mos. 1, 1.

6. Der die Erde befestigt hat über den Wassern: [3]) denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigteit!

7. Der die großen Lichter gemacht hat: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

8. Die Sonne zur Beherrschung des Tags: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

9. Den Mond und die Sterne zur Beherrschung der Nacht: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

10. Der Aegypten schlug mit ihren Erstgeburten: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit! 2. Mos. 12, 29.

11. Der Israel aus ihrer Mitte herausführte: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit! 2. Mos. 13, 17.

12. Mit mächtiger Hand und erhobenem Arm: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

13. Der das rothe Meer zertheilte in Theile: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

14. Und Israel mitten hindurch führte: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

15. Und Pharao und seine Macht in's rothe Meer stieß: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit! 2. Mos. 14, 28.

16. Der sein Volk durch die Wüste führte: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

17. Der große Könige schlug: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

18. Und mächtige Könige tödtete: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit! 4. Mos. 21, 24.

19. Sehon, den König der Amorrhiter: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

2) mit Weisheit.

3) S. Ps. 23. 2.

20. Et Og regem Basan: quoniam in aeternum misericordia ejus.

21. Et dedit terram eorum hereditatem: quoniam in aeternum misericordia ejus.

22. Hereditatem Israel servo suo: quoniam in aeternum misericordia ejus.

23. Quia in humilitate nostra memor fuit nostri: quoniam in aeternum misericordia ejus.

24. Et redemit nos ab inimicis nostris: quoniam in aeternum misericordia ejus.

25. Qui dat escam omni carni: quoniam in aeternum misericordia ejus.

26. Confitemini Deo caeli: quoniam in aeternum misericordia ejus.

Confitemini Domino dominorum: quoniam in aeternum misericordia ejus.

20. Und Og, den König von Basan: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit! 4. Mos. 21, 33.

21. Und ihr Land gab zum Erbe: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit! Jos. 13, 7.

22. Zum Erbe seinem Knechte Israel: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

23. In unserer Niedrigkeit gedachte er unser: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

24. Und erlöste uns von unsern Feinden: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

25. Der Speise gibt allem Fleisch: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

26. Lobet den Gott des Himmels: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit! Lobet den Herrn der Herren: denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit!

Psalmus CXXXVI.

Psalm 136 (137).

Klaglied der Gefangenen.

1. Psalmus David, Hieremiae. Super flumina Babylonis, illic sedimus et flevimus: cum recordaremur Sion:

2. In salicibus in medio ejus, suspendimus organa nostra.

3. Quia illic interrogaverunt nos, qui captivos duxerunt nos, verba cantionum:

Et qui abduxerunt nos: Hymnum cantate nobis de canticis Sion.

1. Ein Psalm Davids, (oder) Jeremias.[1] An den Flüssen Babylons,[2] dort saßen wir und weinten, wenn wir Sions gedachten.

2. An den Weiden,[3] die drinnen[4] sind, hiengen wir unsere Harfen[5] auf.

3. Denn die uns gefangen wegführten, und die uns wegnahmen, forderten da von uns Lieder: „Singet uns ein Loblied von Sions Liedern!“

1) d. i. ein Psalm in der Weise der Klagpsalmen Davids, oder der Klaglieder des Propheten Jeremias. Im Hebr. ist diese Aufschrift nicht. — Der Psalm wurde von einem aus der babylonischen Gefangenschaft jüngst zurückgekehrten Israeliten verfaßt, der darin klagt, daß zur Zeit, da die Israeliten noch in Babylon waren, aller heilige Gesang schweigen mußte. Zuletzt verwünscht er Jerusalems Feinde, die Feinde Gottes. Der Christ kann mit den Worten dieses Psalmes die verschiedene Gefangenschaft betrauern, in die er auf Erden gerathen ist.

2) An den Euphrat, Tigris, Chaboras ꝛc. An Flüssen hielten sich die Juden gerne auf, um das zu den vorgeschriebenen Reinigungen und Waschungen erforderliche Wasser zu haben; darum waren auch ihre Bethhäuser gewöhnlich an Flüssen.

3) Trauerweiden.

4) im Lande Babel.

5) Andere geb.: Cither. Andere: Saitenspiel.

4. Quomodo cantabimus canticum Domini in terra aliena?

5. Si oblitus fuero tui Jerusalem, oblivioni detur dextera mea.

6. Adhaereat lingua mea faucibus meis, si non meminero tui:

Si non proposuero Jerusalem, in principio laetitiae meae.

7. Memor esto Domine filiorum Edom, in die Jerusalem:

Qui dicunt: Exinanite, exinanite usque ad fundamentum in ea.

8. Filia Babylonis misera: beatus, qui retribuet tibi retributionem tuam, quam retribuisti nobis.

9. Beatus, qui tenebit, et allidet parvulos tuos ad petram.

4. Wie sollten wir singen des Herrn Gesang im fremden Lande?

5. Vergeß ich dein, Jerusalem, [6]) so werde meine Rechte vergessen! [7])

6. Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, [8]) wenn ich dein nicht gedenke, wenn ich Jerusalem nicht setze zur ersten meiner Freuden!

7. Gedenke, Herr, den Söhnen Edoms den Tag Jerusalems, [9]) die da sprachen: Zerstöret, zerstöret sie bis auf den Grund! [10])

8. Tochter Babylons, [11]) du Elende! [12]) Wohl dem, der dir vergelten wird, was du an uns gethan! [13])

9. Wohl dem, der deine kleinen Kinder nimmt, und sie zerschmettert am Steine. [14])

Psalmus CXXXVII.

Psalm 137 (138).

Dank.

1. Ipsi David. Confitebor tibi Domine in toto corde meo: quoniam audisti verba oris mei.

1. Ein Psalm Davids. [1]) Ich danke dir, Herr, von meinem ganzen Herzen; denn du hast gehört die Worte meines

---

6) Wenn ich dich vergesse, verläugne, was dann geschehen würde, wenn ich die heiligen, gottesdienstlichen Lieder in dem unreinen Lande sänge, so ꝛc.

7) vergesse ihrer selbst, ihrer Kunst, des Saitenspiels. Andere nach der syrischen Uebersetzung: so vergesse mich meine Rechte, versage mir ihren Dienst, erstarre.

8) sie erstarre, verstumme.

9) Strafe, Herr, die Edomiter wegen des Unglücks, das über Jerusalem gekommen. Die Edomiter machten gemeinschaftliche Sache mit den Chaldäern, die Jerusalem zerstörten. S. Ezech. 25, 12. ff. Abd. 10. ff.

10) Vollziehe deine göttliche Strafgerechtigkeit an den Feinden der Stadt Gottes.

11) Stadt Babylon! Die Städte sind gleichsam die Töchter der Reiche, der Gemeinwesen, von denen sie gebaut wurden. Sie stehen dann selbst wieder für diese Reiche, Gemeinwesen, wie hier Babel für das babylonische Reich.

12) Im Hebr. du Verwüsterin! Andere: du zu Verwüstende.

13) Glücklich wird seyn der Rächer Gottes! — Dieser war Cyrus, der auf den Trümmern Babylons das persische Weltreich gründete.

14) Glücklich wird seyn, der dich bekriegt. — Das Zerschmettern der Kinder an Steinen, eine damalige grausame Kriegssitte (Isai. 13, 16. 4. Kön. 8, 12.), steht hier für Bekriegen überhaupt.

1) Die meisten Ausleger halten dafür, David habe diesen Psalm als Danksagung verfaßt, nachdem er, von allen seinen Feinden befreit, als König von allen Stämmen anerkannt war, und die göttliche Verheißung von seinem großen Nachkommen und dessen ewigen Reiche erhalten hatte (2. Kön. 7.). Der Christ dankt mit den Worten des Psalmes insbesondere für die Gnade der Erlösung und hofft auf Gottes fernere Hilfe gegen alle Feinde des Heils.

In conspectu angelorum psallam tibi:

2. adorabo ad templum sanctum tuum, et confitebor nomini tuo.
Super misericordia tua, et veritate tua: quoniam magnificasti super omne, nomen sanctum tuum.

3. In quacumque die invocavero te, exaudi me: multiplicabis in anima mea virtutem.

4. Confiteantur tibi Domine omnes reges terrae: quia audierunt omnia verba oris tui:

5. Et cantent in viis Domini: quoniam magna est gloria Domini.

6. Quoniam excelsus Dominus, et humilia respicit: et alta a longe cognoscit.

7. Si ambulavero in medio tribulationis, vivificabis me: et super iram inimicorum meorum extendisti manum tuam, et salvum me fecit dextera tua.

8. Dominus retribuet pro me: Domine misericordia tua in saeculum: opera manuum tuarum ne despicias.

Mundes:[2]) vor dem Angesichte der Engel will ich dir lobsingen,[3])

2. will anbethen zu deinem heiligen Tempel hin, und preisen deinen Namen um deiner Barmherzigkeit und deiner Wahrheit[4]) willen: denn du hast groß gemacht über Alles deinen heiligen Namen.[5])

3. An welchem Tage immer ich dich anrufe, erhöre mich: wolleſt mehren die Kraft in meiner Seele!

4. Es ſollen dich preiſen, Herr, alle Könige der Erde: weil ſie gehöret alle Worte deines Mundes,[6])

5. und ſollen ſingen von den Wegen des Herrn:[7]) denn groß iſt die Herrlichkeit des Herrn.

6. Denn erhaben iſt der Herr, und ſiehet auf das Niedrige, und kennet das Hohe von ferne.[8])

7. Wenn ich wandle mitten in der Trübſal, belebeſt du mich, und ſtreckeſt deine Hand über[9]) den Zorn meiner Feinde, und hilfſt mir mit deiner Rechten.

8. Der Herr wird vergelten ſtatt meiner,[10]) Herr! deine Barmherzigkeit iſt ewig: verſchmäh nicht die Werke deiner Hände![11])

---

2) die Worte: denn du . . . Mundes, ſind nicht im Hebr.

3) Wie die Chriſten glaubten auch die Juden, daß die Engel bei dem Gebethe der Gläubigen gegenwärtig ſind (Apoc. 8, 3.). Andere geben das hebräiſche Elohim: Richter, Andere: Götzen, Andere: Gott; vor Gott, der im Tempel auf der heiligen Lade gegenwärtig iſt.

4) Treue in Erfüllung der Verheißungen.

5) mehr als Alles haſt du deinen heiligen Namen verherrlicht durch die große Verheißung (2. Kön. 7.), die du auch erfüllen wirſt. Im Hebr. Denn du haſt groß gemacht mehr als Alles deinen Namen, dein Wort, d. i. du haſt über all das, wie du vorher bekannt warſt, dich herrlich gemacht durch die gegebene Verheißung.

6) alle die Verheißungen, tröſtlichen Offenbarungen zum Heile der ganzen Welt.

7) von ſeinen liebreichen Führungen (Theod.).

8) S. Pſ. 112, 4.

9) gegen.

10) alle meine Feinde demüthigen. Andere: der Herr wird's für mich hinausführen, zu Ende bringen.

11) laß nicht ab von dem Werke des Heils, das du an mir begonnen haſt, laß es nicht unvollendet!

Psalmus CXXXVIII.

1. In finem, Psalmus David.
Domine probasti me, et cognovisti me:

2. tu cognovisti sessionem meam, et resurrectionem meam.

3. Intellexisti cogitationes meas de longe: semitam meam, et funiculum meum investigasti.

4. Et omnes vias meas praevidisti: quia non est sermo in lingua mea.

5. Ecce Domine tu cognovisti omnia novissima, et antiqua: tu formasti me, et posuisti super me manum tuam.

6 Mirabilis facta est scientia tua ex me: confortata est, et non potero ad eam.

7. Quo ibo a spiritu tuo? et quo a facie tua fugiam?

8. Si ascendero in caelum, tu illic es: si descendero in infernum, ades.

9. Si sumpsero pennas meas diluculo, et habitavero in extremis maris:

10. Etenim illuc manus tua de-

Psalm 138 (139).

Gott ist allwissend.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids.[1] Herr, du erforschest mich, und kennest mich:

2. du kennest mein Sitzen und mein Aufstehen.[2]

3. Du merktest meine Gedanken von ferne: mein Gehen und mein Ruhen[3] erforschtest du,

4. und alle meine Wege sahest du vor: denn es ist kein Wort auf meiner Zunge —

5. siehe, Herr, du weißt Alles, das Neue und das Alte:[4] du hast mich gebildet,[5] und legtest auf mich deine Hand.[6]

6. Wunderbar kommt mir vor dein Wissen:[7] gar hoch ist es, ich kann es nicht erreichen!

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? und wohin fliehen vor deinem Angesicht?

8. Stieg ich gen Himmel, so wärest du da: stieg ich in die Hölle,[8] so wärest du da! Amos 9, 2.

9. Nähm ich mir Flügel von der Morgenröthe, und wohnt' ich am äußersten Ende des Meeres:[9]

10. so würde auch dahin[10] deine

---

1) S. Ps. 4. In diesem schönen Psalme beschreibt der heilige Sänger die Allwissenheit Gottes. Seinem Bekenntnisse fügt er den Vorsatz bei, die Feinde Gottes (welche den allwissenden Gott durch ihre Werke verläugnen) zu hassen, sowie zuletzt die Bitte um Offenbarung des rechten Weges (um dem allwissenden Gott gefallen zu können).

2) mein ganzes Thun und Lassen.

3) eigentlich: den Strick, das Zugemessene, den Erbtheil, Ruhort. Im Hebr. du missest mir Gehen und Ruhe vor, du weißt Alles!

4) Kein Wort kommt auf unsere Zunge, das du nicht wüßtest; Alles, das nun sich Ereignende und das Vergangene ist dir bekannt.

5) Im Hebr. du umlagerst mich.

6) erhältst, beschützest mich.

7) deine Allwissenheit.

8) in das Todtenreich. Im Hebr. bettete ich mir in der Hölle ꝛc.

9) Das Meer steht für die Westgegend. Sinn: Eilte ich mit der Schnelligkeit der Morgenröthe von Osten nach dem äußersten Westen, so würdest du mich begleiten, und überall bei mir seyn.

10) von Osten nach Westen; Andere geben „da:" in der einen wie der andern Gegend ꝛc.

ducet me: et tenebit me dextera tua.

11. Et dixi: Forsitan tenebrae conculcabunt me: et nox illuminatio mea in deliciis meis.

12. Quia tenebrae non obscurabuntur a te, et nox sicut dies illuminabitur: sicut tenebrae ejus, ita et lumen ejus.

13. Quia tu possedisti renes meos: suscepisti me de utero matris meae.

14. Confitebor tibi quia terribiliter magnificatus es: mirabilia opera tua, et anima mea cognoscit nimis.

15. Non est occultatum os meum a te, quod fecisti in occulto: et substantia mea in inferioribus terrae.

16. Imperfectum meum viderunt oculi tui, et in libro tuo omnes scribentur: dies formabuntur, et nemo in eis.

17. Mihi autem nimis honorificati sunt amici tui, Deus: nimis confortatus est principatus eorum.

18. Dinumerabo eos, et super arenam multiplicabuntur: exurrexi, et adhuc sum tecum.

Hand mich führen,[11]) und deine Rechte mich halten!

11. Und spräche ich: Vielleicht kann Finsterniß mich decken: so wäre die Nacht mir Licht in meinen Lüsten:[12])

12. denn die Finsterniß ist nicht dunkel vor dir, und die Nacht ist hell wie der Tag: die Finsterniß ist wie das Licht vor ihm!

13. denn du hast meine Nieren[13]) in deiner Gewalt: du nahmest dich meiner an von meiner Mutter Leibe her.[14])

14. Ich preise dich, daß du so schauerlich groß bist:[15]) wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennet sie gar wohl.

15. Mein Gebein war nicht verborgen vor dir, das du im Verborgenen[16]) gemacht hast, noch mein Wesen im irdischen Schooße.[17])

16. Da ich noch unvollkommen war,[18]) sahen mich deine Augen, und in dein Buch sind Alle[19]) geschrieben: die Tage werden bestimmt, eh' noch Jemand darin ist.[20])

17. Aber deine Freunde, o Gott, sind von mir sehr geehrt: ihre Herrschaft ist überaus mächtig geworden.[21])

18. Zähl' ich sie, so sind ihrer mehr als der Sand:[22]) steh' ich auf, bin ich noch bei dir![23])

---

11) so würdest du auch da immer gegenwärtig seyn, und um mich wissen.

12) Dächte ich mir: Die Finsterniß kann mich verbergen vor dir, verborgen wird bleiben, was ich im Finstern Sündhaftes thue; so würde selbst die Finsterniß all mein Sinnen und Thun offenbaren, weil ꝛc. (V. 12.). Im Hebr. so wäre die Nacht Licht um mich her!

13) mein Inneres. S. Ps. 7, 10.

14) Du bist mein Schöpfer und Erhalter, kannst also Alles wissen. Andere geben das Hebr. Denn du hast meine Nieren gebildet, umschlossest mich im Mutterleibe.

15) Im Hebr. . . . dich, daß ich so schauerlich wunderbar bin.

16) im Mutterleibe.

17) im Mutterleibe.

18) eigentlich: mein Unvollkommenes, meine Masse, meinen Stoff sahen deine ꝛc.

19) Menschen,

20) ehe noch ein Mensch wirklich in seinen Tagen lebt. Andere nach dem Hebr.: Die Tage werden bestimmt, ehe noch einer von ihnen (den Tagen) da ist.

21) Nachdem der heilige Sänger die Allwissenheit Gottes geschildert hat, betheuert er, die zahlreichen Freunde Gottes (die den allwissenden Gott in ihren Handlungen vor Augen haben) zu ehren, und die Feinde Gottes zu hassen. Das Hebr. s. V. 18.

22) überaus viel. S. Apoc. 7, 9.

23) Steh ich am Morgen auf, nachdem ich die ganze Nacht über die Menge derselben

19. Si occideris Deus peccatores: viri sanguinum declinate a me:

20. Quia dicitis in cogitatione: accipient in vanitate civitates tuas.

21. Nonne qui oderunt te Domine, oderam: et super inimicos tuos tabescebam?

22. Perfecto odio oderam illos: et inimici facti sunt mihi.

23. Proba me Deus, et scito cor meum: interroga me, et cognosce semitas meas.

24. Et vide, si via iniquitatis in me est: et deduc me in via aeterna.

19. Du tödtest, Gott, die Sünder;[24]) ihr Männer des Mordes, weichet von mir!

20. Denn ihr saget in Gedanken: Deine Städte erobern sie vergeblich![25])

21. Sollt' ich nicht hassen, Herr, die dich hassen, und über deine Feinde mich nicht grämen?

22. Mit vollkommnem Hasse haß' ich sie, und Feinde sind sie mir.

23. Prüfe mich, Gott, und erkenne mein Herz:[26]) erforsche mich, und erkenne meine Wege,

24. siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.[27])

Psalmus CXXXIX.

Psalm 139 (140).

Bitte um Hilfe.

1. In finem, Psalmus David.

1. Zum Ende, ein Psalm Davids.[1])

und die ihnen erwiesenenen Wohlthaten nachgedacht habe, so bin ich noch nicht fertig, sondern immer noch mit der Güte beschäftigt, die du an ihnen zeigest. — Die Verse 17. 18. können nach dem Hebr. auch so gegeben werden: Wie unbegreiflich sind mir deine Gedanken, Gott (deine Allwissenheit und Weisheit)! Wie ist ihrer eine so große Summe! (Wie ist die ganze Welt erfüllt davon!) Zähl ich sie (diese Gedanken der Allwissenheit und Weisheit), so ist ihrer mehr als der Sand: steh ich auf (nachdem ich die ganze Nacht über die Menge derselben nachgedacht habe), so bin ich (am Morgen) noch bei dir (in der Betrachtung derselben).

24) Um den Gedanken einzuleiten, daß er die Bösen als Feinde Gottes hasse, wie er die Guten als Freunde Gottes ehret, erwähnt der heilige Sänger das Strafgericht Gottes über die Sünder, welches beweist, daß auch Gott die unverbesserlichen Bösen verabscheut. Unter den Bösen hat der Psalmist vorzüglich jene mörderischen auswärtigen Feinde im Auge, die auf der Israeliten Untergang lauerten, und sich dadurch als besondere Feinde Gottes bezeichneten. — Der Christ denkt an die arglistigen Feinde der Religion.

25) Sie sagen: Wenn auch die Israeliten Eroberungen von Städten machen, so ist's vergeblich; den sie werden diese Städte nicht lange besitzen, sondern trotz deinem Schutze bald wieder verlieren. Andere geb. das Hebr.: Denn sie reden von dir mit Lästerung, und schwören meineidig bei deinen Städten (schwören z. B. bei der heiligen Stadt. S. Matth. 5, 35.). Nach dieser Uebersetzung sind einheimische Gottlose gemeint. And. and.

26) ob ich nicht den Bösen, als deinen Feinden, und ihren Werken vollkommen abhold bin.

27) auf dem Wege der Ewigkeit, des ewigen Lebens.

1) Die in diesem Psalme ausgedrückte Bitte um Hilfe gegen böse hinterlistige Feinde, hat nach den meisten Auslegern David zur Zeit zu Gott gerichtet, da er von Saul und dessen Höflingen verfolgt wurde. Andere halten den Psalm für einen Klagpsalm, der aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrten Juden über den Haß und die Feindschaft der Samaritaner und anderer Feinde. S. 2. Buch Esdras. Dann hat die Aufschrift den Sinn: Ein Psalm in der Weise Davids.

2. Eripe me Domine ab homine malo: a viro iniquo eripe me.

3. Qui cogitaverunt iniquitates in corde: tota die constituebant praelia.

4. Acuerunt linguas suas sicut serpentis: venenum aspidum sub labiis eorum.

5. Custodi me Domine de manu peccatoris: et ab hominibus iniquis eripe me.

Qui cogitaverunt supplantare gressus meos:

6. absconderunt superbi laqueum mihi:

Et funes extenderunt in laqueum: juxta iter scandalum posuerunt mihi.

7. Dixi Domino: Deus meus es tu: exaudi Domine vocem deprecationis meae.

8. Domine, Domine virtus salutis meae: obumbrasti super caput meum in die belli:

9. Ne tradas me Domine a desiderio meo peccatori: cogitaverunt contra me, ne derelinquas me, ne forte exaltentur.

10. Caput circuitus eorum: labor labiorum ipsorum operiet eos.

11. Cadent super eos carbones, in ignem dejicies eos: in miseriis non subsistent.

12. Vir linguosus non dirigetur in terra: virum injustum mala capient in interitu.

13. Cognovi quia faciet Dominus

2. Rette mich, Herr, vom bösen Menschen, vom gottlosen[2]) Manne rette mich.

3. Sie denken Böses in ihrem Herzen, und richten täglich Händel an: [3])

4. Sie spitzen ihre Zungen wie die Schlangen: Otterngift ist unter ihren Lippen.[4]) Ps. 5, 11. Röm. 3, 13.

5. Schütze mich, Herr, vor der Hand der Sünder, und von bösen Menschen rette mich, die sinnen, mich zum Falle zu bringen.

6. Es legen Stolze mir Schlingen,[5]) breiten Stricke aus zu Schlingen, stellen mir eine Falle an den Weg:

7. aber ich sage zu dem Herrn: Mein Gott bist du: erhöre, Herr, die Stimme meines Flehens.

8. Herr, Herr, du Stärke meines Heiles: du beschirmest mein Haupt am Tage des Streites.

9. Uebergib mich nicht den Sündern, Herr, wider meinen Willen:[6]) sie sinnen wider mich, verlaß mich nicht, damit sie sich nicht etwa erheben.

10. Die Summe ihrer Umtriebe,[7]) das Unheil ihrer Lippen wird auf sie selber fallen.[8])

11. Kohlen[9]) werden auf sie fallen, in's Feuer wirst du sie stürzen, ihr Elend werden sie nicht aushalten.[10])

12. Dem Mann von (böser) Zunge wird's nicht wohl gehen auf Erden: den ungerechten Mann wird Unglück treffen zum Untergange.

13. Ich weiß, daß der Herr dem

2) And.: gewaltsamen.

3) leben in beständigem Krieg und Unfrieden.

4) sie reden Bosheit, führen verderbliche Reden.

5) And.: Netze.

6) damit sie sich nicht rühmen (Chrys.). And. geb. . . . Herr, wie sie mich wünschen. Im Hebr. Erfülle nicht, Herr, die Wünsche der Sünder.

7) Alles Ueble, was sie mir ansinnen (Chrys.).

8) Im Hebr. Auf die Häupter derer, die mich umringen, wird das Unheil ihrer Lippen fallen.

9) Blitze. S. Ps. 17, 13.

10) Im Hebr. . . . stürzen, und in Gruben, daß sie nicht stehen.

judicium inopis: et vindictam pauperum.

14. Verumtamen justi confitebuntur nomini tuo: et habitabunt recti cum vultu tuo.

Dürftigen Recht schafft, und Rache den Armen.

14. Und die Gerechten werden preisen deinen Namen, und die Aufrichtigen wohnen vor deinem Angesichte.

Psalmus CXL.

Psalm 140 (141).

Bitte um Hilfe.

1. Psalmus David. Domine clamavi ad te, exaudi me: intende voci meae, cum clamavero ad te.

2. Dirigatur oratio mea sicut incensum in conspectu tuo: elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum.

3. Pone Domine custodiam ori meo: et ostium circumstantiae labiis meis.

4. Non declines cor meum in verba malitiae, ad excusandas excusationes in peccatis.

Cum hominibus operantibus iniquitatem: et non communicabo cum electis eorum.

5. Corripiet me justus in misericordia, et increpabit me: oleum

1. Ein Psalm Davids.[1]) Herr, zu dir ruf' ich, erhöre mich: merk auf meine Simme, wenn ich zu dir rufe.

2. Laß mein Gebeth wie Rauchwerk[2]) vor dein Angesicht kommen, meiner Hände Erhebung sey ein Abendopfer.[3])

3. Setze, Herr, eine Wache an meinen Mund, und eine Thür[4]) an meine Lippen ringsum.[5])

4. Neige mein Herz nicht auf boshafte Worte, meine Sünden zu entschuldigen,[6]) wie die Menschen thun, welche Bosheit üben: ich will nicht Theil nehmen an dem, was sie erwählt haben.[7])

5. Der Gerechte mag mich strafen in Güte, oder mich schelten: aber des

1) Im Hebr. Dem Musikmeister, von David. Die in dem Psalm vorgetragene Bitte um Bewahrung der Zunge und um Schutz vor Verführung hat David nach mehreren Auslegern in ähnlicher Lage gestellt, als die war, welche den vorhergehenden Psalm veranlaßt haben soll. Nach Andern ist der Psalm ein Klaglied nach der im vorigen Psalme bezeichneten Weise. — Der Christ kann den Psalm gegen Verführung bethen.

2) S. 2. Mos. 30, 7. 8.

3) so angenehm als das Speisopfer des Abends, welches wie das Speisopfer des Morgens in Darbringung von Mehl und Wein bestand (2. Mos. 29, 38—42. 4. Mos. 28, 3—8.). Jene Ausleger, welche David für den Bethenden halten, erklären diese Worte aus der herumirrenden Lebensweise Davids während seiner Flucht vor Saul, während welcher er den Opfern im heiligen Zelte nicht beiwohnen konnte, sondern mit inbrünstigem Gebethe zu Gott sich zufrieden stellen mußte. Nach mehreren heiligen Vätern steht nicht Morgenopfer, sondern Abendopfer, um dadurch das Opfer des neuen Bundes anzudeuten, welches in der blutigen Weise gegen den Abend dargebracht, in der unblutigen Weise am Abende eingesetzt ward.

4) ein Schloß.

5) Laß mich nicht ungeduldig werden bei den Verläumdungen und Verfolgungen meiner Feinde, daß ich nicht in Zorn, Unwillen und Gotteslästerung ausbreche.

6) Laß in meinem Herzen die Neigung nicht aufkommen, meine wirklichen Sünden zu entschuldigeu.

7) Vergnügungen, Lüste, Laster. Im Hebr. heißt der Vers: Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, Missethat zu üben mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, was ihnen beliebt.

autem peccatoris non impinguet caput meum.

Quoniam adhuc et oratio mea in beneplacitis eorum:

6. absorpti sunt juncti petrae judices eorum.

Audient verba mea quoniam potuerunt:

7. sicut crassitudo terrae erupta est super terram.

Dissipata sunt ossa nostra secus infernum:

8. quia ad te Domine, Domine oculi mei: in te speravi, non auferas animam meam.

9. Custodi me a laqueo, quem statuerunt mihi: et a scandalis operantium iniquitatem.

10. Cadent in retiaculo ejus peccatores: singulariter sum ego donec transeam.

Sünders Oel soll mein Haupt nicht salben, und noch beth' ich wider das, woran sie ihre Lust haben.[8])

6. Ihre Richter[9]) werden an Felsen geschleudert und verschlungen werden:[10]) dann wird man meine Worte hören; denn sie haben Kraft.[11])

7. Wie man die Erdschollen[12]) aufreißt über dem Acker,[13]) sind unsere Gebeine hingestreut zur Unterwelt.[14])

8. Aber auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen: auf dich hoffe ich, du nimmst nicht weg mein Leben.[15])

9. Behüte mich vor dem Stricke, den sie mir legen, und vor den Fallstricken der Uebelthäter.

10. Die Sünder werden in sein Netz[16]) fallen:[17]) ich bleibe allein,[18]) bis ich hinübergehe.[19])

Psalmus CXLI.

1. Intellectus David, Cum esset in spelunca, oratio.

Psalm 141 (142).

Bitte um Hilfe.

1. Eine Unterweisung Davids. Ein Gebeth, da er in der Höhle war.[1]) 1. Kön. 24.

8) Laß mich, will der Psalmist im Zusammenhange sagen, über meine Feinde die Geduld nicht verlieren (V. 3. 4.), laß mich auch nicht auf ihre Seite treten ihrer Freuden wegen (V. 4.), diese kann ich wohl entbehren; denn lieber ist mir noch eine weise Zurechtweisung von Seite des Gerechten, sey sie mild oder heftig, als die höchsten Freuden, die mir der Sünder verschaffen will; ich bethe vielmehr gegen diese Freuden, damit sie mir nicht zum Fallstricke werden. — Im Hebr. heißt der Vers: Der Gerechte mag mich schlagen in Liebe, und strafe mich, das ist Salbe des Hauptes (mir sehr angenehm), nicht weigert sich mein Haupt; aber noch bethe ich wider Jener Bosheit.

9) ihre Rädelsführer.

10) von Abgründen. Im Hebr. Ihre Richter werden von Felsen herabstürzen.

11) Im Hebr. denn sie sind lieblich. Die Anführer meiner Feinde werden mit dem Untergange bestraft; dann wird man meinen Worten glauben.

12) bei'm Pflügen.

13) Andere geben das Hebr.: Wenn man die Erde aufreist, und furchet. And. and.

14) in's Grab oder in's Todtenreich, — so sind wir dem Untergange Preis gegeben, oder so werden wir von unsern Feinden hingewürgt.

15) And.: du gibst mein Leben nicht Preis.

16) Gottes Netz.

17) Im Hebr. Die Sünder werden in ihr eigenes Netz fallen.

18) d. i. geschützt vor ihren Nachstellungen. And. geb. das Hebr.: Die Sünder . . . fallen allzumal, bis ich vorübergegangen.

19) die Gefahr überstanden habe, oder in ein anderes Leben übergegangen bin.

1) David hofft in seiner Bedrängniß nur von Gott Hilfe.

2. Voce mea ad Dominum clamavi: voce mea ad Dominum deprecatus sum:

3. Effundo in conspectu ejus orationem meam, et tribulationem meam ante ipsum pronuntio.

4. In deficiendo ex me spiritum meum, et tu cognovisti semitas meas.

In via hac, qua ambulabam, absconderunt laqueum mihi.

5. Considerabam ad dexteram, et videbam: et non erat qui cognosceret me.

Periit fuga a me, et non est qui requirat animam meam.

6. Clamavi ad te Domine, dixi: Tu es spes mea, portio mea in terra viventium.

7. Intende ad deprecationem meam: quia humiliatus sum nimis.

Libera me a persequentibus me: quia confortati sunt super me.

8. Educ de custodia animam meam ad confitendum nomini tuo: me expectant justi, donec retribuas mihi.

2. Mit meiner Stimme rufe ich zu dem Herrn, mit meiner Stimme fleh' ich zu dem Herrn. Ob. 76, 2.

3. Ich schütte aus vor seinem Angesichte mein Gebeth, und spreche aus vor ihm meine Trübsal.

4. Wenn mein Geist in mir verzagt, kennest du meine Wege. [2]) Auf dem Wege, worauf ich wandle, verbargen sie mir Schlingen.

5. Schau ich zur Rechten, und blicke, so ist Niemand, der mich kennet. [3]) Verwehrt ist mir die Flucht, [4]) und Keiner nimmt sich meiner an!

6. Zu dir ruf ich, Herr, und spreche: Du bist meine Hoffnung, mein Theil im Lande der Lebendigen. [5])

7. Hab Acht auf mein Flehen; denn ich bin sehr gedemüthigt: errette mich von meinen Verfolgern; denn sie sind mir zu mächtig geworden.

8. Führ aus dem Kerker meine Seele, damit ich preise deinen Namen: die Gerechten warten mein, bis du mir wohlthust. [6])

Psalmus CXLII.

Psalm 142 (143).

Bitte um Hilfe in Todesgefahren.

1. Psalmus David, Quando persequebatur eum Absalom filius ejus.

Domine exaudi orationem meam: auribus percipe obsecrationem meam in veritate tua: exaudi me in tua justitia.

2. Et non intres in judicium cum

1. Ein Psalm Davids, da ihm Absalom, sein Sohn, verfolgte. [1]) 2. Kön. 17.

Herr, erhöre mein Gebeth, nimm zu Ohren mein Flehen nach deiner Wahrheit: [2]) erhöre mich nach deiner Gerechtigkeit, [3])

2. und geh nicht in's Gericht mit

2) Wenn mein Geist den Muth verliert, kennst du meine gefahrvolle Lage und hilfst.

3) mir hilft.

4) d. i. ich kann nicht entfliehen.

5) in diesem nnd dem andern Leben.

6) Die Gerechten warten auf den Augenblick, da du mich rettest, um mit mir dich loben zu können.

1) Der Christ kann diesen Psalm in großer Bedrängniß und als Bußgebeth um Nachlassung und Tilgung seiner Sünden bethen.

2) weil du wahrhaft und treu bist in deinen Verheißungen.

3) Gerechtigkeit heißt in der Schrift oft soviel als Gnade und Barmherzigkeit. S. Ps. 21, 32. 39, 10. Richt. 5, 11. (Chrys.)

servo tuo: quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens.

3. Quia persecutus est inimicus animam meam: humiliavit in terra vitam meam.

Collocavit me in obscuris sicut mortuos saeculi:

4. et anxiatus est super me spiritus meus, in me turbatum est cor meum.

5. Memor fui dierum antiquorum, meditatus sum in omnibus operibus tuis: in factis manuum tuarum meditabar.

6. Expandi manus meas ad te: anima mea sicut terra sine aqua tibi:

7. Velociter exaudi me Domine: defecit spiritus meus.

Non avertas faciem tuam a me: et similis ero descendentibus in lacum.

8. Auditam fac mihi mane misericordiam tuam: quia in te speravi.

Notam fac mihi viam, in qua ambulem: quia ad te levavi animam meam.

9. Eripe me de inimicis meis Domine, ad te confugi:

10. doce me facere voluntatem tuam, quia Deus meus es tu.

Spiritus tuus bonus deducet me in terram rectam:

11. propter nomen tuum Domine vivificabis me, in aequitate tua.

Educes de tribulatione animam meam:

deinem Knechte: denn vor deinem Angeſichte iſt kein Lebender gerecht: [4])

3. denn der Feind [5]) verfolgt meine Seele, beugt nieder zur Erde mein Leben, verſetzt mich in's Finſtere wie die Todten der Vorwelt. [6])

4. Und mein Geiſt iſt in mir geängſtet, mein Herz in mir verſtöret.

5. Ich gedenke der alten Zeiten, [7]) ich überlege alle deine Werke: über die Werke deiner Hände denk' ich nach.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir: [8]) gleich Land ohne Waſſer durſtet meine Seele nach dir!

7. Geſchwind erhöre mich, Herr: mein Geiſt verſchmachtet: [9]) wende nicht weg dein Angeſicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

8. Laß mich frühe [10]) deine Barmherzigkeit hören; denn auf dich hoff' ich. Thu mir kund den Weg, worauf ich wandeln ſoll; [11]) denn zu dir erheb' ich meine Seele. [12])

9. Errette mich vor meinen Feinden, o Herr, zu dir bin ich geflohen.

10. Lehre mich thun nach deinem Willen; denn mein Gott biſt du; dein guter Geiſt [13]) führe mich auf der rechten Bahn! [14])

11. Herr, belebe mich um deines Namens willen nach deiner Gerechtigkeit: [15]) führe aus der Trübſal meine Seele:

---

4) Unterſuche nicht als ſtrenger Richter, da kein Lebender ganz rein vor dir iſt.

5) Der Chriſt denkt an die Feinde ſeines Heils.

6) wie die, welche ſchon länſt geſtorben. David will ſagen: Erhöre mich; denn meine Feinde haben mich bis zum Tode verfolgt. Der Chriſt denkt an die Demüthigungen und die grauenvollen Nächte, welche ſeine Sünden über ihn gebracht haben.

7) da du ſo oft deine Barmherzigkeit zeigteſt.

8) durch die Werke deiner Barmherzigkeit ermuntert.

9) vor Sehnſucht.

10) frühzeitig, bald.

11) um allen Gefahren meines Heiles zu entgehen.

12) nach dir verlange ich.

13) dein heiliger Geiſt, deine Gnade. S. Pſ. 50, 13.

14) der Tugend und Gerechtigkeit.

15) S. Note 3.

12. et in misericordia tua disperdes inimicos meos.
Et perdes omnes, qui tribulant animam meam: quoniam ego servus tuus sum.

12. und nach deiner Barmherzigkeit zerstreue meine Feinde, und vertilge Alle, die meine Seele quälen; denn ich bin dein Knecht!

Psalmus CXLIII.

Psalm 143 (144).

Neue Bitte nach erhaltenem Siege.

1. Psalmus David, Adversus Goliath.
Benedictus Dominus Deus meus, qui docet manus meas ad praelium, et digitos meos ad bellum.
2. Misericordia mea, et refugium meum: susceptor meus, et liberator meus:
Protector meus, et in ipso speravi: qui subdit populum meum sub me.
3. Domine quid est homo, quia innotuisti ei? aut filius hominis, quia reputas eum?
4. Homo vanitati similis factus est: dies ejus sicut umbra praetereunt.
5. Domine inclina caelos tuos, et descende: tange montes, et fumigabunt.
6. Fulgura coruscationem, et dissipabis eos: emitte sagittas tuas, et conturbabis eos:
7. Emitte manum tuam de alto,

1. Ein Psalm Davids, wider Goliath.[1]) Gepriesen sey der Herr, mein Gott, der meine Hände lehret den Kampf und meine Finger den Krieg.

2. Er ist meine Barmherzigkeit und meine Zuflucht, mein Befreier, der mich aufnimmt, mein Schützer, auf ihn hoff' ich, der mein Volk mir unterwirft.[2])

3. Herr, was ist der Mensch, daß du dich ihm zu erkennen gibst,[3]) oder der Menschensohn, daß du ihn achtest?
4. Der Mensch ist gleich der Eitelkeit:[4]) seine Tage gehen vorüber wie ein Schatten. Job. 8, 9.: 14, 2.
5. Herr,[5]) neige deine Himmel,[6]) und steig hernieder: rühr an die Berge, daß sie rauchen.
6. Leuchte mit Blitzen, daß du sie[7]) zerstreuest: schließe deine Pfeile, daß du sie erschreckest.
7. Reiche deine Hand aus der Höhe,

1) Die Worte „wider Goliath" sind nicht im Hebr. Wie viele Ausleger glauben, wurde dieser Psalm von David nach seinem Siege über Absalom verfaßt, nachdem ganz Israel ihm wieder unterthänig geworden (Vers 2.). Andere meinen, David habe ihn nach seinem Siege über Goliath verfaßt, mit welcher Meinung aber sich die Vers 2. angeführte Unterwerfung des Volkes nicht verträgt. Die Verwandtschaft dieses Psalmes mit Psalm 17. erklären mehrere Ausleger durch die Annahme, daß David in dem Psalm 17., den er zu Ende seines Lebens verfaßte, die Gedanken des vorliegenden Psalmes, der früher verfaßt ward, mehr ausführte. Der Christ dankt darin für die erhaltenen Gnaden des Heils, und bittet um neue Hilfe.

2) So konnte David nach dem Siege über Absalom sagen.

3) durch deine Offenbarungen und Wohlthaten.

4) eitlen, vorübergehenden Dingen. Andere geben das Hebr.: gleich dem Dunste, dem Hauche.

5) Nach dem Danke beginnt nun die neue Bitte um Befreiung von den übrigen, hartdrängenden Feinden (5—12.).

6) Die Verse 5. 6. sagen bildlich: Gott! erscheine in deiner furchtbaren Majestät, und rette.

7) die Feinde, die Ueberbleibsel der absalomischen Parthei.

eripe me, et libera me de aquis multis: de manu filiorum alienorum.

8. Quorum os locutum est vanitatem: et dextera eorum, dextera iniquitatis.

9. Deus canticum novum cantabo tibi: in psalterio, decachordo psallam tibi.

10. Qui das salutem regibus: qui redemisti David servum tuum de gladio maligno:

11. eripe me.

Et erue me de manu filiorum alienorum, quorum os locutum est vanitatem: et dextera eorum, dextera iniquitatis:

12. Quorum filii, sicut novellae plantationes in juventute sua.

Filiae eorum compositae: circumornatae ut similitudo templi.

13. Promptuaria eorum plena, eructantia ex hoc in illud.

Oves eorum foetosae, abundantes in egressibus suis:

14. boves eorum crassae.

Non est ruina maceriae, neque transitus: neque clamor in plateis eorum.

15. Beatum dixerunt populum, cui haec sunt: beatus populus, cujus Dominus Deus ejus.

errette mich und befreie mich aus vielen Wassern, aus der Hand der Söhne der Fremde![8])

8. Deren Mund Eitelkeit[9]) redet, deren rechte Hand die Rechte der Ungerechtigkeit ist.[10])

9. Gott, ein neues Lied will ich dir singen, mit zehnsaitigem Psalter dir lobsingen:

10. der du Heil[11]) gibst den Königen, der du David erlöseteſt, deinen Knecht, vom Schwerte der Bösen:

11. erlöse mich,[12]) und befreie mich von der Hand der Söhne der Fremde, deren Mund Eitelkeit redet, und deren rechte Hand die Rechte der Ungerechtigkeit ist.

12. Ihre[13]) Söhne sind wie junge Pflanzen in ihrer Jugend, ihre Töchter geputzt, ringsum geschmückt nach Art eines Tempels:

13. ihre Speicher sind voll, Eines wird zu dem Andern geschüttet,[14]) ihre Schafe sind fruchtbar, und gehen aus in großer Zahl:

14. ihre Rinder sind fett, da ist kein Mauerriß, kein Durchgang,[15]) noch Geschrei auf ihren Gassen.[16])

15. Glückselig preist man das Volk, das solches hat: aber glückselig das Volk, dessen Herr sein Gott ist![17])

---

8) aus der Hand der unnatürlichen Kinder, die sich mit meinem Sohne Absalom wider mich empörten. And. verstehen auswärtige Feinde.

9) And. geb.: Falschheit.

10) And.: der Lüge; d. i. welche die Treue, die sie geschworen, nicht halten. Gott! auf's neue bitte ich dich, errette mich von solchen Treulosen!

11) Sieg.

12) der du mich so oft vom Untergange errettet hast, errette mich ferner noch.

13) Von hier bis Vers 15. schildert der heilige Sänger den Wohlstand seiner treulosen Feinde, wahrscheinlich damit zu zeigen, wie wenig sie Ursache hätten, sich gegen ihren König zu erheben. — Die, welche auswärtige Feinde (Note 8.) verstehen, sind der Meinung, der heilige Sänger habe in diesen Worten den Wohlstand der Gottlosen überhaupt geschildert, um am Ende (V. 15.) den Schluß ziehen zu können, daß das wahre Glück in Gott sey. Diese Lehre zieht der Christ daraus.

14) Das neu gewonnene Getreide muß aus Mangel an Platz zu dem alten geschüttet werden.

15) Die Stadtmauern sind fest, und geben den Feinden keine Blößen zum Eindringen. Alles ist in gutem Stande.

16) über Noth und Unglück.

17) das dem Herrn anhängt, tugendhaft, fromm ist. Die Verse 12—15. sind etwas ab-

Psalmus CXLIV.

1. Laudatio ipsi David.

Exaltabo te Deus meus rex: et benedicam nomini tuo in saeculum, et in saeculum saeculi.

2. Per singulos dies benedicam tibi: et laudabo nomen tuum in saeculum, et in saeculum saeculi.

3. Magnus Dominus et laudabilis nimis: et magnitudinis ejus non est finis.

4. Generatio et generatio laudabit opera tua: et potentiam tuam pronuntiabunt.

5. Magnificentiam gloriae sanctitatis tuae loquentur: et mirabilia tua narrabunt.

6. Et virtutem terribilium tuorum dicent: et magnitudinem tuam narrabunt.

7. Memoriam abundantiae suavitatis tuae eructabunt: et justitia tua exsultabunt.

8. Miserator et misericors Dominus: patiens, et multum misericors.

9. Suavis Dominus universis: et miserationes ejus super omnia opera ejus.

10. Confiteantur tibi Domine omnia opera tua: et sancti tui benedicant tibi.

11. Gloriam regni tui dicent: et potentiam tuam loquentur:

Psalm 144 (145).

Lob Gottes.

1. Ein Lobgesang Davids selbst. [1]) Ich will dich erheben, Gott, mein König, und preisen deinen Namen ewig, ja immer und ewig.

2. Alltäglich will ich dich preisen, und deinen Namen loben ewig, ja immer und ewig.

3. Groß ist der Herr und sehr preiswürdig, und seiner Größe ist kein Ende. [2])

4. Ein Geschlecht nach dem andern wird rühmen deine Werke, und deine Macht verkünden.

5. Von der großen Herrlichkeit deiner Heiligkeit werden sie reden, [3]) und deine Wunder erzählen:

6. von der Kraft deiner schrecklichen Thaten werden sie sagen, und deine Größe erzählen:

7. von dem Andenken deiner übergroßen Lieblichkeit werden sie überströmen, und deiner Gerechtigkeit wegen jubeln.

8. Gnädig und barmherzig ist der Herr, langmüthig und von großer Erbarmung.

9. Lieblich ist der Herr gegen Alle, und seine Erbarmung geht über alle seine Werke.

10. Dich sollen preisen, o Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich rühmen.

11. Sie werden sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches, und reden von deiner Macht,

---

weichend von dem dermaligen hebr. Text und schließen sich in der Art an Vers 11. an, daß sie den Segen entwickeln, den die Erhörung der Bitte um Errettung zur Folge haben soll. Sie heißen: 12. daß unsere Söhne seyen wie Pflanzen aufgewachsen in ihrer Jugend, unsere Töchter wie schön gehauene Eckſäulen nach Art der Paläste, 13. daß unsere Speicher voll seyen, und herausgeben können einen Vorrath nach dem andern, daß unsere Schafe tausend- und zehntausendfältig sich mehren auf unsern Triften, 14. daß unsere Rinder viel tragen, daß kein Schade, kein Abgang, keine Klage auf unsern Gassen sey. 15. Glückselig das Volk, dem es so geht; glückselig das Volk, dessen Herr sein Gott ist.

1) David lobt den mächtigen, gerechten und gütigen Gott.

2) And. geb.: seine Größe ist unerforschlich.

3) Im Hebr.: will ich reden, und deine Wunder erzählen, damit sie sagen von der Kraft ꝛc. ... und überströmen von dem Andenken ꝛc.

12. Ut notam faciant filiis hominum potentiam tuam: et gloriam magnificentiae regni tui.

13. Regnum tuum regnum omnium saeculorum: et dominatio tua in omni generatione et generationem.

Fidelis Dominus in omnibus verbis suis: et sanctus in omnibus operibus suis.

14. Allevat Dominus omnes, qui corruunt: et erigit omnes elisos.

15. Oculi omnium in te sperant Domine: et tu das escam illorum in tempore opportuno.

16. Aperis tu manum tuam: et imples omne animal benedictione.

17. Justus Dominus in omnibus viis suis: et sanctus in omnibus operibus suis.

18. Prope est Dominus omnibus invocantibus eum: omnibus invocantibus eum in veritate.

19. Voluntatem timentium se faciet, et deprecationem eorum exaudiet: et salvos faciet eos.

20. Custodit Dominus omnes diligentes se: et omnes peccatores disperdet.

21. Laudationem Domini loquetur os meum: et benedicat omnis caro nomini sancto ejus in saeculum, et in saeculum saeculi.

12. um kund zu thun den Menschenkindern deine Macht, und die Pracht und Herrlichkeit deines Reiches.

13. Dein Reich ist ein Reich auf alle Ewigkeit, und deine Herrschaft auf alle Geschlechter. Der Herr ist treu in allen seinen Worten, und heilig in allen seinen Werken.[4])

14. Der Herr hilft Allen auf, die fallen, und richtet auf alle Gebeugten,

15. Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen Speise zu rechter Zeit.

16. Du thust auf deine Hand, und sättigst alles Lebendige mit Segen.

17. Gerecht ist der Herr in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.

18. Nahe ist der Herr Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn anrufen in der Wahrheit.[5])

19. Den Willen derer, die ihn fürchten, thut er, und ihr Gebeth erhört er, und erlöst sie.

20. Der Herr behütet Alle, die ihn lieben, und alle Sünder vertilgt er.

21. Des Herrn Lob soll sprechen mein Mund, und alles Fleisch preisen seinen heiligen Namen ewig, ja immer und ewig!

Psalmus CXLV.

Psalm 145 (146).

Vertrau auf Gottt.

1. Alleluja, Aggaei et Zachariae.

2. Lauda anima mea Dominum, laudabo Dominum in vita mea: psallam Deo meo quamdiu fuero.

Nolite confidere in principibus:

3. in filiis hominum, in quibus non est salus.

1. Alleluja! von Aggäus und Zacharias.[1])

2. Lobe, meine Seele, den Herrn! Ich will loben den Herrn, so lang ich lebe, will lobsingen meinen Gott, so lang ich bin. Vertrauet nicht auf Fürsten,

3. auf Menschenkinder, die nicht helfen können!

4) Die Worte „der Herr ... Werken" sind nicht im Hebräischen.

5) aufrichtig. Joan. 4, 23.

1) Nach der Ueberlieferung waren es die Propheten Aggäus und Zacharias, welche diesen Psalm bei der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft gesungen haben.

4. Exibit spiritus ejus, et revertetur in terram suam: in illa die peribunt omnes cogitationes eorum.

5. Beatus, cujus Deus Jacob adjutor ejus, spes ejus in Domino Deo ipsius:

6. qui fecit caelum et terram, mare, et omnia, quae in eis sunt.

7. Qui custodit veritatem in saeculum, facit judicium injuriam patientibus: dat escam esurientibus.

Dominus solvit compeditos:

8. Dominus illuminat caecos.

Dominus erigit elisos, Dominus diligit justos.

9. Dominus custodit advenas, pupillum, et viduam suscipiet: et vias peccatorum disperdet.

10. Regnabit Dominus in saecula Deus tuus Sion, in generationem et generationem.

4. Es fährt aus ihr Geist, und sie kehren zurück zu ihrer Erde: am selben Tage vergehen alle ihre Gedanken.

5. Glückselig, dessen Helfer der Gott Jacobs ist, der seine Hoffnung auf seinen Gott, den Herrn, setzt, Apostelg. 14, 14. Apoc. 14, 7.

6. der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und Alles, was darin ist,

7. der die Wahrheit[2]) bewahret in Ewigkeit, Recht schaffet denen, die Unrecht leiden, Speise gibt den Hungrigen. Der Herr erlöset die Gefangenen,

8. der Herr erleuchtet die Blinden, der Herr richtet auf die Gebeugten, der Herr liebet die Gerechten.

9. Der Herr behütet die Fremdlinge, die Waise und die Wittwe nimmt er auf, und vernichtet die Wege[3]) der Sünder.

10. Der Herr wird herrschen in Ewigkeit, dein Gott, o Sion! von Geschlecht zu Geschlecht.

Psalmus CXLVI.

Psalm 146 (147).

Lob Gottes wegen seiner Wohlthaten.

1. Alleluja. Laudate Dominum quoniam bonus est psalmus: Deo nostro sit jucunda, decoraque laudatio.

2. Aedificans Jerusalem Dominus: dispersiones Israelis congregabit.

3. Qui sanat contritos corde: et alligat contritiones eorum.

4. Qui numerat multitudinem stellarum: et omnibus eis nomina vocat.

5. Magnus Dominus noster, et magna virtus ejus: et sapientiae ejus non est numerus.

6. Suscipiens mansuetos Domi-

1. Alleluja! Lobet den Herrn; denn Lobsingen ist gut: liebliches und fröhliches Lob sey unserm Gott!

2. Der Herr bauet Jerusalem,[1]) versammelt die Zerstreuten von Israel.

3. Er heilet, die geschlagenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

4. Er zählet die Menge der Sterne, und benennet sie alle mit Namen.

5. Groß ist unser Herr, und groß seine Macht, und seiner Weisheit ist kein Maaß.[2])

6. Der Herr nimmt auf die Sanf-

2) Andere geben: Treue.

3) Anschläge.

1) Aus dieser Aeußerung schließen die Erklärer, daß der Psalm nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft verfaßt worden. — Der Christ denkt an das höhere Jerusalem, an die aus Heiden und Juden zu sammelnde Kirche. S. Joan. 11, 52.

2) wörtlich: Zahl.

nus: humilians autem peccatores usque ad terram.

7. Praecinite Domino in confessione: psallite Deo nostro in cithara.

8. Qui operit caelum nubibus: et parat terrae pluviam.

Qui producit in montibus foenum: et herbam servituti hominum.

9. Qui dat jumentis escam ipsorum: et pullis corvorum invocantibus eum.

10. Non in fortitudine equi voluntatem habebit: nec in tibiis viri beneplacitum erit ei.

11. Beneplacitum est Domino super timentes eum: et in eis, qui sperant super misericordia ejus.

ten,[3]) und demüthigt die Sünder bis zur Erde.

7. Singet dem Herrn mit Danksagung:[4]) lobsinget unserm Gott mit der Harfe.

8. Er decket den Himmel mit Wolken, und bereitet Regen der Erde. Er läßt Gras wachsen auf den Bergen, und Kräuter zum Dienste der Menschen.[5])

9. Er gibt dem Vieh seine Speise, und den jungen Raben, die zu ihm rufen.[6])

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses,[7]) noch Wohlgefallen an den Beinen des Mannes.[8])

11. Der Herr hat Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, und an denen, die auf seine Barmherzigkeit hoffen.

Psalmus CXLVII.

Psalm 147.

Fortsetzung des Lobes Gottes.[9])

12. Alleluja. Lauda Jerusalem Dominum: lauda Deum tuum Sion.

13. Quoniam confortavit seras portarum tuarum: benedixit filiis tuis in te.

14. Qui posuit fines tuos pacem: et adipe frumenti satiat te.

15. Qui emittit eloquium suum terrae: velociter currit sermo ejus.

16. Qui dat nivem sicut lanam: nebulam sicut cinerem spargit,

17. Mittit crystallum suam sicut

12. Alleluja! Lobe, Jerusalem, den Herrn, lobe, Sion, deinen Gott!

13. denn er hat die Riegel deiner Thore befestigt, deine Kinder in dir gesegnet.

14. Er machte friedlich deine Gränzen, und sättigt dich mit dem Marke des Waizens.[10])

15. Er sendet aus sein Wort[11]) auf der Erde: schnell läuft seine Rede.

16. Er gibt Schnee wie Wolle, streuet Nebel[12]) wie Asche.

17. Er wirft seine Schlossen wie

3) And.: richtet auf die Elenden.

4) And. geb.: Singet in Wechselchören.

5) und ... Menschen — ist nicht im Hebräischen.

6) S. Job 38, 41.

7) an der Reiterei.

8) am Fußvolke, überhaupt nicht an irdischer Macht und sinnlichen Kräften. And.: Er braucht weder Reiterei noch Fußvolk, um zu retten.

9) Nach dem Hebr. ist dieser Psalm eine Fortsetzung des vorigen; so daß von nun an die Zahl der hebr. Psalmen wieder mit der Vulgata zusammentrifft.

10) mit dem besten Waizen.

11) And.: seinen Befehl.

12) And.: Reif.

buccellas: ante faciem frigoris ejus quis sustinebit?

18. Emittet verbum suum, et liquefaciet ea: flabit spiritus ejus, et fluent aquae.

19. Qui annuntiat verbum suum Jacob: justitias, et judicia sua Israel.

20. Non fecit taliter omni nationi: et judicia sua non manifestavit eis. Alleluja.

Bissen:[13]) wer kann bestehen vor seinem Froste?

18. Er sendet sein Wort, und schmelzet sie: es wehet sein Hauch, und es fließen die Wasser.

19. Er verkündet Jacob sein Wort, seine Rechte und Satzungen Israel.

20. Nicht also that er allen Völkern, und offenbaret ihnen nicht seine Rechte.[14]) Alleluja!

Psalmus CXLVIII.

Psalm 148.

Aufruf an alle Wesen, Gott zu loben.

1. Alleluja. Laudate Dominum de caelis: laudate eum in excelsis.

2. Laudate eum omnes angeli ejus: laudate eum omnes virtutes ejus.

3. Laudate eum sol et luna: laudate eum omnes stellae, et lumen.

4. Laudate eum caeli caelorum: et aquae omnes, quae super caelos sunt,

5. laudent nomen Domini.

Quia ipse dixit, et facta sunt: ipse mandavit, et creata sunt.

6. Statuit ea in aeternum, et in saeculum saeculi: praeceptum posuit, et non praeteribit.

7. Laudate Dominum de terra, dracones, et omnes abyssi.

8. Ignis, grando, nix, glacies, spiritus procellarum: quae faciunt verbum ejus:

9. Montes, et omnes colles: ligna fructifera, et omnes cedri.

1. Alleluja! Lobet den Herrn vom Himmel her:[1]) lobet ihn in den Höhen!

2. Lobet ihn, alle seine Engel: lobet ihn, all' seine Heere!

3. Lobet ihn, Sonne und Mond: lobet ihn, alle leuchtende Sterne!

4. Lobet ihn, Himmel der Himmel,[2]) und alle Wasser, die über dem Himmel[3]) sind! Dan. 3, 59. 60.

5. Sie sollen loben den Namen des Herrn: denn er sprach und sie sind geworden: er befahl, und sie wurden geschaffen.

6. Er stellte sie fest auf immer und ewig: ein Gebot hat er gegeben, und es wird nicht vergehen.[4])

7. Lobet den Herrn auf der Erde, ihr Ungeheuer[5]) und alle Tiefen!

8. Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind, die sein Wort ausrichten!

9. Ihr Berge und alle Hügel, ihr Fruchtbäume und alle Cedern!

---

13) wie Stückchen Brod.

14) Den Heiden ließ Gott nur das natürliche Gesetz der Vernunft, ohne sie durch äußere Offenbarung zu unterrichten. Diese erhielten nach dem ewigen Rathschluße Gottes zuerst die Juden, dann durch die Juden allmählig die übrigen Völker der Welt. Andere nach dem Hebr.: und sie erkennen nicht seine Rechte.

1) Ihr Himmelsbewohner!

2) Ihr Bewohner des höchsten Himmels.

3) über der Atmosphäre, wo der flüssige Aether ist.

4) Das Naturgesetz bleibt.

5) große Seethiere.

10. Bestiae, et universa pecora: serpentes, et volucres pennatae:

11. Reges terrae, et omnes populi: principes, et omnes judices terrae.

12. Juvenes, et virgines: senes cum junioribus laudent nomen Domini:

13. quia exaltatum est nomen ejus solius.

14. Confessio ejus super caelum, et terram: et exaltavit cornu populi sui.

Hymnus omnibus sanctis ejus: filiis Israel, populo appropinquanti sibi. Alleluja.

10. Ihr wilden Thiere und alles Vieh, ihr Schlangen [6]) und gefiederte Vögel!

11. Ihr Könige der Erde und alle Völker, ihr Fürsten und alle Richter der Erde!

12. Jünglinge und Jungfrauen, Jung und Alt, lobet den Namen des Herrn!

13. denn erhaben ist sein Name allein.

14. Sein Lob [7]) ist über Himmel und Erde, und er erhöhet das Horn [8]) seines Volkes. Lob ziemet allen seinen Heiligen, den Söhnen Israels, dem Volke, das ihm nahe ist. Alleluja!

Psalmus CXLIX.

Psalm 149.

Dank für den Segen.

1. Alleluja. Cantate Domino canticum novum: laus ejus in ecclesia sanctorum.

2. Laetetur Israel in eo, qui fecit eum: et filii Sion exultent in rege suo.

3. Laudent nomen ejus in choro: in tympano, et psalterio psallant ei:

4. Quia beneplacitum est Domino in populo suo: et exaltabit mansuetos in salutem.

5. Exultabunt sancti in gloria: laetabuntur in cubilibus suis.

6. Exaltationes Dei in gutture eorum: et gladii ancipites in manibus eorum:

1. Alleluja! Singet dem Herrn ein neues Lied: [1]) sein Lob sey in der Gemeine der Heiligen!

2. Es freue sich Israel in seinem Schöpfer: [2]) die Kinder Sions sollen frohlocken in ihrem Könige!

3. Sie sollen loben seinen Namen in Chören, mit Paucken und Harfen ihm lobsingen:

4. denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volke, und erhöhet die Sanftmüthigen zum Heile. [3])

5. Es frohlocken die Heiligen in der Herrlichkeit: [4]) sie freuen sich auf ihren Lagern. [5])

6. Lobeserhebungen Gottes sind in ihrer Kehle, und zweischneidige Schwerter in ihren Händen: [6])

---

6) And. geb.: Gewürm.

7) And.: seine Herrlichkeit.

8) die Macht. Siehe Ps. 131, 17.

1) ein Danklied für einen großen Sieg. Was es für ein Sieg war, ist ungewiß. Der Christ denkt an den Sieg seines Erlösers über die Feinde seines Heils.

2) Im Hebr. wörtlich: in denen, die ihn gemacht haben, in seinen Schöpfern, womit die Mehrzahl der göttlichen Personen bezeichnet ist.

3) Im Hebr.: er schmücket die Elenden mit Hilfe.

4) in ihrem Glücke nach dem erlangten Siege.

5) in der Ruhe, die sie erlangt haben.

6) zu neuem Kampfe, wenn ihre Feinde es wieder wagen sollten, sie zu drücken. Der Christ versteht das Wort Gottes. Sieh 2. Cor. 10, 4. Ephes. 6, 17. Hebr. 4, 12.

7. Ad faciendam vindictam in nationibus: increpationes in populis.
8. Ad alligandos reges eorum in compedibus: et nobiles eorum in manicis ferreis.
9. Ut faciant in eis judicium conscriptum: gloria haec est omnibus sanctis ejus. Alleluja.

7. um [7]) Rache zu üben unter den Völkern, Strafe an den Nationen:
8. um ihre Könige zu binden mit Ketten, ihre Edlen mit eisernen Banden:
9. um ihnen zu thun nach dem geschriebenen Rechte. [8]) Das bringt Ehre allen seinen Heiligen! Alleluja!

Psalmus CL.

Psalm 150.

Aufruf zum Lobe Gottes.

1. Alleluja. Laudate Dominum in sanctis ejus: laudate eum in firmamento virtutis ejus.
2. Laudate eum in virtutibus ejus: laudate eum secundum multitudinem magnitudinis ejus.
3. Laudate eum in sono tubae: laudate eum in psalterio, et cithara.
4. Laudate eum in tympano, et choro: laudate eum in chordis, et organo.
5. Laudate eum in cymbalis benesonantibus: laudate eum in cymbalis jubilationis:
6. omnis spiritus laudet Dominum. Alleluja.

1. Alleluja! Lobet den Herrn in seinen Heiligen; [1]) lobet ihn in der Veste seiner Kraft. [2])
2. Lobet ihn in seinen Kräften: [3]) lobet ihn nach seiner vielfältigen Größe!
3. Lobet ihn mit Posaunenschall: lobet ihn mit Harfen und Cithern.
4. Lobet ihn mit Paucken und Chören: lobet ihn mit Saiten und Pfeifen.
5. Lobet ihn mit Cymbeln, die gut klingen: lobet ihn mit Freudencymbeln.
6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Alleluja!

7) falls sie wieder überfallen werden.

8) nach der Vorschrift des Gesetzes (5. Mos. 7.) die abgöttischen Völker des Landes auszurotten. Die Völker, welche auszurotten Israel den Befehl hatte, waren Vorbilder der Feinde des Heiles, die jedem Menschen beim Eingang in's Land der Tugend im Wege stehen. Der Christ denkt demnach an den Befehl, alle Hindernisse des Heils aus dem Wege zu räumen.

1) In der Heiligkeit, mit der er sie ausstattet. Im Hebr. in seinem Heiligthume im Tempel

2) ob seiner übergroßen Kraft. And.: lobet ihn, ihr im Himmel!

3) in seinen mächtigen Werken.

Vorbericht

zu den Sprüchen Salomons.

Das Buch, welches diesen Namen trägt, enthält Lehrstücke und Denksprüche der Weisheit und Lebensklugheit Salomons und anderer von Gott erleuchteter Weisen. Es besteht in einer Einleitung und dem Lehrvortrage selbst. In der Einleitung (C. 1 — 9.) wird unter Einstreuung längerer oder kürzerer Lehrstücke zur Weisheit ermahnt, und ihre Vortrefflichkeit gepriesen. Die Lehrstücke und Denksprüche, die von C. 10. bis zum Ende mit mehr oder weniger Zusammenhang fortgesetzt werden, lassen sich nach einer ältern Sammlung, welche wahrscheinlich von Salomon selbst unternommen wurde (C. 10 — 24.), dann einer jüngern (C. 25 — 29.) unter dem frommen König Ezechias (4. Kön. 18.), endlich einem spätern Anhange unterscheiden, welcher letztere die Sprüche Agurs und die Lehren einer gottesfürchtigen Mutter an ihren Sohn Lemuel enthält (C. 30. 31.). Die Lehren, welche die göttliche Weisheit in dem Buche so freigebig mittheilt, eignen sich für alle Stände, insbesondere für die herangewachsene Jugend, welche darin nachdrücklich vor dem Laster gewarnt und zur Tugend ermuntert wird. Nach dem heiligen Hieronymus gab Salomon in seinen Sprüchen die Anfangsgründe der göttlichen Weisheit; in dem auf die Sprüche folgenden Buche, dem Prediger, unterrichtete er zum Fortschritte in der Tugend durch die Verachtung alles Vergänglichen; endlich in dem hohen Liede zeigte er die vollendete Gottseligkeit in der vollkommenen Liebesvereinigung der menschlichen Seele mit Gott.

Liber Proverbiorum, Quem Hebraei Misle appellant.

Die Sprüche Salomons.

Caput I. Capitel 1.

Ermahnung zur Weisheit und Warnung vor Verachtung derselben.

1. PARABOLAE Salomonis, filii David, regis Israel.

1. Sprüche[1]) Salomons, des Sohnes Davids, des Königs von Israel:

1) Hebr. Meschalim. Dieß sind eigentlich Gleichnißreden oder Bilderreden, die außer dem, was sie zunächst sagen, noch etwas Anderes sagen (4. Mos. 23, 7. Note 4.); dann über-

2. Ad sciendam sapientiam, et disciplinam:

3. ad intelligenda verba prudentiae: et suscipiendam eruditionem doctrinae, justitiam, et judicium, et aequitatem:

4. ut detur parvulis astutia, adolescenti scientia, et intellectus.

5. Audiens sapiens, sapientior erit: et intelligens, gubernacula possidebit.

6. Animadvertet parabolam, et interpretationem, verba sapientum, et aenigmata eorum.

7. Timor Domini principium sapientiae. Sapientiam, atque doctrinam stulti despiciunt.

8. Audi, fili mi, disciplinam patris tui, et ne dimittas legem matris tuae:

2. zu erkennen[2]) die Weisheit[3]) und die Zucht,[4])

3. zu verstehen die Worte der Klugheit, und anzunehmen die Weisung der Lehre,[5]) die Gerechtigkeit, das Recht und die Geradheit:[6])

4. um den Kleinen Schlauheit[7]) zu geben, den Jungen Wissenschaft und Verstand.

5. Höret sie der Weise, so wird er weiser, und der Verständige bekommt den Zügel.[8])

6. Er wird Acht haben auf den Spruch und die Auslegung, auf die Worte der Weisen und ihre Räthsel.[9])

7. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit:[10]) Weisheit und Lehren[11]) verachten die Thoren.[12]) Ps. 110, 10. Eccli. 1, 16.

8. Höre, mein Sohn, auf die Lehre deines Vaters,[13]) und verlaß nicht das Gesetz deiner Mutter:

---

haupt Weisheits-, Lebens- und Klugheitsregeln, insofern diese gewöhnlich in Bildern und Gleichnissen vorgetragen werden. Salomon sprach nach 3. Kön. 4, 32 tausend solcher Sprüche, welche, nach 3. Kön. 11, 41. zu schließen, Alle, sowie sie von dem weisen Könige gesprochen wurden, in die Reichsannalen durch den Historiographen (S. Kön. 4, 3.) eingetragen wurden. Die in diesem Buche (V. 10—24) angeführten sind mit der Einleitung (V. 1—9) wahrscheinlich von Salomon selbst aus den Annalen zur Erbauung der Frommen herausgezogen worden; eine spätere Auswahl wurde unter Ezechias getroffen, und noch später hat man die ganze Sammlung mit den Sprüchen Agurs und den Lehren an Lemuel geschlossen.

2) Es folgt der Zweck der Herausgabe der Sprüchwörter (V. 2—7.).

3) die Weise recht zu handeln (Basil.), die praktische Weisheit.

4) die Bezähmung der Leidenschaften und Begierden.

5) um verständig zu werden: insoferne der wahre Verstand im rechten Handeln liegt.

6) um einzusehen das, was recht, richtig ist, so wie Verkehrtheit des Verstandes und Herzens. S. Unt. 4, 24 ff.

7) Schlangenklugheit, Umsicht und Vorsicht im Handeln, um nicht überlistet, betrogen zu werden.

8) wird fähig, sich und andere zu leiten. Im Hebr.: bekommt das Leitseil.

9) Nun beginnt die Ermahnung zur Weisheit.

10) Ein vielsinniger Weisheitsspruch! — Alle Tugend fängt mit der Furcht Gottes, d. i. seines Gerichtes, an; dann folgt erst Tugend aus Liebe (Aug.). Oder: Die Furcht des Herrn ist der Hauptbestandtheil der Weisheit (Tugend); insofern man unter Furcht des Herrn die kindliche, liebende Scheu versteht, den besten, gütigsten Vater zu beleidigen. And. fassen Furcht des Herrn für Religion, und geben den Sinn: Alle Weisheit (Wissenschaft und Tugend) muß von Religion ausgehen, dadurch begründet werden.

11) And. geben Zucht.

12) die Lasterhaften, die den Herrn nicht fürchten, sondern mit Mund und That verläugnen.

13) Der Sohn wird an die Lehre seiner Aeltern gewiesen, weil diese die Weisheit aus Erfahrung haben.

9. ut addatur gratia capiti tuo, et torques collo tuo.

10. Fili mi, si te lactaverint peccatores, ne acquiescas eis.

11. Si dixerint: Veni nobiscum, insidiemur sanguini, abscondamus tendiculas contra insontem frustra:

12. deglutiamus eum sicut infernus viventem, et integrum quasi descendentem in lacum.

13. Omnem pretiosam substantiam reperiemus, implebimus domos nostras spoliis.

14. Sortem mitte nobiscum, marsupium unum sit omnium nostrum.

15. Fili mi, ne ambules cum eis, prohibe pedem tuum a semitis eorum.

16. Pedes enim illorum ad malum currunt, et festinant ut effundant sanguinem.

17. Frustra autem jacitur rete ante oculos pennatorum.

18. Ipsi quoque contra sanguinem suum insidiantur, et moliuntur fraudes contra animas suas.

19. Sic semitae omnis avari, animas possidentium rapiunt.

20. Sapientia foris praedicat, in plateis dat vocem suam:

9. damit Zierde auf dein Haupt komme und eine Kette an deinen Hals.[14])

10. Mein Sohn, wenn dich die Sünder locken, folge ihnen nicht!

11. Wenn sie sagen: Komm mit uns! lauern wollen wir auf Blut, Netze legen dem Unschuldigen ohne Ursach!

12. Wir wollen ihn verschlingen wie die Hölle, lebendig und ganz,[15]) wie Einen, der hinabfährt in die Grube:[16])

13. da werden wir alle kostbare Habe finden, unsere Häuser mit Raub füllen.

14. Wirf das Loos mit uns,[17]) Ein Beutel soll uns Allen seyn!

15. Mein Sohn! geh nicht mit ihnen: halt zurück deinen Fuß von ihren Wegen:

16. denn ihre Füße laufen zum Bösen, und sie eilen, Blut zu vergießen. Isai. 59, 7.

17. Doch umsonst wirft man das Netz den Vögeln vor die Augen hin.

18. Sie lauern auf ihr eigenes Blut, und machen Anschläge wider ihre Seelen.[18])

19. Also sind die Wege[19]) aller Geizigen:[20]) sie rauben den Besitzern das Leben.[21])

20. Die Weisheit predigt draußen,[22]) läßt ihre Stimme hören auf den Gassen.[23])

---

14) Sinn: denn das zieret dich wie Schmuck und Edelgestein.

15) S. 4. Mos. 16, 30.

16) in's Grab.

17) Nimm Theil an unserm Glücke!

18) Der Sinn der Verse 17. 18. ist: Wie der Vogelsteller sein Netz vor den Augen der Vögel umsonst ausbreitet, weil die Vögel, wenn sie Gefahr sehen, sich hüten: so werden jene Verführer ihren Zweck nicht erreichen, vielmehr wird die Nachstellung auf sie zurückfallen, sie werden, indem sie auf Anderer Verderben denken, selbst in's Verderben stürzen.

19) So ist das Schicksal.

20) Habsüchtigen. Im Hebr. derer, die nach ungerechtem Gewinn streben.

21) sie (die Wege, Schicksale) führen für die unrechtmäßigen Besitzer das Verderben und oft den körperlichen Tod herbei. Sieh die Geschichte Naboths 3. Kön. 21.

22) öffentlich.

23) Sinn: Man kann überall im Leben, wenn man das Betragen der Menschen beobachtet, und ihre davon abhängenden Schicksale damit vergleicht, Weisheit lernen.

21. in capite turbarum clamitat, in foribus portarum urbis profert verba sua, dicens:

22. Usquequo parvuli diligitis infantiam, et stulti ea, quae sibi sunt noxia, cupient, et imprudentes odibunt scientiam?

23. Convertimini ad correptionem meam: en proferam vobis spiritum meum, et ostendam vobis verba mea.

24. Quia vocavi, et renuistis: extendi manum meam, et non fuit qui aspiceret.

25. Despexistis omne consilium meum, et increpationes meas neglexistis.

26. Ego quoque in interitu vestro ridebo, et subsannabo, cum vobis id, quod timebatis, advenerit.

27. Cum irruerit repentina calamitas, et interitus quasi tempestas ingruerit: quando venerit super vos tribulatio, et angustia.

28. Tunc invocabunt me, et non exaudiam: mane consurgent, et non invenient me:

29. eo quod exosam habuerint disciplinam, et timorem Domini non susceperint,

30. nec acquieverint consilio meo, et detraxerint universae correptioni meae.

31. Comedent igitur fructus viae suae, suisque consiliis saturabuntur.

21. An der Spitze der Volkshaufen rufet sie, an den Eingängen der Stadtthore [24]) redet sie ihre Worte und spricht:

22. Wie lange, ihr Einfältigen, liebet ihr die Einfalt: [25]) wie lange wollen die Thoren [26]) das verlangen, was ihnen schadet, [27]) und die Unweisen hassen die Einsicht?

23. Bekehret euch auf meine Warnung! siehe, ich will euch meinen Geist offenbaren, und meine Worte euch kund thun! [28])

24. Darum weil ich rief, und ihr nicht wolltet, ich meine Hand ausstreckte, und Keiner darauf achtete, Isai. 65, 12. 66, 4. Jer. 7, 13.

25. weil ihr verachtetet all meinen Rath, und meine Strafreden in den Wind schluget:

26. so will auch ich bei euerm Untergange [29]) lachen, und spotten, wenn euch begegnet, was ihr fürchtet.

27. Wenn plötzlich das Unglück hereinbricht, und der Untergang wie ein Wetter heranstürzt, wenn Trübsal und Angst über euch kommt:

28. dann wird man mich rufen, aber ich werde nicht hören, frühe wird man aufstehen, [30]) aber mich nicht finden:

29. darum daß sie die Zucht gehasset, und die Furcht des Herrn nicht erwählt haben,

30. nicht gehorchet meinem Rathe, und alle meine Strafreden lästerten.

31. Darum sollen sie die Früchte ihres Wandels essen, und an ihren Anschlägen sich sättigen, [31])

24) wo alles Volk zu Kauf und Gericht sich versammelt: zu Jedermann spricht sie.

25) im schlimmen Sinne, die sittliche Thorheit.

26) Im Hebr. Die Spötter, Religionsspötter.

27) Im Hebr. wie lange werden die Spötter an Spott ihr Wohlgefallen haben?

28) Die Weisheit erwartet nun, daß die Thoren ihrer Einladung folgen. Aber Niemand kommt zu ihr. Daher fährt sie unwillig fort: Weil ihr meine Einladung verachtet und verspottet, will auch ich nur spotten bei euerm Unglücke.

29) Unglück.

30) mich suchen.

31) sie sollen ernten, wie sie gesäet haben. S. Gal. 6, 8.

32. Aversio parvulorum interficiet eos, et prosperitas stultorum perdet illos.

33. Qui autem me audierit, absque terrore requiescet, et abundantia perfruetur, timore malorum sublato.

32. Der Abfall [32]) tödtet sie, die Einfältigen, und das Glück [33]) richtet sie zu Grunde, die Thoren.

33. Aber wer auf mich höret, wird ruhen ohne Schrecken, wird genießen die Fülle, und hat kein Unglück zu fürchten. [34])

Caput II.

Capitel 2.

Weitere Ermahnung zur Weisheit, die viele gute Früchte bringt, wie die Thorheit Verderben.

1. Fili mi, si susceperis sermones meos, et mandata mea absconderis penes te,

2. ut audiat sapientiam auris tua: inclina cor tuum ad cognoscendam prudentiam.

3. Si enim sapientiam invocaveris, et inclinaveris cor tuum prudentiae:

4. si quaesieris eam quasi pecuniam, et sicut thesauros effoderis illam:

5. tunc intelliges timorem Domini, et scientiam Dei invenies:

6. quia Dominus dat sapientiam: et ex ore ejus prudentia, et scientia.

7. Custodiet rectorum salutem, et proteget gradientes simpliciter,

8. servans semitas justitiae, et vias sanctorum custodiens.

1. Mein Sohn! willst du meine Reden annehmen, und meine Gebote bei dir behalten,

2. daß dein Ohr Weisheit höre: so neige dein Herz, die Klugheit zu erkennen. [1])

3. Denn wenn du die Weisheit anrufest, und dein Herz zur Klugheit neigest,

4. wenn du sie suchest wie Geld, und sie herausgrabest wie Schätze:

5. dann wirst du die Furcht des Herrn verstehen, und die Wissenschaft Gottes finden. [2])

6. Denn der Herr gibt die Weisheit, und aus seinem Munde kommt Klugheit und Erkenntniß. [3])

7. Er bewahret das Heil den Rechtschaffenen, und beschirmet die, so in Einfalt [4]) wandeln, Röm. 12, 16.

8. behütet die Steige der Gerechtigkeit, und bewahret die Wege der Heiligen. [5])

---

32) von der Weisheit.

33) And. geben: Sicherheit, falsche Ruhe.

34) Im Hebr. . . . hört, wird sicher wohnen, und ruhig vor der Furcht des Unglücks.

1) Mein Sohn, (spricht der heilige Verfasser) wenn du meine Worte in dein Herz aufnehmen, und darin aufbewahren willst, um immer darnach zu handeln, so suche die Klugheit (die Weisheit) kennen zu lernen; denn dann wirst du sie lieben, auf sie hören, und ihre Worte behalten.

2) Wenn du mit ganzer Seele die Weisheit suchest, so wirst du die heilige Furcht Gottes erhalten, welche der Anfang der Weisheit (Ob. 1, 7.), ja gewissermaßen die Weisheit selbst ist (S. Note 10. C. 1. Weish. 10, 10.).

3) Die Verse 6—9 geben den Grund von dem im dritten Verse geforderten Anrufen der Weisheit, und sind als Einschaltung zu betrachten, so daß sich Vers 9 wieder an Vers 5 anschließt.

4) And. geben: schuldlos; And.: fromm.

5) Gott bewahrt mittelst seiner Weisheit die Gerechten, und bringt sie in den Hafen des Heils, indem er ihnen Kraft gibt, die Versuchungen und Gefahren zu überwinden, durch welche die Thoren zu Grunde gehen. Er führt sie zum Ziele, indem er sie vom Wege der Gerechtigkeit und Heiligkeit nicht weichen läßt.

9. Tunc intelliges justitiam, et judicium, et aequitatem, et omnem semitam bonam.
10. Si intraverit sapientia cor tuum, et scientia animae tuae placuerit:
11. consilium custodiet te, et prudentia servabit te,
12. ut eruaris a via mala, et ab homine, qui perversa loquitur:

13. qui relinquunt iter rectum, et ambulant per vias tenebrosas:

14. qui laetantur cum malefecerint, et exultant in rebus pessimis:

15. quorum viae perversae sunt, et infames gressus eorum.
16. Ut eruaris a muliere aliena, et ab extranea, quae mollit sermones suos,
17. et relinquit ducem pubertatis suae,
18. et pacti Dei sui oblita est; inclinata est enim ad mortem domus ejus, et ad inferos semitae ipsius;
19. omnes, qui ingrediuntur ad eam, non revertentur, nec apprehendent semitas vitae.

9. Dann [6]) wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, Geradheit und jeden guten Weg. [7])
10. Wenn die Weisheit in dein Herz eingeht, und die Erkenntniß deiner Seele gefällt:
11. so wird guter Rath dich bewahren und Vorsicht dich behüten: [8])
12. um dich zu retten vom Wege der Bosheit, [9]) und vom Manne, der Verkehrtes redet, [10])
13. von denen, die den rechten Weg verlassen, und auf finstern Wegen wandeln,
14. die sich freuen, wenn sie Böses gethan, und über die ärgsten Dinge frohlocken,
15. deren Wege verkehrt sind, und ehrlos ihre Schritte: [11])
16. um dich zu retten vom fremden Weibe, [12]) und der Ausländerin, die ihre Worte glättet, [13])
17. und den Führer ihrer Jugendzeit verläßt, [14])
18. und des Bundes ihres Gottes vergißt: [15]) denn ihr Haus ist geneiget zum Tode, [16]) und ihre Pfade zur Hölle:
19. Alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht: [17])

6) wenn du Gott um Weisheit angerufen (V. 3.).

7) Alle diese Worte sind gleichbedeutend: Dann wirst du, was recht ist, erkennen und thun.

8) Wenn die wahre Weisheit dein Herz einnimmt, hast du einen guten Rathgeber, der alle Gefahren vorzusehen und abzuwenden lehrt.

9) der Sünde und des Unglücks.

10) von den falschen, hinterlistigen Menschen, die den Frommen zum Fallstricke werden.

11) Im Hebr. und geschlängelt ihre Pfade (abweichend vom Gesetze).

12) Warnung vor Hurerei und Ehebruch. Andere meinen, wie oben (1, 10.) die göttliche Weisheit als Person vorgestellt werde, sey nun auch die Thorheit (jede falsche und lasterhafte Lehre) verstanden. Vergl. C. 7. Sie heißt im Gegensatze der Weisheit, der wahren von Gott der Seele angetrauten Gattin, die Fremde, d. i. die Hure (öffentliche Buhlerinnen waren Fremde), oder das Weib eines Andern, die Ehebrecherin.

13) die einschmeichlerisch, verführerisch zu reden weiß. S. Ps. 5, 11.

14) den Gatten. And.: die Wahrheit verläßt. Jede falsche Lehre, jede Ketzerei ist von der Wahrheit ausgegangen, die ihren Anhängern früher zum Führer gedient hatte.

15) des Bundes der Ehe. 1. Mos. 2, 24. And.: der Religion.

16) gränzt an den Tod, führt dahin.

17) bekehren sich hart oder gar nicht, und halten nicht Stand auf dem Wege der Wahrheit und Tugend.

20. Ut ambules in via bona: et calles justorum custodias.

21. Qui enim recti sunt, habitabunt in terra, et simplices permanebunt in ea.

22. Impii vero de terra perdentur: et qui inique agunt, auferentur ex ea.

20. damit[18]) du wandelst auf dem guten Wege, und die Pfade der Gerechtigkeit bewahrest.

21. Denn die gerecht sind, werden wohnen im Lande, [19]) die Einfältigen darin bleiben:

22. aber die Gottlosen werden vertilgt aus dem Lande, und die, so ungerecht handeln, daraus weggenommen. Job 18, 17.

Caput III.

Capitel 3.

Weitere Anempfehlung der Weisheit aus ihren Vortheilen.

1. Fili mi, ne obliviscaris legis meae, et praecepta mea cor tuum custodiat:

2. longitudinem enim dierum, et annos vitae, et pacem apponent tibi.

3. Misericordia, et veritas te non deserant, circumda eas gutturi tuo, et describe in tabulis cordis tui:

4. et invenies gratiam, et disciplinam bonam coram Deo et hominibus.

5. Habe fiduciam in Domino ex toto corde tuo, et ne innitaris prudentiae tuae.

6. In omnibus viis tuis cogita illum, et ipse diriget gressus tuos.

7. Ne sis sapiens apud temet-

1. Mein Sohn! vergiß nicht mein Gesetz, und laß dein Herz meine Gebote bewahren:

2. denn langes Leben, gute Jahre[1]) und Frieden werden sie dir bringen:

3. Barmherzigkeit und Wahrheit[2]) sollen dich nicht verlassen. Binde sie um deinen Hals, und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens: [3])

4. so wirst du Gnade und gutes Begegnen finden bei Gott und den Menschen. [4])

5. Habe Vertrauen auf den Herrn Herrn aus deinem ganzen Herzen, und verlaß dich nicht auf deine Klugheit. [5])

6. Auf allen deinen Wegen denk an ihn, so wird er deine Schritte recht leiten. [6])

7. Sey nicht weise in deinen Augen:

18) Dieß bindet sich an den Vers 11. an, wie V. 12. und V. 16.

19) im Lande der Verheißung zur Belohnung; versteh zugleich die ewige Seligkeit, von welcher das Land Chanaan das Vorbild war. S. Matth. 5, 4.

1) wörtlich: Jahre des Lebens.

2) Güte und Gerechtigkeit, d. i. die ganze Weisheit.

3) Habe sie immer vor Augen, und präg sie dir tief ein. S. 2. Mos. 13, 9. 5. Mos. 6, 8.

4) so wird dir von Gott und Menschen gut begegnet werden. And. geben d. Hebr.: so wirst du Gunst und gutes Glück finden bei ꝛc.

5) Vertraue ganz dem weisen Herrn, nicht deiner Klugheit! Sey also vor Allem demüthig! Die Demuth, sagt der heilige Basilius, ist der unerschöpfliche Schatz aller Tugenden, und je weniger der Mensch aus sich macht, desto mehr vertraut er auf Gott!

6) Ein Mensch, der Gott vor Augen hat, kann mit David sagen: Gott ist mein Hirt, es wird mir nicht mangeln. S. Ps. 22, 1.

ipsum: time Deum, et recede a malo:

8. sanitas quippe erit umbilico tuo, et irrigatio ossium tuorum.

9. Honora Dominum de tua substantia, et de primitiis omnium frugum tuarum da ei:

10. et implebuntur horrea tua saturitate, et vino torcularia tua redundabunt.

11. Disciplinam Domini, fili mi, ne abjicias: nec deficias cum ab eo corriperis:

12. quem enim diligit Dominus, corripit: et quasi pater in filio complacet sibi.

13. Beatus homo, qui invenit sapientiam, et qui affluit prudentia:

14. melior est acquisitio ejus negotiatione argenti, et auri primi et purissimi fructus ejus:

15. pretiosior est cunctis opibus: et omnia, quae desiderantur, huic non valent comparari.

16. Longitudo dierum in dextera

fürchte Gott, und meide das Böse.[7]) Röm. 12, 16.

8. Denn das wird deinem Leibe gesund seyn, und deine Gebeine erquicken.[8])

9. Ehre den Herrn mit deiner Habe, und gib ihm von den Erstlingen aller deiner Früchte:[9])

10. so werden deine Scheunen mit Ueberfluß sich füllen, und von Wein deine Keltern überfließen.

11. Die Züchtigung des Herrn,[10]) mein Sohn, verwirf nicht, und laß den Muth nicht sinken, wenn du von ihm gestraft wirst: Hebr. 12, 5.

12. denn wen der Herr liebet, den züchtiget er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater an dem Sohne.[11])

13. Glückselig der Mensch, der die Weisheit findet, und Klugheit in Fülle hat.[12])

14. Ihr Gewinn ist besser als der Handel mit Silber, und ihre Früchte sind besser, als das beste feinste Gold.

15. Sie ist kostbarer als alle Reichthümer,[13]) und Alles, was man wünschen mag, ist nicht mit ihr zu vergleichen.

16. Langes Leben ist in ihrer Rech-

---

7) Nicht deine Weisheit, sondern die Weisheit, welche in der Furcht Gottes besteht, laß die Richtschnur deiner Handlungen seyn.

8) eigentlich: anfeuchten. Das wird deiner Seele und deinem Leibe wohlbekommen. Unter Nabel und Gebeinen wird sprichwörtlich Seele und Leib verstanden. S. Job 21, 24. Die Weisheit bezähmt die sinnlichen Begierden: dadurch wächst die Kraft und Freiheit der Seele, und der Körper, den die Leidenschaften immer mehr oder minder zerstören, bleibt gesund.

9) Erfülle überhaupt alle Pflichten der Religion; denn das ist der Weisheit Grund und Anfang (Ob. 1, 2.). Die Gabe der Erstlinge war Religionspflicht. S. 2. Mos. 23, 19. 3. Mos. 2, 12. 14. Die Weisheit wird unter verschiedenen Wendungen empfohlen.

10) Die von Gott gesandten Leiden und Trübsale nimm nicht übel, ungeduldig auf; das Kreuz, das Gott auflegt, wirf nicht weg! — Auch damit ist wieder unter einer andern Wendung die Weisheit empfohlen: denn Trübsale gerne leiden, heißt weise seyn, weil man dann einsieht, daß sie zur geistigen Vervollkommnung beitragen.

11) Die griech. Uebersetzung hat: und ist wie ein Vater, der den Sohn schlägt, den er lieb hat. S. Hebr. 12, 6.

12) der die rechte Klugheit hat. And.: der Klugheit ausgiebt, verbreitet.

13) And. geben: Perlen. And.: Korallen. Durch Gold, Silber, Edelgesteine können wir uns nur zeitliche, vergängliche Güter verschaffen; die Weisheit gewährt uns ewige, unverwelkliche.

ejus, et in sinistra illius divitiae, et gloria.

17. Viae ejus viae pulchrae, et omnes semitae illius pacificae.

18. Lignum vitae est his, qui apprehenderint eam: et qui tenuerit eam, beatus.

19. Dominus sapientia fundavit terram, stabilivit caelos prudentia.

20. Sapientia illius eruperunt abyssi, et nubes rore concrescunt.

21. Fili mi, ne effluant haec ab oculis tuis: Custodi legem atque consilium:

22. et erit vita animae tuae, et gratia faucibus tuis;

23. tunc ambulabis fiducialiter in via tua, et pes tuus non impinget:

24. si dormieris, non timebis: quiesces, et suavis erit somnus tuus:

25. ne paveas repentino terrore, et irruentes tibi potentias impiorum.

26. Dominus enim erit in latere tuo, et custodiet pedem tuum ne capiaris.

27. Noli prohibere benefacere

ten und in ihrer Linken Reichthum und Ehre. [14])

17. Ihre Wege sind schöne Wege, und alle ihre Steige friedsam. [15])

18. Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie erfassen, und wer sie behält, ist selig. [16])

19. Der Herr hat die Erde durch die Weisheit gegründet, und durch die Klugheit befestiget die Himmel. [17])

20. Durch seine Weisheit sind die Abgründe hervorgebrochen, [18]) und die Wolken gestalten sich zu Thau. [19])

21. Mein Sohn! laß dieß [20]) nicht von deinen Augen weichen, bewahre Gesetz und guten Rath: [21])

22. so wird deine Seele das Leben haben, und deine Rede holdselig seyn. [22])

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, und dein Fuß wird nicht anstoßen.

24. Wenn du schläfst, wirst du dich nicht fürchten: du wirst ruhen, und dein Schlaf wird sanft seyn: [23])

25. daß [24]) du dich nicht fürchtest vor plötzlichem Schrecken, noch vor der überfallenden Gewalt der Gottlosen: [25])

26. denn der Herr wird an deiner Seite seyn, und deinen Fuß bewahren, daß du nicht gefangen wirst.

27. Hindere nicht, daß Gutes thue,

14) Die Weisheit verschenkt mit beiden Händen auch sogar zeitliche Güter. S. 3. Kön. 5.

15) Die Wege, welche sie zeigt, führen zum angenehmen, friedfertigen Leben.

16) Aehnlich dem Baume des Lebens im Paradiese (1, Mos. 2, 9. 3, 22.) ertheilt sie Gesundheit und Unsterblichkeit.

17) Suche die Weisheit; denn sie ist so vortrefflich, daß selbst Gott durch sie Himmel und Erde schuf.

18) die Urwässer (1. Mos. 1, 2.) entstanden. And. nach dem Hebr.: die Abgründe geschieden, in die obern und untern Wasser (1. Mos. 1, 7.) getheilt worden.

19) And.: und die Luft träufelt Thau.

20) diese Lehren.

21) And.: bewahre Klugheit und Bedacht. And.: Festigkeit und Vorsicht. And. and.

22) deine Rede Allen angenehm seyn. And. geben: und dein Hals eine Zierde. S. ob. 1, 9.

23) Du wirst dich im Vertrauen auf Gottes Schutz schlafen legen, und in den Armen der göttlichen Vorsicht sanft ruhen.

24) so daß.

25) Der Weise schläft ruhig ein und schläft ruhig fort; er fürchtet sich auch in gefährlicher Zeit nicht vor dem Ueberfalle der Gottlosen. Im Hebr. noch vor dem Sturme der Gottlosen (den sie erregen, oder mit dem sie gestraft werden), wenn er kommt.

eum, qui potest: si vales, et ipse benefac:

28. Ne dicas amico tuo: Vade, et revertere: cras dabo tibi: cum statim possis dare.

29. Ne moliaris amico tuo malum, cum ille in te habeat fiduciam.

30. Ne contendas adversus hominem frustra, cum ipse tibi nihil mali fecerit.

31. Ne aemuleris hominem injustum, nec imiteris vias ejus:

32. quia abominatio Domini est omnis illusor, et cum simplicibus sermocinatio ejus.

33. Egestas a Domino in domo impii: habitacula autem justorum benedicentur.

34. Ipse deludet illusores, et mansuetis dabit gratiam.

wer kann, und kannst du, so thu selbst Gutes, [26])

28. Sag nicht zu deinem Freunde: Geh fort und komm wieder, morgen will ich dir geben! wenn du sogleich geben kannst. [27])

29. Sinne nicht auf Böses wider deinen Freund, wenn er sein Vertrauen in dich setzt. [28])

30. Zanke mit keinem Menschen ohne Ursach, wenn er dir kein Leid gethan.

31. Eifre nicht einem ungerechten Menschen nach, [29]) und folge seinen Wegen nicht: Ps. 36, 1.

32. denn jeder Spötter [30]) ist ein Greuel vor dem Herrn, aber mit den Einfältigen redet er. [31])

33. Die Armuth im Hause des Gottlosen ist von dem Herrn: aber die Wohnungen der Gerechten werden gesegnet. [32])

34. Er spottet der Spötter, und den Sanftmüthigen [33]) gibt er Gnade.

---

26) Mit diesem Verse beginnen bis Vers 31 einzelne Sittenregeln, die Liebe des Nächsten betreffend, und stehen statt der allgemeinen Ermahnung: Sey weise! Im Hebr. heißt der Vers: Verweigere nicht Gutes seinem Herrn (dem es gebührt, dem Dürftigen), wenn du das Vermögen hast, Gutes zu thun. Der Arme hat rechtmäßigen Anspruch auf den Ueberfluß des Reichen, weil dieser nicht eigentlicher Eigenthümer, sondern nur Verwalter der Güter Gottes ist (1. Peter. 4, 10.). Darum sagt der heilige Chrysostomus: Warum wirst du ungeduldig, wenn die Armen etwas von dir verlangen? Sie verlangen die Sache des Vaters, nicht die deine.

27) Im Hebr. wenn du's hast. — Schieb Wohlthun nicht auf!

28) und von dir begehrt. S. V. 28. Im Hebr. wenn er vertrauensvoll bei dir wohnt, wenn er dein Gastfreund ist. S. 1. Mos. 19, 8. Richt. 19, 24. Oder: da er bei dir (als dein Nachbar) wohnt.

29) Beneide ihn nicht! denn wenn er auch in diesem Leben glücklich ist, folgt doch im Tode das Gericht. S. Ps. 36, 1. Unt 24, 19. 20. Wenn Gott, sagt der heilige Chrysostomus, auf dieser Erde alle Gottlose strafte, würde Niemand auf das künftige Leben hoffen, weil die Vergeltung schon hier einträfe; darum straft er den größten Theil der Gottlosen nicht in diesem Leben.

30) Das sind überhaupt die Gottlosen, die, wenn auch nicht mit Worten, doch immer durch ihre Thaten die göttlichen Lehren verachten und verspotten. And. geben: Gottlose. And.: Abtrünnige. And. and.

31) Mit den Frommen ist sein Umgang; diese liebt er. And.: Mit den Frommen ist er Freund.

32) Im Hebr. Im Hause des Gottlosen ist Fluch des Herrn, aber ꝛc. Hat auch der Gottlose Reichthümer, so ist er doch arm in Vergleich mit dem Gerechten, dem Gott nicht nur gibt, was er Zeitliches bedarf, sondern auch himmlische Gaben sendet.

33) And.: Demüthigen. Ist dasselbe.

35. Gloriam sapientes possidebunt: stultorum exaltatio, ignominia.

35. Die Weisen werden Ehre erben: aber die Thoren, wenn sie auch erhoben werden, Schande.[34])

Caput IV.

Capitel 4.

Weitere Anmahnung zur Weisheit. Meide die Bösen, und hüte Herz, Mund und Wandel.

1. Audite filii disciplinam patris, et attendite ut sciatis prudentiam.

1. Höret, Kinder, auf die Zucht[1]) des Vaters, und merket auf, um Klugheit zu lernen.[2])

2. Donum bonum tribuam vobis, legem meam ne derelinquatis.

2. Gute Gabe geb' ich euch, verlasset mein Gesetz nicht!

3. Nam et ego filius fui patris mei, tenellus, et unigenitus coram matre mea:

3. denn auch ich war der Sohn meines Vaters, der zärtlich geliebte und einzige[3]) von meiner Mutter.[4])

4. et docebat me, atque dicebat: Suscipiat verba mea cor tuum, custodi praecepta mea, et vives.

4. Er lehrte mich, und sprach: Dein Herz nehme auf meine Worte; bewahre meine Gebote, so wirst du leben.[5])

5. Posside sapientiam, posside prudentiam: ne obliviscaris, neque declines a verbis oris mei.

5. Erwirb dir die Weisheit, erwirb dir die Klugheit:[6]) vergiß sie nicht, und weiche nicht von den Worten meines Mundes.

6. Ne dimittas eam, et custodiet te: dilige eam, et conservabit te.

6. Verlaß sie[7]) nicht, so wird sie dich behüten: liebe sie, so wird sie dich bewahren.[8])

7. Principium sapientiae, posside sapientiam, et in omni possessione tua acquire prudentiam:

7. Der Weisheit Anfang ist: Erwirb dir die Weisheit, und für dein ganzes Eigenthum erwirb dir die Klugheit![9])

8. arripe illam, et exaltabit te: glorificaberis ab ea, cum eam fueris amplexatus;

8. Ergreife sie, so wird sie dich erhöhen:[10]) und wenn du sie umarmest, wird sie dich zu Ehren bringen.[11])

---

34) Andere: Schande mag die Thoren erheben (adeln). Andere: Schande wird die Thoren merkwürdig machen.

1) Dieses Wort umfaßt Lehre, Mahnung, Warnung, Tadel.

2) Höret meine Unterweisung, die ich liebevoll, als wär ich euer Vater, euch hiemit gebe.

3) eingeborne, d. i. hier vorzüglich geliebte; denn Salomon hatte nach 1. Par. 3, 5. noch drei Brüder.

4) Höret mich; denn ich war ein geliebter Sohn meiner Aeltern, und habe deßhalb vortreffliche Lehren von ihnen erhalten.

5) das wahre Leben haben; zugleich lange und glücklich leben.

6) Der beste Kauf ist der der Weisheit. S. ob. 3, 14.

7) die Weisheit.

8) vor Sünden und den traurigen Folgen derselben.

9) Der Weisheit Anfang ist, die Weisheit suchen. Die Weisheit ist jene kostbare Perle, welche zu erhalten der Kaufmann all das Seinige verkauft. Matth. 13, 46.

10) Ergib dich ihr ganz und gar, so wird sie dir die wahre Größe geben. Im Hebr. Erhebe sie, so wird sie dich erhöhen.

11) vor Gott und den Menschen. Die Arme, womit man die Weisheit umfängt, sind die Betrachtung und das Thun.

9. dabit capiti tuo augmenta gratiarum, et corona inclyta proteget te.

10. Audi fili mi, et suscipe verba mea, ut multiplicentur tibi anni vitae.

11. Viam sapientiae monstrabo tibi, ducam te per semitas aequitatis:

12. quas cum ingressus fueris, non arctabuntur gressus tui, et currens non habebis offendiculum.

13. Tene disciplinam, ne dimittas eam: custodi illam, quia ipsa est vita tua.

14. Ne delecteris in semitis impiorum, nec tibi placeat malorum via.

15. Fuge ab ea, nec transeas per illam: declina, et desere eam.

16. Non enim dormiunt nisi malefecerint: et rapitur somnus ab eis nisi supplantaverint;

17. comedunt panem impietatis, et vinum iniquitatis bibunt.

18. Justorum autem semita, quasi lux splendens, procedit et crescit usque ad perfectam diem.

19. Via impiorum tenebrosa: nesciunt ubi corruant.

9. Sie wird deinem Haupte mehr Anmuth geben, und mit einer herrlichen Krone dich bedecken. [12])

10. Höre, mein Sohn, und nimm meine Worte an, daß sich die Jahre deines Lebens mehren.

11. Ich will dir den Weg der Weisheit zeigen, und dich führen auf die Wege der Gerechtigkeit. [13])

12. Wenn du sie gehest, werden nicht beengt deine Schritte, und wenn du laufest, wirst du nicht anstoßen. [14])

13. Halte die Lehre, laß nicht davon ab, bewahre sie; denn sie ist dein Leben.

14. Ergötze dich nicht auf den Pfaden der Gottlosen, und laß dir den Weg der Bösen nicht gefallen.

15. Flieh davor, und geh nicht darauf: weiche ab, und verlaß ihn! [15])

16. Denn sie schlafen nicht, wenn sie nicht Böses gethan: und ihr Schlaf wird nicht geraubt, wenn sie nicht zu Falle gebracht haben. [16])

17. Sie essen das Brod der Gottlosigkeit, [17]) und trinken den Wein der Ungerechtigkeit. [18])

18. Aber der Weg der Gerechten ist wie ein glänzend Licht, [19]) geht fort und wächst bis an den vollen Tag. [20])

19. Der Weg der Gottlosen ist finster: sie wissen nicht, wo sie fallen. [21])

---

12) Sie wird dein Schmuck seyn.

13) And.: und dich leiten auf rechter Bahn.

14) Gehst du den Weg der Weisheit, so werden dich keine Gefahren und Hindernisse vom Ziele deiner Reise abhalten können; du wirst mit Schnelligkeit deinen Zweck verfolgen, und nichts zu fürchten haben.

15) Im Hebr. und geh vorbei.

16) Sinn: Flieh die Bösen; denn sie sind unglücklich; ihre Bosheit vergönnt ihnen nicht einmal Ruhe und Schlaf, wenn sie ihre Begierden nicht befriedigen konnten.

17) das boshaft, ungerecht erworbene Brod.

18) And. geb.: Sie essen Bosheit wie Brod, und trinken Ungerechtigkeit wie Wein. — Sie sind so mit ihrem ganzen Wesen der Sünde hingegeben, daß sie aus ihr gleichsam ihre Nahrung ziehen, wie andere Menschen aus Speise und Trank. S. Job 15, 16. 34, 7.

19) And.: wie das Licht des Morgenglanzes.

20) Licht bedeutet in der Schrift Erkenntniß und Glückseligkeit (Ps. 98, 11. 116, 105. Job 18, 5. 22, 28). Die Gerechten nehmen immer an Gerechtigkeit und innerer Glückseligkeit zu — bis zu ihrer gänzlichen Vervollkommnung.

21) die Gottlosen sind erkenntnißlos, blind, und gehen darum, ohne die Gefahr zu vermuthen, ihrem Unglücke entgegen.

20. Fili mi, ausculta sermones meos, et ad eloquia mea inclina aurem tuam;

21. ne recedant ab oculis tuis, custodi ea in medio cordis tui:

22. vita enim sunt invenientibus ea, et universae carni sanitas.

23. Omni custodia serva cor tuum, quia ex ipso vita procedit.

24. Remove a te os pravum, et detrahentia labia sint procul a te.

25. Oculi tui recta videant, et palpebrae tuae praecedant gressus tuos.

26. Dirige semitam pedibus tuis, et omnes viae tuae stabilientur.

27. Ne declines ad dexteram, neque ad sinistram: averte pedem tuum a malo; vias enim, quae a dextris sunt, novit Dominus: perversae vero sunt quae a sinistris sunt. Ipse autem rectos faciet cursus tuos, itinera autem tua in pace producet.

20. Mein Sohn, höre meine Worte, und zu meinen Reden neige dein Ohr.

21. Laß sie nicht weichen von deinen Augen: bewahre sie in der Mitte deines Herzens.

22. Denn sie sind Leben denen, die sie finden, und Gesundheit für den ganzen Menschen.[22])

23. Bewahre dein Herz mit allem Fleiße;[23]) denn daraus kommt alles Leben.[24])

24. Thu von dir ein böses Maul, und verläumderische Lippen laß fern seyn von dir.

25. Deine Augen laß gerade schauen, und deine Augenlieder vor deinen Schritten hergehen.[25])

26. Laß gerade seyn den Weg deiner Füße, so werden sicher seyn alle deine Wege.[26])

27. Weiche weder zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß vom Bösen:[27]) denn die Wege, die zur Rechten sind,[28]) kennet der Herr, aber die Wege zur Linken sind verkehrt. Er selbst wird gerade machen deine Laufbahn, und deine Wege im Frieden vollführen.[29])

22) für Leib und Seele heilsam. S. ob. 3, 8.

23) Im Hebr. mehr als Alles.

24) gutes aus gutem, böses aus bösem Herzen. S. Matth. 15, 19. Um dein Herz zu bewahren, sagt der heilige Bernhard, gebrauche wider die Lockungen des Fleisches die Strenge der Zucht, wider das Gericht Gottes das Gericht des eigenen, demüthigen Bekenntnisses, wider das Ergötzen an begangenen Sünden die öftere Lesung des göttlichen Wortes, wider die beschwerlichen Versuchungen das beharrliche Gebeth, wider die Anfechtungen der Brüder Geduld und Mitleiden.

25) Richte deine Augen auf deine Schritte vor dich hin, und wende sie nicht neugierig rechts und links auf der Straße; denn die ungezähmte Freiheit der Augen öffnet dem Feinde die Thüre des Herzens. Andere geben den Sinn: Dein Auge sey kein Schalksauge, sondern einfältig auf das allein Nothwendige, auf das Ziel der Gerechtigkeit gerichtet.

26) Sey gerade und aufrichtig im Handel und Wandel; so wirst du vor Schaden bewahrt bleiben.

27) Meide alle Umwege, Schleichwege.

28) Die rechten Wege sind eben die Mittelwege; die Wege zur Linken jene, die zu beiden Seiten liegen.

29) die Worte „denn die Wege . . . vollführen," sind nicht im Hebr., jedoch in der griech. Uebersetzung.

Caput V.

Warnung vor unkeuschem Leben.

1. Fili mi, attende ad sapientiam meam, et prudentiae meae inclina aurem tuam,

2. ut custodias cogitationes, et disciplinam labia tua conservent. Ne attendas fallaciae mulieris;

3. favus enim distillans labia meretricis, et nitidius oleo guttur ejus;

4. novissima autem illius amara quasi absynthium, et acuta quasi gladius biceps.

5. Pedes ejus descendunt in mortem, et ad inferos gressus illius penetrant.

6. Per semitam vitae non ambulant, vagi sunt gressus ejus, et investigabiles.

7. Nunc ergo fili mi audi me, et ne recedas a verbis oris mei.

8. Longe fac ab ea viam tuam, et ne appropinques foribus domus ejus.

Capitel 5.

Warnung vor unkeuschem Leben.

1. Mein Sohn! hab Acht auf meine Weisheit, und neige dein Ohr zu meiner Klugheit,

2. daß du die Besinnung behaltest, und deine Lippen die Lehre[1]) bewahren. Merke nicht auf die Arglist des Weibes:[2])

3. denn wie träufelnder Honigseim sind die Lippen der Hure, und glätter als Oel ist ihre Kehle:[3])

4. aber ihr End[4]) ist bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweischneidiges Schwert.[5])

5. Ihre Füße steigen hinunter zum Tode, und bis zur Hölle reichen ihre Schritte.[6])

6. Sie wandeln nicht auf dem Wege des Lebens: ihre Schritte sind unstätt, und ist ihnen nicht nachzuforschen.[7])

7. Und nun, mein Sohn, höre mich, und weiche nicht von meines Mundes Worten.

8. Halt fern von ihr deinen Weg, und nahe nicht der Thüre ihres Hauses:

---

1) die Einsicht, damit du stets klug und weise handelst.

2) Die stärkste Verführung liegt für den unerfahrnen Jüngling in der Stimme der Wollust; darum warnt der heilige Verfasser öfter vor den Fallstricken der Buhlerinnen. S. ob. 2, 16. And., wie der heilige Hieronymus, verstehen unter dem unkeuschen, ehebrecherischen Weibe zugleich die Thorheit, und diese insbesondere als irrige Lehre: unter der keuschen, treuen Gattin (Vers 18.) die Weisheit. Die Worte: „Merke . . . Weibes" sind nicht im Hebr., müssen aber nothwendig hinzugedacht werden.

3) denn eine süße, einschmeichelnde Beredsamkeit hat die Hure, und aus ihrer Kehle strömen so leicht die Worte hervor, als gingen sie über etwas dahin, das noch glätter als Oel ist. And. geb. den Sinn: Eindringlicher als Oel sind ihre Reden — der Verführung wegen, die schon in den Worten der Hure liegt, sagt der heil. Ambrosius. Die Hure anhören ist schon ein Verbrechen, wenn sie dich zu verführen gedenkt.

4) And.: ihr Letztes, ihr Nachgeschmack.

5) von schrecklichen Folgen. Schon ein heidnischer Philosoph sagte: Was ist eine Hure? — Der Schiffbruch eines Mannes, der Untergang einer Familie, der Raub der Freiheit des Lebens, eine anfallende Löwin, ein geschmückter Abgrund, ein reißendes Thier!

6) zum Untergang. Die Wollust beschleunigt den Tod des Körpers, und stürzt die Seele in's ewige Verderben, weßhalb der heil. Cyprian sagt: die unreine Liebe hat mehr als Einen Tod in ihrem Gefolge.

7) Im Hebr. . . . unstät, und sie (die Buhlerin) achtet's nicht (geht unbekümmert um alle Gefahren ihrem Verderben entgegen.) And. anders.

9. Ne des alienis honorem tuum, et annos tuos crudeli;

10. ne forte impleantur extranei viribus tuis, et labores tui sint in domo aliena,

11. et gemas in novissimis, quando consumpseris carnes tuas et corpus tuum, et dicas:

12. Cur detestatus sum disciplinam, et increpationibus non acquievit cor meum,

13. nec audivi vocem docentium me, et magistris non inclinavi aurem meam?

14. Pene fui in omni malo, in medio ecclesiae et synagogae.

15. Bibe aquam de cisterna tua, et fluenta putei tui:

16. Deriventur fontes tui foras, et in plateis aquas tuas divide.

17. Habeto eas solus, nec sint alieni participes tui.

18. Sit vena tua benedicta, et

9. gib nicht den Fremden [8]) deine Ehre, [9]) noch deine Jahre dem Grausamen: [10])

10. daß nicht etwa Fremde sich sättigen von deinem Vermögen, und deine Mühen in eines andern Haus nicht kommen: [11]) Unt. 23, 21.

11. daß du zuletzt nicht seufzen müssest, wenn du dein Fleisch und deinen Leib aufgezehrt hast, [12]) und sprechen:

12. Warum hab ich die Zucht gehasset, und hat mein Herz die Warnungen nicht angenommen,

13. warum hab ich auf die Stimme meiner Lehrer nicht gehört, und hab mein Ohr nicht zu den Meistern geneiget?

14. Ich bin fast in alles Unglück gekommen mitten in der Gemeine und Versammlung. [13])

15. Trinke Wasser aus deiner Grube, und Flüssigkeit aus deinem Brunnen. [14])

16. Laß deine Brunnen herausfließen, und theile deine Wasser auf den Gassen. [15])

17. Habe du sie [16]) allein, daß Fremde nicht Theil haben mit dir. [17])

18. Deine [18]) Ader sey gesegnet, und

---

8) den Buhlerinnen (ob, 2, 16).

9) Schände deine Ehre nicht durch deine Hingabe an eine Hure.

10) noch dein Leben dem Tode, dem Satan.

11) Der heil. Chrysostomus nennt die Buhlerinnen Abgründe, welche das väterliche Erbtheil verschlingen. S. Luc. 15, 17.

12) wenn dein Leib aus Folge der Ausschweifung abzehrt. — Wie viel Unglück, wie viel Elend, sagt der heil. Augustin, hat die unreine Liebe schon hier auf Erden in ihrem Gefolge. Von der Hölle will ich nichts sagen. Hüte dich, dir nicht selber zur Hölle zu werden noch in diesem Leben!

13) vor allem Volke.

14) Begnüge dich mit dem Weibe, womit du in keuscher Liebe durch die Ehe verbunden bist. — Im bildlichen Sinne zugleich: Begnüge dich mit dem lebendigen Wasser der Weisheit.

15) Aus der ehrbaren und heiligen Verbindung mit deinem Weibe möge eine zahlreiche Nachkommenschaft entspringen, die zum Nutzen und zur Zierde der Stadt ist, zu deiner und deines Weibes Freude und Ehre!

16) den Brunnen, das Weib.

17) Lebe so mit deinem Weibe, daß du keine Untreue zu fürchten hast; regiere und beschütze sie als das Haupt, und selbst weise, tugendhaft und keusch, lehre sie weise und tugendhaft seyn, und die eheliche Keuschheit lieben.

18) Quelle, Weib.

laetare cum muliere adolescentiae tuae:

19. cerva charissima, et gratissimus hinnulus; ubera ejus inebrient te in omni tempore, in amore ejus delectare jugiter.

20. Quare seduceris fili mi ab aliena, et foveris in sinu alterius?

21. Respicit Dominus vias hominis, et omnes gressus ejus considerat.

22. Iniquitates suae capiunt impium, et funibus peccatorum suorum constringitur.

23. Ipse morietur, quia non habuit disciplinam, et in multitudine stultitiae suae decipietur.

freue dich mit dem Weibe deiner Jugend. [19])

19. Sie ist lieblich wie eine Hirschkuh und holdselig wie ein Reh: [20]) ihre Zärtlichkeit soll dich allezeit sättigen, und in ihrer Liebe sollst du dich immerdar ergötzen.

20. Warum, mein Sohn, solltest du dich verführen lassen von einer Fremden, und ruhen wollen an dem Busen einer andern? [21])

21. Der Herr sieht die Wege des Menschen, und gibt Acht auf alle seine Schritte. [22]) Job. 14, 16.

22. Den Gottlosen fangen seine Missethaten, er wird gebunden mit den Stricken seiner Sünden. [23])

23. Er wird sterben, weil er keine Zucht annahm, und durch die Größe seiner Sünden betrogen werden.

Caput VI.

Capitel 6.

Warnung vor Bürgschaft, Müßiggang und andern Lastern.

1. Fili mi, si spoponderis pro amico tuo, defixisti apud extraneum manum tuam,

2. illaqueatus es verbis oris tui, et captus propriis sermonibus.

3. Fac ergo quod dico fili mi, et temetipsum libera: quia incidisti in manum proximi tui. Discurre, festina, suscita amicum tuum:

1. Mein Sohn, bist du Bürge geworden für deinen Freund, hast du einem Fremden deine Hand gegeben: [1])

2. so bist du durch deines Mundes Worte gebunden, und gefangen durch die eigenen Reden.

3. Thu also, was ich dir sage, mein Sohn, und rette dich selbst; denn du bist in deines Nächsten [2]) Hand gefallen. Lauf hin, eil, weck auf deinen Freund. [3])

---

19) das du in deiner Jugend dir erworben.

20) And. geb.: Gemse.

21) Der Weise empfiehlt die Ehe als ein Mittel, sich vor der Unzucht zu bewahren; auf diese Art spricht auch der heilige Paulus 1. Cor. 7. von der Ehe, und räth sie denen an, welche nicht von Gott zu einem vollkommnern Stande berufen sind.

22) Wenn du auch den Ehebruch verheimlichtest, würde doch Gott dich beobachten; denn ꝛc.

23) Der Sünder ist ein Sklave seiner Lust und des Satans. S. 2. Tim. 2, 26.

1) dich verpfändet. Der Weise warnt hier vor übereilten Bürgschaften, Versprechungen. Im höhern Sinne sind alle Fürsten, Hirten, Vorsteher, gewarnt, nicht Aemter zu übernehmen, deren Obliegenheiten sie nicht gewachsen sind, sowie zugleich ermahnt, treu für die Unterthanen nach den übernommenen Pflichten zu sorgen.

2) dessen, bei dem du für einen Andern Bürge gestanden.

3) für den du Bürge gestanden, und treib' ihn an, seine Schuld abzutragen, damit du nicht statt seiner zu zahlen hast. Ein Seelenhirt wird sich selber retten, wenn er alle Sorgfalt anwendet, seine Schäflein zu bewegen, daß sie die Schuld ihrer Heiligung an Gott abtragen. Läßt er es hierin fehlen, so trifft Schuld und Strafe ihn.

4. ne dederis somnum oculis tuis, nec dormitent palpebrae tuae.

5. Eruere quasi damula de manu, et quasi avis de manu aucupis.

6. Vade ad formicam o piger, et considera vias ejus, et disce sapientiam:

7. quae cum non habeat ducem, nec praeceptorem, nec principem,

8. parat in aestate cibum sibi, et congregat in messe quod comedat.

9. Usquequo piger dormies? quando consurges e somno tuo?

10. Paululum dormies, paululum dormitabis, paululum conseres manus ut dormias:

11. et veniet tibi quasi viator, egestas, et pauperies quasi vir armatus. Si vero impiger fueris, veniet ut fons messis tua, et egestas longe fugiet a te.

12. Homo apostata, vir inutilis, graditur ore perverso,

4. Gönne deinen Augen keinen Schlaf, und laß nicht schlummern deine Augenlieder.

5. Reiß dich los wie ein Reh aus der Hand, und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers. [4])

6. Geh hin zur Ameise, du Fauler, und betrachte ihre Wege, [5]) und lerne Weisheit. [6])

7. Sie hat keinen Führer noch Lehrmeister, noch Herrn, [7])

8. und doch bereitet sie im Sommer ihre Speise, und sammelt in der Ernte ihren Vorrath.

9. Wie lange, Fauler, willst du schlafen, wann wirst du aufstehen von deinem Schlafe?

10. Du wirst noch ein wenig schlafen, noch ein wenig schlummern, noch ein wenig die Hände zusammenlegen, um zu schlafen: Unt. 24, 33.

11. und die Armuth wird zu dir kommen wie ein Reisiger [8]) und der Mangel wie ein bewaffneter Mann. Bist du aber nicht träge, so wird deine Ernte wie ein Brunnen seyn, [9]) und die Armuth weit von dir fliehen. [10])

12. Der abtrünnige Mensch [11]) ist ein unnützer Mann, [12]) er wandelt mit verkehrtem Munde. [13])

---

4) Mach' es wie diese Thiere, wenn sie gefangen sind: strebe mit aller Mühe dich zu retten. Dieß wirst du, wenn du den Freund, für den du zu Bürge gestanden, unabläßig zu seiner Pflicht antreibst.

5) ihr Thun.

6) Der Fleiß und die vorsichtsvolle Sorgfalt der Ameise soll den Menschen lehren, wie er sich in den guten Tagen der Kraft vorsehen soll für die Jahre des Alters, und wie er in diesem Leben die Früchte guter Werke für das zukünftige Leben sammeln soll (Cyrill. von Jerus.): den der Christ muß immer denken, daß eine Nacht kommt, in der Niemand wirken kann. Joan. 9, 4.

7) keinen äußern Antrieb.

8) wie ein räuberischer Reisender, der die Vorübergehenen plötzlich überfällt.

9) so ergiebig.

10) Die Worte: „Bist du . . . fliehen" sind nicht im Hebr., aber doch auch in der griech. Uebersetzung.

11) Im Hebr.: Belials Söhne, Satans Söhne (5. Mos. 13, 13.), solche, welche wie Satan sich gegen Gott und sein Gesetz auflehnen, zügellose Leute, Menschen ohne Joch, wie der heil. Hieronymus übersetzt.

12) verdorbener Mann. S. Job 15, 16.

13) anders redend als denkend. Andere geben das Hebr.: Ein niederträchtiger Mensch ist der falsche Mann, der mit verkehrtem Munde wandelt.

13. annuit oculis, terit pede, digito loquitur,

13. Er winket mit den Augen, tritt mit dem Fuße, redet mit dem Finger, [14])

14. pravo corde machinatur malum, et omni tempore jurgia seminat;

14. mit boshaftem Herzen sinnet er auf Unglück, und stiftet Händel zu aller Zeit.

15. huic extemplo veniet perditio sua, et subito conteretur, nec habebit ultra medicinam.

15. Aber plötzlich wird sein Verderben kommen, und geschwind wird er zermalmet werden, daß kein Heilmittel fürder für ihn seyn wird.

16. Sex sunt, quae odit Dominus, et septimum detestatur anima ejus:

16. Sechs Dinge sind, die der Herr haßt, und das siebente verabscheut seine Seele:

17. Oculos sublimes, linguam mendacem, manus effundentes innoxium sanguinem,

17. Hohe Augen, [15]) lügenhafte Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergießen,

18. cor machinans cogitationes pessimas, pedes veloces ad currendum in malum,

18. ein Herz, das mit bösen Gedanken umgeht, Füße, die schnell sind, dem Bösen zuzulaufen,

19. proferentem mendacia testem fallacem, et eum, qui seminat inter fratres discordias.

19. einen falschen Zeugen, der Lügen vorbringt, und wer Zwietracht ausstreuet unter Brüdern.

20. Conserva fili mi praecepta patris tui, et ne dimittas legem matris tuae.

20. Bewahre, mein Sohn, die Gebote deines Vaters, und laß nicht ab von dem Gesetze deiner Mutter! [16])

21. Liga ea in corde tuo jugiter, et circumda gutturi tuo.

21. Binde sie für und für auf dein Herz, und hänge sie an deinen Hals.

22. Cum ambulaveris, gradiantur tecum: cum dormieris, custodiant te, et evigilans loquere cum eis;

22. Wenn du gehest, laß sie mit dir gehen: [17]) wenn du schläfst, laß sie dich beschützen, und wenn du aufwachest, rede mit ihnen: [18])

23. quia mandatum lucerna est, et lex lux, et via vitae increpatio disciplinae:

23. denn das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ist ein Licht, und die Warnung der Lehre ist der Weg des Lebens;

---

14) Während der Falsche mit den Arglosen redet, um sie in den Schlingen seiner Worte zu fangen, gibt er denen, die mit ihm einverstanden sind, durch Zeichen der Augen, Füße und Finger zu verstehen, daß er auf Betrug ausgehe.

15) stolzen Sinn.

16) Wenn der heilige Geist in der Schrift öfter ermahnt, die Lehren der Aeltern zu befolgen, so setzt er voraus, daß die Altern die Religion ehren und ausüben, und kein angelegentlicheres Geschäft haben, als ihre Kinder darin zu unterrichten und zu erziehen. Glücklich die Kinder, welche solche Aeltern besitzen; aber wie oft ist es leider der Fall, daß die Aeltern ihren Kindern nicht die wahre Weisheit und Furcht Gottes, sondern Thorheit, Sinnlichkeit und Weltliebe durch Lehre und Beispiel einschärfen.

17) Anspielung auf 5. Mos. 6, 6—8.

18) Vergleich' damit deine Handlungsweise, und laß dir davon sagen, was du zu thun und zu unterlassen hast.

24. ut custodiant te a muliere mala, et a blanda lingua extraneae.

25. Non concupiscat pulchritudinem ejus cor tuum, nec capiaris nutibus illius:

26. pretium enim scorti vix est unius panis: mulier autem viri pretiosam animam capit.

27. Numquid potest homo abscondere ignem in sinu suo, ut vestimenta illius non ardeant?

28. aut ambulare super prunas, ut non comburantur plantae ejus?

29. sic qui ingreditur ad mulierem proximi sui, non erit mundus cum tetigerit eam.

30. Non grandis est culpa, cum quis furatus fuerit: furatur enim ut esurientem impleat animam:

31. deprehensus quoque reddet septuplum, et omnem substantiam domus suae tradet.

24. damit sie dich bewahren vor dem bösen Weibe und vor der schmeichlerischen Zunge der Fremden. [19])

25. Laß dich nicht gelüsten ihrer Schönheit in deinem Herzen, noch dich fangen durch ihre Winke:

26. denn eine Hure ist kaum ein Laiblein Brod werth, und solch ein Weib fängt des Mannes kostbare Seele. [20])

27. Kann auch Jemand Feuer in seinem Busen verbergen, ohne daß seine Kleider brennen,

28. oder auf glühenden Kohlen gehen, ohne seine Fußsohlen zu verbrennen?

29. Also der, welcher geht zu seines Nächsten Weib, er bleibet nicht rein, wenn er sie berührt. [21])

30. Es ist die Sünde so groß nicht, [22]) wenn einer stiehlt: denn er stiehlt, seine hungrige Seele zu sättigen,

31. und doch muß er siebenfach [23]) ersetzen, wenn er ertappt wird, und [24]) die ganze Habe seines Hauses hergeben.

---

19) Der heil. Geist kommt öfter zu der Warnung vor der unreinen Liebe zurück, weil die Erfahrung lehrt, daß an dieser Klippe ein so großer Theil des menschlichen Geschlechtes, und vorzüglich die arme Jugend Schiffbruch leidet, und weil nichts so sehr die Liebe zur wahren Weisheit und die Ausübung der Tugend hindert, als diese schändliche und verderbliche Leidenschaft.

20) Laß dich nicht locken durch die Reize einer Hure; denn sie ist eine gar elende Sache, kaum ein Stücklein Brod werth, obwohl sie dem Manne das Kostbarste rauben kann, was er hat, das Heil seiner Seele. And. geb. das Hebr.: denn eine Hure bringet einen um's Brod, aber ein Weib (eine Ehebrecherin) fängt die kostbarste Seele (ist noch verderblicher, weil sie das Leben der Seele und auch des Leibes raubet, indem der Ehemann der ehebrecherischen Gattin die Schandthat derselben mit dem Morde ihres Geliebten rächt).

21) Im Hebr. nicht ungestraft, wenn ꝛc. So gewiß es unmöglich ist, Feuer im Busen zu tragen, ohne die Kleider anzuzünden, oder auf brennenden Kohlen zu gehen, ohne die Fußsohlen zu verbrennen, so kann Niemand mit einem unzüchtigen Weibe in Berührung kommen, ohne in's Verderben zu stürzen. Möge dieß vorzüglich die Jugend bei dem leichtsinnigen und unbeschützten Umgange mit dem andern Geschlechte beherzigen. Es pochen zwar Einige auf ihre Kraft, den Versuchungen zu widerstehen; aber diese sind um so näher dem Falle, und der ist ein Thor, welcher sagt: Ich springe in's Feuer, und will nicht brennen!

22) versteh: im Vergleiche mit dem Ehebruche und der Hurerei. Auch ist bloß von jenem Diebstahle die Rede, der geschieht, um den Hunger zu stillen, also von dem Diebstahle in der Noth.

23) d. i. mehr als die gestohlene Sache werth ist. S. 2. Mos. 22.

24) d. i. und sollte es die ganze Habe seines Hauses seyn. And. geben das Hebr.: Man läßt es nicht ungeahndet am Diebe, wenn er stiehlt, auch nur um seine hungrige Seele zu sättigen, er muß siebenfach ꝛc.

32. Qui autem adulter est, propter cordis inopiam perdet animam suam:

33. turpitudinem et ignominiam congregat sibi, et opprobrium illius non delebitur:

34. quia zelus et furor viri non parcet in die vindictae,

35. nec acquiescet cujusquam precibus, nec suscipiet pro redemptione dona plurima.

32. Wer aber ein Eheörecher ist, der bringt durch die Thorheit [25]) seines Herzens sein Leben in's Verderben. [26])

33. Er sammelt sich Unehre und Schande, und seine Schmach wird nimmermehr ausgetilgt:

34. denn der eifernde Grimm des Mannes schonet nicht am Tage der Rache, [27])

35. noch wird er von Jemand sich erbitten lassen, auch nicht noch so viele Gaben zum Lösegelde annehmen. [28])

Caput VII.

Capitel 7.

Warnung vor der List und dem Verderben unzüchtiger Weiber.

1. Fili mi, custodi sermones meos, et praecepta mea reconde tibi. Fili

2. serva mandata mea, et vives: et legem meam quasi pupillam oculi tui:

3. liga eam in digitis tuis, scribe illam in tabulis cordis tui.

4. Dic sapientiae, soror mea es: et prudentiam voca amicam tuam,

5. ut custodiat te a muliere extranea, et ab aliena, quae verba sua dulcia facit.

6. De fenestra enim domus meae per cancellos prospexi,

1. Mein Sohn, bewahre meine Reden, und hinterlege bei dir meine Gebote.

2. Mein Sohn, bewahre meine Gebote, und mein Gesetz wie deinen Augapfel, [1]) so wirst du leben.

3. Bind es an deine Finger, [2]) schreib es auf die Tafel deines Herzens.

4. Sag zu der Weisheit: Du bist meine Schwester! [3]) und nenne die Klugheit deine Freundin,

5. damit sie dich bewahre vor dem fremden Weibe und vor der Ausländerin, die süße Worte spricht. [4])

6. Denn ich schaute aus dem Fenster meines Hauses durch das Gitter, [5])

---

25) wörtlich: Armuth seines Herzens.

26) für den Diebstahl ist noch Ersatz denkbar, aber der Ehebrecher muß für sein Verbrechen das Leben geben.

27) S. Note 20.

28) Im Hebr. heißt der Vers: Er nimmt kein Lösegeld an, und stellt sich nicht zufrieden, wolltest du ihm auch viel schenken.

1) Was hütet man sorgfältiger als seinen Augapfel?

2) S. 2. Mos. 13, 26. 5. Mos. 6, 8.

3) Ich liebe dich wie eine Schwester. Die Weisheit heißt Schwester und Freundin, etwa um die reine und heilige Verbindung derselben mit der menschlichen Seele anzudeuten.

4) damit sie dich bewahre vor der Unzucht. And.: verstehen die Thorheit.

5) durch das Gitterfenster. Salomon entwirft nun zur Warnung vor Ehebruch und Unzucht eine Verführungsgeschichte. Andere sehen darin ein Bild der Verführungskünste der falschen Weisheit.

7. et video parvulos, considero vecordem juvenem,

8. qui transit per plateam juxta angulum, et prope viam domus illius, graditur

9. in obscuro, advesperascente die, in noctis tenebris, et caligine.

10. Et ecce occurrit illi mulier ornatu meretricio, praeparata ad capiendas animas: garrula et vaga,

11. quietis impatiens, nec valens in domo consistere pedibus suis,

12. nunc foris, nunc in plateis, nunc juxta angulos insidians.

13. Apprehensumque deosculatur juvenem, et procaci vultu blanditur, dicens:

14. Victimas pro salute vovi, hodie reddidi vota mea.

15. Idcirco egressa sum in occursum tuum, desiderans te videre, et reperi.

16. Intexui funibus lectulum meum, stravi tapetibus pictis ex Aegypto;

17. aspersi cubile meum myrrha, et aloë, et cinnamomo.

18. Veni, inebriemur uberibus, et

7. und sah die jungen Leute, und ward gewahr eines thörichten Jünglings,

8. der auf der Straße vorbeiging am Ecke, [6]) und nahe bei dem Wege ihres Hauses

9. im Dunkeln dahinschritt, [7]) da der Tag sich geneiget, in der finstern Nacht und in der Dunkelheit. [8])

10. Und siehe, ein Weib kam ihm entgegen im Hurenschmuck, [9]) geschickt die Seelen zu fangen, [10]) geschwätzig und flatterhaft,

11. der Ruhe ungewohnt, [11]) da ihre Füße im Hause nicht weilen können,

12. die jetzt draußen, jetzt auf den Straßen, [12]) jetzt an den Ecken lauert.

13. Sie erfaßte den Jüngling, und küßte ihn, und schmeichelte ihn mit frecher Miene, und sprach:

14. Ich habe Schlachtopfer [13]) gelobet für mein Heil, und heute meine Gelübde bezahlt: [14])

15. darum bin ich dir entgegen gegangen mit dem Verlangen, dich zu sehen, und ich fand dich.

16. Ich habe mein Bett mit Bändern geziert, [15]) mit bunten Teppichen aus Aegypten belegt,

17. mit Myrrhe, Aloe und Zimmet [16]) mein Schlafgemach besprengt.

18. Komm, laß uns trunken werden

---

6) ihres Hauses. Sie hatte ihr Haus an der Ecke der Gasse, um die Vorübergehenden von mehrern Seiten anlocken zu können.

7) hin und her ging, sich selbst in die Versuchung stürzend.

8) Die bemerkten Grade der Dunkelheit sind eben so viele der geistlichen Blindheit, in welche der bethörte Jüngling verfällt.

9) im schamlosen Anzug.

10) And. geben das Hebr.: verschlossenen Herzens (verbergend ihre Absichten).

11) Das Hebr. geben Andere: . . . gefangen, wild schwärmend und unbändig, deren Füße ꝛc.

12) Nach dem Hebr.: auf Märkten und Gassen.

13) Fried- (Dank-) Opfer, von denen ein Theil zu Hause bei fröhlichen Gastgelagen verzehrt wurde (S. 3. Mos. 7, 15.). Sie lockt ihn durch Wohlleben und Heuchelei. Er selbst aber ist das Opferthier, das geschlachtet und genossen wird (V. 22.).

14) die angelobten Opfer wirklich dargebracht.

15) And.: in Gurten gehängt; And.: mit Decken geziert; And. and.

16) Diese stehen für die kostbarsten Wohlgerüche. S. 4. Mos. 24, 6. Ps. 44, 9. Hohesl. 3, 6.

fruamur cupitis amplexibus, donec illucescat dies;

19. non est enim vir in domo sua, abiit via longissima;

20. sacculum pecuniae secum tulit: in die plenae lunae reversurus est in domum suam.

21. Irretivit eum multis sermonibus, et blanditiis labiorum protraxit illum.

22. Statim eam sequitur quasi bos ductus ad victimam, et quasi agnus lasciviens, et ignorans quod ad vincula stultus trahatur,

23. donec transfigat sagitta jecur ejus: velut si avis festinet ad laqueum, et nescit quod de periculo animae illius agitur.

24. Nunc ergo fili mi, audi me, et attende verbis oris mei.

25. Ne abstrahatur in viis illius mens tua: neque decipiaris semitis ejus:

26. multos enim vulneratos dejecit, et fortissimi quique interfecti sunt ab ea.

27. Viae inferi domus ejus, penetrantes in interiora mortis.

von Liebe, und der gewünschten Umarmungen genießen, bis der Tag anbricht:

19. denn der Mann ist nicht in seinem Hause, ist fortgezogen auf eine sehr weite Reise, [17])

20. hat den Geldsack mitgenommen, und wird erst am Tage des Vollmonds [18]) wieder in sein Haus kommen.

21. So verstrickte sie ihn mit vielen Reden, und riß ihn fort durch die Schmeicheleien ihrer Lippen.

22. Er folgte ihr alsbald nach, wie ein Ochs zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein muthwilliges Lamm, und der Thor weiß nicht, daß er in die Fesseln gelegt wird, [19])

23. bis ihm ein Pfeil durch die Leber geht, [20]) wie der Vogel zum Stricke eilt, und nicht weiß, daß es um sein Leben zu thun ist.

24. Nun also, mein Sohn, höre mich, und hab Acht auf die Worte meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht hingezogen werden auf ihre Wege, und laß dich nicht täuschen von ihren Pfaden:

26. denn Viele hat sie verwundet und gestürzt, und auch die Stärksten getödtet. [21])

27. Ihr Haus ist ein Weg zur Hölle, der hinuntergeht zu den Kammern des Todes.

Caput VIII. — Capitel 8.

Die Weisheit ist ewig und göttlichen Ursprungs.

1. Numquid non sapientia clamitat, et prudentia dat vocem suam?

2. In summis, excelsisque verti-

1. Rufet nicht die Weisheit, und läßt nicht die Klugheit ihre Stimme hören?

2. Auf den Höhen, auf den höchsten

17) bleibt also lange aus.

18) And.: Neumonds; And.: zur bestimmten Zeit; And.: am Laubhüttenfest. S. Pf. 80, 4.

19) And. geb. das Hebr.: ... geführt wird, wie sich der Hirsch stürzt in's Garn; And.: wie der Raub einer Spinne, um verstrickt zu werden; And.: wie zur Fessel, womit man die Thoren züchtigt; And. and.

20) der Pfeil der Gewissensbisse und des erfolgten geistlichen und leiblichen Verderbens.

21) And. geb. das Hebr.: und sind mächtig viel, die sie getödtet.

cibus supra viam, in mediis semitis stans,

3. juxta portas civitatis in ipsis foribus loquitur, dicens:

4. O viri, ad vos clamito, et vox mea ad filios hominum.

5. Intelligite parvuli astutiam, et insipientes animadvertite.

6. Audite, quoniam de rebus magnis locutura sum: et aperientur labia mea, ut recta praedicent.

7. Veritatem meditabitur guttur meum, et labia mea detestabuntur impium.

8. Justi sunt omnes sermones mei, non est in eis pravum quid, neque perversum;

9. recti sunt intelligentibus, et aequi invenientibus scientiam.

10. Accipite disciplinam meam, et non pecuniam: doctrinam magis, quam aurum eligite.

11. Melior est enim sapientia cunctis pretiosissimis: et omne desiderabile ei non potest comparari.

12. Ego sapientia habito in consilio, et eruditis intersum cogitationibus.

Gipfeln, auf dem Wege, mitten auf den Landstraßen,

3. bei den Thoren der Stadt und in den Thoren selbst[1]) redet sie, und spricht:[2])

4. O ihr Männer, zu euch rufe ich, und meine Stimme tönet zu den Menschenkindern.

5. Ihr Kleinen,[3]) lernet die Schlauheit, und ihr Unweisen, merket auf!

6. Höret; denn ich rede von hohen Dingen:[4]) und meine Lippen öffnen sich, zu verkündigen, was recht ist.

7. Wahrheit spricht überlegsam meine Kehle, und meine Lippen verabscheuen, was gottlos ist.

8. Alle meine Reden sind gerecht;[5]) es ist darin nichts Falsches noch Verkehrtes.

9. Sie sind richtig für die Verständigen, und gerade[6]) denen, die Erkenntniß gefunden:[7])

10. Nehmet meine Lehre, und nicht Geld; wählet eher Lehre, als Gold.[8])

11. Denn besser ist die Weisheit als alle Kostbarkeiten:[9]) und Alles, was man wünschen mag, kann mit ihr nicht verglichen werden.

12. Ich, die Weisheit, wohne bei dem Rathe,[10]) und bin bei vernünftigen Gedanken.

1) überall.

2) Die göttliche Weisheit tritt wieder als Person auf, um die Menschen einzuladen, ihr zu folgen. Das, was nun von der Weisheit gesagt wird, kommt theils der unerschaffnen, göttlichen, theils erschaffnen, menschlichen, an der göttlichen theilnehmenden Weisheit zu, daher Alles auf Christum paßt, der die unerschaffene und erschaffene Weisheit in seiner Person vereinigte; weßhalb die heiligen Athanasius, Gregorius von Nazians, Augustin, Beda und die übrigen Väter und Lehrer der Kirche das hier unten Gesagte von Jesu Christo verstehen.

3) Unerfahrnen, And.: Albernen.

4) And.: rede, was fürstlich, klar, deutlich ist.

5) richtig; zum Unterschiede von der Weltweisheit, deren Lehren Wahrheit und Irrthum gemischt enthalten, wie alle philosophischen Systeme zeigen.

6) leicht.

7) Nur verstockte Thoren können die Worte der göttlichen Weisheit unrichtig finden; der erleuchtete Mensch wird sie, wenn er die rechten Wege zu ihrem Verständnisse einschlägt, für wahr und klar erkennen.

8) Suchet euch vielmehr Schätze der Weisheit als des Silbers und Goldes zu erwerben.

9) And. geb.: Corallen und Perlen.

10) Wo guter Rath, wo gute Gedanken sind, bin ich; denn sie kommen von mir.

13. Timor Domini odit malum: arrogantiam, et superbiam, et viam pravam, et os bilingue detestor.

14. Meum est consilium, et aequitas, mea est prudentia, mea est fortitudo.

15. Per me reges regnant, et legum conditores justa decernunt:

16. Per me principes imperant, et potentes decernunt justitiam.

17. Ego diligentes me diligo: et qui mane vigilant ad me, invenient me.

18. Mecum sunt divitiae, et gloria, opes superbae, et justitia.

19. Melior est enim fructus meus auro, et lapide pretioso, et genimina mea argento electo.

20. In viis justitiae ambulo, in medio semitarum judicii,

21. ut ditem diligentes me, et thesauros eorum repleam.

22. Dominus possedit me in initio viarum suarum, antequam quidquam faceret a principio.

13. Die Furcht des Herrn hasset das Böse: Hoffart und Stolz, ein böses Leben und ein zweizüngiger Mund sind mir mein Greuel.

14. Bei mir ist Rath und rechtes Handeln, [11]) bei mir ist Klugheit, bei mir ist Stärke.

15. Durch mich regieren die Könige, und verordnen die Gesetzgeber, was recht ist.

16. Durch mich herrschen die Fürsten, und verordnen die Gewaltigen Gerechtigkeit. [12])

17. Ich liebe, die mich lieben: und die frühe zu mir wachen, [13]) werden mich finden.

18. Bei mir sind Reichthum und Ehre, überschwengliche Güter und Gerechtigkeit: [14])

19. denn meine Frucht ist besser als Gold und Edelgestein, und mein Einkommen [15]) besser als auserlesenes Silber.

20. Auf den Wegen der Gerechtigkeit wandle ich, mitten auf den Straßen des Rechts,

21. damit ich reich mache, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

22. Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege, [16]) ehe denn er etwas gemacht hat, vom Anbeginn.

---

11) richtiges Erkennen und Thun.

12) Im Hebr. . . . Fürsten und die Edeln, alle Richter der Erde.

13) die frühe mich suchen, nach mir verlangen.

14) Bei mir sind die Güter der Gerechtigkeit (Joan. 1, 16. 2. Cor. 8, 9.) die wahre Ehre. And. geb. das Hebr.: . . . Ehre, Wohlstand, Freiheit und Gerechtigkeit.

15) eigentlich: mein Hervorgesprossenes.

16) Gott hat mich bei sich gehabt im Anfange seines Seyns, d. i. von Ewigkeit. Die Worte deuten an, daß der Vater immer in dem Sohn, der Sohn immer in dem Vater war (Hier.). Die schönste und ausführlichste Auslegung davon gab der Liebesjünger Johannes 1, 1. Im Anfange war das Wort (die Weisheit), und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Der hebr. Ausdruck, welcher in der obigen Uebersetzung mit „hat mich gehabt" gegeben ist, kann auch gegeben werden: „hat mich geschaffen." So übersetzen die 70 Dollmetscher, und mehrere heilige Väter beziehen nach dieser Uebersetzung die Worte auf Jesus Christus, so fern er als Sohn Gottes eine menschliche Seele, die geschaffen wurde, annahm, und Fleisch ward. Nach ihnen ist die menschliche Seele Jesu das Musterbild aller geschaffenen Wesen gewesen. Sofern überhaupt der Mensch die Krone der Schöpfung, der Inbegriff aller Kreatur, die kleine Welt ist, kann nicht nur der urbildliche Mensch Jesus, sondern auch jeder vollkommene Mensch mehr oder minder das Vorbild der geschaffenen Dinge heißen, und die Kirche ist nicht zu tadeln, wenn sie die Worte der Verse 22—32 auf die allerseligste Jungfrau, die Reine, die Vollkommene, anwendet.

23. Ab aeterno ordinata sum, et ex antiquis antequam terra fieret.

24. Nondum erant abyssi, et ego jam concepta eram: necdum fontes aquarum eruperant:

25. necdum montes gravi mole constiterant: ante colles ego parturiebar:

26. adhuc terram non fecerat, et flumina, et cardines orbis terrae.

27. Quando praeparabat caelos, aderam: quando certa lege, et gyro vallabat abyssos:

28. quando aethera firmabat sursum, et librabat fontes aquarum:

29. quando circumdabat mari terminum suum, et legem ponebat aquis, ne transirent fines suos: quando appendebat fundamenta terrae.

30. Cum eo eram cuncta componens: et delectabar per singulos dies, ludens coram eo omni tempore;

31. ludens in orbe terrarum: et deliciae meae esse, cum filiis hominum.

32. Nunc ergo filii audite me: Beati, qui custodiunt vias meas.

33. Audite disciplinam, et estote sapientes, et nolite abjicere eam.

23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, [17]) von Alters her, ehe denn die Erde geworden.

24. Die Tiefen [18]) waren noch nicht, und ich war schon empfangen: die Wasserquellen brachen noch nicht hervor:

25. der Berge gewaltige Last stand noch nicht: und vor den Hügeln ward ich geboren.

26. Noch hatte er die Erde nicht gemacht, nicht die Flüsse, nicht die Angeln des Erdkreises. [19])

27. Als er die Himmel bereitete, war ich dabei, als er nach genauem Gesetze einen Kreis zog um die Tiefen, [20])

28. als er den Luftraum oben festigte, und die Wasserbrunnen abwog, [21])

29. als er rings um das Meer seine Gränze setzte, und den Wassern ein Gesetz gab, ihre Gränzen nicht zu überschreiten, als er der Erde ihre Grundvesten zuwog:

30. da war ich bei ihm, und machte Alles, [22]) und erlustigte mich Tag für Tag, und spielte vor ihm allezeit, [23])

31. spielte auf dem Erdkreis, und meine Lust ist, bei den Menschenkindern zu seyn. [24])

32. Nun also, ihr Kinder, höret mich: glückselig sind, die meine Wege bewahren!

33. Höret die Lehre, und werdet weise, und verwerfet sie nicht!

17) And. geb. d. Hebr.: Von Ewigkeit bin ich gesalbet auf's Haupt (als Königin).

18) die abgründlichen Räume des Chaos (1. Mos. 1, 2. Vgl. V. 27.).

19) Die Ausleger verstehen darunter die Pole, oder die vier Weltgegenden. Im Hebr.: Noch hatte er die Erde nicht gemacht, noch nicht ihre Flächen, noch nicht des Erden-Staubes Anfang: And.: noch nicht des Erden-Staubes Haupt (den Menschen). And. and.

20) d. i. als er nach den Gesetzen des Weltplans die Erde abrundete.

21) das Wasser in das gehörige Verhältniß zur Erde setzte. Im Hebr. . . . festigte, und die Wasserbrunnen befestigte.

22) S. Joan. 1, 3. And. geb.: Da war ich bei ihm sein Pflegkind (Liebling). S. Joan. 1, 18.

23) ich erlustigte mich an meinen Schöpfungen, weil sie gut waren (S. 1. Mos. 1, 10. 12. 18. 31. Matth. 3, 17. Joan. 17, 24.), und trieb mit Leichtigkeit und Schnelligkeit, wie spielend, mein Werk.

24) Sie ward sogar Mensch. S. 5. Mos. 33, 3. Hebr. 2, 16. Tit. 3, 4.

34. Beatus homo qui audit me, et qui vigilat ad fores meas quotidie, et observat ad postes ostii mei.

35. Qui me invenerit, inveniet vitam, et hauriet salutem a Domino:

36. qui autem in me peccaverit, laedet animam suam. Omnes, qui me oderunt, diligunt mortem.

34. Glückselig der Mensch, der mich höret, und der an meinen Thüren wachet Tag für Tag, und meiner wartet an der Schwelle meiner Thüre.[25])

35. Wer mich findet, findet das Leben, und schöpfet das Heil von dem Herrn.

36. Wer aber gegen mich sündigt, verletzet seine eigene Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Caput IX.

Capitel 9.

Das Haus und Mahl der Weisheit; die Lockung der Ehebrecherin.

1. Sapientia aedificavit sibi domum, excidit columnas septem.

2. Immolavit victimas suas, miscuit vinum, et proposuit mensam suam.

3. Misit ancillas suas ut vocarent ad arcem, et ad moenia civitatis:

4. Si quis est parvulus, veniat

1. Die Weisheit[1]) baute sich ein Haus, und hieb sieben Säulen aus.[2])

2. Sie opferte ihre Schlachtopfer,[3]) mischte den Wein,[4]) und richtete ihren Tisch zu.[5])

3. Sie sandte ihre Mägdlein[6]) aus, auf das Schloß zu laden und in die Mauern der Stadt.[7])

4. „Ist Jemand klein,[8]) der kom-

25) d. i. der mich in allen Fällen und Umständen zu Rathe zieht. Die Weisheit läßt sich nur durch anhaltende Aufmerksamkeit in Demuth und Geduld finden.

1) Das hebr. Wort hat hier die Form der Mehrheit wie das Wort Elohim, Gott.

2) Die Weisheit, die von Ewigkeit bei Gott war (ob. 8, 22.), baute sich ein prächtiges mit vielen (die Zahl sieben bedeutet überhaupt Mehrheit) Säulen geziertes und befestigtes Haus auf Erden, um darin die Menschen zu bewirthen. Daß unter diesem Hause die göttliche Anstalt überhaupt verstanden sey, welche Gott getroffen, um die Menschen zu lehren und zu heiligen, ist offenbar; deutlich erhellt aber auch aus den Merkmalen derselben und dem beigefügten Bilde eines Gastmahls, daß Salomon im prophetischen Geiste insbesondere die Kirche Gottes damit gezeichnet habe, die mit ihren Säulen, den Lehrern und Gnadenmitteln, von Gott bestellt ist, daß sich die Menschen darin versammeln, um die göttliche Weisheit zu hören, und mit ihren Gütern sich zu sättigen. So die heiligen Väter. Mehrere derselben verstehen unter dem Hause zugleich die allerheiligste Menschheit Jesu und die allerseeligste Jungfrau, welche das göttliche Wort zu seiner Wohnung gewählt hat.

3) Die Gastgelage pflegte man nach Fried- (Dank-) Opfern zu halten (S. 3. Mos. 7, 15.). Die göttliche Weisheit spendet in der Kirche ihre göttliche Speise nach dargebrachten Opfern aus.

4) Die dicken und schweren Weine der Südländer werden vor dem Gastmahle mit Wasser gemischt. Bei unserm Opfer wird ebenfalls Wein mit Wasser gemischt, um die Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur in Christo, und die Herablassung der göttlichen Weisheit zu dem menschlichen Verstande anzudeuten.

5) Versteh die Lehre und das Liebesmahl.

6) Versteh die Apostel, Lehrer der Kirche, und alle eifrigen Seelen.

7) Was oben (V. 1.) Haus heißt, ist hier Schloß und ummauerte Stadt genannt. Im Hebr. . . . aus, läßt ausrufen, auf den hohen Plätzen der Stadt.

8) Der Kleine ist der in den Anfängen erst Unterrichtete, zugleich der in seinen Augen Demüthige.

ad me. Et insipientibus locuta est:

5. Venite, comedite panem meum, et bibite vinum quod miscui vobis.

6. Relinquite infantiam, et vivite, et ambulate per vias prudentiae.

7. Qui erudit derisorem, ipse injuriam sibi facit: et qui arguit impium, sibi maculam generat.

8. Noli arguere derisorem, ne oderit te. Argue sapientem et diliget te.

9. Da sapienti occasionem, et addetur ei sapientia. Doce justum, et festinabit accipere.

10. Principium sapientiae, timor Domini: et scientia sanctorum, prudentia.

11. Per me enim multiplicabuntur dies tui, et addentur tibi anni vitae.

12. Si sapiens fueris, tibimetipsi eris: si autem illusor, solus portabis malum.

13. Mulier stulta et clamosa, plenaque illecebris, et nihil omnino sciens,

me zu mir: « und zu den Unweisen sprach sie:

5. Kommet, esset mein Brod, und trinket den Wein, den ich euch gemischt habe.

6. Verlasset die Kindheit, [9]) und lebet, und wandelt auf den Wegen der Klugheit.

7. Wer einen Spötter unterweiset, der thut sich selber Unbild an, und wer einen Gottlosen strafet, der macht sich einen Flecken. [10])

8. Strafe einen Spötter nicht, damit er dich nicht hasse: strafe den Weisen, so wird er dich lieben. [11])

9. Gib dem Weisen Gelegenheit, so wird er's eilends annehmen.

10. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit, und die Erkenntniß der Heiligen [12]) ist Klugheit. Ps. 110, 10. Ob. 1, 7. Eccli. 1, 16.

11. Denn durch mich werden sich mehren deine Tage, und Jahre des Lebens dir zugelegt werden. Ob. 3, 8.

12. Wenn du weise bist, wirst du dir's selbst seyn: und bist du ein Spötter, wirst du das Unheil allein tragen.

13. Das thörichte Weib [13]) ist voll des Schreiens und der Lockungen; sie ist aber sehr unverständig.

---

9) den Zustand der Anfänger; strebet nach Vollkommenheit. Im Hebr. Verlasset die Thoren.

10) zieht sich Schimpf und Hohn zu. Die Verbindung dieses Verses mit dem Vorhergehenden ist so herzustellen: Euch ihr Kleinen, die ihr wohl unwissend, aber voll des guten Willens seyd, will ich unterrichten; nicht aber die Religionsspötter, welche die Weisheit nicht nur nicht erkennen wollen, sondern sie noch entehren und beschimpfen; denn wer solche lehrt, wirket nichts Gutes, sondern zieht sich nur Beschimpfung zu. Werfet das Heilige nicht vor die Hunde, und die Perlen nicht vor die Schweine, sagt Christus (Matth. 7, 6.), damit sie selbe nicht mit Füßen treten, und sich nicht umkehren, euch zu zerreißen. S. Eccli. 32, 6.

11) Gib dir keine Mühe, einen Religionsspötter zu bessern; denn das würde keine andere Folge haben, als daß er dich haßte, und du würdest also nichts zu seiner Bekehrung und Besserung thun; aber wohl kannst du einen Weisen tadeln, wenn du ihn Unrecht thun saheſt; denn ein solcher freut sich der Mahnung und Züchtigung.

12) Die Weisheit der Heiligen, die Gott fürchten und lieben, ist die wahre Weisheit. And. geb.: die Erkenntniß der heiligen (göttlichen) Dinge.

13) d. i. die Thorheit, das Laster, die Irrlehre, die mit ihren schönen und vielen Worten ohne Gehalt die Menschen zu bethören suchen.

14. sedit in foribus domus suae super sellam in excelso urbis loco,

15. ut vocaret transeuntes per viam, et pergentes itinere suo:

16. Qui est parvulus, declinet ad me. Et vecordi locuta est:

17. Aquae furtivae dulciores sunt, et panis absconditus suavior.

18. Et ignoravit quod ibi sint gigantes, et in profundis inferni convivae ejus.

14. Sie ſitzet in der Thüre ihres Hauſes, auf einem Stuhl, am hohen Orte der Stadt, [14])

15. um zu rufen den Vorübergehendem am Wege, die da ziehen ihres Weges:

16. „Wer klein iſt, [15]) kehre bei mir ein:“ und zu dem Unverſtändigen ſagt ſie:

17. „Die geſtohlenen Waſſer ſind ſüßer, und ein verborgenes [16]) Brod iſt ſchmackhafter.“ [17])

18. Und er [18]) weiß nicht, daß dort Ungeheuer ſind, [19]) und ihre Gäſte in den Abgründen der Hölle. [20])

PARABOLAE SALOMONIS.

Caput X.

1. Filius sapiens laetificat patrem: filius vero stultus moestitia est matris suae.

2. Nil proderunt thesauri impietatis: justitia vero liberabit a morte.

3. Non affliget Dominus fame

Die Sprüche Salomons.

Capitel 10.

Der Weiſe und der Thor, der Gerechte und Gottloſe, der Fleißige und Träge, der Einfältige und Verkehrte; Liebe und Haß; Früchte der Zunge.

1. Ein weiſer Sohn erfreuet ſeinen Vater, aber ein thörichter Sohn iſt das Herzeleid ſeiner Mutter. [1])

2. Die Schätze der Ungerechtigkeit bringen keinen Nutzen, aber die Gerechtigkeit befreiet vom Tode. [2]) Unt. 11, 4.

3. Der Herr plaget nicht die Seele

14) And.: an hohen Plätzen der Stadt.

15) einfältig, unerfahren.

16) das verborgen werden muß, weil es ungerecht erworben worden.

17) Die Thorheit ladet den Menſchen zu einem Mahle, das aus lauter geſtohlenen, d. i. verbotenen Speiſen und Getränken beſteht.

18) der Unerfahrene, der ihrer Einladung folgt.

19) Ungeheuer der Bosheit; And. geb.: böſe Geiſter. Im Hebr. daß dort Schatten (Todte, Höllenkinder) ſind.

20) Ein ſchreckliches Gaſtmahl! Man trifft am Tiſche der Thorheit, des Laſters und der Irrlehre, nur Höllenkinder zur Geſellſchaft!

1) Unter dem Worte Vater iſt zugleich die Mutter und umgekehrt zu verſtehen.

2) Unrecht jeder Art hat keine guten Folgen, aber Tugend und Gerechtigkeit befreien vom Tode; vom ewigen und auch manchmal vom zeitlichen, wie dieß bei Noe, Lot und Andern der Fall war.

animam justi, et insidias impiorum subvertet.

4. Egestatem operata est manus remissa: manus autem fortium divitias parat.

Qui nititur mendaciis, hic pascit ventos: idem autem ipse sequitur aves volantes.

5. Qui congregat in messe, filius sapiens est: qui autem stertit aestate, filius confusionis.

6. Benedictio Domini super caput justi: os autem impiorum operit iniquitas.

7. Memoria justi cum laudibus: et nomen impiorum putrescet.

8. Sapiens corde praecepta suscipit: stultus caeditur labiis.

9. Qui ambulat simpliciter, ambulat confidenter: qui autem depravat vias suas, manifestus erit.

10. Qui annuit oculo, dabit do-

des Gerechten mit Hunger,[3]) und die Nachstellungen der Gottlosen vereitelt er.[4])

4. Eine faule Hand wirket Armuth, aber die Hand der Starken[5]) bereitet Reichthümer.[6]) Wer sich auf Lügen verläßt, der nährt sich mit Winden, und derselbe jaget fliegenden Vögeln nach.[7])

5. Wer in der Ernte sammelt, ist ein weiser Sohn: wer aber im Sommer[8]) schläft, ein Sohn der Schande.[9])

6. Der Segen des Herrn ist über dem Haupte des Gerechten:[10]) aber Bosheit bedeckt den Mund der Gottlosen.[11])

7. das Andenken der Gerechten wird löblich seyn, aber der Name der Gottlosen verfaulen.

8. Wer weisen Herzens ist, nimmt die Gebote an: für den Thoren ist jedes Wort eine Geißel.[12])

9. Wer einfältig wandelt, der wandelt sicher: wer aber seine Wege verkehret, wird offenbar werden.[13])

10. Wer mit den Augen winket, richtet

---

3) Der Herr gibt denen, die nach Tugend und Gerechtigkeit streben, was sie zu ihrem Unterhalte bedürfen; und wenn er es ihnen daran mangeln läßt, um sie zu prüfen und zu heiligen, ersetzt er es durch geistige Tröstungen und Gnaden, so daß die obigen Worte immer in Erfüllung gehen; denn der, sagt der heil. Hieronymus, hält sein Versprechen, der das Versprochene in einer bessern Weise gibt, als es erwartet wird.

4) And. geben das Hebr.: Die Begierden der Gottlosen läßt er unerfüllt. And. and.

5) Fleißigen.

6) So verhält es sich mit der körperlichen wie geistigen Thätigkeit.

7) der ist betrogen. Die Worte: „Wer sich . . . Vögeln nach" sind nicht mehr in unserm hebr. Text.

8) in der Ernte.

9) Die Zeit der Ernte ist die Zeit dieses Lebens.

10) Der Gerechte wird von Gott gesegnet.

11) Die Bosheit und ihre Folgen, die göttlichen Strafen, umhüllen das Angesicht des Gottlosen: d. i. der Gottlose wird unglücklich seyn.

12) Der Thor sieht jedes Wort der Ermahnung für eine Geißel an, und wehrt es ab. And. geb. das Hebr.: Der Thor der Lippen (der thörichte Schwätzer) stürzt sich selbst (in's Verderben, weil er keine Belehrung annimmt).

13) Wer aufrichtig, ohne Falsch, in seinen Handlungen zu Werke geht, hat nichts zu befürchten; wer aber unter seinen Handlungen schiefe Absichten verbirgt, verräth sich zuletzt selbst, und erreicht sein Ziel nicht.

lorem: et stultus labiis verberabitur.

11. Vena vitae, os justi: et os impiorum operit iniquitatem.

12. Odium suscitat rixas: et universa delicta operit charitas.

13. In labiis sapientis invenitur sapientia: et virga in dorso ejus qui indiget corde.

14. Sapientes abscondunt scientiam: os autem stulti confusioni proximum est.

15. Substantia divitis, urbs fortitudinis ejus: pavor pauperum, egestas eorum.

16. Opus justi ad vitam: fructus autem impii ad peccatum.

17. Via vitae, custodienti disciplinam: qui autem increpationes relinquit, errat.

18. Abscondunt odium labia mendacia: qui profert contumeliam, insipiens est.

Schmerzen an: und der Thor schlägt sich mit eigenen Lippen.[14]) Eccli. 27, 25.

11. Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber der Mund der Gottlosen verschließt Ungerechtigkeit.[15])

12. Haß erwecket Zank: aber alle Vergehungen bedecket die Liebe.[16]) 1. Cor. 13, 4. 1. Petr. 4, 8.

13. Auf den Lippen des Weisen findet man Weisheit, aber eine Ruthe auf dem Rücken dessen, dem es an Verstand fehlt.[17])

14. Die Weisen verbergen die Erkenntniß, aber der Mund der Thoren ist sehr nahe der Schmach.[18])

15. Die Habe des Reichen ist seine feste Stadt, die Dürftigkeit der Armen ist ihr Schrecken.[19])

16. Das Werk der Gerechten gehet zum Leben, aber die Frucht der Gottlosen zur Sünde.[20])

17. Zucht halten ist der Weg des Lebens, wer aber die Zurechtweisung hintansetzt, irret.[21])

18. Lügenhafte Lippen verbergen den Haß: wer Schmähworte ausspricht, ist ein Thor.[22])

---

14) Wer die stille Sprache verschlagener List redet (S. ob. 6, 13.), der verursacht Andern Schmerz; und der Thor, der zuviel redet (V. 19.), schadet sich selbst, der Eine Andern, der Zweite sich selbst.

15) Aus dem Munde der Gerechten kommen nur Worte heilsamer Lehre; aber der Mund der Gottlosen hat Bosheit im Hinterhalt, wenn er sie auch nicht immer mit Worten kund gibt. And. geben das Hebr.: Den Mund der Gottlosen decket Ungerechtigkeit zu, d. i. der Mund der Gerechten spricht Gutes, und wird belohnt; der Mund des Gottlosen spricht Böses, und wird bestraft (S. V. 6.).

16) Wer seinen Nächsten haßt, dem gibt jeder Fehltritt desselben Veranlassung, sich mit ihm zu zanken. Wer ihn aber aufrichtig liebt, wird dessen Fehler entschuldigen, und eine Decke darüber werfen.

17) Der Weise trägt auf seinen Lippen weise Lehre; der Thor trägt auf seinem Rücken die Ruthe, d. i. Thorheit, welche die Ruthe verdient und oft erhält.

18) Der Weise zeigt seine Kenntnisse nicht, außer um Nutzen damit zu stiften; der Thor dagegen schwatzt unbesonnen heraus, und kommt dadurch in Gefahr, sich Verachtung zuzuziehen.

19) Der Reiche ist durch seinen Reichthum gesichert, der Arme muß wegen seiner Armuth fürchten; darum sammle dir Schätze, die dich sicher stellen, nicht zwar für dieses vergängliche Leben, sondern für die Ewigkeit.

20) Der Gerechte bemüht sich, um ehrlich sein Leben fortzubringen; der Gottlose sucht sich, Einkünfte zu verschaffen, um damit der Sünde fröhnen zu können. And. geb. das Hebr.: Der Lohn der Gerechtigkeit ist Leben: die Ernte der Gottlosen Sünde.

21) Wer Warnung und Zurechtweisung annimmt, ist auf dem Wege zum ewigen Leben; wer sie verschmäht, hat den Weg verfehlt.

22) Wer seinen Haß unter schönen Worten verbirgt, ist ein böser Thor, wie der, welcher in Schmähungen ausbricht; Beide sind lieblos, der Erstere ist überdieß noch ein Heuchler.

19. In multiloquio non deerit peccatum: qui autem moderatur labia sua prudentissimus est.

20. Argentum electum, lingua justi: cor autem impiorum pro nihilo.

21. Labia justi erudiunt plurimos: qui autem indocti sunt, in cordis egestate morientur.

22. Benedictio Domini divites facit, nec sociabitur eis afflictio.

23. Quasi per risum stultus operatur scelus: sapientia autem est viro prudentia.

24. Quod timet impius, veniet super eum: desiderium suum justis dabitur.

25. Quasi tempestas transiens non erit impius: justus autem quasi fundamentum sempiternum.

26. Sicut acetum dentibus, et fumus oculis, sic piger his, qui miserunt eum.

27. Timor Domini apponet dies: et anni impiorum breviabuntur.

28. Expectatio justorum laetitia: spes autem impiorum peribit.

19. Viel reden geht nicht ohne Sünde ab: wer aber seine Lippen mäßigt, ist sehr weise. [23])

20. Die Zunge des Gerechten ist ein auserlesen Silber, aber der Gottlosen Herz ist nichts werth. [24])

21. Die Lippen des Gerechten unterrichten sehr Viele: [25]) die aber, so ungelehrig sind, sterben in der Verarmung des Geistes. [26])

22. Der Segen des Herrn macht reich, und hat keine Qual bei sich. [27])

23. Wie mit lachendem Munde begeht der Thor eine Schandthat, aber der weise Mann ist überlegsam. [28])

24. Was der Gottlose fürchtet, das wird über ihn kommen: den Gerechten wird gegeben, was sie begehren.

25. Wie ein Ungewitter vorübergeht, so wird der Gottlose nicht mehr seyn: der Gerechte aber ist wie eine ewige Grundveste. [29])

26. Was Essig den Zähnen und Rauch den Augen ist, das ist ein Fauler denen, die ihn gesandt haben. [30])

27. Die Furcht des Herrn verlängert die Tage, und die Jahre der Gottlosen werden abgekürzt. [31])

28. Die Erwartung der Gerechten ist Freude: aber die Hoffnung der Gottlosen geht zu Grunde.

---

23) Redselige Leute verfallen in Lügen, Verletzungen der Ehre des Nächsten, leichtfertige Reden, Zotten, Ruhmreden ꝛc. S. Jac. 3, 2. Eccli. 27, 29.

24) Herz und Zunge des Gerechten sind rein wie Silber; Herz und Zunge des Gottlosen taugen nichts; die Zunge entspricht dem Herzen; denn aus der Fülle des Herzens spricht der Mund, sagt Christus.

25) zum Leben für sich und Andere.

26) die, welche sich nicht belehren lassen, sterben in der Blindheit dahin, und ziehen oft auch Andere noch in's Verderben.

27) Nur jene Güter mit welchen Gott segnet, die eine Frucht redlichen, frommen Strebens sind, gewähren einen wahrhaft reinen Genuß; alle andern Reichthümer, die nicht als Gottes Segen betrachtet werden können, sondern eigennützig und sündhaft erworben worden sind, werden durch quälende Gefühle verbittert.

28) Der Thor begeht Sünden mit der größten Leichtigkeit, zum Scherz: der Weise thut Alles bedachtsam, und hütet sich vornehmlich vor der Sünde. And. geben das Hebr.: Wie Scherz (d. i. ergötzlich) ist dem Thoren das Laster; dem weisen Mann (ist ergötzlich) die Weisheit.

29) Des Gottlosen Glück, Thun und Treiben ist wandelbar wie ein Wetter; des Gerechten Leben und Glück ist ewig; denn es ruhet auf Gott.

30) Wie der Essig den Zähnen und der Rauch den Augen unangenehme Empfindung und Schaden bringt, so der Träge denen, die ihn in ihre Dienste genommen haben.

31) S. pb. 3, 2.

29. Fortitudo simplicis via Domini: et pavor his, qui operantur malum.

30. Justus in aeternum non commovebitur: impii autem non habitabunt super terram.

31. Os justi parturiet sapientiam: lingua pravorum peribit.

32. Labia justi considerant placita: et os impiorum perversa.

29. Der Weg des Herrn ist die Stärke [32]) des Arglosen, aber Schrecken für die, so Böses thun [33])

30. Der Gerechte wanket nicht in Ewigkeit: aber die Gottlosen werden nicht im Lande wohnen. [34])

31. Der Mund des Gerechten bringet Weisheit hervor: [35]) die Zunge der Verkehrten geht zu Grunde. [36])

32. Die Lippen der Gerechten sehen auf das Wohlgefällige, [37]) und der Mund der Gottlosen auf das Verkehrte.

Caput XI.

1. Statera dolosa, abominatio est apud Dominum: et pondus aequum, voluntas ejus.

2. Ubi fuerit superbia, ibi erit et contumelia: ubi autem est humilitas, ibi et sapientia.

3. Simplicitas justorum diriget eos: et supplantatio perversorum vastabit illos.

4. Non proderunt divitiae in die ultionis: justitia autem liberabit a morte.

5. Justitia simplicis diriget viam ejus: et in impietate sua corruet impius.

Capitel 11.

Vortheile der Tugend, Nachtheile des Lasters.

1. Eine falsche Wage ist ein Greuel vor dem Herrn, aber ein rechtes Gewicht, gefällt ihm wohl.

2. Wo Hoffart ist, da wird auch Schmach seyn: [1]) wo aber Demuth ist, da ist die Weisheit. [2])

3. Die Einfalt führet richtig die Gerechten, aber die Hinterlist stürzt die Verkehrten in's Verderben. [3])

4. Reichthümer nützen nichts am Tage der Rache, [4]) aber Gerechtigkeit befreiet vom Tode. [5]) Ob. 10, 2.

5. Die Gerechtigkeit des Einfältigen ebnet seinen Weg: [6]) aber in seine Bosheit wird fallen der Gottlose.

---

32) die feste Stütze.

33) And. geb. das Hebr.: aber die Gottlosen sind zaghaft.

34) S. ob. 2, 21. 22.

35) Im Hebr. der Mund des Gerechten sproßt Weisheit.

36) Der Gerechte redet heilsame Lehren, der Verkehrte redet Verkehrtes zu seinem und Anderer Verderben. Andere geben den Sinn: Der Mund des Gerechten sproßt weise Früchte wie aus einem frischen gesunden Baume; die Zunge der Gottlosen schweigt, wie der Ast verdorrt an einem erstorbenen Baume.

37) sprechen es aus.

1) denn der Hoffärtige wird verachtet.

2) denn Weisheit ist Wahrheit: nun ist aber der Demüthige allein wahrhaft, weil er sein wahres Elend erkennt und bekennt.

3) Die Arglosen und Unschuldigen gehen den rechten Weg; aber die Hinterlistigen, Doppelherzigen, gehen zu Grunde; denn Gott läßt zu, daß sie sich in ihren eigenen Schlingen fangen.

4) des Gerichts.

5) vom ewigen Tode.

6) ebnet seine Bahn, räumet alle Hindernisse des Heils aus dem Wege.

6. Justitia rectorum liberabit eos: et in insidiis suis capientur iniqui.

7. Mortuo homine impio, nulla erit ultra spes: et expectatio solicitorum peribit.

8. Justus de angustia liberatus est: et tradetur impius pro eo.

9. Simulator ore decipit amicum suum: justi autem liberabuntur scientia.

10. In bonis justorum exultabit civitas: et in perditione impiorum erit laudatio.

11. Benedictione justorum exaltabitur civitas: et ore impiorum subvertetur.

12. Qui despicit amicum suum, indigens corde est: vir autem prudens tacebit.

13. Qui ambulat fraudulenter,

6. Die Gerechtigkeit [7]) errettet die Frommen: aber die Gottlosen fangen sich in ihren Anschlägen. [8])

7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist keine Hoffnung mehr: [9]) und die die Erwartung des zu Sorgfältigen [10]) wird zu nichte. [11])

8. der Gerechte wird aus der Trübsal gerettet, und der Gottlose wird statt seiner überliefert. [12])

9. Der Heuchler betrügt mit dem Munde seinen Freund, aber die Gerechten rettet die Weisheit. [13])

10. Ueber das Wohl der Gerechten freuet sich die Stadt, und bei'm Untergange der Gottlosen ertönet Lobgesang.

11. Durch den Segen der Gerechtigkeit [14]) wird eine Stadt erhoben, aber durch den Mund der Gottlosen [15]) wird sie verwüstet.

12. Wer seinen Freund [16]) verachtet, [17]) dem fehlt es am Verstande: aber der kluge Mann schweigt. [18])

13. Wer betrüglich wandelt, [19]) deckt

---

7) Redlichkeit, Einfalt.

8) Im Hebr. in ihren Begierden.

9) hat er nichts mehr zu hoffen.

10) And.: des Boshaften.

11) und alle Hoffnungen, Pläne jener sorgfältigen Gottlosen gehen nach dem Tode in Rauch auf.

12) Dieß bewährt sich oft schon in diesem Leben. So ward Aman dem Tode übergeben, den er für Mardochäus bereitete; so die Ankläger Daniels den Löwen. Mehr noch erfüllt sich dieser Weisheitsspruch in dem künftigen Leben. Dort empfängt der Gerechte, der hier durch das Feuer der Trübsal geläutert worden, ewige Freuden: dagegen der Gottlose, der hier den kurzen und nichtigen Freuden sich hingeben, ewige Leiden. Mein Sohn, sagte Abraham zu dem Reichen des Evangeliums, erinnere dich, daß du Gutes empfangen in diesem Leben, und Lazarus seiner Seits Böses; nun ist er getröstet, du aber wirst gequält. Vergl. unt. 21, 18.

13) Der heuchlerische Bösewicht sucht unter der Larve der Freundschaft seinen Freund zu berücken; aber ist dieser weise, so entdeckt er seine bösen Absichten, und wird gerettet; oder: die, welche durch heuchlerische Bösewichte verführt werden könnten, werden durch Weise gewarnt und gerettet.

14) durch ihre guten Räthe, Ermahnungen, Beispiele, Gebethe.

15) durch das, was sie aus einem bösen Herzen reden und thun, durch den Fluch ihres Redens und Handelns.

16) d. i. Nächsten, jeden Menschen.

17) durch Schmähung, wie das Hebr. ausdrückt.

18) denn er kennt sein eigenes Elend.

19) Wer gegen seinen Freund (Nächsten) nicht aufrichtig ist, ein doppeltes Herz hat. And. geben das Hebr.: Wer auf Verleumdung ausgeht,

revelat arcana: qui autem fidelis est animi, celat amici commissum.

14. Ubi non est gubernator, populus corruet: salus autem, ubi multa consilia.

15. Affligetur malo, qui fidem facit pro extraneo: qui autem cavet laqueos, securus erit.

16. Mulier gratiosa inveniet gloriam: et robusti habebunt divitias.

17. Benefacit animae suae vir misericors: qui autem crudelis est, etiam propinquos abjicit.

18. Impius facit opus instabile: seminanti autem justitiam merces fidelis.

19. Clementia praeparat vitam: et sectatio malorum mortem.

20. Abominabile Domino cor pravum: et voluntas ejus in iis, qui simpliciter ambulant.

21. Manus in manu non erit innocens malus: semen autem justorum salvabitur.

22. Circulus aureus in naribus suis, mulier pulchra et fatua.

23. Desiderium justorum omne

Geheimnisse auf; aber wer ein treues Herz hat, verbirgt, was der Freund ihm anvertraut hat.

14. Wo kein Regent ist, geht das Volk unter: aber Heil ist, wo viel Rath ist.

15. Uebel geht es dem, der für einen Fremden [20]) Bürge wird: wer aber Fallstricke [21]) meidet, lebt sicher.

16. Ein holdselig [22]) Weib findet Ehre, und [23]) die Starken erhalten Reichthümer.

17. Der barmherzige Mann thut Gutes seiner Seele: [24]) wer aber grausam ist, verstößt auch seine Verwandten. [25])

18. Der Gottlose thut ein Werk, das nicht besteht: [26]) wer aber Gerechtigkeit säet, deß Lohn bleibt nicht aus.

19. Die Gütigkeit [27]) bereitet das Leben, aber dem Bösen nachgehen, bringt zum Tode.

20. Ein Greuel für den Herrn ist ein verkehrtes Herz, aber sein Wohlgefallen hat er an denen, die einfältig wandeln.

21. Gehen auch Hand in Hand die Bösen, [28]) sie bleiben nicht ungestraft; [29]) aber der Same der Gerechten wird gerettet.

22. Ein schönes und thörichtes [30]) Weib ist wie ein Schwein mit einem goldenen Ringe in der Nase. [31])

23. Das Verlangen der Gerechten

20) den er nicht sicher kennt. S. ob. 6, 1 ff.
21) insbesondere übereilter Bürgschaften.
22) wahrhaft, um der Tugend willen, liebenswürdiges (V. 22.).
23) d. i. wie die Starken Reichthümer erhalten.
24) sich selbst.
25) verfährt unbarmherzig mit sich und seinen nächsten Verwandten.
26) ohne Frucht ist. S. Gal. 6, 8.
27) And. geben: Gerechtigkeit.
28) Wenn auch die Bösen zusammenhelfen.
29) And. geben: Hand in Hand (schlag ein, wette)! der Böse bleibet nicht unbestraft. And.: Von Geschlecht zu Geschlecht bleibt der Böse nicht ungestraft.
30) lasterhaftes.
31) Die Frauen des Morgenlandes tragen Ringe in der Nase (1. 24, 47.). Eine sittenlose Frau konnte darum in der That heißen ein Schwein mit einem goldenen Ringe in der Nase.

bonum est: praestolatio impiorum furor.

24. Alii dividunt propria, et ditiores fiunt: alii rapiunt non sua, et semper in egestate sunt.

25. Anima, quae benedicit, impinguabitur: et qui inebriat, ipse quoque inebriabitur.

26. Qui abscondit frumenta, maledicetur in populis: benedictio autem super caput vendentium.

27. Bene consurgit diluculo qui quaerit bona: qui autem investigator malorum est, opprimetur ab eis.

28. Qui confidit in divitiis suis, corruet: justi autem quasi virens folium germinabunt.

29. Qui conturbat domum suam, possidebit ventos: et qui stultus est, serviet sapienti.

30. Fructus justi lignum vitae: et qui suscipit animas, sapiens est.

31. Si justus in terra recipit, quanto magis impius et peccator?

ist lauter Gutes, die Hoffnung der Gottlosen Zorn. [32])

24. Einige theilen das Ihrige aus, und werden reicher: Andere rauben, was nicht ihnen gehört, [33]) und sind doch immer arm.

25. Eine Seele, die segnet, [34]) wird fett werden, und wer trunken macht, wird auch selbst trunken werden. [35])

26. Wer Korn verbirgt, [36]) wird verflucht unter'm Volke, aber Segen kommt auf das Haupt der Verkäufer.

27. Wer nach Gutem strebt, stehet gut auf am Morgen: [37]) wer aber nach Bösem trachtet, wird davon erdrückt werden.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird fallen: aber wie ein grünend Blatt sprossen die Gerechten. [38])

29. Wer sein Haus verwirrt, [39]) wird Winde erben, [40]) und wer ein Thor ist, wird der Weisen Knecht werden. [41])

30. Die Furcht des Gerechten ist ein Baum des Lebens, [42]) und wer sich der Seelen annimmt, [43]) ist weise.

31. Wenn der Gerechte auf Erden leidet, um wie viel mehr der Gottlose und Sünder. [44])

---

32) Die Gerechten haben nur Gutes, die Gottlosen nur Zorn Gottes und Strafe zu erwarten.

33) Im Hebr. Andere sind karg, wo sie nicht sollen, und doch immer arm.

34) Wohlthaten erweiset.

35) wer tränket, wird getränket werden; wer Gutes erweist, wird Gutes erhalten.

36) ein Kornwucherer.

37) Im Hebr. . . . strebt, suchet Wohlgefallen.

38) die auf Gott hoffen.

39) durch leidenschaftliche Unruhe, Luxus, Verschwendung, Prozesse ꝛc.

40) nichts erwerben.

41) Das Gut solcher Thoren wird in die Hände der Weisen kommen, und der Thor wird dann den Weisen zu Gnade leben müssen.

42) Die Früchte, guten Werke der Gerechten, sind wie der Baum des Lebens im Paradiese (1. Mos. 2, 9. 3, 22.): denn sie verschaffen nicht nur ihnen selbst, sondern auch Andern das unsterbliche Leben.

43) sie gewinnt, zu Gott führt.

44) Vergl. 4. Petr. 4, 18.

Caput XII.

1. Qui diligit disciplinam, diligit scientiam: qui autem odit increpationes, insipiens est.

2. Qui bonus est, hauriet gratiam a Domino: qui autem confidit in cogitationibus suis, impie agit.

3. Non roborabitur homo ex impietate: et radix justorum non commovebitur.

4. Mulier diligens, corona est viro suo: et putredo in ossibus ejus, quae confusione res dignas gerit.

5. Cogitationes justorum judicia: et consilia impiorum fraudulenta:

6. Verba impiorum insidiantur sanguini: os justorum liberabit eos.

7. Verte impios, et non erunt: domus autem justorum permanebit.

8. Doctrina sua noscetur vir: qui autem vanus et excors est, patebit contemptui.

9. Melior est pauper et sufficiens sibi, quam gloriosus et indigens pane.

10. Novit justus jumentorum suorum animas: viscera autem impiorum crudelia.

11. Qui operatur terram suam,

Capitel 12.

Ueber Zucht, Gerechtigkeit, Belohnung des Guten, Bestrafung des Bösen.

1. Wer Zucht liebt,[1]) liebt Weisheit: wer aber Tadel haßt, ist ein Thor.

2. Wer gut ist, wird Gnade erlangen von dem Herrn; wer aber auf seine Gedanken[2]) baut, handelt gottlos.[3])

3. Durch Bosheit stehet der Mensch nicht fest:[4]) aber die Wurzel der Gerechten wanket nicht.

4. Ein fleißiges[5]) Weib ist die Krone ihres Mannes: aber die, welche Schmachwürdiges thut, wie Fäulniß in seinen Gebeinen.[6])

5. Die Gedanken der Gerechten gehen auf Recht: aber die Rathschläge der der Gottlosen auf Betrug.

6. die Worte der Gottlosen lauern auf Blut:[7]) der Mund der Gerechten errettet sie.[8])

7. Wende um die Gottlosen, und sie sind nicht mehr:[9]) aber das Haus der Gerechten wird bleiben.

8. Man kennt den Mann aus seiner Lehre:[10]) wer aber eitel und thöricht ist, setzt sich der Verachtung aus.

9. Besser ist ein Armer, der genügsam ist,[11]) als ein Stolzer dem es an Brod fehlt. Eccli. 10, 30.

10. Der Gerechte sorgt auch für sein Vieh: aber das Herz[12]) der Gottlosen ist grausam.

11. Wer seinen Acker bauet, wird

---

1) Wer sich gerne ziehen, warnen läßt.

2) seine Empfindungen, Einsichten.

3) Im Hebr. wer aber Ränke macht, den straft er.

4) hat kein andauerndes Glük.

5) And. geben das Hebr.: wackeres, tugendsames Weib.

6) ist dem Manne so nachtheilig, wie Beinfraß.

7) bereiten Nachstellungen dem Leben des Nächsten.

8) die Gefährdeten durch Lehre, Ermahnung.

9) Wie wenn du die Gottlosen umwendetest, so schnell vergehen sie, ihr Glück. Wie man die Hand umkehrt, so wenig dauerhaft ist ihr Wohl.

10) And. geben das Hebr.: Nach seinem Verstande (seiner Weisheit lobet man den Mann).

11) sich sein Auskommen erwirbt.

12) And. geb.: die Barmherzigkeit.

satiabitur panibus: qui autem sectatur otium, stultissimus est.

Qui suavis est in vini demorationibus, in suis munitionibus relinquit contumeliam.

12. Desiderium impii munimentum est pessimorum: radix autem justorum proficiet.

13. Propter peccata labiorum ruina proximat malo: effugiet autem justus de angustia.

14. De fructu oris sui unusquisque replebitur bonis, et juxta opera manuum suarum retribuetur ei.

15. Via stulti recta in oculis ejus: qui autem sapiens est, audit consilia.

16. Fatuus statim indicat iram suam: qui autem dissimulat injuriam, callidus est.

17. Qui quod novit loquitur, index justitiae est: qui autem mentitur, testis est fraudulentus.

18. Est qui promittit, et quasi gladio pungitur conscientiae: lingua autem sapientium sanitas est.

19. Labium veritatis firmum erit

vom Brode satt werden: wer aber dem Müssiggange nachhängt, ist ein großer Thor. [13]) Wer lieblich [14]) bei den Weingelagen ist, [15]) läßt Schmach in seiner Wohnung zurück. Eccli. 20, 30.

12. Das Verlangen des Gottlosen ist die Befestigung der Bösen: [16]) aber die Wurzel der Gerechten wird gedeihen. [17])

13. Durch die Sünden der Lippen nahet der Fall für den Bösen: der Gerechte aber entkommet der Angst. [18])

14. Ein Jeglicher wird des Guten voll werden von der Frucht seines Mundes, [19]) und nach den Werken seiner Hände wird ihm vergolten.

15. Der Weg des Thoren ist der Rechte in seinen Augen: wer aber weise ist, hört auf Rath.

16. Der Thor läßt alsbald seinen Zorn merken: wer aber über das Unrecht sich nichts anmerken läßt, der ist klug.

17. Wer sagt, was er weiß, sagt, was recht ist; wer aber lügt, ist ein trügerischer Zeuge. [20])

18. Manche versprechen, und darnach durchbohrt sie das Schwert des Gewissens; [21]) aber die Zunge der Weisen ist gesund. [22])

19. Wahrhaftige Lippen bestehen in

---

13) hat nicht nur nichts zu essen; dem fehlt es sehr auch an Verstand.

14) angenehm, unterhaltend.

15) und damit Ehre sich erwirbt.

16) der bösen Sache, die Unterdrückung des Guten.

17) aber die Gerechten und ihre gute Sache werden dennoch emporkommen. And. geben das Hebr.: Den Gottlosen gelüstet das Netz des Unglücks (sie wollen gefangen seyn), aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. And. and.

18) Der Gottlose wird gefangen in seinen eigenen, falschen Worten; dagegen entgeht der redliche, aufrichtige Mann durch seine Gesinnungen dem Verderben.

19) Wer weise redet, wird viele Frucht davon haben.

20) Wer ein Zeugniß abzugeben hat, und das sagt, was er weiß, der hat seine Pflicht erfüllt: wer dagegen, sey es aus welcher Ursache immer, Anderes sagt, der hält es nicht mit Recht und Wahrheit, sondern mit Betrug.

21) wenn sie Unbesonnenes oder gar Sündhaftes versprochen haben.

22) läßt sich nicht in übereilte Versprechungen ein. Im Hebr. heißt der Spruch: Ein unbesonnener Schwätzer ist wie ein durchbohrendes Schwert, der weisen Zunge aber Heilung. Unbesonnene Reden ohne Rücksicht auf Umstände und gegenwärtige Personen sind ein Stich in die Seele der Betheiligten; dagegen macht wohlthätigen Eindruck die ruhige, bedachtsame Rede des Weisen, besonders wenn sie die Unbesonnenheit Anderer wieder gut macht.

in perpetuum: qui autem testis est repentinus, concinnat linguam mendacii.

20. Dolus in corde cogitantium mala: qui autem pacis ineunt consilia, sequitur eos gaudium.

21. Non contristabit justum quidquid ei acciderit: impii autem replebuntur malo.

22. Abominatio est Domino labia mendacia: qui autem fideliter agunt, placent ei.

23. Homo versutus celat scientiam: et cor insipientium provocat stultitiam.

24. Manus fortium dominabitur: quae autem remissa est, tributis serviet.

25. Moeror in corde viri humiliabit illum, et sermone bono laetificabitur.

26. Qui negligit damnum propter amicum, justus est: iter autem impiorum decipiet eos.

27. Non inveniet fraudulentus lu-

Ewigkeit: [23]) ein eilfertiger Zeuge aber spitzet die Zunge auf Lügen. [24])

20. Betrug ist im Herzen derer, die auf Böses sinnen; [25]) denen aber, die zum Frieden rathen, wird Freude folgen. [26])

21. Den Gerechten betrübet nichts, was ihm auch wiederfährt: aber die Gottlosen sind voll des Unglücks. [27])

22. Lügenhafte Lippen sind dem Herrn ein Greuel: die aber treulich handeln, gefallen ihm.

23. Ein kluger Mensch verbirgt seine Einsicht: aber der Thoren Herz ruft Thorheit aus.

24. Die Hand der Starken [28]) wird herrschen: [29]) die aber lässig ist, wird Zins geben. [30])

25. Gram im Herzen des Mannes drücket ihn nieder: aber ein gutes Wort erfreuet ihn.

26. Wer einen Schaden nicht achtet um seines Freundes [31]) willen, ist gerecht: aber der Gottlosen Weg wird sich betrügen. [32])

27. Ein Betrüger wird keinen Ge-

---

23) auf dem, was sie sagen.

24) Ein Zeuge, der nicht wohl überlegt, was er bezeugt, fällt in lügenhafte Aussagen, die er, um sie zu behaupten, mit weitern Lügen zu bestätigen sucht.

25) Die, welche Anderen Böses ansinnen, thun es gewöhnlich ihres eigenen Vortheils willen; sie betrügen sich aber in ihrer Rechnung; denn sie machen sich dadurch selbst unglücklich.

26) Diejenigen, welche Anderen zum Frieden, d. i. zum wahren Wohle und allem Guten verhelfen, werden dadurch ihr eigenes Glück begründen, und eine Quelle der Freude darin finden.

27) Der Gerechte bethet in allen Begegnissen den Willen Gottes an; er weiß, daß Gott Alles zu seinem Besten lenkt, und verliert darum den Frieden des Herzens nicht; der Gottlose hat im Unglücke diesen Trost nicht, und ist darum doppelt unglücklich. And. übersetzen das Hebr.: Nichts Böses begegnet dem Gerechten; aber die Bösen werden voll Unglück seyn.

28) Fleißigen.

29) Der Fleißige wird zu etwas kommen, und sein eigener Herr werden.

30) unthätig seyn.

31) Nächsten.

32) Der Gerechte fügt seinem Nächsten nicht nur kein Uebel zu, sondern leidet sogar Schaden zum Besten desselben; dagegen sucht der Gottlose sich zum Nachtheile seines Nächsten zu bereichern; aber er wird sich in seinem Plan täuschen; denn Gott wird sein Glück nicht dauernd seyn lassen. And. geben das Hebr.: Der Gerechte leitet seinen Freund zurecht, der Weg der Gottlosen leitet in die Irre. And. and.

crum: et substantia hominis erit auri pretium.

28. In semita justitiae, vita: iter autem devium ducit ad mortem.

winn haben: aber die Habe des (gerechten) Mannes[33]) wird Goldes werth seyn.[34])

28. Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben, aber der Abweg führet zu Tode.

Caput XIII.

Verschiedene Lebensregeln.

1. Filius sapiens, doctrina patris: qui autem illusor est, non audit cum arguitur.

2. De fructu oris sui homo satiabitur bonis: anima autem praevaricatorum iniqua.

3. Qui custodit os suum, custodit animam suam: qui autem inconsideratus est ad loquendum, sentiet mala.

4. Vult et non vult piger: anima autem operantium impinguabitur.

5. Verbum mendax justus detestabitur: impius autem confundit, et confundetur.

6. Justitia custodit innocentis viam: impietas autem peccatorem supplantat.

7. Est quasi dives cum nihil ha-

Capitel 13.

1. Ein weiser Sohn ist die Lehre seines Vaters:[1]) wer aber ein Spötter ist, höret nicht, wenn er gewarnt wird.[2])

2. Von der Frucht seines Mundes empfängt der Mensch Gutes:[3]) die Seele der Gottlosen aber ist böse.[4])

3. Wer seinen Mund bewahret, bewahret seine Seele:[5]) wer aber unbedachtsam im Reden ist, dem wird es übel gehen.

4. Es will und will doch nicht der Faule:[6]) aber die Seele der Arbeitsamen wird fett.[7])

5. Der Gerechte verabscheuet lügenhafte Reden:[8]) aber der Gottlose macht Andere zu Schanden,[9]) und wird selbst zu Schanden.

6. Die Gerechtigkeit behütet den Weg des Unschuldigen: aber die Gottlosigkeit bringet den Sünder zum Falle.[10])

7. Er scheint reich, und hat doch

33) des fleißigen Gerechten.

34) And. geben das Hebr.: Der Träge erhascht seinen Fang nicht, aber Reichthum ist der Lohn des fleißigen Mannes.

1) zeigt sie in seinen Handlungen.

2) And. geben das Hebr.: Ein weiser Sohn hört auf die Lehre seines Vaters, aber ein Spötter auf keine Mahnung.

3) S. ob. 12, 14.

4) und erhält darum Böses, Unglück, als Folge davon. Im Hebr. . . . Gutes. Bosheit ist der Gottlosen Begierde (sie erhalten also auch Böses).

5) von vielen Sünden und Leiden.

6) ist immer unentschlossen, kommt an keine Arbeit, und bleibt darum in Dürftigkeit.

7) Der Arbeitsame wird reich.

8) Verleumdung.

9) durch Verleumdung.

10) Der Gerechte wandelt glücklich, der Gottlose stürzt in's Unglück.

beat: et est quasi pauper, cum in multis divitiis sit.

8. Redemptio animae viri, divitiae suae: qui autem pauper est, increpationem non sustinet.

9. Lux justorum laetificat: lucerna autem impiorum extinguetur.

10. Inter superbos semper jurgia sunt: qui autem agunt omnia cum consilio, reguntur sapientia.

11. Substantia festinata minuetur: quae autem paulatim colligitur manu, multiplicabitur.

12. Spes, quae differtur, affligit animam: lignum vitae desiderium veniens.

13. Qui detrahit alicui rei, ipse se in futurum obligat: qui autem timet praeceptum, in pace versabitur.

Animae dolosae errant in peccatis: justi autem misericordes sunt, et miserantur.

14. Lex sapientis fons vitae, ut declinet a ruina mortis.

nichts, und ein Anderer scheint arm, und hat doch großen Reichthum. [11])

8. Mit seinem Reichthume kauft Mancher sein Leben los; wer aber arm ist, hat keine Drohung zu erleiden. [12])

9. Das Licht der Gerechten erfreuet, aber die Leuchte der Gottlosen wird ausgelöscht. [13])

10. Unter den Stolzen ist immer Hader: die aber Alles mit Rath thun, werden von der Weisheit regiert. [14])

11. In Eil zusammengeraffter Reichthum nimmt ab; [15]) ein nach und nach mit Fleiß erworbener mehret sich.

12. Hoffnung, die verzögert wird, bekümmert die Seele: wenn aber kommt, was man begehret, so ist's ein Baum des Lebens.

13. Wer verächtlich von einer Sache spricht, der zieht sich eine Verantwortung auf die Zukunft zu; wer aber das Gebot fürchtet, wird im Frieden wandeln. [16]) Listige Seelen [17]) irren in Sünden [18]) herum; die Gerechten aber sind barmherzig, und erbarmen sich. [19])

14. Das Gesetz des Weisen ist eine Quelle des Lebens, um sich ferne zu halten von dem Untergang des Todes.

11) Der Schein betrügt! — Andere geben: Einer stellt sich reich ꝛc.: ein Anderer stellt sich arm, und hat ꝛc.

12) Der Spruch vergleicht die Vortheile des Reichthums und der Armuth. Der Reiche hat zwar von seinem Reichthume den Vortheil, daß er, wenn sein Leben in Gefahr ist, sich loskaufen kann; der Arme dagegen hat noch den größeren Vortheil, daß sein Leben durch Plünderungen, Verfolgungen, weniger in Gefahr kommt, ihm also ein Unglück nicht so leicht droht.

13) Das Glück der Gerechten ist ein Licht (Job 18, 5.), das fröhlich fortbrennt; das Glück der Gottlosen ist ein Licht, das auslöscht.

14) Die zu stolz sind, auf Andere zu achten, werden immer in Unfrieden leben, die aber einträchtig gerne den Rath Anderer hören, werden weise seyn, und vor Hader sicher bleiben.

15) weil dieser gewöhnlich auf ungerechte Weise gewonnen wird.

16) Wer von einem Gebote Gottes verächtlich spricht, der macht sich zum Schuldner des künftigen, göttlichen Gerichtes; wer aber das Gebot fürchtet, wird hier und dort Frieden haben (Beda). And.: Wer von Einem verächtlich redet, macht sich verbindlich, das zu beweisen, was er sagt, oder als ein erkannter Lügner zu wiederrufen. Im Hebr. Wer das Wort (Gebot) verachtet, wird zu Grunde gehen; wer das Gebot fürchtet, dem wird vergolten werden.

17) die Anderen nachstellen.

18) und Unglück.

19) Die Worte „Listige . . . erbarmen sich," sind nicht mehr in unserem hebräischen Texte.

15. Doctrina bona dabit gratiam: in itinere contemptorum vorago.

16. Astutus omnia agit cum consilio: qui autem fatuus est, aperit stultitiam.

17. Nuntius impii cadet in malum: legatus autem fidelis, sanitas.

18. Egestas, et ignominia ei, qui deserit disciplinam: qui autem acquiescit arguenti, glorificabitur.

19. Desiderium si compleatur, delectat animam: detestantur stulti eos, qui fugiunt mala.

20. Qui cum sapientibus graditur, sapiens erit: amicus stultorum similis efficietur.

21. Peccatores persequitur malum: et justis retribuentur bona.

22. Bonus relinquit heredes filios, et nepotes: et custoditur justo substantia peccatoris.

23. Multi cibi in novalibus patrum: et aliis congregantur absque judicio.

24. Qui parcit virgae, odit filium

15. Gute Lehre[20]) verschafft Gunst; auf dem Wege der Verächter ist ein Abgrund.[21])

16. Ein kluger Mann thut Alles mit Rath:[22]) wer aber ein Thor ist, verräth seine Thorheit.

17. Der Bote des Gottlosen fällt in's Unglück; aber ein treuer Gesandter bringt Heil.[23])

18. Armuth und Schmach kommt über den, der sich der Zucht entzieht: wer aber Warnung willig annimmt, kommt zu Ehren.

19. Eine Begierde erfüllen, erlustiget die Seele: die Thoren verabscheuen die, so das Böse fliehen.[24])

20. Wer mit Weisen umgeht, wird weise: der Freund der Thoren wird ihnen gleich.[25])

21. Die Sünder verfolgt das Unglück: aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

22. Der Gute hinterläßt seine Kinder und Enkel als Erben;[26]) und dem Gerechten wird aufgespart die Habe des Sünders.[27])

23. Viel Speise bringt das neue Feld der Väter: aber Andere sammeln ein ohne Recht.[28])

24. Wer die Ruthe spart, hasset

---

20) And.: Verstand mit Güte.

21) Die Handlungsweise der Verächter, welche die Unwissenden nicht belehren, sondern verspotten, bringt Gefahren und Verderben. Im Hebr. Der Weg der Verächter bringt Wehe.

22) And.: Vernunft. And.: Vorsicht; zeigt in Allem Rath und Verstand.

23) Wer aus Auftrag eines Gottlosen dessen Geschäfte schlichtet, und Anschläge ausführt, der wird mit Unglück von Gott gestraft; wer dagegen der treue, redliche Sachwalter eines redlichen, rechtschaffenen Mannes ist, der wird sich und seinem Gebieter Glück und Wohlfahrt bereiten.

24) Seine Begierde befriedigen schmeichelt der Sinnlichkeit. Solche Befriedigung suchen die Thoren, Lasterhaften, und ihnen sind Alle ein Abscheu, die ihre Begierden bezähmen, und das Böse fliehen.

25) Im Hebr. wird unglücklich.

26) Der Fromme vererbt sein Gut auf Kinder und Kindeskinder.

27) Die ungerecht erworbenen Güter der Gottlosen haben gemeiniglich keinen Bestand, sondern werden von den eigenen Besitzern oder Erben vergeudet, um in die Hände würdigerer Besitzer zu kommen.

28) Von dem, was man rechtmäßiger Weise erbt, kann man sich gut nähren; es geschieht aber oft, daß die Herrschaft denen zu Theil wird, die kein Recht darauf haben. Im Hebr. Viel Speise bringt das neue Feld der Armen; aber Reichthum verschwindet, wo Unrecht herrscht, d. i. ein Armer und Tugendhafter, wenn er nur ein urbargemachtes Feld hat, kann sich gut nähren; dagegen ein ungerechter Reicher seinen Reichthum verlieren und darben wird. And. and.

suum: qui autem diligit illum, instanter erudit.

25. Justus comedit, et replet animam suam: venter autem impiorum insaturabilis.

seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, hält ihn beständig in der Zucht. Unt. 23, 13.

25. Der Gerechte ißt, daß seine Seele satt wird: der Gottlosen Bauch aber hat kein Genügen.

Caput XIV. — Capitel 14.

Lob der Klugheit in der Haushaltung und im gesellschaftlichen Leben überhaupt.

1. Sapiens mulier aedificat domum suam: insipiens extructam quoque manibus destruet.

2. Ambulans recto itinere, et timens Deum, despicitur ab eo, qui infami graditur via.

3. In ore stulti virga superbiae: labia autem sapientium custodiunt eos.

4. Ubi non sunt boves, praesepe vacuum est: ubi autem plurimae segetes, ibi manifesta est fortitudo bovis.

5. Testis fidelis non mentitur: profert autem mendacium dolosus testis.

6. Quaerit derisor sapientiam, et non invenit: doctrina prudentium facilis.

7. Vade contra virum stultum, et nescit labia prudentiae.

1. Ein weises Weib erbauet ihr Haus: [1]) eine Thörin reißt das Erbaute mit ihren Händen [2]) wieder ein.

2. Wer auf dem rechten Wege wandelt, und Gott fürchtet, wird von dem verachtet, der auf schändlichen Wegen geht. [3]) Job. 12, 4.

3. Im Munde des Thoren ist die Ruthe des Stolzes; [4]) aber die Lippen der Weisen bewahren sie. [5])

4. Wo keine Ochsen sind, da ist die Krippe leer: [6]) wo aber sehr viel Frucht ist, da zeigt sich des Ochsen Stärke. [7])

5. Ein treuer Zeuge lüget nicht, aber ein falscher Zeuge bringt Lügen hervor.

6. Der Spötter sucht Weisheit, und findet sie nicht; für die Verständigen ist die Erkenntniß leicht. [8])

7. Tritt dem Thoren gegenüber, so wird er von Lippen der Klugheit nichts wissen. [9])

---

1) bringt es empor. S. Tit. 2, 5.

2) Thun, Handlungen.

3) And. geb. das Hebr.: Wer auf rechtem Wege geht, fürchtet Gott: wer auf krummen Wegen wandelt, verachtet ihn; d. i. der Moralische ist auch religiös, der Unmoralische hat keine Gottesfurcht.

4) der Thorheit, d. i. der Thor trägt für seine unweisen und übermüthigen Reden die Zuchtruthe in seinem eigenen Munde, oder: Törichte Reden bringen Verderben und Strafe.

5) die Weisen vor Bösem.

6) da ist keine Frucht, kein Einkommen.

7) da hat man viele Ochsen zur Arbeit verwendet. And.: Wo man viele Ochsen zur Arbeit verwendet, da zeigt sich viele Frucht. Wer nichts aufwendet, erwirbt auch nichts. Wo keine Arbeiter im Weinberge des Herrn, da keine Bekehrung.

8) Wer Weisheit sucht, aber die geoffenbarte Wahrheit verachtet, insbesondere wie sie die Kirche, die unfehlbare Lehrmeisterin, den Menschen spendet, der wird keine Weisheit finden, eben weil er sie nicht da sucht, wo sie zu finden ist. Dagegen wird dem Verständigen, der sie da sucht, wo sie zu finden ist, die Belehrung etwas Leichtes seyn.

9) Willst du mit einem Thoren reden, so wirst du kein kluges Wort vernehmen.

8. Sapientia callidi est intelligere viam suam: et imprudentia stultorum errans.

9. Stultus illudet peccatum, et inter justos morabitur gratia.

10. Cor quod novit amaritudinem animae suae, in gaudio ejus non miscebitur extraneus.

11. Domus impiorum delebitur: tabernacula vero justorum germinabunt.

12. Est via, quae videtur homini justa: novissima autem ejus deducunt ad mortem.

13. Risus dolore miscebitur, et extrema gaudii luctus occupat.

14. Viis suis replebitur stultus, et super eum erit vir bonus.

15. Innocens credit omni verbo: astutus considerat gressus suos.

Filio doloso nihil erit boni: servo autem sapienti prosperi erunt actus, et dirigetur via ejus.

16. Sapiens timet, et declinat a malo: stultus transilit, et confidit.

17. Impatiens operabitur stultitiam: et vir versutus odiosus est.

8. Die Weisheit des Klugen ist Erkenntniß seines Weges,[10]) und die Unklugheit der Thoren Irrthum.[11])

9. Der Thor scherzet mit der Sünde: aber die Gnade wird weilen unter den Gerechten.[12])

10. Das Herz kennet die Bitterkeit seiner eigenen Seele: auch in seine Freude mischt sich kein Fremder.[13])

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilgt; aber die Hütten der Gerechten werden blühen.

12. Es ist ein Weg, der gerecht scheinet dem Menschen, aber sein Ende führt zum Tode.[14])

13. Das Lachen kann mit Schmerz gemischt seyn, und auf die Freude Traurigkeit folgen.

14. An seinen Wegen sättigt sich der Thor, weit mehr aber noch ein frommer Mann.[15])

15. Der Arglose glaubt jedem Worte, der Kluge merket auf seine Schritte.[16]) Ein arglistiger Sohn hat nichts Gutes zu hoffen: aber ein weiser Knecht wird glücklich und sein Weg gerade werden.[17])

16. Der Weise fürchtet und meidet das Böse; der Thor setzt sich darüber weg und hält sich sicher.

17. Der Ungeduldige[18]) begeht Thorheit und ein tückischer Mensch wird gehaßt.[19])

---

10) Selbsterkenntniß.

11) über sich selbst. Im Hebr. Selbsttäuschung.

12) Dem Thoren ist's ein Spiel, die größten Sünden zu begehen; aber die Gerechten bleiben in der Gnade, und hüten sich vor Sünden. And. geben das Hebr.: Die Thoren treiben ihren Scherz mit der Sünde; aber die Gerechten haben ihre Lust an den Frommen. And. and.

13) Wie mit Kummer, so ist es mit der Freude: nur der fühlt sie am innigsten, den sie angehen.

14) Es gibt eine falsche Weisheit, eine falsche Tugend, eine falsche Frömmigkeit, einen falschen Eifer, eine falsche Buße, die den Schein der wahren haben können; darum hat man in diesen Dingen sehr auf seiner Hut zu seyn, und nicht dem eigenen Urtheile, sondern der Lehre und dem Urtheile der Kirche zu folgen, wie Christus sagt, die vom Tode erlöst.

15) Der Thor, der Lasterhafte findet Freude in seiner Ungerechtigkeit, weit mehr Freude findet der Fromme in der Gerechtigkeit.

16) erwägt wohl, wie er handeln soll.

17) Die Worte: „Ein arglistiger . . . werden" sind nicht im Hebr.

18) And.: Jähzornige.

19) Wer ungeduldig über eine Beleidigung auffährt, ist thöricht; wer aber tückisch auf Rache sinnt, ist überdieß noch hassenswerth.

18. Possidebunt parvuli stultitiam, et expectabunt astuti scientiam.

19. Jacebunt mali ante bonos: et impii ante portas justorum.

20. Etiam proximo suo pauper odiosus erit: amici vero divitum multi.

21. Qui despicit proximum suum, peccat: qui autem miseretur pauperis, beatus erit.
Qui credit in Domino, misericordiam diligit.

22. Errant qui operantur malum: misericordia et veritas praeparant bona.

23. In omni opere erit abundantia: ubi autem verba sunt plurima, ibi frequenter egestas.

24. Corona sapientium, divitiae eorum: fatuitas stultorum, imprudentia.

25. Liberat animas testis fidelis: et profert mendacia versipellis.

26. In timore Domini fiducia fortitudinis, et filiis ejus erit spes.

27. Timor Domini fons vitae, ut declinent a ruina mortis.

28. In multitudine populi dignitas regis: et in paucitate plebis ignominia principis.

18. Es erben die Einfältigen Thorheit: aber die Klugen harren auf Weisheit. [20])

19. Die Bösen werden liegen vor den Guten und die Ungerechten vor den Pforten der Gerechten. [21])

20. Auch von seinem Nächsten wird der Arme gehaßt: aber die Reichen haben viele Freunde.

21. Wer seinen Nächsten verachtet, sündigt; wer sich aber des Armen erbarmet, wird selig. Wer an den Herrn glaubt, liebt die Barmherzigkeit. [22])

22. Es irren, die Böses thun: Barmherzigkeit und Wahrheit [23]) bringen Gutes.

23. Wo man viel arbeitet, ist Ueberfluß: wo aber viel Geschwätz ist, da ist insgemein Armuth. [24])

24. Eine Krone für die Weisen ist ihr Reichthum: [25]) Thorheit für die Thoren ist ihr Unverstand. [26])

25. Ein treuer Zeuge rettet Seelen, [27]) aber ein arglistiger bringt Lügen vor. [28])

26. In der Furcht des Herrn ist Zuversicht, und seine [29]) Kinder können hoffen.

27. Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, um fern zu bleiben von dem Verderben des Todes.

28. In der Menge des Volkes bestehet des Königs Ehre: wo aber wenig Volk ist, da ist Schande für den Fürsten. [30])

---

20) In der Thorheit wie in der Weisheit ist Fortschritt.

21) Zuletzt triumphirt die gute Sache. Die Feinde des Guten liegen dann gedemüthigt zu den Füßen der Gerechten.

22) Die Worte: „Wer . . . Barmherzigkeit" sind nicht im Hebr.

23) treue Erfüllung der Pflichten der Güte und Gerechtigkeit. Im Hebr. Irren nicht die, welche Böses thun; ist nicht Barmherzigkeit und Treue bei denen, die Gutes thun?

24) Wer viel redet, und wenig oder nichts arbeitet, wird arm seyn. Dieß paßt auch auf die, welche viel von der Tugend und den göttlichen Dingen reden, aber wenig oder nichts davon in Ausübung bringen; diese werden immer arm an Verdiensten seyn.

25) an Einsichten.

26) Der Unverstand der Thoren wird mit Thorheit (Schande, Spott, Unglück) gekrönt.

27) bringt Heil.

28) und richtet Unheil an.

29) des Herrn.

30) Im Hebr. da ist der Untergang allmähliger Abzehrung.

29. Qui patiens est, multa gubernatur prudentia: qui autem impatiens est, exaltat stultitiam suam.

30. Vita carnium, sanitas cordis: putredo ossium, invidia.

31. Qui calumniatur egentem, exprobrat factori ejus: honorat autem eum, qui miseretur pauperis.

32. In malitia sua expelletur impius: sperat autem justus in morte sua.

33. In corde prudentis requiescit sapientia, et indoctos quosque erudiet.

34. Justitia elevat gentem: miseros autem facit populos peccatum.

35. Acceptus est regi minister intelligens: iracundiam ejus inutilis sustinebit.

29. Wer geduldig ist, den leitet viel Verstand: wer aber ungeduldig ist, der richtet seine Thorheit auf. [31])

30. Des Körpers Leben ist ein gesundes Herz; Knochenfäulniß ist der Neid. [32])

31. Wer einen Armen beleidigt, schmähet seinen Schöpfer: der aber ehret ihn, wer sich des Armen erbarmet. [33]) Unt. 17, 5.

32. Der Gottlose wird um seiner Bosheit willen verworfen: aber der Gerechte hat Hoffnung in seinem Tode.

33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und alle Ungelehrte unterrrichtet er. [34])

34. Die Gerechtigkeit erhöhet [35]) ein Volk: aber die Sünde macht elend die Völker.

35. Ein verständiger Diener ist dem König angenehm: aber ein unnützer wird seinen Zorn fühlen.

Caput XV.

Capitel 15.

Vortheile der Klugheit und Rechtschaffenheit. Mittel, sich vor Sünden zu hüten.

1. Responsio mollis frangit iram: sermo durus suscitat furorem.

2. Lingua sapientium ornat scientiam: os fatuorum ebullit stultitiam.

3. In omni loco oculi Domini contemplantur bonos et malos.

1. Eine sanfte Antwort bricht den Zorn: eine harte Rede erweckt den Grimm. [1]) Unt. 25, 15.

2. Die Zunge der Weisen zieret die Wissenschaft: [2]) der Mund der Thoren strömet Thorheit aus. [3])

3. An jedem Orte sind die Augen des Herrn, sie schauen auf die Guten und die Bösen.

---

31) wie ein Denkmal.

32) Ruhe der Seele trägt zur Gesundheit des Körpers bei, Leidenschaft zerstört ihn.

33) Die Armuth und der Reichthum sind beide von Gott. Wer also einen Armen beleidigt, thut Gott selbst eine Unbild an, der die Armuth angeordnet, und auch den Armen zu seinem Ebenbilde erschaffen hat (Job 31, 13—16.). Gott hat auch immer die Armen besonders in Schutz genommen und geliebt; aber sein Sohn Jesus hat, indem er arm leben und sterben wollte, die Armuth vollkommen zu Ehren gebracht, ja gleichsam vergöttlicht.

34) Im Hebr. .... Weisheit, im Innern der Thoren aber wird sie laut. Der Weise verbirgt seine Weisheit bei sich, der Thor breitet prahlerisch aus, was er weiß. S. ob. 12, 23.

35) bringt in guten Zustand.

1) Belege dazu sieh 3. Kön. 12. Richt. 8, 1—3.

2) Der Weise trägt die Weisheit auch schön vor.

3) Der Thor bringt seine Thorheit zwar wortreich vor, wie eine hervorsprudelnde Quelle, aber mit dem Gepräge der Leerheit und Verworrenheit.

4. Lingua placabilis, lignum vitae: quae autem immoderata est, conteret spiritum.

5. Stultus irridet disciplinam patris sui: qui autem custodit increpationes, astutior fiet.

In abundanti justitia virtus maxima est: cogitationes autem impiorum eradicabuntur.

6. Domus justi plurima fortitudo: et in fructibus impii conturbatio.

7. Labia sapientium disseminabunt scientiam: cor stultorum dissimile erit.

8. Victimae impiorum abominabiles Domino: vota justorum placabilia:

9. Abominatio est Domino via impii: qui sequitur justitiam, diligitur ab eo.

10. Doctrina mala deserenti viam vitae: qui increpationes odit, morietur.

11. Infernus, et perditio coram Domino: quanto magis corda filiorum hominum?

12. Non amat pestilens eum, qui se corripit: nec ad sapientes graditur.

4. Eine friedliebende Zunge ist ein Baum des Lebens: die aber ungezähmt ist, schlägt nieder den Geist. [4])

5. Ein Thor treibet Spott mit der Zucht seines Vaters; wer aber die Warnung beobachtet, wird klüger. In der Fülle der Gerechtigkeit ist die größte Kraft: aber die Gedanken der Gottlosen werden zu Nichts. [5])

6. Im Hause des Gerechten ist der Kraft [6]) sehr viel: aber im Einkommen des Gottlosen ist Zerrüttung.

7. Die Lippen der Weisen streuen Weisheit aus; aber das Herz der Thoren ist nicht also. [7])

8. Die Opfer der Gottlosen sind ein Greuel dem Herrn, die Gelübde der Gerechten ihm angenehm. [8]) Unt. 21, 27. Eccli. 34, 21.

9. Ein Greuel ist dem Herrn der Weg des Gottlosen: wer der Gerechtigkeit nachgehet, den liebet er.

10. Eine böse Zucht trifft den, der den Weg des Lebens verläßt, und wer die Zucht hasset, wird sterben. [9])

11. Die Hölle und das Verderben [10]) sind vor den Augen des Herrn, um wie viel mehr die Herzen der Menschenkinder.

12. Der verdorbene Mensch [11]) liebt den nicht, der ihn strafet, und geht nicht zu den Weisen.

---

4) Eine friedliebende und friedschaffende Zunge bringt heilsame Früchte der Liebe und Einigkeit, aber eine ausgelassene, unbedachtsame, Uneinigkeit stiftende, verwirret, betrübet und zerstöret das eigene und fremde geistige Leben.

5) Je mehr man an Tugend wächst, desto mehr nimmt man zu an sittlicher Kraft, desto reichere Früchte erntet man ein. Der Gottlose thut nichts mit wahrer Kraft, und sein Thun und Sinnen wird doch zuletzt vereitelt. Die Worte: „In der Fülle ... zu Nichts" sind nicht im Hebr.

6) des Verstandes im Vermögen.

7) sondern Thorheit enthaltend, Thorheit gebend.

8) S. Osee 6, 6. Isai. 1, 11. ff. Das Opfer, welches ein Sünder ohne Reue und wahre Bekehrung darbringt, kann Gott nicht versöhnen, sondern muß ihn noch mehr erbittern. Selbst das hochheilige Opfer unserer Altäre bringt einen Priester, der es im Stande der schweren Sünde darbringt, nur Fluch, wenn es auch denen, für die und in deren Gegenwart es dargebracht wird, von Nutzen ist.

9) Wer sündigt, muß Warnung und Strafe dulden; verschmäht er diese, so geht er verloren.

10) der Ort des Verderbens.

11) Im Hebr. der Spötter.

13. Cor gaudens exhilarat faciem: in moerore animi dejicitur spiritus.

14. Cor sapientis quaerit doctrinam: et os stultorum pascitur imperitia.

15. Omnes dies pauperis, mali: secura mens quasi juge convivium.

16. Melius est parum cum timore Domini, quam thesauri magni et insatiabiles.

17. Melius est vocari ad olera cum charitate: quam ad vitulum saginatum cum odio.

18. Vir iracundus provocat rixas: qui patiens est, mitigat suscitatas.

19. Iter pigrorum quasi sepes spinarum: via justorum absque offendiculo.

20. Filius sapiens laetificat patrem: et stultus homo despicit matrem suam.

21. Stultitia gaudium stulto: et vir prudens dirigit gressus suos.

22. Dissipantur cogitationes ubi non est consilium: ubi vero sunt plures consiliarii, confirmantur.

23. Laetatur homo in sententia

13. Ein fröhliches Herz erheitert das Angesicht; ein trauriges Gemüth schlägt nieder den Geist. [12]) Unt. 16, 24.: 17, 22.

14. Das Herz des Weisen suchet Lehre, [13]) und der Mund der Thoren weidet sich an Unverstand. [14])

15. Alle Tage des Armen sind böse; [15]) ein ruhiges Gemüth ist wie ein beständiges Freudenmahl.

16. Besser ist ein wenig mit der Furcht des Herrn, als große Schätze, die nicht sättigen. [16])

17. Besser ist's, zu einem Gemüse geladen zu werden, wo Liebe dabei, als zu einem gemästeten Kalbe, wo Haß dabei.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an: wer geduldig ist, stillet den, so man angerichtet hat.

19. Der Weg der Faulen ist wie ein Dornenzaun, [17]) der Weg der Gerechten ohne Anstoß.

20. Ein weiser Sohn erfreuet den Vater, und ein thörichter Mensch verachtet [18]) seine Mutter.

21. Die Thorheit macht dem Thoren Freude; aber der verständige Mann geht seinen geraden Weg. [19])

22. Vereitelt werden die Anschläge, wo kein Rath ist: wo aber mehrere Rathgeber sind, da bestehen sie.

23. Der Mensch hat Freude an dem

---

12) macht den Geist schlaff, und also das Angesicht düster. Darum mahnet der Apostel, immer fröhlich zu seyn. Phil. 4, 4. Es gibt indeß eine Traurigkeit, die aus Gott ist (2. Cor. 7, 10.). Diese ist der Schmerz über die Sünde mit der Hoffnung auf die göttliche Barmherzigkeit; sie ist gerecht und lobenswerth. Eine andere ist die Traurigkeit dieser Welt. Diese entsteht aus irdischer Gesinnung, sie ist der Schmerz über den Verlust eines zeitlichen Gutes oder über ein zeitliches Uebel, das man nur ungern erträgt; sie ist dem Fortschritte in der wahren Tugend sehr nachtheilig.

13) Andere geben: Einsicht.

14) Mund und Herz des Thoren nährt sich mit Thorheit.

15) Alle Tage des Armen sind zwar durch den Mangel, den er leiden muß, bitter; aber das ruhige Gemüth, das er hat, weil er tugendhaft ist, und Gott fürchtet, ersetzt ihm eine wohlbesetzte Tafel.

16) Im Hebr. ... Schätze und Unruhe dabei.

17) Der Faule sieht überall Dornen, und unternimmt nichts.

18) und betrübet durch schlechte Aufführung.

19) Die Irrgänge der Thorheit und des Lasters ergötzen den Thoren; aber der Gerechte bleibt auf geradem Wege, und hat auch daran seine Freude.

oris sui: et sermo opportunus est optimus.

24. Semita vitae super eruditum, ut declinet de inferno novissimo.

25. Domum superborum demolietur Dominus: et firmos faciet terminos viduae.

26. Abominatio Domini cogitationes malae: et purus sermo pulcherrimus firmabitur ab eo.

27. Conturbat domum suam qui sectatur avaritiam: qui autem odit munera, vivet.

Per misericordiam et fidem purgantur peccata: per timorem autem Domini declinat omnis a malo.

28. Mens justi meditatur obedientiam: os impiorum redundat malis.

29. Longe est Dominus ab impiis: et orationes justorum exaudiet.

30. Lux oculorum laetificat animam: fama bona impinguat ossa.

31. Auris, quae audit increpationes vitae, in medio sapientium commorabitur.

32. Qui abjicit disciplinam, de-

Ausspruche seines Mundes, aber ein Wort zu seiner Zeit ist das beste. [20])

24. Der Weg des Lebens geht überwärts [21]) für den Weisen, damit er fern bleibe von der Hölle zu unterst.

25. Das Haus der Hoffärtigen bricht der Herr ab, aber der Wittwe Gränzen befestiget er. [22])

26. Ein Greuel sind dem Herrn böse Gedanken; aber reine Rede bestehet herrlich vor ihm. [23])

27. Wer dem Geize [24]) nachjaget, verstöret sein eigenes Haus: wer aber Geschenke hasset, [25]) wird leben. Durch Barmherzigkeit und Treue [26]) wird man gereinigt von Sünden. Durch die Furcht Gottes hält Jeder sich fern vom Bösen. Unt. 16, 6.

28. Das Herz des Gerechten denkt auf Gehorsam: der Mund der Gottlosen fließt über vom Bösen. [27])

29. Fern ist der Herr von den Gottlosen, aber die Gebethe der Gerechten erhöret er.

30. Das Licht der Augen [28]) erfreuet die Seele; ein gutes Gericht [29]) gibt Mark den Gebeinen.

31. Ein Ohr, das auf die Warnungen des Lebens [30]) hört, weilet mitten unter den Weisen. [31])

32. Wer die Zucht verwirft, verach-

---

20) Jeder hat Freude, seine Meinung und seinen Rath mitzutheilen; aber nicht immer paßt, was er antwortet, zu den Umständen: das zu seiner Zeit und nach den obwaltenden Umständen Gesprochene ist immer das Beste.

21) nach himmlischen Dingen.

22) Der Wittwe Eigenthum sichert er. Die Stolzen sind jene, welche des Schutzes Gottes entbehren zu können glauben; ihnen steht die arme Wittwe entgegen, die ihren Trost und Beistand nur von Gott hofft, und darum erhält.

23) gefällt ihm.

24) dem Gewinnste.

25) sich nicht bestechen läßt. Der Spruch geht vorzüglich die Richter an.

26) Durch die Werke der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Die Worte: „Durch ... Bösen" sind nicht im Hebr.

27) Der Gerechte denkt und spricht gehorsam dem Gesetze; der Gottlose denkt und spricht im Ungehorsame Böses. Im Hebr. Der Verstand der Gerechten überlegt, was er antwortet, der Mund ꝛc.

28) Freundliche Augen.

29) gute Nachricht. And.: guter Ruf.

30) auf heilsame Ermahnungen.

31) ist weise und wird immer weiser.

spicit animam suam: qui autem acquiescit increpationibus, possessor est cordis.

33. Timor Domini, disciplina sapientiae: et gloriam praecedit humilitas.

tet seine eigene Seele: wer aber Warnung annimmt, hat [32]) Verstand.

33. Die Furcht des Herrn ist die Zucht [33]) der Weisheit, und Demuth gehet her vor der Ehre. [34])

Caput XVI.

Capitel 16.

Gottes Vorsehung und weise Herrschaft. Ruhm der Weisheit.

1. Hominis est animam praeparare: et Domini gubernare linguam.

2. Omnes viae hominis patent oculis ejus: spirituum ponderator est Dominus.

3. Revela Domino opera tua, et dirigentur cogitationes tuae.

4. Universa propter semetipsum operatus est Dominus: impium quoque ad diem malum.

5. Abominatio Domini est omnis arrogans: etiam si manus ad manum fuerit, non est innocens.

1. Der Mensch mag wohl das Herz bereiten, aber der Herr regieret die Zunge. [1]) Unt. V. 9.

2. Alle Wege des Menschen sind offen vor seinen Augen; aber der Herr ist's, der die Geister wäget. [2]) Unt. 20, 24.

3. Offenbare [3]) dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge ausgerichtet. [4])

4. Der Herr hat Alles um seiner selbst willen [5]) gemacht, auch den Gottlosen für den bösen Tag. [6])

5. Ein Greuel für den Herrn ist jeder Hoffärtige; liegt auch Hand in Hand, [7]) er bleibet nicht ungestraft. —

32) Andere geben: ist Herr seines Herzens, kann seinen Neigungen, Begierden, heilsame Gewalt anthun.

33) die Zuchtschule.

34) wie Hoffart vor dem Falle (Gregor., Naz.).

1) Der Mensch mag Anschläge machen, aber Gott regiert die Zunge und die That. Der Mensch denkt's, Gott lenkt's. Ganz irrig hat der Ketzer Pelagius aus den Worten dieses Verses gefolgert, daß nicht der Anfang unserer guten Werke, sondern nur die Ausführung derselben von Gottes Gnade abhänge; denn hier ist von dem Beistande der Gnade gar nicht die Rede, sondern nur auf den Gegensatz aufmersam gemacht, der oft zwischen den Plänen der Menschen und den Fügungen Gottes eintritt.

2) Die Wege der Menschen bedeuten die äußerlichen Handlungen. Der Mensch sieht und kennt Handlungen, aber nicht immer den Geist und die Absichten, aus denen sie hervorgehen, die nur Gott vollkommen kennt. Daher hält der Mensch oft seine Handlungen für rein und gut, während sie es vor Gott nicht sind, weil sie aus versteckter Eigenliebe, Menschenansehen u. dgl. entstanden sind. Daher halte sich Niemand für gerecht, sondern fürchte das Gericht Gottes. S. 1. Cor. 4, 3. 4. Im Hebr. ... sind rein in seinen Augen, aber ꝛc.

3) Empfiehl, opfere auf!

4) gelingen.

5) zu seiner Verherrlichung, um seine Eigenschaften zu offenbaren.

6) für den Gerichtstag. Auch die Gottlosen, von denen Gott vorhersah, daß sie freiwillig sündigen würden, ob sie gleich Gutes hätten thun können, hat Gott erschaffen, so daß an ihnen seine Gerechtigkeit offenbar wird. Das Hebr. hat im Grunde denselben Sinn. Der Herr hat Alles erschaffen nach seiner Absicht, auch den Gottlosen für den bösen Tag.

7) hilft auch Einer dem Andern. And.: folgt auch Geschlecht. And. and. S. ob. 11, 20.

Initium viae bonae, facere justitiam: accepta est autem apud Deum magis, quam immolare hostias.

6. Misericordia et veritate redimitur iniquitas: et in timore Domini declinatur a malo.

7. Cum placuerint Domino viae hominis, inimicos quoque ejus convertet ad pacem.

8. Melius est parum cum justitia, quam multi fructus cum iniquitate.

9. Cor hominis disponit viam suam: sed Domini est dirigere gressus ejus.

10. Divinatio in labiis regis, in judicio non errabit os ejus.

11. Pondus et statera judicia Domini sunt: et opera ejus omnes lapides sacculi.

12. Abominabiles regi qui agunt impie: quoniam justitia firmatur solium.

13. Voluntas regum labia justa: qui recta loquitur, diligetur.

14. Indignatio regis, nuntii mortis: et vir sapiens placabit eam.

15. In hilaritate vultus regis, vita: et clementia ejus quasi imber serotinus.

Der Anfang eines guten Lebens ist Gerechtigkeit üben:[8]) das ist bei Gott angenehmer als Schlachtopfer opfern.[9])

6. Durch Barmherzigkeit und Wahrheit[10]) wird Missethat versöhnt, und in der Furcht des Herrn weichet man vom Bösen. Ob. 15, 27.

7. Wenn die Wege des Menschen dem Herrn gefallen, wird er auch seine Feinde zum Frieden zurückbringen.[11])

8. Besser ist ein Wenig mit Gerechtigkeit, als viel Einkommen mit Unrecht.

9. Des Menschen Herz denkt sich aus seinen Weg, aber der Herr richtet seinen Gang. Ob. V. 1.

10. Gottes Spruch ist auf den Lippen des Königs:[12]) sein Mund wird im Gerichte nicht irren.[13])

11. Wage und Gewicht unterliegt dem Gewichte des Herrn:[14]) auch alle Gewichtsteine im Sacke sind sein Werk.[15])

12. Ein Greuel sind dem Könige Alle, die gottlos handeln; denn durch Gerechtigkeit wird befestigt der Thron.

13. Der Könige Wohlgefallen sind gerechte[16]) Lippen: wer redet, was recht ist, wird geliebt werden.

14. Der Grimm des Königs ist ein Bote des Todes, aber ein weiser Mann versöhnet ihn.

15. Im fröhlichen Angesichte des Königs ist Leben: und seine Gnade ist wie der Spatregen.[17])

---

8) die Gebote Gottes halten. S. Luc. 10, 28.

9) Die Worte: „Der Anfang ... opfern" sind nicht im hebräischen Text.

10) Treue, Gerechtigkeit. S. Joan. 1, 14. 17.

11) Ein tugendhafter, Gott gefälliger Wandel beschwichtiget die Feinde.

12) denn er ist Stellvertreter Gottes. Daher erhalten die Könige wie die Priester und Propheten die Salbung und Weihe von Gott, um mit übernatürlichen Kräften zur Ausübung ihres schweren Amtes ausgerüstet zu werden.

13) Versteh: sofern er Gott und seinem Gesetze treu bleibt. And. geben: sein Mund soll im Gericht ꝛc.

14) soll also gerecht seyn.

15) richtet er. Die Kaufleute des Morgenlandes tragen gewöhnlich die Gewichtsteine in einem Beutel am Gürtel bei sich. And. geben das Heb.: Gewicht und rechte Wage sind vor dem Herrn, alle seine Werke sind Steine in dem Beutel.

16) wahre, aufrichtige.

17) Im Hebr. wie eine Wolke des Spatregens (welcher zur Fruchtbarkeit unentbehrlich ist,

16. Posside sapientiam, quia auro melior est: et acquire prudentiam, quia pretiosior est argento.

17. Semita justorum declinat mala: custos animae suae servat viam suam.

18. Contritionem praecedit superbia: et ante ruinam exaltatur spiritus.

19. Melius est humiliari cum mitibus, quam dividere spolia cum superbis.

20. Eruditus in verbo reperiet bona: et qui sperat in Domino, beatus est.

21. Qui sapiens est corde, appellabitur prudens: et qui dulcis eloquio, majora percipiet.

22. Fons vitae eruditio possidentis: doctrina stultorum, fatuitas.

23. Cor sapientis erudiet os ejus: et labiis ejus addet gratiam.

24. Favus mellis, composita verba: dulcedo animae, sanitas ossium.

25. Est via quae videtur homini recta: et novissima ejus ducunt ad mortem.

26. Anima laborantis laborat sibi, quia compulit eum os suum:

16. Erwirb dir Weisheit; denn sie ist besser als Gold: und verschaffe dir Klugheit; denn sie ist köstlicher als Silber.

17. Der Weg der Gerechten beugt aus vom Bösen: der behütet seine Seele, wer seinen Weg bewahret. [18])

18. Der Stolz geht vor dem Verderben her, und Hochmuth vor dem Falle.

19. Besser ist's, mit den Sanftmüthigen[19]) gedemüthigt zu werden, als Raub zu theilen mit den Stolzen.

20. Wer geschickt ist zu einer Sache, [20]) wird Glück finden: und wer auf den Herrn hofft, ist selig. [21])

21. Wer ein weises Herz hat, wird verständig genannt: und wer annehmlich reden kann, gewinnt noch mehr. [22])

22. Eine Quelle des Lebens ist Verstand für den, der ihn besitzt: die Lehre der Thoren ist Thorheit. [23])

23. Das Herz des Weisen unterweiset seinen Mund, [24]) und macht auch annehmlich seine Lippen. [25])

24. Honigseim sind wohlgeordnete [26]) Worte, süß der Seele, Heilung den Gebeinen. [27]) Ob. 15, 13. Unt. 17, 22.

25. Es ist ein Weg, der dem Menschen recht scheinet, aber sein Ausgang führet zum Tode. Ob. 14, 12.

26. Der Arbeiter arbeitet für sich selbst; denn sein Mund treibet ihn an. [28])

---

und in Palästina im März und April vor der Ernte zu fallen pflegt). S. 5. Mos. 11, 14. Job. 29, 23.

18) auf dem rechten Weg der Tugend bleibt.

19) And.: mit den Niedrigen. And.: Demüthigen.

20) And. Wer geschickt im Reden ist.

21) Der Geschickte kann ein Geschäft gut ausführen, aber selig ist er zu preisen, wenn er nicht auf seine Geschicklichkeit, sondern auf Gott vertraut.

22) Früchte aus seiner Weisheit. Im Hebr. .... kann, mehret die Lehre. Geht auf dasselbe hin.

23) die Thorheit eine Quelle des Verderbens. And. geben das Hebr.: ... besitzt, die Zucht (Strafe) des Thoren ist Thorheit.

24) Weisheit des Herzens macht, daß man weise redet.

25) Im Hebr. .... Mund, und von seinen Lippen empfängt man Belehrung.

26) And. freundliche.

27) erquicklich für Seele und Leib.

28) Hunger treibt zur Arbeit; Noth überhaupt macht arbeitsam.

27. Vir impius fodit malum, et in labiis ejus ignis ardescit.

28. Homo perversus suscitat lites: et verbosus separat principes.

29. Vir iniquus lactat amicum suum: et ducit eum per viam non bonam.

30. Qui attonitis oculis cogitat prava, mordens labia sua perficit malum.

31. Corona dignitatis senectus, quae in viis justitiae reperietur.

32. Melior est patiens viro forti: et qui dominatur animo suo, expugnatore urbium.

33. Sortes mittuntur in sinum, sed a Domino temperantur.

27. Ein gottloser Mensch gräbt nach Unheil, und auf seinen Lippen brennt Feuer auf. [29])

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an, und ein Schwätzer trennet Fürsten. [30])

29. Ein gottloser Mensch lockt seinen Freund, [31]) und führt ihn auf einen Weg, der nicht gut ist.

30. Mit starren Augen [32]) denkt er auf Böses, beißt seine Lippen zusammen, [33]) und führt aus das Böse.

31. Eine Ehrenkrone ist das Alter: [34]) auf dem Wege der Gerechtigkeit wird es gefunden. [35])

32. Besser ist ein Geduldiger als ein Starker, und wer sein Gemüth beherrscht, besser als ein Städte-Eroberer.

33. Die Loose werden in den Schooß geworfen: aber der Herr vertheilet sie. [36])

Caput XVII.

Verschiedene und entgegengesetzte Wirkungen der Weisheit und Thorheit, der Frömmigkeit und Gottlosigkeit.

1. Melior est buccella sicca cum gaudio, quam domus plena victimis cum jurgio.

2. Servus sapiens dominabitur filiis stultis, et inter fratres hereditatem dividet.

Capitel 17.

1. Besser ist ein trockner Bissen mit Freude, als ein Haus voll Schlachtopfer [1]) mit Zank.

2. Ein weiser Knecht herrschet über thörichte Söhne, [2]) und theilet die Erbschaft unter den Brüdern. [3]) Eccli. 10, 28.

29) Der Gottlose sucht das Unheil auf, stiftet geflissentlich Zwietracht (V. 28), und seine Worte sind wie ein loderndes Feuer, das überall zerstörend um sich frißt.

30) Im Hebr. ein Ohrenbläser trennet Vertraute.

31) And.: verführt seinen Nächsten.

32) Ist Geberde des ernsten Sinnens.

33) Ist Geberde der hinterlistigen Bosheit.

34) And.: graues Haar.

35) Gerechte und Tugendhafte erhalten sie.

36) Unser Loos (Schicksal) theilt der Herr uns zu.

1) voll Mahlzeiten nach Opfern. Nach Darbringung der Gelübdeopfer hielt man fröhliche Mahlzeiten. S. ob. 9, 2.

2) wird von dem Hausvater über thörichte Söhne zur Aufsicht gesetzt. Im Hebr. über den Sohn, der Schande macht.

3) theilt nach dem Tode des Hausvaters das Vermögen unter die Brüder aus; oder erbt selbst mit als Bruder. Der Spruch lehrt, daß Weisheit größern Werth hat, als Freiheit und Reichthum. S. Eccli. 10, 28.

3. Sicut igne probatur argentum, et aurum camino: ita corda probat Dominus.

4. Malus obedit linguae iniquae, et fallax obtemperat labiis mendacibus.

5. Qui despicit pauperem, exprobrat factori ejus: et qui ruina laetatur alterius, non erit impunitus.

6. Corona senum filii filiorum: et gloria filiorum patres eorum.

7. Non decent stultum verba composita: nec principem labium mentiens.

8. Gemma gratissima, expectatio praestolantis: quocumque se vertit, prudenter intelligit.

9. Qui celat delictum, quaerit amicitias: qui altero sermone repetit, separat foederatos.

10. Plus proficit correptio apud prudentem, quam centum plagae apud stultum.

11. Semper jurgia quaerit malus: angelus autem crudelis mittetur contra eum.

3. Wie das Silber durch Feuer [4]) geprüft wird und das Gold im Schmelzofen, so prüfet der Herr die Herzen. [5])

4. Der Böſewicht gehorchet einer gottloſen Zunge, [6]) und der Betrüger merkt auf lügenhafte Lippen. [7])

5. Wer den Armen verachtet, der ſchmähet deſſen Schöpfer: und wer ſich über eines Andern Fall freuet, bleibet nicht ungeſtraft. Ob. 14, 21.

6. Die Kronen der Alten ſind Kindeskinder, und der Ruhm der Kinder ſind ihre Väter.

7. Es ſtehen dem Thoren nicht zierliche Worte an, noch dem Fürſten lügenhafte Lippen. [8])

8. Was Einer mit Sehnſucht erwartet, das iſt wie der koſtbarſte Edelſtein: [9]) wohin er ſich wendet, handelt er weiſe. [10])

9. Wer Sünde zudeckt, ſuchet Freundſchaft: wer immer und immer davon ſpricht, trennet Verbundene. [11])

10. Ein Verweis hilft mehr bei einem Weiſen, als hundert Schläge bei einem Narren.

11. Der Böſewicht ſucht immer Händel, [12]) aber ein grauſamer Engel wird wider ihn geſandt. [13])

---

4) Im Hebr. durch den Schmelztiegel.

5) durch das Feuer der Trübſale. S. Eccli. 2, 5.

6) thut, was ein böſer Menſch räth.

7) die ihn unterrichten, wie er Andere verführen ſoll. And. geben das Hebr.: Ein Böſewicht iſt, wer ꝛc. Ein Betrüger iſt, wer ꝛc.

8) Die Lüge, ſagt der heidniſche Weiſe Ariſtoteles, iſt das Laſter der Sklaven. Sehr unziemlich war daher der Schwur der griechiſchen Kaiſer bei der Thronbeſteigung, immer die Wahrheit zu ſagen. Es ſcheint jedoch, daß dieſer Schwur erſt nach dem Sittenverfalle in Griechenland eingeführt worden ſey, nachdem die alte Neigung der Griechen zur Lüge allgemeines Laſter aller Stände und Geſchlechter in Griechenland geworden war.

9) Eine erſehnte Sache iſt wie ein Edelſtein in den Augen des Verlangenden.

10) um in ſeiner Sehnſucht nicht getäuſcht zu werden. Der Spruch läßt ſich auch auf die Sehnſucht nach dem Himmelreiche, das eine Perle heißt, beziehen. Wer eine Sehnſucht nach dem Reiche Gottes in ſich trägt, hat genaue Acht, immer ſo zu handeln, daß er in ſeiner Erwartung nicht getäuſcht wird. Abweichend hat der hebräiſche Text: Ein Edelſtein iſt das Geſchenk (um eines Großen Gunſt zu erlangen) in des Beſitzers Augen: wohin er ſich nur wendet, iſt er glücklich.

11) Wer Fehler oder Beleidigungen, die ihm oder Anderen widerfahren ſind, zudeckt, verſchweigt und verzeiht, erhält das freundſchaftliche Verhältniß: aber wer Fehler ausplaudert und nicht verzeiht, zerſtört Freundſchaftsbündniſſe.

12) Im Hebr. Aufruhr, Empörung.

13) Gott wird einen böſen Engel ſenden, ihn ſtrafen. S. Pſ. 77, 49.

12. Expedit magis ursae occurrere raptis foetibus, quam fatuo confidenti in stultitia sua.

13. Qui reddit mala pro bonis, non recedet malum de domo ejus.

14. Qui dimittit aquam, caput est jurgiorum: et antequam patiatur contumeliam, judicium deserit.

15. Qui justificat impium, et qui condemnat justum, abominabilis est uterque apud Deum.

16. Quid prodest stulto habere divitias, cum sapientiam emere non possit?

Qui altam facit domum suam, quaerit ruinam: et qui evitat discere, incidet in mala.

17. Omni tempore diligit qui amicus est: et frater in angustiis comprobatur.

18. Stultus homo plaudet manibus cum spoponderit pro amico suo.

19. Qui meditatur discordias, diligit rixas: et qui exaltat ostium, quaerit ruinam.

20. Qui perversi cordis est, non

12. Es ist besser, einer Bärin begegnen, welcher die Jungen geraubt sind, als einem Thoren, der sich verläßt auf seine Thorheit.[14])

13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Hause wird das Unglück nicht weichen. Röm. 12, 17. 1. Thess. 5, 15. 1. Petr. 3, 9.

14. Wer Wasser ausläßt, fängt Händel an:[15]) ehe er aber Schmach leidet, unterläßt er den Streit.

15. Wer den Gottlosen rechtfertigt, und wer den Gerechten verdammt, die sind Beide ein Greuel bei Gott. Isa. 5, 23.

16. Was nützt es dem Thoren, Reichthümer zu haben, da er die Weisheit nicht kaufen kann?[16]) Wer sein Haus hoch macht, will den Einsturz, und wer Belehrung scheut, fällt in Unglück.[17])

17. Wer ein Freund ist, liebet allezeit, und ein Bruder wird bewähret in der Noth.[18])

18. Ein Thor klatscht mit den Händen, wenn er Bürge geworden für seinen Freund.[19])

19. Wer auf Uneinigkeit sinnt, liebt Zänkereien;[20]) und wer seine Thüre hoch macht,[21]) suchet Untergang.

20. Wer verkehrten[22]) Herzens ist,

14) Es ist gefährlicher, sich mit einem eingebildeten Thoren einzulassen, als mit einem wilden, gereizten Thiere.

15) Wer das Wasser zum Nachtheil Anderer auf seine Felder leitet, kommt mit seinen Nachbarn in Uneinigkeit (S. 1. Mos. 21, 20.). Ein Solcher soll es aber nicht auf richterlichen Spruch ankommen lassen, weil er da nur Schmach davon trüge, sondern sich gütlich mit den Beleidigten vergleichen. Abweichend im Hebr.: Wie wenn Einer Wasser ausläßt, ist der Händel Anfang (nämlich klein beginnend). Eh' der Streit heftig wird, gib nach!

16) Im Hebr. Wozu denn der Kaufpreis in der Hand des Thoren? Etwa Weisheit zu kaufen? Es fehlt ja der Verstand (die Empfänglichkeit dafür).

17) Die Worte „Wer ... Unglück" sind nicht im Hebr.

18) Im Hebr. wird geboren in der Noth, d. i. zeigt sich in neuer Liebe.

19) Im Hebr. Ein Mensch ohne Verstand gibt gleich den Handschlag, und leistet Bürgschaft für den Andern. S. ob. 6, 1. 11, 15.

20) sucht Zänkereien, weil aus Zank Uneinigkeit kommt. And. geben das Hebr.: Unheil (Unglück) liebt, wer Zank liebt.

21) die Thüre seines Mundes (s. Ps. 140, 3. Mich. 7, 3.) weit aufsperrt mit hitzigem, streitsüchtigem Widersprechen.

22) Andere geben: falschen.

inveniet bonum: et qui vertit linguam, incidet in malum.

21. Natus est stultus in ignominiam suam: sed nec pater in fatuo laetabitur.

22. Animus gaudens aetatem floridam facit: spiritus tristis exiccat ossa.

23. Munera de sinu impius accipit, ut pervertat semitas judicii.

24. In facie prudentis lucet sapientia: oculi stultorum in finibus terrae.

25. Ira patris, filius stultus: et dolor matris quae genuit eum.

26. Non est bonum, damnum inferre justo: nec percutere principem, qui recta judicat.

27. Qui moderatur sermones suos, doctus et prudens est: et pretiosi spiritus vir eruditus.

28. Stultus quoque si tacuerit, sapiens reputabitur: et si compresserit labia sua, intelligens.

findet nichts Gutes: und wer seine Worte verdreht,[23]) fällt in's Unglück.

21. Der Thor ist zu seiner eigenen Schande geboren:[24]) und auch der Vater kann an einem Thoren keine Freude haben.[25])

22. Ein fröhliches Gemüth macht ein blühend Alter: ein trauriger Geist vertrocknet die Gebeine. Ob. 15, 13.: 16, 24.

23. Der Gottlose[26]) nimmt Geschenke an aus dem Busen,[27]) um die Wege des Rechtes zu verkehren.

24. Die Weisheit leuchtet aus dem Angesichte des Weisen: die Augen der Thoren schweifen bis an die Enden der Erde.[28]) Eccli. 2, 13.: 8, 1.

25. Ein thörichter Sohn ist der Zorn des Vaters und der Kummer der Mutter, die ihn geboren hat.

26. Es ist nicht gut,[29]) einem Gerechten Schaden zuzufügen, noch einen Fürsten zu schlagen,[30]) der gerecht richtet.

27. Wer seine Reden mäßiget, ist gelehrt und weise: und ein gelehrter Mann ist eine kostbare Seele.[31]) Jac. 1, 19.

28. Auch der Thor, wenn er schweigt, wird für weise gehalten, und, wenn er seine Lippen schließt, für verständig.[32])

---

23) eigentlich: wer seine Zunge wendet, zweideutig, zweizüngig spricht.

24) Im Hebr. zu seines Vaters Schande.

25) ohngeachtet der natürlichen Vorliebe.

26) Der ungerechte Richter.

27) Geschenke, die der Bestechende heimlich in seinem Busen verbirgt.

28) Der weise Mann hat einen ruhigen Blick, der Thor einen unstäten, stets beweglichen von einem Orte zum andern. And. geben das Hebr.: Dem Weisen ist die Weisheit vor dem Angesichte (d. i. nahe gelegen), aber die Augen des Thoren (suchen sie) an den Gränzen der Erde (d. i. überall, mit Anstrengung, ohne sie jedoch zu finden).

29) Es ist böse.

30) zu mißhandeln, zu beleidigen um der Gerechtigkeit willen.

31) Im Hebr. nach anderer Lesart: Der Kaltblütige ist ein Mann von Verstand.

32) So sehr ist Mäßigung im Reden und Stillschweigen ein Zeichen der Weisheit!

Caput XVIII.

1. Occasiones quaerit qui vult recedere ab amico: omni tempore erit exprobrabilis.

2. Non recipit stultus verba prudentiae: nisi ea dixeris quae versantur in corde ejus.

3. Impius, cum in profundum venerit peccatorum, contemnit: sed sequitur eum ignominia et opprobrium.

4. Aqua profunda verba ex ore viri: et torrens redundans fons sapientiae.

5. Accipere personam impii non est bonum, ut declines a veritate judicii.

6. Labia stulti miscent se rixis: et os ejus jurgia provocat.

7. Os stulti contritio ejus: et labia ipsius, ruina animae ejus.

8. Verba bilinguis, quasi simplicia: et ipsa perveniunt usque ad interiora ventris.

Capitel 18.

Verschiedene Weisheitslehren.

1. Wer von einem Freunde sich trennen will, sucht Anlässe: er ist allzeit tadelnswerth. [1])

2. Der Thor nimmt die Worte der Weisheit nicht an, wenn du nicht sagst, was in seinem Herzen vorgeht. [2])

3. Wenn der Gottlose in den Abgrund der Sünden kommt, verachtet ers: aber es folgt ihm Schmach und Schande. [3])

4. Tiefe Wasser sind die Worte aus des Mannes [4]) Munde, und ein überströmender Fluß ist die Quelle der Weisheit. Unt. 20, 5,

5. Es ist nicht gut auf die Person des Gottlosen Rücksicht zu nehmen, um von der Wahrheit [5]) im Gerichte abzuweichen.

6. Die Lippen des Thoren mischen sich in Zank, und sein Mund erwecket Hader. [6])

7. Der Mund des Thoren ist sein Verderbniß, und seine Lippen sind der Untergang seiner Seele.

8. Die Worte eines Zweizüngigen scheinen arglos, aber sie kommen bis in das Innerste des Leibes. [7]) Die

---

1) Im Hebr. Begehrungswürdiges sucht der, welcher sich absondert (von dem großen Haufen, von der Welt sich ausscheidet); in alle Weisheit mischt er sich (in alle Weisheit wird er dann eingeweiht). And. and.

2) was nach seinem thörichten Sinne ist. Im Hebr. Der Thor hat keine Lust an Verstand, sondern nur an seines Sinnes Offenbarung. (Es liegt ihm nicht an Einsicht, wenn er nur seine Ansicht auskramen kann.)

3) Wenn der Gottlose Sünden auf Sünden häuft, verhärtet er sein Herz in der Bosheit, verachtet alle Ermahnungen und Vorschriften, und wird ein unheilbarer Kranker, dem die ewige Schmach und Schande auf dem Fuße folgt. Andere geb. das Hebr.: Wenn Missethat kommt, kommt auch Verachtung, und mit der Schande Schmach.

4) des weisen Mannes.

5) vom Recht.

6) Im Hebr. Die Lippen der Thoren bringen Streit, und sein Mund ruft nach Schlägen (seine thörichten Reden steigern den Streit bis zur Schlägerei).

7) Wenn man den Verläumder oder heimlichen Ankläger hört, meinet er's mit Allen herzlich gut; er will dir nützen, will dem nützen, von welchem er redet; ihm ist's anscheinend nur um Tugend und Religion zu thun. Indessen schadet er dir, indem er dir böse Meinungen von Andern beibringt, schadet sich selbst, indem er die Nächstenliebe verletzt. Im Hebr. Die Worte des Verläumders sind wie Leckerbissen, sie kommen ꝛc.

Pigrum dejicit timor: animae autem effeminatorum esurient.

9. Qui mollis et dissolutus est in opere suo, frater est sua opera dissipantis.

10. Turris fortissima, nomen Domini: ad ipsum currit justus, et exaltabitur.

11. Substantia divitis urbs roboris ejus, et quasi murus validus circumdans eum.

12. Antequam conteratur, exaltatur cor hominis: et antequam glorificetur, humiliatur.

13. Qui prius respondet quam audiat, stultum se esse demonstrat, et confusione dignum.

14. Spiritus viri sustentat imbecillitatem suam: spiritum vero ad irascendum facilem quis poterit sustinere?

15. Cor prudens possidebit scientiam: et auris sapientium quaerit doctrinam.

16. Donum hominis dilatat viam ejus, et ante principes spatium ei facit.

17. Justus, prior est accusator sui: venit amicus ejus, et investigabit eum.

Furcht schlägt nieder den Trägen, und weibische Seelen leiden Hunger. [8])

9. Wer weichlich und läſſig iſt in ſeiner Arbeit, iſt ein Bruder deſſen, der ſeine Arbeit [9]) verſchwendet. [10])

10. Der Name des Herrn iſt der feſteſte Thurm: zu ihm läuft der Gerechte, und wird erhöht. [11])

11. Des Reichen Gut iſt ſeine feſte Stadt, und wie eine ſtarke Mauer um ihn herum. [12])

12. Das Herz des Menſchen erhebt ſich, ehedenn es geſtürzt wird, und vor der Ehre gehet Demüthigung her. Ob. 11, 2. Eccli. 10, 15.

13. Wer Antwort gibt, ehedenn er höret, der zeigt, daß er ein Thor iſt, und Schande verdient. Eccli. 11, 8.

14. Der Geiſt eines Mannes erträgt ſeine Schwachheit; aber den Geiſt, der zum Zorne geneigt iſt, wer kann ihn ertragen? [13])

15. Ein kluges Herz iſt im Beſitze der Weisheit, und das Ohr der Weiſen iſt nach Lehre begierig.

16. Geſchenke erweitern dem Menſchen die Bahn, und machen ihm Raum vor den Fürſten. [14])

17. Der Gerechte beſchuldigt ſich ſelbſt am erſten: kommt ſein Freund, ſo wird er ihn erforſchen. [15])

---

8) Furchtſame, weibiſche Menſchen ſcheuen ſich vor der Arbeit, und gerathen in Dürftigkeit.

9) die Früchte davon.

10) Der Faule und Verſchwender haben gleiches Loos; ſie verarmen.

11) Der Herr, wie er unter uns genannt, geoffenbaret iſt, gleicht einer unüberwindlichen Feſtung, in welcher der Gerechte Zuflucht gegen ſeine Feinde findet, und hoch über alle ihre Anfälle hinwegragt. Das Laufen drückt die große Sehnſucht nach Rettung und die unbedingte, zutrauensvolle Hingebung an Gott aus.

12) Gegenſpruch zu dem vorigen. Der (gottloſe) Reiche vertrauet nicht auf Gott, ſondern auf ſein Geld und Gut. Im Hebr. ... Stadt, wie eine hohe Mauer in ſeiner Einbildung.

13) Wenn der Geiſt kräftig iſt, kann der Menſch jedes körperliche Uebel ertragen; wenn aber der Geiſt ſchwach iſt, und bei dem geringfügigſten Anlaſſe aufbrauſet, kann er nichts ertragen, und iſt auch unerträglich für Andere. Im Hebr. ... Schwachheit, aber einen gebeugten Geiſt, wer kann ihn aufrichten?

14) verſchaffen ihm Zutritt. Im Oriente erſcheint Niemand vor den Großen ohne Geſchenke. S. 1. Kön. 9, 7. — Vor Gott kann Niemand erſcheinen, der ſich nicht durch Gaben der Liebe den Weg gebahnt hat. S. Matth. 25, 34—46.

15) Wenn der Gerechte gefehlt hat, geſteht er ſeinen Fehler, und erkennt ſich als Sünder; kommt dann ſein Freund, ſo wird dieſer ihn noch mehr erforſchen, um ihn auf den rechten Weg

18. Contradictiones comprimit sors, et inter potentes quoque dijudicat.

19. Frater, qui adjuvatur a fratre, quasi civitas firma: et judicia quasi vectes urbium.

20. De fructu oris viri replebitur venter ejus: et genimina labiorum ipsius saturabunt eum.

21. Mors, et vita in manu linguae: qui diligunt eam, comedent fructus ejus.

22. Qui invenit mulierem bonam, invenit bonum: et hauriet jucunditatem a Domino.

Qui expellit mulierem bonam, expellit bonum: qui autem tenet adulteram, stultus est et impius.

23. Cum obsecrationibus loquetur pauper: et dives effabitur rigide.

18. Streitigkeiten schlichtet das Loos, und auch zwischen Mächtigen entscheidet es. [16])

19. Wenn ein Bruder dem andern zu Hilfe kommt, so ist's wie eine feste Stadt: [17]) und die Gerichte sind wie die Riegel an den Städten. [18])

20. Von der Frucht des Mundes eines Mannes erfüllet sich sein Leib, und die Sprößlinge seiner Lippen ersättigen ihn. [19])

21. Tod und Leben ist in der Zunge Gewalt: die sie lieben, werden essen ihre Frucht. [20])

22. Wer ein gutes Weib findet, findet ein Gut, [21]) und er wird Freude schöpfen von dem Herrn. [22]) Wer ein gutes Weib vertreibt, [23]) vertreibt ein Gut: wer aber eine Ehebrecherin behält, ist ein Thor und ein Gottloser. [24])

23. Mit flehenden Worten redet der Arme: aber mit Härte spricht sich aus der Reiche.

---

leiten zu können. — Der Sünder erkenne und bekenne seine Sünde, dann gehe er zu seinem Freunde, dem Beichtvater, daß dieser ihn noch mehr erforsche, und auf den rechten Weg leite. — Im Hebr. Gerecht scheint der Erste bei seinem Streite, aber kommt sein Gegner, so prüft man ihn. — Der Spruch lehrt den Richter, in einer Streitsache erst dann das Urtheil zu sprechen, wenn beide Theile gehört sind.

16) Streitende, die durch des Richters Spruch nicht befriedigt werden, vergleichen sich miteinander durch das Loos; auch die Mächtigen, die keinen Richter über sich erkennen, thun dieß.

17) Wenn Einigkeit unter Brüdern, Bürgern ist, so ist ihr Haus, ihre Stadt wie eine starke Veste.

18) Gute Gerichte, strenge Gerechtigkeitspflege, weiser Rath verriegeln die Städte, und wehren dem Feinde den Zugang. Im Hebr. Brüder, die sich trennen, sind hartnäckiger als eine feste Stadt, und ihr Hader wie des Schlosses Riegel. Die innigsten Freunde werden oft die unversöhnlichsten Feinde.

19) S. ob. 12, 14. 13, 2. Von der Rede des Menschen hängt sein Wohl ab. Er wird geachtet oder verachtet, glücklich oder unglücklich seyn, je nachdem sein Mund Gutes oder Böses redet.

20) Die, welche die Zunge lieben, gerne reden, werden die Früchte ihrer Reden, Gutes oder Böses, Leben oder Tod, einernten.

21) eine Gehilfin in Ertragung der Beschwerlichkeiten dieses Lebens und in Erringung des ewigen Lebens. Im Hebr. Wer ein Weib findet. Versteh ein gutes Weib.

22) darum eine Quelle frommer Freude an ihr haben.

23) durch Ehescheidung.

24) wenn das Weib unbußfertig im Bösen verharrt: im entgegengesetzten Falle zeigt es von christlicher Gesinnung, ihr zu verzeihen (Aug.). Die Worte: Wer ein gutes Weib vertreibt ... Gottloser, sind nicht im Hebr.

24. Vir amabilis ad societatem, magis amicus erit, quam frater.

24. Ein Mann, der lieblich ist in der Gesellschaft, ist ein größerer Freund als ein Bruder. [25])

Caput XIX.

Capitel 19.

Lob der Einfalt, der Redlichkeit, der Wahrhaftigkeit, der Sanftmuth, der Geduld.

1. Melior est pauper, qui ambulat in simplicitate sua, quam dives torquens labia sua, et insipiens.

1. Besser ist ein Armer, der in seiner Einfalt wandelt, als ein Reicher, der seine Lippen verdreht, und ein Thor ist. [1])

2. Ubi non est scientia animae, non est bonum: et qui festinus est pedibus, offendet.

2. Wo keine Erkenntniß der Seele ist, da ist kein Gut: [2]) und wer eilig mit den Füßen ist, stößt an. [3])

3. Stultitia hominis supplantat gressus ejus: et contra Deum fervet animo suo.

3. Die Thorheit des Menschen unterschlägt seinen Gang: [4]) und sein Herz brauset auf wider Gott. [5])

4. Divitiae addunt amicos plurimos: a paupere autem et hi, quos habuit, separantur.

4. Reichthum vermehret die Freunde gar sehr: von dem Armen trennen sich auch die, so er gehabt.

5. Testis falsus non erit impunitus: et qui mendacia loquitur, non effugiet.

5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft: und wer Lüge redet, entkommt nicht. Dan. 13, 61.

6. Multi colunt personam potentis, et amici sunt dona tribuentis.

6. Viele ehren die Person des Mächtigen, [6]) und sind Freunde dessen, der Geschenke gibt.

7. Fratres hominis pauperis oderunt eum: insuper et amici procul recesserunt ab eo.
Qui tantum verba sectatur, nihil habebit:

7. Einen armen Menschen hassen seine Brüder, und auch seine Freunde weichen weit von ihm. [7]) Wer nur auf Worte geht, wird nichts erhalten:

8. qui autem possessor est mentis, diligit animam suam, et custos prudentiae inveniet bona.

8. wer aber Verstand hat, liebet seine Seele: und wer die Klugheit in Acht hat, findet Gutes. [8])

---

25) Wer wahre Liebe im Umgang erzeigt, ist ein größerer Freund, als ein leiblicher Bruder, der solche Liebe nicht erzeigt. Im Hebr. Einer hat viele Freunde zu seinem Verderben (indem unter Vielen Einige untreu sind); ein Freund, der ihn liebt, ist anhänglicher als ein Bruder. And. and.

1) Besser ist arm seyn und aufrichtig reden und handeln, als reich seyn und falsch reden und handeln; denn der Eine ist ein Weiser und zuletzt glücklich, der Andere ein Thor und zuletzt unglücklich.

2) Wer keine Erfahrung, Ueberlegung hat, dem geht's nicht gut.

3) Wer zu rasch handelt, fällt in Sünde und Unglück.

4) macht, daß er fällt. Im Hebr. macht höckericht seinen Weg.

5) und murret wider Gott, als ob dieser die Schuld hätte, da er sich selbst das Unglück bereitet hat.

6) Im Hebr. des Freigebigen.

7) And. geb. das Hebr.: wie vielmehr weichen seine Freunde von ihm.

8) Wer nur auf schöne Worte sieht, sey er Lehrer oder Schüler, bleibt ohne Frucht; wer aber weise ist, sucht nur das, was der Seele wahren Nutzen bringt. Er bewahrt die wahre Klugheit, und findet dabei nur Gutes. Im Hebr. heißen die Verse 7. 8. ... weit von ihm.

9. Falsus testis non erit impunitus: et qui loquitur mendacia, peribit.

10. Non decent stultum deliciae: nec servum dominari principibus.

11. Doctrina viri per patientiam noscitur: et gloria ejus est iniqua praetergredi.

12. Sicut fremitus leonis, ita et regis ira: et sicut ros super herbam, ita et hilaritas ejus.

13. Dolor patris, filius stultus: et tecta jugiter perstillantia, litigiosa mulier.

14. Domus, et divitiae dantur a parentibus: a Domino autem proprie uxor prudens.

15. Pigredo immittit soporem, et anima dissoluta esuriet.

16. Qui custodit mandatum, custodit animam suam: qui autem negligit viam suam, mortificabitur.

17. Foeneratur Domino qui miseretur pauperis: et vicissitudinem suam reddet ei.

18. Erudi filium tuum, ne desperes: ad interfectionem autem ejus ne ponas animam tuam.

19. Qui impatiens est, sustinebit

9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen redet, geht zu Grunde.

10. Dem Thoren ziemt Wohlleben nicht, noch dem Knechte über Fürsten zu herrschen.

11. Des Mannes Einsicht erkennet man in seiner Geduld, und sein Ruhm ist, über Unrecht [9]) wegzugehen.

12. Wie des Löwen Gebrüll, also ist auch der Zorn des Königs: und wie der Thau auf dem Grase, also auch seine Freundlichkeit. [10])

13. Der Schmerz [11]) des Vaters ist ein thörichter Sohn: und eine beständige Dachtraufe ein zänkisches Weib.

14. Haus und Reichthum geben die Aeltern: ein kluges Weib aber kommt eigentlich von dem Herrn. [12])

15. Faulheit versenket in tiefen Schlaf, und eine lässige Seele wird Hunger leiden. [13])

16. Wer das Gebot bewahret, bewahret seine Seele: wer aber seinen Weg vernachlässiget, [14]) wird sterben.

17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet auf Wucher dem Herrn: [15]) er wird's ihm hinwiederum vergelten.

18. Züchtige deinen Sohn, damit du nicht die Hoffnung [16]) verliereſt: aber ihn zu tödten, sey nicht Vorsatz deiner Seele.

19. Wer keine Geduld hat, wird

Er verläßt sich auf Worte (womit sie ihn vertröstet haben) — sie sind nicht da. Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele: wer Klugheit in Acht hat, findet Gutes.

9) das ihm zugefügt wird.

10) Des Löwen Gebrülle erschreckt alle Thiere der Wüste; so der Zorn des Königs Alle, die ihn umgeben.

11) And.: das Unglück.

12) denn die Weisheit und sittlichen Vorzüge, die allein glücklich machen, kann nur Gott geben. Die griechische Uebersetzung der 70 Dollmetscher hat: Der Herr ist's, der dem Manne ein Weib von gleicher Gesinnung gibt. Aus dieser Stelle schließen die heil. Väter, daß ein katholischer Ehegatte kein ungläubiges oder irrgläubiges Weib, sowie umgekehrt kein katholisches Weib einen ungläubigen oder irrgläubigen Mann nehmen soll, weil in solchen Ehen, wie der hl. Ambrosius sagt, keine durchgängige, wahre Uebereinstimmung und Eintracht seyn kann.

13) Trägheit lähmt die Thätigkeit, und eine unthätige Seele muß darben. Der Spruch gilt in Betreff des Irdischen wie des Geistigen.

14) die Gebote nicht in Acht nimmt.

15) Wer barmherzig ist, leihet nicht bloß dem Herrn, sondern leihet ihm sogar auf reiche Zinsen; denn Gott gibt das, was man den Armen thut, nicht nur einfach zurück, sondern er vergilt es vierfach (Basil.).

16) seiner Besserung.

damnum: et cum rapuerit, aliud apponet.

20. Audi consilium, et suscipe disciplinam, ut sis sapiens in novissimis tuis.

21. Multae cogitationes in corde viri: voluntas autem Domini permanebit.

22. Homo indigens misericors est: et melior est pauper quam vir mendax.

23. Timor Domini ad vitam: et in plenitudine commorabitur, absque visitatione pessima.

24. Abscondit piger manum suam sub ascella, nec ad os suum applicat eam.

25. Pestilente flagellato stultus sapientior erit: si autem corripueris sapientem, intelliget disciplinam.

26. Qui affligit patrem, et fugat matrem, ignominiosus est et infelix.

27. Non cesses fili audire doctrinam, nec ignores sermones scientiae.

Schaden leiden: nimmt er etwas mit Gewalt, so wird der Schaden doppelt. [17])

20. Höre auf Rath, und nimm Züchtigung auf dich, damit du an deinem Ende noch weise werdest.

21. Viele Gedanken sind in des Mannes Herzen: aber der Wille des Herrn wird bleiben. [18])

22. Ein dürftiger Mensch ist mitleidig, und besser ist ein armer als ein lügenhafter Mann. [19])

23. Die Furcht des Herrn führet zum Leben, und wird wohnen im Ueberfluß; nichts Böses [20]) wird sie treffen.

24. Der Faule verbirgt seine Hand unter der Achsel, und bringt sie nicht an seinen Mund. [21]) Unt. 26, 15.

25. Wenn man einen Gottlosen geißelt, so wird der Thor[22]) weiser: gibst du aber einen Verweis dem Weisen, so nimmt er die Zucht an. [23]) Unt. 21, 11.

26. Wer seinen Vater betrübt, und seine Mutter verjagt, ist ein schändlicher und unseliger Mensch. [24])

27. Laß nicht ab, mein Sohn, die Lehre zu hören, und laß dir nicht unbekannt seyn der Wissenschaft Worte. [25])

---

17) Im Hebr. Wer heftig zürnet, muß Schaden leiden (gestraft werden, daß er sich bessere); denn hilfst du ihm, so mußt du ihm wieder helfen. Erlässest du ihm die Strafe, so wird er sich nicht bessern, und deiner Nachsicht immer wieder bedürfen.

18) Der Mensch macht Pläne, aber Gottes Wille geschieht.

19) Besser ist ein Armer, der ein gutes Herz hat, und gibt, was er hat, als ein Reicher, der zwar verspricht, aber nichts gibt. Im Hebr. heißt der Spruch: Den Menschen macht beliebt seine Güte, besser ist ꝛc. And. and.

20) In keine Sünde wird der Gottesfürchtige stürzen.

21) Der Faule gibt sich kaum Zeit und Mühe zu essen, sondern hat seine Hand mit verschränkten Armen unter der Achsel (legt seine Hände in den Schooß). Im Hebr. Der Faule verbirgt seine Hand in der Schüssel, und bringt sie nicht wieder zum Munde, d. i. läßt die Hand tief in die Schüssel fallen, und bringt sie kaum heraus zum Munde.

22) Der erboste Gottlose (im Hebr. der Religionsspötter) wird nicht durch Strafe gebessert, aber ein anderer, minder boshafter Thor kann durch die Strafe jenes Gottlosen auf das ihm bevorstehende Unglück aufmerksam gemacht und gebessert werden.

23) Ein verständiger Mann wird durch Mahnung, Rüge, Strafe gebessert.

24) Im Hebr. ist ein Sohn, der Schande und Schmach bringt. And. and.

25) Im Hebr. Laß ab, mein Sohn, auf Lehre zu hören, die von der Weisheit Worten abführt.

28. Testis iniquus deridet judicium: et os impiorum devorat iniquitatem.

29. Parata sunt derisoribus judicia: et mallei percutientes stultorum corporibus.

Caput XX.

Warnung vor Trunkenheit, Empörung gegen die Obrigkeit, Ungerechtigkeit, Müssiggang.

1. Luxuriosa res, vinum, et tumultuosa ebrietas: quicumque his delectatur, non erit sapiens.

2. Sicut rugitus leonis, ita et terror regis: qui provocat eum, peccat in animam suam.

3. Honor est homini, qui separat se a contentionibus: omnes autem stulti miscentur contumeliis.

4. Propter frigus piger arare noluit: mendicabit ergo aestate, et non dabitur illi.

5. Sicut aqua profunda, sic consilium in corde viri: sed homo sapiens exhauriet illud.

6. Multi homines misericordes vocantur: virum autem fidelem quis inveniet?

28. Ein ungerechter Zeuge verlachet das Gericht, [26]) und der Gottlosen Mund verschlinget die Ungerechtigkeit. [27])

29. Bereitet sind den Spöttern Strafgerichte, und Hammerschläge den Körpern der Thoren.

Capitel 20.

Warnung vor Trunkenheit, Empörung gegen die Obrigkeit, Ungerechtigkeit, Müssiggang.

1. Der Wein macht unkeusch, und die Trunkenheit aufrührisch: wer immer daran Lust hat, wird nicht weise werden. [1])

2. Wie des Löwen Brüllen, also auch das Schrecken des Königs: wer ihn erzürnet, sündiget wider seine Seele. [2])

3. Ehre ist's dem Menschen, vom Zanke sich abzusondern: aber alle Thoren mischen sich in schmähliche Händel. [3])

4. Um der Kälte willen [4]) hat der Faule nicht pflügen wollen: also wird er im Sommer betteln, und man wird ihm nichts geben. [5])

5. Wie ein tiefes Wasser ist der Rath im Herzen des Mannes: der weise Mensch schöpft ihn heraus. [6]) Ob. 18, 4.

6. Viele Menschen werden barmherzig [7]) genannt: aber einen treuen Mann, wer findet ihn? [8])

---

26) spottet desselben.

27) trinkt die Sünde wie Wasser hinein (Job 15, 16.), insbesondere der falsche Zeuge, der Lüge und Verläumdung gewissenlos zu seines Nächsten Verderben spricht.

1) Trunkenheit verleitet zur Unkeuschheit, zum Aufruhre der Sinnlichkeit, zu Zank und Streit (S. unt. 23, 31. 32. Ephes. 5, 18.). Im Hebr. Ein Spötter ist der Wein, ein Brausekopf das starke Getränk (Art Bier), wer sich immer davon verführen läßt, ist nicht weise.

2) wider sein eigenes Leben, indem er es der Gefahr aussetzt.

3) Im Hebr. aber alle Thoren zanken gern. And. and.

4) And.: Um des Winters willen. In Palästina fällt die Bestellung der Felder und die Aussaat in die rauhe Jahreszeit.

5) Im Hebr. . . . wollen: er suchet in der Ernte, und nichts ist da. And. and.

6) Das Herz des Menschen ist in seinen Plänen und Absichten unergründlich wie ein tiefes Wasser, aber der Weise, welcher Menschenkenntniß hat, blickt auch in das Innere des Menschen, und bringt das Verborgenste an's Licht.

7) gnädig.

8) Viele lassen sich ihrer Güte wegen rühmen, aber gibt es auch Viele, die ihren gegebenen Verheißungen treu bleiben, die wirklich in der That, nicht bloß mit Worten gütig sind, oder

7. Justus, qui ambulat in simplicitate sua, beatos post se filios derelinquet.

8. Rex, qui sedet in solio judicii, dissipat omne malum intuitu suo.

9. Quis potest dicere: Mundum est cor meum, purus sum a peccato?

10. Pondus et pondus, mensura et mensura: utrumque abominabile est apud Deum.

11. Ex studiis suis intelligitur puer, si munda et recta sint opera ejus.

12. Aurem audientem, et oculum videntem, Dominus fecit utrumque.

13. Noli diligere somnum, ne te egestas opprimat: aperi oculos tuos, et saturare panibus.

14. Malum est, malum est, dicit omnis emptor: et cum recesserit, tunc gloriabitur.

15. Est aurum, et multitudo gemmarum: et vas pretiosum labia scientiae.

16. Tolle vestimentum ejus, qui fidejussor extitit alieni, et pro extraneis aufer pignus ab eo.

7. Ein Gerechter, der in seiner Einfalt wandelt, wird glückselige Kinder hinterlassen.

8. Ein König, der auf dem Throne des Gerichtes sitzt, zerstreuet mit seinem Blicke alles Böse. [9])

9. Wer kann sagen: Mein Herz ist rein, ich bin frei von Sünden! 3. Kön. 8, 46. 2. Par. 6, 36. Eccl. 7, 21. 1. Joan. 1, 8.

10. Doppeltes Gewicht und doppeltes Maaß, beides ist ein Greuel bei Gott! Ob. 11, 1. Unt. V. 23.

11. Schon den Knaben kennt man aus seinem Bestreben, ob rein und recht seine Werke sind. [10])

12. Das Ohr, das höret, und das Auge, welches sieht, beide hat der Herr gemacht. [11])

13. Liebe den Schlaf nicht, daß dich die Armuth nicht überwältige: halt deine Augen offen, so wirst du Brod haben, dich zu sättigen.

14. Schlecht ist's, schlecht ist's, sagt jeder Käufer: ist er aber weggegangen, dann rühmt er sich. [12])

15. Gold und Edelsteine die Menge und kostbares Gefäß sind verständige Lippen.

16. Nimm das Kleid dem, der für einen Fremden ist Bürge geworden, und pfänd ihn aus statt der Fremden. [13]) Unt. 27, 23.

---

die treue Helfer in der Noth sind? Andere geben den Sinn: Viele Menschen heißen wohlthätig, und sind es in der That, aber Wenige gibt es, die treue Beobachter aller Gebote Gottes sind.

9) Ein König der mit fester Hand die Zügel seiner Herrschaft hält, das Böse, in welcher Gestalt es sich immer zeigt, unerbittlich bestraft, und keine gefährliche Nachgiebigkeit gegen die Feinde seiner Herrschaft und des Guten zeigt, wird so gefürchtet werden, daß selbst sein Blick das Böse verscheucht; sein Reich wird feststehen. Möchten alle Könige und Obrigkeiten unserer Tage wahrhaft auf dem Throne des Gerichts sitzen, und nicht durch gefährliche Zugeständnisse den Feinden ihrer Herrschaft, den Feinden des Guten, des Rechten und Heiligen, selbst das Schwert gegen sie in die Hände geben!

10) Die Neigungen des Knaben verrathen den künftigen Mann.

11) Also sieht und hört Gott Alles, und Niemand kann sich vor ihm verbergen! S. Ps. 93, 9.

12) Der Spruch rügt die Heuchelei im Handel. So lange Einer kauft, tadelt er die Waare; hat er sie erhalten, und geht er damit weg, dann rühmt er sich seines wohlfeilen Einkaufs.

13) Ist wieder eine Warnung vor Bürgschaft, wie oben 6, 1—6. 11, 15. 17, 18. Unter Fremden sind überhaupt die verstanden, für welche man Bürge wird.

17. Suavis est homini panis mendacii: et postea implebitur os ejus calculo.

18. Cogitationes consiliis roborantur: et gubernaculis tractanda sunt bella.

19. Ei, qui revelat mysteria, et ambulat fraudulenter, et dilatat labia sua, ne commiscearis.

20. Qui maledicit patri suo, et matri, extinguetur lucerna ejus in mediis tenebris.

21. Hereditas, ad quam festinatur in principio, in novissimo benedictione carebit.

22. Ne dicas: Reddam malum: expecta Dominum, et liberabit te.

23. Abominatio est apud Dominum pondus et pondus: statera dolosa non est bona.

24. A Domino diriguntur gressus viri: quis autem hominum intelligere potest viam suam?

25. Ruina est homini devorare sanctos, et post vota retractare.

17. Süß iſt dem Menſchen das Brod der Lüge; aber darnach wird ihm der Mund voll Sand. [14])

18. Gedanken werden durch Rathſchläge feſt, und Kriege muß man mit guter Leitung führen. [15])

19. Mit dem, der Geheimniſſe offenbart, und mit Betrug umgeht, und ſeine Lippen offen hat, [16]) gib dich nicht ab! [17])

20. Wer ſeinem Vater und ſeiner Mutter flucht, deſſen Leuchte wird ausgelöſcht in der dickſten Finſterniß. [18]) 2. Moſ. 21, 17. 3. Moſ. 20, 9. Matth. 15, 4.

21. Das Erbe, wornach man anfänglich ſehr eilet, [19]) wird zuletzt des Segens ermangeln. [20])

22. Sag nicht: Ich will das Böſe vergelten: warte auf den Herrn, der wird dir helfen. Röm. 12, 17. 1. Theſſ. 5, 15. 1. Petr. 3, 9.

23. Ein Greuel iſt bei dem Herrn doppeltes Gewicht: eine falſche Wage iſt nicht gut. Ob. V. 10.

24. Vom Herrn werden geleitet die Schritte des Mannes: aber welcher Menſch kann begreifen ſeinen Weg? [21])

25. Verderben iſt's dem Menſchen, die Heiligen zu verſchlingen, [22]) und gemachte Gelübde zu widerrufen. [23])

14) Mit Lug und Trug erworbenes Brod ſchmeckt zwar anfangs ſüß, aber es wird äußerſt übel bekommen. And. verſtehen unter Brod der Lüge die Wollüſte und unerlaubten Freuden dieſes Lebens.

15) And.: mit Ueberlegung. And.: Vorſicht.

16) ein Schwätzer oder Schmeichler iſt.

17) Im Hebr. Wer Heimliches offenbart, geht auf Verleumdung aus: mit dem, der ſeine Lippen offen hat, gib dich nicht ab.

18) deſſen Glück wird ſchwinden in der größten Noth (auch in der Todesnoth). Licht iſt Sinnbild des Glückes. S. Job 18, 6.

19) das Vermögen, das man ſchnell mit Habſucht, Geiz ſich erworben hat.

20) wird ſchnell wieder verkommen.

21) Der Herr leitet des Menſchen Schickſale, aber kein Menſch kann ſeine Führungen ganz begreifen. Erſt jenſeits wird Gottes weiſe Liebe ganz offenbar. „Was hier Nacht iſt, wird dort Licht, und ich faſſe Gottes Sinn, wenn ich einſt verkläret bin.“ And. geben den Sinn: Gott allein kann den Menſchen auf dem Wege des Heiles über alle Hinderniſſe hinwegführen. Der Menſch kennt dieſen Weg nicht, und verfehlt ihn immer ohne Gottes Beiſtand. S. Jer. 10, 23. Tob. 4, 20. Pſ. 36, 23.

22) ſie zu verfolgen, zu berauben (Pſ. 13, 4. 34, 25. Haba. 1, 13. 3, 14.).

23) And. geben: und darnach mit Gelübden es gut zu machen. D. i. Gott von dem Geraubten Opfergaben zu geloben. Das Hebr. läßt ſich auch geben: Verderben iſt's dem Men-

26. Dissipat impios rex sapiens, et incurvat super eos fornicem.

27. Lucerna Domini spiraculum hominis, quae investigat omnia secreta ventris.

28. Misericordia, et veritas custodiunt regem, et roboratur clementia thronus ejus.

29. Exultatio juvenum, fortitudo eorum: et dignitas senum canities.

30. Livor vulneris absterget mala: et plagae in secretioribus ventris.

26. Ein weiser König zerstreuet [24]) die Gottlosen, und errichtet über ihnen einen Triumphbogen. [25])

27. Eine Leuchte des Herrn ist des Menschen Lebenshauch, [26]) die alles Heimliche des Innern [27]) durchforschet.

28. Barmherzigkeit und Wahrheit [28]) schützen den König, und durch Huld [29]) wird fest sein Thron.

29. Der Jünglinge Frohlocken ist ihre Kraft: und die Würde der Greise ist ihr graues Haar.

30. Striemen [30]) reinigen vom Bösen, und Schläge, die in's Innerste des Leibes eindringen.

Caput XXI.

Von Gottes Vorsehung.

Capitel 21.

Verschiedene Lehren.

1. Sicut divisiones aquarum, ita cor regis in manu Domini: quocumque voluerit, inclinabit illud.

2. Omnis via viri recta sibi videtur: appendit autem corda Dominus.

3. Facere misericordiam et judicium, magis placet Domino, quam victimae.

4. Exaltatio oculorum est dilatatio cordis: lucerna impiorum peccatum.

5. Cogitationes robusti semper in abundantia: omnis autem piger semper in egestate est.

6. Qui congregat thesauros lin-

1. Das Herz des Königs ist in der Hand des Herrn wie Wasserleitungen: auf Alles, wohin er will, neiget er es hin.

2. Jeglicher Weg scheinet dem Menschen recht in seinen Augen, der Herr aber wäget die Herzen. Ob. 16, 2.: 20, 24.

3. Barmherzig seyn und recht thun gefällt dem Herrn mehr als Opfer.

4. Ein aufgeblasenes Herz macht stolze Augen: die Leuchte der Gottlosen ist die Sünde. [1])

5. Die Gedanken [2]) des Rüstigen bringen immer Ueberfluß; aber jeder Faule bleibt immer in Armuth.

6. Wer Schätze sammelt mit lügen-

---

schen, das Heilige zu übereilen (Gelübde vorschnell, ohne Ueberlegung zu machen (Richter 11.) und nach den Gelübden erst zu überlegen, ob es recht gewesen, und wie man wieder loskommen könne).

24) jagt von sich, scheidet aus. Im Hebr. worfelt.

25) triumphirt mit Kraft über ihre Bosheit. S. V. 8. Im Hebr. und wälzet über sie das Rad (des Dreschwagens), rottet sie unerbittlich aus. S. Richt. 8, 7. 16. 2. Kön. 12, 31.

26) Seele. S. 1. Mos. 2, 7.

27) des Herzens, dessen was überhaupt im Menschen ist. S. 1. Cor. 2, 11.

28) And.: Treue. Ob. 3, 3. And. geben: Fromm und wahrhaft seyn schützen ꝛc.

29) And.: durch Frömmigkeit.

30) Empfindliche Leibesstrafen.

1) Das Glück der Gottlosen ꝛc. S. ob 20, 20.

2) Die Pläne des Fleißigen, und Thätigkeit in Ausführung derselben.

gua mendacii, vanus et excors est, et impingetur ad laqueos mortis.

7. Rapinae impiorum detrahent eos, quia noluerunt facere judicium.

8. Perversa via viri, aliena est: qui autem mundus est, rectum opus ejus.

9. Melius est sedere in angulo domatis, quam cum muliere litigiosa, et in domo communi.

10. Anima impii desiderat malum, non miserebitur proximo suo.

11. Mulctato pestilente sapientior erit parvulus: et si sectetur sapientem, sumet scientiam.

12. Excogitat justus de domo impii, ut detrahat impios a malo.

13. Qui obturat aurem suam ad clamorem pauperis, et ipse clamabit, et non exaudietur.

14. Munus absconditum extinguit iras: et donum in sinu indignationem maximam.

15. Gaudium justo est facere judicium; et pavor operantibus iniquitatem.

16. Vir, qui erraverit a via doc-

hafter Zunge,[3]) ist eitel und unsinnig,[4]) und fällt in die Stricke des Todes.

7. Durch den Raub werden herunterkommen[5]) die Gottlosen, weil sie nicht thun wollen, was recht ist.

8. Der verkehrte Weg eines Mannes ist der unrechte: wer aber rein ist, dessen Werk ist recht.[6])

9. Besser ist's, im Winkel des Daches zu sitzen,[7]) als bei einem zänkischen Weibe seyn, und im gemeinsamen Hause.[8]) Unt. V. 19. Unt. 25, 24.

10. Die Seele des Gottlosen verlangt nach dem Bösen:[9]) er erbarmet sich nicht seines Nächsten.[10])

11. Durch die Bestrafung des Gottlosen wird weiser der Einfältige, und wenn er dem Weisen folget, erhält er Verstand.[11]) Ob. 19, 25.

12. Der Gerechte sinnet nach über das Haus des Gottlosen, um die Gottlosen abzuziehen vom Bösen.[12])

13. Wer sein Ohr verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen, aber nicht erhört werden.

14. Eine heimliche Gabe löscht den Zorn aus, und ein Geschenk in den Busen[13]) eine sehr große Ungnade.

15. Rechtthun ist dem Gerechten eine Freude, aber Schrecken den Uebelthätern.

16. Ein Mann, der vom Wege der

---

3) durch Betrügereien im Handel und Wandel.

4) nährt eitle, unverständige Hoffnung, weil bei solchen Schätzen kein Segen ist (ob. 20, 21.). Im Hebr. erwirbt sich verfliegenden Dunst.

5) von ihrem Wohlstand herabsinken, in's Verderben gerathen.

6) wer verkehrte Gesinnungen hat, handelt unrecht; wer reinen Herzens ist, handelt auch gut. Im Hebr. Verkehrt ist der Weg (die Handlungsweise des Mannes), der mit Sünde belastet ist; der Unschuldige ist aber gerade in seinem Thun.

7) des platten Daches; ausgesetzt aller Witterung.

8) in demselben Hause dabei wohnend.

9) dem Nächsten zu schaden.

10) Im Hebr. er erbarmt sich auch seines Freundes nicht.

11) Im Hebr. . . . Einfältige; wird der Weise gewarnt, so nimmt er Vernunft an.

12) Der Gerechte sinnet, von Liebe bewogen, nach, wie er das Haus der Gottlosen auf einen guten Weg bringen könne. Im Hebr. Der Gerechte denkt nach über das Haus des des Gottlosen (nimmt es sich zum warnenden Beispiel), wie sich die Gottlosen selbst in's Unglück stürzen. And. and.

13) und ein Geschenk, das man einem Erzürnten heimlich in den Busen steckt, löscht ꝛc. S. 1. Kön. 25, 35.

trinae, in coetu gigantum commorabitur.

17. Qui diligit epulas, in egestate erit: qui amat vinum, et pinguia, non ditabitur.

18. Pro justo datur impius: et pro rectis iniquus.

19. Melius est habitare in terra deserta, quam cum muliere rixosa et iracunda.

20. Thesaurus desiderabilis, et oleum in habitaculo justi: et imprudens homo dissipabit illud.

21. Qui sequitur justitiam et misericordiam, inveniet vitam, justitiam, et gloriam.

22. Civitatem fortium ascendit sapiens, et destruxit robur fiduciae ejus.

23. Qui custodit os suum, et linguam suam, custodit ab angustiis animam suam.

24. Superbus et arrogans vocatur indoctus, qui in ira operatur superbiam.

25. Desideria occidunt pigrum: noluerunt enim quidquam manus ejus operari:

26. tota die concupiscit et desiderat: qui autem justus est, tribuet, et non cessabit.

Lehre abirrt, muß wohnen in der Versammlung der Riesen. [14])

17. Wer Wohlleben lieb hat, wird arm seyn: wer Wein und Fettes [15]) liebt, nicht reich.

18. Statt des Gerechten wird hingegeben der Gottlose, und der Sünder statt der Rechtschaffenen. [16])

19. Besser ist's in einer Wüste wohnen, als bei einem zänkischen und zornmüthigen Weibe. Ob. V. 9. Unt. 25, 24. Eccli. 25, 23.

20. Ein wünschenswerther Schatz und Oel ist in der Wohnung der Gerechten; aber der unkluge Mensch verschwendet es. [17])

21. Wer nach Gerechtigkeit und Barmherzigkeit strebet, der wird Leben, Gerechtigkeit und Ehre finden.

22. Die Stadt der Starken ersteiget der Weise, und stürzt die Macht, auf welche sie vertrauet. [18])

23. Wer seinen Mund und seine Zunge bewahret, der bewahret vor Angst seine Seele. [19])

24. Der Hoffärtige und Uebermüthige wird ein Thor [20]) genannt, der im Zorne seinen Stolz ausübt. [21])

25. Die Wünsche tödten den Faulen; denn seine Hände wollten nichts thun. [22])

26. Den ganzen Tag verlanget und wünschet er: wer aber gerecht ist, gibt ohne Unterlaß. [23])

---

14) der höllischen Ungeheuer. S. Job 26, 5. und die Anmerkung.

15) gute Speisen. And. verstehen Salben.

16) Der Gerechte wird von der Trübsal befreit, und an seiner Statt muß der Gottlose sie leiden, der sie durch seine Laster verdient hat. So wendet es die göttliche Vorsicht oft: der Fromme, den man zu Grunde richten wollte, entkommt, und der Bösewicht fällt in die Grube, die er Andern gegraben hat.

17) Der Weise sparet, hat Getreide und Oel vorräthig in seiner Wohnung; der Thor verschwendet.

18) Weisheit ist stärker als körperliche Kraft; daher thun im Kriege gute Rathschläge mehr, als bewaffnete Legionen. S. Pred. 7, 20. Weish. 6, 1.

19) denn wer seine Rede in seiner Gewalt hat, erspart sich Zank, Feindschaft, Neid ꝛc.

20) Im Hebr. ein Spötter.

21) Im Hebr. der im Aufwallen seines Zornes handelt.

22) Der Faule wünscht etwas zu erhalten, aber kann nicht dazu kommen, weil er es beim Wunsche-läßt, und sich nicht bemüht, seine Wünsche zu erreichen.

23) Der Faule kann nicht genug wünschen: der Gerechte nicht freigebig genug seyn; dieser wird bei all seiner Freigebigkeit Ueberfluß haben, während jener in der Armuth bleibt. Im

27. Hostiae impiorum abominabiles, quia offeruntur ex scelere.

28. Testis mendax peribit: vir obediens loquetur victoriam.

29. Vir impius procaciter obfirmat vultum suum: qui autem rectus est, corrigit viam suam.

30. Non est sapientia, non est prudentia, non est consilium contra Dominum.

31. Equus paratur ad diem belli: Dominus autem salutem tribuit.

27. Die Opfer der Gottlosen sind ein Greuel, weil man sie aus sündhaft erworbenem Gute darbringt. [24]) Ob. 10, 8. Eccli. 34, 21.

28. Ein lügenhafter Zeuge geht zu Grunde: ein Mann, der gehorsam ist, wird siegreich reden. [25])

29. Frech nimmt der Gottlose feste Mienen an: wer aber rechtschaffeu ist, bessert seinen Weg. [26])

30. Es gibt keine Weisheit, und keine Klugheit, und keinen Rath wider den Herrn. [27])

31. Das Pferd wird gerüstet auf den Tag des Streites; der Herr aber gibt den Sieg.

Caput XXII.

Vom guten Namen: wie man ihn erhält, und verliert. Allerlei Lehren.

1. Melius est nomen bonum, quam divitiae multae: super argentum et aurum, gratia bona.

2. Dives, et pauper obviaverunt sibi: utriusque operator est Dominus.

3. Callidus vidit malum, et abs-

Capitel 22.

Vom guten Namen: wie man ihn erhält, und verliert. Allerlei Lehren.

1. Ein guter Name ist besser als viel Reichthum: über Gold und Silber geht Gunst. [1]) Eccl. 7, 2.

2. Der Reiche und der Arme begegnen einander: [2]) der Herr hat sie Beide geschaffen. [3]) Unt. 29, 13.

3. Der Kluge sieht das Böse, [4])

Hebr. Alle Tage begehrt die Begierde, der Gerechte aber gibt, und hält nicht zurück. Sinn: Der Habsüchtige kann nicht genug verlangen, der Freigebige nicht genug geben.

24) Vergl. hiezu 5. Mos. 23, 18. Matth. 27, 6.

25) ein Mann dagegen, der, dem Gesetze gehorsam, die Wahrheit spricht, dessen Rede wird immer siegreich seyn, der Unschuld zum Frommen, dem Laster zur Strafe. And. geben das Hebr.: . . . wird ewig reden.

26) Der Gottlose schämt sich nicht, sondern verharrt im Bösen; der Gerechte nimmt, wenn er fällt, Belehrung an, und bessert sich.

27) um den Anordnungen Gottes entgegnen zu wirken. And. geben: in Vergleich mit dem Herrn.

1) gut angesehen seyn, beliebt seyn. Der gute Name ist der, welcher auf die wahre Tugend sich gründet; dieser gute Name, Ruf, ist allen Reichthümern vorzuziehen. Doch sieht der Weise bei seinen Handlungen nicht auf den Ruf und die Gunst der Menschen, vielmehr fürchtet er sie, weil er, im Fall sie ihm zu Theil werden, dadurch in die Gefahr kommt, das größte Gut, die Demuth zu verlieren. Auch wenn es geschieht, daß er sich bei der treuen Erfüllung seiner Pflichten die Mißbilligung und die Schmähung der Menschen zuzieht, weiß er bei übelm wie bei gutem Rufe Gott zu dienen, wie der Apostel lehrt 2. Cor. 6, 8., da es oft unmöglich ist, Gott zu dienen und zugleich den Menschen zu gefallen. Gal. 1, 10).

2) in der Welt.

3) Der Reiche und der Arme scheinen, sagt der heil. Augustin, miteinander in Wiederspruch zu stehen, aber der Eine bedarf des Andern. Der Reiche ist gemacht für den Armen, der Arme für den Reichen.

4) And.: Unglück.

condit se: innocens pertransiit, et afflictus est damno.

4. Finis modestiae timor Domini, divitiae et gloria et vita.

5. Arma et gladii in via perversi: custos autem animae suae longe recedit ab eis.

6. Proverbium est: Adolescens juxta viam suam, etiam cum senuerit, non recedet ab ea.

7. Dives pauperibus imperat: et qui accipit mutuum, servus est foenerantis.

8. Qui seminat iniquitatem, metet mala, et virga irae suae consummabitur.

9. Qui pronus est ad misericordiam, benedicetur: de panibus enim suis dedit pauperi.

Victoriam et honorem acquiret qui dat munera: animam autem aufert accipientium.

10. Ejice derisorem, et exibit cum eo jurgium, cessabuntque causae et contumeliae.

11. Qui diligit cordis munditiam, propter gratiam labiorum suorum habebit amicum regem.

12. Oculi Domini custodiunt scientiam: et supplantantur verba iniqui.

und verbirgt sich: [5]) der Einfältige geht fort, und thut sich Schaden.

4. Die Frucht der Bescheidenheit ist die Furcht des Herrn, Reichthum und Ehre und Leben. [6])

5. Waffen und Schwerter [7]) sind auf dem Wege des Verkehrten: wer aber seine Seele behütet, weicht weit von ihnen. [8])

6. Ein Sprichwort ist's: Hat ein Jüngling seinen Weg gewohnt, so weicht er nicht davon, wenn er auch alt geworden. [9])

7. Der Reiche herrschet über die Armen: und wer Geld aufnimmt, ist dessen Knecht, der ihm leihet.

8. Wer Ungerechtigkeit säet, wird Unglück ärnten, und die Ruthe seines Zornes [10]) wird ihn vernichten.

9. Wer geneigt ist zur Barmherzigkeit, wird gesegnet: denn er gibt von seinem Brode den Armen. Sieg und Ehr erlanget, wer Geschenke gibt: [11]) aber die Seele nimmt er denen, die sie annehmen. Eccli. 31, 28.

10. Treib den Spötter aus, so geht mit ihm der Zank fort, und Händel und Schmähungen hören auf.

11. Wer die Reinigkeit des Herzens liebt, wird um der Holdseligkeit seiner Lippen willen den König zum Freunde haben. [12])

12. Die Augen des Herrn behüten die Erkenntniß, [13]) aber die Worte des Gottlosen werden umgestoßen. [14])

5) weicht aus.

6) Die Bescheidenheit, Demuth, ist der Grund der Religion, und verschafft dem Menschen alle geistlichen Güter und das ewige Leben.

7) Im Hebr. Stacheln und Schlingen.

8) Der Weg des Gottlosen ist voll Waffen und Schwerter, einmal insofern er nur darauf ausgeht, seinem Nächsten mit Wort und That zu schaden; dann insofern sein lasterhaftes Leben eine Quelle der Leiden für ihn ist. Wer ernstlich auf sein Seelenheil bedacht ist, hütet sich wohl, einen so gefahrvollen Weg zu wählen, der zum Verderben führt.

9) Jung gewohnt, alt gethan!

10) Die Ruthe des Zornes Gottes, die er sich bereitet.

11) sich Bestechung erlaubt. Der Spruch: Sieg . . . annehmen ist nicht im Hebr.

12) Rechtschaffenheit und Beredsamkeit verschaffen die Gunst der Könige.

13) schützen den Weisen vor Irrthum.

14) Gesinnung und Rede der Gottlosen wird verkehrt.

13. Dicit piger: Leo est foris, in medio platearum occidendus sum.

14. Fovea profunda, os alienae: cui iratus est Dominus, incidet in eam.

15. Stultitia colligata est in corde pueri, et virga disciplinae fugabit eam.

16. Qui calumniatur pauperem, ut augeat divitias suas, dabit ipse ditiori, et egebit.

17. Inclina aurem tuam, et audi verba sapientium: appone autem cor ad doctrinam meam;

18. quae pulchra erit tibi, cum servaveris eam in ventre tuo, et redundabit in labiis tuis:

19. Ut sit in Domino fiducia tua, unde et ostendi eam tibi hodie.

20. Ecce descripsi eam tibi tripliciter, in cogitationibus et scientia:

21. ut ostenderem tibi firmitatem,

13. Es spricht der Faule: Ein Löwe ist draußen, ich könnte mitten auf der Gasse erwürgt werden. [15])

14. Eine tiefe Grube ist der Mund des fremden Weibes: [16]) über wen der Herr zürnet, der fällt hinein. [17])

15. Die Thorheit ist fest gebunden an des Knaben Herz, aber die Zuchtruthe treibet sie davon.

16. Wer den Armen drückt, um seine Reichthümer zu mehren, der wird selbst einem Reichern geben müssen und darben. [18])

17. Neige dein Ohr, und höre die Worte der Weisen, aber zu Herzen nimm meine Lehre, [19])

18. die schön für dich seyn wird, wenn du sie in deinem Innern behältst, und sie wird (reichlich) fließen von deinen Lippen:

19. daß dein Vertrauen auf den Herrn sey; denn darum zeig ich sie dir heute!

20. Siehe, ich habe sie dir dreifach [20]) beschrieben durch Gedanken [21]) und Erkenntniß:

21. damit ich dir festen Grund und

15) Der Faule sieht Gefahren und Schwierigkeiten, wo keine sind. Auch im geistlichen Leben stellt sich der Träge Schwierigkeiten vor, die nicht sind, und fürchtet, wo nichts zu fürchten ist. Bethen, Fasten, Ueberwindung der bösen Neigungen, Ausrottung der Lieblingsfehler und Gewohnheitssünden sind Dinge, die der Träge für übermenschliche Werke hält, und doch sind sie für diejenigen, welche den Beistand der göttlichen Gnade haben, leicht, so wie das Beispiel so vieler anderer Menschen, die derlei Werke geübt haben, und noch üben, zeigt. Diese und jene haben es gekonnt, warum nicht auch ich? sagte der heil. Augustin, da er sich ernstlich zu Gott bekehrte.

16) der Hure, (S. ob. 2, 16.), ihre Reden, Schmeicheleien, Verführungskünste.

17) Oft ist eine Sünde die Strafe für eine andere; denn eine Sünde zieht die andere nach sich. S. Röm. 1, 24.

18) And. geben das Hebr.: Man drückt den Armen — nur um ihn reich zu machen: man gibt dem Reichen — nur daß er Mangel leide. — Der Druck des Armen dient oft dazu, ihn zu größerer Thätigkeit zu spornen, und dadurch reich zu machen; dagegen wird der Reiche oft arm, wenn sich seine Reichthümer mehren, und er dadurch zur Schwelgerei und Verschwendung verleitet wird.

19) Hier beginnt die zweite Abtheilung der ältern Sammlung der Salomonischen Sprüche. S. Einleit.

20) d. i. vielfach.

21) And.: Rathschläge.

et eloquia veritatis, respondere ex his illis, qui miserunt te.

22. Non facias violentiam pauperi, quia pauper est: neque conteras egenum in porta:

23. quia judicabit Dominus causam ejus, et configet eos, qui confixerunt animam ejus.

24. Noli esse amicus homini iracundo, neque ambules cum viro furioso:

25. ne forte discas semitas ejus, et sumas scandalum animae tuae.

26. Noli esse cum his, qui defigunt manus suas, et qui vades se offerunt pro debitis:

27. si enim non habes unde restituas, quid causae est ut tollat operimentum de cubili tuo?

28. Ne transgrediaris terminos antiquos, quos posuerunt patres tui.

29. Vidisti virum velocem in opere suo? coram regibus stabit, nec erit ante ignobiles.

das Wort der Wahrheit zeigete, auf daß du daraus denen antwortest, die dich gesandt haben. [22])

22. Thu nicht Gewalt dem Armen an, weil er arm ist, und unterdrücke den Dürftigen im Thore [23]) nicht:

23. denn der Herr ist der Richter seines Handels, und wird die tief kränken, welche seine Seele tief gekränkt haben. [24])

24. Schließ keine Freundschaft mit einem zornigen Menschen, und mit dem hitzigen Manne geh nicht um:

25. daß du nicht etwa seine Wege lernest, und deine Seele Aergerniß nehme. [25])

26. Sey nicht mit denen, die ihren Handschlag [26]) geben, und die sich zu Bürgen stellen für Schulden: [27])

27. denn wenn du nichts hast, wovon du bezahlen kannst, warum solltest du dir deine Decke aus deiner Kammer nehmen lassen? [28])

28. Ueberschreite nicht die alten Gränzen, die deine Väter gesetzt haben. [29])

29. Siehst du einen rüstigen Mann in seinem Geschäfte? Der soll vor Königen stehen, [30]) und nicht bei Unedlen seyn!

22) die dich in meine Schule geschickt haben. Oder: damit du jenen antworten könnest, die zu dir senden, dir Fragen vorlegen, dich um Rath fragen.

23) im Gericht, oder Handel und Wandel; denn unter den Thoren wurde Gericht und Markt gehalten.

24) wird sie mit eben dem Uebel strafen, das sie dem Armen angethan. Im Hebr. und wird die berauben, welche seine Seele beraubt haben.

25) nicht in Gefahr zu sündigen kommst; denn mit einem Zornmüthigen geräth man leicht in Streit.

26) leichtsinnig.

27) S. ob. 20, 16.

28) denn warum solltest du so thöricht seyn, dich bei deiner Armuth in die Gefahr zu begeben, deine unentbehrlichste Habe zum Pfande geben zu müssen? Im Hebr. warum sollst du dein Bett unter dir wegnehmen lassen?

29) Verrück die Gränzsteine nicht (5. Mos. 19, 14. 27, 17. Job 24, 2.). Halte dich in Sachen des Glaubens und der guten Sitten an das, was die Väter und Lehrer der Kirche gelehrt haben und lehren.

30) in der Könige Dienste kommen.

Caput XXIII.

Von der Mäßigkeit, Behutsamkeit und andern Tugenden.

1. Quando sederis ut comedas cum principe, diligenter attende quae apposita sunt ante faciem tuam:

2. et statue cultrum in gutture tuo, si tamen habes in potestate animam tuam,

3. ne desideres de cibis ejus, in quo est panis mendacii.

4. Noli laborare ut diteris: sed prudentiae tuae pone modum.

5. Ne erigas oculos tuos ad opes, quas non potes habere: quia facient sibi pennas quasi aquilae, et volabunt in caelum.

6. Ne comedas cum homine invido, et ne desideres cibos ejus:

7. quoniam in similitudinem arioli, et conjectoris, aestimat quod ignorat.

Comede et bibe, dicet tibi: et mens ejus non est tecum.

8. Cibos, quos comederas, evo-

Capitel 23.

1. Wenn du sitzest mit einem Fürsten zu essen, gib fleißig Acht, was vor dir stehet, [1])

2. und setze ein Messer an deine Kehle, [2]) wenn du anders deine Seele in deiner Gewalt hast. [3])

3. Laß dich nicht nach seiner Speise gelüsten, weil bei ihm Lügenbrod ist. [4])

4. Müh dich nicht ab, um reich zu werden, sondern mäßige deine Klugheit.

5. Hebe deine Augen nicht auf zu Gütern, die du nicht haben kannst: denn sie machen sich Flügel, wie die Adler, und fliegen himmelwärts. [5])

6. Iß nicht mit einem neidischen [6]) Menschen, und sey nicht lüstern nach seinen Speisen:

7. denn wie ein Zeichendeuter und Wahrsager spricht er von dem, was er nicht weiß: er wird zu dir sagen: Iß und trink, aber sein Herz ist nicht bei dir. [7])

8. Die Speisen, die du gegessen,

---

1) Laß dich nicht von den Leckerbissen zur Unmäßigkeit verleiten! Gib auch auf alle Reden und Fragen Acht, die man an dich stellt! Bedenke wohl, daß du vor einem Machthaber sitzest!

2) thu dir Gewalt an: denke, du habest ein Messer an der Kehle, du seyest in Todesgefahr.

3) Im Hebr. Du setzest ein Messer an deine Kehle, wenn du zu begierig bist (deinen Appetit nicht mäßigen kannst).

4) Sey nicht lüstern nach den Leckerbissen der Großen; denn sie sind trügerisch und gefährlich, weil sie unmäßig und krank machen.

5) Strebe nicht nach Gütern, die du nicht erlangen kannst; jagest du ihnen nach, so entfliegen sie dir mit Adlersflügeln. Begnüge dich mit deinem Loos und mit dem, was du erreichen kannst; suchest du mehr, so bemühest du dich umsonst.

6) zugleich geizigen; nach dem Hebr. der ein arges Aug hat, die Bissen in den Mund zählt.

7) Wie ein Zeichendeuter, der die Zukunft nicht weiß, doch so redet, als wüßte er sie: so wird ein solcher Neidiger, der dich zu Gast bat, dir auch immer zureden: Iß, trink, laß dir's schmecken; aber es wird ihm eben so wenig Ernst seyn. And.: Wie ein Zeichendeuter von Dingen redet, die er nicht weiß, von Hungersnoth, theuern Zeiten, die kommen sollen: so ist auch der Neidige mit solchen Muthmaßungen während der Tafel beschäftigt, und gönnt dir darum nichts, wenn er dir auch freundschaftlich zuspricht. And. geb. das Hebr.: Denn während er in seiner Seele rechnet (die Kosten des Mahles anschlägt), spricht er wohl zu dir: Iß ꝛc. And. and.

mes: et perdes pulchros sermones tuos.

9. In auribus insipientium ne loquaris: quia despicient doctrinam eloquii tui.

10. Ne attingas parvulorum terminos: et agrum pupillorum ne introeas:

11. Propinquus enim illorum fortis est: et ipse judicabit contra te causam illorum.

12. Ingrediatur ad doctrinam cor tuum: et aures tuae ad verba scientiae.

13. Noli subtrahere a puero disciplinam: si enim percusseris eum virga, non morietur.

14. Tu virga percuties eum: et animam ejus de inferno liberabis.

15. Fili mi, si sapiens fuerit animus tuus, gaudebit tecum cor meum:

16. et exultabunt renes mei, cum locuta fuerint rectum labia tua.

17. Non aemuletur cor tuum peccatores: sed in timore Domini esto tota die:

18. quia habebis spem in novissimo, et praestolatio tua non auferetur.

wirst du wieder ausspeien, und deine schönen Reden werden verloren seyn.[8])

9. Rede nicht in die Ohren der Unweisen;[9]) denn sie verachten die Lehre deiner Rede.

10. Berühre nicht die Gränzen der Kleinen:[10]) und geh nicht auf den Acker der Waisen:

11. denn ihr Verwandter[11]) ist mächtig:[12]) er selbst wird wider dich ihren Handel führen.

12. Laß dein Herz eingehen in die Lehre, und deine Ohren kommen zu den Worten der Erkenntniß.

13. Entzieh einem Knaben die Züchtigung nicht; denn wenn du ihn mit der Ruthe schlägst, wird er nicht sterben.[13]) Ob. 13, 24. Unt. 29, 15. Eccli. 30, 1.

14. Schlägst du ihn mit der Ruthe, so wirst du seine Seele von der Hölle erlösen.[14])

15. Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, wird sich mein Herz mit dir freuen:

16. und meine Nieren[15]) werden frohlocken, wenn deine Lippen reden, was recht ist.[16])

17. Es eifere nicht dein Herz den Sündern nach, sondern den ganzen Tag sey in der Furcht des Herrn:[17])

18. denn so wirst du am Ende Hoffnung haben, und dein Warten wird nicht getäuscht werden.[18]) Unt. 24, 1.

---

8) Was du gegessen, wird dir übel bekommen, weil du ihm's theuer wieder bezahlen mußt; so wird dein Dank und deine Höflichkeit umsonst gewesen seyn.

9) der hartnäckigen Verächter der göttlichen Weisheit.

10) Kränke das Besitzthum der Armen nicht. Im Hebr. Verrücke nicht die alte Gränze.

11) eigentlich: ihr Unschuldsrächer, ihr Erlöser. Der nächste Verwandte eines Ermordeten hatte nach dem Gesetze (4. Mos. 35, 19.) die Verpflichtung auf sich, diesen zu rächen.

12) Es ist Gott selbst.

13) wie manche thörichte Aeltern glauben, die ihre Kinder nicht körperlich züchtigen wollen, aus Furcht ihnen an der Gesundheit zu schaden.

14) von Tod und Verdammniß.

15) mein Innerstes.

16) Worte stehen häufig für Handlungen.

17) Suche nicht das Thun der Sünder nachzuahmen, um, wenn sie etwa glücklich scheinen, auch so glücklich zu werden, wie sie, sondern bleibe in der Furcht Gottes, der Religion und Tugend treu!

18) so wirst du im Tode die Hoffnung (der ewigen Belohnung) haben.

19. Audi fili mi, et esto sapiens: et dirige in via animum tuum.

20. Noli esse in conviviis potatorum, nec in comessationibus eorum, qui carnes ad vescendum conferunt:

21. quia vacantes potibus, et dantes symbola consumentur, et vestietur pannis dormitatio.

22. Audi patrem tuum, qui genuit te: et ne contemnas cum senuerit mater tua.

23. Veritatem eme, et noli vendere sapientiam, et doctrinam, et intelligentiam.

24. Exultat gaudio pater justi: qui sapientem genuit, laetabitur in eo.

25. Gaudeat pater tuus, et mater tua, et exultet quae genuit te.

26. Praebe fili mi cor tuum mihi: et oculi tui vias meas custodiant.

27. Fovea enim profunda est meretrix: et puteus angustus, aliena.

28. Insidiatur in via quasi latro, et quos incautos viderit, interficiet.

29. Cui vae? cujus patri vae?

19. Höre, mein Sohn, und sey weise, und richte deine Seele auf den Weg.

20. Sey nicht bei den Gelagen der Trinker, noch bei der Schwelgerei derer, die Fleisch zum Schmause zusammenbringen: [19])

21. denn die sich dem Saufen ergeben, und Gastereien halten, zehren aus, [20]) und die Schläfrigkeit [21]) kleidet in Lumpen.

22. Höre auf deinen Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

23. Kauf die Wahrheit, und verkauf sie nicht, — Weisheit, [22]) und Lehre, und Verstand. [23])

24. Es frohlockt vor Freuden der Vater des Gerechten: wer einen Weisen gezeuget, freuet sich seiner.

25. Möge sich freuen [24]) dein Vater und deine Mutter, und möge frohlocken, die dich geboren hat.

26. Gib mir, [25]) mein Sohn, dein Herz, und laß deine Augen meine Wege bewahren:

27. denn eine tiefe Grube ist die Hure, und ein enger Brunnen die Fremde. [26])

28. Sie lauert auf dem Wege wie ein Räuber, und tödtet die, welche sie als unbehutsam erkennt.

29. Wer hat Weh? Wessen Vater

19) die ihre Speisen zusammentragen, um beisammen zu schmausen. Im Alterthume trug man zu gemeinschaftlichen Mahlen die Speisen zusammen; bei uns legt man Geld zusammen. Im Hebr. Sey nicht bei den Trinkern, noch bei denen, die ihren Leib vergeuden (durch Ausschweifungen sich zu Grunde richten).

20) verarmen, und verlieren ihre körperliche Kraft.

21) körperliche Abspannung, die auf Rausch und Ueppigkeit erfolgt.

22) kauf.

23) Verschaff dir die wahre Weisheit auf dem Wege, wo sie zu erhalten ist, und vertausche sie nimmermehr mit der Thorheit.

24) über deine Treue und Frömmigkeit.

25) Gib mir Weisheit.

26) S. ob. 22, 14. Die Cisternen des Orients, worin man das Regenwasser aufbewahrt, sind tiefe weite Gruben, die oben in eine so enge Mündung zusammlaufen, daß man sie mit einem Steine zudecken kann (1. Mos. 29, 10. 2. Mos. 21, 33.). Dieser Beschaffenheit der Cisternen wegen ist es schlechterdings unmöglich, ohne andere Beihilfe wieder heraus zu kommen, wenn man das Unglück gehabt hat, hinein zu fallen. Ein ähnliches Unglück trifft denjenigen, der sich von einer Hure hinreißen läßt; er wird sich schwer oder gar nicht von ihr losmachen, und ist so gut als verloren.

cui rixae? cui foveae? cui sine causa vulnera? cui suffusio oculorum?

30. Nonne his, qui commorantur in vino, et student calicibus epotandis?

31. Ne intuearis vinum quando flavescit, cum splenduerit in vitro color ejus: ingreditur blande,

32. sed in novissimo mordebit ut coluber, et sicut regulus venena diffundet.

33. Oculi tui videbunt extraneas, et cor tuum loquetur perversa.

34. Et eris sicut dormiens in medio mari, et quasi sopitus gubernator, amisso clavo:

35. et dices: Verberaverunt me, sed non dolui: traxerunt me, et ego non sensi: quando evigilabo, et rursus vina reperiam?

hat Weh?[27]) Wer hat Zank? Wer fällt in Gruben?[28]) Wer hat Wunden ohne Ursach? Wer trübe Augen?

30. Nicht die, so beim Weine verweilen, und sich darauf legen, Becher zu leeren?[29])

31. Sieh den Wein nicht an, wenn er so gelb ist, wenn seine Farbe im Glase glänzt: er schleicht lieblich hinunter,

32. aber zuletzt sticht er wie eine Schlange, und gießt sein Gift aus wie ein Basilisk.

33. Deine Augen werden nach fremden Weibern sehen,[30]) und dein Herz wird Verkehrtes reden.

34. Und du wirst wie Einer seyn, der mitten auf dem Meere schläft, und wie ein schlummernder Steuermann, der das Ruder verloren,[31])

35. und wirst sagen: Sie haben mich geschlagen, aber es hat mir nicht weh gethan: sie haben mich gezogen, aber ich hab's nicht empfunden![32]) Wann werd ich aufwachen, und wieder Wein finden?[33])

Caput XXIV.

1. Ne aemuleris viros malos, nec desideres esse cum eis:

2. quia rapinas meditatur mens eorum, et fraudes labia eorum loquuntur.

Capitel 24.

Verschiedene Lebensregeln.

1. Eifere bösen Leuten nicht nach, und wünsche nicht bei ihnen zu seyn: Ob. 23, 17.

2. denn ihr Herz sinnet auf Raub, und ihre Lippen reden Betrug.

---

27) Im Hebr. Wer hat Leid?

28) Im Hebr. Wer hat Kummer? And. and.

29) Im Hebr. ... verweilen, und die zusammenkommen, gewürzten Wein zu kosten. And. and.

30) Trunkenheit und Unzucht sind beisammen.

31) Wie ein Mensch, der in einem Schiffe schläft, von Wind und Wellen dahin und dorthin getragen wird, ohne dessen gewahr zu werden, so wird der Trunkene von seinen nun ledig gewordenen Begierden herumgetrieben. Und wie ein Steuermann, dem schlafend das Ruder entsinkt, das Schiff den Klippen und Sandbänken Preis gibt; so taumelt der Trunkenbold, der seine Vernunft verloren, herum, und kommt in tausend Gefahren, Gut und Leben zu verlieren. Daher kann man kurz sagen, daß das Laster der Trunkenheit der Schiffbruch der Gesundheit, des Lebens, der Keuschheit und Tugend sey.

32) Im Hebr. sie haben mich gestoßen, aber ich hab's nicht empfunden. Der Betrunkene ist dem Spott und Hohne Aller Preis gegeben, ist aber unempfindlich wie ein Stück Holz.

33) Im Hebr. wenn ich aufwache, will ich doch wieder ihn (den Wein) suchen. Diese Worte schildern die Unverbesserlichkeit des Trunkenbolds.

3. Sapientia aedificabitur domus, et prudentia roborabitur.
4. In doctrina replebuntur cellaria, universa substantia pretiosa et pulcherrima.
5. Vir sapiens, fortis est: et vir doctus, robustus et validus.

6. Quia cum dispositione initur bellum: et erit salus ubi multa consilia sunt.
7. Excelsa stulto sapientia, in porta non aperiet os suum.

8. Qui cogitat mala facere, stultus vocabitur.
9. Cogitatio stulti peccatum est: et abominatio hominum detractor.

10. Si desperaveris lassus in die angustiae: imminuetur fortitudo tua.

11. Erue eos, qui ducuntur ad mortem: et qui trahuntur ad interitum liberare ne cesses.

12. Si dixeris: Vires non suppetunt: qui inspector est cordis, ipse intelligit, et servatorem animae tuae nihil fallit, reddetque homini juxta opera sua.
13. Comede, fili mi, mel, quia bonum est, et favum dulcissimum gutturi tuo:
14. Sic et doctrina sapientiae

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Klugheit befestigt.[1])
4. Durch Einsicht füllen sich die Kammern mit jeglicher kostbarer und sehr schöner Habe.
5. Der weise Mann ist stark, und der gelehrte Mann kräftig und vermögend.
6. Denn mit guter Anordnung fängt man den Krieg an, und der Sieg wird da seyn, wo viele Rathgeber sind.
7. Zu hoch ist für den Thoren die Weisheit: im Thore[2]) thut er seinen Mund nicht auf.
8. Wer gedenket, Böses zu thun, wird ein Thor genannt werden.[3])
9. Was der Thor denket, ist Sünde,[4]) und der Verleumder[5]) ist ein Greuel den Menschen.
10. Wenn du muthlos verzweifelst am Tage der Angst, so mindert sich deine Kraft.[6])
11. Errette die, so man zum Tode führt, und unterlaß nicht zu erlösen, die man zum Untergange schleppt.[7]) Ps. 81, 4.
12. Sagest du: Ich vermag's nicht, so wird's der Herzensforscher wissen,[8]) und nichts täuschet den Erhalter deiner Seele: er vergilt dem Menschen nach seinen Werken.[9])
13. Iß, mein Sohn, Honig; denn es ist gut, und Honigseim, welcher gar süß ist für deinen Gaumen:
14. so ist auch die Lehre der Weis-

1) S. ob. 14, 1.
2) im Gerichtsorte.
3) And. geben das Hebr.: Wer sich selbst zu schaden sucht, den heißt man einen Erzböse-wicht. And. and.
4) And.: des Thoren List ist die Sünde, seine Klugheit besteht im Sündigen.
5) Im Hebr. der Spötter.
6) so wirst du noch schwächer und ungeschickter, das Unglück zu ertragen. Muth und Vertrauen auf Gott hilft Alles ertragen. Ps. 26, 14.
7) Eine Ermahnung an die Richter: Befreie die unschuldig Unterdrückten. Der Spruch kann auch auf die geistlich Verunglückten bezogen werden, derer man sich vorzüglich erbarmen soll, um sie dem Verderben zu entreißen.
8) ob deine Kräfte wirklich nicht hinreichen, diesen oder jenen Unglücklichen zu retten.
9) And. geb. das Hebr.: Wenn du sagtest: Wir wußten's nicht (daß der Nächste im Unglück war, oder wie wir's machen sollten, ihn zu erlösen): der die Herzen wägt, — sollte er's nicht verstehen (ob du Wahrheit sagst), der deine Seele hütet, sollte der's nicht erkennen: sollte er dem Menschen nicht nach seinem Thun vergelten?

animae tuae: quam cum inveneris, habebis in novissimis spem, et spes tua non peribit.

15. Ne insidieris, et quaeras impietatem in domo justi, neque vastes requiem ejus.

16. Septies enim cadet justus, et resurget: impii autem corruent in malum.

17. Cum ceciderit inimicus tuus, ne gaudeas, et in ruina ejus ne exultet cor tuum:

18. ne forte videat Dominus, et displiceat ei, et auferat ab eo iram suam.

19. Ne contendas cum pessimis, nec aemuleris impios:

20. quoniam non habent futurorum spem mali, et lucerna impiorum extinguetur.

21. Time Dominum, fili mi, et regem: et cum detractoribus non commiscearis:

22. quoniam repente consurget perditio eorum: et ruinam utriusque quis novit?

23. Haec quoque sapientibus: Cognoscere personam in judicio non est bonum.

24. Qui dicunt impio: Justus es:

heit für deine Seele: findest du sie, wirst du Hoffnung haben, wenn dein Ende da ist, und deine Hoffnung wird nicht zu Grunde gehen.

15. Stelle Niemand nach, und suche nicht Unrecht im Hause des Gerechten, und störe seine Ruhe nicht: [10])

16. denn siebenmal fällt der Gerechte, und stehet wieder auf: aber die Gottlosen versinken im Bösen. [11])

17. Wenn dein Feind fällt, freue dich nicht, und über seinen Untergang frohlocke dein Herz nicht:

18. daß es nicht etwa der Herr sehe, und ein Mißfallen daran habe, und seinen Zorn von ihm nehme. [12])

19. Eifere mit den Ruchlosen nicht, und beneide die Gottlosen nicht. [13])

20. Denn die Bösen haben keine Hoffnung in die Zukunft, und die Leuchte der Gottlosen wird ausgelöscht.

21. Fürchte, mein Sohn, den Herrn und den König, und menge dich nicht unter die Verleumder. [14])

22. Denn plötzlich steiget ihr Verderben auf, und den Untergang, den Beide [15]) herbeiführen, wer kennet ihn?

23. Auch dieses für Weise: [16]) Die Person im Gericht ansehen, [17]) ist nicht gut. 3. Mos. 19, 15. 5. Mos. 1, 17.: 16, 19. Eccli. 42, 1.

24. Die zum Gottlosen sagen: Du

10) Betrachte nicht mit bösem Auge die Handlungen des Gerechten, um Verbrechen an ihm zu finden, und störe sein Glück nicht. Die Ursache gibt der folgende Vers.

11) denn Fehlen ist ja menschlich, und auch der Gerechte fällt öfter; es bleibt aber der Gerechte nicht in der Sünde, sondern steht alsbald auf nach dem Falle, und die Sünde, die bei ihm zukehrt, ist nur ein vorübergehender Fremdling, kein Insasse (Chrys. Aug. Greg. d. Gr.). Ferner sind es nur geringere Uebertretungen, deren sich der Gerechte aus menschlicher Schwachheit schuldig macht, die ihm das Leben der Seele, Glaube, Liebe und die sich darauf gründende Rechtfertigung nicht rauben (Beda.). Anders verhält es sich mit dem Gottlosen. Dieser stürzet in's Böse, ohne sich davon los zu machen; denn durch die Gewohnheit zu sündigen, sagt der heilige Augustin, wird er unter seinen eigenen Trümmern begraben.

12) den Zorn auf dich übertragend.

13) ihres scheinbaren Glückes wegen.

14) Ehre Gott und den König, dem du als Gottes Stellvertreter auf Erden von Gewissens wegen Gehorsam schuldig bist (Röm. 13, 5.), und flieh die Gesellschaft derer, die davon Uebels reden. Im Hebr. . . . König, und mit den Aufwieglern laß dich nicht ein.

15) Gott und König.

16) Ist eine Ueberschrift zu den folgenden (V. 23—34.) Sprüchen.

17) deren Macht, Reichthum, Adel.

maledicent eis populi, et detestabuntur eos tribus.

25. Qui arguunt eum, laudabuntur: et super ipsos veniet benedictio.

26. Labia deosculabitur, qui recta verba respondet.

27. Praepara foris opus tuum, et diligenter exerce agrum tuum: ut postea aedifices domum tuam.

28. Ne sis testis frustra contra proximum tuum: nec lactes quemquam labiis tuis.

29. Ne dicas: Quomodo fecit mihi, sic faciam ei: reddam unicuique secundum opus suum.

30. Per agrum hominis pigri transivi, et per vineam viri stulti:

31. et ecce totum repleverant urticae, et operuerant superficiem ejus spinae, et maceria lapidum destructa erat.

32. Quod cum vidissem, posui in corde meo, et exemplo didici disciplinam.

33. Parum, inquam, dormies, modicum dormitabis, pauxillum manus conseres, ut quiescas:

34. et veniet tibi quasi cursor egestas, et mendicitas quasi vir armatus.

biſt gerecht, ſolche werden verflucht von den Völkern, und verabſcheuet von den Geſchlechtern.

25. Die ihn aber ſtrafen, werden gelobt werden, und über die wird Segen kommen.

26. Eine richtige Antwort iſt ein Kuß auf die Lippen. [18])

27. Beſorge draußen dein Geſchäft, und beſtelle fleißig deinen Acker, daß du dann auch dein Haus baueſt. [19])

28. Sey nicht ohne Urſache Zeuge wider deinen Nächſten, und täuſche Niemand mit deinen Lippen.

29. Sage nicht: Wie er mir gethan, ſo will ich ihm wieder thun: ich will Jedem vergelten nach ſeinem Werke. Ob. 20, 22.

30. Durch den Acker eines faulen Menſchen bin ich gegangen, und durch den Weinberg eines thörichten Mannes:

31. und ſiehe, ganz war er von Neſſeln voll, und Dornen bedeckten ſeine Oberfläche, und die Mauer von Steinen war eingeriſſen.

32. Da ich das ſah, nahm ich's zu Herzen, und nahm das Exempel zur Lehre, [20])

33. und ſprach: Alſo wirſt du ein wenig ſchlafen, ein wenig ſchlummern, ein wenig die Hände zuſammenlegen, um zu ruhen,

34. daß die Armuth über dich komme wie ein Läufer, und die Dürftigkeit wie ein bewaffneter Mann? [21])

18) iſt ein gleicher Beweis von Freundſchaft, wie der Kuß.

19) verſchönert. Sorge zuerſt für deine Nahrung; dann erſt für Bequemlichkeit und Zierde.

20) Das Leben des trägen Menſchen, ſagt der heilige Gregorius, iſt voll Neſſeln, Dornen, irdiſcher Wünſche und Laſter, welche die Seele ſtechen. Die Mauer der guten Zucht, die um ſie gebaut war, iſt vollkommen eingeriſſen. Sieht der Weiſe dieſen elenden Zuſtand, ſo trachtet er aus allen ſeinen Kräften, ſich zu vervollkommnen.

21) S. ob. 6, 11.

Caput XXV.

Die Ehre Gottes und des Königs.

1. Hae quoque parabolae Salomonis, quas transtulerunt viri Ezechiae regis Juda.

2. Gloria Dei est celare verbum, et gloria regum investigare sermonem.

3. Caelum sursum, et terra deorsum, et cor regum inscrutabile.

4. Aufer rubiginem de argento, et egredietur vas purissimum:

5. Aufer impietatem de vultu regis, et firmabitur justitia thronus ejus.

6. Ne gloriosus appareas coram rege, et in loco magnorum ne steteris.

7. Melius est enim ut dicatur tibi: Ascende huc; quam ut humilieris coram principe.

8. Quae viderunt oculi tui, ne proferas in jurgio cito: ne postea emendare non possis, cum dehonestaveris amicum tuum.

Capitel 25.

Demuth, Andacht. Andere Tugenden.

1. Auch dieß sind die Sprüche Salomons, welche gesammelt haben die Männer Ezechias, des Königs von Juda. [1])

2. Gottes Ehre ist's, das Wort verbergen, und der Könige Ehre, die Rede erforschen. [2])

3. Wie der Himmel nach oben und die Erde nach unten, so ist unerforschlich das Herz der Könige. [3])

4. Nimm die Schlacken vom Silber, so kommt das reinste Gefäß hervor.

5. Nimm die Gottlosen vom Anblicke des Königs weg, so wird durch Gerechtigkeit befestiget sein Thron. [4])

6. Prunke nicht vor dem Könige, und stelle dich nicht auf den Platz der Großen. [5])

7. Denn besser ist's, wenn man dir sagt: Steig herauf! als wenn man dich erniedrigt vor dem Fürsten. [6])

8. Was deine Augen gesehen, bring nicht eilig vor zum Streit: du möchtest es etwa nachher nimmer gut machen können, wenn du deinen Freund entehrt hast. [7])

---

1) Unter Ezechias lebten mehrere weise und gelehrte Männer (4. Kön. 18, 26.). Diese veranstalteten wahrscheinlich aus den Reichsannalen (s. ob. 1, 1. Anmerk. 1.) eine weitere Sammlung der salomonischen Sprüche, und hingen sie der ältern an.

2) Gottes Größe liegt in dem Geheimnisse seines Wortes und der Verborgenheit seiner Rathschlüsse: des Königs Größe in der richtigen Erforschung nnd Erkenntniß des Wortes Gottes und seiner Rathschlüsse. Das Ziel der Politik der Könige soll also seyn: Möglichstbeste Erforschung und Vollführung des göttlichen Willens.

3) Die Könige sind Stellvertreter Gottes auf Erden. Wie Gottes Rathschläge unerforschlich sind, so ist der König auch darin das Nachbild Gottes, daß er seine weisen Pläne geheim hält.

4) Gutes, Heil und dauerhaftes Glück hat ein Volk und Land nur dann von einem Fürsten zu erwarten, wenn er von gewissenhaften treuen Rathgebern umgeben ist.

5) Mach nichts aus dir vor dem Könige, und suche nicht hohe Würden; du könntest sonst um so mehr gedemüthigt werden. — Würden sind auch Bürden, und bringen große Gefahren.

6) S. Luc. 14, 10. Der Bescheidene wird hervorgehoben, der Zudringliche und Anmaßende in seine gebührenden Schranken zurückgewiesen.

7) Fang nicht voreilig Prozeß an, und trau selbst deinen Augen nicht; denn hart ist ein dem Andern zugefügter Schaden wieder gut zu machen. Andere übersetzen und verbinden das Hebr.: ... Fürsten, nach welchem (mit Zudringlichkeit) deine Augen gesehen haben. 8. Fahr'

9. Causam tuam tracta cum amico tuo, et secretum extraneo ne reveles:

10. ne forte insultet tibi cum audierit, et exprobrare non cesset.

Gratia et amicitia liberant: quas tibi serva, ne exprobrabilis fias.

11. Mala aurea in lectis argenteis, qui loquitur verbum in tempore suo.

12. Inauris aurea, et margaritum fulgens, qui arguit sapientem, et aurem obedientem.

13. Sicut frigus nivis in die messis, ita legatus fidelis ei, qui misit eum, animam ipsius requiescere facit.

14. Nubes, et ventus, et pluviae non sequentes, vir gloriosus, et promissa non complens.

15. Patientia lenietur princeps, et lingua mollis confringet duritiam.

16. Mel invenisti, comede quod sufficit tibi, ne forte satiatus evomas illud.

17. Subtrahe pedem tuum de domo proximi tui, nequando satiatus oderit te.

9. Schlichte deinen Handel mit deinem Freunde, und offenbare das Geheimniß keinem Fremden:

10. daß er nicht etwa dich beschimpfe, wenn er's höret, und zu tadeln nicht aufhöre. [8]) Gunst und Freundschaft retten: erhalte sie dir, daß man an dir nichts auszustellen finde. [9])

11. Ein Wort geredet zu rechter Zeit ist wie goldene Aepfel auf silbernen Bettlein. [10])

12. Rüge für den Weisen und ein gelehriges Ohr ist wie ein goldener Ohrenring und eine schimmernde Perle. [11])

13. Wie die Kühlung des Schnees in den Tagen der Ernte [12]) ist der treue Bote dem, der ihn gesandt hat: er beruhigt seine Seele. Unt. 26, 6.

14. Ein prahlerischer Mensch, der sein Versprechen nicht hält, ist wie Wolken und Wind, die keinen Regen bringen.

15. Durch Langmuth [13]) läßt sich erweichen der Fürst, und eine sanfte Zunge bricht, was hart ist. Ob. 15, 1.

16. Hast du Honig gefunden, so iß, was dir genug ist, damit du nicht etwa übersatt es ausspeiest. [14])

17. Halte deinen Fuß vom Hause deines Nächsten zurück, [15]) daß er nicht deiner satt werde und dich hasse.

---

nicht eilig heraus zum Streite, damit du nicht am Ende sagen müssest: Was ist nun zu thun? wenn dich der Andere beschimpft hat. And. and.

8) Hast du einen Streit mit deinem Nächsten, so mach' die Sache mit ihm aus, und laß es dabei bewenden. Offenbare es nicht einem Fremden. Dadurch würdest du dir den Schimpf und Tadel des versöhnten Nächsten zuziehen. Andere geben das Hebr.: Streite deinen Streit mit deinem Freunde, aber offenbare nicht sein Geheimniß, damit dich nicht beschimpfe, der es hört, und die Schande nimmer von dir weiche. — Hast du Streit mit dem ehemaligen Freunde, so verrathe sein Geheimniß nicht, das er dir ehedem anvertraut hat. So ein Verrath würde dir einen immerwährenden Schandfleck zuziehen.

9) Wer Freunde und Gönner hat, wird nachsichtig beurtheilt. Die Worte: »Gnade . . . finde» sind nicht im Hebr.

10) Andere geben: Schalen. Andere: Gestellen. D. i. so schön zusammenpassend.

11) ihn ebenso zierend. Im Hebr. Ein goldener Ring und Schmuck vom feinsten Golde ist die Rüge des Weisen für ein gelehriges Ohr.

12) Die beschneiten Gipfel des Libanon versehen besonders die umliegenden Gegenden mit Schnee, womit man im Sommer die Getränke erfrischt.

13) Andere: Sanftmuth.

14) Alle Freuden müssen weise und sparsam genossen werden.

15) Besuche deinen Freund nicht zu oft.

18. Jaculum, et gladius, et sagitta acuta, homo qui loquitur contra proximum suum falsum testimonium.

19. Deus putridus, et pes lassus, qui sperat super infideli in die angustiae,

20. et amittit pallium in die frigoris.

Acetum in nitro, qui cantat carmina cordi pessimo.

Sicut tinea vestimento, et vermis ligno: ita tristitia viri nocet cordi.

21. Si esurierit inimicus tuus, ciba illum: si sitierit, da ei aquam bibere:

22. prunas enim congregabis super caput ejus, et Dominus reddet tibi.

23. Ventus aquilo dissipat pluvias, et facies tristis linguam detrahentem.

24. Melius est sedere in angulo domatis, quam cum muliere litigiosa, et in domo communi.

25. Aqua frigida animae sitienti, et nuntius bonus de terra longinqua.

26. Fons turbatus pede, et vena corrupta, justus cadens coram impio.

27. Sicut qui mel multum comedit, non est ei bonum: sic qui scrutator est majestatis, opprimetur a gloria.

18. Geschoß und Schwert und spitziger Pfeil ist der Mensch, der falsches Zeugniß redet wider seinen Nächsten.

19. Wie ein fauler Zahn und ein müder Fuß ist die Hoffnung auf einen Treulosen am Tage der Noth,

20. wie wenn einer zur Winterszeit den Mantel verliert. [16]) Wer Lieder einem betrübten Herzen vorsingt, das ist wie Essig auf Laugensalz. [17]) Wie die Motte dem Kleide und der Wurm dem Holze, so schadet die Traurigkeit dem Herzen des Mannes. [18])

21. Wenn dein Feind hungert, so speise ihn: wenn er durstet, so gib ihm Wasser zu trinken: Röm. 12, 20.

22. denn so wirst du glühende Kohlen auf seinem Haupte sammeln, [19]) und der Herr wird dir's vergelten.

23. Der Nordwind vertreibt den Regen, und ein trübes Gesicht die verleumderische Zunge. [20])

24. Besser ist's, im Winkel eines Daches sitzen, als bei einem zänkischen Weibe seyn und im gemeinsamen Hause. Ob. 21, 9.

25. Kühles Wasser für eine durstige Seele ist eine gute Botschaft aus fernem Lande.

26. Eine Quelle, die ein Fußtritt getrübt, und ein verderbter Brunnen ist der Gerechte, der vor dem Gottlosen fällt. [21])

27. Gleichwie es nicht gut bekommt, wenn Jemand zu viel Honig ißt: also wird der, so die Majestät erforscht, von der Herrlichkeit erdrückt. [22]) Eccli. 3, 22.

---

16) ebenso unangenehm.

17) das mit Essig aufbraust, und einen üblen Geruch gibt. Betrübten lustige Lieder vorsingen, schickt sich eben so wenig als Essig auf Laugensalz.

18) »Wie die Motte . . . Mannes« ist nicht im Hebr.

19) ihn roth, schamroth, heiß machen, ihn zur Liebe entzünden (Augustinus). S. Röm. 12, 20.

20) Würde der Verleumder nicht mit Vergnügen gehört werden, so würde er schweigen. Im Hebr. Der Nordwind bringt Regen, und eine verleumderische Zunge ein trübes Gesicht.

21) So traurig der Anblick einer getrübten Quelle ist, so niederschlagend ist der Anblick eines Gerechten, der vor den Augen eines Gottlosen in's Unglück gerieth. Das größte Unglück aber ist die Sünde.

22) Das Honig ist wohlschmeckend, aber wer zu viel davon ißt, dem bekommt's übel. Gut

28. Sicut urbs patens et absque murorum ambitu, ita vir, qui non potest in loquendo cohibere spiritum suum.

28. Wie eine offene Stadt ohne Ringmauern, so ist ein Mann der seinen Geist im Reden nicht zurückhalten kann. [23])

Caput XXVI.

Capitel 26.

Thoren sind verachtungswürdig. Träge, vorwitzige und falsche Leute soll man fliehen.

1. Quomodo nix in aestate, et pluviae in messe: sic indecens est stulto gloria.

2. Sicut avis ad alia transvolans, et passer quo libet vadens: sic maledictum frustra prolatum in quempiam superveniet.

3. Flagellum equo, et camus asino, et virga in dorso imprudentium.

4. Ne respondeas stulto juxta stultitiam suam, ne efficiaris ei similis.

5. Responde stulto juxta stultitiam suam, ne sibi sapiens esse videatur.

6. Claudus pedibus, et iniquitatem bibens, qui mittit verba per nuntium stultum.

7. Quomodo pulchras frustra habet claudus tibias: sic indecens est in ore stultorum parabola.

8. Sicut qui mittit lapidem in acervum Mercurii: ita qui tribuit insipienti honorem.

1. Wie Schnee für den Sommer und Regen für die Ernte (nicht paßt), also ziemet dem Thoren keine Ehre.

2. Wie ein Vogel hierher und dorthin flieget, und ein Sperling nach Belieben herumflattert, so trifft keinen ohne Ursach [1]) gesprochener Fluch. [2])

3. Die Geißel für's Pferd, der Zaum für den Esel, und die Ruthe für den Rücken der Thoren. Ob. 23, 13.

4. Antworte dem Thoren nicht nach seiner Thorheit, [3]) damit du ihm nicht gleich werdest.

5. Antworte dem Thoren nach seiner Thorheit, [4]) damit er sich nicht weise dünke.

6. Lahm an Füßen ist, und Unrecht trinket, wer seine Worte durch einen thörichten Boten sendet. [5]) Ob. 25, 13.

7. Gleichwie der Lahme umsonst schöne Beine hat, so schickt sich ein weiser Spruch in dem Munde der Thoren nicht. [6])

8. Wer einem Thoren eine Ehre erweist, der wirft einen Stein auf Merkurs Steinhaufen. [7])

ist's, nach der Erkenntniß der göttlichen Dinge streben; aber weiter gehen wollen, als unserm beschränkten Verstande erlaubt ist, aus eitler Neugierde in die Majestät des Allerhöchsten eindringen wollen, das ist schädlich; denn es stürzt in die größten und vermessensten Irrthümer. — Im Hebr. Wer zu viel Honig ißt, dem wird's nicht gut, und wer schwere Dinge erforscht, dem wird's zu schwer. And. and.

23) Im Hebr. Wer seine Leidenschaft nicht zähmen kann, der ist tausend Gefahren ausgesetzt, und läßt sich durch die Reize des Lasters leicht einnehmen.

1) unverdient.

2) Ungerechte Verwünschungen bleiben nicht über einem Unschuldigen, sondern verfliegen in der Luft, wie ein Vogel dahin und dorthin fliegt.

3) Antworte ihm, behandle ihn nicht so gottlos, grob, wie er redet und thut.

4) wie seine Thorheit zu seiner Belehrung und Rüge es erheischt.

5) Wer seine Geschäfte einem Thoren, Bösewicht, überläßt, kommt damit nicht zum Ziele, und muß viel Unrecht erdulden.

6) So wenig dem Lahmen seine Schenkel nützen, so wenig dem Thoren die Weisheitssprüche, die er bloß im Munde führt, aber nicht im Werke vollzieht.

7) Einem Thoren Ehre erweisen, ist so unnütz und unvernünftig, als zu einer Merkurs-

9. Quomodo si spina nascatur in manu temulenti: sic parabola in ore stultorum.

10. Judicium determinat causas: et qui imponit stulto silentium, iras mitigat.

11. Sicut canis, qui revertitur ad vomitum suum, sic imprudens, qui iterat stultitiam suam.

12. Vidisti hominem sapientem sibi videri? magis illo spem habebit insipiens.

13. Dicit piger: Leo est in via, et leaena in itineribus:

9. Ein weiser Spruch im Munde der Thoren ist wie ein Dorn, der in der Hand des Trunkenen auffährt. [8])

10. Das Urtheil entscheidet die Streithändel: und wer einem Thoren Stillschweigen auflegt, sänftigt den Zorn. [9])

11. Wie der Hund zurückkehrt zu dem, was er gespieen, also wiederholt der Thor seine Thorheit. [10]) 2. Petr. 2, 22.

12. Hast du einen Menschen gesehen, der sich für weise hielt? — An einem Thoren ist mehr Hoffnung als an ihm! [11])

13. Der Faule spricht: Ein Löwe ist auf dem Wege, eine Löwin auf dem Wege. [12])

Säule einen Stein werfen. Der heidnische Gott Merkurius ward für den Beschützer der Reisenden gehalten, weßhalb man ihm zu Ehren Bildsäulen an die Straßen setzte. Jeder Reisende, welcher vor einer solchen Säule vorüberzog, warf, um die Gunst des Gottes zu gewinnen, einen Stein dahin, wodurch geschah, daß sich allmählig bei solchen Säulen große Steinhaufen sammelten. — Im Hebr. Wie ein Beutel Edelsteine auf einem Haufen Steine, also wer dem Thoren Ehre gibt. Andere: Wie wenn man einen Edelstein mit schlechten Steinen einfaßt, so wer dem Thoren Ehre erweist. And. and.

8) Ein Trunkener, dem in der Hand ein Dorn ausschwärt, fühlt es nicht; so fühlt auch ein Thor, der einen gewichtigen, lehrreichen Spruch im Munde hat, nicht die zur Besserung spornende Kraft desselben, sondern bleibt in seiner Gottlosigkeit. Wie viele Heuchler haben die Lehren Christi im Munde, lesen und studiren die heilige Schrift, ohne von der Kraft des göttlichen Wortes gerührt, und zu einer völligen Besserung ihres Lebens bewogen zu werden. Andere geben den Sinn: Wie der Trunkene, wenn er einen Dornstrauch in die Hand bekommt, mit demselben dahin und dorthin fahrend, Andere verwundet, so mißbraucht der Thor die Weisheitssprüche, und versteht mit denselben nicht umzugehen und sie anzuwenden. And. and.

9) Wie Streithändel durch den Ausspruch des Richters, so wird Zorn, Feindschaft, Unruhe, die ein Thor verursacht hat, dadurch beigelegt, wenn man den Anstifter zum Schweigen bringt. — Von dem Hebr., das sehr dunkel ist, und wahrscheinlich gelitten hat, sind mehr denn zwölf abweichende Erklärungen vorhanden. Einige geben: Ein guter Meister macht ein Ding recht, aber wer einen Stümper dinget, dem wird's verderbet. Andere: Ein Zänker verwirrt Alles; wer einen Thoren dinget, ist wie der, so Vorübergehende dinget. And. and.

10) Der Morgenländer vergleicht gern alles Unreine und Schlechte mit dem unreinen und deßhalb von ihm mit Recht verachteten Hunde. Noch jetzt gilt den Mohammedanern der Hund für unrein. Die Hunde dürfen nicht unter das Dach eines Muselmanns kommen, und werden getödtet, wenn sie seine Kleider berühren. Sie müssen sich deßhalb unter freiem Himmel aufhalten, und von den Vermächtnissen und Almosen barmherziger Leute leben, oder vom Zufalle ihre Nahrung erwarten.

11) Ein Mensch, der Fehler und Mängel hat, aber weiß, was ihm fehlt, ist der Weisheit und Tugend näher, als ein Anderer, der sich für weise und tugendhaft hält, ohne es wahrhaft zu seyn. Vgl. 1. Cor. 8, 2.

12) Sieh ob. 22, 13.

14. sicut ostium vertitur in cardine suo, ita piger in lectulo suo.

15. Abscondit piger manum sub ascella sua, et laborat si ad os suum eam converterit.

16. Sapientior sibi piger videtur septem viris loquentibus sententias.

17. Sicut qui apprehendit auribus canem, sic qui transit impatiens, et commiscetur rixae alterius.

18. Sicut noxius est qui mittit sagittas, et lanceas in mortem:

19. ita vir, qui fraudulenter nocet amico suo: et cum fuerit deprehensus, dicit: Ludens feci.

20. Cum defecerint ligna, extinguetur ignis: et susurrone subtracto, jurgia conquiescent.

21. Sicut carbones ad prunas, et ligna ad ignem, sic homo iracundus suscitat rixas.

22. Verba susurronis quasi simplicia, et ipsa perveniunt ad intima ventris.

23. Quomodo si argento sordido ornare velis vas fictile, sic labia

14. Wie die Thüre sich drehet in ihren Angeln, so der Faule in seinem Bette. [13])

15. Der Faule verbirgt die Hand unter seiner Achsel, und bringt sie nur mit Müh an seinen Mund. Ob. 19, 24.

16. Der Faule dünkt sich weiser als sieben Männer, die Sprüche reden. [14])

17. Wie Einer, der einen Hund bei den Ohren faßt, so ist, wer vor fremdem Zanke vorübergeht, und sich ungeduldig dareinmengt. [15])

18. Wie der Schaden bringt, wer Pfeile schießt und Spieße wirft, um zu tödten:

19. also ein Mann, der tückisch seinem Freunde [16]) schadet, und wenn er ertappt wird, spricht: Ich hab's im Scherz gethan! [17])

20. Wenn kein Holz mehr da ist, erlischt das Feuer: und schafft man die Ohrenbläser weg, haben die Zänkereien ein Ende.

21. Wie Kohlen bei der Glut und Holz beim Feuer, also richtet ein zorniger Mensch Hader an. Ob. 15, 18.

22. Die Worte des Ohrenbläsers scheinen arglos, aber sie dringen bis in's Innerste des Leibes. [18])

23. Wie ein irdenes Gefäß, das man mit Silberschaum zieren will, sind auf-

13) Der Faule wirft sich im Bette hin und her, und bleibt an seiner Stelle wie die Thüre in ihren Angeln; mag nicht aufstehen.

14) Der, welcher auf seiner eingebildeten Weisheit behaglich ausruht, dünkt sich besser, als viele verständige Männer zusammen.

15) Wer sich unberufen in einen Streit mengt, wird nicht nur keinen Dank, sondern Unbilden von den Streitenden erhalten.

16) seinem Nächsten.

17) Gleich einem, der im Verborgenen tödtliche Geschoße abwirft, ist der, welcher im Geheimen seinem Nächsten schadet, und sich das Ansehen gibt, als sey seine Absicht gut gewesen: er ist viel gefährlicher als ein offener Feind, vor dem man sich schützen kann. Im Hebr. Wie ein Toller, der Brandpfeile und tödtliches Geschoß abschießt, so der, welcher einen Freund betrübt, und dann sagt: Ich habe gescherzt! — Sinn: Ein Wahnsinniger, der mit Pfeilen um sich her schießt, hat zwar keine böse Absicht, aber tödtet dennoch; so kann man auch im Scherze seinem Nächsten schaden. Man hat also nicht bloß auf die Absicht, sondern auch auf die Folgen der Handlungen zu sehen.

18) S. ob. 18, 8.

tumentia cum pessimo corde sociata.

24. Labiis suis intelligitur inimicus, cum in corde tractaverit dolos.

25. Quando submiserit vocem suam, ne credideris ei: quoniam septem nequitiae sunt in corde illius.

26. Qui operit odium fraudulenter, revelabitur malitia ejus in concilio.

27. Qui fodit foveam, incidet in eam: et qui volvit lapidem, revertetur ad eum.

28. Lingua fallax non amat veritatem: et os lubricum operatur ruinas.

geblasene Lippen bei einem bösen Herzen. [19])

24. Den Feind erkennt man an seinen Lippen, wenn er in seinem Herzen mit Trug umgeht. [20])

25. Läßt er sich auch herab mit seinen Reden, so trau ihm doch nicht; denn sieben [21]) Greuel sind in seinem Herzen.

26. Wer betrüglich den Haß verbirgt, dessen Bosheit wird offenbar in der Versammlung. [22])

27. Wer eine Grube gräbt, wird hineinfallen: und wer einen Stein wälzt, auf den wird er zurückrollen. [23])

28. Eine trügerische [24]) Zunge liebt die Wahrheit nicht: [25]) und ein glatter [26]) Mund richtet Verderben an.

Caput XXVII.

Eigen Lob, Zorn, Schmeichelei werden mißrathen: Freundschaft, Sanftmuth, Sorge für das Seinige empfohlen.

1. Ne glorieris in crastinum, ignorans quid superventura pariat dies.

2. Laudet te alienus, et non os tuum: extraneus, et non labia tua.

3. Grave est saxum, et onerosa arena: sed ira stulti utroque gravior.

4. Ira non habet misericordiam,

Capitel 27.

1. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was der kommende Tag mit sich bringt. [1])

2. Ein Anderer mag dich loben, und nicht dein Mund, ein Fremder und nicht deine Lippen.

3. Stein ist schwer und Sand eine Last, aber der Zorn [2]) des Thoren ist schwerer als Beide. Eccli. 22, 18.

4. Der Zorn [3]) hat keine Barm-

19) Im Hebr. sind brennende Lippen (glühende Freundschafts-Versicherungen) bei einem bösen Herzen.

20) Im Hebr. Mit seinen Lippen verstellt sich der Feind, und in seinem Herzen bereitet er Trug.

21) d. i. viele.

22) Ein Heuchler verbirgt seinen Haß unter schönen Worten, Grüßen ꝛc.: aber im Gerichte sucht er dir zu schaden, und seine Bosheit wird dadurch offenbar. Im Hebr. Durch Heuchelei (And.: freundlichen Gruß) wird der Haß verdeckt, aber in der Volksversammlung offenbart sich die Bosheit.

23) S. Pred. 10, 8. Pf. 7, 16. 17. Eccli. 27, 28. 29.

24) heuchlerische.

25) Im Hebr. Eine trügerische Zunge haßt den, welcher sie zerreiben will. — Der Schmeichler haßt ohngeachtet aller schönen Worte seinen Feind, und sucht ihn zu verderben.

26) schmeichelnder, heuchelnder.

1) S. Jac. 4, 13. ff.

2) Unerträglich ist der Thor in den Ausbrüchen seines Zornes, weil nicht zu besänftigen. Andere verstehen unter Zorn die grämliche, mürrische Gemüthsart.

3) eines solchen Thoren.

nec erumpens furor: et impetum concitati ferre quis poterit?

herzigkeit, noch der ausbrechende Grimm: und wer kann den Ungestümm eines Aufgebrachten ertragen? [4])

5. Melior est manifesta correptio, quam amor absconditus.

5. Besser ist offener Tadel, als verborgene Liebe. [5])

6. Meliora sunt vulnera diligentis, quam fraudulenta oscula odientis.

6. Besser sind die Wunden des Liebenden, als die listigen Küsse des Hassers. [6])

7. Anima saturata calcabit favum: et anima esuriens etiam amarum pro dulci sumet.

7. Eine satte Seele zertritt Honig: und eine hungrige Seele nimmt auch Bitteres für Süßes. Job 6, 7.

8. Sicut avis transmigrans de nido suo, sic vir qui derelinquit locum suum.

8. Wie ein Vogel, der von seinem Neste fliegt, also ist ein Mann, der seinen Ort verläßt. [7])

9. Unguento et variis odoribus delectatur cor: et bonis amici consiliis anima dulcoratur.

9. Salben und allerlei Wohlgerüche erfreuen das Herz: und süß sind der Seele die guten Rathschläge des Freundes.

10. Amicum tuum, et amicum patris tui ne dimiseris: et domum fratris tui ne ingrediaris in die afflictionis tuae.
Melior est vicinus juxta, quam frater procul.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht: und geh nicht am Tage deiner Trübsal in das Haus deines Bruders. [8]) Besser ist ein Nachbar [9]) in der Nähe, als ein Bruder in der Ferne.

11. Stude sapientiae fili mi, et laetifica cor meum, ut possis exprobranti respondere sermonem.

11. Befleiße dich der Weisheit, mein Sohn, und erfreue mein Herz, daß du dem Schmäher ein Wort antworten könnest. [10])

12. Astutus videns malum, absconditus est: parvuli transeuntes sustinuerunt dispendia.

12. Der Kluge verbirgt sich, wenn er Böses sieht: die Einfältigen gehen fort, und leiden Schaden. Ob. 22, 3.

13. Tolle vestimentum ejus, qui spoponḍit pro extraneo: et pro alienis, aufer ei pignus.

13. Nimm dem das Kleid, der für einen Fremden sich verbürgt hat, und statt des Fremden pfänd ihn aus. Ob. 20, 16.

14. Qui benedicit proximo suo

14. Wer in der Nacht aufsteht, und

4) Im Hebr. Grausamkeit ist der Grimm, und Ueberströmung (Andere: Ungewitter) der Zorn: und wer kann vor der Eifersucht (Andere: Neid) bestehen? Sinn: Eifersucht ist noch grausamer als Zorn.

5) welche die Gebrechen des Freundes übersieht, und sich nicht äußert.

6) Im Hebr. Gut gemeint sind die Wunden des Freundes, aber Heuchelei sind die Küsse des Hassers. And. and.

7) Wer leichtsinnig und unbeständig sein Vaterland, seinen Stand und Beruf verläßt, ist, wie ein fern von seinem Neste irrender Vogel, vielen Gefahren ausgesetzt.

8) Baue mehr auf deinen und deines Vaters Freund als auf deinen Bruder, und geh zur Zeit der Noth eher zu jenem, als zu diesem.

9) Freund.

10) wenn er mich, den Vater, verleumdet; denn ein weiser Sohn ist das beste Zeugniß für die Rechtschaffenheit des Vaters.

voce grandi, de nocte consurgens maledicenti similis erit.

15. Tecta perstillantia in die frigoris, et litigiosa mulier comparantur:

16. qui retinet eam, quasi qui ventum teneat, et oleum dexterae suae vocabit.

17. Ferrum ferro exacuitur, et homo exacuit faciem amici sui.

18. Qui servat ficum, comedet fructus ejus: et qui custos est domini sui, glorificabitur.

19. Quomodo in aquis resplendent vultus prospicientium, sic corda hominum manifesta sunt prudentibus.

20. Infernus et perditio numquam implentur: similiter et oculi hominum insatiabiles:

21. Quomodo probatur in conflatorio argentum, et in fornace aurum: sic probatur homo ore laudantis.

Cor iniqui inquirit mala, cor autem rectum inquirit scientiam.

22. Si contuderis stultum in pila quasi ptisanas feriente desuper

seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet, der ist dem gleich, der seiner fluchet. [11])

15. Eine Dachtraufe zur Winterszeit und ein zänkisches Weib sind einander gleich: Ob. 25, 24.

16. wer sie aufhält, gleicht dem, der den Wind halten und Oel in seiner Rechten fassen will. [12])

17. Eisen wird durch Eisen geschärft, und ein Mensch schärft den Blick seines Freundes. [13])

18. Wer seinen Feigenbaum hütet, der ißt von seinen Früchten: und wer auf seinen Herrn Acht hat, [14]) gelanget zu Ehren.

19. Wie das Gesicht derjenigen zurückglänzt, die in's Wasser schauen: also sind die Menschenherzen aufgedeckt vor den Klugen. [15])

20. Hölle und Abgrund sind unausfüllbar: also sind die Augen der Menschen unersättlich. Eccli. 14, 9.

21. Wie das Silber im Schmelztiegel und das Gold im Ofen geprüft wird, also wird der Mensch durch den Mund eines Lobenden geprüft. [16]) Das Herz des Gottlosen strebt nach Bösem, aber ein rechtschaffenes Herz strebet nach Weisheit. [17]) Ob. 17, 3.

22. Zerstießest du auch den Thoren im Mörser, wie man Grütze mit dem

11) Wer gar zu angelegentlich lobt und Glück wünscht, verräth Verstellung; halte ihn für Einen, der dir Böses sagt. Zu sehr gelobt, ist halb gescholten.

12) Wer ein zänkisches Weib zum Schweigen zu bringen sucht, bemüht sich eben so vergeblich, als der, welcher den Wind aufhalten, und Oel mit seiner Hand fassen will: dieses läuft ihm durch die Finger und besudelt ihn desto mehr. Andere geb.: ... halten will, und er wird Oel für seine Rechte brauchen (nämlich mit dem Weibe handgemein werden, sich verwunden, und Salbe zur Heilung nöthig haben).

13) für Wissenschaft und Tugend.

14) ihm treu dienet.

15) Wie man sein Gesicht im Wasser sieht, so erblickt der Kluge sein Bild im Spiegel seines Herzens; erkennt sich aus seinen Gedanken, Begierden, Neigungen, Wünschen. Im Hebr. Wie im Wasser Gesicht gegen Gesicht gekehrt ist, so eines Menschen Herz gegen das andere. — Wie man dem Andern begegnet, so ꝛc. And. and.

16) Wie durch das Feuer erprobt wird, ob Silber und Gold rein oder mit Schlacken versetzt seyen, so wird durch das Lob, das ein Mensch erhält, offenbar, ob er weise oder thöricht sey; dieses ist er, wenn ihn das Lob eitel und stolz macht, jenes ist er, wenn er demüthig bleibt. Wenn Einer dich lobt, prüfe dich selbst, und denke, daß du nicht mehr bist, als du vor Gott bist.

17) Die Worte: „Das Herz ... Weisheit" sind nicht im Hebr.

pilo, non auferetur ab eo stultitia ejus.

23. Diligenter agnosce vultum pecoris tui, tuosque greges considera:

24. Non enim habebis jugiter potestatem: sed corona tribuetur in generationem et generationem.

25. Aperta sunt prata, et apparuerunt herbae virentes, et collecta sunt foena de montibus.

26. Agni ad vestimentum tuum: et hoedi, ad agri pretium.

27. Sufficiat tibi lac caprarum in cibos tuos, et in necessaria domus tuae: et ad victum ancillis tuis.

Stempel zerstößt; es würde ihm doch die Thorheit nicht genommen.

23. Schau fleißig nach, wie dein Vieh aussieht, und gib auf deine Heerden Acht:

24. denn Reichthum bleibet dir nicht immer, [18]) aber die Krone wird verliehen von Geschlecht zu Geschlecht. [19])

25. Die Fluren thun sich auf, [20]) und grüne Kräuter erscheinen, und Gras sammelt man von den Bergen.

26. Die Lämmer kleiden dich, und des Ackers Preis sind Böcke. [21]) 1. Tim. 6, 8.

27. Laß dir genügen die Ziegenmilch zu deiner Speise, zur Nothdurft deines Hauses nnd zur Nahrung deiner Mägde. [22])

Caput XXVIII. — Capitel 28.

Verschiedene Weisheitssprüche.

1. Fugit impius, nemine persequente: justus autem quasi leo confidens, absque terrore erit.

2. Propter peccata terrae multi principes ejus: et propter hominis sapientiam, et horum scientiam quae dicuntur, vita ducis longior erit.

3. Vir pauper calumnians pauperes, similis est imbri vehementi, in quo paratur fames.

4. Qui derelinquunt legem, laudant impium: qui custodiunt, succenduntur contra eum.

5. Viri mali non cogitant judici-

1. Es fliehet der Gottlose, wenn ihn auch Niemand verfolget: der Gerechte aber ist getrost und unerschrocken wie ein Löwe.

2. Wenn ein Land sündigt, [1]) werden viel seine Fürsten: [2]) aber wenn die Menschen weise sind, und das verstehen, was man ihnen sagt, [3]) wird des Fürsten Leben verlängert.

3. Ein armer Mann, der die Armen unterdrückt, ist einem Platzregen gleich, der Hungersnoth bringt. [4])

4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen: die es halten, ereifern sich wider ihn.

5. Böse Leute denken nicht an das

18) denn der Reichthum ist wandelbar, besonders wenn er nicht bewahrt wird.

19) Im Hebr. ... immer, und bleibt denn die Krone von Geschlecht zu Geschlecht?

20) Du hast Alles, was dir zur Viehzucht nothwendig ist: junges Gras im Frühlinge, Heu für Futter im Winter.

21) um Böcke kannst du dir Ackerfeld kaufen.

22) Die Ziegen werden dich und dein Haus nähren.

1) Nach dem Hebr.: sich empört.

2) folgen sich viele Fürsten aufeinander.

3) daß Empörung unglücklich mache. Im Hebr. Wenn sich das Land empört, gibt es viele Fürsten; sind aber die Menschen klug und verständig, so herrschet Einer lange.

4) Reißt ein Geringerer die Herrschaft an sich, so beraubt er die Unterthanen, und gleicht einem Platzregen, der alles Erdreich hinwegspühlt, und die Fluren unfruchtbar macht.

um: qui autem inquirunt Dominum, animadvertunt omnia.

6. Melior est pauper ambulans in simplicitate sua, quam dives in pravis itineribus.

7. Qui custodit legem, filius sapiens est: qui autem comessatores pascit, confundit patrem suum.

8. Qui coacervat divitias usuris et foenore, liberali in pauperes congregat eas.

9. Qui declinat aures suas ne audiat legem, oratio ejus erit execrabilis.

10. Qui decipit justos in via mala, in interitu suo corruet: et simplices possidebunt bona ejus.

11. Sapiens sibi videtur vir dives: pauper autem prudens scrutabitur eum.

12. In exultatione justorum multa gloria est: regnantibus impiis ruinae hominum.

13. Qui abscondit scelera sua, non dirigetur: qui autem confessus fuerit, et reliquerit ea, misericordiam consequetur.

14. Beatus homo, qui semper est pavidus: qui vero mentis est durae, corruet in malum.

15. Leo rugiens, et ursus esuriens, princeps impius super populum pauperem.

16. Dux indigens prudentia, multos opprimet per calumniam: qui

Gericht:[5]) die aber den Herrn suchen, merken auf Alles.

6. Besser ist ein Armer, der in seiner Einfalt wandelt, als ein Reicher auf bösen[6]) Wegen. Ob. 19, 1.

7. Wer das Gesetz bewahret, ist ein weiser Sohn: wer aber Schlemmer nährt,[7]) macht seinem Vater Schande.

8. Wer Reichthum aufhäuft durch Wucher und Zinsen, sammelt ihn für den, der freigebig gegen die Armen ist.[8])

9. Wer seine Ohren abwendet, daß er das Gesetz nicht höre, dessen Gebeth wird ein Greuel seyn.[9])

10. Wer Gerechte verführet auf bösen Weg, der wird in sein eigen Verderben fallen; die Einfältigen werden sein Gut erben.[10])

11. Der reiche Mann dünket sich weise, aber ein weiser Armer durchschauet ihn.

12. Wenn die Gerechten frohlocken,[11]) ist des Ruhmes viel: wenn die Gottlosen herrschen, gehen die Menschen zu Grund,[12])

13. Wer seine Missethaten verheimlicht, dem wird's nicht wohlgehen: wer sie aber bekennet, nnd unterläßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

14. Glückselig der Mensch, der allzeit furchtsam ist:[13]) wer aber hart von Gemüth ist,[14]) wird in's Unglück fallen.

15. Ein brüllender Löw' und ein hungriger Bär ist ein gottloser Fürst über ein armes Volk.

16. Ein Fürst, dem es an Einsicht fehlt, wird viele mit Gewalt unterdrü-

5) Andere: an das, was recht ist.

6) Im Hebr. krummen.

7) mit ihnen umgeht.

8) weil Gott es fügt, daß er ihn nicht genießt, sondern Andern, die freigebiger als er sind, überlassen muß.

9) S. ob. 15, 8.

10) Andere: werden Gutes erben.

11) beim Siege der guten Sache.

12) Im Hebr. Wenn die Gerechten frohlocken, so gibt es viele Freude: wenn aber die Bösen sich erheben, so gehen die Leute in Trauerkleidern.

13) Gott fürchtet, sich vor dem Bösen hütet.

14) jene heilige Furcht nicht hat.

autem odit avaritiam, longi fient dies ejus.

17. Hominem, qui calumniatur animae sanguinem, si usque ad lacum fugerit, nemo sustinet.

18. Qui ambulat simpliciter, salvus erit: qui perversis graditur viis, concidet semel.

19. Qui operatur terram suam, satiabitur panibus: qui autem sectatur otium, replebitur egestate.

20. Vir fidelis multum laudabitur: qui autem festinat ditari, non erit innocens.

21. Qui cognoscit in judicio faciem, non benefacit: iste et pro buccella panis deserit veritatem.

22. Vir, qui festinat ditari, et aliis invidet, ignorat quod egestas superveniet ei.

23. Qui corripit hominem, gratiam postea inveniet apud eum magis quam ille, qui per linguae blandimenta decipit.

24. Qui subtrahit aliquid a patre suo, et a matre: et dicit hoc non esse peccatum, particeps homicidae est.

cken: wer aber den Geiz hasset, der wird lange leben. [15])

17. Einen Menschen, der nach Menschenblut trachtet, hält Niemand auf, wenn er auch zu einer Grube flieht. [16])

18. Wer einfältig wandelt, dem wird Heil widerfahren: wer aber auf verkehrten Wegen geht, wird auf einmal fallen. [17])

19. Wer seinen Acker bauet, wird mit Brod gesättigt: wer aber dem Müssiggange nachgeht, wird voll Armuth seyn. Ob. 12, 11. Eccli. 20, 30.

20. Ein treuer [18]) Mann wird viel gerühmt: [19]) wer aber eilet, reich zu werden, wird nicht unschuldig seyn. [20]) Ob. 13, 11.: 20, 21. Unt. V. 22.

21. Wer im Gerichte auf die Person sieht, thut nicht wohl: ein Solcher wird auch für einen Bissen Brod die Wahrheit verlassen. [21])

22. Ein Mann, der reich zu werden eilet, und Andere beneidet, weiß nicht, daß ihn Armuth überfallen wird. Ob. 13, 11.

23. Wer einen Menschen tadelt, findet hinterher bei ihm mehr Gunst, als der, welcher durch Schmeichelreden ihn betrügt.

24. Wer seinem Vater oder seiner Mutter etwas nimmt, und spricht, es sey keine Sünde, [22]) der ist der Genosse eines Mörders. [23])

---

15) Ein Fürst, der wenig Einsicht hat, wird viele und ungerechte Gewalt üben, und dadurch seine Herrschaft abkürzen; wer aber klug ist, Bedrückungen zu meiden, wird seine Herrschaft verlängern.

16) Wenn ein Mörder auf der Flucht einer Grube zuliefe und hineinstürzte, würde ihm Niemand die Hand reichen; denn ein Mörder ist Allen verhaßt. Im Hebr. Ein Mensch, der mit Menschenblut belastet ist, wird nicht erhalten (findet keine Zuflucht), wenn er auch in eine Grube flöhe. And. and.

17) Andere geben das Hebr.: Wer verkehrt (auf doppelten Wegen) geht, wird auf einem (von Beiden) fallen.

18) d. i. redlicher.

19) seiner Tugend wegen. Im Hebr. viel gesegnet.

20) S. 1. Tim. 6, 9. Wer schnell reich werden will, dem kommt es auf unredliche, unerlaubte Mittel dabei nicht an.

21) Ist einmal ein Richter partheiisch, so kann es darin so weit kommen, daß er um des geringsten Vortheils willen einen ungerechten Ausspruch thut.

22) weil er sich für den Erben hält.

23) überhaupt Uebelthäters, wie die griechische Uebersetzung hat.

25. Qui se jactat, et dilatat, jurgia concitat: qui vero sperat in Domino, sanabitur.

26. Qui confidit in corde suo, stultus est: qui autem graditur sapienter, ipse salvabitur.

27. Qui dat pauperi, non indigebit: qui despicit deprecantem, sustinebit penuriam.

28. Cum surrexerint impii, abscondentur homines: cum illi perierint, multiplicabuntur justi.

25. Wer groß thut, und ſich breit macht, [24]) richtet Hader an: wer aber auf den Herrn hofft, wird Heil finden. [25])

26. Wer auf ſein eigen Herz [26]) vertraut, iſt ein Thor: wer aber in der Weisheit wandelt, der findet ſein Heil.

27. Wer dem Armen gibt, dem wird nichts mangeln: wer von einem Bittenden wegſieht, wird Mangel leiden.

28. Wenn die Gottloſen emporkommen, ſo verbergen ſich die Leute: wenn ſie aber umkommen, vermehren ſich die Gerechten.

Caput XXIX.

Capitel 29.

Fortſetzung.

1. Viro, qui corripientem dura cervice contemnit, repentinus ei superveniet interitus: et eum sanitas non sequetur.

2. In multiplicatione justorum laetabitur vulgus: cum impii sumpserint principatum, gemet populus.

3. Vir, qui amat sapientiam, laetificat patrem suum: qui autem nutrit scorta, perdet substantiam.

4. Rex justus erigit terram, vir avarus destruet eam.

5. Homo, qui blandis, fictisque sermonibus loquitur amico suo, rete expandit gressibus ejus.

6. Peccantem virum iniquum involvet laqueus: et justus laudabit atque gaudebit.

1. Ueber einen Mann, der hartnäckig den verachtet, der ihn warnet, kommt plötzliches Verderben, und wird ihn nimmer zu helfen ſeyn.

2. Wenn der Gerechten viel werden, freuet ſich das Volk: wenn die Gottloſen an die Herrſchaft kommen, ſeufzet das Volk.

3. Ein Mann, der Weisheit liebt, erfreuet ſeinen Vater: wer aber Huren unterhält, verliert ſein Vermögen. Luc. 15, 13.

4. Ein gerechter König richtet das Land auf: ein geitziger Mann [1]) richtet es zu Grunde.

5. Ein Menſch, der mit ſchmeichelnden und falſchen Worten zu ſeinem Freunde redet, breitet ein Netz aus für ſeine Schritte.

6. Um den böſen Mann, der ſündigt, wickelt ſich ein Strick: aber der Gerechte wird lobſingen und ſich freuen. [2])

---

24) habſüchtig iſt.

25) Wer nach hohen Dingen ſtrebt, und habſüchtig iſt, wird mit ſeinem Nächſten in Unzufriedenheit leben, und doch ſein Ziel nicht erreichen; wer aber genügſam iſt, und auf den Herrn ſein Vertrauen ſetzt, wird ſein Auskommen haben, wird im Frieden bleiben.

26) ſeine eigene Einſicht.

1) der im Gerichte Geſchenke annimmt.

2) ſeiner Freiheit und ſeines Heils.

7. Novit justus causam pauperum: impius ignorat scientiam.

8. Homines pestilentes dissipant civitatem: sapientes vero avertunt furorem.

9. Vir sapiens, si cum stulto contenderit, sive irascatur, sive rideat, non inveniet requiem.

10. Viri sanguinum oderunt simplicem: justi autem quaerunt animam ejus.

11. Totum spiritum suum profert stultus: sapiens differt, et reservat in posterum.

12. Princeps, qui libenter audit verba mendacii, omnes ministros habet impios.

13. Pauper, et creditor obviaverunt sibi: utriusque illuminator est Dominus.

14. Rex, qui judicat in veritate pauperes, thronus ejus in aeternum firmabitur.

15. Virga atque correptio tribuit sapientiam: puer autem, qui dimittitur voluntati suae, confundit matrem suam.

16. In multiplicatione impiorum multiplicabuntur scelera: et justi ruinas eorum videbunt.

17. Erudi filium tutum, et refrigerabit te, et dabit delicias animae tuae.

18. Cum prophetia defecerit, dissipabitur populus: qui vero custodit legem, beatus est.

7. Der Gerechte weiß um die Sache der Armen: der Gottlose hat keine [3]) Kenntniß.

8. Verführerische Menschen [4]) bringen in Gährung die Stadt: Weise dagegen wenden ab den Grimm. [5])

9. Wenn ein Weiser mit einem Thoren rechtet, hat er keine Ruhe, mag er zürnen oder lachen. [6])

10. Blutgierige Männer hassen den Einfältigen, [7]) aber die Gerechten suchen ihn auf.

11. Der Thor redet im Zorne Alles heraus; der Weise verzieht, und hält zurück für die Zukunft. [8])

12. Ein Fürst, der gerne Lügenworte hört, hat lauter gottlose Diener. [9])

13. Der Arme und der Gläubiger [10]) begegnen einander: Beide erleuchtet der Herr. Ob. 22, 2.

14. Ein König, der die Armen mit Wahrheit richtet, dessen Thron wird ewiglich feststehen.

15. Ruthe und Strafe geben Weisheit: der Knabe aber, dem sein Wille gelassen wird, macht seiner Mutter Schande.

16. Wo der Gottlosen viel werden, mehren sich die Laster: aber die Gerechten werden ihren Fall sehen.

17. Unterweise deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und Wonne gewähren deiner Seele.

18. Wenn die Weissagung abnimmt, wird zerstreuet das Volk; [11]) aber selig ist, wer das Gesetz beobachtet.

---

3) solche.

4) Im Hebr. Religionsspötter.

5) die empörerische Gesinnung.

6) Mit einem Thoren wird man im Gerichte nie fertig, mag man gute oder böse Worte gebrauchen.

7) Redlichen.

8) Der Thor kramt Alles aus, was er weiß: der Weise beobachtet ein wohlüberlegtes Zurückhalten im Gespräche

9) d. i. erhält lauter ꝛc.

10) Andere: der Bedrücker. Andere: der Reiche.

11) Wenn die Religion in Verfall kommt, ihre Lehren verachtet werden, wird das Volk zügellos, und theilt sich in allerlei Sekten. Andere finden in den Worten eine Vorhersagung der jetzigen Zerstreuung der Juden, die eingetreten, nachdem die Stimme der göttlichen Lehre unter ihnen verstummt war.

19. Servus verbis non potest erudiri: quia quod dicis intelligit, et respondere contemnit.

20. Vidisti hominem velocem ad loquendum? stultitia magis speranda est, quam illius correptio.

21. Qui delicate a pueritia nutrit servum suum, postea sentiet eum contumacem.

22. Vir iracundus provocat rixas: et qui ad indignandum facilis est, erit ad peccandum proclivior.

23. Superbum sequitur humilitas: et humilem spiritu suscipiet gloria.

24. Qui cum fure participat, odit animam suam: adjurantem audit, et non indicat.

25. Qui timet hominem, cito corruet: qui sperat in Domino, sublevabitur.

26. Multi requirunt faciem principis: et judicium a Domino egreditur singulorum.

27. Abominantur justi virum impium: et abominantur impii eos, qui in recta sunt via.

Verbum custodiens filius, extra perditionem erit.

19. Ein Knecht kann durch Worte nicht gebessert werden, wenn er versteht, was du sagst, und aus Verachtung keine Antwort gibt.[12])

20. Saheſt du einen Menschen, der voreilig im Reden war? Erwarte von ihm eher Thorheiten als Besserung![13])

21. Wer seinen Knecht von Jugend auf verzärtelt, der wird ihn darnach widerspenstig finden.[14])

22. Ein zorniger Mann erreget Streit: und wer leicht unwillig wird, der wird auch leicht sündigen.

23. Auf Stolz folgt Erniedrigung: aber Ehre erlanget, wer demüthigen Geistes ist. Job 22, 29.

24. Wer mit einem Diebe Theil hat, hasset seine Seele: er höret beschwören,[15]) und zeiget's nicht an.

25. Wer Menschen fürchtet, wird schnell fallen: wer auf den Herrn hofft, wird erhöhet werden.

26. Viele suchen das Angesicht des Fürsten: aber der Herr ist Richter über Alle.

27. Den Gerechten ist der gottlose Mann ein Greuel: und den Gottlosen sind ein Greuel die, so auf rechtem Wege wandeln. Der Sohn, welcher das Gesetz beobachtet, wird frei vom Verderben seyn.

Caput XXX.

1. Verba Congregantis filii Vomentis.

Visio, quam locutus est vir, cum

Capitel 30.

Sprüche des Sammlers.

1. Worte des Sammlers, eines Sohnes dessen, der von sich gab.[1]) Das ist das Gesicht, welches der Mann aus-

12) Ein solcher ist verstockt, und muß durch Zwangsmittel gebessert werden. Andere: ... sagst, aber es nicht zu Herzen nimmt.

13) Im Hebr. Erwarte von einem Thoren mehr, als von ihm. Vergl. ob. 26, 12.

14) Andere: Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verzärtelt, will dieser endlich selbst der Sohn seyn. And. and.

15) er läßt sich von dem Richter zum Schwure auffordern, und verhehlt den Diebstahl dennoch.

1) eigentlich: Worte (Lehren) Agurs, des Sohnes Jakes. Unsere Uebersetzung gab die Worte „Agur und Jake" in der Verdollmetschung. Nach einigen Auslegern ist Agur Verfasser dieses Kapitels; nach Andern ist unter Agur Salomon zu verstehen, welcher ein Sohn Davids war, der göttliche Weisheit von sich gab.

quo est Deus, et qui Deo secum morante confortatus, ait:

2. Stultissimus sum virorum, et sapientia hominum non est mecum.

3. Non didici sapientiam, et non novi scientiam sanctorum.

4. Quis ascendit in caelum atque descendit? quis continuit spiritum in manibus suis? quis colligavit aquas quasi in vestimento? quis suscitavit omnes terminos terrae? quod nomen est ejus, et quod nomen filii ejus, si nosti?

5. Omnis sermo Dei ignitus, clypeus est sperantibus in se:

6. ne addas quidquam verbis illius, et arguaris, inveniarisque mendax.

7. Duo rogavi te, ne deneges mihi antequam moriar.

sprach, mit dem Gott ist, und der, durch Gottes Beiwohnung gestärket, spricht:[2])

2. Ich bin der Unwissendste unter den Männern,[3]) und die Weisheit der Menschen ist nicht bei mir.

3. Ich habe die Weisheit nicht gelernt, und ich kenne[4]) die Wissenschaft der Heiligen nicht.[5])

4. Wer ist gen Himmel gefahren und herabgekommen?[6]) Wer hat den Wind in seiner Hand gehalten?[7]) Wer die Wasser wie in ein Kleid gebunden?[8]) Wer alle Gränzen der Erde gesetzt? Wie heißt sein Name[9]) und wie der Name seines Sohnes,[10]) wenn du's weißt?

5. Alle Worte Gottes sind feurig,[11]) ein Schild denen, die auf ihn bauen. Ps. 11, 7.

6. Thu nichts hinzu zu seinen Worten, damit du nicht gestraft und als Lügner gefunden werdest. 5. Mos. 4, 2.: 12, 32.

7. Um zwei Dinge hab ich dich[12]) gebeten: versag mir sie nicht, bevor ich sterbe.

2) Andere geben das Hebr. Das sind die Worte Agurs, des Sohnes Jakes. Lehren und Reden des Mannes Leithiels, Leithiels und Uchals (d. i. des Mannes, der Gott bei sich hat, ja der Gott bei sich hat, und deshalb zu reden vermag). And. and.

3) in Betreff dessen, was ich aus mir weiß, der ich ohne Gott lauter Finsterniß und Unwissenheit bin.

4) aus mir.

5) Dieß soll das Bekenntniß jedes bloßen Weltweisen seyn; denn die sich selbst überlassene Vernunft kann die Räthsel von Gottes Wesen und dem Verhältniß zur Welt nicht lösen.

6) Agur gibt nun den Grund an, warum der sich selbst überlassene Mensch die Weisheit nicht besitze: nämlich weil kein Mensch in den Himmel steigen kann, um von da die Erkenntniß der himmlischen Dinge auf die Erde herabzubringen.

7) Der sich selbst überlassene Mensch ist unwissend in den Geheimnissen der Natur, weil er über diese nicht gebieten kann; nur der kennt die Natur, der sie erschaffen hat, und über sie gebieten kann, Gott.

8) d. i. sie in die Wolken, in die Ufer des Meeres und der Flüsse eingeschränkt.

9) Welches ist sein Wesen?

10) der Weisheit, die von Ewigkeit bei ihm ist (oben 8, 22.). Vergl. Richt. 13, 18.

11) durch's Feuer bewährt, rein, durchaus wahr. Vom Sohne Gottes, dem Worte, geht die Rede über auf die Offenbarung des Wortes.

12) o Gott! Es folgen nun Sprüche, die unter sich nicht verbunden sind.

8. Vanitatem, et verba mendacia longe fac a me.

Mendicitatem, et divitias ne dederis mihi: tribue tantum victui meo necessaria:

9. ne forte satiatus illiciar ad negandum, et dicam: Quis est Dominus? aut egestate compulsus furer, et perjurem nomen Dei mei.

10. Ne accuses servum ad Dominum suum, ne forte maledicat tibi, et corruas.

11. Generatio, quae patri suo maledicit, et quae matri suae non benedicit.

12. Generatio, quae sibi munda videtur, et tamen non est lota a sordibus suis.

13. Generatio, cujus excelsi sunt oculi, et palpebrae ejus in alta surrectae.

14. Generatio, quae pro dentibus gladios habet, et commandit molaribus suis, ut comedat inopes de terra, et pauperes ex hominibus.

15. Sanguisugae duae sunt filiae, dicentes: Affer, Affer.

Tria sunt insaturabilia, et quartum, quod numquam dicit: Sufficit.

16. Infernus, et os vulvae, et ter-

8. Eitelkeit [13]) und Lügenreden laß fern von mir seyn: Armuth und Reichthum gib mir nicht: gib mir nur, was ich brauche, mich zu nähren, [14])

9. daß ich nicht etwa zu satt, und zur Verleugnung gereizet werde, und sage: Wer ist der Herr? [15]) oder aus Armuth zum Stehlen genöthigt werde, und falsch schwöre bei dem Namen meines Gottes.

10. Verleumde den Knecht nicht bei seinem Herrn, er möchte dir etwa fluchen, und du möchtest zum Falle kommen. [16])

11. Es gibt ein Geschlecht, [17]) das seinen Vater verflucht, und seine Mutter nicht segnet:

12. ein Geschlecht, das sich rein dünket, und doch nicht gewaschen ist von seinem Unflath:

13. ein Geschlecht, das hohe Augen hat, und seine Augenlieder hoch trägt:

14. ein Geschlecht, das statt der Zähne Schwerter hat, und mit seinen Stockzähnen kauet, die Dürftigen des Landes und die Armen unter den Menschen zu fressen.

15. Der Blutegel hat zwo Töchter, die immer sagen: Gib her, gib her! [18]) Drei Dinge sind unersättlich, und das vierte sagt niemals: Es ist genug!

16. Die Hölle, [19]) ein geiles Weib, [20])

13) insbesondere alle Falschheit.

14) Zweierlei gib, o Gott! einen wahrhaften Charakter und den Mittelstand.

15) Ich habe keinen andern Herrn als mein Gut!

16) Im Hebr. Du möchtest die Schuld haben (wenn der Knecht von dem angezichenen Verbrechen sich gereiniget hat).

17) Nun werden vier Klassen von Ruchlosen aufgeführt: die Undankbaren, die Heuchler, die Stolzen und die Grausamen.

18) Der Blutegel ist unersättlich; er hat zwei Töchter, nämlich die zwei Worte: Gib her, gib her! Ihm gleichen die vier folgenden Dinge. Andere geben das Hebr.: Die Aluka hat zwo Töchter ꝛc. Unter Aluka verstehen sie ein Ungeheuer der morgenländischen Fabelwelt, das zwo Töchter an den Brüsten trägt, die in ihrer Unersättlichkeit die Mutter selbst unersättlich machen. Damit sollen die folgenden Dinge verglichen seyn. And. and.

19) S. ob. 27, 20.

20) Wörtlich: der Muttermund. Im Hebr. die verschlossene Mutter, d. i. die Unfruchtbare, die unersättlich ist, insofern sie immer auf Empfängniß hofft.

ra, quae non satiatur aqua: ignis vero numquam dicit: Sufficit.

17. Oculum, qui subsannat patrem, et qui despicit partum matris suae, effodiant eum corvi de torrentibus, et comedant eum filii aquilae.

18. Tria sunt difficilia mihi, et quartum penitus ignoro:

19. Viam aquilae in caelo, viam colubri super petram, viam navis in medio mari, et viam viri in adolescentia.

20. Talis est et via mulieris adulterae, quae comedit, et tergens os suum dicit: Non sum operata malum.

21. Per tria movetur terra, et quartum non potest sustinere:

22. Per servum cum regnaverit: per stultum cum saturatus fuerit cibo:

23. per odiosam mulierem cum in matrimonio fuerit assumpta: et

die Erde, so vom Wasser nicht satt wird, und das Feuer, das niemals sagt: Es ist genug! [21])

17. Ein Aug, das seinen Vater verspottet, und die Geburt [22]) seiner Mutter verachtet, das sollen die Bachraben aushacken, und die jungen Adler fressen. [23])

18. Drei Dinge kann ich nicht begreifen, und das vierte versteh ich gar nicht:

19. den Weg des Adlers am Himmel, den Weg der Schlange auf dem Felsen, den Weg des Schiffes mitten im Meere, und den Weg des Mannes in der Jugend.

20. Also ist der Weg einer Ehebrecherin, welche genießt, und sich den Mund wischt, und spricht: Ich habe nichts Böses gethan! [24])

21. Durch drei Dinge wird das Land erschüttert, und das vierte kann es nicht ertragen:

22. durch einen Knecht, wenn er zur Regierung kommt, [25]) durch einen Thoren wenn er sich satt gegessen, [26])

23. durch ein gehässiges Weib, wenn es zur Eh' genommen wird, [27]) und

21) Diese vier Dinge beziehen die Ausleger auf die Grausamkeit, die Wollust, den Geiz und die Ehrsucht.

22) Im Hebr. den Gehorsam.

23) S. ob. 20, 20.

24) Wie der Flug des Adlers in der Luft, das leichte Hingleiten der schlüpfrigen Schlange über glatte Felsen, der Gang des Schiffes im Meere, die verlebte Jugend keine Spur zurücklassen, und diese Dinge darum unerkennbar in ihren Folgen, und insofern gewissermaßen unerfaßbar sind: ebenso heimlich und spurlos ist der Weg (die That) der Ehebrecherin, die nichts gethan zu haben glaubt, weil ihre That von keinen sicheren erweislichen Folgen ist. Im Hebr. ... mitten im Meere: den Weg des Mannes bei der Jungfrau: also ist ꝛc. Sinn: wie das Zusammenkommen des Mannes mit dem Mädchen bei jenem kein Zeichen der verlornen Keuschheit zurückläßt, also ist der Weg der Ehebrecherin ꝛc. Andere beziehen die Worte prophetisch auf die unbefleckte Empfängniß der allerseligsten Jungfrau, und rechnen es zu den unbegreiflichen Dingen, daß Christus empfangen und geboren ward, ohne die Jungfrauschaft Mariens zu verletzen.

25) denn ein solcher wird übermüthig, drückt das Volk, und wird grausam aus Furcht, die Herrschaft zu verlieren.

26) denn dann wird er übermüthig, und übernimmt sich gegen Andere.

27) denn ein solches richtet Hader und Unfrieden an. Im Hebr. durch eine Verstoßene, wenn sie wieder Frau wird. Die vom Manne verlassene oder zurückgesetzte Frau (5. Mos. 22, 15—17.) nährt während ihrer Verstoßung Haß und Groll wider die, welche ihr Mann vorzieht. Wenn sie wieder in Gunst kommt, läßt sie ihrer Nebenbuhlerin ihre ganze Rachbegierde fühlen, und bringt das Haus in Unordnung.

per ancillam cum fuerit heres dominae suae.

24. Quatuor sunt minima terrae, et ipsa sunt sapientiora sapientibus.

25. Formicae, populus infirmus, qui praeparat in messe cibum sibi:

26. lepusculus, plebs invalida, qui collocat in petra cubile suum:

27. regem locusta non habet, et egreditur universa per turmas suas:

28. stellio manibus nititur, et moratur in aedibus regis.

29. Tria sunt, quae bene gradiuntur, et quartum, quod incedit feliciter:

30. Leo fortissimus bestiarum, ad nullius pavebit occursum:

31. gallus succinctus lumbos: et aries: nec est rex, qui resistat ei.

32. Est qui stultus apparuit postquam elevatus est in sublime: si

durch eine Magd, wenn sie ihrer Frau Erbin wird. [28])

24. Vier sind sehr klein auf Erden, und doch weiser als die Weisen: [29])

25. die Ameisen, ein schwaches Volk, das sich in der Ernte Speise bereitet: [30])

26. die Kaninchen, ein kraftloses Volk, das sein Lager in Felsen baut: [31])

27. die Heuschrecken, die keinen König haben, und doch schaarenweise zusammen ausziehen: [32])

28. die Eidechsen, die mit ihren Händen sich mühen, und in den Palästen der Könige weilen. [33])

29. Drei sind, die gut gehen, und das vierte schreitet mit Glück:

30. Der Löwe, der Held unter den Thieren, er erschrickt vor Niemand, der ihm begegnet:

31. der Hahn mit schlanken Lenden, [34]) der Widder, und ein König, dem Niemand widersteht. [35])

32. Wenn ein Thor emporkommt, sieht man's, daß er ein Thor ist; denn

28) weil eine solche gewöhnlich übermüthig wird. Im Hebr. ... Magd, die ihre Frau verdrängt hat.

29) Die folgenden Thiere sind durch ihre Kunsttriebe weiser als jene Weisen, die ihre Weisheit aus der sich selbst überlassenen Vernunft haben (ob. V. 3, 4.); denn diese Thiere haben ihren Kunsttrieb von Gott, und üben ihre Fertigkeiten mit größerer Sicherheit und Festigkeit aus, als der Mensch das, was er mühsam erlernt hat.

30) S. ob. 6, 7. 8.

31) Die Kaninchen halten sich heerdenweise zusammen, und sorgen für ihre Sicherheit durch Wohnungen in Felsenhöhlen. Andere geben das hebräische Schaphan durch Springmaus (3. Mos. 11, 5. Anmerk.). Die Springmäuse halten sich in Schaaren zusammen, wissen mittelst ihrer Vorderfüße künstliche Höhlungen in dem Sande auszugraben, und sich darin zu verschanzen.

32) Die Heuschrecken, eine gewöhnliche Landplage des Orients, fallen in geordneten Heereszügen in die Länder, und verheeren Alles. S. Joel 2, 25.

33) Die Eidechse weiß durch ihr listiges Fortschleichen und Anklammern selbst in die königlichen Gemächer zu dringen.

34) And.: das Streitroß mit gegürteten Lenden. And.: der Windhund mit guten Lenden. And.: der Zebra mit gestreiften Lenden.

35) Agur vergleicht den Gang des Königs mit dem Einherschreiten dreier Thiere, wahrscheinlich um dadurch zu lehren, daß ein guter Fürst sich überhaupt die guten Eigenschaften dieser Thiere aneignen müsse: die Tapferkeit des Löwen, die Wachsamkeit des Hahns, die Eigenschaft des Widders, der Heerde vorzugehen, und ihr den rechten Weg zu zeigen.

enim intellexisset, ori suo imposuisset manum.

33. Qui autem fortiter premit ubera ad eliciendum lac, exprimit butyrum: et qui vehementer emungit, elicit sanguinem: et qui provocat iras, producit discordias.

hätte er's verstanden, so würde er die Hand auf seinen Mund gelegt haben. [36])

33. Wer die Zitzen stark drückt, um Milch herauszubringen, drückt Butter heraus: und wer sich stark schneuzt, zieht Blut heraus, und wer zum Zorn reizt, bringt Zank hervor. [37])

Caput XXXI.

Capitel 31.

Warnung vor Unzucht und Trunkenheit. Lob des tugendhaften Weibes.

1. Verba Lamuelis regis. Visio, qua erudivit eum mater sua.

2. Quid dilecte mi, quid dilecte uteri mei, quid dilecte votorum meorum?

3. Ne dederis mulieribus substantiam tuam, et divitias tuas ad delendos reges.

4. Noli regibus, o Lamuel, noli regibus dare vinum: quia nullum secretum est ubi regnat ebrietas;

5. et ne forte bibant, et obliviscantur judiciorum, et mutent causam filiorum pauperis.

6. Date siceram moerentibus, et vinum his, qui amaro sunt animo:

7. bibant, et obliviscantur egestatis suae, et doloris sui non recordentur amplius.

1. Worte an Lamuel, den König. [1]) Ein Gesicht, [2]) womit ihn seine Mutter lehrte.

2. Was denn? [3]) mein Geliebter! was denn, geliebter Sohn meines Leibes, was denn, geliebter Sohn meiner Gelübde?

3. Gib dein Vermögen [4]) nicht den Weibern hin, noch deinem Reichthum dem, [5]) was Könige zu Grunde richtet.

4. O Lamuel! gib Königen keinen Wein, gib ihnen keinen; [6]) denn wo Trunkenheit regiert, gibt es kein Geheimniß: [7])

5. daß sie nicht trinken, und des Rechts vergessen, und die Sache der Armen verkehren.

6. Gebet starkes Getränk den Traurigen, und Wein denen, die betrübten Herzens sind.

7. Sie sollen trinken, daß sie ihrer Armuth vergessen, und ihrer Schmerzen nicht mehr gedenken.

---

36) so hätte er sich nicht auf einen Platz gestellt, dem er nicht gewachsen war. Im Hebr. Wenn du thöricht warest im Uebermuthe, und hattest Böses im Sinne, so lege die Hand auf den Mund (entschuldige dich nicht, wolle nicht Recht haben).

37) Mäßige deinen Zorn, damit nicht, wenn du etwa zu einem Hitzigen geräthst, der Streit größer werde.

1) »Lamuel« heißt »Gott geweiht,« wahrscheinlich ein Beiname Salomons, den ihm seine Mutter Bethsabee gegeben.

2) eine göttliche Offenbarung.

3) Was sollst du denn thun?

4) Kräfte und Güter.

5) eben den Weibern. Im Hebr. noch deine Wege denen, die Könige zu Grunde richten. Verführerische Frauen am Hofe sind Königsverderberinnen.

6) d. i. Lamuel! Königen geziemt's nicht, viel Wein zu trinken.

7) Im Hebr. Nicht für Könige, Lamuel, nicht für Könige (geziemt sich's), Wein zu trinken; nicht für Fürsten, berauschendes Getränk zu lieben.

8. Aperi os tuum muto, et causis omnium filiorum qui pertranseunt:

9. aperi os tuum, decerne quod justum est, et judica inopem et pauperem.

10. Mulierem fortem quis inveniet? procul, et de ultimis finibus pretium ejus.

11. Confidit in ea cor viri sui, et spoliis non indigebit.

12. Reddet ei bonum, et non malum, omnibus diebus vitae suae.

13. Quaesivit lanam et linum, et operata est consilio manuum suarum.

14. Facta est quasi navis institoris, de longe portans panem suum.

15. Et de nocte surrexit, deditque praedam domesticis suis, et cibaria ancillis suis.

16. Consideravit agrum, et emit eum: de fructu manuum suarum plantavit vineam.

8. Thu' deinen Mund auf für den Stummen,[8]) und für die Sache aller Menschen, die vorübergehen.[9])

9. Thu' deinen Mund auf, und erkenne, was recht ist, und schaffe Recht dem Dürftigen und Armen.

10. Wer wird ein starkes Weib finden?[10]) Ihr Werth ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußersten Gränzen.[11])

11. Es vertrauet auf sie ihres Mannes Herz, und es wird ihm nicht an Ausbeute[12]) fehlen.

12. Sie vergilt ihm Gutes und nicht Böses alle Tage ihres Lebens.

13. Sie suchet sich Wolle und Flachs, und arbeitet nach der Kunst[13]) ihrer Hände.

14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff: von fern her bringt sie ihr Brod.[14])

15. Sie stehet auf, wenn's noch Nacht ist, und gibt Errungenes ihren Hausleuten, und Speise ihren Mägden.[15])

16. Sie schauet nach einem Acker, und kauft ihn: von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg.[16])

---

8) für den, der sich nicht zu vertheidigen weiß.

9) aller Fremden. Im Hebr. aller Waisen. Die erste und heiligste Pflicht der Regenten ist, sich der Hilflosen anzunehmen.

10) Das nun folgende Lob des tugendhaften Weibes, womit das Buch schließt, ist nach einigen Auslegern von Salomon, nach Andern von einem andern heil. Schriftsteller verfaßt worden. Darin fängt jeder Vers mit einem andern Buchstaben des hebräischen Alphabetes an; weßhalb man es das goldene Alphabet der Frauen heißt, wie denn auch die katholische Kirche in den Tagzeiten auf die heiligen Frauen es anwendet.

11) Ein tugendhaftes Weib mit männlich fester Gesinnung ist schwer zu finden. Im Hebr. ... finden, weit über Perlen geht ihr Werth.

12) an Gewinn. Andere geben: und er wird nicht nöthig haben auf Beute auszugehen.

13) Andere geben: nach der Lust. And. and.

14) Die weibliche Betriebsamkeit weiß aus den entferntesten, scheinbar unbedeutendsten Dingen Nutzen zu ziehen.

15) Damit die Zeit der Arbeit nicht verkürzt werde, theilt sie schon, eh der Morgen anbricht, von der Speise, die sie durch ihren Fleiß errungen hat, an ihr Gesinde aus. Im Hebr. und gibt Speise ihren Hausleuten und Arbeit ihren Mägden (für Austheilung der Arbeit und Speisung des Gesindes ist sie schon am frühesten Morgen besorgt).

16) Sie hat ihr Augenmerk auf Erwerbung von Ackerland und Weinbergen, und erwirbt diese auch wirklich durch den Gewinn ihrer Hände.

17. Accinxit fortitudine lumbos suos, et roboravit brachium suum.

18. Gustavit, et vidit quia bona est negotiatio ejus: non extinguetur in nocte lucerna ejus.

19. Manum suam misit ad fortia, et digiti ejus apprehenderunt fusum.

20. Manum suam aperuit inopi, et palmas suas extendit ad pauperem.

21. Non timebit domui suae a frigoribus nivis: omnes enim domestici ejus vestiti sunt duplicibus.

22. Stragulatam vestem fecit sibi: byssus, et purpura indumentum ejus.

23. Nobilis in portis vir ejus, quando sederit cum senatoribus terrae.

24. Sindonem fecit, et vendidit, et cingulum tradidit Chananaeo.

25. Fortitudo et decor indumentum ejus, et ridebit in die novissimo.

26. Os suum aperuit sapientiae, et lex clementiae in lingua ejus.

17. Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden, und stärket ihre Arme.[17])

18. Sie fühlt und sieht, wie gut ihr Geschäft ist, und es erlischt ihr Licht des Nachts nicht.[18])

19. Sie legt ihre Hand an große Dinge[19]) und ihre Finger erfassen die Spindel.

20. Sie öffnet ihre Hand dem Armen, und streckt ihre Hände nach dem Dürftigen aus.[20])

21. Sie fürchtet nicht für ihr Haus des Schnees Kälte; denn alle ihre Hausleute sind doppelt gekleidet.

22. Sie machet sich Decken: weiße Leinwand und Purpur ist ihr Kleid.

23. Berühmt ist in den Thoren ihr Mann, wenn er sitzet mit den Räthen des Landes.[21])

24. Sie machet Hemden, und verkauft sie, und liefert Gürtel an den Chananiter.[22])

25. Kraft und Anmuth ist ihr Kleid: in den letzten Tagen wird sie lachen.[23])

26. Ihren Mund öffnet sie zur Weisheit, und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge.[24])

---

17) Sie legt selbst Hand an die Arbeit, und wendet ihre Kraft an.

18) Sie freut sich des guten Fortgangs ihrer Geschäfte, und ihre Freude und Heiterkeit ruht auch bei Nacht nicht. Andere geben den Sinn: ... Geschäft ist, und sie arbeitet deßhalb bis in die Nacht fort.

19) Sie unternimmt vieles Wichtiges, Schweres. Im Hebr. Hand an den Spinnrocken.

20) Sie gibt und hilft.

21) Die Ordnung und Wohlhabenheit des Hauses, die von der Frau herrührt, befördert das Ansehen des Mannes selbst im öffentlichen Leben, wenn er zu Gericht sitzt, oder zur Berathung in's Thor geht.

22) d. i. den Kaufmann. Die Chananiter waren ein Handelsvolk, weßhalb man Kaufleute schlechthin Chananiter hieß, wie sie bei uns Italiener öfter heißen.

23) Die Frauen, welche die Blüthe ihres Lebens dem Vergnügen und der Eitelkeit geopfert haben, müssen ihr Alter vertrauern, wogegen diejenigen, welche nur Gott und ihrem Gatten zu gefallen getrachtet, ihre letzten Tage in Heiterkeit, weil in dem Bewußtseyn erfüllter Pflichten, zubringen. Im Hebr. ... Kleid, und sie lacht dem kommenden Tage entgegen. (Sie sieht sorglos jedem Tage entgegen.)

24) Sie ist fern von aller Geschwätzigkeit, und was sie spricht, ist belehrend und erbauend: sie gebietet auch nicht hart und heftig, sondern milde und anmuthig, wie sich's der Weiblichkeit geziemt.

27. Consideravit semitas domus suae, et panem otiosa non comedit.

28. Surrexerunt filii ejus, et beatissimam praedicaverunt: vir ejus, et laudavit eam.

29. Multae filiae congregaverunt divitias: tu supergressa es universas.

30. Fallax gratia, et vana est pulchritudo: mulier timens Dominum ipsa laudabitur.

31. Date ei de fructu manuum suarum: et laudent eam in portis opera ejus.

27. Sie hat Acht auf den Wandel ihres Hauses, und ißt ihr Brod nicht müßig. [25])

28. Ihre Kinder kommen empor, und preisen sie überselig: und ihr Mann, er lobet sie.

29. Viele Töchter haben sich Reichthümer gesammelt: [26]) du aber hast sie Alle übertroffen!

30. Betrüglich ist die Anmuth und eitel die Schönheit: ein Weib, das den Herrn fürchtet, das wird gelobt werden.

31. Gebet ihr von den Früchten ihrer Hände: [27]) es müssen sie loben in den Thoren ihre Werke. [28])

25) Sie sieht auf ihre Untergebenen, hält sie zur Arbeit an, und wirkt selbst mit, weßhalb sie ihr Brod nicht umsonst ißt.

26) Im Hebr. Viele Töchter handeln tugendsam.

27) Belohnt sie für ihre Arbeiten. Andere: Gebet ihr Lob wegen der Früchte ihrer Hände.

28) Oeffentlich sollen ihre Werke von ihr sprechen, insbesondere einmal beim Gerichte Gottes.

Vorbericht

zum Ecclesiastes oder dem Prediger.

Das Buch trägt den Namen Prediger, weil darin Salomon, der es nach der gemeinsamen Meinung der Juden und Christen verfaßt hat, gleichsam vor einer Versammlung als Lehrer auftritt. Er lehrt darin die Eitelkeit, die Vergänglichkeit und den Wechsel aller irdischen Dinge, überhaupt wie alles irdische Mühen und Treiben der Menschen, Herz und Verstand zur Ruhe zu bringen, fruchtlos und eitel sey. Bei dieser Eitelkeit alles Irdischen bleibt dem Menschen nichts übrig, als das Leben in der Furcht Gottes zu genießen. Diese ist es auch, welche er als das einzig Bleibende, als das, wovon der Mensch allein wahren Gewinn hat, noch am Ende des Buches mit den Worten empfiehlt: Fürchte Gott, uud halte seine Gebote; denn das macht den Menschen vollkommen. Und Alles, was geschieht, es sey gut oder böse, wird Gott um aller Uebertretungen willen in's Gericht bringen.

Ecclesiastes,

Qui ab Hebraeis Coheleth appellatur.

Caput I.

1. VERBA Ecclesiastae, filii David, regis Jerusalem.

2. Vanitas vanitatum, dixit Ecclesiastes: vanitas vanitatum, et omnia vanitas.

Ecclesiastes oder der Prediger.

Capitel 1.

Alles Irdische ist vergänglich.

1. Das sind die Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.

2. Eitelkeit der Eitelkeiten! 1) — spricht der Prediger — Eitelkeit der Eitelkeiten, und Alles ist Eitelkeit! 2)

1) D. i. Alles ist eitel!

2) Damit (V. 2. 3.) ist das Thema des Buches ausgesprochen: wie es durchgeführt wird, darüber sieh die Einleitung. Die heil. Väter erklären näher, in wiefern alle irdischen Dinge eitel seyen. Sie sind eitel, weil sie vergänglich sind: eitel, weil sie den Menschen nicht glücklich machen können: eitel, weil sie oft aus Mißbrauch Veranlassung sind, den Menschen zeitlich und ewig unglücklich zu machen. Eitle Menschen, unglückliche Menschen, warum liebet ihr die Eitelkeit, um durch sie in's Verderben zu stürzen?

3. Quid habet amplius homo de universo labore suo, quo laborat sub sole?

4. Generatio praeterit, et generatio advenit: terra autem in aeternum stat.

5. Oritur sol, et occidit, et ad locum suum revertitur: ibique renascens,

6. gyrat per Meridiem, et flectitur ad Aquilonem: lustrans universa in circuitu pergit spiritus, et in circulos suos revertitur.

7. Omnia flumina intrant in mare, et mare non redundat: ad locum, unde exeunt flumina, revertuntur ut iterum fluant.

8. Cunctae res difficiles: non potest eas homo explicare sermone. Non saturatur oculus visu, nec auris auditu impletur.

9. Quid est quod fuit? ipsum quod futurum est. Quid est quod factum est? ipsum quod faciendum est.

10. Nihil sub sole novum, nec valet quisquam dicere: Ecce hoc

3. Was hat der Mensch mehr[3]) von all' seiner Arbeit, womit er sich mühet unter der Sonne?[4])

4. Ein Geschlecht gehet ab, und ein anderes kommet an: aber die Erde stehet in Ewigkeit.[5])

5. Die Sonne gehet auf und gehet unter, und kehret an ihren Ort zurück, wo sie wiederum hervorkommt:

6. sie gehet gegen Mittag und wendet sich gegen Mitternacht:[6]) der Wind gehet und durchwehet alles ringsum, und kehret wieder zurück zu seinem Kreislaufe.[7])

7. Alle Ströme laufen in's Meer, und das Meer läuft nicht über: an den Ort, wo die Flüsse herkommen, kehren sie zurück, um wieder zu fließen.[8])

8. Alle Dinge sind schwer her zu sagen, der Mensch kann sie nicht aussprechen: das Auge kann sich nicht satt sehen und das Ohr nicht genug hören.[9])

9. Was ist das, so gewesen ist? Eben das, was wieder seyn wird! Was ist das, so geschehen ist? Eben das, was wieder geschehen wird!

10. Es ist nichts Neues unter der Sonne, und Niemand kann sagen:

3) als die Eitelkeit?

4) Was hat der Mensch von all seiner Arbeit für seinen Gewinn? Kann der Mensch mit all seiner Mühe sich wahrhaft glücklich machen auf Erden? — Wie Alles eitel ist, so bleibt ihm auch eitle Frucht von seinen bloß irdischen Bemühungen. — Der heil. Verfasser zeigt nun die Eitelkeit aus der Veränderlichkeit und dem Wechsel der Dinge von V. 4—11.

5) auf der dauernden Erde treten die Geschlechter auf und ab: Alles ist im Wechsel und Kreislauf begriffen. Die Erde heißt hier ewig, d. i. dauerhaft; nicht als ob sie selbst nicht vergänglich wäre, sondern nur in Bezug auf die ihr zugehörigen Geschöpfe.

6) Im fünften Vers ist nach den Auslegern der tägliche Kreislauf der Sonne gemeint; im sechsten Vers der jährliche Kreislauf derselben von einem Wendekreise zum andern, bei welchem Laufe sie sich im Winter gegen Süden, im Sommer gegen Norden wendet.

7) fängt den Kreislauf immer wieder von neuem an. And. geben das Hebr. der V. 5. 6.: Die Sonne gehet auf und geht unter, und eilet an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe. Der Wind geht gegen Mittag, und dreht sich herum nach Mitternacht, und dreht und wendet sich, und kommt wieder an den Ort zurück, wo er ausgegangen war.

8) Das Meer nährt die Flüsse durch seine Verbindung mit den Quellen und durch seine als Regen herabfallenden Dünste; die Flüsse gehen wieder in's Meer zurück.

9) Alle Veränderungen in der Natur, den Kreislauf aller Dinge herzusagen, wäre zu schwer, ja unmöglich, da kein Mensch den Wechsel der Erscheinungen auf Erden deutlich genug durch Auge und Ohr unterscheiden kann.

recens est: jam enim praecessit in saeculis, quae fuerunt ante nos.

11. Non est priorum memoria: sed nec eorum quidem, quae postea futura sunt, erit recordatio apud eos, qui futuri sunt in novissimo.

12. Ego Ecclesiastes fui rex Israel in Jerúsalem,

13. et proposui in animo meo quaerere et investigare sapienter de omnibus, quae fiunt sub sole. Hanc occupationem pessimam dedit Deus filiis hominum, ut occuparentur in ea.

14. Vidi cuncta, quae fiunt sub sole, et ecce universa vanitas, et afflictio spiritus.

15. Perversi difficile corriguntur, et stultorum infinitus est numerus.

16. Locutus sum in corde meo, dicens: Ecce magnus effectus sum, et praecessi omnes sapientia, qui

Siehe, das ist neu! denn es ist schon da gewesen in den Jahrhunderten, die vor uns waren. [10])

11. Man gedenket nicht mehr des Früheren: und auch dessen, was darnach seyn wird, werden die nicht gedenken, so zuletzt seyn werden. [11])

12. Ich, der Prediger, war König über Israel zu Jerusalem,

13. und nahm mir vor in meinem Gemüthe, nach Allem weislich zu suchen und zu erforschen, was unter der Sonne geschieht. [12]) Diese gar schlimme Beschäftigung hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich damit müheten. [13])

14. Ich sah Alles, was unter der Sonne geschieht, und siehe, Alles war Eitelkeit und Geistesplage! [14])

15. Schwer werden gebessert die Verkehrten, und der Thoren sind unzählbar Viele. [15])

16. Ich sprach in meinem Herzen, nnd sagte: Siehe, ich bin groß geworden, und hab' Alle, die vor mir zu

10) Hier sind zunächst die Erscheinungen in der Natur verstanden, die nichts Neues darbieten: aber auch in den meisten Welthändeln, Bestrebungen, Erfindungen und Verbesserungen ist ebenfalls nur ein zirkelförmiger Umtrieb; worauf der Zeitgeist am stolzesten ist, das ist längst da gewesen.

11) Eben darum, weil das Vergangene in Vergessenheit gekommen, glaubt man, es geschehe etwas Neues. Bis hieher hat der heil. Verfasser die Eitelkeit der Dinge aus ihren veränderlichen, in sich immer wieder zurückkehrenden Erscheinungen überhaupt gezeigt; nun spricht er, was er selbst über die Nichtigkeit aller irdischen Dinge und Bestrebungen erfahren; wie sie nämlich mangelhaft seyen (V. 15.); und wie auch die menschliche Wissenschaft nicht glücklich mache (V. 16—18.).

12) Ich, der ich lehre, habe als König von Israel Gelegenheit gehabt, Vieles zu sehen und zu hören; ich habe mir auch vorgenommen, über alles nachzuforschen, und meine eigene Erfahrung gab, daß Alles eitel sey.

13) Das Forschen heißt eine schlimme Beschäftigung, weil es mühsam ist, und bei all' dem nicht wahre Befriedigung und Beseligung gewährt (s. unt. 17. 18.): es kann jedoch seinen wahren Nutzen dann schaffen, wenn der Mensch, während er sich damit abquält, zur Einsicht kommt, daß alles Wissen eitel, nur bei Gott nnd in einem heil. Leben das wahre Glück zu finden sey.

14) Ich fand alles eitel (d. h. hier: unvollkommen, s. d. folgenden Vers): und mein Forschen diente nur, um mich abzuplagen.

15) Besonders sieht man das Eitle in der moralischen Welt, wo so viel Verkehrtes ist, das nicht gebessert werden kann, so unzählbar viele Thoren. Im Hebr. heißt der Vers: Alles war schief, und es konnte nicht gerade gemacht werden, überall Mangel, der nicht durch Zahlen ergänzt werden konnte. Sinn: Alles Irdische ist krumm und mangelhaft, und kann nicht gerade, vollkommen gemacht werden.

fuerunt ante me in Jerusalem: et mens mea contemplata est multa sapienter, et didici.

17. Dedique cor meum ut scirem prudentiam, atque doctrinam, erroresque et stultitiam: et agnovi quod in his quoque esset labor, et afflictio spiritus,

18. eo quod in multa sapientia multa sit indignatio: et qui addit scientiam, addit et laborem.

Jerusalem gewesen, an Weisheit übertroffen, und mein Geist hat Vieles weislich erwogen und erlernet,

17. und ich gab mein Herz hin, um kennen zu lernen Klugheit und Lehre,[16]) Irrthum und Thorheit: aber ich habe gefunden, daß auch darin Mühe sey und Geistesplage:

18. weil bei vieler Weisheit viel Unwillen ist,[17]) und weil der die Mühe[18]) vermehrt, welcher die Wissenschaft mehrt.[19])

Caput II.

Capitel 2.

Wollüste, Reichthümer, Einsicht, Alles ist eitel und macht nicht glücklich.

1. Dixi ego in corde meo: Vadam, et affluam deliciis, et fruar bonis. Et vidi quod hoc quoque esset vanitas.

2. Risum reputavi errorem: et gaudio dixi: Quid frustra deciperis?

3. Cogitavi in corde meo abstrahere a vino carnem meam, ut animum meum transferrem ad sapientiam, devitaremque stultitiam, donec viderem quid esset utile filiis hominum: quo facto opus est sub sole numero dierum vitae suae.

1. Ich sprach in meinem Herzen:[1]) Ich will hingehen, und der Wollust in Fülle pflegen, und des Guten genießen; aber ich sah, daß auch dieses eitel war.

2. Das Lachen hielt ich für Unsinn, und zur Freude sprach ich: Warum täuschest du dich umsonst?[2])

3. Ich dachte in meinem Herzen, mein Fleisch vom Weine zu enthalten, um meinen Geist zur Weisheit zu lenken, und die Thorheit zu meiden, bis ich sähe, was den Menschenkindern nützlich wäre, das sie thun sollen, so lange die Zahl ihrer Lebenstage währet unter der Sonne.[3])

---

16) oder Weisheit.

17) weil man um so mehr über seine Fehler unwillig werden muß, jemehr man in Erkenntniß des Wahren und Guten Fortschritte gemacht hat (Hier.).

18) And.: den Schmerz.

19) weil die Erringung der Wissenschaft mit viel undankbarer, schmerzlicher Mühe verbunden ist. — So ist alles Wissen eitel, selbst die Wissenschaft göttlicher Dinge, wenn sie nicht mit einem frommen Leben verbunden ist, welches allein befriedigen und beseligen kann.

1) Es folgt das weitere Bekenntniß des Predigers, das Glück in den Lüsten und Reichthümern (V. 1—11.), im Ruhme, weise zu seyn und viel zu wirken (V. 12—26.) nicht gefunden zu haben.

2) Im Hebr. was beginnst du? Sinn: Ich fand, daß ausgelassener Scherz und Freude auch täuschend und unvernünftig seyen, weil sie kein wahres Glück gewähren.

3) Als ich gefunden, daß die Wollüste nicht glücklich machen, nahm ich mir vor, mich von ihrem berauschenden Weine zu enthalten, um mich der Klugheit zuzuwenden, dem Schaffen, Wirken und Gewinnen (s. das Folgende); vielleicht daß ich darin mein Glück fände. Im Hebr. heißt der Vers: Ich dachte in meinem Herzen, durch Wein mein Fleisch zu stärken, und mein Herz sann auf die Weisheit, und wie ich bei der Thorheit bleiben könnte, bis ich sähe ꝛc. Sinn: Ich wollte einen Mittelweg einschlagen, beschränkte und veredelte meine Genüsse, widmete mich der Weisheit, gab aber die Weltlust nicht auf, und suchte mein Glück in Schaffen, Wirken, Gewinnen; vielleicht daß ich es da fände.

4. Magnificavi opera mea, aedificavi mihi domos, et plantavi vineas,

5. feci hortos, et pomaria, et consevi ea cuncti generis arboribus,

6. et extruxi mihi piscinas aquarum, ut irrigarem silvam lignorum germinantium,

7. possedi servos et ancillas, multamque familiam habui: armenta quoque, et magnos ovium greges ultra omnes qui fuerunt ante me in Jerusalem:

8. coacervavi mihi argentum, et aurum, et substantias regum, ac provinciarum: feci mihi cantores, et cantatrices, et delicias filiorum hominum, scyphos, et urceos in ministerio ad vina fundenda:

9. et supergressus sum opibus omnes, qui ante me fuerunt in Jerusalem: sapientia quoque perseveravit mecum.

10. Et omnia, quae desideraverunt oculi mei, non negavi eis: nec prohibui cor meum quin omni voluptate frueretur, et oblectaret se in his, quae praeparaveram: et hanc ratus sum partem meam, si uterer labore meo.

11. Cumque me convertissem ad universa opera, quae fecerant manus meae, et ad labores, in quibus frustra sudaveram, vidi in omnibus vanitatem et afflictionem animi, et nihil permanere sub sole.

12. Transivi ad contemplandam

4. Ich unternahm große Werke: ich baute mir Häuser, und pflanzte Weinberge;

5. legte Lust- und Baumgärten an, und pflanzte darin Bäume von allerlei Art;

6. ich machte mir Wasserteiche, um den Wald der grünenden Bäume zu wässern;

7. ich hatte [4]) Knechte und Mägde und viele Hausgeborne, auch Rinder und große Schafheerden, mehr als Alle, die vor mir zu Jerusalem waren;

8. ich sammelte mir Silber und Gold, und die Schätze der Könige und Länder: [5]) ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen an, und die Lust der Menschenkinder, Becher und Gefäße, die da dienen zum Weinschenken; [6])

9. ich übertraf an Gütern Alle, die vor mir zu Jerusalem waren: und auch die Weisheit blieb bei mir. [7])

10. Und Alles, was meine Augen verlangten, versagt' ich ihnen nicht; und ich wehrte meinem Herzen nicht, alle Lust zu genießen, und sich zu freuen an dem, was ich zubereitet hatte: und für mein Theil hielt ich, die Früchte meiner Mühe zu genießen. [8])

11. Wenn ich mich aber wandte zu allen Werken, die meine Hände gemacht hatten, und zu den Arbeiten, worin ich vergeblich mich bemühet: da sah ich in allen Eitelteit und Geistesplage, und daß nichts von Dauer sey unter der Sonne. [9])

12. Da wandte ich meinen Blick wei-

4) Im Hebr. ich kaufte mir.

5) die kostbaren Geschenke, die er von den Königen der angränzenden Länder erhielt.

6) Andere geben das Hebr.: an, und die Lust der Menschen, allerlei Saitenspiel And. anders.

7) meine Einsichten verließen mich nicht. Salomon konnte bei aller Weltliebe nicht nur die natürliche Klugheit, sondern auch die höhere Erkenntniß göttlicher Dinge behalten.

8) Mich mit dem zu ergötzen, was ich mit so viel Aufwand und Mühe bereitet hatte, das schien mir das Klügste.

9) Im Hebr.: und daß es unter der Sonne keinen wahren Gewinn (kein wahres Glück) gebe.

sapientiam, erroresque et stultitiam (quid est, inquam, homo, ut sequi possit regem Factorem suum?)

13. et vidi quod tantum praecederet sapientia stultitiam, quantum differt lux a tenebris.

14. Sapientis oculi in capite ejus: stultus in tenebris ambulat: et didici quod unus utriusque esset interitus.

15. Et dixi in corde meo: Si unus et stulti et meus occasus erit, quid mihi prodest quod majorem sapientiae dedi operam? Locutusque cum mente mea, animadverti quod hoc quoque esset vanitas.

16. Non enim erit memoria sapientis similiter ut stulti in perpetuum, et futura tempora oblivione cuncta pariter operient: moritur doctus similiter ut indoctus.

17. Et idcirco taeduit me vitae meae videntem mala universa esse sub sole, et cuncta vanitatem et afflictionem spiritus.

18. Rursus detestatus sum omnem industriam meam, qua sub sole studiosissime laboravi, habiturus heredem post me,

19. quem ignoro, utrum sapiens an stultus futurus sit, et dominabitur in laboribus meis, quibus de-

ter auf Weisheit, auf Irrthum und Thorheit.[10]) (Doch was ist, sage ich, der Mensch, daß er dem Könige, seinem Schöpfer, folgen könnte?)[11])

13. Ich sah zwar, daß der Vorzug der Weisheit vor der Thorheit sey, wie der Unterschied des Lichtes vor der Finsterniß,

14. daß der Weise die Augen in seinem Kopfe habe, der Thor im Finstern wandle: aber ich lernte doch auch, daß des Einen und des Andern Ende gleich sey.[12]) Unt. 8, 1. Spr. 17, 24.

15. Und ich sprach in meinem Herzen: Wenn mein und des Thoren Ende gleich seyn wird, was nützt es mir, größere Mühe auf die Weisheit zu verwenden? So sprach ich in meinem Geiste, und merkte, daß auch das eitel sey!

16. Denn man gedenket des Weisen so wenig ewig als des Thoren, und die Zukunft bringt Alles auf gleiche Weise in Vergessenheit: es stirbt der Gelehrte gleichwie der Ungelehrte.

17. Darum verdroß mich mein Leben, da ich sah, daß Alles übel[13]) sey unter der Sonne, und alles Eitelkeit und Geistesplage.

18. Auch hatte ich Mißfallen an all meinem Fleiße, womit ich unter der Sonne so emsig mich abmühete, weil ich einen Erben nach mir haben werde,

19. von dem ich nicht weiß, ob er weise oder thöricht seyn wird, der doch herrschen wird über meine Arbeit, wo-

10) ihre Wirkung und ihren Einfluß auf das Glück der Menschen zu erfahren.

11) Sinn der Parenthese: Wie thöricht war ich, so vielerlei zu versuchen, um mein Glück zu finden, da das vollkommene Glück nur bei Gott, und von keinem Menschen hier zu erreichen ist. — And. geben das Hebr.: Was wird der Mensch, der nach dem Könige kommt, versuchen? Was Andere schon vor ihm gethan haben! Sinn: Was sollte ich als Königssohn versuchen, um mein Glück zu finden? Eben das, was schon Andere vor mir versucht, zu sehen, ob nicht die Weisheit etwa glücklich mache!

12) Ich fand in meiner Betrachtung wohl, daß der Weise einen Vorzug vor dem Thoren habe, insoferne jener den Weg sieht, den er zu wandeln hat, der Thor dagegen im Finstern tappt, und irre geht; indeß trägt auch die Weisheit eine Art Eitelkeit an sich, insoferne sie nicht vom körperlichen Tode befreit, und auch das Andenken an sie vergänglich ist.

13) unvollkommen, vergänglich.

sudavi et solicitus fui; et est quidquam tam vanum?

20. Unde cessavi, renuntiavitque cor meum ultra laborare sub sole.

21. Nam cum alius laboret in sapientia, et doctrina, et solicitudine, homini otioso quaesita dimittit: et hoc ergo, vanitas, et magnum malum.

22. Quid enim proderit homini de universo labore suo, et afflictione spiritus, qua sub sole cruciatus est?

23. Cuncti dies ejus doloribus, et aerumnis pleni sunt, nec per noctem mente requiescit: et hoc nonne vanitas est?

24. Nonne melius est comedere et bibere, et ostendere animae suae bona de laboribus suis? et hoc de manu Dei est.

rin ich mich mühte und kümmerte. Ist wohl etwas so eitel? 14)

20. Darum ließ ich ab, und mein Herz entschlug sich hinfüro der Arbeit unter der Sonne. 15)

21. Denn wenn Einer mit Weisheit und Lehre 16) und Sorge 17) gearbeitet hat, hinterläßt er sein Erworbenes einem müßigen Menschen: also ist auch dieß Eitelkeit und ein großes Uebel!

22. Denn was für einen Nutzen hat der Mensch von all seiner Müh und Bekümmerniß des Geistes, womit er sich quälet unter der Sonne?

23. Alle seine Tage sind voll Schmerzen und Elend: auch des Nachts ruhet sein Geist nicht. 18) Ist das nicht auch Eitelkeit?

24. Ist denn nicht besser, essen und trinken, und seiner Seele Gutes thun von seiner Arbeit? 19) Auch das ist von der Hand Gottes! 20)

---

14) Viel Schaffen und Güter-Sammeln ist eitel, weil der Mensch nicht weiß, wem er seine Güter hinterlassen wird (Ps. 38, 7.); denn hat er auch Kinder, so können diese noch vor ihm sterben; erben sie wirklich, so weiß er doch nicht, ob sie von seinen Gütern einen vernünftigen Gebrauch machen werden; immer hat also das Aufhäufen von Reichthümern ein unsicheres Ziel, und ist insoferne eitel. — Jenen Familienvätern, die sich unter dem Vorwande, für ihre Familien sorgen zu müssen, von der Pflicht, Almosen zu geben, lossagen wollen, entgegnet der heil. Cyprian: Du sagst, daß du viele Kinder habest und dadurch gehindert seyest, Werke der Liebe zu verrichten: ich aber sage dir, daß du gerade darum um so wohlthätiger gegen die Armen seyn sollst; denn viel ist es, wofür du Barmherzigkeit und Vergebung bedarfst; das Almosen ist es aber, was eine Menge der Sünden bedecket.

15) d. i. entschlug sich des allzusorgsamen Trachten nach irdischen Gütern. — Hier werden wir also nicht vor Arbeit und Erwerb überhaupt gewarnt, sondern nur vor der allzugroßen, unruhigen Sorge für das Zeitliche, da es geschehen kann, wie das Folgende weiter lehrt, daß wir das kümmerlich und sorglich Zusammengehäufte müßigen und unwürdigen Erben hinterlassen.

16) Im Hebr. Vernunft.

17) And. geben: Geschicklichkeit.

18) Den Menschen, der nur für die Erde lebt, nur an die Befriedigung seiner Leidenschaften und an die Vermehrung seiner Güter denkt, quälen immerwährende Sorgen, und gönnen ihm nicht einmal die Nachtruhe.

19) Wenn es wirklich so ist, daß man das mühsam und schmerzvoll Errungene oft nichtswürdigen Erben hinterlassen muß, ist es nicht besser, dasselbe zum eigenen Nutzen und Frommen, mit Mäßigkeit und in der Furcht Gottes zu genießen, als sich für derlei Erben zu quälen?

20) Es ist ja, will Salomon sagen, von Gott zum Genusse gegeben, also darf es auch nach der Absicht Gottes genossen werden! Salomon vergleicht die Lebensweise eines Menschen, der die ihm von Gott zugetheilten Güter zur Befriedigung seiner Bedürfnisse und ehrbaren Wünsche gebraucht, mit der Thorheit eines Andern, der sich nur quälet, mühet und sorget, um Schätze zu sammeln und sie zu haben, nicht wissend, wem er sie hinterlassen wird: er sagt, daß der Erstere besser thue, als der Andere. Salomon will darum mit diesen Worten nicht das

25. Quis ita devorabit, et deliciis affluet ut ego?.

26. Homini bono in conspectu suo dedit Deus sapientiam, et scientiam, et laetitiam: peccatori autem dedit afflictionem, et curam superfluam, ut addat, et congreget, et tradat ei qui placuit Deo: sed et hoc vanitas est, et cassa solicitudo mentis.

25. Wer wird aber so essen und der Lust in Fülle pflegen wie ich? [21])

26. Gott gibt dem Menschen, der gut in seinen Augen ist, Weisheit, und Klugheit und Freude: aber dem Sünder gibt er Trübsal; und unnütze Sorge, daß er anhäufe und sammle, und es dem überlasse, der Gott gefällt: doch auch das ist Eitelkeit und vergebliche Sorge des Herzens. [22])

Caput III.

Capitel 3.

Alles hat seine Zeit und dauert nur eine Weile. Bei dem Wechsel der Dinge soll der Mensch in der Furcht Gottes das Leben genießen.

1. Omnia tempus habent, et suis spatiis transeunt univera sub caelo.

2. Tempus nascendi, et tempus moriendi.
Tempus plantandi, et tempus evellendi quod plantatum est.

3. Tempus occidendi, et tempus sanandi.
Tempus destruendi, et tempus aedificandi.

4. Tempus flendi, et tempus ridendi.
Tempus plangendi, et tempus saltandi.

1. Alles hat seine Zeit, Alles unter dem Himmel geht vorüber nach seiner Zeit. [1])

2. Es ist eine Zeit der Geburt und eine Zeit des Todes: eine Zeit des Pflanzens, und eine Zeit, da man ausrottet, was gepflanzt worden;

3. eine Zeit des Tödtens und eine Zeit des Heilens: eine Zeit des Einreißens und eine Zeit des Aufbauens:

4. eine Zeit des Weinens und eine Zeit des Lachens: eine Zeit des Klagens und eine Zeit des Tanzens;

Wohlleben empfehlen, wie Einige irrig glauben: eben so wenig will er damit eine andere Lebensweise, die noch lobenswürdiger als jene ehrbargenießende ist, ausschließen oder gar verwerfen, jene nämlich, worin der Mensch aus Liebe zu Gott und zur Tugend den Freuden und Bequemlichkeiten dieses Lebens entsagt, und die Strengheiten und Abtödtungen der Buße übernimmt, um sich von seinen Mängeln und Unvollkommenheiten immer mehr zu reinigen und zu heiligen.

21) Der Zusammenhang mit dem vorhergehenden Verse ist dieser: Ist's nicht besser die Wohlthaten Gottes genießen? Ich habe es gethan: wer wird mir darin gleich kommen?

22) Die Güter, die Gott dem Tugendhaften gibt, sind Weisheit, Lebensklugheit und Herzensfriede: den Sünder überläßt er den quälenden Sorgen nach Reichthum, und fügt es, daß dieser als Erbtheil denen zu Theil wird, die Gott lieben. Die Sorge des Sünders ist also eitel und vergeblich! S. Job 27, 16.

1) Der heil. Verfasser will in diesem Kapitel lehren: Bei dem Wechsel und der Veränderlichkeit der Dinge (V. 1—8.), die von der Mühseligkeit dieses Lebens zeugen (V. 9.), aber von Gott nach seinen unerforschlichen Absichten zu unserer Läuterung angeordnet sind (V. 10. 11.), soll der Mensch das Leben (V. 12. 13. 22.) in der Furcht Gottes genießen (V. 14. 15.) und bei der Ungerechtigkeit auf Erden, bei der Wandelbarkeit des Rechts auf die unwandelbare Gerechtigkeit Gottes hoffen, der bei dem allgemeinen Gerichte die Menschen über alle Dinge richten wird (V. 16. 17.), wenn auch der Mensch mit den Thieren dahinstirbt und die Unsterblichkeit seiner Seele durch die äußern Sinne nicht wahrgenommen wird (V. 18. 19. 20. 21.).

5. Tempus spargendi lapides, et tempus colligendi.
Tempus amplexandi, et tempus longe fieri ab amplexibus.

6. Tempus acquirendi, et tempus perdendi.
Tempus custodiendi, et tempus abjiciendi.

7. Tempus scindendi, et tempus consuendi.
Tempus tacendi, et tempus loquendi.

8. Tempus dilectionis, et tempus odii.
Tempus belli, et tempus pacis.

9. Quid habet amplius homo de labore suo?

10. Vidi afflictionem, quam dedit Deus filiis hominum, ut distendantur in ea.

11. Cuncta fecit bona in tempore suo, et mundum tradidit disputationi eorum, ut non inveniat homo opus, quod operatus est Deus ab initio usque ad finem.

12. Et cognovi quod non esset

5. eine Zeit, Steine auseinander zu werfen, und eine Zeit Steine zu sammeln: 2) eine Zeit zu umarmen, und eine Zeit von Umarmung sich fern zu halten;

6. eine Zeit zu gewinnen und eine Zeit zu verlieren: eine Zeit des Aufbewahrens und eine Zeit des Wegwerfens; 3)

7. eine Zeit des Zerreißens und eine Zeit des Zusammennähens, eine Zeit zu schweigen und eine Zeit zu reden;

8. eine Zeit der Liebe, und eine Zeit des Hasses; eine Zeit des Krieges und eine Zeit des Friedens. 4)

9. Was hat der Mensch hiebei von seiner Mühe? 5)

10. Ich sah das Elend, welches Gott den Menschenkindern gegeben, auf daß sie sich darin abmüheten. 6)

11. Er macht Alles gut zu seiner Zeit, 7) und übergibt die Welt ihrem Nachforschen, ohne daß doch der Mensch das Werk entdeckete, welches Gott von Anfang bis an's Ende wirket. 8)

12. Und ich erkannte, daß nichts bes-

2) Mauern abzubrechen und aufzuführen.

3) eine Zeit des Sparens und des Ausgebens.

4) Es gibt eine Zeit, da man geliebt, eine andere, da man gehaßt wird.

5) Wenn in irdischen Dingen Wechsel auf Wechsel folgt, wenn der Mensch seine Pläne plötzlich von neu eintretenden Ereignissen vereitelt sieht, und sich in das fügen muß, was die Zeit herbei führt, was hat er von seiner mühevollen Anstrengung? — Nichts als getäuschte Hoffnungen, Widerwillen und Verdruß! — Der Mensch soll also sein Herz an nichts Irdisches hängen, über nichts, das der Veränderung unterworfen ist, sich sehr freuen, und bei unglücklichen Ereignissen nicht zu sehr trauen; vielmehr soll er bei Freud' und Leid jene heilige Gleichgültigkeit beobachten, welche der Apostel (1. Cor. 7, 28. ff.) empfiehlt.

6) Ich habe selbst gesehen, wie die Menschen im Strudel der Zeit fortgetrieben wurden; Gott ließ dieß aus weisen Absichten zu, daß sie während ihres Abmühens auf die Sehnsucht nach höhern Gütern, die bleibenden Werth haben, geleitet werden möchten. Sieh oben 1, 13.

7) Gott ließ in jenem Wechsel der Erscheinungen genau Alles zu jener Zeit eintreten, wann es für das Ganze am besten ist.

8) Gott überläßt den Wechsel der Erscheinungen in der Welt dem Nachdenken der Menschen; nicht zwar daß sie die göttlichen Absichten, die Gott vom Anfange bis zum Ende der Zeiten damit hat, oder die Zukunft ergründen sollten, dieß vermag ihr beschränkter Verstand nicht; sondern daß sie daraus den Schluß ziehen, Alles sey eitel. And. geb. das Hebr.: Er macht Alles schön zu seiner Zeit, und läßt ihr (der Menschen) Herz sich mühen, wie es gehen soll in der Welt, ohne daß doch der Mensch ꝛc. And. and.

melius nisi laetari, et facere bene in vita sua.

13. Omnis enim homo, qui comedit et bibit, et videt bonum de labore suo, hoc donum Dei est.

14. Didici quod omnia opera, quae fecit Deus, perseverent in perpetuum: non possumus eis quidquam addere, nec auferre, quae fecit Deus ut timeatur.

15. Quod factum est, ipsum permanet: quae futura sunt, jam fuerunt: et Deus instaurat quod abiit.

16. Vidi sub sole in loco judicii impietatem, et in loco justitiae iniquitatem.

17. Et dixi in corde meo: Justum, et impium judicabit Deus, et tempus omnis rei tunc erit.

18. Dixi in corde filiis hominum, ut probaret eos Deus, et ostenderet similes esse bestiis.

19. Idcirco unus interitus est hominis, et jumentorum, et aequa

ser sey, als fröhlich seyn, und Gutes thun in seinem Leben. [9])

13. Denn jeglicher Mensch, der ißt und trinkt, und Gutes genießt von seiner Arbeit, hat Gottes Gabe. [10])

14. Ich lernte, daß alle Werke, die Gott thut, ewig dauern; wir können nichts dazu, noch davon thun: solches thut Gott, daß wir ihn fürchten.

15. Was geschehen ist, das bleibt: was kommen wird, war schon da: und Gott erneuert das Vergangene. [11])

16. Ich sah unter der Sonne an der Stätte des Gerichtes Gottlosigkeit, und an der Stätte der Gerechtigkeit Unrecht. [12])

17. Da sprach ich in meinem Herzen: Gott wird richten den Gerechten und Ungerechten, und dann wird die Zeit für jedes Ding seyn. [13])

18. Ich sprach im Herzen zu den Menschenkindern: Gott prüfet sie, und zeigt ihnen, daß sie wie das Vieh sind. [14])

19. Darum [15]) kommt der Mensch um wie das Vieh, und Ein Schicksal

9) And.: und sich gütlich thun in seinem Leben, das Leben fröhlich genießen, aber dabei Gott fürchten, wie V. 14. andeutet.

10) Bei diesem eiteln Wechsel auf Erden soll der Mensch, was ihm Gott beschieden hat, fröhlich und in der Furcht Gottes genießen, eben weil es Gabe Gottes ist.

11) Der Sinn der V. 14. 15. ist: Aus diesem beständigen Kreislauf der Erscheinungen, die sich immer wiederholen, ohne daß je etwas Neues kommt (V. 15.), lernte ich, daß Gottes Werke ihren unveränderlichen, in seiner Vorsehung beschlossenen, Gang haben, den wir nicht ändern können, aber dazu benützen sollen, Gott als den Unveränderlichen, in einer heiligen Weltordnung Waltenden, zu erkennen, zu verehren und zu lieben.

12) Zu dem unveränderlichen Weltgang, den wir nicht ändern können, gehört auch, daß an den Gerichtshöfen statt der Gerechtigkeit oft Unrecht und Gottlosigkeit herrschen.

13) Bei der auf Erden sichtbaren Wandelbarkeit des Rechts tröste ich mich mit dem allgemeinen Gerichte Gottes, wo Gott die Urtheile der Menschen prüfen, und jedem Recht sprechen wird, wie er es nach seinen Handlungen verdient. Der Prediger spricht hier durch das Gericht den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele aus.

14) Ich dachte weiter: Wenn Gott die Ungerechtigkeit auf Erden herrschen läßt (V. 16.), so hat er die Absicht, die Frommen dadurch zu prüfen, ob sie im Unglücke ausharren; dann den Menschen zu zeigen, daß sie wirklich verdienen, rücksichtlich ihres Leibes dem Viehe gleich geachtet, und dem Tode übergeben zu werden.

15) Dieser Ungerechtigkeit wegen, an der alle Menschen mehr oder minder Theil nehmen, hat der Mensch Ein Schicksal mit dem Viehe dem Leibe nach; denn wäre er in der Gerechtigkeit geblieben, würde er auch dem Leibe nach unsterblich geblieben seyn. — Daß hier nur von dem Schicksale des Körpers die Rede sey, und der Prediger die Unsterblichkeit der Seele nicht läugnen wollte, geht aus K. 12, 7. hervor, wo er deutlich lehrt, daß der Geist des Menschen zu Gott zurückkehre, der ihn erschaffen hat.

utriusque conditio: sicut moritur homo, sic et illa moriuntur: similiter spirant omnia, et nihil habet homo jumento amplius: cuncta subjacent vanitati,

20. et omnia pergunt ad unum locum: de terra facta sunt, et in terram pariter revertuntur.

21. Quis novit si spiritus filiorum Adam ascendat sursum, et si spiritus jumentorum descendat deorsum?

22. Et deprehendi nihil esse melius quam laetari hominem in opere suo, et hanc esse partem illius. Quis enim eum adducet, ut post se futura cognoscat?

haben Beide: wie der Mensch stirbt, so stirbt auch dieß: Alle athmen auf gleiche Weise, und nichts hat der Mensch mehr als das Vieh; Alles fällt der Eitelkeit anheim,

20. und Alles geht hin an Einen Ort: aus der Erde ist es geworden, zur Erde kehrt es wieder zurück.

21. Wer weiß, ob der Geist der Kinder Adams aufwärts fahre, und ob der Geist des Viehes unterwärts fahre! [16])

22. Und ich fand, daß dem Menschen nichts besser sey, als sich freuen in seinem Thun, und daß dieses sein Antheil sey. [17]) Denn wer wird ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm seyn wird? [18])

Caput IV.

Capitel 4.

Eitelkeit des Lebens wegen Unterdrückung der Armen. Eitles Mühen der Menschen. Eitelkeit der königlichen Würde.

1. Verti me ad alia, et vidi calumnias, quae sub sole geruntur, et lacrymas innocentium, et neminem consolatorem: nec posse resistere eorum violentiae, cunctorum auxilio destitutos.

2. Et laudavi magis mortuos, quam viventes:

3. et feliciorem utroque judicavi,

1. Ich wandte mich zu andern Dingen, und sah die Bedrückungen, die unter der Sonne geschehen, die Thränen der Unschuldigen, und wie kein Helfer ist: wie sie ihrer Gewalt nicht widerstehen können, und allerseits der Hilfe beraubt sind. [1])

2. Da pries ich die Todten glücklicher als die Lebendigen,

3. und hielt für glücklicher als Beide

16) Alles stirbt, und wer kann sich (aus der Wahrnehmung der Sinne) überzeugen, daß es einen Unterschied zwischen Menschen und Thier in Bezug auf Fortdauer nach dem Tode gebe?

17) Bei dieser Veränderlichkeit (1—15.), Ungerechtigkeit (16—18.) und Hinfälligkeit auf Erden (19—21.) fand ich nichts Besseres, als das Leben freudig und zufrieden zu genießen, ohne für Erben ängstlich zu sorgen (Hier.). Die Ursache folgt.

18) denn wer wird ihm offenbaren, ob er würdige oder unwürdige Erben erhalten werde (Hier.)?

1) Nachdem der Prediger mehr im Allgemeinen aus dem Wechsel der Erscheinungen des Lebens auf die Eitelkeit desselben aufmerksam gemacht, geht er auf eine besondere Erscheinung, die Bedrückung der Armen über, die jeden Gefühlvollen betrüben, das Leben verkümmern, es als eitel und das Nichtseyn als wünschenswerther darstellen muß (V. 1—3.); er zeigt dann, wie eitel (unglücklich) das Leben durch die Habsucht, durch den Neid des Einen gegen den Andern, so wie durch die entgegengesetzte Thorheit, die Trägheit, sey (V. 4—6.), wie eitel das Mühen eines Einzelnen für sich allein, während das Mühen in Gesellschaft doch noch Vortheile habe (V. 7—12.), wie eitel selbst die Königswürde sey (V. 13—16.).

qui necdum natus est, nec vidit mala quae sub sole fiunt.

4. Rursum contemplatus sum omnes labores hominum, et industrias animadverti patere invidiae proximi: et in hoc ergo vanitas, et cura superflua est.

5. Stultus complicat manus suas, et comedit carnes suas, dicens:

6. Melior est pugillus cum requie, quam plena utraque manus cum labore, et afflictione animi.

7. Considerans reperi et aliam vanitatem sub sole:

8. unus est, et secundum non habet, non filium, non fratrem, et tamen laborare non cessat, nec satiantur oculi ejus divitiis: nec recogitat, dicens: Cui laboro, et fraudo animam meam bonis? in hoc quoque vanitas est, et afflictio pessima.

9. Melius est ergo duos esse simul, quam unum: habent enim emolumentum societatis suae:

10. si unus ceciderit, ab altero fulcietur; vae soli: quia cum ceciderit, non habet sublevantem se.

11. Et si dormierint duo, fove-

den, der noch nicht geboren ward, und die Uebelthaten nicht gesehen hat, die unter der Sonne geschehen. [2])

4. Wiederum betrachtete ich alle Mühen der Menschen, und merkte, daß die Bemühungen die Zielscheibe des Neides der Menschen sind: und auch darin ist Eitelkeit und unnütze Sorge!

5. Der Thor legt seine Hände zusammen und verzehrt sein Fleisch, [3]) und spricht:

6. Besser ist eine Handvoll mit Ruh, als beide Hände voll mit Arbeit und Herzensqual. [4])

7. Ich dachte weiter nach, und fand eine andere Eitelkeit unter der Sonne.

8. Da ist Einer, und hat keinen Andern neben sich, keinen Sohn, keinen Bruder, und hört doch zu arbeiten nicht auf, noch werden seine Augen des Reichthums satt, noch denket er und spricht: Für wen arbeite ich doch, und entziehe meiner Seele das Gute? [5]) Auch darin ist Eitelkeit und gar böse Plage! [6])

9. So ist's besser, daß Zwei zusammen sind, als Einer; denn die haben doch den Vortheil ihrer Gesellschaft. [7])

10. Fällt der Eine, so hilft ihm der Andere auf: wehe dem, der allein ist! Denn wenn er fällt, hat er Keinen, der ihn aufrichtet.

11. Und wenn Zwei beisammen

2) Es wird hier das Leben der Todten und Ungebornen nur in Bezug auf das eitle irdische Daseyn vor dem Loose des Unglücklichen gepriesen: von einem künftigen Leben, worin die Geduld belohnt wird, ist ganz abgesehen; nimmt man auf dieses Rücksicht, so ist der Unglückliche, der seine Leiden geduldig getragen, sehr glücklich zu preisen; denn die Leiden dieser Zeit kommen in keinen Vergleich mit der künftigen Herrlichkeit. 2. Cor. 4, 17.

3) Andere Menschen sind Thoren entgegengesetzter Art. Diese, weit entfernt, nach Gütern zu geizen, und Andere um den Erwerb zu beneiden, legen ihre Hände müssig in den Schooß, zehren ihr Vermögen auf, und sagen: S. V. 6.

4) Im Hebr. heißen die V. 5. 6.: Der Thor ... Fleisch. Besser ist ꝛc. Die Worte des sechsten Verses stehen dann nach einigen Schriftforschern, um zwischen der unruhigen Geschäftigkeit des reichen Eifersüchtigen (2.) und der Trägheit des armen Müssiggängers (5.) die goldene Mittelstraße zu empfehlen.

5) den Genuß des Lebens in der Furcht Gottes.

6) Auch ein solcher Thor ist eitel, und zeigt, daß die Welt eitel sey.

7) Besser ist immer noch, mit Andern in Gesellschaft zu wirken; denn dabei hat man doch die Vortheile der gegenseitigen Hilfe.

buntur mutuo: unus quomodo calefiet?

12. Et si quispiam praevaluerit contra unum, duo resistunt ei: funiculus triplex difficile rumpitur.

13. Melior est puer pauper et sapiens, rege sene et stulto, qui nescit praevidere in posterum.

14. Quod de carcere, catenisque interdum quis egrediatur ad regnum: et alius natus in regno, inopia consumatur.

15. Vidi cunctos viventes, qui ambulant sub sole cum adolescente secundo, qui consurget pro eo.

16. Infinitus numerus est populi omnium, qui fuerunt ante eum: et qui postea futuri sunt, non laetabuntur in eo; sed et hoc, vanitas et afflictio spiritus.

17. Custodi pedem tuum ingrediens domum Dei, et appropinqua ut audias. Multo enim melior est

schlafen, so erwärmet Einer den Andern: ein Einziger, wie soll der warm werden?

12. Und wenn Jemand vermöchte über den Einen, so werden ihm doch Zwei widerstehen: eine dreifache Schnur zerreißt nicht so leicht! [8])

13. Besser ist ein armer aber weiser Jüngling, als ein alter aber thörichter König, der nicht vorsehen kann in die Zukunft hin. [9])

14. Denn aus dem Gefängnisse, aus den Ketten kommt manchmal Einer zum Königreich: [10]) und Einer, der zum Königthum geboren ist, muß verarmen.

15. Ich sah, daß alle Lebenden unter der Sonne mit einem Anderen wandelten, der Jüngling war, und statt seiner aufkommen sollte. [11])

16. Unzählbar war das Volk, das nach ihm war, [12]) aber die nachkommen, werden sich nicht freuen über ihn: denn auch dieß ist eitel und Geistesplage. [13])

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du in das Haus gehest, und mache dich nahe hinzu, auf daß du höreſt: [14])

---

8) Wenn die hier angeführten Vortheile der Gesellschaft sich zunächst auf die Rettung im Unglücke, auf die Aneiferung zur Arbeit und auf den Beistand gegen die Feinde beziehen, so ist doch damit zugleich auf die Vortheile hingewiesen, welche der Mensch erlangt, wenn er auf dem Wege der Tugend nicht allein wandelt, sondern einen und den andern Freund an der Seite hat, und sich ihm anvertraut. Fällt er in Fehler, so hilft ihm dieser, selbe erkennen und sich bessern: wird er lau und träge, so eifert ihn dieser an: kommt er in Lagen, die sein Heil gefährden können, so steht ihm dieser bei mit Rath und That.

9) Im Hebr. ... König, der ein Thor ist, und nicht zu regieren weiß. And. anders. Von der Eitelkeit des menschlichen Muths geht der Prediger auf die Nichtigkeit der menschlichen Größe über. Sie ist ohne Werth, wenn sie nicht von Weisheit begleitet ist (V. 13.), eitel, weil die Regierung der Könige von Zufällen abhängt, und Unfällen ausgesetzt ist, und weil die beste Regierung doch zuletzt in Vergessenheit kommt. In dem Verse ist auf den ägyptischen Joseph angespielt, der den alten Pharao an Vorsehungsgabe übertraf.

10) wie eben Joseph auch.

11) Ich sah auch alles Volk eines Reiches, daß es noch zu Lebzeiten des Königs dem jungen Thronerben anhing.

12) das vor dem Könige bei der Huldigung jubelnd herging.

13) Der neue König hat die Liebe des Volks, aber die Nachkommen werden seiner überdrüssig werden, und einen Wechsel der Regierung wünschen. So veränderlich ist das Volk, so unbeständig ist das Glück selbst des Königs! Alles ist eitel!

14) Nach dem Bekenntnisse der Eitelkeit alles Irdischen folgen nun abwechselnde Lehren, deren Befolgung zur Erlangung der wahren Glückseligkeit verhelfen kann. Da nämlich der Zweck des Buches ist, zu zeigen, daß Alles eitel sey außer dem gottesfürchtigen Genusse des Le-

obedientia, quam stultorum victimae, qui nesciunt quid faciunt mali.

denn viel besser ist Gehorsam, als der Thoren Opfer, die nicht wissen, was sie Böses thun. [15]) 1. Kön. 15, 22. Osee 6, 6.

Caput V.

Capitel 5.

Verschiedene gute Lehren. Eitelkeit des Strebens nach Reichthum.

1. Ne temere quid loquaris, neque cor tuum sit velox ad proferendum sermonem coram Deo. Deus enim in caelo, et tu super terram: idcirco sint pauci sermones tui.

1. Rede nichts unbedachtsam, und dein Herz übereile sich nicht, vor Gott zu reden; denn Gott ist im Himmel und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig seyn! [1])

2. Multas curas sequuntur somnia, et in multis sermonibus invenietur stultitia.

2. Auf viele Sorgen folgen Träume, und in vielen Worten findet man Thorheit. [2])

3. Si quid vovisti Deo, ne moreris reddere: displicet enim ei infidelis et stulta promissio; sed quodcumque voveris, redde:

3. Hast du Gott etwas gelobt, so säume nicht, es zu erfüllen: denn ein treuloses und thörichtes Versprechen mißfällt ihm: aber Alles, was du gelobt hast, das erfülle! [3])

4. multoque melius est non vovere, quam post votum promissa non reddere.

4. Viel besser ist, nicht geloben, als geloben und das Versprochene nicht halten.

5. Ne dederis os tuum ut peccare facias carnem tuam: neque

5. Erlaube deinem Munde nicht, daß du dein Fleisch sündigen macheſt: [4])

---

bens unter Beobachtung der Gebote (s. Vorr.), so mußte der Verfasser, abwechselnd mit der Schilderung der Eitelkeit, auf manche, besonders vernachlässigte, Gebote aufmerksam machen. Es folgen nun bis K. 6, 8. solche Ermahnungen. — Wenn du in den Tempel gehst, so geh mit reinem wachsamem Gemüthe dahin, und höre fleißig die Lehre.

15) denn wenn du die gehörte Lehre gehorsam befolgest, so ist dieß viel besser, als Opfer von Menschen dargebracht, die nicht wissen, was sie Böses thun, und unter deren Zahl du auch gehörst, wenn du in Anhörung des Wortes Gottes säumig bist, und so deine Fehler nicht kennen lernst. — Um zu wissen, was man Böses thue, ermahnt der Prediger, die Lehre fleißig zu hören.

1) Bringe im Gebethe vor Gott keine unüberlegten Wünsche vor, die etwa mit den Vollkommenheiten Gottes, mit den Gesetzen der Natur und der Wohlfahrt der Menschen im Widerspruch stehen: vergiß nie, daß zwischen ihm und dir ein unendlicher Abstand ist, und gebrauche wenige Worte. S. Matth. 6, 7.

2) So wie bei vielen Geschäften und Anliegen Träume unvermeidlich sind, so ist auch bei vielen Worten (besonders vor Gott im Gebethe) Unüberlegtes, Thörichtes, nicht zu vermeiden.

3) Thöricht ist das Gott gethane Versprechen, wenn es unüberlegt geschehen, auch wenn man etwas Böses, oder ein minder Gutes als das ist, wozu man ohnedieß verpflichtet ist, zu thun versprochen. Treulos ist das Gelübde, wenn es aus Vergessenheit, oder weil man seine Gesinnung geändert, nicht vollzogen wird. Vgl. 4. Mos. 30, 3. Gelübde zu geloben, hängt von freier Willkühr ab, nicht so Gelübde zu erfüllen: dazu hat man die strengste Verbindlichkeit.

4) Erlaube dir nicht zu sagen, daß deine Schwachheit durch übereilte Gelübde und Widerspruch sündige. And.: Laß deinen Mund nichts geloben, was deiner Schwachheit zu groß wäre, so daß du durch Nichterfüllung zur Sünde verleitet würdest.

dicas coram angelo: Non est providentia: ne forte iratus Deus contra sermones tuos, dissipet cuncta opera manuum tuarum.

6. Ubi multa sunt somnia, plurimae sunt vanitates, et sermones innumeri: tu vero Deum time.

7. Si videris calumnias egenorum, et violenta judicia, et subverti justitiam in provincia, non mireris super hoc negotio: quia excelso excelsior est alius, et super hos quoque eminentiores sunt alii,

8. et insuper universae terrae rex imperat servienti.

9. Avarus non implebitur pecunia: et qui amat divitias, fructum non capiet ex eis: et hoc ergo vanitas.

10. Ubi multae sunt opes, multi et qui comedunt eas. Et quid prodest possessori, nisi quod cernit divitias oculis suis?

sprich auch nicht vor dem Engel: [5]) Es gibt keine Vorsehung! [6]) Gott möchte sonst zürnen deinen Reden, und alle Werke deiner Hände vereiteln. [7])

6. Wo viele Träume sind, da ist auch viele Eitelkeit und endloses Geschwätz: du aber fürchte Gott! [8])

7. Siehest du die Bedrückung der Armen, und Gewaltthat im Gericht und Umsturz der Gerechtigkeit in einem Lande, so wundere dich der Sache nicht: [9]) denn über dem Hohen ist ein anderer Höherer, und über Beide sind noch andere Höhere,

8. und außerdem befiehlt der König dem ganzen Lande, das dienet. [10])

9. Der Geizige wird des Geldes nicht satt, und wer den Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben: [11]) also ist auch das Eitelkeit.

10. Wo viele Güter sind, da zehren auch Viele davon. [12]) Und was hat der Besitzer für einen Nutzen, als daß er mit seinen Augen die Schätze siehet?

---

5) Einige verstehen den Priester, der über Gelübde zu entscheiden hatte. S. 3. Mos. 5, 4. ff. 27, 8. Vgl. Mal. 2, 7. And. verstehen den Schutzengel, And. den Bundesengel. S. 1. Cor. 11, 10. 2. Mos. 23, 20. Offenb. 1, 20.

6) Gott bekümmert sich nicht um die Menschen, also auch nicht um meine Gelübde. Im Hebr. Es war ein Irrthum (Uebereilung)!

7) allen Segen von deiner Arbeit nehmen. Der heil. Hieronymus gibt noch eine andere Erklärung: Erlaube deinem Munde nicht zu sagen: Mein Fleisch, meine gebrechliche Natur hat gesündigt; denn wenn du so sprächest, würdest du Gott selbst zum Urheber der Sünde machen, und Gottes weise Fügung läugnen, der die Natur in den Zustand der Schwachheit kommen ließ. Sey auch die Schwachheit deiner Natur welche immer, so kannst du mit Hilfe der Gnade den Versuchungen widerstehen, und du sündigest frei, so oft du sündigest.

8) Wie viele Träume auch darum eitel sind, weil Einer den Andern verdrängt und man sie vergißt; so sind auch viele Gelübde eitel, weil der Gelobende nicht mehr darauf achtet, und sie nicht erfüllt. Hüte dich vor solchem Frevel, und fürchte den heiligen, allwissenden Gott!

9) daß Gott es zuläßt.

10) Wenn du Ungerechtigkeiten in einem Lande siehest, so wundere dich nicht, wenn die Vorsehung dergleichen zuläßt, und ungestraft läßt; sie bleiben nicht ungeahndet; denn die niedere Obrigkeit, die sie begeht, hat wieder eine höhere über sich, über Allen steht der König (der irdische und überirdische), so daß Gewaltthat nicht verborgen bleiben kann, sondern über kurz oder lang doch gestraft wird. Im Hebr. heißt der Vers 8.: über sie ist der König, der als mächtiger Gott verehrt wird. And. and.

11) denn wer das Geld liebt, gebraucht es nicht, sondern freut sich, es zu haben. Nutzen hat nur der von seinem Reichthume, der ihn zu guten Werken verwendet. Der Prediger rügt nun von V. 9—16. die Eitelkeit des Geizes und des Strebens nach Reichthum.

12) Wer viele Güter hat, braucht gemeiniglich viele Dienerschaft, die er davon ernähren

11. Dulcis est somnus operanti, sive parum, sive multum comedat: saturitas autem divitis non sinit eum dormire.

12. Est et alia infirmitas pessima, quam vidi sub sole: divitiae conservatae in malum domini sui.

13. Pereunt enim in afflictione pessima: generavit filium, qui in summa egestate erit.

14. Sicut egressus est nudus de utero matris suae, sic revertetur, et nihil auferet secum de labore suo.

15. Miserabilis prorsus infirmitas: quomodo venit, sic revertetur. Quid ergo prodest ei quod laboravit in ventum?

16. Cunctis diebus vitae suae comedit in tenebris et in curis multis, et in aerumna atque tristitia.

17. Hoc itaque visum est mihi bonum ut comedat quis, et bibat, et fruatur laetitia ex labore suo, quo laboravit ipse sub sole numero dierum vitae suae, quos dedit ei Deus, et haec est pars illius.

18. Et omni homini, cui dedit Deus divitias, atque substantiam, potestatemque ei tribuit ut come-

11. Süß ist der Schlaf des Arbeiters, er esse wenig oder viel; aber die Fülle [13]) des Reichen läßt ihn nicht schlafen. [14])

12. Es ist auch eine andere, gar böse Schwachheit, die ich unter der Sonne sah; Reichthümer aufbewahret von ihrem Herrn zu seinem eigenen Schaden. [15])

13. Denn es kommt ein großes Unglück, und sie schwinden dahin: der Sohn, den er gezeuget, wird in der größten Armuth darben:

14. wie er [16]) nackt aus dem Leibe seiner Mutter hervorging, also gehet er wieder hinweg, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit. Job 1, 21. 1. Tim. 6, 7.

15. Gewiß ein ganz erbärmliches Elend! Wie er gekommen, also gehet er wieder hin! Was nützt es ihm also, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Alle Tage seines Lebens aß er im Finstern, [17]) unter vielen Sorgen in Leid und Traurigkeit.

17. Also [18]) hab ich's gut gefunden, daß der Mensch esse und trinke, und Freude habe von seiner Arbeit, womit er sich mühet unter der Sonne die Zahl der Tage seines Lebens, die ihm Gott gegeben hat; denn das ist sein Theil. [19])

18. Und jeder Mensch, dem Gott Reichthum und Habe und Macht gegeben, daß er davon esse, und seinen

---

muß, und hat großen Aufwand zu machen; darum sagt schon der heil. Bernhard: Die Nutznießung der Reichthümer haben nicht die Reichen, sondern Andere: jene haben nur den Namen und die Sorge.

13) Sattheit.

14) Der Arbeitsame ist bei seiner Mühe glücklicher als der Reiche, den Uebersättigung und Sorge nicht schlafen lassen.

15) einen triftigen Beweggrund, die Reichthümer nicht zu überschätzen, und sie nach der Absicht Gottes zu verwenden, gibt die Erfahrung, daß aufgehäufte Schätze oft das Unglück des Besitzers werden, wenn er sie durch Unglücksfälle verliert, und in der Armuth, die er zu tragen nicht gewohnt ist, darben und elend sterben muß.

16) der Reiche.

17) menschenscheu im Verborgenen, weil dürftig und schmutzig. And.: in der Betrübniß.

18) Der Prediger zieht wieder den Schluß, daß man die Güter des Lebens als Gabe Gottes genieße. S. ob. 2, 24. 3, 13.

19) sein Glück.

dat ex eis, et fruatur parte sua, et laetetur de labore suo: hoc est donum Dei.

19. Non enim satis recordabitur dierum vitae suae, eo quod Deus occupet deliciis cor ejus.

Theil genieße, und sich freue von seiner Arbeit, hat es als Gabe Gottes.

19. Und er wird nicht viel an die Tage seines Lebens [20]) denken, weil Gott sein Herz mit Freuden einnimmt. [21])

Caput VI.

Capitel 6.

Fernere Schilderung des eitlen Lebens des Geizigen. [1])

1. Est et aliud malum, quod vidi sub sole, et quidem frequens apud homines:

2. Vir, cui dedit Deus divitias, et substantiam, et honorem, et nihil deest animae suae ex omnibus, quae desiderat: nec tribuit ei potestatem Deus ut comedat ex eo, sed homo extraneus vorabit illud; hoc vanitas, et miseria magna est.

3. Si genuerit quispiam centum liberos, et vixerit multos annos, et plures dies aetatis habuerit, et anima illius non utatur bonis substantiae suae, sepulturaque careat: de hoc ego pronuntio quod melior illo sit abortivus.

4. Frustra enim venit, et pergit ad tenebras, et oblivione delebitur nomen ejus.

1. Noch ein anderes Uebel sah ich unter der Sonne, das auch häufig ist bei den Menschen.

2. Da ist ein Mann, dem Gott Reichthum und Habe, und Ehre gab, daß nichts mehr fehlet seiner Seele von Allem, was sie wünschet: aber Gott hat ihm nicht die Gewalt gegeben, davon zu genießen, sondern ein Fremder genießt es. Das ist Eitelkeit und großes Elend! [2])

3. Hat Einer auch hundert Kinder [3]) gezeugt, und viele Jahre gelebt, und ein hohes Alter erreicht, seine Seele aber sein Hab und Gut nicht genießt, und er ohne Begräbniß bleibt: [4]) von diesem sag ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, denn er. [5])

4. Denn vergeblich kam er auf die Welt, [6]) und fährt zur Finsterniß hin, [7]) und die Vergessenheit tilget seinen Namen: [8])

---

20) an die schlimmen.

21) And. geb. das Hebr.: Denn nicht lange dauert die (frohe) Erinnerung an die Tage seines Lebens; denn Gott stört ihn durch Ungemach (mitten) in der Freude seines Herzens. And. anders.

1) S. von V. 1—9.

2) Dieser Mann ist sehr unglücklich!

3) d. i. sehr viele. Viele Kinder haben ward als großes Glück angesehen.

4) d. i. wird er nicht mit Ehren begraben, weil er als Geizhals die Ausgaben für ein anständiges Begräbniß scheut, oder weil die undankbaren Erben seiner im Tode nicht mehr achten.

5) Die unzeitige Geburt, sagt der heil. Hieronymus, hat weder Gutes, noch Uebels erfahren; aber dieser Geizhals genoß nicht nur nichts Gutes, sondern viel Böses; denn er quälte sich mit immerwährenden Sorgen, und bereitete sich überdieß noch die ewigen Peinen.

6) Die Bestimmung des Menschen auf Erden ist: Beim Genusse der irdischen Güter so zu leben, um die himmlischen zu verdienen. Der Geizhals genießt weder dieses Leben, noch gewinnt er das Zukünftige.

7) in der Unterwelt.

8) er ist nicht im Andenken, wie die Gerechten. Ps. 111.

5. Non vidit solem, neque cognovit distantiam boni et mali:

6. etiam si duobus millibus annis vixerit, et non fuerit perfruitus bonis: nonne ad unum locum properant omnia?

7. Omnis labor hominis in ore ejus: sed anima ejus non implebitur.

8. Quid habet amplius sapiens a stulto? et quid pauper nisi ut pergat illuc, ubi est vita?

9 Melius est videre quod cupias, quam desiderare quod nescias; sed et hoc vanitas est, et praesumptio spiritus.

10. Qui futurus est, jam vocatum est nomen ejus: et scitur quod

5. er sah die Sonne nicht, [9]) und kannte keinen Unterschied zwischen gut und bös. [10])

6. Wenn er auch zwei tausend Jahre lebte, und genösse des Guten nicht, eilet nicht Alles an Einen Ort? [11])

7. Alle Arbeit des Menschen ist für seinen Mund, aber seine Seele wird nicht gesättigt. [12])

8. Was für einen Vorzug hat der Weise vor dem Thoren? Was hat der Arme, als daß er dahin wandelt, wo das Leben ist? [13])

9. Besser ist's, sehen, was man wünscht, als wünschen, was man nicht kennt: [14]) auch das ist Eitelkeit und Vermessenheit des Geistes! [15])

10. Wer da immer kommen wird, hat schon seinen Namen; man weiß,

9) er lebte menschenscheu im Verborgenen.

10) Der Geizige erfährt nur Böses, Sorgen, Kummer ꝛc., ist also unglücklicher als eine unzeitige Geburt, die zwar nichts Gutes, aber auch nichts Böses erfährt. Einige Uebersetzer und Erklärer verstehen die Verse 4 und 5 von der unzeitigen Geburt, und geben: Sie kam umsonst auf die Welt und fuhr zur Finsterniß hin, und die Vergessenheit tilgte ihren Namen; sie sah die Soune nicht und kannte keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht.

11) Wenn auch der Geizige noch so lange lebte, aber seine Schätze nicht genösse, was würden ihm diese helfen, was seine Sorgen und schlaflosen Nächte? Würde er nicht doch zuletzt ohne Frucht von seiner Mühe wie alles Andere in's Todtenreich wandern? Andere geben den Vers im Zusammenhange mit dem, was in den zwei Vorhergehenden von der unreifen Geburt gesagt ward: Wenn er also zweitausend Jahre lebte, und nichts Gutes genösse, würden nicht Beide (der Geizige und die Fehlgeburt) an Einem Orte zusammentreffen? Sinn: In der Unterwelt ist kein Lebensgenuß mehr, was nützt da dem Geizigen langes Leben, das er nicht genossen hat?

12) Die Arbeit kann genug für den Mund (zur Befriedigung der nothwendigen Bedürfnisse) herbei schaffen, aber nicht genug für die Seele, d. i. für die Begierde, die nie gesättigt wird. Suchst du nur die Bedürfnisse der Natur zu befriedigen, so wirst du nie arm seyn: willst du aber die Einbildung zufrieden stellen, so wirst du nie genug haben. Die Natur fordert wenig, die Einbildung kennt kein Ziel.

13) Vergleichung des thörichten Reichen mit dem weisen Armen! Dieser, mit dem Nothwendigen zufrieden, findet das Leben, Glück hienieden, Belohnung dort; jener, nur auf das Zeitliche bedacht, ist unglücklich hier, und stirbt ohne Hoffnung dahin. And. geb. das Hebr.: Was für einen Vorzug hat der Weise vor dem Thoren, was hat der Arme, der in der Welt sich fortzubringen weiß? — Alle haben nichts von den irdischen Gütern, als daß sie ihre Bedürfnisse befriedigen können. And. and.

14) Besser ist's, das zu haben, was man wünscht, d. i. was man nothwendig hat, als viele Wünsche über Dinge hegen, von denen man nicht weiß, ob sie auch frommen werden.

15) Solche Menschen sind eitel und vermessen: Im Hebr. sind ein Spiel des Windes!

homo sit, et non possit contra fortiorem se in judicio contendere.

11. Verba sunt plurima, multamque in disputando habentia vanitatem.

daß er ein Mensch ist, und wider einen Stärkeren, als er, nicht hadern kann im Gerichte.[16]) 1. Kön. 13, 14. 3. Kön. 13, 2.

11. In vielen Wroten ist viel Eitelkeit,[17]) wenn man hadert.[18])

Caput VII.

Capitel 7.

Einzelne weise Lehren. Unmöglichkeit, die Weisheit zu erforschen.

1. Quid necesse est homini majora se quaerere, cum ignoret quid conducat sibi in vita sua numero dierum peregrinationis suae, et tempore, quod velut umbra praeterit? Aut quis ei poterit indicare quid post eum futurum sub sole sit?

1. Was braucht der Mensch nach Dingen zu streben, die über ihn hinaus sind,[1]) da er nicht weiß, was ihm frommet in seinem Leben, in den wenigen Tagen seiner Wanderschaft, in der Zeit, die wie ein Schatten vorübergeht? Oder wer kann ihm sagen, was nach ihm seyn wird unter der Sonne?[2])

2. Melius est nomen bonum, quam unguenta pretiosa: et dies mortis die nativitatis.

2. Ein guter Name ist besser, als eine kostbare Salbe:[3]) und der Tag des Todes besser, als der Tag der Geburt.[4]) Spr. 22, 1.

3. Melius est ire ad domum luctus, quam ad domum convivii: in illa enim finis cunctorum admone-

3. Besser ist, in das Trauerhaus gehen, als in das Haus des Freudenmahls: denn in jenem wird man an

16) Von V. 10. bis Kap. 7, 1. werden drei Beweggründe angeführt, warum der Mensch die Mühseligkeiten dieses Lebens geduldig ertragen solle: a) Der Mensch ist ein schwaches Geschöpf, das mit Gott, dem Allmächtigen, über die Weltregierung keinen Streit anfangen kann (V. 10.); b) durch viele Klagen werden die Leiden verschlimmert (V. 11.); c) wir wissen nicht, was zu unserm wahren Besten ist für Zeit und Ewigkeit (Kap. 7. 1.). Das Wort Mensch heißt im Hebr.: Adam, d. i. aus Erde gebildet. Schon sein Name sagt, daß er ein schwaches Geschöpf ist.

17) Unglück.

18) Je mehr der Mensch über seine Leiden klagt, desto öfter denkt er daran, und desto tiefer fühlt er sie.

1) nach größerem Gut, als ihm bescheert worden.

2) Der kurzsichtige Mensch weiß selbst nicht, was ihm nützlich ist, Reichthum oder Armuth, Ehre oder Erniedrigung, Gesundheit oder Krankheit. — Vielleicht folgen auf seinen Tod noch traurigere Zeiten. Gott meint es also mit ihm gut, daß er ihn jetzt mit geringeren Leiden kämpfen läßt.

3) Der Geruch, den ein tugendhaftes Leben verbreitet, ist angenehmer, als der Geruch der köstlichsten Salben. Die Morgenländer bedienten sich, um den lästigen Schweiß zu mindern, und die Atmosphäre zu reinigen, gerne wohlriechender Oele.

4) Bei der Geburt tritt der Mensch in die Welt, wo Leiden und Gefahren seiner warten: bei'm Tode entgeht er allem diesem. Im Zusammenhange kann man den Sinn des Verses so fassen: Es ist besser, gut, als im Wohlleben gelebt zu haben; dann ist der Sterbetag besser als der Geburtstag.

tur hominum, et vivens cogitat quid futurum sit.

4. Melior est ira risu: quia per tristitiam vultus, corrigitur animus delinquentis.

5. Cor sapientium ubi tristitia est, et cor stultorum ubi laetitia.

6. Melius est a sapiente corripi, quam stultorum adulatione decipi;

7. quia sicut sonitus spinarum ardentium sub olla, sic risus stulti: sed et hoc vanitas.

8. Calumnia conturbat sapientem, et perdet robur cordis illius.

9. Melior est finis orationis, quam principium. Melior est patiens arrogante.

10. Ne sis velox ad irascendum: quia ira in sinu stulti requiescit.

11. Ne dicas: Quid putas causae est quod priora tempora me-

das Ende aller Menschen erinnert, und der Lebende denkt an das, was kommen wird. [5])

4. Besser ist zürnen, [6]) als lachen: denn durch ein trübes Angesicht wird gebessert des Sünders Herz.

5. Das Herz der Weisen ist, wo Traurigkeit ist, und das Herz der Thoren, wo Freude ist. [7])

6. Es ist besser, von einem Weisen gestraft, [8]) als durch der Thoren Schmeichelei betrogen werden.

7. Denn wie das Knistern brennender Dornen unter dem Topfe, also ist das Lachen des Thoren: [9]) und auch das ist Eitelkeit!

8. Verleumdung betrübet den Weisen, und raubt ihm die Stärke des Herzens. [10])

9. Besser ist das Ende einer Sache, als der Anfang: besser ist der Geduldige, als der Hochmüthige. [11])

10. Sey nicht eilfertig, zu zürnen; denn der Zorn ruhet im Busen des Thoren. [12])

11. Sprich nicht: Wie kommt's doch, daß die vorigen Zeiten besser waren,

---

5) Trauerhaus ist ein Haus, wo Jemand gestorben, und beklagt wird. Da erinnert sich der Mensch an Tod und Gericht, lernt dadurch seine Leidenschaften beherrschen, das Nichtige der irdischen Güter einsehen, und die ewigen schätzen. Im Hebr. und der Lebende nimmt's zu Herzen.

6) über des Nächsten Fehler, als dazu lachen, sie loben.

7) Dieser ist gerne im Gasthaus, jener gerne im Trauerhaus, wie das Hebr. ausdrückt. S. V. 3.

8) gerügt.

9) Dornen, die unter einem Kessel brennen, machen viel Geräusch, erwärmen aber wenig, weil sie bald erlöschen: so ist es mit den Worten des Schmeichlers, sie machen viel Gepränge, bessern aber nicht.

10) Der heil. Hieronymus bemerkt, daß hier der Weise gemeint sey, der die Stufe der Vollkommenheit noch nicht erreicht hat; denn der vollkommene Gerechte erträgt die Unbilden nicht nur standhaft, sondern freut sich noch derselben. Indeß ist wahr, daß die Verleumdung geeignet ist, auch eine große Tugend zu entmuthigen, und daß der Fromme dadurch in Gefahr kommt, im Eifer für das Gute zu erkalten. S. Ps. 118, 134. Jerm. 20, 8. ff.

11) Ist der Anfang einer Sache schwierig, so kann das Ende derselben von erfreulichen Folgen seyn, wenn man sie geduldig abwartet; darum handelt der Geduldige klüger, und ist besser daran, als der stolze Ungeduldige, der Alles auf der Stelle nach seinem Eigensinn vollendet haben will.

12) Jac. 1, 19. 20.

liora fuere quam nunc sunt? stulta enim est hujuscemodi interrogatio.

12. Utilior est sapientia cum divitiis, et magis prodest videntibus solem.

13. Sicut enim protegit sapientia, sic protegit pecunia; hoc autem plus habet eruditio et sapientia, quod vitam tribuunt possessori suo.

14. Considera opera Dei, quod nemo possit corrigere quem ille despexerit.

15. In die bona fruere bonis, et malam diem praecave; sicut enim hanc, sic et illam fecit Deus, ut non inveniat homo contra eum justas querimonias.

16. Haec quoque vidi in diebus vanitatis meae: Justus perit in justitia sua, et impius multo vivit tempore in malitia sua.

als die jetzigen? — denn eine solche Frage ist thöricht. [13])

12. Weisheit mit Reichthum ist nützlicher, und nützet denen mehr, so die Sonne sehen. [14])

13. Denn wie die Weisheit schützet, so schützet auch das Geld: das aber hat Unterricht und Weisheit voraus, daß sie ihrem Besitzer das Leben geben. [15])

14. Betrachte die Werke Gottes, wie Niemand den bessern kann, welchen Er verworfen hat. [16])

15. Am guten Tage freue dich des Guten, und bereite dich [17]) auf den schlimmen; denn wie diesen, also hat Gott auch jenen gemacht, damit der Mensch keine gerechte Ursache fände, über ihn zu klagen. [18])

16. Auch das sah ich in den Tagen meiner Eitelkeit: [19]) der Gerechte stirbt [20]) in seiner Gerechtigkeit, und der Gottlose lebt lange Zeit in seiner Bosheit. [21])

---

13) thöricht, weil es nichts Neues unter der Sonne gibt; weil in der Welt immer Gutes und Böses gemischt ist; auch thöricht, sagt der heil. Hieronymus, weil es nicht von Zeit und Umständen, sondern von dem freien Willen abhängt, gut oder böse zu seyn.

14) Ist der Reiche zugleich weise, so hat er mehr Vortheil, als wenn er bloß reich ist. Den Grund hievon gibt das Folgende an.

15) Zufriedenheit und ewiges Glück.

16) Beispiele sind: Pharao, Judas, die Juden. Fürchte also die Werke, die Gerichte Gottes, und bitte, daß Gott, ehe er dich vollends verwirft, das steinerne Herz von dir nehme! — Im Hebr. . . . wie Niemand kann gerade machen, was Er gekrümmt hat. — Schau ruhig der Weltregierung zu, tadle nicht, sondern glaube, daß Alles wohlgethan sey; denn was Gott zu thun beschlossen hat, kann Niemand abändern.

17) mach dich gefaßt.

18) sondern vielmehr Ursache, mit dem heiligen Job auszurufen: Haben wir das Gute von der Hand des Herrn empfangen, warum wollen wir nicht auch das Böse annehmen. — Im Hebr. . . . damit der Mensch über seine Zukunft in Ungewißheit bleibe: d. i. so daß der Mensch nicht weiß, was kommen wird, er also im Glücke nicht Ursache hat, übermüthig zu werden, weil schlimme Tage folgen können, so wie er im Unglücke nicht Ursache hat, trostlos zu werden, weil eine bessere Zukunft nachkommen wird.

19) meines irdischen Lebens.

20) frühzeitig.

21) So eitel und unvollkommen ist dieses Leben, daß der Gerechte hienieden oft unglücklich, der Gottlose glücklich ist. Früher Tod ward für eine Strafe gehalten. — Um die Verbindung mit dem Folgenden herzustellen, muß man den Gedanken ergänzen: Weil es geschieht, daß Gerechte frühzeitig sterben, Gottlose lange und glücklich leben, glauben Einige durch übertriebenes Streben nach Gerechtigkeit, Andere durch Leichtfertigkeit und Ungebundenheit sich das Leben sichern zu müssen. Die beiden folgenden Verse warnen vor den beiden Abwegen.

17. Noli esse justus multum: neque plus sapias quam necesse est, ne obstupescas.

18. Ne impie agas multum: et noli esse stultus, ne moriaris in tempore non tuo.

19. Bonum est te sustentare justum, sed et ab illo ne subtrahas manum tuam: quia qui timet Deum, nihil negligit.

20. Sapientia confortavit sapientem super decem principes civitatis.

21. Non est enim homo justus in terra, qui faciat bonum, et non peccet.

22. Sed et cunctis sermonibus, qui dicuntur, ne accommodes cor tuum: ne forte audias servum tuum maledicentem tibi;

23. scit enim conscientia tua, quia et tu crebro maledixisti aliis.

24. Cuncta tentavi in sapientia. Dixi: Sapiens efficiar: et ipsa longius recessit a me

17. Sey nicht zuviel gerecht,[22]) und nicht weiser, als nöthig ist,[23]) damit du nicht ein Thor werdest.

18. Handle nicht zu gottlos, und sey kein Thor, daß du nicht sterbest vor deiner Zeit.[24])

19. Es ist gut, wenn du hältst, was recht ist, zieh aber auch von jenem die Hand nicht ab;[25]) denn wer Gott fürchtet, versäumt nichts.[26])

20. Die Weisheit stärket den Weisen mehr, als zehn Gewalthaber der Stadt.[27])

21. Es ist aber kein Gerechter auf Erden, der das Gute thue, und nicht sündige.[28]) 3. Kön. 8, 46. 2. Par. 6, 36. Spr. 20, 9. 1. Joan. 1, 8.

22. Doch nimm nicht alle Reden, die man sagt, zu Herzen, du möchtest sonst deinen Knecht hören, wie er dich lästert:[29])

23. denn dein Gewissen sagt dir, daß du auch oft Andere gelästert hast.[30])

24. Alles hab' ich versucht in der Weisheit.[31]) Ich sprach: Ich will weise werden, aber sie wich weiter von mir hinweg,

---

22) durch bloß äußerliche Werkheiligkeit, durch Aengstlichkeit, unerleuchteten Eifer ohne Beruf.

23) suche nicht in die Geheimnisse der Vorsicht zu dringen.

24) Hüte dich vor schweren Sünden, daß du nicht etwa mit dem Tode gestraft werdest, dem du zu entkommen suchst. S. Note 21.

25) Es ist gut, wenn du die Gerechtigkeit liebst, und dich vor schweren Sünden bewahrest (V. 18); hüte dich aber auch zugleich vor übertriebener falscher Gerechtigkeit (Vers 17). Der heilige Verfasser mahnt, die Mittelstraße zwischen beiden Abwegen einzuhalten.

26) Im Hebr.: Es ist gut, daß du dieses (V. 18) fassest, aber auch jenes (V. 17) nicht von deiner Hand lassest; doch wer Gott fürchtet, entgehet dem Allem.

27) Jene Weisheit, jene die Mitte haltende Tugend, gibt dem Weisen, besonders in den Zweifeln gegen die Vorsehung (V. 16), mehr Stärke, als er in einer Stadt fände, die von vielen Machthabern bewacht wird.

28) denn in vielen Dingen fehlen wir Alle. Jac. 3, 2.

29) Uebels dir nachredet. Der Sinn dieses Verses ist in Verbindung mit dem Vorhergehenden folgender: Da kein Mensch vollkommen gerecht ist, so bist du es auch nicht, und hast deine Fehler, von denen man etwa auch spricht. Doch bekümmere dich nicht so sehr über das, was andere Leute von dir sagen. Wenn du jedem Worte, das von dir geredet wird, nachlauschest, so dürftest du erfahren, daß dein eigenes Gesinde von deinen Fehlern spricht.

30) Nimm es als Strafe bußfertig an!

31) Alles hab' ich durch Erfahrung zu erproben gesucht, um das Gute und Böse in allen Dingen kennen zu lernen, und vollkommen weise zu werden; aber je mehr ich in der Weisheit Fortschritte zu machen wähnte, desto mehr fand ich die Weisheit in der Tiefe verborgen. Der

25. multo magis quam erat: et alta profunditas, quis inveniet eam?

26. Lustravi universa animo meo, ut scirem, et considerarem, et quaererem sapientiam, et rationem: et ut cognoscerem impietatem stulti, et errorem imprudentium:

27. et inveni amariorem morte mulierem, quae laqueus venatorum est, et sagena cor ejus, vincula sunt manus illius; qui placet Deo, effugiet illam: qui autem peccator est, capietur ab illa.

28. Ecce hoc inveni, dixit Ecclesiastes, unum et alterum, ut invenirem rationem,

29. quam adhuc quaerit anima mea, et non inveni. Virum de mille unum reperi, mulierem ex omnibus non inveni.

30. Solummodo hoc inveni, quod fecerit Deus hominem rectum, et ipse se infinitis miscuerit quaestionibus. Quis talis ut sapiens est? et quis cognovit solutionem verbi?

25. viel weiter, als sie vorher war: und o tiefer Abgrund! wer wird sie finden?

26. Ich durchforschte Alles mit meinem Geiste, um die Weisheit zu verstehen und zu erschauen und nach den Gründen zu suchen, damit ich des Thoren gottlos Wesen erkennete, und den Irrthum der Unweisen:

27. und ich habe gefunden, daß das Weib bitterer als der Tod sey: sie ist ein Strick der Jäger, ihr Herz ein Netz, und ihre Hände sind Bande.[32]) Wer Gott gefällt, wird ihr entkommen; wer aber ein Sünder ist, wird von ihr gefangen.

28. Siehe, das fand ich, sprach der Prediger, Eines nach dem Andern,[33]) damit ich auf den Grund käme,[34])

29. den meine Seele noch suchet, aber nicht gefunden hat. Einen Mann habe ich unter Tausenden gefunden, ein Weib hab ich unter Allen nicht gefunden.[35])

30. Nur das hab ich gefunden, daß Gott den Menschen recht gemacht, und daß er sich selbst in unzählige Fragen verwickelt hat.[36]) Wer ist so ein Weiser, und wer verstehet das Wort zu lösen?[37])

---

heilige Verfasser spricht (V. 24—30,) von der Unmöglichkeit, die Weisheit durch menschliches Forschen zu erringen.

32) Bei der Betrachtnng der Eitelkeit der Welt fand ich nichts eitler, trügerischer, bitterer, als ein Weib, das die Männer lockt und in ihr Netz zu ziehen sucht. Sich einem solchen Weibe hinzugeben, ist die größte Thorheit und Blindheit, die Quelle aller Uebel (Hieron.). Vgl. Spr. K. 7.

33) oder: Eines gegen das Andere haltend.

34) in der Prüfung der Dinge dieser Welt.

35) Unter einer großen Anzahl Männer fand ich doch hie und da Einen weise und vollkommen, aber unter einer gleichen Anzahl Weiber kein weises vollkommenes Weib. Der heilige Petrus (1. Petr. 3, 7.) nennt darum das weibliche Geschlecht das schwächere Gefäß, dem man jedoch die gebührende Ehre zu erweisen hat.

36) Gott hat den Menschen in der ursprünglichen Gerechtigkeit und Heiligkeit nach seinem Ebenbilde geschaffen, der Mensch aber war neugierig nach der Beantwortung der Frage von gut und bös, fiel, und verunstaltete sein Ebenbild. Seitdem haben sich die Menschen in den verschiedenen Wissenschaften und Künsten aus der Einfalt in die Vielheit der Erkenntniß des Guten und Bösen verirrt, und sich dadurch mehr unglücklich als glücklich gemacht.

37) Wer ist so weise, daß er die Wahrheit dessen, was gesagt worden, fassen, und die große Frage rücksichtlich des gegenwärtigen Zustandes der Menschen, ihrer Neigung zum Bösen, ihrer Blindheit und ihres Elendes vollkommen lösen könnte?

Caput VIII.

Der Weise unterwirft sich dem Könige, selbst dem Tyrannen. Unbegreiflichkeit der Weltregierung.

1. Sapientia hominis lucet in vultu ejus, et potentissimus faciem illius commutabit.

2. Ego os regis observo, et praecepta juramenti Dei.

3. Ne festines recedere a facie ejus, neque permaneas in opere malo: quia omne, quod voluerit, faciet:

4. et sermo illius potestate plenus est: nec dicere ei quisquam potest: Quare ita facis?

5. Qui custodit praeceptum, non experietur quidquam mali. Tempus et responsionem cor sapientis intelligit.

Capitel 8.

1. Die Weisheit des Menschen leuchtet auf dessen Angesicht, und der Allmächtige ändert dessen Augesicht.[1]) Ob. 2, 14.

2. Ich merke auf den Mund des Königs und die Gebote wegen des Eides Gottes.[2])

3. Eile nicht weg von seinem Angesichte, und verharre in keinem bösen Werke;[3]) den Alles, was er will, kann er thun:[4])

4. und sein Wort ist voller Macht: und kann zu ihm Niemand sagen: Warum thust du also?

5. Wer das Gesetz hält, wird nichts Böses erfahren:[5]) des Weisen Herz weiß Zeit und Antwort.[6])

---

1) Auf dem Angesichte liegt der Ausdruck des Ernstes, der Sittsamkeit, der Tugend des Weisen, und dieß rührt von dem Allmächtigen her. Im Hebr. Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht, Rohheit aber entstellt sein Gesicht. And. and. Von diesem Spruche allgemeinen Inhalts geht Salomon auf das Verhalten der Weisheit, die statt des Weisen personificirt wird, gegen die Obrigkeit über.

2) Ich (es spricht die Weisheit im Namen des Weisen) habe Acht auf die Befehle des Königs, weil ich bei Gott geschworen habe, ihm zu gehorchen. Die israelitischen Könige pflegten bei ihrer Thronbesteigung das Volk im Tempel oder vor der Bundeslade mit einem feierlichen Eide zur Treue und zum Gehorsame zu verpflichten. S. 2. Kön. 5, 3. 4. Kön. 11, 17. 1. Par. 29, 20—24. Andere geben den Sinn: weil Gott selbst geschworen hat, daß er (der König) herrschen soll. Nach dem heil. Hieronymus kann unter dem König auch Gott verstanden werden, der den Menschen seine Gebote unter dem Eide gegeben hat, sie ewig glücklich zu machen, falls sie gehorsam wären.

3) Entferne dich nicht vom Gehorsame, und trachte nach Unsträflichkeit. — Mit wenigen Worten lehrt Salomon, wie man sich gegen den König, im Fall er auch ungerecht ist, zu verhalten habe. Sey gehorsam, sagt er, und hüte dich vor dem Bösen. Das sind die wahren Mittel, die du gegen die Gewalt des Fürsten gebrauchen sollst; nicht Waffen und Aufruhr, sondern Gehorsam und Unschuld, alles Uebrige Gott anheimstellend, der da spricht: Mir gehört die Rache! 5. Mos. 32, 35.

4) damit will Salomon nicht sagen, als sey dem Könige Alles zu thun erlaubt, wenn es auch gegen Recht und Gewissen wäre, sondern nur, daß ein tyrannischer König sich gegen Unterthanen, die sich empören, Alles erlauben wird, daß es also viel gerathener sey, Unrecht mit Standhaftigkeit zu ertragen, als mit aufrührerischer Hand sich den Obrigkeiten und Vorgesetzten zu widersetzen, weil der Aufruhr nur noch größere Uebel herbeiführt, und diejenigen eiserne Ketten erhalten, welche die hölzernen von sich werfen (Hieron.).

5) von den Obrigkeiten. Willst du, sagt der heil. Paulus, nicht Ursache haben, die Gewalt fürchten zu müssen, so thu Gutes.

6) Der Weise weiß, daß auch für den König eine Zeit komme, wo er antworten, Rechen-

6. Omni negotio tempus est, et opportunitas, et multa hominis afflictio:

7. quia ignorat praeterita, et futura nullo scire potest nuntio.

8. Non est in hominis potestate prohibere spiritum, nec habet potestatem in die mortis, nec sinitur quiescere ingruente bello: neque salvabit impietas impium.

9. Omnia haec consideravi, et dedi cor meum in cunctis operibus, quae fiunt sub sole. Interdum dominatur homo homini in malum suum.

10. Vidi impios sepultos: qui etiam cum adhuc viverent, in loco sancto erant, et laudabantur in civitate quasi justorum operum; sed et hoc vanitas est.

11. Etenim quia non profertur cito contra malos sententia, absque timore ullo filii hominum perpetrant mala.

12. Attamen peccator ex eo quod centies facit malum, et per patientiam sustentatur, ego cognovi quod

6. Jede Sache hat ihre Zeit und rechte Stunde, aber der Mensch quält sich sehr,

7. weil er das Vergangene nicht erkennt, und durch eine Nachricht das Zukünftige nicht erfahren kann. [7])

8. Es ist nicht in des Menschen Gewalt, dem Geiste zu wehren, [8]) und er hat keine Macht am Tage des Todes, auch schonet man seiner nicht, wenn der Streit beginnt, [9]) und Gottlosigkeit rettet den Gottlosen nicht. [10])

9. Dieß Alles hab ich betrachtet, und mein Augenmerk auf alle Werke gerichtet, die unter der Sonne geschehen. Zuweilen herrschet ein Mensch über den andern zu seinem Unglück. [11])

10. Ich sah begrabene Gottlose; so lange sie noch lebten, waren sie auch am heiligen Orte, und wurden gerühmt in der Stadt, als hätten sie gerechte Werke gethan: aber auch das ist Eitelkeit. [12])

11. Denn weil das Urtheil wider die Bösen nicht sogleich gesprochen wird, begehen die Menschenkinder Böses ohne alle Furcht:

12. aber mag auch der Sünder hundertmal Böses thun, und mit Langmuth ertragen werden, so weiß ich doch, daß

schaft geben, und sich richten lassen muß. And. geb.: Der Weise handelt recht zu rechter Zeit, und weiß von seinen Handlungen Rechenschaft zu geben.

7) Alles hat seine Zeit und erreicht sein Ende, auch die Regierung eines Tyrannen. Der Unterdrückte soll daher der Weisheit und Gerechtigkeit Gottes Alles anheimstellen, und sich ruhig verhalten; aber leider quälen sich die Menschen selbst, wenn sie sich gegen das Uebel erheben; sie würden es nicht, wenn sie das Vergangene betrachten wollten, und das Zukünftige wissen könnten; denn die Geschichte, wie die Zukunft, würde sie lehren, daß die Empörung die Uebel nur verschlimmert.

8) daß er den Körper nicht verlasse. Auch der mächtigste Tyrann kann dem Tode nicht entgehen.

9) Im Todeskampfe wird er nicht geschont; er muß sterben, wie Andere.

10) Der Gottlose kann nicht durch böse Künste, durch Verwegenheit und Trotz dem Tode sich entwinden. Er muß sterben. Sey also getrost, wenn du von einem Tyrannen zu leiden hast; gehorche, handle recht, und übergib dich Gottes Vorsehung.

11) Zu seinem eignen Unglücke. Er scheint glücklich durch die Herrschaft; aber plötzlich holt ihn wegen seiner Ungerechtigkeit die Strafe Gottes ein, er muß sterben.

12) Ich sah andere Gottlose: diese waren nicht ihrer Ungerechtigkeit wegen auf Erden gehaßt, sondern, so lange sie in ihren Ehrenämtern standen, wegen ihrer Tugend gerühmt, aber auch ihr Glück war nur scheinbar. Die Ursache folgt in den folgenden Versen. Da nämlich diese Gottlosen ihr Leben nicht besserten, vielmehr ohne Scheu Böses thaten, wurden sie plötzlich (V. 13.) weggenommen, und fielen in die Hände des strafenden Gottes.

erit bonum timentibus Deum, qui verentur faciem ejus.

13. Non sit bonum impio, nec prolongentur dies ejus, sed quasi umbra transeant qui non timent faciem Domini.

14. Est et alia vanitas, quae fit super terram; sunt justi, quibus mala proveniunt, quasi opera egerint impiorum: et sunt impii, qui ita securi sunt, quasi justorum facta habeant; sed et hoc vanissimum judico.

15. Laudavi igitur laetitiam quod non esset homini bonum sub sole, nisi quod comederet, et biberet, atque gauderet: et hoc solum secum auferret de labore suo in diebus vitae suae, quos dedit ei Deus sub sole.

16. Et apposui cor meum ut scirem sapientiam, et intelligerem distentionem, quae versatur in terra: est homo, qui diebus et noctibus somnum non capit oculis.

17. Et intellexi quod omnium operum Dei nullam possit homo invenire rationem eorum, quae fiunt sub sole: et quanto plus laboraverit ad quaerendum, tanto minus inveniat: etiam si dixerit sapiens se nosse, non poterit reperire.

es denen gut gehen wird, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen: [13])

13. dem Gottlosen soll es nicht gut gehen, noch soll er lange leben, sondern wie ein Schatten sollen vergehen, die das Angesicht des Herrn nicht fürchten! [14])

14. Noch eine andere Eitelkeit ist, die auf Erden geschieht! Da sind Gerechte, denen Böses widerfährt, als hätten sie der Gottlosen Werke gethan, und da sind Gottlose, die so sicher leben, als hätten sie der Gerechten Werke gethan: aber ich halte dieß für sehr eitel! [15])

15. Darum lobte ich die Freude, weil für den Menschen nichts besser ist unter der Sonne, als essen und trinken und fröhlich seyn; denn das allein nimmt er mit sich von all' seiner Arbeit in den Tagen seines Lebens, die ihm Gott gegeben unter der Sonne. [16])

16. Und ich gab mein Herz hin, die Weisheit zu erkennen und die Sorgen zu verstehen, die auf Erden sich befinden, wo es Menschen gibt, denen Tag und Nacht kein Schlaf in die Augen kommt:

17. da lernte ich einsehen, daß der Mensch alle Werke Gottes, die unter der Sonne geschehen, nicht ergründen könne: je mehr er sich Mühe gibt, nachzuforschen, desto weniger findet er: spräche auch der Weise, er wisse es, so kann er sich doch nicht darein finden. [17])

---

13) dem Gottlosen aber übel, wenigstens im Tode,

14) Das Hebr. geb. Andere: Dem Gottlosen wird es nicht gut gehen, noch wird er lange leben, sondern wie ein Schatten vergehen, die ꝛc.

15) Es ist eine Erscheinung dieses Lebens, daß es oft den Gottlosen so geht, wie es den Frommen gehen sollte, und umgekehrt; aber es ist dieß eitel, d. i. nur zum Scheine; denn zuletzt geht es doch den Guten gut, den Bösen böse. Der Prediger wiederholt, was er schon V. 10. erinnert hat, und faßt die Verse 10—14. zusammen.

16) Dieser Erscheinung wegen soll der Mensch sein Leben (versteh in der Furcht Gottes K. 3. Note 1.) genießen; denn soviel er von seiner Arbeit genießt, soviel hat er auf Erden: quält er sich aber ab, jene Unvollkommenheiten auf Erden zu erklären, und ist er unzufrieden mit, dem, was ihm zu Theil geworden, so hat er auch nicht einmal die wenige Freude, die ihm der Genuß des Seinigen verschafft. Daß diese Unvollkommenheit zu erklären unmöglich sey, sagen die zwei folgenden Verse.

17) Ich habe mir wohl Mühe gegeben, die Gründe einzusehen, warum so viel Elend auf

Caput IX.

Ungewißheit des Schicksals der Menschen.

1. Omnia haec tractavi in corde meo, ut curiose intelligerem: Sunt justi atque sapientes, et opera eorum in manu Dei: et tamen nescit homo utrum amore, an odio dignus sit:

2. sed omnia in futurum servantur incerta, eo quod universa aeque eveniant justo et impio, bono et malo, mundo et immundo, immolanti victimas, et sacrificia contemnenti; sicut bonus, sic et peccator: ut perjurus, ita et ille qui verum dejerat.

3. Hoc est pessimum inter omnia, quae sub sole fiunt, quia eadem cunctis eveniunt; unde et corda filiorum hominum implentur malitia, et contemptu in vita sua, et post haec ad inferos deducentur.

Capitel 9.

Werth des Lebensgenusses, der Thätigkeit und der Weisheit.

1. Das Alles hab ich in meinem Herzen erwogen, um es genau zu verstehen. [1]) Es gibt Gerechte und Weise, und ihre Werke sind in der Hand Gottes, [2]) und doch weiß der Mensch nicht, ob er der Liebe oder des Hasses würdig sey: [3])

2. sondern Alles wird als ungewiß für die Zukunft aufbehalten, [4]) weil Alles auf gleiche Weise dem Gerechten und Ungerechten widerfährt, dem Guten und dem Bösen, dem Reinen und dem Unreinen, dem, der Opfer darbringt, und dem, der die Opfer verachtet: wie dem Guten, so gehet es dem Sünder, wie dem Meineidigen, also auch dem, der auf die Wahrheit schwöret. [5])

3. Das ist das Schlimmste von Allem, was unter der Sonne geschieht, daß Allen dasselbe widerfährt: [6]) darum wird auch das Herz der Menschenkinder voll der Bosheit und Verachtung in ihrem Leben, und dann werden sie zur Hölle geschafft. [7])

Erden sey: aber ich fand, daß der Mensch den Plan der göttlichen Weltregierung nicht durchschauen kann.

1) Auch über das Folgende hab' ich nachgedacht.

2) werden von Gott geleitet.

3) ob er Glück oder Unglück in diesem Leben verdient und zu erwarten habe. Der Prediger will sagen: Gott theilt Glück oder Unglück auf dieser Welt oft nicht nach Verdienst, sondern nach seinen unerforschlichen Absichten aus. Die heil. Väter und die Kirche beziehen die Worte auf unsere Rechtfertigung vor Gott, insoferne nämlich kein Mensch gewiß und unfehlbar weiß, ob er bei Gott in Gnaden und der ewigen Seligkeit gewürdigt sey, indem dieß nur durch besondere Offenbarung Gottes dem Menschen kund werden kann (Kirchenrath von Trient). Darum sagt auch der Apostel 1. Cor. 4, 4.: Ich bin mir nichts bewußt, aber darum bin ich noch nicht gerechtfertigt; denn Gott ist es, der mich richtet; und darum müssen wir unser Heil in der Hoffnung, aber doch zugleich in Furcht und Zittern wirken.

4) Kein Mensch weiß, ob er Glück oder Unglück verdient habe: dieß entscheidet erst die zukünftige Welt.

5) Erst das zukünftige Leben theilt Glück und Unglück nach Verdienst aus, indem Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, Ehre und Schande, Leben und Tod, ohne Rücksicht auf Tugend und Laster allen Menschen gemein sind.

6) Das ist eben die traurigste Erscheinung auf Erden, daß die Guten und Bösen auf Erden Ein Schicksal haben.

7) Darum weil die Guten mit den Bösen Ein Schicksal haben, ja oft im Unglücke sind,

4. Nemo est qui semper vivat, et qui hujus rei habeat fiduciam: melior est canis vivus leone mortuo.

5. Viventes enim sciunt se esse morituros, mortui vero nihil noverunt amplius, nec habent ultra mercedem: quia oblivioni tradita est memoria eorum.

6. Amor quoque, et odium, et invidiae simul perierunt, nec habent partem in hoc saeculo, et in opere, quod sub sole geritur.

7. Vade ergo et comede in laetitia panem tuum, et bibe cum gaudio vinum tuum: quia Deo placent opera tua.

8. Omni tempore sint vestimenta tua candida, et oleum de capite tuo non deficiat.

4. Niemand ist, der immer leben, und darauf seine Hoffnung setzen könnte.[8]) Besser ist ein lebendiger Hund, als ein todter Löwe:[9])

5. denn die Lebenden wissen doch, daß sie sterben müssen, aber die Todten wissen nichts mehr,[10]) und können nichts mehr verdienen, weil ihr Andenken in Vergessenheit ist.[11])

6. Auch Liebe und Haß und Neid sind zumal vergangen, und sie haben keinen Theil mehr an dieser Welt, und an den Werken, die unter der Sonne geschehen.[12])

7. Geh also hin,[13]) und iß dein Brod mit Freuden, und trink deinen Wein mit Freuden; denn deine Werke gefallen Gott wohl.[14])

8. Laß deine Kleider allezeit weiß seyn,[15]) und deinem Haupte das Oel nie fehlen.[16])

---

während diese im Glücke schwelgen, werden die Menschen frech, verachten Religion und Tugend, und fallen so dem ewigen Verderben anheim. Vergl. ob. 8, 12: unt. 11, 9.

8) Zu den Dingen, welche Gute und Böse, Gerechte und Ungerechte miteinander gemein haben, gehört der Tod. Die Verbindung dieses Versgliedes mit dem Nachfolgenden ist diese: Wenn alle Menschen das gemeinsame Schicksal haben, sterben zu müssen (V. 4.), so ist doch der Zustand des Lebens noch besser, als der des Todes (V. 4.), indem die Todten keines Genusses mehr fähig sind (V. 5.), weil sie an den Freuden dieses Lebens keinen Antheil mehr haben (V. 6.). Darum fordert die Klugheit, daß du das Leben in der Furcht Gottes genießest (V. 7—10.).

9) Der Hund ist dem Morgenländer das schlechteste, der Löwe das edelste Thier, und doch würde man lieber ein lebendiger Hund als ein todter Löwe seyn: denn jener hat doch einigen Genuß, dieser aber ist ganz ohne Gefühl und Genuß.

10) Die Lebenden haben doch vollen Gebrauch ihrer Sinne, und können noch genießen, aber die Seelen der Hingeschiedenen, auch der Frommen sind in der Unterwelt in dumpfer Betäubung und trauernder Stille beisammen. Der Prediger spricht von den Hingeschiedenen der alttestamentlichen, vorchristlichen Zeit. Ehe Christus sein Werk vollbracht hatte, war der Himmel verschlossen; alle Abgeschiedenen waren vor dieser Zeit in der Unterwelt beisamen, und hatten da ein freudenloses, dumpfes Daseyn, wenn sie auch zur ewigen Seligkeit bestimmt waren. Insoferne war ihr Leben trauriger, als jenes auf dieser Welt. Vergl. Ps. 6, 6. Note 7.

11) d. i. können nicht mehr genießen, nnd ihre Namen und ihre Thaten werden sogar noch vergessen. Die Partikel „weil" steht hier wie öfter statt des Bindewörtchens „und."

12) Die Hingeschiedenen haben keine Affekte mehr für diese Welt, daher sie auch an den Freuden derselben keinen Theil mehr nehmen.

13) Der heil. Verfasser zieht nun den Schluß. S. Note 8.

14) d. i. denn ich setze voraus, daß du einen Gott wohlgefälligen Lebenswandel führest, Gott fürchtest. Andere geben den Sinn: denn die unschuldigen Freuden dieses Lebens genießen, gefällt Gott wohl.

15) Weiße Kleider sind ein Sinnbild der reinen unschuldigen Freude. Genieße unschuldige Freuden!

16) Das Salben mit wohlriechenden Oelen ist in den heißen Ländern des Orients wegen

9. Perfruere vita cum uxore, quam diligis, cunctis diebus vitae instabilitatis tuae, qui dati sunt tibi sub sole omni tempore vanitatis tuae: haec est enim pars in vita, et in labore tuo, quo laboras sub sole.

10. Quodcumque facere potest manus tua, instanter operare: quia nec opus, nec ratio, nec sapientia, nec scientia erunt apud inferos, quo tu properas.

11. Verti me ad aliud, et vidi sub sole, nec velocium esse cursum, nec fortium bellum, nec sapientium panem, nec doctorum divitias, nec artificum gratiam: sed tempus, casumque in omnibus.

12. Nescit homo finem suum: sed sicut pisces capiuntur hamo, et sicut aves laqueo comprehenduntur, sic capiuntur homines in

9. Genieße des Lebens mit deinem Weibe, das du liebest, alle Tage deines unbeständigen Lebens, die dir gegeben sind unter der Sonne die ganze Zeit deiner Eitelkeit: denn das ist ein Theil im Leben, und bei deiner Arbeit, womit du dich müheſt unter der Sonne. [17])

10. Thu eifrig, was immer deine Hand thun kann; denn in der Unterwelt, dahin du eilest, ist weder Werk noch Vernunft, noch Weisheit, noch Wissenschaft. [18])

11. Ich wandte mich anderswohin, und sah unter der Sonne, daß zum Wettlaufe nicht genug sey, schnell seyn, zum Kriege nicht, stark seyn, zum Brodgewinnen nicht, weise seyn, zum Reichwerden nicht, klug seyn, zur Gunst nicht Künstlergabe, sondern daß Alles von Zeit und Zufall abhänge. [19])

12. Der Mensch weiß sein Ende nicht, [20]) sondern wie die Fische mit der Angel gefangen werden, und wie man die Vögel mit dem Stricke fängt,

---

des häufigen Schweißes Bedürfniß. Befriedige deine nothwendigen Bedürfnisse! Der heil. Hieronymus bemerkt zu diesem Verse: Trage nie ein unreines Kleid, kleide dich mit Barmherzigkeit, Güte, Demuth, Sanftmuth, Geduld; kleide dich mit dem neuen Menschen, der von Tag zu Tag sich erneuert. Merke auch, daß das Oel das Licht nährt und die Glieder stärkt, darum verschaffe dir das Oel der geistigen Salbung, welches erleuchtet und stärket!

17) Der Prediger empfiehlt hier die gegenseitige, keusche Liebe der Gatten zu einander. Lebe fröhlich, friedlich und vollkommen einig mit deiner geliebten Gefährtin! Der heil. Hieronymus und Andere verstehen unter dieser Gattin die Weisheit, von der Spr. 4, 8. geschrieben steht, daß sie den verherrlicht, der sie umarmt. Die Tage der Eitelkeit, fährt Hieronymus fort, sind die Tage dieser argen Welt, darum sollen wir die wahre Freude in der Vermählung mit der Weisheit suchen, so werden wir den besten Theil, in diesem Scheinleben das wahre Leben finden.

18) Wirke, so lange es Zeit zu wirken ist. S. Gal. 6, 10. 2. Cor. 6, 2. In der Unterwelt ist alle Thätigkeit zu Ende. Da kann der Geschickteste nicht mehr arbeiten, der Vernünftigste seine Einsicht nicht mehr gebrauchen, der Weiseste und Gelehrteste nichts mehr thun; darum sollen wir, wenn wir Gutes stiften wollen, es in diesem Leben thun, und Zeit und Gelegenheit dazu benützen.

19) Nachdem der Prediger zur Thätigkeit aufgefordert hat (V. 10.), zeigt er, daß auch darin Eitelkeit sey, weil der Mensch bei all' seiner Thätigkeit und Geschicklichkeit doch sein Ziel verfehlen kann, wenn ihn Zeit, Glück und Umstände, Gottes Segen, nicht begünstigen. Was hier nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche Zufall und Glück heißt, ist die weise Anordnung Gottes, von der all' unser Schicksal abhängt.

20) kennt den Ausgang seiner Geschäfte nicht, und ob sie Glück oder Unglück zur Folge haben.

tempore malo, cum eis extemplo supervenerit.

13. Hanc quoque sub sole vidi sapientiam, et probavi maximam:

14. Civitas parva, et pauci in ea viri: venit contra eam rex magnus, et vallavit eam, extruxitque munitiones per gyrum, et perfecta est obsidio.

15. Inventusque est in ea vir pauper et sapiens, et liberavit urbem per sapientiam suam, et nullus deinceps recordatus est hominis illius pauperis.

16. Et dicebam ego, meliorem esse sapientiam fortitudine: quomodo ergo sapientia pauperis contempta est, et verba ejus non sunt audita?

17. Verba sapientium audiuntur in silentio plus quam clamor principis inter stultos.

18. Melior est sapientia, quam arma bellica: et qui in uno peccaverit, multa bona perdet.

so werden die Menschen zur Zeit des Unglücks gefangen, wenn es plötzlich über sie daherkömmt. [21])

13. Auch hab' ich diese Weisheit gesehen unter der Sonne, und sie däuchte mir sehr groß. [22])

14. Es war eine kleine Stadt, worin wenig Menschen waren. Wider diese kam ein großer König, und warf einen Wall um sie auf, und baute Bollwerke ringsum, und die Belagerung ward vollzogen.

15. Da fand sich darin ein armer aber weiser Mann, der rettete die Stadt durch seine Weisheit: aber Niemand gedachte darnach dieses armen Menschen. [23])

16. Und ich sprach: Weisheit ist besser, als Stärke, wie konnte man also die Weisheit des Armen verachten und seine Worte nicht hören? [24])

17. Die Worte der Weisen in der Stille sind vernehmlicher als das Geschrei eines Fürsten unter Thoren. [25])

18. Weisheit ist besser, als Kriegswaffen, und wer sich in Einem verfehlt, richtet viel Gutes zu Grund. [26]) Ob. 7, 20.

---

21) Wie Fische und Vögel unvermuthet gefangen werden, so überfällt den Menschen plötzlich das Unglück.

22) Im Vorhergehenden hatte der Prediger bemerkt, daß der Mensch durch seine Thätigkeit allein sich das Glück nicht verschaffen, Unglück nicht von sich abwehren könne, und daß also auch Geschicklichkeit und Weisheit nicht immer zum Ziele führen. In dem, was nun folgt, zeigt der Verfasser, daß die Weisheit, wenn sie auch einen unfehlbaren Erfolg in den Unternehmungen nicht sichern kann, doch vorzügliche Kraft habe, die menschlichen Angelegenheiten zu schlichten.

23) Andere geben: und Niemand hatte an diesen armen Menschen gedacht (daß er sollte helfen können). Vergl. die Geschichte 2. Kön. 20, 22.

24) Eine kleine Stadt hat durch die Weisheit eines armen Mannes einen an Stärke überlegenen König überwunden, warum verachtete man darnach den Armen, suchte nicht vielmehr seinen Rath? Andere geben das Hebr.: Weisheit ist besser als Stärke, doch wird die Weisheit des Armen oft verachtet und seinen Worten kein Gehör gegeben.

25) Dieser Vers spricht von der Art und Weise, wie die Weisheit wirksam wird, nachdem im Vorhergehenden von ihrer Kraft im Allgemeinen die Rede war. Die Weisheit macht dann Eindruck, wenn sie leidenschaftslos solchen vorgetragen wird, die Empfänglichkeit dafür haben: leidenschaftliches Geschrei, sollte es auch von Personen, die das größte Ansehen besitzen, vorgebracht werden, hat keinen guten Erfolg, zumal wenn es an thörichte, unempfängliche Gemüther gerichtet wird. Oder: Die leiseste Lehre der Weisheit wird von weisen, stillen Gemüthern leichter gemerkt und befolgt, als Thoren auf lauten Befehl gehorchen.

26) Wer nur in einem Stücke unweise handelt, kann viel Gutes zerstören, viel Unheil anrichten. Andere geben: Auch nur Ein Thor kann großen Schaden anrichten.

Caput X.

1. Muscae morientes perdunt suavitatem unguenti. Pretiosior est sapientia et gloria, parva et ad tempus stultitia.

2. Cor sapientis in dextera ejus, et cor stulti in sinistra illius.

3. Sed et in via stultus ambulans, cum ipse insipiens sit, omnes stultos aestimat.

4. Si spiritus potestatem habentis ascenderit super te, locum tuum ne dimiseris: quia curatio faciet cessare peccata maxima.

5. Est malum quod vidi sub sole, quasi per errorem egrediens a facie principis:

Capitel 10.

Einzelne weise Sprüche.

1. Todte Fliegen verderben die Annehmlichkeit der Salbe. [1]) Kostbarer als Weisheit und Ehre ist eine kleine Thorheit auf kurze Zeit. [2])

2. Das Herz des Weisen ist in seiner Rechten, und das Herz des Thoren in seiner Linken. [3])

3. Ja, der Thor wandelt sogar auf seinem Wege fort, und hält, weil er selbst ein Thor ist, Alle für Thoren. [4])

4. Wenn der Geist [5]) eines Gewaltigen über dich herfährt, so verlaß deinen Ort nicht: [6]) denn dieses Mittel heilet die größten Sünden. [7]) 5. Mos. 1, 29.

5. Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, das gleichwie ein Irrthum vom Angesichte des Fürsten ausging: [8])

---

1) Unmittelbar vorher wurde gesagt, daß auch nur Ein Verstoß gegen die Weisheit viel Nachtheil bringen könne; dieß zeigt der Prediger nun in einem Beispiele. Wie todte Fliegen, obschon sie kleine Thierchen sind, ein ganzes Fläschen des kostbarsten Salböles seines Wohlgeruches berauben und stinkend machen können, so können kleine Fehltritte den Ruf eines weisen und berühmten Mannes beflecken und gleichsam stinkend machen. Andere Erklärungen geben noch die heil. Väter. Gregor, der Wunderthäter, versteht unter den todten Fliegen Einen Bösen, der viele Gute verdirbt: der heil. Gregor, der Große, sieht darin die überflüssigen Sorgen und Zerstreuungen, welche dem Gebethe die Süßigkeit und die Frucht rauben: der heilige Bernhard versteht darunter die schmutzigen Begierden, welche die Schönheit der Seele beflecken.

2) Es hat mehr Werth, wenn Zeit und Umstände es erfordern, ein Thor zu scheinen, und verachtet zu werden, als mit seiner Weisheit zu prunken, um Ehre zu erlangen. So stellte sich David am Hofe des Philisterkönigs wahnsinnig, und entkam dadurch dem Tode. 1. Kön. 12, 21. ff. Andere geben den Sinn: Die demüthige Weisheit, welche den Kindern dieser Welt Thorheit ist, hat mehr Werth als die stolze Weisheit dieser Welt, die vor Gott Thorheit ist. Vergl. 1. Cor. 3, 18.

3) Die Neigungen des Weisen gehen nach der rechten Seite, nach dem Pfade der Tugend: die Neigungen des Thoren nach der linken Seite, nach dem Pfade des Lasters.

4) Nicht nur schlägt der Thor den Weg des Lasters ein; er bleibt auch darauf, und hält Alle, die nicht thun, was er thut, für Thoren. Andere geben das Hebr.: Dem Thoren fehlt es auch auf dem rechten Wege, wenn er ihn geht, an Klugheit. Er spricht zu Allem: Das ist thöricht! And. and.

5) der Zorn.

6) verliere die Fassung nicht.

7) verhütet sie. Mehrere heilige Väter verstehen unter dem Gewaltigen den Geist der Finsterniß, dem wir, wenn er uns anfällt, standhaft widerstehen sollen, um unsern Fall zu verhüten.

8) Folgendes Unglück sah ich durch den Fürsten selbst veranlaßt, entweder weil er übel berichtet war, oder die rechte Einsicht nicht hatte.

6. positum stultum in dignitate sublimi, et divites sedere deorsum.

7. Vidi servos in equis: et principes ambulantes super terram quasi servos.

8. Qui fodit foveam, incidet in eam: et qui dissipat sepem, mordebit eum coluber.

9. Qui transfert lapides, affligetur in eis: et qui scindit ligna, vulnerabitur ab eis.

10. Si retusum fuerit ferrum, et hoc non ut prius, sed hebetatum fuerit, multo labore exacuetur, et post industriam sequetur sapientia.

11. Si mordeat serpens in silentio, nihil eo minus habet qui occulte detrahit.

12. Verba oris sapientis gratia: et labia insipientis praecipitabunt eum:

13. Initium verborum ejus stultitia, et novissimum oris illius error pessimus.

14. Stultus verba multiplicat. Ignorat homo quid ante se fuerit: et quid post se futurum sit, quis ei poterit indicare?

15. Labor stultorum affliget eos, qui nesciunt in urbem pergere.

6. daß ein Thor hochgestellt ist in Würden, während die Reichen[9]) unten sitzen.

7. Ich sah Knechte auf Rossen, und Fürsten auf der Erde zu Fuß gehen wie Knechte.

8. Wer eine Grube gräbt, der wird hineinfallen: und wer einen Zaun zerreißt, den wird die Schlange stechen.[10]) Spr. 26, 27. Eccli. 27, 29.

9. Wer Steine wegwälzt,[11]) wird sich damit wehe thun: und wer Holz spaltet,[12]) wird davon verletzt werden.[13])

10. Wenn das Eisen stumpf wird, und nicht wie vorher ist, sondern keine Schärfe mehr hat, so schärfet man's mit großer Mühe: eben so folgt auch auf Fleiß Weisheit.[14])

11. Wer heimlich verleumdet, thut nicht weniger als eine Schlange, die in der Stille sticht.[15])

12. Die Worte, die aus des Weisen Munde kommen, sind holdselig:[16]) aber die Lippen des Thoren sind sein Untergang.

13. Der Anfang seiner Worte ist Thorheit, und was zuletzt aus seinem Munde kommt, der ärgste Irrthum.

14. Der Thor macht viel Worte. Der Mensch weiß nicht, was vor ihm gewesen ist,[17]) und wer kann sagen, was nach ihm seyn wird?

15. Die Arbeit der Thoren wird ihnen zur Plage, weil sie den Weg in die Stadt nicht wissen.[18])

---

9) an Verdiensten, Tugenden.

10) Wer Andern schaden will, schadet oft sich selbst.

11) ohne die Kräfte dazu zu haben.

12) ohne es zu verstehen.

13) Unternimm nichts, dem du nicht gewachsen bist.

14) Wie eine Art durch Schärfen, wenn sie stumpf war, wieder brauchbar wird, so bringt man Kenntnisse, Tugenden, wenn man sie verloren hat, durch ernstliche Mühe und Uebung wieder zur ersten Vollkommenheit.

15) Andere geben das Hebr.: Wenn die Schlange sticht, ohne auf die Beschwörung zu achten, so hat keinen Vorzug der Meister der Beschwörung (so ist seine Kunst gering.) Im Oriente weiß man durch natürliche Mittel den Schlangen das Gift zu nehmen, und nennt dieses Beschwören.

16) und erwerben ihm Gunst.

17) nicht einmal alles Vergangene. Andere geben: nicht, was geschehen wird.

18) das Ziel nicht zu erreichen verstehen. Die Arbeit wird dem Thoren sauer, weil er die

16. Vae tibi terra, cujus rex puer est, et cujus principes mane comedunt.

17. Beata terra, cujus rex nobilis est, et cujus principes vescuntur in tempore suo ad reficiendum, et non ad luxuriam.

18. In pigritiis humiliabitur contignatio, et in infirmitate manuum perstillabit domus.

19. In risum faciunt panem, et vinum ut epulentur viventes: et pecuniae obediunt omnia.

20. In cogitatione tua regi ne detrahas, et in secreto cubiculi tui ne maledixeris diviti: quia et aves caeli portabunt vocem tuam, et qui habet pennas annuntiabit sententiam.

16. Weh dir, Land! deß König ein Knabe ist, und deß Fürsten des Morgens schon schmausen! [19])

17. Glückselig das Land, dessen König ein Edler ist, und dessen Fürsten zur rechten Zeit essen, um sich zu stärken, und nicht zur Lust.

18. Durch Faulheit [20]) senkt sich das Gebälke, und bei lässigen Händen läßt das Haus den Regen durch. [21])

19. Sie machen Brod zum Lachen und Wein zum Mahle für die Lebendigen: [22]) und dem Gelde gehorchet Alles. [23])

20. Rede nicht Böses in deinen Gedanken vor dem Könige, und fluche im geheimen Orte deines Lagers dem Reichen nicht: denn die Vögel des Himmels tragen deine Worte fort, und die Geflügelten verkünden deine Aussprüche. [24])

Caput XI.

Capitel 11.

Fortsetzung. Ermunterung zum gottesfürchtigen Lebensgenuß.

1. Mitte panem tuum super transeuntes aquas: quia post tempora multa invenies illum.

1. Schicke dein Brod über's vorbeifließende Wasser, so wirst du es nach langer Zeit wieder finden. [1])

---

rechte Straße zur Stadt der Weisheit nicht zu treffen weiß. Der heilige Hieronymus schreibt hiezu: Studiere die Philosophen, und du wirst erfahren, wie wahr das Wort ist: Die Arbeit der Thoren wird ihnen zur Plage. Sie suchen mit aller Anstrengung die Weisheit, weil sie aber keinen Führer haben, und mit ihrer menschlichen Vernunft die Weisheit zu finden glauben, kommen sie nicht zur Weisheit, zur Stadt Gottes. Dasselbe gilt auch von den Irrlehrern. Diese mühen sich ab in dem Studium der heiligen Schriften, aber sie irren in den wasserleeren Wüsten ihrer dünkelhaften Gelehrsamkeit, und können die Stadt nicht finden, wie denn von ihnen Ps. 106, 4, geschrieben steht: Sie gingen irre in der Wüste, wo kein Wasser ist; den Weg zur Stadt der Wohnung fanden sie nicht.

19) schon Morgens zu schwelgen anfangen, wo die Zeit der Geschäfte ist.

20) durch Nachlässigkeit im Unterhalten.

21) regnet's ein. Unter lässigen, schwelgerischen Beamten wird das Staatsgebäude schadhaft.

22) Die Großen, Reichen, machen Gast- und Weingelage nicht um sich zu nähren, sondern um sich zu erlustigen.

23) Durch Geld wissen sie sich Alles zu verschaffen.

24) Rede von dem Könige und seinen Großen nichts Böses, selbst in deinem geheimsten Gemache nicht, ja nicht einmal in Gedanken; es möchte vor die Ohren derselben kommen, und dir Ungnade zuziehen. Der Ausdruck: »Die Vögel tragen die Worte fort,« ist ähnlich dem unsrigen: Selbst die Wände haben Ohren!

1) Sey freigebig gegen Arme (Vers 2.); dein Almosen wird mit Gewinn wieder heimkommen, wie ein ausgesandtes Frachtschiff. Vgl. Luc. 14, 13. Ein ähnliches Sprichwort der

2. Da partem septem, necnon et octo: quia ignoras quid futurum sit mali super terram.

3. Si repletae fuerint nubes, imbrem super terram effundent. Si ceciderit lignum ad Austrum, aut ad Aquilonem, in quocumque loco ceciderit, ibi erit.

4. Qui observat ventum, non seminat: et qui considerat nubes, numquam metet.

5. Quomodo ignoras quae sit via spiritus, et qua ratione compingantur ossa in ventre praegnantis; sic nescis opera Dei, qui fabricator est omnium.

6. Mane semina semen tuum, et vespere ne cesset manus tua: quia nescis quid magis oriatur, hoc aut illud: et si utrumque simul, melius erit.

2. Theile aus unter Sieben, auch wohl unter Acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf die Erde kommen wird. [2])

3. Wenn die Wolken voll sind, so gießen sie Regen auf die Erde aus. [3]) Wenn der Baum fällt, nach Süden oder Norden, so bleibt er auf dem Orte, wo er gefallen ist, liegen. [4])

4. Wer den Wind beobachtet, säet nicht, und wer nach den Wolken sieht, wird nichts ernten. [5])

5. Gleichwie du nicht weißt, auf welchem Wege der Geist [6]) kommt, und wie die Gebeine im Mutterleibe sich zusammen geben: ebenso kennst du auch die Werke Gottes nicht, welcher Alles macht. [7])

6. Am Morgen säe deinen Samen, und auch am Abende laß deine Hand nicht ruhen; denn du weißt nicht, was mehr gerathe, dieses oder jenes: und wenn Beides zugleich geriethe, wär es desto besser. [8])

Türken sagt: Nimm deinen Bissen, und wirf ihn in's Meer; sieht ihn der Fisch nicht, so sieht ihn der Herr.

2) Gib Vielen, ja recht Vielen; denn es können allerlei leibliche und geistliche Uebel hereinbrechen, von denen etwa das gegebene Almosen dich errettet. Sieh Tob. 12, 9. Andere geben das Hebr.: Aber behalte einen Theil davon, (etwa) den siebenten oder achten Theil zurück; denn du weißt ja nicht, was für ein Unglück über das Land kommen kann.

3) Die Wolken geben von selbst Wasser, so theile auch du freiwillig von deinem Gute mit, das dir Gott anvertraut hat.

4) Ist eine Aufmunterung zum frommen Leben im allgemeinen, zur Wohlthätigkeit insbesondere. Wie der Baum, wenn er gefällt ist, an dem Orte liegen bleibt, auf dem er gefallen ist; so bleibt der Mensch nach seinem Tode entweder im Zustande der Gnade oder der Verwerfung. Darum soll er sich bemühen, durch Werke der Liebe es dahin zu bringen, daß sein Baum im Tode gegen Mittag sich neige. Die Stelle streitet übrigens nicht gegen das Fegfeuer, wie einige Irrlehrer behaupten; denn wenn es auch zwei Orte gibt, den der Gnade, und den der Verwerfung, so ist dadurch nicht ausgeschlossen, daß jener wieder doppelt sey, entweder ein Ort der Reinigung oder ein Ort der Verherrlichung.

5) Klugheit ist gut, aber wer zu ängstlich ist, bringt nichts zu Wege. So geht es auch dem, der bei den Werken der Barmherzigkeit die menschliche Klugheit zu sehr walten läßt.

6) Andere geben: Wind.

7) Wie du nicht weißt, auf welche Weise der Geist zu der Leibesfrucht kommt, um sie zu beleben (Andere: wo der Wind herkommt), und wie im Mutterleibe die festen Knochen sich bilden und miteinander verbinden können; so begreifst du auch die Wirksamkeit der Allmacht Gottes in Bezug auf deine Schicksale nicht. Ueberlaß dich also nicht der fleischlichen Besorgniß, in den Werken der Barmherzigkeit zu viel zu thun: vertrau vielmehr auf Gottes Vorsicht und sein Wort. Vergl. 2. Cor. 9, 8.

8) Thu Gutes des Morgens, thu Gutes des Abends, thu immer Gutes; denn du

7. Dulce lumen, et delectabile est oculis videre solem.

8. Si annis multis vixerit homo, et in his omnibus laetatus fuerit, meminisse debet tenebrosi temporis, et dierum multorum: qui cum venerint, vanitatis arguentur praeterita.

9. Laetare ergo juvenis in adolescentia tua, et in bono sit cor tuum in diebus juventutis tuae, et ambula in viis cordis tui, et in intuitu oculorum tuorum: et scito quod pro omnibus his adducet te Deus in judicium.

10. Auser iram a corde tuo, et amove malitiam a carne tua. Adolescentia enim et voluptas vana sunt.

7. Süß ist das Licht, und lieblich für die Augen, die Sonne zu sehen:

8. aber wenn auch der Mensch viele Jahre durchlebt, und sich freuet in ihnen Allen, so gedenke er doch der finstern Zeit, und der vielen Tage, die, wenn sie kommen, das Vergangene der Eitelkeit zeihen. [9])

9. Freue dich also, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in den Tagen deiner Jugend, und folge den Neigungen deines Herzens, und dem, was deine Augen begehren; aber wisse, daß dich Gott über all' das vor Gericht führen wird. [10])

10. Nimm den Unmuth aus deinem Herzen, und thu das Böse von deinem Körper; [11]) denn Jugend und Lust sind eitel. [12])

Caput XII.

Capitel 12.

Fürchte Gott in der Jugend und im Alter vor dem Tode. Alles ist eitel außer Gott fürchten und seine Gebote halten.

1. Memento Creatoris tui in diebus juventutis tuae, antequam veniat tempus afflictionis, et appropinquent anni, de quibus dicas: Non mihi placent,

2. antequam tenebrescat sol, et lumen, et luna, et stellae, et revertantur nubes post pluviam:

3. quando commovebuntur cu-

1. Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend, ehedenn die Zeit der Trübsal [1]) kommt, und die Jahre nahen, von denen du sagen mußt: Sie gefallen mir nicht!

2. ehedenn die Sonne und das Licht, und Mond und Sterne sich verdunkeln, [2]) und die Wolken wiederkommen nach dem Regen: [3])

3. wenn die Hüter des Hauses zit-

---

weißt nicht, wann Gott es zu deiner Rechtfertigung annimmt; nimmt er es immer an, desto besser!

9) Der Mensch lebt gerne in Freuden; dabei hüte er sich, lebe er auch noch so lange und glücklich, der Tage des Unglücks, insbesondere des Todes, zu vergessen, wo sich zeigen wird, daß dieses Leben mit all seinen Gütern eitel sey. — Der Prediger kommt nun am Ende seines Buches auf die schon öfter gegebene Lehre zurück, das Leben zu genießen, und Gott dabei zu fürchten.

10) Freue dich des Lebens, aber so, daß du es einmal vor Gottes Gericht verantworten kannst. Freue dich, aber fürchte dich, dabei Gott zu beleidigen.

11) Sey fröhlich, und entferne den Schmerz von deinem Körper.

12) vergänglich.

1) des Alters.

2) alle Geistes- und Seelenkräfte und Sinne abnehmen.

3) Regen auf Regen, Gebrechlichkeit auf Gebrechlichkeit, Unfall auf Unfall folgt.

stodes domus, et nutabunt viri fortissimi, et otiosae erunt molentes in minuto numero, et tenebrescent videntes per foramina:

4. et claudent ostia in platea, in humilitate vocis molentis, et consurgent ad vocem volucris, et obsurdescent omnes filiae carminis.

5. Excelsa quoque timebunt, et formidabunt in via, florebit amygdalus, impinguabitur locusta, et dissipabitur capparis: quoniam ibit homo in domum aeternitatis suae, et circuibunt in platea plangentes.

6. Antequam rumpatur funiculus argenteus, et recurrat vitta aurea, et conteratur hydria super fontem, et confringatur rota super cisternam,

tern,[4]) und die stärkesten Männer[5]) wanken:[6]) wenn müßig stehen die wenigen Mahlenden,[7]) und finster werden,[8]) die durch die Fenster schauen:[9])

4. wenn die Thüren auf der Gasse geschlossen werden,[10]) wenn die Stimme der Mühle[11]) leise wird, und man erwachet beim Gesange des Vogels,[12]) und alle Töchter des Gesanges taub werden:[13])

5. wenn man auch die Höhen fürchtet,[14]) und erschrickt auf dem Wege,[15]) wenn der Mandelbaum blühet,[16]) die Heuschrecke fett wird,[17]) und die Kapper verblüht:[18]) weil der Mensch in sein Haus gehet, wo er ewig bleiben soll, und die Kläger auf der Gasse umhergehen:[19])

6. ehedenn die silberne Schnur zerreißt, und die goldene Binde aufgeht,[20]) ehe der Krug am Brunnen zerbrochen wird,[21]) und zerbrochen das Schöpfrad an der Cisterne,[22])

---

4) Der menschliche Leib wird hier mit einem Hause verglichen, wie Job 4, 19. 2. Cor. 5, 1. Die Hüter des Leibes sind die Arme und Hände, die im Alter zu zittern anfangen.

5) die Knochen, Schenkel, das Rückgrath.

6) Andere geben: sich krümmen.

7) die Mühlmägde (2. Mos. 11, 5.), worunter hier die Zähne verstanden werden.

8) die Augäpfel.

9) durch die Höhlungen der Augen, wenn im Alter das Gesicht abnimmt.

10) wenn die Lippen zusammenfallen. Unter der Gasse ist wahrscheinlich die Mundhöhle verstanden.

11) des Mundes.

12) früh und leicht, weil die Alten wenig Schlaf haben.

13) alle Tonwerkzeuge, auch die Ohren.

14) nicht mehr Berge besteigen kann.

15) auch auf ebenem Wege zu fallen fürchtet.

16) wenn das Haar weiß wird.

17) wenn der Leib, der sonst flink war, wie eine Heuschrecke, schwerfällig wird und anschwillt.

18) die Lust vergeht. Andere geben den Sinn im Ganzen: Wenn man sich auszugehen fürchtet im Frühjahr (da der Mandelbaum blüht), im Sommer (da die Heuschrecke fett wird), im Herbst (da die Kappern verblühen), d. i. zu jeder Jahreszeit.

19) schon bereit sind, die Todtenklage zu halten.

20) Gedenke Gottes (V. 1, 2.) ehedenn das Leben scheidet. Das Leben wird einer silbernen Schnur und einer goldenen Binde verglichen. Andere geben das Hebr.: Ehe die silberne Schnur reißt, und der goldene Leuchter herabstürzt.

21) das Herz an der Lebensquelle bricht.

22) die Lunge nicht mehr Athem holt. And. and.

7. et revertatur pulvis in terram suam unde erat, et spiritus redeat ad Deum, qui dedit illum.

8. Vanitas vanitatum, dixit Ecclesiastes, et omnia vanitas.

9. Cumque esset sapientissimus Ecclesiastes, docuit populum, et enarravit quae fecerat: et investigans composuit parabolas multas.

10. Quaesivit verba utilia, et conscripsit sermones rectissimos, ac veritate plenos.

11. Verba sapientium sicut stimuli, et quasi clavi in altum defixi, quae per magistrorum consilium data sunt a pastore uno.

12. His amplius fili mi ne requiras. Faciendi plures libros nullus est finis; frequensque meditatio, carnis afflictio est.

13. Finem loquendi pariter omnes audiamus. Deum time, et mandata ejus observa: hoc est enim omnis homo:

14. et cuncta, quae fiunt, adducet Deus in judicium pro omni

7. und der Staub wieder zu seiner Erde kommt, wovon er war, und der Geist wieder zu Gott zurückkehrt, der ihn gegeben hat. [23])

8. Eitelkeit der Eitelkeiten! sprach der Prediger, Alles ist eitel! [24])

9. Und weil der Prediger sehr weise war, lehrte er das Volk, und erzählte, was er gethan hatte, uud forschte, und machte viele Sprüche:

10. er suchte nach nützlichen Worten, und schrieb gar richtige Reden voll der Wahrheit.

11. Die Worte der Weisen sind wie Stacheln und wie tief eingeschlagene Nägel, [25]) die von Einem Hirten durch den Rath der Meister gegeben worden. [26])

12. Mehr als diese, mein Sohn, verlange nicht! Viel Büchermachens ist kein Ende! und viel Studieren ist Leibespein! [27])

13. Lasset uns Alle zusammen das Ziel aller Rede hören: [28]) Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das macht vollkommen den Menschen: [29])

14. und Alles, was geschieht, es sey gut oder böse, wird Gott

---

23) Der Geist des Menschen ist göttlicher Abkunft; Gott war es, der ihn dem aus Erde gebildeten Körper einhauchte (1. Mos. 2, 7.), während alle anderen Geschöpfe, so wie die Thiere mit ihren Seelen aus der Erde hervorgingen (1. Mos. 1.); darum geht der Geist des Menschen nicht mit dem Körper zur Erde, sondern kehrt zu Gott, seinem Richter zurück, der sein weiteres Schicksal nach seinem Verdienste bestimmt.

24) Am Schlusse des Buches wiederholt der Prediger den Satz, den er durch das ganze Buch zu erläutern suchte, daß Alles auf Erden vergänglich und unvollkommen sey, ermahnt zur ernstlichen Erwägung seiner angestellten Betrachtungen, und beschließt das Ganze mit der Lehre, daß Gottesfurcht allein den Menschen vollkommen und glücklich mache.

25) dringen tief ein, wenn man sie ernstlich erwägt.

26) d. i. die von Gott (der ein Hirt heißt 1. Mos. 49, 24. Ps. 79, 2. Isai. 40, 11.) durch den Mund seiner heiligen Schriftsteller gegeben worden.

27) Ich habe mir Mühe gegeben, dir aus meiner Weisheit eindringliche Lehren über die Eitelkeit der Dinge zu geben; halte dich daran, sowie überhaupt an die Lehre der heiligen Schrift, die Gott durch den Mund der Propheten uns gegeben; suche die Weisheit nicht in andern Büchern, deren es so Viele gibt; sie führen nicht zum Zwecke, ihr Lesen ermüdet nur.

28) den Inbegriff des ganzen Wortes Gottes.

29) das macht den Menschen hier vollkommen, dort selig. Andere geben den Sinn: Das gehört allen Menschen zu!

errato, sive bonum, sive malum illud sit.	um aller Uebertretungen willen in's Gericht bringen. 30)

30) Gott wird beim Gerichte nach dem Tode, die guten und bösen Handlungen prüfen, und in diesen wie jenen alle Unvollkommenheiten rügen und strafen. Im Hebr. ... geschieht, wird Gott vor Gericht bringen, wenn es auch noch so verborgen ist, es sey gut oder böse.

Vorbericht

zu dem Hohenliede Salomons.

Das Büchlein trägt diesen Namen, weil es unter allen Liedern, die Salomon verfaßt hat, das schönste, erhabenste und vortrefflichste ist. Es enthält, dem buchstäblichen Sinne nach, in Gesprächen die Beschreibung der keuschen Liebe eines Brautpaars, welches bei den größten Hindernissen, die seiner ehelichen Vereinigung entgegenstehen, und bei den mächtigsten Versuchen, welche die Verführung auf die Tugend der Braut macht, sich getreu bleibt. Dieser buchstäbliche Sinn ist jedoch nur die Schale des Büchleins, unter welcher ein Kern der tiefsten und heiligsten Wahrheiten liegt, die es allein sind, warum nicht nur die jüdische, sondern auch die christliche Kirche von jeher ihren Gläubigen die Lesung desselben empfohlen hat. Nach der einstimmigen Erklärung der alten Juden ist nämlich unter dem Bilde der bräutlichen Liebe jene höhere göttliche Liebe und bräutliche Verbindung gesinnbildet, welche zwischen Gott und seiner auserlesenen Gemeine, so wie zwischen Gott und jeder einzelnen gerechten Seele statt findet. Die Juden gründen sich hierin auf mehrere Aeußerungen der heiligen Schrift des A. T. selbst, worin Gott als der Gemahl des israelitischen Volkes ausdrücklich vorgestellt wird (Jer. 2, 2. Ezech. 16, 8.), so daß sie eine Versinnbildung dieses Verhältnisses in dem hohen Liede ganz dem Geiste und der Denkart der heiligen Schriftsteller angemessen finden. Einige jener jüdischen Lehrer verstehen außerdem unter den Bildern des Hohenliedes zugleich die Vermählung des Messias mit seiner ausgewählten Gemeine, und diese haben nicht weniger Gründe hiefür in der heiligen Schrift selbst, indem schon der 44. Psalm den Messias als einen König vorstellt, der eine Hochzeit hält, aus welcher das Heil für alle Völker entspringt. In Uebereinstimmung mit der alten jüdischen Kirche hat von jeher auch die christliche Kirche die in dem Büchlein beschriebene Liebe im höhern Sinne verstanden. Nach der einstimmigen Lehre der heiligen Väter ist darin die Vermählung des Sohnes Gottes mit der Kirche und mit allen einzelnen Seelen der Gerechten dargestellt, und der zweite allgemeine Kirchenrath von Konstantinopel hat die Meinung des Theodorus von Mopsveste verdammt, nach welcher das Lied nichts anders als ein Liebesgedicht seyn soll, das Salomon aus Veranlassung seiner Vermählung mit der ägyptischen Prinzessin (3. Kön. 11, 1.) verfaßt habe. Die Lehre der Väter stützt sich hierin nicht nur auf den Glauben der jüdischen Kirche, sondern findet eine Bestätigung dieses Glaubens auch in der Lehre des Apostels Paulus, der die Verbindung Christi mit der Kirche mit dem ehelichen Verhältniß vergleicht (Eph. 5, 31.), ja in Aeußerungen Jesu Christi selbst, der sich in seinem Evangelium, ähnlich dem Geliebten in diesem Liede, bald mit einem Bräutigam vergleicht, dem die klugen Jungfrauen mit wohlgefüllter Lampe entgegengehen, um mit ihm Hochzeit zu halten, bald mit einem Könige, der da kommt, sein Reich in Besitz zu nehmen, bald mit dem Hirten, der seine Schafe kennt, sie beim Namen ruft, und sein Leben dafür gibt. Die Meinung, daß in dem Büchlein nur die sinnliche, wenn auch

keusche Liebe, vorzustellen, Zweck des Verfassers war, hat Alles gegen sich. Nicht nur sprechen dagegen die alten Juden und Christen, die doch wohl wissen mußten, wie man von jeher den Sinn dieses Liedes verstanden hat, seit es verfaßt worden; auch die Aufnahme des Büchleins unter die Sammlung der übrigen heiligen Schriften, in die nur Religions-Schriften aufgenommen wurden, und endlich das Beispiel der meisten übrigen orientalischen Völker, welche alle die wechselseitige Liebe Gottes und seiner innigst treuen Verehrer unter einer Reihe von Bildern darstellen, die von der sinnlichen Liebe hergenommen sind. Uebrigens haben die Juden ihrer Jugend die Lesung des Buches verboten, und diese erst den Eheleuten nach zurückgelegtem dreißigsten Jahre erlaubt. In der christlichen Kirche bestand dieses Verbot zwar nicht, und das Büchlein wurde selbst öffentlich in der Kirche gelesen, jedoch geben die christlichen Lehrer den heilsamen Rath, daß nur solche Christen es lesen möchten, welche nüchternen Geistes sind, die Weltlust verabscheuen, und sich der Vollkommenheit befleißen. Solche werden an den unverschleierten Bildern des geheimnißvollen Liedes keinen Anstoß nehmen, weil den Reinen alles rein ist, während den Unreinen, Ungläubigen, nichts rein ist, indem ihr Geist und ihr Gewissen unrein sind. Tit. 1, 15.

Canticum canticorum Salomonis,

Quod Hebraice dicitur Sir Hasirim.

Caput I.

Capitel 1.

Sehnsucht der Braut. Der Geliebten Wohlgefallen an einander.

1. OSCULETUR me osculo oris sui: quia meliora sunt ubera tua vino,	1. (Braut)[1]) Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes:[2]) denn deine[3]) Brüste[4]) sind besser als Wein:[5])

1) Es spricht die Braut, im höhern Sinne die Kirche, und zugleich die Jesu liebende Seele, indem das, was von der ganzen Gemeine gesagt ist, auch von jedem einzelnen Gliede derselben gilt, und umgekehrt.

2) Der Kuß ist das Sinnbild des Wohlwollens und der Liebeseinigung: daher sich in den christlichen Versammlungen die Gläubigen den heiligen Kuß gaben, ihre Einigung zu Einem geheimnißvollen Leibe damit anzeigend. 1. Pet. 5, 14. Röm. 16, 16. Nach dem heiligen Gregor, dem Großen, ist der Kuß des Mundes Christi der Anhauch seiner Gnade, womit er die gläubige Seele zum neuen Leben erwecket. Der heilige Bernhard lehrt, wie man allmählig zum Kusse des Mundes Christi gelange. Falle zuerst nieder, sagt er, Jesu Füße zu küssen, wasche sie mit deinen Thränen, und erhebe dich nicht eher, als bis du hörest: Deine Sünden sind dir vergeben: dann magst du die Hände küssen (um von diesen Händen die Gnade zur Uebung aller Tugenden zu erlangen); zuletzt kannst du vielleicht (unter Zittern sag' ich es) es auch wagen, den Mund der Herrlichkeit nicht bloß zu schauen, sondern auch zu küssen (um zur vollkommenen Vereinigung zu kommen).

3) d. i. seine.

4) Dem Bräutigam werden Brüste gegeben, weil Gott, Christus, wie eine Mutter, sein

2. fragrantia unguentis optimis. Oleum effusum nomen tuum: ideo adolescentulae dilexerunt te.

3. Trahe me: post te curremus in odorem unguentorum tuorum. Introduxit me rex in cellaria sua: exultabimus et laetabimur in te, memores uberum tuorum super vinum: recti diligunt te.

2. sie riechen nach den allerbesten Salben:[6]) dein Name ist ein ausgegossen' Oel;[7]) darum lieben dich die Mägdlein.[8])

3. Zeuch mich! so wollen wir dir nachlaufen, dem Geruche deiner Salben nach.[9]) Der König führet mich in seine Kammer:[10]) wir frohlocken und freuen uns in dir,[11]) gedenken deiner Brüste mehr[12]) als des Weines: die Gerechten lieben dich![13])

auserwähltes Volk liebt (Isai. 66, 13.), und an seinem Busen trägt (Isai. 46, 3.), oder weil die göttliche Lehre eine geistliche Milch genannt wird, womit die Kinder Gottes genährt werden. 1. Petr. 2, 1. Im Hebr. deine Liebe ist ꝛc.

5) Der Wein steht hier bildlich für die Freuden dieser Welt (Pred. 2, 3.), so daß der Sinn ist: Deine mütterliche Liebe sammt dem, was sie gewährt, ist besser als alle weltlichen Freuden.

6) Der Orientale salbt sich öfter am ganzen Leibe der Reinlichkeit und des Wohlgeruches wegen (Pred. 9, 8.).

7) Dein Name ist, d. i. du selbst bist ein erquickendes, stärkendes, heilendes Oel. Häufig steht der Name für das Ding selbst, wie der Name Gottes für Gott selbst (Ps. 5, 12. 12, 6.). Faßt man die Worte im höhern Sinne, so wird hier von der Liebe des göttlichen Bräutigams gesagt, daß sie nach den besten Salben rieche, ja daß Er, der Bräutigam, selbst eine Salbe sey. Dieß kommt ganz mit dem sonstigen Namen desselben überein, wenn ihn die Schrift »Messias, Christus oder Jesus« heißt; denn die Worte Messias, Christus, bedeuten: der Gesalbte, und Jesus heißt: der Heiland, der mit dem göttlichen Oel der Gnade Heilende.

8) Deiner lieblichen Kraft (Note 7) wegen ist die weibliche Jugend über dich entzückt. In dem 44. Psalme, der von dem Reiche und der Vermählung des Messias handelt, wird erzählt, daß ihm Jungfrauen zugeführt werden, die ihm nachfolgen, und in der geheimen Offenbarung 14, 4. heißt es von dem göttlichen Lamme, daß Jungfrauen ihm folgen, wo er immer hingeht. Unter diesen Jungfrauen sind nicht nur jene verstanden, die sich mit dem andern Geschlechte nicht befleckt haben (Apoc. 14, 4.), sondern auch alle jene Seelen, die sich von dem Verderben der Welt rein erhalten, oder im Blute Jesu rein gewaschen haben. Alle diese lieben Jesum, weil seine Gnaden so kräftig sind, weil er so lieblich ist.

9) Beschleunige unsere Verbindung, so will ich mit meinen Mägdlein beim Vermählungsfeste unter dem Dufte deiner Salben hinter dir hergehen. — Die Worte: Zieh mich! deuten im höhern Sinne auf die Schwäche der Braut, die dem Bräutigam auf dem Wege der Tugend nicht folgen kann, wenn sie nicht von ihm gezogen wird. Darum bittet sie um den Zug seiner Gnade, und verspricht mit ihren Gesellinnen, den mit ihr verbundenen heiligen Seelen, ihm nachzufolgen, gestärkt von dem Geruche seiner Salben, d. i. seiner Gnadengaben, die in ihm sind, und die er freigebig denen mittheilt, die ihm folgen.

10) d. i. dann führest du König mich in dein innerstes Gemach. Die Braut bekennt hiemit, sagt der heilige Thomas, der innigsten Vereinigung gewürdigt worden zu seyn. Auch im 44. Psalm wird die Braut des Messias mit ihren Gespielinnen in das Haus des Königs gebracht.

11) o königlicher Bräutigam!

12) deiner Liebe (V. 1.).

13) Alle Guten lieben dich deiner Eigenschaften wegen. Oder: Mögen dich die Guten lieben! — Der Sinn des ganzen Verses: Mein Gemahl, welcher mein König, der König des Himmels und der Erde ist, führet mich in die Heimlichkeiten seiner geistlichen Erleuchtungen

4. Nigra sum, sed formosa, filiae Jerusalem, sicut tabernacula Cedar, sicut pelles Salomonis.

5. Nolite me considerare quod fusca sim, quia decoloravit me sol: filii matris meae pugnaverunt contra me, posuerunt me custodem in vineis: vineam meam non custodivi.

6. Indica mihi, quem diligit anima mea, ubi pascas, ubi cubes in

4. Ich bin schwarz, aber schön, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Cedars, wie die Teppiche Salomons. 14)

5. Sehet mich nicht an, daß ich so braun bin; denn die Sonne hat mich verfärbt: 15) meiner Mutter Kinder haben wider mich gestritten, 16) sie setzten mich zur Hüterin in die Weinberge; aber meinen Weinberg hütete ich nicht. 17)

6. Sag mir an, du, den meine Seele liebet, wo du weidest, wo du

und Tröstungen ein; darum, o lieblicher Bräutigam, freue ich mich und frohlocke in dir, gedenke nur deiner Liebe, die alle Weltfreuden übertrifft. O wie billig ist's, daß alle Gerechten dich lieben!

14) Ich bin zwar als Landmädchen von der Sonne verbrannt, ihr Städterinnen, aber dennoch schön, — gleich den schwarzen Zeltdecken der Cedarener, die zwar nur von gemeinen Hirten gebraucht werden, aber ihrer eigenthümlichen Schönheit wegen dennoch mit den prächtigen Decken Salomons sich messen können. Die Cedarener sind Abkömmlinge Ismaels (1. Mos. 16, 12.). Noch heut zu Tage färben die Araber ihre Zelte glänzend schwarz, was diesen ein hübsches Ansehen gibt. Im höhern Sinne ist unter der Schönheit der Braut ihre innerliche Herzensschönheit, der Gnadenstand verstanden, womit sie Gott geschmückt hat; denn auch Ps. 44, 14 heißt die Schönheit der Braut des Messias eine inwendige. Unter der Schwärze derselben ist ihr durch Arbeiten, Leiden, abgetödtetes sinnliches Aeußere zu verstehen, wie das Folgende beweist. Die Töchter Jerusalems sind die Seelen der heiligen Gemeine, indem Jerusalem häufig für Gemeine der Gerechten steht. Demnach ist Sinn: Ich habe wohl ein unansehnliches, durch Arbeiten, Leiden, natürliche Gebrechlichkeiten abgetödtetes Aeußeres, ihr schwesterlichen Seelen, aber dennoch schmücken mich die Gnaden, womit mein Bräutigam mich ausgestattet hat. Die heiligen Augustin und Ambrosius legen die Worte in den Mund der Kirche, und geben den Sinn: Ich gewähre zwar einen traurigen Anblick durch die Verfolgungen, denen ich ausgesetzt bin, durch die Aergernisse und Irrthümer, die mich zu beflecken scheinen, aber im Verborgenen meines Schooßes leben meine gehorsamen, wenn auch wenigen, Kinder, die, mit allen Tugenden geschmückt, meine ganze Schönheit ausmachen.

15) Im Hebr. mich so verbrannt. — Leiden, Beschwerlichkeiten, haben mich entstellt. Die Hitze wird in der heiligen Schrift als Bild der Leiden (Ps. 120, 6.) und Arbeiten (Isai. 3, 6. Matth. 20, 12.) gebraucht.

16) Meine Brüder haben sich feindlich gegen mich gezeigt, und mir aufgetragen, meine Weinberge zu hüten, damit ich nicht zu meinem Geliebten kommen könnte: so wurde ich braun von der Hitze und konnte meinen eigenen Weinberg nicht pflegen, meiner Liebe nicht abwarten. Im höhern Sinne klagt die Braut: Meine Vorsteher haben mir Leiden zugefügt, haben mich angefeindet, vorzüglich meiner innigen Liebe zu meinem Bräutigam willen; daher meine gedemüthigte, traurige Gestalt. Andere legen die Worte in den Mund der Kirche: Die Kinder meiner Mutter, der Synagoge, die Juden, haben mich verfolgt.

17) Die Beschäftigung im Weinberg ist in der Schrift Bild des Tagwerks (Matth. 20, 1.): darum ist's, als ob die Braut sagte: Die Menschen haben mir allerlei Beschäftigung auferlegt, wobei ich mein eigenes Geschäft, den Liebesverkehr mit meinem Bräutigam vernachlässigen mußte. Andere beziehen die Worte wieder auf die Kirche, die da spricht: Nachdem die Juden mich angefeindet hatten, ward ich zur Hüterin anderer Weinberge, der Heidenvölker, gesetzt: den eigenen Weinberg, das israelitische Volk (Isai. 5, 7.), mußte ich so verlassen.

meridie, ne vagari incipiam post greges sodalium tuorum.

7. Si ignoras te o pulcherrima inter mulieres, egredere, et abi post vestigia gregum, et pasce hoedos tuos juxta tabernacula pastorum.

8. Equitatui meo in curribus Pharaonis assimilavi te amica mea.

ruheſt am Mittage, daß ich nicht herumirren muß hinter den Heerden deiner Geſellen. [18])

7. (Bräutigam)[19]) Wenn du dich nicht erkennſt, [20]) o du Schönſte unter den Weibern, ſo geh heraus, und folge den Fußſtapfen der Heerden nach, und weide deine Böcke neben den Hütten der Hirten. [21])

8. Ich vergleiche dich, meine Freundin, mit meinem Geſpann an den Wägen Pharaos. [22])

18) In den heißen Mittagsſtunden lagerten ſich die Hirten unter ſchattenreichen Bäumen. Die Geliebte wünſcht den Ruheplatz ihres Geliebten zu wiſſen, um ihn nicht lange bei den Heerden ſeiner Geſellen ſuchen zu müſſen. Höherer Sinn: Nachdem die bräutliche Seele von den Leiden und Arbeiten geſprochen, die ihr als Tagwerk auferlegt worden, bittet ſie ihren Bräutigam, ihr zu eröffnen, wo ſie ihn während der heißen Zeit der Leiden und Mühen, mit ſeinen Heerden weidend, finden könne, damit ſie nicht bemüßigt wäre, anderwärts, bei andern Hirten, Ruhe zu ſuchen.

19) Es antwortet der Bräutigam (Gott, Chriſtus). Plötzlich läßt ihn der heilige Verfaſſer hier, wie öfter in dem heiligen Liede, eintreten, ohne ſeine Ankunft zu melden. Ebenſo plötzlich läßt er ihn wieder verſchwinden, ohne ſeinen Abgang zu melden; die Braut ſieht ſich dann wieder allein, und ihren Sehnſuchtsleiden überlaſſen. Damit iſt wahrſcheinlich angedeutet, wie der göttliche Bräutigam unvermuthet bei ſeinen bräutlichen Seelen einkehrt, ſie erleuchtet, tröſtet, ſtärket, beſeliget, und wieder nach Gutdünken mit ſeiner empfindlichen Gnade verläßt; indem auf Erden eine ſtets empfindliche Vereinigung mit dem göttlichen Bräutigam, wie ſie im vollendeten Zuſtande, im Himmel, zu Theil wird, nicht Statt findet.

20) d. i. wenn du das nicht weißt.

21) Der Geliebte antwortet, ſie möchte nur mit ihrer Heerde den Weg ziehen, den ſeine Hirten mit ihren Heerden eingeſchlagen, und ſich mit ihren Böcken bei den Lagerplätzen derſelben niederlaſſen: da würde ſie ihn finden. Die Braut erſcheint hier als Hirtin, wie der Bräutigam als Hirt. In der bibliſchen Bilderſprache ſtehen die Hirten für Lehrer (Jer. 2, 8.), die Böcke für die Sünder (Matth. 25, 32.), welche letztere hier wohl jene verirrten Schafe andeuten, welche der Obſorge der Braut anvertraut ſind, ſo daß der Sinn des Verſes iſt: Geh nur zu den Lehrern mit deiner verirrten Heerde; in der Betrachtung und Beobachtung ihrer himmliſchen Lehren wirſt du mich finden. Andere überſetzen: Wenn du dich nicht ſelbſt kennſt, o du Schönſte ꝛc., und geben den Sinn: Du weißt alſo nicht, wo ich ruhe? Das iſt ſo viel als wenn du ſagteſt: ich kenne mich ſelbſt nicht; denn wenn du dich kennteſt, würdeſt du wiſſen, daß du mein Ruheplatz biſt. Geh alſo in dich, und finde mich in den Gnaden, die ich dir mitgetheilt. Iſt dir aber dieß nicht genug, ſo geh den Heerden anderer Hirten nach, und erkenne aus ihrem üblen Zuſtande, daß ich mich nicht bei ihnen aufhalte. Bei dieſer Ueberſetzung und Erklärung fällt der buchſtäbliche Sinn weg; ſie ſcheinen darum nicht die richtigen zu ſeyn. And. and.

22) Ein Geſpann an den Wägen Pharaos iſt ein Zug Pferde an ägyptiſchen Wägen, überhaupt ein Zug ägyptiſcher Pferde, die ihrer Schönheit wegen berühmt waren. Ich nenne dich ſchön, meine Freundin! — Der rettende Gott wird in der heil. Schrift öfter auf oder mit einem Pferdezug kommend vorgeſtellt (Habakuk 3, 8. 15. Vergl. Apoc. 6, 2.) um ſeine Kriegsmacht zu ſinnbilden. Demnach wollen die Worte im höhern Sinne ſagen: Du biſt wie mein königliches Siegesgeſpann. Wie dieſem alle Feinde unterliegen, ſo ſiegeſt auch du über Hölle, Welt und Fleiſch. Es iſt auch möglich, daß auf den Bildern dieſes und der zwei fol-

9. Pulchrae sunt genae tuae sicut turturis: collum tuum sicut monilia.

10. Murenulas aureas faciemus tibi, vermiculatas argento.

11. Dum esset rex in accubitu suo, nardus mea dedit odorem suum.

12. Fasciculus myrrhae dilectus

9. Schön sind deine Wangen wie die der Turteltauben,[23]) und dein Hals wie ein Hals-Geschmeide.[24])

10. Wir wollen dir goldene Halskettlein machen, mit Silber bunt besetzt.[25])

11. (Braut)[26]) Wenn der König auf seinem Lager ist, gibt meine Narde ihren Geruch.[27])

12. (Braut)[28]) Mein Geliebter ist

genden Verse kein besonderer Nachdruck liegt, und sie nur allgemein den Gedanken ausdrücken wollen, daß die geistige Schönheit, der Adel und die Würde der Braut ganz ausgezeichnet sey.

23) Die Turteltauben wurden als ein Bild der Reinheit bei den Opfern gebraucht (3. Mos. 5, 7.); sie sind keusche und züchtige Vögel, von denen man sagt, daß sie nur Einen Gatten wählen, nach dessen Tode sie ihr Leben in Trauer zubringen. Das Bild will hiernach im höhern Sinne sagen, daß die Braut außer ihrem göttlichen Bräutigam nichts liebe (Apoc. 14, 4.) und sich heilig an Leib und Seel bewahre (1. Cor. 7, 34.). Im Hebr. deine Wangen in Schnüren, d. i. deine Wangen zwischen den Schnüren, die an den Ohren herabhängen.

24) Die Ketten um den Hals waren den Hebräern Sinnbild des Gehorsams (Eccli. 6, 35.), wie ein freier, gestreckter Hals Sinnbild des Ungehorsams war (Isai. 3, 16. Job 15, 26.). Der höhere Sinn des Verses ist demnach: O Braut! Wie angenehm ist mir deine Sittsamkeit und treue Liebe, wie angenehm dein Gehorsam! Wie schön machen dich diese Tugenden! Im Hebr. und dein Hals in den Perlenschnüren.

25) Der Bräutigam verspricht der Geliebten Geschenke. Das Gold und Silber sinnbilden in den heiligen Schriften die Reinheit der Gesinnung und die Unschuld des Wandels (Job. 23, 18. Mal. 3, 3.). Die erste Person der mehrfachen Zahl steht nach den Auslegern, weil die Allmacht des Vaters, die Weisheit des Sohnes und die Liebe des heiligen Geistes zusammenwirken, um die Braut zum neuen Leben zu erwecken, und mit neuen Gaben auszustatten, wie auch bei der ersten Schöpfung des Menschen nach dem Ebenbilde Gottes (1. Mos. 1, 26.) die drei göttlichen Personen wirksam waren. Sinn: Wir wollen dich durch Reinheit und Heiligkeit immer mehr mit uns verbinden.

26) Die Braut spricht zu den Menschen.

27) Buchstäblicher Sinn: Wenn mein König auf seinem Lager ruht, duftet ihm meine Narde zu, oder: gieße ich über ihm meine Narde aus. Die Frauenzimmer des Orients tragen Wohlgerüche und Salben bei sich, oder schütten sie bei Gastgelagen, um geliebte Personen zu ehren, zur Verbreitung des Wohlgeruchs aus (Marc. 14, 3.). Der Wohlgeruch ist in der Schrift Bild des guten Rufes, den die Tugend verschafft (2. Cor. 2, 14.), und Bild der Tugend selbst (Eccli. 24, 20—23.); darum, als Maria Magdalena über den bei Tisch sitzenden Heiland die kostbare Narde ausgoß, sinnbildete sie damit den Wohlgeruch der Tugenden, den sie von nun an aus Liebe zu ihrem Bräutigam von sich zu geben sich entschlossen hatte (Marc. 14, 3.). Das Lager des Königs ist das Hochzeitmahl, das der göttliche Bräutigam hier (Spr. 9, 1—5. Matth. 22, 4.) und dort (Matth. 8, 11.) durch seine göttliche Religion mit uns und in uns (Joan. 14, 23.) hält, daß wir dabei seine Gaben empfangen, und hinwiederum den Geruch derselben, alle Tugenden (2. Cor. 2, 14.) verbreiten. Es ist demnach, als ob die Braut den Menschen zuriefe: Wenn mein König und Bräutigam hier in seiner Kirche und einst dort in seinem Reiche mich zu seinen Gaben ladet, und mit seinen Freuden labet, entwickelt sich der Geruch meiner von ihm herrührenden Tugenden, und ergötzet ihn gleich einer Narde. And. geb. das Hebr.: Während der König sich herwandte, gab die Narde ihren Geruch (da der König mir mit seiner Gnade zu Hilfe kam, konnte ich in Tugenden wachsen, und den Geruch zu ihm aufsteigen lassen). And. and.

28) Die Braut (die Seele, die Kirche) spricht.

meus mihi, inter ubera mea commorabitur.

13. Botrus cypri dilectus meus mihi, in vineis Engaddi.

14. Ecce tu pulchra es amica mea, ecce tu pulchra es, oculi tui columbarum.

15. Ecce tu pulcher es dilecte mi, et decorus. Lectulus noster floridus:

16. tigna domorum nostrarum

mir ein Myrrhen-Büschlein, das zwischen meinen Brüsten weilet. [29])

13. Mein Geliebter ist mir eine Cyprus-Traube [30]) von den Weinbergen Engaddis.

14. (Bräutigam) [31]) Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind Taubenaugen. [32])

15. (Braut) [33]) Siehe, du bist schön, mein Geliebter, und zierlich: [34]) unser Bettlein ist voll Blumen. [35])

16. Die Balken unserer Häuser sind

29) Die orientalischen Frauen trugen Sträuße von wohlriechenden Myrrhen in ihrem Busen. Die Myrrhe ist ihres vorzüglichen Wohlgeruches wegen ebenfalls Bild der Tugend (Eccli. 24, 20.), oder Bild der Lieblichkeit und Annehmlichkeit überhaupt (Ps. 132, 1. 2.), oder Bild des Todes, der Abtödtungen, Leiden ꝛc., weil die Myrrhe die vorzüglichste unter den Spezereien war, womit man die Leichname der Hingeschiedenen versah, wie auch bei Christi Begräbnisse Myrrhen gebraucht wurden (Joan. 19, 39.). Dieser verschiedenen sinnbildlichen Bedeutungen wegen wird die obige Stelle verschieden auf die Braut im höhern Sinne gedeutet. Die Mehrzahl der heiligen Väter und Ausleger fassen die Myrrhe als Sinnbild des Todes und der Leiden, weßhalb sie den Sinn geben: Der Tod meines Bräutigams, seine Leiden, Abtödtungen, Verleugnungen, sind stets in meinem Herzen; sie dienen mir zum Schutze wider die Versuchungen der Welt, des Fleisches und Satans.

30) Der Cyprus ist ein Baum, dessen Blüthen traubenweise an besonderen Stielen hängen, und einen angenehmen Geruch geben. Da er in fruchtbaren Gegenden Palästinas wächst, scheint er in Enggaddi, einer südöstlich von Jerusalem gelegenen Landschaft, die wegen ihrer Fruchtbarkeit gerühmt wird, einheimisch gewesen zu seyn. Die Braut vergleicht ihren Geliebten mit dem angenehmen Geruche der Cyprustraube, und will damit die Erquickung, die belebende Freude schildern, die er ihr verursacht. Im Hebr. wie eine Cophertraube, d. i. Versöhnungstraube; weßhalb Einige den Sinn geben: Mein Geliebter hat für mich das Traubenblut der Versöhnung gegeben.

31) Der Bräutigam (Gott, Christus).

32) Die Schönheit, sagt der heilige Thomas, ist doppelt: die der Seele und die des Leibes. Die erstere besteht in den Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe; die andere in der äußern Ehrbarkeit und Zucht der Sinne, vorzüglich der Augen. Die Taube ist in der Schrift das Bild der Einfalt und Reinigkeit (Matth. 10, 16.); unter Taubenaugen ist demnach die einfältige Gesinnung verstanden, die beim Handeln nur Gott, seine Ehre und das Heil des Nächsten im Auge hat.

33) Die Braut (die Seele, die Kirche).

34) Auch Ps. 44, 3. heißt Christus schön von Gestalt. Er ist schön, sagt der heilige Augustin, im Himmel, schön auf der Erde, schön in den Wundern, schön unter den Geißeln, schön auf dem Kreuze, schön noch im Grabe. Die höchste und wahre Schönheit ist die Gerechtigkeit. Nimmer ist einer schön da, wo du ihn ungerecht findest: überall ist er schön, wenn du ihn überall gerecht findest.

35) Wir haben unser Bett im Freien, im Grünen. Das Bett ist der Ort der Ruhe und Vereinigung der Liebenden. Die Blumen stehen statt der Wohlgerüche, und bedeuten wieder die Tugenden. S. V. 11. 12. Der höhere Sinn ist also: Durch die beschauliche Ruhe meines Geistes in dir und die innigste Vereinigung mit dir blühen die Blumen aller Tugenden für mich auf (Gregor. Kassiod.).

cedrina, laquearia nostra cypressina.

von Cedern-Holz, und unser Getäfel von Cypressen. [36])

Caput II.

Capitel 2.

Die Geliebten fahren fort, sich gegenseitig zu loben. Die Braut in den Armen des Bräutigams. Entzückung und Treue derselben.

1. Ego flos campi, et lilium convallium.

2. Sicut lilium inter spinas, sic amica mea inter filias.

3. Sicut malus inter ligna silvarum, sic dilectus meus inter filios. Sub umbra illius, quem desideraveram, sedi: et fructus ejus dulcis gutturi meo.

1. Ich bin eine Blume des Feldes, und eine Lilie in den Thälern. [1])

2. (Bräutigam) [2]) Wie eine Lilie [3]) unter den Dörnen, so ist meine Freundin unter den Töchtern. [4])

3. (Braut) [5]) Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter unter den Söhnen. [6]) Unter seinem Schatten, wornach ich verlangt habe, sitze ich, und seine Früchte sind süß meinem Gaumen. [7])

36) Wir haben keines Pallastes nöthig; die Cedern und Cypressen sind unser Obdach in der freien Natur. And. geb. das Hebräische: unsere Dachrinnen von Terebinthen. And. and. Die Cedern und Cypressen sind ihres dauerhaften, beinahe unverweslichen Holzes wegen bekannt, weßhalb der höhere Sinn zu seyn scheint: Unsere Wohnung, unser Zusammenseyn ist ewig. Dieß stimmt mit 1. Petr. 2, 5. überein, wornach wir auf Christus gebaut sind, mit 2. Cor. 5, 1, ff., wornach wir einst ein Haus aus Gott haben werden, der verschiedene Wohnungen (Joan. 14, 2.) nach verschiedenen Verdiensten (1. Cor. 15, 41.) ertheilt.

1) And. geben das Hebr.: Ich bin eine Blume Sarons (einer Ebene am mittelländischen Meere), eine Rose in den Thälern. And. and. — Kap. 1, 14 hatte der Bräutigam die Braut ihrer Schönheit wegen gelobt; nun entgegnet sie bescheiden, sie sey nur eine Feldblume, eine gemeine Lilie, die in den Thälern wächst. Nach And. spricht diese Worte der Bräutigam. Spricht die Braut, so legt sie damit ein Bekenntniß des innern Gefühls ihrer Nichtigkeit und Unwürdigkeit ab; legt man die Worte in den Mund des Bräutigams, so nennt er sich damit die auf dem Felde Preis gegebene, Jedermann zugängliche (Isai. 65, 1.), in Niedrigkeit emporgekommene Blume aus der Wurzel Jesse (Isai. 11, 1.), deren belebender Duft hinwiederum nur von den Niedrigen, Demüthigen, eingeathmet wird.

2) Der Bräutigam (Gott, Christus).

3) And.: Rose.

4) Der Bräutigam wendet die bescheidene Rede der Geliebten zu ihrem Lobe. Ja, du bist eine Lilie, aber eine Lilie unter den Dörnern: denn mit dir verglichen sind deine Gespielinnen wie Dörner. Die blühende Lilie ist Bild der Kirche und aller gerechten Seelen (Isai. 35, 1. Osee 14, 6.); die Dörner sind Bild der Gottlosen (Isai. 10, 17.). Der Bräutigam will also sagen: Meine Geliebte, die mit mir vereinigte Seele, blühet an Tugenden wie eine Lilie, aber sie steht mitten unter den Dörnern; ihre Tugenden erreichen die Blüthe der Vollkommenheit unter den Versuchungen und Verfolgungen der Gottlosen (Bernhard).

5) Die Braut (die Seele, die Kirche).

6) Wie der Apfelbaum des Nutzens und der Schönheit seiner Früchte wegen alle wilden Bäume übertrifft, so du alle Jünglinge!

7) Zweierlei gibt dieser Baum (Spr. 3, 18.): Schatten vor Hitze, Schutz vor Verfolgungen, Versuchungen, Stärke in Leiden und Mühen (ob. 1, 4—5.); dann süße Früchte — Licht, ewiges Leben (Joan. 6, 56.).

4. Introduxit me in cellam vinariam, ordinavit in me charitatem.

5. Fulcite me floribus, stipate me malis: quia amore langueo.

6. Laeva ejus sub capite meo, et dextera illius amplexabitur me.

7. Adjuro vos filiae Jerusalem per capreas, cervosque camporum, ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam, quoadusque ipsa velit.

8. Vox dilecti mei, ecce iste ve-

4. Er führte mich in den Weinkeller, und ordnete in mir die Liebe. [8])

5. Erquicket mich mit Blumen, stärket mich mit Aepfeln: denn ich bin krank vor Liebe. [9])

6. Seine Linke ist unter meinem Haupte, und seine Rechte umfasset mich. [10])

7. (Bräutigam) [11]) Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen und Hirschen der Fluren, daß ihr nicht wecket, nicht aufwecket die Geliebte, bis daß sie selbst will. [12])

8. (Braut) [13]) Die Stimme meines

8) Der Weinkeller steht hier als Bild der Liebe, wie das zweite Glied des Verses zeigt. Der höhere Sinn: Mein Bräutigam berauscht mich mit heiliger Liebe. Den Zustand dieser heiligen Trunkenheit hat der heilige Paulus beschrieben Röm. 8, 35—39. Er ordnete in mir die Liebe, d. i. theilte mir die rechte Liebe mit, so daß ich mich und den Nächsten nur wegen Gott, Gott selbst über Alles liebte (Thom. Aquin.). Im Hebr. und sein Panier über mir ist Liebe, d. i. er beherrscht mich, er leitet, schützt mich durch Liebe, was auf dasselbe hinausgeht.

9) Die sehnsüchtige Liebe hat die Braut erschöpft und ohnmächtig gemacht; darum fordert sie ihre Gespielinnen auf, duftende Blumen und starkriechende Aepfel herbeizubringen, auf daß sie sich damit stärke. Im höhern Sinne wird unter dieser Krankheit jene Liebeswunde gemeint, welche die Pfeile des göttlichen Liebhabers (Ps. 44, 6.), seine mächtigen, erweckenden Einsprechungen verursachen; es ist jene Liebessehnsucht, welche nach gänzlicher Vereinigung schmachtet (Basil. Greg. Nyss.). Der Duft der Blumen und Aepfel, der sie stärken soll, ist die Verheißung jener Vereinigung, von der sie Hilfe hofft. Wie sie diese erhält, folgt nun.

10) Die Geliebte, krank vor Sehnsucht, wird durch Vereinigung mit ihrem Geliebten geheilt: er schließt sie in seine Arme, aber vor Wonne sinkt sie in einen Schlaf. — Höherer Sinn: Der göttliche Bräutigam umfaßt die in heiliger Sehnsucht nach ihm schmachtende Seele, die in der Wonne der göttlichen Umarmung und Vereinigung in jenen übernatürlichen Schlaf der Entzückung fällt, wo sie, der Sinnenwelt entrückt, Worte aus einer höhern Welt vernimmt, und besonderer Erleuchtungen und Tröstungen gewürdigt wird. Ob mit der rechten und linken Hand Besonderes angedeutet werde, beruht auf keinen sicheren Gründen. Nach dem heiligen Bernhard ist unter der linken Hand die heilende, unter der rechten die beseligende Kraft des Bräutigams verstanden: nach Andern unter der rechten seine göttliche, unter der linken seine menschliche Natur, die beim Heile des Menschen zusammenwirken. And. and.

11) Der Bräutigam (Gott, Christus).

12) Da der Bräutigam seine Braut in den Schlaf gesunken erblickt, beschwört er die Städterinnen, die von ihrer zarten, innigen, sehnsüchtigen Liebe keinen Begriff haben, den Schlummer seiner Geliebten nicht zu stören. Er beschwört sie bei den Rehen und Hirschen. Diese stehen den Orientalen bildlich für Alles, was schön und angenehm ist: sonach beschwört er sie bei Allem, was ihnen lieb ist. — Der Bräutigam beschwört jene Menschen, die keinen Begriff von der heiligen Ruhe in Gott haben, und die in Gott Versunkenen und Gefriedigten zur Wohlthätigkeit aufschrecken zu müssen glauben, bei Allem, was ihnen theuer ist, seine in heiligen Freuden in vollkommener Ruhe in ihm schlummernde Braut nicht aufzuwecken, sondern schlafen zu lassen, bis sie selbst sich bestimmt, die Ruhe in Gott um des Heiles des Nächsten willen zu verlassen, und sich wieder ihren äußern Geschäften zu widmen.

13) Die Braut hört im Schlafe die Stimme ihres Bräutigams, und träumt von ihm. Die Verse 8—16. sind Worte im Traume gesprochen.

nit saliens in montibus, transiliens colles:

9. similis est dilectus meus capreae, hinnuloque cervorum; en ipse stat post parietem nostrum respiciens per fenestras, prospiciens per cancellos.

10. En dilectus meus loquitur mihi: Surge, propera amica mea, columba mea, formosa mea, et veni.

11. Jam enim hiems transiit, imber abiit, et recessit.

Geliebten! [14]) Siehe, er kommt springend über die Berge und hüpfend über die Hügel. [15])

9. Mein Geliebter ist gleich einem Reh [16]) und jungen Hirschlein: [17]) siehe, er stehet hinter unserer Wand, siehet durch die Fenster und schauet durch die Gitter. [18])

10. Siehe, mein Geliebter spricht zu mir: [19]) Steh auf, eile, meine Freundin, meine Taube, meine Schöne, und komm! [20])

11. Denn der Winter ist schon vorüber, der Regen hat aufgehört, und ist vergangen: [21])

14) d. i. Horch! Ich höre die Stimme meines Geliebten!

15) Nach allen heiligen Vätern und Auslegern wird in dem Folgenden die wunder- und heilvolle Ankunft des göttlichen Wortes in unserm Fleische beschrieben. Wie Christus die Berge und Hügel überspringe, erklärt Joannes, sein Vorläufer (Luc. 3, 5.), welcher sagt, daß er alle Thäler ausfülle und alle Berge einebne, nämlich allen Stolz hinwegnehme, beschäme, und die Demuth gleichsam zum Wege mache, auf dem man zu ihm kommen kann. Auf ähnliche Weise sagt auch Habakuk 3, 6 von dem kommenden Gott, daß er die alten Berge niedrigt und ebnet.

16) And. geben: einer Gazelle.

17) Die Hirsche sind Bild der Schnelligkeit (Ps. 17, 34.). Christus eilte mit glühendem Eifer, sein Werk zu vollbringen, und lief gleichsam wie ein Riese seinen Weg (Ps. 18, 6.). Vom Schooße seines himmlischen Vaters kam er in den Schooß der seligsten Jungfrau, vom Schooße der Jungfrau in die Krippe, von der Krippe nach Aegypten, aus Aegypten wandelte er zurück nach Judäa; nachdem er da gelehrt und unzählige Wunder gewirkt hatte, kam er an's Kreuz, vom Kreuz in's Grab, vom Grabe erhob er sich in die Höhe, um von da aus Gaben an die Menschen zu vertheilen (Eph. 4, 8.), immer unermüdlich und unaufhaltsam auf seinem Wege (Greg. d. Gr.). Auf gleiche Weise ist sein Kommen und Verschwinden in jeder einzelnen Menschenseele. Er sucht die Seelen mit seiner Gegenwart heim, und entfernt sich wieder von ihnen, wenn er die Gnade der Heimsuchung zurücknimmt (Joan. v. Kreuz).

18) Im Oriente waren die Fenster nicht verglast, sondern nur vergittert. Die Wand, hinter welcher der Bräutigam steht, ist nach allen heiligen Vätern und katholischen Auslegern unsere menschliche Natur, unter welcher Christus sich verbarg, weßhalb ihn der Prophet (Isai. 45, 15.) einen verborgenen Gott heißt. Die Gitterfenster, durch welche er blickte, sind theils die heiligen Schriften, in welchen von ihm geschrieben steht (Joan. 5, 39.), theils die Erleuchtungen, Prüfungen und Gnaden, mit denen er sich den Menschen immer gegenwärtig und für sie wirksam erweist (Beda, Cassiodorus ꝛc.)

19) Christus spricht in dem Folgenden (V. 10—14.) zunächst zu seiner Kirche über seine erste Ankunft auf Erden; das Gesagte findet jedoch auch seine Anwendung auf die Ankunft und Einkehr Christi bei jeder einzelnen Seele.

20) Buchstäblicher Sinn: Komm, verlaß die Kammer; wir wollen in der freien Natur, die nun im Frühlinge wieder aufgeblüht ist, unsern Aufenthalt nehmen. Im höhern Sinne fordert der göttliche Bräutigam mit diesen Worten seine Kirche, alle seine erkauften Seelen auf, sich loszumachen von der Erde, Fortschritte auf dem Wege der Tugend zu machen (Phil. 3, 13. 14.), und endlich seiner Person selbst zu nahen, damit er sie auf die Stufe der Vollkommenheit bringen könne (Ps. 83, 7.). Ueber die Beinamen der Seele: Freundin, Taube, Schöne, sieh V. 14.

21) In Palästina besteht der Winter nur in einigen Regenmonaten. Wenn diese vorüber

12. Flores apparuerunt in terra nostra, tempus putationis advenit: vox turturis audita est in terra nostra:

13. ficus protulit grossos suos: vineae florentes dederunt odorem suum. Surge, amica mea, speciosa mea, et veni:

14. columba mea in foraminibus petrae, in caverna maceriae, ostende mihi faciem tuam, sonet vox tua in auribus meis: vox enim tua dulcis, et facies tua decora.

12. die Blumen sind erschienen in unserem Lande, die Zeit des Beschneidens [22]) ist gekommen, die Stimme der Turteltaube hat man gehört in unserm Lande: [23])

13. der Feigenbaum brachte seine Knoten [24]) hervor, die blühenden Weinberge geben ihren Geruch. [25]) Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm!

14. Meine Taube in den Felsenklüften, in der Mauerhöhlung, zeig mir dein Angesicht, laß deine Stimme in meine Ohren klingen; denn deine Stimme ist süß, und dein Angesicht schön. [26])

---

sind, und das Wasser sich verlaufen hat, erscheint der Frühling in seiner Pracht. — Wie die Zeit, da Christus erschien, die Zeit der Ernte hieß, wo die Menschen für seine Lehre, für sein ganzes heiliges Werk reif geworden (Joan. 4, 35.): so kann die Zeit vor Christus, wo die Menschheit in der Blindheit des Heidenthums und der Unkraft des mosaischen Gesetzes sich befand, passend hier der Winter genannt werden. So hat auch jede Menschenseele mehr oder weniger eine Winternacht der Sünde, des Elendes durchzuschlafen, aus der sie durch Christus erweckt wird (Röm. 13, 11. Eph. 5, 14.).

22) der Bäume, des Weinstockes. And. geb. das Hebr.: die Zeit des Gesanges (der Vögel).

23) Wie bei uns die Schwalben, sind in Palästina die Turteltauben Zugvögel, die im Frühlinge wieder kommen. Im höhern Sinne gehen die in den Worten gegebenen Bilder wieder auf die Zeiten Christi. Die blühende Au ist ein bei den Propheten oft wiederkehrendes Bild der messianischen Zeit der Gnade und Erleuchtung (Isai. 32, 15.: 44, 26.); die Zeit des Beschneidens ist überhaupt Bild der neuen Frühlingszeit, der reinigenden heiligenden Gnade; darum nennt sich Christus selbst (Joan. 15, 1.), insofern er die neue Menschheit vorstellt, einen Weinstock, an dem sein Vater alle Zweige wegnimmt, die keine Frucht bringen, die fruchtbringenden beschneidet, damit sie noch fruchtbarer werden; darum sagt auch der Apostel (Phil. 3, 3.): Die Beschnittenen sind wir, die wir Gott im Geiste dienen, und uns rühmen in Jesu Christo. Die seufzende Stimme der Turteltaube ist Bild der Buße und des Gebethes (Ps. 6, 7. 37, 9. Röm. 8, 26.), welche des wahren Christen eigenthümliche, immerwährende Gemüthsstimmung ausmachen.

24) seine ersten Früchte. Der Feigenbaum ist öfter Bild der jüdischen Kirche (Osee, 9, 10. Luc. 13, 6.) Die Frühfeigen, die ihrer Süße wegen für die besten gehalten wurden, (Jer. 24, 1. 2.) sind Bild jener Gerechten des Alten Bundes, die im Glauben und der Hoffnung auf Christus gelebt haben (Mich. 7, 1. 2.), so daß der Sinn ist: Die wenigen süßen Früchte der jüdischen Kirche sind reif, die ganze jüdische Kirche hat ihre Bestimmung erreicht, die Zeit der Gnade ist gekommen.

25) Wie der Feigenbaum die Synagoge, so sinnbilden die Weinberge die neu unter den Heiden zur Kirche sich sammelnden Gemeinen, oder die neugeschaffenen Seelen der Gerechten. — Schon blüht meine neue Kirche auf, schon duftet der Geruch so vieler frommen Seelen!

26) Du bist in deiner einsamen Weinbergshütte wie ein Täubchen, das in den Höhlen der Felsen sich aufhält, um sich vor den Raubvögeln zu sichern. — Nach dem höhern Sinne ist es, als ob der Bräutigam sagte: Meine geliebte Kirche (Seele), die du dich aus Furcht vor deinen und meinen Feinden in die Einsamkeit zurückgezogen hast, komm muthvoll in's Freie, laß mich dein Antlitz sehen, deine Stimme hören; denn ich habe dich nicht mit so herrlichen Gaben geziert, daß du dich verbergest, sondern daß du vor der Welt erscheinest, und durch Wort und That von mir Zeugniß gebest. Nach mehreren heil. Vätern und Auslegern sind der bräut-

15. Capite nobis vulpes parvulas, quae demoliuntur vineas: nam vinea nostra floruit.

16. Dilectus meus mihi, et ego illi, qui pascitur inter lilia

17. donec aspiret dies, et inclinentur umbrae. Revertere: similis esto, dilecte mi, capreae, hinnuloque cervorum super montes Bether.

15. Fanget uns die kleinen Füchse, welche die Weinberge verwüsten; denn unser Weinberg steht schon in der Blüthe. [27])

16. [28]) Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein: [29]) er weidet unter den Lilien, [30])

17. bis der Tag anbricht, und die Schatten sich neigen. [31]) Kehr um, mein Geliebter, sey gleich einem Reh und jungen Hirschlein auf den Bergen Bethers. [32])

---

lichen Seele die obigen Prädikate gegeben, um ihr einzuschärfen, daß sie in den geistigen Felsen, der mit lebendigem Wasser versehen, und Christus ist (2. Mos. 17, 6. 1. Cor. 10, 4.), sich begeben, die Höhle seiner Seitenwunde zu ihrem Aufenthalte machen, und in allen ihren Anliegen, Leiden, Versuchungen ihre Hilfe in den Wunden drs Heilandes suchen solle. Wenn sie auf diese Weise ganz aufrichtig sich ihrem Heilande gezeigt, und ihr kindliches Flehen zu ihm abgeschickt hätte, würde sie sein ganzes Wohlgefallen erhalten.

27) Dieß sind noch Worte der träumenden Braut, die sie aber ihrem Bräutigam nicht mehr in den Mund legt, sondern selbst spricht. Da sie im wachenden Zustand als Hüterin des Weinberges viel besorgt war, die Füchse vom Weinberge fern zu halten, kommt ihr die Furcht davor auch im Traume an, und sie ruft ihren Hüterinnen zu, die Füchse zu fangen. Andere nehmen die Worte noch als Worte des Bräutigams. Die Füchse sind in der Schrift (Ezech. 13, 4.) Bild der falschen Propheten, daher verstehen die heil. Väter im höhern Sinne die Irrlehrer darunter, die mittelst ihrer listigen Künste unter dem Scheine der Frömmigkeit und Rechtgläubigkeit die Reinheit des Glaubens beflecken. Die Braut (oder der Bräutigam) fordern Alles, was um sie ist, auf, diese schädlichen Feinde aus dem Weinberge Gottes zu entfernen.

28) Bei der Furcht, daß Füchse ihren Weinberg verwüsten möchten, erwacht die Braut in den Armen ihres Geliebten, und ihre ersten Worte sind die folgenden.

29) Diese Worte deuten im höhern Sinne auf die innige Verbindung Christi mit seinen Seelen, auf seine unauflösliche Vereinigung mit seiner Kirche hin, von welcher der Apostel spricht Ephes. 5, 23—32. Die Füchse, die listigen Feinde der Kirche, mögen immer einen Theil der Gläubigen irre machen, die Kirche selbst können sie Christo nicht entreißen; denn beide sind unauflöslich verbunden, wie ein lebendiger Leib mit seinem Haupte. Vgl. Osee 2, 19. 20. Matth. 28, 20.

30) And. geb.: Rosen. Buchstäblicher Sinn: Der Geliebte läßt seine Heerde auf blumigen Auen weiden. Höherer Sinn: Mein Geliebter weidet, ergötzt sich an dem guten Geruche seiner reinen jungfräulichen Seelen; dasselbe sagt der Apostel 2. Cor. 2, 15—17.

31) Im höhern Sinn: bis der ewige Tag anbricht, und keine Nacht mehr ist. And. geb. das Hebr.: bis der Tag untergeht, und die Schatten fliehen — bis es Abend wird — (bis der Hingang kommt zu dem ewigen Tage).

32) Die Berge Bethers sind nach Eusebius Berge zwei Meilen von Jerusalem entlegen. Nach Andern will die Braut sagen: auf den Bergen der Trennung; denn Bether bedeutet auch Trennung. — Kaum hatte die Geliebte mit dem tiefsten und entzückendsten Wonnegefühl ausgesprochen, daß ihr Geliebter ganz ihr gehöre, sie selbst ganz ihm, daß er unter seinen frommen, reinen Seelen bleibe als der gute Hirt bis zum Anbruch des ewigen Tages: siehe, da war er wieder plötzlich verschwunden (Ob. K. 1. 7.), und hingeeilt über die Höhen. Deßhalb überfällt sie wieder die liebende Sehnsucht, und inbrünstig bittet sie ihn, mit der Schnelligkeit eines Hirschen zu ihr zurück zu eilen in dieß Land der Trennung.

Caput III.

Die Braut sucht ihren Geliebten und findet ihn. wird dem Salomon, die Braut dem Bette

1. In lectulo meo per noctes quaesivi quem diligit anima mea: quaesivi illum, et non inveni.

2. Surgam, et circuibo civitatem: per vicos et plateas quaeram quem diligit anima mea: quaesivi illum, et non inveni.

3. Invenerunt me vigiles, qui custodiunt civitatem: Num quem diligit anima mea, vidistis?

4. Paululum cum pertransissem

Capitel 3.

Der Bräutigam, in dessen Armen sie schläft, und der Sänfte Salomons verglichen.

1. Auf meinem Bettlein in den Nächten sucht' ich, den meine Seele liebet: ich sucht' ihn, aber fand ihn nicht. [1])

2. Ich will aufstehen und herumgehen in der Stadt, in den Gassen und Straßen suchen, den meine Seele liebet: [2]) ich sucht ihn, aber fand ihn nicht. [3])

3. Da fanden mich die Wächter, welche die Stadt bewachen. [4]) Habt ihr ihn, den meine Seele liebet, gesehen?

4. Als ich kaum an ihnen vorüber-

---

1) Nachdem der Geliebte seine Braut wieder verlassen, und ihre Sehnsucht entzündet hatte (ob. 2, 17.), fühlt sie die Schmerzen derselben vorzüglich auf ihrem einsamen Lager; sie sucht ihren Bräutigam, und findet ihn nicht. Im höhern Sinne verstehen die heil. Väter und Ausleger unter jenen Nächten auf dem Bettlein die Finsternisse des Geistes (Ps. 17, 29.), in welche die Seele verfällt, sobald der geliebte Bräutigam seine Gegenwart entzieht. Diese Finsterniß des Geistes ist ein Zustand der Verlassenheit (Isai. 49, 14.), worin der Verstand in Erfassung der göttlichen Wahrheiten stumpf, der Wille in Ausübung des Guten wie gelähmt, das Gefühl sich leer und trocken fühlt (Tom. v. Villan.). Mehrere Ausleger finden das Wort »Bettlein« bedeutend, und glauben damit das behagliche bequeme Leben angedeutet, welchem sich manche, auch fromme Seelen hingeben, wobei sie aber Jesus nicht finden können, weil dieser nur auf dem Kreuze und auf dem Bette heroischer Tugenden, Vorsätze und Werke zu finden ist.

2) Da der Bräutigam die liebende Sehnsucht der Geliebten nicht erfüllt, und ihre Einsamkeit mit seiner Gegenwart nicht beglückt, so verläßt sie die öde Hütte, und entschließt sich, ihn selbst beim Dunkel der Nacht überall, auch in der Stadt zu suchen Dieß scheint den Sitten des Anstandes entgegen zu seyn, nnd es glauben darum auch mehrere Ausleger, daß die Verse 1—4. einen Traum der Braut enthalten, indeß verträgt sich das Herumwandeln der Braut wohl mit dem hohen Grade ihrer Liebe, welche über die äußere Convenienz sich nicht selten hinwegsetzt. Schlaf und Traum werden erst V. 4. angedeutet. — Im höhern Sinne verstehen die heil. Väter und Ausleger unter der Stadt, wohin die Braut in den Finsternissen ihres Geistes sich begab, und unter dem Herumwandeln darin das thätige Leben im Dienste des Nächsten (Vgl. Luc. 11, 41.). Die Braut glaubte durch große Geschäftigkeit der Vereinigung mit ihrem Geliebten würdig zu werden.

3) Auch in der Stadt suchte ich vergebens. In der unruhigen, ungeordneten Geschäftigkeit findet die Seele ihren Bräutigam nicht; eine solche Thätigkeit zerstreut vielmehr den Geist, als sie ihn mit Gott einigt; denn die Geschäfte, die ohne Maaß und Beruf übernommen werden, nähren die Eitelkeit, heften das Gemüth an das Irdische durch allerlei Sorgen, und verwunden es wie Dörner (Gregor., Bernh., Bonavent.).

4) bei Nacht vor feindlichem Ueberfall, anderm Unglück. S. Ps. 126, 1. Unter Wächtern sind im höhern Sinne die Priester, Lehrer und Propheten verstanden (Jer. 6, 17. Ezech. 3, 17. Isai. 52, 8. 56, 10.). Bei diesen fragt die nach Jesu suchende Seele. Möchten alle Seelen, die ihren Bräutigam verloren haben, bei den Lehrern, Priestern, Beichtvätern, um Rath fragen, was sie zu thun haben, um zum Besitze ihres höchsten Gutes wieder zu gelangen!

eos, inveni quem diligit anima mea: tenui eum: nec dimittam donec introducam illum in domum matris meae, et in cubiculum genitricis meae.

5. Adjuro vos filiae Jerusalem per capreas, cervosque camporum, ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam donec ipsa velit.

6. Quae est ista, quae ascendit per desertum sicut virgula fumi

gegangen war,[5]) fand ich ihn, den meine Seele liebet.[6]) Ich hielt ihn,[7]) und will ihn nimmer lassen, bis ich ihn bringe in's Haus meiner Mutter, und in die Schlafkammer meiner Gebärerin.[8])

5. (Bräutigam) Ich[9]) beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen und Hirschen der Fluren, wecket nicht, wecket nicht auf die Geliebte, bis daß sie selbst will.

6. Wer[10]) ist die, so aus der Wüste heraufsteigt wie eine Rauchsäule von

5) Versteh im geistlichen Sinne: und sie mich belehrt hatten, wie man Jesum finden könne, ich auch ihren Ermahnungen Folge leistete. — Der Rath, welchen die Geisteslehrer über das Wiederfinden des verlornen göttlichen Bräutigams geben, besteht hauptsächlich darin, dem Gebethe beharrlich mit dem Vorsatze zu obliegen, dabei nicht die eigene Vergnügung, sondern Gott allein zu suchen, die äußern Geschäfte mit vieler Vorsicht nur in soweit zu verrichten, als das eigene Heil, oder das des Nächsten es erfordert, keinen Trost dabei zu suchen, sondern mit reiner Absicht Alles Gottes wegen zu thun, endlich aller göttlichen Gnaden und Heimsuchnngen sich unwürdig, aller Strafen, Leiden, Schande sich würdig zu achten.

6) Buchstäblicher Sinn: Auch der Bräutigam verließ mit gleichen Gefühlen sein Lager, suchte seine Geliebte, und der Zufall wollte, daß Beide sich einander fanden.

7) D. i. ich hielt ihn, und sagte: Ich will ihn nimmer lassen, bis ꝛc. So stark ist die suchende, liebende Seele, daß sie Christum, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben (Matth. 28, 18.), ergreifen, und mit Bitten und Seufzen halten kann (1. Mos. 32, 26.).

8) Andere geben das Hebr.: hielt ihn, und ließ ihn nicht, bis ich ihn brachte ꝛc. Das Haus meiner Mutter ist das Haus, worin ich mit meiner Mutter wohne, mein Haus. Das Haus der Braut ist im höhern Sinne ihr Körper; die Kammer des Hauses, das Innerste desselben ist das Herz, die Seele (Spr. 18, 8.). Die Braut will ihren Bräutigam in ihre Seele aufnehmen, will die innigste Vereinigung mit ihm eingehen. Darum nennt Christus unsere Seele auch sein Haus, und spricht 2. Cor. 6, 16.: Ich will in ihnen wohnen und wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. — Sorgen wir, daß wir Christum behalten! Wir entlassen ihn nicht aus unserm Herzen, wenn wir immer seiner Geheimnisse gedenken, und beständig in einem heiligen Leben ihm nachzuahmen suchen. Dieß sind die heiligen Umarmungen, womit die Seele ihren göttlichen Bräutigam festhält, und daraus entsteht jene heilige Entzückung, worin wir unser und aller Dinge vergessen, in den Abgrund Gottes uns verlieren, und in sein Bild umgestaltet werden.

9) Angekommen in der Kammer der Mutter verfiel die Braut aus Wonne über den Besitz ihres Geliebten wieder in jenen Schlaf, von welchem schon oben (2, 6. 7.) die Rede war. — Welch hohen Werth, sagt der heil. Joannes von Kreuz, Gott auf diese stille Ruh, auf dieses Einschlafen, auf diese Vernichtung des Sinnes lege, erscheint aus den Worten des Bräutigams. Durch diese Worte deutet er an, wie sehr er das Hinsinken in diesen Schlaf der einsamen Vergessenheit liebe; denn er führt nur solche Thiere an, die sich in einsamen Gegenden aufhalten. S. ob. 2, 7.

10) Der heil. Dichter geräth hier in eine freudige Entzückung über die Vorzüge der Braut. Er vergleicht ihr Heraufkommen aus der Trift (Triften heißen auch Wüsten, Halbwüsten) mit einer Rauchsäule von Wohlgerüchen, und nennt sie das Bett und die Sänfte Salomons, die Salomons-Ruh, oder die königliche Ruh, wir würden sagen, die vorzüglichste, köstlichste Ruh. Den Bräutigam nennt er Salomon, um den Gipfel seines Glückes zu schildern.

ex aromatibus myrrhae, et thuris, et universi pulveris pigmentarii?

7. En lectulum Salomonis sexaginta fortes ambiunt ex fortissimis Israel:

8. omnes tenentes gladios, et ad bella doctissimi: uniuscujusque ensis super femur suum propter timores nocturnos.

9. Ferculum fecit sibi rex Salomon de lignis Libani:

Specereien aus Myrrhen und Weihrauch und allerlei Gewürz des Salbenhändlers? 11)

7. Siehe, um das Bettlein Salomons stehen sechzig Starke von den Stärksten Israels: 12)

8. Alle haben Schwerter, und sind der Kriege sehr kundig: 13) ein Jeder hat das Schwert an seiner Hüfte um der nächtlichen Schreckniſſe willen. 14)

9. Eine Sänfte 15) machte sich der König Salomon aus Holz vom Libanon:

11) Unter Wüste ist diese Welt verstanden (Ezech. 20, 35. 36.), die im Argen liegt (1. Joan. 5, 19.); unter dem Duft der Spezereien der Wohlgeruch der guten Werke und des Gebethes (Ps. 140, 2. Apoca. 5, 8. 8, 4.), so daß der Sinn ist: Sehet doch die geliebte, bräutliche Seele, die den Aergernissen, Verführungen, Gefahren der Welt entkommt, und durch Buße und Gebeth, durch die Uebung der verschiedensten Tugenden ihren Bräutigam ergötzt.

12) Vor dem Schlafgemache Salomons stand wahrscheinlich eine Abtheilung seiner Leibwache; des Nachdruckes halber wird sie hier um sein Bett gestellt, unter welchem bildlich die Braut verstanden ist. Im höhern Verstande ist das Bett Sinnbild der geistigen Ruhe und Vereinigung (Ob. 1, 15.). Salomon (Friedensmann) ist der Name des göttlichen Bräutigams. Schon 1. Mos. 49, 10. (nach dem hebräischen Text) wird er Schilo, d. i. Friedensmann, Ruhe, genannt; Isaias nennt ihn (9, 6.) den Friedensfürsten, und Christus selbst nennt sich den Friedensspender (Joan. 14, 27.). Die Starken sind im biblischen Sprachgebrauch die Engel (Ps. 102, 20.), welche die Frommen beschützen (Ps. 33, 8.), die Obrigkeiten und Regenten, die Gottes Kirche schützen sollen (Isai. 49, 23.), und alle frommen, eifrigen Seelen, welche über die Gefahren der heiligen Gemeine bekümmert sind (Amos 6, 6. 1. Joan. 2, 14.). Demnach ist der Sinn: Sieh, die Geliebte, in welcher der göttliche Bräutigam seine Befriedigung und Vereinigung findet, ist von den heiligen Engeln, den treuen Lehrern und Obrigkeiten, von allen Guten gegen das Verderben der Welt, die Anfälle der Hölle geschützt. Was von der Seele gilt, läßt sich noch eigentlicher auf die Kirche beziehen, die in Wahrheit das Bettlein des himmlischen Salomons ist, aus dem viele geistliche Kinder, wie der Thau aus der Morgenröthe, geboren werden (Ps. 109, 3. Hebr.), und welches unter Gottes allmächtigem Schutze stehet, damit die Pforten der Hölle ihm nichts anhaben können.

13) diese geistlichen Schützer sind gute Streiter (2. Tim. 2, 3.); sie ergreifen das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, und die Waffenrüstung Gottes (Eph. 6, 13—17.), um alle Anschläge zu vereiteln, die sich wider die Erkenntniß Gottes erheben (2. Cor. 10, 5.).

14) Wenn die Macht der Finsterniſſe (Luc. 22, 53.), die Nacht der geistlichen und weltlichen Anfechtungen, die Nacht der Verfolgung und des Kreuzes einbricht, wird die Seele von Furcht und Schrecken überfallen; aber des Herrn Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschreckest vor dem Grauen der Nacht (Ps. 90, 5.), sondern mit Paulus sagen kannst (Apostelg. 27, 23.): Diese Nacht ist der Engel Gottes bei mir gestanden, dessen ich bin, und dem ich diene.

15) Der heil. Dichter vergleicht die Braut mit einer Sänfte, die aus Cedern vom Libanon gefertigt worden. Diese sinnbilden in der Schrift die Stärke und Dauer (Ob. 1, 16.), und stehen hier für die Tugenden und Gnaden, womit der göttliche Bräutigam seine Braut für die ganze Ewigkeit geziert hat; man kann auch darunter die erhabenen Seelen der Gerechten verstehen, wenn die

10. columnas ejus fecit argenteas, reclinatorium aureum, ascensum purpureum: media charitate constravit propter filias Jerusalem:

11. Egredimini et videte filiae Sion regem Salomonem in diademate, quo coronavit illum mater sua in die desponsationis illius, et in die laetitiae cordis ejus.

10. ihre Säulen machte er von Silber,[16]) die Lehne von Gold,[17]) den Antritt von Purpur:[18]) das Innere belegte er mit der Liebe um der Töchter Jerusalems willen.[19])

11. Gehet heraus, ihr Töchter Sions, und schauet den König Salomon[20]) mit der Krone, womit ihn seine Mutter gekrönet am Tage seiner Vermählung[21]) und am Tage der Freude seines Herzens.[22])

Sänfte und das Bett nicht auf die einzelne Seele, sondern auf die Kirche bezogen wird (Isai. 35, 3. 60, 13.).

16) Das Silber ist Sinnbild der Reinigkeit (in Gesinnung und Leben), Ps. 11, 7. Bezieht man die Sänfte auf die Kirche, so sind die Säulen die Lehrer (Jer. 1, 17. Gal. 2, 9.), die durch Reinheit der Lehre, und Lauterkeit des Lebens sich auszeichnen.

17) Damit ist wahrscheinlich der Glaube abgebildet, der 1. Petr. 1, 7. köstlicher als Gold genannt ist.

18) Andere geben: den Sitz von Purpur. Darunter ist das Blut Christi verstanden (1. Petr. 1, 18. 19.), mittelst dessen wir in die Kirche eingehen. And. verstehen unter der goldenen Lehne das gute Gewissen, unter dem Antritt den Aufschwung zum Himmel mittelst feuriger Gefühle der Liebe.

19) Inwendig war die Sänfte ausgeschmückt, um die Töchter Jerusalems zur Bewunderung der Braut herbeizuziehen. Die Liebe ist die Seele aller Tugenden, das Fundament, ohne welches keine Zierde der Seele gedacht werden kann.

20) Der heil. Dichter, der von V. 7—10. die Braut mit dem Bette und der Sänfte, den Bräutigam mit der Person Salomons verglichen hat, nennt den Tag ihres Widerfindens im Gemache der Mutter einen Vermählungstag; er vergleicht ihn mit dem Hochzeitstage Salomons, und fordert die Städterinnen auf, Zeuge von dem Glücke des Bräutigams zu seyn. Ueber die Bedeutung Salomons s. Note 12.

21) Die Bräutigame trugen nach jüdischer Sitte am Vermählungstage eine Art Diadem oder Kranz zum Schmucke.

22) Der Vermählungstag des göttlichen Bräutigams war die Zeit, da er die menschliche Natur annahm, und in den Schooß der seligsten Jungfrau herabstieg, um seinen Weg zu laufen (Aug.). Diese Vermählung mit der menschlichen Natur wird auf gewisse Weise fortgesetzt in den Seelen der Gerechten, mit denen Christus auf ewig verbunden ist. Vermöge dieser Verbindung mit den heil. Seelen verschiedener Art trägt Christus mehrere Kronen (Apocal. 19, 12.), und der heil. Johannes von Kreuz spricht besonders von drei Kränzen, welche das Haupt des göttlichen Bräutigams schmücken. Der erste Kranz besteht aus den schönsten Blumen aller Jungfrauen, der zweite besteht aus den glänzenden und hellleuchtenden Blumen der heiligen Lehrer, der dritte Kranz besteht endlich aus den rothschimmernden Nelken der Martyrer. So mit der dreifachen Krone bekränzt wird Christus der Bräutigam in seiner Auszeichnung und in seinem Schmucke erscheinen. Unter den Töchtern Sions sind die Auserwählten der jüdischen und christlichen Kirche verstanden; sie werden aufgefordert, die Schönheit Christi in seiner Vermählung zu schauen. Vgl. Sophon. 3, 14—17. Nach den heil. Vätern ist zugleich die Dornenkrone verstanden, womit eine andere Mutter, die jüdische Kirche, den göttlichen Bräutigam gekrönt hat, die aber zur Krone der Herrlichkeit geworden. Hebr. 2, 7. Ps. 20, 4. 5. 6.

Caput IV.

1. Quam pulchra es amica mea, quam pulchra es! Oculi tui columbarum, absque eo, quod intrinsecus latet. Capilli tui sicut greges caprarum, quae ascenderunt de monte Galaad.

2. Dentes tui sicut greges tonsarum, quae ascenderunt de lavacro, omnes gemellis foetibus, et sterilis non est inter eas.

3. Sicut vitta coccinea, labia tua: et eloquium tuum, dulce. Sicut fragmen mali punici, ita genae tuae, absque eo, quod intrinsecus latet.

4. Sicut turris David collum tuum, quae aedificata est cum propugnaculis: mille clypei pendent ex ea, omnis armatura fortium.

Capitel 4.

Die Schönheit der Geliebten.

1. (Bräutigam) Wie [1]) schön bist du meine Freundin! wie schön bist du! deine Augen sind Taubenaugen, [2]) ohne das, was inwendig verborgen ist. [3]) Deine Haare sind wie Ziegen-Heerden, die vom Berge Galaad heraufkommen. [4])

2. Deine Zähne sind wie eine Heerde geschorener Schafe, die aus der Schwemme heraufsteigen, Alle mit Zwillings-Jungen, und kein Unfruchtbares ist unter ihnen. [5])

3. Wie eine Purpurschnur sind deine Lippen, [6]) und deine Rede süß. Wie der Schnitt eines Granatapfels sind deine Wangen, ohne das, was inwendig verborgen ist. [7])

4. Dein Hals ist wie ein Thurm Davids, der mit Schutzwehren gebaut ist: tausend Schilde hängen daran, die ganze Rüstung der Starken. [8])

---

1) Der Bräutigam preist die Schönheit der nun wieder erwachten Braut.

2) S. ob. 1, 14.

3) ohne die inwendige Schönheit Ps. 44, 14.

4) die herniedersteigen, und zu uns heraufkommen. Wie sich die langen krauslockigen und glänzenden Haare der Ziegenheerden, am Galaad gelagert, dem fernen Auge zeigen, so erscheint dein lockiges Haupthaar, das nachlässig über die Schultern herabfließt. Unter den Haaren verstehen die Ausleger die Gedanken und Begierden, so daß der Sinn ist: deine Gedanken und Begierden sind unter der Obhut eines wachsamen Hirten, wie Ziegenheerden am Berge Galaad.

5) Deine Zähne sind so weiß wie ungeschorene Schafe, die eben gewaschen worden, und wie eine Schafheerde, die lauter Zwillingsjungen und kein unfruchtbares Mutterschaf hat: so stehen deine Zähne in zwei Reihen, und sind vollkommen gesund, unversehrt. — Unter den Zähnen verstehen die Ausleger die Betrachtung und das Gebeth, weil durch diese Uebungen die göttlichen Wahrheiten gleichsam gekaut und genießbar gemacht werden. Der Sinn: deine Betrachtungen und Gebethe sind voll reiner heiliger Affekte, und fruchtbar für den Verstand, den sie erleuchten so wie für den Willen, den sie zu guten Werken entflammen. Diejenigen, welche sich unter der Braut die Kirche denken, verstehen unter den Zähnen die Lehrer, welche dem Volke die göttlichen Wahrheiten verständlich und genießbar machen (Ezech. 2, 8. 3, 1. Apoc. 10, 9.), und durch das Bad der Taufe Kinder der gedoppelten Liebe, Gottes und des Nächsten, erzeugen. So mehrere heil. Väter.

6) Deine Lippen sind purpurroth, d. i. im höhern Sinn: das, was du sprichst, dein Gebeth, glühet wie Purpur, ist eine heil. Liebesflamme.

7) Wie der Granatapfel, wenn man ihn auseinanderschneidet, eine schöne blaßrothe Farbe in seinem Fleische und seinen Körnern hat, so sind auch deine Wangen zart und roth. Die Röthe auf den Wangen ist Zeichen und Bild der Schamhaftigkeit und Sittsamkeit. Vergl. auch Note 3. Im Hebr. deine Wangen unter dem Schleier. Andere anders.

8) Dein schöner mit Perlen geschmückter Hals gleicht dem Waffenthurme Davids, der ma-

5. Duo ubera tua, sicut duo hinnuli capreae gemelli, qui pascuntur in liliis,

6. donec aspiret dies, et inclinentur umbrae, vadam ad montem myrrhae, et ad collem thuris.

7. Tota pulchra es amica mea, et macula non est in te.

8. Veni de Libano sponsa mea, veni de Libano, veni: coronaberis de capite Amana, de vertice Sanir et Hermon, de cubilibus leonum, de montibus pardorum.

9. Vulnerasti cor meum soror mea sponsa, vulnerasti cor meum

5. Deine zwei Brüste sind wie zwei junge Rehe, Zwillinge, die unter Lilien weiden. [9])

6. Bis der Tag anbricht, und die Schatten sich neigen, [10]) will ich zum Myrrhenberg gehen und zum Weihrauch-Hügel. [11])

7. Ganz schön bist du, meine Freundin, und keine Mackel ist an dir! [12])

8. Komm vom Libanon, meine Braut, komm vom Libanon, komm! du wirst gekrönt! komm vom Gipfel Amanas, vom Gipfel Sanirs und Hermons, [13]) von den Lagern der Löwen, von den Bergen der Leoparden. [14])

9. Du hast mein Herz verwundet, meine Schwester, meine Braut, [15]) du

---

jestätisch in die Höhe steigt, und zur Zierde, wie zum Schrecken der Feinde, mit Schilden und Waffen behangen ist. — Der Hals ist Bild des Gehorsams (ob. 1, 9.). Der Gehorsam ist die Quelle aller Tugenden, die als eben so viele Stücke der Waffenrüstung des Christen zu betrachten kommen. Vergl. Ephes. 6, 13. ff. 2. Cor. 10, 4. 5.

9) Die Brüste überhaupt sinnbilden die Liebe (ob. 1, 1.); die zwei Brüste wahrscheinlich die zwei Gebote der Liebe Gottes und des Nächsten. Die Rehe (Gazellen) sind Bild der Annehmlichkeit (ob. 2, 9.); die Lilien (And.: Rosen) stehen für fruchtbares Gefilde. Der Sinn ist: deine Liebe, womit du die Pflichten gegen mich und den Nächsten erfüllst auf dem reichen Felde der Wirksamkeit, das ich dir geöffnet, ist mir sehr angenehm.

10) weichen. Im höhern Sinn: so lange die Nacht dieses Lebens dauert.

11) Ich will meine Geliebte nicht verlassen. Christus ergötzt sich an seinen Seelen. Er vergleicht sie zu einem Myrrhenberg und Weihrauchhügel, weil jede Seele, die Christo angehören will, mit der Bitterkeit der Verleugnung gesättigt, mit dem Weihrauch des Gebethes und der guten Werke versehen seyn muß. S. ob. 1, 13. 3, 6.

12) Wie die Kirche die Braut Christi ohne Mackel und Runzel ist (Ephes. 5, 25 — 27.), so auch jede einzelne, von Christi Blut gereinigte Seele.

13) Amana, Sanir, und Hermon sind Bergspitzen der östlichen Kette des Libanon, Antilibanon genannt.

14) Meine Braut! verlaß die rauhe, unfreundliche Gegend des Libanon, wo die wilden Thiere ihre Lager haben, und folge mir in meine milde Heimath. — Daß die Braut auf dem Libanon ihre Heimath habe, oder sich da aufhielt, wurde oben nicht gesagt, vielmehr war sie nach Obigem in der Nähe des Bräutigams auf blumigen Ebenen (1, 15. 2, 1.). Dieser wechselnde Schauplatz der Braut und des Bräutigams ist unter Andern auch ein Wink, daß der Verfasser nicht so fast die buchstäbliche Geschichte, als den tiefern, unterliegenden Sinn im Auge hatte. — Der Libanon ist mit seinen Cedern öfter Bild der Stolzen (Ps. 36, 35.), welche den Frommen gegenüber die Welt vorstellen. Die Löwen und Leoparden sind Bilder der Feinde des Reiches Gottes (Isai. 11, 6. Jerem. 5, 6.). Scheide dich aus von der bösen Welt, die der grimmigsten Feinde Christi und seines Reiches so Viele hat (Gregorius, Bernhardus).

15) die ich wie eine Schwester liebe.

in uno oculorum tuorum, et in uno crine colli tui.

10. Quam pulchrae sunt mammae tuae soror mea sponsa! pulchriora sunt ubera tua vino, et odor unguentorum tuorum super omnia aromata.

11. Favus distillans labia tua sponsa, mel et lac sub lingua tua: et odor vestimentorum tuorum sicut odor thuris.

12. Hortus conclusus soror mea sponsa, hortus conclusus, fons signatus.

13. Emissiones tuae paradisus malorum punicorum cum pomorum fructibus. Cypri cum nardo,

14. nardus et crocus, fistula et cinnamomum cum universis lignis

haſt mein Herz verwundet mit einem deiner Augen[16]) und mit einem Haare[17]) deines Halſes.[18])

10. Wie ſchön ſind deine Brüſte, meine Schweſter, meine Braut! deine Brüſte ſind ſchöner als Wein,[19]) und der Geruch deiner Salben iſt über alle Wohlgerüche.[20])

11. Honigſeim träufelt von deinen Lippen, meine Braut, Honig und Milch iſt unter deiner Zunge,[21]) und der Geruch deiner Kleider iſt wie des Weihrauchs Geruch.[22])

12. Ein verſchloſſener Garten biſt du, meine Schweſter, meine Braut, ein verſchloſſener Garten, eine verſiegelte Quelle.[23])

13. Dein Gewächs iſt ein Paradies von Granatäpfelbäumen mit der Frucht ihrer Aepfel, mit Cypern und Narden,

14. Narden und Safran, Kaſien[24]) und Zimmet, mit allen Bäumen des

16) Mit einem Blicke der Augen.

17) und mit einer Locke.

18) Chriſtus iſt durch Annahme der Menſchheit unſer Bruder geworden (Hebr. 2, 14.), darum nennt er die bräutliche Seele auch ſeine Schweſter. Das Eine Auge, welches das Herz des Bräutigams verwundet, iſt der einfältige Blick, der in allem nur Gott ſucht (S. ob. 1, 15. 5, 1.). Die Locke oder das Band des Halſes iſt der Gehorſam in Erfüllung der göttlichen Gebote. S. Spr. 1, 9. Darum heißt es Joan. 15, 10.: Wenn ihr meine Gebote haltet, ſo bleibet ihr in meiner Liebe. Die Treue in der Abſicht und der Eifer in den Werken ſind gleichſam zwei Pfeile, die dem göttlichen Herzen eine unheilbare Leibeswunde beibringen.

19) Deine Liebe übertrifft alle Freuden (ob. 1, 1.).

20) Deine Liebe und die guten Werke, die in ihr beſchloſſen ſind (Col. 3, 12.), übertreffen durch ihren Geruch (2. Cor. 2, 15.) die wohlriechendſten und köſtlichſten Specereien (ob. 1, 2.).

21) Sanft, angenehm, lieblich iſt deine Sprache. — Mit Honig und Honigſeim wird das göttliche Wort verglichen (Pſ. 18, 11. 118, 203.); dieſes iſt immer auf den Lippen der Braut, um die ihr angehörigen Seelen damit zu tröſten, zu erquicken, zu beleben. Dem Honig iſt noch die Milch beigeſetzt, anzudeuten, daß die Braut auch für die ihrer Pflege anvertrauten Unmündigen zu ſorgen wiſſe, indem ſie ihnen die göttliche Lehre auf eine Weiſe beibringt, wie ihre ſchwache Natur es vertragen kann, gleichſam wie Milch (Hebr. 5, 12.).

22) Die Kleider der Braut ſind die Kleider der Gerechtigkeit (Iſai. 61, 10. Job 29, 14. Pſ. 131, 9.). Der Weihrauch iſt Bild des Gebethes, ſo daß der Sinn iſt: deine guten Werke ſteigen als beſtändiges Gebeth zu mir auf. Vergl. Pſ. 44, 9.

23) du biſt rein unverſehrt und unzugänglich. — Wie die Kirche ein blühender (Iſai. 58, 11. 51, 3. Ezech. 36, 35.), verſchloſſener (Pſ. 124, 2.) Garten iſt, welcher unter dem Schutze Gottes ſteht: ſo auch jede Seele, die ſich aufrichtig und ungetheilt Gott ergeben hat: beide ſind auch die Quelle lebendigen Waſſers (Joan. 7, 38.), die Gott unter ſeine Obhut, ſein Siegel gelegt hat.

24) And.: Kalmus.

Libani, myrrha et aloe cum omnibus primis unguentis.

15. Fons hortorum: puteus aquarum viventium, quae fluunt impetu de Libano.

16. Surge Aquilo, et veni Auster, perfla hortum meum, et fluant aromata illius.

Libanon,[25]) mit Myrrhe und Aloe und allen köſtlichen Salben,[26])

15. eine Quelle der Gärten,[27]) ein Brunnen lebendiger Waſſer, die ungeſtüm vom Libanon fließen.[28])

16. (Braut) Heb dich, Nordwind, und komm Südwind! durchwehe meinen Garten, ſo werden ſeine Gewürze fließen.[29])

Caput V.

Capitel 5.

Einladung in den Garten. Schlaf und Suchen der Braut nach dem Bräutigam. Schönheit des Bräutigams.

1. Veniat dilectus meus in hortum suum, et comedat fructum pomorum suorum. Veni in hortum meum soror mea sponsa, messui myrrham meam cum aromatibus meis: comedi favum cum melle meo, bibi vinum meum cum lacte meo:

1. Mein Geliebter komme in ſeinen Garten, und eſſe die Frucht ſeiner Aepfel.[1]) (Bräutigam) Ich kam in meinen Garten, meine Schweſter, meine Braut, um meine Myrrhe mit meinen Gewürzen zu pflücken, den Honigſeim ſammt meinem Honig zu eſſen, meinen

25) And.: mit allerlei Weihrauch-Stauden.

26) Das Bild von einem Garten (V. 12.) wird V. 13. 14. mehr ausgemalt. Sämmtliche Früchte und Wohlgerüche ſind Bilder der Tugenden, welche die Braut zieren. Vergl. Eccli. 39, 17. 18.

27) biſt du.

28) Was unter dem lebendigen Waſſer zu verſtehen, womit die Braut verglichen wird, erklärt der heil. Joan. 7, 38., wo er die Worte Chriſti anführt: Wer an mich glaubt, aus deſſen Leibe werden Ströme lebendigen Waſſers fließen, und dann beiſetzt: Er ſagte dieß von dem Geiſte (den Gaben des Geiſtes), welchen die erhalten werden, die an ihn glauben.

29) Der Bräutigam hatte ſeine Braut zu einem wohlriechenden Garten verglichen: nun greift die Braut dieſes Bild auf, und ſpricht: Möge der Nord- und Südwind die Gerüche meines Gartens zu meines Geliebten Ergötzen verbreiten; möge ich ihm angenehm ſeyn! Nach Andern ſind es noch Worte des Bräutigams, was auch zuläſſig iſt. Der Wind überhaupt iſt Bild des heil. Geiſtes (Iſai. 57, 16. Spr. 29, 11.), welcher als rauher Nordwind die Wolken der eingebildeten Heiligkeit und Gerechtigkeit zerſtreut (Joan. 16, 8. Röm. 3, 20.) und das Herz von den böſen Dünſten und Begierden reinigt (Pſ. 50, 12.), — als Südwind wie ein Feuer erwärmt (Jer. 23, 29.), mit dem Regen ſeiner herrlichen Gaben befeuchtet (Pſ. 67, 10. Iſai. 44, 3.) und fruchtbar macht (Iſai. 55, 10. Col. 1, 10.). Die Braut bittet demnach den heil. Geiſt, daß er in ihrem Garten, d. i. in ihr ſelbſt, die Wohlgerüche, d. i. die Tugenden, erwecke. Die Seele, ſagt der heil. Joannes von Kreuz, verlangt dieſes nicht wegen der Luſt und Herrlichkeit, die ihr daraus zukommt, ſondern weil ſie weiß, daß ihr Bräutigam ſich höchlich daran ergötze, und daß es die gebührende Zubereitung und eine Vorbotſchaft ſey, der geliebte Bräutigam, der Sohn Gottes, neige ſich herab, um ſich in ihr zu vergnügen.

1) Nachdem die Geliebte die Winde aufgefordert, ihren Garten duftend zu umwehen, ladet ſie ihren Geliebten zu den Früchten desſelben ein, d. i.: ſie ladet ihren Geliebten ein, zu ihr zu kommen, und ihrer Liebe zu genießen. Im höhern Sinne ladet die Braut den göttlichen Bräutigam ein, in ihrer Seele Einkehr zu nehmen, und ſich an den Werken der Gnade zu ergötzen, die — von ſeiner Liebe herrühren. — Der Bräutigam faßt ihre Worte auf, und ſagt, daß er gekommen ſey.

comedite amici, et bibite, et inebriamini charissimi.

2. Ego dormio, et cor meum vigilat: vox dilecti mei pulsantis: Aperi mihi soror mea, amica mea, columba mea, immaculata mea: quia caput meum plenum est rore, et cincinni mei guttis noctium.

3. Expoliavi me tunica mea, quomodo induar illa? lavi pedes meos, quomodo inquinabo illos?

Wein mit meiner Milch zu trinken: [2]) esset, Freunde, und trinket, und berauschet euch, Allerliebste! [3])

2. (Braut) Ich schlafe, aber mein Herz wachet. [4]) Die Stimme meines Geliebten, der klopfet! [5]) (Bräutigam) Thu mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Unbefleckte! [6]) denn mein Kopf ist voll des Thaues, meine Locken voll nächtlicher Tropfen. [7])

3. (Braut) Ich habe meinen Rock ausgezogen, [8]) wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? [9])

2) Ich habe gekostet bei dir die Freuden der Liebe. Nach dem höhern Sinne sagt der göttliche Bräutigam: Siehe, weil du mir gerufen, bin ich auch gekommen, um mich an der Myrrhe der Abtödtungen (ob. 4, 6.), an den Gewürzen deiner Tugenden (ob. 4, 10,), an dem Honig deiner Rede (ob. 4, 11.), an dem Wein und Milch deiner Liebe (ob. 2, 4. 1, 1). zu ergötzen.

3) Der Bräutigam spricht, als ob er wirklich beim Hochzeitgelage sich befände, und fordert die Hochzeitgäste, als wären solche gegenwärtig, zum Essen und Trinken auf. Im geistlichen Sinne sind diese Hochzeitsgäste Christi Mitarbeiter, die Apostel, Priester und Lehrer (Math. 9, 15.), die ihres hohen wichtigen Amtes wegen vor allen Uebrigen mit der Myrrhe der Abtödtung, dem Honig des Wortes Gottes, den Gewürzen aller Tugenden sich nähren, und mit dem Weine der Liebe sich tränken sollen. Hier endet wieder ein Gespräch der Liebenden, und mit dem Folgengenden beginnt eine neue Scene. Der Geliebte hatte sich wieder entfernt, und die Geliebte ihrer Sehnsucht überlassen. — In einer der Nächte, worin sie sehnsuchtsvoll um ihn trauert, wird sie von seinem Besuche überrascht; da sie aber säumt, ihm die Thüre zu öffnen, verläßt er sie wieder, und sie ist gezwungen ihn wieder zu suchen (V. 2—17).

4) Ich schlafe, aber ich weiß um mich; denn die Liebe hält mich wach, auch wenn ich schlafe. Nach allen heiligen Vätern ist im höhern Sinn unter diesem Schlafe wieder jene Ruhe der Seele angedeutet, worin diese von äußern, wenn auch erlaubten und guten Werken, sich losmacht, um sich eine Zeitlang der Betrachtung der göttlichen Wahrheiten zu überlassen.

5) Horch! die Stimme ꝛc. Halbwachend hört sie ihren Geliebten vor ihre Thüre kommen und klopfen. Es ist derselbe Bräutigam, der Apoc. 3, 20. sagt: Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopfe an: wenn Jemand meine Stimme hören wird, und die Thüre aufthut, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Selig Alle, die der Stimme des Herrn folgen! — Ach! wenn ihr heute seine Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht! Ps. 94, 8.

6) Thu mir auf, du, die ich durch meine Menschwerdung zu meiner Schwester, durch meinen versöhnenden Tod zu meiner Freundin, durch die Gaben des heiligen Geistes zu meiner unbefleckten Taube gemacht habe.

7) denn es friert mich! In Palästina thauet es des Nachts so stark, daß die Kleider und Haare der Reisenden davon ganz naß werden. Wie die Wärme auf dem Haupte (Spr. 25, 22.) Bild der Liebe ist, so steht auch die Kälte, welche der Geliebte durch den Thau am Haupte empfindet, bildlich statt der Gefühllosigkeit und des Kaltsinnes, womit so viele Christen dem göttlichen Erlöser Schmerz verursachen.

8) sprach ich, (die Braut) erwachend.

9) Ich liege schon im Bette. Die Morgenländer, die viel auf Reinlichkeit halten, waschen

4. Dilectus meus misit manum suam per foramen, et venter meus intremuit ad tactum ejus.

5. Surrexi, ut aperirem dilecto meo: manus meae stillaverunt myrrham, et digiti mei pleni myrrha probatissima.

6. Pessulum ostii mei aperui dilecto meo: at ille declinaverat, atque transierat. Anima mea liquefacta est, ut locutus est: quaesivi, et non inveni illum: vocavi, et non respondit mihi.

7. Invenerunt me custodes qui circumeunt civitatem: percusserunt me, et vulneraverunt me: tulerunt

4. Mein Geliebter steckte seine Hand durch die Oeffnung,[10]) und mein Leib erzitterte, als er sie berührte.[11])

5. Ich stand auf, meinem Geliebten aufzumachen: meine Hände troffen von Myrrhen, und meine Finger waren voll der köstlichsten Myrrhen.[12])

6. Ich machte meinem Geliebten den Riegel meiner Thüre auf: er aber war weggegangen und entwichen.[13]) Meine Seele zerschmolz, da er redete:[14]) ich suchte, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.[15])

7. Da fanden mich[16]) die Wächter, die in der Stadt herumgehen: die schlugen mich, und verwundeten mich:

---

vor dem Schlafengehen ihre Füße, die bei Tage, weil sie nur Sandalen tragen, leicht beschmutzt werden. Im höhern Sinne will die Braut nach dem heil. Gregorius d. Gr. sagen: Du verlangst, daß ich wieder in's thätige Leben zur äußerlichen Wirksamkeit mich begeben soll, aber ich habe mich ja von den irdischen Sorgen losgemacht, und mich nun ganz der Betrachtung der himmlischen Dinge gewidmet; wie sollte ich nun wieder in die Welt zurückgehen, und mich der Gefahr der Besudelung aussetzen? — Nach andern heiligen Vätern spricht die Braut im geistlichen Stolze: Ich habe den alten Menschen aus-, den neuen angezogen (Col. 3, 9.), mir mangelt nichts (Apoc. 3, 17.); doch scheint dieß weniger mit Kap. 7, 9. übereinzustimmen, wo sie dem geistlichen Stolze widersteht.

10) der Thüre, um die Riegel zurückzuschieben, und mit wohlriechender Myrrhe zu bestreichen. Im Oriente hatte man an der Thüre gewöhnlich nur hölzerne Riegel, die man leicht öffnen konnte, und die Liebhaber pflegten die Thüre ihrer Geliebten mit wohlriechenden Dingen zu bestreichen, wie es auch bei den Römern üblich war.

11) Als er das Schloß berührte, wurde mein Innerstes stark bewegt von Schrecken, Verwunderung und Mitleiden. Im höhern Sinne: als ich mich weigerte, meinem Bräutigam sogleich zu willfahren, wollte er liebevoll durch seine Gnade zu Hilfe kommen, indem er meinen Verstand erleuchtete, meinen Willen entzündete, und so gleichsam durch meine Seelenkräfte sich einen Zugang zu mir verschaffte. Bei dieser Berührung seiner göttlichen Gnade konnte mein Inneres nicht mehr widerstehen, und ich schickte mich an, ihm die Thüre zu öffnen (Thomas und Andere).

12) Die Braut, von der wirksamen Gnade innerlich gerührt, macht sich von der Betrachtung auf, um sich in's thätige Leben zu begeben, und ihren Geliebten durch Wort und That, koste es auch welche Abtödtung immer, die Thüre des Herzens zu öffnen. Der Bräutigam hatte sie, wie dieß durch die Bestreichung der Thüre mit Myrrhe angedeutet ist, auf die Nothwendigkeit der Verläugnung und Abtödtung ihrer selbst aufmerksam gemacht. Sie folgte auch seinem Winke, und unternahm die harten Werke des äußern Dienstes zum Heile des Nächsten wie dieß durch die von Myrrhen triefenden Hände abgebildet ist.

13) nicht weil er mich nicht liebte, sondern nur, mich für die Zukunft sorgfältiger, aufmerksamer und gehorsamer seinem Winke zu machen (Aug., Bernh.).

14) da er die obigen Worte sprach (V. 2.): Thu mir auf ꝛc. Die Braut will sagen: Er redete doch so freundlich, so rührend, und nun ist er nicht mehr da! And. geben das Hebr.: Meine Seele verschwand mir bei seiner Flucht. And. and.

15) Der Bräutigam prüfet die Geduld und Beharrlichkeit.

16) nachdem ich wieder überall selbst in der Stadt ihn suchte. S. ob. 3, 3.

pallium meum mihi custodes murorum.

8. Adjuro vos filiae Jerusalem, si inveneritis dilectum meum, ut nuntietis ei quia amore langueo.

9. Qualis est dilectus tuus ex dilecto, o pulcherrima mulierum? qualis est dilectus tuus ex dilecto, quia sic adjurasti nos?

10. Dilectus meus candidus et rubicundus, electus ex millibus.

11. Caput ejus aurum optimum: Comae ejus sicut elatae palmarum, nigrae quasi corvus.

die Wächter der Mauern nahmen mir meinen Mantel. [17])

8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, [18]) findet ihr meinen Geliebten, so meldet ihm, daß ich vor Liebe krank bin. [19])

9. (Jungfrauen) Was ist dein Geliebter vor andern Geliebten, o schönste der Weiber? Was ist dein Geliebter vor andern Geliebten, daß du uns so beschwöreſt? [20])

10. (Braut) Mein Geliebter ist weiß [21]) und roth, [22]) auserkoren aus Tausenden. [23])

11. Sein Haupt ist das beste Gold: [24]) seine Haare sind wie Palmenkronen, rabenschwarz. [25])

17) Im Hebr. meinen Schleier. Die orientalischen Frauenzimmer hüllen sich, wenn sie ausgehen, in einen großen Schleier auf Art eines Mantels ein. Die, welche Gott zu Wächtern in seiner Kirche bestellt hat (ob. 3, 3.), die Priester, Beichtväter, Lehrer, sind oft leidige Tröster wie Jobs Freunde (Job. 16, 2.), ja nicht selten geschieht es, daß sie die Seelen, deren Geist sie nicht verstehen, mißhandeln, durch ihre verkehrte Leitung tief verwunden, und sogar von dem Wege der Abgeschiedenheit von der Welt, gleichsam ihnen den Schleier raubend, abzuziehen suchen. Andere heilige Väter verstehen unter den hier angeführten Wächtern nicht wie ob. 3, 3. die Lehrer und Vorsteher der Kirche, sondern die Vorsteher und Häupter der Welt, welche die frommen Seelen anfeinden, mißhandeln, verfolgen, und von ihrem gottseligen Leben abwendig zu machen suchen.

18) Die liebende Braut sucht ihren Geliebten die Nacht durch und am Morgen noch, wo sie auf mehrere Mädchen stößt, die sie um ihren Bräutigam befragt. — Der heil. Dichter ganz verloren in die Sehnsucht der Braut läßt hie und da Umstände der Geschichte aus, um desto eindringlicher und kräftiger zu schildern. — Unter den Töchteern Jerusalems sind die frommen Seelen im Himmel und auf Erden verstanden, welche die Braut um Fürbitte bei ihrem Freund anruft, weil die Wächter der heiligen Stadt, die Vorsteher und Lehrer, ihr selben nicht verschaffen können (vergl. Job. 5, 1. Apoc. 8, 3.).

19) S. ob. 2, 5.

20) Hat denn dein Geliebter so vorzügliche Eigenschaften, daß du dich so angelegentlich um ihn bekümmerst? Der heil. Dichter läßt die Mädchen so fragen, um der Braut Gelegenheit zu geben, die Schönheit und Vorzüge ihres Geliebten zu preisen. And. geben: Was ist dein Geliebter aus dem Geliebten? Höherer Sinn: Welche Eigenschaften hat der göttliche Bräutigam, der aus dem geliebten Vater stammt (Greg., Nyss.,)?

21) Unschuld, Heiligkeit und Gerechtigkeit wurden durch die weiße Farbe abgebildet. S. Ps. 103, 2. Vergl. Marc. 9. 2.

22) Christus heißt roth wegen des um unserer Sünden willen vergossenen Blutes. Isai. 63, 1—3.

23) And.: ausgezeichnet aus Tausenden, so daß ihn Jeder sogleich erkennen muß.

24) glänzt wie Gold. Das Haupt von Christus ist Gott, sagt der heil. Paulus 1. Cor. 11, 3. — seine göttliche Natur.

25) wie die Palmblätter um den Gipfel der Palmen kronenförmig herumhängen, so die Haare um sein Haupt. And. geb. das Hebr.: Seine Locken sind kraus-schwarz ꝛc. Die Ausleger deuten die Haare auf die große Schaar seiner Heiligen, die ihn umgibt, die Schwärze auf die Standhaftigkeit, Stärke und Geduld derselben.

12. Oculi ejus sicut columbae super rivulos aquarum, quae lacte sunt lotae, et resident juxta fluenta plenissima.

13. Genae illius sicut areolae aromatum consitae a pigmentariis. Labia ejus lilia distillantia myrrham primam.

14. Manus illius tornatiles aureae, plenae hyacinthis. Venter ejus eburneus, distinctus sapphiris.

15. Crura illius columnae marmoreae, quae fundatae sunt super bases aureas. Species ejus ut libani, electus ut cedri.

16. Guttur illius suavissimum, et totus desiderabilis: talis est dilectus meus, et ipse est amicus meus, filiae Jerusalem.

17. Quo abiit dilectus tuus o pulcherrima mulierum? quo declinavit dilectus tuus, et quaeremus eum tecum?

12. Seine Augen sind wie Tauben an Wasserbächen, die, in Milch gewaschen, an vollen Strömen wohnen.[26])

13. Seine Wangen sind wie Gartenbeete, von den Salbenhändlern mit Gewürzen besäet.[27]) Seine Lippen sind Lilien,[28]) die von der besten Myrrhe triefen.[29])

14. Seine Hände sind wie aus Gold gedreht,[30]) voll Hyacinthen.[31]) Sein Leib ist Elfenbein, mit Saphiren geziert.[32])

15. Seine Beine sind Marmorsäulen, die auf goldenen Füßen ruhen.[33]) Seine Gestalt ist wie der Libanon, er auserkoren wie Cedern.[34])

16. Seine Kehle ist überaus süß,[35]) und er ganz holdselig. Ein solcher ist mein Geliebter, und derselbe ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalems!

17. (Jungfrauen) Wo ist dein Geliebter hingegangen, o Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Geliebter hingewendet? so wollen wir ihn mit dir suchen![36])

---

26) Seine Augen gleichen an Klarheit und Munterkeit schneeweißen Tauben. die an Wasserbächen gutes Futter finden. And. geb. das Hebr.: ... gewaschen, die reiches Futter haben. And. and. Im höhern Sinn: Des Bräutigams Augen (Wissen und Vorsehung) sind klar; denn sie schöpfen aus den ewigen Strömen der Gottheit.

27) Seine Wangen sind so voll wie die Gartenbeete, die voll Gewürze stehen. Die Wangen sind die Dollmetscher der innerlichen Sanftmuth und Demuth. Im Hebr. sind wie Gewürzbeete, wo Salbengerüche wachsen. And. and.

28) Sinn: Seine Rede ist rein und aufrichtig. S. Ps. 11, 7. And. geben: Rosen.

29) Myrrhe ist Bild der Abtödtung und Buße. Christi Predigt begann mit Ermahnung zur Buße und Abtödtung. Matth. 4, 17. 16, 24. Darum sagt der heil. Augustin: Des Christen ganzes Leben ist Kreuz und Marter, wenn er nach dem Evangelium leben will.

30) rund und voll wie gedrechselt.

31) gelb und wie Gold, als wären sie mit gelben Hyacinthen besetzt. — Die Orientalen bestreichen ihre Haut mit dem gelben Saft einer Pflanze, Henna genannt, und finden dieses schön. Die Hände sind Bild der Macht (2. Mos. 3, 20.); Gold und Hyacinthen sind Bild der Reinheit der Gesinnungen und Herrlichkeit. — Im Hebr. voll Tharschisch-Steine. Die Hyacinthen brachte man von Tharschisch (Tartessus in Spanien).

32) Seinen schönen weißen Leib bedeckt ein saphirblaues Gewand. — Das Ganze ist Bild seiner reinen himmlischen Gesinnung.

33) Bild der Beständigkeit. Denn sein Reich ist ein ewiges Reich und seine Herrschaft dauert für und für. Sieh Ps. 144, 13.

34) ebenfalls Bild der Beständigkeit. S. ob. 1, 16. Auch Ezech. 17, 22. 23. heißt Christus eine Ceder.

35) seine Rede, Lehre. S. Ps. 118, 103. Spr. 24, 13. Vergl. Matth. 7, 29. Luc. 4, 22.

36) Ist die Antwort der Mädchen. — Die frommen Seelen, welche von der Braut um

Caput VI.

Wiederfinden des Bräutigams.

1. Dilectus meus descendit in hortum suum ad areolam aromatum, ut pascatur in hortis, et lilia colligat.

2. Ego dilecto meo, et dilectus meus mihi, qui pascitur inter lilia.

3. Pulchra es amica mea, suavis, et decora sicut Jerusalem: terribilis ut castrorum acies ordinata.

4. Averte oculos tuos a me, quia ipsi me avolare fecerunt. Capilli tui sicut grex caprarum, quae apparuerunt de Galaad.

5. Dentes tui sicut grex ovium, quae ascenderunt de lavacro, om-

Capitel 6.

Lob der Braut. Verſuchung.

1. (Braut) Mein Geliebter iſt hinab in ſeinen Garten zu dem Gewürzbeetlein gegangen, um in dem Garten zu weiden, und Lilien zu pflücken. [1])

2. Mein Geliebter iſt mein, und ich bin ſein: er weidet unter den Lilien. [2])

3. (Bräutigam) Schön biſt du meine Freundin, lieblich und zierlich wie Jeruſalem, [3]) furchtbar wie ein geordnetes Heerlager. [4])

4. Wende deine Augen von mir ab; denn ſie ziehen mich an ſich. [5]) Deine Haare ſind wie eine Ziegenheerde, die von Galaad her ſichtbar iſt. [6])

5. Deine Zähne ſind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme

---

ihre Fürbitte angegangen worden, ſtellen dieſe Frage nicht, weil ſie den Aufenthalt des Bräutigams nicht kennen, ſondern um die Sehnſucht, den Bräutigam zu finden, noch mehr in der Braut zu entflammen, und ſie zum Nachdenken aufzufordern, indem ſie, wenn ſie ſich darüber ernſtlich fragen wollte, ſelbſt die beſte Antwort zu geben wüßte, weil derjenige, welcher einmal die Verbindung mit Jeſu empfunden und genoſſen hat, wohl weiß, wo er zu finden iſt.

1) Buchſtäblicher Sinn: Mein Geliebter iſt wahrſcheinlich in ſeine Flur gegangen. — Die Braut, durch die obige Frage der frommen Seelen zum Nachdenken bewogen, wird nun über den Aufenthalt ihres Bräutigams erleuchtet: ſie ſieht ein, daß er nirgends anderswo als in ſeinem Garten, d. i. in ſeiner Kirche, in ſeinen heiligen Seelen ſich aufhalte, um ſich an ihren Gewürzbeetlein, d. i. demüthigen Tugenden, und ihren Lilien, d. i. ihrer Reinheit und den Früchten derſelben weiden zu können: ſie bekennt, daß Chriſtus bei den Demüthigen und Reinen wohne.

2) Andere geben: Roſen. Nachdem die Braut das Bekenntniß abgelegt, daß der Bräutigam bei den Demüthigen einkehre, und ſo ſich ſelbſt in der Demuth gegründet hatte, wird ſie plötzlich in ſich ihres Geliebten gewahr, und freut ſich der Einigung mit ihm. S. ob. 2, 16.

3) welche eine Stadt von vollkommener Schönheit, die Freude der ganzen Erde hieß. Klagl. 2, 15. Im höhern Sinne: wie die Stadt Gottes (Iſ. 45, 5.), weil ſelbſt eine Wohnung Gottes; wie die heilige Stadt (Dan. 9, 24.), weil ſelbſt heilig; wie die in ſich geſchloſſene vollendete Stadt (Pſ. 121, 3.), weil ſelbſt vollkommen. Im Hebr. ſchön biſt du meine Freundin wie Thirza, reizend wie Jeruſalem. Thirza war eine Bergſtadt, nachmals Reſidenzſtadt im Reiche Iſrael, welche eine vortreffliche Ausſicht gewährte.

4) ſie beſieget Alles; denn ihr Hals iſt wie der Thurm Davids mit tauſend Schilden und Waffen behangen. S. ob. 4, 4. Vergl. 1. Joan. 5, 4. 5. Moſ. 33, 29. And. geben das Hebr.: furchtbar, wie Heere mit Fahnen.

5) ſo daß ich aus mir herausgehe, und mich ganz in dich verſenke. Im Hebr. denn ſie bringen mich in Verwirrung. And. and. Die Worte drücken den Grad der Liebe aus, womit Jeſus ſeinen heiligen Seelen anhängt.

6) S. ob. 4, 1.

nes gemellis foetibus, et sterilis non est in eis.

6. Sicut cortex mali punici, sic genae tuae absque occultis tuis.

7. Sexaginta sunt reginae, et octoginta concubinae, et adolescentularum non est numerus.

8. Una est columba mea, perfecta mea, una est matris suae, electa genetrici suae. Viderunt eam filiae, et beatissimam praedicaverunt: reginae et concubinae, et laudaverunt eam.

9. Quae est ista, quae progreditur quasi aurora consurgens, pulchra ut luna, electa ut sol, terribilis ut castrorum acies ordinata?

10. Descendi in hortum nucum, ut viderem poma convallium, et in-

heraufsteigen; Alle haben Zwillingsjungen, und kein Unfruchtbares ist unter ihnen.[7])

6. Deine Wangen sind wie die Rinde[8]) eines Granatapfels, ohne dem, was in dir verborgen ist.[9])

7. Sind auch sechzig Königinnen und achtzig Kebsweiber[10]) und junge Mägdlein ohne Zahl:

8. so ist Eine meine Taube, meine Vollkommene, die Einzige ihrer Mutter, die Auserkorene ihrer Gebärerin.[11]) Es sahen sie die Töchter, und priesen sie überaus selig, die Königinnen und Kebsweiber lobten sie:

9. Wer ist die, welche wie die aufsteigende Morgenröthe hervorkommt, schön wie der Mond, auserkoren wie die Sonne, furchtbar wie ein geordnetes Heerlager?[12])

10. (Braut) Ich ging in den Nußgarten hinab, um die Aepfel in den

---

7) S. ob. 4, 2.

8) Im Hebr. wie der Schnitt.

9) Im Hebr. wie Granatäpfel sind deine Wangen unter dem Schleier. S. ob. 4, 3.

10) Gemahlinnen des zweiten Ranges (S. 1. Par. 1. Not. 7.).

11) Buchstäblicher Sinn: Mag der König eine große Anzahl Gemahlinnen des ersten und zweiten Ranges und eine Menge Aufwärterinnen haben, mir genüget meine ländliche Braut. Im höhern Sinn: Sind auch in meiner Kirche Königinnen, d. i. Seelen, welche in vollkommener Vereinigung mit mir leben, dann Frauen vom zweiten Range, d. i. Seelen, die zwar noch nicht ganz mit mir geeignet sind, aber den Weg der Tugend unter großer Erleuchtung wandeln, endlich junge Mägdlein, d. i. Seelen, die erst durch eine gründliche und ernsthafte Bekehrung den Weg der Vollkommenheit angetreten haben: so ist doch jene Seele, welche mich am meisten liebt, auch diejenige, welche von mir am meisten geliebt wird, und so gleichsam meine einzige Braut (Aug., Bernh., Thom.). Mehrere heil. Väter und Ausleger verstehen unter dieser ausgezeichneten Seele die allerseligste Jungfrau Maria als die vollkommenste Seele, welche die heilige Gemeine Gottes auf Erden geboren, And. geben den Sinn: Sind auch mehrere Heilige vom ersten, zweiten und dritten Range in der Kirche, so machen sie doch Alle nur Eine Braut aus, die Kirche, die der Eine Leib Christi ist (1. Cor. 10, 3. 17.).

12) So sprachen und lobten die Töchter und Frauen. Was ist das für ein schönes, rosenfarbiges, reizendes Mädchen? Im höhern Sinne: Wie vortrefflich ist diese bräutliche Seele! Gleich der allmählig aufsteigenden Morgenröthe begann der Tag ihres geistigen Lebens; gleich dem Wachsthum des Lichtes ging sie von Tugend zu Tugend; gleich einem mächtigen Heere trotzt sie in der Macht des Geistes und der Gnade allen Feinden ihres Heiles. S. ob. V. 3. Auch die Kirche wuchs allmählig; immer aber war sie ein Felsen, den die Pforten der Hölle nicht überwältigen konnten. — Hier endet wieder ein Gespräch. In dem Folgenden (V. 10. bis Kap. 7, 11.) wird die Versuchung beschrieben, welche die Liebe der Braut bestanden, als sie im Nußgarten von einem Städter überrascht wird, wie sie dieser durch Schmeicheleien zur Untreue verleiten will, sie aber ihrem Geliebten getreu bleibt. — Im höhern Sinne schildert dieser Abschnitt die geistlichen Kämpfe und Versuchungen, welche die Seele, die sich Gott ergeben, in der Vereinigung mit Gott zu bestehen hat.

spicerem si floruisset vinea, et germinassent mala punica.

11. Nescivi: anima mea conturbavit me propter quadrigas Aminadab.

12. Rervertere, revertere Sulamitis: revertere revertere, ut intueamur te.

Thälern zu beschauen, um zu sehen, ob die Weinstöcke schon blühen, und die Granatäpfel schon treiben.[13])

11. Ich wußte um nichts:[14]) da erschreckte mich meine Seele um der Wagen Aminadabs willen.[15])

12. Kehr um, kehr um, o Sulamith: kehr um, daß wir dich schauen können![16])

Caput VII.

Capitel 7.

Das Lob der Braut, ihre Treue, ihr Verlangen.

1. Quid videbis in Sulamite, nisi choros castrorum? Quam pulchri sunt gressus tui in calceamentis, filia principis! Juncturae

1. Was wirst du schauen an Sulamith als Züge von Heerlagern?[1]) Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen, o Fürstentochter![2]) Die

13) Die Beschäftigung im Garten ist Bild des thätigen Lebens (ob. 1 Not. 17.) in der Kirche. Bedeutungsvoll heißt die Kirche ein Nußgarten, wo verschiedene Früchte wachsen; denn die Nüsse, die mit einer bittern, harten Schale umgeben sind, muß man zerbrechen, ehe sie genossen werden, und bilden die vielen Beschwerlichkeiten und Kämpfe ab, die den treuen Arbeitern bevorstehen.

14) Ich war in unschuldiger Unbefangenheit, unbekannt mit den Künsten und Lüsten der Welt.

15) Plötzlich kam mir die Furcht an vor einem Städter, der mit seinen Gefährten in dem Nußgarten auf Wägen ankam, um sich zu ergötzen, und Miene machte, mich zu mißbrauchen. Darum zog ich mich vor ihm zurück. Aminadab oder Aminadib heißt: Volk des Fürsten (dieser Welt) (Joan. 12, 31.). Die Wagen sind Bild der Macht (Isai. 2, 7.), so daß der höhere Sinn ist: Als ich meinem Berufe in der Welt oblag, da erschreckten mich die Mächte des Fürsten dieser Welt, der Alles, Welt, Fleisch und Hölle in Bewegung setzte, um mich zu gewinnen; aber ich floh vor ihm und seinen Gewalten. And. geben das Hebr.: Da fand ich mich versetzt auf die Wagen Aminadabs. And. and.

16) bewundern können. Im höhern Sinne ruft die Rotte des Satans der Braut Christi zu, um sie wieder zur Umkehr zu dem, was sie längst verlassen, zu den nichtigen und verbrecherischen Freuden dieser Welt zu lenken. Der Name der Braut „Sulamith" heißt die Friedsame, wie der göttliche Bräutigam „Salomon" der Friedsame sich nennt (ob. 3, 7.). Beide Namen lassen sich auch geben — der Vollkommene und die Vollkommene, und diese letztere Bedeutung scheint hier gemeint zu seyn, da die Feinde der Braut durch Anrühmung ihrer Vorzüge sie zum geistlichen Stolze zu verleiten suchen, wie das Folgende zeigt.

1) Du wirst an Sulamith nichts als eine Kämpferin finden, die ihre Ehre und Tugend wie ein Heereszug zu vertheidigen weiß. Die bräutlichen Seelen haben nicht bloß mit Fleisch und Blut, sondern auch mit den Mächten der Hölle zu kämpfen, darum ziehen sie als Streiter Jesu Christi (2. Tim. 2, 3.) den Harnisch der Gerechtigkeit an, umgürten ihre Lenden mit Wahrheit, ergreifen den Schild des Glaubens, womit sie alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen können, und nehmen das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes (Ephes. 6, 11—16.).

2) Der Verführer sucht das Herz des unschuldigen Mädchens durch Schmeicheleien zu gewinnen. — Im höhern Sinne sucht der Satan in der Braut Christi den geistlichen Stolz über die nun nachfolgenden Eigenschaften zu wecken. Der Gang ist Bild des Lebenswandels (Ps. 16, 5.: 118, 133.).

femorum tuorum, sicut monilia, quae fabricata sunt manu artificis.

2. Umbilicus tuus crater tornatilis, numquam indigens poculis. Venter tuus sicut acervus tritici, vallatus liliis.

3. Duo ubera tua, sicut duo hinnuli gemelli capreae.

4. Collum tuum sicut turris eburnea. Oculi tui sicut piscinae in Hesebon, quae sunt in porta filiae multitudinis. Nasus tuus sicut turris Libani, quae respicit contra Damascum.

5. Caput tuum ut Carmelus: et comae capitis tui, sicut purpura regis vincta canalibus.

6. Quam pulchra es, et quam decora charissima, in deliciis!

Gelenke deiner Hüften sind wie Halsketten, [3]) verfertiget von Künstlershänden.

2. Dein Nabel ist ein gedrehter Becher, dem es niemals am Getränke mangelt. [4]) Dein Bauch ist wie ein Waizenhaufen, von Lilien umlagert. [5])

3. Deine Brüste sind wie zwei junge Zwillingsrehe. [6])

4. Dein Hals ist wie ein Thurm von Elfenbein: [7]) deine Augen wie die Teiche zu Hesebon, die am Thore der Tochter der Menge sind: [8]) deine Nase wie der Thurm des Libanon, der nach Damascus hinsieht. [9])

5. Dein Haupt ist wie der Carmel, [10]) und die Haare deines Kopfes sind wie Königspurpur in Falten gebunden. [11])

6. Wie schön, wie zierlich bist du, Liebste, in der Lust!

3) d. i. die Wölbung der Hüften ist wie Buckeln der Ketten. — Da es in der Schrift heißt, daß die Kinder aus den Lenden oder Hüften kommen, so ist nach des heil. Hieronymus und anderer Väter Meinung hiemit auf die geistliche Fruchtbarkeit der Braut Christi gedeutet.

4) Dein Leib ist wie ein voller Becher, der immer Genuß darbietet. — Der Nabel ist Bild der Seele (s. Spr. 3, 8. Not. 8.), und der höhere Sinn demnach: Deine Seele wird stets mit himmlischer Weisheit getränkt (Ps. 35, 9.). Wie das Kind mittelst des Nabels von der Mutter ernährt wird, so unsere Seele von der Mutter Kirche mittelst des in den heiligen Sakramenten wirksamen Geistes. — Im Hebr. . . . dem es nie an gemischtem Weine mangelt.

5) d. i. dein Bauch ragt an einem lilienweißen Leibe hervor. Dicke und Fette rechnen die Morgenländer zu den Merkmalen der Schönheit. Im höhern Sinne ist darunter die geistliche unbefleckte Fruchtbarkeit verstanden, welche die Braut Christi, die Kirche, und alle ihre lebendigen Glieder auszeichnet. Vergl. Ps. 86, 5. Isai. 54, 1. 2. 3.: 66, 7.

6) S. ob. 4, 5.

7) S. ob. 4, 4.

8) am Thore Bath-Rabbim. So hieß ein Thor von Hesebon, wahrscheinlich wegen des zahlreichen Durchganges. Sinn: Deine Augen sind so hell wie die klaren Wasserbäche zu Hesebon. — Klare Augen sind Bild der Erkenntniß. Eph. 1, 18.

9) Deine Nase steht majestätisch im Gesichte gleich dem hohen Libanon, der eine Aussicht bis gen Damascus gewährt, (einer Stadt in einem Thale des Antilibanon).

10) Der Carmel ist ein schönes, fruchtbares Vorgebirg Palästinas am Mittelmeer. Im Hebr. . . . dein Haupt steht auf dir wie Carmel. Das Haupt steht bildlich für den Geist. Dein Geist ist erhaben und fruchtbar.

11) Dein Haar ist so ineinander geflochten und um den Kopf herumgewunden, wie die Purpurbinde sich um des Königs Kopf in Falten legt. Die Haare sind nach den heil. Vätern Bild der Gedanken; ihr Geflechte Bild des Reichthums derselben. Im Hebr. . . . und die Binde deines Kopfes ist ꝛc.

7. Statura tua assimilata est palmae, et ubera tua botris.

8. Dixi: Ascendam in palmam, et apprehendam fructus ejus: et erunt ubera tua sicut botri vineae: et odor oris tui sicut malorum.

9. Guttur tuum sicut vinum optimum, dignum dilecto meo ad potandum, labiisque et dentibus illius ad ruminandum.

10. Ego dilecto meo, et ad me conversio ejus.

11. Veni dilecte mi, egrediamur in agrum, commoremur in villis.

12. Mane surgamus ad vineas, videamus si floruit vinea, si flores fructus parturiunt, si floruerunt mala punica: ibi dabo tibi ubera mea.

13. Mandragorae dederunt odorem. In portis nostris omnia poma: nova et vetera, dilecte mi, servavi tibi.

7. Dein Wuchs gleichet dem Palmbaum, [12]) und deine Brüste den Weintrauben. [13])

8. Ich sprach: [14]) Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Früchte fassen; auch sollen mir deine Brüste wie Trauben des Weinstocks, und der Geruch deines Mundes wie Aepfelgeruch seyn.

9. Deine Kehle ist wie der beste Wein, [15]) — werth [16]) von meinem Geliebten getrunken und von seinen Lippen und Zähnen gekaut zu werden.

10. Ich gehöre meinem Geliebten, und sein Verlangen geht nach mir.

11. Komm, mein Geliebter, [17]) laß uns hinausgehen auf's Feld, laß uns weilen in den Dörfern. [18])

12. Früh morgens wollen wir in die Weinberge gehen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe, ob die Fruchtblüthen sich aufgethan, ob die Granatäpfel geblüht haben: [19]) dort will ich dir meine Liebe geben. [20])

13. Die Alraunen [21]) geben ihren Geruch: in unserm Hause sind allerlei Früchte, neue und alte, die hab' ich, mein Geliebter, dir aufgehoben. [22])

12) Das Wachsen der Frommen in der Tugend wird durch den Wachsthum der Palme gesinnbildet. S. Ps. 91, 13.

13) Brüste und Wein sind Bilder der Liebe. S. ob. 1, 1.: 2, 4.

14) Ich habe mir vorgenommen. Der Verführer macht nun der Braut einen lebhaften Antrag, sich ihm zu ergeben.

15) so süß und wohlriechend.

16) Hier fällt die Braut in die Rede und sagt: Der gute Wein, den du so rühmst, soll nicht dir, sondern meinem Geliebten zu Theil werden; dieser soll ihn kosten, und seine ganze Süße empfinden. Im Hebr.... Wein, der meinem Geliebten sanft hinabgleitet, und unvermerkt durch Lippen und Zähne schleicht. And. and.

17) Nachdem die Braut siegreich aus der Versuchung hervorgegangen, ladet sie ihren Geliebten zu sich in die Einsamkeit ein, wo sie mit ihm der Liebe genießen will.

18) wo nur arme schlichte Leute wohnen. Vergl. Luc. 14, 21. 23., ein fruchtbares Ackerfeld. Luc. 8, 4—11.

19) In der Einsamkeit will ich meine ganze Seele durchforschen, und sehen, ob der Wein der Liebe darin blühe, und die Früchte der guten Werke darin zu finden seyen.

20) Wörtlich: meine Brüste; da will ich mich dir ganz in Liebe weihen.

21) Eine Frucht, welcher der Aberglaube des Morgenlandes die Kraft zuschreibt, unfruchtbare Weiber fruchtbar zu machen, und die Wollust zu reitzen. Sie sind hier Bild des heftigen Verlangens der Braut.

22) Die Früchte sind Bild der heiligen Affekte und der Werke der Liebe, mit welchen die Braut ihren Bräutigam zu ergötzen gedenkt.

Caput VIII.

Fortgesetztes Verlangen.

1. Quis mihi det te fratrem meum sugentem ubera matris meae, ut inveniam te foris, et deosculer te, et jam me nemo despiciat?

2. Apprehendam te, et ducam in domum matris meae: ibi me docebis, et dabo tibi poculum ex vino condito, et mustum malorum granatorum meorum.

3. Laeva ejus sub capite meo, et dextera illius amplexabitur me.

4. Adjuro vos filiae Jerusalem, ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam donec ipsa velit.

Capitel 8.

Vereinigung der Geliebten.

1. O wenn mir Jemand dich zu meinem Bruder gäbe, der die Brüste meiner Mutter sog, daß ich dich draußen finden und küssen dürfte, und daß hinfort Niemand meiner höhnete! 1)

2. Ich wollte dich nehmen und in's Haus meiner Mutter führen: 2) da würdest du mich lehren, ich aber gäbe dir einen Becher mit Gewürzwein 3) und Most von meinen Granatäpfeln. 4)

3. Seine Linke ist unter meinem Haupte, und seine Rechte umfasset mich. 5)

4. (Bräutigam) Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, wecket nicht, machet nicht wach die Geliebte, bis sie selber will. 6)

---

1) Wärest du doch mein leiblicher Bruder; dann dürfte ich dir öffentlich meine Liebe zeigen, und nicht fürchten, getadelt zu werden. Die im vorigen Kapitel begonnene Rede der Braut ist hier fortgesetzt. Die heil. Väter finden in den Worten dieses Verses die sehnlichen Wünsche der alten jüdischen Kirche nach der Erscheinung des Sohnes Gottes im Fleisch, daß durch die auf solche Weise entstehende Verwandtschaft des Menschen mit Gott eine innigere Vereinigung zwischen Beiden möglich würde. Beziehet man die Worte auf die bräutliche Seele, so wünscht sie damit in eine gewisse Gleichheit der Natur mit ihrem Geliebten einzugehen, nämlich ähnlicherweise von seiner göttlichen Natur zu empfangen (2. Petr. 1, 4.), wie er die menschliche Natur annahm, damit sie, aller irdischen Gebrechen ledig, ihn draußen in weiter Entfernung von allen Dingen innigst lieben könnte, ohne daß Welt, Fleisch und Teufel es wagen dürften, sie anzufechten (Joan. vom Kreuz).

2) Ueber diesen Ausdruck sieh 3, 4.

3) da wirst du mich Weisheit und Wissenschaft lehren, und dafür werde ich dir einen Trank gewürzten Weines darreichen, nämlich meine Liebe, die von der deinigen gewürzt, in deine Liebe umgestaltet ist.

4) Die Granatäpfel zeigen die göttlichen Geheimnisse Christi an. Wie die Granatäpfel sehr viele Körnchen haben, die in ihrem runden Schooße entstehen und haften, so enthält jedes Geheimniß in sich eine überaus große Menge Körner, d. i. wunderbare Anordnungen. Der runde Schooß ist Gott selbst, weil er keinen Anfang und kein Ende hat. Der Most der Granatäpfel, die Braut und Bräutigam zusammen kosten, ist der Genuß, welchen die Seele, so viel es hienieden möglich ist, aus der Erkenntniß jener Geheimnisse empfängt, und die Lust der göttlichen Liebe, die sie darin als Vorgeschmack kostet. Und wie aus vielen Körnern der Granatäpfel nur Ein Most hervorfließt, so entsteht aus der Erkenntniß aller dieser Wunder und Großthaten Gottes Ein Genuß in der Seele, und nur Eine Liebeswonne strömt in sie, welche sie aber mit der größten Zärtlichkeit Gott unverweilt aufopfert. Sie nennt die Granatäpfel die ihrigen, obschon sie Gott angehören, weil er sie ihr geschenkt hat; aber die Seele schenkt sie Gott wieder als eine ihm zugehörige Sache.

5) Die Sehnsucht der Braut wird erhört; ihr Geliebter erscheint plötzlich, und schenkt ihr die ersehnte Vereinigung. S. ob. 2, 6. Andere beginnen damit ein neues Stück.

6) Die Wonne der Liebe senkt die Geliebte wieder in jenen oben beschriebenen Schlaf (Ob. 2, 7.).

5. Quae est ista, quae ascendit de deserto, deliciis affluens, innixa super dilectum suum? Sub arbore malo suscitavi te: ibi corrupta est mater tua, ibi violata est genitrix tua.

6. Pone me ut signaculum super cor tuum, ut signaculum super brachium tuum: quia fortis est ut mors dilectio, dura sicut infernus aemulatio, lampades ejus lampades ignis atque flammarum.

7. Aquae multae non potuerunt extinguere charitatem, nec flumina

5. [7]) Wer ist die, so heraufsteiget aus der Wüste, von Lust überfließend, und auf ihren Geliebten gelehnt? [8]) Unter dem Apfelbaum weckt' ich dich: dort ward deine Mutter geschwächt, dort ward deine Gebärerin verletzt. [9])

6. Setz mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm; [10]) denn stark, wie der Tod, ist die Liebe, [11]) hart, wie die Hölle, der Eifer, [12]) ihre Leuchten sind feurige und flammende Leuchten. [13])

7. Viele Wasser vermögen die Liebe nicht zu löschen, und die Ströme rei-

7) Hier fällt wieder ähnlich wie oben 3, 6. der heil. Dichter ein. Er sieht das Brautpaar aus der Ferne kommen und führt ein Gespräch an, worin der Bräutigam die Braut zur fortwährenden Treue auffordert, die Braut ihrerseits ihre Treue und Anhänglichkeit versichert, und zuletzt, da sie belauscht wird, ihrem Geliebten räth, sich schnell mit ihr zu entfernen.

8) Ob. 3, 6. ward die aus der Wüste kommende Braut zu Wohlgerüchen verglichen, weil man der Welt nur durch Ausübung der Tugend entkommt; nun wird sie auf ihren Geliebten gestützt vorgestellt, um die göttliche Hilfe anzudeuten, ohne welche keine Tugend geübt werden kann. — Der heil. Gregor d. Gr. bemerkt hiezu: Die heilige Seele steigt von der Wüste herauf, indem sie mit Herz und Sinn, so lange sie auf Erden pilgert, nach den himmlischen Dingen verlangt; sie fließet über von Lust, indem sie durch die Betrachtung der heiligen Schrift ihrem Geiste himmlische Nahrung gibt; sie stützt sich auf den Geliebten, weil sie nur auf Christi Hilfe vertraut, nur durch seine Gnade zum himmlischen Vaterland gelangt.

9) Unter dem Apfelbaum, der vor deiner Mutter Hütte stand, und sie überschattete, flößte ich dir Liebe ein; dort bei jener Hütte, in der deine Mutter durch Empfängniß und Geburt aufhörte, Jungfrau zu seyn. Der Bräutigam bringt seiner Geliebten jenen denkwürdigen Ort in Erinnerung, wo sie geboren und zur Liebe erweckt wurde, um sie dadurch feierlich zu beschwören, ihm fortwährend treu zu seyn. — Der Apfelbaum ist im höhern Sinne der Baum des Guten und Bösen im Paradiese, wo unsere gemeinsame Stammmutter durch die Sünde und ihre Folgen an Leib und Seele verletzt und geschwächt wurde; zugleich aber auch der Baum des Kreuzes, an welchem die Kirche und jede ihr zugehörige Seele durch die Liebe und den lebenbringenden Tod Jesu Christi zur Liebe und zum Leben erweckt wird. (So alle hl. Väter und kathol. Ausleger). Im Hebr.: dort gebar dich deine Mutter, dort gebar dich deine Erzeugerin. Das hebräische Wort, welches gebären heißt, bedeutet zugleich verderben, so daß man auch geben kann: dort verderbte dich (durch Bildung aus sündigen Samen) deine Mutter.

10) Habe mich so werth als dein eigenes Sigel, d. i. dein eigenes Selbst. Die Morgenländer tragen ihre Siegel in einem Beutelchen am Arme oder an einer Schnur über der Brust. Höherer Sinn: Nachdem ich mit unendlicher Liebe am Kreuz mich dir ganz hingegeben habe, schenk auch du mir dein Selbst; habe die Liebe im Herzen, und offenbare sie durch heroische Werke in der That.

11) denn ich liebe dich mit der Stärke des Todes, Alles dir opfernd. — So liebte der göttliche Bräutigam. S. Jon. 10, 11. 1. Joan. 3, 16.

12) Hart, unerbittlich wie die Hölle (das Grab), die nichts wiedergibt, was sie einmal hat, ist die eifersüchtige Liebe: denn da ich dich gewonnen, will ich dich ausschließlich besitzen. Darum heißt Gott ein eifersüchtiger Gott, 2. Mos. 34, 14. 2. Cor. 11, 2.

13) ihre Gluten sind heftig, unfehlbar und schnell treffende Blitze. So heißt Gott ein Feuer 5. Mos. 4, 24. 36.; der Heiland eine brennende Fackel Isai. 62, 1.

obruent illam: si dederit homo omnem substantiam domus suae pro dilectione, quasi nihil despiciet eam.

8. Soror nostra parva, et ubera non habet; quid faciemus sorori nostrae in die quando alloquenda est?

9. Si murus est, aedificemus super eum propugnacula argentea: si ostium est, compingamus illud tabulis cedrinis.

10. Ego murus: et ubera mea sicut turris, ex quo facta sum coram eo quasi pacem reperiens.

ßen sie nicht hinweg: [14]) gäb' auch ein Mensch alle Habe seines Hauses für die Liebe, für nichts würde man's achten. [15])

8. (Braut) [16]) Unsere Schwester ist klein, und hat noch keine Brüste: was sollen wir mit unserer Schwester thun, am Tage, wenn man sie anspricht? [17])

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silberne Bollwerke darauf bauen: ist sie eine Thüre, so verwahren wir sie mit Cederbrettern. [18])

10. Ich bin wie eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürme, seitdem ich vor ihm Einer gleich geworden, die den Frieden fand. [19])

14) Das Feuer der Liebe vermag kein Wasser zu löschen. — Die Wasserfluthen sind in der Schrift Bild der Trübsale, Versuchungen und Leiden (Ps. 68, 1—3.). Keine Trübsal, kein Leiden, keine Versuchung kann die bräutliche Seele von der Liebe ihres Bräutigams scheiden, wie der heil. Paulus sagt Röm. 8, 35—39.

15) Die Liebe ist auch nicht zu erkaufen. Wollte Jemand einem Liebenden Alles, was er besitzt, für dessen Liebe geben: der Liebende würde es verschmähen. Oder der Liebende hält Alles, was er für die Liebe eintauschen könnte, für nichts. Auf ähnliche Weise sagt der heilige Paulus, daß er Alles für Verlust und Koth halte, um Christus zu gewinnen. Phil. 3, 8.

16) Die Braut führt ihre Brüder redend ein. Sie sucht durch Erzählung ihrer frühern Schicksale ihren Bräutigam zu überzeugen, daß eben jene unüberwindliche Macht der Liebe, die sich in ihr wirksam zeigen soll, bisher sie geleitet habe. Als ich noch klein war, und die Jahre der Reife noch nicht erreicht hatte, rathschlagten meine Brüder, und sagten: Jetzo, da unsere Schwester noch klein und unempfänglich für die Liebe ist, können wir sie noch zum Hüten des Weinberges verwenden, was werden wir aber mit ihr thun, wenn Brautwerber um sie kommen? — Sie kamen, aber ich blieb dir unerschütterlich treu, seitdem ich dich kennen gelernt.

17) um sie wirbt. Die Brüder waren die Vormünder der vaterlosen Braut (sieh ob. 1, 5.). Im höhern Sinne sind unter den Brüdern, den Vormündern der Braut, die Lehrer und Vorsteher der Kirche verstanden, welche um die schwächern, noch nicht in Liebe gegründeten Seelen besorgt sind, wie sie selbe vor den falschen Werbern der Welt und des Satans verwahren werden können.

18) Die Brüder sagten: Widersteht unsere Schwester den Anträgen der Liebhaber gleich einer Mauer, und bewahrt sie ihre Unschuld, so wollen wir einen großen Kaufpreis auf ihre Hand setzen: ist sie aber wie eine zugängliche Thüre, hält sie nicht auf Tugend, und zeigt sie Hang zur Liebe, so wollen wir sie in den Weinberg (S. ob. 1, 5.) wie in einen festen Ceder-Bretter-Verschlag verschließen, und sie nicht zu den Heerden lassen, wo sie mit den Jünglingen Umgang pflegen könnte. — Im Morgenlande wurden die Bräute gekauft, und die leiblichen Brüder erhielten, wenn der Vater nicht mehr am Leben war, den Kaufpreis. S. 1. Mos. 24, 53.: 34, 12. Richt. 21, 22. Im höhern Sinne sagen die Hüter der Kirche und ihrer gläubigen Seelen: Ist die Seele standhaft und eifrig im Dienste Gottes, so wollen wir durch die Gnadenmittel, welche in unsere Hände gelegt sind, sie gegen die Verführungen und Lockungen der Welt noch stärker machen: ist sie aber den Verführungen und Versuchungen zugänglich, so wollen wir sie durch die Furcht Gottes vor der Sünde verwahren, und allmählig zur standhaften Liebe führen. Die Cedern sind Bild der Beständigkeit.

19) seitdem ich vor ihm, (bei ihm) mein Glück gefunden. Ich habe meine Unschuld ver-

11. Vinea fuit pacifico in ea, quae habet populos: tradidit eam custodibus, vir affert pro fructu ejus mille argenteos.

12. Vinea mea coram me est. Mille tui pacifici, et ducenti his, qui custodiunt fructus ejus.

13. Quae habitas in hortis, amici auscultant: fac me audire vocem tuam.

14. Fuge dilecte mi, et assimilare capreae, hinnuloque cervorum super montes aromatum.

11. Einen Weinberg hat der Friedsame [20]) in der Völkerbesitzerin! [21]) er übergab ihn den Hütern, daß Jeder für seine Frucht tausend Silberlinge brächte. [22])

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dein, o Friedsamer, sind tausend, und zweihundert denen, so seine Früchte hüten! [23])

13. (Bräutigam) Die du wohnest in den Gärten, die Freunde horchen: laß mich deine Stimme hören! [24])

14. (Braut) Flieh, mein Geliebter, und werde gleich einem Reh uud jungen Hirschen auf den Gewürz-Bergen! [25])

---

wahrt, den Buhlern und Werbern kein Gehör gegeben (Ob. 7, 10.), seit ich von meinem Bräutigam mit Liebe beglückt worden bin.

20) Salomon.

21) in Baalhamon.

22) Dieser Vers hat in Verbindung mit dem Vorhergehenden diesen Sinn: Diese meine Liebe (V. 10.) billigten zwar meine Brüder nicht (S. ob. 1, 5.), und sie setzten mich darum zur Hüterin der Weinberge (V. 5. Not. 15.); aber mein Weinberg ist meine Liebe (V. 12. vergl. ob. 1, 5. Not. 17.), der auch reiche Früchte bringt; denn wie Salomons Weinberg zu Baalhamon reichen Ertrag abwirft (V. 11), so bringt mein Weinberg tausendfältige Frucht, die meinem Bräutigam und seinen Hütern zufällt (V. 12.).

23) Der höhere Sinn der beiden Verse ist: Der himmlische Salomon (Ob. 3, 7.) hat in der Kirche, in welche die Völker eingehen, einen Weinberg an seinen auserwählten Seelen (Matth. 21, 33. 34.), zu dessen Hütern er seine Apostel und Priester gesetzt hat (Eph. 4, 11.). Mein Weinberg ist der trauliche Liebesverkehr mit ihm. Die Früchte, die daraus hervorblühen, widme ich ihm, dem alleinigen Urheber derselben, und den eifrigen Hütern meiner Liebe, den Priestern und Lehrern, die sich meiner annahmen.

24) Worte des Bräutigams. O Winzerin! Wie lieblich sind deine Worte! Sieh meine Flurgenossen, die mit mir weiden, horchen deiner Stimme. O sing uns ein Lied! Im höhern Sinne fordert der göttliche Bräutigam seine Braut, welche ihm ewige Treue und ungetheilte Liebe versprochen, vor seinen Genossen, vor allen frommen Seelen auf, ihre frommen Gesinnungen Allen vernehmlich zu offenbaren, weil jene daran ein besonderes Wohlgefallen haben.

25) Die Braut erschrickt bei diesen Worten, weil sie sich nun nicht mehr allein weiß, und bittet ihren Bräutigam, mit ihr über die duftenden Berge zu entfliehen. — Im höhern Sinne ist das Verlangen der in Gott versenkten und mit ihm ganz gereinigten Seele ausgedrückt, die aufgelöst, bei Christus zu seyn, und mit ihm zu den himmlischen Höhen entrückt zu werden wünscht. Da dieses Verlangen eine Frucht der vollkommenen Vereinigung mit dem göttlichen Bräutigam ist, und die höchste, sittliche Stufe in diesem Erdenleben bildet, so erklärt sich, warum damit der göttliche Liebesgesang sich schließt.

11. Vides Antonium in lacrimis, amicos consolantem, cum ipse dolore premeretur?

12. Vidisti Caesarem ita exsultantem, ut ei nemo invideret?

13. Quae basilica in Latio, amicorum coetu celebratior? Quae nunc solitudo!

14. Vidisti effectos ex asperrimis reipublicae, hominibus ceteroquin saepe mediis, cognitores?

Errata in dem Vulgata-Text des vierten Bandes:

2. Par. 25, 24 lies in den Erratis: Obededom, statt: Obededom
Job 2, 4 lies: Satan statt: Santan
» 6, 22 » Numquid statt: Numqnid
Psalm 36, 23 » dirigentur statt: drigentur
» 40, 13 » aeternum. statt: aeternum
» 63, 8 » eorum: statt: eorum;
» 76, 11 » coepi: statt: coepi;
» 88, 5 » tuum. statt: tuum;
» 118, 1 » Alleluja. Aleph. statt: Aleph. Alleluja.
» 118, 150 » appropinquaverunt statt: appropuinquaverunt
Sprüchw. 25, 19 lies: Deus statt: Dens

Zu bemerken kommt, daß die neueren Vulgata-Ausgaben Ps. 93, 3 Domine haben, während das Original vom Jahre 1593 Dominus hat, was noch einen Sinn zuläßt, und darum beibehalten worden ist; ferner daß Ps. 130, 1 dieses Original non exaltatum gibt, die neueren Ausgaben aber non est exaltatum haben. Pred. 3, 18 haben die neueren Ausgaben: Dixi in corde meo de filiis etc., während die vom Jahre 1593 gibt: Dixi in corde filiis etc. Die letztere Leseart wurde beibehalten, da sie nicht wohl unter die offenbaren Druckfehler (s. die Bulle Clemens VIII. vom 9. Nov. 1592) gezählt werden kann. Die neuere Leseart hat den hebräischen Text für sich.

Errata in dem Texte der Uebersetzung und Erklärung:

Job 7, 12 lies: Meer, oder ein statt: Meer- oder
» 8, 6 » aufwachen statt: aufwachsen
» 20, Note 11 lies: Natterngift statt: Rattengift
Psalm 5, 7 lies: des Blutes statt: der Blutes
» 17, Note 13 lies: Im Hebr.: auf ꝛc. statt: auf ꝛc.
» 33, 1 lies: Achimelech statt: Abimelech
» 50, Note 18 lies: dreimal: dem statt: denn, den, den
» 57, Note 4 lies: Frevler statt: Frevel

Psalm 59, Note 24 lies: unsern Heeren statt: unsern Herren
» 84, 5 lies: Gott, unser statt: unser
» 117, 16 lies: Die Rechte ... gethan, die Rechte des Herrn hat mich erhöht, die Rechte ꝛc.
Sprüchw. 8, 13 lies: ein Greuel statt: mein Greuel
» 9, 9 » ... Gelegenheit, so wird er in der Weisheit zunehmen: lehre den Gerechten, so wird er's ꝛc.
» 11, Note 31 lies: 1. Mos. 24 statt: 1. 24
» 11, 30 lies: Frucht statt: Furcht
» 12, 26 » sie betrügen statt: sich betrügen
Hoh. Lied 6, Note 11 Zeile 5 lies: geeinigt statt: geeignet
» » 6, 17 lies: kehr um, kehr um, daß wir ꝛc.
» » 8, Note 25 Zeile 3 lies: geeinigten statt: gereinigten

Minder erhebliche, nicht sinnstörende Fehler des deutschen Textes wird der geneigte Leser entschuldigen und selbst verbessern.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Allioli, Joseph Franz von, 1793-1873

Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testamentes

Bd.: 4

Landshut 1845
B.g.cath. 139-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271382-6